

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

SUMMERSCHOOL 2014

B. A. ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (1 - FACH / 2 - FACH)

Obligatorische Erstsemesterberatung

Obligatorische Drittsemesterberatung

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft

- 61302 Erziehung, Sozialisation und Jugend**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) J. E c a r i u s
In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.
Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
- 61503 Einführung in die Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) M. S c h e m m a n n
- 62457 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S. N e u b e r t
Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)
Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.
- 61006 Kulturelle Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D. L o h w a s s e r

- 61013 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI
 Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude
 M.Hirschmann
- 61014 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015
 M.Hirschmann
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103
 Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103
 M.Hirschmann
- 61104 Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.
 Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.
 Literaturempfehlungen:
 Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.
 Ders., Existenzphilosophie.
 Ders., Das Problem der Begegnung.
 Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.
 Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".
 D.Korres
- 61206 Einführung in Pädagogisches Denken**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 M.Burchardt
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 T.Schmidt
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 T.Schmidt

Raum heißt jetzt: S 131

61229**Erziehung und Anerkennung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.

61230**Martha Muchow und Maria Montessori**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

61600**Bildung und Erziehung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

U. Stenger

Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015

Achtung! In dieser Vorlesung können nur Leistungen in Form von 2 Credit Points erbracht werden.

Es können KEINE 4 Credit Points erworben werden.

62478**Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahre bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralema.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A. Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62551

Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), 14tägl 16.4.2015 - 9.7.2015

So. 17.5.2015 10 - 17.30

J. Elsässer
S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

(1) Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Das Seminar findet in Raum 9, Gebäude 216, Humanwissenschaftliche Fakultät statt

(3) Der Blocktermin am Sonntag den 17.05.2015 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln statt.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschaftskonstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist

gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

63407

Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die thematischen Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

61015

Einführung in die Methoden der historischen Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Hirschmann

61016

Einführung in die Methoden der historischen Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Hirschmann

61304

Biographische Interviews (mit Jugendlichen) durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

A. Berg

Im Seminar werden Grundlagen der qualitativen Forschung im Allgemeinen und der narrativ-biographischen Interviewführung (mit Jugendlichen) im Speziellen erarbeitet, die in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt zur Anwendung kommen.

62119

Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 20.4.2015

O. Berli

Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory, Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

62120

Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung: Schwerpunkt Grounded Theory

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 14.4.2015

O. Berli

Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen.

Im Seminar werden diese gemeinsamen Prinzipien mit Fokus auf den Forschungsstil der Grounded Theory behandelt. Dabei ist es ein Ziel vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennenzulernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine an der Grounded Theory orientierte qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess zu strukturieren ist sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb der Grounded Theory zur Anwendung kommen. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

62499

Theorie und Praxis erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

M. Wagner

Im Rahmen der Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die Methoden und Gegenstandsbereiche der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung erarbeitet werden. Darüber hinaus bietet die Lehrveranstaltung die Möglichkeit die Methodik des biographisch-narrativen Interviews praktisch zu erproben und anhand selbst erhobenen biographischen Materials analytische Verfahren zu üben.

Fuchs-Heinritz, Werner (2005): Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 3. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss. (Hagener Studentexte zur Soziologie).

Schulze, Theodor (2006): Biographieforschung in der Erziehungswissenschaft. Gegenstandsbereich und Bedeutung. In: Heinz-Hermann Krüger (Hg.): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwissenschaften, S. 35–58.

63107 Einführung in die qualitative Sozialforschung: Schwerpunkt Ethnographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

T. Merl

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden und setzt dabei einen Schwerpunkt auf die Ethnographie als Forschungsstrategie.

Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet.

Als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.

Für den Scheinerwerb ist entweder ein abschließendes Gespräch oder die schriftliche Einreichung eines verkürzten Forschungsberichts notwendig.

Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UTB.

Przyborski, Aglaja; Wohrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3., korrigierte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

63109 Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Einführende Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Vertiefend werden wir uns mit Interviewformen und kategorialen Auswertungsmethoden befassen. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. In der zweiten Semesterhälfte erhalten Sie dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse abschließend zu präsentieren.

Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.

Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63305 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 8.7.2015

S. Klemenz

63308 Einführung in emp. Methoden für Erziehungswissenschaftler - quant. Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 13.4.2015

S. Strauß

63309 Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 14.4.2015

S. Tachtsoglou

Gegenstand des Seminars ist die deskriptive Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

- 63310 Einführung in erziehungswissenschaftliche Methoden - quantitative Methoden**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 15.4.2015 S.Tachtsoglou
- Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem empirischen Teil des erziehungswissenschaftlichen Forschungsalltags. Es sollen empirische Methoden wie Befragung, Beobachtung und Test vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird ein eigenes Erhebungsinstrument erstellt werden, das praktisch erprobt werden soll.
- 63311 Einführung in die deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 17.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209 S.Tachtsoglou
- Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf das am (am Freitag angebotene) Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in dem Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar deskriptiv orientierte statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.
- Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme dem Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.
Die Veranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle Gronewaldstraße) statt.
- Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015.
- 63312 Deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit R**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209 S.Tachtsoglou
- Im Seminar werden statistische Analyseverfahren anhand des statistischen Programms R angewendet und erprobt. R ist eine objektorientierte Programmiersprache für Datenanalyse und Grafiken, die frei erhältlich ist.
- Neben grundsätzlichen Programmierungsfragen werden folgende Themen der erziehungswissenschaftlichen Datenanalyse behandelt: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.
Die Veranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle), Gronewaldstraße statt.
- Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015
- 63314 Einführung in empirische Forschungsmethoden für Erziehungswissenschaftler**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, Externes Gebäude, extern, ab 13.4.2015 K.Darge
- Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
Die Veranstaltung findet im CIP Pool in der Frangenheimstraße statt.

63315 **Methoden der empirischen Bildungsforschung für Erziehungswissenschaftler**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, extern, ab 13.4.2015

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt.

63316 **Methoden und Befunde der emp. Bildungs- und Sozialforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, Externes Gebäude, extern

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt.

63317 **Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, Ende 10.7.2015

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung

nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten. Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt

B a s i s m o d u l 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t

- 61018 Museologie und Museumspädagogik I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI
 Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
 Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
 Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
 Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M.Hirschmann
- 61019 Museologie und Museumspädagogik II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
 Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
 Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
 Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
 Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M.Hirschmann
- 61215 »Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl W.Krone
 Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61216 Erziehung als Nicht-Tun**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61217 »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

- Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
 Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
 Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61224 Bildung und Biographien (b)** T. Schmidt
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 133 (ehem. R 119)
 Raum heißt jetzt: S 133
- 61231 Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs** K. Schmidt
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
 Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfuh. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".
 Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmte gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".
 Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.
- 61232 Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik** K. Schmidt
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56
 Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
 Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationsspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.
 Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.
- 61302 Erziehung, Sozialisation und Jugend** J. Ecarus
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)
 In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.

Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

61303

Gender-Bildung-Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 15.4.2015

R.Oliveras

Geschlecht als binäre Klassifikation, die Trennung in Frauen und Männer, gehört in unserer Kultur zum Alltag. Im Zuge der neuen Frauenbewegung und Frauenforschung wurde bereits in den 1970er und 1980er Jahren damit begonnen, das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit, basierend auf biologischen Unterschieden, kritisch zu hinterfragen.

Neben dem biologischen Geschlecht "sex" etablierte sich der Begriff "gender" als Ausdruck für ein historisch gewachsenes und kontextabhängiges soziales Geschlecht (vgl. Bublitz 2002:86; Metz-Göckel 1994:410). Gender beinhaltet soziokulturelle Differenzen, Inszenierungen des Geschlechts durch z. B. "körperliche Erscheinung, Bewegung, Gestik und Mimik" (ebd.) und wird somit als ein soziales Konstrukt gefaßt. Menschen erwerben und stellen in einem aktiven Handlungsprozess Geschlecht dar bzw. schreiben aufgrund von kulturellem Wissen Geschlechtszugehörigkeit zu.

Geschlechtszugehörigkeit wirkt dabei aber nicht nur als Klassifikationssystem der Unterscheidung, Einordnung und Abgrenzung der Geschlechter, sondern ist an soziale Unterschiede und Ungleichheit gekoppelt, legitimiert durch biologische und psychische Merkmale (vgl.

Bublitz 2002:90). In welcher Weise wirken nun Erziehung und Bildung an Differenzierungsprozessen mit bzw. reproduziert das Bildungswesen geschlechtsspezifische Zuschreibungen und soziale Ungleichheit?

Im Seminar werden wir uns mit den Zusammenhängen zwischen Konstruktionsprozessen von "Geschlecht" und der Organisation des Bildungswesens beschäftigen. Aus der Perspektive ausgewählter Theorien der Geschlechterforschung werden wir verschiedene Bildungsinstitutionen betrachten und Fragen nach der Wirklichkeit von Chancengleichheit und Gerechtigkeit stellen. Letztlich sollen unterschiedliche pädagogische Strategien und Konzepte im Umgang mit Differenzen und Diskriminierungen vorgestellt werden.

62452

Inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.

Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).

62454

Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62458

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S. Neubert
 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus
- Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62459 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S. Neubert
 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft
- Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.
- 62461 Kinder- und Jugendhilfe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62462 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 R. Westhofen
- Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
 Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015 R. Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen
- Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)
- Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
 Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:
- Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62469 Seminar zur Schulsozialarbeit**
- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015 A. Clasen
- Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
- Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62552 Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)**
- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) A. Clasen
- Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:
- Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983
- Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983
- 62554 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)**
- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) S. Kargl
- Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.
- Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.
- (1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.
- (2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.
 Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer
- Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559

Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer
S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und -Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62652

Jugend, Migration und Lebenswelten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

63509

Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

63518

Belastungen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701), ab 13.4.2015

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention.

Die Potsdamer Lehrstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

69039

Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
16.4.2015 - 25.6.2015

A. Kirsch
D. Rohr

Donnerstags 17 bis 20 Uhr (Beginn: 16.4.) - 14-täglich in den Räumen der Montag-Stiftung

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren. Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt. Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe). Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der

Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B.

Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen,

gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen;

verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische

Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem

Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der

Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird

adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen,

begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu

stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung

eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei

festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen

Themen bzw. Situationen. Nach den ersten Sitzungen werden die Studierenden in Gruppen

ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird

mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

wird noch bekannt gegeben

Basismodul 4: Methodische Grundlagen der Sozialwissenschaften

62101

Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62105

Soziale Netzwerke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

Soziale Netzwerkseiten wie Facebook, Google+ und „Wer kennt Wen“, die auch fälschlicherweise häufig als „soziale Netzwerke“ bezeichnet werden, haben mehrere Millionen Mitglieder und nehmen schon seit geraumer Zeit immer größeren Einfluss auf unsere Alltagskommunikation. Jenseits dieser digitalen Vernetzung ist der Mensch jedoch durch unterschiedlichste Beziehungen in viel größere und bedeutendere soziale Strukturen eingebettet. Ob man nun einen neuen Job sucht, glücklich sein will oder auch soziale Unterstützung benötigt, in allen diesen Situationen sind soziale Netzwerke von essentieller Bedeutung. Netzwerke eröffnen somit zahlreiche Handlungsmöglichkeiten und haben damit einen eminenten Einfluss auf unser Leben. In diesem Seminar widmen wir uns der Macht der sozialen Netzwerke. Wir eruieren wie sich beispielweise Netzwerk auf das Wohlbefinden auswirken, wie sie genutzt werden um Machtpositionen zu ergreifen, wie sie helfen bei Quizshows erfolgreich zu sein und uns bei der Partnersuche beeinflussen. Als Grundlage dienen kleinere empirische Aufsätze, die vorgestellt werden und die dann im Plenum diskutiert werden.

62112

Kulinarische Heimat in den Filmen- Ansätze in der Migrationsforschung und der Soziologie des Essens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 18, 14tägl, ab 16.4.2015

J. Bernstein

Das Seminar findet im 14-tägigen Rythmus in Raum S 132 (früher 110) im HF-Hauptgebäude statt. Es beginnt am 16.4.15.

62653

Methoden der Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 9.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 13.6.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 4.7.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

E. Jonuz

62723

Methoden der quantitativen Forschung 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 25.4.2015 8 - 18

Sa. 9.5.2015 8 - 18

WICHTIG: Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung

"Methoden der empirischen Sozialforschung 1" aus dem WiSe 2014/15.

S. Karduck

62807

Methoden der qualitativen Forschung: Interviews und Ethnographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), Ende 18.6.2015

S. Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit narrativen Interviews und der Methode der Teilnehmenden Beobachtung / Ethnographie. Beide Zugänge der qualitativen Sozialforschung werden unter methodologischen Gesichtspunkten diskutiert und erprobt. Teilnahmevoraussetzung ist die Vorbereitung und Durchführung eines biografischen Interviews oder einer ethnografischen Beobachtung und deren Auswertung. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews bzw. einer ethnografischen Untersuchung im Hinblick auf die im Sommersemester folgenden Praxisprojekte zu qualifizieren.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden und unentschuldigt fehlen, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

62819

Methoden der qualitativen Stadtforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9.5.2015 9 - 17.30

Sa. 13.6.2015 9 - 17.30

Sa. 4.7.2015 9 - 17.30

C. Nikodem
S. Preißing

Zum Inhalt:

Im Seminar werden wir uns in einem ersten Schritt einführend mit der Qualitativen Sozialforschung auseinandersetzen (Blockteil 1). Im Vordergrund stehen dabei Methoden der Qualitativen Stadtforschung, wozu unter anderem stadthethnografische Forschungsmethoden (teilnehmende Beobachtung, Gesprächsführung und Dokumentation) und die Methoden der themenzentrierten, leitfadengestützten Interviews gehören.

In einem zweiten Schritt beschäftigen wir uns mit Forschungsarbeiten, Studien und Beiträgen zum Thema Jugend und Stadt (Blockteil 2). Dabei werden wir die Position des Forschenden im Netz gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse aus einer kritischen Perspektive analysieren und die Repräsentation von 'Marginalisierten' prüfen.

Praktisch werden wir die zuvor bearbeiteten Themenfelder in einem dritten Schritt anhand empirischer Beispiele (empirisches Material) in Gruppenarbeiten anwenden, reflektieren und diskutieren (Blockteil 3).

Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem Themenfeld im Rahmen von Kurzinputs, Referaten und Gruppenarbeiten. Dabei setzen wir uns unter anderem mit Theorien, mit wissenschaftlichen Studien und einem Filmbeispiel auseinander.

Zum zeitlichen Ablauf:

Das Seminar ist als Blockveranstaltung geplant!

B a s i s m o d u l 5 : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 5 a : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

- 67100 Lernen und Gedächtnis, Allgemeine Psychologie I, VL 2**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4) F. Haider
 Ziel der Vorlesung ist es, einen Einblick in grundlegende Annahmen der Lern- und Gedächtnispsychologie zu geben. Menschen kennzeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an eine sich ständig ändernde Umwelt. Diese Anpassungsfähigkeit basiert auf der enormen Lernfähigkeit von Menschen. Damit neu erworbene Kompetenzen verhaltensrelevant werden, muss die Informationen im Gedächtnis gespeichert werden.
 Im Bereich der Lernpsychologie wird die Frage behandelt, wie Menschen lernen und welche Lernmechanismen hierbei angenommen werden. In der Gedächtnispsychologie werden grundlegende Annahmen über Struktur und Prozesse des Gedächtnisses behandelt. Hierbei werden zentrale Fragen behandelt, wie Information aufgenommen, gespeichert und wieder abgerufen wird, aber natürlich auch, wieso wir eigentlich Informationen vergessen.
 Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. .
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Basisliteratur Lernen:
 Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium bzw.
 Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.
 Koch, I. (2002). Konditionieren und implizites Lernen. In J. Müsseler & W. Prinz (Hrsg.), Allgemeine Psychologie. (S. 386-431). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag
 Basisliteratur Gedächtnis:
 Baddeley, A. (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.
 Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press
- 67101 Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs A**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015 E. Röttger
 Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
 Siehe Literatur zur Vorlesung.
- 67102 Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs B**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) A. Eichler
 Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
- 67103 Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs C**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) K. Eberhardt
 Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
 Siehe Literatur zur Vorlesung.
- 67104 Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs D**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) K. Eberhardt
 Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Literatur zur Vorlesung.

- 67105 Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs E**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) E. Röttger
 Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Literatur zur Vorlesung.
- 67106 Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs F**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) A. Eichler
 Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Literatur zur Vorlesung.

B a s i s m o d u l 5 b : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

- 67121 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II, Kurs A**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 C. Unkelbach
 Die Veranstaltung behandelt zentrale Themen und zentrale Studien der Allgemeinen Psychologie aus historischer Sicht.
 Anhand von englischsprachiger Originalliteratur werden unter anderem folgende Themen behandelt:
- Maslow's Bedürfnispyramide
 - Abhängigkeit
 - Bindung
 - "Preparedness"
 - Freier Wille
 - Emotionen und Kognitionen
 - Emotion als ein "embodied" Phänomen
- Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und über ILIAS zur Verfügung gestellt.
- 67122 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II, Kurs B**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) F. Högden
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 67123 Theorien der Lebenszufriedenheit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) J. Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Das Seminar behandelt die Themen der Lebenszufriedenheit basierend auf Theorien der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat und eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde. Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

67124

Motivation und Volition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Rom

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67125

Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67126

Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

H. Alves
A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e /
E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e /
D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67166

Das soziale Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. N.
T. Mussweiler

Was ist das Selbst? Wie wird es durch Alltagserfahrungen geformt? Wie beeinflusst es unser Denken, Urteile und Verhalten? Solche und ähnliche Fragen stellen eine Herausforderung für die Psychologie dar, und Antworten darauf sind für die Grundlagenforschung ebenso wichtig wie für Anwendungsbereiche. In diesem Seminar werden verschiedene Theorien zum sozialen Selbst und relevante Forschungsergebnisse vorgestellt und kritisch diskutiert. Dabei kommen sowohl individuelle und intrapsychische als auch interpersonale und kulturelle Aspekte des Selbst zur Sprache.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
einzelne Beiträge aus: Leary, M.R. & Tangney, J.P. (Eds.) (2003). Handbook of self and identity. New York: The Guilford Press.

67167

Intragruppen-Prozesse (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

N.N.
T. Mussweiler

Soziale Gruppen haben einen starken Einfluss auf unser Denken und Handeln. Familien, Arbeitsgruppen, Freundeskreise formen unsere Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Entscheidungen sowie unser Verhalten und unsere Selbstwahrnehmung. In dieser Veranstaltung über Intragruppenprozesse werden Themen wie z.B. die Entwicklung von Gruppen, sozialer Einfluss in Gruppen, extremes Gruppenverhalten, soziale Dilemmata und Entscheidungsverhalten in Gruppen diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Baron, R. S. & Kerr, N. L. (2003). Group process, group decision, group action (Second Edition). Buckingham: Open University Press. Nijstad, B. A. (2009). Group Performance. Hove and New York: Psychology Press.

67168

Intragruppen-Prozesse (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

N.N.
T. Mussweiler

Soziale Gruppen haben einen starken Einfluss auf unser Denken und Handeln. Familien, Arbeitsgruppen, Freundeskreise formen unsere Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Entscheidungen sowie unser Verhalten und unsere Selbstwahrnehmung. In dieser Veranstaltung über Intragruppenprozesse werden Themen wie z.B. die Entwicklung von Gruppen, sozialer Einfluss in Gruppen, extremes Gruppenverhalten, soziale Dilemmata und Entscheidungsverhalten in Gruppen diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Baron, R. S. & Kerr, N. L. (2003). Group process, group decision, group action (Second Edition). Buckingham: Open University Press. Nijstad, B. A. (2009). Group Performance. Hove and New York: Psychology Press.

67169

Moralische Urteile - Von Affen, Menschen und Göttern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

M. Forstmann

Zentrales Thema dieses Seminars sind moralische Urteile im evolutionspsychologischen, entwicklungspsychologischen und vor allem sozialpsychologischen Kontext.

Speziell behandelt das Seminar die stammesgeschichtliche und frühkindliche Entwicklung grundlegender sozialer Kognitionen ("theory of mind", Perspektivübernahme, Empathie, etc.), die unterschiedlichen Ausprägungen moralischen Denkens und Handelns bei Erwachsenen, sowie die Funktion von Religionen als institutionalisierte moralische Instanzen.

Erhoffte Ziele des Seminars:

- Konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zu klassischen und erweiterten Themen der sozialen Kognitionsforschung.
- Kritische Rezeption empirischer und theoretischer wissenschaftlicher Artikel.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67171

Moralische Urteile - Von Affen, Menschen und Göttern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

M. Forstmann

Zentrales Thema dieses Seminars sind moralische Urteile im evolutionspsychologischen, entwicklungspsychologischen und vor allem sozialpsychologischen Kontext.

Speziell behandelt das Seminar die stammesgeschichtliche und frühkindliche Entwicklung grundlegender sozialer Kognitionen ("theory of mind", Perspektivübernahme, Empathie, etc.), die unterschiedlichen Ausprägungen moralischen Denkens und Handelns bei Erwachsenen, sowie die Funktion von Religionen als institutionalisierte moralische Instanzen.

Erhoffte Ziele des Seminars:

- Konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zu klassischen und erweiterten Themen der sozialen Kognitionsforschung.

- Kritische Rezeption empirischer und theoretischer wissenschaftlicher Artikel.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67172

Was macht Macht mit uns? Sozialkognitive Konsequenzen von Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180, ab 13.4.2015, nicht am 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Fr. 12.6.2015 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Was bedeutet Macht? Wie kann man Macht in Abgrenzung von ähnlichen Konzepten wie z.B. Status definieren? Welche sozial-kognitiven Konsequenzen hat das Innehaben von Macht? Denken und handeln Mächtige anders? Wie kann man die Psychologie der Macht erforschen? - Diese und ähnliche Fragen werden aufgeworfen, wenn man aus sozialpsychologischer Perspektive über das Thema Macht nachdenkt. In dem Seminar werden eigene Fragen zu dem Thema gemeinsam entwickelt, anschließend geeignete Forschungsliteratur ausgewählt, erarbeitet und schließlich präsentiert um sie einer gut informierten Diskussion zugänglich zu machen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jrادت@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

67173

Urteilen und Entscheiden (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 2.7.2015 ; 9.7.2015 ; 16.7.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 18.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jrادت@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67174

Urteilen und Entscheiden (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, nicht am 2.7.2015 ; 9.7.2015 ; 16.7.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 18.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jrادت@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67175

Sozialpsychologie der Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Sprache ist ein elementarer Bestandteil unseres sozialen Lebens und das primäre Medium sozialer Interaktionen. Die Sprache erlaubt uns nicht nur Einblicke in die Gedanken anderer Menschen, sie ermöglicht auch die Übertragung kulturellen Wissens und sie ist der wichtigste Weg in dem wir Einfluss auf andere nehmen. Sprache ist daher Kernelement der wichtigsten Phänomene, welche die Sozialpsychologie beforcht: Einstellung und Einstellungsänderung, Stereotypisierung, soziale Emotionen, etc. Dennoch wird die Bedeutung von Sprache im sozialen Denken selten explizit gewürdigt. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Forschungsarbeiten zu diskutieren, wie sich Sprache und soziales Denken gegenseitig beeinflussen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67176

Interguppenbeziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

A. Hahn

Menschen ordnen sich selbst und andere in soziale Kategorien (wie Nationen, Ethnien, Geschlecht, aber auch Fußballvereine oder Klasse "9a" vs. "9b") ein. Einerseits sind solche Gruppenzugehörigkeiten identitätsstiftend und erfüllen menschliche Bedürfnisse von Zugehörigkeit.

Andererseits neigen Menschen dazu, Gruppen, denen sie nicht zugehören („outgroups“ – „Fremdgruppen“), negativer zu evaluieren als Gruppen, denen sie zugehören („ingroups“ – „Eigengruppen“), und so können Benachteiligungen und auch Konflikte zwischen Menschen entstehen, von leichten Vorurteilen über Diskriminierung bis hin zu Kriegen. Seit den Anfängen der Sozialpsychologie haben Forscher immer wieder verschiedene Wege vorgeschlagen, wie solche Intergruppenbeziehungen für einen bestmöglichen Umgang gestaltet werden sollten. Im vorliegenden Seminar soll ein Überblick über verschiedene Ansätze, sowie über deren theoretische Grundlagen und empirische Datenlage, geschaffen werden.

Das Seminarformat besteht aus Diskussionen. Alle Teilnehmer werden dazu aufgefordert, jede Woche einen Grundlagentext zu lesen und kurz über Email zu kommentieren. Einmalig im Semester übernimmt jeder Teilnehmer die Diskussionsleitung zu einem Thema.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur ist englischsprachig und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Seminarsprache ist deutsch.

67177

Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. L a m m

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen). Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen: Das tägliche Drama um das Mit- und Gegeneinander. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

67178

Aktuelle Forschungsansätze in der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

K. K a s p a r

Im Seminar werden ausgewählte aktuelle Forschungsansätze der Sozialpsychologie und angrenzender Fachgebiete thematisiert, in denen u.a. das Zusammenspiel von körperlichen Empfindungen und mentalen Prozessen, der Einfluss von Emotionen und Extremsituationen auf die soziale Wahrnehmung, Einflussfaktoren auf Konsumentenverhalten, sowie paradoxe Effekte in der sozialen Interaktion vorgestellt und besprochen werden. Im Seminar werden zudem verschiedene Formen des wissenschaftlichen Präsentierens erprobt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 6 b : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

67180

Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

B. T r ä u b l e

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67181

Früher Wissenserwerb, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

N . N .

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67182

Früher Wissenserwerb, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

N . N .

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67183

Ausgewählte Themen kognitiver Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

V. Marinovic

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung kognitiver Funktionen bis zum 6. Lebensjahr. Im Fokus stehen hierbei u.a. Aufmerksamkeit, Objektkategorisierung, Informationsverarbeitungsprozesse, aber auch verbale und soziale Fähigkeiten wie etwa Theory of Mind, Lüge und Täuschung sowie Kooperation. Im Seminar werden ausschließlich Originalarbeiten in englischer Sprache behandelt. Die aktive Teilnahme der Studierenden kann unterschiedliche Formen annehmen (z. B. Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Gruppenarbeit, Diskussionsfragen, etc.).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 6 c : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

67200

Differentielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet ,Differentielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differentielle Psychologie zu demonstrieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67201

Differentielle Psychologie Basis-Seminar A1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Thesing

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67202

Differentielle Psychologie Basis-Seminar A2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

U. Thesing

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67203

Differentielle Psychologie Basis-Seminar B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 13.4.2015

M. Luhmann

Thema dieses Seminars ist die psychologische Glücksforschung. Wir beschäftigen uns u.a. mit den folgenden Fragen: Was ist Glück und wie kann man es messen? Was macht glücklich –

Geld, Liebe, Freunde, Arbeit? Sind religiöse und spirituelle Menschen glücklicher als unreligiöse Menschen? Kann sich das Glück verändern – zum Beispiel über die Lebensspanne oder durch einschneidende Lebensereignisse? Und was kann man tun, um glücklicher zu werden?

Die Studierenden konzipieren Unterrichtseinheiten, die interaktiv die anderen Teilnehmer einbeziehen sollen. Aktive Teilnahme setzt voraus, dass in Kleingruppen (2-3 Studierende) eine Seminarsitzung konzipiert und durchgeführt wird. Dies erfolgt in enger Absprache mit der Dozentin und sollte auf keinen Fall aus einem reinen Referat bestehen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

P r a k t i k u m s m o d u l

66400 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3) 22.4.2015 - 13.5.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 4.7.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

U. Kremer

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (22.04.2015) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Heilpädagogin Ute Kremer. Frau Kremer ist Leiterin des Bereiches Heilpädagogik im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln sowie, TripleP-Beraterin und als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs, 22.04.2015 bis 13.05.2015 wöchentlich jeweils von 17:45 bis 19:15 in H123 (alt H3) des Gebäude 216 der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66404 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3) 22.4.2015 - 13.5.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.7.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

G. Busmann

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (22.04.2015) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Gabriele Busmann. Frau Busmann verfügt über vielfältige Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen u.a. in den Bereichen Jugendhilfe und Sozialraumplanung. Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66405

Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3) 22.4.2015 - 13.5.2015

Sa. 6.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 13.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

B. Rosenbach

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (22.04.2015) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Bernd Rosenbach. Er ist in der outback stiftung - einem Träger der freien Jugendhilfe - als Koodinator tätig und verfügt über vielfältige Zusatzqualifikationen in den Bereichen Therapie und Beratung. Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66401

Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3) 22.4.2015 - 13.5.2015

Sa. 13.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 4.7.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

A. Küppersbusch

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (22.04.2015) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Erwachsenenbildung". Geleitet werden die zwei Kompaktstage durch Dipl.-Päd. Anja Küppersbusch. Frau Küppersbusch ist Pädagogische Referentin beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln und dort zuständig für das Freiwillige Soziale Jahr. Außerdem ist Anja Küppersbusch als freiberufliche Trainerin für verschiedenste Themen in der Jugend- und Erwachsenenbildung bei sozialen Trägern und Wirtschaftsunternehmen tätig. Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66402

Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3) 22.4.2015 - 13.5.2015

Sa. 30.5.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 13.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Haas

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (22.04.2015) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation".

Geleitet werden die Seminare durch Frau Jennifer Haas, M.A. Sie ist im Sozialdienst in der LVR Klinik tätig.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66403

Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3) 22.4.2015 - 13.5.2015

Sa. 6.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 13.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

K. Brudereck
M. Feist

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (22.04.2015) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Katja Brudereck und Dipl.-Soz.Päd. Manuel Feist. Beide sind am Gesundheitsamt der Stadt Köln angestellt. K. Brudereck ist dort in der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten einschließlich Aids, M. Feist in der Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte tätig. Beide verfügen über sexualpädagogische Zusatzausbildungen. Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66406

Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3) 22.4.2015 - 13.5.2015

Sa. 9.5.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 16.5.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K. Brudereck
M. Feist

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (22.04.2015) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Katja Brudereck und Dipl.-Soz.Päd. Manuel Feist. Beide sind am Gesundheitsamt der Stadt Köln angestellt. K. Brudereck ist dort in der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten einschließlich Aids, M. Feist in der Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte tätig. Beide verfügen über sexualpädagogische Zusatzausbildungen. Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66408

Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Bildungsmanagement)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.5.2015 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

G. Busmann

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zum Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 03.06.15 von 17.45 bis 19.15 Uhr in der Aula (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66411

Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 18.4.2015 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

M. Krautschneider

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zum Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 03.06.15 von 12:00-13:30 Uhr in der Aula (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66412

Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 16.5.2015

Mi. 3.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

J. Abel

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zum Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 03.06.15 von 17:45-19:15 Uhr in der Aula (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66413

**Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt
Erwachsenenbildung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.5.2015 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zum Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 03.06.2015 von 17:45-19:15 Uhr in der Aula (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66410

**Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt
Heilpädagogik und Rehabilitation)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.5.2015 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

J. Haas

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zum Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 03.06.15 von 12:00-13:30 Uhr in der Aula (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66407

**Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt
Bildungsmanagement)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) 22.4.2015 - 13.5.2015

Sa. 20.6.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

G. Busmann

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildungsmanagement". Bildungsinstitutionen von der frühkindlichen Bildung, über die Schulen und Hochschulen, die inner- und außerbetriebliche Aus- und Weiterbildung bis zur allgemeinen Erwachsenenbildung sind gegenwärtig mit sich permanent wandelnden Herausforderungen konfrontiert und müssen sich weiterentwickeln. Bund, Länder und Städte sind gefragt, den Bildungsbereich zukunftsfähig auszubauen und das „Lebenslange Lernen“ zu fördern.

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in Aufgabenfelder und Inhalte des Bildungsmanagement und vermittelt einen Überblick über mögliche Tätigkeiten in diesem aktuellen erziehungswissenschaftlichen Berufsfeld.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66409

Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 2.5.2015 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

D. Barth

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zum Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 03.06.15 von 17.45 bis 19.15 Uhr in der Aula (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierungsprozesse, pädagogische Anthropologie und Ethik

61011

Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2015

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein

des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

- 61005 Einführung in die pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D.Lohwasser
- 61008 Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 D.Burghardt
- 61009 Pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015 T.Höhne
- 61012 Oberseminar zur Vorlesung "Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen"**
2 SWS; Oberseminar
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 20.4.2015 G.Mertens
Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben.
Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:
1. tba
2. tba
Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

- 61301 Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 J.Ecarius
 In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.
- 62481 Geschichte von Kindheit und Familie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) E.Kleinau
- 62482 Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) E.Kleinau
- 62490 Die Anfänge des Frauenstudiums und die wissenschaftliche Karriere von Frauen**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 12.6.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
 Sa. 13.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Fr. 10.7.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Sa. 11.7.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) D.Reinhardt
- 62498 Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen Gegenwartsdiagnosen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
 Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
 Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
 Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E.Kleinau
 N.N.
 Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.
- Aufbaumodul 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität: internationaler Vergleich, interkulturelle Bildung und Genderforschung**
- 62700 Einführung in die interkulturelle Pädagogik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370
 Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B H.Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.

In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

61308**Identität in der totalen Institution Asyl**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

V. Schölzel

Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, Identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Themen, die im Seminar behandelt werden:

- 1) Identitätstheorien
- 2) Totale Institution
- 3) Das deutsche Asylverfahren
- 4) Die totale Institution Asyl
- 5) Identität in der totalen Institution Asyl

Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!

62111**Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 15.4.2015

J. Bernstein

62115**Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015

J. Bernstein

Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.

62405**Mehrsprachige Kinder im Kindergarten und in der Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

J. Winter

Das Seminar gliedert sich in zwei große Blöcke mit jeweils zwei Bereichen:

- In Block A sprechen wir über „Spracherwerb und Mehrsprachigkeit“ und darauf aufbauend über die aktuelle Situation „Mehrsprachiger Kinder im deutschen Bildungssystem“

- In Block B beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der „Sprachstandsdiagnostik“ und der „Sprach(en)förderung“

2 CP: Portfolio mit Bezug zu Literatur, ca. 2 Seiten je Bereich (→ ca. 8 Seiten)

4 CP: Portfolio (s.o.), zusätzlich Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit

Erste Literaturhinweise:

Becker-Mrotzek, Michael et al. (Hrsg., 2013): Qualitätsmerkmale für Sprachstandsverfahren im Elementarbereich. Ein Bewertungsrahmen für fundierte Sprachdiagnostik in der Kita.

<http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/presse/pressemitteilungen.html>

Dietz, Sandra / Lisker, Andrea (2010): Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kindergarten.

http://www.google.de/url?sa=t&ct=j&=&src=s&source=web&d=1&ed=0CDAQFjAA&rl=http%3A%2F%2Fwww.dji.de%2Ffileadmin%2Fuser_upload%2Fbib%2FSprachstandsfeststellung_Dietz_Lisker.pdf&i=Cfs_U57FNNSFyQO26oGQBA&sg=AFQjCNG9BVcbOk32bLDGCW1kHKjyt_hUA

Dirim, I. (2010): „Wenn man mit Akzent spricht, denken die Leute, dass man auch mit Akzent denkt oder so.“ Zur Frage des (Neo)Linguizismus in den Diskursen über die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft. In: Mecheril, P. et al. (Hrsg.): Spannungsverhältnisse. Assimilationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung. Münster: Waxmann, S. 91-112.

Ehlich, Konrad / Bredel, Ursula / Reich, Hans H. (Hrsg.; 2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Bundesministerium für Bildung und Forschung. http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_neunundzwanzig.pdf

Garcia, O. (2009b): Bilingualism and Translanguaging. In: ders.: Bilingual Education in the 21st Century: A Global Perspective. Malden, Oxford: Wiley-Blackwell, S. 42-72 h für Deutsche. Sprachen der Kinder- Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg im Breisgau, S.29- 42.

Gogolin, Ingrid (2008): Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule. Münster: Waxmann Verlag.

Krumm, Hans-Jürgen (2000): Einsprachigkeit ist heilbar. In: Deutsch Lernen 2/2000.S. 99-111.

Ulich, Michaela (2004): Lust auf Sprache. Sprachliche Bildung und Deutsch lernen in Kindertageseinrichtungen. Video, ca. 45 Minuten. Freiburg: Herder.

62406

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in pädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

H.Obert

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt in einer Migrationsgesellschaft wie der Deutschen eine konstitutive Realität in den verschiedenen pädagogischen Feldern dar. Dem entgegen stehen auf historisch-nationalstaatlichen Legitimationsversuchen basierende Sprachideologien, die monolinguale Strukturen (re-)produzieren und fordern. Im Seminar soll daher zum einen die mehrsprachige Realität, wie sie sich in pädagogischen Einrichtungen zeigt, genauer betrachtet sowie der Umgang pädagogischer Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit und die dahinter liegenden Begründungsstrukturen analysiert werden. Hinsichtlich der (Nicht-)Anerkennung von Mehrsprachigkeit in pädagogischen Kontexten soll außerdem der Blick um einen internationalen Vergleich geweitet werden.

Seminarraum S143 ehemals Raum 403/C-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

62407

Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes im Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 17.7.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 18.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

G.Cicero Catanese

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

Seminarleitung: Dr. Giovanni Cicero Catanese

E-Mail: gciceroc@uni-koeln.de

Inhalte

Die Thematik des Spracherwerbs und der Sprachbildung in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten stellt ein herausforderndes Feld für die Forscher dar, die sich mit der komplexen Beziehung zwischen Sprache, Denken und Umwelt befassen. Eine Herausforderung, die sich auch auf die praktische pädagogische Handlung in Kindertagesstätten und Schulen auswirkt. Unter Berücksichtigung der aktuellen sprachdidaktischen Orientierungen sowie des Prozesses der Europäisierung werden im Seminar Ideen und Instrumente (z.B. das Europäische Sprachenportfolio) für eine fundierte und kreative Gestaltung einer mehrsprachigen Bildung, die sich an alle Kinder richtet, illustriert, gemeinsam reflektiert und ausgewertet.

Lernmethoden:

- Inputs seitens des Dozenten
- Übungen in Kleingruppen
- Aufteilung in thematische Gruppen (bei der ersten Blockveranstaltung) mit Planung der Präsentationen für das zweite Block (17. und 18.7.2015)

Das Seminarprogramm wird kurz vor der ersten Blockveranstaltung auf ILIAS hochgeladen

Hinweise zu den Lehrveranstaltung

Voraussetzungen für die Erlangung eines Teilnahmenachweises:

- a) Regelmäßige Teilnahme
- b) Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zur Erarbeitung einer Präsentation/eines Referats zu einem der im Seminar behandelten Themen

Voraussetzungen für die Erlangung eines Leistungsnachweises:

- S. Teilnahmenachweis
- zusätzlich: Verfassen einer Referatsarbeit bzw. einer Hausarbeit zu einem der im Seminar behandelten Themen (die Thematik der eigenen Arbeitsgruppe kann auch als Thema der Hausarbeit ausgewählt werden).

-

Abgabetermin der Hausarbeit: 14.09.2015 (Ausnahmen nur in Absprache mit dem Dozenten)

-

Formale Anforderungen: weitere Hinweise bei der ersten Blockveranstaltung
Ganz neue Raumbezeichnung nun S164. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Frau Manuela Wisselinck: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62484

Männlichkeitsforschung interdisziplinär

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert
C. Nikodem

62491

Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

M. Tillmanns
K. Kalmbach
D. Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns
nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen,
die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die
all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsummiert werden.
Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit,
sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig,
reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert.
Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und
lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven
sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich
und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von
unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller
Genderdebatten und -forschung stellen.

Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger
auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu
erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben
Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne
Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n
Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu
erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben
Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne
Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n
Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62492 Der Körper aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N.N.
E. Kleinau

62493 Perspektiven feministischer Mädchenarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N.N.
E. Kleinau

62553

Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 7.5.2015

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de.

Die Veranstaltung findet in Raum S110 (ehemals Raum 211) im IBW-Gebäude (Gebäude-Nr 211) statt.

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62650

Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

62651

Die Lebens- und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62654 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E. Jonuz
- 62704 Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 3**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 21.9.2015 10 - 17
Di. 22.9.2015 10 - 17
Mi. 23.9.2015 10 - 17 T. Wolfgarten
Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse
- Bausteine des Studienprojekts:
- Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)
- Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)
- Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse (September 2015)
Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 + 2 des Studienprojekts belegt haben.
- 62708 Interkulturelle Didaktik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 P. Frantik
Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.
Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000
Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004
- 62709 Arbeitskreis kontrastiv I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
So. 12.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
Sa. 18.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
So. 19.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) L. Ageeva
Arbeitskreis kontrastiv I
In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken

und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62719

Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Der Einführungstermin findet in der Universität statt. Am 09.05.2015 in der Zeit von 10-16.00h! Die weiteren Termine für "Dreharbeiten", "Schnitt" etc. finden extern statt und werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben/vereinbart!

62725

Rassismuskritische Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Trompeta

Rassismus und Diskriminierung im Bildungsbereich sind verbreitete Phänomene, wie neuere Forschungsergebnisse bestätigen. Um verschiedene Rassismen zu erkennen und entsprechend handlungsfähig sowie kritisch mit ihnen umzugehen, sind Kenntnisse über Erscheinungsformen, Funktionen und Struktur des jeweiligen Rassismus notwendig.

Nach einer allgemeinen Einführung und Abgrenzung der theoretischen Konzepte interkultureller und rassismuskritischer Pädagogik, Migrationspädagogik sowie interkultureller Bildung, werden im Rahmen des Seminars unterschiedliche Erscheinungsformen und Strukturen von Rassismus inhaltlich erarbeitet. Zentral ist hierbei ihr Erscheinen im Kontext von Bildungsinstitutionen und -bereichen. Es folgt in gemeinsamer Erarbeitung die Unterscheidung zwischen antirassistischen und rassismuskritischen Konzepten sowie Antidiskriminierungsansätzen. Im Anschluss soll das erworbene Wissen für die konzeptionelle Einordnung bestehender Projekte und Initiativen aus dem Bereich der Bildungsarbeit genutzt werden.

62727

Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62728

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62729

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62730

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

62732

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

63114

Summer School: Literacy und Inklusion

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J. Boenisch

M. Eckerth

P. Hanke

P. Herzmann

T. Kaul

A. Panagiotopoulou

M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n u n d R e h a b i l i t a t i o n

63017

Schulische Inklusion - Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

B. Serke

Schulische Inklusion – Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

Kooperation gilt als bedeutsamer Teil der Lehrerverberufung sowie als Indikator für Schul- und Organisationsqualität. Eine individuelle Förderung kann – aufgrund der Erweiterung der Heterogenitätsdimensionen durch schulische Inklusionsprozesse – nur in einer multiprofessionellen Kooperation bewältigt werden. Andererseits werden kooperative Lernformen als zentrale Gelingensbedingung für die Partizipation von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der inklusiven Schule erachtet.

Im Seminar werden – nach einer Einführung in den Forschungsstand schulischer Inklusion – förderliche und hinderliche Faktoren der Kooperation von Lehrkräften in inklusiven Kontexten diskutiert. Des Weiteren werden verschiedene Methoden kooperativen Lernens im inklusiven Unterricht vorgestellt und erprobt. Gelingende, kooperative Lehr-Lern-Strukturen werden anhand der Laborschule Bielefeld veranschaulicht. Es besteht die Möglichkeit, an dieser Schule gemeinsam zu hospitieren.

Büttner, G./Warwas, J./Adl-Amini, K. (2012): Kooperatives Lernen und Peer Tutoring im inklusiven Unterricht. In: Zeitschrift für Inklusion 1-2. URL: http://www.pedocs.de/volltexte/2012/5877/pdf/Buettner_Kooperatives_Lernen_und_Peer_Tutoring_Zeitschrift_fuer_Inklusion_D_A_.pdf

Serke, B./Urban, M./Lütje-Klose, B. (2014): Teamarbeit und Team-Teaching in inklusiven Grundschulen. In: Franz, E./Trumpa, S./Esslinger-Hinz, I. (Hrsg.): Inklusion: Eine Herausforderung für die Grundschulpädagogik. Schneider Verlag: Hohengehren, S. 249-260.

69034

Entwicklungsstörung und Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 14.4.2015

H. Eichert

Dozent: Herr Dr. Eichert

Die Veranstaltung befasst sich mit Störungen der Entwicklung im Kindesalter in Bezug auf jeweils relevante Entwicklungsaufgaben. Erarbeitet werden die Entstehung von Unterschieden im Laufe der Entwicklung und sich daraus ergebende notwendige inklusionsbezogene Hilfen im schulischen Kontext. Hintergrund der Analyse ist ein auf die ICF bezogenes stress- und ressourcentheoretisches Modell.

Gliederung

1. Entwicklungspsychologie - Klinische Entwicklungspsychologie

2. Entwicklungsfaktoren

3. Resilienz und Vulnerabilität
 - 3.1. Protektive Faktoren und Resilienz
 - 3.2. Risikofaktoren und Vulnerabilität

4. Lebenslaufperspektive
 - 4.1. Gesamtmodell
 - 4.2. Pathogenesemodelle

5. Ausgewählte Störungen
 - 5.1. Regulationsentwicklung: Regulationsstörungen
 - 5.2. Bindungsentwicklung: Bindungsstörungen
 - 5.3. Kognitive Entwicklung: Störungen der Intelligenzentwicklung
 - 5.4. Autismusspektrumstörungen
 - 5.5. ADHS

6. Stress und Ressourcen
 - 6.1. Transaktionales Stressmodell
 - 6.2. Ressourcen
 - 6.3. Bewertung und Bewältigung
 - 6.4. Ansatzpunkte für Interventionen

7. Inklusionsbezogene individuelle Hilfen und ihre Organisationsform
 - 7.1. Frühe Förderung
 - 7.2. Schulische Hilfen
 - 7.3. Psychotherapeutische Hilfen

8. Zugänglichkeit von Hilfen

9. Defizite im derzeitigen Hilfesystem
Literatur

Berk, L. (2005) Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg.) (2013) Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe-Beeinträchtigung - Behinderung. Berlin: BMAS

DIMDI (Hrsg.) (2010) ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI

Erhart, M., Hölling, H., Bettge, S., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS): Risiken und Ressourcen für die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 800 – 809

Esser, G. (Hrsg) (2008) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart, New York: Thieme

Flammer, August (1990) Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit: Einführung in die Psychologie der Kontrollmeinung. Bern, Stuttgart, Toronto: Huber

Gerrig, R.J. , Zimbardo, Ph. G. (2008) Psychologie. 18. Aufl. München: Pearson

Hölling, H., Erhart, M., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS), in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 784 – 703

Lauth e.a. (2008) Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz

Metaxas, Ch., Wunsch, A., Simon, T., Nübling, R. (2014) Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung. In: Psychotherapeutenjournal 2/2014 S.122 – 129

Metzmacher, B., Wetzorke, F. (Hrsg.) (2004) Entwicklungsprozesse und die Beteiligten. Perspektiven einer schulenübergreifenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Myers, D. (2005) Psychologie. Heidelberg: Springer

Oerter, R., von Hagen, C., Röper, G., Noam, G. (Hrsg.) (1999) Klinische Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Petzold, H.G. (1993) Integrative Therapie. Bd. 2 Klinische Theorie. Paderborn: Junfermann

Petzold, H.G. (2013) Krankheitsursachen im Erwachsenenleben. Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Lebenshilfe aus integrativtherapeutischer Sicht. In: Polylogie 2/2013

Röper, G., von Hagen, C., Noam, G. (Hrsg.) (2001) Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer klinischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer

Sarimski, K. (2005) Psychische Störungen bei behinderten Kindern und Jugendlichen. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe

Sarimski, K. (2009) Frühförderung behinderter Kleinkinder. Grundlagen, Diagnostik und Intervention. Göttingen: Hogrefe

Sarimski, K., Steinhausen, H.C. (2008) Psychische Störungen bei geistiger Behinderung. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe

Schwarzer, Ralf (2000) Stress, Angst und Handlungsregulation. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer

Schneider, W., Lindenberger, LU. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Schulte-Markwort, M., Resch, F. (2008) Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Weinheim, Basel: Beltz

Thurmair, M., Naggl, M. (2010) Praxis der Frühförderung. München: Reinhardt

69064

Gesundheit und Krankheit im Lebensverlauf

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
138 (ehem. R 316), ab 13.4.2015

H. Eichert

Dozent: Herr Dr. Eichert

Die Veranstaltung befasst sich mit der Entwicklung von Gesundheit und Krankheit im Lebensverlauf. Nach der Klärung relevanter Grundbegriffe spielen sowohl wichtige lebensaltertypische Entwicklungsaufgaben als auch exemplarische Störungen (Regulationsstörungen, ADHS, Persönlichkeitsstörungen etc.) eine Rolle. Außerdem werden Hilfen (Frühförderung, Schulische Hilfen, Psychotherapie und Rehabilitation) thematisiert.
Gliederung

1. Entwicklungspsychologie - Klinische Entwicklungspsychologie

2. Entwicklungsfaktoren

3. Resilienz und Vulnerabilität

3.1. Protektive Faktoren und Resilienz

3.2. Risikofaktoren und Vulnerabilität

4. Lebenslaufperspektive

4.1. Gesamtmodell

4.2. Pathogenesemodelle

5. Frühe Kindheit: Regulation und Regulationsstörung

5.1. Der Neugeborene und seine Fähigkeiten

5.2. Motorische Entwicklung

5.3. Kognitive und neurologische Entwicklung

5.4. Soziale und emotionale Entwicklung

5.5. Regulationsstörungen der frühen Kindheit

6. Kleinkind: Bindung und Bindungsstörung

6.1. Kognitive Entwicklung

6.2. Soziale Entwicklung und Bindung

6.3. Bindungsstörungen

6.4. Frühförderung

7. Kindheit und Schule

7.1. Armut als Risikofaktor

7.2. Kognitive Entwicklung

7.3. Soziale Entwicklung

7.4. ADHS

7.5. Schulische Hilfen

8. Adoleszenz und Identität

8.1. Körperliche Entwicklung und Akzeleration

8.2. Kognitive und moralische Entwicklung

8.3. Soziale Entwicklung und Identität

8.4. Suizidalität im Jugendalter

9. Frühes Erwachsenenalter: Familie und Beruf

9.1. Übergangsprozesse

9.2. Ablösung von der Herkunftsfamilie

9.3. Berufseinstieg

9.4. Partnerschaft und Elternschaft

9.5. Borderline-Persönlichkeitsstörung

9.6. Psychotherapie

10. Mittleres und höheres Erwachsenenalter: Involutionenprozesse

10.1. Verlustregulation

10.2. Körperliche Entwicklung

10.3. Kognitive Entwicklung

10.4. Soziale Entwicklung

10.5. Persönlichkeit und Selbstkonzept

10.6. Umgang mit Tod und Sterben

10.7. Rehabilitation

Literatur

Bengel, J., Koch, U. (Hrsg.) (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Heidelberg: Springer

Berk, L. (2005) Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg.) (2013) Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe-Beeinträchtigung - Behinderung. Berlin: BMAS

DIMDI (Hrsg.) (2010) ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI

- Erhart, M., Hölling, H., Bettge, S., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS): Risiken und Ressourcen für die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 800 – 809
- Esser, G. (Hrsg) (2008) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart, New York: Thieme
- Fiedler, P. (2007) Persönlichkeitsstörungen. Weinheim: Beltz
- Flammer, August (1990) Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit: Einführung in die Psychologie der Kontrollmeinung. Bern, Stuttgart, Toronto: Huber
- Gast, S. (2008) Suizidalität im Jugendalter. Hamburg: Diplomica-Verlag
- Gerrig, R.J. , Zimbardo, Ph. G. (2008) Psychologie. 18. Aufl. München: Pearson
- Hölling, H., Erhart, M., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS), in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 784 – 703
- Kriz, J. (2001) Grundkonzepte der Psychotherapie. Weinheim: Beltz
- Lauth e.a. (2008) Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz
- Lohmann-Haislah, A. (2012) Stressreport Deutschland 2012. Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden. Dortmund, Berlin, Dresden: BAUA
- Metaxas, Ch., Wunsch, A., Simon, T., Nübling, R. (2014) Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung. In: Psychotherapeutenjournal 2/2014 S.122 – 129
- Metzmacher, B., Wetzorke, F. (Hrsg.) (2004) Entwicklungsprozesse und die Beteiligten. Perspektiven einer schulenübergreifenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Myers, D. (2005) Psychologie. Heidelberg: Springer
- Oerter, R., von Hagen, C., Röper, G., Noam, G. (Hrsg.) (1999) Klinische Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Petzold, H.G. (1993) Integrative Therapie. Bd. 2 Klinische Theorie. Paderborn: Junfermann
- Petzold, H.G. (2013) Krankheitsursachen im Erwachsenenleben. Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Lebenshilfe aus integrativtherapeutischer Sicht. In: Polyloge 2/2013
- Röper, G., von Hagen, C., Noam, G. (Hrsg.) (2001) Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer klinischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Sarimski, K. (2005) Psychische Störungen bei behinderten Kindern und Jugendlichen. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Sarimski, K. (2009) Frühförderung behinderter Kleinkinder. Grundlagen, Diagnostik und Intervention. Göttingen: Hogrefe
- Sarimski, K., Steinhausen, H.C. (2008) Psychische Störungen bei geistiger Behinderung. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Schneider, W., Lindenberger, LU. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Schwarzer, Ralf (2000) Stress, Angst und Handlungsregulation. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Schulte-Markwort, M., Resch, F. (2008) Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Weinheim, Basel: Beltz

69106

Arbeitsfelder der Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 15.4.2015

Raumwunsch: 110, 123, 124 Frangenheimstr. 4

M.Niehaus

In dieser Veranstaltung werden die Lehrenden des Masterstudiengang Rehabilitation die verschiedenen Arbeitsfelder, aktuellen Forschungen und Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Department Heilpädagogik, die das Spektrum der möglichen rehabilitativen Maßnahmen im Laufe des Lebens eines Menschen darstellen will. nur 2 CP möglich

- 69258 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 11
 Mo. 13.4.2015 17.30 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Fr. 8.5.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Sa. 9.5.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 So. 10.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) M.Niehaus
- 69365 Arts included II - Das inklusive Museum: Ein Lern- und Therapieort**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 14.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Di. 21.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Di. 28.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Di. 5.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Di. 12.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Sa. 6.6.2015 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Sa. 20.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar H.Ameln-Haffke
 Dieses Seminar hat 5 Veranstaltungen in Folge (Di: 14.4., 21.4., 28.4., 5.5., 12.5.), beinhaltet eine Museums-Exkursion (Sa, 6.6., 10 - 13 Uhr) und einen Fachtag "arts included II" (Sa, 20.6., 9 - 18 Uhr).
 Die Teilnahme an allen Einzel- und Blockterminen ist verpflichtend.
- 69496 Pädagogische Anthropologie und Ethik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324) M.Dederich
- 69708 Disability - Ein ethischer und anthropologischer Überblick**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Do. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) J.Gordon
- Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen,
 Beraten und Supervision in
 professionsspezifischen Kontexten**
- 62476 Kommunikation und Beratung I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015 U.Meier
 Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen

Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477

Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

65000

Methoden der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden. Schließlich können auch Anwendungsmöglichkeiten für eigene kleine Beratungssituationen erkundet werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65006**Grundlagen der systemischen Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 102, ab 13.4.2015

M. Höcker

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

In diesem Seminar werden die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. Konzepte, Methoden und Modelle des systemischen Ansatzes werden vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Marc Höcker gehalten.

65007**Theorie und Praxis der systemischen Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

M. Höcker

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

In diesem Seminar werden die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. Konzepte, Methoden und Modelle des systemischen Ansatzes werden vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Marc Höcker gehalten.

65008**Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln
 Gronewaldstr. 2
 Raum: 319 C
 dienstl.: 0221-470-6542

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungsNr.: 65008)

Beginn: 07.04.2015

Ende: 14.07.2015

Zeit: dienstags 10.00 -11.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Beratungsformen im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Beratungsmethoden
5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarverlaufsplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung • Systemische Schulen im Vergleich 	v. Schlippe (1985) Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807
14.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	v. Schlippe/ Schweitzer (2007/1996) Bd. 1
21.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive 	Sparrer 2010, Kap. 2 und 3;
28.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1

		Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. Kommentare und Schlussinterventionen	
05.05.2015		• Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team	Schulz v. Thun Bd. 3
12.05.2015		• Grundlagen der Paarberatung • Destruktive Paarbeziehungen	Jellouschek, Kap.: 1, 2, 3 und 4 Peichl, Kapitel 8 und 9
19.05.2015		• Systemische Paarberatung (I) • Systemische Paarberatung (II)	Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1 Welter-Enderlin, Kap. 5, 6 und 7
26.05.2015		• Pfingstferien	
02.06.2015		• Systemische Familienberatung • Die Aufstellungsmethode	Gehring et al. in Steinebach Ruppert 2010, Kap. 9
09.06.2015		• Einführung in Systemische Strukturaufstellungen • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen	Sparrer 2009, Kap. III komplett Sparrer 2010, Kap. 4 komplett
16.06.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Sexuelle Störungen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2 und Ruppert 2005
23.06.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Posttraumatische Belastungsstörungen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
30.06.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
07.07.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
14.07.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom	von Schlippe/Schweitzer Bd 2

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Folgende Literatur finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage. (oder die neueste Auflage) Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

(VeranstaltungsNr.: 65008)

Seminar: Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich
Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07.04.2015 mit.
Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65009

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln
 Gronewaldstr. 2
 Raum: 319 C
 dienstl.: 0221-470-6542

Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung bzw. Paar-Coaching in der Postmoderne

(VeranstaltungsNr.: 65009)

Beginn: 08.04.2015

Ende: 15.07.2015

Zeit: mittwochs 12.00 - 13.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung: Themenschwerpunkt ‚Paarberatung‘
- 2) Kennenlernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung) und aktueller Methoden
- 3) Forschendes Lernen durch Klärung und Beantwortung von vorgegebenen und selbstgewählten Forschungsfragen
- 4) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN
- 5) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den letzten beiden Sitzungen

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
15.04.2015	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
22.04.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbemerkung • Für immer Dein – oder immer allein? • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Arbeitshypothesen 	Ruppert 2010/2011, S. 9 ff; Kapitel 1 und 2

		<ul style="list-style-type: none"> und eigenen Forschungsfragen in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	
29.04.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose als psychologisches Konzept • Was ist Autonomie? • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 3 und 4
06.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive und destruktive Symbioseformen • Traumata als Ursachen psychischer Störungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 5 und 6
13.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose zwischen Eltern und Kindern • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 7
20.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Das Symbiosetrauma • Symbiotische Verstrickungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 8 und 9
27.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
03.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsorientierte Trauma-aufstellungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 10
10.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil I) • Freiarbeit: Erarbeitung des 	Kapitel 11 (11.1 bis 11.6)

		<ul style="list-style-type: none"> Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	
17.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil II) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.7 bis 11.11)
24.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil III) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.12 bis 11.17) und 12
01.07.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil IV) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.18 bis 11.22) und 12
08.07.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 1 mit anschließender Diskussion 	
15.07.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 2 mit anschließender Diskussion 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur für alle Studierenden:

- 1) Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz (Neupreis: € 9,95)
- 2) Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag (Neupreis: € 29,95)

In jeder Veranstaltung werden Teilaspekte aus den beiden Büchern durch Studierende vorgestellt (Präsentationszeit: max. 25-30 Minuten, da alle TN die entsprechenden Kapitel gelesen haben sollten) und diskutiert. Präsentieren Sie bitte nur die Fakten, die Sie besonders angesprochen haben, oder die Sie gerne kritisch diskutieren lassen wollen!

Weiterführende Literatur zum Thema Partnerschaft, Liebe und Paarberatung

Fisher, H. (1995): Anatomie der Liebe. Warum Paare sich finden, sich binden und auseinandergehen. München: Knaur-Verlag

Hansen, H. (2008): A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie, 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere der Artikel:

- Paarberatung, S. 1005-1014

Retzer, A. (2009): Lob der Vernunftfehe. Eine Streitschrift für mehr Realismus in der Liebe. Frankfurt: Fischer-Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zum tiefenpsychologischen Ansatz

Fromm, E.: Die Kunst des Lebens.dtv

Fromm, E.: Haben oder Sein.dtv

Weiterführende Literatur zu kognitiv-behavioralen Beratungsansätzen: Scholz, W.-U. (2002): Neuere Strömungen und Ansätze in der Kognitiven Verhaltenstherapie. Konzepte - Methoden - Beispiele. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Hilfreich zum Thema ‚Postmoderne‘ der Artikel von Keupp, H.: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Folgende Literatur (jeweils ein Exemplar) finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005/2010): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. 4. Auflage Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

I. Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Grundlagen für eine strukturierte Teamarbeit (zusammengestellt von D. Barth)

„Keiner von uns sage, er habe die Wahrheit schon gefunden!

Laß sie uns vielmehr so suchen, als ob sie uns beiden unbekannt sei.

Wenn keiner sich anmaßt, sie schon gefunden und erkannt zu haben,

dann werden wir sie gewissenhaft und einträchtig gemeinsam suchen können.“

- Augustinus -

Hiermit erhalten Sie Informationen und Vorschläge für eine sinnvolle Strukturierung Ihrer Arbeit im Team.

Team heißt nicht:

sondern:

T oll

T eilung der Aufgaben

E ein

E inander zuhören

A nderer

A ndere Meinungen gelten lassen

M acht's

M iteinander das gleiche Ziel verfolgen

Viele Besprechungen, Sitzungen etc. sind häufig langatmig und wenig effektiv, weil es an kommunikativer und interaktiver Disziplin mangelt. Deshalb schlagen wir vor, die Verantwortung für das Gelingen der Sitzung mit Hilfe einer strukturierten Rollenaufteilung auf alle Teammitglieder zu verteilen. Diese Rollenzuschreibung erfolgt nach dem Rotationsprinzip, d.h. jeder ist pro Sitzung verantwortlich für eine der folgenden Rollen:

ModeratorIn, RegelwächterIn, ZeitwächterIn, ProtokollantIn, VerwalterIn des Ideen-, Themen- und Problemspeichers sowie GastgeberIn.

Die Moderatorin bzw. der Moderator ist verantwortlich für die kommunikativen und interaktiven Prozesse der Sitzung, nicht für die Inhalte. Deshalb sollte sie/er unbedingt neutral zum Thema bleiben. Er/Sie gibt die Ziele bzw. Tagesordnung/Inhalte bekannt, ergänzt TOP um weitere Programmpunkte, z.B. aus dem Logbuch (siehe Ideen-, Themen- und Problemspeicher), erstellt kurz eine Zeitleiste mit geschätzten Zeitspannen für die einzelnen Programmpunkte, vermittelt bei Konflikten innerhalb des Teams, konfrontiert liebevoll, aber unmissverständlich Kommunikationsschleifen sowie Themenwechsel und Nebenschauplätze, fokussiert das Team auf das anstehende Thema bzw. die Tagesordnung, fasst das Gesagte kurz und knapp zusammen und visualisiert Gesprächsinhalte und Ergebnisse.

Die Regelwächterin bzw. der Regelwächter hat „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln (bspw. zu lange Redezeiten, Kommunikationsschleifen, voreilige Bewertungen von Beiträgen, etc.) achtet.

Die Zeitwächterin bzw. der Zeitwächter hat ebenso wie die Regelwächterin bzw. der Regelwächter „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er darauf achtet, dass die gemeinsam vereinbarten Regeln eingehalten werden.

Die Protokollantin bzw. der Protokollant hält die wichtigsten Fragen und Ergebnisse stichwortartig fest und klärt ca. alle 20 Minuten mit allen Teammitgliedern gemeinsam, was genau in das Protokoll aufgenommen werden soll.

Der Verwalterin bzw. dem Verwalter des Ideen-, Themen- und Problemspeichers obliegt die Aufgabe eines ‚Gruppendächtnisses‘. Es empfiehlt sich die Anschaffung eines Logbuches, das vom jeweiligen Verwalter jeweils zur nächsten Sitzung mitgebracht wird.

Indem sie/er alle Ideen, Themen, Fragen und Probleme, die aus Zeitgründen in einer Sitzung nicht berücksichtigt werden konnten, ‚archiviert‘, gehen weder Fragen, Ideen, Themen noch Probleme verloren. Sie/Er erinnert zu Beginn einer jeden Sitzung an die Anmerkungen aus dem Logbuch (Archiv) und klärt mit allen Teammitgliedern, welche ‚archivierten‘ Daten in die Tagesordnung aufgenommen werden.

Die Gastgeberin bzw. der Gastgeber ist für die atmosphärischen Bedingungen der Sitzung zuständig. Hierzu zählen: Getränke, Obst und/oder Gebäck bereitstellen, eine angenehme Atmosphäre schaffen (bspw. klassische Musik für die Pausen organisieren), Raum lüften etc..

Hier noch einige Tipps für die Moderatorin bzw. den Moderator:

Klären Sie zu Anfang der Sitzung die Rollen.

Achten Sie während einer jeden Sitzung grundsätzlich auf Sender- bzw. Empfänger-Fehler und konfrontieren Sie diese. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Sender einer Nachricht:

- seine Gedanken nicht organisiert, bevor er spricht
- sich ungenau ausdrückt
- zu viele Worte benutzt und so mehr Verwirrung als Klarheit schafft
- zu viele Ideen in seiner Äußerung unterbringt
- aufgrund von Perfektionismus immer weiter redet, obgleich alles Wesentliche gesagt ist (Kommunikationsschleifen)
- bestimmte Punkte der Fragen bzw. Antworten des vorausgegangenen Sprechers überhört und daher nicht aktuell auf das antwortet, was zuvor gesagt wurde

Konfrontieren Sie typische Empfänger-Fehler. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Empfänger einer Nachricht:

- keine ungeteilte Aufmerksamkeit hat
- schon seine Antwort probt, statt aufmerksam zuzuhören
- eher dazu neigt, auf Details zu hören, anstatt den ganzen Sinn und die wesentlichen Mitteilungen zu erfassen
- glaubt, schon zu wissen, was der Andere sagen will und nur mit einem Ohr zuhört
- interpretiert statt nachzufragen
- keine klare Antwort auf eine klare Frage gibt

Literaturhinweis: Schlee, J./Mutzeck, W. (Hrsg): Kollegiale Supervision. Modelle zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer, Heidelberg 1996

II. Forschungsfragen: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarbeziehung aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paar-Beratung bzw. für ein gelungenes Paar-Coaching aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Auf welche (Wirksamkeits-)Faktoren beruft sich der von Ihnen gewählte Ansatz für eine erfolgreiche Paar-Beratung?

Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

Welche selbst gewählten Forschungsfragen haben Sie darüber hinaus an Ihren Forschungsgegenstand? Bitte formulieren Sie pro Gruppe wenigstens 3 Fragen und finden Sie entsprechende Antworten, indem Sie insgesamt 3 Hypothesen und 3 Thesen aufstellen!

III. Hilfreiche Strukturfragen für die Teamarbeit:

Für welchen theoretischen Beratungsansatz entscheiden wir uns?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes?
Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie gehen wir die o.a. Forschungsfragen an? (Brainstorming; wir sammeln bspw. Gliederungspunkte)

Welche Literatur nutzen wir? Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie. Welche Argumente tragen wir vor? Auf welche Argumente aus der Literatur berufen wir uns?

IV. Wir erstellen einen Zeitplan und einen Aktionsplan

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

V. Wir erstellen in den ersten 12 Semesterwochen gemeinsam ein Portfolio (max. 15 Seiten, folglich 3 Seiten pro TN)

Im Laufe des Projekts erstellt jede Gruppe ein gemeinsames Portfolio (max. 16 Seiten, folglich 4 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle können angeheftet oder als Anlage beigelegt werden.

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Paar-Coaching (VeranstaltungNr.: 65009)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. April 2015 mit. Die entsprechende Basisliteratur bitte spätestens bis zur 2. Veranstaltung mitbringen.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65010 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten (VeranstaltungsNr.: 65010)

Beginn: 07.04.2015

Ende: 14.07.2015

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarverlaufsplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation 	

14.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse 	Berne 1978, S. 25 ff Barth 1985, S. 33 ff
21.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Transaktionen im Überblick • Zuwendung und Zeitgestaltung 	Barth 1985, S. 33 ff Berne 1978, S. 25 ff Rogoll
28.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Gefühlsmasken, Lieblingsgefühle und –überzeugungen • Theorie der symbiotischen Beziehung 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff Barth 1985, S.72 ff
05.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne 1975
12.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Psycho-Spiele im Beruf und Alltag 	Berne 1975
19.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skript-Theorie (I) und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, 129-144
26.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
02.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skript-Theorie (II) 	Schlegel, S. 155-184 DVD
09.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
16.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
23.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
30.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3
07.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation 	Satir
14.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Selbststeuerung 	Große Boes & Kaseric, Kap. V

		• Das Selbstwertmodell nach P. Lahninger	Lahninger/DVD
--	--	--	---------------

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können! Eine DVD zum Thema ‚Transaktionsanalyse‘ kann bei mir ausgeliehen werden.

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Große Boes &S. Kaseric, T. (2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Rosenberg, M. (.): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag

Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/ Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten (VeranstaltungNr.: 65010)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07. April 2015 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65011

**Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für
Erziehungswissenschaftler/innen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem.
R 1.05)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge
D-50931 Köln

detlef.barth@uni-koeln.de

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen

(VeranstaltungNr.: 65011)

Beginn: 08.04.2015

Ende: 15.07.2015

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Grundlagen der Psychoedukation
- 2) Klärung eines relativ neuen Handlungsfeldes
- 3) Kennen lernen der diversen Störungsbilder nach ICD-10

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Was ist Psychoedukation? • Zulassungsvoraussetzungen für Psychoedukation • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 1) 	
15.04.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 2) • 	
22.04.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Psychopathologie 	Koeslin

29.04.2014		• Sexuelle Störungen	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
06.05.2014		• Neurotische Belastungsstörungen und somatoforme Störungen	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
13.05.2014		• Affektive Störungen	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
20.05.2014		• Persönlichkeitsstörungen (I)	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
27.05.2015		• Pfingstferien	
03.06.2014		• Persönlichkeitsstörungen (II)	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
10.06.2014		• Psychotrope Substanzen	Koeslin Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.;
17.06.2014		• Ess- und Schlafstörungen	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
24.06.2014		• Körperlich begründbare Störungen	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
01.07.2015		• Schizophrenie und schizoaffektive Störungen	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
08.07.2015		• Suizidalität	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
15.07.2015		• Störungen von Kindern- und Jugendlichen	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnah‘ darstellen zu können!

Für alle verpflichtende Basisliteratur:

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. Neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Weiterführende Literatur:

Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./Lieb, K. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. 5. Auflage. München/Jena: Urban & Fischer Verlag

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen (VeranstaltungsNr.: 65011)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter, besorgen sich die Basisliteratur (neu oder gebraucht) (Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag) und bringen Literatur und Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. April 2015 mit.

Diese Literatur eignet sich besonders gut für Studierende EZW.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65012

Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung und Paar-Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungsNr.: 65012)

Beginn: 09.04.2015

Ende: 16.07.2015

Zeit: donnerstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Steinebach, S. 11 ff</p> <p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann, Reichel, S. 17ff</p>
16.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel, S. 66-90</p>
23.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie sowie rechtliche Bestimmungen nach dem HPG 	<p>Steinebach, S. 37 ff, Reichel, S. 48 ff und Reichel, S. 114 ff</p> <p>Nestmann, Bd 3, S. 1645 ff, Koeslin, S. 1-9 (Besonderheiten lediglich für NRW darstellen)</p>
30.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Sozialpsychiatrie? • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein kurzer Vergleich • Psychopathologie: Grundlagen und Symptome 	<p>v. Kardorff in Nestmann, Bd.2 S. 1097 ff, Eichberger in Reichel, S. 222 ff, Broder &Klinkenberg in Nestmann, Bd 2, S. 1083 ff</p> <p>Koeslin, S. 69 - 90</p>

07.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatung 	<p>Schürmann in Nestmann, Bd. 1, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff</p> <p>von Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318</p> <p>Lamp/Smith in Nestmann, Bd. 2, S. 1139 ff</p>
14.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
21.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	<p>Bastine in Nestmann, Bd. 2, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach, S. 526 ff; Krabbe in Nestmann, Bd. 2, S. 1041 ff; Weber in Steinebach, S. 537 ff</p>
05.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	<p>Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/Schmid in Nestmann, Bd. 2, S. 1051 ff</p> <p>von Schlippe/Schweitzer Bd II, S.191 ff</p>
12.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
19.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
26.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255, Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182</p> <p>Hörmann in Nestmann, Bd. 2, S. 171 ff</p> <p>Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff</p> <p>Röhrle in Nestmann, S. 511 ff</p>
03.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung und Interkulturelle Beratung 	<p>Keupp in Nestmann, S. 469 ff</p> <p>Wagner in Nestmann, S. 1151 ff;</p>

			Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324
10.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sexualberatung • Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	Sielert in Steinebach, S. 443 ff Briken, Peer et al., Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff
17.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	Vogt, Stecklina, Tatschmurat S. 207 ff Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Briken, Peer et al.: Sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche, 2010 PABST-Verlag: Lengerich

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban &Fischer, 5. Auflage: München und Jena

Dörner, K. (1972): Was ist Sozialpsychiatrie? In: Finzen, A. &Hoffmann-Richter (Hrsg/1995) Was ist Sozialpsychiatrie? Bonn: Psychiatrie-Verlag

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. 2. oder neueste Auflage. München: Urban &Fischer

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2013): Das Handbuch der Beratung. Neue Beratungswelten. Band 3, dgvt-Verlag, 1. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R.(2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 60 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang mit Literaturhinweis und Eigenständigkeitserklärung sowie einem abschließenden Fazit (Was war neu bzw. markant für mich? Was sehe ich kritisch an meinem Thema?). Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

(VeranstaltungNr.: 65012)

Seminar: Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 09. April 2015 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.

Mit besten Wünschen

Ihr Detlef Barth

65013

Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Systemisch-Humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungsNr.: 65013)

Beginn: 09.04.2015

Ende: 16.07.2015

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Systemisch-Humanistische Beratung (bzw. lösungs- und prozess- orientierte Beratung)
- 2) Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- 3) Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- 4) Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)
- 5) Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- 6) Kennenlernen integrativer Interventionsformen
- 7) Videogestützte Fall- und/oder Live-Supervision von Beratungsgesprächen

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Die Rolle der Beraterin bzw. des Beraters • Vertragsorientierte Beratung 	Dauber S. 63-146 Steinebach, S. 195-217
16.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen 	
23.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Analyse von Transaktionen/ Übungen • Missachtungen • Grundeinstellungen 	Barth 1985, S. 39ff Schlegel, S. 58 - 97
30.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle und Maschen /Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 98-107 u S. 213f Barth 1985, S.72-76
07.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie Spielanalyse (I) / Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 108-128 u S. 215 f;

14.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
21.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Spielanalyse (II) / Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Barth S. 77 ff
28.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
04.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
11.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse • Übungen 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel S. 155-181
18.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Erste Beratungsphase: Synchronisation • Übungen • 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
25.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Zweite Beratungsphase: Lösungsvision • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
02.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Dritte Beratungsphase: Lösungsverbreitung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
09.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Übungen Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
16.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fünfte Beratungsphase: Lösungsbegleitung • Sechste Beratungsphase: Das Ende einer Beratung 	Bamberger 2010, Bamberger 2007

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können! Eine DVD zum Thema ‚Transaktionsanalyse‘ kann bei mir ausgeliehen werden.

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2010): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. neu bearbeitete Auflage oder die neueste Auflage. Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Bamberger, G. (2007): Beratung unter lösungsorientierter Perspektive. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge. Band 2, 2. Auflage. Tübingen: DGVT-Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern. München: UTB

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2010): Systemische Interventionen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB)

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer

Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie

Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der sytemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang mit Literaturhinweis und Eigenständigkeitserklärung sowie einem abschließenden Fazit (Was war neu bzw. markant für mich? Was sehe ich kritisch an meinem Thema?). Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungsNr.: 65013)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09.10.2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

66156

Systemisches Coaching – ausgewählte Aspekte von Theorie und Praxis II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)

J. Bäuerlen

Dieses Seminar ist als weiterführendes Seminar gedacht und setzt ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung unabdingbar voraus (s.a. Bemerkung!).

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchsituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes. Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Aspekten (Konzepte und Methoden) beschäftigen und die Gestaltung von Coaching-Prozessen weiter üben.

Die Inhaltsschwerpunkte werden durch aktuelle Forschungsliteratur und aktuell besuchte Fortbildungen meinerseits sowie auf Grundlage Ihres theoretischen Vorwissens und Ihrer praktischen Vorerfahrungen gemeinsam im Seminar konkretisiert.

Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung und Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

Ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung wird unabdingbar vorausgesetzt – durch bereits besuchte Lehrveranstaltungen oder eigenständiges Literaturstudium.

- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

69040**lehren, lernen, begleiten, beraten**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015

D. R o h r

Dies ist eine Lehrveranstaltung mit 'großer Bühne' und großem, aber aktivem Publikum!

"Lehren und Lernen" aktiv und kreativ zu gestalten und dies wiederum zu "begleiten und beraten" sowie (selbst-)kritisch zu reflektieren, ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv der Veranstaltung, die selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Kindern bzw. Schüler*innen als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden fünf ‚Säulen‘:

Erziehung zu/ Gestaltung von

1. eigenverantwortlichem Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperativem (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutor*innen, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung, kollegiale Beratung)

3. Problembasiertem, forschendem Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

4. kreativem Lernen

(ästhetische Strategien)

und vor allem:

5. reflexivem Lernen

(Reflexionsmethoden, Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, kollegiale Beratung, Portfolio)

Der Prozess des aktiven und kreativen Lernens, Lehrens, Begleitens und Beratens wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. Hierbei wird zurückgegriffen auf die Therapie- und Beratungsforschung.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv und (selbst-)kritisch einbringen!

Für 2 Leistungspunkte muss ein ergebnisorientiertes, protokollartiges Portfolio erstellt werden;

für 4 Leistungspunkte muss ein ausführliches Portfolio erstellt werden.

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

69072 Theorie und Praxis von Achtsamkeit - als Voraussetzung von Erziehung &Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

23.9.2015 - 25.9.2015 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

D. R o h r

Dieses Kompaktseminar findet statt vom 23.-25.9. im "Waldhaus am Laacher See". Für die Unterbringung und Vollpensions-Verpflegung entstehen Kosten von ca. 65 €.

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Es ist ein praxisorientiertes Seminar zur Erfahrung und Anwendung von Methoden der Achtsamkeit.

Struktur:

- Vorstellung und Einübung einer Methode bzw. eines Gebietes der Achtsamkeit.
- Strukturierte Reflexion über die Erfahrungen mit der Übung.
- individuelle Beratungen (vor der Gruppe durch die Dozenten sowie in Kleingruppen durch KommilitonInnen)
- Vertiefung der Erfahrung und Erarbeiten individueller Strategien.

Ziele: Erkennen eigener (hinderlicher) Strukturen, Reduzierung von Stress, Psychohygiene, Salutogenese, Förderung positiver Einstellung, Balance von Engagement und Entspannung. Aus Anleitung und eigener Erfahrung Übungen formen, die in der pädagogischen und beraterischen Situation eingesetzt werden können.

Das Seminar werde ich gemeinsam mit dem Philosophen, Buchautor und Meditationslehrer Dr. Paul Köppler durchführen.

Köppler, P.; Rohr, D.: Achtsamkeitstraining als Reflexionsmethode. In: Rohr, D.; Hummelsheim, A.; Kricke, M.; Amrhein, B. (Hg.): Reflexionsmethoden in der Praktikumsbegleitung. S.83-90. Waxmann.Münster 2013

SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

69073 Das Erstellen von Genogrammen in Beratungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316) 30.4.2015 - 21.7.2015

D. R o h r

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

Inhalt:

Unser Verhalten ist maßgeblich geprägt von Verhaltensmustern, die wir in unserer Kernfamilie gelernt haben.

In Beratung, Therapie und z.T. auch in der Supervision arbeiten wir deswegen mit Genogrammen.

Genogramme sind Familienstammbäume mit bio-psycho-sozialen Ergänzungen wie z.B. psychischen und körperlichen Krankheiten, Süchten, Beziehungslinien (von Symbiosen bis Kontaktabbrüchen), Wohnsituationen, Berufen, Tabus, Familiengeschichten/ Mythen, Krisen, Zuschreibungen von Eigenschaften, etc.

Für diese ausführliche, komplexe sowie kreative Darstellung der Familiensituation werden wir im Wintersemester Kriterien erarbeiten; hierzu werden wir u.A. einschlägige Literatur studieren, Interviews mit erfahrenen Familienberater*innen und ein Brainstorming durchführen und in einem Workshop auswerten. In Kleingruppen werden dann jeweils zwei Pädagogikstudent*innen gemeinsam mit zwei Informatikstudent*innen der FH Köln Konzepte und Gestaltungsvorschläge für eine Software zur computergestützten Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Genogrammen entwickeln. Ziel ist es, dass Berater mit dieser technischen Hilfe (z.B. auf Tablets) gemeinsam mit ihren Klienten Genogramme erstellen können, Teilbereiche heranzoomen können, Chronologien sowie wiederkehrende Themen identifizieren können u.v.m. Abschließend wird aus den besten Oberflächen, Funktionen Designs etc. ein gemeinsames Konzept zusammengestellt.

Im Sommersemester 2015 werden auf den Ergebnissen des Wintersemesters aufbauend ein oder mehrere Entwicklungsprojekte durchgeführt, in denen eine Genogramm-Software in mehreren Entwicklungszyklen arbeitsteilig erstellt, den zu Beginn interviewten Familienberatern vorgestellt, durch diese erprobt und evaluiert wird.

Neben diesen inhaltlichen Aspekten von Beratung – und im Speziellen von Genogrammen – werden Projektplanungsverfahren interdisziplinär in Theorie und Praxis kennengelernt.

In allen Projektphasen werden intensive Reflexions- und Feedback-prozesse angestoßen und in einem Portfolio dokumentiert.

Die Vorbesprechung findet statt am Donnerstag, den 30. Oktober von 18 bis 20 Uhr in Raum 315!

Termine:

Montag, 24.11.14

Achtung Terminänderung: Donnerstag, 8.1.15

Dienstag, 10.2.15

jeweils von 9.30 bis 17 Uhr!

Termine:

Vorbesprechung ist am 30. Oktober von 18 bis 20 Uhr in Raum 315!

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15

jeweils 9 bis 17 Uhr

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungs Kooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

McGOLDRICK, M., GERSON, R. (1990): Genogramme – in der Familienberatung. Hans Huber, Bern

69705

Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

1.9.2015 - 3.9.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 138 (ehem. R 316), Block

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze zur Supervision erarbeitet und reflektiert. Zusätzlich soll Supervision erfahrbar werden anhand von Fallbeispielen der TN. Schließlich können auch Anwendungsmöglichkeiten für eigene kleine Beratungssituationen erkundet werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69760

Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14täg
13.4.2015 - 6.7.2015

D. Rohr
J. Ganz

Kompaktseminar: 6 Termine Montags von 18 bis 21 Uhr - 14-täglich am

13., 20. und 27. April und 4., 11. und 18. Mai

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR (inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe

sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von

Welt bzw. zu ihrer Konstruktion. Die Zeichnung stellt eine der unmittelbarsten Formen

bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und

fantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise

der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll

anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der

Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, "Welt" zeichnerisch

konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der

Fantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und

experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische

Praxis modifiziert eingehen können. Ausgehend von Diskussionen über die entstandenen Arbeitsprozesse können individuelle, aber auch wandfüllende Gemeinschaftsarbeiten entstehen. In einem Zeichenbuch werden die unterschiedlichen Techniken festgehalten: Linien und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen, Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was notwendige Spuren auf dem Papier hinterlässt: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli Aus der Praxis heraus werden verschiedene Ansätze zum selbstständigen Arbeiten vorgestellt. Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

69761

Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

4.7.2015 - 5.7.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

Kompaktseminar Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli 2015 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett - Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung

und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire

sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten

Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den

Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

Auch in Richtung Comedy gehende persönliche Alltagserfahrungen und humorvolle Konflikte mit der eigenen Umwelt können in diesem Praxisseminar zum Thema werden.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?

- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen

möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?

- Welches aktuelle Zeitgeschehen oder welche persönliche Erfahrung lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen? Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden ermutigt, das Medium Kabarett für ihr jetziges oder zukünftiges Arbeitsfeld zu adaptieren und somit ihre alltägliche Wirklichkeit gestaltend zu verändern. Entdeckt die komödiantische Ader in Euch! Es macht Spaß! Traut Euch!

D. R o h r

Nur 2 CP möglich!

69762 Körpermusik-Improvisation-Perkussion-Stimme (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

5.6.2015 - 7.6.2015 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

Kompaktseminar

Freitag, Samstag und Sonntag, 5. bis 7. Juni 2015

Uhrzeiten:

Fr. 17-20:00

Sa. 10-16

So. 10-16

Ort: Räume der Montag Stiftung- Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Nur 2CP möglich!!!!

Körpermusik

Improvisation – Perkussion – Stimme

Dozent Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich im kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Im Verlauf des Seminars besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen selbstständig eigene Arrangements zu entwickeln und diese dann der Gesamtgruppe zu präsentieren.

Als Methoden werden eingesetzt: z. B. Warmups, Bodyperkussion, Circle

Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis und Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierten mit oder ohne musikalische Vorbildung.

Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll integrieren.

D. Rohr
D. Markowsky

69763

Performance NOW! Improvisation und Komposition (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

15.5.2015 - 17.5.2015 11 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

D. R o h r

Dozentin: Sonia Franken

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft Oskar-Jäger-Str. 1

Blockveranstaltung Freitag, Samstag und Sonntag!

Zeiten:

Fr. 17:30-20:00

Sa. 11-17:30

So. 11-17:30

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit gebunden und damit hautnah und unmittelbar. Viele zeitgenössische Choreografien „funktionieren“ ohne festgelegte Formen und sind gekennzeichnet durch einen besonders dynamischen Gebrauch von Raum, Zeit und Körper. Als „Instant“-Choreografien entstehen sie oft im Hier und Jetzt, was Zuschauenden verborgen bleibt bzw. als authentisch, komplex, überraschend oder spannend wahrgenommen wird. Zeitgenössischer Tanz fragt daher nach Offenheit und der Fähigkeit, mit und für sich selbst sowie im Kollektiv zu denken und kreativ zu arbeiten - in dem Bewußtsein, das Ergebnis des Experiments noch nicht zu kennen. Mithilfe von Sensibilisierungs- und Körperwahrnehmungen werden wir uns gemeinsam mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie stellt man eine bewußte Beziehung zum eigenen Körper her?
- Wie nehme ich Ideen der Kinder und Jugendlichen mit in meine Arbeit auf? Wie kann ich Kinder und Jugendliche eigene Bewegungen entwickeln lassen und diese zu einer Komposition bringen?
- Wie verläuft der Übergang von einer "formellen Komposition" zu einer thematischen Performance?

Bei diesen Fragestellungen geht es explizit darum, Ideen zur eigenen Arbeitsweise zu entwickeln und in ersten Zügen auch in der Gruppe auszuprobieren. Da wir choreografische Prozesse in der Praxis erproben, entsteht - im Unterschied zum "Tanzlabor"-Seminar, in dem die individuelle Bewegungsqualität im Vordergrund steht - eine kurze gemeinsame Performance. Bitte Sportkleidung mitbringen, Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

ACHTUNG !!! In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

69764

Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

13.6.2015 - 14.6.2015 10 - 22, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

D. R o h r
C. T h ü m l e r

Kompaktseminar

Dozentin: Claudia Thümler

Vorbereitung ist verbindlich: Montag, 20. April 2015 um 18 Uhr

Samstag und Sonntag 13. bis 14. Juni 2015

Zeiten:

Sa. 10-22:00

So. 10-18:00

Ort: Räume der Montag Stiftung - Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt

darstellenden Bildern in der Kunst und in den Medien. Heute haben alle Jugendlichen und Kinder grundsätzlich Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten

nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte

hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das

Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle

Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im

Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich persönlich und "am eigenen Leibe" mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist eine (eigen-)verantwortliche Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten und Grenzen einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Ausgangspunkt des Seminars sind demzufolge die selbstgesuchten Themen der Teilnehmenden, die sie vorbereitend bearbeiten werden.

Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Die Gestaltung des Seminars ist somit offen für alle Beiträge, die gemeinsam betrachtet, diskutiert und kritisch reflektiert werden. Dabei ist gewünscht, am Samstag einen Filmbend anzuschließen, zu dem auch Gäste eingeladen werden können.

Aufbaumodul 5: Angewandte Psychologie

Aufbaumodul 5a: Pädagogische Psychologie

67032

Beurteilen III, Kurs M: Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen - trauernde Klassen als "beurteilungsfreie Zone"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.7.2015 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Di. 8.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Mi. 9.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Di. 22.9.2015 15 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Krankheit und Tod machen nicht am Schultor Halt. Daher müssen Lehrkräfte sich darauf einstellen, auch in der Schule damit konfrontiert zu werden. Die Seminarveranstaltung soll Lehramtsstudierende aller Schulformen auf diese Herausforderung vorbereiten. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen zu Krankheitskonzepten, Krankheitserleben und -bewältigung bei Kindern und Jugendlichen behandelt sowie am Beispiel von ausgewählten chronischen körperlichen Erkrankungen vertieft. Weiterhin werden Möglichkeiten des Umgangs mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule fokussiert. Was können Lehrkräfte tun, wenn einem kranken Kind nicht mehr geholfen werden kann und ihre Klasse dessen Tod verarbeiten muss? Wie können Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einen Angehörigen, einen Freund oder eine Freundin durch Tod verloren haben? Mit schwierigen Fragen dieser Art werden wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung

E. Sticker

auseinandersetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung wird eine Offenheit und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der schwierigen Thematik erwartet.

Voraussetzung für die Verbuchung ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben. Die Deadline für den Eingang dieses Schreibens wurde auf 26.3.2015 verlängert. Bitte mailen Sie es unter gleichnamigem Betreff bis zum 26.3.2015 an e.sticker@uni-koeln.de. Über Ihre Zulassung in der zweiten Belegphase werden Sie ab 31.3.15 auf KLIPS informiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Der Trauerbegleitungsworkshop (22./23.9.2015) findet in einem Tagungshaus statt, wobei die Übernachtung dort verpflichtend ist. Es entstehen Ihnen aber keine Kosten für die Übernachtung.

67340

Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67341

Kognitive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in die kognitiven Prozesse des Lernalers und fokussiert hiermit verbundene schulische wie auch außerschulische Fördermaßnahmen.

Inhaltlich basiert das Seminar auf dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Wirksamkeit des Unterrichts beschreibt. Der Lernstoff ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet und umfasst Themenschwerpunkte wie Intelligenz, Hochbegabung, Motivation und Selbstregulation. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67342 und 67343 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Vielfältige Literaturquellen: Lehrbuchtexte und Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67342

Affektive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lernalers und dessen sozialen Moderatoren.

Inhaltlich startet das Seminar mit dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Einflussfaktoren der Unterrichtswirksamkeit analysiert. Der Fokus liegt auf dem schulischen und universitären Kontext, in welchem der Lernaler interagiert. Insbesondere sollen affektive Komponenten, wie auch gruppenspezifische Prozesse besprochen werden. Die individuelle Nutzung des Lernalers sowie die damit verbundenen Konzepte stehen im Vordergrund und werden aktiv erarbeitet.

Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltung 67348 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Wechselnde Literaturquellen: Lehrbücher und aktuelle Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67343

Affektive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lernalers und dessen sozialen Moderatoren.

Inhaltlich startet das Seminar mit dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Einflussfaktoren der Unterrichtswirksamkeit analysiert. Der Fokus liegt auf dem schulischen und universitären Kontext, in welchem der Lernaler interagiert. Insbesondere sollen affektive Komponenten wie auch gruppensdynamische Prozesse besprochen werden. Die individuelle Nutzung des Lernalers sowie die damit verbundenen Konzepte stehen im Vordergrund und werden aktiv erarbeitet.

Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltung 67348 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Verschiedenste Literaturquellen: Lehrbücher und aktuelle Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67344

Pädagogische Psychologie Seminar D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- vollständiges Erscheinen im Seminar (max. 2 Fehlzeiten)
- vor jedem Termin: Lesen 1 Grundlagen-Artikel zum jeweiligen Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu

Im Seminar werden 2 Modelle angeboten (wird beim 1. Termin bekannt gegeben):

Modell 1: Sie bereiten die Themen vor und halten eine Std.-Einheit

Voraussetzung:

- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout und einer schriftlichen Kurz-Reflexion (min. 2,5 Seiten)

Modell 2: Stunden werden durch Dozenten vorbereitet und gehalten:

Voraussetzung für Ihre aktive Teilnahme:

- Ausführliche schriftliche Std.-Zusammenfassung mit Vertiefungsanteilen

Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.

Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)

- Neurobiologie des Lernens
- Leistungsbeurteilung
- Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
- Motivationspsychologie und Attribution
- Professionelle Gesprächsführung
- Kommunikationsmodelle
- Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
- Verhaltensbeobachtung
- Lehrer-Supervision

- Burnout/Lehrergesundheit
- Mentalisierung/ToM
- Übertragung/Gegenübertragung
- Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
- psychische Störungen bei SuS
- Mobbing/Cybermobbing/Bullying
- Prokrastination
- Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
- Inklusion
- Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
- ICF (für Sonderpädagogen)
- Systemische Ansätze in der Schule
- Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
- Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)
- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorbereitung) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67345**Pädagogische Psychologie Seminar E**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

C. Paul

Schulpsychologisch relevante pädagogisch-psychologischen Test- und Trainingsverfahren

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpsychologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung mit in den Blick zu nehmen (Feedback, Interventionsoptionen). Weiterführende Fördermöglichkeiten werden daher unter Zuhilfenahme bereichsspezifisch-relevanter Trainings vorgestellt und erarbeitet.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Test- und Trainingsverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67346**Pädagogische Psychologie Seminar F**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

C. Paul

Schulpsychologisch relevante pädagogisch-psychologischen Test- und Trainingsverfahren

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpsychologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung mit in den Blick zu nehmen (Feedback, Interventionsoptionen). Weiterführende Fördermöglichkeiten werden daher unter Zuhilfenahme bereichsspezifisch-relevanter Trainings vorgestellt und erarbeitet.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Test- und Trainingsverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67347**Pädagogische Psychologie Seminar G**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67348**Pädagogische Psychologie Seminar H**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67349**Pädagogische Psychologie Seminar I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

So. 26.4.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Sa. 23.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

So. 24.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

C. Paul

Qualitative Interviews in pädagogisch-psychologischen Kontexten: Formen und Anwendung(sfelder). Eine praxisorientierte Einführung.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit einer pädagogisch-psychologischen Fragestellung beschäftigen, welche im Rahmen einer „seminareigenen“ kleinen qualitativen Interviewstudie bearbeitet werden wird.

Didaktisch gesehen begleitet ein Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten durch die Sitzungen. Großen Raum werden die von Ihnen durchgeführten Interviews einnehmen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird daher vorausgesetzt.

Ziel des Seminars wird es sein, dass Sie

- die empirischen Facetten eines aktuellen wissenschaftlichen Diskurses kennen gelernt und offen gelegt (erforscht) haben
- sensibilisiert sind für Anwendungsfelder qualitativer Methoden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Verfahren erkennen können
- sowie Vor- und Nachteile & Kombinationsmöglichkeiten aufzeigen können

- grundlegende Kenntnisse besitzen, um Interviewstudien durchzuführen (Planung, Formulierung von Leitfragen, Durchführung, Gestaltung der Interviewsituation, Datenauswertung mittels GT/f4/MAXQDA).

Für den thematischen Teil der Datenauswertung (2. Block) ist ein NOTEBOOK MITZUBRINGEN. Sollten diesbezüglich Schwierigkeiten bestehen, kontaktieren Sie bitte die Dozentin in der ERSTEN Vorlesungswoche.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Aufbaumodul 5b: Organisationspsychologie

67361

Berufsverlauf und Karriere

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2015

H. Wolff

Der Begriff Karriere fokussiert ganz allgemein Berufsverläufe und die dabei gesammelten Erfahrungen und umfasst somit mehr als den „Aufstieg nach oben“. In diesem Seminar lernen Sie Theorien und Modelle für Berufsverläufe kennen, diskutieren Konzepte und Bedingungen des beruflichen Erfolgs (z.B. ob es nicht andere Kriterien als das Gehalt gibt, Geschlechterdifferenzen im Karriereerfolg), und erfahren wie man individuelles Karrierehandeln und Entscheidungen beschreiben und beeinflussen kann (z.B. durch Mentorenprogramme). Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaftes Diskussions. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

67362

Beurteilung und Förderung beruflicher Leistung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2015

H. Wolff

In diesem Seminar werden Inhalte aus der Vorlesung zum Thema Leistungsbeurteilungen vertieft und erweitert. Sie lernen, was ist berufliche Leistung ausmacht, wie man sie möglichst fehlerfrei erfassen kann (z.B. Vorgesetztenurteil, 360° Feedback). Darüber hinaus lernen Sie Maßnahmen zur Leistungsförderung kennen (z.B. Geld, Management by Objectives, Mitarbeitergespräche...). Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaftes Diskussionen. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

67363

Eignungsdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 18.4.2015 10 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

L. Wingender

Eignungsdiagnostik ist ein Sammelbegriff für Verfahren zur Messung von Kompetenzen und Verhalten mit Berufsbezug. Sie wird unter anderem eingesetzt, um zu ermitteln, ob eine Person für eine bestimmte Position geeignet ist (Personalauswahl).

Das Seminar soll einen Überblick über die psychologischen Grundlagen der Personalauswahl und Eignungsdiagnostik geben. Wir werden uns mit verschiedenen Verfahren und Methoden beschäftigen. Neben theoretischen Modellen werden auch praxisnahe Beispiele besprochen und Übungen selbst durchgeführt.

Da der erste Termin des Blockseminars bereits in der zweiten Semesterwoche stattfindet, werden die Referate in der ersten Woche per Mail verteilt. Sie werden daher gebeten, Ihr Postfach in der ersten Semesterwoche zu kontrollieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

H. Schuler & K. Moser (Hrsg.) (2014). Lehrbuch Organisationspsychologie. Bern: Huber.

67364

Gesundheits- und Arbeitspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 12.6.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

S. Dohle

Macht Schichtarbeit krank? Arbeitet es sich unter Druck am besten? Wann führt Arbeit zu Burn-out? Und unter welchen Umständen macht Arbeit Spaß? Diesen und anderen Fragen widmet sich die Gesundheits- und Arbeitspsychologie. Eine der Hauptaufgaben der Arbeitspsychologie ist dabei die Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeitstätigkeiten und Arbeitssystemen nach definierten Humankriterien. Ziel dieses Blockseminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen. Die Seminarsprache ist deutsch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.
Bamberg, E., Mohr, G. & Busch, C. (2012). Arbeitspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Ulich, E. (2011). Arbeitspsychologie. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

67365

Social Marketing

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 19.6.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

S. Dohle

Social Marketing ist ein Teilgebiet im Schnittfeld von Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Social Marketing beinhaltet Gebrauch von Marketingtechniken mit dem Ziel, eine Zielgruppe dahingehend zu beeinflussen, dass diese freiwillig ein Verhalten akzeptiert, ablehnt, verändert oder aufgibt. Ziel des Blockseminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen. Die Seminarsprache ist deutsch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.
Eagle, L., Dahl, S., Hill, S., Bird, S., Spotswood, F., & Tapp, A. (2013). Social Marketing. Pearson Education.

Hoffmann, S., & Müller, S. (Eds.). (2010). Gesundheitsmarketing: Gesundheitspsychologie und Prävention. Huber.

67366

WOM Seminar C: Transformative Effects of Social Power

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

J. Lammers

Transformative Effects of Power.

In this English spoken Seminar we will review the literature on power. In the first lecture, on the 13th of April, Dr. Lammers will give a short overview of the literature, to help students place the individual findings in the larger whole. In subsequent lectures, the students will review the literature in three ways. First, all students will read the literature for that week. At the start of the seminar, they will answer a short question on the topic. Next, a number of students will give a short presentation on that week's literature, by going more in depth about the findings, and highlighting both the strength (empirical, theoretical, implications) and weakness of the paper. The number of students working on this task depends on the number of students who take part in the course. Third and finally, all students will discuss the paper and the presentation. This course is open to all who are allowed to participate, but students interested in Organizational Behavior / Social and Organizational Psychology / Existential Psychology / Political Psychology / Sociology may find most enjoyment in the course. Also, active participation in the course is expected and required and therefore students who like to discuss and make an active contribution will enjoy the course better.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Suggested Literature:

- 1) Anderson, C., Kraus, M. W., Galinsky, A. D., & Keltner, D. (2012). The Local-Ladder Effect: Social Status and Subjective Well-Being. *Psychological Science*, 23(7), 764–771. doi:10.1177/0956797611434537
- 2) Carney, D. R., Cuddy, A. J. C., & Yap, A. J. (2010). Power Posing. *Psychological Science*, 21(12), 1363–1368. doi:10.1177/0956797610383437
- 3) Duguid, M. M., & Goncalo, J. A. (2012). Living Large: The Powerful Overestimate Their Own Height. *Psychological Science*, 23(1), 36–40. doi:10.1177/0956797611422915
- 4) Fast, N. J., & Chen, S. (2009). When the Boss Feels Inadequate Power, Incompetence, and Aggression. *Psychological Science*, 20(11), 1406–1413.
- 5) Fast, N. J., Gruenfeld, D. H., Sivanathan, N., & Galinsky, A. D. (2009). Illusory Control: A Generative Force Behind Power's Far-Reaching Effects. *Psychological Science*, 20(4), 502–508. doi:10.1111/j.1467-9280.2009.02311.x
- 6) Galinsky, A. D., Gruenfeld, D. H., & Magee, J. C. (2003). From power to action. *Journal of Personality and Social Psychology*, 85, 453–466. doi:10.1037/0022-3514.85.3.453
- 7) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Ena Inesi, M., & Gruenfeld, D. H. (2006). Power and perspectives not taken. *Psychological Science*, 17(12), 1068–1074.
- 8) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Gruenfeld, D. H., Whitson, J. A., & Liljenquist, K. (2008). Power reduces the press of the situation: Implications for creativity, conformity, and dissonance. *Journal of Personality and Social Psychology*, 95, 1450–1466. doi:10.1037/a0012633
- 9) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Rus, D., Rothman, N. B., & Todd, A. R. (2014). Acceleration With Steering: The Synergistic Benefits of Combining Power and Perspective-Taking. *Social Psychological and Personality Science*. doi:10.1177/1948550613519685
- 10) Guinote, A., Weick, M., & Cai, A. (2012). Does Power Magnify the Expression of Dispositions? *Psychological Science*, 23(5), 475–482. doi:10.1177/0956797611428472
- 11) Halevy, N., Chou, E. Y., Galinsky, A. D., & Murnighan, J. K. (2012). When Hierarchy Wins: Evidence From the National Basketball Association. *Social Psychological and Personality Science*, 3(4), 398–406. doi:10.1177/1948550611424225
- 12) Huang, L., Galinsky, A. D., Gruenfeld, D. H., & Guillory, L. E. (2011). Powerful Postures Versus Powerful Roles: Which Is the Proximate Correlate of Thought and Behavior? *Psychological Science*, 22(1), 95–102. doi:10.1177/0956797610391912
- 13) Inesi, M. E., Botti, S., Dubois, D., Rucker, D. R. D., & Galinsky, A. D. (2011). Substitutes and thresholds: The dynamic interplay of power and choice in satisfying the need for control. *Psychological Science*, 22(8), 1042–1048. doi:10.1177/0956797611413936
- 14) Keltner, D., Gruenfeld, D. H., & Anderson, C. (2003). Power, approach, and inhibition. *Psychological Review*, 110(2), 265–284. doi:10.1037/0033-295X.110.2.265
- 15) Kifer, Y., Heller, D., Perunovic, W. Q. E., & Galinsky, A. D. (2013). The Good Life of the Powerful: The Experience of Power and Authenticity Enhances Subjective Well-Being. *Psychological Science*, 24(3), 280–288. doi:10.1177/0956797612450891
- 16) Lammers, J., Galinsky, A. D., Gordijn, E. H., & Otten, S. (2008). Illegitimacy moderates the effects of power on approach. *Psychological Science*, 19(6), 558–564.
- 17) Lammers, J., Galinsky, A. D., Gordijn, E. H., & Otten, S. (2012). Power increases social distance. *Social Psychological and Personality Science*, 3(3), 282–290.
- 18) Lammers, J., Stapel, D. A., & Galinsky, A. D. (2010). Power Increases Hypocrisy: Moralizing in Reasoning, Immorality in Behavior. *Psychological Science*, 21(5), 737–744. doi:10.1177/0956797610368810
- 19) Lammers, J., Stoker, J. I., & Stapel, D. A. (2009). Differentiating social and personal power: Opposite effects on stereotyping, but parallel effects on behavioral approach tendencies. *Psychological Science*, 20(12), 1543–1549.

- 20) Lammers, J., Stoker, J. I., Jordan, J., Pollmann, M., & Stapel, D. A. (2011). Power Increases Infidelity Among Men and Women. *Psychological Science*, 22(9), 1191–1197. doi:10.1177/0956797611416252
- 21) Moskowitz, D. (2004). Does Elevated Power Lead to Approach and Reduced Power to Inhibition? Comment on Keltner, Gruenfeld, and Anderson (2003). *Psychological Review*, 111(3), 808–811.
- 22) van Kleef, G. A., Oveis, C., der Löwe, van, I., LuoKogan, A., Goetz, J., & Keltner, D. (2008). Power, Distress, and Compassion. *Psychological Science*, 19(12), 1315.

Aufbaumodul 6: Fachliche Grundlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

62201

Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015

C. Butterwegge

In dieser Veranstaltung soll erörtert werden, was unter „Politik“ zu verstehen ist. Das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis wird kritisiert und die Frage nach Alternativen der Gesellschaftsentwicklung gestellt. Als „roter Faden“ dienen ökonomische, politische, kulturelle und soziale Entwicklungsprozesse im Übergang vom Kalten Krieg zur Globalisierung, dem jüngsten Megathema und Paradigma der Sozialwissenschaften. Dabei findet die globale Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungskrise („Euro-“ bzw. „Staatschuldenkrise“) besondere Aufmerksamkeit.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

62910

Haushalte und Unternehmen in der Marktwirtschaft - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

H1

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/50AIS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer- Poeschel

- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen = <http://www.woehe-portal.de/>

62102 Gesellschaft begreifen: Soziologische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

J. Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus

62106 Einführung in die Jugendsoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

62116 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), 14tägl, ab 16.4.2015

J. Bernstein

Das Seminar findet im 14-tägigen Rythmus statt!

62118 Soziologische Analysen: Einführung in die Hochschulforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Zinnbauer

Das Seminar zielt darauf ab einen Einblick in die Themenfelder und Fragestellungen des vergleichsweise jungen Forschungsgebietes der Hochschulforschung zu geben. Dabei stehen Veränderungen in den Universitäten und anderen Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs sowie Entwicklungen in Hochschul- und Wissenschaftspolitik in nationaler und internationaler Perspektive im Zentrum der Betrachtung. Grundlage bilden sowohl quantitative als auch qualitative empirische Studien, die im Seminar sowohl eine inhaltliche als auch methodische kritischen Würdigung erfahren werden.

Themenbereiche, die im Fokus stehen werden sind:

- Strukturen und strukturelle Entwicklungen des Hochschulsystems,
- Umsetzung des Bologna-Prozesses und Mobilität,
- Übergänge zwischen Schule, Hochschule und Arbeitsmarkt,
- Wissenschaftlicher Nachwuchs und akademische Karrieren,
- Frauen in Hochschulen und Wirtschaft,
- International vergleichende Hochschulforschung,
- Qualitätssicherung in der Hochschule.

Die dem Seminar zugrundeliegende Literatur ist in ilias zu finden.

62202

Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015

C. Butterwegge

Das Proseminar informiert über Erscheinungsformen, Entstehungsursachen sowie Ansätze zur Erklärung und Bekämpfung des Rechtsextremismus. Seine geistigen Grundlagen werden analysiert, rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien wie die NPD, die sich als „Bürgerbewegung“ verstehenden „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland) und die Alternative für Deutschland (AFD), aber auch die Morde des Terrornetzwerks „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), neuere Erscheinungsformen wie „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) und „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sowie rassistisch motivierte Straftaten behandelt. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, Baden-Baden 2014

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008

62206

Einführung in die Politische Theorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015

B. Lösch

Die Vorlesung gibt einen Einblick in zentrale Grundbegriffe der politischen Theorie wie Herrschaft und Macht. Außerdem werden unterschiedliche politische Theorien (Kritische Theorie, wirtschaftspolitische Theorien, neokonservative Theorien etc.) und Ideologien (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus) vorgestellt und diskutiert.

Am Ende werden der maskulinistische und eurozentrische Zugang der herrschenden politischen Theorien problematisiert.

Bevc, Tobias (2012): Politische Theorie, 2. Auflage, Konstanz und München

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

62217

Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

- 62218 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. W u l k
 Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62219 Einführung in die Internationalen Beziehungen 1**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. W u l k
 Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.
- 62220 Einführung in die Internationalen Beziehungen 2**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. W u l k
 Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.
- 62555 Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 M. M e i e r
 Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl, Ende 2.7.2015
 Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor große Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung, wie z. B. der sekundäre Antisemitismus oder der islamische Antisemitismus. Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesen Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist die Behandlung dieses Themas zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

 Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Auch die theoretische Auseinandersetzung soll nicht zu kurz kommen.

 In einem weiteren Schritt setzen wir uns dann auf Grundlage historischer und theoretischer Erkenntnisse mit didaktisch-methodischen Zugänge zum Problemfeld auseinander, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die Thematisierung der NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht.

 Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (ml.meier@web.de) und Sebastian Diers durchgeführt. Brühl, Christian/Meier, Marcus (2014): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

62803

Alte und neue soziologische Theorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 13.4.2015

C. Nikodem

62920

Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
401

A u f b a u m o d u l 7 : G e s e l l s c h a f t l i c h e H e r a u s f o r d e r u n g e n i m K o n t e x t s o z i o ö k o n o m i s c h e r D i f f e r e n z i e r u n g s - u n d g l o b a l e r E n t w i c k l u n g s p r o z e s s e

62104

Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

M. Haagen-Wulff

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62214

"Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Klein

Erstmals seit den 1990er Jahren steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarken. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.

Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.
Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnahmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

62221

Entstehung und Strukturen einer Supermacht – Das Beispiel USA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

W. R ü g e m e r

Es gibt in Geschichte und Gegenwart unterschiedliche Typen von Supermächten. Wir beschäftigen uns mit dem Typ, der sich als übergeordnete Ordnungsmacht für die gesamte (jeweils bekannte, erschlossene) Welt verhält. Bewertungsmaßstab ist der jeweilige Stand der Menschenrechte: Postulate und Realisierungsmöglichkeiten. Dafür werden als aktuelles Beispiel die United States of America genommen. In allen historischen Phasen wird der Zusammenhang zwischen innerer Ordnung und Außenbeziehungen hergestellt: Religion, Moral, Kultur, Militär, politisches System, Justiz, Geheimdienste, Wirtschafts- und Finanzsystem, Gesellschaftsklassen, Ethnien, Regionen. Erste Phasen der Konstituierung (Landnahme, Staatsgründung, regionale Expansion); Eintritt in die Weltpolitik: Anlässe, tastende Strategien (1. Weltkrieg), Reifung der Praktiken in Großkonflikten (2. Weltkrieg, Kalter Krieg, Weltordnung nach dem Ende des sozialistischen Systems). Vergleich mit anderen Supermächten.

Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort: Hans-Dietrich Genscher. (1997)

Michael Hogan: The Marshall Plan (1987)

Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes (2013)

62222

Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch "Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen" sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62806

Krise der sozialen Reproduktion - Transnationale Sorgearbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701)

S.Völker

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einhergeht, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einhergehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden und unentschuldig fehlen, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

62808

Arbeit, Zeit, Gesellschaft: Transformationen des Sozialen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701)

S. Völker

Wir leben in einer 'Arbeitsgesellschaft'. Gemeint ist damit ein sozialer Zusammenhang, in dem die historisch spezifische Form der bezahlten, marktvermittelten Erwerbsarbeit nicht nur im ökonomischen Handeln die zentrale Rolle spielt, sondern auch über soziale Anerkennung, Positionierungen und Machtverhältnisse ebenso wie über Lebensführungen und Zeitregime entscheidend (mit-)bestimmt.

In dem Seminar soll in historischer und theoriegeschichtlicher Perspektive der Genealogie bürgerlich-kapitalistischer Selbstverständnisse von Gesellschaft, Arbeit und Zeit nachgegangen und auf ihre Voraussetzungen befragt werden. Welchen Umbrüchen, Infragestellungen und Erosionen sind diese Konzepte gegenwärtig ausgesetzt?

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden und unentschuldig fehlen, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

Die Veranstaltung findet in S167 statt.

62813

Sozialer Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

D. Lengersdorf

Sozialer Wandel setzt die Vorstellung voraus, dass wir Menschen die Geschehnisse "unserer" Gesellschaft bestimmen und ihren Lauf in der Hand haben. Begriffe wie "Fortschritt" oder der Gegensatz von "traditionell" zu "modern" sind dafür kennzeichnend. Doch können wir wirklich von einem kontinuierlichen Fortschreiten sprechen? Wie zivilisiert waren "wir" z.B. in der Kolonialzeit? Von wem Wandel und welcher Gesellschaft sprechen wir überhaupt? Die Soziologie hat sich seit ihrer Entstehung mit diesen Fragen beschäftigt und zahlreiche Konzepte zum besseren Verständnis von gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und Entwicklungen hervorgebracht, diskutiert und immer wieder neujustiert.

Die Vorlesung beschäftigt sich mit soziologischen Theorien und Perspektiven sozialen Wandels, zentralen Dimensionen und empirischen Befunden sozialer Ungleichheiten, soziale Strukturen und ihre Institutionalisierung sowie Phänomenen und Analysen kultureller Diversität.

62917

Soziale Sicherung und Verteilungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik sozialer Sicherung im Kontext des Wohlfahrtsstaates besprochen. Dazu werden international vergleichend Prinzipien sozialer Sicherung aufgearbeitet und mit Blick auf die Verteilungsgerechtigkeit diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg

62918

Wirtschaftswachstum in Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik "Wirtschaftswachstum" kritisch beleuchtet sowie für den europäischen Kontext anhand von aktuellen Strategien der europäischen Union aufgearbeitet.

Lehrende: Sabrina Berg

- 62919 Globalisierung und Wirtschaftswachstum**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) T. Kühnhausen
Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftskrise, oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken?

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401
- 62921 Wirtschaftspolitische Analysen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg
401
- 62922 Wirtschaftspolitische Analysen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg
401
- 62927 Politische Ökonomie der Bildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 7.5.2015 13.30 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
Mo. 27.7.2015 13 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Di. 28.7.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mi. 29.7.2015 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

R. Ptak
T. Kühnhausen

Achtung: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, den 8. Mai von 13.30 bis 14 Uhr in Raum 401!

Durch das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland (wie in vielen anderen hoch entwickelten Industriestaaten) und den Abbau des Sozialstaats ist die Bildung zu einem zentralen Interessen- und Handlungsfeld von Politik und Ökonomie geworden. Das gilt in zweifacher Hinsicht: Einmal indem die bisher der öffentlichen Daseinsvorsorge zugeschriebenen Bildungsprozesse selbst zum Gegenstand marktwirtschaftlicher Verwertungsprozesse werden (sollen). Damit wandelt sich Bildung tendenziell zu einem privatwirtschaftlichen Gut, dessen Angebot und Qualität sich an der kaufkräftigen Nachfrage ausrichtet (Beispiel: steigende Zahl von Privatschulen). Zum anderen werden die Bildungsprozesse selbst durch marktwirtschaftliche oder marktähnliche Mechanismen (Bildungsgutscheine, Gebühren, New Public Management, Sponsoring, Rankings etc.) gesteuert, die im Namen vermeintlicher Effizienzsteigerungen Wettbewerb induzieren und die unzureichenden öffentlichen Bildungsinvestitionen kompensieren sollen. Insgesamt kann man von einer schleichenden Privatisierung des Bildungswesens sprechen, wodurch die Grundlagen des Bildungssystems neu definiert werden, ohne dass bisher eine ernstzunehmende öffentliche Debatte darum geführt wird.

Im Blockseminar wird diese Entwicklung entlang der bildungsökonomischen Grundlagen (Bildungsfinanzierung, Humankapitaltheorie, These von der Wissensgesellschaft) und dann am Beispiel der ökonomischen Steuerung allgemeinbildender Schulen und ihren Auswirkungen diskutiert. Interessierte Studierende sollten lesebereit sein und sich auf eine aktive Mitarbeit im Seminar einstellen. Wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse und Kenntnisse der bildungspolitischen Debatten sind wünschenswert, aber bei Interesse nicht unbedingt zwingend erforderlich.

Gürlevik, Aydin / Palentien, Christian / Heyer, Robert (2013): Privatschulen versus staatliche Schulen, Springer VS: Wiesbaden

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.) (2006): Bildungsfinanzierung und Bildungsregulierung in Deutschland. Eine bildungsökonomische Reformagenda, Deutscher Instituts-Verlag: Köln

Laughlin, Robert B. (2008): Das Verbrechen der Vernunft. Betrug an der Wissensgesellschaft, Suhrkamp: Frankfurt am Main

Münch, Richard (2009): Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2009

Münch, Richard (2012): Inclusion and Exclusion in the Liberal Competition State. The cult of the individual, Routledge: London/New York

OECD (Hrsg.): (2013): Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren, Bertelsmann: Paris/Bielefeld

OECD (Hrsg.) (2004): Vom Wohlergehen der Nationen. Die Rolle von Human- und Sozialkapital, Eigenverlag: Paris

Pechar, Hans (2006): Bildungsökonomie und Bildungspolitik, Waxmann: Münster

Ward, Steven C. (2012): Neoliberalism and the Global Restructuring of Knowledge an Education, Routledge: London/New York

62928

Europäische Wirtschaftspolitik im Zeichen der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Nach fast sechs Jahren scheint sich die Wirtschaft in den europäischen Krisenländern langsam zu erholen. Die Situation der öffentlichen Haushalte stabilisiert sich – wenn auch auf schlechtem Niveau – und die Wirtschaftsdaten lassen für die meisten europäischen Länder ein steigendes Wirtschaftswachstum für 2014 erwarten.

Diese Entwicklung ist für die am stärksten von der Krise betroffenen Länder jedoch teuer erkaufte. Die Arbeitslosigkeit hat ein Rekordniveau erreicht, die Löhne sind massiv gesunken, soziale Einrichtungen und öffentliche Infrastruktur wurden massiv zurückgebaut. Nicht wenige Beobachterinnen und Beobachter machen die strengen Auflagen der Troika (IWF, EZB und EU-Kommission) im Rahmen der so genannten Rettungspakete für diese Situation verantwortlich.

Wie genau konnte sich die europäische Wirtschaftskrise in Folge der weltweiten Finanzkrise von 2007/08 entwickeln? Wie genau ist die aktuelle Situation angesichts der immer noch nicht endgültig absehbaren Krisenfolgen zu beurteilen? Und welche Rolle spielt Deutschland, dass ja nicht nur glimpflich davon gekommen zu sein scheint, sondern bei vielen auch als heimlicher Gewinner der Krise gilt? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Blockseminar auseinandersetzen.

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

Wahlpflichtmodul 1: Heilpädagogik und Rehabilitation

69707

Besser Argumentieren!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

J. Gordon

Scheinerwerb:

1 CP: Aktive Mitarbeit

2 CP: Referat (15 Min) oder Textzusammenfassung (4 Seiten)

3 CP: Referat oder Textzusammenfassung &Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min)

4 CP: Referat oder Textzusammenfassung &Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min) Veranstaltungsplan und Literaturliste in der ersten Sitzung.

69376

Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), Ende 1.7.2015

M. Standke

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie gegeben. Einzelne Funktionsbereiche werden vertieft (z.B. Emotionen, Kognitionen etc.).

Im zweiten Teil der Vorlesung liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklungspsychopathologie, d.h. auf den Entwicklungsabweichungen und einzelnen Störungsbildern.

Die Vorlesung findet in der Aula (Aula 3) im HF-Hauptgebäude statt.

Lohaus, A. &Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer Verlag.

69400

Organisationsentwicklung am Bsp. der Betrieblichen Gesundheitsförderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 7.7.2015

Di. 14.7.2015 16.30 - 17.30

I. Kneer
H. Pfaff

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

Raum: Experiment 2 (Erdgeschoss)

Klausur wird am letzten Termin an der Humanwissenschaftlichen Fakultät geschrieben

Bei weiteren Fragen bitte eine E-Mail an: lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de
Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

62487

„erfasst, verfolgt, vernichtet“: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

A. Klein

Menschen mit Behinderungen gehören zu den eher „vergessenen Opfern“ des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 Menschen wurden zwangssterilisiert, mehr als 200.000 ermordet. Es betraf Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, vor allem aus den ärmeren Schichten. An die sogenannten Krankenmorde erinnert seit September 2014 ein zentrales Mahnmal in der Berliner Tiergartenstr. 4 (Sitz der NS-Verwaltung für die Organisation der Krankenmorde). Von April bis Juni 2015 ist im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland eine Wanderausstellung zu sehen, die sich kritisch mit der Verantwortung der damaligen Medizin, insbesondere der Psychiatrie, und der Bedeutung von psychiatrischer Diagnostik und Erfassung sowie der schulischen „Besonderung“ auseinandersetzt. In der Ausstellung wird auch danach gefragt, welche Bedeutung das Geschehen für die Gegenwart hat.

Die Seminarteilnehmenden werden in Interessensgruppen arbeiten und sich sowohl mit der Ausstellung auseinandersetzen wie auch die Begleitveranstaltungen vor- und nachbereiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von pädagogisch-didaktischen, historisch-sozialen und reflexiv-inklusiven Kompetenz. Da die Geschichte – auch in der Form des impliziten Gedächtnisses und der historischen Imagination – beeinflusst maßgeblich, vielfach jedoch unbewusst, gegenwärtige Haltungen und Debatten über soziale Ungleichheit, Behinderung und Inklusion.

Die Seminartermine finden – neben den angegebenen wöchentlichen Seminarterminen in der Universität - auch an außeruniversitären Lernorten statt und umfassen Block- und Abendtermine (in der Ausstellung, Teilnahme an den Begleitveranstaltungen). Für die Teilnahme am Seminar ist ein Interesse am Thema und eine aktive Mitwirkung, auch hinsichtlich der offenen, flexiblen Zeitplanung, unbedingte Voraussetzung. Die genauen Seminartermine und die Bedingungen des Crediterwerbs werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben. Das notwendige Hintergrundwissen bieten die Bücher von Ernst Klee:

- „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Erstauflage Frankfurt 1985, Neuaufl. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2010.
- Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001
- Deutsche Medizin im Dritten Reich. Karrieren vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2001

69046

Übungen zur Organisationsentwicklung am Bsp. der Betrieblichen Gesundheitsförderung _SS15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 15.6.2015 12.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 17.7.2015 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 18.7.2015 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Pfaff

Das Blockseminar findet in den Räumlichkeiten des IMVRs statt:

IMVR - Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft
Universität zu Köln
Eupener Str. 129
50933 Köln

www.imvr.de

Bei weiteren Fragen bitte eine E-Mail an: lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

69352

Behinderung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

S. Karim

„Behindert ist man nicht, behindert wird man.“ Dieser Slogan der Behindertenbewegung ist hochaktuell. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen „Behinderung“ und „Gesellschaft“ nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft geht es der Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Instrumente und Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar bietet einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation. Dabei werden im Anschluss an die Allgemeine Soziologie Begriffe geklärt und Einblicke in relevante soziologische Theorien ermöglicht.

- 69490 Behinderung, Technik und Rehabilitation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) R. Stöhr
Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen technischer Hilfen (technische Hilfsmittel und Maßnahmen zur Umsetzung von Barrierefreiheit) aus theoretischer und praktischer Perspektive beleuchtet.
- 69492 Ethik in Heilpädagogik und Rehabilitationswissenschaften: Ethik und Enhancement**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324) S. Meuser
- 69494 Im Spannungsfeld von Lebensverlängerung und Sterbebegleitung. Grenzfälle der Rehabilitation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 M. Dederich
Ethische und bioethische Fragen beschäftigen die Heil- und Sonderpädagogik seit über 20 Jahren. Ziel dieses Seminars ist eine Erörterung der Frage, ob es ethisch legitimierbare Grenzen der Rehabilitation gibt. Diese soll praxisnah am Beispiel extrem frühgeborener Kinder, Menschen im Koma und schwerstkranker Menschen am Lebensende erörtert werden.
- 69765 Biomedizin und Bioethik**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 15.4.2015 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Fr. 29.5.2015 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
So. 31.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I) S. Meuser
Es handelt sich um ein Kompaktseminar.

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

- 63246 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4) K. Hugger
Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.
Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:

TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.

AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch. Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63252

Pädagogische Medientheorien: Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 7.4.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 21.4.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 5.5.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 19.5.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 16.6.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 30.6.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 14.7.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Inhalt

Die Fragen ‚Was ist ein Medium?‘ und ‚Wie kann der Zusammenhang von Medien und Menschen gedacht werden?‘ können auf viele Weisen beantwortet werden und die jeweilige Antwort zieht entsprechende Konsequenzen für medienpädagogische Theorie und Praxis nach sich.

Je nachdem, ob Medien oder mediale Zusammenhänge als Kanäle, als Zeichen, als System, als Dispositiv, als Netzwerk, als Öko-System usw. konzipiert werden, ob die Mikroebene sozialtechnischer Interaktion oder die Makroebene gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen in den Blick gerät, werden bestimmte Aspekte des Gegenstands sichtbar, andere wiederum unsichtbar.

Das ‚Spiel‘ mit diesen Perspektiven sowie die Möglichkeit einer Übersetzung auf medienpädagogische Überlegungen werden im Kern des Seminars stehen.

Ziele

- Rezeptive und produktive Aneignung verschiedener Konzeptionen von ‚Medium‘, und ‚Medientheorie‘
- Ihre Einschätzung und Bewertung nach theoretischen und praktischen Maßstäben der Medienpädagogik

V. D a n d e r

- Argumentative Fähigkeiten, um die eigene Position im Feld der Medienkritik zu vertreten.

Methoden

Textlektüre, Kurzreferate, Verfassen von Exzerpten und Thesen

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Literatur

Fromme, Johannes; Sesink, Werner (eds.) (2008): Pädagogische Medientheorie. Wiesbaden.

Kloock, Daniela; Spahr, Angela (1997): Medientheorien. Eine Einführung. München.

Weitere Literatur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

63259

Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Steffens

Diese Veranstaltung wird nur für den Bachelorstudiengang "Intermedia" angeboten. In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen digitalen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

Dieses Seminar finden in Räumlichkeiten des RRZK statt, Weyertal 121, Kursraum 1.

63262

Medien und Migration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

L. Braun

Obwohl Deutschland schon immer ein Land war, das durch Migration geprägt ist, hat die deutsche Bundesregierung erst 1998 zum ersten Mal anerkannt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Im Seminar „Medien und Migration“ wollen wir uns die Frage stellen, welche Funktion die Medien in der Migrationsgesellschaft einnehmen können und sollen.

Dazu werden wir uns im ersten Teil des Seminars mit Aspekten der Medienrezeption beschäftigen. Wir werden uns ältere Ansätze ansehen, die davon ausgehen, dass Medien eine wichtige Rolle in der sogenannten Integration von Migrantinnen und Migranten spielen und die Funktion der Medien bei der Assimilierung von Minderheiten an die Mehrheit untersuchen. Außerdem werden wir einen Blick auf neuere Ansätze werfen, in denen von Transmigrantinnen und Transmigranten ausgegangen wird, die auch mithilfe von Medien, neue Räume entwerfen, die eine Mehrfachzugehörigkeit erlauben. Zudem beschäftigen wir uns mit der Mediennutzung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland.

Im zweiten Teil des Seminars stellen wir die Frage, inwiefern die Migrationsgesellschaft als Zielgruppe innerhalb der Medienproduktion berücksichtigt wird. In diesem Zusammenhang werden wir uns beispielhaft mit den Angeboten des WDR beschäftigen und diese kritisch beleuchten.

Im dritten Teil des Seminars werden wir uns medienpädagogische Ansätze anschauen, die die Migrationsgesellschaft miteinbeziehen und im Anschluss in Kleingruppen eigene medienpädagogische Projekte konzipieren, die unseren Seminarergebnissen Rechnung tragen.

Methode: Im ersten des Seminars werden wir uns hauptsächlich mit Literatur zum Thema Medien und Migration beschäftigen und im Plenum über verschiedene Ansätze und Studien diskutieren. Im zweiten Teil des Seminars ist ein Besuch im Westdeutschen Rundfunk geplant. Auf diesen Besuch werden wir uns gemeinsam mit einschlägiger Literatur zum Thema vorbereiten und Fragen erarbeiten, die wir vor Ort stellen werden. Im dritten Teil des Seminars werden in Kleingruppen eigene medienpädagogische Ansätze konzipiert, die im Plenum präsentiert werden.
Vorbereitende Literatur: Hugger, Kai-Uwe und Strotmann, Mareike (2008). „Migration und Medien“. In: Handbuch Medienpädagogik. Hrsg. von Uwe Sander, Friederike von Gross und Kai-Uwe Hugger. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 432-439.

63263

Medienerziehung und Mediensozialisation in der Familie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Kamin

Ziel: Aufarbeitung des Forschungsstandes zu Medienerziehung und mediensozialisatorischen Bedingungen in Familien. Herausarbeiten von Forschungsfragen und -desideraten. Durchführung einer empirischen Erhebung (Ethnographisches Familienportrait).

Inhalt: Medien sind omnipräsent im Alltag von Familien. Insbesondere mobile Geräte wie Smartphones oder Tablet-PCs bestimmen den familiären Alltag heute maßgeblich. Die Familie gilt vor diesem Hintergrund für Kinder bis zum Grundschulalter als primärer Ort der medialen Erfahrungen. Die medienerzieherische Praxis und das sozialisatorische Umfeld sind insofern höchstrelevant für das Medienhandeln der Kinder. Hinsichtlich Erziehungsstilen, Normen und Praktiken sowie Unterstützungsbedarfen in den Familien und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder ist hingegen ein Forschungsdesiderat vorhanden. Um tiefere Einblicke in den Alltag von Familien unterschiedlicher Herkunft und lebensweltlicher Umfelder zu erlangen, nähern wir uns im Seminar durch einen theoretischen und einen empirischen Zugang. Neben der Literaturarbeit erstellen die Studierenden durch empirische Methoden (Befragungen, Beobachtungen) ein Ethnographisches Familienportrait.

Methode: Vorstellung der für das Themenfeld zentralen Begrifflichkeiten durch die Seminarleitung und durch Textarbeit. Die Leistungspunkte werden durch die Bearbeitung von semesterbegleitenden Aufgaben und einen exemplarischen Zugang ins Forschungsfeld erreicht. Paus-Hasebrink, Ingrid; Bichler, Michelle (2008): Mediensozialisationsforschung. Theoretische Fundierung und Fallbeispiele sozial benachteiligten Kindern. 1. Aufl. Innsbruck ;, Wien, Bozen: StudienVerl.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch: Oldenbourg.

Wagner, Ulrike; Gebel Christa; Lampert, Claudia (Hg.) (2013): Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung. Medienerziehung in der Familie. Berlin: Vistas.

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach

der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

69222

Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

M.Emmerich

69243

Individualpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

M.Emmerich

Das Ziel des Seminars ist es, die Individualpädagogik als Hilfe zur Erziehung (§ 35 SGB VIII) kennen zu lernen.

Begriffe und Definitionen - Gesetzliche Grundlagen - Konzepte und Träger individualpädagogischer Maßnahmen - Wirkfaktoren und Evaluationen.

Willy Klawe: Verläufe & Wirkfaktoren individualpädagogischer Maßnahmen. Eine explorativ – rekonstruktive Studie. AIM 2010

Klein / Arnold / Macsenaere : Individualpädagogische Hilfen im Ausland – „InHaus-Studie“ Evaluation, Effektivität, Effizienz (2011)

Matthias Witte: Jugendliche in intensivpädagogischen Auslands-projekten – eine explorative Studie aus biografischer und sozialpädagogischer Perspektive, 2009

Hansjosef Buchkremer / Michaela Emmerich: Über die Troika von Individual-, Sozial-, Globalpädagogik mit einem Blick auf die Erlebnispädagogik. In: Diess. (Hrsg.): Individualpädagogik im internationalen Austausch. Hamburg 2008

Hansjosef Buchkremer / Michaela Emmerich: Individualität: Der Prozess der individuellen Selbstfindung und öffentliche Individualpädagogik – eine spannungsreiche Beziehung. In: Diess. (Hrsg.): Athener Diskurs & Assoziationen zu Individualpädagogik, Hamburg 2010

69288

Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

A.Bihs

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

69297

Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

P. Walkenhorst

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

61505

Kooperationen und Netzwerke in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2015

A. Jenner

Das Seminar „Kooperationen und Netzwerke in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ richtet sich an Studierende des Wahlpflichtmoduls Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft. Für die Teilnahme müssen keine inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt werden, grundlegende Kenntnisse im Bereich der Erwachsenenbildung sind jedoch hilfreich.

Kooperationen und Netzwerke haben in den vergangenen Jahren einen besonderen Stellenwert in der Erwachsenen- und Weiterbildungslandschaft erfahren. Dabei handelt es sich um eine Form der Zusammenarbeit von Weiterbildungseinrichtungen untereinander oder aber gemeinsam mit Partnerorganisationen aus anderen Bereichen. Im Mittelpunkt entsprechender Zusammenschlüsse steht die gemeinsame Umsetzung von Projekten, Aufgaben und Zielen, wie etwa eine gemeinsame Angebotsentwicklung oder die gemeinsame Ansprache bestimmter Zielgruppen. Auch in der erwachsenenpädagogischen Forschung sind Kooperationen und Netzwerke zu einem zentralen Gegenstand avanciert. Der Blick richtet sich dabei u.a. auf Fragen nach den Bedingungen, Herausforderungen und Konsequenzen von Kooperation auf der Ebene der beteiligten Einrichtungen.

Das Seminar zielt darauf, gemeinsam ein Grundlagenverständnis von Kooperationen und Netzwerken in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu erarbeiten. Dazu werden sowohl praktische Entwicklungen betrachtet als auch die damit in Zusammenhang stehenden theoretischen Perspektiven und Fragestellungen diskutiert.

Das Engagement der Studierenden durch aktive Mitarbeit sowie regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur wird vorausgesetzt.

61506

Überblicksseminar Einführung in die Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Koller

Die Teilnahme an diesem Einführungsseminar kann als "Einführungsvorlesung Erwachsenenbildung" angerechnet werden. Die Vorlesung wird wieder im Wintersemester 2015/16 angeboten!

61508

Strategisches Management in Weiterbildungsorganisationen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10.4.2015 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Fr. 17.4.2015 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Fr. 22.5.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 23.5.2015 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 29.5.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 30.5.2015 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

N. N.

Die Termine am 10.04.15 sowie am 17.04.15 dienen der verbindlichen Vorbesprechung und Vorbereitung der Blocktermine!

Dozent: Herr Alke, M.A.

Seminarraum 133 (alt 119)

W a h l p f l i c h t m o d u l 5 : U r b a n e s
Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r
u n d s o z i o - ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

- 62109 The Age of Migration**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403), ab 13.4.2015
M. Haagen-Wulff
- Since humans have inhabited the earth they have been on the move. Nevertheless in the 21st century and particularly in recent history these human migration flows have reached unprecedented numbers. Movements of commodities and capital have given rise to movements of people, whose movement and global cultural interchange in turn has been further facilitated by the proliferation of print and electronic media and improved and cheaper transportation options. Stephen Castles and Mark Miller wrote The Age of Migration first and foremost in order to provide a comprehensive introduction to the dynamics, entanglements and consequences of global Migration in society today. The central argument of the book is that international migration flows are causing borders to shift, states to reforge and societies to transform all over the globe. These movements of people and borders have an impact on national and cultural identity, sovereignty, bilateral and regional relations, security and the environment.
- The focus of this book is International and large scale. Migration phenomena are examined in all the major regions in the world whereby it quickly becomes transparent that sovereign states continue to have a great impact. Other areas of investigation addressed in detail in the book are issues of migration in relation to security, the labour force, ethnic minorities, politics and mobility in the 21st Century. The age of Migration was written as a text book and as such has undergone its own migratory journey, keenly taken up and referred to by policy makers, Scholars and journalist across the world. The book provides extensive additional reading sources and a freely accessible website that is updated regularly to include current events that relate to the topics of the book.
- 62113 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 15.4.2015
J. Bernstein
- 62114 Identität, Migration, materielle Kultur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 16.4.2015
J. Bernstein

W a h l p f l i c h t m o d u l 6 : D i v e r s i t ä t i m
L e b e n s l a u f u n d p o l i t i s c h e r B i l d u n g

- 62207 Demokratiebildung in Schule und im Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
B. Lösch
- In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.
- Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.
- 62211 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

S. R e g i e r

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62212

"work studies": Arbeitswelten im Konflikt:

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

„Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?

Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).

62213

"Herrenmensen": Ideologie einer Tätergesellschaft

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
135 (ehem. R 136)

A. Klein

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mitgetragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können.

Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumlichkeiten des Mahn- und Gedenkortes NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62215

Internationale Klimapolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregierungen und Global Governance auseinander.

62224

Internationale Klimapolitik 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), nicht am 26.6.2015

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregierungen und Global Governance auseinander.

62557

Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 18

Fr. 12.6.2015 14 - 18

Sa. 13.6.2015 11 - 17

So. 14.6.2015 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560 Tagung: Antisemitismus und Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n) (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 8.5.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 26.5.2015 12 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Mi. 27.5.2015 9 - 14, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Sa. 4.7.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Diese Blockveranstaltung ermöglicht den Besuch der Tagung "Rassismus und Antisemitismus in der politischen Bildung(-sarbeit)". Dazu werden Sie in zwei Vorbereitungsterminen an Hand von Literatur eine Fragestellung oder einen Fokus ausarbeiten, die bzw. den Sie auf der Tagung verfolgen.

Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) und Kolleg_innen durchgeführt und betreut.

Die Tagung wird am 26. und 27. Mai 2015 in der Melanchthon-Akademie Köln stattfinden. Es wird ein Tagungsbeitrag von 10€ pro Student_in erhoben (darin ist die Verpflegung für beide Tage enthalten). Bitte wenden Sie sich an uns, wenn es Ihnen nicht möglich ist, diesen Beitrag aufzubringen.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter diesem Link:

<http://www.melanchthon-akademie.de/programm/2/europa-politik-gesellschaft/12396/antisemitismus-und-rassismus-lernen-aus-geschichten/>

S. Kargl
F. Schumann

62800 Geschlecht - Sexismus - Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) 13.4.2015 - 6.7.2015

Diese Veranstaltung findet in Raum S130 statt.

Sexualisierte Gewalt ist spätestens seit den Vorkommnissen an der Odenwaldschule ein Thema, das an den Universitäten und dort in der Lehrer_innenausbildung präsent ist.

Aus einer soziologischen und zugleich feministischen Perspektive wird sich dem Themenspektrum Gewalt und Geschlecht genähert, um im Anschluss die Relevanz für den pädagogischen Kontext herauszuarbeiten.

C. Nikodem

Achtung: Bei diesem Thema bietet es sich an, dass wir einen Kompakttag nutzen, um sich mit dem Themenkomplex "Schule und sexualisierte Gewalt" genauer zu beschäftigen. Dieser wird entweder am 27.5. oder am 28. 5. stattfinden. Hierzu habe ich eine Referentin eingeladen.

62812

Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S.Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

66150

Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 16.4.2015

J.Bäuerlen

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Optionen ergeben sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent_innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Die aktuellen Themen werden rechtzeitig zu Beginn der Vorlesungszeit hier bekannt gegeben.

Für einen ersten Eindruck informieren Sie sich gerne über das aktuelle Programm der Vortragsreihe des WiSe 2014/15:

<http://www.career-hf.uni-koeln.de/36817>

http://fcc.uni-koeln.de/berufsstrategien_fuer_frauen/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörer_innen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 16.04.2015 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

64501

Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64502

Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

L. Hohl

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64505

Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

- 64513 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, Ende 24.7.2015
 L. Kowal-Summeck
 In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.
- 64514 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt GHR)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)
 L. Kowal-Summeck
 In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zur Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.
- 64515 Musikpädagogische Projekte im internationalen Vergleich**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 11.6.2015
 Sa. 25.4.2015 9.30 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)
 A. Bückner
 Weltweit gibt es eine Vielzahl musikpädagogischer Projekte, die auf unterschiedliche Weise versuchen, Kindern, Jugendlichen und teilweise auch Erwachsenen durch musikalische Förderung Zugang zu kultureller Bildung und Teilhabe zu verschaffen.
 Im Seminar beschäftigen wir uns mit einigen dieser Projekte – von JeKI in Deutschland bis zu El Sistema in Venezuela - hinsichtlich ihrer Grundideen, Methoden und Zielsetzungen.
 Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den länderspezifischen und kulturellen Kontexten, die die Projekte beeinflussen.
 Die Studierenden sind herzlich eingeladen, persönliche Vorerfahrungen mit musikpädagogischen Projekten einzubringen.
 Das Seminar findet nur in der Zeit vom 09.04.-11.06.15 wöchentlich statt; der Blocktermin am 25.04. findet zusätzlich statt, um die fehlenden Sitzungen im Juni und Juli auszugleichen.
- 64516 "Spaces speak, are you listening?"**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägig
 U. Meier
 Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – sind traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir Räume erleben, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren und uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang, „elementare Gegebenheit des Akustischen“ (Brüstle) ist somit nicht nur Raum konstituierend, sondern zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Eine Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung erfordert eine bewusste Hinwendung und Auseinandersetzung mit auditiv-ästhetischen Qualitäten, was auch die pädagogische Perspektive in vielerlei Hinsicht erweitern kann. In Projektgruppen sollen beispielhaft ausgewählte urbane „Sonotope“ untersucht werden, um davon ausgehend mögliche Vorschläge für auditive Raumkonzepte (Klangraumkonzepte) zu entwickeln. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver Architektur unter Berücksichtigung spezifisch auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.
- 64524 Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts**

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) N . N . H F
In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zur Bedeutung der Musikpädagogik in der Regelschule (und der Inklusion) anhand ausgewählter Texte.
- 64524 Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
- 64528 Kinder- und Jugendkulturen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 20.7.2015 H . K e d e n
Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. "Protestpotential", „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.
- 64538 Singen 2015**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) H . K e d e n
Zunächst werden im Rahmen eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden, welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus des Seminars.
- 64539 Teilkulturen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) N . N . H F
- 64621 Collegium Instrumentale**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015 N . N . H F
Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.
- 64622 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) M . R e i f
- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.
- 64623 Bläser-Ensemble**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) C . M ü l l e r
Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.

- 64625 Folklore-Ensemble**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015
 Diederich
 Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.
- 64626 Latin American Percussion Ensemble (Anfänger)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal), ab 13.4.2015
 K. Rutha
 Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.
 Die Übung ist in der ersten Phase ein erstes Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba/Salsa Band.
 Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 64629 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)
 A. Philippi
 Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.
 Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.
 Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Wahlpflichtmodul 8: Frühe Kindheit

- 61601 Kulturelle Bildung in der frühen Kindheit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
 Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 14.4.2015
 U. Stenger
 Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015
- 61607 Auf den Anfang kommt es an!? Natalität, Kindheit und Ethik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

	Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) 13.4.2015 - 28.9.2015	O.Bilgi
61612	Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt(en) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015	M.Kleinow
61613	Beobachtung & Dokumentation 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180	M.Kleinow
61614	Prozesse frühkindlicher Bildung 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180	M.Kleinow
62408	Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 14.4.2015 - 23.6.2015 Di. 14.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) Di. 21.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) Di. 28.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) Di. 5.5.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) <u>Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich</u>	H.Liebig

Sommersemester 2015

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Besondere Schwerpunkte liegen auf der Durchführung und Reflexion von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musisch-sprachlichen Bereich für das sozialpädagogische und lehramtsbezogene Arbeitsfeld.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten bestehen oder auch Exkursionen zu „musischen Kultur-Räumen“ innerhalb von Köln unternommen.
Bitte Doppelsitzungen, Ausfälle folgendermaßen vermerken:

Di, 07.04.	fällt aus
Di, 14.04.	Doppelsitzung (vom 07.04. nachgeholt)
Di, 21.04.	Doppelsitzung (vom 29.06. vorgezogen)
Di, 28.04.	Doppelsitzung (vom 07.07. vorgezogen)
Di, 05.05.	Doppelsitzung (vom 14.07. vorgezogen)
Di, 12.05.	„einfach“
Di, 19.05.	„einfach“
Di, 26.05.	fällt aus (Pfingstferien)

Di, 02.06.	„einfach“
Di, 02.06.	„einfach“
Di, 09.06.	„einfach“
Di, 15.06.	„einfach“
Di, 22.06.	„einfach“
Di, 29.06.	fällt aus (vorzogen)
Di, 07.07.	fällt aus (vorzogen)
Di, 14.07.	fällt aus (vorzogen)

63004**Kindheitsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013**Der Übergang von der Kita in die Grundschule**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 23.7.2015 11 - 13, 825 Triforum, S192

Mo. 10.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Di. 11.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Mi. 12.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Do. 13.8.2015 9 - 15, 825 Triforum, S192

V. Henke

Der Übergang von der Kita in die Grundschule und der Herstellung von Anschlussfähigkeit zwischen beiden Institutionen rückt in den letzten Jahren in der empirischen Forschung und auf bildungsprogrammatischer Ebene immer mehr in den Fokus. So stellt auf theoretischer Ebene beispielsweise das Transitionsmodell nach Niesel und Griebel (2011) dar, welche Aspekte in dieser sensiblen Phase für alle am Prozess Beteiligten von besonderer Bedeutung sind. Zudem geben auf bildungsprogrammatischer Ebene die „Grundsätze zur Bildungsförderung von 0-10 Jahren in NRW“ (MSW/MFKJKS, 2010) den pädagogischen Fachkräften eine Orientierung, um Bildungsprozesse im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig zu gestalten.

Auch das Projekt Libelle, d.h. literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten zur anschlussfähigen Förderung von Kindern im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich gemeinsam mit Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickeln und reflektieren, möchte durch die Entwicklung analoger Lerngelegenheiten Anschlussfähigkeit zwischen Kita und Grundschule herstellen. Das Projekt geht u.a. der Frage nach, welche Merkmale literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten aufweisen, insbesondere in Bezug auf die Anschlussfähigkeit von Kita und Grundschule. Diese Lerngelegenheiten wurden im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildungsreihe von Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickelt und in den Einrichtungen durchgeführt. Im Rahmen eines qualitativen Forschungsdesigns wurden diese Lerngelegenheiten in den Einrichtungen videografiert und im Anschluss mit den Teilnehmern leitfadengestützte Interviews durchgeführt.

Die Teilnehmer des Seminars erhalten zunächst eine theoretische Einführung in das Thema und Themenbereiche, die in Bezug auf den Übergang von der Kita in die Grundschule von besonderer Bedeutung sind. Vor dem Hintergrund der Theorie werden die Teilnehmer später die erhobenen Videos mit Hilfe eines Beobachtungsbogens analysieren und diskutieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigtd fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

69408

Körper- und Sinneserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. Bahr

Bewegung und Wahrnehmung sind wesentliche Bestandteile der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierende die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Wahrnehmungsbereiche und Bewegung
- Bewegung und Kommunikation/Interaktion
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung, Bewegen und Lernen
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

**Wahlpflichtmodul 9: Empirische
Bildungsforschung / Forschungsmethoden II**

**Kolloquium zur Begleitung
der Bachelorprüfungen**

62479

Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

B . A . F R Ü H F Ö R D E R U N G (1 - F A C H)

B M 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

61222

Bildung im Dickicht der Kulturen (b)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

T. Schmidt

61229

Erziehung und Anerkennung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang

mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.

- 61230 Martha Muchow und Maria Montessori**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K. Schmidt
- Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.
- Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.
- Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.
- 61006 Kulturelle Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D. Lohwasser
- 61013 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI M. Hirschmann
Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude
- 61014 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015 M. Hirschmann
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 M. Hirschmann
Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103
- 61104 Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107 D. Korres
- Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und

situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.

Ders., Existenzphilosophie.

Ders., Das Problem der Begegnung.

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".

- 61206 Einführung in Pädagogisches Denken**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
Raum heißt jetzt: S 131
- 61302 Erziehung, Sozialisation und Jugend**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) J.Ecarius
In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.
Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
- 61503 Einführung in die Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) M.Schemmann
- 61600 Bildung und Erziehung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) U.Stenger
Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015
Achtung! In dieser Vorlesung können nur Leistungen in Form von 2 Credit Points erbracht werden.
Es können KEINE 4 Credit Points erworben werden.
- 62457 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

62478

Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahren bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralemma.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer

Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A.Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62551

Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), 14tägl 16.4.2015 - 9.7.2015

So. 17.5.2015 10 - 17.30

J.Elsässer
S.Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

(1) Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Das Seminar findet in Raum 9, Gebäude 216, Humanwissenschaftliche Fakultät statt

(3) Der Blocktermin am Sonntag den 17.05.2015 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschaftskonstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

B M 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

- 63407 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) W. Plöger
Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die thematischen Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- 61015 Einführung in die Methoden der historischen Pädagogik I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 M. Hirschmann
- 61016 Einführung in die Methoden der historischen Pädagogik II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192 M. Hirschmann
- 61304 Biographische Interviews (mit Jugendlichen) durchführen und auswerten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194 A. Berg
Im Seminar werden Grundlagen der qualitativen Forschung im Allgemeinen und der narrativ-biographischen Interviewführung (mit Jugendlichen) im Speziellen erarbeitet, die in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt zur Anwendung kommen.
- 62119 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 20.4.2015 O. Berli
Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory, Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können.

Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

62120

Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung: Schwerpunkt Grounded Theory

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 14.4.2015

O. Berli

Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen.

Im Seminar werden diese gemeinsamen Prinzipien mit Fokus auf den Forschungsstil der Grounded Theory behandelt. Dabei ist es ein Ziel vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennenzulernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine an der Grounded Theory orientierte qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess zu strukturieren ist sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb der Grounded Theory zur Anwendung kommen. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

62499

Theorie und Praxis erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

M. Wagner

Im Rahmen der Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die Methoden und Gegenstandsbereiche der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung erarbeitet werden. Darüber hinaus bietet die Lehrveranstaltung die Möglichkeit die Methodik des biographisch-narrativen Interviews praktisch zu erproben und anhand selbst erhobenen biographischen Materials analytische Verfahren zu üben.

Fuchs-Heinritz, Werner (2005): Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 3. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss. (Hagener Studentexte zur Soziologie).

Schulze, Theodor (2006): Biographieforschung in der Erziehungswissenschaft. Gegenstandsbereich und Bedeutung. In: Heinz-Hermann Krüger (Hg.): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwissenschaften, S. 35–58.

63107

Einführung in die qualitative Sozialforschung: Schwerpunkt Ethnographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

T. Merl

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden und setzt dabei einen Schwerpunkt auf die Ethnographie als Forschungsstrategie.

Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet.

Als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.

Für den Scheinerwerb ist entweder ein abschließendes Gespräch oder die schriftliche Einreichung eines verkürzten Forschungsberichts notwendig.

Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UTB.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3., korrigierte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

- 63109** **Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Einführende Forschungswerkstatt)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192 M. Stralla
 Im Rahmen des Seminars erhalten Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Vertiefend werden wir uns mit Interviewformen und kategorialen Auswertungsmethoden befassen. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. In der zweiten Semesterhälfte erhalten Sie dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse abschließend zu präsentieren.
 Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.
 Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.
- 63305** **Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 8.7.2015 S. Klemenz
- 63308** **Einführung in emp. Methoden für Erziehungswissenschaftler - quant. Methoden**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 13.4.2015 S. Strauß
- 63309** **Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 14.4.2015 S. Tachtsoglou
 Gegenstand des Seminars ist die deskriptive Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.
- 63310** **Einführung in erziehungswissenschaftliche Methoden - quantitative Methoden**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 15.4.2015 S. Tachtsoglou
 Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem empirischen Teil des erziehungswissenschaftlichen Forschungsalltags. Es sollen empirische Methoden wie Befragung, Beobachtung und Test vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird ein eigenes Erhebungsinstrument erstellt werden, das praktisch erprobt werden soll.
- 63311** **Einführung in die deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 16 - 17.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209 S. Tachtsoglou
 Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf das am (am Freitag angebotene) Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in dem Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar deskriptiv orientierte statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme dem Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.
Die Veranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle Gronewaldstraße) statt.

Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015.

63312**Deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit R**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

S.Tachtsoglou

Im Seminar werden statistische Analyseverfahren anhand des statistischen Programms R angewendet und erprobt. R ist eine objektorientierte Programmiersprache für Datenanalyse und Grafiken, die frei erhältlich ist.

Neben grundsätzlichen Programmierungsfragen werden folgende Themen der erziehungswissenschaftlichen Datenanalyse behandelt: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.
Die Veranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle), Gronewaldstraße statt.

Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015

63314**Einführung in empirische Forschungsmethoden für Erziehungswissenschaftler**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, Externes Gebäude, extern, ab 13.4.2015

K.Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
Die Veranstaltung findet im CIP Pool in der Frangenheimstraße statt.

63315**Methoden der empirischen Bildungsforschung für Erziehungswissenschaftler**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, extern, ab 13.4.2015

K.Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt.

63316 Methoden und Befunde der emp. Bildungs- und Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, Externes Gebäude, extern

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten. Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt.

63317 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, Ende 10.7.2015

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten. Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt.

B M 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t**61018 Museologie und Museumspädagogik I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M. Hirschmann

61019 Museologie und Museumspädagogik II

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
 Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
 Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
 Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
 Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M.Hirschmann
- 61215 »Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl W.Krone
 Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61216 Erziehung als Nicht-Tun**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61217 »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
 Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum T.Schmidt
 S 133 (ehem. R 119)
 Raum heißt jetzt: S 133
- 61231 Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa K.Schmidt
 Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfuhr. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".
 Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K.Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationsspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

61302

Erziehung, Sozialisation und Jugend

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

J.Ecarius

In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.

Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

61303

Gender-Bildung-Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 15.4.2015

R.Oliveras

Geschlecht als binäre Klassifikation, die Trennung in Frauen und Männer, gehört in unserer Kultur zum Alltag. Im Zuge der neuen Frauenbewegung und Frauenforschung wurde bereits in den 1970er und 1980er Jahren damit begonnen, das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit, basierend auf biologischen Unterschieden, kritisch zu hinterfragen.

Neben dem biologischen Geschlecht "sex" etablierte sich der Begriff "gender" als Ausdruck für ein historisch gewachsenes und kontextabhängiges soziales Geschlecht (vgl. Bublitz 2002:86; Metz-Göckel 1994:410). Gender beinhaltet soziokulturelle Differenzen, Inszenierungen des Geschlechts durch z. B. "körperliche Erscheinung, Bewegung, Gestik und Mimik" (ebd.) und wird somit als ein soziales Konstrukt gefaßt. Menschen erwerben und stellen in einem aktiven Handlungsprozess Geschlecht dar bzw. schreiben aufgrund von kulturellem Wissen Geschlechtszugehörigkeit zu.

Geschlechtszugehörigkeit wirkt dabei aber nicht nur als Klassifikationssystem der Unterscheidung, Einordnung und Abgrenzung der Geschlechter, sondern ist an soziale Unterschiede und Ungleichheit gekoppelt, legitimiert durch biologische und psychische Merkmale (vgl.

Bublitz 2002:90). In welcher Weise wirken nun Erziehung und Bildung an Differenzierungsprozessen mit bzw. reproduziert das Bildungswesen geschlechtsspezifische Zuschreibungen und soziale Ungleichheit?

Im Seminar werden wir uns mit den Zusammenhängen zwischen Konstruktionsprozessen von "Geschlecht" und der Organisation des Bildungswesens beschäftigen. Aus der Perspektive ausgewählter Theorien der Geschlechterforschung werden wir verschiedene Bildungsinstitutionen betrachten und Fragen nach der Wirklichkeit von Chancengleichheit und Gerechtigkeit stellen.

Letztlich sollen unterschiedliche pädagogische Strategien und Konzepte im Umgang mit Differenzen und Diskriminierungen vorgestellt werden.

62452**Inklusive Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.

Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).

62454**Introduction to International Perspectives in Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103)

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62458**Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103)

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62459**Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
raum S 131 (ehem. R 103)

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62461**Kinder- und Jugendhilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62462 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 R. Westhofen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015 R. Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen
Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62469 Seminar zur Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015 A. Clasen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

- 62552 Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) A. Clasen
 Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:
 Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983
 Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983
- 62554 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 S. Kargl
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
 Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.
 Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.
 (1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.
 (2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.
 Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer
 Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.
- 62559 Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von Erziehung (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50 J. Elsässer
S. Kargl
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015
 Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
 Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.
 Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.
 Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.
 Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und –Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.
 Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62652**Jugend, Migration und Lebenswelten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

63509**Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

63518**Belastungen im Lehrerberuf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701), ab 13.4.2015

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

69039**Ästhetische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
16.4.2015 - 25.6.2015

A. Kirsch

D. Rohr

Donnerstags 17 bis 20 Uhr (Beginn: 16.4.) - 14-täglich in den Räumen der Montag-Stiftung

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren. Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt. Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe). Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung: Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen. Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen. Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen. Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an. Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. wird noch bekannt gegeben

B M 4 : A l l g e m e i n e G r u n d l a g e n d e r F r ü h f ö r d e r u n g

B M 5 : M e d i z i n i s c h e u n d e n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i s c h e G r u n d l a g e n

- 69287 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) G. Jopp-Petzinna
 In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bildokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
- 69381 Frühkindliche Entwicklung und deren Störungen I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) K. Stich
- 69382 Frühkindliche Entwicklung und deren Störungen II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) K. Stich
 ACHTUNG: Die Veranstaltung beginnt erst am 8.4.2014 also in der ersten Vorlesungswoche.
- 69453 Frühkindliche Entwicklung und deren Störungen III**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 K. Stich

B M 6 : S p r a c h e n t w i c k l u n g

- 69440 Sprachliche Frühförderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 S. Verlage

Bitte beachten Sie: Es werden zu dieser Veranstaltung maximal 24 Teilnehmer*innen zugelassen. Überzählige Bewerber*innen werden auf die inhaltlich identischen Kurse 69441 und 69442 verwiesen.

- 69441 Sprachliche Frühförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) S. Verlage
Bitte beachten Sie: Es werden zu dieser Veranstaltung maximal 24 Teilnehmer*innen zugelassen. Überzählige Bewerber*innen werden auf die inhaltlich identischen Kurse 69440 und 69442 verwiesen.
- 69442 Sprachliche Frühförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) S. Verlage
Bitte beachten Sie: Es werden zu dieser Veranstaltung maximal 24 Teilnehmer*innen zugelassen. Überzählige Bewerber*innen werden auf die inhaltlich identischen Kurse 69440 und 69441 verwiesen.
- 69486 Spracherwerb**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222
Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) M. Penke
!!Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auch für den Baustein WM6.1 des MA IKB freigeschaltet werden wird, sobald das entsprechende Prüfungsmodul hinterlegt ist!!
- 69704 Mehrsprachigkeit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) M. Penke
!die Veranstaltung findet in Hörsaal II statt!

!! Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auch für Baustein WM6.3 im MA IKB freigeschaltet wird sobald das Prüfungsmodul eingepflegt wurde!!

A M 1 : B i l d u n g s t h e o r i e , h i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d M o d e r n i s i e r u n g , P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e u n d E t h i k

- 61011 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2015 G. Mertens
Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.
Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

- 61012 Oberseminar zur Vorlesung "Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen"**
2 SWS; Oberseminar
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 20.4.2015 G. Mertens
Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben.
Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:

1. tba
2. tba

Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.
- 61005 Einführung in die pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D. Lohwasser
- 61008 Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 D. Burghardt
- 61009 Pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015 T. Höhne
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61301 Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 J. Ecarus
In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.

- 62481** **Geschichte von Kindheit und Familie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) E. Kleinau
- 62482** **Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) E. Kleinau
- 62490** **Die Anfänge des Frauenstudiums und die wissenschaftliche Karriere von Frauen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12.6.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
Sa. 13.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
Fr. 10.7.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
Sa. 11.7.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) D. Reinhardt
- 62498** **Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen Gegenwartsdiagnosen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E. Kleinau
N.N.
Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.
- A M 2 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r
d e n B e d i n g u n g e n d e r D i v e r s i t ä t :
I n t e r n a t i o n a l e r V e r g l e i c h ,
I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g , G e n d e r f o r s c h u n g
- 62700** **Einführung in die interkulturelle Pädagogik**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B H. Roth
Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.
In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.
Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.
- 61308** **Identität in der totalen Institution Asyl**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

V. Schölzel

Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Themen, die im Seminar behandelt werden:

- 1) Identitätstheorien
- 2) Totale Institution
- 3) Das deutsche Asylverfahren
- 4) Die totale Institution Asyl
- 5) Identität in der totalen Institution Asyl

Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!

62111

Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 15.4.2015

J. Bernstein

62115

Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015

J. Bernstein

Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.

62405

Mehrsprachige Kinder im Kindergarten und in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

J. Winter

Das Seminar gliedert sich in zwei große Blöcke mit jeweils zwei Bereichen:

- In Block A sprechen wir über „Spracherwerb und Mehrsprachigkeit“ und darauf aufbauend über die aktuelle Situation „Mehrsprachiger Kinder im deutschen Bildungssystem“
- In Block B beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der „Sprachstandsdiagnostik“ und der „Sprach(en)förderung“

2 CP: Portfolio mit Bezug zu Literatur, ca. 2 Seiten je Bereich (→ ca. 8 Seiten)

4 CP: Portfolio (s.o.), zusätzlich Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit

Erste Literaturhinweise:

Becker-Mrotzek, Michael et al. (Hrsg., 2013): Qualitätsmerkmale für Sprachstandsverfahren im Elementarbereich. Ein Bewertungsrahmen für fundierte Sprachdiagnostik in der Kita.
<http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/presse/pressemitteilungen.html>

Dietz, Sandra / Lisker, Andrea (2010): Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kindergarten.

<http://www.google.de/url?sa=t&ct=j&=&src=s&source=web&d=1&ed=0CDAQFjAA&rl=http>

www.dji.de/%2Ffileadmin/%2Fuser_upload/%2Fbibli

www.dji.de/%2Ffileadmin/%2Fuser_upload/%2Fbibli/%2FSprachstandsfeststellung_Dietz_Lisker.pdf&i=Cfs_U57FNNSFyQO26oGQBA&sg=AFQjCNG9BVcbOk32bLDGCW1kHKjyt_hUA

Dirim, I. (2010): „Wenn man mit Akzent spricht, denken die Leute, dass man auch mit Akzent denkt oder so.“ Zur Frage des (Neo)Linguizismus in den Diskursen über die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft. In: Mecheril, P. et al. (Hrsg.): Spannungsverhältnisse. Assimilationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung. Münster: Waxmann, S. 91-112.

Ehlich, Konrad / Bredel, Ursula / Reich, Hans H. (Hrsg.; 2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Bundesministerium für Bildung und Forschung. http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_neunundzwanzig.pdf

Garcia, O. (2009b): Bilingualism and Translanguaging. In: ders.: Bilingual Education in the 21st Century: A Global Perspective. Malden, Oxford: Wiley-Blackwell, S. 42-72 h für Deutsche. Sprachen der Kinder- Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg im Breisgau, S.29- 42.

Gogolin, Ingrid (2008): Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule. Münster: Waxmann Verlag.

Krumm, Hans-Jürgen (2000): Einsprachigkeit ist heilbar. In: Deutsch Lernen 2/2000.S. 99-111.

Ulich, Michaela (2004): Lust auf Sprache. Sprachliche Bildung und Deutsch lernen in Kindertageseinrichtungen. Video, ca. 45 Minuten. Freiburg: Herder.

62406

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in pädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

H.Obert

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt in einer Migrationsgesellschaft wie der Deutschen eine konstitutive Realität in den verschiedenen pädagogischen Feldern dar. Dem entgegen stehen auf historisch-nationalstaatlichen Legitimationsversuchen basierende Sprachideologien, die monolinguale Strukturen (re-)produzieren und fordern. Im Seminar soll daher zum einen die mehrsprachige Realität, wie sie sich in pädagogischen Einrichtungen zeigt, genauer betrachtet sowie der Umgang pädagogischer Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit und die dahinter liegenden Begründungsstrukturen analysiert werden. Hinsichtlich der (Nicht-)Anerkennung von Mehrsprachigkeit in pädagogischen Kontexten soll außerdem der Blick um einen internationalen Vergleich geweitet werden.

Seminarraum S143 ehemals Raum 403/C-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

62407

Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes im Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 17.7.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 18.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

G.Cicero Catanese

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

Seminarleitung: Dr. Giovanni Cicero Catanese

E-Mail: gciceroc@uni-koeln.de

Inhalte

Die Thematik des Spracherwerbs und der Sprachbildung in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten stellt ein herausforderndes Feld für die Forscher dar, die sich mit der komplexen Beziehung zwischen Sprache, Denken und Umwelt befassen. Eine Herausforderung, die sich auch auf die praktische pädagogische Handlung in Kindertagesstätten und Schulen auswirkt. Unter Berücksichtigung der aktuellen sprachdidaktischen Orientierungen sowie des Prozesses der Europäisierung werden im Seminar Ideen und Instrumente (z.B. das Europäische Sprachenportfolio) für eine fundierte und kreative Gestaltung einer mehrsprachigen Bildung, die sich an alle Kinder richtet, illustriert, gemeinsam reflektiert und ausgewertet.

Lernmethoden:

- Inputs seitens des Dozenten
- Übungen in Kleingruppen
- Aufteilung in thematische Gruppen (bei der ersten Blockveranstaltung) mit Planung der Präsentationen für das zweite Block (17. und 18.7.2015)

Das Seminarprogramm wird kurz vor der ersten Blockveranstaltung auf ILIAS hochgeladen

Hinweise zu den Lehrveranstaltung

Voraussetzungen für die Erlangung eines Teilnahmenachweises:

- a) Regelmäßige Teilnahme
- b) Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zur Erarbeitung einer Präsentation/eines Referats zu einem der im Seminar behandelten Themen

Voraussetzungen für die Erlangung eines Leistungsnachweises:

- S. Teilnahmenachweis
- zusätzlich: Verfassen einer Referatsarbeit bzw. einer Hausarbeit zu einem der im Seminar behandelten Themen (die Thematik der eigenen Arbeitsgruppe kann auch als Thema der Hausarbeit ausgewählt werden).

-

Abgabetermin der Hausarbeit: 14.09.2015 (Ausnahmen nur in Absprache mit dem Dozenten)

-

Formale Anforderungen: weitere Hinweise bei der ersten Blockveranstaltung
Ganz neue Raumbezeichnung nun S164. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Frau Manuela Wisselinck: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62484

Männlichkeitsforschung interdisziplinär

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert
C. Nikodem

62491

Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

M. Tillmanns
K. Kalmbach
D. Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen,

die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsummiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62492 **Der Körper aus pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N.N.
E.Kleinau

62493 **Perspektiven feministischer Mädchenarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N.N.
E.Kleinau

62553 **Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 7.5.2015

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de.

Die Veranstaltung findet in Raum S110 (ehemals Raum 211) im IBW-Gebäude (Gebäude-Nr 211) statt.

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\(ein\)_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k(ein)_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62650

Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

62651

Die Lebens-und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

62654

Pädagogik quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

E. Jonuz

62704 Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 3

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17

Di. 22.9.2015 10 - 17

Mi. 23.9.2015 10 - 17

Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse

T. Wolfgarten

Bausteine des Studienprojekts:

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse (September 2015)

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 + 2 des Studienprojekts belegt haben.

62708 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

P. Frantik

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 12.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 18.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62719 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Der Einführungstermin findet in der Universität statt. Am 09.05.2015 in der Zeit von 10-16.00h! Die weiteren Termine für "Dreharbeiten", "Schnitt" etc. finden extern statt und werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben/vereinbart!

62725

Rassismuskritische Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Trompeta

Rassismus und Diskriminierung im Bildungsbereich sind verbreitete Phänomene, wie neuere Forschungsergebnisse bestätigen. Um verschiedene Rassismen zu erkennen und entsprechend handlungsfähig sowie kritisch mit ihnen umzugehen, sind Kenntnisse über Erscheinungsformen, Funktionen und Struktur des jeweiligen Rassismus notwendig.

Nach einer allgemeinen Einführung und Abgrenzung der theoretischen Konzepte interkultureller und rassismuskritischer Pädagogik, Migrationspädagogik sowie interkultureller Bildung, werden im Rahmen des Seminars unterschiedliche Erscheinungsformen und Strukturen von Rassismus inhaltlich erarbeitet. Zentral ist hierbei ihr Erscheinen im Kontext von Bildungsinstitutionen und -bereichen. Es folgt in gemeinsamer Erarbeitung die Unterscheidung zwischen antirassistischen und rassismuskritischen Konzepten sowie Antidiskriminierungsansätzen. Im Anschluss soll das erworbene Wissen für die konzeptionelle Einordnung bestehender Projekte und Initiativen aus dem Bereich der Bildungsarbeit genutzt werden.

62727

Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62728

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62729

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62730

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

62732

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

63114

Summer School: Literacy und Inklusion

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J. Boenisch

M. Eckerth

P. Hanke

P. Herzmann

T. Kaul

A. Panagiotopoulou

M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelten Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den

genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

A M 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n s - u n d R e h a b i l i t a t i o n s p r o z e s s e

63017

Schulische Inklusion - Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

B. Serke

Schulische Inklusion – Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

Kooperation gilt als bedeutsamer Teil der Lehrerprofession sowie als Indikator für Schul- und Organisationsqualität. Eine individuelle Förderung kann – aufgrund der Erweiterung der Heterogenitätsdimensionen durch schulische Inklusionsprozesse – nur in einer multiprofessionellen Kooperation bewältigt werden. Andererseits werden kooperative Lernformen als zentrale Gelingensbedingung für die Partizipation von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der inklusiven Schule erachtet.

Im Seminar werden – nach einer Einführung in den Forschungsstand schulischer Inklusion – förderliche und hinderliche Faktoren der Kooperation von Lehrkräften in inklusiven Kontexten diskutiert. Des Weiteren werden verschiedene Methoden kooperativen Lernens im inklusiven Unterricht vorgestellt und erprobt. Gelingende, kooperative Lehr-Lern-Strukturen werden anhand der Laborschule Bielefeld veranschaulicht. Es besteht die Möglichkeit, an dieser Schule gemeinsam zu hospitieren.

Büttner, G./Warwas, J./Adl-Amini, K. (2012): Kooperatives Lernen und Peer Tutoring im inklusiven Unterricht. In: Zeitschrift für Inklusion 1-2. URL: http://www.pedocs.de/volltexte/2012/5877/pdf/Buettner_Kooperatives_Lernen_und_Peer_Tutoring_Zeitschrift_fuer_Inklusion_D_A_.pdf

Serke, B./Urban, M./Lütje-Klose, B. (2014): Teamarbeit und Team-Teaching in inklusiven Grundschulen. In: Franz, E./Trumpa, S./Esslinger-Hinz, I. (Hrsg.): Inklusion: Eine Herausforderung für die Grundschulpädagogik. Schneider Verlag: Hohengehren, S. 249-260.

69034

Entwicklungsstörung und Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 14.4.2015

H. Eichert

Dozent: Herr Dr. Eichert

Die Veranstaltung befasst sich mit Störungen der Entwicklung im Kindesalter in Bezug auf jeweils relevante Entwicklungsaufgaben. Erarbeitet werden die Entstehung von Unterschieden im Laufe der Entwicklung und sich daraus ergebende notwendige inklusionsbezogene Hilfen im schulischen Kontext. Hintergrund der Analyse ist ein auf die ICF bezogenes stress- und ressourcentheoretisches Modell.
Gliederung

1. Entwicklungspsychologie - Klinische Entwicklungspsychologie

2. Entwicklungsfaktoren

3. Resilienz und Vulnerabilität

3.1. Protektive Faktoren und Resilienz

3.2. Risikofaktoren und Vulnerabilität

4. Lebenslaufperspektive

4.1. Gesamtmodell

4.2. Pathogenesemodelle

5. Ausgewählte Störungen

5.1. Regulationsentwicklung: Regulationsstörungen

5.2. Bindungsentwicklung: Bindungsstörungen

5.3. Kognitive Entwicklung: Störungen der Intelligenzentwicklung

5.4. Autismusspektrumstörungen

5.5. ADHS

6. Stress und Ressourcen

6.1. Transaktionales Stressmodell

6.2. Ressourcen

6.3. Bewertung und Bewältigung

6.4. Ansatzpunkte für Interventionen

7. Inklusionsbezogene individuelle Hilfen und ihre Organisationsform

7.1. Frühe Förderung

7.2. Schulische Hilfen

7.3. Psychotherapeutische Hilfen

8. Zugänglichkeit von Hilfen

9. Defizite im derzeitigen Hilfesystem
Literatur

Berk, L. (2005) Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium

- Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg.) (2013) Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe-Beeinträchtigung - Behinderung. Berlin: BMAS
- DIMDI (Hrsg.) (2010) ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI
- Erhart, M., Hölling, H., Bettge, S., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KIGGS): Risiken und Ressourcen für die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 800 – 809
- Esser, G. (Hrsg.) (2008) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart, New York: Thieme
- Flammer, August (1990) Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit: Einführung in die Psychologie der Kontrollmeinung. Bern, Stuttgart, Toronto: Huber
- Gerrig, R.J., Zimbardo, Ph. G. (2008) Psychologie. 18. Aufl. München: Pearson
- Hölling, H., Erhart, M., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KIGGS), in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 784 – 703
- Lauth e.a. (2008) Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz
- Metaxas, Ch., Wünsch, A., Simon, T., Nübling, R. (2014) Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung. In: Psychotherapeutenjournal 2/2014 S.122 – 129
- Metzmacher, B., Wetzorke, F. (Hrsg.) (2004) Entwicklungsprozesse und die Beteiligten. Perspektiven einer schulenübergreifenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Myers, D. (2005) Psychologie. Heidelberg: Springer
- Oerter, R., von Hagen, C., Röper, G., Noam, G. (Hrsg.) (1999) Klinische Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Petzold, H.G. (1993) Integrative Therapie. Bd. 2 Klinische Theorie. Paderborn: Junfermann
- Petzold, H.G. (2013) Krankheitsursachen im Erwachsenenleben. Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Lebenshilfe aus integrativtherapeutischer Sicht. In: Polyloge 2/2013
- Röper, G., von Hagen, C., Noam, G. (Hrsg.) (2001) Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer klinischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Sarimski, K. (2005) Psychische Störungen bei behinderten Kindern und Jugendlichen. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Sarimski, K. (2009) Frühförderung behinderter Kleinkinder. Grundlagen, Diagnostik und Intervention. Göttingen: Hogrefe
- Sarimski, K., Steinhausen, H.C. (2008) Psychische Störungen bei geistiger Behinderung. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Schwarzer, Ralf (2000) Stress, Angst und Handlungsregulation. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Schneider, W., Lindenberger, LU. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Schulte-Markwort, M., Resch, F. (2008) Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Weinheim, Basel: Beltz
- Thurmair, M., Naggl, M. (2010) Praxis der Frühförderung. München: Reinhardt

69064

Gesundheit und Krankheit im Lebensverlauf

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
138 (ehem. R 316), ab 13.4.2015
Dozent: Herr Dr. Eichert

H.Eichert

Die Veranstaltung befasst sich mit der Entwicklung von Gesundheit und Krankheit im Lebensverlauf. Nach der Klärung relevanter Grundbegriffe spielen sowohl wichtige lebensaltertypische Entwicklungsaufgaben als auch exemplarische Störungen (Regulationsstörungen, ADHS, Persönlichkeitsstörungen etc.) eine Rolle. Außerdem werden Hilfen (Frühförderung, Schulische Hilfen, Psychotherapie und Rehabilitation) thematisiert.
Gliederung

1. Entwicklungspsychologie - Klinische Entwicklungspsychologie

2. Entwicklungsfaktoren

3. Resilienz und Vulnerabilität

3.1. Protektive Faktoren und Resilienz

3.2. Risikofaktoren und Vulnerabilität

4. Lebenslaufperspektive

4.1. Gesamtmodell

4.2. Pathogenesemodelle

5. Frühe Kindheit: Regulation und Regulationsstörung

5.1. Der Neugeborene und seine Fähigkeiten

5.2. Motorische Entwicklung

5.3. Kognitive und neurologische Entwicklung

5.4. Soziale und emotionale Entwicklung

5.5. Regulationsstörungen der frühen Kindheit

6. Kleinkind: Bindung und Bindungsstörung

6.1. Kognitive Entwicklung

6.2. Soziale Entwicklung und Bindung

6.3. Bindungsstörungen

6.4. Frühförderung

7. Kindheit und Schule

7.1. Armut als Risikofaktor

7.2. Kognitive Entwicklung

7.3. Soziale Entwicklung

7.4. ADHS

7.5. Schulische Hilfen

8. Adoleszenz und Identität

8.1. Körperliche Entwicklung und Akzeleration

8.2. Kognitive und moralische Entwicklung

8.3. Soziale Entwicklung und Identität

8.4. Suizidalität im Jugendalter

9. Frühes Erwachsenenalter: Familie und Beruf

9.1. Übergangsprozesse

9.2. Ablösung von der Herkunftsfamilie

9.3. Berufseinstieg

9.4. Partnerschaft und Elternschaft

9.5. Borderline-Persönlichkeitsstörung

9.6. Psychotherapie

10. Mittleres und höheres Erwachsenenalter: Involutionsprozesse

10.1. Verlustregulation

10.2. Körperliche Entwicklung

10.3. Kognitive Entwicklung

10.4. Soziale Entwicklung

10.5. Persönlichkeit und Selbstkonzept

10.6. Umgang mit Tod und Sterben

10.7. Rehabilitation

Literatur

Bengel, J., Koch, U. (Hrsg.) (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Heidelberg: Springer

Berk, L. (2005) Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg.) (2013) Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe-Beeinträchtigung - Behinderung. Berlin: BMAS

DIMDI (Hrsg.) (2010) ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI

Erhart, M., Hölling, H., Bettge, S., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KIGSS): Risiken und Ressourcen für die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 800 – 809

Esser, G. (Hrsg) (2008) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart, New York: Thieme

- Fiedler, P. (2007) Persönlichkeitsstörungen. Weinheim: Beltz
- Flammer, August (1990) Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit: Einführung in die Psychologie der Kontrollmeinung. Bern, Stuttgart, Toronto: Huber
- Gast, S. (2008) Suizidalität im Jugendalter. Hamburg: Diplomica-Verlag
- Gerrig, R.J. , Zimbardo, Ph. G. (2008) Psychologie. 18. Aufl. München: Pearson
- Hölling, H., Erhart, M., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS), in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 784 – 703
- Kriz, J. (2001) Grundkonzepte der Psychotherapie. Weinheim: Beltz
- Lauth e.a. (2008) Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz
- Lohmann-Haislah, A. (2012) Stressreport Deutschland 2012. Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden. Dortmund, Berlin, Dresden: BAUA
- Metaxas, Ch., Wünsch, A., Simon, T., Nübling, R. (2014) Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung. In: Psychotherapeutenjournal 2/2014 S.122 – 129
- Metzmacher, B., Wetzorke, F. (Hrsg.) (2004) Entwicklungsprozesse und die Beteiligten. Perspektiven einer schulübergreifenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Myers, D. (2005) Psychologie. Heidelberg: Springer
- Oerter, R., von Hagen, C., Röper, G., Noam, G. (Hrsg.) (1999) Klinische Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Petzold, H.G. (1993) Integrative Therapie. Bd. 2 Klinische Theorie. Paderborn: Junfermann
- Petzold, H.G. (2013) Krankheitsursachen im Erwachsenenleben. Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Lebenshilfe aus integrativtherapeutischer Sicht. In: Polyloge 2/2013
- Röper, G., von Hagen, C., Noam, G. (Hrsg.) (2001) Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer klinischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Sarimski, K. (2005) Psychische Störungen bei behinderten Kindern und Jugendlichen. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Sarimski, K. (2009) Frühförderung behinderter Kleinkinder. Grundlagen, Diagnostik und Intervention. Göttingen: Hogrefe
- Sarimski, K., Steinhausen, H.C. (2008) Psychische Störungen bei geistiger Behinderung. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Schneider, W., Lindenberger, LU. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Schwarzer, Ralf (2000) Stress, Angst und Handlungsregulation. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Schulte-Markwort, M., Resch, F. (2008) Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Weinheim, Basel: Beltz

69106**Arbeitsfelder der Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 15.4.2015

Raumwunsch: 110, 123, 124 Frangenheimstr. 4

M.Niehaus

In dieser Veranstaltung werden die Lehrenden des Masterstudiengang Rehabilitation die verschiedenen Arbeitsfelder, aktuellen Forschungen und Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Department Heilpädagogik, die das Spektrum der möglichen rehabilitativen Maßnahmen im Laufe des Lebens eines Menschen darstellen will. nur 2 CP möglich

69365**Arts included II - Das inklusive Museum: Ein Lern- und Therapieort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 21.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 28.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 5.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 12.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 6.6.2015 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Ameln-Haffke

Dieses Seminar hat 5 Veranstaltungen in Folge (Di: 14.4., 21.4., 28.4., 5.5., 12.5.), beinhaltet eine Museums-Exkursion (Sa, 6.6., 10 - 13 Uhr) und einen Fachtag "arts included II" (Sa, 20.6., 9 - 18 Uhr).

Die Teilnahme an allen Einzel- und Blockterminen ist verpflichtend.

69496

Pädagogische Anthropologie und Ethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

M. Dederich

69708

Disability - Ein ethischer und anthropologischer Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

J. Gordon

A M 4 : L e h r e n , L e r n e n , B e r a t u n g u n d S u p e r v i s i o n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

62476

Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477

Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

65000

Methoden der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden. Schließlich können auch Anwendungsmöglichkeiten für eigene kleine Beratungssituationen erkundet werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65006

Grundlagen der systemischen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 102, ab 13.4.2015

M. Höcker

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

In diesem Seminar werden die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. Konzepte, Methoden und Modelle des systemischen Ansatzes werden vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Marc Höcker gehalten.

65007**Theorie und Praxis der systemischen Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

M. Höcker

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

In diesem Seminar werden die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. Konzepte, Methoden und Modelle des systemischen Ansatzes werden vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Marc Höcker gehalten.

65008**Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungNr.: 65008)

Beginn: 07.04.2015

Ende: 14.07.2015

Zeit: dienstags 10.00 -11.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Beratungsformen im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Beratungsmethoden
5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarverlaufsplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung • Systemische Schulen im Vergleich 	v. Schlippe (1985) Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807
14.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	v. Schlippe/ Schweitzer (2007/1996) Bd. 1
21.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive 	Sparrer 2010, Kap. 2 und 3;
28.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. Kommentare und Schlussinterventionen	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1
05.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team 	Schulz v. Thun Bd. 3
12.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Destruktive Paarbeziehungen 	Jellouschek, Kap.: 1, 2, 3 und 4 Peichl, Kapitel 8 und 9
19.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (I) • Systemische Paarberatung (II) 	Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1

			Welter-Enderlin, Kap. 5, 6 und 7
26.05.2015		• Pfingstferien	
02.06.2015		• Systemische Familienberatung • Die Aufstellungsmethode	Gehring et al. in Steinebach Ruppert 2010, Kap. 9
09.06.2015		• Einführung in Systemische Strukturaufstellungen • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen	Sparrer 2009, Kap. III komplett Sparrer 2010, Kap. 4 komplett
16.06.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Sexuelle Störungen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2 und Ruppert 2005
23.06.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Posttraumatische Belastungsstörungen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
30.06.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
07.07.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
14.07.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom	von Schlippe/Schweitzer Bd 2

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Folgende Literatur finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage. (oder die neueste Auflage) Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

(VeranstaltungNr.: 65008)

Seminar: Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich
 Liebe zugelassene Studierende,
 bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07.04.2015 mit.
 Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
 Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
 Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
 Ihr Detlef Barth

65009

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 138 (ehem. R 316)
 Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung bzw. Paar-Coaching in der Postmoderne

(VeranstaltungNr.: 65009)

Beginn: 08.04.2015

Ende: 15.07.2015

Zeit: mittwochs 12.00 - 13.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung: Themenschwerpunkt ‚Paarberatung‘
- 2) Kennenlernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung) und aktueller Methoden
- 3) Forschendes Lernen durch Klärung und Beantwortung von vorgegebenen und selbstgewählten Forschungsfragen
- 4) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN
- 5) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den letzten beiden Sitzungen

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
15.04.2015	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
22.04.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbemerkung • Für immer Dein – oder immer allein? • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Arbeitshypothesen und eigenen Forschungsfragen in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Ruppert 2010/2011, S. 9 ff; Kapitel 1 und 2
29.04.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose als psychologisches Konzept • Was ist Autonomie? • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 3 und 4
06.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive und destruktive Symbioseformen 	Kapitel 5 und 6

		<ul style="list-style-type: none"> • Traumata als Ursachen psychischer Störungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	
13.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose zwischen Eltern und Kindern • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 7
20.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Das Symbiosetrauma • Symbiotische Verstrickungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 8 und 9
27.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
03.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsorientierte Trauma-aufstellungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 10
10.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil I) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.1 bis 11.6)
17.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil II) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.7 bis 11.11)
24.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil III) • Freiarbeit: Erarbeitung des 	Kapitel 11 (11.12 bis 11.17) und 12

		<ul style="list-style-type: none"> Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	
01.07.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil IV) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.18 bis 11.22) und 12
08.07.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 1 mit anschließender Diskussion 	
15.07.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 2 mit anschließender Diskussion 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnah‘ darstellen zu können!

Basisliteratur für alle Studierenden:

- 1) Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz (Neupreis: € 9,95)
- 2) Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag (Neupreis: € 29,95)

In jeder Veranstaltung werden Teilaspekte aus den beiden Büchern durch Studierende vorgestellt (Präsentationszeit: max. 25-30 Minuten, da alle TN die entsprechenden Kapitel gelesen haben sollten) und diskutiert. Präsentieren Sie bitte nur die Fakten, die Sie besonders angesprochen haben, oder die Sie gerne kritisch diskutieren lassen wollen!

Weiterführende Literatur zum Thema Partnerschaft, Liebe und Paarberatung

Fisher, H. (1995): Anatomie der Liebe. Warum Paare sich finden, sich binden und auseinandergehen. München: Knaur-Verlag

Hansen, H. (2008): A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie, 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere der Artikel:

- Paarberatung, S. 1005-1014

Retzer, A. (2009): Lob der Vernunftfehe. Eine Streitschrift für mehr Realismus in der Liebe. Frankfurt: Fischer-Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zum tiefenpsychologischen Ansatz

Fromm, E.: Die Kunst des Liebendens.dtv

Fromm, E.: Haben oder Sein.dtv

Weiterführende Literatur zu kognitiv-behavioralen Beratungsansätzen: Scholz, W.-U. (2002): Neuere Strömungen und Ansätze in der Kognitiven Verhaltenstherapie. Konzepte - Methoden - Beispiele. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der sytemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Hilfreich zum Thema ‚Postmoderne‘ der Artikel von Keupp, H.: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Folgende Literatur (jeweils ein Exemplar) finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005/2010): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. 4. Auflage Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

I. Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Grundlagen für eine strukturierte Teamarbeit (zusammengestellt von D. Barth)

„Keiner von uns sage, er habe die Wahrheit schon gefunden!

Laß sie uns vielmehr so suchen, als ob sie uns beiden unbekannt sei.

Wenn keiner sich anmaßt, sie schon gefunden und erkannt zu haben,

dann werden wir sie gewissenhaft und einträchtig gemeinsam suchen können.“

- Augustinus -

Hiermit erhalten Sie Informationen und Vorschläge für eine sinnvolle Strukturierung Ihrer Arbeit im Team.

Team heißt nicht:

sondern:

T oll

T eilung der Aufgaben

E ein

E inander zuhören

A nderer

A ndere Meinungen gelten lassen

M acht's

M iteinander das gleiche Ziel verfolgen

Viele Besprechungen, Sitzungen etc. sind häufig langatmig und wenig effektiv, weil es an kommunikativer und interaktiver Disziplin mangelt. Deshalb schlagen wir vor, die Verantwortung für das Gelingen der Sitzung mit Hilfe einer strukturierten Rollenaufteilung auf alle Teammitglieder zu verteilen. Diese Rollenzuschreibung erfolgt nach dem Rotationsprinzip, d.h. jeder ist pro Sitzung verantwortlich für eine der folgenden Rollen:

ModeratorIn, RegelwächterIn, ZeitwächterIn, ProtokollantIn, VerwalterIn des Ideen-, Themen- und Problemspeichers sowie GastgeberIn.

Die Moderatorin bzw. der Moderator ist verantwortlich für die kommunikativen und interaktiven Prozesse der Sitzung, nicht für die Inhalte. Deshalb sollte sie/er unbedingt neutral zum Thema bleiben. Er/Sie gibt die Ziele bzw. Tagesordnung/Inhalte bekannt, ergänzt TOP um weitere Programmpunkte, z.B. aus dem Logbuch (siehe Ideen-, Themen- und Problemspeicher), erstellt kurz eine Zeitleiste mit geschätzten Zeitspannen für die einzelnen Programmpunkte, vermittelt bei Konflikten innerhalb des Teams, konfrontiert liebevoll, aber unmissverständlich Kommunikationsschleifen sowie Themenwechsel und Nebenschauplätze, fokussiert das Team auf das anstehende Thema bzw. die Tagesordnung, fasst das Gesagte kurz und knapp zusammen und visualisiert Gesprächsinhalte und Ergebnisse.

Die Regelwächterin bzw. der Regelwächter hat „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln (bspw. zu lange Redezeiten, Kommunikationsschleifen, voreilige Bewertungen von Beiträgen, etc.) achtet.

Die Zeitwächterin bzw. der Zeitwächter hat ebenso wie die Regelwächterin bzw. der Regelwächter „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er darauf achtet, dass die gemeinsam vereinbarten Regeln eingehalten werden.

Die Protokollantin bzw. der Protokollant hält die wichtigsten Fragen und Ergebnisse stichwortartig fest und klärt ca. alle 20 Minuten mit allen Teammitgliedern gemeinsam, was genau in das Protokoll aufgenommen werden soll.

Der Verwalterin bzw. dem Verwalter des Ideen-, Themen- und Problemspeichers obliegt die Aufgabe eines ‚Gruppendächtnisses‘. Es empfiehlt sich die Anschaffung eines Logbuches, das vom jeweiligen Verwalter jeweils zur nächsten Sitzung mitgebracht wird.

Indem sie/er alle Ideen, Themen, Fragen und Probleme, die aus Zeitgründen in einer Sitzung nicht berücksichtigt werden konnten, ‚archiviert‘, gehen weder Fragen, Ideen, Themen noch Probleme verloren. Sie/Er erinnert zu Beginn einer jeden Sitzung an die Anmerkungen aus dem Logbuch (Archiv) und klärt mit allen Teammitgliedern, welche ‚archivierten‘ Daten in die Tagesordnung aufgenommen werden.

Die Gastgeberin bzw. der Gastgeber ist für die atmosphärischen Bedingungen der Sitzung zuständig. Hierzu zählen: Getränke, Obst und/oder Gebäck bereitstellen, eine angenehme Atmosphäre schaffen (bspw. klassische Musik für die Pausen organisieren), Raum lüften etc..

Hier noch einige Tipps für die Moderatorin bzw. den Moderator:

Klären Sie zu Anfang der Sitzung die Rollen.

Achten Sie während einer jeden Sitzung grundsätzlich auf Sender- bzw. Empfänger-Fehler und konfrontieren Sie diese. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Sender einer Nachricht:

- seine Gedanken nicht organisiert, bevor er spricht
- sich ungenau ausdrückt

- zu viele Worte benutzt und so mehr Verwirrung als Klarheit schafft
- zu viele Ideen in seiner Äußerung unterbringt
- aufgrund von Perfektionismus immer weiter redet, obgleich alles Wesentliche gesagt ist (Kommunikationsschleifen)
- bestimmte Punkte der Fragen bzw. Antworten des vorausgegangenen Sprechers überhört und daher nicht aktuell auf das antwortet, was zuvor gesagt wurde

Konfrontieren Sie typische Empfänger-Fehler. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Empfänger einer Nachricht:

- keine ungeteilte Aufmerksamkeit hat
- schon seine Antwort probt, statt aufmerksam zuzuhören
- eher dazu neigt, auf Details zu hören, anstatt den ganzen Sinn und die wesentlichen Mitteilungen zu erfassen
- glaubt, schon zu wissen, was der Andere sagen will und nur mit einem Ohr zuhört
- interpretiert statt nachzufragen
- keine klare Antwort auf eine klare Frage gibt

Literaturhinweis: Schlee, J./Mutzeck, W. (Hrsg): Kollegiale Supervision. Modelle zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer, Heidelberg 1996

II. Forschungsfragen: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarbeziehung aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paar-Beratung bzw. für ein gelungenes Paar-Coaching aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Auf welche (Wirksamkeits-)Faktoren beruft sich der von Ihnen gewählte Ansatz für eine erfolgreiche Paar-Beratung?

Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

Welche selbst gewählten Forschungsfragen haben Sie darüber hinaus an Ihren Forschungsgegenstand? Bitte formulieren Sie pro Gruppe wenigstens 3 Fragen und finden Sie entsprechende Antworten, indem Sie insgesamt 3 Hypothesen und 3 Thesen aufstellen!

III. Hilfreiche Strukturfragen für die Teamarbeit:

Für welchen theoretischen Beratungsansatz entscheiden wir uns?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes? Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie gehen wir die o.a. Forschungsfragen an? (Brainstorming; wir sammeln bspw. Gliederungspunkte)

Welche Literatur nutzen wir? Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie. Welche Argumente tragen wir vor? Auf welche Argumente aus der Literatur berufen wir uns?

IV. Wir erstellen einen Zeitplan und einen Aktionsplan

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

V. Wir erstellen in den ersten 12 Semesterwochen gemeinsam ein Portfolio (max. 15 Seiten, folglich 3 Seiten pro TN)

Im Laufe des Projekts erstellt jede Gruppe ein gemeinsames Portfolio (max. 16 Seiten, folglich 4 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle können angeheftet oder als Anlage beigelegt werden.

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Paar-Coaching (VeranstaltungNr.: 65009)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. April 2015 mit. Die entsprechende Basisliteratur bitte spätestens bis zur 2. Veranstaltung mitbringen.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65010

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln
 Gronewaldstr. 2
 Raum: 319 C
 dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen
 Beratungskontexten (VeranstaltungsNr.: 65010)

Beginn: 07.04.2015

Ende: 14.07.2015

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarverlaufsplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation 	
14.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse 	Berne 1978, S. 25 ff Barth 1985, S. 33 ff
21.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Transaktionen im Überblick • Zuwendung und Zeitgestaltung 	Barth 1985, S. 33 ff Berne 1978, S. 25 ff Rogoll
28.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Gefühlsmasken, Lieblingsgefühle und –überzeugungen • Theorie der symbiotischen Beziehung 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff Barth 1985, S.72 ff
05.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele in der Beratung: 	Barth 1985, S. 88 ff

		<ul style="list-style-type: none"> • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Berne 1975
12.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Psycho-Spiele im Beruf und Alltag 	Berne 1975
19.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skript-Theorie (I) und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, 129-144
26.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
02.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skript-Theorie (II) 	Schlegel, S. 155-184 DVD
09.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
16.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
23.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
30.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3
07.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation 	Satir
14.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Selbststeuerung • Das Selbstwertmodell nach P. Lahninger 	Große Boes & Kaseric, Kap. V Lahninger/DVD

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können! Eine DVD zum Thema ‚Transaktionsanalyse‘ kann bei mir ausgeliehen werden.

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

- Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag
- Große Boes & S. Kaseric, T. (2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (.): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/ Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten (VeranstaltungNr.: 65010)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07. April 2015 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65011

Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge
D-50931 Köln

detlef.barth@uni-koeln.de

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

D. Barth

Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen

(VeranstaltungNr.: 65011)

Beginn: 08.04.2015

Ende: 15.07.2015

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Grundlagen der Psychoedukation
- 2) Klärung eines relativ neuen Handlungsfeldes
- 3) Kennen lernen der diversen Störungsbilder nach ICD-10

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Was ist Psychoedukation? • Zulassungsvoraussetzungen für Psychoedukation • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 1) 	
15.04.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 2) • 	
22.04.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Psychopathologie 	Koeslin
29.04.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sexuelle Störungen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
06.05.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Neurotische Belastungsstörungen und somatoforme Störungen 	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
13.05.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Affektive Störungen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
20.05.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (I) 	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
27.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
03.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (II) 	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
10.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psychotrope Substanzen 	Koeslin Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.;
17.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ess- und Schlafstörungen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2

24.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Körperlich begründbare Störungen 	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./Lieb, K.
01.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Schizophrenie und schizoaffektive Störungen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
08.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Suizidalität 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
15.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungen von Kindern- und Jugendlichen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Für alle verpflichtende Basisliteratur:

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. Neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Weiterführende Literatur:

Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./Lieb, K. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. 5. Auflage. München/Jena: Urban & Fischer Verlag

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen (VeranstaltungsNr.: 65011)

Liebe zugelassene Studierende,
 bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter, besorgen sich die Basisliteratur (neu oder gebraucht) (Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag) und bringen Literatur und Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. April 2015 mit.

Diese Literatur eignet sich besonders gut für Studierende EZW.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65012 Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung und Paar-Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungNr.: 65012)

Beginn: 09.04.2015

Ende: 16.07.2015

Zeit: donnerstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft 	<p>Steinebach, S. 11 ff</p> <p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann, Reichel, S. 17ff</p>

		in der Postmoderne	
16.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	Psychologie heute 4/2010; Zöllner in Reichel, S. 252ff Reichel, S. 24 - 65 Reichel, S. 66-90
23.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie sowie rechtliche Bestimmungen nach dem HPG 	Steinebach, S. 37 ff, Reichel, S. 48 ff und Reichel, S. 114 ff Nestmann, Bd 3, S. 1645 ff, Koeslin, S. 1-9 (Besonderheiten lediglich für NRW darstellen)
30.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Sozialpsychiatrie? • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein kurzer Vergleich • Psychopathologie: Grundlagen und Symptome 	v. Kardorff in Nestmann, Bd.2 S. 1097 ff, Eichberger in Reichel, S. 222 ff, Broder & Klinkenberg in Nestmann, Bd 2, S. 1083 ff Koeslin, S. 69 - 90
07.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatungen 	Eschürmann in Nestmann, Bd. 1, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff von Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318 Lamp/Smith in Nestmann, Bd. 2, S. 1139 ff
14.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
21.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	Bastine in Nestmann, Bd. 2, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach, S. 526 ff; Krabbe in Nestmann, Bd. 2,

			S. 1041 ff; Weber in Steinebach, S. 537 ff
05.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> Sucht- und Drogenberatung Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/ Schmid in Nestmann, Bd. 2, S. 1051 ff von Schlippe/ Schweitzer Bd II, S.191 ff
12.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> Pfingstferien 	
19.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> Fronleichnam 	
26.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> Lebensberatung Gesundheitsberatung Prävention 	Zöllner in Steinebach S. 284-255, Bitzer- Garvonik in Reichel, S. 172-182 Hörmann in Nestmann, Bd. 2, S. 171 ff Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff Röhrlé in Nestmann, S. 511 ff
03.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Identität Migrationsberatung und Interkulturelle Beratung 	Keupp in Nestmann, S. 469 ff Wagner in Nestmann, S. 1151 ff; Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324
10.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> Sexualberatung Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	Sielert in Steinebach, S. 443 ff Briken, Peer et al., Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff
17.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> Gender Troubles Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	Vogt, Stecklina, Tatschmurat S. 207 ff Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Briken, Peer et al.: Sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche, 2010 PABST-Verlag: Lengerich

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage: München und Jena

Dörner, K. (1972): Was ist Sozialpsychiatrie? In: Finzen, A. & Hoffmann-Richter (Hrsg./1995) Was ist Sozialpsychiatrie? Bonn: Psychiatrie-Verlag

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. 2. oder neueste Auflage. München: Urban & Fischer

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2013): Das Handbuch der Beratung. Neue Beratungswelten. Band 3, dgvt-Verlag, 1. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 60 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang mit Literaturhinweis und Eigenständigkeitserklärung sowie einem abschließenden Fazit (Was war neu bzw. markant für mich? Was sehe ich kritisch an meinem Thema?). Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang

von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

(VeranstaltungNr.: 65012)

Seminar: Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 09. April 2015 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65013

Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Systemisch-Humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungNr.: 65013)

Beginn: 09.04.2015

Ende: 16.07.2015

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Systemisch-Humanistische Beratung (bzw. lösungs- und prozess- orientierte Beratung)
- 2) Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- 3) Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- 4) Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)
- 5) Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens

- 6) Kennenlernen integrativer Interventionsformen
- 7) Videogestützte Fall- und/oder Live-Supervision von Beratungsgesprächen

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Die Rolle der Beraterin bzw. des Beraters • Vertragsorientierte Beratung 	Dauber S. 63-146 Steinebach, S. 195-217
16.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen 	
23.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Analyse von Transaktionen/ Übungen • Missachtungen • Grundeinstellungen 	Barth 1985, S. 39ff Schlegel, S. 58 - 97
30.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle und Maschen /Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 98-107 u S. 213f Barth 1985, S.72-76
07.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie Spielanalyse (I) / Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 108-128 u S. 215 f;
14.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
21.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Spielanalyse (II) / Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Barth S. 77 ff
28.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
04.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
11.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse • Übungen 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel S. 155-181
18.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Erste Beratungsphase: Synchronisation • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007

		•	
25.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Zweite Beratungsphase: Lösungsvision • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
02.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
09.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Übungen Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
16.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fünfte Beratungsphase: Lösungsbegleitung • Sechste Beratungsphase: Das Ende einer Beratung 	Bamberger 2010, Bamberger 2007

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können! Eine DVD zum Thema ‚Transaktionsanalyse‘ kann bei mir ausgeliehen werden.

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2010): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. neu bearbeitete Auflage oder die neueste Auflage. Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Bamberger, G. (2007): Beratung unter lösungsorientierter Perspektive. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge. Band 2, 2. Auflage. Tübingen: DGVT-Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern. München: UTB

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2010): Systemische Interventionen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB)

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

- Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis
- Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag
- Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer
- Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie
- Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

- von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)
- Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang mit Literaturhinweis und Eigenständigkeitserklärung sowie einem abschließenden Fazit (Was war neu bzw. markant für mich? Was sehe ich kritisch an meinem Thema?). Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte

werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungsNr.: 65013)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09.10.2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

66156

Systemisches Coaching – ausgewählte Aspekte von Theorie und Praxis II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)

J. B ä u e r l e n

Dieses Seminar ist als weiterführendes Seminar gedacht und setzt ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung unabdingbar voraus (s.a. Bemerkung!).

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchsituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes. Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Aspekten (Konzepte und Methoden) beschäftigen und die Gestaltung von Coaching-Prozessen weiter üben.

Die Inhaltsschwerpunkte werden durch aktuelle Forschungsliteratur und aktuell besuchte Fortbildungen meinerseits sowie auf Grundlage Ihres theoretischen Vorwissens und Ihrer praktischen Vorerfahrungen gemeinsam im Seminar konkretisiert.
Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung und Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

Ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung wird unabdingbar vorausgesetzt – durch bereits besuchte Lehrveranstaltungen oder eigenständiges Literaturstudium.

- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

69040

lehren, lernen, begleiten, beraten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb.
216 HF), ab 13.4.2015

D. R o h r

Dies ist eine Lehrveranstaltung mit 'großer Bühne' und großem, aber aktivem Publikum!

"Lehren und Lernen" aktiv und kreativ zu gestalten und dies wiederum zu "begleiten und beraten" sowie (selbst-)kritisch zu reflektieren, ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv der Veranstaltung, die selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Kindern bzw. Schüler*innen als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden fünf ‚Säulen‘:

Erziehung zu/ Gestaltung von

1. eigenverantwortlichem Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperativem (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutor*innen, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung, kollegiale Beratung)

3. Problembasiertem, forschendem Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

4. kreativem Lernen

(ästhetische Strategien)

und vor allem:

5. reflexivem Lernen

(Reflexionsmethoden, Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, kollegiale Beratung, Portfolio)

Der Prozess des aktiven und kreativen Lernens, Lehrens, Begleitens und Beratens wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. Hierbei wird zurückgegriffen auf die Therapie- und Beratungsforschung.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv und (selbst-)kritisch einbringen!

Für 2 Leistungspunkte muss ein ergebnisorientiertes, protokollartiges Portfolio erstellt werden;

für 4 Leistungspunkte muss ein ausführliches Portfolio erstellt werden.

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

69072

Theorie und Praxis von Achtsamkeit - als Voraussetzung von Erziehung &Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

23.9.2015 - 25.9.2015 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

D . R o h r

Dieses Kompaktseminar findet statt vom 23.-25.9. im "Waldhaus am Laacher See". Für die Unterbringung und Vollpensions-Verpflegung entstehen Kosten von ca. 65 €.

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Es ist ein praxisorientiertes Seminar zur Erfahrung und Anwendung von Methoden der Achtsamkeit.

Struktur:

- Vorstellung und Einübung einer Methode bzw. eines Gebietes der Achtsamkeit.
- Strukturierte Reflexion über die Erfahrungen mit der Übung.
- individuelle Beratungen (vor der Gruppe durch die Dozenten sowie in Kleingruppen durch KommilitonInnen)
- Vertiefung der Erfahrung und Erarbeiten individueller Strategien.

Ziele: Erkennen eigener (hinderlicher) Strukturen, Reduzierung von Stress, Psychohygiene, Salutogenese, Förderung positiver Einstellung, Balance von Engagement und Entspannung. Aus Anleitung und eigener Erfahrung Übungen formen, die in der pädagogischen und beraterischen Situation eingesetzt werden können.

Das Seminar werde ich gemeinsam mit dem Philosophen, Buchautor und Meditationslehrer Dr. Paul Köppler durchführen.

Köppler, P.; Rohr, D.: Achtsamkeitstraining als Reflexionsmethode. In: Rohr, D.; Hummelshim, A.; Kricke, M.; Amrhein, B. (Hg.): Reflexionsmethoden in der Praktikumsbegleitung. S.83-90. Waxmann.Münster 2013

SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

69073

Das Erstellen von Genogrammen in Beratungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316) 30.4.2015 - 21.7.2015

D. R o h r

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

Inhalt:

Unser Verhalten ist maßgeblich geprägt von Verhaltensmustern, die wir in unserer Kernfamilie gelernt haben.

In Beratung, Therapie und z.T. auch in der Supervision arbeiten wir deswegen mit Genogrammen.

Genogramme sind Familienstammbäume mit bio-psycho-sozialen Ergänzungen wie z.B. psychischen und körperlichen Krankheiten, Süchten, Beziehungslinien (von Symbiosen bis Kontaktabbrüchen), Wohnsituationen, Berufen, Tabus, Familiengeschichten/ Mythen, Krisen, Zuschreibungen von Eigenschaften, etc.

Für diese ausführliche, komplexe sowie kreative Darstellung der Familiensituation werden wir im Wintersemester Kriterien erarbeiten; hierzu werden wir u.A. einschlägige Literatur studieren, Interviews mit erfahrenen Familienberater*innen und ein Brainstorming durchführen und in einem Workshop auswerten. In Kleingruppen werden dann jeweils zwei Pädagogikstudent*innen gemeinsam mit zwei Informatikstudent*innen der FH Köln Konzepte und Gestaltungsvorschläge für eine Software zur computergestützten Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Genogrammen entwickeln. Ziel ist es, dass Berater mit dieser technischen Hilfe (z.B. auf Tablets) gemeinsam mit ihren Klienten Genogramme erstellen können, Teilbereiche heranzoomen können, Chronologien sowie wiederkehrende Themen identifizieren können u.v.m. Abschließend wird aus den besten Oberflächen, Funktionen Designs etc. ein gemeinsames Konzept zusammengestellt.

Im Sommersemester 2015 werden auf den Ergebnissen des Wintersemesters aufbauend ein oder mehrere Entwicklungsprojekte durchgeführt, in denen eine Genogramm-Software in mehreren

Entwicklungszyklen arbeitsteilig erstellt, den zu Beginn interviewten Familienberatern vorgestellt, durch diese erprobt und evaluiert wird.

Neben diesen inhaltlichen Aspekten von Beratung – und im Speziellen von Genogrammen – werden Projektplanungsverfahren interdisziplinär in Theorie und Praxis kennengelernt.

In allen Projektphasen werden intensive Reflexions- und Feedback-prozesse angestoßen und in einem Portfolio dokumentiert.

Die Vorbesprechung findet statt am Donnerstag, den 30. Oktober von 18 bis 20 Uhr in Raum 315!

Termine:

Montag, 24.11.14

Achtung Terminänderung: Donnerstag, 8.1.15

Dienstag, 10.2.15

jeweils von 9.30 bis 17 Uhr!

Termine:

Vorbesprechung ist am 30. Oktober von 18 bis 20 Uhr in Raum 315!

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15

jeweils 9 bis 17 Uhr

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungs Kooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.
McGOLDRICK, M., GERSON, R. (1990): Genogramme – in der Familienberatung. Hans Huber, Bern

69705

Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

1.9.2015 - 3.9.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 138 (ehem. R 316), Block

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze zur Supervision erarbeitet und reflektiert. Zusätzlich soll Supervision erfahrbar werden anhand von Fallbeispielen der TN. Schließlich können auch Anwendungsmöglichkeiten für eigene kleine Beratungssituationen erkundet werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69760**Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
13.4.2015 - 6.7.2015D. Roh r
J. Ganz

Kompaktseminar: 6 Termine Montags von 18 bis 21 Uhr - 14-täglich am

13., 20. und 27. April und 4., 11. und 18. Mai

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR (inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe

sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von

Welt bzw. zu ihrer Konstruktion. Die Zeichnung stellt eine der unmittelbarsten Formen

bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und

fantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise

der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll

anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der

Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, "Welt" zeichnerisch

konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der

Fantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und

experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische

Praxis modifiziert eingehen können. Ausgehend von Diskussionen über die entstandenen Arbeitsprozesse können individuelle, aber auch wandfüllende Gemeinschaftsarbeiten entstehen.

In einem Zeichenbuch werden die unterschiedlichen Techniken festgehalten: Linien und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen, Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was notwendige Spuren auf dem Papier hinterlässt: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli Aus der Praxis heraus werden verschiedene Ansätze zum selbstständigen Arbeiten vorgestellt. Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

69761

Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

4.7.2015 - 5.7.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

D. Rohr

Kompaktseminar Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli 2015 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett - Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung

und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire

sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten

Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den

Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

Auch in Richtung Comedy gehende persönliche Alltagserfahrungen und humorvolle Konflikte mit der eigenen Umwelt können in diesem Praxisseminar zum Thema werden.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?

- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen

möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?

- Welches aktuelle Zeitgeschehen oder welche persönliche Erfahrung lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen? Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden ermutigt, das Medium Kabarett für ihr jetziges oder zukünftiges Arbeitsfeld zu adaptieren und somit ihre alltägliche Wirklichkeit gestaltend zu verändern. Entdeckt die komödiantische Ader in Euch! Es macht Spaß! Traut Euch!

Nur 2 CP möglich!

69762

Körpermusik-Improvisation-Perkussion-Stimme (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

5.6.2015 - 7.6.2015 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSoD. Rohr
D. Markowsky

Kompaktseminar

Freitag, Samstag und Sonntag, 5. bis 7. Juni 2015

Uhrzeiten:

Fr. 17-20:00

Sa. 10-16

So. 10-16

Ort: Räume der Montag Stiftung- Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Nur 2CP möglich!!!!

Körpermusik

Improvisation – Perkussion – Stimme

Dozent Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich im kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Im Verlauf des Seminars besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen selbstständig eigene Arrangements zu entwickeln und diese dann der Gesamtgruppe zu präsentieren.

Als Methoden werden eingesetzt: z. B. Warmups, Bodyperkussion, Circle

Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis und Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierten mit oder ohne musikalische Vorbildung.

Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll integrieren.

69763

Performance NOW! Improvisation und Komposition (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

15.5.2015 - 17.5.2015 11 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Dozentin: Sonia Franken

D . R o h r

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft Oskar-Jäger-Str. 1

Blockveranstaltung Freitag, Samstag und Sonntag!

Zeiten:

Fr. 17:30-20:00

Sa. 11-17:30

So. 11-17:30

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit

gebunden und damit hautnah und unmittelbar. Viele zeitgenössische Choreografien „funktionieren“ ohne festgelegte Formen und sind gekennzeichnet durch einen besonders dynamischen Gebrauch von Raum, Zeit und Körper. Als „Instant“-Choreografien entstehen sie oft im Hier und Jetzt, was Zuschauenden verborgen bleibt bzw. als authentisch, komplex, überraschend oder spannend wahrgenommen wird. Zeitgenössischer Tanz fragt daher nach Offenheit und der Fähigkeit, mit und für sich selbst sowie im Kollektiv zu denken und kreativ zu arbeiten - in dem Bewußtsein, das Ergebnis des Experiments noch nicht zu kennen. Mithilfe von Sensibilisierungs- und Körperwahrnehmungen werden wir uns gemeinsam mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie stellt man eine bewußte Beziehung zum eigenen Körper her?
- Wie nehme ich Ideen der Kinder und Jugendlichen mit in meine Arbeit auf? Wie kann ich Kinder und Jugendliche eigene Bewegungen entwickeln lassen und diese zu einer Komposition bringen?
- Wie verläuft der Übergang von einer "formellen Komposition" zu einer thematischen Performance?

Bei diesen Fragestellungen geht es explizit darum, Ideen zur eigenen Arbeitsweise zu entwickeln und in ersten Zügen auch in der Gruppe auszuprobieren. Da wir choreografische Prozesse in der Praxis erproben, entsteht - im Unterschied zum "Tanzlabor"-Seminar, in dem die individuelle Bewegungsqualität im Vordergrund steht - eine kurze gemeinsame Performance. Bitte Sportkleidung mitbringen, Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

ACHTUNG !!! In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

69764

Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

13.6.2015 - 14.6.2015 10 - 22, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Kompaktseminar

Dozentin: Claudia Thümler

Vorbesprechung ist verbindlich: Montag, 20. April 2015 um 18 Uhr

Samstag und Sonntag 13. bis 14. Juni 2015

Zeiten:

Sa. 10-22:00

So. 10-18:00

Ort: Räume der Montag Stiftung - Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt

darstellenden Bildern in der Kunst und in den Medien. Heute haben alle Jugendlichen und Kinder grundsätzlich Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten

nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte

hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das

Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle

Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im

Computerspiel oder durch das Internet.

D. Roh r
C. Th ü m l e r

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich persönlich und "am eigenen Leibe" mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist eine (eigen-)verantwortliche Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten und Grenzen einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Ausgangspunkt des Seminars sind demzufolge die selbstgesuchten Themen der Teilnehmenden, die sie vorbereitend bearbeiten werden.

Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Die Gestaltung des Seminars ist somit offen für alle Beiträge, die gemeinsam betrachtet, diskutiert und kritisch reflektiert werden. Dabei ist gewünscht, am Samstag einen Filmbend anzuschließen, zu dem auch Gäste eingeladen werden können.

A M 5 : E n t w i c k l u n g s b e z o g e n e B e r e i c h e d e r p ä d a g o g i s c h e n F r ü h f ö r d e r u n g

69479

AM 5.2 FF: Grundlagen und Arbeitsform der pädagogischen Frühförderung mit Kindern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung/ körpermotorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24), ab 13.4.2015

H. Hegerath

In der Veranstaltung steht die zielgruppenspezifische Auseinandersetzung der pädagogischen Frühförderarbeit im Fokus.

Neben der Auseinandersetzung mit speziellen Förderbedarfen von Kindern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung/ körperlich-motorische Entwicklung steht die Exemplarische Realisierung von Maßnahmen der pädagogischen Frühförderung im Fokus.

69480

AM 5.3 FF: Körper, Wahrnehmung und Spiel als Themen der pädagogischen Frühförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

H. Hegerath

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Im Seminar stehen Körper, Wahrnehmung und das Spiel als zentrale Themen der pädagogischen Frühförderung im Fokus.

Neben theoretischen Grundlagen, Schlüsselbegriffen und Konzepten, die in diesem Zusammenhang zum Tragen kommen, werden pädagogische Verfahren und Interventionsverfahren der frühen Kindheit in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

A M 6 : B e r a t u n g i n I n s t i t u t i o n e n d e r F r ü h f ö r d e r u n g

69069

Institutionen und rechtliche Grundlagen der Frühförderung

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H. Eichert

Die Vorlesung beschäftigt sich mit Geschichte, Institutionen und rechtlichen Grundlagen der Frühförderung in Deutschland. Neben einem Überblick über die aktuelle institutionelle Landschaft der Frühförderung werden deren rechtliche Grundlagen im Sozialgesetzbuch sowie wichtige Grundlagen des sozialen Leistungsrechts behandelt. Themenbereiche

1. Grundbegriffe und Entwicklung der Frühförderung

1.1. Sozialrechtliches Dreieck

1.2. Institution und Organisation

- 1.3. Entwicklung der Frühförderung in Deutschland

2. Aktuelle Landschaft
 - 2.1. Aufgaben der Frühförderung
 - 2.2. Angebotsstrukturen: Komplexeleistung - Einzelleistung
 - 2.3. Systeme der Frühförderung
 - 2.4. Arbeitsformen: Ambulant - mobil
 - 2.5. Bedarf und Bedarfsdeckung (Teilhabebericht)

3. Träger der Frühförderung
 - 3.1. Wohlfahrtsverbände und deren Geschichte
 - 3.2. Elternverbände, Selbsthilfeverbände
 - 3.3. Kommunale Strukturen und Träger
 - 3.4. Einrichtungsträger in Köln

4. Rechtliche Grundlagen I: Internationaler und verfassungsrechtlicher Rahmen
 - 4.1. Transnationale Grundlagen - Behindertenrechtskonvention
 - 4.2. Grundgesetz und Subsidiarität
 - 4.3. Sozialgesetzbuch I: Aufgaben und Soziale Rechte

5. Rechtliche Grundlagen II: Allgemeine Vorschriften und Verwaltungsverfahren
 - 5.1. Allgemeine Vorschriften zum Verwaltungshandeln im SGB I
 - 5.2. Leistungen und Leistungsträger SGB I
 - 5.3. Allgemeines Leistungsrecht SGB I
 - 5.4. Sozialverwaltungsverfahren SGB X
 - 5.5. Schutz von Sozialdaten SGB X
 - 5.6. Zusammenarbeit der Leistungsträger SGB X

6. Rechtliche Grundlagen III: Leistungen – Zuständigkeit - Finanzierung
 - 6.1. Rechtsgrundlagen nach SGB IX
 - 6.2. Frühförderungsverordnung FrühV mit Rahmenvereinbarung
 - 6.3. Rechtsgrundlagen nach SGB V
 - 6.4. Rechtsgrundlagen nach SGB XII: Eingliederungshilfe
 - 6.5. Rechtsgrundlagen nach SGB VIII: Seelisch Behinderte
 - 6.6. Schwangerenberatung nach dem SFHÄndG
 - 6.7. Landesgesetze: AG KJHG, KIBIZ, SchG und AO SF

7. Datenschutz und Schweigepflicht

7.1. Datenschutz

7.2. Schweigepflicht

Literatur

Aktuelle Gesetzestexte unter: <http://www.gesetze-im-internet.de/>

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg.) (2013) Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe-Beeinträchtigung - Behinderung. Berlin: BMAS

Thurmair, M., Naggl, M. (2010) Praxis der Frühförderung. München: Reinhardt

Sohns, A. (2010) Frühförderung. Ein Hilfesystem im Wandel. Stuttgart: Kohlhammer

Frings, D. (2011) Sozialrecht für die soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer

Herborth, R. (2014) Grundzüge des Sozialrechts für die Soziale Arbeit. Freiburg: Lambertus-Verlag

69739**Beratungskonzepte I**

2 SWS; Seminar

Mi. 8.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Fr. 10.4.2015 14 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Sa. 18.4.2015 9.30 - 14.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 12.6.2015 14 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Fr. 26.6.2015 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

S. Keßel
K. Stich

Am Mittwoch 08.04.2015 findet von 18-19:30h eine verpflichtende Einführungsveranstaltung für alle Seminargruppen statt. Hier werden neben einer inhaltlichen Einführung organisatorische Rahmenbedingungen für die Seminarteilnahme sowie Modalitäten zum CP-Erwerb besprochen.

Das Seminar ist in vier praxisnahe Blöcke gegliedert:

Teil 1: Grundlagen der Beratungspsychologie (Simone Keßel)

Teil 2: Gesprächsführung bei der Mitteilung von Diagnosen und Prognosen von Behinderungen und Entwicklungsbeeinträchtigungen sowie deren Folgen (Simone Keßel)

Teil 3: Interaktionszentrierte Beratungskonzepte mit Videoarbeit (Kerstin Stich)

Teil 4: Präventive Konzepte (Kerstin Stich)

(Änderungen vorbehalten)

Die Seminare I, II und III sind inhaltsgleich, es muss nur eines dieser drei Seminare belegt werden.
Grundlagenliteratur:

Teil 1 (Grundlagen): Nußbeck, S. (2014). Einführung in die Beratungspsychologie (3. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Konzepte: Cierpka, M. (Hrsg.). (2012). Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin: Heidelberg: Springer.

69740**Beratungskonzepte II**

2 SWS; Seminar

Mi. 8.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Sa. 11.4.2015 9.30 - 14.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Fr. 19.6.2015 14 - 19, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.7.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S.Keßel
K.Stich

Am Mittwoch 08.04.2015 findet von 18-19:30h eine verpflichtende Einführungsveranstaltung für alle Seminargruppen statt. Hier werden neben einer inhaltlichen Einführung organisatorische Rahmenbedingungen für die Seminarteilnahme sowie Modalitäten zum CP-Erwerb besprochen.

Das Seminar ist in vier praxisnahe Blöcke gegliedert:

Teil 1: Grundlagen der Beratungspsychologie (Simone Keßel)

Teil 2: Gesprächsführung bei der Mitteilung von Diagnosen und Prognosen von Behinderungen und Entwicklungsbeeinträchtigungen sowie deren Folgen (Simone Keßel)

Teil 3: Interaktionszentrierte Beratungskonzepte mit Videoarbeit (Kerstin Stich)

Teil 4: Präventive Konzepte (Kerstin Stich)

(Änderungen vorbehalten)

Grundlagenliteratur:

Teil 1 (Grundlagen): Nußbeck, S. (2014). Einführung in die Beratungspsychologie (3. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Konzepte: Cierpka, M. (Hrsg.). (2012). Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin: Heidelberg: Springer.

69741

Beratungskonzepte III

2 SWS; Seminar

Mi. 8.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Sa. 9.5.2015 9.30 - 14.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 20.6.2015 9.30 - 14.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 10.7.2015 14 - 19, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

S.Keßel
K.Stich

Am Mittwoch 08.04.2015 findet von 18-19:30h eine verpflichtende Einführungsveranstaltung für alle Seminargruppen statt. Hier werden neben einer inhaltlichen Einführung organisatorische Rahmenbedingungen für die Seminarteilnahme sowie Modalitäten zum CP-Erwerb besprochen.

Das Seminar ist in vier praxisnahe Blöcke gegliedert:

Teil 1: Grundlagen der Beratungspsychologie (Simone Keßel)

Teil 2: Gesprächsführung bei der Mitteilung von Diagnosen und Prognosen von Behinderungen und Entwicklungsbeeinträchtigungen sowie deren Folgen (Simone Keßel)

Teil 3: Interaktionszentrierte Beratungskonzepte mit Videoarbeit (Kerstin Stich)

Teil 4: Präventive Konzepte (Kerstin Stich)

(Änderungen vorbehalten)

Grundlagenliteratur:

Teil 1 (Grundlagen): Nußbeck, S. (2014). Einführung in die Beratungspsychologie (3. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Konzepte: Cierpka, M. (Hrsg.). (2012). Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin: Heidelberg: Springer.

A M 7 : D i a g n o s t i k u n d I n t e r v e n t i o n

P r a k t i k u m s m o d u l

69990

Praktikumsvorbereitung im Bachelor Frühförderung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Sa. 16.5.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 13.6.2015 10 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S
167 (ehem. 0.701)

Sa. 27.6.2015 9 - 12.30

Sa. 4.7.2015 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

H. Hegerath

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung des Praktikums in einer Einrichtung der Frühförderung oder Früherziehung.

Neben den organisatorischen und formalen Aspekten werden für das Praktikum und den Praktikumsbericht relevante Inhalte erarbeitet.

Die Veranstaltung setzt sich aus fortlaufenden Terminen und einem Kompaktermin am 27.06.15 zusammen, die alle besucht werden müssen. Bitte reservieren Sie in Ihrem Stundenplan die entsprechenden Zeitfenster.

Informationen zur Anrechnung von bisher geleisteten praktischen Tätigkeiten und weitere Informationen zum Vorgehen erfolgen in der ersten, für alle TeilnehmerInnen der drei Seminargruppen obligatorischen Einführungsveranstaltung am 07. April 2015 um 19 Uhr im H1 des Gebäudes Frangenheimstraße (213).

69991

Praktikumsvorbereitung im Bachelor Frühförderung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung des Praktikums in einer Einrichtung der Frühförderung oder Früherziehung.

Neben den organisatorischen und formalen Aspekten werden für das Praktikum und den Praktikumsbericht relevante Inhalte erarbeitet.

Die Veranstaltung setzt sich aus fortlaufenden Terminen und einem Kompaktermin am 27.06.15 zusammen, die alle besucht werden müssen. Bitte reservieren Sie in Ihrem Stundenplan die entsprechenden Zeitfenster.

Informationen zur Anrechnung von bisher geleisteten praktischen Tätigkeiten und weitere Informationen zum Vorgehen erfolgen in der ersten, für alle TeilnehmerInnen der drei Seminargruppen obligatorischen Einführungsveranstaltung am 07. April 2015 um 19 Uhr im H1 des Gebäudes Frangenheimstraße (213).

Die einzelnen fortlaufenden Seminarsitzungen finden im Raum 28, Klosterstraße 79b (2. Etage) statt am:

14.04.2015 von 12-14 Uhr

28.04.2015 von 12-14 Uhr

05.05.2015 von 12-14 Uhr

12.05.2015 von 12-14 Uhr.

69993

Praktikumsvorbereitung im Bachelor Frühförderung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung des Praktikums in einer Einrichtung der Frühförderung oder Früherziehung.

Neben den organisatorischen und formalen Aspekten werden für das Praktikum und den Praktikumsbericht relevante Inhalte erarbeitet.

Die Veranstaltung setzt sich aus fortlaufenden Terminen und einem Kompakttermin am 27.06.15 zusammen, die alle besucht werden müssen. Bitte reservieren Sie in Ihrem Stundenplan die entsprechenden Zeifenster.

Informationen zur Anrechnung von bisher geleisteten praktischen Tätigkeiten und weitere Informationen zum Vorgehen erfolgen in der ersten, für alle TeilnehmerInnen der drei Seminargruppen obligatorischen Einführungsveranstaltung am 07. April 2015 um 19 Uhr im H1 des Gebäudes Frangenheimstraße (213).

Die einzelnen fortlaufenden Seminarsitzungen finden im Raum 28, Klosterstraße 79b (2. Etage) statt am:

02.06.2015 von 12-14 Uhr

09.06.2015 von 12-14 Uhr

16.06.2015 von 12-14 Uhr

30.06.2015 von 12-14 Uhr.

W M 1 : Ä s t h e t i s c h e F r ü h f ö r d e r u n g u n d F r ü h e r z i e h u n g

69416

Methoden und Anwendungsfelder ästhetischer Früherziehung und Frühförderung II

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab
14.4.2015

H. A m e l n - H a f f k e

Der erste Termin findet am Dienstag, 14.04.2015 statt.

W M 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

63246

Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. H u g g e r

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:

TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.

AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach

der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch. Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63252 Pädagogische Medientheorien: Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 7.4.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 21.4.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 5.5.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 19.5.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 16.6.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 30.6.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 14.7.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

V. D a n d e r

Inhalt

Die Fragen ‚Was ist ein Medium?‘ und ‚Wie kann der Zusammenhang von Medien und Menschen gedacht werden?‘ können auf viele Weisen beantwortet werden und die jeweilige Antwort zieht entsprechende Konsequenzen für medienpädagogische Theorie und Praxis nach sich.

Je nachdem, ob Medien oder mediale Zusammenhänge als Kanäle, als Zeichen, als System, als Dispositiv, als Netzwerk, als Öko-System usw. konzipiert werden, ob die Mikroebene sozialtechnischer Interaktion oder die Makroebene gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen in den Blick gerät, werden bestimmte Aspekte des Gegenstands sichtbar, andere wiederum unsichtbar.

Das ‚Spiel‘ mit diesen Perspektiven sowie die Möglichkeit einer Übersetzung auf medienpädagogische Überlegungen werden im Kern des Seminars stehen.

Ziele

- Rezeptive und produktive Aneignung verschiedener Konzeptionen von ‚Medium‘, und ‚Medientheorie‘
- Ihre Einschätzung und Bewertung nach theoretischen und praktischen Maßstäben der Medienpädagogik
- Argumentative Fähigkeiten, um die eigene Position im Feld der Medienkritik zu vertreten.

Methoden

Textlektüre, Kurzreferate, Verfassen von Exzerpten und Thesen

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Literatur

Fromme, Johannes; Sesink, Werner (eds.) (2008): Pädagogische Medientheorie. Wiesbaden.

Klock, Daniela; Spahr, Angela (1997): Medientheorien. Eine Einführung. München.

Weitere Literatur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

63259**Lernen mit digitalen Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Steffens

Diese Veranstaltung wird nur für den Bachelorstudiengang "Intermedia" angeboten. In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen digitaler Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

Dieses Seminar finden in Räumlichkeiten des RRZK statt, Weyertal 121, Kursraum 1.

63262**Medien und Migration**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

L. Braun

Obwohl Deutschland schon immer ein Land war, das durch Migration geprägt ist, hat die deutsche Bundesregierung erst 1998 zum ersten Mal anerkannt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Im Seminar „Medien und Migration“ wollen wir uns die Frage stellen, welche Funktion die Medien in der Migrationsgesellschaft einnehmen können und sollen.

Dazu werden wir uns im ersten Teil des Seminars mit Aspekten der Medienrezeption beschäftigen. Wir werden uns ältere Ansätze ansehen, die davon ausgehen, dass Medien eine wichtige Rolle in der sogenannten Integration von Migrantinnen und Migranten spielen und die Funktion der Medien bei der Assimilierung von Minderheiten an die Mehrheit untersuchen. Außerdem werden wir einen Blick auf neuere Ansätze werfen, in denen von Transmigrantinnen und Transmigranten ausgegangen wird, die auch mithilfe von Medien, neue Räume entwerfen, die eine Mehrfachzugehörigkeit erlauben. Zudem beschäftigen wir uns mit der Mediennutzung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland.

Im zweiten Teil des Seminars stellen wir die Frage, inwiefern die Migrationsgesellschaft als Zielgruppe innerhalb der Medienproduktion berücksichtigt wird. In diesem Zusammenhang werden wir uns beispielhaft mit den Angeboten des WDR beschäftigen und diese kritisch beleuchten.

Im dritten Teil des Seminars werden wir uns medienpädagogische Ansätze anschauen, die die Migrationsgesellschaft miteinbeziehen und im Anschluss in Kleingruppen eigene medienpädagogische Projekte konzipieren, die unseren Seminarergebnissen Rechnung tragen.

Methode: Im ersten des Seminars werden wir uns hauptsächlich mit Literatur zum Thema Medien und Migration beschäftigen und im Plenum über verschiedene Ansätze und Studien diskutieren. Im zweiten Teil des Seminars ist ein Besuch im Westdeutschen Rundfunk geplant. Auf diesen Besuch werden wir uns gemeinsam mit einschlägiger Literatur zum Thema vorbereiten und Fragen erarbeiten, die wir vor Ort stellen werden. Im dritten Teil des Seminars werden in Kleingruppen eigene medienpädagogische Ansätze konzipiert, die im Plenum präsentiert werden. Vorbereitende Literatur: Hugger, Kai-Uwe und Strotmann, Mareike (2008). „Migration und Medien“. In: Handbuch Medienpädagogik. Hrsg. von Uwe Sander, Friederike von Gross und Kai-Uwe Hugger. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 432-439.

63263**Medienerziehung und Mediensozialisation in der Familie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Kamin

Ziel: Aufarbeitung des Forschungsstandes zu Medienerziehung und mediensozialisatorischen Bedingungen in Familien. Herausarbeiten von Forschungsfragen und -desideraten. Durchführung einer empirischen Erhebung (Ethnographisches Familienportrait).

Inhalt: Medien sind omnipräsent im Alltag von Familien. Insbesondere mobile Geräte wie Smartphones oder Tablet-PCs bestimmen den familiären Alltag heute maßgeblich. Die Familie gilt vor diesem Hintergrund für Kinder bis zum Grundschulalter als primärer Ort der medialen Erfahrungen. Die mediensozialisatorische Praxis und das sozialisatorische Umfeld sind insofern höchstrelevant für das Medienhandeln der Kinder. Hinsichtlich Erziehungsstilen, Normen und Praktiken sowie Unterstützungsbedarfen in den Familien und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder ist hingegen ein Forschungsdesiderat vorhanden. Um tiefere Einblicke in den Alltag von Familien unterschiedlicher Herkunft und lebensweltlicher Umfelder zu erlangen, nähern wir uns im Seminar durch einen theoretischen und einen empirischen Zugang. Neben der Literaturarbeit erstellen die Studierenden durch empirische Methoden (Befragungen, Beobachtungen) ein Ethnographisches Familienportrait.

Methode: Vorstellung der für das Themenfeld zentralen Begrifflichkeiten durch die Seminarleitung und durch Textarbeit. Die Leistungspunkte werden durch die Bearbeitung von semesterbegleitenden Aufgaben und einen exemplarischen Zugang ins Forschungsfeld erreicht. Paus-Hasebrink, Ingrid; Bichler, Michelle (2008): Mediensozialisationsforschung. Theoretische Fundierung und Fallbeispiele sozial benachteiligten Kindern. 1. Aufl. Innsbruck ;, Wien, Bozen: StudienVerl.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch: Oldenbourg.

Wagner, Ulrike; Gebel Christa; Lampert, Claudia (Hg.) (2013): Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung. Medienerziehung in der Familie. Berlin: Vistas.

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

W M 3 : H ö r d i a g n o s t i k u n d H ö r f ö r d e r u n g**W M 4 : P s y c h o m o t o r i s c h e
F r ü h f ö r d e r u n g u n d F r ü h e r z i e h u n g**

69071

WM 4 FF: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderdiagnostik und frühen Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

H. Hegerath

W M 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n
i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d
s o z i o ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

62109

The Age of Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403), ab 13.4.2015

M. Haagen-Wulff

Since humans have inhabited the earth they have been on the move. Nevertheless in the 21st century and particularly in recent history these human migration flows have reached unprecedented numbers. Movements of commodities and capital have given rise to movements of people, whose movement and global cultural interchange in turn has been further facilitated by the proliferation of print and electronic media and improved and cheaper transportation options. Stephen Castles and Mark Miller wrote *The Age of Migration* first and foremost in order to provide a comprehensive introduction to the dynamics, entanglements and consequences of global Migration in society today. The central argument of the book is that international migration flows are causing borders to shift, states to reforge and societies to transform all over the globe. These movements of people and borders have an impact on national and cultural identity, sovereignty, bilateral and regional relations, security and the environment.

The focus of this book is International and large scale. Migration phenomena are examined in all the major regions in the world whereby it quickly becomes transparent that sovereign states continue to have a great impact. Other areas of investigation addressed in detail in the book are issues of migration in relation to security, the labour force, ethnic minorities, politics and mobility in the 21st Century. The age of Migration was written as a text book and as such has undergone its own migratory journey, keenly taken up and referred to by policy makers, Scholars and journalist across the world. The book provides extensive additional reading sources and a freely accessible website that is updated regularly to include current events that relate to the topics of the book.

62113

Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 15.4.2015

J. Bernstein

62114

Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 16.4.2015

J. Bernstein

W M 6 : Ü b e r g ä n g e u n d
D i s k u r s e d e r f r ü h e n K i n d h e i t

61607

Auf den Anfang kommt es an!? Natalität, Kindheit und Ethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) 13.4.2015 - 28.9.2015

O. Bilgi

63013

Der Übergang von der Kita in die Grundschule

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 23.7.2015 11 - 13, 825 Triforum, S192

Mo. 10.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Di. 11.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Mi. 12.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Do. 13.8.2015 9 - 15, 825 Triforum, S192

V. Henke

Der Übergang von der Kita in die Grundschule und der Herstellung von Anschlussfähigkeit zwischen beiden Institutionen rückt in den letzten Jahren in der empirischen Forschung und auf bildungsprogrammatisc her Ebene immer mehr in den Fokus. So stellt auf theoretischer Ebene

beispielsweise das Transitionsmodell nach Niesel und Griebel (2011) dar, welche Aspekte in dieser sensiblen Phase für alle am Prozess Beteiligten von besonderer Bedeutung sind. Zudem geben auf bildungsprogrammatischer Ebene die „Grundsätze zur Bildungsförderung von 0-10 Jahren in NRW“ (MSW/MFKJKS, 2010) den pädagogischen Fachkräften eine Orientierung, um Bildungsprozesse im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig zu gestalten.

Auch das Projekt Libelle, d.h. literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten zur anschlussfähigen Förderung von Kindern im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich gemeinsam mit Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickeln und reflektieren, möchte durch die Entwicklung analoger Lerngelegenheiten Anschlussfähigkeit zwischen Kita und Grundschule herstellen. Das Projekt geht u.a. der Frage nach, welche Merkmale literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten aufweisen, insbesondere in Bezug auf die Anschlussfähigkeit von Kita und Grundschule. Diese Lerngelegenheiten wurden im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildungsreihe von Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickelt und in den Einrichtungen durchgeführt. Im Rahmen eines qualitativen Forschungsdesigns wurden diese Lerngelegenheiten in den Einrichtungen videografiert und im Anschluss mit den Teilnehmern leitfadengestützte Interviews durchgeführt.

Die Teilnehmer des Seminars erhalten zunächst eine theoretische Einführung in das Thema und Themenbereiche, die in Bezug auf den Übergang von der Kita in die Grundschule von besonderer Bedeutung sind. Vor dem Hintergrund der Theorie werden die Teilnehmer später die erhobenen Videos mit Hilfe eines Beobachtungsbogens analysieren und diskutieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

W M 7 : Elementare Didaktik in der Frühpädagogik

- | | | |
|--------------|--|------------|
| 61601 | Kulturelle Bildung in der frühen Kindheit
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 14.4.2015
Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015 | U. Stenger |
| 61612 | Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt(en)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015 | M. Kleinow |
| 61613 | Beobachtung & Dokumentation
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 | M. Kleinow |
| 61614 | Prozesse frühkindlicher Bildung
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 | M. Kleinow |
| 62408 | Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 14.4.2015 - 23.6.2015
Di. 14.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
Di. 21.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
Di. 28.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) | |

Di. 5.5.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. Liebig

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Sommersemester 2015

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Besondere Schwerpunkte liegen auf der Durchführung und Reflexion von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musisch-sprachlichen Bereich für das sozialpädagogische und lehramtsbezogene Arbeitsfeld.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten bestehen oder auch Exkursionen zu „musischen Kultur-Räumen“ innerhalb von Köln unternommen. Bitte Doppelsitzungen, Ausfälle folgendermaßen vermerken:

Di, 07.04.	fällt aus
Di, 14.04.	Doppelsitzung (vom 07.04. nachgeholt)
Di, 21.04.	Doppelsitzung (vom 29.06. vorgezogen)
Di, 28.04.	Doppelsitzung (vom 07.07. vorgezogen)
Di, 05.05.	Doppelsitzung (vom 14.07. vorgezogen)
Di, 12.05.	„einfach“
Di, 19.05.	„einfach“
Di, 26.05.	fällt aus (Pfingstferien)
Di, 02.06.	„einfach“
Di, 09.06.	„einfach“
Di, 15.06.	„einfach“
Di, 22.06.	„einfach“
Di, 29.06.	fällt aus (vorzogen)
Di, 07.07.	fällt aus (vorzogen)
Di, 14.07.	fällt aus (vorzogen)

63004

Kindheitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

W M 8 : M u s i k a l i s c h e F r ü h f ö r d e r u n g u n d F r ü h e r z i e h u n g

69722

Grundlagen musikalischer Frühförderung und Früherziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es darum, die wesentlichen Grundlagen musikalischer Frühförderung und Früherziehung kennen zu lernen.

69723

Konzepte musikalischer Frühförderung und Früherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

L. Kowal-Summek

Kennen lernen der auf den Grundlagen basierenden Konzepte.

B . A . I N T E R M E D I A

B a s i s m o d u l e

B M 1 : E i n f ü h r u n g - M e d i e n a u s i n t e r d i s z i p l i n ä r e r P e r s p e k t i v e

V o r l e s u n g : M e d i e n p ä d a g o g i k , M e d i e n g e s t a l t u n g u n d M e d i e n k u l t u r

T u t o r i u m z u r V o r l e s u n g

B M 2 a : M e t h o d e n 1

G r u n d l a g e n q u a n t i t a t i v e r F o r s c h u n g s m e t h o d e n

G r u n d l a g e n q u a l i t a t i v e r F o r s c h u n g s m e t h o d e n

63249

Einführung in die Methoden empirisch-qualitativer Sozialforschung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

S. Aßmann

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundlagen der empirisch-qualitativen Sozialforschung. Neben klassischen Studien werden dabei auch aktuelle Beispiele medienbezogener Forschung vorgestellt. Es erfolgt ein Einblick in Forschungsmethodologien (z.B. Grounded Theory) sowie in konkrete Erhebungs- und Auswertungsmethoden (z.B. Interview- und Beobachtungsverfahren, inhaltsanalytische Verfahren). Darüber hinaus werden Gütekriterien und forschungsethische Fragen berücksichtigt.

Bitte beachten Sie, dass die ersten vier Termine (13.4., 20.4., 27.4. und 4.5.) als Präsenzsitzungen stattfinden und die Veranstaltung danach als Online-Vorlesung fortgeführt wird.

Einführende Literatur (weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben):

- Denzin, Norman/ Lincoln, Yvonna (Hrsg.) (2011): The SAGE Handbook of Qualitative Research. 4. Auflage. Thousand Oaks etc.: Sage.
- Flick, Uwe (2009): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
- Hug, Theo/ Poscheschnik, Gerald (2015): Empirisch forschen. 2. Aufl. Stuttgart: UTB.

G r u n d l a g e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e r F o r s c h u n g s m e t h o d e n

63248

Einführung in die kulturwissenschaftlichen Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 14.4.2015

S. Aßmann
P. Moormann

B M 2 b : M e t h o d e n 2

G r u n d l e g e n d e M e t h o d e n d e r K u n s t u n d M e d i e n g e s t a l t u n g

P r o g r a m m t e c h n i s c h e B a s i s k e n n t n i s s e

64320

Tutorium auditive Gestaltung

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 80

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

Wichtig!!!

A. Hahn

Die Anmeldung zu den Tutorien in BM2b findet in der 2. Belegphase statt!

In dem Tutorium wird Basiswissen zur Audiotbearbeitung exemplarisch an der Software Cubase (Steinberg) vermittelt. Inhalte sind u.a. die Projekteinstellungen, Audio- und Midi-Aufnahmen, Schnitt- und Montagemöglichkeiten, Klangbearbeitungen und Exportfunktionen.

Ziel ist der Erwerb tontechnischer Grundlagen, welche auch in anderen professionellen Schnittprogrammen Anwendung finden. Dazu gehören zum Beispiel das Festlegen der Samplerate und der Bittiefe einer Audiodatei, das Anlegen von Mono- und Stereospuren und der gezielte Einsatz von Effekten und Filtern.

Das Tutorium eignet sich als Ergänzung zu dem Seminar „Gestaltung auditiver Medien“. Laptops (mit Cubase), Aufnahmegeräte und Audio-Interfaces werden gestellt.

64324

Tutorium Bildbearbeitung

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

Wichtig!!!

A. Hahn

Die Anmeldung zu den Tutorien in BM2b findet in der 2. Belegphase statt!

Composing, Retusche oder einfaches „Pixelschubsen“!?

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Teilnehmern die Grundlagen des Programms Adobe Photoshop zu vermitteln und somit eine Basis für spätere Seminararbeiten zu schaffen. An beiden Veranstaltungsterminen werden die verschiedenen Werkzeuge und Funktionen des Programms aktiv erläutert und in kleinen Übungen von den Teilnehmern wiederholt.

Es wäre ratsam, dieses Tutorium nur dann zu besuchen, wenn bisher keinerlei Kenntnisse über die Bildbearbeitung mit Photoshop vorhanden sind. Den Teilnehmern wird je zu zweit ein Macbook zur Verfügung gestellt, sollte jedoch jemand das Programm auf dem Laptop haben, kann dieser gerne mitgebracht werden.

Zum Erwerb von einem CP ist die Anwesenheit an beiden Terminen erforderlich!

64330

Tutorium Layout

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 60

k.A.

k.A.

k.A.

Wichtig!!!

A. Hahn

Die Anmeldung zu den Tutorien in BM2b findet in der 2. Belegphase statt!

64332**Tutorium Videoschnitt**

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

Wichtig!!!

A. Hahn

Die Anmeldung zu den Tutorien in BM2b findet in der 2. Belegphase statt!

Im Rahmen dieses Tutoriums werden anhand des Schnittprogramms „Premiere Pro“ von Adobe die Grundlagen des Videoschnitts erarbeitet.

Folgende Themengebiete sind geplant:

- Grundlegende Konzepte und Methoden des Videoschnitts (programmunabhängig)
- Funktionen und Arbeitsbereiche in Premiere Pro
- Projekteinstellungen, Materialimport, -sichtung und Rohschnitt
- Effekte, Effekteinstellungen und Feinschnitt
- Exporteinstellungen und Video rendering
- Arbeiten mit Keyframes und Keying

Vorkenntnisse im Videoschnitt oder mit Premiere Pro sind nicht erforderlich. Das Programm wird von Grund auf behandelt. Dabei wird es ausreichend Gelegenheit zum selber Ausprobieren geben. Macs werden zur Verfügung gestellt, aber wer einen eigenen Laptop mit Premiere Pro besitzt, kann diesen gerne mitbringen.

Zum Erwerb von einem CP ist die Anwesenheit an allen Terminen erforderlich!

64337**Tutorium Web**

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 60

k.A.

k.A.

k.A.

Wichtig!!!

A. Hahn

Die Anmeldung zu den Tutorien in BM2b findet in der 2. Belegphase statt!

In diesem Tutorium werden von einem technischem Ausgangspunkt die Grundlagen des Entwickeln von Websites erarbeitet. Dabei schauen wir hinter die Kulissen: Was passiert, wenn ich in meinem Browser eine Internetadresse eingabe?

Das Tutorium enthält eine Einführung in HTML, die Hypertext Markup Language, mit der die Inhalte von Webseiten strukturiert werden, und in CSS, die Cascading Style Sheets, durch die Layout und Erscheinungsbild gesteuert werden können. Zudem soll ein Überblick über gängige Methoden und Möglichkeiten der Webentwicklung gegeben werden, sodass Begriffe wie Javascript, PHP und Responsive Webdesign am Ende kein Buch mit sieben Siegeln mehr darstellen.

Ziel des Tutoriums ist, dass die Teilnehmer ein grundlegendes Verständnis gängiger Techniken und Abläufen erlangen, um gezielt und effizient Programme und Anwendungen einsetzen zu können. Beispielhaft wird hierzu das Content Management System „Wordpress“ unter die Lupe genommen.

Eigene Laptops sind nicht erforderlich, können aber gerne mitgebracht werden.

Zum Erwerb von einem CP ist die Anwesenheit an allen Terminen erforderlich!

P o r t f o l i o a r b e i t

64136**Portfolio Methoden Intermedia-4/5**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 15.4.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 13.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 3.6.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Portfolio Methoden Intermedia-4/5 (Dozent: Martin Brand, zuvor Julia Florin)

Das Seminar ist ein Zusammenschluss der beiden Seminare Portfolio Methoden Intermedia-4 und -5, die bereits im WiSe 2014/15 angelaufen sind und zuvor von Julia Florin geleitet wurden. Das Seminar ist ausschließlich für die bereits angemeldeten Studierenden aus Portfolio Methoden Intermedia-4 und -5 bestimmt.

Das Portfolioseminar Methoden in BM2b bereitet auf die Modulabschlussprüfung BM2b vor. Dazu werden grundlegende Verfahren der Portfolioarbeit erarbeitet und schwerpunktmäßig individuelle Problemstellungen besprochen.

Termine: 15.4., 13.5., 3.6., 1.7.2015

Mittwoch 8:00 Uhr, Raum 244 (mbr Medien Bildungs Raum)

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.

64137**Portfolio Methoden Intermedia-6**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 22.4.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 20.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 17.6.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 8.7.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Portfolio Methoden Intermedia-6 (Dozent: Martin Brand)

Das Seminar startet in SoSe 2015 neu und ist ausschließlich für Studierende bestimmt, die ein Portfolio neu beginnen möchten.

Das Portfolioseminar Methoden in BM2b bereitet auf die Modulabschlussprüfung BM2b vor. Dazu werden grundlegende Verfahren der Portfolioarbeit erarbeitet und schwerpunktmäßig individuelle Problemstellungen besprochen.

Termine: 22.4., 20.5., 17.6., 8.7.2015

Mittwoch 8:00 Uhr, Raum 244 (mbr Medien Bildungs Raum)

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.

64303**Portfolio Intermedia**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 5.5.2015 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 2.6.2015 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K. Nimmerfall

Ort: 906 Modulbau, 3.OG, Raum 3.08

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul BM2b und Vorbereitung für die Abschlussprüfung des Moduls als mündliche Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird die Vielfältigkeit künstlerischer Ausdrucksformen und Methoden der medialen Gestaltung diskutiert, Strategien zur Übersetzung

von Wissen in Schaffensprozesse erarbeitet sowie produktionstechnische Möglichkeiten und (Präsentations-)Formate reflektierend verhandelt.

64304**Portfolio – Methoden 2 (1)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 15.4.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 6.5.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 10.6.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 8.7.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Basismodul 2b und Vorbereitung für die Abschlussprüfung des Moduls als mündliche Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird die Vielfältigkeit künstlerischer Ausdrucksformen und Methoden der künstlerisch-medialen Gestaltung diskutiert, Strategien zur Strukturierung und Übersetzung von Wissen in künstlerische Schaffensprozesse erarbeitet sowie produktionstechnische Möglichkeiten und (Präsentations-)Formate reflektierend verhandelt.

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.

64305**Portfolio – Methoden 2 (2)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 22.4.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 20.5.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 17.6.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 15.7.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Basismodul 2b und Vorbereitung für die Abschlussprüfung des Moduls als mündliche Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird die Vielfältigkeit künstlerischer Ausdrucksformen und Methoden der künstlerisch-medialen Gestaltung diskutiert, Strategien zur Strukturierung und Übersetzung von Wissen in künstlerische Schaffensprozesse erarbeitet sowie produktionstechnische Möglichkeiten und (Präsentations-)Formate reflektierend verhandelt.

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.

64306**Portfolio – Methoden 2 (Katharina Lingnau) (2)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.4.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 13.5.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 3.6.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 1.7.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Basismodul 2b des BA-Studiengangs und Vorbereitung für die Abschlussprüfung des Moduls als mündliche Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird die Vielfältigkeit künstlerischer Ausdrucksformen und Methoden der künstlerisch-medialen Gestaltung diskutiert, Strategien zur Strukturierung und Übersetzung von Wissen in künstlerische Schaffensprozesse erarbeitet sowie produktionstechnische Möglichkeiten und (Präsentations-)Formate reflektierend verhandelt.

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.

- 64307 Portfolio – Methoden 2 (Katharina Lingnau) (1)**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 22.4.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Mi. 13.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Mi. 17.6.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Mi. 15.7.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre) K.Nimmerfall
 Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Basismodul 2b des BA-Studiengangs und Vorbereitung für die Abschlussprüfung des Moduls als mündliche Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird die Vielfältigkeit künstlerischer Ausdrucksformen und Methoden der künstlerisch-medialen Gestaltung diskutiert, Strategien zur Strukturierung und Übersetzung von Wissen in künstlerische Schaffensprozesse erarbeitet sowie produktionstechnische Möglichkeiten und (Präsentations-)Formate reflektierend verhandelt.
 Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.
- 64313 Portfolio Methoden Intermedia-1**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 R.Preuss
 Mo. 16 - 16.45, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, 14tägl, ab 13.4.2015
 Die Veranstaltung bereitet auf die Modulprüfung vor, die in Form einer Präsentation des Portfolios abgelegt wird.
 Dazu werden grundlegende Verfahren der Portfolioarbeit erarbeitet und schwerpunktmäßig individuelle Problemstellungen besprochen.
 Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.
- 64314 Portfolio Methoden Intermedia-2**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 R.Preuss
 Mo. 16 - 16.45, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, 14tägl, ab 20.4.2015
 Das Portfolioseminar Methoden in BM2b bereitet auf die Modulabschlussprüfung BM2b vor.
 Dazu werden grundlegende Verfahren der Portfolioarbeit erarbeitet und schwerpunktmäßig individuelle Problemstellungen besprochen.
 Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.
- 64315 Portfolio Methoden Intermedia-3 Lehrende: Julia Florin**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 R.Preuss
 Mo. 13.4.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)
 Mo. 4.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)
 Mo. 1.6.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)
 Mo. 22.6.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)
 Das Portfolioseminar Methoden in BM2b bereitet auf die Modulabschlussprüfung BM2b vor. Dazu werden grundlegende Verfahren der Portfolioarbeit erarbeitet und schwerpunktmäßig individuelle Forschungsfragen besprochen.

B M 3 : G r u n d l a g e n d e r M e d i e n p ä d a g o g i k

T h e o r i e b e z ü g e d e r M e d i e n p ä d a g o g i k

63246

Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:

TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.

AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch. Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

K o n z e p t i o n e l l e S t r ö m u n g e n d e r M e d i e n p ä d a g o g i k

63252

Pädagogische Medientheorien: Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 7.4.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 21.4.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 5.5.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 19.5.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 16.6.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 30.6.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Di. 14.7.2015 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

V. Dander

Inhalt

Die Fragen ‚Was ist ein Medium?‘ und ‚Wie kann der Zusammenhang von Medien und Menschen gedacht werden?‘ können auf viele Weisen beantwortet werden und die jeweilige Antwort zieht entsprechende Konsequenzen für medienpädagogische Theorie und Praxis nach sich.

Je nachdem, ob Medien oder mediale Zusammenhänge als Kanäle, als Zeichen, als System, als Dispositiv, als Netzwerk, als Öko-System usw. konzipiert werden, ob die Mikroebene soziotechnischer Interaktion oder die Makroebene gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen in den Blick gerät, werden bestimmte Aspekte des Gegenstands sichtbar, andere wiederum unsichtbar.

Das ‚Spiel‘ mit diesen Perspektiven sowie die Möglichkeit einer Übersetzung auf medienpädagogische Überlegungen werden im Kern des Seminars stehen.

Ziele

- Rezeptive und produktive Aneignung verschiedener Konzeptionen von ‚Medium‘, und ‚Medientheorie‘
- Ihre Einschätzung und Bewertung nach theoretischen und praktischen Maßstäben der Medienpädagogik
- Argumentative Fähigkeiten, um die eigene Position im Feld der Medienkritik zu vertreten.

Methoden

Textlektüre, Kurzreferate, Verfassen von Exzerpten und Thesen

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Literatur

Fromme, Johannes; Sesink, Werner (eds.) (2008): Pädagogische Medientheorie. Wiesbaden.

Kloock, Daniela; Spahr, Angela (1997): Medientheorien. Eine Einführung. München.

Weitere Literatur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

63262

Medien und Migration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

L. Braun

Obwohl Deutschland schon immer ein Land war, das durch Migration geprägt ist, hat die deutsche Bundesregierung erst 1998 zum ersten Mal anerkannt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Im Seminar „Medien und Migration“ wollen wir uns die Frage stellen, welche Funktion die Medien in der Migrationsgesellschaft einnehmen können und sollen.

Dazu werden wir uns im ersten Teil des Seminars mit Aspekten der Medienrezeption beschäftigen. Wir werden uns ältere Ansätze ansehen, die davon ausgehen, dass Medien eine wichtige Rolle in der sogenannten Integration von Migrantinnen und Migranten spielen und die Funktion der Medien bei der Assimilierung von Minderheiten an die Mehrheit untersuchen. Außerdem werden wir einen Blick auf neuere Ansätze werfen, in denen von Transmigrantinnen und Transmigranten ausgegangen wird, die auch mithilfe von Medien, neue Räume entwerfen, die eine Mehrfachzugehörigkeit erlauben. Zudem beschäftigen wir uns mit der Mediennutzung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland.

Im zweiten Teil des Seminars stellen wir die Frage, inwiefern die Migrationsgesellschaft als Zielgruppe innerhalb der Medienproduktion berücksichtigt wird. In diesem Zusammenhang werden wir uns beispielhaft mit den Angeboten des WDR beschäftigen und diese kritisch beleuchten.

Im dritten Teil des Seminars werden wir uns medienpädagogische Ansätze anschauen, die die Migrationsgesellschaft miteinbeziehen und im Anschluss in Kleingruppen eigene medienpädagogische Projekte konzipieren, die unseren Seminarergebnissen Rechnung tragen.

Methode: Im ersten des Seminars werden wir uns hauptsächlich mit Literatur zum Thema Medien und Migration beschäftigen und im Plenum über verschiedene Ansätze und Studien diskutieren. Im zweiten Teil des Seminars ist ein Besuch im Westdeutschen Rundfunk geplant. Auf diesen Besuch

werden wir uns gemeinsam mit einschlägiger Literatur zum Thema vorbereiten und Fragen erarbeiten, die wir vor Ort stellen werden. Im dritten Teil des Seminars werden in Kleingruppen eigene medienpädagogische Ansätze konzipiert, die im Plenum präsentiert werden.
Vorbereitende Literatur: Hugger, Kai-Uwe und Strotmann, Mareike (2008). „Migration und Medien“. In: Handbuch Medienpädagogik. Hrsg. von Uwe Sander, Friederike von Gross und Kai-Uwe Hugger. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 432-439.

63263

Medienerziehung und Mediensozialisation in der Familie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Kamin

Ziel: Aufarbeitung des Forschungsstandes zu Medienerziehung und mediensozialisatorischen Bedingungen in Familien. Herausarbeiten von Forschungsfragen und -desideraten. Durchführung einer empirischen Erhebung (Ethnographisches Familienportrait).

Inhalt: Medien sind omnipräsent im Alltag von Familien. Insbesondere mobile Geräte wie Smartphones oder Tablet-PCs bestimmen den familiären Alltag heute maßgeblich. Die Familie gilt vor diesem Hintergrund für Kinder bis zum Grundschulalter als primärer Ort der medialen Erfahrungen. Die medienerzieherische Praxis und das sozialisatorische Umfeld sind insofern höchstrelevant für das Medienhandeln der Kinder. Hinsichtlich Erziehungsstilen, Normen und Praktiken sowie Unterstützungsbedarfen in den Familien und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder ist hingegen ein Forschungsdesiderat vorhanden. Um tiefere Einblicke in den Alltag von Familien unterschiedlicher Herkunft und lebensweltlicher Umfelder zu erlangen, nähern wir uns im Seminar durch einen theoretischen und einen empirischen Zugang. Neben der Literaturarbeit erstellen die Studierenden durch empirische Methoden (Befragungen, Beobachtungen) ein Ethnographisches Familienportrait.

Methode: Vorstellung der für das Themenfeld zentralen Begrifflichkeiten durch die Seminarleitung und durch Textarbeit. Die Leistungspunkte werden durch die Bearbeitung von semesterbegleitenden Aufgaben und einen exemplarischen Zugang ins Forschungsfeld erreicht. Paus-Hasebrink, Ingrid; Bichler, Michelle (2008): Mediensozialisationsforschung. Theoretische Fundierung und Fallbeispiele sozial benachteiligten Kindern. 1. Aufl. Innsbruck ;, Wien, Bozen: StudienVerl.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch: Oldenbourg.

Wagner, Ulrike; Gebel Christa; Lampert, Claudia (Hg.) (2013): Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung. Medienerziehung in der Familie. Berlin: Vistas.

Handlungskonzepte und Methoden der Medienpädagogik

63254

Mediale Inszenierung von Sexualität – Umgang und Aneignung sexualisierter Inhalte durch Jugendliche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Bader

Inhalt und Ziel: Im Seminar werden mediale Inszenierungen von Sexualität in den Blick genommen, die sich in unterschiedlichen Medien wie Film/Fernsehen, Musik („Porno-Rap“), Internet (Selbstpräsentationen in Onlinenetzwerken) etc. finden. Aus einer medienpädagogischen Perspektive wird im Seminar der Frage nachgegangen, wie Jugendliche und junge Erwachsene sich Darstellungen von Sexualität, verstanden als Körperlichkeit/körperbezogene Handlungen, aneignen und mit ihnen umgehen, inwiefern bspw. eigene Vorstellungen durch mediale Inszenierungen geprägt werden oder auch eine kritische Distanz hierzu eingenommen werden kann.

Methode: Im Seminar werden verschiedene Zugänge zum Thema miteinander kombiniert: Neben der textbasierten Auseinandersetzung stehen Gruppenarbeitsphasen im Vordergrund, in denen die Studierenden selbstständig zu unterschiedlichen medialen Inszenierungsformen von Sexualität arbeiten und ihre Ergebnisse im Plenum vorstellen und diskutieren.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch. Grimm, Petra (2010): Porno im Web 2.0 Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen. Berlin: Vistas.

Tillmann, Angela/Schuegraf, Martina (2012): Pornografisierung von Gesellschaft. Konstanz: UVK.

63263

Medienerziehung und Mediensozialisation in der Familie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Kamin

Ziel: Aufarbeitung des Forschungsstandes zu Medienerziehung und mediensozialisatorischen Bedingungen in Familien. Herausarbeiten von Forschungsfragen und -desideraten. Durchführung einer empirischen Erhebung (Ethnographisches Familienportrait).

Inhalt: Medien sind omnipräsent im Alltag von Familien. Insbesondere mobile Geräte wie Smartphones oder Tablet-PCs bestimmen den familiären Alltag heute maßgeblich. Die Familie gilt vor diesem Hintergrund für Kinder bis zum Grundschulalter als primärer Ort der medialen Erfahrungen. Die medienerzieherische Praxis und das sozialisatorische Umfeld sind insofern höchstrelevant für das Medienhandeln der Kinder. Hinsichtlich Erziehungsstilen, Normen und Praktiken sowie Unterstützungsbedarfen in den Familien und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder ist hingegen ein Forschungsdesiderat vorhanden. Um tiefere Einblicke in den Alltag von Familien unterschiedlicher Herkunft und lebensweltlicher Umfelder zu erlangen, nähern wir uns im Seminar durch einen theoretischen und einen empirischen Zugang. Neben der Literaturarbeit erstellen die Studierenden durch empirische Methoden (Befragungen, Beobachtungen) ein Ethnographisches Familienportrait.

Methode: Vorstellung der für das Themenfeld zentralen Begrifflichkeiten durch die Seminarleitung und durch Textarbeit. Die Leistungspunkte werden durch die Bearbeitung von semesterbegleitenden Aufgaben und einen exemplarischen Zugang ins Forschungsfeld erreicht. Paus-Hasebrink, Ingrid; Bichler, Michelle (2008): Mediensozialisationsforschung. Theoretische Fundierung und Fallbeispiele sozial benachteiligten Kindern. 1. Aufl. Innsbruck ;, Wien, Bozen: StudienVerl.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch: Oldenbourg.

Wagner, Ulrike; Gebel Christa; Lampert, Claudia (Hg.) (2013): Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung. Medienerziehung in der Familie. Berlin: Vistas.

B M 4 : M e d i e n ä s t h e t i k

E i n f ü h r u n g i n d i e M e d i e n ä s t h e t i k

G e s t a l t u n g a u d i t i v e r M e d i e n

64648

Gestaltung auditiver Medien (64648)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 14.4.2015

T. Ortmanns

In dem Seminar werden grundlegende Gestaltungsprinzipien im auditiven Bereich erarbeitet und dabei verschiedene ästhetische Ansätze aufgezeigt. Ziel ist es, die gestalterischen Möglichkeiten im Audibereich für die Produktion eines eigenen Beitrags fruchtbar zu machen, der in Kleingruppen konzipiert werden soll. Im Verlauf des Seminars werden die hierfür notwendigen produktionstechnischen Grundlagen vermittelt, wobei die Bereitschaft zum Selbststudium der entsprechenden Programme (Cubase) erwartet wird.

64649

Gestaltung auditiver Medien (64649)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2015

T. Ortmanns

In dem Seminar werden grundlegende Gestaltungsprinzipien im auditiven Bereich erarbeitet und dabei verschiedene ästhetische Ansätze aufgezeigt. Ziel ist es, die gestalterischen Möglichkeiten im Audibereich für die Produktion eines eigenen Beitrags fruchtbar zu machen, der in Kleingruppen konzipiert werden soll. Im Verlauf des Seminars werden die hierfür notwendigen produktionstechnischen Grundlagen vermittelt, wobei die Bereitschaft zum Selbststudium der entsprechenden Programme (Cubase) erwartet wird.

64650

Gestaltung auditiver Medien (64650)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
ab 15.4.2015

T. Ortmanns

In dem Seminar werden grundlegende Gestaltungsprinzipien im auditiven Bereich erarbeitet und dabei verschiedene ästhetische Ansätze aufgezeigt. Ziel ist es, die gestalterischen Möglichkeiten im Audibereich für die Produktion eines eigenen Beitrags fruchtbar zu machen, der in Kleingruppen konzipiert werden soll. Im Verlauf des Seminars werden die hierfür notwendigen produktionstechnischen Grundlagen vermittelt, wobei die Bereitschaft zum Selbststudium der entsprechenden Programme (Cubase) erwartet wird.

G e s t a l t u n g v i s u e l l e r M e d i e n

64134 **Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135 **Moving Images - Video und Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64156

"For Real?" - Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), 14tägl 16.4.2015

A. Hahn

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch bildnerische Praxis (u.a. durch digitale Bildbearbeitung) den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern. Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64108 „For real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Alexander Klütsch zu belegen.

Die Veranstaltungstermine sind: 16.4., 30.4., 21.5., 18.6., 2.7., 16.7.

64317

:csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318

:csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung

und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319 :csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

B M 5 : M e d i e n p s y c h o l o g i e

T h e o r e t i s c h e u n d m e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n

E i n f ü h r u n g i n d i e M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

67370 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Kaspar

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien, Aspekte nonverbaler Kommunikation sowie die psychologischen Grundlagen der Medienauswahl, der Medienwirkungsforschung, der Mensch-Computer-Interaktion, der Nachrichtenauswahl und -Gestaltung. Außerdem werden sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Vertiefung der Vorlesungsinhalte

Aufbaumodule

AM1: Medien in formalen und informellen Bildungskontexten

Mediendidaktik - Lehren und Lernen mit Medien

Mediensozialisation und informelles Lernen

63256

Filmanalyse und Filmkritik in der Medienpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Bader

Inhalt und Ziel: Im Seminar wird das Medium Film aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven in den Blick genommen. Mit einer soziologischen Perspektive wird untersucht, inwiefern in Filmen gesellschaftliche Verhältnisse abgebildet werden und inwiefern Film die Möglichkeit bietet, sich kritisch mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen; ein weiterer Fokus liegt auf einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive und der Bedeutung von Filmsozialisation.

Methode: Im Seminar werden verschiedene Zugänge zum Thema miteinander kombiniert - neben der textbasierten Auseinandersetzung stehen Gruppenarbeitsphasen im Vordergrund, in denen die Studierenden selbstständig mit Filmen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten arbeiten, wobei auch die Filmsprache berücksichtigt wird. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Vollbrecht, Ralf (2006): Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München: kopaed

Barg, Werner et al. (2003): Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München: kopaed

63259

Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Steffens

Diese Veranstaltung wird nur für den Bachelorstudiengang "Intermedia" angeboten. In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen digitalen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

Dieses Seminar finden in Räumlichkeiten des RRZK statt, Weyertal 121, Kursraum 1.

Evaluation und Gestaltung von digitalen Lehr- und Lernangeboten

63250

Personal Learning Environments - Strategie, Anlage, Gestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05)

So. 12.4.2015 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05)

Di. 2.6.2015 18 - 21

Di. 9.6.2015 18 - 21

Di. 7.7.2015 18 - 21

S. Aßmann

Wie lassen sich individuelle Lernumgebungen analysieren, gestalten und evaluieren? Diesen Fragen widmet sich die projektorientierte Veranstaltung. Im Zentrum des Seminars steht das Konzept von "Personal Learning Environments". Theoretisch wird zum einen ein Fokus auf Web 2.0 und Social Media-Anwendungen gelegt, zum anderen werden lerntheoretische Zugänge analysiert und diskutiert. Dabei werden insbesondere lebenslanges Lernen, Lernen in informellen Kontexten und selbstreguliertes Lernen berücksichtigt. In Projektgruppen gestalten die TeilnehmerInnen selbst PLEs, erproben und reflektieren diese.

WICHTIG: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung als Block (10.-12.4.) stattfindet und darüber hinaus am 2.6., 9.6. und 7.6. in der Zeit von 18-21h Zwischen- und Abschlusspräsentationen stattfinden.

Literatur:

Carmen Biel: Personal Learning Environments als Methode zur Förderung des selbstorganisierten Lernens : Projektanalysen, Potenziale und Grenzen. Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2011.

Knud Illeris (Ed.): Contemporary Theories of Learning: Learning Theorists ... In their own words. Routledge, New York, 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Literaturhinweise werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

63253

Podcasts und Screencasts im medienpädagogischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 17.30 - 21, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)

Sa. 25.4.2015 9 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)

Fr. 12.6.2015 17.30 - 21, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)

Sa. 13.6.2015 9 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)

V. Dander

Inhalt

Podcasts, Screen- und Videocasts sind gut zehn Jahre alt und werden anhaltend zu allen denkbaren Themen von Profis und AmateurlInnen rund um den Globus produziert und von einem bunten Publikum rezipiert. Wie die JIM-Studien der letzten Jahre belegen, waren Podcasts in Deutschland zwar nie ein Massenphänomen, sie finden aber in bestimmten Segmenten des ‚Lehrens und Lernens‘ im weiteren Sinne Anwendung: sei es in Form von Let's Play- oder Erklärvideos auf YouTube, Journalismus-Podcasts oder auch als Vorlesungs- oder Seminarpodcasts im Hochschulbetrieb.

Im Seminar geht es um die Möglichkeiten, die Vor- und Nachteile der Produktion, Rezeption und des pädagogischen Einsatzes von Pod- und Screencasts. Welche Relevanz hat dieses mediale Format für formale, non-formale und informelle Lernszenarien? Diese Themenfelder werden theoretisch und praktisch erarbeitet.

Ziele

- Die SeminarteilnehmerInnen sind in der Lage, die Rolle von Pod- und Screencasts für (medien-)pädagogische Lehr-/Lernprozesse einzuschätzen.
- Sie können anhand fundierter Kriterien solche Medienangebote analysieren und bewerten,

- sind fähig, Pod- und Screencasts entlang dieser Kriterien zu erstellen und
- diese sinnvoll in mediengestützte Lehr-/Lernszenarien einzubetten.

Methoden

Gruppenarbeiten, Präsentationen, Medienproduktion, Konzeption eines Lehr-/Lernszenarios unter Einbezug von Pod- und/oder Screencasts

Das Seminar findet an zwei Wochenenden als Blockseminar statt. Bringen Sie nach Möglichkeit Notebooks mit Mikro und Webcam zum Seminar mit!

Literatur und Weblinks

Literatur und eine Linksammlung werden zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

63259

Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Steffens

Diese Veranstaltung wird nur für den Bachelorstudiengang "Intermedia" angeboten. In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen digitalen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

Dieses Seminar finden in Räumlichkeiten des RRZK statt, Weyertal 121, Kursraum 1.

63260

Digital Game-based Learning in der pädagogischen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 15.4.2015 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Do. 7.5.2015 14 - 19, Externes Gebäude, extern

Do. 21.5.2015 14 - 19, Externes Gebäude, extern

Do. 11.6.2015 14 - 19, Externes Gebäude, extern

Do. 25.6.2015 14 - 19, Externes Gebäude, extern

T. Welsch

Ziel: Einblick in die noch junge Disziplin des Digital Game-based Learning. Praxisnahe Einsatzmöglichkeiten bestimmter Spiele erkunden und eine angemessene Didaktik erörtern.

Inhalt: Die Nutzung digitaler Spiele stand lange Zeit im Verdacht vorrangig negative Wirkungen zu haben. Das ändert sich gerade. Vermehrt rücken auch Kompetenz fördernde Effekte in den öffentlichen Blick. Nicht nur Lernspiele sondern auch kommerzielle Videospiele scheinen je nach Ausrichtung geeignet fachspezifisches Wissen zu vermitteln, Genesungsprozesse zu fördern oder Lese- und Schreibschwächen zu begegnen. Liegen aber möglicherweise die Stärken von Games eher darin Gesprächsanlässe im pädagogischen Prozess anzuregen und in Themen einzuführen? Im Seminar werden hierauf Antworten gesucht und wir nähern uns verwandten Begriffen wie Serious Games, Edutainment und Gamification.

Methode: Jede(r) Teilnehmer/in arbeitet aktiv auch in Form eines Impulsreferats mit. Das Seminar hat eine stark praxisorientierte Ausrichtung, d.h. Spiele werden gespielt, analysiert und im Hinblick auf ihre Potenziale für Bildungsprozesse bewertet.

Bitte beachten: Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der

ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

A M 2 : M e d i e n k u l t u r

K u n s t - , K u l t u r - u n d M e d i e n g e s c h i c h t e

64300

Medienkultur: Kunst-, Kultur- und Mediengeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab
14.4.2015

K.Nimmerfall

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird dem komplexen Wechselverhältnis von Medien, Kultur und Gesellschaft nachgegangen, indem grundlegende geschichtliche, kulturelle, gesellschaftliche, technologische und politische Entwicklungen thematisiert werden. Anhand von unterschiedlichen Medientheorien, Dokumentationen und Beispielen aus der Medienkunst werden dabei insbesondere die Auswirkungen der Medien auf unsere Gesellschaft als auch das Verhältnis von Kunst und neuen Medientechnologien erforscht.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

M u s i k u n d M e d i e n

64511

Zwischen konservierter und produzierter Musik - zur Geschichte der Musikaufnahme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 8.5.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 19.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

P.Moormann

Dozenten: Misha Aster (Universal Music/Deutsche Grammophon), Peter Moormann

In dem Blockseminar werden wir uns dem Wandel der Musikaufnahme widmen – von den ersten analog gespeicherten Klangdokumenten bis zu den heutigen digitalen komplexen Klangproduktionen.

Die Möglichkeit, Klänge auf Tonträgern zu fixieren, hatte einerseits gravierende Auswirkungen für die Künstler, die sich fortan an der „perfekten Aufnahme“ messen lassen mussten oder gar - wie der Pianist Glenn Gould – zum „Recording Artist“ wurden, andererseits auch für die Rezipienten. Denn das Hören von Musik war von nun an auch privat – fern aller Konzertrituale - möglich. Und mit neuen Tonträgern wie Kassette, CD und heutigen digitalen Musikdateien wie der Mp3 veränderte sich abermals der Umgang mit Musik. Spätestens mit der Erfindung des Walkmans wurde die Musik portabel und kann seitdem überall und jederzeit über Kopfhörer individuell rezipiert werden. Im Verlauf des Seminars soll anhand von zahlreichen Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Genres das Verhältnis von Klangbewahrung und Klangmanipulation/-produktion analysiert und dabei die Rolle der Musiker und Produzenten diskutiert werden. Um nur einen Meilenstein in der Geschichte der Musikaufnahme herauszugreifen: Die späteren Studioaufnahmen der Beatles und ihres Produzenten George Martin in den Abbey Road Studios waren das Ergebnis eines aufwändigen Produktionsprozesses, der solch eine Komplexität erreichte, dass die Songs nicht mehr eins zu eins im Konzert aufführbar waren. Als Produzent wurde George Martin mit seinem Team an Tonmeistern ebenso zum Künstler und ebnete den Weg für Produzenten wie Brian Eno, die heutzutage für Bands wie Coldplay den „Sound“ erzeugen.

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung. Termine:

Einführung: Fr., 10.04. 16:00-17:30 Uhr

1. Block: Fr., 08.05., 16:00 - 21:00 Uhr, Sa., 09.05., 10:00 - 17:00 Uhr

2. Block: Fr., 19.06.2015, 16:00 - 21:00 Uhr, 20.06.2015, 10:00 - 17:00 Uhr

Ort: HF-Hauptgebäude Seminarraum S 132

Als Vorbereitung sei die Lektüre folgender Bücher empfohlen:

Nicholas Cook et. al. (Hrsg.): The Cambridge Companion to Recorded Music. Cambridge University Press: Cambridge 2009.

Herfried Kier: Der fixierte Klang. Zum Dokumentarcharakter von Musikaufnahmen mit Interpreten klassischer Musik. Verlag Dohr: Köln 2006.

64647

Hallo Nachbar! Wechselwirkungen zwischen Sound Design und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
ab 13.4.2015

M. Heuger

“Sound is 50 percent of the movie-going experience, and I've always believed audiences are moved and excited by what they hear in my movies at least as much as by what they see. “ Diese Faust-Regel des Star-Wars-Produzenten George Lucas wird häufig zitiert, wenn es um die Bedeutung der Tonspur geht. Über den Prozentwert lässt sich natürlich streiten. Interessant ist aber, dass Lucas nicht Dialoge, Musik und Geräuschebenen gegeneinander ausspielt, sondern einen Gesamtsound vor Ohren hat: „what they hear“. In diesem Seminar steht das Zusammenspiel von Sound Design und Komposition in historischen und aktuellen Produktionen im Focus.

Nach einführenden Diskussionen zur Geschichte von Geräuschklassik und Musik-Geräuschen stellen die Teilnehmer in Fallstudien-Referaten die unterschiedlichen Strategien und Arbeitsweisen von Sound Design und Komposition zwischen Hörth und Hollywood vor.

64652

Von „Mosh“ bis „Mini Playback Show“ – Musikformate im frühen Privatfernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

Sa. 13.6.2015 9 - 17

3.7.2015 - 5.7.2015 10 - 17, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo

P. Moormann

Dozenten: Dr. Matthias Pasdzierny (Universität der Künste, Berlin), J.-Prof. Dr. Peter Moormann

Die Anfänge des deutschen Privatfernsehens in den 1980/90er Jahren werden oft mit Qualitätsverfall und Kommerzialisierung des Mediums gleichgesetzt. Schaut man aber genauer hin, so präsentieren sich gerade die Pionierjahre von Sendern wie RTL (plus), Sat. 1 oder Tele 5 als innovative Zeit voller gestalterischer Freiräume, in denen bis heute wegweisende Formate entwickelt wurden. Eine wichtige Säule des Programms stellte von Anfang an das Musikfernsehen dar - sowohl als Experimentierbühne für neuartige Formen des Fernsehens (und Karrieresprungbrett für deren Macher) wie auch als Triebfeder für den Aufschwung des Privatfernsehens insgesamt. Eine Vielzahl von Musikformaten zu ganz unterschiedlichen Genres entstanden. Neben diversen Pop- und Volksmusiksendungen existierten auch Formate über Heavy-Metal („Mosh“, RTL 1988-89), Independentmusik („Off Beat“, Tele 5 1988-90) oder Dance (Tanz House, Tele 5 1988-90).

Das in Kooperation mit der Universität der Künste Berlin durchgeführte Seminar thematisiert die in der Forschung bislang kaum beschriebenen Entwicklungen dieser Zeit. Hierzu werden umfassende Quellenrecherchen unternommen und Zeitzeugengespräche mit einigen der Protagonisten jener Ära geführt. In Projektarbeit entstehen aus diesem Material filmische oder webbasierte Kurzdokumentationen zu wichtigen Formaten und Personen des frühen privaten Musikfernsehens in Deutschland.

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung.

Termine:

Einführung: Fr., 17.04.2015 von 10:00 - 12:00 Uhr, IBW-Gebäude Seminarraum S 103

1. Block in Köln: Sa., 13.06.2015 von 9:00 - 17:00 Uhr, HF-Hauptgebäude Seminarraum S 137

2. Block in Sauen/Berlin: Fr.-So., 03.-05.07.2015, Gutshof der Universität der Künste

Aufgrund der stark beschränkten Teilnehmerzahl wird um ein halbseitiges Motivationsschreiben gebeten, das an J.-Prof. Dr. Peter Moormann (peter.moormann@uni-koeln.de) zu richten ist.

Die Anmeldung zum Seminar ist verbindlich.

Peter Moormann (Hrsg.): Musik im Fernsehen. Sendeformen und Gestaltungsprinzipien, VS-Verlag: Wiesbaden 2010.

A k t u e l l e M e d i e n k u l t u r

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64154

Selbst-Bildung und Subjektivierung, Kreation und Fiktion im Anthropozän (Dozentin: Nicola Richter)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.4.2015

A. Hahn

Das Anthropozän ist ein seit dem Jahr 2000 diskutierter Begriff.

Mit diesem wird ein neuer Zeitabschnitt beschrieben, in dem der Mensch, hinsichtlich biologischer, geologischer und atmosphärischer Prozesse auf der Erde, als einer der einflussreichsten Gestalter gilt. Die herkömmliche Unterscheidung zwischen natürlich und künstlich ist folglich obsolet.

In diesem Seminar wird nun besprochen, welche Wechselwirkungen zwischen dem globalen Design und Formen des persönlichen und sozialen Daseins bestehen. Gleichwohl wird betrachtet, welche Perspektiven und Möglichkeiten digitale Medien dabei bieten.

64164

Medienkultur des Internet (Dozent Michael Seemann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 3.7.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Seemann

T. Meyer

Das Internet hat eine Geschichte, verschiedene Eigendynamiken, eine vielfältige Wirkung auf die Gesellschaft und ist überformt mit Narrativen und kulturellen Praktiken. Um das Internet zu verstehen, muss man seine Technik, seine Geschichte, seine Ökonomie, seine Politik und seine Kultur verstehen. In dem Blockseminar sollen diese unterschiedlichen Perspektiven auf das Netz anhand von Beispielen und Texten erörtert werden. Am Ende soll ein vertieftes Verständnis um das Internet stehen und die Studenten in die Lage versetzen, aktuelle netzpolitische und netzkulturelle Diskurse nachzuvollziehen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modul-
bau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modul-
bau), S 183

K. Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64301

Archives, Records and Power

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl, ab 16.4.2015

K.Nimmerfall

Archives [...] are not passive storehouses of old stuff, but active sites where social power is negotiated, contested, confirmed.

(Joan M. Schwartz / Terry Cook)

Das (Bild-)Archiv – ob öffentlich oder privat, analog oder digital – als Gegenstand und Ort der Forschung hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts als ein beliebtes Thema der bildenden Kunst entwickelt. Eine zunehmende Anzahl an Künstlerinnen und Künstlern beginnen entweder ihre Projekte mit Recherchen in Archiven, nutzen Archivmaterial für ihre Arbeiten oder machen das Archiv selbst zum Thema.

Ausgehend vom Begriff der künstlerischen Forschung und Bezug nehmend auf den „Archiv-Boom“ in der bildenden Kunst widmet sich das Seminar künstlerisch-forschenden Methoden der Arbeit mit und über Archive. Dabei wird insbesondere der Frage nachgegangen inwieweit konzeptuelle künstlerische Strategien, die über konventionelle Methoden der Interpretation von (historischen) Daten hinausgehen, nutzbar gemacht werden können um neue Perspektiven und Verbindungen zwischen Ereignissen, Charakteren und Objekten zu entdecken.

Anhand von künstlerischen Projekten, Texten und Diskussionen wird das Verhältnis von Archiven zu Konstruktionen von Macht, Auswirkungen auf unser kollektives Gedächtnis und unsere Identität, sowie die Rolle von großen digitalen Bildarchiven heute untersucht.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema als auch die aktive und forschende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

Im Rahmen des 14-tägigen Seminars findet eine Exkursion ins Inter Media Art Institute in Düsseldorf am Donnerstag, 18.06. um 12.00 statt. Achtung: dieser Termin ist aufgrund des Ausfalls von zwei Seminarsitzungen durch die vielen Feiertage außerhalb des 14 Tage Rhythmus!
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

64302

Biennale Labor: 56. Venedig Biennale - All the World's Futures

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Di. 28.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

9.5.2015 - 12.5.2015 10 - 18, Block+SaSo

Di. 9.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Di. 23.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Di. 7.7.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

Die Biennale di Venezia, gegründet 1895, gilt als älteste und nach wie vor als eine der bekanntesten aller Kunstbiennalen. Ausgehend vom Boom an internationalen Großausstellungen in den letzten beiden Jahrzehnten und deren Auswirkungen sowohl auf die aktuelle Ausstellungslandschaft als auch künstlerische Praxis, nimmt das Seminar Bezug auf die Konzeption der diesjährigen Ausstellung als Projekt „das einer neuen Auswertung der Beziehung von Kunst und Künstler zum aktuellen Stand der Dinge gewidmet ist“ (Okwui Enwezor). In diesem Kontext beschäftigt sich das Seminar mit dem Phänomen der Kunstausstellung als „Labor“, das gesellschaftspolitische Phänomene reflektierend aufgreift und bewusst macht.

In einer Vor- und Nachbereitungsphase zur 4-tägigen Exkursion werden inhaltliche Fragen thematisiert und diskutiert und ein Projekt im Rahmen eines Publikationsformats künstlerisch umgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist die Teilnahme an der Exkursion als auch die aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

<http://www.labiennale.org/en/art/news/22-10.html>
Termin Exkursion: 09.05. - 12.05.2015

Die im Rahmen des Berlin Biennale Seminars und Exkursion (SoSe 2014) entstandene Publikation BB8_Labor ist in einem der Schaukästen im Modulbau, 3. Stock, ausgestellt.

64311

Das Netz als künstlerischer Handlungsraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Die künstlerische Arbeit im Netz ist ein wichtiger Bestandteil der Medienkunst. Netzkunst hat ihre eigenen Gesetze und eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten, die insbesondere auf Interaktivität zielen.

Im Seminar wird die Geschichte und die Theorie der Netzkunst thematisiert, sowie ein eigenes praktische Projekt konzipiert.

64312

Immersion 3-D Labor

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Immersion ist ein wichtiges Prinzip aktueller Mediengestaltung.

Aufbauend auf der Detailanalyse ausgewählter Medienprodukte wird in dem Seminar mit den Programmen "Blender" und "After Effekts" experimentiert.

Ziel ist die Gestaltung einer kurzen Werbe Sequenz für ein tolerantes und antrassistisches Köln mit immersivem Charakter. Möglich ist auch ein eigenes Thema zu gestalten.

Das Seminar baut auf dem Blockseminar aus dem WiSe 2014 auf. Für Neueinsteiger ist ein erhöhtes Selbststudium notwendig.

S c h w e r p u n k t m o d u l e

D i g i t a l e K u l t u r u n d K o m m u n i k a t i o n

63255

Street Art

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Bader

Inhalt und Ziel: Im Seminar wird „Street Art“ als jugendkulturelle Ausdrucksweise verstanden und näher beleuchtet. Neben der Einordnung in einen jugendkulturellen, wird Street Art auch in einen mediensozialisatorischen Kontext gerückt. Diskutiert wird u.a., inwiefern Street Art als mediale Ausdrucksform Jugendlichen dient um an gesellschaftlichen Diskursen zu partizipieren und eine Möglichkeit zur lebensweltlichen Aneignung darstellt.

Methode: Im Seminar werden verschiedene Zugänge zum Thema miteinander kombiniert. Neben der textbasierten Auseinandersetzung mit Street Art im Kontext von Jugendszenen/Jugendkulturen, Mediensozialisation, lernen die Studierenden Street Art-spezifische Merkmale kennen (Bezug zur Graffiti-Szene, Akteure, Ziele von Street Art Aktivismus etc.) und unterschiedliche Formen jugendkultureller Ausdrucksweisen von Street Art. Dies geschieht durch Gruppenarbeiten zu ausgewählten Street Art AktivistInnen, einer gemeinsamen Exkursion innerhalb Kölns und der Erkundung des eigenen Lebensumfeldes.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Baacke, Dieter (2007): Jugend und Jugendkulturen. Weinheim und München: Juventa

Hoffmann, Dagmar/Mikos, Lothar (2007): Mediensozialisationstheorien : neue Modelle und Ansätze in der Diskussion. Wiesbaden: VS.

Klitzke, Katrin/Schmidt, Christian (2009): Street Art. Legenden zur Strasse. Berlin: Archiv der Jugendkulturen.

63256

Filmanalyse und Filmkritik in der Medienpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Bader

Inhalt und Ziel: Im Seminar wird das Medium Film aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven in den Blick genommen. Mit einer soziologischen Perspektive wird untersucht, inwiefern in Filmen gesellschaftliche Verhältnisse abgebildet werden und inwiefern Film die Möglichkeit bietet, sich kritisch mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen; ein weiterer Fokus liegt auf einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive und der Bedeutung von Filmsozialisation.

Methode: Im Seminar werden verschiedene Zugänge zum Thema miteinander kombiniert - neben der textbasierten Auseinandersetzung stehen Gruppenarbeitsphasen im Vordergrund, in denen die Studierenden selbstständig mit Filmen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten arbeiten, wobei auch die Filmsprache berücksichtigt wird. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Vollbrecht, Ralf (2006): Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München: kopaed

Barg, Werner et al. (2003): Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München: kopaed

63257

Vorsicht Podcast!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 6.7.2015

Sa. 25.4.2015 11 - 17

So. 26.4.2015 11 - 16

F. Magnifico

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni

Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Raumangaben zum Blockwochenende (25.-26.04.2015) werden noch bekannt gegeben.

Professionelle Aspekte der Medienpädagogik

63251

Mobiles und situiertes Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 9.4.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 23.4.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 7.5.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 21.5.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 18.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben folgen

Do. 2.7.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 16.7.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

V. Dander

Inhalt

Mit ‚Mobile Media‘ werden tragbare, digitale Geräte bezeichnet, die bis dato nicht nur beinahe flächendeckende Verbreitung fanden, sondern auch immer leistungsfähiger wurden. So kann etwa ein Smartphone mit Internetverbindung als Radio, MP3-Player, Kamera oder Computer genutzt werden. Im Zusammenspiel mit geo- bzw. raumsensiblen Chips wie GPS- und Lage-Sensoren etc. (vgl. Geomedien) einerseits und spielerischen Ansätzen (vgl. Gamification) ergeben sich zahlreiche neue Möglichkeiten, jenseits eindeutig markierter ‚Lernräume‘ wie einem Klassenzimmer, Seminarräumen oder auch dem eigenen Schreibtisch zuhause zu lernen. Augmented Reality-Anwendungen oder Geocaching sind nur zwei der bekannteren Beispiele.

Ausgehend von theoretischen und technischen Grundlagen dieser Lernformen wird es im Seminar vor allem darum gehen, konkrete Beispiele zu diskutieren und nach Möglichkeit selbst zu testen.

Ziele

- Die Studierenden erwerben das begriffliche und konzeptionelle Instrumentarium, um Zusammenhänge zwischen Medien, Räumen und Lern-/Bildungsprozessen beschreiben und analysieren zu können.
- Sie übersetzen ihre theoretischen Erkenntnisse in konkrete, pädagogische Lehr-/Lernszenarien und sind fähig, diese didaktisch angemessen zu konzipieren.
- Darüber hinaus erhalten sie Einblicke in konkrete medienpädagogische Tätigkeits- und Berufsfelder.

Methoden

Textlektüre, Sitzungsgestaltungen in Gruppen, Erstellung eines didaktischen Konzepts unter Anwendung mobilen/situierten Lernens

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Literatur

Die Seminarliteratur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

63258

Vorsicht Dreharbeiten!

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

Fr. 17.4.2015 14 - 19

Sa. 18.4.2015 9.30 - 18

So. 19.4.2015 10 - 16

Fr. 24.4.2015 14 - 19

Sa. 25.4.2015 10 - 17

So. 26.4.2015 11.30 - 13.30

F. Magnifico

Vorsicht Dreharbeiten! bietet die Möglichkeit, sich mit dem Medium Videofilm zu beschäftigen und die Grundlagen der Filmsprache (Kameraarbeit, Ton- und Lichttechnik), der Filmgestaltung und des Filmschnitts (Montage, Ton- und Musikbearbeitung) zu erlernen.

AnfängerInnen und Fortgeschrittene finden adäquate Angebote, um sich mit Videokameras und Schnitttechnik vertraut zu machen.

Die TeilnehmerInnen werden in kleinen Gruppen im Laufe des Semesters mindestens 1 Kurzfilm selbst produzieren.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesem Seminar um eine 4 SWS Veranstaltung handelt, in der Sie die Möglichkeit haben, 6 CP zu erwerben. Somit können Sie durch den erfolgreichen Abschluss dieses Seminars 2 der insgesamt 3 Modulbausteine des Schwerpunktmoduls 2 (BA Intermedia) gleichzeitig absolvieren.

Die Raumangaben zu den beiden Blockwochenenden (17.-19.04. und 24.-26.04.2015) werden noch bekannt gegeben.

V i r t u a l i t ä t u n d I m m e r s i o n

64212

YOU HAD TO BE THERE – Ausstellungen als Medium in der zeitgenössischen Kunst (Dozentin: Mirjam Thomann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), 14tägl

K. Nimmerfall

Das Format „Ausstellung“ hat eine beispiellose Karriere in der Kunst hingelegt. Waren es bis zum Ende des 19. Jahrhunderts noch die sterilen Präsentationsweisen der Akademien und Salons, die die Betrachtung von Bildern und Skulpturen bestimmte, und drehte sich in der Moderne alles um die kontemplative Einkehr in Anbetracht des isoliert präsentierten Kunstwerks, sind Ausstellungen im zeitgenössischen Kunstbetrieb zweifelsohne die gängigste Präsentationsform für künstlerische Arbeiten. Dabei sind Ausstellungsformate so vielfältig wie die Kunst, die sie zeigen – sie reichen von spektakelhaften Großevents bis hin zu diskursiven Projekten, die gänzlich ohne physischen Raum auskommen.

Das Seminar wird anhand von Ausstellungsbeispielen, Texten und Exkursionen zu Galerien und Museen den grundlegenden Parameter von Ausstellungen nachgehen und sie vor dem Hintergrund historischer und zeitgenössischer Ausstellungskonzepte diskutieren. Neben der Fragen, welche Rolle dem Verhältnis von Kunst, Raum und Betrachter/innen in den jeweiligen Konzepten zukommt, soll ein Fokus der Auseinandersetzung auf den Arbeiten von Künstler/innen liegen, die Ausstellungen als ein Medium begreifen, mit dem sich Möglichkeits- und Aktionsräume für ein ebenso kritisch-analytisches wie konstruktiv-gestaltendes Arbeiten herstellen lassen.

Literatur und Exkursionstermine werden am ersten Seminartag bekannt gegeben.

1 . V i r t u a l i t ä t u n d I m m e r s i o n

64108

For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Vereinb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64154

Selbst-Bildung und Subjektivierung, Kreation und Fiktion im Anthropozän (Dozentin: Nicola Richter)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015

A. Hahn

Das Anthropozän ist ein seit dem Jahr 2000 diskutierter Begriff.

Mit diesem wird ein neuer Zeitabschnitt beschrieben, in dem der Mensch, hinsichtlich biologischer, geologischer und atmosphärischer Prozesse auf der Erde, als einer der einflussreichsten Gestalter gilt. Die herkömmliche Unterscheidung zwischen natürlich und künstlich ist folglich obsolet.

In diesem Seminar wird nun besprochen, welche Wechselwirkungen zwischen dem globalen Design und Formen des persönlichen und sozialen Daseins bestehen. Gleichwohl wird betrachtet, welche Perspektiven und Möglichkeiten digitale Medien dabei bieten.

64164

Medienkultur des Internet (Dozent Michael Seemann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 3.7.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Seemann

T. Meyer

Das Internet hat eine Geschichte, verschiedene Eigendynamiken, eine vielfältige Wirkung auf die Gesellschaft und ist überformt mit Narrativen und kulturellen Praktiken. Um das Internet zu verstehen, muss man seine Technik, seine Geschichte, seine Ökonomie, seine Politik und seine Kultur verstehen. In dem Blockseminar sollen diese unterschiedlichen Perspektiven auf das Netz anhand von Beispielen und Texten erörtert werden. Am Ende soll ein vertieftes Verständnis um das Internet stehen und die Studenten in die Lage versetzen, aktuelle netzpolitische und netzkulturelle Diskurse nachzuvollziehen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive

narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64301

Archives, Records and Power

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl, ab 16.4.2015

K.Nimmerfall

Archives [...] are not passive storehouses of old stuff, but active sites where social power is negotiated, contested, confirmed.

(Joan M. Schwartz / Terry Cook)

Das (Bild-)Archiv – ob öffentlich oder privat, analog oder digital – als Gegenstand und Ort der Forschung hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts als ein beliebtes Thema der bildenden Kunst entwickelt. Eine zunehmende Anzahl an Künstlerinnen und Künstlern beginnen entweder ihre Projekte mit Recherchen in Archiven, nutzen Archivmaterial für ihre Arbeiten oder machen das Archiv selbst zum Thema.

Ausgehend vom Begriff der künstlerischen Forschung und Bezug nehmend auf den „Archiv-Boom“ in der bildenden Kunst widmet sich das Seminar künstlerisch-forschenden Methoden der Arbeit mit und über Archive. Dabei wird insbesondere der Frage nachgegangen inwieweit konzeptuelle künstlerische Strategien, die über konventionelle Methoden der Interpretation von (historischen) Daten hinausgehen, nutzbar gemacht werden können um neue Perspektiven und Verbindungen zwischen Ereignissen, Charakteren und Objekten zu entdecken.

Anhand von künstlerischen Projekten, Texten und Diskussionen wird das Verhältnis von Archiven zu Konstruktionen von Macht, Auswirkungen auf unser kollektives Gedächtnis und unsere Identität, sowie die Rolle von großen digitalen Bildarchiven heute untersucht.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema als auch die aktive und forschende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

Im Rahmen des 14-tägigen Seminars findet eine Exkursion ins Inter Media Art Institute in Düsseldorf am Donnerstag, 18.06. um 12.00 statt. Achtung: dieser Termin ist aufgrund des Ausfalls von zwei Seminarsitzungen durch die vielen Feiertage außerhalb des 14 Tage Rhythmus!
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

64302

Biennale Labor: 56. Venedig Biennale - All the World's Futures

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Di. 28.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

9.5.2015 - 12.5.2015 10 - 18, Block+SaSo

Di. 9.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Di. 23.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Di. 7.7.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

Die Biennale di Venezia, gegründet 1895, gilt als älteste und nach wie vor als eine der bekanntesten aller Kunstbiennalen. Ausgehend vom Boom an internationalen Großausstellungen in den letzten beiden Jahrzehnten und deren Auswirkungen sowohl auf die aktuelle Ausstellungslandschaft als auch künstlerische Praxis, nimmt das Seminar Bezug auf die Konzeption der diesjährigen Ausstellung als Projekt „das einer neuen Auswertung der Beziehung von Kunst und Künstler zum aktuellen Stand der Dinge gewidmet ist“ (Okwui Enwezor). In diesem Kontext beschäftigt sich das Seminar mit dem Phänomen der Kunstausstellung als „Labor“, das gesellschaftspolitische Phänomene reflektierend aufgreift und bewusst macht.

In einer Vor- und Nachbereitungsphase zur 4-tägigen Exkursion werden inhaltliche Fragen thematisiert und diskutiert und ein Projekt im Rahmen eines Publikationsformats künstlerisch umgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist die Teilnahme an der Exkursion als auch die aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

<http://www.labiennale.org/en/art/news/22-10.html>
Termin Exkursion: 09.05. - 12.05.2015

Die im Rahmen des Berlin Biennale Seminars und Exkursion (SoSe 2014) entstandene Publikation BB8_Labor ist in einem der Schaukästen im Modulbau, 3. Stock, ausgestellt.

64311

Das Netz als künstlerischer Handlungsraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Die künstlerische Arbeit im Netz ist ein wichtiger Bestandteil der Medienkunst. Netzkunst hat ihre eigenen Gesetze und eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten, die insbesondere auf Interaktivität zielen.

Im Seminar wird die Geschichte und die Theorie der Netzkunst thematisiert, sowie ein eigenes praktische Projekt konzipiert.

64312

Immersion 3-D Labor

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Immersion ist ein wichtiges Prinzip aktueller Mediengestaltung.

Aufbauend auf der Detailanalyse ausgewählter Medienprodukte wird in dem Seminar mit den Programmen "Blender" und "After Effekts" experimentiert.

Ziel ist die Gestaltung einer kurzen Werbe Sequenz für ein tolerantes und antrassistisches Köln mit immersivem Charakter. Möglich ist auch ein eigenes Thema zu gestalten.

Das Seminar baut auf dem Blockseminar aus dem WiSe 2014 auf. Für Neueinsteiger ist ein erhöhtes Selbststudium notwendig.

64316

:csp - collaborative studio project – Curating

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

26.5.2015 - 29.5.2015 10 - 16, Block

A.Hahn

In diesem Seminar entsteht eine Ausstellung.

Die Grundlagen des Kuratierens werden vermittelt und praktisch erarbeitet. Ziel ist es, ein Ausstellungskonzept zu entwickeln, welches in einer Ausstellung der Projekte, die während der :csp-springschool entstehen, realisiert wird.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

Mediamorphose und Sound Studies

1. Metamorphose und Soundstudies

64647

Hallo Nachbar! Wechselwirkungen zwischen Sound Design und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
ab 13.4.2015

M. Heuger

“Sound is 50 percent of the movie-going experience, and I've always believed audiences are moved and excited by what they hear in my movies at least as much as by what they see.“ Diese Faust-Regel des Star-Wars-Produzenten George Lucas wird häufig zitiert, wenn es um die Bedeutung der Tonspur geht. Über den Prozentwert lässt sich natürlich streiten. Interessant ist aber, dass Lucas nicht Dialoge, Musik und Geräuschebenen gegeneinander ausspielt, sondern einen Gesamtsound vor Ohren hat: „what they hear“. In diesem Seminar steht das Zusammenspiel von Sound Design und Komposition in historischen und aktuellen Produktionen im Focus.

Nach einführenden Diskussionen zur Geschichte von Geräuschmusik und Musik-Geräuschen stellen die Teilnehmer in Fallstudien-Referaten die unterschiedlichen Strategien und Arbeitsweisen von Sound Design und Komposition zwischen Hürth und Hollywood vor.

64651

"The Sound of Downloading Makes Me Want To Upload" – Das Auditive im Kontext von Apps und Webseiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

T. Ortmanns

Digitalität, Speicherung, Verteilung und Vernetzung digitaler Informationen wirken fundamental auf Rezeptionsmöglichkeiten des Auditiven. Auswirkungen auf Möglichkeiten der Rezeption sind zum einen im Kontext von Websites und zum anderen im Kontext von Software für mobile Endgeräte, so genannter „Apps“ zu beobachten. Diese Kontexte sind in erster Linie determiniert durch Strukturen visueller Oberflächen, gestaltet von unterschiedlichen Kommunikatoren und Akteuren, die auditive Formen in verschiedenen Formaten, Konstellationen und Relationen anbieten. Kommunikatoren und Akteure greifen auf unterschiedliche Techniken und kommunikative Konzepte bzw. kommunikative Ordnungsmodelle zurück, um letztendlich Auditives auf einer visuellen Oberfläche anzubieten. Angebote, die einem Rezipienten bestimmte Handlungsspielräume eröffnen und die ihrerseits einem Rezipienten spezifische auditive Kulturtechniken abverlangen, um diese Auditiven Rezeptionskulturen für sich zu erschließen, anzuhören oder mit anderen Rezipienten zu teilen.

Ziel des Seminars ist es Nutzungs- und Angebotsformen des Auditiven im Zusammenhang mit den so genannten „Neuen Medien“ zu explorieren, zu beschreiben und zu definieren. Hierbei werden Phänomene wie z.B. Musikstreamingdienste, Mediatheken, MP3-Aggregatoren, Social Media und Musik oder künstlerische Projekte analysiert.

64652

Von „Mosh“ bis „Mini Playback Show“ – Musikformate im frühen Privatfernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

Sa. 13.6.2015 9 - 17

3.7.2015 - 5.7.2015 10 - 17, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo

P. Moormann

Dozenten: Dr. Matthias Pasdzierny (Universität der Künste, Berlin), J.-Prof. Dr. Peter Moormann

Die Anfänge des deutschen Privatfernsehens in den 1980/90er Jahren werden oft mit Qualitätsverfall und Kommerzialisierung des Mediums gleichgesetzt. Schaut man aber genauer hin, so präsentieren sich gerade die Pionierjahre von Sendern wie RTL (plus), Sat. 1 oder

Tele 5 als innovative Zeit voller gestalterischer Freiräume, in denen bis heute wegweisende Formate entwickelt wurden. Eine wichtige Säule des Programms stellte von Anfang an das Musikfernsehen dar - sowohl als Experimentierbühne für neuartige Formen des Fernsehens (und Karrieresprungbrett für deren Macher) wie auch als Triebfeder für den Aufschwung des Privatfernsehens insgesamt. Eine Vielzahl von Musikformaten zu ganz unterschiedlichen Genres entstanden. Neben diversen Pop- und Volksmusiksendungen existierten auch Formate über Heavy-Metal („Mosh“, RTL 1988-89), Independentmusik („Off Beat“, Tele 5 1988-90) oder Dance (Tanz House, Tele 5 1988-90).

Das in Kooperation mit der Universität der Künste Berlin durchgeführte Seminar thematisiert die in der Forschung bislang kaum beschriebenen Entwicklungen dieser Zeit. Hierzu werden umfassende Quellenrecherchen unternommen und Zeitzeugengespräche mit einigen der Protagonisten jener Ära geführt. In Projektarbeit entstehen aus diesem Material filmische oder webbasierte Kurzdokumentationen zu wichtigen Formaten und Personen des frühen privaten Musikfernsehens in Deutschland.

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung.

Termine:

Einführung: Fr., 17.04.2015 von 10:00 - 12:00 Uhr, IBW-Gebäude Seminarraum S 103

1. Block in Köln: Sa., 13.06.2015 von 9:00 - 17:00 Uhr, HF-Hauptgebäude Seminarraum S 137

2. Block in Sauen/Berlin: Fr.-So., 03.-05.07.2015, Gutshof der Universität der Künste

Aufgrund der stark beschränkten Teilnehmerzahl wird um ein halbseitiges Motivationsschreiben gebeten, das an J.-Prof. Dr. Peter Moormann (peter.moormann@uni-koeln.de) zu richten ist.

Die Anmeldung zum Seminar ist verbindlich.

Peter Moormann (Hrsg.): Musik im Fernsehen. Sendeformen und Gestaltungsprinzipien, VS-Verlag: Wiesbaden 2010.

P r a x i s r e f l e x i o n u n d T h e o r i e v e r t i e f u n g

P r o j e k t b e g l e i t u n g

S c h w e r p u n k t s e m i n a r

63251

Mobiles und situiertes Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 9.4.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 23.4.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 7.5.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 21.5.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 18.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben folgen

Do. 2.7.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Do. 16.7.2015 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Inhalt

Mit ‚Mobile Media‘ werden tragbare, digitale Geräte bezeichnet, die bis dato nicht nur beinahe flächendeckende Verbreitung fanden, sondern auch immer leistungsfähiger wurden. So kann etwa ein Smartphone mit Internetverbindung als Radio, MP3-Player, Kamera oder Computer genutzt werden. Im Zusammenspiel mit geo- bzw. raumsensiblen Chips wie GPS- und Lage-Sensoren etc. (vgl. Geomedien) einerseits und spielerischen Ansätzen (vgl. Gamification) ergeben sich zahlreiche neue Möglichkeiten, jenseits eindeutig markierter ‚Lernräume‘ wie einem Klassenzimmer, Seminarräumen oder auch dem eigenen Schreibtisch zuhause zu lernen. Augmented Reality-Anwendungen oder Geocaching sind nur zwei der bekannteren Beispiele.

Ausgehend von theoretischen und technischen Grundlagen dieser Lernformen wird es im Seminar vor allem darum gehen, konkrete Beispiele zu diskutieren und nach Möglichkeit selbst zu testen.

V. Dander

Ziele

- Die Studierenden erwerben das begriffliche und konzeptionelle Instrumentarium, um Zusammenhänge zwischen Medien, Räumen und Lern-/Bildungsprozessen beschreiben und analysieren zu können.
- Sie übersetzen ihre theoretischen Erkenntnisse in konkrete, pädagogische Lehr-/Lernszenarien und sind fähig, diese didaktisch angemessen zu konzipieren.
- Darüber hinaus erhalten sie Einblicke in konkrete medienpädagogische Tätigkeits- und Berufsfelder.

Methoden

Textlektüre, Sitzungsgestaltungen in Gruppen, Erstellung eines didaktischen Konzepts unter Anwendung mobilen/situierten Lernens

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Literatur

Die Seminarliteratur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

63255

Street Art

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Bader

Inhalt und Ziel: Im Seminar wird „Street Art“ als jugendkulturelle Ausdrucksweise verstanden und näher beleuchtet. Neben der Einordnung in einen jugendkulturellen, wird Street Art auch in einen mediensozialisatorischen Kontext gerückt. Diskutiert wird u.a., inwiefern Street Art als mediale Ausdrucksform Jugendlichen dient um an gesellschaftlichen Diskursen zu partizipieren und eine Möglichkeit zur lebensweltlichen Aneignung darstellt.

Methode: Im Seminar werden verschiedene Zugänge zum Thema miteinander kombiniert. Neben der textbasierten Auseinandersetzung mit Street Art im Kontext von Jugendszenen/Jugendkulturen, Mediensozialisation, lernen die Studierenden Street Art-spezifische Merkmale kennen (Bezug zur Graffiti-Szene, Akteure, Ziele von Street Art Aktivismus etc.) und unterschiedliche Formen jugendkultureller Ausdrucksweisen von Street Art. Dies geschieht durch Gruppenarbeiten zu ausgewählten Street Art AktivistInnen, einer gemeinsamen Exkursion innerhalb Kölns und der Erkundung des eigenen Lebensumfeldes.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Baacke, Dieter (2007): Jugend und Jugendkulturen. Weinheim und München: Juventa

Hoffmann, Dagmar/Mikos, Lothar (2007): Mediensozialisationstheorien : neue Modelle und Ansätze in der Diskussion. Wiesbaden: VS.

Klitzke, Katrin/Schmidt, Christian (2009): Street Art. Legenden zur Strasse. Berlin: Archiv der Jugendkulturen.

63256

Filmanalyse und Filmkritik in der Medienpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Bader

Inhalt und Ziel: Im Seminar wird das Medium Film aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven in den Blick genommen. Mit einer soziologischen Perspektive wird untersucht, inwiefern in Filmen gesellschaftliche Verhältnisse abgebildet werden und inwiefern Film die Möglichkeit bietet, sich kritisch mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen; ein weiterer Fokus liegt auf einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive und der Bedeutung von Filmsozialisation.

Methode: Im Seminar werden verschiedene Zugänge zum Thema miteinander kombiniert - neben der textbasierten Auseinandersetzung stehen Gruppenarbeitsphasen im Vordergrund, in denen die Studierenden selbstständig mit Filmen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten arbeiten, wobei auch die Filmsprache berücksichtigt wird. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Vollbrecht, Ralf (2006): Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München: kopaed

Barg, Werner et al. (2003): Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München: kopaed

Ergänzungsmodul

Praktikumsmodul

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM LEHRAMT GHRGE/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Einführung in pädagogische Grundlagen

Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen, Denken und pädagogische Handlungsfelder

62457

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

62551

Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), 14tägl 16.4.2015 - 9.7.2015

So. 17.5.2015 10 - 17.30

J. Elsässer
S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem ganztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

(1) Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Das Seminar findet in Raum 9, Gebäude 216, Humanwissenschaftliche Fakultät statt

(3) Der Blocktermin am Sonntag den 17.05.2015 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63514

Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen.

Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, enenim Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002).

Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

69039

Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
16.4.2015 - 25.6.2015

A. Kirsch
D. Rohr

Donnerstags 17 bis 20 Uhr (Beginn: 16.4.) - 14-täglich in den Räumen der Montag-Stiftung

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren. Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt. Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe). Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung: Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen. Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B.

Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen. Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen. Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an. Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. wird noch bekannt gegeben

69040**lehren, lernen, begleiten, beraten**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015

D. R o h r

Dies ist eine Lehrveranstaltung mit 'großer Bühne' und großem, aber aktivem Publikum!

"Lehren und Lernen" aktiv und kreativ zu gestalten und dies wiederum zu "begleiten und beraten" sowie (selbst-)kritisch zu reflektieren, ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv der Veranstaltung, die selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Kindern bzw. Schüler*innen als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden fünf ‚Säulen‘:

Erziehung zu/ Gestaltung von

1. eigenverantwortlichem Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperativem (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutor*innen, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung, kollegiale Beratung)

3. Problembasiertem, forschendem Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

4. kreativem Lernen

(ästhetische Strategien)

und vor allem:

5. reflexivem Lernen

(Reflexionsmethoden, Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, kollegiale Beratung, Portfolio)

Der Prozess des aktiven und kreativen Lernens, Lehrens, Begleitens und Beratens wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. Hierbei wird zurückgegriffen auf die Therapie- und Beratungsforschung.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv und (selbst-)kritisch einbringen!

Für 2 Leistungspunkte muss ein ergebnisorientiertes, protokollartiges Portfolio erstellt werden;

für 4 Leistungspunkte muss ein ausführliches Portfolio erstellt werden.

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

66900

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
nicht am 7.4.2015

Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66902**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66903 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

S. Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66904 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66905**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66907

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N. Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66908

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66908**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66909

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. Friebe

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab 16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

J. Boyne
S. Pieper

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** 66911

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A . K r ä m e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66959 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66959

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66960

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961

Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M. B a d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66962 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66963 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66963

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66964 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66964

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66965

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66966 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66966**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

S. Hummel
M. Jentjens

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66967 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66967

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby
(ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66968 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66968

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66969 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66969

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66970 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarräum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

F. Amrhein
B. Dittmar

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66973

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66973**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66974 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66974

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66975 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66975

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66976

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Raui

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66977 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66977**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66979 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66979**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66980

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66980

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66982 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66982**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66983 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66983**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66984 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66984**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

M. Klüser

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66985 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66985**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66986

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66989

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum
UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66990

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum
UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M . B o o s

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66993 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66993**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66994

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66995

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66996

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66999 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66999**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

66900

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
nicht am 7.4.2015

Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66903

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66903**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Erbring

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu

selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66905

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66905**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66906

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66906**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66907**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66908 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66909**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum
UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Friebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab 16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

J. Boyne
S. Pieper

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66911**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66912 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Krämer

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66959 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66959**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66960 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961**Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M . B a d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66962 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66963 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66963**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66964 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66964**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66965

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66966 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66966**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

S. Hummel
M. Jentjens

**66967 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66967**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby (ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66968 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66968**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66969 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66969**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66970 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarräum S 137 (ehem. R 215)

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66973 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66973**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66974 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66974**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66975 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66975**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66976

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Raui

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66977

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66977

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66979

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66979

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66980

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66980**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66982 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66982

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66983

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66983

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66984

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66984**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66985 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66985

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66986

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66989**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66990**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Boos

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Massumi

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66993 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66993**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66994**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66995**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66996**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66999 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66999**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

B a s i s m o d u l 2 : E i n f ü h r u n g i n s c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

B a u s t e i n 1 : S c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

63515

Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701)

R.Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

B a u s t e i n 2 : G r u n d s c h u l e

Vorlesung wird nicht mehr angeboten. Bitte wenden Sie sich an das SSC Pädagogik EWS/BIWI.

B a u s t e i n 2 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

Vorlesung wird nicht mehr angeboten. Bitte wenden Sie sich an das SSC Pädagogik EWS/BIWI.

B a u s t e i n 3 : G r u n d s c h u l e

B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

63516

Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R.Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichts-konzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Grundlagenvertiefung

Baustein 1: Vertiefende Grundlagen der Erziehungswissenschaft

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Baustein ist freigestellt.

- 63246 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4) K. Hugger
Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:
TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.
AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag
- 61207 Bildung als Passion**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 21 - 22.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Burchardt
- 61210 Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16
Fr. 3.7.2015
Sa. 4.7.2015
So. 5.7.2015 M. Burchardt
Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer.
Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage
- 61225 Bildung im Dickicht der Kulturen (a)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt

- 61306 Anerkennung und Selbstoptimierung**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 13
 Di. 14 - 15.30, 14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015 J. E c a r i u s
 In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Sicht das Verhältnis von Selbstoptimierung und Anerkennung diskutiert. Wie wirken sich Strukturen der modernen Wirtschaft auf Anerkennung aus und wie bilden Heranwachsende eine Identität heraus?
 Das Seminar findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) im Konferenzraum 417 (4. Etage) statt.
 voraussichtliche Termine: 14.04.2015, 28.04.2015, 12.05.2015, 02.06.2015, 09.06.2015, 23.06.2015, 07.07.2015
 Wird im Seminar besprochen.
- 62458 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55 S . N e u b e r t
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus
 Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 A . C l a s e n
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 A . C l a s e n
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015
 Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)
 Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
 Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:
 Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62469 Seminar zur Schulsozialarbeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 A . C l a s e n
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015
 Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
 Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

- 62472 Kinder, Armut und Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 C.Butterwegge
Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62473 Kinder, Armut und Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 C.Butterwegge
Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62474 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 C.Butterwegge
Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62475 Schulmanagement II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05) 13.4.2015 - 15.6.2015
Sa. 9.5.2015 9 - 12.30
Sa. 30.5.2015 9 - 12.30 D.Wirth
Schulmanagement und Beziehungsmanagement Teil II
Die Arbeit des ersten Semesters (s. dort) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden vorbereiten und halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.
Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)
Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.
Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.
Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart

- Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin
- Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen
- Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen
- Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen
- Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel
- Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth
- Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn
- Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart
- Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München
- Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster
- Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin, Münster
- Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Athena Oberhausen
- Wirth, Doris 2014: Kunst, Schule, Kinder: Gestaltete Umgebung bildet und erzieht. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band II, Athena Oberhausen
- Aufsätze
- Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln
- Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln
- Wirth, Doris 2010: Begehren wecken. Ganztage an der Hauptschule. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 5/2010, 140-141, Köln
- Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztage Schule. Pädagogische Chancen und Probleme. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Bildung mangelhaft – Niveau niedrig? Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2012, 55, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

Wirth, Doris 6/2014: Fellows übernehmen Aufgaben, zu denen sonst die Zeit fehlt. Teach First ist ein Unterstützungsangebot für mehr Bildungsgerechtigkeit. Die BASS von A bis Z. Ritterbach Verlag

Wirth, Doris 8/2014: Beziehungsarbeit an Schulen. Zwischen Freiheit lassen und Grenzen setzen. Die BASS von A bis Z. Ritterbach Verlag

62476

Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477

Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt. Teilnehmer können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62478

Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahren bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralemma.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs

- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62496

Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K.Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden. Es werden grundsätzlich WIKIS für das Internet als Ausarbeitungen gestaltet.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62550

Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

M.Sperling
S.Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

2 CP/TN erhalten Sie für die Teilnahme, ein Protokoll und eine selbst entwickelte Interactive Whiteboard unterstützte Unterrichtseinheit.

Es kann kein Leistungsnachweis/4CP erworben werden.

63114

Summer School: Literacy und Inklusion

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind.

Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

63265

Medienpädagogische Diskurse und Handlungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

A. Kamin

Ziel: Die Relevanz von Medienerziehung, Mediensozialisation und Medienbildung in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern anhand theoretischer Konzepte und empirischer Studien erkennen und beurteilen. Erarbeitung und Reflektion von pädagogischen Einsatzszenarien für unterschiedliche Zielgruppen.

Inhalt: Zunächst werden grundlegende medienpädagogische Fragestellungen sowie gesellschaftliche Diskurse diskutiert. Dabei handelt es sich um Aspekte der Mediensozialisation sowie um Verständnisse von Medienerziehung und Medienkompetenz. Einen Schwerpunkt bilden informelle Lernkontexte mit Hilfe digitaler Medien. Im Weiteren werden konkrete Handlungsfelder wie KiTa, Schule, Jugendbildung, Erwachsenen- und Seniorenbildung näher betrachtet und im Hinblick auf mögliche und praktizierte medienpädagogische Konzepte reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen Begrifflichkeiten und der heuristische Rahmen des Seminars durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für ausgewählte Lebens- und Praxisfelder vor.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Literatur:

Hugger, Kai-Uwe; Walber, Markus (Hg.) (2010): Digitale Lernwelten. Konzepte, Beispiele und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lauffer, Jürgen; Röllecke, Renate (Hg.) (2009): Kinder im Blick. Medienkompetenz statt Medienabstinenz. Bielefeld: GMK.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63267

Medien und Identität SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63274

Soziale Netzwerke erfahren und reflektieren (Praxisseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Feldmann

Bis 2013 hatte der Twitter Guru „Santiago Swallow“@SantiagoSwallow über 90.000 Follower, einen englischen Wikipedia- Eintrag und eine glaubhaft-anschauliche Künstlerbiographie voller Heldentaten.Im Mai 2013 outet sich dann der britische Technologie- Pionier Kevin Ashton als @SantiagoSwallow und bezeichnete die Einrichtung dieser Kunstfigur als Versuch darzustellen, dass die Anzahl der Twitter-Follower nichts darüber aussagt, wie glaubwürdig die Person ist, der gefolgt wird. Ashton schaffte mit diesem Experiment noch viel mehr: Er zeigt damit deutlich, dass wir die sozialen Medien, wie Twitter, Wikipedia, Google, Instagram, Tumblr und Co zwar nutzen, aber nicht mehr hinterfragen, oder nicht mehr wissen, wonach wir eigentlich fragen sollen.Wikipedia wirbt damit ein unabhängiges Lexikon zu sein, an dem sich jeder Internet-User beteiligen kann. Mittlerweile wird es bei einigen Bloggern allerdings schon als "Lügipedia" bezeichnet. Man schätzt, dass etwa nur 1/4 der Wikipedia- Artikel empirisch mit Quellen belegbar und somit glaubwürdig sind (Quelle: z.B.: Wikipedia oder Wahrheit).Viele der Artikel sind schlichtweg Eines: gespickt mit vermeidlichen Fakten einer Internet-Community, in der jeder Einzelne seinen eigene Wahrheit hat. Und das in einem Raum, der sich Internet nennt, die ganze Welt sozial miteinander verbindet, in dem man aber, hingegen der realen Welt, noch keine festen Regeln hat.

In dem Seminar soll es erstmal einleitend um die Frage gehen: Was sind eigentlich soziale Netzwerke/Plattformen und wie funktionieren sie? Obwohl wir soziale Medien nutzen, sehen wir oft nicht mehr, was Wahrheit und Lüge ist, welche Gefahren sich in den sozialen Netzwerken verstecken- ohne, dass man sie bewusst wahrnimmt. Da werden Bilder von Vergewaltigern gepostet und repostet, die keine sind und Kinder gezeigt, die von "Zigeunern" entführt wurden, ohne zu überprüfen, ob Fakten dahinter stehen (Quelle: <http://www.mimikama.at/>). Soziale Netzwerke spielen vor allem mit einer Utopie: der Annahme der Loyalität und (globalen) Gemeinschaft. In der Gemeinschaft können wir alles erreichen! Ist das wirklich so?

Das Seminar versucht diese Utopie auf den Grund zu gehen. Die Studierenden sollen mit ihrer eigene Identität oder einer Avatar - Identität die sozialen Netzwerke erforschen. Das Ergebnis soll zum Einen ein selbstreflexives Arbeiten sein- zum Anderen soll durch den Avatar geklärt werden, ob es überhaupt möglich ist soziale Netzwerke für sich nutz- und steuerbar zu machen.

Vorgehen:

Im ersten Schritt sollen anhand eines Selbstbeobachtungsprotokolls zuerst die Fragen geklärt werden: Blogge ich lieber auf Bildebene oder Textebene? Wie oft blogge ich? Wie oft nutze ich die sozialen Netzwerke überhaupt und wofür? Außerdem soll eine Stimmungsbarometer Aufschluss darüber geben, welche Emotionen bei dem Gebrauch von sozialen Netzwerken beim User entstehen also: Was bewirken likes? Was bewirken- Kommentare oder keine Beachtung von Repostings. Wie fühle ich mich bei einer Freundschaftsanfrage oder, wenn diese abgelehnt wird. Was bewirken posts von anderen Usern bei mir : geschmacklose-Stereotype, rassistische Post usw. Reagiere ich darauf oder drücke ich die Meldung weg.....

Im Seminar soll erstmal durch die Selbstbeobachtung ein sinnvolles Nutzen von sozialen Medien erlernt werden, dass im Folgeschritt durch eine anonyme Internetpersönlichkeit- Pro- und Contras von Netzwerken abwägen soll.

Der Selbstversuch soll einen Monat in Anspruch nehmen- in dieser Zeit soll jeder Studierende eine- oder mehrere social Media Plattformen für sich wählen und sie als Groupie, Rockstar, Erasmusstudent-Avatar, Katzenliebhaber oder Radikalvegan-Avatar usw. unterlaufen. Auch Verhaltensänderungen auf dem eigenen Profil bei Facebook oder Twitter sind erlaubt und sollen via Beobachtungsprotokoll dargestellt werden- also wie verhält sich der User- was ist das Feedback der Follower.

Die Anonymität durch den Avatar soll in diesem Fall den Studierenden in seiner Realidentität schützen und Dinge ermögliche, die mit eigenen Namen nicht möglich sind. Hierbei soll geklärt werden, wie man z.B. #verschlagwortet , damit Beiträge bemerkt werden. Wie findet man einen Themenschwerpunkt beim Bloggen oder Twitern, der andere Follower anzieht. Welche Gruppen sind für Einen als User relevant z.B. #Aufschrei #yesallwomen #vegan usw. Was passiert, wenn man für User unberechenbare Trends postet: z.B. #rip#aftersexselfie #homelessguy oder einen shitstorm auf einer offiziellen Seite unter vermeidlich harmlosen Beiträgen anzettelt oder auch auf einmal nur noch Bilder und Tweets von sich und seiner Beziehung postet.

Das Stimmungsbarometer und das Beobachtungsprotokoll sind sowohl im Ersten, als auch im zweiten Schritt ein wichtiges Untersuchungsinstrument, welches einen selbstreflexiven Charakter haben und auch aufzeigen soll, in wieweit der Gebrauch der Avatar -Identität etwas mit dem eigenen Selbstwertgefühl zu tun hat.

Zusammenfassend:

Im Seminar sollen die TeilnehmerInnen in der Praxis den transparenten Umgang mit sozialen Netzwerken erlernen und abwägen, in wiefern soziale Netzwerke informativ und von Nutzen sein können, aber auch, welche Gefahren der Umgang mit sozialen Netzwerken birgt. Der Entwurf der Avatar -Persönlichkeit und die Vorgehensweise jedes Einzelnen soll in enger Zusammenarbeit mit der Dozentin und den anderen TeilnehmerInnen stattfinden. Rechtliche Fragen und Probleme werden in den Seminarsitzungen geklärt, sowie Hilfestellung in der ein- monatigen Testphase durch die Dozentin gewährleistet.

Ergebnissicherung:

Die Ergebnisse sollen intern in der Gruppe vorgetragen, reflektiert und in einer online Publikation oder als Printausgabe dokumentarisch festgehalten werden. Die Abstimmung über die Art der Veröffentlichung erfolgt im Seminar mit allen TeilnehmerInnen.

Die Erarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist obligatorisch und Teil des Scheinerwerbs!!!

Zum Zeitmanagement:

- Erster Termin 10.04 : Einführung
- Zweiter Termin 11.04: Erarbeitung der Avatarpersönlichkeit und des Forschungsthemas. Abklärung von rechtlichen Fragen und Fallstricken. Vorstellung des eigenen Themas in der Gruppe. Feedbackrunde. Abschliessende Erarbeitung des Selbstversuchs.
- Dritter Termin 24.04: Zwischenstand. Prozesshafte Vorstellung der Zwischenergebnisse.
- Vierter Termin 09.05: Ergebnissvorstellung und Erarbeitung der Publikation.

Weitere Termine werden in der Gruppe abgesprochen. Der Selbstversuch läuft vom 11.04 - 08.05. 2015

Zur Bewerbung:

Da das Seminar im SoSe 2015 in der Testphase ist, werden die 10 Plätze über ein Motivationsschreiben vergeben!

Sollten Sie an dem Seminar teilnehmen wollen, bewerben Sie sich online über klips für das Seminar UND schicken Sie ein maximal 1- seitiges Motivationsschreiben an die Dozentin: christin.feldmann@uni-koeln.de.

Beschreiben Sie darin bitte kurz, warum Sie an diesem Seminar teilnehmen wollen und welche Vorkenntnisse Sie im Bereich social Media bereits erworben haben. Sie erhalten dann Nachricht über Ihre Teilnahme.

Scheinerwerb: Selbstversuch über einen Monat+ Ergebnisvortrag+ Erarbeitung der Publikation. Maximale Fehlzeit: 1 1/2 Stunden

Weitere Anmerkungen:

Sie sollten in jedem Fall eine Internetverbindung und einen Computer haben. Diese können nicht durch die Uni zur Verfügung gestellt werden. In dem Seminarraum gibt es Wireless - Lan, auf das Sie mit Ihrem Uni- Passwort zugreifen können.

- Christakis, Nicholas A. u.a.(2011:) Die Macht sozialer Netzwerke: Wer uns wirklich beeinflusst und warum Glück ansteckend ist, München.
- Dittler, Ulrich (2008):Aufwachsen in sozialen Netzwerken: Chancen und Gefahren von Netzgemeinschaften aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive, München.
- Hawaii!!! Das tägliche Grauen der Facebook-Postings, DIE WELT (<http://www.welt.de/icon/article134352155/Hawaii-Das-taegliche-Grauen-der-Facebook-Postings.html>) (21.11.2014)
- J.-F. Schrape (2011): Social Media, Massenmedien und gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktion. In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 21. 2011, 407-429. Volltext Online (PDF-Datei; 490 kB).
- Miller, Daniel u.a. (2012): Das wilde Netzwerk: Ein ethnologischer Blick auf Facebook, Berlin.Netzidentität-Der Blog der Westfälischen Wilhelms Universität Münster: Gefahren der social Media <http://www.uni-muenster.de/CareerService/blog/2012/11/gefahren-von-social-media/> (13.4.2014)
- Online-Publikation "Jugendarbeit und social networks" 3/2011 - JFF: http://www.jff.de/merz/dateien/ePublikation_Jugendarbeit_und_socialnetworks.pdf (25.11.2014)
- Wanhoff, Thomas (2011): Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern, Heidelberg.

66679

Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
9.7.2015

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66680

Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
9.7.2015

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66681

"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209
13.4.2015 - 6.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66682

"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
10.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

69760

Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
13.4.2015 - 6.7.2015

Kompaktseminar: 6 Termine Montags von 18 bis 21 Uhr - 14-täglich am

13., 20. und 27. April und 4., 11. und 18. Mai

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR (inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe

sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von

Welt bzw. zu ihrer Konstruktion. Die Zeichnung stellt eine der unmittelbarsten Formen

bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und

fantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise

der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll

anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der

Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, "Welt" zeichnerisch

konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der

Fantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und

experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische

Praxis modifiziert eingehen können. Ausgehend von Diskussionen über die entstandenen Arbeitsprozesse können individuelle, aber auch wandfüllende Gemeinschaftsarbeiten entstehen.

In einem Zeichenbuch werden die unterschiedlichen Techniken festgehalten: Linien und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen, Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was notwendige Spuren auf dem Papier hinterlässt: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli Aus der Praxis heraus werden verschiedene Ansätze zum selbstständigen Arbeiten vorgestellt. Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

D. Roh r
J. Ganz

69761

Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

4.7.2015 - 5.7.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

D. R o h r

Kompaktseminar Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli 2015 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett - Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung

und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire

sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabaretts. Es lebt vom direkten

Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den

Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

Auch in Richtung Comedy gehende persönliche Alltagserfahrungen und humorvolle Konflikte mit der eigenen Umwelt können in diesem Praxisseminar zum Thema werden.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?

- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen

möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?

- Welches aktuelle Zeitgeschehen oder welche persönliche Erfahrung lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen? Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden ermutigt, das Medium Kabarett für ihr jetziges oder zukünftiges Arbeitsfeld zu adaptieren und somit ihre alltägliche Wirklichkeit gestaltend zu verändern. Entdeckt die komödiantische Ader in Euch! Es macht Spaß! Traut Euch!

Nur 2 CP möglich!

69762

Körpermusik-Improvisation-Perkussion-Stimme (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

5.6.2015 - 7.6.2015 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSoD. R o h r
D. M a r k o w s k y

Kompaktseminar

Freitag, Samstag und Sonntag, 5. bis 7. Juni 2015

Uhrzeiten:

Fr. 17-20:00

Sa. 10-16

So. 10-16

Ort: Räume der Montag Stiftung- Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Nur 2CP möglich!!!!

Körpermusik

Improvisation – Perkussion – Stimme

Dozent Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich im kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Im Verlauf des Seminars besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen selbstständig eigene Arrangements zu entwickeln und diese dann der Gesamtgruppe zu präsentieren.

Als Methoden werden eingesetzt: z. B. Warmups, Bodyperkussion, Circle

Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis und Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierten mit oder ohne musikalische Vorbildung.

Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll integrieren.

69763

Performance NOW! Improvisation und Komposition (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

15.5.2015 - 17.5.2015 11 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Dozentin: Sonia Franken

D . R o h r

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft Oskar-Jäger-Str. 1

Blockveranstaltung Freitag, Samstag und Sonntag!

Zeiten:

Fr. 17:30-20:00

Sa. 11-17:30

So. 11-17:30

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit

gebunden und damit hautnah und unmittelbar. Viele zeitgenössische Choreografien „funktionieren“ ohne festgelegte Formen und sind gekennzeichnet durch einen besonders dynamischen Gebrauch von Raum, Zeit und Körper. Als „Instant“-Choreografien entstehen sie oft im Hier und Jetzt, was Zuschauenden verborgen bleibt bzw. als authentisch, komplex, überraschend oder spannend wahrgenommen wird. Zeitgenössischer Tanz fragt daher nach Offenheit und der Fähigkeit, mit und für sich selbst sowie im Kollektiv zu denken und kreativ zu arbeiten - in dem Bewußtsein, das Ergebnis des Experiments noch nicht zu kennen. Mithilfe von Sensibilisierungs- und Körperwahrnehmungen werden wir uns gemeinsam mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie stellt man eine bewußte Beziehung zum eigenen Körper her?
- Wie nehme ich Ideen der Kinder und Jugendlichen mit in meine Arbeit auf? Wie kann ich Kinder und Jugendliche eigene Bewegungen entwickeln lassen und diese zu einer Komposition bringen?
- Wie verläuft der Übergang von einer "formellen Komposition" zu einer thematischen Performance?

Bei diesen Fragestellungen geht es explizit darum, Ideen zur eigenen Arbeitsweise zu entwickeln und in ersten Zügen auch in der Gruppe auszuprobieren. Da wir choreografische Prozesse in der Praxis erproben, entsteht - im Unterschied zum "Tanzlabor"-Seminar, in dem die individuelle Bewegungsqualität im Vordergrund steht - eine kurze gemeinsame Performance. Bitte Sportkleidung mitbringen, Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

ACHTUNG !!! In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

69764

Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

13.6.2015 - 14.6.2015 10 - 22, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Kompaktseminar

Dozentin: Claudia Thümler

Vorbesprechung ist verbindlich: Montag, 20. April 2015 um 18 Uhr

Samstag und Sonntag 13. bis 14. Juni 2015

Zeiten:

Sa. 10-22:00

So. 10-18:00

Ort: Räume der Montag Stiftung - Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt

darstellenden Bildern in der Kunst und in den Medien. Heute haben alle Jugendlichen und Kinder grundsätzlich Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten

nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte

hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das

Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle

Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im

Computerspiel oder durch das Internet.

D. Roh r
C. Th ü m l e r

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich persönlich und "am eigenen Leibe" mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist eine (eigen-)verantwortliche Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten und Grenzen einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Ausgangspunkt des Seminars sind demzufolge die selbstgesuchten Themen der Teilnehmenden, die sie vorbereitend bearbeiten werden.

Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Die Gestaltung des Seminars ist somit offen für alle Beiträge, die gemeinsam betrachtet, diskutiert und kritisch reflektiert werden. Dabei ist gewünscht, am Samstag einen Filmbend anzuschließen, zu dem auch Gäste eingeladen werden können.

Baustein 2: Übergreifende erziehungswissenschaftliche Kompetenzen aus Psychologie und Sozialwissenschaften

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

- 62201 Einführung in die Politikwissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015 C. Butterwegge
- In dieser Veranstaltung soll erörtert werden, was unter „Politik“ zu verstehen ist. Das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis wird kritisiert und die Frage nach Alternativen der Gesellschaftsentwicklung gestellt. Als „roter Faden“ dienen ökonomische, politische, kulturelle und soziale Entwicklungsprozesse im Übergang vom Kalten Krieg zur Globalisierung, dem jüngsten Megathema und Paradigma der Sozialwissenschaften. Dabei findet die globale Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungskrise („Euro-“ bzw. „Staatschuldenkrise“) besondere Aufmerksamkeit.
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 67000 Beurteilen I, A**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2) H. Zimmer
- Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.
Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67001 Beurteilen I, B**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4) H. Zimmer
- Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.
Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67002 Beurteilen I, C**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4) H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67003**Beurteilen I, D**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, die auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004**Beurteilen I, E**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

H. Gerdes

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67005**Beurteilen II, A**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, Prozesse und Methoden des Beurteilens in schulischen Kontexten aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

Prüfungen und Noten (Funktionen, empirische Befunde, ...),
 Prüfungs- und Aufgabenformate,
 Beurteilungsfehler,
 Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
 Bezugsnormen,
 Konstruktion von Prüfungen,
 Aufgabenanalyse,
 Rückmeldung von Leistungsergebnissen,

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67006**Beurteilen II, B**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67007**Beurteilen II, C**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

H. Gerdes

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67008**Beurteilen II, D**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.
Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Aufbaumodul 2: Erziehungswissenschaft

Aufbaumodul 2a: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Schwerpunkt ist freigestellt.

- 61301** **Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 J.Ecarius
In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.
- 62481** **Geschichte von Kindheit und Familie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) E.Kleinau
- 62482** **Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) E.Kleinau
- 62484** **Männlichkeitsforschung interdisziplinär**
Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W.Gippert
C.Nikodem
- 62485** **Dimensionen des Erinnerns**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W.Gippert
- 62487** **„erfasst, verfolgt, vernichtet“: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) A.Klein
Menschen mit Behinderungen gehören zu den eher „vergessenen Opfern“ des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 Menschen wurden zwangssterilisiert, mehr als 200.000 ermordet. Es betraf, Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, vor allem aus den ärmeren Schichten. An die sogenannten Krankenmorde erinnert seit September 2014 ein zentrales Mahnmal in der Berliner Tiergartenstr. 4 (Sitz der NS-Verwaltung für die Organisation der Krankenmorde). Von April bis Juni 2015 ist im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland eine Wanderausstellung zu sehen, die sich kritisch mit der Verantwortung der damaligen Medizin, insbesondere der Psychiatrie, und der Bedeutung von psychiatrischer Diagnostik und Erfassung sowie der schulischen „Besonderung“ auseinandersetzt. In der Ausstellung wird auch danach gefragt, welche Bedeutung das Geschehen für die Gegenwart hat.

Die Seminarteilnehmenden werden in Interessensgruppen arbeiten und sich sowohl mit der Ausstellung auseinandersetzen wie auch die Begleitveranstaltungen vor- und nachbereiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von pädagogisch-didaktischen, historisch-sozialen und reflexiv-

inklusive Kompetenz. Da die Geschichte – auch in der Form des impliziten Gedächtnisses und der historischen Imagination – beeinflusst maßgeblich, vielfach jedoch unbewusst, gegenwärtige Haltungen und Debatten über soziale Ungleichheit, Behinderung und Inklusion.

Die Seminartermine finden – neben den angegebenen wöchentlichen Seminarterminen in der Universität - auch an außeruniversitären Lernorten statt und umfassen Block- und Abendtermine (in der Ausstellung, Teilnahme an den Begleitveranstaltungen). Für die Teilnahme am Seminar ist ein Interesse am Thema und eine aktive Mitwirkung, auch hinsichtlich der offenen, flexiblen Zeitplanung, unbedingte Voraussetzung. Die genauen Seminartermine und die Bedingungen des Crediterwerbs werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben.

Das notwendige Hintergrundwissen bieten die Bücher von Ernst Klee:

- „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Erstauflage Frankfurt 1985, Neuaufl. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2010.
- Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001
- Deutsche Medizin im Dritten Reich. Karrieren vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2001

62490 **Die Anfänge des Frauenstudiums und die wissenschaftliche Karriere von Frauen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.6.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 10.7.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

D. Reinhardt

62492 **Der Körper aus pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N.N.
E. Kleinau

62493 **Perspektiven feministischer Mädchenarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N.N.
E. Kleinau

62497 **Einführung in die Reformpädagogik**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.4.2015 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

Fr. 22.5.2015 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Fr. 19.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

So. 21.6.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert

62498

**Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen
Gegenwartsdiagnosen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

E. Kleinau
N.N.

Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.

62553

**Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance
und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 7.5.2015

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de.

Die Veranstaltung findet in Raum S110 (ehemals Raum 211) im IBW-Gebäude (Gebäude-Nr 211) statt.

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_\(k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_(k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

63495

Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formen, die sowohl historisches als auch politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

63500

Sexualität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualerziehung hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren. Das Seminar ist als Exkursion angelegt - Sie erhalten die Möglichkeit, eine eigene Unterrichtsreihe in einer Schule zu gestalten. Zur Vorbereitung der Praxis-Erfahrung, in deren Rahmen auch die 4 CP erworben werden können, ist daher die Anwesenheit in allen Sitzungen verpflichtend.

Aufbaumodul 2b: Schulforschung und Schulentwicklung

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

62723

Methoden der quantitativen Forschung 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 25.4.2015 8 - 18

Sa. 9.5.2015 8 - 18

S. Karduck

WICHTIG: Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung

"Methoden der empirischen Sozialforschung 1" aus dem WiSe 2014/15.

63103

Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63303

Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

Aufbaumodul 2c: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

62402

"Neue Migration" als Familienprojekt und als Herausforderung für das deutsche Bildungssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 7.4.2015

A. Panagiotopoulou

"Neue Migration" als Familienprojekt und als Herausforderung für das deutsche Bildungssystem

Im Seminar wird auf den aktuellen Diskurs um „Neue Migration“ von Familien mit jungen Kindern eingegangen, die als „Quereinsteiger_innen“ besondere Herausforderungen für Bildungssysteme mit sich bringen. Die damit verbundenen interkulturell-pädagogischen Ziele und Konzepte werden exemplarisch im Zusammenhang mit gesellschafts- und schulpolitischen Entwicklungen in den Einwanderungsländern Deutschland und Kanada sowie auf der Grundlage aktueller Fachliteratur diskutiert werden. Darüber hinaus werden wir uns mit den konkreten Erwartungen und bisherigen Erfahrungen der „Neuankömmlingen“ mit dem deutschen und kanadischen Bildungssystem und den verschiedenen, inklusiv vs. selektiv ausgerichteten, Bildungsinstitutionen beschäftigen. Dabei wird auf empirische Daten, Interviews mit Eltern und deren Kindern, zurückgegriffen, die im Kontext eines neuen international vergleichenden Forschungsprojektes durchgeführt wurden (zum Projekt "New (Educational) Migration as a "Family Project" and a Challenge in Two Different Educational Systems - Québec, Canada and North Rhine-Westphalia, Germany" siehe unter: <http://sinter.uni-koeln.de/16699.html>)

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinc@uni-koeln.de

Seminarraum 131, ehemals Raum 103/A-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

61600

Bildung und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

U. Stenger

Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015

Achtung! In dieser Vorlesung können nur Leistungen in Form von 2 Credit Points erbracht werden.

Es können KEINE 4 Credit Points erworben werden.

61601

Kulturelle Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 14.4.2015

U. Stenger

Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015

62403

Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015

A. Panagiotopoulou

Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

Das Seminar führt in methodische und methodologische Grundlagen qualitativer (Bildungs-)Forschung auf der Grundlage ausgewählter Literatur ein. Verschiedene Methoden werden darüber hinaus von den Seminarteilnehmenden erprobt. Der Fokus liegt hierbei auf Methoden der Befragung (z.B. Leitfadenterviews mit Kindern, Jugendlichen oder Pädagog_innen) und der teilnehmenden Beobachtung im pädagogischen Alltag (Feldnotizen schreiben, Interaktionen dicht beschreiben etc.). Schließlich werden die dadurch gewonnenen empirischen Daten nach dem Verfahren der Grounded Theory ausgewertet sowie im Zusammenhang mit erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen, die teilweise im Rahmen von Abschlussarbeiten der Teilnehmenden entstanden sind, kritisch diskutiert.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinc@uni-koeln.de
Einführende Literatur:

- Friebertshäuser, B./ Panagiotopoulou, A. (2009): Ethnographische Feldforschung. In: Friebertshäuser, B./ Langer, A./ Prengel, A. (Hg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft; 2. überarbeitete Auflage, Weinheim, S. 301-322.
- Panagiotopoulou, A. (2013): Ethnographische Zugänge in der frühkindlichen Bildungsforschung. In: Stamm, M./ Edelmann, D. (Hrsg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden, S. 770-786.

62405

Mehrsprachige Kinder im Kindergarten und in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

J. Winter

Das Seminar gliedert sich in zwei große Blöcke mit jeweils zwei Bereichen:

- In Block A sprechen wir über „Spracherwerb und Mehrsprachigkeit“ und darauf aufbauend über die aktuelle Situation „Mehrsprachiger Kinder im deutschen Bildungssystem“

- In Block B beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der „Sprachstandsdiagnostik“ und der „Sprach(en)förderung“

2 CP: Portfolio mit Bezug zu Literatur, ca. 2 Seiten je Bereich (→ ca. 8 Seiten)

4 CP: Portfolio (s.o.), zusätzlich Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit

Erste Literaturhinweise:

Becker-Mrotzek, Michael et al. (Hrsg., 2013): Qualitätsmerkmale für Sprachstandsverfahren im Elementarbereich. Ein Bewertungsrahmen für fundierte Sprachdiagnostik in der Kita.
<http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/presse/pressemitteilungen.html>

Dietz, Sandra / Lisker, Andrea (2010): Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kindergarten.

<http://www.google.de/url?sa=t&ct=j&=&src=s&source=web&d=1&ed=0CDAQFjAA&rl=http>

www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs

www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/Sprachstandsfeststellung_Dietz_Lisker.pdf&i=Cfs_U57FNNSFyQO26oGQBA&sg=AFQjCNG9BVcbOk32bLDGCW1kHKjyt_hUA

Dirim, I. (2010): „Wenn man mit Akzent spricht, denken die Leute, dass man auch mit Akzent denkt oder so.“ Zur Frage des (Neo)Linguizismus in den Diskursen über die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft. In; Mecheril, P. et al. (Hrsg.): Spannungsverhältnisse. Assimilationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung. Münster: Waxmann, S. 91-112.

Ehlich, Konrad / Bredel, Ursula / Reich, Hans H. (Hrsg.; 2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Bundesministerium für Bildung und Forschung. http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_neunundzwanzig.pdf

Garcia, O. (2009b): Bilingualism and Translanguaging. In: ders.: Bilingual Education in the 21st Century: A Global Perspective. Malden, Oxford: Wiley-Blackwell, S. 42-72 h für Deutsche. Sprachen der Kinder- Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg im Breisgau, S.29- 42.

Gogolin, Ingrid (2008): Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule. Münster: Waxmann Verlag.

Krumm, Hans-Jürgen (2000): Einsprachigkeit ist heilbar. In: Deutsch Lernen 2/2000.S. 99-111.

Ulich, Michaela (2004): Lust auf Sprache. Sprachliche Bildung und Deutsch lernen in Kindertageseinrichtungen. Video, ca. 45 Minuten. Freiburg: Herder.

62408

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 14.4.2015 - 23.6.2015

Di. 14.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Di. 21.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Di. 28.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Di. 5.5.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. Liebig

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Sommersemester 2015

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Besondere Schwerpunkte liegen auf der Durchführung und Reflexion von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musisch-sprachlichen Bereich für das sozialpädagogische und lehramtsbezogene Arbeitsfeld.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten bestehen oder auch Exkursionen zu „musischen Kultur-Räumen“ innerhalb von Köln unternommen. Bitte Doppelsitzungen, Ausfälle folgendermaßen vermerken:

Di, 07.04.	fällt aus
Di, 14.04.	Doppelsitzung (vom 07.04. nachgeholt)
Di, 21.04.	Doppelsitzung (vom 29.06. vorgezogen)
Di, 28.04.	Doppelsitzung (vom 07.07. vorgezogen)
Di, 05.05.	Doppelsitzung (vom 14.07. vorgezogen)
Di, 12.05.	„einfach“
Di, 19.05.	„einfach“
Di, 26.05.	fällt aus (Pfingstferien)
Di, 02.06.	„einfach“
Di, 02.06.	„einfach“
Di, 09.06.	„einfach“
Di, 15.06.	„einfach“
Di, 22.06.	„einfach“
Di, 29.06.	fällt aus (vorzogen)
Di, 07.07.	fällt aus (vorzogen)
Di, 14.07.	fällt aus (vorzogen)

63003**Demokratisches Lernen mit Kindern**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Sa. 27.6.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 11.7.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012**Umgang mit Heterogenität in der Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität sollte als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird (vgl. Richtlinien für die Grundschulen NRW 2008).

Eine grundlegende Herausforderung beispielweise in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang

zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese u.a. im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können.

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 Den Übergang von der Kita in die Grundschule anschlussfähig gestalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

M. Eckerth

Vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Forschungsbefunde wird verstärkt auf die Relevanz einer frühen Förderung von Kindern sowie einer „anschlussfähigen“ Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule hingewiesen. Im Verständnis des Transitionsansatzes wird dieser Übergang vom Elementar- zum Primarbereich hierbei als ein ko-konstruktiver Prozess aufgefasst, den das Kind, die Familie, Kindertageseinrichtung und Grundschule als beteiligte Akteure gemeinsam gestalten (Griebel/Niesel 2003).

Im Seminar werden aus diesem Grund zunächst ausgewählte Einblicke in die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen gegeben. Hierauf aufbauend wird das aktuelle Schulfähigkeitsverständnis, die mit dem Schulanfang verbundenen Entwicklungsaufgaben für Kinder und Eltern und die konkrete Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule thematisiert. Ebenso werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen einer Neugestaltung der Schuleingangsphase angesprochen und Möglichkeiten der Gestaltung eines anschlussfähigen Anfangsunterrichts in der Grundschule erarbeitet. Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

Im Rahmen des Seminars ist als kleines Modellprojekt eine Kooperation mit einem Seminar zum Thema "Übergang von der Kita in die Grundschule" an der Universität Bielefeld vorgesehen (z.B. ein Austausch von Gedanken, Erfahrungen, Materialien etc. zu Seminarinhalten; sowohl auf Dozentinnen- als auch ggf. auf Studierendenebene). Das angekündigte Seminar (63014) findet aber allein an der Universität in Köln statt.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63017 Schulische Inklusion - Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

B. Serke

Schulische Inklusion – Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

Kooperation gilt als bedeutsamer Teil der Lehrerverberufung sowie als Indikator für Schul- und Organisationsqualität. Eine individuelle Förderung kann – aufgrund der Erweiterung der Heterogenitätsdimensionen durch schulische Inklusionsprozesse – nur in einer multiprofessionellen Kooperation bewältigt werden. Andererseits werden kooperative Lernformen als zentrale Gelingensbedingung für die Partizipation von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der inklusiven Schule erachtet.

Im Seminar werden – nach einer Einführung in den Forschungsstand schulischer Inklusion – förderliche und hinderliche Faktoren der Kooperation von Lehrkräften in inklusiven Kontexten diskutiert. Des Weiteren werden verschiedene Methoden kooperativen Lernens im inklusiven Unterricht vorgestellt und erprobt. Gelingende, kooperative Lehr-Lern-Strukturen werden anhand der Laborschule Bielefeld veranschaulicht. Es besteht die Möglichkeit, an dieser Schule gemeinsam zu hospitieren.

Büttner, G./Warwas, J./Adl-Amini, K. (2012): Kooperatives Lernen und Peer Tutoring im inklusiven Unterricht. In: Zeitschrift für Inklusion 1-2. URL: http://www.pedocs.de/volltexte/2012/5877/pdf/Buettner_Kooperatives_Lernen_und_Peer_Tutoring_Zeitschrift_fuer_Inklusion_D_A_.pdf

Serke, B./Urban, M./Lütje-Klose, B. (2014): Teamarbeit und Team-Teaching in inklusiven Grundschulen. In: Franz, E./Trumpp, S./Esslinger-Hinz, I. (Hrsg.): Inklusion: Eine Herausforderung für die Grundschulpädagogik. Schneider Verlag: Hohengehren, S. 249-260.

63509

Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

Aufbaumodul 2d: Interkulturelle Bildung

Im Rahmen dieses Schwerpunkts sind die drei Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der drei Bausteine zu belegen. Somit kann auf Wunsch auch ein Baustein doppelt studiert werden. Es empfiehlt sich jedoch das Studium in allen drei Bausteinen.

Die Art der Lehrveranstaltungen ist freigestellt.

Baustein 1: Theoretische Grundlagen

62113

Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

- Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 15.4.2015 J. Bernstein
- 62114 Identität, Migration, materielle Kultur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 16.4.2015 J. Bernstein
- 62115 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015 J. Bernstein
Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.
- 62406 Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in pädagogischen Feldern**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) H. Obert
Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt in einer Migrationsgesellschaft wie der Deutschen eine konstitutive Realität in den verschiedenen pädagogischen Feldern dar. Dem entgegen stehen auf historisch-nationalstaatlichen Legitimationsversuchen basierende Sprachideologien, die monolinguale Strukturen (re-)produzieren und fordern. Im Seminar soll daher zum einen die mehrsprachige Realität, wie sie sich in pädagogischen Einrichtungen zeigt, genauer betrachtet sowie der Umgang pädagogischer Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit und die dahinter liegenden Begründungsstrukturen analysiert werden. Hinsichtlich der (Nicht-)Anerkennung von Mehrsprachigkeit in pädagogischen Kontexten soll außerdem der Blick um einen internationalen Vergleich geweitet werden.
Seminarraum S143 ehemals Raum 403/C-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)
- 62407 Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes im Elementar- und Primarbereich**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
Sa. 9.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
Fr. 17.7.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
Sa. 18.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 G. Cicero Catanese (ehem. R 1.05)
Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes
Seminarleitung: Dr. Giovanni Cicero Catanese
E-Mail: gciceroc@uni-koeln.de
- Inhalte
- Die Thematik des Spracherwerbs und der Sprachbildung in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten stellt ein herausforderndes Feld für die Forscher dar, die sich mit der komplexen Beziehung zwischen Sprache, Denken und Umwelt befassen. Eine Herausforderung, die sich auch auf die praktische pädagogische Handlung in Kindertagesstätten und Schulen auswirkt. Unter Berücksichtigung der aktuellen sprachdidaktischen Orientierungen sowie des Prozesses der Europäisierung werden im Seminar Ideen und Instrumente (z.B. das Europäische Sprachenportfolio) für eine fundierte und kreative Gestaltung einer mehrsprachigen Bildung, die sich an alle Kinder richtet, illustriert, gemeinsam reflektiert und ausgewertet.
- Lernmethoden:
- Inputs seitens des Dozenten

- Übungen in Kleingruppen

- Aufteilung in thematische Gruppen (bei der ersten Blockveranstaltung) mit Planung der Präsentationen für das zweite Block (17. und 18.7.2015)

Das Seminarprogramm wird kurz vor der ersten Blockveranstaltung auf ILIAS hochgeladen

Hinweise zu den Lehrveranstaltung

Voraussetzungen für die Erlangung eines Teilnahmenachweises:

- a) Regelmäßige Teilnahme
- b) Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zur Erarbeitung einer Präsentation/eines Referats zu einem der im Seminar behandelten Themen

Voraussetzungen für die Erlangung eines Leistungsnachweises:

- S. Teilnahmenachweis
- zusätzlich: Verfassen einer Referatsarbeit bzw. einer Hausarbeit zu einem der im Seminar behandelten Themen (die Thematik der eigenen Arbeitsgruppe kann auch als Thema der Hausarbeit ausgewählt werden).

-

Abgabetermin der Hausarbeit: 14.09.2015 (Ausnahmen nur in Absprache mit dem Dozenten)

-

Formale Anforderungen: weitere Hinweise bei der ersten Blockveranstaltung

Ganz neue Raumbezeichnung nun S164. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Frau Manuela Wisselinck: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62456

Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 2.4.2015

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62459

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62700

Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.

In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

62702

Forschungswerkstatt: Lehrforschungsprojekt "Seiteneinstieg"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 11.4.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mi. 6.5.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Mi. 1.7.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

N. Rüs ch
H. Ter hart

Das Ziel sogenannter Internationaler Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache, dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte und nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler selbst dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher Forschung geraten. Aus diesem Grund haben wir uns im Wintersemester 14/15 in einem Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen gewidmet:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?

- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Ausgehend von diesen forschungsleitenden Fragen haben 20 Studierende an 10 Kölner Schulen mithilfe von Methoden qualitativer Sozialforschung Forschungsmaterial erhoben. In der Forschungswerkstatt werden wir das erhobene Material gemeinsam sichten und Auswertungsmethoden qualitativer Sozialforschung daran kennenlernen und erproben. Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüs ch (nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de) an.

SeminarteilnehmerInnen aus dem WiSe 14/15 haben bei Interesse einen Platz in der Forschungswerkstatt sicher. Bitte melden Sie sich bis zum 20.01.15 bei Nora Rüs ch, wenn Sie weiterhin am Lehrforschungsprojekt teilnehmen möchten.

Die nach dem 20.01.15 nicht belegten Plätze werden per Mailanmeldung (s. oben) im Rahmen der ersten KLIPS-Einwahlphase vergeben.

62721

Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt

sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden. Die Veranstaltung findet in Raum 181 im Modulbau/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

62728

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62729

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62730

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

62732

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

B a u s t e i n 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e P e r s p e k t i v e n

61308

Identität in der totalen Institution Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

V. Schölzel

Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Themen, die im Seminar behandelt werden:

- 1) Identitätstheorien
- 2) Totale Institution
- 3) Das deutsche Asylverfahren

4) Die totale Institution Asyl

5) Identität in der totalen Institution Asyl

Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!

- 62111 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 15.4.2015 J. Bernstein
- 62113 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 15.4.2015 J. Bernstein
- 62114 Identität, Migration, materielle Kultur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 16.4.2015 J. Bernstein
- 62115 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015 J. Bernstein
Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.
- 62222 Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) K. Bozay
Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik schwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62406

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in pädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

H.Obert

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt in einer Migrationsgesellschaft wie der Deutschen eine konstitutive Realität in den verschiedenen pädagogischen Feldern dar. Dem entgegen stehen auf historisch-nationalstaatlichen Legitimationsversuchen basierende Sprachideologien, die monolinguale Strukturen (re-)produzieren und fordern. Im Seminar soll daher zum einen die mehrsprachige Realität, wie sie sich in pädagogischen Einrichtungen zeigt, genauer betrachtet sowie der Umgang pädagogischer Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit und die dahinter liegenden Begründungsstrukturen analysiert werden. Hinsichtlich der (Nicht-)Anerkennung von Mehrsprachigkeit in pädagogischen Kontexten soll außerdem der Blick um einen internationalen Vergleich geweitet werden.

Seminarraum S143 ehemals Raum 403/C-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

62454

Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62555

Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl, Ende 2.7.2015

M.Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor große Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung, wie z. B. der sekundäre Antisemitismus oder der islamische Antisemitismus. Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesen Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist die Behandlung dieses Themas zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Auch die theoretische Auseinandersetzung soll nicht zu kurz kommen.

In einem weiteren Schritt setzen wir uns dann auf Grundlage historischer und theoretischer Erkenntnisse mit didaktisch-methodischen Zugängen zum Problemfeld auseinander, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die Thematisierung der NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht.

Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (ml.meier@web.de) und Sebastian Diers durchgeführt. Brühl, Christian/Meier, Marcus (2014): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In:http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

62557

Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 18

Fr. 12.6.2015 14 - 18

Sa. 13.6.2015 11 - 17

So. 14.6.2015 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
 Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln
 Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung.
 Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung –
 Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik.
 Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-
 Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber?
 LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62650

Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

62651

Die Lebens- und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

62700

Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der
 Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler
 Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer
 Migrationsgesellschaft diskutiert.

In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

62701

Bilder im Prozess interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modul-
 bau), S 181

Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modul-
 bau), S 181

Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modul-
 bau), S 181

H. Roth
T. Wolfgarten

Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese
 Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf
 der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven
 Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am
 Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess
 eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun
 die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die
 die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des

Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird.
Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.

62702 **Forschungswerkstatt: Lehrforschungsprojekt "Seiteneinstieg"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 11.4.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mi. 6.5.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Mi. 1.7.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

N. Rüs ch
H. Terhart

Das Ziel sogenannter Internationaler Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache, dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte und nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler selbst dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher Forschung geraten. Aus diesem Grund haben wir uns im Wintersemester 14/15 in einem Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen gewidmet:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?
- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Ausgehend von diesen forschungsleitenden Fragen haben 20 Studierende an 10 Kölner Schulen mithilfe von Methoden qualitativer Sozialforschung Forschungsmaterial erhoben. In der Forschungswerkstatt werden wir das erhobene Material gemeinsam sichten und Auswertungsmethoden qualitativer Sozialforschung daran kennenlernen und erproben. Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüs ch (nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de) an.

SeminarteilnehmerInnen aus dem WiSe 14/15 haben bei Interesse einen Platz in der Forschungswerkstatt sicher. Bitte melden Sie sich bis zum 20.01.15 bei Nora Rüs ch, wenn Sie weiterhin am Lehrforschungsprojekt teilnehmen möchten.

Die nach dem 20.01.15 nicht belegten Plätze werden per Mailanmeldung (s. oben) im Rahmen der ersten KLIPS-Einwahlphase vergeben.

62703 **Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 2**

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
ab 17.4.2015

T. Wolfgarten

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt

Freitag, 14-16 h soll als Zeitfenster für die Forschungswerkstatt und die Workshops dienen. Diese finden im Seminarraum 181 des neuen Modulbaus statt.

Bausteine des Studienprojekts:

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Begrenzt auf ein städtisches Quartier erarbeiten Sie in einem Team von ca. 3-5 Personen eine eigene Fragestellung. Ziel ist es, die Entwicklung der Migration in verschiedenen Stadtteilen zu dokumentieren. Der Zugang über Bild-Text-Quellen steht dabei im Vordergrund. Nach zwei Semestern sollen Aussagen über die sozialen Sehweisen auf Migration sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihr zusammengeführt und die Bedeutung für schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen verdeutlicht werden.

Parallel zum betreuten Arbeiten in den Kleingruppen finden Treffen in einer Forschungswerkstatt statt, um einen gruppenübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Workshops wie z.B. die Erstellung eines Fragebogens oder das Arbeiten mit Software zur Bildbearbeitung angeboten.

Baustein 3: Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse (September 2015)

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 des Studienprojekts belegt haben.

62713

Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 27.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

R. Schillings

62716

Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Integration im Schatten der Rathäuser. Notwendigkeit einer interkulturellen Kommunalpolitik als Herausforderung für die Einwanderungsgesellschaft. Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in der Kommunen

Perspektiven und Aspekte Dr. Hidir Çelik, SoSe 2015

In den letzten Jahren ist der Strukturwandel in unserer Gesellschaft immer mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Zuwanderung und zugenommene Flüchtlingszahlen in letzten Jahren zwingen die Gesellschaft dazu, sich zu verändern: Sie steht vor der immensen Herausforderung, Menschen aus anderen Kulturkreisen zu integrieren. Dieser Herausforderung stellen sich die Kommunen sowie Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Initiativen mit eigenen Leitbild, wie sie die Integrations- und Migrationsfragen auf kommunaler und regionaler Ebene beantworten und das Zusammenleben der Kulturen gestalten. Es gibt Kommunen, die bereits frühzeitig diese Entwicklungen wahrgenommen und darauf reagiert haben. Wie sehen die Konzepte der Kommunen aus, wie gehen die NGOs mit der Fragen um? Viele der NGOs bieten seit vielen Jahren nicht nur professionelle Beratung sowie Hilfe für Flüchtlinge und Migranten an, sondern sie leisten intensiv Integrationsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit, interkulturelle Bildungsarbeit und durch ihre Mitwirkung in verschiedenen städtischen Gremien. Sie wirken so auf gesellschaftspolitische Entwicklungen ein und gestalten die Diskussion über Zuwanderung und das gemeinsame Zusammenleben in Städten und Regionen mit.

Demographische und soziokulturelle Entwicklungen in NRW und den Regionen

Der wachsende Bedarf in der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und in der Projektarbeit zur Integration von Migranten und Migrantinnen wird vor dem Hintergrund der demographischen und soziokulturellen Entwicklungen in NRW und Regionen wie Köln/Bonn, Ruhr, Dortmund u.a. deutlich zunehmen. Diese Entwicklung wird im Rahmen des Seminars thematisiert.

H. Celik

Aufgaben und Handlungsfelder der Kommunen und Wohlfahrtsverbände
 Integration verstehen wir als einen Prozess, der sich ebenso in der Aufnahmegesellschaft vollzieht und Migranten und Migrantinnen nicht nur mit ihren Problemsituationen wahrnimmt, sondern in den sie auch ihre Ressourcen und Kompetenzen bereichernd einbringen. Dieser Aufgabe widmet sich die Migrations- und Flüchtlingsarbeit der NGOs. Neben städtischen Einrichtungen bieten auch Wohlfahrtsverbände wie Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und AWO den Migranten und Migrantinnen ein komplexes Leistungsangebot in der Migrationssozialberatung an. Zum einen betreiben die NGOs auch in den Sozialräumen eine kontinuierlich wachsende, konstruktive und zukunftsorientierte Netzwerkarbeit, zum anderen gehen sie mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Fragen kritisch um, um Einfluss auf die Migrations- und Flüchtlingspolitik des Bundes, der Länder und Kommunen zu nehmen. Neben politischer Arbeit versuchen sie, durch gezielte Angebote und Veranstaltungen ein Klima des offenen Miteinanders und eine Kultur der Anerkennung in den Kommunen zu entwickeln. Integration wird hier als ein wechselseitiger Prozess verstanden und praktiziert. In den Kommunen eingerichtete KI (Kommunale Integrationszentren) und von Wohlfahrtsverbänden und durch die NRW-Landesregierung finanziell unterstützte Integrationsagenturen arbeiten mit kommunalen Einrichtungen wie den Kultur-, Jugend- und Schulämtern und weiteren kommunalen Trägern zusammen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen, die kommunale Integrationspolitik und die Integrationskonzepte der Kommunen kritisch zu analysieren. Das Seminar wird durch Exkursionen unterstützt. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote für Migranten und deren Familienangehörige vorgestellt und diskutiert werden.

Scheinerwerb: Referat & Referatsausarbeitung oder Hausarbeit. Themen werden ab sofort vergeben. Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

Themenübersicht: Ausländerpolitik in Deutschland- Von Ausländerpolitik zur Einwanderungspolitik Integrationspolitik in Deutschland: Kompetenzverteilung # Bund # Länder # Kommunen Kommunale Integrationspolitik: # Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in den Kommunen # KI – Kommunale Integrationszentren Kommunale Handlungsfelder : # Sprachkompetenz # Bildung # Ausbildung und Arbeit # Gesundheit und Altenhilfe # Interkulturelle Öffnung # Kultur, Sport und Freizeit # Sozialräume – sozialraumorientierte Integrationsarbeit Aufgaben und Handlungsfelder der Wohlfahrtsverbände # Integrationagenturen in NRW # Anti-Diskriminierungsarbeit # Flüchtlingsarbeit # Migrationsberatung # Migrantenselbstorganisationen (MSO)

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

Kontakt: Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

62719

Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

B. A t a s e v e r

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Der Einführungstermin findet in der Universität statt. Am 09.05.2015 in der Zeit von 10-16.00h! Die weiteren Termine für "Dreharbeiten", "Schnitt" etc. finden extern statt und werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben/vereinbart!

62727

Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 13.4.2015 - 20.7.2015

C. W i n t e r

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch

aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

B a u s t e i n 3 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g i n d e r S c h u l e

14388.0000

Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

H. Roth
C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

62114

Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 16.4.2015

J. Bernstein

62115

Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015

J. Bernstein

Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.

62404

Sprachentwicklung - Sprachliche Bildung - Mehrsprachigkeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 10.4.2015

A. Panagiotopoulou

Sprachentwicklung-Sprachbildung- Mehrsprachigkeit

Wie erwerben Kinder ihre Sprache(n)? Wie erwerben sie die Schriftsprache(n)? Für die Gestaltung sinnvoller sprachlicher Bildungsangebote ist zunächst die Beantwortung dieser Fragen von Bedeutung. Daher werden in der Vorlesung linguistische, insbesondere psycholinguistische,

sprach- und schriftspracherwerbstheoretische Grundlagen erläutert. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf theoretischen Annahmen zum Erst- und Zweitspracherwerb als auch auf Theorien und Modellen zum Schriftspracherwerb.

Parallel dazu soll geklärt werden, wie der zentrale Bildungsbereich „Sprache(n)“ im (früh-)pädagogischen Diskurs - u.a. in Auseinandersetzung mit international vergleichenden Leistungsstudien und den daraus resultierenden bildungspolitischen Entwicklungen - in den letzten Jahren definiert und präzisiert wird. In diesem Zusammenhang werden auch soziolinguistische Konzepte relevant, um unter anderem die verbreiteten Unterscheidungen (konzeptionelle) Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit oder Alltagssprache vs. Bildungssprache kritisch zu beleuchten.

Schließlich ist noch der Frage nachzugehen, wie sprachliche Bildung mit Sprach(en)förderung zusammenhängt. Konkrete Beispiele zur kindlichen Erst- und Zweitspracherwerb sowie zu ein- und mehrsprachig ausgerichteten Bildungsbedingungen und Bildungsangeboten für Vorschul- und Grundschulkinder werden in der jeweiligen Sitzung vor dem Hintergrund der dargestellten theoretischen Grundlagen zur Diskussion gestellt.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselick@uni-koeln.de

Seminarraum 123, ehemals H3 (Hörsaal 3 HF-Hauptgebäude)

62406

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in pädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

H.Obert

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt in einer Migrationsgesellschaft wie der Deutschen eine konstitutive Realität in den verschiedenen pädagogischen Feldern dar. Dem entgegen stehen auf historisch-nationalstaatlichen Legitimationsversuchen basierende Sprachideologien, die monolinguale Strukturen (re-)produzieren und fordern. Im Seminar soll daher zum einen die mehrsprachige Realität, wie sie sich in pädagogischen Einrichtungen zeigt, genauer betrachtet sowie der Umgang pädagogischer Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit und die dahinter liegenden Begründungsstrukturen analysiert werden. Hinsichtlich der (Nicht-)Anerkennung von Mehrsprachigkeit in pädagogischen Kontexten soll außerdem der Blick um einen internationalen Vergleich geweitet werden.

Seminarraum S143 ehemals Raum 403/C-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

62555

Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl, Ende 2.7.2015

M.Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor große Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung, wie z. B. der sekundäre Antisemitismus oder der islamische Antisemitismus. Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesen Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist die Behandlung dieses Themas zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Auch die theoretische Auseinandersetzung soll nicht zu kurz kommen.

In einem weiteren Schritt setzen wir uns dann auf Grundlage historischer und theoretischer Erkenntnisse mit didaktisch-methodischen Zugänge zum Problemfeld auseinander, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die Thematisierung der NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht.

Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (ml.meier@web.de) und Sebastian Diers durchgeführt. Brühl, Christian/Meier, Marcus (2014): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In:http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

62557

Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 18

Fr. 12.6.2015 14 - 18

Sa. 13.6.2015 11 - 17

So. 14.6.2015 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber?
LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

- 62650 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62651 Die Lebens- und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62700 Einführung in die interkulturelle Pädagogik**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B H. Roth
Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.
In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.
- 62701 Bilder im Prozess interkultureller Bildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 H. Roth
T. Wolfgarten
Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird.
Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.
- 62704 Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 3**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 21.9.2015 10 - 17
Di. 22.9.2015 10 - 17
Mi. 23.9.2015 10 - 17 T. Wolfgarten
Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse

Bausteine des Studienprojekts:

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse (September 2015)

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 + 2 des Studienprojekts belegt haben.

62708

Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62709

Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 12.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 18.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62710

Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 5.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 11.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es,

durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62711 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.45, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
181 13.4.2015 - 22.6.2015

M. Prandl-May
H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Marika Prandl-May.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach-)Theorie für die (Schul-)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62715 Intercultural Mainstreaming

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 9.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 22.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 23.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / -Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation. Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008 (www.heidari.net)

62727**Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
181 13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

Aufbaumodul 3: Psychologie / Sozialwissenschaften

Aufbaumodul 3a: Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit

In diesem Schwerpunkt muss vor dem Besuch des Seminars mindestens eine Vorlesung gehört werden.

Vorlesungen

67005**Beurteilen II, A**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem.
H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, Prozesse und Methoden des Beurteilens in schulischen Kontexten aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

Prüfungen und Noten (Funktionen, empirische Befunde, ...),
Prüfungs- und Aufgabenformate,
Beurteilungsfehler,
Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
Bezugsnormen,
Konstruktion von Prüfungen,
Aufgabenanalyse,
Rückmeldung von Leistungsergebnissen,

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67006

Beurteilen II, B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67007

Beurteilen II, C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

H. Gerdes

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67008

Beurteilen II, D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r e

67020

Beurteilen III, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Hansen

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

- 67021 Beurteilen III, Kurs B**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) S. Stubig
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67022 Beurteilen III, Kurs C**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) S. Stubig
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67023 Beurteilen III, Kurs D**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 1.6.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c
 Fr. 10.7.2015 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
 Sa. 11.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
 So. 12.7.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 I. Jungclaussen
 (ehem. R 1.05)
 Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):
- Erscheinen bei der Vorbesprechung und vollständiges Erscheinen im Block (max. 2 Stunden Fehlzeiten im Block)
 - vor dem Blockseminar: Lesen von 2-3 Grundlagen-Artikel zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu
 - Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Studententhemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
 - Nach dem Beitrag verfasst 1 aus Ihrer Gruppe eine Abschluss-Reflexion zu Ihrem Beitrag (min. 2,5 Seiten, innerhalb 10 Tage abzugeben)
- Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester voraussichtlich wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.
- Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)
- Neurobiologie des Lernens
 - Leistungsbeurteilung
 - Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
 - Motivationspsychologie und Attribution
 - Professionelle Gesprächsführung
 - Kommunikationsmodelle
 - Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
 - Verhaltensbeobachtung
 - Lehrer-Supervision
 - Burnout/Lehrergesundheit
 - Mentalisierung/ToM
 - Übertragung/Gegenübertragung
 - Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
 - psychische Störungen bei SuS
 - Mobbing/Cybermobbing/Bullying
 - Prokrastination
 - Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
 - Inklusion

- Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
- ICF (für Sonderpädagogen)
- Systemische Ansätze in der Schule
- Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
- Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)

- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorbesprechung) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67024

Beurteilen III, Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 12.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 14.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- Erscheinen bei der Vorbesprechung und vollständiges Erscheinen im Block (max. 2 Stunden Fehlzeiten im Block)
- vor dem Blockseminar: Lesen von 2-3 Grundlagen-Artikel zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Studententhemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
- Nach dem Beitrag verfasst 1 aus Ihrer Gruppe eine Abschluss-Reflexion zu Ihrem Beitrag (min. 2,5 Seiten, innerhalb 10 Tage abzugeben)

Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester voraussichtlich wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.

Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)

- Neurobiologie des Lernens
- Leistungsbeurteilung
- Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
- Motivationspsychologie und Attribution
- Professionelle Gesprächsführung
- Kommunikationsmodelle
- Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
- Verhaltensbeobachtung
- Lehrer-Supervision
- Burnout/Lehrergesundheit
- Mentalisierung/ToM
- Übertragung/Gegenübertragung
- Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
- psychische Störungen bei SuS
- Mobbing/Cybermobbing/Bullying
- Prokrastination
- Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
- Inklusion
- Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
- ICF (für Sonderpädagogen)
- Systemische Ansätze in der Schule

- Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
 - Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)

- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorbesprechung) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67025

Beurteilen III, Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

C. Paul

Lehrkräfte stehen im schulischen Alltag vor etlichen Herausforderungen, die in komplexen Situationen auftauchen und eng mit Lehr-Lernprozessen verbunden sind. Dazu gehört z.B. Schülerinnen und Schülern fachbezogene und übergreifende Inhalte zu vermitteln, dabei auf deren Lernvoraussetzungen Rücksicht zu nehmen und individuelle Förderung zu bieten bzw. Unterricht adaptiv zu gestalten. In diesem Zusammenhang geht es jedoch nicht nur um die Entwicklung und Begleitung von Lern(en)- und Leistung(-prozess)en, sondern ebenfalls um deren Erhebung und Bewertung.

Im Zentrum stehen in diesem Seminar daher Fragen zur Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung, die sich aus der Betrachtung unterschiedlicher Perspektiven auf den Gegenstand ergeben, unterschiedliche Bereiche mit einbeziehen und verschiedene Prüfungsformen berücksichtigen.

Wir werden uns z.B. damit beschäftigen, welche Merkmale von LehrerInnen und SchülerInnen sowie Prüfungs- und Aufgabenformen im Kontext von Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung eine Rolle spielen. Wir gehen dabei u.a. folgenden Fragen nach: Wie lassen sich Lernvoraussetzungen, Leistungsstand und -entwicklung erheben?

Welche unterschiedlichen Prüfungsformen gibt es und mit welchen Vor- und Nachteilen (für Prüflinge und Prüfende) stehen diese in Zusammenhang? An welchen Maßstäben orientieren sich Beurteilungen und mit welchen (möglichen) Urteilsfehlern sind sie ggf. behaftet?

Ziel soll es sein, dass die Teilnehmenden nach dem Seminar wissen, inwiefern Erkenntnisse aus der Pädagogischen Diagnostik ihnen im Schulalltag helfen können. Sie werden nicht nur wissen, wie klassische und alternative Prüfungsformen konstruiert und bewertet werden, sondern können diese darüber hinaus kritisch einschätzen. Nicht zuletzt erhalten sie Anregungen, wie sich die Güte von Leistungsmessungen- und Leistungsbeurteilungen im schulischen Kontext erhöhen lässt, d.h. z.B. wie Bewertungen genauer und fairer abgegeben werden können.

Didaktisch gesehen wird es ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten geben. Ein besonderes Augenmerk wird auf der aktiven Einbindung des Seminars liegen, um einen größtmöglichen Gewinn für alle Beteiligten zu erzielen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67026

Beurteilen III, Kurs G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

K. Tornow

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: Welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67027**Beurteilen III, Kurs H**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015

K. T o r n o w

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: Welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67028**Beurteilen III, Kurs I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

So. 19.4.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

So. 17.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

C . B r e n k

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67029**Beurteilen III, Kurs J**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 13.4.2015

B . T r ä u b l e

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67030**Beurteilen III, Kurs K**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

H . Z i m m e r

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67031**Beurteilen III, Kurs L**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

H . Z i m m e r

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67032

Beurteilen III, Kurs M: Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen - trauernde Klassen als "beurteilungsfreie Zone"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.7.2015 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 8.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 9.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 22.9.2015 15 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Sticker

Krankheit und Tod machen nicht am Schultor Halt. Daher müssen Lehrkräfte sich darauf einstellen, auch in der Schule damit konfrontiert zu werden. Die Seminarveranstaltung soll Lehramtsstudierende aller Schulformen auf diese Herausforderung vorbereiten. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen zu Krankheitskonzepten, Krankheitserleben und -bewältigung bei Kindern und Jugendlichen behandelt sowie am Beispiel von ausgewählten chronischen körperlichen Erkrankungen vertieft. Weiterhin werden Möglichkeiten des Umgangs mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule fokussiert.

Was können Lehrkräfte tun, wenn einem kranken Kind nicht mehr geholfen werden kann und ihre Klasse dessen Tod verarbeiten muss? Wie können Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einen Angehörigen, einen Freund oder eine Freundin durch Tod verloren haben? Mit schwierigen Fragen dieser Art werden wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung auseinandersetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung wird eine Offenheit und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der schwierigen Thematik erwartet.

Voraussetzung für die Verbuchung ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben. Die Deadline für den Eingang dieses Schreibens wurde auf 26.3.2015 verlängert. Bitte mailen Sie es unter gleichnamigem Betreff bis zum 26.3.2015 an e.sticker@uni-koeln.de. Über Ihre Zulassung in der zweiten Belegphase werden Sie ab 31.3.15 auf KLIPS informiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Der Trauerbegleitungsworkshop (22./23.9.2015) findet in einem Tagungshaus statt, wobei die Übernachtung dort verpflichtend ist. Es entstehen Ihnen aber keine Kosten für die Übernachtung.

67033

Beurteilen III, Kurs N

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. Zimmermann

Prüfung, Beurteilung, Bewertung und Beratung gehören zum Alltag eines jeden Lehrers / einer jeden Lehrerin. In dieser Veranstaltung werden Methoden besprochen und regelmäßig an Fallbeispielen erläutert, die dazu dienen, Ihnen die Wahrnehmung dieser Aufgaben zu ermöglichen und zu erleichtern. Dabei geht es nicht nur alleine um die Leistungen von Schülerinnen und Schülern, sondern auch um deren Verhalten. Wesentlich ist auch das Verhalten der Lehrerinnen und Lehrern selbst sowie die Strukturen der jeweiligen Schule und ihre Ansprüche an Leistung und Verhalten sowie die Beratung von und die Zusammenarbeit mit Eltern. Der Themenbereich umfasst unter anderem: Gezielte Beobachtung, Gesprächsführung in der Praxis, Bewertung von Testergebnissen, Hospitation mit kollegialer Supervision und Nutzen von Hausbesuchen. Der Themenbereich kann auf Wunsch der Studierenden erweitert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67034

Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

„Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?“

M.Kaiser-El Safti

2013, Heidelberg: Carl Auer

Unter diesem Titel erschien 2013 das Buch des Wissenschaftsjournalisten Matthias Eckoldt, der neun prominente deutsche Gehirnforscher über den derzeitigen Stand der Gehirnforschung, speziell zu Teilgebieten wie ‚freier Wille‘, ‚Bewusstsein‘, ‚Gedächtnis‘, ‚Spracherwerb‘, ‚Lernen‘, ‚Belohnungssystem‘ usw. befragt.

Sowohl von Seiten des Fragenstellers als auch von Seiten der Befragten wird auf hohem Niveau, aber auch verständlich für Nicht-Neurologen, kommuniziert, auch derzeit erkennbare Grenzen und ein mögliches Scheitern der Hirnforschung erwähnt und diskutiert.

Ich halte es für notwendig, dass die Psychologie sich in die Debatte einmischt, aber auch für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer ist die Diskussion wichtig.

Ein Seminar zu diesem Thema kann von Eckholdts Buch profitieren, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewillt sind, sich aktiv mit den auch widersprüchlichen Aussagen und Stellungnahmen der zum Teil heterogen argumentierenden Neurologen zu befassen, sie zu artikulieren und Alternativen zu diskutieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Folgende (kleineren) Literaturen könnten zum Einstieg in das Thema gelesen werden:

-Wolf Singer (2003). Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung. Frankfurt/M: Suhrkamp

-Peter Janich, (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Frankfurt/M: Suhrkamp.

-Dieter Sturm (2006/2013). (Hrsg.) Philosophie und Neuro-Wissenschaften. Frankfurt/M.: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.

Sehr zu empfehlen, aber auch umfangreich ist:

-Brigitte Falkenberg (2012). Mythos Determinismus. Wieviel erklärt uns die Hirnforschung? Berlin-Heidelberg: Springer.

Aufbaumodul 3b: Globalgesellschaftliche Vielfalt im Rahmen grundlegender sozialwissenschaftlicher Aspekte

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

Baustein 1: Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung)

62910

Haushalte und Unternehmen in der Marktwirtschaft - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

H1

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden. Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAIS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer- Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen = <http://www.woehe-portal.de/>

B a u s t e i n 2 : G r u n d l a g e n (S e m i n a r e)

62101

Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104**Globaler und lokaler Islam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. G a m p e r
M. H a a g e n - W u l f f

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62106**Einführung in die Jugendsoziologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. G a m p e r

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendzonen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

62109**The Age of Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403), ab 13.4.2015

M. H a a g e n - W u l f f

Since humans have inhabited the earth they have been on the move. Nevertheless in the 21st century and particularly in recent history these human migration flows have reached unprecedented numbers. Movements of commodities and capital have given rise to movements of people, whose movement and global cultural interchange in turn has been further facilitated by the proliferation of print and electronic media and improved and cheaper transportation options. Stephen Castles and Mark Miller wrote *The Age of Migration* first and foremost in order to provide a comprehensive introduction to the dynamics, entanglements and consequences of global Migration in society today. The central argument of the book is that international migration flows are causing borders to shift, states to reform and societies to transform all over the globe. These movements of people and borders have an impact on national and cultural identity, sovereignty, bilateral and regional relations, security and the environment.

The focus of this book is International and large scale. Migration phenomena are examined in all the major regions in the world whereby it quickly becomes transparent that sovereign states continue to have a great impact. Other areas of investigation addressed in detail in the book are

issues of migration in relation to security, the labour force, ethnic minorities, politics and mobility in the 21st Century. The age of Migration was written as a text book and as such has undergone its own migratory journey, keenly taken up and referred to by policy makers, Scholars and journalist across the world. The book provides extensive additional reading sources and a freely accessible website that is updated regularly to include current events that relate to the topics of the book.

- 62112 Kulinarische Heimat in den Filmen- Ansätze in der Migrationsforschung und der Soziologie des Essens**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 18, 14tägl, ab 16.4.2015 J. Bernstein
Das Seminar findet im 14-tägigen Rythmus in Raum S 132 (früher 110) im HF-Hauptgebäude statt. Es beginnt am 16.4.15.
- 62114 Identität, Migration, materielle Kultur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S J. Bernstein
132 (ehem. R 110), ab 16.4.2015
- 62115 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015 J. Bernstein
Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.
- 62116 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S J. Bernstein
132 (ehem. R 110), 14tägl, ab 16.4.2015
Das Seminar findet im 14-tägigen Rythmus statt!
- 62213 "Herrenmenschen": Ideologie einer Tätergesellschaft**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S A. Klein
135 (ehem. R 136)
Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit getragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können. Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.
- 62221 Entstehung und Strukturen einer Supermacht – Das Beispiel USA**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum W. R ü g e m e r
S 134 (ehem. R 134)
Es gibt in Geschichte und Gegenwart unterschiedliche Typen von Supermächten. Wir beschäftigen uns mit dem Typ, der sich als übergeordnete Ordnungsmacht für die gesamte (jeweils bekannte, erschlossene) Welt verhält. Bewertungsmaßstab ist der jeweilige Stand der Menschenrechte:

Postulate und Realisierungsmöglichkeiten. Dafür werden als aktuelles Beispiel die United States of America genommen. In allen historischen Phasen wird der Zusammenhang zwischen innerer Ordnung und Außenbeziehungen hergestellt: Religion, Moral, Kultur, Militär, politisches System, Justiz, Geheimdienste, Wirtschafts- und Finanzsystem, Gesellschaftsklassen, Ethnien, Regionen. Erste Phasen der Konstituierung (Landnahme, Staatsgründung, regionale Expansion); Eintritt in die Weltpolitik: Anlässe, tastende Strategien (1. Weltkrieg), Reifung der Praktiken in Großkonflikten (2. Weltkrieg, Kalter Krieg, Weltordnung nach dem Ende des sozialistischen Systems). Vergleich mit anderen Supermächten.

Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort: Hans-Dietrich Genscher. (1997)

Michael Hogan: The Marshall Plan (1987)

Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes (2013)

62555

Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl, Ende 2.7.2015

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor große Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung, wie z. B. der sekundäre Antisemitismus oder der islamische Antisemitismus. Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesen Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist die Behandlung dieses Themas zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Auch die theoretische Auseinandersetzung soll nicht zu kurz kommen.

In einem weiteren Schritt setzen wir uns dann auf Grundlage historischer und theoretischer Erkenntnisse mit didaktisch-methodischen Zugänge zum Problemfeld auseinander, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die Thematisierung der NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht.

Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (ml.meier@web.de) und Sebastian Diers durchgeführt. Brühl, Christian/Meier, Marcus (2014): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In:http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

62557

Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 18

Fr. 12.6.2015 14 - 18

Sa. 13.6.2015 11 - 17

So. 14.6.2015 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62812**Konfliktregelung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

62814

Geschlecht. Körper. Technik. Einführung in soziologische Forschungsfelder

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180, ab 13.4.2015

D. Lengersdorf

Die Forschungsfelder "Geschlecht", "Körper" und "Technik" stellen die Soziologie immer wieder vor Herausforderungen, vor allem da sie die Begrenztheit zentraler soziologischer Konzepte offenbar werden lassen. Im Seminar werden wir uns einfühlend mit den Grundlagen der soziologischen Geschlechter-, Körper- und Technikforschung beschäftigen und anhand von Studien diskutieren wie diese Themenfelder zusammenhängen. Zugleich wird es auch darum gehen, Grenzziehungen im soziologischen (und im eigenen Denken) zu hinterfragen.

Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste verteilt.

62920

Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
401

62927

Politische Ökonomie der Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.5.2015 13.30 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 27.7.2015 13 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 28.7.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Mi. 29.7.2015 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

R. Ptak

T. Kühnhausen

Achtung: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, den 8. Mai von 13.30 bis 14 Uhr in Raum 401!

Durch das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland (wie in vielen anderen hoch entwickelten Industriestaaten) und den Abbau des Sozialstaats ist die Bildung zu einem zentralen Interessen- und Handlungsfeld von Politik und Ökonomie geworden. Das gilt in zweifacher Hinsicht: Einmal indem die bisher der öffentlichen Daseinsvorsorge zugeschriebenen Bildungsprozesse selbst zum Gegenstand marktwirtschaftlicher Verwertungsprozesse werden (sollen). Damit wandelt sich Bildung tendenziell zu einem privatwirtschaftlichen Gut, dessen Angebot und Qualität sich an der kaufkräftigen Nachfrage ausrichtet (Beispiel: steigende Zahl von Privatschulen). Zum anderen werden die Bildungsprozesse selbst durch marktwirtschaftliche oder marktähnliche Mechanismen (Bildungsgutscheine, Gebühren, New Public Management, Sponsoring, Rankings etc.) gesteuert, die im Namen vermeintlicher Effizienzsteigerungen Wettbewerb induzieren und die unzureichenden öffentlichen Bildungsinvestitionen kompensieren sollen. Insgesamt kann man von einer schleichenden Privatisierung des Bildungswesens sprechen, wodurch die Grundlagen des Bildungssystems neu definiert werden, ohne dass bisher eine ernstzunehmende öffentliche Debatte darum geführt wird.

Im Blockseminar wird diese Entwicklung entlang der bildungsökonomischen Grundlagen (Bildungsfinanzierung, Humankapitaltheorie, These von der Wissensgesellschaft) und dann am Beispiel der ökonomischen Steuerung allgemeinbildender Schulen und ihren Auswirkungen diskutiert. Interessierte Studierende sollten lesebereit sein und sich auf eine aktive Mitarbeit im Seminar einstellen. Wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse und Kenntnisse der bildungspolitischen Debatten sind wünschenswert, aber bei Interesse nicht unbedingt zwingend erforderlich.

Gürlevik, Aydin / Palentien, Christian / Heyer, Robert (2013): Privatschulen versus staatliche Schulen, Springer VS: Wiesbaden

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.) (2006): Bildungsfinanzierung und Bildungsregulierung in Deutschland. Eine bildungsökonomische Reformagenda, Deutscher Instituts-Verlag: Köln

Laughlin, Robert B. (2008): Das Verbrechen der Vernunft. Betrug an der Wissensgesellschaft, Suhrkamp: Frankfurt am Main

Münch, Richard (2009): Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2009

Münch, Richard (2012): Inclusion and Exclusion in the Liberal Competition State. The cult of the individual, Routledge: London/New York

OECD (Hrsg.): (2013): Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren, Bertelsmann: Paris/Bielefeld

OECD (Hrsg.) (2004): Vom Wohlergehen der Nationen. Die Rolle von Human- und Sozialkapital, Eigenverlag: Paris

Pechar, Hans (2006): Bildungsökonomie und Bildungspolitik, Waxmann: Münster

Ward, Steven C. (2012): Neoliberalism and the Global Restructuring of Knowledge an Education, Routledge: London/New York

Nur für Studierende in Modul 11; nicht in Modul 3 b! Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium

62110 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30 15.4.2015 - 23.5.2015

M. Haagen-Wulff

Das Examenskolloquium findet im Modulbau der Humanwissenschaftlichen Fakultät Raum 3.08 an folgenden Terminen statt: 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5. und 20.5.

62117 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) 15.4.2015 - 23.5.2015

J. Bernstein

62203 Hartz IV und die Folgen / Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

C. Butterwegge

Durch die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, die Hartz-Reformen und besonders das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist Deutschland zu einer anderen Republik geworden. Denn dieses Gesetzespaket hat nicht bloß das Armutsrisiko von (Langzeit-)Erwerbslosen und ihren Familien spürbar erhöht, sondern auch einschüchternd und disziplinierend auf viele Beschäftigte gewirkt. Ein ausufernder Niedriglohnsektor, der fast ein Viertel aller Beschäftigten umfasste, gehörte ebenso zu den Folgen wie bis heute anhaltende Entsolidarisierungs- und Entdemokratisierungstendenzen. Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?, Weinheim/Basel 2015

62209**Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung/Examenskolloquium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

B. Lösch

In diesem Seminar werden Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung thematisiert. Es dient vorwiegend als Examenskolloquium, kann aber auch von Studierenden belegt werden, die abschließend in ihrem sozialwissenschaftlichen Studium oder im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bestimmte fächerübergreifende Themenschwerpunkte der politischen Bildung vertiefen wollen. Dazu gehören Demokratiebildung, Globales Lernen, Antidiskriminierungsarbeit, politische Partizipation von Jugendlichen etc..

Das Examenskolloquium ist für alle Studierende zugänglich, die ihre mündliche oder schriftliche (Klausur oder Hausarbeit) Examensprüfung bei mir erbringen, sei es in den Sozialwissenschaften, im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften oder in den Erziehungswissenschaften.

Ich werde zunächst grundlegende Prüfungsthemen besprechen und vertiefen, den Prüfungsablauf sowie Bewertungskriterien darstellen.

Ablaufplan:

7.4.15 Grundsätzliches zu Prüfungen; Organisation und Ablauf; Basisliteratur für die politische Bildung

14.4.15 Demokratiebildung und Partizipation in der Schule

21.4.15 Globalisierung und Globales Lernen

28.4.15 Antidiskriminierungsarbeit

5.5.15 Politische Partizipation von Jugendlichen

12.5.15 Rassismustheorien/Rassismuskritik und geschlechterreflexive Bildung

19.5.15 Pierre Bourdieus Gesellschaftstheorie und ihr Beitrag für die politische Bildung

26.5.15 Pfingstferien

2.6.15 Besprechung Abschlussarbeiten

9.6.15 Prüfungen

16.6.15 Prüfungen

23.6.15 Prüfungen

30.6.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

7.7.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

14.7.15 Info- und Anmeldeveranstaltung für 1-2016

Examenskolloquium

Die Teilnahme an einem Examenskolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenskolloquia"

Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird D R I N G E N D empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/ Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.

62479**Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

62486**Wissenschaftliches Arbeiten - aber wie? Lern-, Prüfungs- und Forschungsberatung**

	2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30 Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015	A. Klein
62655	Examenskolloquium 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)	E. Jonuz
62915	Examenskolloquium 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), 14tägl, ab 15.4.2015 Formalia	B. Weber
	<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldungen zu mündlichen und schriftlichen Prüfungen nach LPO 2003 erfolgen in der Regel im vorherigen Semester per E-Mail mit folgendem Betreff: Prüfung, [Zeitraum], [Studiengang], [Fachdidaktik/Fachwissenschaft], [Anmeldung bzw. Prüfungsgebiet], z.B. Prüfung, 20152, SW, FD, Anmeldung. • Für mündliche Prüfungen in Sozialwissenschaften ist eine selbständige Abstimmung mit einer weiteren PrüferIn erforderlich. • Um Gleichbehandlung zu sichern und endlose Wartezeiten bei Sprechstunden zu vermeiden werden Fragen zur Prüfung gemeinsam im Examenskolloquium besprochen. <p>Prüfungsgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsumökonomie und Konsumentenbildung, finanzielle Bildung • Arbeitsökonomie und Berufsorientierung, Entrepreneurship Education • Herausforderungen der Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftstheorie, wirtschaftspolitische Bildung • Sozial- und Umweltökonomie, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung • Globalisierung, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und globales Lernen • Aktuelle Herausforderungen und Diskurse der Didaktik der Sozialwissenschaften, vor allem Didaktik der ökonomischen Bildung <p>Erwartungen</p> <p>Erwartet werden neben selbständiger Herangehensweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein fundiertes Überblicks- und Zusammenhangwissen zur Einordnung und Anwendung auf spezifische Problemlagen: Grundlagenveranstaltungen gewähren diesen Überblick. • theoretisches und empirisches vertieftes Wissen zu speziellen Herausforderungen, das es erlaubt, vergleichend zu analysieren, zu argumentieren, abzuwägen und schließlich kriteriengeleitet kritisch-konstruktiv zu beurteilen. • Ein Diskussionspapier zum Prüfungsgebiet der Klausuren und Examensarbeiten erhält die Dozentin spätestens drei Tage vor der Diskussion im Kolloquium, im Falle der mündlichen Prüfung drei Tage vor der mündlichen Prüfung (eingestellt in Ilias). • Prüfungsgebiet: Gliederung (Mündliche Prüfung); Mindmap (Klausur), Essay (BA-,/MA-, Examensarbeit) als Überblick relevanter Aspekte (Orientierungs- und Deutungswissen) • Erkenntnisleitende Fragen zur Analyse, Anwendung und Entwicklung des Wissens auf spezielle Problemlagen und Herausforderungen (theoriegeleitetes Analysevermögen) • Interessante Kontroversen/Thesen (kritisch-konstruktiv abwägendes und kriteriengeleitetes Urteilsvermögen) • Liste mit fachspezifisch relevanter und aktueller Literatur <p>Termine</p> <p>I. Anforderungen: Interessen, Prüfungsgebiete, Analysen, Fragen, Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • 15.04. Anforderungen an Prüfungen / Hinweise zu Fachdidaktik <p>II. Relevante Prüfungsgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 29.04. Konsum, Arbeit-Beruf, Umweltökonomie • 13.05. Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik, Sozialökonomie, Internationale Beziehungen <p>III. Klärung auf der Basis der Vorbereitung der Studierenden</p>	

- 03.06. 16-18:00 Mündliche Prüfungen: Letzte Fragen; 18.19:15 Klausuren I
- 17.06. 16-19:30 Bachelor- und Examensarbeiten
- 01.07. ab 16:00 Klausuren II: Prüfungsgebiete, Herangehensweisen
- 15.07. ab 16:00 Bachelor- und Examensarbeiten

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten:

http://www.hf.uni-koeln.de/data/sozimssc/File/TWA_SOWI_20131011a_WissArbeiten.pdf
401

Siehe Literatur und Literaturlisten in den Iliasordnern zum Examenskolloquium aber auch in

- Einführungsveranstaltungen (DSW, VWL, BWL) = Grundlagenwissen
- Aufbau- und Vertiefenden Veranstaltungen der vergangenen Semester = Prüfungsgebiete

Erwartet wird zudem selbständige Literaturrecherche zum aktuellen Stand der Forschung und Diskussion.

63005**Examens-, BA-, MA-Kolloquium**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63101**Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Das Kolloquium unterstützt Sie bei der Vorbereitung der schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen. Es finden regelmäßig Vorbereitungen und themenbezogene Sitzungen statt. Termine und Hinweise finden Sie im Newsbereich der Homepage von Frau Prof. Dr. Petra Herzmann.

Eine Anmeldung zum Kolloquium ist nicht erforderlich.

63519**Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren, die mündlichen Prüfungen und Examensarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

Zur Raumzuweisung bitte die Aushänge vor Raum 716 beachten.

Literatur nach Absprache

67852**Examenskolloquium A**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717)

H. Gerdes

Im Rahmen der Veranstaltung werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen zur Analyse und Einordnung empirischer Forschungsergebnisse. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ausführliche Informationen zu den Prüfungsthemen und relevanter Literatur finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33714>

67853

Examenskolloquium B

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 13.4.2015

C. Brenk

Die Veranstaltung wird an drei Einzelterminen stattfinden.

Der erste Termin (20.04.) dient der Vorbereitung aller Kandidaten, die in I/2015 ins Abschlusskolloquium gehen oder in II/2015 die Klausur absolvieren werden. Es werden grundlegende Fragen zu Bedingungen, Anforderungen, zur Prüfungsliteratur und zum Ablauf der jeweiligen Prüfungen geklärt.

Der zweite Termin (01.06.) richtet sich nur an die KandidatInnen des Abschlusskolloquiums. Offene Fragen vor den in der Folgeweche beginnenden Prüfungen können geklärt werden.

Der dritte Termin (13.07.) ist für die Vorbereitung der KandidatInnen vorgesehen, die in der Prüfungsphase II/2015 die Klausur schreiben. Hier können letzte inhaltliche und formelle Fragen geklärt werden.

67854

Examenskolloquium C

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

H. Zimmer

Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (1. Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Aronson, E., Wilson, T.D., & Akert, R.M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.

o.Nr.

###Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 14

Im Rahmen der Veranstaltung werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen zur Analyse und Einordnung empirischer Forschungsergebnisse. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ausführliche Informationen zu den Prüfungsthemen und relevanter Literatur finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33714>

**ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE
STUDIEN LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)****Grundstudium**

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung in EWS LPO 2003 GymGe! Termin siehe Homepage SSC Pädagogik (<http://www.hf.uni-koeln.de/30439>)

**Basismodul 1: Grundlagen
der Erziehungswissenschaft
für Lehramtskandidaten/innen****BM 1a: Erziehungswissenschaftliche
Begleitung des Orientierungspraktikums****66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66900**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
nicht am 7.4.2015

Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C. Maimer

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66902**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66903**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66903**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

S. Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66904**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66905**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66906**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66907

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66908 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66908**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66909

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66909**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Friebe

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab 16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

J. Boyne
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66911**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66913

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Krämer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66959 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66959

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66960

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961

Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M. B a d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66962 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66963 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66963

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66964 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66964

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66965

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66966 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** 66966

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66967 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66967

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby
(ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66968

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66968**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66969 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66969

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66970 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarräum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

F. Amrhein
B. Dittmar

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66973

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66973**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66974 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66974

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66975 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66975

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66976**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66977 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66977**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66979 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66979

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66980

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66980

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66982 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66982**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66983 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66983**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66984 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66984**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

M. Klüser

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66985 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66985**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66986

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66989

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum
UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66990

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum
UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M . B o o s

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66993 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66993**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66994

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66995

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

n . n .

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66996

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66999

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66999**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

B M 1 b : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

66900

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
nicht am 7.4.2015

Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66902

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66902**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66903

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66903**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Erbring

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu

selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66905

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66905**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66906

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66906**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66907**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66908 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66909**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Friebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab
16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162
(ehem. HII)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162
(ehem. HII)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Se-
minarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

J. Boyne
S. Pieper

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66911**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66912**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66913**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Krämer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66959 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66959**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66960 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961**Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M . B a d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66962 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66963 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66963**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66964 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66964**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66965

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66966 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66966**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

S. Hummel
M. Jentjens

**66967 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66967**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby (ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66968 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66968**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66969 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66969**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66970 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarräum S 137 (ehem. R 215)

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66973 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66973**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66974 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66974**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66975 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66975**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66976

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Raui

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66977

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66977

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66979

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66979

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66980

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66980**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66982 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66982

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66983

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66983

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66984

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66984**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66985

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66985**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66986

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66989**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66990**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Boos

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Massumi

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66993 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66993**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66994**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66995**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66996**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66999 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66999

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

B M 1 c: Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien und Forschungsmethoden

62457**Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

69040**lehren, lernen, begleiten, beraten**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb.
216 HF), ab 13.4.2015

D. Rohr

Dies ist eine Lehrveranstaltung mit 'großer Bühne' und großem, aber aktivem Publikum!

"Lehren und Lernen" aktiv und kreativ zu gestalten und dies wiederum zu "begleiten und beraten" sowie (selbst-)kritisch zu reflektieren, ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv der Veranstaltung, die selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Kindern bzw. Schüler*innen als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden fünf ‚Säulen‘:

Erziehung zu/ Gestaltung von

1. eigenverantwortlichem Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperativem (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutor*innen, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung, kollegiale Beratung)

3. Problembasiertem, forschendem Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

4. kreativem Lernen

(ästhetische Strategien)

und vor allem:

5. reflexivem Lernen

(Reflexionsmethoden, Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, kollegiale Beratung, Portfolio)

Der Prozess des aktiven und kreativen Lernens, Lehrens, Begleitens und Beratens wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. Hierbei wird zurückgegriffen auf die Therapie- und Beratungsforschung.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv und (selbst-)kritisch einbringen!

Für 2 Leistungspunkte muss ein ergebnisorientiertes, protokollartiges Portfolio erstellt werden;

für 4 Leistungspunkte muss ein ausführliches Portfolio erstellt werden.

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

B a s i s m o d u l 2 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 2 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r S c h u l e ; T h e o r i e d e s U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d - a n a l y s e I

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum

S 130 (ehem. R 9), 14tägl 16.4.2015 - 9.7.2015

So. 17.5.2015 10 - 17.30

J. Elsässer
S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem ganztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

(1) Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Das Seminar findet in Raum 9, Gebäude 216, Humanwissenschaftliche Fakultät statt

(3) Der Blocktermin am Sonntag den 17.05.2015 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.
<http://www.theater-in-der-schule.de/>
<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

62552 Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

63516 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichtskonzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

BM 2b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

67005 Beurteilen II, A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, Prozesse und Methoden des Beurteilens in schulischen Kontexten aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

Prüfungen und Noten (Funktionen, empirische Befunde, ...),

Prüfungs- und Aufgabenformate,

Beurteilungsfehler,

Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,

Bezugsnormen,

Konstruktion von Prüfungen,

Aufgabenanalyse,

Rückmeldung von Leistungsergebnissen,

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie

unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
 Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67006**Beurteilen II, B**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67007**Beurteilen II, C**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

H. Gerdes

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67008**Beurteilen II, D**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B M 2 c : M e d i e n u n d L e r n e n**63265****Medienpädagogische Diskurse und Handlungsfelder**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

A. Kamin

Ziel: Die Relevanz von Medienerziehung, Mediensozialisation und Medienbildung in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern anhand theoretischer Konzepte und empirischer Studien erkennen und beurteilen. Erarbeitung und Reflektion von pädagogischen Einsatzszenarien für unterschiedliche Zielgruppen.

Inhalt: Zunächst werden grundlegende medienpädagogische Fragestellungen sowie gesellschaftliche Diskurse diskutiert. Dabei handelt es sich um Aspekte der Mediensozialisation sowie um Verständnisse von Medienerziehung und Medienkompetenz. Einen Schwerpunkt bilden informelle Lernkontexte mit Hilfe digitaler Medien. Im Weiteren werden konkrete Handlungsfelder wie KiTa, Schule, Jugendbildung, Erwachsenen- und Seniorenbildung näher betrachtet und im Hinblick auf mögliche und praktizierte medienpädagogische Konzepte reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen Begrifflichkeiten und der heuristische Rahmen des Seminars durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für ausgewählte Lebens- und Praxisfelder vor.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literatur:

Hugger, Kai-Uwe; Walber, Markus (Hg.) (2010): Digitale Lernwelten. Konzepte, Beispiele und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lauffer, Jürgen; Röllecke, Renate (Hg.) (2009): Kinder im Blick. Medienkompetenz statt Medienabstinenz. Bielefeld: GMK.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

63246

Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:

TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.

AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch. Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

- 61005 Einführung in die pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D.Lohwasser
- 61008 Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 D.Burghardt
- 61208 Grundfragen pädagogischer Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61210 Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16
Fr. 3.7.2015
Sa. 4.7.2015
So. 5.7.2015 M.Burchardt
Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer.
Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage
- 61301 Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 J.Ecarius
In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.
- 61306 Anerkennung und Selbstoptimierung**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 13
Di. 14 - 15.30, 14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015 J.Ecarius
In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Sicht das Verhältnis von Selbstoptimierung und Anerkennung diskutiert. Wie wirken sich Strukturen der modernen Wirtschaft auf Anerkennung aus und wie bilden Heranwachsende eine Identität heraus?
Das Seminar findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) im Konferenzraum 417 (4. Etage) statt.

voraussichtliche Termine: 14.04.2015, 28.04.2015, 12.05.2015, 02.06.2015, 09.06.2015, 23.06.2015, 07.07.2015
Wird im Seminar besprochen.
- 62454 Introduction to International Perspectives in Education**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S.Neubert
In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden.

Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62456

Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 2.4.2015

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62458

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62459

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62480

Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

E. Kleinau

62490

Die Anfänge des Frauenstudiums und die wissenschaftliche Karriere von Frauen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.6.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 10.7.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

D.Reinhardt

62492 **Der Körper aus pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N.N.
E.Kleinau

62493 **Perspektiven feministischer Mädchenarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 136 (ehem. R 201)

N.N.
E.Kleinau

62496 **Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K.Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden. Es werden grundsätzlich WIKIS für das Internet als Ausarbeitungen gestaltet.
R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62553 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 7.5.2015

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.
Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.
Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.
Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.
Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)
Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de.

Die Veranstaltung findet in Raum S110 (ehemals Raum 211) im IBW-Gebäude (Gebäude-Nr 211) statt.

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 18

Fr. 12.6.2015 14 - 18

Sa. 13.6.2015 11 - 17

So. 14.6.2015 11 - 17

I. Gold

S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560

**Tagung: Antisemitismus und Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n)
(im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 8.5.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 26.5.2015 12 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Mi. 27.5.2015 9 - 14, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Sa. 4.7.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl
F. Schumann

Diese Blockveranstaltung ermöglicht den Besuch der Tagung "Rassismus und Antisemitismus in der politischen Bildung(-sarbeit)". Dazu werden Sie in zwei Vorbereitungsterminen an Hand von Literatur eine Fragestellung oder einen Fokus ausarbeiten, die bzw. den Sie auf der Tagung verfolgen.

Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) und Kolleg_innen durchgeführt und betreut.

Die Tagung wird am 26. und 27. Mai 2015 in der Melanchthon-Akademie Köln stattfinden. Es wird ein Tagungsbeitrag von 10€ pro Student_in erhoben (darin ist die Verpflegung für beide Tage enthalten). Bitte wenden Sie sich an uns, wenn es Ihnen nicht möglich ist, diesen Beitrag aufzubringen.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter diesem Link:
<http://www.melanchthon-akademie.de/programm/2/europa-politik-gesellschaft/12396/antisemitismus-und-rassismus-lernen-aus-geschichten/>

63267

Medien und Identität SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63274

Soziale Netzwerke erfahren und reflektieren (Praxisseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Feldmann

Bis 2013 hatte der Twitter Guru „Santiago Swallow“@SantiagoSwallow über 90.000 Follower, einen englischen Wikipedia- Eintrag und eine glaubhaft-anschauliche Künstlerbiographie voller Heldentaten. Im Mai 2013 outet sich dann der britische Technologie- Pionier Kevin Ashton als @SantiagoSwallow und bezeichnete die Einrichtung dieser Kunstfigur als Versuch darzustellen, dass die Anzahl der Twitter-Follower nichts darüber aussagt, wie glaubwürdig die Person ist, der gefolgt wird. Ashton schaffte mit diesem Experiment noch viel mehr: Er zeigt damit deutlich, dass wir die sozialen Medien, wie Twitter, Wikipedia, Google, Instagram, Tumblr und Co zwar nutzen, aber nicht mehr hinterfragen, oder nicht mehr wissen, wonach wir eigentlich fragen sollen. Wikipedia wirbt damit ein unabhängiges Lexikon zu sein, an dem sich jeder Internet-User beteiligen kann. Mittlerweile wird es bei einigen Bloggern allerdings schon als "Lügipedia" bezeichnet. Man schätzt, dass etwa nur 1/4 der Wikipedia- Artikel empirisch mit Quellen belegbar und somit glaubwürdig sind (Quelle: z.B.: Wikipedia oder Wahrheit). Viele der Artikel sind schlichtweg Eines: gespickt mit vermeidlichen Fakten einer Internet-Community, in der jeder Einzelne seinen eigene Wahrheit hat. Und das in einem Raum, der sich Internet nennt, die ganze Welt sozial miteinander verbindet, in dem man aber, hingegen der realen Welt, noch keine festen Regeln hat.

In dem Seminar soll es erstmal einleitend um die Frage gehen: Was sind eigentlich soziale Netzwerke/Plattformen und wie funktionieren sie? Obwohl wir soziale Medien nutzen, sehen wir oft nicht mehr, was Wahrheit und Lüge ist, welche Gefahren sich in den sozialen Netzwerken verstecken- ohne, dass man sie bewusst wahrnimmt. Da werden Bilder von Vergewaltigern gepostet und repostet, die keine sind und Kinder gezeigt, die von "Zigeunern" entführt wurden, ohne zu überprüfen, ob Fakten dahinter stehen (Quelle: <http://www.mimikama.at/>). Soziale Netzwerke spielen vor allem mit einer Utopie: der Annahme der Loyalität und (globalen) Gemeinschaft. In der Gemeinschaft können wir alles erreichen! Ist das wirklich so?

Das Seminar versucht diese Utopie auf den Grund zu gehen. Die Studierenden sollen mit ihrer eigene Identität oder einer Avatar - Identität die sozialen Netzwerke erforschen. Das Ergebnis soll zum Einen ein selbstreflexives Arbeiten sein- zum Anderen soll durch den Avatar geklärt werden, ob es überhaupt möglich ist soziale Netzwerke für sich nutz- und steuerbar zu machen.

Vorgehen:

Im ersten Schritt sollen anhand eines Selbstbeobachtungsprotokolls zuerst die Fragen geklärt werden: Blogge ich lieber auf Bildebene oder Textebene? Wie oft blogge ich? Wie oft nutze ich die sozialen Netzwerke überhaupt und wofür? Außerdem soll eine Stimmungsbarometer Aufschluss darüber geben, welche Emotionen bei dem Gebrauch von sozialen Netzwerken beim User entstehen also: Was bewirken likes? Was bewirken- Kommentare oder keine Beachtung von Repostings. Wie fühle ich mich bei einer Freundschaftsanfrage oder, wenn diese abgelehnt wird. Was bewirken posts von anderen Usern bei mir : geschmacklose-Stereotype, rassistische Post usw. Reagiere ich darauf oder drücke ich die Meldung weg.....

Im Seminar soll erstmal durch die Selbstbeobachtung ein sinnvolles Nutzen von sozialen Medien erlernt werden, dass im Folgeschritt durch eine anonyme Internetpersönlichkeit- Pro- und Contras von Netzwerken abwägen soll.

Der Selbstversuch soll einen Monat in Anspruch nehmen- in dieser Zeit soll jeder Studierende eine- oder mehrere social Media Plattformen für sich wählen und sie als Groupie, Rockstar, Erasmusstudent-Avatar, Katzenliebhaber oder Radikalvegan-Avatar usw. unterlaufen. Auch Verhaltensänderungen auf dem eigenen Profil bei Facebook oder Twitter sind erlaubt und sollen via Beobachtungsprotokoll dargestellt werden- also wie verhält sich der User- was ist das Feedback der Follower.

Die Anonymität durch den Avatar soll in diesem Fall den Studierenden in seiner Realidentität schützen und Dinge ermögliche, die mit eigenen Namen nicht möglich sind. Hierbei soll geklärt werden, wie man z.B. #verschlagwortet , damit Beiträge bemerkt werden. Wie findet man einen Themenschwerpunkt beim Bloggen oder Twitern, der andere Follower anzieht. Welche Gruppen sind für Einen als User relevant z.B. #Aufschrei #yesallwomen #vegan usw. Was passiert, wenn man für User unberechenbare Trends postet: z.B. #rip#aftersexselfie #homelessguy oder einen shitstorm auf einer offiziellen Seite unter vermeidlich harmlosen Beiträgen anzettelt oder auch auf einmal nur noch Bilder und Tweets von sich und seiner Beziehung postet.

Das Stimmungsbarometer und das Beobachtungsprotokoll sind sowohl im Ersten, als auch im zweiten Schritt ein wichtiges Untersuchungsinstrument, welches einen selbstreflexiven Charakter haben und auch aufzeigen soll, in wieweit der Gebrauch der Avatar -Identität etwas mit dem eigenen Selbstwertgefühl zu tun hat.

Zusammenfassend:

Im Seminar sollen die TeilnehmerInnen in der Praxis den transparenten Umgang mit sozialen Netzwerken erlernen und abwägen, in wiefern soziale Netzwerke informativ und von Nutzen sein können, aber auch, welche Gefahren der Umgang mit sozialen Netzwerken birgt. Der Entwurf der Avatar -Persönlichkeit und die Vorgehensweise jedes Einzelnen soll in enger Zusammenarbeit mit der Dozentin und den anderen TeilnehmerInnen stattfinden. Rechtliche Fragen und Probleme werden in den Seminarsitzungen geklärt, sowie Hilfestellung in der ein- monatigen Testphase durch die Dozentin gewährleistet.

Ergebnissicherung:

Die Ergebnisse sollen intern in der Gruppe vorgetragen, reflektiert und in einer online Publikation oder als Printausgabe dokumentarisch festgehalten werden. Die Abstimmung über die Art der Veröffentlichung erfolgt im Seminar mit allen TeilnehmerInnen.

Die Erarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist obligatorisch und Teil des Scheinerwerbs!!!

Zum Zeitmanagement:

- Erster Termin 10.04 : Einführung
- Zweiter Termin 11.04: Erarbeitung der Avatarpersönlichkeit und des Forschungsthemas. Abklärung von rechtlichen Fragen und Fallstricken. Vorstellung des eigenen Themas in der Gruppe. Feedbackrunde. Abschliessende Erarbeitung des Selbstversuchs.
- Dritter Termin 24.04: Zwischenstand. Prozesshafte Vorstellung der Zwischenergebnisse.
- Vierter Termin 09.05: Ergebnissvorstellung und Erarbeitung der Publikation.

Weitere Termine werden in der Gruppe abgesprochen. Der Selbstversuch läuft vom 11.04 - 08.05. 2015

Zur Bewerbung:

Da das Seminar im SoSe 2015 in der Testphase ist, werden die 10 Plätze über ein Motivationsschreiben vergeben!

Sollten Sie an dem Seminar teilnehmen wollen, bewerben Sie sich online über klips für das Seminar UND schicken Sie ein maximal 1- seitiges Motivationsschreiben an die Dozentin: christin.feldmann@uni-koeln.de.

Beschreiben Sie darin bitte kurz, warum Sie an diesem Seminar teilnehmen wollen und welche Vorkenntnisse Sie im Bereich social Media bereits erworben haben. Sie erhalten dann Nachricht über Ihre Teilnahme.

Scheinerwerb: Selbstversuch über einen Monat+ Ergebnisvortrag+ Erarbeitung der Publikation. Maximale Fehlzeit: 1 1/2 Stunden

Weitere Anmerkungen:

Sie sollten in jedem Fall eine Internetverbindung und einen Computer haben. Diese können nicht durch die Uni zur Verfügung gestellt werden. In dem Seminarraum gibt es Wireless - Lan, auf das Sie mit Ihrem Uni- Passwort zugreifen können.

- Christakis, Nicholas A. u.a.(2011:) Die Macht sozialer Netzwerke: Wer uns wirklich beeinflusst und warum Glück ansteckend ist, München.
- Dittler, Ulrich (2008):Aufwachsen in sozialen Netzwerken: Chancen und Gefahren von Netzgemeinschaften aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive, München.
- Hawaii!!! Das tägliche Grauen der Facebook-Postings, DIE WELT (<http://www.welt.de/icon/article134352155/Hawaii-Das-taegliche-Grauen-der-Facebook-Postings.html>) (21.11.2014)
- J.-F. Schrape (2011): Social Media, Massenmedien und gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktion. In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 21. 2011, 407-429. Volltext Online (PDF-Datei; 490 kB).
- Miller, Daniel u.a. (2012): Das wilde Netzwerk: Ein ethnologischer Blick auf Facebook, Berlin.Netzidentität-Der Blog der Westfälischen Wilhelms Universität Münster: Gefahren der social Media <http://www.uni-muenster.de/CareerService/blog/2012/11/gefahren-von-social-media/> (13.4.2014)
- Online-Publikation "Jugendarbeit und social networks" 3/2011 - JFF: http://www.jff.de/merz/dateien/ePublikation_Jugendarbeit_und_socialnetworks.pdf (25.11.2014)
- Wanhoff, Thomas (2011): Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern, Heidelberg.

63495

Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formen, die sowohl historisches als auch politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

A M 1 b: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

- 61005 Einführung in die pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D.Lohwasser
- 61008 Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 D.Burghardt
- 61208 Grundfragen pädagogischer Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61210 Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16
Fr. 3.7.2015
Sa. 4.7.2015
So. 5.7.2015
Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer.
Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage M.Burchardt
- 61213 Einführung in die pädagogische Phänomenologie**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015 R.Molzberger
- 61301 Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 J.Ecarius
In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.
- 61306 Anerkennung und Selbstoptimierung**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 13
Di. 14 - 15.30, 14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015 J.Ecarius
In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Sicht das Verhältnis von Selbstoptimierung und Anerkennung diskutiert. Wie wirken sich Strukturen der modernen Wirtschaft auf Anerkennung aus und wie bilden Heranwachsende eine Identität heraus?
Das Seminar findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) im Konferenzraum 417 (4. Etage) statt.

voraussichtliche Termine: 14.04.2015, 28.04.2015, 12.05.2015, 02.06.2015, 09.06.2015, 23.06.2015, 07.07.2015
Wird im Seminar besprochen.
- 62454 Introduction to International Perspectives in Education**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62456

Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103), ab 2.4.2015

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62458

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62459

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
raum S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62480

Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

E. Kleinau

62490 Die Anfänge des Frauenstudiums und die wissenschaftliche Karriere von Frauen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.6.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 10.7.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

D. Reinhardt

62492 Der Körper aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N. N.
E. Kleinau

62493 Perspektiven feministischer Mädchenarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N. N.
E. Kleinau

62496 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?

- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden. Es werden grundsätzlich WIKIS für das Internet als Ausarbeitungen gestaltet.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62553

Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 7.5.2015

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de.

Die Veranstaltung findet in Raum S110 (ehemals Raum 211) im IBW-Gebäude (Gebäude-Nr 211) statt.

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 18

Fr. 12.6.2015 14 - 18

Sa. 13.6.2015 11 - 17

So. 14.6.2015 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieverziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560 Tagung: Antisemitismus und Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n) (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 8.5.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 26.5.2015 12 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Mi. 27.5.2015 9 - 14, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Sa. 4.7.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl
F. Schumann

Diese Blockveranstaltung ermöglicht den Besuch der Tagung "Rassismus und Antisemitismus in der politischen Bildung(-sarbeit)". Dazu werden Sie in zwei Vorbereitungsterminen an Hand von Literatur eine Fragestellung oder einen Fokus ausarbeiten, die bzw. den Sie auf der Tagung verfolgen.

Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) und Kolleg_innen durchgeführt und betreut.

Die Tagung wird am 26. und 27. Mai 2015 in der Melanchthon-Akademie Köln stattfinden. Es wird ein Tagungsbeitrag von 10€ pro Student_in erhoben (darin ist die Verpflegung für beide Tage enthalten). Bitte wenden Sie sich an uns, wenn es Ihnen nicht möglich ist, diesen Beitrag aufzubringen.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter diesem Link:

<http://www.melanchthon-akademie.de/programm/2/europa-politik-gesellschaft/12396/antisemitismus-und-rassismus-lernen-aus-geschichten/>

63246

Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:

TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.

AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch. Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63267

Medien und Identität SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63274**Soziale Netzwerke erfahren und reflektieren (Praxisseminar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Feldmann

Bis 2013 hatte der Twitter Guru „Santiago Swallow“@SantiagoSwallow über 90.000 Follower, einen englischen Wikipedia- Eintrag und eine glaubhaft-anschauliche Künstlerbiographie voller Heldentaten.Im Mai 2013 outet sich dann der britische Technologie- Pionier Kevin Ashton als @SantiagoSwallow und bezeichnete die Einrichtung dieser Kunstfigur als Versuch darzustellen, dass die Anzahl der Twitter-Follower nichts darüber aussagt, wie glaubwürdig die Person ist, der gefolgt wird. Ashton schaffte mit diesem Experiment noch viel mehr: Er zeigt damit deutlich, dass wir die sozialen Medien, wie Twitter, Wikipedia, Google, Instagram, Tumblr und Co zwar nutzen, aber nicht mehr hinterfragen, oder nicht mehr wissen, wonach wir eigentlich fragen sollen.Wikipedia wirbt damit ein unabhängiges Lexikon zu sein, an dem sich jeder Internet-User beteiligen kann. Mittlerweile wird es bei einigen Bloggern allerdings schon als "Lügipedia" bezeichnet. Man schätzt, dass etwa nur 1/4 der Wikipedia- Artikel empirisch mit Quellen belegbar und somit glaubwürdig sind (Quelle: z.B.: Wikipedia oder Wahrheit).Viele der Artikel sind schlichtweg Eines: gespickt mit vermeidlichen Fakten einer Internet-Community, in der jeder Einzelne seinen eigene Wahrheit hat. Und das in einem Raum, der sich Internet nennt, die ganze Welt sozial miteinander verbindet, in dem man aber, hingegen der realen Welt, noch keine festen Regeln hat.

In dem Seminar soll es erstmal einleitend um die Frage gehen: Was sind eigentlich soziale Netzwerke/Plattformen und wie funktionieren sie? Obwohl wir soziale Medien nutzen, sehen wir oft nicht mehr, was Wahrheit und Lüge ist, welche Gefahren sich in den sozialen Netzwerken verstecken- ohne, dass man sie bewusst wahrnimmt. Da werden Bilder von Vergewaltigern gepostet und repostet, die keine sind und Kinder gezeigt, die von "Zigeunern" entführt wurden, ohne zu überprüfen, ob Fakten dahinter stehen (Quelle: <http://www.mimikama.at/>). Soziale Netzwerke spielen vor allem mit einer Utopie: der Annahme der Loyalität und (globalen) Gemeinschaft. In der Gemeinschaft können wir alles erreichen! Ist das wirklich so?

Das Seminar versucht diese Utopie auf den Grund zu gehen. Die Studierenden sollen mit ihrer eigenen Identität oder einer Avatar - Identität die sozialen Netzwerke erforschen. Das Ergebnis soll zum Einen ein selbstreflexives Arbeiten sein- zum Anderen soll durch den Avatar geklärt werden, ob es überhaupt möglich ist soziale Netzwerke für sich nutz- und steuerbar zu machen.

Vorgehen:

Im ersten Schritt sollen anhand eines Selbstbeobachtungsprotokolls zuerst die Fragen geklärt werden: Blogge ich lieber auf Bildebene oder Textebene? Wie oft blogge ich? Wie oft nutze ich die sozialen Netzwerke überhaupt und wofür? Außerdem soll ein Stimmungsbarometer Aufschluss darüber geben, welche Emotionen bei dem Gebrauch von sozialen Netzwerken beim User entstehen also: Was bewirken likes? Was bewirken- Kommentare oder keine Beachtung von Repostings. Wie fühle ich mich bei einer Freundschaftsanfrage oder, wenn diese abgelehnt wird. Was bewirken posts von anderen Usern bei mir : geschmacklose-Stereotype, rassistische Post usw. Reagiere ich darauf oder drücke ich die Meldung weg.....

Im Seminar soll erstmal durch die Selbstbeobachtung ein sinnvoller Nutzen von sozialen Medien erlernt werden, dass im Folgeschritt durch eine anonyme Internetpersönlichkeit- Pro- und Contras von Netzwerken abwägen soll.

Der Selbstversuch soll einen Monat in Anspruch nehmen- in dieser Zeit soll jeder Studierende eine- oder mehrere social Media Plattformen für sich wählen und sie als Groupie, Rockstar, Erasmusstudent-Avatar, Katzenliebhaber oder Radikalvegan-Avatar usw. unterlaufen. Auch Verhaltensänderungen auf dem eigenen Profil bei Facebook oder Twitter sind erlaubt und sollen via Beobachtungsprotokoll dargestellt werden- also wie verhält sich der User- was ist das Feedback der Follower.

Die Anonymität durch den Avatar soll in diesem Fall den Studierenden in seiner Realidentität schützen und Dinge ermöglichen, die mit eigenen Namen nicht möglich sind. Hierbei soll geklärt werden, wie man z.B. #verschlagwortet , damit Beiträge bemerkt werden. Wie findet man einen Themenschwerpunkt beim Bloggen oder Twittern, der andere Follower anzieht. Welche Gruppen sind für einen als User relevant z.B. #Aufschrei #yesallwomen #vegan usw. Was passiert, wenn man für User unberechenbare Trends postet: z.B. #rip#aftersexselfie #homelessguy oder einen shitstorm auf einer offiziellen Seite unter vermeidlich harmlosen Beiträgen anzettelt oder auch auf einmal nur noch Bilder und Tweets von sich und seiner Beziehung postet.

Das Stimmungsbarometer und das Beobachtungsprotokoll sind sowohl im Ersten, als auch im zweiten Schritt ein wichtiges Untersuchungsinstrument, welches einen selbstreflexiven Charakter haben und auch aufzeigen soll, in wieweit der Gebrauch der Avatar -Identität etwas mit dem eigenen Selbstwertgefühl zu tun hat.

Zusammenfassend:

Im Seminar sollen die TeilnehmerInnen in der Praxis den transparenten Umgang mit sozialen Netzwerken erlernen und abwägen, in wiefern soziale Netzwerke informativ und von Nutzen sein können, aber auch, welche Gefahren der Umgang mit sozialen Netzwerken birgt.

Der Entwurf der Avatar -Persönlichkeit und die Vorgehensweise jedes Einzelnen soll in enger Zusammenarbeit mit der Dozentin und den anderen TeilnehmerInnen stattfinden. Rechtliche Fragen und Probleme werden in den Seminarsitzungen geklärt, sowie Hilfestellung in der ein- monatigen Testphase durch die Dozentin gewährleistet.

Ergebnissicherung:

Die Ergebnisse sollen intern in der Gruppe vorgetragen, reflektiert und in einer online Publikation oder als Printausgabe dokumentarisch festgehalten werden. Die Abstimmung über die Art der Veröffentlichung erfolgt im Seminar mit allen TeilnehmerInnen.

Die Erarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist obligatorisch und Teil des Scheinerwerbs!!!

Zum Zeitmanagement:

- Erster Termin 10.04 : Einführung
- Zweiter Termin 11.04: Erarbeitung der Avatarpersönlichkeit und des Forschungsthemas. Abklärung von rechtlichen Fragen und Fallstricken. Vorstellung des eigenen Themas in der Gruppe. Feedbackrunde. Abschließende Erarbeitung des Selbstversuchs.
- Dritter Termin 24.04: Zwischenstand. Prozesshafte Vorstellung der Zwischenergebnisse.

- Vierter Termin 09.05: Ergebnissvorstellung und Erarbeitung der Publikation.

Weitere Termine werden in der Gruppe abgesprochen. Der Selbstversuch läuft vom 11.04 - 08.05. 2015

Zur Bewerbung:

Da das Seminar im SoSe 2015 in der Testphase ist, werden die 10 Plätze über ein Motivationsschreiben vergeben!

Sollten Sie an dem Seminar teilnehmen wollen, bewerben Sie sich online über klips für das Seminar UND schicken Sie ein maximal 1- seitiges Motivationsschreiben an die Dozentin: christin.feldmann@uni-koeln.de.

Beschreiben Sie darin bitte kurz, warum Sie an diesem Seminar teilnehmen wollen und welche Vorkenntnisse Sie im Bereich social Media bereits erworben haben. Sie erhalten dann Nachricht über Ihre Teilnahme.

Scheinerwerb: Selbstversuch über einen Monat+ Ergebnisvortrag+ Erarbeitung der Publikation. Maximale Fehlzeit: 1 1/2 Stunden

Weitere Anmerkungen:

Sie sollten in jedem Fall eine Internetverbindung und einen Computer haben. Diese können nicht durch die Uni zur Verfügung gestellt werden. In dem Seminarraum gibt es Wireless - Lan, auf das Sie mit Ihrem Uni- Passwort zugreifen können.

- Christakis, Nicholas A. u.a.(2011:) Die Macht sozialer Netzwerke: Wer uns wirklich beeinflusst und warum Glück ansteckend ist, München.
- Dittler, Ulrich (2008):Aufwachsen in sozialen Netzwerken: Chancen und Gefahren von Netzgemeinschaften aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive, München.
- Hawaii!!! Das tägliche Grauen der Facebook-Postings, DIE WELT (<http://www.welt.de/icon/article134352155/Hawaii-Das-taegliche-Grauen-der-Facebook-Postings.html>) (21.11.2014)
- J.-F. Schrape (2011): Social Media, Massenmedien und gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktion. In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 21. 2011, 407-429. Volltext Online (PDF-Datei; 490 kB).
- Miller, Daniel u.a. (2012): Das wilde Netzwerk: Ein ethnologischer Blick auf Facebook, Berlin.Netzidentität-Der Blog der Westfälischen Wilhelms Universität Münster: Gefahren der social Media <http://www.uni-muenster.de/CareerService/blog/2012/11/gefahren-von-social-media/> (13.4.2014)
- Online-Publikation "Jugendarbeit und social networks" 3/2011 - JFF: http://www.jff.de/merz/dateien/ePublikation_Jugendarbeit_und_socialnetworks.pdf (25.11.2014)
- Wanhoff, Thomas (2011): Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern, Heidelberg.

63495 Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M.Proске

In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formen, die sowohl historisches als auch politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61213 Einführung in die pädagogische Phänomenologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015

R.Molzberger

61308 Identität in der totalen Institution Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

V. Schölzel

Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Themen, die im Seminar behandelt werden:

- 1) Identitätstheorien
- 2) Totale Institution
- 3) Das deutsche Asylverfahren
- 4) Die totale Institution Asyl
- 5) Identität in der totalen Institution Asyl

Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!

62406

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in pädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

H. Obert

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt in einer Migrationsgesellschaft wie der Deutschen eine konstitutive Realität in den verschiedenen pädagogischen Feldern dar. Dem entgegen stehen auf historisch-nationalstaatlichen Legitimationsversuchen basierende Sprachideologien, die monolinguale Strukturen (re-)produzieren und fordern. Im Seminar soll daher zum einen die mehrsprachige Realität, wie sie sich in pädagogischen Einrichtungen zeigt, genauer betrachtet sowie der Umgang pädagogischer Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit und die dahinter liegenden Begründungsstrukturen analysiert werden. Hinsichtlich der (Nicht-)Anerkennung von Mehrsprachigkeit in pädagogischen Kontexten soll außerdem der Blick um einen internationalen Vergleich geweitet werden.

Seminarraum S143 ehemals Raum 403/C-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

62409

Schulische Quereinsteiger/innen als Herausforderung für Bildungssysteme im internationalen Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.7.2015 16 - 20, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Mi. 22.7.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Do. 23.7.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Fr. 24.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Rühle

62454

Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62456

Kultur und Kommunikation

- 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 2.4.2015
 S. Neubert
- Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62458 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 S. Neubert
- Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus
- Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62459 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 S. Neubert
- Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft
- Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.
- 62482 Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
 E. Kleinau
- 62487 „erfasst, verfolgt, vernichtet“: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 A. Klein
- Menschen mit Behinderungen gehören zu den eher „vergessenen Opfern“ des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 Menschen wurden zwangssterilisiert, mehr als 200.000 ermordet. Es betraf Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, vor allem aus den ärmeren Schichten. An die sogenannten Krankenmorde erinnert seit September 2014 ein zentrales Mahnmal in der Berliner Tiergartenstr. 4 (Sitz der NS-Verwaltung für die Organisation der Krankenmorde). Von April bis Juni 2015 ist im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland

eine Wanderausstellung zu sehen, die sich kritisch mit der Verantwortung der damaligen Medizin, insbesondere der Psychiatrie, und der Bedeutung von psychiatrischer Diagnostik und Erfassung sowie der schulischen „Besonderung“ auseinandersetzt. In der Ausstellung wird auch danach gefragt, welche Bedeutung das Geschehen für die Gegenwart hat.

Die Seminarteilnehmenden werden in Interessensgruppen arbeiten und sich sowohl mit der Ausstellung auseinandersetzen wie auch die Begleitveranstaltungen vor- und nachbereiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von pädagogisch-didaktischen, historisch-sozialen und reflexiv-inklusiven Kompetenz. Da die Geschichte – auch in der Form des impliziten Gedächtnisses und der historischen Imagination – beeinflusst maßgeblich, vielfach jedoch unbewusst, gegenwärtige Haltungen und Debatten über soziale Ungleichheit, Behinderung und Inklusion.

Die Seminartermine finden – neben den angegebenen wöchentlichen Seminarterminen in der Universität - auch an außeruniversitären Lernorten statt und umfassen Block- und Abendtermine (in der Ausstellung, Teilnahme an den Begleitveranstaltungen). Für die Teilnahme am Seminar ist ein Interesse am Thema und eine aktive Mitwirkung, auch hinsichtlich der offenen, flexiblen Zeitplanung, unbedingte Voraussetzung. Die genauen Seminartermine und die Bedingungen des Crediterwerbs werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben. Das notwendige Hintergrundwissen bieten die Bücher von Ernst Klee:

- „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Erstaufgabe Frankfurt 1985, Neuaufl. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2010.
- Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001
- Deutsche Medizin im Dritten Reich. Karrieren vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2001

62491

Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

M.Tillmanns
K.Kalmbach
D.Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man lässt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.

Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62498 **Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen Gegenwartsdiagnosen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

E. Kleinau
N.N.

Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.

62555 **Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl, Ende 2.7.2015

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor große Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung, wie z. B. der sekundäre Antisemitismus oder der islamische Antisemitismus. Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesen Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist die Behandlung dieses Themas zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Auch die theoretische Auseinandersetzung soll nicht zu kurz kommen.

In einem weiteren Schritt setzen wir uns dann auf Grundlage historischer und theoretischer Erkenntnisse mit didaktisch-methodischen Zugänge zum Problemfeld auseinander, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die Thematisierung der NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht.

Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (ml.meier@web.de) und Sebastian Diers durchgeführt. Brühl, Christian/Meier, Marcus (2014): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

- 62650 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62652 Jugend, Migration und Lebenswelten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62654 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E. Jonuz
- 63495 Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 M. Proske
- In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formen, die sowohl historisches als auch politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

Aufbaumodul 2: Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

AM 2a: Bildungstheoretische Fragestellungen

- 61011 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2015 G. Mertens
- Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren

nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

- 61012 Oberseminar zur Vorlesung "Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen"**
2 SWS; Oberseminar
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 20.4.2015 G. Mertens
Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben.
Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:
1. tba
2. tba
Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.
- 61201 Anthropologie des Kindes – zur Pädagogik Maria Montessoris**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U. Frost
- 61207 Bildung als Passion**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 21 - 22.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Burchardt
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61225 Bildung im Dickicht der Kulturen (a)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
- 61609 Theorien schulischer Sozialisation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.

62483

Kriegskinder und Besatzungskinder in Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

E.Kleinau

Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.

62700

Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H.Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.

In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

A M 2 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61011

Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2015

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

61012

Oberseminar zur Vorlesung "Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen"

2 SWS; Oberseminar

- Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 20.4.2015 G. Mertens
 Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/
 Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung
 vorgesehen haben.
 Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum
 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:
1. tba
 2. tba
- Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei
 Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.
- 61201 Anthropologie des Kindes – zur Pädagogik Maria Montessoris**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 U. Frost
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107
- 61207 Bildung als Passion**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30 M. Burchardt
 Di. 21 - 22.30, 100 Hauptgebäude, 4107
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 W. Krone
 Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die
 genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 W. Krone
 Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die
 genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61225 Bildung im Dickicht der Kulturen (a)**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31 T. Schmidt
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107
- 61609 Theorien schulischer Sozialisation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 J. Noack Napoles
 Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen.
 Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen
 Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.
- 62700 Einführung in die interkulturelle Pädagogik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370 H. Roth
 Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B
 Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der
 Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler
 Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer
 Migrationsgesellschaft diskutiert.
 In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.
 Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

A M 2 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

62410 Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann
A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen. Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld
Allerweltshaus e.V.
Körnerstraße 77-79
50823 Köln

62450 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 13.30 - 15

K. Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Genoveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungstermin (verbindlich) am 08.04.2014 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Genoveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5) Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten

Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62475

Schulmanagement II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05) 13.4.2015 - 15.6.2015

Sa. 9.5.2015 9 - 12.30

Sa. 30.5.2015 9 - 12.30

Schulmanagement und Beziehungsmanagement Teil II

D. Wirth

Die Arbeit des ersten Semesters (s. dort) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden vorbereiten und halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)
Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.

Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart

Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen

Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen

Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel

Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel

Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel

Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth

Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn

Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn

Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn

Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart

Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin, Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Athena Oberhausen

Wirth, Doris 2014: Kunst, Schule, Kinder: Gestaltete Umgebung bildet und erzieht. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band II, Athena Oberhausen

Aufsätze

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Begehren wecken. Ganztags an der Hauptschule. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 5/2010, 140-141, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Bildung mangelhaft – Niveau niedrig? Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2012, 55, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

Wirth, Doris 6/2014: Fellows übernehmen Aufgaben, zu denen sonst die Zeit fehlt. Teach First ist ein Unterstützungsangebot für mehr Bildungsgerechtigkeit. Die BASS von A bis Z. Ritterbach Verlag

Wirth, Doris 8/2014: Beziehungsarbeit an Schulen. Zwischen Freiheit lassen und Grenzen setzen. Die BASS von A bis Z. Ritterbach Verlag

62476

Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte

Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477**Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62550**Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

2 CP/TN erhalten Sie für die Teilnahme, ein Protokoll und eine selbst entwickelte Interactive Whiteboard unterstützte Unterrichtseinheit.

Es kann kein Leistungsnachweis/4CP erworben werden.

63017

Schulische Inklusion - Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

B. Serke

Schulische Inklusion – Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

Kooperation gilt als bedeutsamer Teil der Lehrerprofession sowie als Indikator für Schul- und Organisationsqualität. Eine individuelle Förderung kann – aufgrund der Erweiterung der Heterogenitätsdimensionen durch schulische Inklusionsprozesse – nur in einer multiprofessionellen Kooperation bewältigt werden. Andererseits werden kooperative Lernformen als zentrale Gelingensbedingung für die Partizipation von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der inklusiven Schule erachtet.

Im Seminar werden – nach einer Einführung in den Forschungsstand schulischer Inklusion – förderliche und hinderliche Faktoren der Kooperation von Lehrkräften in inklusiven Kontexten diskutiert. Des Weiteren werden verschiedene Methoden kooperativen Lernens im inklusiven Unterricht vorgestellt und erprobt. Gelingende, kooperative Lehr-Lern-Strukturen werden anhand der Laborschule Bielefeld veranschaulicht. Es besteht die Möglichkeit, an dieser Schule gemeinsam zu hospitieren.

Büttner, G./Warwas, J./Adl-Amini, K. (2012): Kooperatives Lernen und Peer Tutoring im inklusiven Unterricht. In: Zeitschrift für Inklusion 1-2. URL: http://www.pedocs.de/volltexte/2012/5877/pdf/Buettner_Kooperatives_Lernen_und_Peer_Tutoring_Zeitschrift_fuer_Inklusion_D_A_.pdf

Serke, B./Urban, M./Lütje-Klose, B. (2014): Teamarbeit und Team-Teaching in inklusiven Grundschulen. In: Franz, E./Trumpa, S./Esslinger-Hinz, I. (Hrsg.): Inklusion: Eine Herausforderung für die Grundschulpädagogik. Schneider Verlag: Hohengehren, S. 249-260.

63257

Vorsicht Podcast!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 6.7.2015

Sa. 25.4.2015 11 - 17

So. 26.4.2015 11 - 16

F. Magnifico

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Raumangaben zum Blockwochenende (25.-26.04.2015) werden noch bekannt gegeben.

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem

Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63271

Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

63272

Examenskolloquium SS 15

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63273

Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 13.4.2015

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten."

(Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis. Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63400**Klafkis Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401**Herders Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402**Didaktische Prinzipien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstattgeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63408

Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 9. April 2015, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Aachener Straße 201, 2. Etage, Gebäude 207).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden.

Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.

IBedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

63509

Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

63518

Belastungen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701), ab 13.4.2015

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

66681

"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209
13.4.2015 - 6.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66682

"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
10.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

69056 Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A. Paxa
H. Miloschenko

69718 Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den

M. Sondermann

Integrationsversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

- 69734 Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015
 Dozent: Michael Ehlscheid M.Ehlscheid
- 69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Dozent: Michael Ehlscheid M.Ehlscheid
- 69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015 M.Ehlscheid

A M 2 d : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

- 62410 Forschungswerkstatt Inklusion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 24.4.2015 9 - 16
 Fr. 8.5.2015 9 - 16
 Fr. 19.6.2015 9 - 16
 P.Herzmann
 A.Panagiotopoulou
 L.Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen. Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld
 Allerweltshaus e.V.
 Körnerstraße 77-79
 50823 Köln

- 62450 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 13.30 - 15

K.Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Genoveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungstermin (verbindlich) am 08.04.2014 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Genoveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5) Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62475

Schulmanagement II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05) 13.4.2015 - 15.6.2015

Sa. 9.5.2015 9 - 12.30

Sa. 30.5.2015 9 - 12.30

Schulmanagement und Beziehungsmanagement Teil II

D.Wirth

Die Arbeit des ersten Semesters (s. dort) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden vorbereiten und halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)
Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.

Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart

- Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin
- Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen
- Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen
- Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen
- Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel
- Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth
- Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn
- Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart
- Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München
- Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster
- Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin, Münster
- Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Athena Oberhausen
- Wirth, Doris 2014: Kunst, Schule, Kinder: Gestaltete Umgebung bildet und erzieht. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band II, Athena Oberhausen
- Aufsätze
- Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln
- Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln
- Wirth, Doris 2010: Begehren wecken. Ganztage an der Hauptschule. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 5/2010, 140-141, Köln
- Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztage Schule. Pädagogische Chancen und Probleme. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Bildung mangelhaft – Niveau niedrig? Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2012, 55, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

Wirth, Doris 6/2014: Fellows übernehmen Aufgaben, zu denen sonst die Zeit fehlt. Teach First ist ein Unterstützungsangebot für mehr Bildungsgerechtigkeit. Die BASS von A bis Z. Ritterbach Verlag

Wirth, Doris 8/2014: Beziehungsarbeit an Schulen. Zwischen Freiheit lassen und Grenzen setzen. Die BASS von A bis Z. Ritterbach Verlag

62476

Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477

Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt. Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62550

Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

2 CP/TN erhalten Sie für die Teilnahme, ein Protokoll und eine selbst entwickelte Interactive Whiteboard unterstützte Unterrichtseinheit.

Es kann kein Leistungsnachweis/4CP erworben werden.

63017

Schulische Inklusion - Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

B. Serke

Schulische Inklusion – Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

Kooperation gilt als bedeutsamer Teil der Lehrerverberufung sowie als Indikator für Schul- und Organisationsqualität. Eine individuelle Förderung kann – aufgrund der Erweiterung der Heterogenitätsdimensionen durch schulische Inklusionsprozesse – nur in einer multiprofessionellen Kooperation bewältigt werden. Andererseits werden kooperative Lernformen als zentrale Gelingensbedingung für die Partizipation von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der inklusiven Schule erachtet.

Im Seminar werden – nach einer Einführung in den Forschungsstand schulischer Inklusion – förderliche und hinderliche Faktoren der Kooperation von Lehrkräften in inklusiven Kontexten diskutiert. Des Weiteren werden verschiedene Methoden kooperativen Lernens im inklusiven Unterricht vorgestellt und erprobt. Gelingende, kooperative Lehr-Lern-Strukturen werden anhand der Laborschule Bielefeld veranschaulicht. Es besteht die Möglichkeit, an dieser Schule gemeinsam zu hospitieren.

Büttner, G./Warwas, J./Adl-Amini, K. (2012): Kooperatives Lernen und Peer Tutoring im inklusiven Unterricht. In: Zeitschrift für Inklusion 1-2. URL: http://www.pedocs.de/volltexte/2012/5877/pdf/Buettner_Kooperatives_Lernen_und_Peer_Tutoring_Zeitschrift_fuer_Inklusion_D_A_.pdf

Serke, B./Urban, M./Lütje-Klose, B. (2014): Teamarbeit und Team-Teaching in inklusiven Grundschulen. In: Franz, E./Trumpa, S./Esslinger-Hinz, I. (Hrsg.): Inklusion: Eine Herausforderung für die Grundschulpädagogik. Schneider Verlag: Hohengehren, S. 249-260.

63257**Vorsicht Podcast!**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 6.7.2015

Sa. 25.4.2015 11 - 17

So. 26.4.2015 11 - 16

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Raumangaben zum Blockwochenende (25.-26.04.2015) werden noch bekannt gegeben.

F. Magnifico

63266**(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

K. Hugger

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63271**Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

63272**Examenskolloquium SS 15**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63273**Beraten in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 13.4.2015

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten."

(Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis. Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63400**Klafkis Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401**Herders Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402

Didaktische Prinzipien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstättengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63408

Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 9. April 2015, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Aachener Straße 201, 2. Etage, Gebäude 207).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

63509

Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

63518

Belastungen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701), ab 13.4.2015

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffnungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

66681

"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209 13.4.2015 - 6.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlischt der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66682

"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
10.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlischt der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßige Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

69056 Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A. Paxa
H. Miloschenko

69718 Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den Integrationsschulversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

M. Sondermann

69734 Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015

Dozent: Michael Ehlscheid

M. Ehlscheid

69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Dozent: Michael Ehlscheid

M. Ehlscheid

69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015

M. Ehlscheid

A M 2 e : S c h u l p ä d a g o g i k I I o d e r I I I z u g e o r d n e t

62410 Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann
A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen. Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld
Allerweltshaus e.V.
Körnerstraße 77-79
50823 Köln

62450

Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 13.30 - 15

K. Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Genoveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungsstermin (verbindlich) am 08.04.2014 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungsstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Genoveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5)

Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen

Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62475**Schulmanagement II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05) 13.4.2015 - 15.6.2015

Sa. 9.5.2015 9 - 12.30

Sa. 30.5.2015 9 - 12.30

Schulmanagement und Beziehungsmanagement Teil II

D. Wirth

Die Arbeit des ersten Semesters (s. dort) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden vorbereiten und halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)
Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.

Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart

Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen

Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen

Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel

Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel

Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel

Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth

Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn

Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn

Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn

Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart

Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin, Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Athena Oberhausen

Wirth, Doris 2014: Kunst, Schule, Kinder: Gestaltete Umgebung bildet und erzieht. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band II, Athena Oberhausen

Aufsätze

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Begehren wecken. Ganztags an der Hauptschule. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 5/2010, 140-141, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Bildung mangelhaft – Niveau niedrig? SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2012, 55, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

Wirth, Doris 6/2014: Fellows übernehmen Aufgaben, zu denen sonst die Zeit fehlt. Teach First ist ein Unterstützungsangebot für mehr Bildungsgerechtigkeit. Die BASS von A bis Z. Ritterbach Verlag

Wirth, Doris 8/2014: Beziehungsarbeit an Schulen. Zwischen Freiheit lassen und Grenzen setzen. Die BASS von A bis Z. Ritterbach Verlag

62476

Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477

Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62550

Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

2 CP/TN erhalten Sie für die Teilnahme, ein Protokoll und eine selbst entwickelte Interactive Whiteboard unterstützte Unterrichtseinheit.

Es kann kein Leistungsnachweis/4CP erworben werden.

63017

Schulische Inklusion - Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

B. Serke

Schulische Inklusion – Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

Kooperation gilt als bedeutsamer Teil der Lehrerprofession sowie als Indikator für Schul- und Organisationsqualität. Eine individuelle Förderung kann – aufgrund der Erweiterung der Heterogenitätsdimensionen durch schulische Inklusionsprozesse – nur in einer multiprofessionellen Kooperation bewältigt werden. Andererseits werden kooperative Lernformen als zentrale Gelingensbedingung für die Partizipation von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der inklusiven Schule erachtet.

Im Seminar werden – nach einer Einführung in den Forschungsstand schulischer Inklusion – förderliche und hinderliche Faktoren der Kooperation von Lehrkräften in inklusiven Kontexten diskutiert. Des Weiteren werden verschiedene Methoden kooperativen Lernens im inklusiven Unterricht vorgestellt und erprobt. Gelingende, kooperative Lehr-Lern-Strukturen werden anhand der Laborschule Bielefeld veranschaulicht. Es besteht die Möglichkeit, an dieser Schule gemeinsam zu hospitieren.

Büttner, G./Warwas, J./Adl-Amini, K. (2012): Kooperatives Lernen und Peer Tutoring im inklusiven Unterricht. In: Zeitschrift für Inklusion 1-2. URL: http://www.pedocs.de/volltexte/2012/5877/pdf/Buettner_Kooperatives_Lernen_und_Peer_Tutoring_Zeitschrift_fuer_Inklusion_D_A_.pdf

Serke, B./Urban, M./Lütje-Klose, B. (2014): Teamarbeit und Team-Teaching in inklusiven Grundschulen. In: Franz, E./Trumpa, S./Esslinger-Hinz, I. (Hrsg.): Inklusion: Eine Herausforderung für die Grundschulpädagogik. Schneider Verlag: Hohengehren, S. 249-260.

63257

Vorsicht Podcast!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 6.7.2015

Sa. 25.4.2015 11 - 17

So. 26.4.2015 11 - 16

F. Magnifico

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Raumangaben zum Blockwochenende (25.-26.04.2015) werden noch bekannt gegeben.

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern

auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63271

Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

63272

Examenskolloquium SS 15

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63273

Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 13.4.2015

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten."

(Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis. Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63400

Klafkis Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401

Herders Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402

Didaktische Prinzipien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstattengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

W. Plöger

63405

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

W. Plöger

63408

Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 9. April 2015, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Aachener Straße 201, 2. Etage, Gebäude 207).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

W. Plöger

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.

R. Wisbert

!Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

63509

Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

63518

Belastungen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701), ab 13.4.2015

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images

in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention.
 Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006
 Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
 Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

66681**"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209
 13.4.2015 - 6.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66682**"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
 10.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

69056 Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A. P a x a
H. M i l o s c h e n k o

69718 Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. S o n d e r m a n n

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den Integrationsschulversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

69734 Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015
Dozent: Michael Ehlscheid M.Ehlscheid

69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) M.Ehlscheid
Dozent: Michael Ehlscheid

69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015 M.Ehlscheid

K o l l o q u i u m

62479 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl E.Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

62486 Wissenschaftliches Arbeiten - aber wie? Lern-, Prüfungs- und Forschungsberatung
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 A.Klein

62655 Examenskolloquium
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E.Jonuz

63101 Examenskolloquium
2 SWS; Kolloquium
Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192 P.Herzmann
Das Kolloquium unterstützt Sie bei der Vorbereitung der schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen. Es finden regelmäßig Vorbesprechungen und themenbezogene Sitzungen statt. Termine und Hinweise finden Sie im Newsbereich der Homepage von Frau Prof. Dr. Petra Herzmann.
Eine Anmeldung zum Kolloquium ist nicht erforderlich.

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T G)

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

(<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66900
Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32, nicht am 7.4.2015

Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66902

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66903**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

S. Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66905

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66907

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66908 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66909

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66909**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Friebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66910**

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab 16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

J. Boyne
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** 66911

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66912 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66912**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66913 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Krämer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66959

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66959

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66960 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961

Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
 (ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
 R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
 R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
 (ehem. R 403)

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66962 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
 (ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
 (ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
 (ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
 (ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66963**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66963**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66964

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66964

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66965 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66965**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66966

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66966

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66967 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66967**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby
(ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66968

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66968

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66969**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66969**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66970

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66970

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66973 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66973**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66974

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66974

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoligestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66975**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66975**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66976 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66976**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Raun

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66977 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66977**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66979 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66979**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66980

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66980

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66982

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66982

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66983**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66983**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66984 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66984**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

M. Klüser

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66985 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66985**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66986

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66987 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66987**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annén

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66989

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S. Hesse

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66990**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M.Boos

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66993 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66993**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66994

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66995

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu

selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66996

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66997

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66999

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66999**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Einmonatiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (L A G)

Baustein 1: Erziehen I

- 61302 Erziehung, Sozialisation und Jugend**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) J. E c a r i u s
In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.
Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
- 61503 Einführung in die Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) M. S c h e m m a n n
- 61600 Bildung und Erziehung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) U. S t e n g e r
Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015
Achtung! In dieser Vorlesung können nur Leistungen in Form von 2 Credit Points erbracht werden.
Es können KEINE 4 Credit Points erworben werden.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

- 61006 Kulturelle Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D.Lohwasser
- 61013 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI
Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude M.Hirschmann
- 61014 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015 M.Hirschmann
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103
Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103 M.Hirschmann
- 61018 Museologie und Museumspädagogik I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI
Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M.Hirschmann
- 61019 Museologie und Museumspädagogik II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M.Hirschmann
- 61104 Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107 D. Korres
 Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.
 Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.
 Literaturempfehlungen:
 Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.
 Ders., Existenzphilosophie.
 Ders., Das Problem der Begegnung.
 Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.
 Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".
- 61206 Einführung in Pädagogisches Denken**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Burchardt
- 61212 Aisthesis und ästhetische Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015 R. Molzberger
- 61215 »Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl W. Krone
 Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61216 Erziehung als Nicht-Tun**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
 In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61217 »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
 Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
 Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 131 (ehem. R 103) T. Schmidt

- 61223 Bildung und Biographien (a)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Raum heißt jetzt: S 131
 T. Schmidt
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 133 (ehem. R 119)
 Raum heißt jetzt: S 133
 T. Schmidt
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 K. Schmidt
 Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.
- 61230 Martha Muchow und Maria Montessori**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 K. Schmidt
 Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.
 Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.
 Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.
- 61231 Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
 K. Schmidt
 Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfuh. Innerhalb des juristischen

Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbändig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

61507

Einführung in Entwicklungs- und Lerntheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202, ab 13.4.2015

L. Breyer

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studieneinsteiger und gibt einen einführenden Überblick über Entwicklungs- und Lerntheorien. Indem auf Fragen nach Verhaltensänderung und -fortschritten eingegangen wird, werden im Seminar gemeinsam Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Entwicklungs- und Lerntheorien diskutiert. Von den Studierenden wird dementsprechend die engagierte und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen und eine regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur erwartet.

61609

Theorien schulischer Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen.

Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.

61611

Lernwerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015

M. Kleinow

Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.

- 62452 Inklusive Didaktik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015 K.Reich
 Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.
 Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.
 Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).
- 62461 Kinder- und Jugendhilfe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R.Westhofen
- 62462 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R.Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 R.Westhofen
 Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
 Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015 R.Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A.Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A.Clasen
 Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.

Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62469

Seminar zur Schulsozialarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015

A. Clasen

Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

62472

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62473

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62474

„Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

C. Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62478

Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahre bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralemma.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A. Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62552 Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

62554 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559 Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
raum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer

S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und –Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschafts-Konstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
- Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
- den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
- auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
- die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
- die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
- die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).

(1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.
Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

63102**Lernstrategien im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 18 - 19

Fr. 10.4.2015 10 - 17.30

Fr. 26.6.2015 10 - 12.30

I. Flagmeyer
P. Herzmann

Wichtig: Obligatorische Vorbesprechung zum Seminar: Dienstag, 07.04.2015 18:00-19:00 Uhr 2.17 (Triforum, Innere Kanalstraße, 2. Etage)

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an zwei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.04.2015 - 10.00-17.30 h

Freitag, 26.06.2015 - 10.00-12.30 h

Die Räume werden noch bekannt gegeben

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des Semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 07.04.2015 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

63514**Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten

unterschiedliche Schwerpunkt-setzungen erfahren, enenim Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002).
Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012
Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

- 61006 Kulturelle Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D.Lohwasser
- 61013 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI
Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude M.Hirschmann
- 61014 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015 M.Hirschmann
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103
Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103 M.Hirschmann
- 61018 Museologie und Museumspädagogik I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI
Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M.Hirschmann
- 61019 Museologie und Museumspädagogik II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem.
R 402)

M.Hirschmann

61104

**Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und
situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

D.Korres

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.
Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.

Ders., Existenzphilosophie.

Ders., Das Problem der Begegnung.

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".

61206

Einführung in Pädagogisches Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61212

Aisthesis und ästhetische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015

R.Molzberger

61215

»Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl

W.Krone

Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: erste Vorlesungswoche

61216

Erziehung als Nicht-Tun

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.

Beginn: erste Vorlesungswoche

61217

»Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in

der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.

Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit

- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103) T. Schmidt
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
Raum heißt jetzt: S 131
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119) T. Schmidt
Raum heißt jetzt: S 133
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K. Schmidt
Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.
- 61230 Martha Muchow und Maria Montessori**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K. Schmidt
Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde,

ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

61231

Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfährt. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbstmündig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationsspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

61507

Einführung in Entwicklungs- und Lerntheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202, ab 13.4.2015

L. Breyer

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studieneinsteiger und gibt einen einführenden Überblick über Entwicklungs- und Lerntheorien. Indem auf Fragen nach Verhaltensänderung und -fortschritten eingegangen wird, werden im Seminar gemeinsam Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Entwicklungs- und Lerntheorien diskutiert. Von den Studierenden wird dementsprechend die engagierte und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen und eine regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur erwartet.

61609

Theorien schulischer Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.

- 61611 Lernwerkstatt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015
M.Kleinow
Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.
Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.
- 62452 Inklusive Didaktik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015
K.Reich
Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.
Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.
Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).
- 62461 Kinder- und Jugendhilfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015
R.Westhofen
- 62462 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015
R.Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015
R.Westhofen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015
R.Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
A.Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.

Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62469

Seminar zur Schulsozialarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015

A. Clasen

Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

62472

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62473

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62474

„Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

C. Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen

von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62478

Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahren bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralema.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A. Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62552

Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

62554

Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559

Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer
S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und -Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschaftskonstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

63102**Lernstrategien im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 18 - 19

Fr. 10.4.2015 10 - 17.30

Fr. 26.6.2015 10 - 12.30

I. Flagmeyer
P. Herzmann

Wichtig: Obligatorische Vorbesprechung zum Seminar: Dienstag, 07.04.2015 18:00-19:00 Uhr 2.17 (Triforum, Innere Kanalstraße, 2. Etage)

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an zwei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.04.2015 - 10.00-17.30 h

Freitag, 26.06.2015 - 10.00-12.30 h

Die Räume werden noch bekannt gegeben

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des Semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 07.04.2015 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

63514**Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, enenim Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002). Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012 Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

Berufsfeldpraktikum (BFP)

66915 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (15) 66915

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Di. 7.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula,
Geb. 216 HF)

Di. 14.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula,
Geb. 216 HF)

S. Barsch
A. Krämer
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs Lehrern. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL. Bitte beachten Sie: Beide Veranstaltungen sind inhaltsidentisch.

66916 Berufsfeldpraktikum - Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld! - (15) 66916

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 14.4.2015

Sa. 11.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

n. n.
I. Schindler

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld!

Das Modellprojekt „Freizeit im Berufsalltag?! (FBA) - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld“ erprobt im Sommersemester 2015 exklusiv mit einer kleinen Lerngruppe den neuen Bereich

der Kinder- & Jugendfreizeiten für das Berufsfeldpraktikum. Im Modellprojekt FBA leiten die Studierenden eine Kinder- & Jugendreise und werden darauf in einem begleitenden Seminar vorbereitet. Dieses setzt genau an der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit an. So lernen Sie wichtige Kooperationspartner von Schule kennen und trainieren wichtige Kompetenzen für den späteren Beruf (u.a. Klassenfahrten durchführen).

Erfahrungen aus diesem Projekt sollen dann in der regulären Lehre ab dem Wintersemester 2015/16 umgesetzt werden.

Ihre Vorteile:

- Es werden Praktikumsstellen für Sie bereitgehalten, bei denen Sie sich melden können.
 - Ihr Praktikum führt Sie an einige der beliebtesten Urlaubsziele.
 - Das Praktikum wird zumeist mit einer finanziellen Aufwandsentschädigung vergütet.
 - Sie können evtl. die Jugendleitercard (Juleica) erwerben.
 - Sie erhalten die Möglichkeit zu kostenloser systemischer Beratung.
- Qualifiziertes DozentInnenteam aus den Bereichen: Pädagogik, Kinder- & Jugendreisen, Marte Meo, Theater, Erlebnispädagogik, Tanz und Pantomime.

Bitte per Mail melden!

Es handelt sich hier um ein Modellprojekt mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Kinder- & Jugendreisen/ Klassenfahrten. Daher ist eine verbindliche und zuverlässige Teilnahme notwendig. Aus diesem Grund melden Sie sich bitte unter Angabe Ihrer Matrikel-Nr., Ihres Studiengangs und Ihres Fachsemesters mit einer kurzen Angabe: Warum wollen Sie teilnehmen, was würden Sie gerne bei einer Kinder- & Jugendreise umsetzen, haben Sie bereits einen favorisierten Kooperationspartner (Termine siehe unten)...?) per E-Mail bei ingmar.schindler@uni-koeln.de.

Ablauf des Modellprojektes:

Der Verlauf des Modellprojekts FBA gliedert sich in 5 Phasen:

Phase 1: Auftaktworkshop (4 SWS) am 11. April 2015 in der Zeit von 10-13:30 Uhr (s. Termine)

Phase 2: Seminarphase (16 SWS Präsenzzeit = 6 Sitzungen & 1 Praxisworkshop) und Treffen in Lernteams

Phase 3: Vorbereitung auf die Freizeit/ Jugendreise (durch den Träger) und Treffen in Lernteams

Phase 4: Durchführung der Jugendreise/ Freizeit/ Klassenfahrt (durch die Studierenden)

Phase 5: Reflexion des Praktikums (1 Workshop = 4 SWS)

Termine der Vorbereitungen bei den einzelnen Kooperationspartnern (Teil des Praktikums):

Ferienexpress e.V.	AWO (Bezirksjugendwerk Rheinland)	Spectral Jugendreisen e.V. (Youngtour)	freizeitassistenz e.V. (Quertour)
16.05.-17.05.2015	24.-26.04.2015	10.05.15 (Casting & Crashkurs)	29.05.-31-05.2015
04.06.2015	29.-31.05.2015	Evtl. ein weiteres Schulungswochenende	12.06.-14-06.2015

Formalia

Dokumentation des Praktikums im Portfolio, Durchführung einer Erkundungsgsaufgabe (Forschendes Lernen).

Lehrpersonen: Ingmar Schindler und Bastian Sonntag

Nach Ablauf des Seminars bzw. des Praxisworkshops findet eine Abschlussreflexion statt am 16.10.2015 von 10:00 bis 14:00 Uhr (der Ort wird noch bekannt gegeben).

66917

Berufsfeldpraktikum - Inklusion im internationalen Kontext - International Teacher Education Laboratory - developing inclusive values through e-portfolios (Begleitseminar) (15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 15.5.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 19.6.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

M. Kricke

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Im Fokus steht das Thema der schulischen Inklusion im internationalen Kontext.

Sie werden sich mit dem Thema Inklusion in Lernteams reflexiv auseinandersetzen und mit internationalen Peers darüber in Kontakt treten können.

Ihr Berufsfeldpraktikum können Sie in diesem Rahmen an einer Schule im Ausland oder an einer Schule mit Gemeinsamen Unterricht im Inland absolvieren.

Während Ihres Praktikums erkunden Sie eine individuelle Fragestellung zum Thema „Inklusion“, die in der Vorbereitungsphase geplant wird.

Nach Abschluss der Praxisphase stellen Sie Ihre Erkenntnisse im Rahmen einer Präsentation vor (Genauer Termin wird noch geklärt).

Teile des Seminars werden auf Englisch sein.

66918

Betreutes Berufsfeldpraktikum in der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (15) 66918

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 13.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.4.2015 9 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 19.4.2015 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

M. Massumi

Der Bereich Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte gerade für geflüchtete Kinder sowie Jugendliche wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das begleitete Praktikum wendet sich daher auch an alle Studierende, die sich für Sprachförderung interessieren.

In Vorbereitungsveranstaltungen werden eine fachliche Einführung in Grundlagen zu den Themen Flüchtlingsarbeit, Alphabetisierung sowie Spracherwerb und eine Einführung in die Unterrichtsgestaltung von Sprachförderkursen gegeben. Im Anschluss unterrichten Sie in Tandems Kinder oder Jugendliche in der Notunterkunft der Herkulesstraße je zwei Stunden in der Woche.

Das BFP enthält folgende Elemente:

- 1) Vorbereitungsveranstaltungen zu Beginn des Semesters, die verpflichtend sind (13.04. 16-19Uhr; 17.04. 16-19Uhr; 18.04. 9-16Uhr; 19.04. 10-16Uhr)
- 2) 1 Besichtigungstermin der Förderräume in der Notunterkunft am 13.04.15 um 11Uhr oder am 17.04.15 um 14Uhr
- 3) 1 Hospitationstag in der Einrichtung nach individueller Absprache
- 4) 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit in Lehtandems nach individueller Absprache (inkl. 1 Reflexionsgespräch)
- 5) 1 Zwischenreflexionsveranstaltung

Die Anmeldung für das Praktikum erfolgt ausschließlich per Mail an mona.massumi@uni-koeln.de unter Angabe des Namens, der Semesterzahl, der E-Mail-Adresse sowie der studierten Fächer.

26 Studierende werden für das Praktikum zugelassen.

66919

Schnupperkurs Berufsfeldpraktikum - (Freiwilliges Begleitseminar) (15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 19.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 24.6.2015 10 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

C. Priebe

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, verschiedene Bereiche des Berufsfeldpraktikums zu erkunden. Es richtet sich an Studierende, die in der Gestaltung des Berufsfeldpraktikums

noch unsicher sind und in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln möchten, um sich für eine Praktikumsvariante zu entscheiden. Wir werden, überwiegend während der Pfingstferien, ganztägige, thematisch unterschiedlich gelagerte Exkursionen unternehmen. Jede Exkursion ist an den Austausch mit einer im jeweiligen Gebiet erfahrenen Person gekoppelt. Der vorläufige Seminarplan beinhaltet:

Exkursion in ein Theater, Workshop zum Thema Theaterpädagogik (am 24.6.15)

Exkursion in mehrere Museen, Einführung in die Museumspädagogik

Angedacht sind außerdem die Bereiche Inklusion, Sozialpädagogik, Erlebnis- und Umweltpädagogik und Sportpädagogik. Insgesamt wird es vier Exkursionen geben; die Gestaltung erfolgt in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen. Das Seminar deckt in etwa die Hälfte des Stundenkontingents des Berufsfeldpraktikums ab.

Am Ende des Semesters erfolgt in einer Reflexionsveranstaltung die Auswertung der im Semesterverlauf gesammelten Erfahrungen und die Entscheidung für einen Praktikumsbereich.

Die Teilnahme an den Exkursionen wird auf die Gesamtstundenzahl des Berufsfeldpraktikums angerechnet. Es können geringe Kosten entstehen, etwa durch Eintritts- oder Fahrtgelder. Genauere Informationen erfolgen im Anschluss an die Einführungsveranstaltungen für das Berufsfeldpraktikum, jeweils am 7.4. und 14.4. um 19.30 Uhr.

Auskunft erhalten Sie auch direkt bei der Dozentin: claudia.priebe@uni-koeln.de

66920

Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz (15) 66920

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugereiste SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 01.02. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt mit Herrn Mathias Fehn auf unter der E-Mail-Adresse: mathias.fehn@gmx.de

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Mona Massumi im ZfL zur Verfügung.

M. Massumi

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s
o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67000

Beurteilen I, A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie

unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001**Beurteilen I, B**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67002**Beurteilen I, C**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67003**Beurteilen I, D**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, die auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004**Beurteilen I, E**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

H. Gerdes

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer

vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

67005

Beurteilen II, A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, Prozesse und Methoden des Beurteilens in schulischen Kontexten aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

Prüfungen und Noten (Funktionen, empirische Befunde, ...),
 Prüfungs- und Aufgabenformate,
 Beurteilungsfehler,
 Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
 Bezugsnormen,
 Konstruktion von Prüfungen,
 Aufgabenanalyse,
 Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
 Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67006

Beurteilen II, B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67007

Beurteilen II, C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

H. Gerdes

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67008**Beurteilen II, D**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a u s t e i n 3 : B e u r t e i l e n I I I**67020****Beurteilen III, Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Hansen

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67021**Beurteilen III, Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67022**Beurteilen III, Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67023**Beurteilen III, Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 1.6.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 10.7.2015 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 11.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05)

So. 12.7.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- Erscheinen bei der Vorbesprechung und vollständiges Erscheinen im Block (max. 2 Stunden Fehlzeiten im Block)
- vor dem Blockseminar: Lesen von 2-3 Grundlagen-Artikel zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
- Nach dem Beitrag verfasst 1 aus Ihrer Gruppe eine Abschluss-Reflexion zu Ihrem Beitrag (min. 2,5 Seiten, innerhalb 10 Tage abzugeben)

Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester voraussichtlich wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.

Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)

- Neurobiologie des Lernens
- Leistungsbeurteilung
- Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
- Motivationspsychologie und Attribution
- Professionelle Gesprächsführung
- Kommunikationsmodelle
- Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
- Verhaltensbeobachtung
- Lehrer-Supervision
- Burnout/Lehrergesundheit
- Mentalisierung/ToM
- Übertragung/Gegenübertragung
- Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
- psychische Störungen bei SuS
- Mobbing/Cybermobbing/Bullying
- Prokrastination
- Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
- Inklusion
- Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
- ICF (für Sonderpädagogen)
- Systemische Ansätze in der Schule
- Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
- Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)

- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorbesprechung) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67024

Beurteilen III, Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 12.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 14.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- Erscheinen bei der Vorbesprechung und vollständiges Erscheinen im Block (max. 2 Stunden Fehlzeiten im Block)
- vor dem Blockseminar: Lesen von 2-3 Grundlagen-Artikel zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
- Nach dem Beitrag verfasst 1 aus Ihrer Gruppe eine Abschluss-Reflexion zu Ihrem Beitrag (min. 2,5 Seiten, innerhalb 10 Tage abzugeben)

Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester voraussichtlich wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.

Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)

- Neurobiologie des Lernens
- Leistungsbeurteilung
- Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
- Motivationspsychologie und Attribution
- Professionelle Gesprächsführung
- Kommunikationsmodelle
- Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
- Verhaltensbeobachtung
- Lehrer-Supervision
- Burnout/Lehrergesundheit
- Mentalisierung/ToM
- Übertragung/Gegenübertragung
- Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
- psychische Störungen bei SuS
- Mobbing/Cybermobbing/Bullying
- Prokrastination
- Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
- Inklusion
- Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
- ICF (für Sonderpädagogen)
- Systemische Ansätze in der Schule
- Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
- Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)

- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorbesprechung) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67025

Beurteilen III, Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
134 (ehem. R 134)

C. Paul

Lehrkräfte stehen im schulischen Alltag vor etlichen Herausforderungen, die in komplexen Situationen auftauchen und eng mit Lehr-Lernprozessen verbunden sind. Dazu gehört z.B. Schülerinnen und Schülern fachbezogene und übergreifende Inhalte zu vermitteln, dabei auf deren Lernvoraussetzungen Rücksicht zu nehmen und individuelle Förderung zu bieten bzw. Unterricht adaptiv zu gestalten. In diesem Zusammenhang geht es jedoch nicht nur um die Entwicklung und Begleitung von Lern(en)- und Leistung(-prozess)en, sondern ebenfalls um deren Erhebung und Bewertung.

Im Zentrum stehen in diesem Seminar daher Fragen zur Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung, die sich aus der Betrachtung unterschiedlicher Perspektiven auf den Gegenstand ergeben, unterschiedliche Bereiche mit einbeziehen und verschiedene Prüfungsformen berücksichtigen.

Wir werden uns z.B. damit beschäftigen, welche Merkmale von LehrerInnen und SchülerInnen sowie Prüfungs- und Aufgabenformen im Kontext von Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung eine Rolle spielen. Wir gehen dabei u.a. folgenden Fragen nach: Wie lassen sich Lernvoraussetzungen, Leistungsstand und –entwicklung erheben?

Welche unterschiedlichen Prüfungsformen gibt es und mit welchen Vor- und Nachteilen (für Prüflinge und Prüfende) stehen diese in Zusammenhang? An welchen Maßstäben orientieren sich Beurteilungen und mit welchen (möglichen) Urteilsfehlern sind sie ggf. behaftet?

Ziel soll es sein, dass die Teilnehmenden nach dem Seminar wissen, inwiefern Erkenntnisse aus der Pädagogischen Diagnostik ihnen im Schulalltag helfen können. Sie werden nicht nur wissen, wie klassische und alternative Prüfungsformen konstruiert und bewertet werden, sondern können diese darüber hinaus kritisch einschätzen. Nicht zuletzt erhalten sie Anregungen, wie sich die Güte von Leistungsmessungen- und Leistungsbeurteilungen im schulischen Kontext erhöhen lässt, d.h. z.B. wie Bewertungen genauer und fairer abgegeben werden können.

Didaktisch gesehen wird es ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten geben. Ein besonderes Augenmerk wird auf der aktiven Einbindung des Seminars liegen, um einen größtmöglichen Gewinn für alle Beteiligten zu erzielen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67026

Beurteilen III, Kurs G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

K.Tornow

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: Welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67027

Beurteilen III, Kurs H

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015

K.Tornow

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: Welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67028

Beurteilen III, Kurs I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

So. 19.4.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

So. 17.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

C. Brenk

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67029

Beurteilen III, Kurs J

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 13.4.2015

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67030

Beurteilen III, Kurs K

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem.
R 1.02)

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67031

Beurteilen III, Kurs L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
raum S 136 (ehem. R 201)

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67032

Beurteilen III, Kurs M: Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen - trauernde Klassen als "beurteilungsfreie Zone"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.7.2015 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Di. 8.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Mi. 9.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Di. 22.9.2015 15 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Sticker

Krankheit und Tod machen nicht am Schultor Halt. Daher müssen Lehrkräfte sich darauf einstellen, auch in der Schule damit konfrontiert zu werden. Die Seminarveranstaltung soll Lehramtsstudierende aller Schulformen auf diese Herausforderung vorbereiten. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen zu Krankheitskonzepten, Krankheitserleben und -bewältigung bei Kindern und Jugendlichen behandelt sowie am Beispiel von ausgewählten chronischen körperlichen Erkrankungen vertieft. Weiterhin werden Möglichkeiten des Umgangs mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule fokussiert. Was können Lehrkräfte tun, wenn einem kranken Kind nicht mehr geholfen werden kann und ihre Klasse dessen Tod verarbeiten muss? Wie können Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einen Angehörigen, einen Freund oder eine Freundin durch Tod verloren

haben? Mit schwierigen Fragen dieser Art werden wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung auseinandersetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung wird eine Offenheit und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der schwierigen Thematik erwartet.

Voraussetzung für die Verbuchung ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben. Die Deadline für den Eingang dieses Schreibens wurde auf 26.3.2015 verlängert. Bitte mailen Sie es unter gleichnamigem Betreff bis zum 26.3.2015 an e.sticker@uni-koeln.de. Über Ihre Zulassung in der zweiten Belegphase werden Sie ab 31.3.15 auf KLIPS informiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Der Trauerbegleitungsworkshop (22./23.9.2015) findet in einem Tagungshaus statt, wobei die Übernachtung dort verpflichtend ist. Es entstehen Ihnen aber keine Kosten für die Übernachtung.

67033**Beurteilen III, Kurs N**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A.Zimmermann

Prüfung, Beurteilung, Bewertung und Beratung gehören zum Alltag eines jeden Lehrers / einer jeden Lehrerin. In dieser Veranstaltung werden Methoden besprochen und regelmäßig an Fallbeispielen erläutert, die dazu dienen, Ihnen die Wahrnehmung dieser Aufgaben zu ermöglichen und zu erleichtern. Dabei geht es nicht nur alleine um die Leistungen von Schülerinnen und Schülern, sondern auch um deren Verhalten. Wesentlich ist auch das Verhalten der Lehrerinnen und Lehrern selbst sowie die Strukturen der jeweiligen Schule und ihre Ansprüche an Leistung und Verhalten sowie die Beratung von und die Zusammenarbeit mit Eltern. Der Themenbereich umfasst unter anderem: Gezielte Beobachtung, Gesprächsführung in der Praxis, Bewertung von Testergebnissen, Hospitation mit kollegialer Supervision und Nutzen von Hausbesuchen. Der Themenbereich kann auf Wunsch der Studierenden erweitert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67034**Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

M.Kaiser-El Safti

„Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?“

2013, Heidelberg: Carl Auer

Unter diesem Titel erschien 2013 das Buch des Wissenschaftsjournalisten Matthias Eckoldt, der neun prominente deutsche Gehirnforscher über den derzeitigen Stand der Gehirnforschung, speziell zu Teilgebieten wie ‚freier Wille‘, ‚Bewusstsein‘, ‚Gedächtnis‘, ‚Spracherwerb‘, ‚Lernen‘, ‚Belohnungssystem‘ usw. befragt.

Sowohl von Seiten des Fragenstellers als auch von Seiten der Befragten wird auf hohem Niveau, aber auch verständlich für Nicht-Neurologen, kommuniziert, auch derzeit erkennbare Grenzen und ein mögliches Scheitern der Hirnforschung erwähnt und diskutiert.

Ich halte es für notwendig, dass die Psychologie sich in die Debatte einmischt, aber auch für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer ist die Diskussion wichtig.

Ein Seminar zu diesem Thema kann von Eckholdts Buch profitieren, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewillt sind, sich aktiv mit den auch widersprüchlichen Aussagen und Stellungnahmen der zum Teil heterogen argumentierenden Neurologen zu befassen, sie zu artikulieren und Alternativen zu diskutieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Folgende (kleineren) Literaturen könnten zum Einstieg in das Thema gelesen werden:

-Wolf Singer (2003). Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung. Frankfurt/M.: Suhrkamp

-Peter Janich, (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

-Dieter Sturm (2006/2013). (Hrsg.) Philosophie und Neuro-Wissenschaften. Frankfurt/M.: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.

Sehr zu empfehlen, aber auch umfangreich ist:

-Brigitte Falkenberg (2012). Mythos Determinismus. Wieviel erklärt uns die Hirnforschung? Berlin-Heidelberg: Springer.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63219

Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten (SS 15)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 1050

So., Ende 12.7.2015

P. Hanke
P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive. Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplantheorie und Lernstrategien.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Organisation an Frau Evgenia Alexopoulou (evgenia.alexopoulou@uni-koeln.de).

Die Veranstaltung sollte frühestens im 4. Fachsemester gewählt werden, regulär wird die Veranstaltung im 5. Fachsemester studiert. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

62410

Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen.

Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld

Allerweltshaus e.V.

Körnerstraße 77-79

50823 Köln

63001

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - I

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 24.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Mo. 17.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 18.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 19.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben.

Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation

und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63002

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - II

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Mo. 24.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 25.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 26.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006

Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatzes im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007

Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat

Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?
Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008

Schule ist mehr als Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

S. L a m m e r d i n g

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63023

Offener Unterricht in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S. F ö r s t e r

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63024

Offener Unterricht in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 13.4.2015

S. F ö r s t e r

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63025

Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 6.5.2015 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

Di. 26.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Mi. 27.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Di. 16.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 16.06.2015 | 20-21h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63026

Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.5.2015 8 - 9.30

Do. 28.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 29.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Mi. 17.6.2015 19.15 - 21.15, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 17.06.2015 | 20:15-21:15h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63027

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 23.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 30.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 7.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 14.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Mo. 20.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion

63028**Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 24.6.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 1.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 8.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 15.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 21.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S.Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63103**Professionalisierung im Lehrerberuf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63105**Professioneller Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M.Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 07.04.2015 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63108**Unterricht innovieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192

M.Stralla

Im Seminar werden zunächst Grundlagen der Schul- und insbesondere Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen schwerpunktmäßig vertieft, wobei auch aktuelle Forschungsergebnisse aufgegriffen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung vorgestellt werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63110**Unterrichtsqualität und -evaluation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M.Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63114**Summer School: Literacy und Inklusion**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J.Boenisch
M.Eckerth
P.Hanke
P.Herzmann
T.Kaul
A.Panagiotopoulou
M.Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion

vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblöcken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

63115 **Kommunikation und Interaktion: Körper-Sprache-Präsenz: lebendig unterrichten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.6.2015 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 4.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 5.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 12.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

N. Chrzanowski

Körper - Sprache – Präsenz: Interaktion und Kommunikation: lebendig unterrichten!

Geläufige Untersuchungen zeigen, dass die Wirkung des Auftretens nicht vom gesprochenem Wort allein, sondern auch vom Tonfall und sehr stark vom Einsatz der begleitenden Körpersprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung) abhängt.

Aufgrund der Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer öffentlich sprechen, täglich auftreten und dabei alle Blicke auf sich ziehen und mit der steten Kommunikation, Reaktionen hervorrufen, (welche mitunter zu Missverständnissen führen können), gehört der Lehrerberuf zu den Berufen, bei dem es auf einen bewussten, verständlichen, sicheren und authentischen „Auftritt“ ankommt. Wissen mit welcher Aufgabe man die „Bühne“ (Klassenraum) betritt und wozu man das „Publikum“ (SchülerInnen) bewegen möchte, ist daher Kernfrage innerhalb der Körperarbeit. Demnach sollte ein Ziel eines Jeden sein, auch über seine eigene Körpersprache bewusst nachzudenken bzw. daran stets zu arbeiten. Körpersprache ist nichts, was sich rein theoretisch aneignen lässt. Schließlich braucht der Körper Proben!

Studierende erhalten in diesem stark praxisorientierten Seminar eben diesen „Proberaum“ und bedienen sich einem theaterpädagogischem Ansatz entsprechend, diverser Mittel des Theaters, da es auf der Suche nach einem „sich gut in Szene setzen“, Mittel offeriert, die sowohl dem Lehrer selbst als damit auch dem Schüler im besten Sinne dienlich sind.

Sie erhalten die Möglichkeit, die Bedeutung von Körperarbeit und den Bezug zum Lehrerberuf kennen zu lernen, sich seiner eigenen Körpersprache und Wirkung bewusst zu werden, mögliche Unsicherheiten zu erkennen und abzubauen, seinen eigenen Körperausdruck professionell einzusetzen, damit inbegriffen seine berufliche Situation zu reflektieren und die Körpersprache anderer richtig zu deuten und vor allem am „eigenen Leib“ zu erfahren, welche Reaktionen durch Körpersprache erzeugt werden können, indem sie sich auf verschiedenste theaterpädagogische Übungen zur Körperarbeit einlassen und kennen lernen.

Dies gelingt durch einen aktiven, authentischen kommunikativen Prozess und der Freude am Tun. Dementsprechend versteht sich das Seminar als eine individuelle Arbeit im Team.

Eine gewisse Bereitschaft sich zu öffnen und Kritikfähigkeit im positiven Sinne sowie die Freude an theaterpädagogischen Übungen (damit einhergehend die Erkenntnis, welche Möglichkeiten sie bieten) sind Voraussetzung für den erzielten Erfolg.

Literatur und Theorie/-wissen/-einheiten runden die Unterrichtsgestaltung ab und bestärken die Erfahrungen, erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten aus der (theaterpädagogischen) Praxis. Das Seminar ist aufgrund der Durchführbarkeit auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Die Anmeldung über Klips und die Teilnahme an der Vorbesprechung sind obligatorisch und verbindlich!

63303

Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63313

Classroom Management sehen und verstehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Kramer

In diesem Seminar wird der Aspekt des Classroom Managements, der für erfolgreiches Lehrerhandeln als besonders relevant gilt, in den Fokus gestellt. Classroom Management umfasst eine Vielzahl unterrichtlicher Aktivitäten und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, eine möglichst optimale Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler bereit zu stellen. Hierzu gehören z.B. der Umgang mit Unterrichtsstörungen, Regeln und Rituale und eine nachvollziehbare Phasierung des Unterrichts.

Die empirische Unterrichtsforschung hat Classroom Management als wichtige Basisdimension der Unterrichtsqualität ausgemacht. Im Seminar werden deshalb mit Hilfe von Unterrichtsvideos Grundlagen für ein Verständnis von Classroom Management geschaffen, die eine kritische Analyse unterrichtlicher Situationen jenseits einer Rezeptologie ermöglichen.

63400

Klafkis Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401

Herders Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402

Didaktische Prinzipien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstättengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns am, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
I Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63501

Unterricht und Unterrichten im Spiegel der Jahrhunderte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

M. Hoffmann

Was gesellschaftlich heute als „guter Unterricht“ empfunden wird erscheint nicht eindeutig beantwortbar. Klarer wird diese (programmatische) Aussage, wenn andere Formen des Unterrichts als Vergleich herangezogen werden. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Konzepte von Unterricht der letzten 200 Jahre in den Blick nehmen. Dafür werden wir die zeitkontextuellen Vorstellungen eines „guten Schülers“, „wichtiger Unterrichtsinhalte“, dem „guten Lehrer“ und „angemessenen Sanktionspraktiken“ erarbeiten, um die Erwartungen an Unterricht im Jahre 2015 aus einer gesellschafts-historischen Perspektive nachzuvollziehen und einordnen zu können.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

63502

Mehr als nur Schüler_innen: Jugend in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 9.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 10.5.2015 8 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

M. Hoffmann

Dieses Seminar widmet sich einer oftmals vernachlässigten Größe bei der Beobachtung und Analyse von Unterricht: den Schülerinnen und Schülern. Dies erstaunt, da Unterrichtsdynamiken nicht durch die Lehrpersonen determinierbar sind, sondern immer in Abhängigkeit zu den sozialen Prozessen mit und zwischen den Jugendlichen der Klasse geschehen. Um Unterricht differenziert verständlich zu machen, erscheint das Verstehen jener Dynamiken zwischen Jugendlichen und den Lehrenden sowie zwischen Jugendlichen selbst zwingend notwendig. Im Seminar sollen diese Dynamiken ausführlich beleuchtet werden.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP erhalten Sie durch eine Hausarbeit.

63505

Guten Unterricht gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen. Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

63510

Überwachen u. Strafen-pädagogische Kontroll -u. Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 22.5.2015 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar

63515

Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000
 Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005
 Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63516**Theorien und Modelle der Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichts-konzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

63517**Unterrichtsmethoden der Sekundarstufe I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 13.4.2015

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

69056**Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. P a x a

H. Miloschenko

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

69718**Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. Sondermann

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den

Integrationsversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

- 69730 Individuelle Förderung von mathematischen und schriftsprachlichen Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen im inklusiven Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) M. S o n d e r m a n n
Im Bereich des Schriftspracherwerbs und dem Aufbau von mathematischen Kompetenzen zeigen Schüler häufig besondere Schwierigkeiten. Um Leistungen verbessern zu können, sind grundlegendes Wissen über schriftsprachliche und mathematische Entwicklungsverläufe und Lernvoraussetzungen von Kindern am Schulanfang sowie Grundlagen des mathematischen, mündlichen und schriftlichen Anfangsunterrichtes erforderlich. Ferner fundierte Kenntnisse von Entwicklungsabweichungen z.B. von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen. Die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen zur individuellen Ursachenabklärung sowie die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und Förderpläne sind nur möglich unter Verwendung einer entsprechenden lernprozessbegleitenden Förderdiagnostik und differenzierter Beobachtungsverfahren. Zudem werden ausgewählte Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene zu ausgewählten Bereichen innerhalb des Deutsch- und Mathematikunterrichtes und der kindlichen Sprachentwicklung vorgestellt und diskutiert.
- 69734 Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015 M. E h l s c h e i d
Dozent: Michael Ehlscheid
- 69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) M. E h l s c h e i d
Dozent: Michael Ehlscheid
- 69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015 M. E h l s c h e i d

B a u s t e i n 3 : U n t e r r i c h t e n I I I

- 62410 Forschungswerkstatt Inklusion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 24.4.2015 9 - 16
Fr. 8.5.2015 9 - 16
Fr. 19.6.2015 9 - 16 P. Herzmann
A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen. Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld
Allerweltshaus e.V.
Körnerstraße 77-79
50823 Köln

63001

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - I

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 24.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Mo. 17.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 18.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 19.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

A. Flügel

63002

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - II

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Mo. 24.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 25.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 26.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur

A. Flügel

ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006**Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S.Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007**Berufskompetenzen im Lehrerberuf**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S.Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008**Schule ist mehr als Unterricht**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

S.Lammerding

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63023**Offener Unterricht in Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S.Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere

Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63024**Offener Unterricht in Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

S.Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63103**Professionalisierung im Lehrerberuf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63105**Professioneller Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M.Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 07.04.2015 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63108**Unterricht innovieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192

M.Stralla

Im Seminar werden zunächst Grundlagen der Schul- und insbesondere Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen schwerpunktmäßig vertieft, wobei auch aktuelle Forschungsergebnisse aufgegriffen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung vorgestellt werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63110**Unterrichtsqualität und -evaluation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M.Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63114**Summer School: Literacy und Inklusion**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J.Boenisch
M.Eckerth
P.Hanke
P.Herzmann
T.Kaul
A.Panagiotopoulou
M.Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion

vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblöcken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

63115 **Kommunikation und Interaktion: Körper-Sprache-Präsenz: lebendig unterrichten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.6.2015 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 4.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 5.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 12.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

N. Chrzanowski

Körper - Sprache – Präsenz: Interaktion und Kommunikation: lebendig unterrichten!

Geläufige Untersuchungen zeigen, dass die Wirkung des Auftretens nicht vom gesprochenem Wort allein, sondern auch vom Tonfall und sehr stark vom Einsatz der begleitenden Körpersprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung) abhängt.

Aufgrund der Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer öffentlich sprechen, täglich auftreten und dabei alle Blicke auf sich ziehen und mit der steten Kommunikation, Reaktionen hervorrufen, (welche mitunter zu Missverständnissen führen können), gehört der Lehrerberuf zu den Berufen, bei dem es auf einen bewussten, verständlichen, sicheren und authentischen „Auftritt“ ankommt.

Wissen mit welcher Aufgabe man die „Bühne“ (Klassenraum) betritt und wozu man das „Publikum“ (SchülerInnen) bewegen möchte, ist daher Kernfrage innerhalb der Körperarbeit.

Demnach sollte ein Ziel eines Jeden sein, auch über seine eigene Körpersprache bewusst nachzudenken bzw. daran stets zu arbeiten. Körpersprache ist nichts, was sich rein theoretisch aneignen lässt. Schließlich braucht der Körper Proben!

Studierende erhalten in diesem stark praxisorientierten Seminar eben diesen „Proberaum“ und bedienen sich einem theaterpädagogischem Ansatz entsprechend, diverser Mittel des Theaters, da es auf der Suche nach einem „sich gut in Szene setzen“, Mittel offeriert, die sowohl dem Lehrer selbst als damit auch dem Schüler im besten Sinne dienlich sind.

Sie erhalten die Möglichkeit, die Bedeutung von Körperarbeit und den Bezug zum Lehrerberuf kennen zu lernen, sich seiner eigenen Körpersprache und Wirkung bewusst zu werden, mögliche Unsicherheiten zu erkennen und abzubauen, seinen eigenen Körperausdruck professionell einzusetzen, damit inbegriffen seine berufliche Situation zu reflektieren und die Körpersprache anderer richtig zu deuten und vor allem am „eigenen Leib“ zu erfahren, welche Reaktionen durch Körpersprache erzeugt werden können, indem sie sich auf verschiedenste theaterpädagogische Übungen zur Körperarbeit einlassen und kennen lernen.

Dies gelingt durch einen aktiven, authentischen kommunikativen Prozess und der Freude am Tun. Dementsprechend versteht sich das Seminar als eine individuelle Arbeit im Team.

Eine gewisse Bereitschaft sich zu öffnen und Kritikfähigkeit im positiven Sinne sowie die Freude an theaterpädagogischen Übungen (damit einhergehend die Erkenntnis, welche Möglichkeiten sie bieten) sind Voraussetzung für den erzielten Erfolg.

Literatur und Theorie/-wissen/-einheiten runden die Unterrichtsgestaltung ab und bestärken die Erfahrungen, erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten aus der (theaterpädagogischen) Praxis. Das Seminar ist aufgrund der Durchführbarkeit auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Die Anmeldung über Klips und die Teilnahme an der Vorbesprechung sind obligatorisch und verbindlich!

63303

Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63313

Classroom Management sehen und verstehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Kramer

In diesem Seminar wird der Aspekt des Classroom Managements, der für erfolgreiches Lehrerhandeln als besonders relevant gilt, in den Fokus gestellt. Classroom Management umfasst eine Vielzahl unterrichtlicher Aktivitäten und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, eine möglichst optimale Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler bereit zu stellen. Hierzu gehören z.B. der Umgang mit Unterrichtsstörungen, Regeln und Rituale und eine nachvollziehbare Phasierung des Unterrichts.

Die empirische Unterrichtsforschung hat Classroom Management als wichtige Basisdimension der Unterrichtsqualität ausgemacht. Im Seminar werden deshalb mit Hilfe von Unterrichtsvideos Grundlagen für ein Verständnis von Classroom Management geschaffen, die eine kritische Analyse unterrichtlicher Situationen jenseits einer Rezeptologie ermöglichen.

63400

Klafkis Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401

Heders Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402

Didaktische Prinzipien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstättengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns am, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
I Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63501

Unterricht und Unterrichten im Spiegel der Jahrhunderte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

M. Hoffmann

Was gesellschaftlich heute als „guter Unterricht“ empfunden wird erscheint nicht eindeutig beantwortbar. Klarer wird diese (programmatische) Aussage, wenn andere Formen des Unterrichts als Vergleich herangezogen werden. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Konzepte von Unterricht der letzten 200 Jahre in den Blick nehmen. Dafür werden wir die zeitkontextuellen Vorstellungen eines „guten Schülers“, „wichtiger Unterrichtsinhalte“, dem „guten Lehrer“ und „angemessenen Sanktionspraktiken“ erarbeiten, um die Erwartungen an Unterricht im Jahre 2015 aus einer gesellschafts-historischen Perspektive nachzuvollziehen und einordnen zu können.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

63502

Mehr als nur Schüler_innen: Jugend in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 9.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 10.5.2015 8 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

M. Hoffmann

Dieses Seminar widmet sich einer oftmals vernachlässigten Größe bei der Beobachtung und Analyse von Unterricht: den Schülerinnen und Schülern. Dies erstaunt, da Unterrichtsdynamiken nicht durch die Lehrpersonen determinierbar sind, sondern immer in Abhängigkeit zu den sozialen Prozessen mit und zwischen den Jugendlichen der Klasse geschehen. Um Unterricht differenziert verständlich zu machen, erscheint das Verstehen jener Dynamiken zwischen Jugendlichen und den Lehrenden sowie zwischen Jugendlichen selbst zwingend notwendig. Im Seminar sollen diese Dynamiken ausführlich beleuchtet werden.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP erhalten Sie durch eine Hausarbeit.

63505

Guten Unterricht gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen. Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

63510

Überwachen u. Strafen-pädagogische Kontroll- u. Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 22.5.2015 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar

63515

Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000
 Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005
 Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63516**Theorien und Modelle der Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichts-konzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

63517**Unterrichtsmethoden der Sekundarstufe I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 13.4.2015

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

69056**Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. P a x a

H. M i l o s c h e n k o

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

69718**Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. S o n d e r m a n n

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den

Integrationsversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

- 69730 Individuelle Förderung von mathematischen und schriftsprachlichen Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen im inklusiven Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) M. Sondermann
Im Bereich des Schriftspracherwerbs und dem Aufbau von mathematischen Kompetenzen zeigen Schüler häufig besondere Schwierigkeiten. Um Leistungen verbessern zu können, sind grundlegendes Wissen über schriftsprachliche und mathematische Entwicklungsverläufe und Lernvoraussetzungen von Kindern am Schulanfang sowie Grundlagen des mathematischen, mündlichen und schriftlichen Anfangsunterrichtes erforderlich. Ferner fundierte Kenntnisse von Entwicklungsabweichungen z.B. von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen. Die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen zur individuellen Ursachenabklärung sowie die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und Förderpläne sind nur möglich unter Verwendung einer entsprechenden lernprozessbegleitenden Förderdiagnostik und differenzierter Beobachtungsverfahren. Zudem werden ausgewählte Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene zu ausgewählten Bereichen innerhalb des Deutsch- und Mathematikunterrichtes und der kindlichen Sprachentwicklung vorgestellt und diskutiert.
- 69734 Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015 M. Ehlscheid
Dozent: Michael Ehlscheid
- 69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 M. Ehlscheid
(ehem. R 1.24)
Dozent: Michael Ehlscheid
- 69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015 M. Ehlscheid

Bachelorerweiterungsmodul 1: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter (L A G)

Baustein 1: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter I

Baustein 2: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter II

- 63003 Demokratisches Lernen mit Kindern**
Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 8.5.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)
Sa. 27.6.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 11.7.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012

Umgang mit Heterogenität in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität sollte als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird (vgl. Richtlinien für die Grundschulen NRW 2008).

Eine grundlegende Herausforderung beispielweise in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese u.a. im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können.

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013

Der Übergang von der Kita in die Grundschule

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 23.7.2015 11 - 13, 825 Triforum, S192

Mo. 10.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Di. 11.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Mi. 12.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Do. 13.8.2015 9 - 15, 825 Triforum, S192

V. Henke

Der Übergang von der Kita in die Grundschule und der Herstellung von Anschlussfähigkeit zwischen beiden Institutionen rückt in den letzten Jahren in der empirischen Forschung und auf bildungsprogrammatrischer Ebene immer mehr in den Fokus. So stellt auf theoretischer Ebene

beispielsweise das Transitionsmodell nach Niesel und Griebel (2011) dar, welche Aspekte in dieser sensiblen Phase für alle am Prozess Beteiligten von besonderer Bedeutung sind. Zudem geben auf bildungsprogrammatischer Ebene die „Grundsätze zur Bildungsförderung von 0-10 Jahren in NRW“ (MSW/MFKJKS, 2010) den pädagogischen Fachkräften eine Orientierung, um Bildungsprozesse im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig zu gestalten.

Auch das Projekt Libelle, d.h. literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten zur anschlussfähigen Förderung von Kindern im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich gemeinsam mit Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickeln und reflektieren, möchte durch die Entwicklung analoger Lerngelegenheiten Anschlussfähigkeit zwischen Kita und Grundschule herstellen. Das Projekt geht u.a. der Frage nach, welche Merkmale literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten aufweisen, insbesondere in Bezug auf die Anschlussfähigkeit von Kita und Grundschule. Diese Lerngelegenheiten wurden im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildungsreihe von Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickelt und in den Einrichtungen durchgeführt. Im Rahmen eines qualitativen Forschungsdesigns wurden diese Lerngelegenheiten in den Einrichtungen videografiert und im Anschluss mit den Teilnehmern leitfadengestützte Interviews durchgeführt.

Die Teilnehmer des Seminars erhalten zunächst eine theoretische Einführung in das Thema und Themenbereiche, die in Bezug auf den Übergang von der Kita in die Grundschule von besonderer Bedeutung sind. Vor dem Hintergrund der Theorie werden die Teilnehmer später die erhobenen Videos mit Hilfe eines Beobachtungsbogens analysieren und diskutieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 Den Übergang von der Kita in die Grundschule anschlussfähig gestalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

M.Eckerth

Vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Forschungsbefunde wird verstärkt auf die Relevanz einer frühen Förderung von Kindern sowie einer „anschlussfähigen“ Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule hingewiesen. Im Verständnis des Transitionsansatzes wird dieser Übergang vom Elementar- zum Primarbereich hierbei als ein ko-konstruktiver Prozess aufgefasst, den das Kind, die Familie, Kindertageseinrichtung und Grundschule als beteiligte Akteure gemeinsam gestalten (Griebel/Niesel 2003).

Im Seminar werden aus diesem Grund zunächst ausgewählte Einblicke in die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen gegeben. Hierauf aufbauend wird das aktuelle Schulfähigkeitsverständnis, die mit dem Schulanfang verbundenen Entwicklungsaufgaben für Kinder und Eltern und die konkrete Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule thematisiert. Ebenso werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen einer Neugestaltung der Schuleingangsphase angesprochen und Möglichkeiten der Gestaltung eines anschlussfähigen Anfangsunterrichts in der Grundschule erarbeitet. Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

Im Rahmen des Seminars ist als kleines Modellprojekt eine Kooperation mit einem Seminar zum Thema "Übergang von der Kita in die Grundschule" an der Universität Bielefeld vorgesehen (z.B. ein Austausch von Gedanken, Erfahrungen, Materialien etc. zu Seminarinhalten; sowohl auf Dozentinnen- als auch ggf. auf Studierendenebene). Das angekündigte Seminar (63014) findet aber allein an der Universität in Köln statt.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63015 Individuelle Förderung von Kindern in der Grundschule im Rahmen geöffneter Unterrichtsformen

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 13.4.2015

M.Eckerth

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung von Kindern entsprechend ihrer Bedürfnisse, Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen sowie die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar wird zunächst der Begriff der "Förderung" geklärt und es werden verschiedene Formen der Förderung in der Grundschule thematisiert. Die Potenziale eines geöffneten Unterrichts für die individuelle Förderung von Kindern in der Grundschule werden dabei im Verlauf des Seminars besonders herausgestellt. Bezogen auf eine Öffnung von Unterricht werden zudem aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet. Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Grundschule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63030

Norm und Normabweichungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Wahl

Das Seminar behandelt folgende Themen:

Intelligenz, Lernen, soziale Interaktion und Aufmerksamkeit.

Wir werden diese Themen im Bereich der Norm und im normabweichenden Bereich betrachten. Über inhaltliche Aspekte hinaus werden wir außerdem methodische Grundlagen von Normen und Normabweichungen behandeln.

Diese Veranstaltung gestaltet sich durch die stetige Mitarbeit der Studierenden und die Vorbereitung auf die aktuellen Sitzungen, die aktive Stundengestaltung in Einzel- und Kleingruppenbeiträgen und das gemeinsame Arbeiten und Diskutieren. Ein selbstständiges Erarbeiten, Zusammenfassen und Präsentieren von Inhalten anhand teils vorgegebener Literatur wird vorausgesetzt.

63114

Summer School: Literacy und Inklusion

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann

T.Kaul
A.Panagiotopoulou
M.Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind.

Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

B a u s t e i n 3 : E r z i e h u n g s - u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i m K i n d e s a l t e r I I I

63003

Demokratisches Lernen mit Kindern

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Sa. 27.6.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 11.7.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

A.Flügel

63012

Umgang mit Heterogenität in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle

V.Henke

Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität sollte als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird (vgl. Richtlinien für die Grundschulen NRW 2008).

Eine grundlegende Herausforderung beispielweise in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese u.a. im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können.

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.
Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013

Der Übergang von der Kita in die Grundschule

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 23.7.2015 11 - 13, 825 Triforum, S192

Mo. 10.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Di. 11.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Mi. 12.8.2015 9 - 16, 825 Triforum, S192

Do. 13.8.2015 9 - 15, 825 Triforum, S192

V. Henke

Der Übergang von der Kita in die Grundschule und der Herstellung von Anschlussfähigkeit zwischen beiden Institutionen rückt in den letzten Jahren in der empirischen Forschung und auf bildungsprogrammatischer Ebene immer mehr in den Fokus. So stellt auf theoretischer Ebene beispielsweise das Transitionsmodell nach Niesel und Griebel (2011) dar, welche Aspekte in dieser sensiblen Phase für alle am Prozess Beteiligten von besonderer Bedeutung sind. Zudem geben auf bildungsprogrammatischer Ebene die „Grundsätze zur Bildungsförderung von 0-10 Jahren in NRW“ (MSW/MFKJKS, 2010) den pädagogischen Fachkräften eine Orientierung, um Bildungsprozesse im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig zu gestalten.

Auch das Projekt Libelle, d.h. literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten zur anschlussfähigen Förderung von Kindern im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich gemeinsam mit Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickeln und reflektieren, möchte durch die Entwicklung analoger Lerngelegenheiten Anschlussfähigkeit zwischen Kita und Grundschule herstellen. Das Projekt geht u.a. der Frage nach, welche Merkmale literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten aufweisen, insbesondere in Bezug auf die Anschlussfähigkeit von Kita und Grundschule. Diese Lerngelegenheiten wurden im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildungsreihe von Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickelt und in den Einrichtungen durchgeführt. Im Rahmen eines qualitativen Forschungsdesigns wurden diese Lerngelegenheiten in den Einrichtungen videografiert und im Anschluss mit den Teilnehmern leitfadengestützte Interviews durchgeführt.

Die Teilnehmer des Seminars erhalten zunächst eine theoretische Einführung in das Thema und Themenbereiche, die in Bezug auf den Übergang von der Kita in die Grundschule von besonderer Bedeutung sind. Vor dem Hintergrund der Theorie werden die Teilnehmer später die erhobenen Videos mit Hilfe eines Beobachtungsbogens analysieren und diskutieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur

ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 **Den Übergang von der Kita in die Grundschule anschlussfähig gestalten**

Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

M.Eckerth

Vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Forschungsbefunde wird verstärkt auf die Relevanz einer frühen Förderung von Kindern sowie einer „anschlussfähigen“ Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule hingewiesen. Im Verständnis des Transitionsansatzes wird dieser Übergang vom Elementar- zum Primarbereich hierbei als ein ko-konstruktiver Prozess aufgefasst, den das Kind, die Familie, Kindertageseinrichtung und Grundschule als beteiligte Akteure gemeinsam gestalten (Griebel/Niesel 2003).

Im Seminar werden aus diesem Grund zunächst ausgewählte Einblicke in die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen gegeben. Hierauf aufbauend wird das aktuelle Schulfähigkeitsverständnis, die mit dem Schulanfang verbundenen Entwicklungsaufgaben für Kinder und Eltern und die konkrete Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule thematisiert. Ebenso werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen einer Neugestaltung der Schuleingangsphase angesprochen und Möglichkeiten der Gestaltung eines anschlussfähigen Anfangsunterrichts in der Grundschule erarbeitet. Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

Im Rahmen des Seminars ist als kleines Modellprojekt eine Kooperation mit einem Seminar zum Thema "Übergang von der Kita in die Grundschule" an der Universität Bielefeld vorgesehen (z.B. ein Austausch von Gedanken, Erfahrungen, Materialien etc. zu Seminarinhalten; sowohl auf Dozentinnen- als auch ggf. auf Studierendenebene). Das angekündigte Seminar (63014) findet aber allein an der Universität in Köln statt.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63015 **Individuelle Förderung von Kindern in der Grundschule im Rahmen geöffneter Unterrichtsformen**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 13.4.2015

M.Eckerth

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung von Kindern entsprechend ihrer Bedürfnisse, Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen sowie die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar wird zunächst der Begriff der "Förderung" geklärt und es werden verschiedene Formen der Förderung in der Grundschule thematisiert. Die Potenziale eines geöffneten Unterrichts für die individuelle Förderung von Kindern in der Grundschule werden dabei im Verlauf des Seminars besonders herausgestellt. Bezogen auf eine Öffnung von Unterricht werden zudem aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet. Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Grundschule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuchs außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63030**Norm und Normabweichungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Wahl

Das Seminar behandelt folgende Themen:

Intelligenz, Lernen, soziale Interaktion und Aufmerksamkeit.

Wir werden diese Themen im Bereich der Norm und im normabweichenden Bereich betrachten. Über inhaltliche Aspekte hinaus werden wir außerdem methodische Grundlagen von Normen und Normabweichungen behandeln.

Diese Veranstaltung gestaltet sich durch die stetige Mitarbeit der Studierenden und die Vorbereitung auf die aktuellen Sitzungen, die aktive Stundengestaltung in Einzel- und Kleingruppenbeiträgen und das gemeinsame Arbeiten und Diskutieren. Ein selbstständiges Erarbeiten, Zusammenfassen und Präsentieren von Inhalten anhand teils vorgegebener Literatur wird vorausgesetzt.

63114**Summer School: Literacy und Inklusion**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul

A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R Ä M T E R H R G E)

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

(<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
nicht am 7.4.2015

Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66903**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

S. Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66904**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66905**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66906**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66907 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66907**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66908 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66908**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66909

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66909**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Friebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66910**

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab 16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

J. Boyne
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66911**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66912

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66912**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Krämer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66959 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66959**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66960 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961

Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66962 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66962

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66963

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66963**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66964

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66964**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66965

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66966

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66966**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

S. Hummel
M. Jentjens

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66967 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66967

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby
(ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66968 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66968

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 135 (ehem. R 136)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

J. Genenger

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66969 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66969

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66970

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

F. Amrhein
B. Dittmar

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66973 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66973

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66974 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66974

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoligestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66975 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66975

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66976

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66977 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66977

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. V u k o

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66979 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** 66979

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66980

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66980

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66982 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66982**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
 (ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
 (ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
 R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
 (ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66983

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66983

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66984 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66984

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66985 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66985

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66986

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66989

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S. Hesse

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66990

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Boos

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Massumi

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66993

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66993

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66994

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab
13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66996

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R. B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66998**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66999**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66999**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r
z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m
O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

Einmonatiges Praktikum im Lernort Schule

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LA HR Ge)

Baustein 1: Erziehen I

- 61302 Erziehung, Sozialisation und Jugend**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) J. Ecarius
 In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.
 Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
 Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

- 61503 Einführung in die Erziehungswissenschaft**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) M. Schemmann

- 61600 Bildung und Erziehung**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) U. Stenger
 Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015
 Achtung! In dieser Vorlesung können nur Leistungen in Form von 2 Credit Points erbracht werden.
 Es können KEINE 4 Credit Points erworben werden.

Baustein 2: Erziehen II

- 61006 Kulturelle Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D. Lohwasser
- 61013 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI
 Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude M. Hirschmann
- 61014 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015 M. Hirschmann
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103
Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103

M.Hirschmann

61018 Museologie und Museumspädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M.Hirschmann

61019 Museologie und Museumspädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M.Hirschmann

61104 Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

D.Korres

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.
Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.

Ders., Existenzphilosophie.

Ders., Das Problem der Begegnung.

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".

61206 Einführung in Pädagogisches Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

- Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61212 Aisthesis und ästhetische Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015 R.Molzberger
- 61215 »Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl
Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
W.Krone
Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61216 Erziehung als Nicht-Tun**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107
In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
W.Krone
Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61217 »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
W.Krone
Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103) T.Schmidt
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Raum heißt jetzt: S 131 T.Schmidt
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)
Raum heißt jetzt: S 133 T.Schmidt
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang K.Schmidt

mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.

61230**Martha Muchow und Maria Montessori**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

61231**Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfuh. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232**Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationenspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen

Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

61507

Einführung in Entwicklungs- und Lerntheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202, ab 13.4.2015

L. Breyer

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studieneinsteiger und gibt einen einführenden Überblick über Entwicklungs- und Lerntheorien. Indem auf Fragen nach Verhaltensänderung und -fortschritten eingegangen wird, werden im Seminar gemeinsam Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Entwicklungs- und Lerntheorien diskutiert. Von den Studierenden wird dementsprechend die engagierte und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen und eine regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur erwartet.

61609

Theorien schulischer Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.

61611

Lernwerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015

M. Kleinow

Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.

62452

Inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K. Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.

Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).

62461

Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015

R. Westhofen

62462

Einführung in das pädagogische Denken und Handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 R. Westhofen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015 R. Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen
Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62469 Seminar zur Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015 A. Clasen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62472 Kinder, Armut und Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 C. Butterwegge
Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und

Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62473

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62474

„Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

C. Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62478

Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahren bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralema.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A. Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62552

Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

62554

Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559

Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer
S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und -Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschaftskonstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

63102

Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 18 - 19

Fr. 10.4.2015 10 - 17.30

Fr. 26.6.2015 10 - 12.30

I. Flammeyer
P. Herzmann

Wichtig: Obligatorische Vorbesprechung zum Seminar: Dienstag, 07.04.2015 18:00-19:00 Uhr 2.17 (Triforum, Innere Kanalstraße, 2. Etage)

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene

(motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an zwei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.04.2015 - 10.00-17.30 h

Freitag, 26.06.2015 - 10.00-12.30 h

Die Räume werden noch bekannt gegeben

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des Semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 07.04.2015 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

63514

Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen.

Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, enenim Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002).

Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012
Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

61006

Kulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

D. Lohwasser

61013

Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI

M. Hirschmann

Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude

61014

Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ;
12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015 M.Hirschmann
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 M.Hirschmann
Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103
- 61018 Museologie und Museumspädagogik I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über
Kerpener Str.), B VI
Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)
Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem.
R 402)
Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)
Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402) M.Hirschmann
- 61019 Museologie und Museumspädagogik II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang
über Kerpener Str.), B IV
Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Se-
minarraum S 132 (ehem. R 110)
Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 132 (ehem. R 110)
Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)
Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem.
R 402) M.Hirschmann
- 61104 Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und
situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107 D.Korres
Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und
Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und
situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise
Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach
und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die
pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der
Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den
Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so
mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.
Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.

Ders., Existenzphilosophie.

Ders., Das Problem der Begegnung.

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen,
Beispiele und Erfahrungen.

Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".

- 61206 Einführung in Pädagogisches Denken**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61212 Aisthesis und ästhetische Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015 R.Molzberger
- 61215 »Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl W.Krone
Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61216 Erziehung als Nicht-Tun**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61217 »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum T.Schmidt
S 131 (ehem. R 103)
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
Raum heißt jetzt: S 131
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum T.Schmidt
S 133 (ehem. R 119)
Raum heißt jetzt: S 133
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K.Schmidt
Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung

darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.

61230

Martha Muchow und Maria Montessori

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

61231

Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfuh. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

61507 Einführung in Entwicklungs- und Lerntheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202, ab 13.4.2015

L. Breyer

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studieneinsteiger und gibt einen einführenden Überblick über Entwicklungs- und Lerntheorien. Indem auf Fragen nach Verhaltensänderung und -fortschritten eingegangen wird, werden im Seminar gemeinsam Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Entwicklungs- und Lerntheorien diskutiert. Von den Studierenden wird dementsprechend die engagierte und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen und eine regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur erwartet.

61609 Theorien schulischer Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.

61611 Lernwerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015

M. Kleinow

Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.

62452 Inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K. Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.

Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).

62461 Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62462 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 R. Westhofen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015 R. Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen
Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62469 Seminar zur Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015 A. Clasen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

- 62472 Kinder, Armut und Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 C. Butterwegge
 Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
 Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62473 Kinder, Armut und Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 C. Butterwegge
 Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
 Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62474 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 C. Butterwegge
 Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
 Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62478 Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) I. Schindler
 Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.
 Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.
 Zum Thema:
 Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogik aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahren bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralemma.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A. Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62552

Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

62554

**Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von
»school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559

**Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der
Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von
Erziehung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
raum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer
S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und -Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschaftskonstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

63102

Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 18 - 19

Fr. 10.4.2015 10 - 17.30

Fr. 26.6.2015 10 - 12.30

I. Flaggmeyer

P. Herzmann

Wichtig: Obligatorische Vorbesprechung zum Seminar: Dienstag, 07.04.2015 18:00-19:00 Uhr 2.17 (Triforum, Innere Kanalstraße, 2. Etage)

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an zwei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.04.2015 - 10.00-17.30 h

Freitag, 26.06.2015 - 10.00-12.30 h

Die Räume werden noch bekannt gegeben

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des Semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 07.04.2015 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

63514

Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, denen ein Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002). Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012 Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66915

Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (15) 66915

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Di. 7.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

Di. 14.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

S. Barsch
A. Krämer
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL. Bitte beachten Sie: Beide Veranstaltungen sind inhaltsidentisch.

66916

Berufsfeldpraktikum - Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld! - (15) 66916

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 14.4.2015

Sa. 11.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld!

Das Modellprojekt „Freizeit im Berufsalltag?! (FBA) - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld“ erprobt im Sommersemester 2015 exklusiv mit einer kleinen Lerngruppe den neuen Bereich der Kinder- & Jugendfreizeiten für das Berufsfeldpraktikum. Im Modellprojekt FBA leiten die Studierenden eine Kinder- & Jugendreise und werden darauf in einem begleitenden Seminar vorbereitet. Dieses setzt genau an der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit an. So lernen Sie wichtige Kooperationspartner von Schule kennen und trainieren wichtige Kompetenzen für den späteren Beruf (u.a. Klassenfahrten durchführen).

Erfahrungen aus diesem Projekt sollen dann in der regulären Lehre ab dem Wintersemester 2015/16 umgesetzt werden.

Ihre Vorteile:

- Es werden Praktikumsstellen für Sie bereitgehalten, bei denen Sie sich melden können.
- Ihr Praktikum führt Sie an einige der beliebtesten Urlaubsziele.
- Das Praktikum wird zumeist mit einer finanziellen Aufwandsentschädigung vergütet.
- Sie können evtl. die Jugendleitercard (Juleica) erwerben.
- Sie erhalten die Möglichkeit zu kostenloser systemischer Beratung.

- Qualifiziertes DozentInnenteam aus den Bereichen: Pädagogik, Kinder- & Jugendreisen, Marte Meo, Theater, Erlebnispädagogik, Tanz und Pantomime.

Bitte per Mail melden!

Es handelt sich hier um ein Modellprojekt mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Kinder- & Jugendreisen/ Klassenfahrten. Daher ist eine verbindliche und zuverlässige Teilnahme notwendig. Aus diesem Grund melden Sie sich bitte unter Angabe Ihrer Matrikel-Nr., Ihres Studiengangs und Ihres Fachsemesters mit einer kurzen Angabe: Warum wollen Sie teilnehmen, was würden Sie gerne bei einer Kinder- & Jugendreise umsetzen, haben Sie bereits einen favorisierten Kooperationspartner (Termine siehe unten)...?) per E-Mail bei ingmar.schindler@uni-koeln.de.

Ablauf des Modellprojektes:

Der Verlauf des Modellprojekts FBA gliedert sich in 5 Phasen:

Phase 1: Auftaktworkshop (4 SWS) am 11. April 2015 in der Zeit von 10-13:30 Uhr (s. Termine)
Phase 2: Seminarphase (16 SWS Präsenzzeit = 6 Sitzungen & 1 Praxisworkshop) und Treffen in Lernteams

n.n.
I. Schindler

Phase 3: Vorbereitung auf die Freizeit/ Jugendreise (durch den Träger) und Treffen in Lernteams

Phase 4: Durchführung der Jugendreise/ Freizeit/ Klassenfahrt (durch die Studierenden)

Phase 5: Reflexion des Praktikums (1 Workshop = 4 SWS)

Termine der Vorbereitungen bei den einzelnen Kooperationspartnern (Teil des Praktikums):

Ferienexpress e.V.	AWO (Bezirksjugendwerk Rheinland)	Spectral Jugendreisen e.V. (Youngtour)	freizeitassistentz e.V. (Quertour)
16.05.-17.05.2015	24.-26.04.2015	10.05.15 (Casting &Crashkurs)	29.05.-31-05.2015
04.06.2015	29.-31.05.2015	Evtl. ein weiteres Schulungswochenende	12.06.-14-06.2015

Formalia

Dokumentation des Praktikums im Portfolio, Durchführung einer Erkundungsaufgabe (Forschendes Lernen).

Lehrpersonen: Ingmar Schindler und Bastian Sonntag

Nach Ablauf des Seminars bzw. des Praxisworkshops findet eine Abschlussreflexion statt am 16.10.2015 von 10:00 bis 14:00 Uhr (der Ort wird noch bekannt gegeben).

66917

Berufsfeldpraktikum - Inklusion im internationalen Kontext - International Teacher Education Laboratory - developing inclusive values through e-portfolios (Begleitseminar) (15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 15.5.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 19.6.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Im Fokus steht das Thema der schulischen Inklusion im internationalen Kontext.

Sie werden sich mit dem Thema Inklusion in Lernteams reflexiv auseinandersetzen und mit internationalen Peers darüber in Kontakt treten können.

Ihr Berufsfeldpraktikum können Sie in diesem Rahmen an einer Schule im Ausland oder an einer Schule mit Gemeinsamen Unterricht im Inland absolvieren.

Während Ihres Praktikums erkunden Sie eine individuelle Fragestellung zum Thema „Inklusion“, die in der Vorbereitungsphase geplant wird.

Nach Abschluss der Praxisphase stellen Sie Ihre Erkenntnisse im Rahmen einer Präsentation vor (Genauer Termin wird noch geklärt).

Teile des Seminars werden auf Englisch sein.

M.Kricke

66918

Betreutes Berufsfeldpraktikum in der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (15) 66918

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 13.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.4.2015 9 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 19.4.2015 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

UG

M.Massumi

Der Bereich Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte gerade für geflüchtete Kinder sowie Jugendliche wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das begleitete Praktikum wendet sich daher auch an alle Studierende, die sich für Sprachförderung interessieren.

In Vorbereitungsveranstaltungen werden eine fachliche Einführung in Grundlagen zu den Themen Flüchtlingsarbeit, Alphabetisierung sowie Spracherwerb und eine Einführung in die Unterrichtsgestaltung von Sprachförderkursen gegeben. Im Anschluss unterrichten Sie in Tandems Kinder oder Jugendliche in der Notunterkunft der Herkulesstraße je zwei Stunden in der Woche.

Das BFP enthält folgende Elemente:

- 1) Vorbereitungsveranstaltungen zu Beginn des Semesters, die verpflichtend sind (13.04. 16-19Uhr; 17.04. 16-19Uhr; 18.04. 9-16Uhr; 19.04. 10-16Uhr)
- 2) 1 Besichtigungstermin der Förderräume in der Notunterkunft am 13.04.15 um 11Uhr oder am 17.04.15 um 14Uhr
- 3) 1 Hospitationstag in der Einrichtung nach individueller Absprache
- 4) 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit in Lehr tandems nach individueller Absprache (inkl. 1 Reflexionsgespräch)
- 5) 1 Zwischenreflexionsveranstaltung

Die Anmeldung für das Praktikum erfolgt ausschließlich per Mail an mona.massumi@uni-koeln.de unter Angabe des Namens, der Semesterzahl, der E-Mail-Adresse sowie der studierten Fächer.

26 Studierende werden für das Praktikum zugelassen.

66919

Schnupperkurs Berufsfeldpraktikum - (Freiwilliges Begleitseminar) (15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 19.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 24.6.2015 10 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

C. Priebe

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, verschiedene Bereiche des Berufsfeldpraktikums zu erkunden. Es richtet sich an Studierende, die in der Gestaltung des Berufsfeldpraktikums noch unsicher sind und in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln möchten, um sich für eine Praktikumsvariante zu entscheiden. Wir werden, überwiegend während der Pfingstferien, ganztägige, thematisch unterschiedlich gelagerte Exkursionen unternehmen. Jede Exkursion ist an den Austausch mit einer im jeweiligen Gebiet erfahrenen Person gekoppelt. Der vorläufige Seminarplan beinhaltet:

Exkursion in ein Theater, Workshop zum Thema Theaterpädagogik (am 24.6.15)

Exkursion in mehrere Museen, Einführung in die Museumspädagogik

Angedacht sind außerdem die Bereiche Inklusion, Sozialpädagogik, Erlebnis- und Umweltpädagogik und Sportpädagogik. Insgesamt wird es vier Exkursionen geben; die Gestaltung erfolgt in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen. Das Seminar deckt in etwa die Hälfte des Stundenkontingents des Berufsfeldpraktikums ab.

Am Ende des Semesters erfolgt in einer Reflexionsveranstaltung die Auswertung der im Semesterverlauf gesammelten Erfahrungen und die Entscheidung für einen Praktikumsbereich.

Die Teilnahme an den Exkursionen wird auf die Gesamtstundenzahl des Berufsfeldpraktikums angerechnet. Es können geringe Kosten entstehen, etwa durch Eintritts- oder Fahrtgelder. Genauere Informationen erfolgen im Anschluss an die Einführungsveranstaltungen für das Berufsfeldpraktikum, jeweils am 7.4. und 14.4. um 19.30 Uhr.

Auskunft erhalten Sie auch direkt bei der Dozentin: claudia.priebe@uni-koeln.de

66920

Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz (15) 66920

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

M. Massumi

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse

des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugewanderte SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 01.02. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt mit Herrn Mathias Fehn auf unter der E-Mail-Adresse: mathias.fehn@gmx.de

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Mona Massumi im ZfL zur Verfügung.

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67000

Beurteilen I, A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001

Beurteilen I, B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67002

Beurteilen I, C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67003

Beurteilen I, D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, die auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004

Beurteilen I, E

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

H. Gerdes

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

67005

Beurteilen II, A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, Prozesse und Methoden des Beurteilens in schulischen Kontexten aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

Prüfungen und Noten (Funktionen, empirische Befunde, ...),
 Prüfungs- und Aufgabenformate,
 Beurteilungsfehler,
 Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
 Bezugsnormen,
 Konstruktion von Prüfungen,
 Aufgabenanalyse,
 Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
 Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
 Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67006

Beurteilen II, B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67007

Beurteilen II, C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

H. Gerdes

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67008

Beurteilen II, D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a u s t e i n 3 : B e u r t e i l e n I I I

- 67020** **Beurteilen III, Kurs A**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) S. Hansen
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67021** **Beurteilen III, Kurs B**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) S. Stubig
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67022** **Beurteilen III, Kurs C**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) S. Stubig
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67023** **Beurteilen III, Kurs D**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 1.6.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c
 Fr. 10.7.2015 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
 Sa. 11.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
 So. 12.7.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 I. Jungclaussen
 (ehem. R 1.05)
 Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):
 - Erscheinen bei der Vorbesprechung und vollständiges Erscheinen im Block (max. 2 Stunden Fehlzeiten im Block)
 - vor dem Blockseminar: Lesen von 2-3 Grundlagen-Artikel zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu
 - Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
 - Nach dem Beitrag verfasst 1 aus Ihrer Gruppe eine Abschluss-Reflexion zu Ihrem Beitrag (min. 2,5 Seiten, innerhalb 10 Tage abzugeben)
- Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester voraussichtlich wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.
- Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)
- Neurobiologie des Lernens
 - Leistungsbeurteilung
 - Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
 - Motivationspsychologie und Attribution
 - Professionelle Gesprächsführung

- Kommunikationsmodelle
- Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
- Verhaltensbeobachtung
- Lehrer-Supervision
- Burnout/Lehrergesundheit
- Mentalisierung/ToM
- Übertragung/Gegenübertragung
- Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
- psychische Störungen bei SuS
- Mobbing/Cybermobbing/Bullying
- Prokrastination
- Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
- Inklusion
- Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
- ICF (für Sonderpädagogen)
- Systemische Ansätze in der Schule
- Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
- Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)

- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorbesprechung) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67024

Beurteilen III, Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 12.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 14.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- Erscheinen bei der Vorbesprechung und vollständiges Erscheinen im Block (max. 2 Stunden Fehlzeiten im Block)
- vor dem Blockseminar: Lesen von 2-3 Grundlagen-Artikel zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
- Nach dem Beitrag verfasst 1 aus Ihrer Gruppe eine Abschluss-Reflexion zu Ihrem Beitrag (min. 2,5 Seiten, innerhalb 10 Tage abzugeben)

Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester voraussichtlich wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.

Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)

- Neurobiologie des Lernens
- Leistungsbeurteilung
- Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
- Motivationspsychologie und Attribution
- Professionelle Gesprächsführung
- Kommunikationsmodelle
- Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
- Verhaltensbeobachtung

- Lehrer-Supervision
 - Burnout/Lehrergesundheit
 - Mentalisierung/ToM
 - Übertragung/Gegenübertragung
 - Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
 - psychische Störungen bei SuS
 - Mobbing/Cybermobbing/Bullying
 - Prokrastination
 - Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
 - Inklusion
 - Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
 - ICF (für Sonderpädagogen)
 - Systemische Ansätze in der Schule
 - Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
 - Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)
- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorbesprechung) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67025**Beurteilen III, Kurs F**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
134 (ehem. R 134)

C. Paul

Lehrkräfte stehen im schulischen Alltag vor etlichen Herausforderungen, die in komplexen Situationen auftauchen und eng mit Lehr-Lernprozessen verbunden sind. Dazu gehört z.B. Schülerinnen und Schülern fachbezogene und übergreifende Inhalte zu vermitteln, dabei auf deren Lernvoraussetzungen Rücksicht zu nehmen und individuelle Förderung zu bieten bzw. Unterricht adaptiv zu gestalten. In diesem Zusammenhang geht es jedoch nicht nur um die Entwicklung und Begleitung von Lern(en)- und Leistung(-prozess)en, sondern ebenfalls um deren Erhebung und Bewertung.

Im Zentrum stehen in diesem Seminar daher Fragen zur Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung, die sich aus der Betrachtung unterschiedlicher Perspektiven auf den Gegenstand ergeben, unterschiedliche Bereiche mit einbeziehen und verschiedene Prüfungsformen berücksichtigen.

Wir werden uns z.B. damit beschäftigen, welche Merkmale von LehrerInnen und SchülerInnen sowie Prüfungs- und Aufgabenformen im Kontext von Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung eine Rolle spielen. Wir gehen dabei u.a. folgenden Fragen nach: Wie lassen sich Lernvoraussetzungen, Leistungsstand und -entwicklung erheben?

Welche unterschiedlichen Prüfungsformen gibt es und mit welchen Vor- und Nachteilen (für Prüflinge und Prüfende) stehen diese in Zusammenhang? An welchen Maßstäben orientieren sich Beurteilungen und mit welchen (möglichen) Urteilsfehlern sind sie ggf. behaftet?

Ziel soll es sein, dass die Teilnehmenden nach dem Seminar wissen, inwiefern Erkenntnisse aus der Pädagogischen Diagnostik ihnen im Schulalltag helfen können. Sie werden nicht nur wissen, wie klassische und alternative Prüfungsformen konstruiert und bewertet werden, sondern können diese darüber hinaus kritisch einschätzen. Nicht zuletzt erhalten sie Anregungen, wie sich die Güte von Leistungsmessungen- und Leistungsbeurteilungen im schulischen Kontext erhöhen lässt, d.h. z.B. wie Bewertungen genauer und fairer abgegeben werden können.

Didaktisch gesehen wird es ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten geben. Ein besonderes Augenmerk wird auf der aktiven Einbindung des Seminars liegen, um einen größtmöglichen Gewinn für alle Beteiligten zu erzielen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67026**Beurteilen III, Kurs G**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

K. T o r n o w

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: Welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67027**Beurteilen III, Kurs H**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015

K. T o r n o w

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: Welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67028**Beurteilen III, Kurs I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)So. 19.4.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)Sa. 16.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)So. 17.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

C. B r e n k

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67029**Beurteilen III, Kurs J**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 13.4.2015

B. T r ä u b l e

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67030**Beurteilen III, Kurs K**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem.
R 1.02)

H. Z i m m e r

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67031

Beurteilen III, Kurs L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67032

Beurteilen III, Kurs M: Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen - trauernde Klassen als "beurteilungsfreie Zone"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.7.2015 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 8.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 9.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 22.9.2015 15 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Sticker

Krankheit und Tod machen nicht am Schultor Halt. Daher müssen Lehrkräfte sich darauf einstellen, auch in der Schule damit konfrontiert zu werden. Die Seminarveranstaltung soll Lehramtsstudierende aller Schulformen auf diese Herausforderung vorbereiten. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen zu Krankheitskonzepten, Krankheitserleben und -bewältigung bei Kindern und Jugendlichen behandelt sowie am Beispiel von ausgewählten chronischen körperlichen Erkrankungen vertieft. Weiterhin werden Möglichkeiten des Umgangs mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule fokussiert.

Was können Lehrkräfte tun, wenn einem kranken Kind nicht mehr geholfen werden kann und ihre Klasse dessen Tod verarbeiten muss? Wie können Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einen Angehörigen, einen Freund oder eine Freundin durch Tod verloren haben? Mit schwierigen Fragen dieser Art werden wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung auseinandersetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung wird eine Offenheit und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der schwierigen Thematik erwartet.

Voraussetzung für die Verbuchung ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben. Die Deadline für den Eingang dieses Schreibens wurde auf 26.3.2015 verlängert. Bitte mailen Sie es unter gleichnamigem Betreff bis zum 26.3.2015 an e.sticker@uni-koeln.de. Über Ihre Zulassung in der zweiten Belegphase werden Sie ab 31.3.15 auf KLIPS informiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Der Trauerbegleitungsworkshop (22./23.9.2015) findet in einem Tagungshaus statt, wobei die Übernachtung dort verpflichtend ist. Es entstehen Ihnen aber keine Kosten für die Übernachtung.

67033

Beurteilen III, Kurs N

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. Zimmermann

Prüfung, Beurteilung, Bewertung und Beratung gehören zum Alltag eines jeden Lehrers / einer jeden Lehrerin. In dieser Veranstaltung werden Methoden besprochen und regelmäßig an Fallbeispielen erläutert, die dazu dienen, Ihnen die Wahrnehmung dieser Aufgaben zu ermöglichen und zu erleichtern. Dabei geht es nicht nur alleine um die Leistungen von Schülerinnen und Schülern, sondern auch um deren Verhalten. Wesentlich ist auch das Verhalten der Lehrerinnen und Lehrern selbst sowie die Strukturen der jeweiligen Schule und ihre Ansprüche an Leistung und Verhalten sowie die Beratung von und die Zusammenarbeit mit Eltern. Der

Themenbereich umfasst unter anderem: Gezielte Beobachtung, Gesprächsführung in der Praxis, Bewertung von Testergebnissen, Hospitation mit kollegialer Supervision und Nutzen von Hausbesuchen. Der Themenbereich kann auf Wunsch der Studierenden erweitert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67034

Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

M.Kaiser-El Safti

„Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?“

2013, Heidelberg: Carl Auer

Unter diesem Titel erschien 2013 das Buch des Wissenschaftsjournalisten Matthias Eckoldt, der neun prominente deutsche Gehirnforscher über den derzeitigen Stand der Gehirnforschung, speziell zu Teilgebieten wie ‚freier Wille‘, ‚Bewusstsein‘, ‚Gedächtnis‘, ‚Spracherwerb‘, ‚Lernen‘, ‚Belohnungssystem‘ usw. befragt.

Sowohl von Seiten des Fragestellers als auch von Seiten der Befragten wird auf hohem Niveau, aber auch verständlich für Nicht-Neurologen, kommuniziert, auch derzeit erkennbare Grenzen und ein mögliches Scheitern der Hirnforschung erwähnt und diskutiert.

Ich halte es für notwendig, dass die Psychologie sich in die Debatte einmischt, aber auch für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer ist die Diskussion wichtig.

Ein Seminar zu diesem Thema kann von Eckholdts Buch profitieren, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewillt sind, sich aktiv mit den auch widersprüchlichen Aussagen und Stellungnahmen der zum Teil heterogen argumentierenden Neurologen zu befassen, sie zu artikulieren und Alternativen zu diskutieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Folgende (kleineren) Literaturen könnten zum Einstieg in das Thema gelesen werden:

-Wolf Singer (2003). Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung. Frankfurt/M: Suhrkamp

-Peter Janich, (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Frankfurt/M: Suhrkamp.

-Dieter Sturm (2006/2013). (Hrsg.) Philosophie und Neuro-Wissenschaften. Frankfurt/M.: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.

Sehr zu empfehlen, aber auch umfangreich ist:

-Brigitte Falkenberg (2012). Mythos Determinismus. Wieviel erklärt uns die Hirnforschung? Berlin-Heidelberg: Springer.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A H R G e)**B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I**

63219

Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten (SS 15)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 1050

So., Ende 12.7.2015

P.Hanke
P.Herzmann
K.Hugger
J.König

W.Plöger
M.Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive. Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplantheorie und Lernstrategien.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Organisation an Frau Evgenia Alexopoulou (evgenia.alexopoulou@uni-koeln.de).

Die Veranstaltung sollte frühestens im 4. Fachsemester gewählt werden, regulär wird die Veranstaltung im 5. Fachsemester studiert. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M.Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

62410

Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P.Herzmann
A.Panagiotopoulou
L.Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen. Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld
Allerweltshaus e.V.
Körnerstraße 77-79
50823 Köln

63001

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - I

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 24.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Mo. 17.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 18.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 19.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

A. Flügel

63002

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - II

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Mo. 24.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 25.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 26.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation

A. Flügel

und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006

Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

S.Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007

Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717)

S.Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008

Schule ist mehr als Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R
1.23)

S.Lammerding

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63023

Offener Unterricht in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S. Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63024

Offener Unterricht in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 13.4.2015

S. Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63025

Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 6.5.2015 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

Di. 26.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Mi. 27.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Di. 16.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 16.06.2015 | 20-21h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63026

Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.5.2015 8 - 9.30

Do. 28.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 29.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Mi. 17.6.2015 19.15 - 21.15, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 17.06.2015 | 20:15-21:15h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63027

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 23.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 30.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 7.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 14.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Mo. 20.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion

63028

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 24.6.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 1.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 8.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 15.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 21.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63103**Professionalisierung im Lehrerberuf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63105**Professioneller Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 07.04.2015 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63108**Unterricht innovieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Seminar werden zunächst Grundlagen der Schul- und insbesondere Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen schwerpunktmäßig vertieft, wobei auch aktuelle Forschungsergebnisse aufgegriffen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung vorgestellt werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63110**Unterrichtsqualität und -evaluation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63114**Summer School: Literacy und Inklusion**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

63115 **Kommunikation und Interaktion: Körper-Sprache-Präsenz: lebendig unterrichten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.6.2015 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S
168 (ehem. 0.717)

Sa. 4.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S
168 (ehem. 0.717)

So. 5.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 12.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

N. Chrzanowski

Körper - Sprache – Präsenz: Interaktion und Kommunikation: lebendig unterrichten!
Geläufige Untersuchungen zeigen, dass die Wirkung des Auftretens nicht vom gesprochenem Wort allein, sondern auch vom Tonfall und sehr stark vom Einsatz der begleitenden Körpersprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung) abhängt.

Aufgrund der Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer öffentlich sprechen, täglich auftreten und dabei alle Blicke auf sich ziehen und mit der steten Kommunikation, Reaktionen hervorrufen, (welche mitunter zu Missverständnissen führen können), gehört der Lehrerberuf zu den Berufen, bei dem es auf einen bewussten, verständlichen, sicheren und authentischen „Auftritt“ ankommt.

Wissen mit welcher Aufgabe man die „Bühne“ (Klassenraum) betritt und wozu man das „Publikum“ (SchülerInnen) bewegen möchte, ist daher Kernfrage innerhalb der Körperarbeit.

Demnach sollte ein Ziel eines Jeden sein, auch über seine eigene Körpersprache bewusst nachzudenken bzw. daran stets zu arbeiten. Körpersprache ist nichts, was sich rein theoretisch aneignen lässt. Schließlich braucht der Körper Proben!

Studierende erhalten in diesem stark praxisorientierten Seminar eben diesen „Proberaum“ und bedienen sich einem theaterpädagogischem Ansatz entsprechend, diverser Mittel des Theaters, da es auf der Suche nach einem „sich gut in Szene setzen“, Mittel offeriert, die sowohl dem Lehrer selbst als damit auch dem Schüler im besten Sinne dienlich sind.

Sie erhalten die Möglichkeit, die Bedeutung von Körperarbeit und den Bezug zum Lehrerberuf kennen zu lernen, sich seiner eigenen Körpersprache und Wirkung bewusst zu werden, mögliche Unsicherheiten zu erkennen und abzubauen, seinen eigenen Körperausdruck professionell einzusetzen, damit inbegriffen seine berufliche Situation zu reflektieren und die Körpersprache anderer richtig zu deuten und vor allem am „eigenen Leib“ zu erfahren, welche Reaktionen durch Körpersprache erzeugt werden können, indem sie sich auf verschiedenste theaterpädagogische Übungen zur Körperarbeit einlassen und kennen lernen.

Dies gelingt durch einen aktiven, authentischen kommunikativen Prozess und der Freude am Tun. Dementsprechend versteht sich das Seminar als eine individuelle Arbeit im Team.

Eine gewisse Bereitschaft sich zu öffnen und Kritikfähigkeit im positiven Sinne sowie die Freude an theaterpädagogischen Übungen (damit einhergehend die Erkenntnis, welche Möglichkeiten sie bieten) sind Voraussetzung für den erzielten Erfolg.

Literatur und Theorie/-wissen/-einheiten runden die Unterrichtsgestaltung ab und bestärken die Erfahrungen, erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten aus der (theaterpädagogischen) Praxis.

Das Seminar ist aufgrund der Durchführbarkeit auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Die Anmeldung über Klips und die Teilnahme an der Vorbesprechung sind obligatorisch und verbindlich!

63303

Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in laborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63313

Classroom Management sehen und verstehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Kramer

In diesem Seminar wird der Aspekt des Classroom Managements, der für erfolgreiches Lehrerhandeln als besonders relevant gilt, in den Fokus gestellt. Classroom Management umfasst eine Vielzahl unterrichtlicher Aktivitäten und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, eine möglichst optimale Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler bereit zu stellen. Hierzu gehören z.B. der

Umgang mit Unterrichtsstörungen, Regeln und Rituale und eine nachvollziehbare Phasierung des Unterrichts.

Die empirische Unterrichtsforschung hat Classroom Management als wichtige Basisdimension der Unterrichtsqualität ausgemacht. Im Seminar werden deshalb mit Hilfe von Unterrichtsvideos Grundlagen für ein Verständnis von Classroom Management geschaffen, die eine kritische Analyse unterrichtlicher Situationen jenseits einer Rezeptologie ermöglichen.

63400**Klafkis Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401**Herders Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402**Didaktische Prinzipien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403**Herausforderung Unterrichtsplanung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M.Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstättengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404**Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W.Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405**Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W.Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63409**Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R.Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.

!Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63501

Unterricht und Unterrichten im Spiegel der Jahrhunderte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

M. Hoffmann

Was gesellschaftlich heute als „guter Unterricht“ empfunden wird erscheint nicht eindeutig beantwortbar. Klarer wird diese (programmatische) Aussage, wenn andere Formen des Unterrichts als Vergleich herangezogen werden. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Konzepte von Unterricht der letzten 200 Jahre in den Blick nehmen. Dafür werden wir die zeitkontextuellen Vorstellungen eines „guten Schülers“, „wichtiger Unterrichtsinhalte“, dem „guten Lehrer“ und „angemessenen Sanktionspraktiken“ erarbeiten, um die Erwartungen an Unterricht im Jahre 2015 aus einer gesellschafts-historischen Perspektive nachzuvollziehen und einordnen zu können.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

63502

Mehr als nur Schüler_innen: Jugend in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 9.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 10.5.2015 8 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

M. Hoffmann

Dieses Seminar widmet sich einer oftmals vernachlässigten Größe bei der Beobachtung und Analyse von Unterricht: den Schülerinnen und Schülern. Dies erstaunt, da Unterrichtsdynamiken nicht durch die Lehrpersonen determinierbar sind, sondern immer in Abhängigkeit zu den sozialen Prozessen mit und zwischen den Jugendlichen der Klasse geschehen. Um Unterricht differenziert verständlich zu machen, erscheint das Verstehen jener Dynamiken zwischen Jugendlichen und den Lehrenden sowie zwischen Jugendlichen selbst zwingend notwendig. Im Seminar sollen diese Dynamiken ausführlich beleuchtet werden.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP erhalten Sie durch eine Hausarbeit.

63505

Guten Unterricht gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichts im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen. Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

63510 Überwachen u. Strafen-pädagogische Kontroll -u. Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 22.5.2015 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar

63515 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63516 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichts-konzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

63517

Unterrichtsmethoden der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI),
ab 13.4.2015

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

69056

Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Paxa

H. Miloschenko

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

69718

Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. Sondermann

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den Integrationsversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

69730

Individuelle Förderung von mathematischen und schriftsprachlichen Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen im inklusiven Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. Sondermann

Im Bereich des Schriftspracherwerbs und dem Aufbau von mathematischen Kompetenzen zeigen Schüler häufig besondere Schwierigkeiten. Um Leistungen verbessern zu können, sind grundlegendes Wissen über schriftsprachliche und mathematische Entwicklungsverläufe und Lernvoraussetzungen von Kindern am Schulanfang sowie Grundlagen des mathematischen, mündlichen und schriftlichen Anfangsunterrichtes erforderlich. Ferner fundierte Kenntnisse von Entwicklungsabweichungen z.B. von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen. Die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen zur individuellen Ursachenabklärung sowie die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und Förderpläne sind nur möglich unter Verwendung einer entsprechenden lernprozessbegleitenden Förderdiagnostik und differenzierter Beobachtungsverfahren. Zudem werden ausgewählte Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene zu ausgewählten Bereichen innerhalb des Deutsch- und Mathematikunterrichtes und der kindlichen Sprachentwicklung vorgestellt und diskutiert.

- 69734 Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015
 Dozent: Michael Ehlscheid M.Ehlscheid
- 69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Dozent: Michael Ehlscheid M.Ehlscheid
- 69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015 M.Ehlscheid

B a u s t e i n 3 : U n t e r r i c h t e n I I I

- 62410 Forschungswerkstatt Inklusion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 24.4.2015 9 - 16
 Fr. 8.5.2015 9 - 16
 Fr. 19.6.2015 9 - 16
 P.Herzmann
 A.Panagiotopoulou
 L.Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen. Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld
 Allerweltshaus e.V.
 Körnerstraße 77-79
 50823 Köln

- 63001 Unterrichtsforschung und Fallarbeit - I**
 Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 24.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)
 Mo. 17.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192
 Di. 18.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192
 Mi. 19.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192 A.Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63002 Unterrichtsforchung und Fallarbeit - II

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Mo. 24.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 25.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 26.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

A. Flügel

63006 Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatzes im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717)

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können? Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008

Schule ist mehr als Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

S. Lammerding

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63023

Offener Unterricht in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S. Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63024

Offener Unterricht in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

S. Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63103**Professionalisierung im Lehrerberuf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63105**Professioneller Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 07.04.2015 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63108**Unterricht innovieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Seminar werden zunächst Grundlagen der Schul- und insbesondere Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen schwerpunktmäßig vertieft, wobei auch aktuelle Forschungsergebnisse aufgegriffen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung vorgestellt werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63110**Unterrichtsqualität und -evaluation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63114**Summer School: Literacy und Inklusion**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

63115 **Kommunikation und Interaktion: Körper-Sprache-Präsenz: lebendig unterrichten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.6.2015 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S
168 (ehem. 0.717)

Sa. 4.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S
168 (ehem. 0.717)

So. 5.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 12.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

N. Chrzanowski

Körper - Sprache – Präsenz: Interaktion und Kommunikation: lebendig unterrichten!
Geläufige Untersuchungen zeigen, dass die Wirkung des Auftretens nicht vom gesprochenem Wort allein, sondern auch vom Tonfall und sehr stark vom Einsatz der begleitenden Körpersprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung) abhängt.

Aufgrund der Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer öffentlich sprechen, täglich auftreten und dabei alle Blicke auf sich ziehen und mit der steten Kommunikation, Reaktionen hervorrufen, (welche mitunter zu Missverständnissen führen können), gehört der Lehrerberuf zu den Berufen, bei dem es auf einen bewussten, verständlichen, sicheren und authentischen „Auftritt“ ankommt.

Wissen mit welcher Aufgabe man die „Bühne“ (Klassenraum) betritt und wozu man das „Publikum“ (SchülerInnen) bewegen möchte, ist daher Kernfrage innerhalb der Körperarbeit.

Demnach sollte ein Ziel eines Jeden sein, auch über seine eigene Körpersprache bewusst nachzudenken bzw. daran stets zu arbeiten. Körpersprache ist nichts, was sich rein theoretisch aneignen lässt. Schließlich braucht der Körper Proben!

Studierende erhalten in diesem stark praxisorientierten Seminar eben diesen „Proberaum“ und bedienen sich einem theaterpädagogischem Ansatz entsprechend, diverser Mittel des Theaters, da es auf der Suche nach einem „sich gut in Szene setzen“, Mittel offeriert, die sowohl dem Lehrer selbst als damit auch dem Schüler im besten Sinne dienlich sind.

Sie erhalten die Möglichkeit, die Bedeutung von Körperarbeit und den Bezug zum Lehrerberuf kennen zu lernen, sich seiner eigenen Körpersprache und Wirkung bewusst zu werden, mögliche Unsicherheiten zu erkennen und abzubauen, seinen eigenen Körperausdruck professionell einzusetzen, damit inbegriffen seine berufliche Situation zu reflektieren und die Körpersprache anderer richtig zu deuten und vor allem am „eigenen Leib“ zu erfahren, welche Reaktionen durch Körpersprache erzeugt werden können, indem sie sich auf verschiedenste theaterpädagogische Übungen zur Körperarbeit einlassen und kennen lernen.

Dies gelingt durch einen aktiven, authentischen kommunikativen Prozess und der Freude am Tun. Dementsprechend versteht sich das Seminar als eine individuelle Arbeit im Team.

Eine gewisse Bereitschaft sich zu öffnen und Kritikfähigkeit im positiven Sinne sowie die Freude an theaterpädagogischen Übungen (damit einhergehend die Erkenntnis, welche Möglichkeiten sie bieten) sind Voraussetzung für den erzielten Erfolg.

Literatur und Theorie/-wissen/-einheiten runden die Unterrichtsgestaltung ab und bestärken die Erfahrungen, erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten aus der (theaterpädagogischen) Praxis.

Das Seminar ist aufgrund der Durchführbarkeit auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Die Anmeldung über Klips und die Teilnahme an der Vorbesprechung sind obligatorisch und verbindlich!

63303

Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in laborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63313

Classroom Management sehen und verstehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Kramer

In diesem Seminar wird der Aspekt des Classroom Managements, der für erfolgreiches Lehrerhandeln als besonders relevant gilt, in den Fokus gestellt. Classroom Management umfasst eine Vielzahl unterrichtlicher Aktivitäten und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, eine möglichst optimale Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler bereit zu stellen. Hierzu gehören z.B. der

Umgang mit Unterrichtsstörungen, Regeln und Rituale und eine nachvollziehbare Phasierung des Unterrichts.

Die empirische Unterrichtsforschung hat Classroom Management als wichtige Basisdimension der Unterrichtsqualität ausgemacht. Im Seminar werden deshalb mit Hilfe von Unterrichtsvideos Grundlagen für ein Verständnis von Classroom Management geschaffen, die eine kritische Analyse unterrichtlicher Situationen jenseits einer Rezeptologie ermöglichen.

63400**Klafkis Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401**Herders Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402**Didaktische Prinzipien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403**Herausforderung Unterrichtsplanung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M.Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstättengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404**Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W.Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405**Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W.Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63409**Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R.Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.

!Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63501

Unterricht und Unterrichten im Spiegel der Jahrhunderte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

M. Hoffmann

Was gesellschaftlich heute als „guter Unterricht“ empfunden wird erscheint nicht eindeutig beantwortbar. Klarer wird diese (programmatische) Aussage, wenn andere Formen des Unterrichts als Vergleich herangezogen werden. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Konzepte von Unterricht der letzten 200 Jahre in den Blick nehmen. Dafür werden wir die zeitkontextuellen Vorstellungen eines „guten Schülers“, „wichtiger Unterrichtsinhalte“, dem „guten Lehrer“ und „angemessenen Sanktionspraktiken“ erarbeiten, um die Erwartungen an Unterricht im Jahre 2015 aus einer gesellschafts-historischen Perspektive nachzuvollziehen und einordnen zu können.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

63502

Mehr als nur Schüler_innen: Jugend in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 9.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 10.5.2015 8 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

M. Hoffmann

Dieses Seminar widmet sich einer oftmals vernachlässigten Größe bei der Beobachtung und Analyse von Unterricht: den Schülerinnen und Schülern. Dies erstaunt, da Unterrichtsdynamiken nicht durch die Lehrpersonen determinierbar sind, sondern immer in Abhängigkeit zu den sozialen Prozessen mit und zwischen den Jugendlichen der Klasse geschehen. Um Unterricht differenziert verständlich zu machen, erscheint das Verstehen jener Dynamiken zwischen Jugendlichen und den Lehrenden sowie zwischen Jugendlichen selbst zwingend notwendig. Im Seminar sollen diese Dynamiken ausführlich beleuchtet werden.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP erhalten Sie durch eine Hausarbeit.

63505

Guten Unterricht gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichts im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

63510 Überwachen u. Strafen-pädagogische Kontroll -u. Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 22.5.2015 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar

63515 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63516 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichts-konzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

63517

Unterrichtsmethoden der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI),
ab 13.4.2015

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

69056

Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. P axa

H. Miloschenko

Dozentin: Dr. Anne-Marie P axa

69718

Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. Sondermann

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene

Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den

Integrationsversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und

Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt:

Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch

im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen

Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine

der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen

beitragen können

69730

Individuelle Förderung von mathematischen und schriftsprachlichen Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen im inklusiven Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. Sondermann

Im Bereich des Schriftspracherwerbs und dem Aufbau von mathematischen Kompetenzen

zeigen Schüler häufig besondere Schwierigkeiten. Um Leistungen verbessern zu können, sind

grundlegendes Wissen über schriftsprachliche und mathematische Entwicklungsverläufe und

Lernvoraussetzungen von Kindern am Schulanfang sowie Grundlagen des mathematischen,

mündlichen und schriftlichen Anfangsunterrichtes erforderlich. Ferner fundierte Kenntnisse von

Entwicklungsabweichungen z.B. von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche sowie deren

primäre und sekundäre Begleitstörungen. Die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen zur

individuellen Ursachenabklärung sowie die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und

Förderpläne sind nur möglich unter Verwendung einer entsprechenden lernprozessbegleitenden

Förderdiagnostik und differenzierter Beobachtungsverfahren. Zudem werden ausgewählte

Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene zu ausgewählten Bereichen

innerhalb des Deutsch- und Mathematikunterrichtes und der kindlichen Sprachentwicklung

vorgelegt und diskutiert.

- 69734 Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015
 Dozent: Michael Ehlscheid M.Ehlscheid
- 69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Dozent: Michael Ehlscheid M.Ehlscheid
- 69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015 M.Ehlscheid

Bachelorerweiterungsmodul 2: Soziale Intervention und Kommunikation (LA HRGe)

Baustein 1: Soziale Intervention und Kommunikation I

Die Vorlesung im Bachelorerweiterungsmodul 2 (BEM 2) wird im Wintersemester 2015/16 angeboten.

Baustein 2: Soziale Intervention und Kommunikation II

- 62553 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 7.5.2015 S.Weber
 S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de.

Die Veranstaltung findet in Raum S110 (ehemals Raum 211) im IBW-Gebäude (Gebäude-Nr 211) statt.

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62603**Qualitative Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717)

L. Rosen
J. Strzykala

Das Seminar findet im Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

62604**Bildungsbenachteiligte Jugendliche - I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701)

L. Rosen
M. Yildiz

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

62605**Bildungsbenachteiligte Jugendliche - II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

L. Rosen
M. Yildiz

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

62606**Bildungsbenachteiligte Jugendliche - III**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

L. Rosen
M. Yildiz

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

B a u s t e i n 3 : S o z i a l e I n t e r v e n t i o n u n d K o m m u n i k a t i o n I I I

62607**Methoden der Sozialen Arbeit I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), nicht am 15.4.2015

L. Rosen
M. Yildiz

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

62608**Methoden der Sozialen Arbeit II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24), nicht am 10.7.2015

L. Rosen
M. Yildiz

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

62609**Methoden der Sozialen Arbeit III**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

L. Rosen
M. Yildiz

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

65003

Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

8.9.2015 - 10.9.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 138 (ehem. R 316), Block

A. Hummelsheim

Im Seminar „Kommunikation und Konfliktlösung“ gehen wir kurz auf klassische Theorien (Rogers, Watzlawick, Schulz von Thun, R. Cohn) ein und wenden diese in praktischen Übungen an. Wir erarbeiten auf der einen Seite Aspekte gelingender Kommunikation und auf der anderen Seite günstige Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten. Im Bereich der Konfliktlösung wird u.a. das Modell der gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg thematisiert.

Das Seminar möchte Sie in Ihren kommunikativen Fähigkeiten stärken! Dazu sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, sich auf praktische Übungen einzulassen. Außerdem sollen konkrete Fälle aus Ihrer Schulpraxis bearbeitet werden; notieren Sie sich schon jetzt kommunikative Situationen, die Sie aus Ihren Praktika einbringen können!

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65005

Kommunikation und Gesprächsführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)

M. Höcker

Im Seminar gehen wir kurz auf klassische Kommunikationstheorien und -modelle (Rogers, Watzlawick, Schulz von Thun, R. Cohn) ein und wenden diese in praktischen Übungen an. Wir erarbeiten auf der einen Seite Aspekte gelingender Kommunikation und thematisieren auf der anderen Seite günstige Interventionsmöglichkeiten bei schwierigen oder konflikthaften Gesprächsverläufen.

Das Seminar möchte Sie in Ihren kommunikativen Fähigkeiten und ihren Gesprächsführungskompetenzen stärken! Dazu sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, sich auf praktische Übungen einzulassen. Außerdem sollen konkrete Fälle aus Ihrer Schulpraxis bearbeitet werden; notieren Sie sich schon jetzt kommunikative Situationen, die Sie aus Ihren Praktika einbringen können!

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Marc Höcker gehalten.

**W a h l p f l i c h t m o d u l 1 :
I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g (L A H R G e)**

Für die Belegung der Veranstaltungen in WM 1 muss die Moduleinwahl erfolgt sein. Das Veranstaltungsangebot wird bis zum 15.07. ergänzt.

B a u s t e i n 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g I

62700

Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.

In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

62728

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015 C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62729

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015 C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62730

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

62732

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

B a u s t e i n 2 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g I I

61308

Identität in der totalen Institution Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 V. Schölzel

Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Themen, die im Seminar behandelt werden:

- 1) Identitätstheorien
- 2) Totale Institution
- 3) Das deutsche Asylverfahren
- 4) Die totale Institution Asyl
- 5) Identität in der totalen Institution Asyl

Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!

62111

Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 15.4.2015 J. Bernstein

62113

Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 15.4.2015

J. Bernstein

62701

Bilder im Prozess interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth
T. Wolfgarten

Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird. Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.

62703

Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 2

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 17.4.2015

T. Wolfgarten

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt

Freitag, 14-16 h soll als Zeitfenster für die Forschungswerkstatt und die Workshops dienen. Diese finden im Seminarraum 181 des neuen Modulbaus statt.

Bausteine des Studienprojekts:

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Begrenzt auf ein städtisches Quartier erarbeiten Sie in einem Team von ca. 3-5 Personen eine eigene Fragestellung. Ziel ist es, die Entwicklung der Migration in verschiedenen Stadtteilen zu dokumentieren. Der Zugang über Bild-Text-Quellen steht dabei im Vordergrund. Nach zwei Semestern sollen Aussagen über die sozialen Sehweisen auf Migration sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihr zusammengeführt und die Bedeutung für schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen verdeutlicht werden.

Parallel zum betreuten Arbeiten in den Kleingruppen finden Treffen in einer Forschungswerkstatt statt, um einen gruppenübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Workshops wie z.B. die Erstellung eines Fragebogens oder das Arbeiten mit Software zur Bildbearbeitung angeboten.

Baustein 3: Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse (September 2015)

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 des Studienprojekts belegt haben.

62719

Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Der Einführungstermin findet in der Universität statt. Am 09.05.2015 in der Zeit von 10-16.00h! Die weiteren Termine für "Dreharbeiten", "Schnitt" etc. finden extern statt und werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben/vereinbart!

62725

Rassismuskritische Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Trompeta

Rassismus und Diskriminierung im Bildungsbereich sind verbreitete Phänomene, wie neuere Forschungsergebnisse bestätigen. Um verschiedene Rassismen zu erkennen und entsprechend handlungsfähig sowie kritisch mit ihnen umzugehen, sind Kenntnisse über Erscheinungsformen, Funktionen und Struktur des jeweiligen Rassismus notwendig.

Nach einer allgemeinen Einführung und Abgrenzung der theoretischen Konzepte interkultureller und rassismuskritischer Pädagogik, Migrationspädagogik sowie interkultureller Bildung, werden im Rahmen des Seminars unterschiedliche Erscheinungsformen und Strukturen von Rassismus inhaltlich erarbeitet. Zentral ist hierbei ihr Erscheinen im Kontext von Bildungsinstitutionen und -bereichen. Es folgt in gemeinsamer Erarbeitung die Unterscheidung zwischen antirassistischen und rassismuskritischen Konzepten sowie Antidiskriminierungsansätzen. Im Anschluss soll das erworbene Wissen für die konzeptionelle Einordnung bestehender Projekte und Initiativen aus dem Bereich der Bildungsarbeit genutzt werden.

62727

Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

Baustein 3: Interkulturelle Bildung III

62115

Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015

J. Bernstein

Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.

62555

Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl, Ende 2.7.2015

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor große Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung, wie z. B. der sekundäre Antisemitismus oder der islamische Antisemitismus. Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesem Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist die Behandlung dieses Themas zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Auch die theoretische Auseinandersetzung soll nicht zu kurz kommen.

In einem weiteren Schritt setzen wir uns dann auf Grundlage historischer und theoretischer Erkenntnisse mit didaktisch-methodischen Zugängen zum Problemfeld auseinander, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die Thematisierung der NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht.

Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (ml.meier@web.de) und Sebastian Diers durchgeführt. Brühl, Christian/Meier, Marcus (2014): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In:http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

62701

Bilder im Prozess interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird.

H. Roth
T. Wolfgarten

Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.

62704**Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 3**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17

Di. 22.9.2015 10 - 17

Mi. 23.9.2015 10 - 17

Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse

T. Wolfgarten

Bausteine des Studienprojekts:

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse (September 2015)

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 + 2 des Studienprojekts belegt haben.

62708**Interkulturelle Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62725**Rassismuskritische Bildungsarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Trompeta

Rassismus und Diskriminierung im Bildungsbereich sind verbreitete Phänomene, wie neuere Forschungsergebnisse bestätigen. Um verschiedene Rassismen zu erkennen und entsprechend handlungsfähig sowie kritisch mit ihnen umzugehen, sind Kenntnisse über Erscheinungsformen, Funktionen und Struktur des jeweiligen Rassismus notwendig.

Nach einer allgemeinen Einführung und Abgrenzung der theoretischen Konzepte interkultureller und rassismuskritischer Pädagogik, Migrationspädagogik sowie interkultureller Bildung, werden im Rahmen des Seminars unterschiedliche Erscheinungsformen und Strukturen von Rassismus inhaltlich erarbeitet. Zentral ist hierbei ihr Erscheinen im Kontext von Bildungsinstitutionen und -bereichen. Es folgt in gemeinsamer Erarbeitung die Unterscheidung zwischen antirassistischen und rassismuskritischen Konzepten sowie Antidiskriminierungsansätzen. Im Anschluss soll das erworbene Wissen für die konzeptionelle Einordnung bestehender Projekte und Initiativen aus dem Bereich der Bildungsarbeit genutzt werden.

62727**Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich

Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g (L A H R G e)

Für die Belegung der Veranstaltungen in WM 2 muss die Moduleinwahl erfolgt sein.

B a u s t e i n 1 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g I

- 62481** **Geschichte von Kindheit und Familie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) E. Kleinau

B a u s t e i n 2 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g II

- 62482** **Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) E. Kleinau
- 62484** **Männlichkeitsforschung interdisziplinär**
Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W. Gippert
C. Nikodem
- 62487** **„erfasst, verfolgt, vernichtet“: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) A. Klein
- Menschen mit Behinderungen gehören zu den eher „vergessenen Opfern“ des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 Menschen wurden zwangssterilisiert, mehr als 200.000 ermordet. Es betraf Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, vor allem aus den ärmeren Schichten. An die sogenannten Krankenmorde erinnert seit September 2014 ein zentrales Mahnmal in der Berliner Tiergartenstr. 4 (Sitz der NS-Verwaltung für die Organisation der Krankenmorde). Von April bis Juni 2015 ist im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland eine Wanderausstellung zu sehen, die sich kritisch mit der Verantwortung der damaligen Medizin, insbesondere der Psychiatrie, und der Bedeutung von psychiatrischer Diagnostik und Erfassung sowie der schulischen „Besonderung“ auseinandersetzt. In der Ausstellung wird auch danach gefragt, welche Bedeutung das Geschehen für die Gegenwart hat.

Die Seminarteilnehmenden werden in Interessensgruppen arbeiten und sich sowohl mit der Ausstellung auseinandersetzen wie auch die Begleitveranstaltungen vor- und nachbereiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von pädagogisch-didaktischen, historisch-sozialen und reflexiv-inkluisiven Kompetenz. Da die Geschichte – auch in der Form des impliziten Gedächtnisses und er historischen Imagination – beeinflusst maßgeblich, vielfach jedoch unbewusst, gegenwärtige Haltungen und Debatten über soziale Ungleichheit, Behinderung und Inklusion.

Die Seminartermine finden – neben den angegebenen wöchentlichen Seminarterminen in der Universität - auch an außeruniversitären Lernorten statt und umfassen Block- und Abendtermine (in der Ausstellung, Teilnahme an den Begleitveranstaltungen). Für die Teilnahme am Seminar ist ein Interesse am Thema und eine aktive Mitwirkung, auch hinsichtlich der offenen, flexiblen Zeitplanung, unbedingte Voraussetzung. Die genauen Seminartermine und die Bedingungen des Crediterwerbs werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben.

Das notwendige Hintergrundwissen bieten die Bücher von Ernst Klee:

- „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Erstaufgabe Frankfurt 1985, Neuaufl. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2010.
- Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001
- Deutsche Medizin im Dritten Reich. Karrieren vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2001

62490 Die Anfänge des Frauenstudiums und die wissenschaftliche Karriere von Frauen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.6.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 10.7.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

D.Reinhardt

62491 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

M.Tillmanns
K.Kalmbach
D.Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsummiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen.

Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.

Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu

erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62492

Der Körper aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N.N.
E.Kleinau

62493

Perspektiven feministischer Mädchenarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N.N.
E.Kleinau

62497

Einführung in die Reformpädagogik

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.4.2015 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

Fr. 22.5.2015 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Fr. 19.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

So. 21.6.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W.Gippert

62498

**Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen
Gegenwartsdiagnosen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

E. Kleinau
N.N.

Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.

B a u s t e i n 3 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g I I I

62482 **Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

E. Kleinau

62484 **Männlichkeitsforschung interdisziplinär**

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert
C. Nikodem

62487 **„erfasst, verfolgt, vernichtet“: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

A. Klein

Menschen mit Behinderungen gehören zu den eher „vergessenen Opfern“ des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 Menschen wurden zwangssterilisiert, mehr als 200.000 ermordet. Es betraf Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, vor allem aus den ärmeren Schichten. An die sogenannten Krankenmorde erinnert seit September 2014 ein zentrales Mahnmal in der Berliner Tiergartenstr. 4 (Sitz der NS-Verwaltung für die Organisation der Krankenmorde). Von April bis Juni 2015 ist im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland eine Wanderausstellung zu sehen, die sich kritisch mit der Verantwortung der damaligen Medizin, insbesondere der Psychiatrie, und der Bedeutung von psychiatrischer Diagnostik und Erfassung sowie der schulischen „Besonderung“ auseinandersetzt. In der Ausstellung wird auch danach gefragt, welche Bedeutung das Geschehen für die Gegenwart hat.

Die Seminarteilnehmenden werden in Interessensgruppen arbeiten und sich sowohl mit der Ausstellung auseinandersetzen wie auch die Begleitveranstaltungen vor- und nachbereiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von pädagogisch-didaktischen, historisch-sozialen und reflexiv-inklusiven Kompetenz. Da die Geschichte – auch in der Form des impliziten Gedächtnisses und er historischen Imagination – beeinflusst maßgeblich, vielfach jedoch unbewusst, gegenwärtige Haltungen und Debatten über soziale Ungleichheit, Behinderung und Inklusion.

Die Seminartermine finden – neben den angegebenen wöchentlichen Seminarterminen in der Universität - auch an außeruniversitären Lernorten statt und umfassen Block- und Abendtermine (in der Ausstellung, Teilnahme an den Begleitveranstaltungen). Für die Teilnahme am Seminar ist ein Interesse am Thema und eine aktive Mitwirkung, auch hinsichtlich der offenen, flexiblen Zeitplanung, unbedingte Voraussetzung. Die genauen Seminartermine und die Bedingungen des Crediterwerbs werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben.

Das notwendige Hintergrundwissen bieten die Bücher von Ernst Klee:

- „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Erstauflage Frankfurt 1985, Neuaufl. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2010.
- Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001

- Deutsche Medizin im Dritten Reich. Karrieren vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2001

62490 Die Anfänge des Frauenstudiums und die wissenschaftliche Karriere von Frauen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.6.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 10.7.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

D.Reinhardt

62491 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

M.Tillmanns
K.Kalmbach
D.Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man lässt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.

Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.

Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.

Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu

erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62492

Der Körper aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N.N.
E.Kleinau

62493

Perspektiven feministischer Mädchenarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N.N.
E.Kleinau

62497

Einführung in die Reformpädagogik

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.4.2015 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Fr. 22.5.2015 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Fr. 19.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

So. 21.6.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W.Gippert

62498

**Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen
Gegenwartsdiagnosen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

E.Kleinau
N.N.

Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.

Wahlpflichtmodul 3: Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter (LA HRGe)

Baustein 1: Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter I

63246

Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:

TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.

AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch. Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

Baustein 2: Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter II

61301

Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

J.Ecarius

In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.

61303

Gender-Bildung-Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 15.4.2015

R.Oliveras

Geschlecht als binäre Klassifikation, die Trennung in Frauen und Männer, gehört in unserer Kultur zum Alltag. Im Zuge der neuen Frauenbewegung und Frauenforschung wurde bereits in den

1970er und 1980er Jahren damit begonnen, das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit, basierend auf biologischen Unterschieden, kritisch zu hinterfragen.

Neben dem biologischen Geschlecht "sex" etablierte sich der Begriff "gender" als Ausdruck für ein historisch gewachsenes und kontextabhängiges soziales Geschlecht (vgl. Bublitz 2002:86; Metz-Göckel 1994:410). Gender beinhaltet soziokulturelle Differenzen, Inszenierungen des Geschlechts durch z. B. "körperliche Erscheinung, Bewegung, Gestik und Mimik" (ebd.) und wird somit als ein soziales Konstrukt gefaßt. Menschen erwerben und stellen in einem aktiven Handlungsprozess Geschlecht dar bzw. schreiben aufgrund von kulturellem Wissen Geschlechtszugehörigkeit zu.

Geschlechtszugehörigkeit wirkt dabei aber nicht nur als Klassifikationssystem der Unterscheidung, Einordnung und Abgrenzung der Geschlechter, sondern ist an soziale Unterschiede und Ungleichheit gekoppelt, legitimiert durch biologische und psychische Merkmale (vgl.

Bublitz 2002:90). In welcher Weise wirken nun Erziehung und Bildung an Differenzierungsprozessen mit bzw. reproduziert das Bildungswesen geschlechtsspezifische Zuschreibungen und soziale Ungleichheit?

Im Seminar werden wir uns mit den Zusammenhängen zwischen Konstruktionsprozessen von "Geschlecht" und der Organisation des Bildungswesens beschäftigen. Aus der Perspektive ausgewählter Theorien der Geschlechterforschung werden wir verschiedene Bildungsinstitutionen betrachten und Fragen nach der Wirklichkeit von Chancengleichheit und Gerechtigkeit stellen. Letztlich sollen unterschiedliche pädagogische Strategien und Konzepte im Umgang mit Differenzen und Diskriminierungen vorgestellt werden.

61304 Biographische Interviews (mit Jugendlichen) durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

A. Berg

Im Seminar werden Grundlagen der qualitativen Forschung im Allgemeinen und der narrativ-biographischen Interviewführung (mit Jugendlichen) im Speziellen erarbeitet, die in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt zur Anwendung kommen.

61309 Jugendliche Identität - Zwischen Abgrenzung und Anerkennung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

V. Schölzel

Die Jugend ist eine Phase der besonderen Herausforderungen für die Identität. Jugendliche stehen in einem steten Spannungsverhältnis von Anerkennung und Abgrenzung.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit kurz mit den Bedingungen der Postmoderne beschäftigen um anschließend auf Identitätstheorien zu sprechen zu kommen. Das Spannungsverhältnis von Anerkennung - Abgrenzung und Identität wird anhand ausgewählter Literatur diskutiert. Im Kontext von Abgrenzungen in der Jugendphase wird auf unterschiedliche Szenen eingegangen werden.

Die Platzvergabe erfolgt in der ersten Sitzung. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der durch KLIPS verteilte Seminarplatz an jemand anderes vergeben.

62652 Jugend, Migration und Lebenswelten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

63500 Sexualität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualerziehung hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um

die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren. Das Seminar ist als Exkursion angelegt - Sie erhalten die Möglichkeit, eine eigene Unterrichtsreihe in einer Schule zu gestalten. Zur Vorbereitung der Praxis-Erfahrung, in deren Rahmen auch die 4 CP erworben werden können, ist daher die Anwesenheit in allen Sitzungen verpflichtend.

B a u s t e i n 3 : E n t w i c k l u n g u n d S o z i a l i s a t i o n i m J u g e n d a l t e r I I I

61301

Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

J. E c a r i u s

In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.

61303

Gender-Bildung-Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 15.4.2015

R. O l i v e r a s

Geschlecht als binäre Klassifikation, die Trennung in Frauen und Männer, gehört in unserer Kultur zum Alltag. Im Zuge der neuen Frauenbewegung und Frauenforschung wurde bereits in den 1970er und 1980er Jahren damit begonnen, das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit, basierend auf biologischen Unterschieden, kritisch zu hinterfragen.

Neben dem biologischen Geschlecht "sex" etablierte sich der Begriff "gender" als Ausdruck für ein historisch gewachsenes und kontextabhängiges soziales Geschlecht (vgl. Bublitz 2002:86; Metz-Göckel 1994:410). Gender beinhaltet soziokulturelle Differenzen, Inszenierungen des Geschlechts durch z. B. "körperliche Erscheinung, Bewegung, Gestik und Mimik" (ebd.) und wird somit als ein soziales Konstrukt gefaßt. Menschen erwerben und stellen in einem aktiven Handlungsprozess Geschlecht dar bzw. schreiben aufgrund von kulturellem Wissen Geschlechtszugehörigkeit zu.

Geschlechtszugehörigkeit wirkt dabei aber nicht nur als Klassifikationssystem der Unterscheidung, Einordnung und Abgrenzung der Geschlechter, sondern ist an soziale Unterschiede und Ungleichheit gekoppelt, legitimiert durch biologische und psychische Merkmale (vgl.

Bublitz 2002:90). In welcher Weise wirken nun Erziehung und Bildung an Differenzierungsprozessen mit bzw. reproduziert das Bildungswesen geschlechtsspezifische Zuschreibungen und soziale Ungleichheit?

Im Seminar werden wir uns mit den Zusammenhängen zwischen Konstruktionsprozessen von "Geschlecht" und der Organisation des Bildungswesens beschäftigen. Aus der Perspektive ausgewählter Theorien der Geschlechterforschung werden wir verschiedene Bildungsinstitutionen betrachten und Fragen nach der Wirklichkeit von Chancengleichheit und Gerechtigkeit stellen. Letztlich sollen unterschiedliche pädagogische Strategien und Konzepte im Umgang mit Differenzen und Diskriminierungen vorgestellt werden.

61304

Biographische Interviews (mit Jugendlichen) durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

A. B e r g

Im Seminar werden Grundlagen der qualitativen Forschung im Allgemeinen und der narrativ-biographischen Interviewführung (mit Jugendlichen) im Speziellen erarbeitet, die in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt zur Anwendung kommen.

61309

Jugendliche Identität - Zwischen Abgrenzung und Anerkennung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

V. S c h ö l z e l

Die Jugend ist eine Phase der besonderen Herausforderungen für die Identität. Jugendliche stehen in einem steten Spannungsverhältnis von Anerkennung und Abgrenzung.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit kurz mit den Bedingungen der Postmoderne beschäftigen um anschließend auf Identitätstheorien zu sprechen zu kommen. Das Spannungsverhältnis von Anerkennung - Abgrenzung und Identität wird anhand ausgewählter Literatur diskutiert. Im Kontext von Abgrenzungen in der Jugendphase wird auf unterschiedliche Szenen eingegangen werden.

Die Platzvergabe erfolgt in der ersten Sitzung. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der durch KLIPS verteilte Seminarplatz an jemand anderes vergeben.

62652**Jugend, Migration und Lebenswelten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

63500**Sexualität in Schule und Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualerziehung hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren. Das Seminar ist als Exkursion angelegt - Sie erhalten die Möglichkeit, eine eigene Unterrichtsreihe in einer Schule zu gestalten. Zur Vorbereitung der Praxis-Erfahrung, in deren Rahmen auch die 4 CP erworben werden können, ist daher die Anwesenheit in allen Sitzungen verpflichtend.

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : Ü b e r g a n g i n d e n B e r u f (L A H R G e)

Für die Belegung der Veranstaltungen in WM 4 muss die Moduleinwahl erfolgt sein. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.

B a u s t e i n 1 : Ü b e r g a n g i n d e n B e r u f I

B a u s t e i n 2 : Ü b e r g a n g i n d e n B e r u f II

B a u s t e i n 3 : Ü b e r g a n g i n d e n B e r u f III

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T S O P Ä D)

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

(<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

66900**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)****66900**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
nicht am 7.4.2015

Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66902

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66903 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Erbring

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66904**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66907**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66908 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66909

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66909**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Friebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66910**

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab 16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

J. Boyne
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** 66911

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66912 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66912**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66913 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Krämer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66959

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66959

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66960 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961**Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M. B a d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66962 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
 (ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
 (ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
 (ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
 (ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66963**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)****66963**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66964**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)****66964**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66965**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66966

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66966

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

S. Hummel
M. Jentjens

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66967 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66967

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby
(ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66968

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66968

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66969**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66969**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66970 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66971

SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66971

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Sa. 5.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

K. Urban

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66973 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66973**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66974 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66974**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66975**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66975**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoligestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66976

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66977 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66977**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. V u k o

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66979 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66979**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66980 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66980**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66982 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66982**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66983

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66983**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66984

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66984

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

M. Klüser

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66985

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66985

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66986

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66989 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66989**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66990

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M.Boos

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66993 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66993

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66994

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W.Hülsmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66995

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66996

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66999 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** 66999

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Einmonatiges Praktikum im Lernort Schule

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Orientierungspraktikum im Förderschwerpunkt

Basismodul 1: Erziehen

Baustein 1: Erziehen I

- | | | |
|--------------|--|--------------|
| 61302 | Erziehung, Sozialisation und Jugend
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)
In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.
Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011. | J. Ecarius |
| 61503 | Einführung in die Erziehungswissenschaft
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) | M. Schemmann |
| 61600 | Bildung und Erziehung | |

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

U. Stenger

Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015

Achtung! In dieser Vorlesung können nur Leistungen in Form von 2 Credit Points erbracht werden.

Es können KEINE 4 Credit Points erworben werden.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61006

Kulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

D. Lohwasser

61013

Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI

M. Hirschmann

Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude

61014

Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015

M. Hirschmann

61017

Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

M. Hirschmann

Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103

61018

Museologie und Museumspädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M. Hirschmann

61019

Museologie und Museumspädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem.
R 402)

M.Hirschmann

61104

**Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und
situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

D.Korres

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.
Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.

Ders., Existenzphilosophie.

Ders., Das Problem der Begegnung.

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".

61206

Einführung in Pädagogisches Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61212

Aisthesis und ästhetische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015

R.Molzberger

61215

»Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl

W.Krone

Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: erste Vorlesungswoche

61216

Erziehung als Nicht-Tun

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.

Beginn: erste Vorlesungswoche

61217

»Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in

der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.

Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit

- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103) T. Schmidt
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
Raum heißt jetzt: S 131
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119) T. Schmidt
Raum heißt jetzt: S 133
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K. Schmidt
Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.
- 61230 Martha Muchow und Maria Montessori**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K. Schmidt
Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde,

ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

61231

Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfährt. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationsspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

61507

Einführung in Entwicklungs- und Lerntheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202, ab 13.4.2015

L. Breyer

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studieneinsteiger und gibt einen einführenden Überblick über Entwicklungs- und Lerntheorien. Indem auf Fragen nach Verhaltensänderung und -fortschritten eingegangen wird, werden im Seminar gemeinsam Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Entwicklungs- und Lerntheorien diskutiert. Von den Studierenden wird dementsprechend die engagierte und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen und eine regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur erwartet.

61609

Theorien schulischer Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.

- 61611 Lernwerkstatt**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015
 M.Kleinow
 Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.
 Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.
- 62452 Inklusive Didaktik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015
 K.Reich
 Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.
 Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.
 Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).
- 62461 Kinder- und Jugendhilfe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015
 R.Westhofen
- 62462 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015
 R.Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015
 R.Westhofen
 Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
 Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015
 R.Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 A.Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.

Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62469

Seminar zur Schulsozialarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015

A. Clasen

Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

62472

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62473

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62474

„Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

C. Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen

von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62478

Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahren bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralema.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A. Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62552

Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

62554

Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559

Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer
S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und -Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschaftskonstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

63102**Lernstrategien im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 18 - 19

Fr. 10.4.2015 10 - 17.30

Fr. 26.6.2015 10 - 12.30

I. Flagmeyer
P. Herzmann

Wichtig: Obligatorische Vorbesprechung zum Seminar: Dienstag, 07.04.2015 18:00-19:00 Uhr 2.17 (Triforum, Innere Kanalstraße, 2. Etage)

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an zwei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.04.2015 - 10.00-17.30 h

Freitag, 26.06.2015 - 10.00-12.30 h

Die Räume werden noch bekannt gegeben

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des Semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 07.04.2015 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

63514**Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, enenim Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002). Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012 Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

Berufsfeldpraktikum (BFP)

66915 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (15) 66915

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Di. 7.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula,
Geb. 216 HF)

Di. 14.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula,
Geb. 216 HF)

S. Barsch
A. Krämer
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs Lehrern. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL. Bitte beachten Sie: Beide Veranstaltungen sind inhaltsidentisch.

66916 Berufsfeldpraktikum - Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld! - (15) 66916

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 14.4.2015

Sa. 11.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

n. n.
I. Schindler

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld!

Das Modellprojekt „Freizeit im Berufsalltag?! (FBA) - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld“ erprobt im Sommersemester 2015 exklusiv mit einer kleinen Lerngruppe den neuen Bereich

der Kinder- & Jugendfreizeiten für das Berufsfeldpraktikum. Im Modellprojekt FBA leiten die Studierenden eine Kinder- & Jugendreise und werden darauf in einem begleitenden Seminar vorbereitet. Dieses setzt genau an der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit an. So lernen Sie wichtige Kooperationspartner von Schule kennen und trainieren wichtige Kompetenzen für den späteren Beruf (u.a. Klassenfahrten durchführen).

Erfahrungen aus diesem Projekt sollen dann in der regulären Lehre ab dem Wintersemester 2015/16 umgesetzt werden.

Ihre Vorteile:

- Es werden Praktikumsstellen für Sie bereitgehalten, bei denen Sie sich melden können.
 - Ihr Praktikum führt Sie an einige der beliebtesten Urlaubsziele.
 - Das Praktikum wird zumeist mit einer finanziellen Aufwandsentschädigung vergütet.
 - Sie können evtl. die Jugendleitercard (Juleica) erwerben.
 - Sie erhalten die Möglichkeit zu kostenloser systemischer Beratung.
- Qualifiziertes DozentInnenteam aus den Bereichen: Pädagogik, Kinder- & Jugendreisen, Marte Meo, Theater, Erlebnispädagogik, Tanz und Pantomime.

Bitte per Mail melden!

Es handelt sich hier um ein Modellprojekt mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Kinder- & Jugendreisen/ Klassenfahrten. Daher ist eine verbindliche und zuverlässige Teilnahme notwendig. Aus diesem Grund melden Sie sich bitte unter Angabe Ihrer Matrikel-Nr., Ihres Studiengangs und Ihres Fachsemesters mit einer kurzen Angabe: Warum wollen Sie teilnehmen, was würden Sie gerne bei einer Kinder- & Jugendreise umsetzen, haben Sie bereits einen favorisierten Kooperationspartner (Termine siehe unten)...?) per E-Mail bei ingmar.schindler@uni-koeln.de.

Ablauf des Modellprojektes:

Der Verlauf des Modellprojekts FBA gliedert sich in 5 Phasen:

Phase 1: Auftaktworkshop (4 SWS) am 11. April 2015 in der Zeit von 10-13:30 Uhr (s. Termine)

Phase 2: Seminarphase (16 SWS Präsenzzeit = 6 Sitzungen & 1 Praxisworkshop) und Treffen in Lernteams

Phase 3: Vorbereitung auf die Freizeit/ Jugendreise (durch den Träger) und Treffen in Lernteams

Phase 4: Durchführung der Jugendreise/ Freizeit/ Klassenfahrt (durch die Studierenden)

Phase 5: Reflexion des Praktikums (1 Workshop = 4 SWS)

Termine der Vorbereitungen bei den einzelnen Kooperationspartnern (Teil des Praktikums):

Ferienexpress e.V.	AWO (Bezirksjugendwerk Rheinland)	Spectral Jugendreisen e.V. (Youngtour)	freizeitassistentz e.V. (Quertour)
16.05.-17.05.2015	24.-26.04.2015	10.05.15 (Casting & Crashkurs)	29.05.-31-05.2015
04.06.2015	29.-31.05.2015	Evtl. ein weiteres Schulungswochenende	12.06.-14-06.2015

Formalia

Dokumentation des Praktikums im Portfolio, Durchführung einer Erkundungsgsaufgabe (Forschendes Lernen).

Lehrpersonen: Ingmar Schindler und Bastian Sonntag

Nach Ablauf des Seminars bzw. des Praxisworkshops findet eine Abschlussreflexion statt am 16.10.2015 von 10:00 bis 14:00 Uhr (der Ort wird noch bekannt gegeben).

66917

Berufsfeldpraktikum - Inklusion im internationalen Kontext - International Teacher Education Laboratory - developing inclusive values through e-portfolios (Begleitseminar) (15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 15.5.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 19.6.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

M. Kricke

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Im Fokus steht das Thema der schulischen Inklusion im internationalen Kontext.

Sie werden sich mit dem Thema Inklusion in Lernteams reflexiv auseinandersetzen und mit internationalen Peers darüber in Kontakt treten können.

Ihr Berufsfeldpraktikum können Sie in diesem Rahmen an einer Schule im Ausland oder an einer Schule mit Gemeinsamen Unterricht im Inland absolvieren.

Während Ihres Praktikums erkunden Sie eine individuelle Fragestellung zum Thema „Inklusion“, die in der Vorbereitungsphase geplant wird.

Nach Abschluss der Praxisphase stellen Sie Ihre Erkenntnisse im Rahmen einer Präsentation vor (Genauer Termin wird noch geklärt).

Teile des Seminars werden auf Englisch sein.

66918

Betreutes Berufsfeldpraktikum in der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (15) 66918

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 13.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.4.2015 9 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 19.4.2015 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

M. Massumi

Der Bereich Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte gerade für geflüchtete Kinder sowie Jugendliche wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das begleitete Praktikum wendet sich daher auch an alle Studierende, die sich für Sprachförderung interessieren.

In Vorbereitungsveranstaltungen werden eine fachliche Einführung in Grundlagen zu den Themen Flüchtlingsarbeit, Alphabetisierung sowie Spracherwerb und eine Einführung in die Unterrichtsgestaltung von Sprachförderkursen gegeben. Im Anschluss unterrichten Sie in Tandems Kinder oder Jugendliche in der Notunterkunft der Herkulesstraße je zwei Stunden in der Woche.

Das BFP enthält folgende Elemente:

- 1) Vorbereitungsveranstaltungen zu Beginn des Semesters, die verpflichtend sind (13.04. 16-19Uhr; 17.04. 16-19Uhr; 18.04. 9-16Uhr; 19.04. 10-16Uhr)
- 2) 1 Besichtigungstermin der Förderräume in der Notunterkunft am 13.04.15 um 11Uhr oder am 17.04.15 um 14Uhr
- 3) 1 Hospitationstag in der Einrichtung nach individueller Absprache
- 4) 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit in Lehtandems nach individueller Absprache (inkl. 1 Reflexionsgespräch)
- 5) 1 Zwischenreflexionsveranstaltung

Die Anmeldung für das Praktikum erfolgt ausschließlich per Mail an mona.massumi@uni-koeln.de unter Angabe des Namens, der Semesterzahl, der E-Mail-Adresse sowie der studierten Fächer.

26 Studierende werden für das Praktikum zugelassen.

66919

Schnupperkurs Berufsfeldpraktikum - (Freiwilliges Begleitseminar) (15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 19.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 24.6.2015 10 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

C. Priebe

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, verschiedene Bereiche des Berufsfeldpraktikums zu erkunden. Es richtet sich an Studierende, die in der Gestaltung des Berufsfeldpraktikums

noch unsicher sind und in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln möchten, um sich für eine Praktikumsvariante zu entscheiden. Wir werden, überwiegend während der Pfingstferien, ganztägige, thematisch unterschiedlich gelagerte Exkursionen unternehmen. Jede Exkursion ist an den Austausch mit einer im jeweiligen Gebiet erfahrenen Person gekoppelt. Der vorläufige Seminarplan beinhaltet:

Exkursion in ein Theater, Workshop zum Thema Theaterpädagogik (am 24.6.15)

Exkursion in mehrere Museen, Einführung in die Museumspädagogik

Angedacht sind außerdem die Bereiche Inklusion, Sozialpädagogik, Erlebnis- und Umweltpädagogik und Sportpädagogik. Insgesamt wird es vier Exkursionen geben; die Gestaltung erfolgt in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen. Das Seminar deckt in etwa die Hälfte des Stundenkontingents des Berufsfeldpraktikums ab.

Am Ende des Semesters erfolgt in einer Reflexionsveranstaltung die Auswertung der im Semesterverlauf gesammelten Erfahrungen und die Entscheidung für einen Praktikumsbereich.

Die Teilnahme an den Exkursionen wird auf die Gesamtstundenzahl des Berufsfeldpraktikums angerechnet. Es können geringe Kosten entstehen, etwa durch Eintritts- oder Fahrtgelder. Genauere Informationen erfolgen im Anschluss an die Einführungsveranstaltungen für das Berufsfeldpraktikum, jeweils am 7.4. und 14.4. um 19.30 Uhr.

Auskunft erhalten Sie auch direkt bei der Dozentin: claudia.priebe@uni-koeln.de

66920

Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz (15) 66920

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugereiste SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 01.02. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt mit Herrn Mathias Fehn auf unter der E-Mail-Adresse: mathias.fehn@gmx.de

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Mona Massumi im ZfL zur Verfügung.

M. Massumi

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s
o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63219

Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten (SS 15)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 1050

So., Ende 12.7.2015

P. Hanke
P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive. Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplantheorie und Lernstrategien.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Organisation an Frau Evgenia Alexopoulou (evgenia.alexopoulou@uni-koeln.de).

Die Veranstaltung sollte frühestens im 4. Fachsemester gewählt werden, regulär wird die Veranstaltung im 5. Fachsemester studiert. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

62410

Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann
A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg

zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW". Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen.

Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld

Allerweltshaus e.V.

Körnerstraße 77-79

50823 Köln

63001

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - I

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 24.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Mo. 17.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 18.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 19.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

A. Flügel

63002

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - II

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Mo. 24.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 25.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 26.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

A. Flügel

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006

Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S.Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007

Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S.Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008

Schule ist mehr als Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

S.Lammerding

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63023

Offener Unterricht in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S.Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen

wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63024**Offener Unterricht in Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

S. Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63025**Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 6.5.2015 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

Di. 26.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Mi. 27.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Di. 16.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 16.06.2015 | 20-21h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63026**Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.5.2015 8 - 9.30

Do. 28.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 29.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Mi. 17.6.2015 19.15 - 21.15, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 17.06.2015 | 20:15-21:15h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63027

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 23.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 30.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 7.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 14.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Mo. 20.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion

63028

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 24.6.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 1.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 8.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 15.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 21.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

- 63103 Professionalisierung im Lehrerberuf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 P. Herzmann
- Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.
Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.
- 63105 Professioneller Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192 M. Artmann
- Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.
- Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 07.04.2015 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.
- 63108 Unterricht innovieren**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192 M. Stralla
- Im Seminar werden zunächst Grundlagen der Schul- und insbesondere Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen schwerpunktmäßig vertieft, wobei auch aktuelle Forschungsergebnisse aufgegriffen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung vorgestellt werden.
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.
- 63110 Unterrichtsqualität und -evaluation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 M. Stralla
- Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.
- Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Verlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.
- 63114 Summer School: Literacy und Inklusion**
4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelten Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

63115 **Kommunikation und Interaktion: Körper-Sprache-Präsenz: lebendig unterrichten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.6.2015 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 4.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 5.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 12.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

N. Chrzanowski

Körper - Sprache – Präsenz: Interaktion und Kommunikation: lebendig unterrichten!

Geläufige Untersuchungen zeigen, dass die Wirkung des Auftretens nicht vom gesprochenem Wort allein, sondern auch vom Tonfall und sehr stark vom Einsatz der begleitenden Körpersprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung) abhängt.

Aufgrund der Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer öffentlich sprechen, täglich auftreten und dabei alle Blicke auf sich ziehen und mit der steten Kommunikation, Reaktionen hervorrufen, (welche mitunter zu Missverständnissen führen können), gehört der Lehrerberuf zu den Berufen, bei dem es auf einen bewussten, verständlichen, sicheren und authentischen „Auftritt“ ankommt. Wissen mit welcher Aufgabe man die „Bühne“ (Klassenraum) betritt und wozu man das „Publikum“ (SchülerInnen) bewegen möchte, ist daher Kernfrage innerhalb der Körperarbeit. Demnach sollte ein Ziel eines Jeden sein, auch über seine eigene Körpersprache bewusst nachzudenken bzw. daran stets zu arbeiten. Körpersprache ist nichts, was sich rein theoretisch aneignen lässt. Schließlich braucht der Körper Proben!

Studierende erhalten in diesem stark praxisorientierten Seminar eben diesen „Proberaum“ und bedienen sich einem theaterpädagogischem Ansatz entsprechend, diverser Mittel des Theaters, da es auf der Suche nach einem „sich gut in Szene setzen“, Mittel offeriert, die sowohl dem Lehrer selbst als damit auch dem Schüler im besten Sinne dienlich sind.

Sie erhalten die Möglichkeit, die Bedeutung von Körperarbeit und den Bezug zum Lehrerberuf kennen zu lernen, sich seiner eigenen Körpersprache und Wirkung bewusst zu werden, mögliche Unsicherheiten zu erkennen und abzubauen, seinen eigenen Körperausdruck professionell einzusetzen, damit inbegriffen seine berufliche Situation zu reflektieren und die Körpersprache anderer richtig zu deuten und vor allem am „eigenen Leib“ zu erfahren, welche Reaktionen durch Körpersprache erzeugt werden können, indem sie sich auf verschiedenste theaterpädagogische Übungen zur Körperarbeit einlassen und kennen lernen.

Dies gelingt durch einen aktiven, authentischen kommunikativen Prozess und der Freude am Tun. Dementsprechend versteht sich das Seminar als eine individuelle Arbeit im Team.

Eine gewisse Bereitschaft sich zu öffnen und Kritikfähigkeit im positiven Sinne sowie die Freude an theaterpädagogischen Übungen (damit einhergehend die Erkenntnis, welche Möglichkeiten sie bieten) sind Voraussetzung für den erzielten Erfolg.

Literatur und Theorie/-wissen/-einheiten runden die Unterrichtsgestaltung ab und bestärken die Erfahrungen, erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten aus der (theaterpädagogischen) Praxis. Das Seminar ist aufgrund der Durchführbarkeit auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Die Anmeldung über Klips und die Teilnahme an der Vorbesprechung sind obligatorisch und verbindlich!

63303

Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63313

Classroom Management sehen und verstehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Kramer

In diesem Seminar wird der Aspekt des Classroom Managements, der für erfolgreiches Lehrerhandeln als besonders relevant gilt, in den Fokus gestellt. Classroom Management umfasst eine Vielzahl unterrichtlicher Aktivitäten und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, eine möglichst optimale Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler bereit zu stellen. Hierzu gehören z.B. der Umgang mit Unterrichtsstörungen, Regeln und Rituale und eine nachvollziehbare Phasierung des Unterrichts.

Die empirische Unterrichtsforschung hat Classroom Management als wichtige Basisdimension der Unterrichtsqualität ausgemacht. Im Seminar werden deshalb mit Hilfe von Unterrichtsvideos

Grundlagen für ein Verständnis von Classroom Management geschaffen, die eine kritische Analyse unterrichtlicher Situationen jenseits einer Rezeptologie ermöglichen.

63400**Klafkis Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401**Herders Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402**Didaktische Prinzipien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403**Herausforderung Unterrichtsplanung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstättengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404**Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405**Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63409**Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
I Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63501

Unterricht und Unterrichten im Spiegel der Jahrhunderte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

M. Hoffmann

Was gesellschaftlich heute als „guter Unterricht“ empfunden wird erscheint nicht eindeutig beantwortbar. Klarer wird diese (programmatische) Aussage, wenn andere Formen des Unterrichts als Vergleich herangezogen werden. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Konzepte von Unterricht der letzten 200 Jahre in den Blick nehmen. Dafür werden wir die zeitkontextuellen Vorstellungen eines „guten Schülers“, „wichtiger Unterrichtsinhalte“, dem „guten Lehrer“ und „angemessenen Sanktionspraktiken“ erarbeiten, um die Erwartungen an Unterricht im Jahre 2015 aus einer gesellschafts-historischen Perspektive nachzuvollziehen und einordnen zu können.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

63502

Mehr als nur Schüler_innen: Jugend in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 9.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 10.5.2015 8 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

M. Hoffmann

Dieses Seminar widmet sich einer oftmals vernachlässigten Größe bei der Beobachtung und Analyse von Unterricht: den Schülerinnen und Schülern. Dies erstaunt, da Unterrichtsdynamiken nicht durch die Lehrpersonen determinierbar sind, sondern immer in Abhängigkeit zu den sozialen Prozessen mit und zwischen den Jugendlichen der Klasse geschehen. Um Unterricht differenziert verständlich zu machen, erscheint das Verstehen jener Dynamiken zwischen Jugendlichen und den Lehrenden sowie zwischen Jugendlichen selbst zwingend notwendig. Im Seminar sollen diese Dynamiken ausführlich beleuchtet werden.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP erhalten Sie durch eine Hausarbeit.

63505

Guten Unterricht gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichts im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

63510

Überwachen u. Strafen-pädagogische Kontroll -u. Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 22.5.2015 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar

63515

Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.
Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000
Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005
Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63516

Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichts-konzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

63517

Unterrichtsmethoden der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 13.4.2015

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?
 Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?
 Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?
 Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?
 Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993
 Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989
 Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

69056

Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A. Paxa
H. Miloschenko

69718

Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den Integrationsschulversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

M. Sondermann

69730

Individuelle Förderung von mathematischen und schriftsprachlichen Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen im inklusiven Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Im Bereich des Schriftspracherwerbs und dem Aufbau von mathematischen Kompetenzen zeigen Schüler häufig besondere Schwierigkeiten. Um Leistungen verbessern zu können, sind grundlegendes Wissen über schriftsprachliche und mathematische Entwicklungsverläufe und Lernvoraussetzungen von Kindern am Schulanfang sowie Grundlagen des mathematischen, mündlichen und schriftlichen Anfangsunterrichtes erforderlich. Ferner fundierte Kenntnisse von Entwicklungsabweichungen z.B. von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen. Die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen zur individuellen Ursachenabklärung sowie die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und Förderpläne sind nur möglich unter Verwendung einer entsprechenden lernprozessbegleitenden Förderdiagnostik und differenzierter Beobachtungsverfahren. Zudem werden ausgewählte Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene zu ausgewählten Bereichen innerhalb des Deutsch- und Mathematikunterrichtes und der kindlichen Sprachentwicklung vorgestellt und diskutiert.

M. Sondermann

69734

Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015

Dozent: Michael Ehlscheid

M. Ehlscheid

69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
 (ehem. R 1.24) M.Ehlscheid
 Dozent: Michael Ehlscheid

69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015 M.Ehlscheid

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T G Y M G E)

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

(<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>)

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

**66915 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung
 Berufsfeldpraktikum (15) 66915**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Di. 7.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula,
 Geb. 216 HF)

Di. 14.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula,
 Geb. 216 HF)

S.Barsch
 A.Krämer
 C.Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL. Bitte beachten Sie: Beide Veranstaltungen sind inhaltsidentisch.

**66916 Berufsfeldpraktikum - Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als
 pädagogisches Handlungsfeld! - (15) 66916**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 14.4.2015

Sa. 11.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

n.n.
 I.Schindler

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld!

Das Modellprojekt „Freizeit im Berufsalltag?! (FBA) - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld“ erprobt im Sommersemester 2015 exklusiv mit einer kleinen Lerngruppe den neuen Bereich

der Kinder- & Jugendfreizeiten für das Berufsfeldpraktikum. Im Modellprojekt FBA leiten die Studierenden eine Kinder- & Jugendreise und werden darauf in einem begleitenden Seminar vorbereitet. Dieses setzt genau an der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit an. So lernen Sie wichtige Kooperationspartner von Schule kennen und trainieren wichtige Kompetenzen für den späteren Beruf (u.a. Klassenfahrten durchführen).

Erfahrungen aus diesem Projekt sollen dann in der regulären Lehre ab dem Wintersemester 2015/16 umgesetzt werden.

Ihre Vorteile:

- Es werden Praktikumsstellen für Sie bereitgehalten, bei denen Sie sich melden können.
 - Ihr Praktikum führt Sie an einige der beliebtesten Urlaubsziele.
 - Das Praktikum wird zumeist mit einer finanziellen Aufwandsentschädigung vergütet.
 - Sie können evtl. die Jugendleitercard (Juleica) erwerben.
 - Sie erhalten die Möglichkeit zu kostenloser systemischer Beratung.
- Qualifiziertes DozentInnenteam aus den Bereichen: Pädagogik, Kinder- & Jugendreisen, Marte Meo, Theater, Erlebnispädagogik, Tanz und Pantomime.

Bitte per Mail melden!

Es handelt sich hier um ein Modellprojekt mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Kinder- & Jugendreisen/ Klassenfahrten. Daher ist eine verbindliche und zuverlässige Teilnahme notwendig. Aus diesem Grund melden Sie sich bitte unter Angabe Ihrer Matrikel-Nr., Ihres Studiengangs und Ihres Fachsemesters mit einer kurzen Angabe: Warum wollen Sie teilnehmen, was würden Sie gerne bei einer Kinder- & Jugendreise umsetzen, haben Sie bereits einen favorisierten Kooperationspartner (Termine siehe unten)...?) per E-Mail bei ingmar.schindler@uni-koeln.de.

Ablauf des Modellprojektes:

Der Verlauf des Modellprojekts FBA gliedert sich in 5 Phasen:

Phase 1: Auftaktworkshop (4 SWS) am 11. April 2015 in der Zeit von 10-13:30 Uhr (s. Termine)

Phase 2: Seminarphase (16 SWS Präsenzzeit = 6 Sitzungen & 1 Praxisworkshop) und Treffen in Lernteams

Phase 3: Vorbereitung auf die Freizeit/ Jugendreise (durch den Träger) und Treffen in Lernteams

Phase 4: Durchführung der Jugendreise/ Freizeit/ Klassenfahrt (durch die Studierenden)

Phase 5: Reflexion des Praktikums (1 Workshop = 4 SWS)

Termine der Vorbereitungen bei den einzelnen Kooperationspartnern (Teil des Praktikums):

Ferienexpress e.V.	AWO (Bezirksjugendwerk Rheinland)	Spectral Jugendreisen e.V. (Youngtour)	freizeitassistenz e.V. (Quertour)
16.05.-17.05.2015	24.-26.04.2015	10.05.15 (Casting & Crashkurs)	29.05.-31-05.2015
04.06.2015	29.-31.05.2015	Evtl. ein weiteres Schulungswochenende	12.06.-14-06.2015

Formalia

Dokumentation des Praktikums im Portfolio, Durchführung einer Erkundungsaufgabe (Forschendes Lernen).

Lehrpersonen: Ingmar Schindler und Bastian Sonntag

Nach Ablauf des Seminars bzw. des Praxisworkshops findet eine Abschlussreflexion statt am 16.10.2015 von 10:00 bis 14:00 Uhr (der Ort wird noch bekannt gegeben).

66917

Berufsfeldpraktikum - Inklusion im internationalen Kontext - International Teacher Education Laboratory - developing inclusive values through e-portfolios (Begleitseminar) (15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 15.5.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 19.6.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

M. Kricke

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Im Fokus steht das Thema der schulischen Inklusion im internationalen Kontext.

Sie werden sich mit dem Thema Inklusion in Lernteams reflexiv auseinandersetzen und mit internationalen Peers darüber in Kontakt treten können.

Ihr Berufsfeldpraktikum können Sie in diesem Rahmen an einer Schule im Ausland oder an einer Schule mit Gemeinsamen Unterricht im Inland absolvieren.

Während Ihres Praktikums erkunden Sie eine individuelle Fragestellung zum Thema „Inklusion“, die in der Vorbereitungsphase geplant wird.

Nach Abschluss der Praxisphase stellen Sie Ihre Erkenntnisse im Rahmen einer Präsentation vor (Genauer Termin wird noch geklärt).

Teile des Seminars werden auf Englisch sein.

66918

Betreutes Berufsfeldpraktikum in der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (15) 66918

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 13.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.4.2015 9 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 19.4.2015 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

M. Massumi

Der Bereich Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte gerade für geflüchtete Kinder sowie Jugendliche wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das begleitete Praktikum wendet sich daher auch an alle Studierende, die sich für Sprachförderung interessieren.

In Vorbereitungsveranstaltungen werden eine fachliche Einführung in Grundlagen zu den Themen Flüchtlingsarbeit, Alphabetisierung sowie Spracherwerb und eine Einführung in die Unterrichtsgestaltung von Sprachförderkursen gegeben. Im Anschluss unterrichten Sie in Tandems Kinder oder Jugendliche in der Notunterkunft der Herkulesstraße je zwei Stunden in der Woche.

Das BFP enthält folgende Elemente:

- 1) Vorbereitungsveranstaltungen zu Beginn des Semesters, die verpflichtend sind (13.04. 16-19Uhr; 17.04. 16-19Uhr; 18.04. 9-16Uhr; 19.04. 10-16Uhr)
- 2) 1 Besichtigungstermin der Förderräume in der Notunterkunft am 13.04.15 um 11Uhr oder am 17.04.15 um 14Uhr
- 3) 1 Hospitationstag in der Einrichtung nach individueller Absprache
- 4) 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit in Lehr tandems nach individueller Absprache (inkl. 1 Reflexionsgespräch)
- 5) 1 Zwischenreflexionsveranstaltung

Die Anmeldung für das Praktikum erfolgt ausschließlich per Mail an mona.massumi@uni-koeln.de unter Angabe des Namens, der Semesterzahl, der E-Mail-Adresse sowie der studierten Fächer.

26 Studierende werden für das Praktikum zugelassen.

66919

Schnupperkurs Berufsfeldpraktikum - (Freiwilliges Begleitseminar) (15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 19.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 24.6.2015 10 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

C. Priebe

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, verschiedene Bereiche des Berufsfeldpraktikums zu erkunden. Es richtet sich an Studierende, die in der Gestaltung des Berufsfeldpraktikums

noch unsicher sind und in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln möchten, um sich für eine Praktikumsvariante zu entscheiden. Wir werden, überwiegend während der Pfingstferien, ganztägige, thematisch unterschiedlich gelagerte Exkursionen unternehmen. Jede Exkursion ist an den Austausch mit einer im jeweiligen Gebiet erfahrenen Person gekoppelt. Der vorläufige Seminarplan beinhaltet:

Exkursion in ein Theater, Workshop zum Thema Theaterpädagogik (am 24.6.15)

Exkursion in mehrere Museen, Einführung in die Museumspädagogik

Angedacht sind außerdem die Bereiche Inklusion, Sozialpädagogik, Erlebnis- und Umweltpädagogik und Sportpädagogik. Insgesamt wird es vier Exkursionen geben; die Gestaltung erfolgt in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen. Das Seminar deckt in etwa die Hälfte des Stundenkontingents des Berufsfeldpraktikums ab.

Am Ende des Semesters erfolgt in einer Reflexionsveranstaltung die Auswertung der im Semesterverlauf gesammelten Erfahrungen und die Entscheidung für einen Praktikumsbereich.

Die Teilnahme an den Exkursionen wird auf die Gesamtstundenzahl des Berufsfeldpraktikums angerechnet. Es können geringe Kosten entstehen, etwa durch Eintritts- oder Fahrtgelder. Genauere Informationen erfolgen im Anschluss an die Einführungsveranstaltungen für das Berufsfeldpraktikum, jeweils am 7.4. und 14.4. um 19.30 Uhr.

Auskunft erhalten Sie auch direkt bei der Dozentin: claudia.priebe@uni-koeln.de

66920

Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz (15) 66920

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugereiste SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 01.02. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt mit Herrn Mathias Fehn auf unter der E-Mail-Adresse: mathias.fehn@gmx.de

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Mona Massumi im ZfL zur Verfügung.

M. Massumi

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s
o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

66900

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
nicht am 7.4.2015

Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C. Maimer

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66903 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Erbring

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66904

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66904**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66905

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66905**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B. Völker

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66907

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66908

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66908**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66909

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Friebe

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab 16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

J. Boyne
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66911

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66912 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66912**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66913**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Krämer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66959 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66959**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66960 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961**Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M . B a d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66962 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66963 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66963**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66964 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66964**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66965

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66966 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66966**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

S. Hummel
M. Jentjens

**66967 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66967**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby (ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66968 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66968

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
 nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
 2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
 16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
 (ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
 Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
 Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
 narraum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66969 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66969**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66970 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarräum S 137 (ehem. R 215)

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66973 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66973**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66974 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66974**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66975 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66975**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66976

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Raui

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66977

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66977

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66979

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66979

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66980

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66980**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66982 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66982

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66983

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66983

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66984

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66984**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66985

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66985**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66986**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66989**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66990**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Boos

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Massumi

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66993 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66993**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66994**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66995**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66996**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66999 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66999

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Basismodul 1: Erziehen (LA GymGe)

Baustein 1: Erziehen I

- 61302 Erziehung, Sozialisation und Jugend**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) J.Ecarius
In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.
Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
- 61503 Einführung in die Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) M.Schemmann
- 61600 Bildung und Erziehung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) U.Stenger
Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015
Achtung! In dieser Vorlesung können nur Leistungen in Form von 2 Credit Points erbracht werden.
Es können KEINE 4 Credit Points erworben werden.

Baustein 2: Erziehen II

- 61006 Kulturelle Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D.Lohwasser
- 61013 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI
Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude
- 61014 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103
Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103
- 61018 Museologie und Museumspädagogik I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI
Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
- 61019 Museologie und Museumspädagogik II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
- 61104 Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.

Ders., Existenzphilosophie.

Ders., Das Problem der Begegnung.

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".

- 61206 Einführung in Pädagogisches Denken**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61212 Aisthesis und ästhetische Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015 R.Molzberger
- 61215 »Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl W.Krone
Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61216 Erziehung als Nicht-Tun**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61217 »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum T.Schmidt
S 131 (ehem. R 103)
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
Raum heißt jetzt: S 131
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)
Raum heißt jetzt: S 133

T. Schmidt

61229

Erziehung und Anerkennung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.

61230

Martha Muchow und Maria Montessori

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

61231

Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfuhr. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationsspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

61507

Einführung in Entwicklungs- und Lerntheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202, ab 13.4.2015

L. Breyer

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studieneinsteiger und gibt einen einführenden Überblick über Entwicklungs- und Lerntheorien. Indem auf Fragen nach Verhaltensänderung und -fortschritten eingegangen wird, werden im Seminar gemeinsam Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Entwicklungs- und Lerntheorien diskutiert. Von den Studierenden wird dementsprechend die engagierte und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen und eine regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur erwartet.

61609

Theorien schulischer Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.

61611

Lernwerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015

M. Kleinow

Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.

62452

Inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K. Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.

Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).

- 62461 Kinder- und Jugendhilfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62462 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 R. Westhofen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015 R. Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen
Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62469 Seminar zur Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015

A. Clasen

Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

62472

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62473

Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62474

„Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180

C. Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62478

Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter

der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahre bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralemma.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A.Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung

auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62552

Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

62554

Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559

Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer
S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und –Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das

Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschaftskonstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

63102**Lernstrategien im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 18 - 19

Fr. 10.4.2015 10 - 17.30

Fr. 26.6.2015 10 - 12.30

I. Flagmeyer
P. Herzmann

Wichtig: Obligatorische Vorbesprechung zum Seminar: Dienstag, 07.04.2015 18:00-19:00 Uhr 2.17 (Triforum, Innere Kanalstraße, 2. Etage)

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an zwei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.04.2015 - 10.00-17.30 h

Freitag, 26.06.2015 - 10.00-12.30 h

Die Räume werden noch bekannt gegeben

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des Semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 07.04.2015 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

63514**Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, denen ein Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002).

Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A G y m G e)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67000**Beurteilen I, A**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001**Beurteilen I, B**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67002**Beurteilen I, C**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67003**Beurteilen I, D**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, die auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004

Beurteilen I, E

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

H. Gerdes

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

67005

Beurteilen II, A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, Prozesse und Methoden des Beurteilens in schulischen Kontexten aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

Prüfungen und Noten (Funktionen, empirische Befunde, ...),

Prüfungs- und Aufgabenformate,

Beurteilungsfehler,

Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,

Bezugsnormen,

Konstruktion von Prüfungen,

Aufgabenanalyse,

Rückmeldung von Leistungsergebnissen,

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67006

Beurteilen II, B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

67007**Beurteilen II, C**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

H. Gerdes

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

67008**Beurteilen II, D**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A G y m G e)**B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I****63219****Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten (SS 15)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 1050

So., Ende 12.7.2015

P. Hanke
P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive. Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplantheorie und Lernstrategien.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Organisation an Frau Evgenia Alexopoulou (evgenia.alexopoulou@uni-koeln.de). Die Veranstaltung sollte frühestens im 4. Fachsemester gewählt werden, regulär wird die Veranstaltung im 5. Fachsemester studiert. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

62410

Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen.

Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld

Allerweltshaus e.V.

Körnerstraße 77-79

50823 Köln

63001

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - I

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 24.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Mo. 17.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 18.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 19.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63002

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - II

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Mo. 24.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 25.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 26.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006

Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 S.Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007

Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717) S.Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008

Schule ist mehr als Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) S.Lammerding

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63023

Offener Unterricht in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717) S.Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63024**Offener Unterricht in Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

S. Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63025**Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 6.5.2015 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

Di. 26.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Mi. 27.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Di. 16.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 16.06.2015 | 20-21h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63026**Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.5.2015 8 - 9.30

Do. 28.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 29.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Mi. 17.6.2015 19.15 - 21.15, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 17.06.2015 | 20:15-21:15h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63027

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 23.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 30.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 7.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 14.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Mo. 20.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S.Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion

63028

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 24.6.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 1.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 8.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 15.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 21.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S.Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63103

Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63105**Professioneller Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 07.04.2015 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63108**Unterricht innovieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Seminar werden zunächst Grundlagen der Schul- und insbesondere Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen schwerpunktmäßig vertieft, wobei auch aktuelle Forschungsergebnisse aufgegriffen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung vorgestellt werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63110**Unterrichtsqualität und -evaluation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63114**Summer School: Literacy und Inklusion**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

63115 **Kommunikation und Interaktion: Körper-Sprache-Präsenz: lebendig unterrichten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.6.2015 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 4.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 5.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 12.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

N. Chrzanowski

Körper - Sprache – Präsenz: Interaktion und Kommunikation: lebendig unterrichten!
Geläufige Untersuchungen zeigen, dass die Wirkung des Auftretens nicht vom gesprochenem Wort allein, sondern auch vom Tonfall und sehr stark vom Einsatz der begleitenden Körpersprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung) abhängt.

Aufgrund der Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer öffentlich sprechen, täglich auftreten und dabei alle Blicke auf sich ziehen und mit der steten Kommunikation, Reaktionen hervorrufen, (welche mitunter zu Missverständnissen führen können), gehört der Lehrerberuf zu den Berufen, bei dem es auf einen bewussten, verständlichen, sicheren und authentischen „Auftritt“ ankommt.

Wissen mit welcher Aufgabe man die „Bühne“ (Klassenraum) betritt und wozu man das „Publikum“ (SchülerInnen) bewegen möchte, ist daher Kernfrage innerhalb der Körperarbeit. Demnach sollte ein Ziel eines Jeden sein, auch über seine eigene Körpersprache bewusst nachzudenken bzw. daran stets zu arbeiten. Körpersprache ist nichts, was sich rein theoretisch aneignen lässt. Schließlich braucht der Körper Proben!

Studierende erhalten in diesem stark praxisorientierten Seminar eben diesen „Proberaum“ und bedienen sich einem theaterpädagogischem Ansatz entsprechend, diverser Mittel des Theaters, da es auf der Suche nach einem „sich gut in Szene setzen“, Mittel offeriert, die sowohl dem Lehrer selbst als damit auch dem Schüler im besten Sinne dienlich sind.

Sie erhalten die Möglichkeit, die Bedeutung von Körperarbeit und den Bezug zum Lehrerberuf kennen zu lernen, sich seiner eigenen Körpersprache und Wirkung bewusst zu werden, mögliche Unsicherheiten zu erkennen und abzubauen, seinen eigenen Körperausdruck professionell einzusetzen, damit inbegriffen seine berufliche Situation zu reflektieren und die Körpersprache anderer richtig zu deuten und vor allem am „eigenen Leib“ zu erfahren, welche Reaktionen durch Körpersprache erzeugt werden können, indem sie sich auf verschiedenste theaterpädagogische Übungen zur Körperarbeit einlassen und kennen lernen.

Dies gelingt durch einen aktiven, authentischen kommunikativen Prozess und der Freude am Tun. Dementsprechend versteht sich das Seminar als eine individuelle Arbeit im Team.

Eine gewisse Bereitschaft sich zu öffnen und Kritikfähigkeit im positiven Sinne sowie die Freude an theaterpädagogischen Übungen (damit einhergehend die Erkenntnis, welche Möglichkeiten sie bieten) sind Voraussetzung für den erzielten Erfolg.

Literatur und Theorie/-wissen/-einheiten runden die Unterrichtsgestaltung ab und bestärken die Erfahrungen, erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten aus der (theaterpädagogischen) Praxis. Das Seminar ist aufgrund der Durchführbarkeit auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Die Anmeldung über Klips und die Teilnahme an der Vorbesprechung sind obligatorisch und verbindlich!

63303

Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elabourierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63313

Classroom Management sehen und verstehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Kramer

In diesem Seminar wird der Aspekt des Classroom Managements, der für erfolgreiches Lehrerhandeln als besonders relevant gilt, in den Fokus gestellt. Classroom Management umfasst eine Vielzahl unterrichtlicher Aktivitäten und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, eine möglichst optimale Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler bereit zu stellen. Hierzu gehören z.B. der Umgang mit Unterrichtsstörungen, Regeln und Rituale und eine nachvollziehbare Phasierung des Unterrichts.

Die empirische Unterrichtsforschung hat Classroom Management als wichtige Basisdimension der Unterrichtsqualität ausgemacht. Im Seminar werden deshalb mit Hilfe von Unterrichtsvideos Grundlagen für ein Verständnis von Classroom Management geschaffen, die eine kritische Analyse unterrichtlicher Situationen jenseits einer Rezeptologie ermöglichen.

63400

Klafkis Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401

Herders Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402

Didaktische Prinzipien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorntatengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die

Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404**Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

W. Plöger

63405**Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

W. Plöger

63409**Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.

IBedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

R. Wisbert

- 63501 Unterricht und Unterrichten im Spiegel der Jahrhunderte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015 M. Hoffmann
 Was gesellschaftlich heute als „guter Unterricht“ empfunden wird erscheint nicht eindeutig beantwortbar. Klarer wird diese (programmatische) Aussage, wenn andere Formen des Unterrichtens als Vergleich herangezogen werden. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Konzepte von Unterricht der letzten 200 Jahre in den Blick nehmen. Dafür werden wir die zeitkontextuellen Vorstellungen eines „guten Schülers“, „wichtiger Unterrichtsinhalte“, dem „guten Lehrer“ und „angemessenen Sanktionspraktiken“ erarbeiten, um die Erwartungen an Unterricht im Jahre 2015 aus einer gesellschafts-historischen Perspektive nachzuvollziehen und einordnen zu können.
 Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.
- 63502 Mehr als nur Schüler_innen: Jugend in Schule und Unterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22
 Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
 Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
 Sa. 9.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)
 So. 10.5.2015 8 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324) M. Hoffmann
 Dieses Seminar widmet sich einer oftmals vernachlässigten Größe bei der Beobachtung und Analyse von Unterricht: den Schülerinnen und Schülern. Dies erstaunt, da Unterrichtsdynamiken nicht durch die Lehrpersonen determinierbar sind, sondern immer in Abhängigkeit zu den sozialen Prozessen mit und zwischen den Jugendlichen der Klasse geschehen. Um Unterricht differenziert verständlich zu machen, erscheint das Verstehen jener Dynamiken zwischen Jugendlichen und den Lehrenden sowie zwischen Jugendlichen selbst zwingend notwendig. Im Seminar sollen diese Dynamiken ausführlich beleuchtet werden.
 Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.
 Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP erhalten Sie durch eine Hausarbeit.
- 63505 Guten Unterricht gestalten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254) I. Thiele
 Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.
 Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.
 Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.
- 63510 Überwachen u. Strafen-pädagogische Kontroll -u. Sanktionsformen im Wandel**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 22.5.2015 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
 Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
 Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar

63515

Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701)

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63516

Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichts-konzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didacticshen Handelns in der

Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

63517

Unterrichtsmethoden der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. H1),
ab 13.4.2015

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993
 Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989
 Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

- 69056 Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
 Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
 Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)
 Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa
 A. Paxa
 H. Miloschenko
- 69718 Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)
 Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den Integrationsversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können
 M. Sondermann
- 69730 Individuelle Förderung von mathematischen und schriftsprachlichen Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen im inklusiven Unterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)
 Im Bereich des Schriftspracherwerbs und dem Aufbau von mathematischen Kompetenzen zeigen Schüler häufig besondere Schwierigkeiten. Um Leistungen verbessern zu können, sind grundlegendes Wissen über schriftsprachliche und mathematische Entwicklungsverläufe und Lernvoraussetzungen von Kindern am Schulanfang sowie Grundlagen des mathematischen, mündlichen und schriftlichen Anfangsunterrichtes erforderlich. Ferner fundierte Kenntnisse von Entwicklungsabweichungen z.B. von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen. Die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen zur individuellen Ursachenabklärung sowie die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und Förderpläne sind nur möglich unter Verwendung einer entsprechenden lernprozessbegleitenden Förderdiagnostik und differenzierter Beobachtungsverfahren. Zudem werden ausgewählte Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene zu ausgewählten Bereichen innerhalb des Deutsch- und Mathematikunterrichtes und der kindlichen Sprachentwicklung vorgestellt und diskutiert.
 M. Sondermann
- 69734 Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015
 Dozent: Michael Ehlscheid
 M. Ehlscheid
- 69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Dozent: Michael Ehlscheid
 M. Ehlscheid

69736

Unterricht in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
173 (ehem. S3), ab 13.4.2015

M.Ehlscheid

**B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N
(L E H R A M T B K)**

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>**O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)**

66900

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66900**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
nicht am 7.4.2015Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

C.Maimer

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66902**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66903**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66903**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

S. Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66904**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66905**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66906**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66907

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66908 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66908**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66909**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Friebe

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab 16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

J. Boyne
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66911**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66913

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Krämer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66959 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66959

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66960

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961

Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M. B a d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66962 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66963 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66963

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66964 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66964

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66965

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66966 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** 66966

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

S. Hummel
M. Jentjens

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66967 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66967

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby
(ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66968

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66968**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66969 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66969

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015

Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66970 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarrum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

F. Amrhein
B. Dittmar

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66973

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66973**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66974 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66974

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66975 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66975

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66976

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66977 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66977**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66979 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66979

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66980

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66980

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66982 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66982**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66983 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66983**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66984 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66984**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

M. Klüser

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66985 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66985**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66986

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66989

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum
UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66990

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum
UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M . B o o s

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66993

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66993

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66994

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66995

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

n . n .

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66996

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66999

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66999**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 136 (ehem. R 201)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

n . n .

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Einmonatiges Praktikum im Lernort Schule

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LA BK)

Baustein 1: Erziehen I

61302

Erziehung, Sozialisation und Jugend

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

J. Ecarus

In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.

Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

- 61503 Einführung in die Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) M. Schemmann
- 61600 Bildung und Erziehung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) U. Stenger
Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015
Achtung! In dieser Vorlesung können nur Leistungen in Form von 2 Credit Points erbracht werden.
Es können KEINE 4 Credit Points erworben werden.
- B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I**
- 1433 Erziehen im Berufskolleg**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150
Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab 15.4.2015 M. Pilz
Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt im Rahmen der 1. Belegphase.
- 61006 Kulturelle Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D. Lohwasser
- 61013 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI
Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude M. Hirschmann
- 61014 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015 M. Hirschmann
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103
Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103 M. Hirschmann
- 61018 Museologie und Museumspädagogik I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI
Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M.Hirschmann

61019

Museologie und Museumspädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M.Hirschmann

61104

Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

D.Korres

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.
Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.

Ders., Existenzphilosophie.

Ders., Das Problem der Begegnung.

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".

61206

Einführung in Pädagogisches Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61212

Aisthesis und ästhetische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015

R.Molzberger

61215

»Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl

W.Krone

Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: erste Vorlesungswoche

- 61216 Erziehung als Nicht-Tun**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61217 »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
 Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 131 (ehem. R 103) T.Schmidt
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
 Raum heißt jetzt: S 131
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 133 (ehem. R 119) T.Schmidt
 Raum heißt jetzt: S 133
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K.Schmidt
 Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.
- 61230 Martha Muchow und Maria Montessori**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K.Schmidt
 Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder

zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

61231

Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfuh. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationsspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

61507

Einführung in Entwicklungs- und Lerntheorien

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202, ab 13.4.2015 L. Breyer
Dieses Seminarangebot richtet sich an Studieneinsteiger und gibt einen einführenden Überblick über Entwicklungs- und Lerntheorien. Indem auf Fragen nach Verhaltensänderung und -fortschritten eingegangen wird, werden im Seminar gemeinsam Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Entwicklungs- und Lerntheorien diskutiert. Von den Studierenden wird dementsprechend die engagierte und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen und eine regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur erwartet.
- 61609 Theorien schulischer Sozialisation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J. Noack Napoles
In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.
- 61611 Lernwerkstatt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015 M. Kleinow
Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.
- 62452 Inklusive Didaktik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015 K. Reich
Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.

Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).
- 62461 Kinder- und Jugendhilfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62462 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 R. Westhofen
Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015 R. Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen
- Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)
- Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:
Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62469 Seminar zur Schulsozialarbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015 A. Clasen
- Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
- Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62472 Kinder, Armut und Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 C. Butterwegge
- Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62473 Kinder, Armut und Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62474 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

C. Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62478 Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogik aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahre bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätzen der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralema.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.

- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62488

Inklusion und Disability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015

A.Klein

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezügen erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62552

Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

A.Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

62554

Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559

**Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der
Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von
Erziehung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
raum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer
S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und -Methoden kennen die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62561

**Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf
die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
raum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/ dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon

aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschafts-Konstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

63102

Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 18 - 19

Fr. 10.4.2015 10 - 17.30

Fr. 26.6.2015 10 - 12.30

I. Flagmeyer
P. Herzmann

Wichtig: Obligatorische Vorbesprechung zum Seminar: Dienstag, 07.04.2015 18:00-19:00 Uhr 2.17 (Triforum, Innere Kanalstraße, 2. Etage)

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an zwei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.04.2015 - 10.00-17.30 h

Freitag, 26.06.2015 - 10.00-12.30 h

Die Räume werden noch bekannt gegeben

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des Semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 07.04.2015 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

63514

Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, enenim Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002). Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012 Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66915

Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (15) 66915

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Di. 7.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

Di. 14.4.2015 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

S. Barsch
A. Krämer
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs Lehrern. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.

2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL. Bitte beachten Sie: Beide Veranstaltungen sind inhaltsidentisch.

66916 Berufsfeldpraktikum - Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld! - (15) 66916

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 14.4.2015

Sa. 11.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

n.n.
I.Schindler

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Freizeit im Berufsalltag?! - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld!

Das Modellprojekt „Freizeit im Berufsalltag?! (FBA) - Freizeiten als pädagogisches Handlungsfeld“ erprobt im Sommersemester 2015 exklusiv mit einer kleinen Lerngruppe den neuen Bereich der Kinder- & Jugendfreizeiten für das Berufsfeldpraktikum. Im Modellprojekt FBA leiten die Studierenden eine Kinder- & Jugendreise und werden darauf in einem begleitenden Seminar vorbereitet. Dieses setzt genau an der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit an. So lernen Sie wichtige Kooperationspartner von Schule kennen und trainieren wichtige Kompetenzen für den späteren Beruf (u.a. Klassenfahrten durchführen).

Erfahrungen aus diesem Projekt sollen dann in der regulären Lehre ab dem Wintersemester 2015/16 umgesetzt werden.

Ihre Vorteile:

- Es werden Praktikumsstellen für Sie bereitgehalten, bei denen Sie sich melden können.
- Ihr Praktikum führt Sie an einige der beliebtesten Urlaubsziele.
- Das Praktikum wird zumeist mit einer finanziellen Aufwandsentschädigung vergütet.
- Sie können evtl. die Jugendleitercard (Juleica) erwerben.
- Sie erhalten die Möglichkeit zu kostenloser systemischer Beratung.

- Qualifiziertes DozentInnenteam aus den Bereichen: Pädagogik, Kinder- & Jugendreisen, Marte Meo, Theater, Erlebnispädagogik, Tanz und Pantomime.

Bitte per Mail melden!

Es handelt sich hier um ein Modellprojekt mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Kinder- & Jugendreisen/ Klassenfahrten. Daher ist eine verbindliche und zuverlässige Teilnahme notwendig. Aus diesem Grund melden Sie sich bitte unter Angabe Ihrer Matrikel-Nr., Ihres Studiengangs und Ihres Fachsemesters mit einer kurzen Angabe: Warum wollen Sie teilnehmen, was würden Sie gerne bei einer Kinder- & Jugendreise umsetzen, haben Sie bereits einen favorisierten Kooperationspartner (Terminie siehe unten)...?) per E-Mail bei ingmar.schindler@uni-koeln.de.

Ablauf des Modellprojektes:

Der Verlauf des Modellprojekts FBA gliedert sich in 5 Phasen:

Phase 1: Auftaktworkshop (4 SWS) am 11. April 2015 in der Zeit von 10-13:30 Uhr (s. Termine)

Phase 2: Seminarphase (16 SWS Präsenzzeit = 6 Sitzungen & 1 Praxisworkshop) und Treffen in Lernteams

Phase 3: Vorbereitung auf die Freizeit/ Jugendreise (durch den Träger) und Treffen in Lernteams

Phase 4: Durchführung der Jugendreise/ Freizeit/ Klassenfahrt (durch die Studierenden)

Phase 5: Reflexion des Praktikums (1 Workshop = 4 SWS)

Termine der Vorbereitungen bei den einzelnen Kooperationspartnern (Teil des Praktikums):

Ferienexpress e.V.	AWO (Bezirksjugendwerk Rheinland)	Spectral Jugendreisen e.V. (Youngtour)	freizeitassistenz e.V. (Quertour)
--------------------	-----------------------------------	--	-----------------------------------

16.05.-17.05.2015	24.-26.04.2015	10.05.15 (Casting & Crashkurs)	29.05.-31-05.2015
04.06.2015	29.-31.05.2015	Evtl. ein weiteres Schulungswochenende	12.06.-14-06.2015

Formalia

Dokumentation des Praktikums im Portfolio, Durchführung einer Erkundungsgsaufgabe (Forschendes Lernen).

Lehrpersonen: Ingmar Schindler und Bastian Sonntag

Nach Ablauf des Seminars bzw. des Praxisworkshops findet eine Abschlussreflexion statt am 16.10.2015 von 10:00 bis 14:00 Uhr (der Ort wird noch bekannt gegeben).

66917

Berufsfeldpraktikum - Inklusion im internationalen Kontext - International Teacher Education Laboratory - developing inclusive values through e-portfolios (Begleitseminar) (15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 15.5.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 19.6.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Das Seminar ist Teil des Berufsfeldpraktikums und für alle Lehramtsstudierenden geöffnet.

Im Fokus steht das Thema der schulischen Inklusion im internationalen Kontext.

Sie werden sich mit dem Thema Inklusion in Lernteams reflexiv auseinandersetzen und mit internationalen Peers darüber in Kontakt treten können.

Ihr Berufsfeldpraktikum können Sie in diesem Rahmen an einer Schule im Ausland oder an einer Schule mit Gemeinsamen Unterricht im Inland absolvieren.

Während Ihres Praktikums erkunden Sie eine individuelle Fragestellung zum Thema „Inklusion“, die in der Vorbereitungsphase geplant wird.

Nach Abschluss der Praxisphase stellen Sie Ihre Erkenntnisse im Rahmen einer Präsentation vor (Genauer Termin wird noch geklärt).

Teile des Seminars werden auf Englisch sein.

M.Kricke

66918

Betreutes Berufsfeldpraktikum in der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (15) 66918

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 13.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.4.2015 9 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 19.4.2015 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Der Bereich Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte gerade für geflüchtete Kinder sowie Jugendliche wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das begleitete Praktikum wendet sich daher auch an alle Studierende, die sich für Sprachförderung interessieren.

In Vorbereitungsveranstaltungen werden eine fachliche Einführung in Grundlagen zu den Themen Flüchtlingsarbeit, Alphabetisierung sowie Spracherwerb und eine Einführung in die Unterrichtsgestaltung von Sprachförderkursen gegeben. Im Anschluss unterrichten Sie in Tandem Kindern oder Jugendliche in der Notunterkunft der Herkulesstraße je zwei Stunden in der Woche.

M.Massumi

Das BFP enthält folgende Elemente:

- 1) Vorbereitungsveranstaltungen zu Beginn des Semesters, die **verpflichtend** sind (13.04. 16-19Uhr; 17.04. 16-19Uhr; 18.04. 9-16Uhr; 19.04. 10-16Uhr)
- 2) 1 Besichtigungstermin der Förderräume in der Notunterkunft am 13.04.15 um 11Uhr oder am 17.04.15 um 14Uhr
- 3) 1 Hospitationstag in der Einrichtung nach individueller Absprache
- 4) 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit in Lehrteams nach individueller Absprache (inkl. 1 Reflexionsgespräch)
- 5) 1 Zwischenreflexionsveranstaltung

Die Anmeldung für das Praktikum erfolgt ausschließlich per Mail an mona.massumi@uni-koeln.de unter Angabe des Namens, der Semesterzahl, der E-Mail-Adresse sowie der studierten Fächer.

26 Studierende werden für das Praktikum zugelassen.

66919 Schnupperkurs Berufsfeldpraktikum - (Freiwilliges Begleitseminar) (15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.4.2015 19.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 24.6.2015 10 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

C. Priebe

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, verschiedene Bereiche des Berufsfeldpraktikums zu erkunden. Es richtet sich an Studierende, die in der Gestaltung des Berufsfeldpraktikums noch unsicher sind und in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln möchten, um sich für eine Praktikumsvariante zu entscheiden. Wir werden, überwiegend während der Pfingstferien, ganztägige, thematisch unterschiedlich gelagerte Exkursionen unternehmen. Jede Exkursion ist an den Austausch mit einer im jeweiligen Gebiet erfahrenen Person gekoppelt. Der vorläufige Seminarplan beinhaltet:

Exkursion in ein Theater, Workshop zum Thema Theaterpädagogik (am 24.6.15)

Exkursion in mehrere Museen, Einführung in die Museumspädagogik

Angedacht sind außerdem die Bereiche Inklusion, Sozialpädagogik, Erlebnis- und Umweltpädagogik und Sportpädagogik. Insgesamt wird es vier Exkursionen geben; die Gestaltung erfolgt in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen. Das Seminar deckt in etwa die Hälfte des Stundenkontingents des Berufsfeldpraktikums ab.

Am Ende des Semesters erfolgt in einer Reflexionsveranstaltung die Auswertung der im Semesterverlauf gesammelten Erfahrungen und die Entscheidung für einen Praktikumsbereich.

Die Teilnahme an den Exkursionen wird auf die Gesamtstundenzahl des Berufsfeldpraktikums angerechnet. Es können geringe Kosten entstehen, etwa durch Eintritts- oder Fahrtgelder. Genauere Informationen erfolgen im Anschluss an die Einführungsveranstaltungen für das Berufsfeldpraktikum, jeweils am 7.4. und 14.4. um 19.30 Uhr.

Auskunft erhalten Sie auch direkt bei der Dozentin: claudia.priebe@uni-koeln.de

66920 Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz (15) 66920

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

M. Massumi

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugereiste SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 01.02. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt mit Herrn Mathias Fehn auf unter der E-Mail-Adresse:
mathias.fehn@gmx.de
Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Mona Massumi im ZfL zur Verfügung.

Vierwöchiges außerschulisches oder schulisches Praktikum

Basismodul 2: Beurteilen (L A B K)

Baustein 1: Beurteilen I

67000

Beurteilen I, A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001

Beurteilen I, B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67002

Beurteilen I, C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und in der dritten Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67003

Beurteilen I, D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, die auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004**Beurteilen I, E**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

H. G e r d e s

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I**67005****Beurteilen II, A**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. A s c h e r m a n n

Inhalte und Ziele

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, Prozesse und Methoden des Beurteilens in schulischen Kontexten aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

Prüfungen und Noten (Funktionen, empirische Befunde, ...),

Prüfungs- und Aufgabenformate,

Beurteilungsfehler,

Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,

Bezugsnormen,

Konstruktion von Prüfungen,

Aufgabenanalyse,

Rückmeldung von Leistungsergebnissen,

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67006

Beurteilen II, B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

E. Aschermann

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67007

Beurteilen II, C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

H. Gerdes

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67008

Beurteilen II, D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63219

Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten (SS 15)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 1050

So., Ende 12.7.2015

P. Hanke
P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive. Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplantheorie und Lernstrategien.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Organisation an Frau Evgenia Alexopoulou (evgenia.alexopoulou@uni-koeln.de).

Die Veranstaltung sollte frühestens im 4. Fachsemester gewählt werden, regulär wird die Veranstaltung im 5. Fachsemester studiert. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

62410

Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann
A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg

zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW". Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen.

Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld

Allerweltshaus e.V.

Körnerstraße 77-79

50823 Köln

63001

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - I

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 24.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Mo. 17.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 18.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 19.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

A. Flügel

63002

Unterrichtsforschung und Fallarbeit - II

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.5.2015 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Mo. 24.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 25.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 26.8.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

A. Flügel

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006**Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S.Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatzes im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007**Berufskompetenzen im Lehrerberuf**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S.Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008**Schule ist mehr als Unterricht**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

S.Lammerding

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63023**Offener Unterricht in Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

S.Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen

wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63024**Offener Unterricht in Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

S. Förster

In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Aspekte, Methoden und Arbeitsformen des Offenen Unterrichts vorgestellt, erarbeitet und diskutiert. An ausgewählten Beispielen wird ein Bezug zur schulischen Praxis hergestellt. Offene Unterrichtsformen werden anhand exemplarischer Unterrichtssituationen wissensanwendungsbezogen analysiert. Dabei werden Konzepte selbstregulierten Lernens berücksichtigt. Neues Wissen in Bezug auf diese besondere Form der Unterrichtplanung soll anwendungsbezogen erprobt werden. Weiterhin werden die Formen des Offenen Unterrichts u.a. vor dem Hintergrund der Reformpädagogik diskutiert.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63025**Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 6.5.2015 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

Di. 26.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Mi. 27.5.2015 9 - 18, 825 Triforum, S193

Di. 16.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 16.06.2015 | 20-21h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63026**Qualität von Unterricht – erfassen, bewerten, verbessern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.5.2015 8 - 9.30

Do. 28.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 29.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Mi. 17.6.2015 19.15 - 21.15, 825 Triforum, S194

S. Förster

Internationale Schulleistungsstudien und deren eher besorgniserregenden Ergebnisse rücken den Fokus der Bildungsforschung auf die Frage „Was ist guter Unterricht?“. Es werden Merkmale guten Unterrichts bzw. guter Unterrichtsplanung im Rahmen des Seminars erarbeitet und diskutiert. Dabei wird die Analyse und Betrachtung empirischer Unterrichtsforschung einen Schwerpunkt des Seminars bilden.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, Seminarsitzungsgestaltung im Team + Klausur

Klausurtermin: 17.06.2015 | 20:15-21:15h

Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63027

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 23.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 30.6.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 7.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 14.7.2015 19 - 21, 825 Triforum, S194

Mo. 20.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion

63028

Unterricht beobachten, durchführen und reflektieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 24.6.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 1.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 8.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Mi. 15.7.2015 19.15 - 21, 825 Triforum, S194

Di. 21.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Förster

Es werden grundlegende Kenntnisse zu aktuellen allgemein didaktischen Theorien und Modellen vertieft. Durch die Erarbeitung von Elementen der Unterrichtsplanung (Entscheidungs- und Bedingungsfelder, Methoden, Sozialformen, Merkmale von gutem Unterricht etc.) wird die eigenverantwortliche Planung einer Unterrichtssequenz vorbereitet. In Kleingruppen, die sich nach Fächern zusammenfinden, erfolgt die Planung dieser Sequenz. Sie wird im Team durchgeführt und im Plenum reflektiert. Bisheriges Wissen um die Gestaltung von Unterricht kann vertieft, innoviert bzw. selbst- und fremdevaluiert werden. Das Seminar erfordert eine hohe Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit.

2 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team

4 LP: regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Planung und Durchführung der Unterrichtssequenz im Team + schriftliche Reflexion
Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

- 63103 Professionalisierung im Lehrerberuf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 P. Herzmann
- Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.
Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.
- 63105 Professioneller Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192 M. Artmann
- Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.
- Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 07.04.2015 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.
- 63108 Unterricht innovieren**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192 M. Stralla
- Im Seminar werden zunächst Grundlagen der Schul- und insbesondere Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen schwerpunktmäßig vertieft, wobei auch aktuelle Forschungsergebnisse aufgegriffen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung vorgestellt werden.
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.
- 63110 Unterrichtsqualität und -evaluation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 M. Stralla
- Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.
- Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Verlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumetevaluation diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.
- 63114 Summer School: Literacy und Inklusion**
4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180
Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

63115 **Kommunikation und Interaktion: Körper-Sprache-Präsenz: lebendig unterrichten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.6.2015 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 4.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 5.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.7.2015 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

So. 12.7.2015 9 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

N. Chrzanowski

Körper - Sprache – Präsenz: Interaktion und Kommunikation: lebendig unterrichten!

Geläufige Untersuchungen zeigen, dass die Wirkung des Auftretens nicht vom gesprochenem Wort allein, sondern auch vom Tonfall und sehr stark vom Einsatz der begleitenden Körpersprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung) abhängt.

Aufgrund der Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer öffentlich sprechen, täglich auftreten und dabei alle Blicke auf sich ziehen und mit der steten Kommunikation, Reaktionen hervorrufen, (welche mitunter zu Missverständnissen führen können), gehört der Lehrerberuf zu den Berufen, bei dem es auf einen bewussten, verständlichen, sicheren und authentischen „Auftritt“ ankommt. Wissen mit welcher Aufgabe man die „Bühne“ (Klassenraum) betritt und wozu man das „Publikum“ (SchülerInnen) bewegen möchte, ist daher Kernfrage innerhalb der Körperarbeit. Demnach sollte ein Ziel eines Jeden sein, auch über seine eigene Körpersprache bewusst nachzudenken bzw. daran stets zu arbeiten. Körpersprache ist nichts, was sich rein theoretisch aneignen lässt. Schließlich braucht der Körper Proben!

Studierende erhalten in diesem stark praxisorientierten Seminar eben diesen „Proberaum“ und bedienen sich einem theaterpädagogischem Ansatz entsprechend, diverser Mittel des Theaters, da es auf der Suche nach einem „sich gut in Szene setzen“, Mittel offeriert, die sowohl dem Lehrer selbst als damit auch dem Schüler im besten Sinne dienlich sind.

Sie erhalten die Möglichkeit, die Bedeutung von Körperarbeit und den Bezug zum Lehrerberuf kennen zu lernen, sich seiner eigenen Körpersprache und Wirkung bewusst zu werden, mögliche Unsicherheiten zu erkennen und abzubauen, seinen eigenen Körperausdruck professionell einzusetzen, damit inbegriffen seine berufliche Situation zu reflektieren und die Körpersprache anderer richtig zu deuten und vor allem am „eigenen Leib“ zu erfahren, welche Reaktionen durch Körpersprache erzeugt werden können, indem sie sich auf verschiedenste theaterpädagogische Übungen zur Körperarbeit einlassen und kennen lernen.

Dies gelingt durch einen aktiven, authentischen kommunikativen Prozess und der Freude am Tun. Dementsprechend versteht sich das Seminar als eine individuelle Arbeit im Team.

Eine gewisse Bereitschaft sich zu öffnen und Kritikfähigkeit im positiven Sinne sowie die Freude an theaterpädagogischen Übungen (damit einhergehend die Erkenntnis, welche Möglichkeiten sie bieten) sind Voraussetzung für den erzielten Erfolg.

Literatur und Theorie/-wissen/-einheiten runden die Unterrichtsgestaltung ab und bestärken die Erfahrungen, erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten aus der (theaterpädagogischen) Praxis. Das Seminar ist aufgrund der Durchführbarkeit auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Die Anmeldung über Klips und die Teilnahme an der Vorbesprechung sind obligatorisch und verbindlich!

63303

Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63313

Classroom Management sehen und verstehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Kramer

In diesem Seminar wird der Aspekt des Classroom Managements, der für erfolgreiches Lehrerhandeln als besonders relevant gilt, in den Fokus gestellt. Classroom Management umfasst eine Vielzahl unterrichtlicher Aktivitäten und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, eine möglichst optimale Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler bereit zu stellen. Hierzu gehören z.B. der Umgang mit Unterrichtsstörungen, Regeln und Rituale und eine nachvollziehbare Phasierung des Unterrichts.

Die empirische Unterrichtsforschung hat Classroom Management als wichtige Basisdimension der Unterrichtsqualität ausgemacht. Im Seminar werden deshalb mit Hilfe von Unterrichtsvideos

Grundlagen für ein Verständnis von Classroom Management geschaffen, die eine kritische Analyse unterrichtlicher Situationen jenseits einer Rezeptologie ermöglichen.

63400**Klafkis Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401**Herders Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402**Didaktische Prinzipien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstättengeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
I Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63501

Unterricht und Unterrichten im Spiegel der Jahrhunderte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

M. Hoffmann

Was gesellschaftlich heute als „guter Unterricht“ empfunden wird erscheint nicht eindeutig beantwortbar. Klarer wird diese (programmatische) Aussage, wenn andere Formen des Unterrichts als Vergleich herangezogen werden. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Konzepte von Unterricht der letzten 200 Jahre in den Blick nehmen. Dafür werden wir die zeitkontextuellen Vorstellungen eines „guten Schülers“, „wichtiger Unterrichtsinhalte“, dem „guten Lehrer“ und „angemessenen Sanktionspraktiken“ erarbeiten, um die Erwartungen an Unterricht im Jahre 2015 aus einer gesellschafts-historischen Perspektive nachzuvollziehen und einordnen zu können.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

63502

Mehr als nur Schüler_innen: Jugend in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 9.5.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 10.5.2015 8 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

M. Hoffmann

Dieses Seminar widmet sich einer oftmals vernachlässigten Größe bei der Beobachtung und Analyse von Unterricht: den Schülerinnen und Schülern. Dies erstaunt, da Unterrichtsdynamiken nicht durch die Lehrpersonen determinierbar sind, sondern immer in Abhängigkeit zu den sozialen Prozessen mit und zwischen den Jugendlichen der Klasse geschehen. Um Unterricht differenziert verständlich zu machen, erscheint das Verstehen jener Dynamiken zwischen Jugendlichen und den Lehrenden sowie zwischen Jugendlichen selbst zwingend notwendig. Im Seminar sollen diese Dynamiken ausführlich beleuchtet werden.

Für die Seminarteilnahme und den Scheinerwerb ist die Präsenz bei der ersten Sitzung verpflichtend.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP erhalten Sie durch eine Hausarbeit.

63505

Guten Unterricht gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichts im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

63510

Überwachen u. Strafen-pädagogische Kontroll -u. Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 22.5.2015 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar

63515

Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.
Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000
Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005
Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63516

Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichts-konzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

63517

Unterrichtsmethoden der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 13.4.2015

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?
 Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?
 Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?
 Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?
 Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993
 Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989
 Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

69056

Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A. Paxa
H. Miloschenko

69718

Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den Integrationsschulversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

M. Sondermann

69730

Individuelle Förderung von mathematischen und schriftsprachlichen Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen im inklusiven Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Im Bereich des Schriftspracherwerbs und dem Aufbau von mathematischen Kompetenzen zeigen Schüler häufig besondere Schwierigkeiten. Um Leistungen verbessern zu können, sind grundlegendes Wissen über schriftsprachliche und mathematische Entwicklungsverläufe und Lernvoraussetzungen von Kindern am Schulanfang sowie Grundlagen des mathematischen, mündlichen und schriftlichen Anfangsunterrichtes erforderlich. Ferner fundierte Kenntnisse von Entwicklungsabweichungen z.B. von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen. Die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen zur individuellen Ursachenabklärung sowie die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und Förderpläne sind nur möglich unter Verwendung einer entsprechenden lernprozessbegleitenden Förderdiagnostik und differenzierter Beobachtungsverfahren. Zudem werden ausgewählte Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene zu ausgewählten Bereichen innerhalb des Deutsch- und Mathematikunterrichtes und der kindlichen Sprachentwicklung vorgestellt und diskutiert.

M. Sondermann

69734

Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 13.4.2015

Dozent: Michael Ehlscheid

M. Ehlscheid

69735 Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
 (ehem. R 1.24) M.Ehlscheid
 Dozent: Michael Ehlscheid

69736 Unterricht in heterogenen Lerngruppen
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015 M.Ehlscheid

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A B K)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

63508 Vorbereitung des Praxissemesters
 2 SWS; Seminar
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 13.4.2015 J.Schneider

B a s i s m o d u l 4 : I n n o v i e r e n

V o r l e s u n g

63100 Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem.
 H1) P.Herzmann
 Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche am 16.04.2015!

Am 09.04.2015 findet KEINE Sitzung statt!

63300 Forschungsmethoden "Innovieren"
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 287
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem.
 H2) J.König
 Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte.
 Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

Zuordnung zu Überschriften ebenfalls zu:

M.Ed. Bildungswissenschaften LA g, LA GymGe, LA HRGe, LA Sopäd jeweils BM 4 Innovieren

S e m i n a r

61007	Pädagogischer Takt 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107	D.Burghardt
61202	Verstehen lernen – Einführung in die pädagogische Hermeneutik 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 9.7.2015	U.Frost
61205	Methodenseminar: Hermeneutik und Dekonstruktion 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	U.Frost
61209	We love the new!< Innovation und kreative Zerstörung 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107	M.Burchardt
61218	Schule verbessern I 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107	W.Krone
61219	Schule verbessern II 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107	W.Krone
61226	Innovationspotentiale .. (1) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107	T.Schmidt
61227	Innovationspotentiale .. (2) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	T.Schmidt
61228	Innovationspotentiale .. (3) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 13.4.2015	T.Schmidt
61305	Qualitative Forschung im Jugendalter 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015	K.Serry
61610	Forschungsmethoden und Befunde der Empirischen Bildungsforschung 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 In diesem Seminar werden wir ausgewählte Studien der Empirischen Bildungsforschung systematisch lesen. Dabei werden wir uns sowohl mit dem theoretischen, methodischen und methodologischen Bezugsrahmen beschäftigen, als auch mit deren empirischer Güte.	J.Noack Napoles

B a s i s m o d u l 5 : D i a g n o s t i k
u n d i n d i v i d u e l l e F ö r d e r u n g

V o r l e s u n g

S e m i n a r

Achtung! Die Veranstaltungseinwahl
im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS 1!

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A G)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

63508

Vorbereitung des Praxissemesters

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 13.4.2015

J.Schneider

B a s i s m o d u l 4 : I n n o v i e r e n

V o r l e s u n g

63100

Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

P.Herzmann

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche am 16.04.2015!

Am 09.04.2015 findet KEINE Sitzung statt!

63300

Forschungsmethoden "Innovieren"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 287

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

J.König

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte.

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

Zuordnung zu Überschriften ebenfalls zu:

M.Ed. Bildungswissenschaften LA g, LA GymGe, LA HRGe, LA Sopäd jeweils BM 4 Innovieren

S e m i n a r

61007

Pädagogischer Takt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

D.Burghardt

61202	Verstehen lernen – Einführung in die pädagogische Hermeneutik 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 9.7.2015	U.Frost
61205	Methodenseminar: Hermeneutik und Dekonstruktion 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	U.Frost
61209	We love the new!< Innovation und kreative Zerstörung 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107	M.Burchardt
61218	Schule verbessern I 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107	W.Krone
61219	Schule verbessern II 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107	W.Krone
61226	Innovationspotentiale .. (1) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107	T.Schmidt
61227	Innovationspotentiale .. (2) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	T.Schmidt
61228	Innovationspotentiale .. (3) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 13.4.2015	T.Schmidt
61305	Qualitative Forschung im Jugendalter 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015	K.Serry
61610	Forschungsmethoden und Befunde der Empirischen Bildungsforschung 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 In diesem Seminar werden wir ausgewählte Studien der Empirischen Bildungsforschung systematisch lesen. Dabei werden wir uns sowohl mit dem theoretischen, methodischen und methodologischen Bezugsrahmen beschäftigen, als auch mit deren empirischer Güte.	J.Noack Napoles

E r w e i t e r u n g s m o d u l 4 : S o n d e r p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

V o r l e s u n g

69060	Ursachenfaktoren und Entstehungsbedingungen für Lernerchwernisse und Entwicklungsbesonderheiten 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 14.4.2015 Dozentin: PD Dr. Margit Theis-Scholz	M.Theis-Scholz H.Miloschenko
--------------	--	---------------------------------

S e m i n a r

B a s i s m o d u l 5 : D i a g n o s t i k
u n d i n d i v i d u e l l e F ö r d e r u n g

V o r l e s u n g

S e m i n a r

Achtung! Die Veranstaltungseinwahl
im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS 1!

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A G Y M G E)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

63508

Vorbereitung des Praxissemesters

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 13.4.2015

J.Schneider

B a s i s m o d u l 4 : I n n o v i e r e n

V o r l e s u n g

63100

Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

P.Herzmann

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche am 16.04.2015!

Am 09.04.2015 findet KEINE Sitzung statt!

63300

Forschungsmethoden "Innovieren"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 287

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

J.König

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte.

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

Zuordnung zu Überschriften ebenfalls zu:

M.Ed. Bildungswissenschaften LA g, LA GymGe, LA HRGe, LA Sopäd jeweils BM 4 Innovieren

S e m i n a r

- 61007 Pädagogischer Takt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 D.Burghardt
- 61202 Verstehen lernen – Einführung in die pädagogische Hermeneutik**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 9.7.2015 U.Frost
- 61205 Methodenseminar: Hermeneutik und Dekonstruktion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61209 We love the new!< Innovation und kreative Zerstörung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61218 Schule verbessern I**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
- 61219 Schule verbessern II**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
- 61226 Innovationspotentiale .. (1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61227 Innovationspotentiale .. (2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61228 Innovationspotentiale .. (3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 13.4.2015 T.Schmidt
- 61305 Qualitative Forschung im Jugendalter**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 K.Serry
- 61610 Forschungsmethoden und Befunde der Empirischen Bildungsforschung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
In diesem Seminar werden wir ausgewählte Studien der Empirischen Bildungsforschung systematisch lesen. Dabei werden wir uns sowohl mit dem theoretischen, methodischen und methodologischen Bezugsrahmen beschäftigen, als auch mit deren empirischer Güte.

B a s i s m o d u l 5 : D i a g n o s t i k
u n d i n d i v i d u e l l e F ö r d e r u n g

Achtung! Die Veranstaltungseinwahl
im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS1!

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A H R G E)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

63508 Vorbereitung des Praxissemesters
2 SWS; Seminar
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 13.4.2015 J. Schneider

B a s i s m o d u l 4 : I n n o v i e r e n

V o r l e s u n g

63100 Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1) P. Herzmann
Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche am 16.04.2015!

Am 09.04.2015 findet KEINE Sitzung statt!

63300 Forschungsmethoden "Innovieren"
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 287
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2) J. König
Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte.
Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

Zuordnung zu Überschriften ebenfalls zu:

M.Ed. Bildungswissenschaften LA g, LA GymGe, LA HRGe, LA Sopäd jeweils BM 4 Innovieren

S e m i n a r

61007 Pädagogischer Takt
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 D. Burghardt

61202 Verstehen lernen – Einführung in die pädagogische Hermeneutik

	2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 9.7.2015	U.Frost
61205	Methodenseminar: Hermeneutik und Dekonstruktion 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	U.Frost
61209	We love the new!< Innovation und kreative Zerstörung 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107	M.Burchardt
61218	Schule verbessern I 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107	W.Krone
61219	Schule verbessern II 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107	W.Krone
61226	Innovationspotentiale .. (1) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107	T.Schmidt
61227	Innovationspotentiale .. (2) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	T.Schmidt
61228	Innovationspotentiale .. (3) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 13.4.2015	T.Schmidt
61305	Qualitative Forschung im Jugendalter 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015	K.Serry
61610	Forschungsmethoden und Befunde der Empirischen Bildungsforschung 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 In diesem Seminar werden wir ausgewählte Studien der Empirischen Bildungsforschung systematisch lesen. Dabei werden wir uns sowohl mit dem theoretischen, methodischen und methodologischen Bezugsrahmen beschäftigen, als auch mit deren empirischer Güte.	J.Noack Napoles

S c h w e r p u n k t m o d u l e

S c h w e r p u n k t m o d u l 1 A : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g

V o r l e s u n g

62700	Einführung in die interkulturelle Pädagogik 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370 Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert. In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.	H.Roth
--------------	--	--------

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

S e m i n a r 1

62701

Bilder im Prozess interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth
T. Wolfgarten

Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird. Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.

62708

Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62709

Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 12.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 18.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken

und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62725

Rassismuskritische Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Trompeta

Rassismus und Diskriminierung im Bildungsbereich sind verbreitete Phänomene, wie neuere Forschungsergebnisse bestätigen. Um verschiedene Rassismen zu erkennen und entsprechend handlungsfähig sowie kritisch mit ihnen umzugehen, sind Kenntnisse über Erscheinungsformen, Funktionen und Struktur des jeweiligen Rassismus notwendig.

Nach einer allgemeinen Einführung und Abgrenzung der theoretischen Konzepte interkultureller und rassismuskritischer Pädagogik, Migrationspädagogik sowie interkultureller Bildung, werden im Rahmen des Seminars unterschiedliche Erscheinungsformen und Strukturen von Rassismus inhaltlich erarbeitet. Zentral ist hierbei ihr Erscheinen im Kontext von Bildungsinstitutionen und -bereichen. Es folgt in gemeinsamer Erarbeitung die Unterscheidung zwischen antirassistischen und rassismuskritischen Konzepten sowie Antidiskriminierungsansätzen. Im Anschluss soll das erworbene Wissen für die konzeptionelle Einordnung bestehender Projekte und Initiativen aus dem Bereich der Bildungsarbeit genutzt werden.

62727

Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
181 13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62728

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
181, ab 13.4.2015

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62729

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
181, ab 13.4.2015

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62730

50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

62732 50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

S e m i n a r 2

62701 Bilder im Prozess interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth
T. Wolfgarten

Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird. Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.

62708 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 12.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 18.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62725

Rassismuskritische Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Trompeta

Rassismus und Diskriminierung im Bildungsbereich sind verbreitete Phänomene, wie neuere Forschungsergebnisse bestätigen. Um verschiedene Rassismen zu erkennen und entsprechend handlungsfähig sowie kritisch mit ihnen umzugehen, sind Kenntnisse über Erscheinungsformen, Funktionen und Struktur des jeweiligen Rassismus notwendig.

Nach einer allgemeinen Einführung und Abgrenzung der theoretischen Konzepte interkultureller und rassismuskritischer Pädagogik, Migrationspädagogik sowie interkultureller Bildung, werden im Rahmen des Seminars unterschiedliche Erscheinungsformen und Strukturen von Rassismus inhaltlich erarbeitet. Zentral ist hierbei ihr Erscheinen im Kontext von Bildungsinstitutionen und -bereichen. Es folgt in gemeinsamer Erarbeitung die Unterscheidung zwischen antirassistischen und rassismuskritischen Konzepten sowie Antidiskriminierungsansätzen. Im Anschluss soll das erworbene Wissen für die konzeptionelle Einordnung bestehender Projekte und Initiativen aus dem Bereich der Bildungsarbeit genutzt werden.

62727

Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de).

Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62728

Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S C. Anastasopoulos
181, ab 13.4.2015

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62729 Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S C. Anastasopoulos
181, ab 13.4.2015

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62730 50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. C. Anastasopoulos
R 1.02)

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

62732 50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. C. Anastasopoulos
R 1.02)

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

**Schwerpunktmodul 1B:
Interkulturelle Bildung (Vertiefung)**

Vorlesung / Seminar

62713 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 27.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

62714 „Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 5.6.2015 16 - 17

Do. 11.6.2015 16 - 20

Do. 18.6.2015 16 - 20

Do. 25.6.2015 16 - 20

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

So. 5.7.2015 10 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

H. Roth

„Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung

-

Interkulturelle Kompetenz ist ein inzwischen inflationär gebrauchter Schlüsselbegriff. Von der Pädagogik bis zur Wirtschaft und vom Kindergarten bis zur Chefetage soll sie sowohl besessen als auch vermittelt werden – nicht zuletzt in spezifischen Trainings, Workshops, Fort- und Weiterbildungen.

Im Rahmen dieses Seminars wird eine kritische Perspektive auf den Begriff der interkulturellen Kompetenz gerichtet und damit einhergehende Zielsetzungen, Umsetzungsmöglichkeiten sowie Lehrarrangements und Lernkonstellationen einer Interkulturellen Bildung in den Blick genommen. Der Fokus liegt dabei auf der Arbeit mit pädagogischen Methoden, die selbst erprobt und vor dem Hintergrund des gemeinsam Erarbeiteten reflektiert werden.

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die bereits Erfahrung in der Anwendung von pädagogischen Methoden haben oder daran interessiert sind, sich auf ein selbstreflexives und kreatives Seminar mit viel Praxisbezug einzulassen. Da das Gelingen der Veranstaltung maßgeblich von einer regelmäßigen Teilnahme abhängt, ist diese nachdrücklich erwünscht. Das Seminar wird von Frau Sarah Stoll durchgeführt.

Das Vortreffen am 05.06. sowie die Sitzungen an den Terminen 11.06., 18.06. und 25.06. finden im Raum 308, 3. Etage, Modulbau Campus Nord statt.

Am 04. und 05.07. findet das Seminar in S 180, Modulbau Campus Nord statt.

62715

Intercultural Mainstreaming

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 9.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 22.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 23.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / -Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen.

Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation. Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008 (www.heidari.net)

62716

Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

H. Celik

Integration im Schatten der Rathäuser. Notwendigkeit einer interkulturellen Kommunalpolitik als Herausforderung für die Einwanderungsgesellschaft. Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in der Kommunen

Perspektiven und Aspekte Dr. Hidir Çelik, SoSe 2015

In den letzten Jahren ist der Strukturwandel in unserer Gesellschaft immer mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Zuwanderung und zugenommene Flüchtlingszahlen in letzten Jahren zwingen die Gesellschaft dazu, sich zu verändern: Sie steht vor der immensen Herausforderung, Menschen aus anderen Kulturkreisen zu integrieren. Dieser Herausforderung stellen sich die Kommunen sowie Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Initiativen mit eigenen Leitbild, wie sie die Integrations- und Migrationsfragen auf kommunaler und regionaler Ebene beantworten und das Zusammenleben der Kulturen gestalten. Es gibt Kommunen, die bereits frühzeitig diese Entwicklungen wahrgenommen und darauf reagiert haben. Wie sehen die Konzepte der Kommunen aus, wie gehen die NGOs mit der Fragen um? Viele der NGOs bieten seit vielen Jahren nicht nur professionelle Beratung sowie Hilfe für Flüchtlinge und Migranten an, sondern sie leisten intensiv Integrationsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit, interkulturelle Bildungsarbeit und durch ihre Mitwirkung in verschiedenen städtischen Gremien. Sie wirken so auf gesellschaftspolitische Entwicklungen ein und gestalten die Diskussion über Zuwanderung und das gemeinsame Zusammenleben in Städten und Regionen mit.

Demographische und soziokulturelle Entwicklungen in NRW und den Regionen

Der wachsende Bedarf in der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und in der Projektarbeit zur Integration von Migranten und Migrantinnen wird vor dem Hintergrund der demographischen und soziokulturellen Entwicklungen in NRW und Regionen wie Köln/Bonn, Ruhr, Dortmund u.a. deutlich zunehmen. Diese Entwicklung wird im Rahmen des Seminars thematisiert.

Aufgaben und Handlungsfelder der Kommunen und Wohlfahrtsverbände

Integration verstehen wir als einen Prozess, der sich ebenso in der Aufnahmegesellschaft vollzieht und Migranten und Migrantinnen nicht nur mit ihren Problemsituationen wahrnimmt, sondern in den sie auch ihre Ressourcen und Kompetenzen bereichernd einbringen. Dieser Aufgabe widmet sich die Migrations- und Flüchtlingsarbeit der NGOs. Neben städtischen Einrichtungen bieten auch Wohlfahrtsverbände wie Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und AWO den Migranten und Migrantinnen ein komplexes Leistungsangebot in der Migrationssozialberatung an. Zum einen betreiben die NGOs auch in den Sozialräumen eine kontinuierlich wachsende, konstruktive und zukunftsorientierte Netzwerkarbeit, zum anderen gehen sie mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Fragen kritisch um, um Einfluss auf die Migrations- und Flüchtlingspolitik des Bundes, der Länder und Kommunen zu nehmen. Neben politischer Arbeit versuchen sie, durch gezielte Angebote und Veranstaltungen ein Klima des offenen Miteinanders und eine Kultur der Anerkennung in den Kommunen zu entwickeln. Integration wird hier als ein wechselseitiger Prozess verstanden und praktiziert. In den Kommunen eingerichtete KI (Kommunale Integrationszentren) und von Wohlfahrtsverbänden und durch die NRW-Landesregierung finanziell unterstützte Integrationsagenturen arbeiten mit kommunalen Einrichtungen wie den Kultur-, Jugend- und Schulämtern und weiteren kommunalen Trägern zusammen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen, die kommunale Integrationspolitik und die Integrationskonzepte der Kommunen kritisch zu analysieren. Das Seminar wird durch Exkursionen unterstützt. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote für Migranten und deren Familienangehörige vorgestellt und diskutiert werden.

Scheinerwerb: Referat & Referatsausarbeitung oder Hausarbeit. Themen werden ab sofort vergeben. Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

Themenübersicht: Ausländerpolitik in Deutschland- Von Ausländerpolitik zur Einwanderungspolitik Integrationspolitik in Deutschland: Kompetenzverteilung # Bund #

Länder # Kommunen Kommunale Integrationspolitik: # Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in den Kommunen # KI – Kommunale Integrationszentren
 Kommunale Handlungsfelder : # Sprachkompetenz # Bildung # Ausbildung und Arbeit # Gesundheit und Altenhilfe # Interkulturelle Öffnung # Kultur, Sport und Freizeit # Sozialräume – sozialraumorientierte Integrationsarbeit Aufgaben und Handlungsfelder der Wohlfahrtsverbände
 # Integrationagenturen in NRW # Anti-Diskriminierungsarbeit # Flüchtlingsarbeit # Migrationsberatung # Migrantenselbstorganisationen (MSO)
 Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

Kontakt: Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

62718

Theorie und Methodik des Globalen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 18.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 25.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S. Atmer
S. Karduck

„Die Erde ist eine Scheibe! Globalisierung ist nicht gestaltbar!“ Seit Jahren stolpert die Weltpolitik von Krise zu Krise: Weltwirtschaftskrise, Klimakrise, Hungerkrise etc. Kein Wunder, dass Jugendliche und junge Erwachsene einem politischem Interesse und Engagement den Rücken kehren. Die Problemstellungen der globalisierten Welt scheinen zu komplex und unbeeinflussbar. Das Konzept des Globalen Lernen versucht, diesem Trend entgegen zu wirken. Sowohl in der Schule und in der außerschulischen Bildungsarbeit gibt es eine Vielzahl von Ansätzen, um Schüler_innen und Erwachsenen ihre Rolle in der Weltgesellschaft zu verdeutlichen und sie für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren.

In dem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Globalisierung unter sozialwissenschaftlicher Perspektive erarbeitet, um auf deren Basis das Konzept des Globalen Lernens und seine didaktischen Anknüpfungspunkte zu untersuchen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf handlungstheoretische Ansätze und Bewusstseinsbildung gelegt. Abschließend werden Methoden des Globalen Lernens vorgestellt, welche an der Lebenswelt der Lernenden ansetzen und lokale Alternativen aufgreifen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Sebastian Atmer geleitet. Bitte beachten Sie: Der Titel wird sich in der zweiten Belegungsphase aus organisatorischen Gründen in "Interkulturelle Sensibilisierung und Globales Lernen" ändern.

62724

Methoden und Ergebnisse - ausgewählte Studien zur Interkulturellen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T. Wolfgarten

Wie schon der Titel des Seminars aufzeigt, soll das Seminar durch einen doppelten Fokus strukturiert sein. Zum einen werden aktuelle Ergebnisse der Interkulturellen Bildungsforschung erläutert und hinsichtlich gesellschaftlicher Relevanz diskutiert, zum anderen aber auch der Weg dort hin.

Nach einer allgemeinen Einführung zu einem qualitativen Forschungsparadigma soll die Seminarstruktur nach verschiedenen Studien bzw. Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegliedert sein. So soll zunächst für Interessierte ein ausgewählter Überblick über verwendete Methoden und dazugehörige Ergebnisse gegeben werden und gleichzeitig auch diejenigen berücksichtigen, die bereits ein eigenes empirisches Vorhaben planen.

Für die Besprechung individueller Forschungsvorhaben – im Rahmen des Wahlpflichtmoduls oder auch im Rahmen von Abschlussarbeiten – wird es den nötigen Raum im Seminar geben. Des Weiteren besteht aufgrund des zeitlichen Fensters die Möglichkeit, noch nach dem Seminar vertieft und individuell auf einzelne Vorhaben einzugehen sowie diese zu planen und zu besprechen.

Das Methodenseminar richtet sich an Studierende aus dem Modul „Interkulturelle Bildung“, die sich für aktuelle Studien – auch in begrenzter Reichweite – interessieren sowie an Studierende des

Wahlpflichtmoduls 3 „Mobility and Citizenship“ (IKB, 1-Fach), die dieses als Vorbereitungsseminar bzw. als Forschungskolloquium belegen können.

- 62731** **Begriffe und Konzepte der Interkulturellen Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) C. Anastasopoulos
 In der Lehrveranstaltung werden wir den Selbstverständigungsdiskurs der Interkulturellen Pädagogik anhand begrifflicher Einheiten rekonstruieren.
- 62733** **Diskreditierung und Interkulturelle Kompetenz**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 C. Anastasopoulos
 In der Lehrveranstaltung werden die Auswirkungen von Diskreditierung aufgrund von ethnischer oder ethno-konfessioneller Zugehörigkeiten rekonstruiert und im Hinblick auf die Legitimität von Interkultureller Kompetenz ausgelotet.

S e m i n a r 1

- 62713** **Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 26.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
 Mi. 27.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) R. Schillings
 Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".
 Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.
 Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.
 Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben
- 62714** **„Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 5.6.2015 16 - 17
 Do. 11.6.2015 16 - 20
 Do. 18.6.2015 16 - 20
 Do. 25.6.2015 16 - 20
 Sa. 4.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
 So. 5.7.2015 10 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 H. Roth
„Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung
 -
 Interkulturelle Kompetenz ist ein inzwischen inflationär gebrauchter Schlüsselbegriff. Von der Pädagogik bis zur Wirtschaft und vom Kindergarten bis zur Chefetage soll sie sowohl besessen als auch vermittelt werden – nicht zuletzt in spezifischen Trainings, Workshops, Fort- und Weiterbildungen.
 Im Rahmen dieses Seminars wird eine kritische Perspektive auf den Begriff der interkulturellen Kompetenz gerichtet und damit einhergehende Zielsetzungen, Umsetzungsmöglichkeiten sowie Lehrarrangements und Lernkonstellationen einer Interkulturellen Bildung in den Blick genommen.

Der Fokus liegt dabei auf der Arbeit mit pädagogischen Methoden, die selbst erprobt und vor dem Hintergrund des gemeinsam Erarbeiteten reflektiert werden.

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die bereits Erfahrung in der Anwendung von pädagogischen Methoden haben oder daran interessiert sind, sich auf ein selbstreflexives und kreatives Seminar mit viel Praxisbezug einzulassen. Da das Gelingen der Veranstaltung maßgeblich von einer regelmäßigen Teilnahme abhängt, ist diese nachdrücklich erwünscht. Das Seminar wird von Frau Sarah Stoll durchgeführt.

Das Vortreffen am 05.06. sowie die Sitzungen an den Terminen 11.06., 18.06. und 25.06. finden im Raum 308, 3. Etage, Modulbau Campus Nord statt.

Am 04. und 05.07. findet das Seminar in S 180, Modulbau Campus Nord statt.

62715**Intercultural Mainstreaming**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 9.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 22.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 23.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / -Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

M. Heidari

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation. Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007)

- WaiK®- Trainingshandbuch, Köln 2008 (www.heidari.net)

62716**Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

H. Celik

Integration im Schatten der Rathäuser. Notwendigkeit einer interkulturellen Kommunalpolitik als Herausforderung für die Einwanderungsgesellschaft. Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in den Kommunen

Perspektiven und Aspekte Dr. Hidir Çelik, SoSe 2015

In den letzten Jahren ist der Strukturwandel in unserer Gesellschaft immer mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Zuwanderung und zugenommene Flüchtlingszahlen in letzten Jahren zwingen die Gesellschaft dazu, sich zu verändern: Sie steht vor der immensen Herausforderung, Menschen aus anderen Kulturkreisen zu integrieren. Dieser Herausforderung stellen sich die Kommunen sowie Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Initiativen mit eigenem Leitbild, wie sie die Integrations- und Migrationsfragen auf kommunaler und regionaler Ebene beantworten und das Zusammenleben der Kulturen gestalten. Es gibt Kommunen, die bereits frühzeitig diese Entwicklungen wahrgenommen und darauf reagiert haben. Wie sehen die Konzepte der Kommunen aus, wie gehen die NGOs mit der Fragen um? Viele der NGOs bieten seit vielen Jahren nicht nur professionelle Beratung sowie Hilfe für Flüchtlinge und Migranten an, sondern sie leisten intensiv Integrationsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit, interkulturelle Bildungsarbeit und durch ihre Mitwirkung in verschiedenen städtischen Gremien. Sie wirken so auf gesellschaftspolitische Entwicklungen ein und gestalten die Diskussion über Zuwanderung und das gemeinsame Zusammenleben in Städten und Regionen mit.

Demographische und soziokulturelle Entwicklungen in NRW und den Regionen

Der wachsende Bedarf in der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und in der Projektarbeit zur Integration von Migranten und Migrantinnen wird vor dem Hintergrund der demographischen und soziokulturellen Entwicklungen in NRW und Regionen wie Köln/Bonn, Ruhr, Dortmund u.a. deutlich zunehmen. Diese Entwicklung wird im Rahmen des Seminars thematisiert.

Aufgaben und Handlungsfelder der Kommunen und Wohlfahrtsverbände

Integration verstehen wir als einen Prozess, der sich ebenso in der Aufnahmegesellschaft vollzieht und Migranten und Migrantinnen nicht nur mit ihren Problemsituationen wahrnimmt, sondern in den sie auch ihre Ressourcen und Kompetenzen bereichernd einbringen. Dieser Aufgabe widmet sich die Migrations- und Flüchtlingsarbeit der NGOs. Neben städtischen Einrichtungen bieten auch Wohlfahrtsverbände wie Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und AWO den Migranten und Migrantinnen ein komplexes Leistungsangebot in der Migrationssozialberatung an. Zum einen betreiben die NGOs auch in den Sozialräumen eine kontinuierlich wachsende, konstruktive und zukunftsorientierte Netzwerkarbeit, zum anderen gehen sie mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Fragen kritisch um, um Einfluss auf die Migrations- und Flüchtlingspolitik des Bundes, der Länder und Kommunen zu nehmen. Neben politischer Arbeit versuchen sie, durch gezielte Angebote und Veranstaltungen ein Klima des offenen Miteinanders und eine Kultur der Anerkennung in den Kommunen zu entwickeln. Integration wird hier als ein wechselseitiger Prozess verstanden und praktiziert. In den Kommunen eingerichtete KI (Kommunale Integrationszentren) und von Wohlfahrtsverbänden und durch die NRW-Landesregierung finanziell unterstützte Integrationsagenturen arbeiten mit kommunalen Einrichtungen wie den Kultur-, Jugend- und Schulämtern und weiteren kommunalen Trägern zusammen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen, die kommunale Integrationspolitik und die Integrationskonzepte der Kommunen kritisch zu analysieren. Das Seminar wird durch Exkursionen unterstützt. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote für Migranten und deren Familienangehörige vorgestellt und diskutiert werden.

Scheinerwerb: Referat & Referatsausarbeitung oder Hausarbeit. Themen werden ab sofort vergeben. Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

Themenübersicht: Ausländerpolitik in Deutschland- Von Ausländerpolitik zur

Einwanderungspolitik Integrationspolitik in Deutschland: Kompetenzverteilung # Bund #

Länder # Kommunen Kommunale Integrationspolitik: # Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in den Kommunen # KI – Kommunale Integrationszentren

Kommunale Handlungsfelder : # Sprachkompetenz # Bildung # Ausbildung und Arbeit #

Gesundheit und Altenhilfe # Interkulturelle Öffnung # Kultur, Sport und Freizeit # Sozialräume – sozialraumorientierte Integrationsarbeit Aufgaben und Handlungsfelder der Wohlfahrtsverbände

Integrationagenturen in NRW # Anti-Diskriminierungsarbeit # Flüchtlingsarbeit

Migrationsberatung # Migrantenselbstorganisationen (MSO)

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

Kontakt: Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

62718

Theorie und Methodik des Globalen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 18.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 25.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S. Atmer
S. Karduck

„Die Erde ist eine Scheibe! Globalisierung ist nicht gestaltbar!“ Seit Jahren stolpert die Weltpolitik von Krise zu Krise: Weltwirtschaftskrise, Klimakrise, Hungerkrise etc. Kein Wunder, dass Jugendliche und junge Erwachsene einem politischem Interesse und Engagement den Rücken kehren. Die Problemstellungen der globalisierten Welt scheinen zu komplex und unbeeinflussbar. Das Konzept des Globalen Lernen versucht, diesem Trend entgegen zu wirken. Sowohl in der Schule und in der außerschulischen Bildungsarbeit gibt es eine Vielzahl von Ansätzen, um Schüler_innen und Erwachsenen ihre Rolle in der Weltgesellschaft zu verdeutlichen und sie für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren.

In dem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Globalisierung unter sozialwissenschaftlicher Perspektive erarbeitet, um auf deren Basis das Konzept des Globalen Lernens und seine didaktischen Anknüpfungspunkte zu untersuchen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf handlungstheoretische Ansätze und Bewusstseinsbildung gelegt. Abschließend werden Methoden des Globalen Lernens vorgestellt, welche an der Lebenswelt der Lernenden ansetzen und lokale Alternativen aufgreifen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Sebastian Atmer geleitet. Bitte beachten Sie: Der Titel wird sich in der zweiten Belegungsphase aus organisatorischen Gründen in "Interkulturelle Sensibilisierung und Globales Lernen" ändern.

62724

Methoden und Ergebnisse - ausgewählte Studien zur Interkulturellen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T. Wolfgarten

Wie schon der Titel des Seminars aufzeigt, soll das Seminar durch einen doppelten Fokus strukturiert sein. Zum einen werden aktuelle Ergebnisse der Interkulturellen Bildungsforschung erläutert und hinsichtlich gesellschaftlicher Relevanz diskutiert, zum anderen aber auch der Weg dort hin.

Nach einer allgemeinen Einführung zu einem qualitativen Forschungsparadigma soll die Seminarstruktur nach verschiedenen Studien bzw. Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegliedert sein. So soll zunächst für Interessierte ein ausgewählter Überblick über verwendete Methoden und dazugehörige Ergebnisse gegeben werden und gleichzeitig auch diejenigen berücksichtigen, die bereits ein eigenes empirisches Vorhaben planen.

Für die Besprechung individueller Forschungsvorhaben – im Rahmen des Wahlpflichtmoduls oder auch im Rahmen von Abschlussarbeiten – wird es den nötigen Raum im Seminar geben. Des Weiteren besteht aufgrund des zeitlichen Fensters die Möglichkeit, noch nach dem Seminar vertieft und individuell auf einzelne Vorhaben einzugehen sowie diese zu planen und zu besprechen.

Das Methodenseminar richtet sich an Studierende aus dem Modul „Interkulturelle Bildung“, die sich für aktuelle Studien – auch in begrenzter Reichweite – interessieren sowie an Studierende des Wahlpflichtmoduls 3 „Mobility and Citizenship“ (IKB, 1-Fach), die dieses als Vorbereitungsseminar bzw. als Forschungskolloquium belegen können.

62731

Begriffe und Konzepte der Interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir den Selbstverständigungsdiskurs der Interkulturellen Pädagogik anhand begrifflicher Einheiten rekonstruieren.

62733

Diskreditierung und Interkulturelle Kompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden die Auswirkungen von Diskreditierung aufgrund von ethnischer oder ethno-konfessioneller Zugehörigkeiten rekonstruiert und im Hinblick auf die Legitimität von Interkultureller Kompetenz ausgelotet.

S e m i n a r 2

62713

Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 27.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

62714

„Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 5.6.2015 16 - 17

Do. 11.6.2015 16 - 20

Do. 18.6.2015 16 - 20

Do. 25.6.2015 16 - 20

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

So. 5.7.2015 10 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

H. Roth

„Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung

-

Interkulturelle Kompetenz ist ein inzwischen inflationär gebrauchter Schlüsselbegriff. Von der Pädagogik bis zur Wirtschaft und vom Kindergarten bis zur Chefetage soll sie sowohl besessen als auch vermittelt werden – nicht zuletzt in spezifischen Trainings, Workshops, Fort- und Weiterbildungen.

Im Rahmen dieses Seminars wird eine kritische Perspektive auf den Begriff der interkulturellen Kompetenz gerichtet und damit einhergehende Zielsetzungen, Umsetzungsmöglichkeiten sowie Lehrarrangements und Lernkonstellationen einer Interkulturellen Bildung in den Blick genommen. Der Fokus liegt dabei auf der Arbeit mit pädagogischen Methoden, die selbst erprobt und vor dem Hintergrund des gemeinsam Erarbeiteten reflektiert werden.

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die bereits Erfahrung in der Anwendung von pädagogischen Methoden haben oder daran interessiert sind, sich auf ein selbstreflexives und kreatives Seminar mit viel Praxisbezug einzulassen. Da das Gelingen der Veranstaltung maßgeblich von einer regelmäßigen Teilnahme abhängt, ist diese nachdrücklich erwünscht. Das Seminar wird von Frau Sarah Stoll durchgeführt.

Das Vortreffen am 05.06. sowie die Sitzungen an den Terminen 11.06., 18.06. und 25.06. finden im Raum 308, 3. Etage, Modulbau Campus Nord statt.

Am 04. und 05.07. findet das Seminar in S 180, Modulbau Campus Nord statt.

62715

Intercultural Mainstreaming

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 9.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 22.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 23.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / -Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation. Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008 (www.heidari.net)

62716

Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

H. Celik

Integration im Schatten der Rathäuser. Notwendigkeit einer interkulturellen Kommunalpolitik als Herausforderung für die Einwanderungsgesellschaft. Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in der Kommunen

Perspektiven und Aspekte Dr. Hidir Çelik, SoSe 2015

In den letzten Jahren ist der Strukturwandel in unserer Gesellschaft immer mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Zuwanderung und zugenommene Flüchtlingszahlen in letzten Jahren zwingen die Gesellschaft dazu, sich zu verändern: Sie steht vor der immensen Herausforderung, Menschen aus anderen Kulturkreisen zu integrieren. Dieser Herausforderung stellen sich die Kommunen sowie Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Initiativen mit eigenen Leitbild, wie sie die Integrations- und Migrationsfragen auf kommunaler und regionaler Ebene beantworten und das Zusammenleben der Kulturen gestalten. Es gibt Kommunen, die bereits frühzeitig diese Entwicklungen wahrgenommen und darauf reagiert haben. Wie sehen die Konzepte der Kommunen

aus, wie gehen die NGOs mit der Fragen um? Viele der NGOs bieten seit vielen Jahren nicht nur professionelle Beratung sowie Hilfe für Flüchtlinge und Migranten an, sondern sie leisten intensiv Integrationsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit, interkulturelle Bildungsarbeit und durch ihre Mitwirkung in verschiedenen städtischen Gremien. Sie wirken so auf gesellschaftspolitische Entwicklungen ein und gestalten die Diskussion über Zuwanderung und das gemeinsame Zusammenleben in Städten und Regionen mit.

Demographische und soziokulturelle Entwicklungen in NRW und den Regionen

Der wachsende Bedarf in der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und in der Projektarbeit zur Integration von Migranten und Migrantinnen wird vor dem Hintergrund der demographischen und soziokulturellen Entwicklungen in NRW und Regionen wie Köln/Bonn, Ruhr, Dortmund u.a. deutlich zunehmen. Diese Entwicklung wird im Rahmen des Seminars thematisiert.

Aufgaben und Handlungsfelder der Kommunen und Wohlfahrtsverbände

Integration verstehen wir als einen Prozess, der sich ebenso in der Aufnahmegesellschaft vollzieht und Migranten und Migrantinnen nicht nur mit ihren Problemsituationen wahrnimmt, sondern in den sie auch ihre Ressourcen und Kompetenzen bereichernd einbringen. Dieser Aufgabe widmet sich die Migrations- und Flüchtlingsarbeit der NGOs. Neben städtischen Einrichtungen bieten auch Wohlfahrtsverbände wie Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und AWO den Migranten und Migrantinnen ein komplexes Leistungsangebot in der Migrationssozialberatung an. Zum einen betreiben die NGOs auch in den Sozialräumen eine kontinuierlich wachsende, konstruktive und zukunftsorientierte Netzwerkarbeit, zum anderen gehen sie mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Fragen kritisch um, um Einfluss auf die Migrations- und Flüchtlingspolitik des Bundes, der Länder und Kommunen zu nehmen. Neben politischer Arbeit versuchen sie, durch gezielte Angebote und Veranstaltungen ein Klima des offenen Miteinanders und eine Kultur der Anerkennung in den Kommunen zu entwickeln. Integration wird hier als ein wechselseitiger Prozess verstanden und praktiziert. In den Kommunen eingerichtete KI (Kommunale Integrationszentren) und von Wohlfahrtsverbänden und durch die NRW-Landesregierung finanziell unterstützte Integrationsagenturen arbeiten mit kommunalen Einrichtungen wie den Kultur-, Jugend- und Schulämtern und weiteren kommunalen Trägern zusammen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen, die kommunale Integrationspolitik und die Integrationskonzepte der Kommunen kritisch zu analysieren. Das Seminar wird durch Exkursionen unterstützt. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote für Migranten und deren Familienangehörige vorgestellt und diskutiert werden.

Scheinerwerb: Referat & Referatsausarbeitung oder Hausarbeit. Themen werden ab sofort vergeben. Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

Themenübersicht: Ausländerpolitik in Deutschland- Von Ausländerpolitik zur

Einwanderungspolitik Integrationspolitik in Deutschland: Kompetenzverteilung # Bund #

Länder # Kommunen Kommunale Integrationspolitik: # Leitlinien der Kommunalen

Integration – Integrationskonzepte in den Kommunen # KI – Kommunale Integrationszentren

Kommunale Handlungsfelder : # Sprachkompetenz # Bildung # Ausbildung und Arbeit #

Gesundheit und Altenhilfe # Interkulturelle Öffnung # Kultur, Sport und Freizeit # Sozialräume –

sozialraumorientierte Integrationsarbeit Aufgaben und Handlungsfelder der Wohlfahrtsverbände

Integrationsagenturen in NRW # Anti-Diskriminierungsarbeit # Flüchtlingsarbeit

Migrationsberatung # Migrantenselbstorganisationen (MSO)

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

Kontakt: Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

62718

Theorie und Methodik des Globalen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 18.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 25.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S. Atmer
S. Karduck

„Die Erde ist eine Scheibe! Globalisierung ist nicht gestaltbar!“ Seit Jahren stolpert die Weltpolitik von Krise zu Krise: Weltwirtschaftskrise, Klimakrise, Hungerkrise etc. Kein Wunder, dass Jugendliche und junge Erwachsene einem politischem Interesse und Engagement den Rücken kehren. Die Problemstellungen der globalisierten Welt scheinen zu komplex und unbeeinflussbar. Das Konzept des Globalen Lernen versucht, diesem Trend entgegen zu wirken. Sowohl in der Schule und in der außerschulischen Bildungsarbeit gibt es eine Vielzahl von Ansätzen, um Schüler_innen und Erwachsenen ihre Rolle in der Weltgesellschaft zu verdeutlichen und sie für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren.

In dem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Globalisierung unter sozialwissenschaftlicher Perspektive erarbeitet, um auf deren Basis das Konzept des Globalen Lernens und seine didaktischen Anknüpfungspunkte zu untersuchen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf handlungstheoretische Ansätze und Bewusstseinsbildung gelegt. Abschließend werden Methoden des Globalen Lernens vorgestellt, welche an der Lebenswelt der Lernenden ansetzen und lokale Alternativen aufgreifen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Sebastian Atmer geleitet. Bitte beachten Sie: Der Titel wird sich in der zweiten Belegungsphase aus organisatorischen Gründen in "Interkulturelle Sensibilisierung und Globales Lernen" ändern.

62724

Methoden und Ergebnisse - ausgewählte Studien zur Interkulturellen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T. Wolfgarten

Wie schon der Titel des Seminars aufzeigt, soll das Seminar durch einen doppelten Fokus strukturiert sein. Zum einen werden aktuelle Ergebnisse der Interkulturellen Bildungsforschung erläutert und hinsichtlich gesellschaftlicher Relevanz diskutiert, zum anderen aber auch der Weg dort hin.

Nach einer allgemeinen Einführung zu einem qualitativen Forschungsparadigma soll die Seminarstruktur nach verschiedenen Studien bzw. Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegliedert sein. So soll zunächst für Interessierte ein ausgewählter Überblick über verwendete Methoden und dazugehörige Ergebnisse gegeben werden und gleichzeitig auch diejenigen berücksichtigen, die bereits ein eigenes empirisches Vorhaben planen.

Für die Besprechung individueller Forschungsvorhaben – im Rahmen des Wahlpflichtmoduls oder auch im Rahmen von Abschlussarbeiten – wird es den nötigen Raum im Seminar geben. Des Weiteren besteht aufgrund des zeitlichen Fensters die Möglichkeit, noch nach dem Seminar vertieft und individuell auf einzelne Vorhaben einzugehen sowie diese zu planen und zu besprechen.

Das Methodenseminar richtet sich an Studierende aus dem Modul „Interkulturelle Bildung“, die sich für aktuelle Studien – auch in begrenzter Reichweite – interessieren sowie an Studierende des Wahlpflichtmoduls 3 „Mobility and Citizenship“ (IKB, 1-Fach), die dieses als Vorbereitungsseminar bzw. als Forschungskolloquium belegen können.

62731

Begriffe und Konzepte der Interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir den Selbstverständigungsdiskurs der Interkulturellen Pädagogik anhand begrifflicher Einheiten rekonstruieren.

62733

Diskreditierung und Interkulturelle Kompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden die Auswirkungen von Diskreditierung aufgrund von ethnischer oder ethno-konfessioneller Zugehörigkeiten rekonstruiert und im Hinblick auf die Legitimität von Interkultureller Kompetenz ausgelotet.

Schwerpunktmodul 2A: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung

Vorlesung

62481

Geschichte von Kindheit und Familie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

E. Kleinau

S e m i n a r 1

- 62482 Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) E. Kleinau
- 62484 Männlichkeitsforschung interdisziplinär**
Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W. Gippert
C. Nikodem
- 62497 Einführung in die Reformpädagogik**
Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 24.4.2015 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)
Fr. 22.5.2015 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
Fr. 19.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
So. 21.6.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W. Gippert

S e m i n a r 2

- 62482 Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) E. Kleinau
- 62484 Männlichkeitsforschung interdisziplinär**
Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W. Gippert
C. Nikodem
- 62497 Einführung in die Reformpädagogik**
Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 24.4.2015 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)
Fr. 22.5.2015 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
Fr. 19.6.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
So. 21.6.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W. Gippert

Schwerpunktmodul 2B: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung (Vertiefung)

Vorlesung

Die Vorlesung in der Vertiefung des Schwerpunktmoduls 2B (Historische Bildungs- und Geschlechterforschung) wird im Wintersemester 2015/16 angeboten.

Seminar 1

- 62480 Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) E. Kleinau
- 62483 Kriegskinder und Besatzungskinder in Europa**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) E. Kleinau
Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.
- 62485 Dimensionen des Erinnerns**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W. Gippert

Seminar 2

- 62480 Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) E. Kleinau
- 62483 Kriegskinder und Besatzungskinder in Europa**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) E. Kleinau
Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.
- 62485 Dimensionen des Erinnerns**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert

Schwerpunktmodul 3 A: Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter

Vorlesung

61302

Erziehung, Sozialisation und Jugend

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

J. Ecarius

In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.

Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Seminar 1

61301

Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

J. Ecarius

In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.

61309

Jugendliche Identität - Zwischen Abgrenzung und Anerkennung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

V. Schölzel

Die Jugend ist eine Phase der besonderen Herausforderungen für die Identität. Jugendliche stehen in einem steten Spannungsverhältnis von Anerkennung und Abgrenzung.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit kurz mit den Bedingungen der Postmoderne beschäftigen um anschließend auf Identitätstheorien zu sprechen zu kommen. Das Spannungsverhältnis von Anerkennung - Abgrenzung und Identität wird anhand ausgewählter Literatur diskutiert. Im Kontext von Abgrenzungen in der Jugendphase wird auf unterschiedliche Szenen eingegangen werden.

Die Platzvergabe erfolgt in der ersten Sitzung. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der durch KLIPS verteilte Seminarplatz an jemand anderes vergeben.

63500

Sexualität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualerziehung hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren. Das Seminar ist als Exkursion angelegt - Sie erhalten die Möglichkeit, eine eigene Unterrichtsreihe in einer Schule zu gestalten. Zur Vorbereitung der Praxis-Erfahrung, in deren Rahmen auch die 4 CP erworben werden können, ist daher die Anwesenheit in allen Sitzungen verpflichtend.

S e m i n a r 2

61301

Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

J. E c a r i u s

In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.

61309

Jugendliche Identität - Zwischen Abgrenzung und Anerkennung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

V. S c h ö l z e l

Die Jugend ist eine Phase der besonderen Herausforderungen für die Identität. Jugendliche stehen in einem steten Spannungsverhältnis von Anerkennung und Abgrenzung.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit kurz mit den Bedingungen der Postmoderne beschäftigen um anschließend auf Identitätstheorien zu sprechen zu kommen. Das Spannungsverhältnis von Anerkennung - Abgrenzung und Identität wird anhand ausgewählter Literatur diskutiert. Im Kontext von Abgrenzungen in der Jugendphase wird auf unterschiedliche Szenen eingegangen werden.

Die Platzvergabe erfolgt in der ersten Sitzung. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der durch KLIPS verteilte Seminarplatz an jemand anderes vergeben.

63500

Sexualität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. H o f f m a n n

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualerziehung hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren. Das Seminar ist als Exkursion angelegt - Sie erhalten die Möglichkeit, eine eigene Unterrichtsreihe in einer Schule zu gestalten. Zur Vorbereitung der Praxis-Erfahrung, in deren Rahmen auch die 4 CP erworben werden können, ist daher die Anwesenheit in allen Sitzungen verpflichtend.

S c h w e r p u n k t m o d u l 3 B : E n t w i c k l u n g u n d S o z i a l i s a t i o n i m J u g e n d a l t e r (V e r t i e f u n g)

Dieses Schwerpunktmodul wird ab WS 15/16 angeboten.

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

S c h w e r p u n k t m o d u l 4 : Ü b e r g a n g i n d e n B e r u f

Das Schwerpunktmodul 4 (Übergang in den Beruf) wird ab dem Wintersemester 2015/16 angeboten.

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

E r w e i t e r u n g s m o d u l 4 :
S o n d e r p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

V o r l e s u n g

69060

Ursachenfaktoren und Entstehungsbedingungen für Lernerchwernisse und Entwicklungsbesonderheiten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 14.4.2015

Dozentin: PD Dr. Margit Theis-Scholz

M.Theis-Scholz
H.Miloschenko

S e m i n a r

69729

Lernprozessbegleitende, individuelle Förderung von mathematischen und schrift-sprachlichen Kompetenz im inklusiven Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

M.Sondermann

Im Bereich des Schriftspracherwerbs und dem Aufbau von mathematischen Kompetenzen zeigen Schüler häufig besondere Schwierigkeiten. Um Leistungen verbessern zu können, sind grundlegendes Wissen über schriftsprachliche und mathematische Entwicklungsverläufe und Lernvoraussetzungen von Kindern am Schulanfang sowie Grundlagen des mathematischen, mündlichen und schriftlichen Anfangsunterrichtes erforderlich. Ferner fundierte Kenntnisse von Entwicklungsabweichungen z.B. von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen. Die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen zur individuellen Ursachenabklärung sowie die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und Förderpläne sind nur möglich unter Verwendung einer entsprechenden lernprozessbegleitenden Förderdiagnostik und differenzierter Beobachtungsverfahren. Zudem werden ausgewählte Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene zu ausgewählten Bereichen innerhalb des Deutsch- und Mathematikunterrichtes und der kindlichen Sprachentwicklung vorgestellt und diskutiert.

69731

Ursachenfaktoren und Entstehungsbedingungen für Lernerchwernisse und Lern-schwierigkeiten in inklusiven Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

M.Sondermann

An den allgemein bildenden Schulen hat der Aspekt der inklusiven, ganzheitlichen und differenzierenden Förderung aller Schüler Einzug gehalten. Die Inklusion kennzeichnet das Einbezogensein des beeinträchtigten Menschen als vollwertiges Mitglied in die Gemeinschaft von Anfang an. Jedes Kind ist gleichberechtigtes Kind in einer heterogenen (Lern-) Gruppe und hat das Recht auf Inklusion. Die Vielfalt und Heterogenität an Kompetenzen und Fähigkeiten wird positiv bewertet und nicht nach Stärken und Schwächen, Potenzialen und Defiziten be- und abgewertet. Ausgehend von diesem Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik ergeben sich Konsequenzen für das (schulische) Zusammenleben sowie das Arbeiten in inklusiven Aufgabenfeldern.

69732

Ursachenfaktoren und Entstehungsbedingungen für Lernerchwernisse und Lern-schwierigkeiten in inklusiven Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Sondermann

An den allgemein bildenden Schulen hat der Aspekt der inklusiven, ganzheitlichen und differenzierenden Förderung aller Schüler Einzug gehalten. Die Inklusion kennzeichnet das Einbezogensein des beeinträchtigten Menschen als vollwertiges Mitglied in die Gemeinschaft von Anfang an. Jedes Kind ist gleichberechtigtes Kind in einer heterogenen (Lern-) Gruppe und hat das Recht auf Inklusion. Die Vielfalt und Heterogenität an Kompetenzen und Fähigkeiten wird positiv bewertet und nicht nach Stärken und Schwächen, Potenzialen und Defiziten be- und abgewertet. Ausgehend von diesem Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik ergeben sich Konsequenzen für das (schulische) Zusammenleben sowie das Arbeiten in inklusiven Aufgabenfeldern.

B a s i s m o d u l 5 : D i a g n o s t i k
u n d i n d i v i d u e l l e F ö r d e r u n g

V o r l e s u n g

S e m i n a r

Achtung! Die Veranstaltungseinwahl
im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS 1!

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A S O P Ä D)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

63508

Vorbereitung des Praxissemesters

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 13.4.2015

J. Schneider

B a s i s m o d u l 4 : I n n o v i e r e n

V o r l e s u n g

63100

Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

P. Herzmann

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche am 16.04.2015!

Am 09.04.2015 findet KEINE Sitzung statt!

63300

Forschungsmethoden "Innovieren"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 287

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

J. König

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von

Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte.

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

Zuordnung zu Überschriften ebenfalls zu:

M.Ed. Bildungswissenschaften LA g, LA GymGe, LA HRGe, LA Sopäd jeweils BM 4 Innovieren

S e m i n a r

61007	Pädagogischer Takt 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107	D.Burghardt
61202	Verstehen lernen – Einführung in die pädagogische Hermeneutik 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 9.7.2015	U.Frost
61205	Methodenseminar: Hermeneutik und Dekonstruktion 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	U.Frost
61209	We love the new!< Innovation und kreative Zerstörung 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107	M.Burchardt
61218	Schule verbessern I 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107	W.Krone
61219	Schule verbessern II 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107	W.Krone
61226	Innovationspotentiale .. (1) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107	T.Schmidt
61227	Innovationspotentiale .. (2) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	T.Schmidt
61228	Innovationspotentiale .. (3) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 13.4.2015	T.Schmidt
61305	Qualitative Forschung im Jugendalter 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015	K.Serry
61610	Forschungsmethoden und Befunde der Empirischen Bildungsforschung 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40	

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar werden wir ausgewählte Studien der Empirischen Bildungsforschung systematisch lesen. Dabei werden wir uns sowohl mit dem theoretischen, methodischen und methodologischen Bezugsrahmen beschäftigen, als auch mit deren empirischer Güte.

Achtung! Die Veranstaltungseinwahl im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS 1!

M. E. D. DEUTSCH FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ZUWANDERUNGSGESCHICHTE (L A B K / G / G Y M G E / H R G E / S O P Ä D)

Vorlesung

14388.0000 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

H.Roth
C.Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

14388.0001 Einführungsvorlesung 'Deutsch als Zweitsprache'

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

C.Gantefort
H.Roth

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

S e m i n a r

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 2 0 0 3)

69796

DGS 3a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Kliner

K o l l o q u i u m (f a k u l t a t i v)

69102

G-Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt 2003 & BA/MA) (SoSe 15)

1 SWS; Kolloquium

Fr. 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) 17.4.2015

Fr. 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) 22.5.2015

Fr. 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) 12.6.2015

Fr. 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) 19.6.2015

Fr. 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) 3.7.2015

U. Böing

Die Termine für die Kolloquien und die Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten sind für alle Studierenden verpflichtend, die bei mir zur Examens- oder Bachelorarbeit, mdl. Prüfung oder Klausur gemeldet sind.

Genauere Terminangaben finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls.

Raumwunsch: R 28, Klosterstraße 79 b

69200

Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium

Mi. 24.6.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

wenn möglich Klosterstr.

69347

Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab
13.4.2015

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der Lehrveranstaltung für B.A.-Sprachtherapiestudenten, BA- und MA-Lehramtsstudenten und -DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. April an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei BA- und MA-Lehramt, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich ist).

Das Kolloquium findet in Raum 113 statt (Klosterstr. 79b).

B K 1 : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , E t h i k , N o r m e n

B K 1 . 1

B K 1 . 2

- 69271 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
172 (ehem. S2), Ende 22.7.2015 B. Schmidt
- 69272 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
173 (ehem. S3) B. Schmidt
- 69273 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
171 (ehem. S1), Ende 20.7.2015 P. Breuer-Küppers
- 69274 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 15.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)
Sa. 16.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)
So. 17.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23) C. Klöpfer
- 69275 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
171 (ehem. S1) W. Sonntag
- 69277 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen* 1./2. FS**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), Ende 22.7.2015

B. Schmidt

69278 Lernbeeinträchtigung und ihre Ursachen * 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

W. Sonntag

B K 1 . 3

69006 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

F. Menzel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69107 Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung BM 2.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.4.2015 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Fr. 26.6.2015 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

So. 28.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

K. Faßbender

Im Verlauf des Seminars können Sie sich mit den Themenbereichen Freizeitgestaltung und kulturelle Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung auseinandersetzen. So werden Sie z.B. unterschiedliche Freizeitangebote, Unterstützungsmöglichkeiten im kulturellen Kontext und Freizeitgewohnheiten kennenlernen.

Vorbesprechung Seminar Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung : 17. April 2015, 16:00 bis 18:00 Uhr.

Die Veranstaltung wird von Herrn Faßbender durchgeführt.

69297 Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

P. Walkenhorst

69300 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201), ab 16.4.2015

K. Trauth

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69339 Therapeutische Konzepte für inklusive Bildungseinrichtungen (BM 2.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

F. Hermanns

- 69359** **BM2.1S Theorien und Handlungsfelder der Sprachbehindertenpädagogik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11), ab 13.4.2015 H. Motsch
 Die Lehrveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:
- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen? Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung)
 - Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die Rehabilitation Sprachbehinderter aus? (Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen)
 - Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen)
 - Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis)
 - Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichen der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik)
 - Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisches Handeln mit Sprachbehinderten? Ziele, Wege und Probleme inklusiver Sprachbehindertenpädagogik)
- Die Veranstaltung findet von 16:00 bis 17:30 Uhr statt.
 Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:
- Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2014): Grundwissen der Sprachbehindertenpädagogik und Sprachtherapie. Stuttgart: Kohlhammer
- Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer
- 69366** **Der Körper im Methodenfokus der Kunsttherapie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab 13.4.2015 H. Ameln-Haffke
- 69767** **Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10 - 11.30 T. Kaul
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt. Die Veranstaltung wird von Frau Julia Hündgen durchgeführt.
- 69782** **G-GM 1.2 Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)**
 2 SWS; Vorlesung
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. H1), ab 14.4.2015 S. Börner
L. Grüter
 Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.
- Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
 Dozentin: Frau Dr. med. Börner

B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g**B K 2 . 1****69042****Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: aktive Teilnahme

4 CP: Klausur

69351**Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab 13.4.2015

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach LPO 2003 abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat (nur LPO 2003)

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

- 69376 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), Ende 1.7.2015
 M. Standke
 In der Vorlesung wird ein Überblick über die Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie gegeben. Einzelne Funktionsbereiche werden vertieft (z.B. Emotionen, Kognitionen etc.).
 Im zweiten Teil der Vorlesung liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklungspsychopathologie, d.h. auf den Entwicklungsabweichungen und einzelnen Störungsbildern.
 Die Vorlesung findet in der Aula (Aula 3) im HF-Hauptgebäude statt.
 Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer Verlag.
- B K 2 . 2**
- 69261 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)
 M. Grünke
- B K 2 . 3**
- 69208 G-BM 1.1 Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung (SoSe 15)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)
 B. Fornefeld
- 69249 Kinder- und Jugendpsychiatrie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
 Fr. 17.4.2015 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)
 Sa. 18.4.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)
 Sa. 25.4.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)
 R. Schleiffer
 Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.
- 69287 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)
 G. Jopp-Petzinna
 In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
- 69425 Phoniatrie/Einführung in die Phonatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
 Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 16.4.2015 - 24.9.2015
 R. Lang-Roth
 M. Walger
 Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Sprache Bestandteil des GM 1.

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Institut in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n

69236

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

T. Hagen

Anmeldung:

Für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt. Nach der Durchführung der Projekte (am Ende des Semesters) präsentieren Sie Ihr Projekt im Rahmen eines Präsentationstages.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung und Präsentation eines (schul)praktischen Projekts in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell mit Tobias Hagen vereinbart.

69238

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

J. Krull

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Weitere Termine werden individuell von Frau Krull vereinbart.

B K 3 . 1

14413.0001

Behindertenpolitik – Theorien, Politikfelder, internationaler Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24), ab 13.4.2015

A. Waldschmidt

Hierzulande wird Behindertenpolitik traditionell als Teilbereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik verstanden; zusätzlich gilt Bildungspolitik als relevant. Mit der Behindertenrechtskonvention, die im Dezember 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde und 2009 in Deutschland in Kraft trat, hat sich dieser Blickwinkel erweitert. Mittlerweile wird auf internationaler Ebene unter Behindertenpolitik die Gesamtheit der politischen Maßnahmen subsumiert, die, ob beabsichtigt oder nicht, die soziale Sicherheit und Lebenschancen sowie

Selbstbestimmung, Teilhabe und Menschenwürde von Menschen mit Behinderungen beeinflussen. Damit ist Behindertenpolitik zu einem Querschnittsbereich geworden, der prinzipiell alle Politikfelder tangiert. Dies gilt nicht nur für die Behindertenpolitik in Deutschland, sondern umso mehr für die europäische Behindertenpolitik, da man auf dieser Politikebene eine noch größere Zahl von Institutionen und Akteuren antrifft. Das Seminar bietet eine international vergleichende Einführung in die Behindertenpolitik. Behandelt werden zum einen grundlegende Theorieansätze und Konzeptionen, zum anderen werden wir uns exemplarisch mit einzelnen Politikfeldern beschäftigen. Gleichzeitig werden Kenntnisse der deutschsprachigen und international vergleichenden Politikwissenschaft vermittelt. Hierbei legt der Schwerpunkt auf der europäischen Ebene und der Europäischen Union.

Hinweis für Lehramtsstudierende (LPO 2003):

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

- Maschke, Michael. (2008). Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Waddington, Lisa / Quinn, Gerard / Flynn, Eilionóir (Hrsg.). (2009-2013). European Yearbook of Disability Law. Volume 1-4. Cambridge.
- Waldschmidt, Anne. (2009). Disability Policy of the European Union: The Supranational Level. In: ALTER: European Journal of Disability Research, Jg. 3, H. 1, S. 8-23.

69039

Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
16.4.2015 - 25.6.2015

A. Kirsch
D. Rohr

Donnerstags 17 bis 20 Uhr (Beginn: 16.4.) - 14-täglich in den Räumen der Montag-Stiftung

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren. Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt. Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe). Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung: Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen. Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen. Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen. Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an. Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. wird noch bekannt gegeben

69040

lehren, lernen, begleiten, beraten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015

D. R o h r

Dies ist eine Lehrveranstaltung mit 'großer Bühne' und großem, aber aktivem Publikum!

"Lehren und Lernen" aktiv und kreativ zu gestalten und dies wiederum zu "begleiten und beraten" sowie (selbst-)kritisch zu reflektieren, ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv der Veranstaltung, die selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Kindern bzw. Schüler*innen als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden fünf ‚Säulen‘:

Erziehung zu/ Gestaltung von

1. eigenverantwortlichem Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperativem (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutor*innen, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung, kollegiale Beratung)

3. Problembasiertem, forschendem Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

4. kreativem Lernen

(ästhetische Strategien)

und vor allem:

5. reflexivem Lernen

(Reflexionsmethoden, Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, kollegiale Beratung, Portfolio)

Der Prozess des aktiven und kreativen Lernens, Lehrens, Begleitens und Beratens wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. Hierbei wird zurückgegriffen auf die Therapie- und Beratungsforschung.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv und (selbst-)kritisch einbringen!

Für 2 Leistungspunkte muss ein ergebnisorientiertes, protokollartiges Portfolio erstellt werden;

für 4 Leistungspunkte muss ein ausführliches Portfolio erstellt werden.

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

69258

Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 11

Mo. 13.4.2015 17.30 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Fr. 8.5.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Sa. 9.5.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

So. 10.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

M. Niehaus

B K 3 . 2

69746

Klinische Beratungsmethoden bei Schülern, Eltern und Lehrern

2 SWS; Seminar

Di. 19.15 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

M. Standke

„Ich muss unbedingt ein guter Schüler sein.“ „Ich muss immer glücklich sein!“, „Alle meine Schüler müssen mich mögen!“, „Mein Partner muss mir immer zeigen, dass er mich liebt!“. Oder: „Ich bin dumm, alle können es besser und das wird immer so bleiben!“ - Beispiele[1] von im Grunde genommen dysfunktionalen Denkstilen, die immer wieder während Beratung oder Therapie von Menschen geäußert werden und oftmals weitreichende Folgen haben. Aber wann ist man ein guter Schüler? Welche Normen, Regeln oder Wertungen stehen hinter solchen Denk-Sätzen? Was bedeutet dies für das Leben und Handeln der Person? Gibt es Ausnahmen? Wie realistisch sind solche Anforderungen? - Fragen die im Rahmen von Kognitionsanalysen und kognitiver Therapie bearbeitet werden.

Ein Szenario: Die Lehrerin fragt in die Klasse, Anna meldet sich aber nie. Sie hat Angst. Was ist der Auslöser? Anna vermeidet, sich zu melden. Was tut sie stattdessen? Welche kurz- und langfristigen Konsequenzen treten auf? Was könnte man tun? Und was wäre, wenn sie den Besuch der Schule gänzlich verweigert?

Ein anderes Szenario: Herr Mustermann und seine Familie sind in der Beratung. Die Tochter fängt an zu weinen. Die (systemische) Beraterin wendet sich aber nun nicht an die Tochter, sondern stattdessen an die Mutter: „Was bedeutet es für Sie, Ihre Tochter gerade weinen zu sehen? Und was für Ihren Mann?“ Wieso handelt die Beraterin so? Mit welchen Erwartungen und mit welcher Begründung?

Und: Wann nimmt man eigentlich eine eher empathische und auf die andere Person zentrierte Haltung ein - und wann bringt man sich eher als Person selbst ein? Wie kann man einen anderen Menschen verstehen? Was kann man dafür tun? Und gibt es eigentlich einen Unterschied zwischen dem, was eine Person mir sagt und dem, was sie meint?

Diese und weitere Fragestellungen soll dieses Seminar vertieft reflektieren.

Ausgangspunkte dazu sind zunächst, klinisch-psychologisch orientierte Beratungsansätze, Beratungsanlässe, -inanspruchnahme, -settings und -problemfelder darzustellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Beratung und Therapie aufzuzeigen sowie funktionale Bedingungsmodelle, Hypothesenbildung oder auch Diagnostik in der Beratung einleitend vorzustellen. Weitere Punkte dabei sind zudem: Krisenintervention, prozessuale Aspekte und der Veränderungsprozess in der Beratung.

Großen Raum nimmt anschließend ein weiterer Themenschwerpunkt ein: die kommunikationstheoretische und therapieschulenspezifische Darstellung und Erörterung (a) gesprächspsychotherapeutischer, (b) kognitiv-verhaltenstherapeutischer und (c) systemtherapeutischer Gesprächskonzeptionierung als grundlegende Angelpunkte der Beratungsinteraktion überhaupt, die sich aber im Grunde genommen auf alle - und nicht nur im Beratungskontext stattfindende - Gespräche anwenden und übertragen lassen.

Der letzte Themenblock besteht darin, konkretes Vorgehen der Verhaltenstherapie generell und daran anknüpfend ihre Konzeption und Behandlung einiger weitverbreiteter Störungen im Kindes- und Jugendalter (ADHS, Depression, Bullying und Schulverweigerung) zu besprechen und somit in die Lage versetzt zu werden, beispielsweise betroffene SchülerInnen oder deren Eltern beratend über u. a. die jeweiligen Bedingungsmodelle und Behandlungsmöglichkeiten aufklären zu können.

Ziele des Seminars:

- interdisziplinäres „Über-den-eigenen-(fachlichen)-Tellerrand-Schauen“

- vertiefte theoretische Reflektion und praktische Übungen

- Kompetenzerweiterung hinsichtlich

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Beratung und Psychotherapie

- dem prozessualen Vorgehen von Beratung (Anlass, Problem- und Zieldefinition, Intervention und Evaluation, ggfls. Problem- und Zielredefinition,...)
- der Kenntnisse über Psychoedukation, die wichtigsten therapieabgeleiteten Beratungsansätze (psychodynamisch/tiefenpsychologisch-, gesprächspsychotherapeutisch-, kognitiv-verhaltenstherapeutisch- und systemisch-orientierte Beratung) sowie über neuere Modelle zur Veränderung (Transtheoretisches Modell und Motivational Interviewing)
- grundlegender Gesprächs- und Interaktionsmethoden und ihrer Indikation (und was man dabei falsch machen kann)
- wie es im Anschluss an die Beratung in der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen bei ADHS, Depression, Bullying und Schulverweigerung weitergeht

[1]Einige der genannten Beispiele wurden entnommen und teilweise adaptiert aus: Sachse, R. & Musil, E. M. (1981). Kognitionsanalyse und Kognitive Therapie. Stuttgart: Kohlhammer.

B K 3 . 3

69016

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Groß

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

69017

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

R. Casale

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Herrn Casale vereinbart.

69115

G-BM 2.2 Professionelle Kompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

.Wogesin

- 69185 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) M. Willke
- 69233 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) 14.4.2015 - 7.7.2015
 Sa. 11.7.2015 12 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) K. Fitting-Dahlmann
Anmeldung:
 Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname durch das GS I erworben haben.
 Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.
 Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.
 Leistungsanforderungen:
 Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
 Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.
 Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.
 Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)
- 69234 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
 k.A.
 Fr. 3.7.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 S. Henschel
 (ehem. R 1.05)
Anmeldung:
 Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.
 Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt und werden individuell mit der Dozentin vereinbart. Nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters wird es am 3. Juli 2015 eine Projektpräsentation und -reflexion geben.
 Leistungsanforderungen:
 Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Frau Henschel vereinbart.
- 69237 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
k.A., n. Vereinb
Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) R. Casale
- Anmeldung:
Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.
- Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.
- Leistungsanforderungen:
- Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Herrn Casale vereinbart.
- 69239 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 A. Groß
- Fr. 3.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
- Anmeldung:
Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.
- Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.
- Leistungsanforderungen:
- Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
- 69254 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Di)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 K. Trauth
- Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23), ab 14.4.2015
- 69255 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Do)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 K. Trauth
- Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110
- 69256 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Mo)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 K. Trauth
- Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 13.4.2015
wenn möglich Klosterstr.
- 69357 BM 2.1: Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50 T. Bernasconi
- Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
- 69358 BM 2.1: Einführung in die Unterstützte Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

T. Bernasconi

69486

Spracherwerb

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Penke

!!Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auch für den Baustein WM6.1 des MA IKB freigeschaltet werden wird, sobald das entsprechende Prüfungsmodul hinterlegt ist!!

69702

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 3.7.2015 16 - 20

R. Zimmermann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.

Achtung: die Teilnahme am Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Herrn Zimmermann im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69714

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 3.7.2015 16 - 20

R. Zimmermann

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende

Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.
Achtung: die Teilnahme am Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Herrn Zimmermann im vorherigen Semester absolviert haben!
Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69779 G-BM 2.2 Professionelle Kompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)

2 SWS; Seminar

Mi. 8.4.2015 17.45 - 19.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Di. 26.5.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Mi. 27.5.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

M.Veber
E.Klosterziel

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.
Die Teilnahme an der Vorbesprechung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist unbedingt verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Fr. Veder gehalten

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n

M K 1 . 1

69186 Einführung in die Forschungsmethoden A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Mi. 8.7.2015 12 - 13.30

S.Koll

Die Klausur findet am 09.07.2014 in der Aula im HF Hauptgebäude statt! Weitere Informationen folgen.

69187 Einführung in die Forschungsmethoden B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Mi. 8.7.2015 14 - 15.30

C.Rietz

Die Klausur findet am 09.07.2014 in der Aula im HF Hauptgebäude statt. Weitere Informationen folgen.

69188 Einführung in die Forschungsmethoden C
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
 Mi. 8.7.2015 16 - 17.30 C. Rietz

M K 1 . 2

69030 Empirie für Sonderpädagogen M
 2 SWS; Seminar
 Di. 8 - 9.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI A. Schlomann

69033 Empirie für Sonderpädagogen P
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 A. Schlomann

M K 1 . 3

69226 Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 15.4.2015 S. Nekes
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.

69324 G-GM 3.2 Methodologie und Methoden in der sonderpädagogischen Forschung unter besonderer Berücksichtigung von Fragestellungen im Kontext geistiger Behinderung (SoSe 15)
 2 SWS; Seminar
 Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015 C. Keeley

69337 Theorie und Praxis der Frühförderung (BM 3.3)
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) G. Hansen

S D K 1 : B i l d u n g , E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
 v o n M e n s c h e n m i t b e s o n d e r e m F ö r d e r b e d a r f

S D K 1 . 1

69365 Arts included II - Das inklusive Museum: Ein Lern- und Therapieort
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 14.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Di. 21.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Di. 28.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 5.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 12.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 6.6.2015 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Ameln-Haffke

Dieses Seminar hat 5 Veranstaltungen in Folge (Di: 14.4., 21.4., 28.4., 5.5., 12.5.), beinhaltet eine Museums-Exkursion (Sa, 6.6., 10 - 13 Uhr) und einen Fachtag "arts included II" (Sa, 20.6., 9 - 18 Uhr).

Die Teilnahme an allen Einzel- und Blockterminen ist verpflichtend.

S D K 1 . 2

- 69122** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) A. Schabmann
- 69126** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 3.7.2015 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)
Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 332
So. 5.7.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) M. Grünke
- 69131** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) Ö. Büyüknarci
- 69132** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 16.4.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
Sa. 25.4.2015 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
Sa. 27.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
So. 28.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) Ö. Büyüknarci
- 69133** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717) Ö. Büyüknarci
- 69134** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717) M. Grünke
- 69266 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) Ö. Büyüknarci
- 69270 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)
Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)
So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) H. Winkler
- 69777 BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) Ö. Büyüknarci
- S D K 1 . 3**
- 69240 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 P. Hübinger
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
Frau Hübinger benötigt einen Hörsaal und 5 Seminarräume parallel
Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
- 69135 G-BM 1.2 Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen (SoSe 15)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
Fr. 3.7.2015 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
So. 5.7.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) W. Schlummer
Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.
Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Projektgruppen teilnehmen.
Die Teilnahme an der Vorbesprechung (Termin wird noch bekannt gegeben) ist verpflichtend! Dort werden Themen für Projektgruppen vergeben.

Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung folgendermaßen stattfindet:

Vorbereitung: Termin wird noch bekannt gegeben

Kompaktphase:

Freitag, 03.07.2015, 16-21 Uhr

Samstag, 04.07.2015, 9-18 Uhr

Sonntag, 05.07.2015, 9-16 Uhr

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

- 69205 Förderung von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus (BM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) J. Boenisch
- 69206 Förderung von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus (BM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) L. Schmidt
- 69208 G-BM 1.1 Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung (SoSe 15)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) B. Fornefeld
- 69228 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) A. Nenzo
- Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.
Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!
- 69229 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
Fr. 19.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
Sa. 20.6.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
So. 21.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) A. Nenzo
- Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69230

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 15.5.2015 16 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 11.7.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

So. 12.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

S. Henschel

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69232

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

A. Groß

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69235

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), n. Vereinb

A. Bihs

69248

Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen (BM 1.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

G. Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-

ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden.

- 69354** **BM 1.2: Förderung von Kindern mit Cerebralen Bewegungsstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) T. Bernasconi
- 69361** **BM2.2 Stottern, Poltern und Mutismus**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11), ab 13.4.2015 H. Motsch
 Diese LV bietet eine Information über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiven) Mutismus, Poltern und Stottern und den pädagogisch sinnvollen Umgang mit betroffenen Schülerinnen und Schülern.
 Literatur zur Vorbereitung:
 Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen – mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5. Berlin (Spiess) 3-17
- 69366** **Der Körper im Methodenfokus der Kunsttherapie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab 13.4.2015 H. Ameln-Haffke
- 69474** **G-BM 1.2 Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen (SoSe 15)**
 2 SWS; Seminar
 Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 14.4.2015 W. Schlummer
 Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.
 Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Projektgruppen teilnehmen.
 Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!
 Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 1 . 1

- 66900** **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66900
 Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32, nicht am 7.4.2015
 Fr. 28.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 Sa. 12.9.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) C. Maimer
 Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.
 Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:
 Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Heike Hohelüchter

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66903

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66903**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Fr. 11.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 12.9.2015 10.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

S. Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
nicht am 8.4.2015 Termin fällt aus !!!

Sa. 22.8.2015 11.30 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 19.9.2015 11.30 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 26.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Abir Lucassen

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 9.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 16.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 19.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Do. 17.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 22.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 23.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 24.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66907

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66907**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N.Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66908 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 4.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 5.9.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Judith Lübke-König

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66909**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 25.8.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 2.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.9.2015 16.30 - 20, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum
UG

Mi. 16.9.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Friebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 2., 16. und 23. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, ab
16.4.2015

Sa. 30.5.2015 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162
(ehem. H11)

Sa. 13.6.2015 12 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162
(ehem. H11)

Do. 24.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 26.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Se-
minarraum S 137 (ehem. R 215)

Mo. 28.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

J. Boyne
S. Pieper

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66911 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66911**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 4.9.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 11.9.2015 15 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
 Lehrperson: Marcel Kebekus

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66912**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 22.8.2015 11.15 - 14.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 9.30 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Anne Ittenbach

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66913**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66913**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG, nicht am 18.6.2015

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 1.9.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 7.9.2015 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Krämer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 1. und 7. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66959 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66959**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 3.9.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 10.9.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 17.9.2015 15.30 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66960 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66960**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 15.4.2015

Sa. 22.8.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 24.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 26.8.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

J. Schmidt

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66961**Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66961**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Di. 1.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 22.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem.
R 403)

Di. 29.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

M . B a d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66962 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66962**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 11.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Fr. 18.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 13 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66963 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66963**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 10.9.2015 15.30 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Do. 17.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Sa. 19.9.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66964 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66964**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Sa. 5.9.2015 10 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Mo. 14.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

Di. 15.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66965 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66965

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015, nicht am 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) 27.8.2015 - 24.9.2015

Sa. 6.6.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 13.6.2015 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 20.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Sonja Paffenholz

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66966 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66966**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 13.4.2015

Sa. 22.8.2015 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 5.9.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 19.9.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Die Dozenten bringen die Expertise aus Grundschule und Förderschule mit ein.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

S. Hummel
M. Jentjens

**66967 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66967**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 31.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 7.9.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 A. Gruissem-Jacoby (ehem. R 403)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66968 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66968**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37,
nicht am 9.4.2015 keine Veranstaltung; 4.6.2015 Fronleichnam;
2.7.2015 keine Veranstaltung; 9.7.2015 keine Veranstaltung;
16.7.2015 keine Veranstaltung

Sa. 13.6.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144
(ehem. R 417)

Do. 27.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 10.9.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Do. 17.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 135 (ehem. R 136)

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66969 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66969**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 1.7.2015 ;
8.7.2015 ; 15.7.2015Do. 13.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Mo. 17.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Di. 18.8.2015 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)Do. 20.8.2015 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Lisa Maria Fischer

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66970 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66970**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, nicht am
23.4.2015 ; 7.5.2015 ; 4.6.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 9.7.2015 ;
16.7.2015

Sa. 27.6.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 29.8.2015 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 3.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 10.9.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 137 (ehem. R 215)

Do. 17.9.2015 18 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarräum S 137 (ehem. R 215)

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66971

SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66971

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Sa. 5.9.2015 11 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 12.9.2015 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

K. Urban

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66973 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66973

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 21.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 28.8.2015 15 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Laufenberg
S. Rokohl

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66974 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66974**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 18.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 19.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Achim Eckstein

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66975 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66975**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 21.8.2015 15 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Do. 3.9.2015 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 4.9.2015 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Marc Liesenfeld

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66976

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66976

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 16 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
2.9.2015 - 30.9.2015

Mi. 26.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

A. Goschau
D. Raui

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66977

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66977

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 20.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 27.8.2015 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 1.9.2015 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Do. 10.9.2015 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66979

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66979

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mo. 14.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Di. 15.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Mi. 16.9.2015 15 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

**66980 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66980**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Fr. 4.9.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 5.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. R o e l e v e l d

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66982 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66982

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 20.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Do. 27.8.2015 17 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 28.8.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem.
R 521)

Di. 1.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Claudia Wilms

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66983

Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)

66983

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 11.9.2015 17 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 12.9.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im

Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66984 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66984

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 4.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 18.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 25.9.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66985

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66985**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 17 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mi. 26.8.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 7.9.2015 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 14.9.2015 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66986

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66986**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 19.8.2015 16 - 19.30, 825 Triforum, S193

Do. 20.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Di. 25.8.2015 16 - 19, 825 Triforum, S193

Mi. 26.8.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66987 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66987

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 20.6.2015 9.30 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 26.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.8.2015 14 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 28.8.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden

treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66989

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66989**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 29.8.2015 10 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

So. 30.8.2015 12 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66990 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66990**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 14, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 12.8.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 7.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Mi. 9.9.2015 15 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Boos

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 7. und 9. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66992

Interkulturalität in der Schule - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66992

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 3.9.2015 15 - 18.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 10.9.2015 15 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.9.2015 14 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Massumi

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen und insbesondere an Studierende mit Migrationshintergrund.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen in der Begleitphase am 10. und 11. September 2015 finden statt im Besprechungszimmer des ZfL (Untergeschoss).

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66993 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66993**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32,
ab 13.4.2015

Mo. 24.8.2015 15.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Fr. 4.9.2015 15.30 - 18.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

Sa. 5.9.2015 12 - 16.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Daniela Lehr

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66994 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66994**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 13.4.2015

Sa. 5.9.2015 16 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 7.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Sa. 12.9.2015 9 - 14.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

Mo. 14.9.2015 16.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66995 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66995**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2015

Fr. 28.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 4.9.2015 15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 5.9.2015 10 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in

der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Hinrich Schipper

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66996 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)** **66996**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.4.2015

Mo. 7.9.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 8.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 14.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Di. 15.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mo. 21.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 30.9.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Barbara Sengelhoff

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66997

**Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)
66997**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66998 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15) 66998

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Fr. 28.8.2015 16 - 19.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 5.9.2015 14.30 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Sa. 12.9.2015 15 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143
(ehem. R 403)

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

66999 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (15)**
66999

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 31.8.2015 15 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 7.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Mo. 14.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

Di. 22.9.2015 15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 136 (ehem. R 201)

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten und portfoliogestützten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase im anschließenden Semester führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“, „Beruf LehrerIn“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Lehrperson: Jochen Erpenbeck

Sie haben bereits die Vorbereitungsphase eines vom ZfL angebotenen Begleitseminars besucht und möchten im SoSe 15 lediglich das Orientierungspraktikum bzw. das Orientierungspraktikum und die Begleit- und Nachbereitungsphase absolvieren?

Melden Sie sich dann nicht über Klips zu diesem oder einem anderen Begleitseminar an, sondern melden Sie sich bis spätestens 12.06.2015 im Beratungszentrum im ZfL.

Ihnen wird ein Kurs zugewiesen, an dessen Begleitphase Sie dann teilnehmen können.

U P 1 . 2

65001

GM5.2 Beratungsgespräche führen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), ab 13.4.2015

Mo. ab 10 -, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

A. Hummelsheim

Wir werden anhand konkreter Beratungsanlässe erproben und üben, wie auf Anliegen eingegangen werden kann und welche Gesprächshaltung unterstützend wirkt.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird der Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69781

G-GM 5.2 Beratungsgespräche führen (SoSe 15)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 16.4.2015

W. Schlummer

Die Übung hat einen besonderen Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit Konzeptionellem und Methodischem innerhalb des personenzentrierten Ansatzes nach Carl R. Rogers.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

U P 1 . 3

69041

UP 1.3 interne Anmeldung über das SSC Heilpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo.

N. N.

UP 1.3 wird ab sofort vom ZfL (Zentrum für LehrerInnenbildung) betreut.

Das ZfL ist für die Praxisphasen im B.A. Lehramt zuständig und wird die restlichen LPO-Studierenden betreuen.

Die Anmeldung läuft wie folgt ab: Sie melden sich in dieser Veranstaltung (interne Anmeldung) an (obligatorisch). Das Pendant für das außerschulische Praktikum ist das Berufsfeldpraktikum, welches Sie unter der Nummer 66915 finden. Bitte nehmen Sie an den dort vorgeschriebenen Informationsveranstaltungen teil, absolvieren Sie das Praktikum und schreiben Sie das Portfolio.

Erst wenn alle drei Schritte passiert sind und Sie in dieser internen Anmeldung zugelassen sind, kann Ihnen Ihre Leistung verbucht werden.

Die komplette Betreuung erfolgt über das ZfL, alle Termine die von dort als obligatorisch vorgegeben werden, müssen Sie wahrnehmen.

M K 2 : D i a g n o s t i k , F ö r d e r p l a n u n g

M K 2 . 1

M K 2 . 2

- 69025** **GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum ersten Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 9.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
 Fr. 19.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
 Sa. 20.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
 So. 21.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) S. Keßel
- 69026** **GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum ersten Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 26.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Sa. 27.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 So. 28.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S. Keßel
- M K 2 . 3**
- 69201** **Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Fr. 24.4.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Fr. 3.7.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Sa. 4.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)
 So. 5.7.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) K. Pütz
- Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.
 Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.
 Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.
- 69215** **GM 4.2H/MK 2.3H Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Do)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) K. Trauth
 Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss von GM 4.1
- 69218** **GM 4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist Ihnen dringend anzuraten GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP (Bachelor) vorab absolviert zu haben.

69219

GM 4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist Ihnen dringend anzuraten GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP (Bachelor) vorab absolviert zu haben.

69325

G-GM 4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten FSP geistige Entwicklung (SoSe 15)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 24.4.2015 16.30 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Sa. 13.6.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 19.6.2015 16.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Sa. 20.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

I. Steudle
K. Ziemer
E. Klosterziel

Frau Steudle

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Fachrichtung "Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung". In der Veranstaltung erfolgt die Auseinandersetzung mit relevanten diagnostischen Verfahren und deren Konsequenzen für den Personenkreis der "Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung". Dabei wird explizit die "rehistorisierende Diagnostik" berücksichtigt.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Dozentin: Ines Steudle

69326

G-GM 4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten FSP geistige Entwicklung (SoSe 15)

2 SWS; Übung

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1), Ende 21.7.2015

V. Möllemann
E. Klosterziel
K. Ziemer

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Fachrichtung "Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung". In der Veranstaltung erfolgt die Auseinandersetzung mit

relevanten diagnostischen Verfahren und deren Konsequenzen für den Personenkreis der "Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung".

69461 Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt Sprache
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24), ab 16.4.2015
 Die Veranstaltung hält Frau Mona Merten. A. Mayer

69462 BA LA: GM4: Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt Sprache
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), Ende 6.7.2015
 Die Veranstaltung hält Frau Mona Merten. M. Merten

69766 Diagnostik im Förderschwerpunkt Hören im Kommunikation
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 17.4.2015 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
 Sa. 30.5.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)
 Sa. 27.6.2015 9 - 17 T. Kaul
 Der Termin 27.06.15 findet in der Schule in Düsseldorf statt. Weitere Information werden am 17.04.15 bekanntgegeben.
 Die Veranstaltung wird von Herrn Marko Schaffner durchgeführt.

M K 3 : B e r a t u n g , M o d e r a t i o n , O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

69258 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 11
 Mo. 13.4.2015 17.30 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Fr. 8.5.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Sa. 9.5.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 So. 10.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) M. Niehaus

M K 3 . 1

69072 Theorie und Praxis von Achtsamkeit - als Voraussetzung von Erziehung & Beratung
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 23.9.2015 - 25.9.2015 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block D. Rohr
 Dieses Kompaktseminar findet statt vom 23.-25.9. im "Waldhaus am Laacher See". Für die Unterbringung und Vollpensions-Verpflegung entstehen Kosten von ca. 65 €.
 Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Es ist ein praxisorientiertes Seminar zur Erfahrung und Anwendung von Methoden der Achtsamkeit.

Struktur:

- Vorstellung und Einübung einer Methode bzw. eines Gebietes der Achtsamkeit.
- Strukturierte Reflexion über die Erfahrungen mit der Übung.
- individuelle Beratungen (vor der Gruppe durch die Dozenten sowie in Kleingruppen durch KommilitonInnen)
- Vertiefung der Erfahrung und Erarbeiten individueller Strategien.

Ziele: Erkennen eigener (hinderlicher) Strukturen, Reduzierung von Stress, Psychohygiene, Salutogenese, Förderung positiver Einstellung, Balance von Engagement und Entspannung. Aus Anleitung und eigener Erfahrung Übungen formen, die in der pädagogischen und beraterischen Situation eingesetzt werden können.

Das Seminar werde ich gemeinsam mit dem Philosophen, Buchautor und Meditationslehrer Dr. Paul Köppler durchführen.

Köppler, P.; Rohr, D.: Achtsamkeitstraining als Reflexionsmethode. In: Rohr, D.; Hummelshaim, A.; Kricke, M.; Amrhein, B. (Hg.): Reflexionsmethoden in der Praktikumsbegleitung. S.83-90. Waxmann.Münster 2013

SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

M K 3 . 2

- 69307 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Sa. 13.6.2015 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)
 Sa. 20.6.2015 9.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
 Sa. 27.6.2015 9.30 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316) M. Spies
 Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.
- 69392 GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) M. Neise
- 69393 GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) M. Neise
- 69394 GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) M. Neise
- 69397 GM5.1 Einzelfallberatung**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) N. Ramacher-Faasen

Klosterstraße, Seminarraum S2 (S172)

69743

GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.6.2015 14 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Sa. 27.6.2015 9 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

So. 28.6.2015 9 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

S. Brose

RAUMWUNSCH: R. 123

Im Seminar werden theoretische Grundlagen der Beratung vermittelt. Dabei stehen vor allem drei Zugänge zur Beratung im Fokus: personenzentrierte Beratung nach Carl Rogers, systemische Beratung sowie Grundlagen aus der Verhaltenstherapie. Wir wollen uns differenziert mit der Rolle als Lehrer/in und Berater/in auseinandersetzen (Welche Kompetenzen brauche ich als Lehrer/in? Welche Kompetenzen brauche ich in der Beratung) und unterschiedliche sonderpädagogische Beratungskontexte näher betrachten (z.B. Mitteilung von Diagnosen an Eltern, AO-Sf-Verfahren, Beratung in angrenzenden sonderpädagogischen Feldern, etwa in der Frühförderung, Zusammenarbeit mit Jugendhilfe etc.).

Eine aktive Beteiligung an den Gruppenarbeitsphasen und Diskussionen im Seminar wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Hinweise zum Scheinerwerb:

Im Baustein GM 5.1 erhalten Sie für das Seminar 4 CP durch:

- Klausur zu den theoretischen Inhalten des Seminars (am 18.07. um 14 Uhr)

Studierende nach alter LPO (MK 3.1) können zwischen 2 und 4 CP erhalten. Genaue Anforderungen an die Vergabe von Leistungspunkten können individuell abgesprochen werden. Einführende Literatur:

Brunner E.J. (2007): Systemische Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 655-662

Gerstenmaier J. (2007): Konstruktivistisch orientierte Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 675-690

Greving H., Ondracek P. (2013): Beratung in der Heilpädagogik. Grundlagen-Methodik-Praxis. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Hennig C., Ehinger W. (2012): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. 6. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Münnich S. (2012): Elterngespräche kompetent führen. Bausteine Elementardidaktik, Köln: Bildungsverlag EINS

Palmowski W. (2011): Systemische Beratung. Reihe: Fördern lernen. Bd. 14, Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Straumann U.E.: (2007): Klientenzentrierte Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 641-654

Wagner Lenzin M. (2007): Elternberatung. Die Bedeutung von Beratung in Bewältigungsprozessen bei Eltern mit ihrem Kind mit Behinderung. Bern [u.a.]: Haupt Verlag

M K 3 . 3

- 69223 Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) H. Wessel
- 69224 Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) H. Wessel
- 69290 Beratung in sozialen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 22.4.2015 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01
Fr. 12.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
Sa. 13.6.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
So. 14.6.2015 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) M. Emmerich
Studentische Arbeitsgruppen arbeiten bis zum Seminar Präsentation aus und bereiten Übungen vor.
Theoretische Konzepte werden diskutiert und in Beziehung gesetzt. Grundhaltungen und Einsatzfelder werden reflektiert. Konkretes Training ergänzt die theoretische Auseinandersetzung.
Das Seminar findet kompakt vom Fr. 12.6. bis So. 14.6.21015 im Jugendgästehaus in Nettersheim statt. Unterkunft und Verpflegung kosten pro Person ca. 70,- €. Nettersheim ist mit dem Semesterticket kostenfrei mit dem Nahverkehr erreichbar.
Literatur:
Nando Belardi u.a.: "Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung", 5. Aufl. 2007.
Susanne Nußbeck: "Einführung i. d. Beratungspsychologie", 2006.
Carl R. Rogers: "Die nicht-direktive Beratung", 1972.
Jochen Spielmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI). 2009
- 69460 BA LA: GM5.2Ü/ MK3.3S Beratungskonzepte im Förderschwerpunkt Sprache - Kurs A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), ab 13.4.2015 M. Merten
- 69469 BA LA: GM5.2Ü/ MK3.3S Beratungskonzepte im Förderschwerpunkt Sprache - Kurs B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), ab 14.4.2015 M. Merten
- 69724 GM 5.2 Beratungsgespräche führen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) K. Wolke
Dozentin: Klaudia Wolke

69743

GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.6.2015 14 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Sa. 27.6.2015 9 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

So. 28.6.2015 9 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

S. Brose

RAUMWUNSCH: R. 123

Im Seminar werden theoretische Grundlagen der Beratung vermittelt. Dabei stehen vor allem drei Zugänge zur Beratung im Fokus: personenzentrierte Beratung nach Carl Rogers, systemische Beratung sowie Grundlagen aus der Verhaltenstherapie. Wir wollen uns differenziert mit der Rolle als Lehrer/in und Berater/in auseinandersetzen (Welche Kompetenzen brauche ich als Lehrer/in? Welche Kompetenzen brauche ich in der Beratung) und unterschiedliche sonderpädagogische Beratungskontexte näher betrachten (z.B. Mitteilung von Diagnosen an Eltern, AO-Sf-Verfahren, Beratung in angrenzenden sonderpädagogischen Feldern, etwa in der Frühförderung, Zusammenarbeit mit Jugendhilfe etc.).

Eine aktive Beteiligung an den Gruppenarbeitsphasen und Diskussionen im Seminar wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Hinweise zum Scheinerwerb:

Im Baustein GM 5.1 erhalten Sie für das Seminar 4 CP durch:

- Klausur zu den theoretischen Inhalten des Seminars (am 18.07. um 14 Uhr)

Studierende nach alter LPO (MK 3.1) können zwischen 2 und 4 CP erhalten. Genaue Anforderungen an die Vergabe von Leistungspunkten können individuell abgesprochen werden.
Einführende Literatur:

Brunner E.J. (2007): Systemische Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 655-662

Gerstenmaier J. (2007): Konstruktivistisch orientierte Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 675-690

Greving H., Ondracek P. (2013): Beratung in der Heilpädagogik. Grundlagen-Methodik-Praxis. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Hennig C., Ehinger W. (2012): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. 6. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Münnich S. (2012): Elterngespräche kompetent führen. Bausteine Elementar Didaktik, Köln: Bildungsverlag EINS

Palmowski W. (2011): Systemische Beratung. Reihe: Fördern lernen. Bd. 14, Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Straumann U.E.: (2007): Klientenzentrierte Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 641-654

Wagner Lenzin M. (2007): Elternberatung. Die Bedeutung von Beratung in Bewältigungsprozessen bei Eltern mit ihrem Kind mit Behinderung. Bern [u.a.]: Haupt Verlag

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e
u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e (i n k l .
m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z)

S D K 2 . 1

66662 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22) 13.4.2015 - 6.7.2015

S . B r e n n e r

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

S D K 2 . 2

69759 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

W . S o n n t a g

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

S D K 2 . 3

69310 SDK 2.3 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 13.4.2015 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

So. 10.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

So. 7.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S . H e n s

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Raumwunsch: einen der S-Räume mit entsprechender Kapazität

14428.0001 Stimme - das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 11.4.2015 11 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 25.4.2015 11 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

K.Thiele

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden.
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt?

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

14428.0002 **Stimme - das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 11.4.2015 11 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

So. 26.4.2015 11 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

K.Thiele

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden.
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt?

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

63114 **Summer School: Literacy und Inklusion**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelten Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind.

Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

69137

BM3.4K Elektronische Kommunikationshilfen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), Ende
19.5.2015

K. Schäfer

Die Übung findet in Gebäude 217 (FBZ UK - Beratungsstelle) statt.

Die Übung besteht aus sieben Sitzungen und beginnt am Dienstag, 07.04. und endet am 19.05.15.

Die Sitzungen sind jeweils 1,5 h lang.

Die Übung gibt einen Überblick über gängige einfache und komplexe elektronische Kommunikationshilfen für den Kinderbereich.

Dabei wird ein besonderer Fokus auf die enthaltenden Vokabularstrategien der Hilfsmittel gelegt.

Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Hilfen im Seminar selbst auszuprobieren ("hands-on"). Es wird in der Diskussion besprochen, für wen die Hilfsmittel geeignet sein könnten und wie mit diesen in der Praxis gearbeitet werden kann.

69138

BM3.4K Gebärdensprache in der Unterstützten Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem.
R 1.02), ab 2.6.2015

K. Schäfer

Die Übung besteht aus sieben Sitzungen und beginnt am Dienstag, 02.06. und endet am 14.07.15.

Die Sitzungen sind jeweils 1,5 h lang.

Die Übung befasst sich mit der Thematik "Gebärden in der Unterstützten Kommunikation" und zeigt einen Überblick über gängige Gebärdenkonzepte, u.a. DGS (Deutsche Gebärdensprache), LBG (Lautsprachbegleitende Gebärden), GUK (Gebärden-unterstützte Kommunikation) und PMS (Phonembestimmtes Manualsystem).

Die Teilnehmer erarbeiten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konzepte und lernen aktuelle Forschungsergebnisse über den Einsatz von Gebärden bei Kindern mit UK-Bedarf kennen.

69139

BM3.4K Gebärden in der Unterstützten Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02), Ende 19.5.2015

K.Schäfer

Die Übung besteht aus sieben Sitzungen und beginnt am 07.04. und endet am 19.05.15.

Die Sitzungen sind jeweils 1,5 Stunden lang.

Die Übung befasst sich mit der Thematik "Gebärden in der Unterstützten Kommunikation" und zeigt einen Überblick über gängige Gebärdenkonzepte, u.a. DGS (Deutsche Gebärdensprache), LBG (Lautsprachbegleitende Gebärden), GUK (Gebärden-unterstützte Kommunikation) und PMS (Phonembestimmtes Manualsystem).

Die Teilnehmer erarbeiten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konzepte und lernen aktuelle Forschungsergebnisse über den Einsatz von Gebärden bei Kindern mit UK-Bedarf kennen.

69311

SDK 2.3 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

S.Hens

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

69312

SDK 2.3 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

S.Hens

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

69316

G-BM 3.1 Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (SoSe 15)

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

S.Falkenstörfer

Die Veranstaltung ist als Seminar mit Übung konzipiert und geöffnet für Studierende der LPO 2003 (SDK 2.3) und des BA Sonderpädagogik (BM 3.1 und 3.2). Seminar und Übung umfassen 4 SWS.

Alle Studierenden, die am Seminar teilnehmen sind gehalten, sich den Zeitraum dienstags von 8.00 - 11.30 Uhr für Seminar/Übung freizuhalten. Genauere Angaben zur Seminkonzeption erfolgen in der ersten Seminarsitzung.

Im Seminar werden didaktische Theorien, Modelle, Konzepte und Prinzipien vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Bildung, Entwicklungsorientierung und Differenzierung gelten dabei

als leitende Prämissen eines "inklusive" Unterrichts, der kein Kind ausschließt und sind Analysekriterium für die ausgewählten Konzepte.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

- 69317 G- BM 3.2 Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht, Übung 1 zum Seminar 70005-1 (SoSe 15)**
2 SWS; Übung
Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 S.Falkenstörfer
Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" (dienstags, 08.00 - 09.30 Uhr).
Bitte halten Sie sich den Zeitraum dienstags von 08.00 - 11.30 Uhr für Seminar und Übung frei. Genauere Angaben zur Konzeption erhalten Sie in der ersten Sitzung.
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. Für die Übung müssen Sie sich dann gesondert anmelden.
- 69318 G-BM 3.2 Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht, Übung 2 zum Seminar 70005-1 (SoSe 15)**
2 SWS; Übung
Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2015 S.Falkenstörfer
Dies ist eine Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" (dienstags, 08.00 - 9.30 Uhr).
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Diese Übung findet in Raum 28, Klosterstraße 79b statt.
GGf. Raum 28, 2. Stock, Klosterstraße 79b
- 69333 Sprach- und Kommunikationsförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) H.Wessel
- 69334 Sprach- und Kommunikationsförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) K.Trauth
- 69366 Der Körper im Methodenfokus der Kunsttherapie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab 13.4.2015 H.Ameln-Haffke
- 69384 G-BM 3.1 Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (SoSe 15)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)
Fr. 26.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)
Sa. 27.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)
So. 28.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324) N.Heinen

In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird. Zusätzlich zum Seminar (10:00 bis 11:30) muss eine der beiden Übungen zur Veranstaltung besucht werden. Diese finden im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 12:00 bis 13:30 Uhr statt. Reservieren Sie also für diese Veranstaltung donnerstags die Zeit von 10:00 bis 14:00.

Außer den Terminen donnerstags umfassen das Seminar und die Übung zusätzlich einen Blockteil.

Die Einteilung in die Übungsgruppen erfolgt in der ersten Seminarsitzung am 09.04.2015

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 09.04.2015!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie regelmäßig teilnehmen und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 05.05.2015

69385

G-BM 3.2 Übung 1 zum Seminar (70005) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (SoSe 15)

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), Ende 7.7.2015

N.Heinen

In der Übung werden in Kleingruppen einzelne Themen und Fragestellungen vertiefend behandelt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz überprüft.

Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69384.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße S3

69386

G-BM 3.2 Übung 2 zum Seminar (70005) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (SoSe 15)

1 SWS; Übung

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

N.Heinen

In der Übung werden in Kleingruppen einzelne Themen und Fragestellungen vertiefend behandelt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz überprüft.

Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69384.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße S3

**S D K 3 : P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e
K o n z e p t e u n d M a ß n a h m e n**

S D K 3 . 1

69072

Theorie und Praxis von Achtsamkeit - als Voraussetzung von Erziehung &Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

23.9.2015 - 25.9.2015 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

D.Rohr

Dieses Kompaktseminar findet statt vom 23.-25.9. im "Waldhaus am Laacher See". Für die Unterbringung und Vollpensions-Verpflegung entstehen Kosten von ca. 65 €.

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Es ist ein praxisorientiertes Seminar zur Erfahrung und Anwendung von Methoden der Achtsamkeit.

Struktur:

- Vorstellung und Einübung einer Methode bzw. eines Gebietes der Achtsamkeit.
- Strukturierte Reflexion über die Erfahrungen mit der Übung.
- individuelle Beratungen (vor der Gruppe durch die Dozenten sowie in Kleingruppen durch KommilitonInnen)
- Vertiefung der Erfahrung und Erarbeiten individueller Strategien.

Ziele: Erkennen eigener (hinderlicher) Strukturen, Reduzierung von Stress, Psychohygiene, Salutogenese, Förderung positiver Einstellung, Balance von Engagement und Entspannung. Aus Anleitung und eigener Erfahrung Übungen formen, die in der pädagogischen und beraterischen Situation eingesetzt werden können.

Das Seminar werde ich gemeinsam mit dem Philosophen, Buchautor und Meditationslehrer Dr. Paul Köppler durchführen.

Köppler, P.; Rohr, D.: Achtsamkeitstraining als Reflexionsmethode. In: Rohr, D.; Hummelsheim, A.; Kricke, M.; Amrhein, B. (Hg.): Reflexionsmethoden in der Praktikumsbegleitung. S.83-90. Waxmann.Münster 2013

SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

69745

ADHS: Kennzeichen, Merkmale und Behandlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

M. Standke

"ADHS?! - Das ist doch das mit dem Zappelphilipp, ne? Das wächst sich mit der Zeit schon raus.", "Ritalin? - Das ist doch schädlich!", "Tja, da kann man nichts machen." - Über ADHS gibt es viele Meinungen und Mythen. Aber was ist richtig und was ist falsch (und unter welchen Bedingungen)? Gibt es schon auf alle Fragen eine Antwort? Und welche Stärken haben Menschen mit ADHS?

Die Inhalte des Seminares gliedern sich in drei Hauptbereiche:

Bereich I (ADHS allgemein): Grundlegende Informationen zu Klassifikation, Diagnostik, Verhaltenskriterien, ADHS über die Lebensspanne und der Entwicklung des Konzeptes "ADHS" sowie zu Ursachen/Ätiologie, Epidemiologie, Neurobiologie und medikamentöser Behandlung

Bereich II: ADHS in der Kindheit/Jugend und im Kontext Schule (Therapie, Merkmale, Umgang, LehrerInnentraining)

Bereich III: ADHS im Erwachsenenalter (Merkmale, Symptomwandel und Therapie)

Ziele des Seminare bestehen unter anderem darin, wissenschaftlich fundierte und objektive Kenntnisse zu vermitteln, aber auch zu entstigmatisieren und über Hilfsmöglichkeiten (auch für Lehrerinnen und Lehrer) zu informieren.

69747

Relevante psychische Störungen im Überblick: Ursachen, Kennzeichen und Behandlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24), ab 13.4.2015

M. Standke

Viele Menschen leiden unter psychischen Störungen und auch bei Kindern und Jugendlichen sind psychische und Verhaltensprobleme relativ häufig. Wie aber lassen sich beispielsweise Schulangst, Anorexie nervosa oder Oppositionelles Trotzverhalten psychologisch erklären und was kann zu deren Behandlung getan werden? Woran kann man als LehrerIn oder Elternteil erkennen, dass ein Schüler Opfer von bullying ist? Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen TherapeutIn und Lehrkraft aus?

Die im Überblick besprochenen psychischen Störungen sind: ADHS, Oppositionelles Trotzverhalten, Störungen des Sozialverhaltens, bullying, Alkoholabhängigkeit, Drogenkonsum, Delinquenz, Lese- und Rechtschreibschwäche, Schulverweigerung, Phobien, Soziale Ängste, Schüchternheit, Selbstwertprobleme, Posttraumatische Belastungsstörung, Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Adipositas, Affektive Störungen (Depression, Bipolare Störungen, etc.), Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, Lernbehinderung, Enuresis, Geistige Behinderung und Autistische Störungen.

Ziele des Seminars sind:

- grundlegende Informationen zu Diagnostik und Klassifikation allgemein (ICD-10, DSM-5) sowie zu den verbreitetsten Therapie-"Schulen" zu vermitteln

- Kenntnisse zu Erkennungsmerkmalen und verhaltenstherapeutisch orientierten Bedingungsmodellen, Behandlungsansätzen und deren Wirksamkeit bzgl. verschiedener, im pädagogischen und schulischen Kontext relevanter, psychischer Störungen erwerben

- und so für die genannten Störungsbilder und die damit verbundenen Bedingungen und Schwierigkeiten einerseits zu sensibilisieren wie auch zum Anderen in die Lage zu versetzen, grundlegend darüber beispielsweise Eltern beraten zu können.

69760

Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
13.4.2015 - 6.7.2015

Kompaktseminar: 6 Termine Montags von 18 bis 21 Uhr - 14-täglich am

13., 20. und 27. April und 4., 11. und 18. Mai

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR (inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe

sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von

Welt bzw. zu ihrer Konstruktion. Die Zeichnung stellt eine der unmittelbarsten Formen

bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und

fantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise

der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll

anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der

Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, "Welt" zeichnerisch

konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der

Fantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und

experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische

D. R o h r
J. G a n z

Praxis modifiziert eingehen können. Ausgehend von Diskussionen über die entstandenen Arbeitsprozesse können individuelle, aber auch wandfüllende Gemeinschaftsarbeiten entstehen. In einem Zeichenbuch werden die unterschiedlichen Techniken festgehalten: Linien und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen, Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was notwendige Spuren auf dem Papier hinterlässt: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli Aus der Praxis heraus werden verschiedene Ansätze zum selbstständigen Arbeiten vorgestellt. Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

69761

Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

4.7.2015 - 5.7.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

D. R o h r

Kompaktseminar Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli 2015 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett - Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung

und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire

sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten

Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den

Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

Auch in Richtung Comedy gehende persönliche Alltagserfahrungen und humorvolle Konflikte mit der eigenen Umwelt können in diesem Praxisseminar zum Thema werden.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?

- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen

möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?

- Welches aktuelle Zeitgeschehen oder welche persönliche Erfahrung lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen? Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden ermutigt, das Medium Kabarett für ihr jetziges oder zukünftiges Arbeitsfeld zu adaptieren und somit ihre alltägliche Wirklichkeit gestaltend zu verändern. Entdeckt die komödiantische Ader in Euch! Es macht Spaß! Traut Euch!

Nur 2 CP möglich!

69764

Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

13.6.2015 - 14.6.2015 10 - 22, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Kompaktseminar

Dozentin: Claudia Thümler

Vorbereitung ist verbindlich: Montag, 20. April 2015 um 18 Uhr

Samstag und Sonntag 13. bis 14. Juni 2015

Zeiten:

Sa. 10-22:00

So. 10-18:00

Ort: Räume der Montag Stiftung - Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt

darstellenden Bildern in der Kunst und in den Medien. Heute haben alle Jugendlichen und Kinder grundsätzlich Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten

nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte

hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das

Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle

Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im

Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich persönlich und "am eigenen Leibe" mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist eine (eigen-)verantwortliche Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten und Grenzen einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Ausgangspunkt des Seminars sind demzufolge die selbstgesuchten Themen der Teilnehmenden, die sie vorbereitend bearbeiten werden.

Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Die Gestaltung des Seminars ist somit offen für alle Beiträge, die gemeinsam betrachtet, diskutiert und kritisch reflektiert werden. Dabei ist gewünscht, am Samstag einen Filmbend anzuschließen, zu dem auch Gäste eingeladen werden können.

S D K 3 . 2

69283

Konzepte, Maßnahmen und Interaktion im Übergang Schule Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

D. Rohr
C. Thümler

Do. 9.4.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 12.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

So. 14.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

R. Bach

69284 Konzepte, Maßnahmen und Interaktion im Übergang Schule Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 10.4.2015

R. Bach

69286 Mathematik im FS Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), Ende 22.7.2015

W. Sonntag

S D K 3 . 3

69011 Baustein 3: Durchführung und Reflexion einer internationalen inklusiven Jugendbegegnung: EuroContact

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

T. Hagen

T. Leidig

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Bitte beachten Sie folgende zusätzliche Termine:

- weitere Kompaktphase im Wintersemester 2014/15 in Nordwalde: 16.-18.01.2015
- wöchentliche Veranstaltung im Sommersemester 2015: Di., 17:45-19:15 plus ggf. weitere Beratungstermine
- Kompaktphasen im Sommersemester 2015 in Dürscheid: 04.-07.06.2015
- optionale Kompaktphase im Sommersemester 2015 in Köln: 24.-26.04.2015 (wird im Wintersemester festgelegt)

Durchführung des EuroContact 2015: voraussichtlich 25.07.-08.08.2015

69062 G-BM 3.3 Die unterrichtsimmanente Förderung sensorischer Integration beim Lesen und Schreibenlernen in heterogenen Lerngruppen (SoSe 15)

2 SWS; Seminar

Fr. 26.6.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 27.6.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)
 Sa. 4.7.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Sa. 11.7.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Dozentin: Marietta Wischmeyer

M. Wischmeyer
K. Ziemer

In diesem Seminar erhalten Sie die Möglichkeit sich mit sensorischer Integration im Kontext des Schriftspracherwerbs auseinanderzusetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars liegt im Themenfeld Literaturunterricht mit SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und verortet sich somit im schulischen Kontext. Außerschulische Themen aus dem Bereich Literatur und Menschen mit geistiger Behinderung werden aber ebenfalls berücksichtigt.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69193

SDK 3.3 Elternabend, Elternberatung und das Kölner Familien-Kompetenz-Training (FKT): Theorie-Supervision-Workshop

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
 Sa. 9.5.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
 Sa. 30.5.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
 Sa. 13.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
 Sa. 11.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

K. Kluge

Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Januszewski durchgeführt

Schwerpunkt1:

Ausbildung in Humanwissenschaftlicher Beratung (zur Familien-(Management-)TrainerIn

Schwerpunkt 2:

Eine Kompakt-Ausbildung (1x monatlich Samstags) inkl. Lernwerkstatt
 Bitte bringen Sie die in Ilias eingestellte Materialien zu jedem Seminar.

Aufgaben sind evt. schon vor dem ersten Seminar zu erstellen und dann mitzubringen.

69198

Baustein 2: EuroContact 2015 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

T. Hagen
T. Leidig

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/

innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Bitte beachten Sie folgende zusätzliche Termine:

- weitere Kompaktphase im Wintersemester 2014/15 in Nordwalde: 16.-18.01.2015
- wöchentliche Veranstaltung im Sommersemester 2015: Di., 17:45-19:15 plus ggf. weitere Beratungstermine
- Kompaktphasen im Sommersemester 2015 in Dürscheid: 04.-07.06.2015
- optionale Kompaktphase im Sommersemester 2015 in Köln: 24.-26.04.2015 (wird im Wintersemester festgelegt)

Durchführung des EuroContact 2015: voraussichtlich 25.07.-08.08.2015

69226

Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 15.4.2015

S.Nekes

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.

69245

SDK 3.3 Inklusion: Lernen unter Ungleichen. Ein interaktiver Workshop in Verbindung mit Supervision/Coaching (inkl. Lernwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), nicht am 24.4.2015 ; 26.6.2015

K.Kluge

Seminarassistent: Birgit Martin

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte bringen Sie die in Ilias eingestellte Materialien zu jedem Seminar.

Aufgaben sind evt. schon vor dem ersten Seminar zu erstellen und dann mitzubringen.

69290

Beratung in sozialen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 22.4.2015 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 12.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

So. 14.6.2015 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

M.Emmerich

Studentische Arbeitsgruppen arbeiten bis zum Seminar Präsentation aus und bereiten Übungen vor.
Theoretische Konzepte werden diskutiert und in Beziehung gesetzt. Grundhaltungen und Einsatzfelder werden reflektiert. Konkretes Training ergänzt die theoretische Auseinandersetzung.
Das Seminar findet kompakt vom Fr. 12.6. bis So. 14.6.21015 im Jugendgästehaus in Nettersheim statt. Unterkunft und Verpflegung kosten pro Person ca. 70,- €. Nettersheim ist mit dem Semesterticket kostenfrei mit dem Nahverkehr erreichbar.
Literatur:
Nando Belardi u.a.: "Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung", 5. Aufl. 2007.
Susanne Nußbeck: "Einführung i. d. Beratungspsychologie", 2006.
Carl R. Rogers: "Die nicht-direktive Beratung", 1972.
Jochen Spielmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI). 2009

- 69298 Pädagogisch-therapeutische Konzepte bei Kindern mit komplexer Behinderung (BM3.3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) M.Foltys
- 69299 Pädagogisch-therapeutische Konzepte bei Kindern mit komplexer Behinderung (BM3.3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) M.Foltys
- 69314 G-BM 3.3 Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten (SoSe 15)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) H.Weck
Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 69319 SoSe 15 - G-BM 3.3 Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten**
2 SWS; Seminar
Mi. 29.4.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)
Fr. 10.7.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 11.7.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
So. 12.7.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) H.Weck
Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.
Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 69331 Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt nach Norwegen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb M.Emmerich

P. Walkenhorst

Im SS 2015 ist die Vorbereitung der Fahrt geplant.

Wir verfügen über gute Kontakte zu der Stiftung "Fyrlykta", einem Jugendhilfeträger der in Fredrikstad und mit der dortigen Universität kooperiert. Im Laufe des SS 2015 werden wir in regelmäßigen Treffen die Fahrt vorbereiten.

Voraussichtlich werden wir vor dem Vorlesungsstart des WS 15/16 - Anfang Oktober für 8 - 10 Tage in Norwegen sein. Wir wollen die Situation der Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und des Jugendstrafvollzug erkunden. Darüberhinaus wollen wir uns im Kontakt mit Universitäten über die Ausbildung im sozialen Bereich informieren.

Wir bemühen uns um Förderung - es muss jedoch mit Kosten in Höhe von 400,00 € gerechnet werden.

Interessierte Studierende können sich persönlich in der Sprechstunde von Frau Dr. Emmerich anmelden.

Das erste Treffen wird am Dienstag, 14. April 2015 stattfinden!

M K 4 / S D K 4 : V e r t i e f u n g s s t u d i u m : G e w ä h l t e r S c h w e r p u n k t

69436

BM3.3S Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

D. Marks

Störungen der Grammatik im kindlichen Spracherwerb gehören nach wie vor zu den problematischen Handlungsfeldern der Sprachbehindertenpädagogik. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb grammatischer Fähigkeiten und über grammatische Störungen (Erscheinungsbilder und mögliche verursachende Bedingungen) zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Erfassung grammatischer Störungen, der Ableitung von Förderzielen und der spezifischen sprachlichen Förderung der betroffenen Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Bitte erst im 6. Semester besuchen!

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Berg, M. (2011): Kontextoptimierung im Unterricht. Praxisbausteine für die Förderung grammatischer Fähigkeiten. München (Reinhardt)

Fey, M.E. et al. (2003): Ten Principles of Grammar Facilitation for Children With Specific Language Impairments. in: American Journ. of Speech-Language Pathology. 12, 3-15

Motsch, H.-J. (2013): ESGRAF-R – Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H.-J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

Schmidt, M. (2011): Kontextoptimierung für Kinder von 3-6 Jahren. München (Ernst Reinhard Verlag)

M K / S D K 4 F a c h r i c h t u n g s ü b e r g r e i f e n d

69011

Baustein 3: Durchführung und Reflexion einer internationalen inklusiven Jugendbegegnung: EuroContact

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

T. Hagen

T. Leidig

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie

im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Bitte beachten Sie folgende zusätzliche Termine:

- weitere Kompaktphase im Wintersemester 2014/15 in Nordwalde: 16.-18.01.2015
- wöchentliche Veranstaltung im Sommersemester 2015: Di., 17:45-19:15 plus ggf. weitere Beratungstermine
- Kompaktphasen im Sommersemester 2015 in Dürscheid: 04.-07.06.2015
- optionale Kompaktphase im Sommersemester 2015 in Köln: 24.-26.04.2015 (wird im Wintersemester festgelegt)

Durchführung des EuroContact 2015: voraussichtlich 25.07.-08.08.2015

69198

Baustein 2: EuroContact 2015 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

T.Hagen
T.Leidig

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Bitte beachten Sie folgende zusätzliche Termine:

- weitere Kompaktphase im Wintersemester 2014/15 in Nordwalde: 16.-18.01.2015
- wöchentliche Veranstaltung im Sommersemester 2015: Di., 17:45-19:15 plus ggf. weitere Beratungstermine
- Kompaktphasen im Sommersemester 2015 in Dürscheid: 04.-07.06.2015
- optionale Kompaktphase im Sommersemester 2015 in Köln: 24.-26.04.2015 (wird im Wintersemester festgelegt)

Durchführung des EuroContact 2015: voraussichtlich 25.07.-08.08.2015

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

69210

Gesunde Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Wunschraum: Frangenheimstraße Raum 1.05

L.Bergs

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

B e w e g u n g s t h e r a p i e**I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n****I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n p e r V i d e o g r a p h i e
- i m K o n t e x t v o n F r ü h p ä d a g o g i k ,
P s y c h o m o t o r i k u n d E r w a c h s e n e n b i l d u n g****N e t z w e r k M e d i e n****N e u r o w i s s e n s c h a f t e n u n d R e h a b i l i t a t i o n****69042****Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: aktive Teilnahme

4 CP: Klausur

69351**Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab
13.4.2015

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach LPO 2003 abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat (nur LPO 2003)

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

69380

Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Mielke

RAUM-INFO:

Da KLIPS keine Raumangaben akzeptiert:

Die Veranstaltung findet in Raum 2.31a, IBW-Gebäude, statt.

Die Alzheimer-Krankheit ist eine neuro-degenerative Erkrankung und nach depressiven Erkrankungen die zweithäufigste neurologisch-psychiatrische Erkrankung. Aufgrund der Häufigkeit kann man davon ausgehen, dass jeder zumindest indirekt durch Erkrankungsfälle in der Verwandtschaft mit der Alzheimer-Krankheit konfrontiert werden wird. So wie im Kindes- und Jugendalter das Gehirn ausreift, sind umgekehrt von dem Erkrankungsprozess zunächst die höchstentwickelten (im phylogenetischen und ontogenetischen Sinne!) Hirnareale betroffen. Dies bedeutet, dass gleichsam eine Rückentwicklung einsetzt, die wissenschaftlich auch als Retrogenese bezeichnet wird. Einerseits läuft die Erkrankung auf den WHO-Ebenen Pathology und Impairment gesetzmäßig ab, andererseits bestehen bedeutsame Unterschiede auf den Krankheitsebenen Disability und Handicap, also hinsichtlich der Interaktion mit dem sozialen Umfeld. Die Erkrankung eignet sich von daher hervorragend, um diese Erkrankungsebenen zu studieren, und um andererseits Möglichkeiten des Umganges mit kognitiven Beeinträchtigungen im Sinne des Coping aufzuzeigen.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Vorraussetzungen für Kredit-Punkte:

2 CP (keine Benotung): regelmäßige Teilnahme + Ausarbeitung eines Impulsreferates

3 CP (mit Benotung; nur LPO 2003): siehe 2 CP UND Auswertung eines selbstständig gefundenen wissenschaftlichen Artikels zum betreffenden Referat-Thema

4 CP (mit Benotung): siehe 2 CP UND Klausur
Die Veranstaltung findet in Raum 2.31a, IBW-Gebäude, statt.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

69414

Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat (nur LPO 2003)

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

Psychologie und Psychotherapie
in der Heilpädagogik

Soziologie und Politik der
Rehabilitation, Disability Studies

14413.0000 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

A. Waldschmidt

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Behindertenpolitik. Mit der Behindertenrechtskonvention hat die politische Partizipation weiter an Bedeutung gewonnen. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen kollektiver Aktion beschäftigen: Selbsthilfegruppen, Behindertenverbände und Behindertenbewegung. Mit Hilfe soziologischer Grundbegriffe (z.B. Gruppe, Organisation, soziale Bewegung), politikwissenschaftlicher Verbändeforschung und der Theorie Neuer Sozialer Bewegungen (NSB) gehen wir folgenden Fragen nach: Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbstrepräsentation und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

Hinweis für Lehramtsstudierende (LPO 2003):

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.2 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

- Waldschmidt, Anne (2009). Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen. In: Orthmann Bless, Dagmar / Stein, Roland (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Band 5: Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Erwachsenenalter und Alter. Baltmannsweiler, S. 118-152
- Winter, Thomas von / Willems, Ulrich (Hrsg.). (2007). Interessenverbände in Deutschland. Wiesbaden.

14413.0002 Norm, Normalität, Normalisierung – Grundbegriffe und Theorieansätze im interdisziplinären Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

A. Waldschmidt

Bin ich (noch) normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpädagogische und rehabilitationswissenschaftliche Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorien Norm, Normalität und Normalisierung eine große Rolle spielen. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) mit Hilfe der Soziologie, Disability Studies und anderer Diskurse analysieren. Wir beschäftigen uns mit Klassikern (z.B. Émile Durkheim, Heinrich Hanselmann, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (z.B. Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Lennard Davis, Jürgen Link) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen. M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

- Waldschmidt, Anne. (2004a). Normalität – ein Grundbegriff in der Soziologie der Behinderung. In: Forster, Rudolf (Hrsg.). Soziologie im Kontext der Behinderung. Theoriebildung, Theorieansätze und singuläre Phänomene. Bad Heilbrunn/ Obb. (Verlag Julius Klinkhardt). S. 142-157.
- Waldschmidt, Anne. (2004b). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Mürner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen, S. 98-112.

14413.0003 **Forschungsfragen der Disability Studies**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.4.2015 16 - 17.30

Mi. 22.4.2015 16 - 17.30

Mi. 29.4.2015 16 - 17.30

Mi. 6.5.2015 16 - 17.30

Mi. 20.5.2015 16 - 17.30

Mi. 10.6.2015 16 - 17.30

Mi. 17.6.2015 16 - 17.30

Mi. 24.6.2015 16 - 17.30

Mi. 1.7.2015 16 - 17.30

Mi. 15.7.2015 16 - 17.30

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet im Anschluss an die internationalen und interdisziplinären Disability Studies ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – grundlegende Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Zum anderen stellen Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vor, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen.

Allgemeiner Hinweis: Da die Lehrveranstaltung pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden. M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

Die erste Sitzung findet am 22. April 2015 um 16.00 Uhr statt!

M K / S D K 4 F S E

69011 **Baustein 3: Durchführung und Reflexion einer internationalen inklusiven Jugendbegegnung: EuroContact**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

T. Hagen
T. Leidig

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Bitte beachten Sie folgende zusätzliche Termine:

- weitere Kompaktphase im Wintersemester 2014/15 in Nordwalde: 16.-18.01.2015
- wöchentliche Veranstaltung im Sommersemester 2015: Di., 17:45-19:15 plus ggf. weitere Beratungstermine
- Kompaktphasen im Sommersemester 2015 in Dürscheid: 04.-07.06.2015
- optionale Kompaktphase im Sommersemester 2015 in Köln: 24.-26.04.2015 (wird im Wintersemester festgelegt)

Durchführung des EuroContact 2015: voraussichtlich 25.07.-08.08.2015

69020

SDK 4.2 Unterrichtskommunikation. empathisch konfrontativ &emotional attraktiv. Baustein 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), nicht am 24.4.2015 ; 26.6.2015

Seminarassistentz: Birgit Martin

K. Kluge

Bitte auch für SDK 4.3 im SS 15 anmelden

Bitte bringen Sie die in Ilias eingestellten Materialien zu jedem Seminar mit.

Aufgaben sind evt. schon vor dem ersten Seminar zu erstellen und dann mitzubringen.

69198

Baustein 2: EuroContact 2015 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

T. Hagen

T. Leidig

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Bitte beachten Sie folgende zusätzliche Termine:

- weitere Kompaktphase im Wintersemester 2014/15 in Nordwalde: 16.-18.01.2015
- wöchentliche Veranstaltung im Sommersemester 2015: Di., 17:45-19:15 plus ggf. weitere Beratungstermine
- Kompaktphasen im Sommersemester 2015 in Dürscheid: 04.-07.06.2015
- optionale Kompaktphase im Sommersemester 2015 in Köln: 24.-26.04.2015 (wird im Wintersemester festgelegt)

Durchführung des EuroContact 2015: voraussichtlich 25.07.-08.08.2015

69253

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

M. Emmerich
P. Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Dipl.-Päd. Studienganges, der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit/ Abschlussarbeit schreiben. Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.
Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

69407

SDK 4.3 Unterrichtskommunikation: empathisch konfrontativ &emotional attraktiv. Baustein 3 (inkl. Lernwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), nicht am 24.4.2015 ; 26.6.2015
Seminarassistentz: Birgit Martin

K. Kluge

Teilnahme nur in Kombination mit SDK 4.2 "Kommunikation: Klipp & Klar, Kurz & Knapp, gewaltfrei &emotional attraktiv. Baustein 2" in diesem Semester möglich!
Bitte bringen Sie die in Ilias eingestellte Materialien zu jedem Seminar.

Aufgaben sind evt. schon vor dem ersten Seminar zu erstellen und dann mitzubringen.

M K / S D K 4 F S G

69348

G-Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt 2003, BA/MA) (SoSe 15)

1 SWS; Kolloquium

Mi. 13 - 15, 14tägl

K. Ziemer

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an meinem Lehrstuhl ihre Examensarbeit oder Klausur schreiben bzw. ihre mündliche Prüfung ablegen wollen.

Verbindliche Voranmeldung bis 7 Tage vor dem jeweiligen Termin an: Juvenal de Sainte Fare (Mail: j.de-sainte-fare(at)uni-koeln.de).

Derzeit sind folgende Termine geplant:

Mittwoch, xxxx: Thema "Examensarbeit" - Raum 28
Mittwoch, xxxx: Thema "Mündliche Prüfung" - Raum 28
Mittwoch, xxxx: Thema "Klausur" - Raum 28

Bitte auch Ankündigungen unter "Aktuelle Nachrichten" auf der Homepage beachten!

69773

G-Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (SoSe 15)

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

W. Schlummer

Die Termine und der Veranstaltungsraum werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

69774

G-Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für ExamenskandidatInnen (SoSe 15)

1 SWS; Kolloquium

Di. 10 - 12

N. Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten (Lehramt Sonderpädagogik und B.A. Sonderpädagogik). Teilnahme nach persönlicher Anmeldung über Doodle (s. Homepage).

69775

G-Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen (SoSe 15)

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Heinen

In dieser Veranstaltung werden laufende Promotionsprojekte vorgestellt, diskutiert und reflektiert.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Die einzelnen Termine werden in der Arbeitsgruppe festgelegt.

69776 G-Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium (SoSe 15)

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, n. Vereinb

B.Fornefeld

In dieser Veranstaltung werden laufende Promotionsprojekte vorgestellt, diskutiert und reflektiert.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Die einzelnen Termine werden in der Arbeitsgruppe festgelegt.

M K / S D K 4 F S H

M K / S D K 4 F S K

69721 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30

G.Hansen

M K / S D K 4 F S L

M K / S D K 4 F S S

69363 BM3.3S Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1), ab 13.4.2015

D.Marks

Störungen der Grammatik im kindlichen Spracherwerb gehören nach wie vor zu den problematischen Handlungsfeldern der Sprachbehindertenpädagogik. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb grammatischer Fähigkeiten und über grammatische Störungen (Erscheinungsbilder und mögliche verursachende Bedingungen) zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Erfassung grammatischer Störungen, der Ableitung von Förderzielen und der spezifischen sprachlichen Förderung der betroffenen Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Ort der Veranstaltung: Klosterstrasse 79b, S 5.

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Berg, M. (2011): Kontextoptimierung im Unterricht. Praxisbausteine für die Förderung grammatischer Fähigkeiten. München (Reinhardt)

Fey, M.E. et al. (2003): Ten Principles of Grammar Facilitation for Children With Specific Language Impairments. in: American Journ. of Speech-Language Pathology. 12, 3-15

Motsch, H.-J. (2013): ESGRAF-R – Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H.-J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

Schmidt, M. (2011): Kontextoptimierung für Kinder von 3-6 Jahren. München (Ernst Reinhard Verlag)

69364 BM3.2S Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

D. Marks

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, Chr. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

69424

Phonetisch-phonologische Störungen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

T. Ulrich

Lehrinhalte:

Auf Grundlage eines Überblicks über den Bereich phonetisch-phonologischer Störungen (kindlicher Lautspracherwerb, Wiederholung und Vertiefung phonetischer und phonologischer Grundlagen, Ätiologie und Klassifikation phonetisch-phonologischer Störungen, Diagnostik auf phonetisch-phonologischer Basis) wird der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf die Möglichkeiten der Intervention und Förderung gerichtet. Es werden aktuelle Ansätze und Konzepte für die Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen vorgestellt und hinsichtlich der praktischen Umsetzung in Bezug auf Unterricht, Förderung und Kooperationsituationen unter LehrerInnen reflektiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen ihre bereits erlangten Kenntnisse im Bereich der Grundlagen, Diagnostik und Förderung von phonetisch-phonologischen Störungen erweitern und vertiefen und Handlungskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Störungen der Aussprache erwerben. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Auseinandersetzung mit bestehenden Verfahren zur Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen sowie die Ableitung von Implikationen für die pädagogische Praxis.

Fox, A. V. (2011⁶): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner.

Hacker, D. &Wilgermein, H. (2001): Phonologie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

Jahn, T. (2007²): Phonologische Störungen bei Kindern. Stuttgart: Thieme.

Klose, M., Kritzer, C. &Pretzsch, S. (2009): Aussprachestörungen bei Kindern. Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner.

Osburg, C. (2000²): Gesprochene und geschriebene Sprache. Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb. Baltmannsweiler: Schneider.

Reber, K. &Schönauer-Schneider, W. (2011²): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Reinhardt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme.

Weinrich, M. &Zehner, H. (2011⁴): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Aussprachetherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

Wildegger-Lack, E. (2001): Aussprachestörung – Phonetik. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

U P 2 : P r o f e s s i o n a l i s i e r u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 2 . 2

- 69285** **Hauptpraktikum Vor- und Nachbereitung**
 3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
 Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), Ende 21.7.2015 R. Bach

U P 2 . 3

- 14427.0000** **Sprachheilpädagogischer Unterricht**
 3 SWS; Seminar
 Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)
 Fr. 22.5.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)
 Fr. 12.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
 Fr. 3.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
 Fr. 10.7.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) A. Mayer
 Die dritte SWS wird zu vertiefenden Übungszwecken genutzt und findet im Block an drei Freitagen im Semester zwischen 16 und 20 Uhr statt.
 Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
 Raum: S1/ Klosterstraße

- 69043** **Nachbereitung des Hauptpraktikums**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Sa. 20.6.2015 9.30 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) H. Wessel
 Die eintägige Kompaktveranstaltung schließt das Modul UP 2.3 im FSP HuK ab. Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der Vorbereitungsveranstaltung bei Herrn Wessel bzw. Frau Hübinger und die erfolgreiche Durchführung des Hauptpraktikums.
 wenn möglich Klosterstr. (Veranstaltung wird zusammen mit Frau Hübinger durchgeführt)

- 69070** **UP 2.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Sa. 30.5.2015 9.30 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) H. Wessel

- 69136** **UP 2.3 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums (SoSe 15)**
 3 SWS; Seminar
 Mi. 15.4.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
 Sa. 9.5.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)
 So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) H. Weck

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium in der LPO 2003 absolviert haben und nach dem SoSe 2015 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülerinnen und Schülern in heterogenen Kontexten. Die Lernbedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung werden besonders in den Blick genommen. Studierende, die ihr Praktikum an einer integrativen/inklusiven Schule absolvieren möchten, sind willkommen. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69292 **Nachbereitung/Praktikumsberichte des Hauptpraktikums FS:K**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

H. Scholz

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

69293 **Nachbereitung/Praktikumsberichte des Hauptpraktikums FS:K**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 18.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

So. 19.4.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

C. Mertens

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

69344 **UP2.3E Kernpraktikum**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10.4.2015 16 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 30.5.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.6.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Baggen

Die Veranstaltung wird von Frau Anne Baggen und Frau Eva Hoffmann durchgeführt.

Kontaktaufnahme bei Anfragen: abaggen@uni-koeln.de

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

Die Samstagstermine finden jeweils in der Förderschule ES Eduard-Mörke-Schule in Köln-Porz (Mörkeweg 2-6) statt. Genauere Informationen werden bei der verbindlichen Vorbesprechung am 10.04.15 gegeben.

69994 **Nachbereitung des Hauptpraktikums im Förderschwerpunkt Sprache**

1 SWS; Übung

Fr. 12.6.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 13.6.2015 9 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

A. Mayer

L A G y m / G e L A B K M o d u l 3 . 1

65001

GM5.2 Beratungsgespräche führen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), ab 13.4.2015

Mo. ab 10 -, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

A. Hummelsheim

Wir werden anhand konkreter Beratungsanlässe erproben und üben, wie auf Anliegen eingegangen werden kann und welche Gesprächshaltung unterstützend wirkt.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird der Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69019

Schulische und berufliche Bildung der Sekundarstufe II für Menschen mit Behinderung im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Di. 28.4.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Sa. 9.5.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 13.6.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Di. 23.6.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

W. Kleinöder

Inklusion und Gemeinsames Lernen verändern den schulischen Bildungsprozess. Dieser Prozess startete mit neuen Rahmenbedingungen in NRW im Schuljahr 2014/15 im Primar- und Sekundarbereich I. Eine Neugestaltung der APO-BK und die geplante Einführung des GL für den Bereich der Beruflichen Bildung 2016 werden die Bildungslandschaft auch im Bereich der SEK II verändern. Die Veranstaltung setzt sich auseinander mit einer Bestandsanalyse zur schulischen und beruflichen Situation, allgemeinen Fragen der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit Behinderung unter den neuen Vorzeichen und untersucht Angebote einer inklusiven Förderung/ Förderkonzepte für diesen Bildungsbereich.

Termine:

Dienstag, 14.04.15, 16:00 - 17:30 Uhr (Information/Einführung, Absprache von Seminararbeiten)

Dienstag, 28.04.15, 16:00 - 17:30 Uhr, Seminar

Samstag, 09.05.15, 09:00 - 16:00 Uhr, Kompaktag Uni Köln

Samstag, 13.06.15, 09:00 - 16:00 Uhr, Kompaktag Uni Köln

Dienstag, 23.06.15, 16:00 - 17:30 Uhr, Seminar

69745

ADHS: Kennzeichen, Merkmale und Behandlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

M. Standke

"ADHS?! - Das ist doch das mit dem Zappelphilipp, ne? Das wächst sich mit der Zeit schon raus.", "Ritalin? - Das ist doch schädlich!", "Tja, da kann man nichts machen." - Über ADHS gibt es viele Meinungen und Mythen. Aber was ist richtig und was ist falsch (und unter welchen Bedingungen)? Gibt es schon auf alle Fragen eine Antwort? Und welche Stärken haben Menschen mit ADHS?

Die Inhalte des Seminars gliedern sich in drei Hauptbereiche:

Bereich I (ADHS allgemein): Grundlegende Informationen zu Klassifikation, Diagnostik, Verhaltenskriterien, ADHS über die Lebensspanne und der Entwicklung des Konzeptes "ADHS" sowie zu Ursachen/Ätiologie, Epidemiologie, Neurobiologie und medikamentöser Behandlung

Bereich II: ADHS in der Kindheit/Jugend und im Kontext Schule (Therapie, Merkmale, Umgang, LehrerInnentraining)

Bereich III: ADHS im Erwachsenenalter (Merkmale, Symptomwandel und Therapie)

Ziele des Seminare bestehen unter anderem darin, wissenschaftlich fundierte und objektive Kenntnisse zu vermitteln, aber auch zu entstigmatisieren und über Hilfsmöglichkeiten (auch für Lehrerinnen und Lehrer) zu informieren.

69747

Relevante psychische Störungen im Überblick: Ursachen, Kennzeichen und Behandlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24), ab 13.4.2015

M. Standke

Viele Menschen leiden unter psychischen Störungen und auch bei Kindern und Jugendlichen sind psychische und Verhaltensprobleme relativ häufig. Wie aber lassen sich beispielsweise Schulangst, Anorexie nervosa oder Oppositionelles Trotzverhalten psychologisch erklären und was kann zu deren Behandlung getan werden? Woran kann man als LehrerIn oder Elternteil erkennen, dass ein Schüler Opfer von bullying ist? Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen TherapeutIn und Lehrkraft aus?

Die im Überblick besprochenen psychischen Störungen sind: ADHS, Oppositionelles Trotzverhalten, Störungen des Sozialverhaltens, bullying, Alkoholabhängigkeit, Drogenkonsum, Delinquenz, Lese- und Rechtschreibschwäche, Schulverweigerung, Phobien, Soziale Ängste, Schüchternheit, Selbstwertprobleme, Posttraumatische Belastungsstörung, Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Adipositas, Affektive Störungen (Depression, Bipolare Störungen, etc.), Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, Lernbehinderung, Enuresis, Geistige Behinderung und Autistische Störungen.

Ziele des Seminars sind:

- grundlegende Informationen zu Diagnostik und Klassifikation allgemein (ICD-10, DSM-5) sowie zu den verbreitetsten Therapie-"Schulen" zu vermitteln

- Kenntnisse zu Erkennungsmerkmalen und verhaltenstherapeutisch orientierten Bedingungsmodellen, Behandlungsansätzen und deren Wirksamkeit bzgl. verschiedener, im pädagogischen und schulischen Kontext relevanter, psychischer Störungen erwerben

- und so für die genannten Störungsbilder und die damit verbundenen Bedingungen und Schwierigkeiten einerseits zu sensibilisieren wie auch zum Anderen in die Lage zu versetzen, grundlegend darüber beispielsweise Eltern beraten zu können.

69781

G-GM 5.2 Beratungsgespräche führen (SoSe 15)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 16.4.2015

W. Schlummer

Die Übung hat einen besonderen Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit Konzeptionellem und Methodischem innerhalb des personenzentrierten Ansatzes nach Carl R. Rogers.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

L A G y m / G e L A B K M o d u l 6

65001

GM5.2 Beratungsgespräche führen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316), ab 13.4.2015

Mo. ab 10 -, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
138 (ehem. R 316)

A. Hummelsheim

Wir werden anhand konkreter Beratungsanlässe erproben und üben, wie auf Anliegen eingegangen werden kann und welche Gesprächshaltung unterstützend wirkt.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird der Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

- 69019 Schulische und berufliche Bildung der Sekundarstufe II für Menschen mit Behinderung im Wandel**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
 Di. 28.4.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
 Sa. 9.5.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 76
 Sa. 13.6.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89
 Di. 23.6.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) W. Kleinöder
 Inklusion und Gemeinsames Lernen verändern den schulischen Bildungsprozess. Dieser Prozess startete mit neuen Rahmenbedingungen in NRW im Schuljahr 2014/15 im Primar- und Sekundarbereich I. Eine Neugestaltung der APO-BK und die geplante Einführung des GL für den Bereich der Beruflichen Bildung 2016 werden die Bildungslandschaft auch im Bereich der SEK II verändern. Die Veranstaltung setzt sich auseinander mit einer Bestandsanalyse zur schulischen und beruflichen Situation, allgemeinen Fragen der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit Behinderung unter den neuen Vorzeichen und untersucht Angebote einer inklusiven Förderung/ Förderkonzepte für diesen Bildungsbereich.
 Termine:
 Dienstag, 14.04.15, 16:00 - 17:30 Uhr (Information/Einführung, Absprache von Seminararbeiten)
 Dienstag, 28.04.15, 16:00 - 17:30 Uhr, Seminar
 Samstag, 09.05.15, 09:00 - 16:00 Uhr, Kompakttag Uni Köln
 Samstag, 13.06.15, 09:00 - 16:00 Uhr, Kompakttag Uni Köln
 Dienstag, 23.06.15, 16:00 - 17:30 Uhr, Seminar
- 69210 Gesunde Schule**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) L. Bergs
 Wunschraum: Frangenheimstraße Raum 1.05
- 69400 Organisationsentwicklung am Bsp. der Betrieblichen Gesundheitsförderung**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 7.7.2015
 Di. 14.7.2015 16.30 - 17.30 I. Kneer
H. Pfaff
 Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln
 Raum: Experiment 2 (Erdgeschoss)
 Klausur wird am letzten Termin an der Humanwissenschaftlichen Fakultät geschrieben
 Bei weiteren Fragen bitte eine E-Mail an: lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de
 Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln
- 69745 ADHS: Kennzeichen, Merkmale und Behandlungsmöglichkeiten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24 M. Standke
 Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)
 "ADHS?! - Das ist doch das mit dem Zappelphilipp, ne? Das wächst sich mit der Zeit schon raus.", "Ritalin? - Das ist doch schädlich!", "Tja, da kann man nichts machen." - Über ADHS gibt es viele Meinungen und Mythen. Aber was ist richtig und was ist falsch (und unter welchen Bedingungen)? Gibt es schon auf alle Fragen eine Antwort? Und welche Stärken haben Menschen mit ADHS?
 Die Inhalte des Seminars gliedern sich in drei Hauptbereiche:

Bereich I (ADHS allgemein): Grundlegende Informationen zu Klassifikation, Diagnostik, Verhaltenskriterien, ADHS über die Lebensspanne und der Entwicklung des Konzeptes "ADHS" sowie zu Ursachen/Ätiologie, Epidemiologie, Neurobiologie und medikamentöser Behandlung

Bereich II: ADHS in der Kindheit/Jugend und im Kontext Schule (Therapie, Merkmale, Umgang, LehrerInnentraining)

Bereich III: ADHS im Erwachsenenalter (Merkmale, Symptomwandel und Therapie)

Ziele des Seminare bestehen unter anderem darin, wissenschaftlich fundierte und objektive Kenntnisse zu vermitteln, aber auch zu entstigmatisieren und über Hilfsmöglichkeiten (auch für Lehrerinnen und Lehrer) zu informieren.

69747

Relevante psychische Störungen im Überblick: Ursachen, Kennzeichen und Behandlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24), ab 13.4.2015

M. Standke

Viele Menschen leiden unter psychischen Störungen und auch bei Kindern und Jugendlichen sind psychische und Verhaltensprobleme relativ häufig. Wie aber lassen sich beispielsweise Schulangst, Anorexie nervosa oder Oppositionelles Trotzverhalten psychologisch erklären und was kann zu deren Behandlung getan werden? Woran kann man als LehrerIn oder Elternteil erkennen, dass ein Schüler Opfer von bullying ist? Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen TherapeutIn und Lehrkraft aus?

Die im Überblick besprochenen psychischen Störungen sind: ADHS, Oppositionelles Trotzverhalten, Störungen des Sozialverhaltens, bullying, Alkoholabhängigkeit, Drogenkonsum, Delinquenz, Lese- und Rechtschreibschwäche, Schulverweigerung, Phobien, Soziale Ängste, Schüchternheit, Selbstwertprobleme, Posttraumatische Belastungsstörung, Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Adipositas, Affektive Störungen (Depression, Bipolare Störungen, etc.), Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, Lernbehinderung, Enuresis, Geistige Behinderung und Autistische Störungen.

Ziele des Seminars sind:

- grundlegende Informationen zu Diagnostik und Klassifikation allgemein (ICD-10, DSM-5) sowie zu den verbreitetsten Therapie-"Schulen" zu vermitteln

- Kenntnisse zu Erkennungsmerkmalen und verhaltenstherapeutisch orientierten Bedingungsmodellen, Behandlungsansätzen und deren Wirksamkeit bzgl. verschiedener, im pädagogischen und schulischen Kontext relevanter, psychischer Störungen erwerben

- und so für die genannten Störungsbilder und die damit verbundenen Bedingungen und Schwierigkeiten einerseits zu sensibilisieren wie auch zum Anderen in die Lage zu versetzen, grundlegend darüber beispielsweise Eltern beraten zu können.

69781

G-GM 5.2 Beratungsgespräche führen (SoSe 15)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 16.4.2015

W. Schlummer

Die Übung hat einen besonderen Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit Konzeptionellem und Methodischem innerhalb des personenzentrierten Ansatzes nach Carl R. Rogers.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e (n u r
f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n)

69807

DGS 7a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Kliner

B . A . LEHRAMT FÜR SONDERPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG

- 69258** **Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 11
 Mo. 13.4.2015 17.30 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Fr. 8.5.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Sa. 9.5.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 So. 10.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) M. Niehaus
- 69745** **GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 9.4.2015 18 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
 Fr. 8.5.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
 Sa. 9.5.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
 So. 10.5.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) P. Bienstein
- !Achtung: Der Einführungstermin zur Veranstaltung findet Do, den 09.04. um 18:00 Uhr im HuMF-Hauptgebäude in H 121 (ehemals H1) statt. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Email. Erscheinen Sie zum Einführungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- !Die weiteren Termine (Fr-So Blockseminar) finden im S 173 (ehemals S 3 Klosterstr.)!
- Das Seminar wird im Rahmen eines Forschungsprojektes des Zentrum für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät zur qualitativen Verbesserung der Lehre in den Kompetenzfeldern „Diagnostik und Förderung“ durchgeführt. Es beinhaltet, neben dem regulären Lehrangebot in Form des Blockseminars, ein umfangreiches Blended-Learning-Konzept sowie das Vertiefungsangebot „SkillsLab – Wissen2“ am ZeDiF.
 Die Veranstaltung besteht aus zwei Elementen:
 1. Das reguläre Lehrangebot in Form des Seminarblocks
 2. Blended-Learning Lernmodule zum vertiefenden Selbststudium:
 Neben dem Besuch der Seminarveranstaltung sind im Rahmen des Selbststudiums Blended-Learning-Szenarien zu bearbeiten.
 Da wir diese neue Veranstaltungskonzeption hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wissenschaftlich überprüfen möchten, bitten wir Sie, im Seminar, acht Wochen danach sowie sechs Wochen darauf einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Wenn Sie an allen drei Erhebungszeitpunkten teilnehmen, erhalten Sie zwei Credit Points für das Seminar gutgeschrieben.
 Die Bearbeitung des Fragebogens wird ca. 25 Minuten in Anspruch nehmen. Ihre Daten werden selbstverständlich anonym verarbeitet, so dass Rückschlüsse auf Ihre Person nicht möglich sind. Die Studie wird zu Forschungszwecken durchgeführt. Nach Abschluss der Datenerhebung und Auswertung werden wir Ihnen selbstverständlich gerne einen Ergebnisbericht zukommen lassen. Eine ausführliche Beschreibung des Projektes finden Sie bei Ilias unter dem betreffenden Seminar auf Ihrem Schreibtisch.
- 69783** **DGS 1a**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015 R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz
- 69788** **DGS 2a**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015

R.Griebel
L.Klinner
H.Hopfenitz

Zusätzliche förderschwerpunktübergreifende
Bachelormodule (LA BK, LA Gym/Ge)

Einführungsmodul – Sonderpädagogik im
Berufskolleg und Gymnasium/Gesamtschule

Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und
Gymnasium/Gesamtschule (Sek. II)

66661

Einführung in die Sonderpädagogik des Berufskollegs (Teil 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24), nicht am 15.4.2015

M.Becker

Im Rahmen der beiden Veranstaltungen des Moduls, die sich über zwei Semester erstrecken erhalten die Studierenden praktische Einblicke in die Arbeit des Berufskollegs. In einem projektorientierten Ansatz werden Sie mit realen Beispielen sonderpädagogischen Förderbedarfs in diesem speziellen Umfeld konfrontiert und werden in Kleingruppen individuelle Lösungen entwickeln. Die Studierenden des Teil 1 werden im kommenden Semester automatisch in Teil 2 aufgenommen. Für die aktive Teilnahme an beiden Seminaren und das Abliefern der Projektarbeiten werden 2+4 CP vergeben.

Studierende, welche den ersten Teil nicht besucht haben, aber bereits das erforderliche Wissen mitbringen, können sich per E-Mail für den Kurs bewerben. Diese werden ggf., sofern Kapazität vorhanden, nach individueller Absprache mit dem Dozenten zu dem Kurs zugelassen.
In diesem Fall senden Sie bitte eine Email an: nmsekretariat@hf.uni-koeln.de

Alle Studierenden, welche bereits den ersten Teil besucht haben, werden automatisch zu diesem Kurs zugelassen.

Die Veranstaltung findet in Raum S166 (alt R 1.24) in Gebäude 213 (Frangenheimstraße) statt.

69019

Schulische und berufliche Bildung der Sekundarstufe II für Menschen mit Behinderung im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Di. 28.4.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Sa. 9.5.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 13.6.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Di. 23.6.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

W.Kleinöder

Inklusion und Gemeinsames Lernen verändern den schulischen Bildungsprozess. Dieser Prozess startete mit neuen Rahmenbedingungen in NRW im Schuljahr 2014/15 im Primar- und Sekundarbereich I. Eine Neugestaltung der APO-BK und die geplante Einführung des GL für den Bereich der Beruflichen Bildung 2016 werden die Bildungslandschaft auch im Bereich der SEK II verändern. Die Veranstaltung setzt sich auseinander mit einer Bestandsanalyse zur schulischen und beruflichen Situation, allgemeinen Fragen der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit Behinderung unter den neuen Vorzeichen und untersucht Angebote einer inklusiven Förderung/ Förderkonzepte für diesen Bildungsbereich.

Termine:

Dienstag, 14.04.15, 16:00 - 17:30 Uhr (Information/Einführung, Absprache von Seminararbeiten)

Dienstag, 28.04.15, 16:00 - 17:30 Uhr, Seminar

Samstag, 09.05.15, 09:00 - 16:00 Uhr, Kompakhtag Uni Köln

Samstag, 13.06.15, 09:00 - 16:00 Uhr, Kompakhtag Uni Köln

Dienstag, 23.06.15, 16:00 - 17:30 Uhr, Seminar

Einführung in die sonderpädagogische Förderung im Berufskolleg und Gymnasium/ Gesamtschule (Sek. II) (Vertiefung)

69019 Schulische und berufliche Bildung der Sekundarstufe II für Menschen mit Behinderung im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Di. 28.4.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Sa. 9.5.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 13.6.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Di. 23.6.2015 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

W.Kleinöder

Inklusion und Gemeinsames Lernen verändern den schulischen Bildungsprozess. Dieser Prozess startete mit neuen Rahmenbedingungen in NRW im Schuljahr 2014/15 im Primar- und Sekundarbereich I. Eine Neugestaltung der APO-BK und die geplante Einführung des GL für den Bereich der Beruflichen Bildung 2016 werden die Bildungslandschaft auch im Bereich der SEK II verändern. Die Veranstaltung setzt sich auseinander mit einer Bestandsanalyse zur schulischen und beruflichen Situation, allgemeinen Fragen der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit Behinderung unter den neuen Vorzeichen und untersucht Angebote einer inklusiven Förderung/ Förderkonzepte für diesen Bildungsbereich.

Termine:

Dienstag, 14.04.15, 16:00 - 17:30 Uhr (Information/Einführung, Absprache von Seminararbeiten)

Dienstag, 28.04.15, 16:00 - 17:30 Uhr, Seminar

Samstag, 09.05.15, 09:00 - 16:00 Uhr, Kompakhtag Uni Köln

Samstag, 13.06.15, 09:00 - 16:00 Uhr, Kompakhtag Uni Köln

Dienstag, 23.06.15, 16:00 - 17:30 Uhr, Seminar

Organisationsentwicklung

Einführung in die Organisationsentwicklung

69400 Organisationsentwicklung am Bsp. der Betrieblichen Gesundheitsförderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 7.7.2015

Di. 14.7.2015 16.30 - 17.30

I.Kneer
H.Pfaff

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

Raum: Experiment 2 (Erdgeschoss)

Klausur wird am letzten Termin an der Humanwissenschaftlichen Fakultät geschrieben

Bei weiteren Fragen bitte eine E-Mail an: lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de
Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

Vertiefung der Organisationsentwicklung

69046 **Übungen zur Organisationsentwicklung am Bsp. der Betrieblichen Gesundheitsförderung _SS15**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 15.6.2015 12.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 17.7.2015 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 18.7.2015 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Pfaff

Das Blockseminar findet in den Räumlichkeiten des IMVRs statt:

IMVR - Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft
Universität zu Köln
Eupener Str. 129
50933 Köln

www.imvr.de

Bei weiteren Fragen bitte eine E-Mail an: lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

Förderschwerpunkt Lernen

erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen

BM 1.1

69261 **Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

M. Grünke

BM 1.2

69271 **Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), Ende 22.7.2015

B. Schmidt

69272 **Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

B. Schmidt

69273 **Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1), Ende 20.7.2015

P. Breuer-Küppers

- 69274 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 15.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)
 Sa. 16.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)
 So. 17.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) C.Klöpfer
- 69275 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) W.Sonntag
- 69276 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen 1./2. FS**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 10.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
 Sa. 11.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)
 So. 12.7.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) C.Klöpfer
- 69277 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen* 1./2. FS**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), Ende 22.7.2015 B.Schmidt
- 69278 Lernbeeinträchtigung und ihre Ursachen * 1./2. FS**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) W.Sonntag

B M 2 - Unterrichtskonzepte für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen

- 66662 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (1)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22) 13.4.2015 - 6.7.2015 S.Brenner
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.
- Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.
- 66664 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (11)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende
7.7.2015, nicht am 7.4.2015 Osterferien - Veranstaltung beginnt
am 14.04

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66665

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (12)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 9.7.2015

W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66666

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (13)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende
9.7.2015

U. Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66667

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende
9.7.2015

M. Seiler

Ziel der Veranstaltung ist die Erstellung von inklusiven PowerPoint Förderprogrammen in Projektgruppen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich intensiv mit Powerpoint und Möglichkeiten zur Programmierung auseinanderzusetzen. Programmierkenntnisse sind vorab nicht erforderlich, diese werden im Seminar vermittelt. Die Teilnehmer erwerben während dieses Seminars detaillierte Kenntnisse in PowerPoint, die nicht nur für die Programmierung von Fördersoftware, sondern auch für die weitere berufliche Nutzung dieser Software nützlich sind. Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Förderung von Schülern ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt zudem durch die Inklusion an Bedeutung. Die Veranstaltung besteht aus Theorie- und Projektphasen und wird durch Onlineinhalte ergänzt.

In der Veranstaltung werden Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den individuellen Fördereinsatz erarbeitet. Auf dieser Basis wird in Kleingruppen (2-3 Studierende) ein Förderkonzept mit inklusiven Kontexten entwickelt und mit Hilfe von PowerPoint programmiert.

- 66669** **BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (4)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 9.7.2015
M. Seiler
- Ziel der Veranstaltung ist die Erstellung von inklusiven PowerPoint Förderprogrammen in Projektgruppen.
Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich intensiv mit Powerpoint und Möglichkeiten zur Programmierung auseinanderzusetzen. Programmierkenntnisse sind vorab nicht erforderlich, diese werden im Seminar vermittelt. Die Teilnehmer erwerben während dieses Seminars detaillierte Kenntnisse in PowerPoint, die nicht nur für die Programmierung von Fördersoftware, sondern auch für die weitere berufliche Nutzung dieser Software nützlich sind. Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Förderung von Schülern ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt zudem durch die Inklusion an Bedeutung. Die Veranstaltung besteht aus Theorie- und Projektphasen und wird durch Onlineinhalte ergänzt.
In der Veranstaltung werden Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den individuellen Fördereinsatz erarbeitet. Auf dieser Basis wird in Kleingruppen (2-3 Studierende) ein Förderkonzept mit inklusiven Kontexten entwickelt und mit Hilfe von PowerPoint programmiert.
- 66670** **BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (5)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 7.7.2015
S. Brenner
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.
- Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.
- 66671** **BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (6)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 8.7.2015
S. Rüdiger
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.
- Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.
- 66672** **BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (7)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 7.7.2015
S. Brenner
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.
- Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

- 66673** **BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (8)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende
7.7.2015
U.Kullik
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.
- Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.
- 66674** **BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (9)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende
7.7.2015, nicht am 7.4.2015 Osterferien - Veranstaltung beginnt
am 14.04
R.Jardon
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.
- Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.
- 66687** **BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (14)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende
9.7.2015
A.Hölz
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.
- Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.
- 66688** **BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (15)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende
9.7.2015
A.Hölz
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.
- Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

69122	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)	A. Schabmann
69123	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)	A. Schabmann
69124	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)	M. Grünke
69125	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Mi. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)	M. Grünke
69126	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Fr. 3.7.2015 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 332 So. 5.7.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)	M. Grünke
69127	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) wiss. Mitarbeiter	I. Osipov
69128	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)	A. Schabmann
69129	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)	B. Schmidt
69130	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)* 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)	I. Osipov

- 69131** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) Ö. Büyüknarci
- 69132** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 16.4.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
Sa. 25.4.2015 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
Sa. 27.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
So. 28.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) Ö. Büyüknarci
- 69133** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717) Ö. Büyüknarci
- 69134** **BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)***
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717) M. Grünke
- 69262** **Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) A. Schabmann
- 69263** **Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) H. Winkler
- 69264** **Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) H. Winkler
- 69265** **Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 17.4.2015 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Di. 26.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Mi. 27.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Do. 28.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Ö. Büyüknarci

69270 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

H. Winkler

69777 BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)*

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Ö. Büyüknarci

zweiter sonderpädagogischer
Förderschwerpunkt

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und
Didaktik bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

BM 1.1

69261 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

M. Grünke

BM 1.2

69271 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), Ende 22.7.2015

B. Schmidt

69272 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

B. Schmidt

69273 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1), Ende 20.7.2015

P. Breuer-Küppers

69274 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

So. 17.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

C. Klöpfer

69275 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen * 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

W. Sonntag

69276 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

So. 12.7.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

C. Klöpfer

69277 Lernbeeinträchtigungen und ihre Ursachen* 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), Ende 22.7.2015

B. Schmidt

69278 Lernbeeinträchtigung und ihre Ursachen * 1./2. FS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

W. Sonntag

**B M 2 - Planung und Evaluation von
Unterricht bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen**

69259 Lehramt für sonderpädagogische Förderung - Unterrichtsevaluation B M 2.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 20.4.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Fr. 12.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 14.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) J. Schumacher-Annem

69260 Lehramt für sonderpädagogische Förderung - Unterrichtsevaluation B M 2.2
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) P. Breuer-Küppers

69341 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1 bei 2. FSP L)*
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) P. Breuer-Küppers

B M 3 - Unterrichtskonzepte für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen

66662 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (1)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22) 13.4.2015 - 6.7.2015 S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66664 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (11)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 7.7.2015, nicht am 7.4.2015 Osterferien - Veranstaltung beginnt am 14.04 R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66665 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (12)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 9.7.2015 W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66666

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (13)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 9.7.2015

U.Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66667

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 9.7.2015

M.Seiler

Ziel der Veranstaltung ist die Erstellung von inklusiven PowerPoint Förderprogrammen in Projektgruppen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich intensiv mit Powerpoint und Möglichkeiten zur Programmierung auseinanderzusetzen. Programmierkenntnisse sind vorab nicht erforderlich, diese werden im Seminar vermittelt. Die Teilnehmer erwerben während dieses Seminars detaillierte Kenntnisse in PowerPoint, die nicht nur für die Programmierung von Fördersoftware, sondern auch für die weitere berufliche Nutzung dieser Software nützlich sind. Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Förderung von Schülern ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt zudem durch die Inklusion an Bedeutung. Die Veranstaltung besteht aus Theorie- und Projektphasen und wird durch Onlineinhalte ergänzt.

In der Veranstaltung werden Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den individuellen Fördereinsatz erarbeitet. Auf dieser Basis wird in Kleingruppen (2-3 Studierende) ein Förderkonzept mit inklusiven Kontexten entwickelt und mit Hilfe von PowerPoint programmiert.

66669

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 9.7.2015

M.Seiler

Ziel der Veranstaltung ist die Erstellung von inklusiven PowerPoint Förderprogrammen in Projektgruppen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich intensiv mit Powerpoint und Möglichkeiten zur Programmierung auseinanderzusetzen. Programmierkenntnisse sind vorab nicht erforderlich, diese werden im Seminar vermittelt. Die Teilnehmer erwerben während dieses Seminars detaillierte Kenntnisse in PowerPoint, die nicht nur für die Programmierung von Fördersoftware, sondern auch für die weitere berufliche Nutzung dieser Software nützlich sind. Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Förderung von Schülern ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt zudem durch die Inklusion an Bedeutung. Die Veranstaltung besteht aus Theorie- und Projektphasen und wird durch Onlineinhalte ergänzt.

In der Veranstaltung werden Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den individuellen Fördereinsatz erarbeitet. Auf dieser Basis wird in Kleingruppen (2-3 Studierende) ein Förderkonzept mit inklusiven Kontexten entwickelt und mit Hilfe von PowerPoint programmiert.

66670

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 7.7.2015

S.Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus

Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66671

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (6)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 8.7.2015

S.Rüdiger

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66672

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (7)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 7.7.2015

S.Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66673

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (8)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 7.7.2015

U.Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66674

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (9)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 7.7.2015, nicht am 7.4.2015 Osterferien - Veranstaltung beginnt am 14.04

R.Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte

Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66687

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (14)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 9.7.2015

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66688

BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (15)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 9.7.2015

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

69122

BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

A. Schabmann

69123

BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

A. Schabmann

69124

BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

M. Grünke

69125

BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

	Mi. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)	M. Grünke
69126	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Fr. 3.7.2015 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 332 So. 5.7.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)	M. Grünke
69127	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) wiss. Mitarbeiter	I. Osipov
69128	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)	A. Schabmann
69129	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)	B. Schmidt
69130	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)* 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)	I. Osipov
69131	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)* 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)	Ö. Büyüknarci
69132	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)* 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Do. 16.4.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) Sa. 25.4.2015 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) Sa. 27.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) So. 28.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)	Ö. Büyüknarci

69133	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)* 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)	Ö. Büyüknarci
69134	BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)* 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)	M. Grünke
69262	Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)	A. Schabmann
69263	Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)	H. Winkler
69264	Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)	H. Winkler
69265	Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Fr. 17.4.2015 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) Di. 26.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) Mi. 27.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) Do. 28.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)	Ö. Büyüknarci
69266	Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)	Ö. Büyüknarci
69270	Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)	

Fr. 5.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Sa. 6.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

H. Winkler

69777 BM2/3.2 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)*

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Ö. Büyüknarci

F ö r d e r s c h w e r p u n k t s o z i a l e
u n d e m o t i o n a l e E n t w i c k l u n g

e r s t e r s o n d e r p ä d a g o g i s c h e r F ö r d e r s c h w e r p u n k t

69160 E BM 3.2 Präventive Konzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

P. Walkenhorst

B M 1 - G r u n d l a g e n d e r P ä d a g o g i k u n d
D i d a k t i k i m A r b e i t s f e l d E r z i e h u n g s h i l f e u n d
s o z i a l - e m o t i o n a l e E n t w i c k l u n g s f ö r d e r u n g

69702 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 3.7.2015 16 - 20

R. Zimmermann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.

Achtung: die Teilnahme am Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Herrn Zimmermann im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69714

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 3.7.2015 16 - 20

R. Zimmermann

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.
Achtung: die Teilnahme am Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Herrn Zimmermann im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

B M 1 . 1

69228

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

A. N enno

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69229

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Fr. 19.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Sa. 20.6.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

So. 21.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

A. N e n n o

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69230

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 15.5.2015 16 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 11.7.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

So. 12.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

S. H e n s c h e l

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69232

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

A. G r o ß

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69235

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), n. Vereinb

A. Bihs

B M 1 . 2

69016

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Groß

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

69017

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

R. Casale

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Herrn Casale vereinbart.

69148

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Bihs

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert. Ziel ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen.

Im Teil 1 werden Basiswissen zu erzieherischen Handlungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Erklärungs- & Handlungsansätzen und Handlungsbeschreibungen erarbeitet, sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten zu besonderen Verhaltensproblemen abgeleitet. Mittels Rollenübungen (und im 2. Teil im Wintersemester 15/16 mittels Videoanalysen) kann der Einsatz und die Wirkung dieser Handlungsmöglichkeiten erprobt und bewertet werden.

Literatur: Hartke, B. & Vrban, R. (2014). Schwierige Schüler - was kann ich tun?: 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten. 9. Auflage. Hamburg: Persen Verlag.

Bodo Hartke, Robert Vrban: Schwierige Schüler - 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten. Persen-Verlag, 5.Auflage 2013

69233

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) 14.4.2015 - 7.7.2015

Sa. 11.7.2015 12 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

K. Fitting-Dahlmann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname durch das GS I erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69234

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

k.A.

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

S. Henschel

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt und werden individuell mit der Dozentin vereinbart. Nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters wird es am 3. Juli 2015 eine Projektpräsentation und -reflexion geben.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Frau Henschel vereinbart.

69236

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

T. Hagen

Anmeldung:

Für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt. Nach der Durchführung der Projekte (am Ende des Semesters) präsentieren Sie Ihr Projekt im Rahmen eines Präsentationstages.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung und Präsentation eines (schul)praktischen Projekts in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell mit Tobias Hagen vereinbart.

69237**Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

R. Casale

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Herrn Casale vereinbart.

69238**Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

J. Krull

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Weitere Termine werden individuell von Frau Krull vereinbart.

69239**Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Groß

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine

verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

B M 2 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

- 69118** **BM2/3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) T. Leidig
- In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Zudem werden die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.
- 69119** **BM2/3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 T. Hagen
(ehem. R 1.05)
- Achtung: diese Veranstaltung kann frühestens ab dem 3. Semester besucht werden!
- In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.
- 69120** **BM 2/3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) D. Hövel
- In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.
- Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen. UTB: Stuttgart
- 69121** **BM2/3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Mi. 8.4.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
Sa. 9.5.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

So. 5.7.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

T. Leidig

Achtung: diese Veranstaltung kann frühestens ab dem 3. Semester besucht werden!

Die Veranstaltung wird von Herrn Tobias Schuh durchgeführt.

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69153

E BM 3.2 Präventive Konzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

K. Fitting-Dahlmann

Zu diesem Seminar muss zusätzlich die Übung 69168 belegt werden!

Die Förderung emotionaler- und sozialer Kompetenzen ist zentrales Element dieses Seminars: Sie lernen eine Bandbreite an Präventionsprogrammen für den Einsatz in der Vorschule, dem Primarbereich sowie für die Sekundarstufe kennen. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit den Kriterien effektiver Prävention und gelingender Implementation. Es werden Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Programme in der Förderschule und auch im inklusiven Kontext diskutiert.

In der begleitenden Übung erarbeiten Sie ein modellhaftes Präventionskonzept für den Einsatz in einer Schule.

Im Selbststudium empfiehlt sich die ergänzende Lektüre des Buches:

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

Als Leistungsnachweis erstellen Sie seminarbegleitend ein Portfolio über die Erarbeitung der einzelnen Präventionsprogramme.

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

69154

BM 3.2 Präventive Konzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

D. Hövel

Zum Seminar muss zusätzlich die Übung BM 2/3.3 am 22-23.07.15 belegt werden!

Die programmatische Förderung emotionaler- und sozialer Kompetenzen ist zentrales Element dieses Seminars: Sie lernen eine Bandbreite an evidenzbasierten Präventionsprogrammen für den Einsatz in der Vorschule, dem Primarbereich sowie für die Sekundarstufe kennen. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit den Kriterien effektiver Prävention und gelingender Implementation. Anhand des Rahmenmodells Response to Intervention (RTI) diskutieren Sie die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Programme in der Förderschule und auch im inklusiven Kontext.

In der begleitenden Übung erarbeiten Sie ein modellhaftes Präventionskonzept für den Einsatz in einer Schule.

Im Selbststudium empfiehlt sich die ergänzende Lektüre des Buches:

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

Als Leistungsnachweis erstellen Sie seminarbegleitend ein Portfolio über die Erarbeitung der einzelnen Präventionsprogramme.

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

69155

E BM 3.2 Präventive Konzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

- Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) A. Groß
- 69156 E BM 3.2 Präventive Konzepte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) M. Urban
Diese Veranstaltung wird von Frau Mareike Urban durchgeführt.
- 69157 E BM 3.2 Präventive Konzepte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. Hagen
- 69158 E BM 3.2 Präventive Konzepte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) R. Zimmermann
- 69159 E BM 3.2 Präventive Konzepte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015 R. Casale
- 69160 E BM 3.2 Präventive Konzepte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 17.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01 P. Walkenhorst
- 69161 BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 21.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
Mi. 22.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) D. Hövel
Die Übung BM 2.3/3.3 kann nur bei gleichzeitigem Besuch des Seminars BM2.2/3.2 belegt werden!
Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!
- 69162 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 17.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
Sa. 18.7.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) A. Groß
- 69163 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 4.7.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
So. 5.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. Hagen
- 69164 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 4.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

So. 5.7.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162
(ehem. H11)

M. Urban

Diese Veranstaltung wird von Frau Mareike Urban durchgeführt.

69165

E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 27.6.2015 9 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

R. Zimmermann

69166

E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Sa. 27.6.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Sa. 27.6.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

R. Casale

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist der gleichzeitige Besuch des Bausteins BM 3.2 in diesem Semester. Die Zulassung für diese Übung erfolgt nach Beginn von BM 3.2 manuell durch den Dozenten.

69167

E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

A. Bihs

Übung zum Seminar "E BM 3.2 Präventive Konzepte" (69160) von Prof. Walkenhorst.

69168

E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

So. 28.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

K. Fitting-Dahlmann

Übung zu Veranstaltung-Nr. 69153

z w e i t e r s o n d e r p ä d a g o g i s c h e r
F ö r d e r s c h w e r p u n k t

B M 1 - G r u n d l a g e n d e r P ä d a g o g i k u n d
D i d a k t i k i m A r b e i t s f e l d E r z i e h u n g s h i l f e u n d
s o z i a l - e m o t i o n a l e E n t w i c k l u n g s f ö r d e r u n g

69702

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 3.7.2015 16 - 20

R. Zimmermann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.

Achtung: die Teilnahme am Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Herrn Zimmermann im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69714

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 3.7.2015 16 - 20

R. Zimmermann

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.

Achtung: die Teilnahme am Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Herrn Zimmermann im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

B M 1 . 1

69228

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

A. N enno

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbstständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69229

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Fr. 19.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Sa. 20.6.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

So. 21.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

A. N enno

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbstständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69230

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 15.5.2015 16 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 11.7.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

So. 12.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

S. Henschel

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbstständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69232

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

A. Groß

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbstständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Eine Bewerbung ist zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig!

69235

Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), n. Vereinb

A. Bihs

B M 1 . 2

69016

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Groß

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

69017

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

R. Casale

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
Termine werden individuell von Herrn Casale vereinbart.

69148

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Bihs

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert. Ziel ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen.

Im Teil 1 werden Basiswissen zu erzieherischen Handlungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Erklärungs- & Handlungsansätzen und Handlungsbeschreibungen erarbeitet, sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten zu besonderen Verhaltensproblemen abgeleitet. Mittels Rollenübungen (und im 2. Teil im Wintersemester 15/16 mittels Videoanalysen) kann der Einsatz und die Wirkung dieser Handlungsmöglichkeiten erprobt und bewertet werden.

Literatur: Hartke, B. & Vrbán, R. (2014). Schwierige Schüler - was kann ich tun?: 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten. 9. Auflage. Hamburg: Persen Verlag.

Bodo Hartke, Robert Vrbán: Schwierige Schüler - 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten. Persen-Verlag, 5. Auflage 2013

69233

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) 14.4.2015 - 7.7.2015

Sa. 11.7.2015 12 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

K. Fitting-Dahlmann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69234

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

k.A.

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

S. Henschel

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt und werden individuell mit der Dozentin vereinbart. Nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters wird es am 3. Juli 2015 eine Projektpräsentation und -reflexion geben.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Frau Henschel vereinbart.

69236**Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

T. Hagen

Anmeldung:

Für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt. Nach der Durchführung der Projekte (am Ende des Semesters) präsentieren Sie Ihr Projekt im Rahmen eines Präsentationstages.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung und Präsentation eines (schul)praktischen Projekts in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell mit Tobias Hagen vereinbart.

69237**Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

R. Casale

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Herrn Casale vereinbart.

69238**Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

J. Krull

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Weitere Termine werden individuell von Frau Krull vereinbart.

69239

Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Groß

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme bereits durch den Besuch des Grundseminars I im vorherigen Semester erworben haben.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

B M 2 - Professionalisierung des Lehrerverhaltens

69038

E BM 2.1 Professionalisierung des Lehrerverhaltens (I) (2. Fösp.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

So. 26.4.2015 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

A. Hennemann

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert. Ziel ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen.

Im Teil 1 werden Basiswissen zu erzieherischen Handlungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Erklärungs- & Handlungsansätzen und Handlungsbeschreibungen erarbeitet, sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten zu besonderen Verhaltensproblemen abgeleitet. Mittels Rollenübungen (und im 2. Teil im Wintersemester 15/16 mittels Videoanalysen) kann der Einsatz und die Wirkung dieser Handlungsmöglichkeiten erprobt und bewertet werden.

Bodo Hartke, Robert Vrban: Schwierige Schüler - 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten. Persen-Verlag, 5.Auflage 2013

69149

E BM 2.1 Professionalisierung des Lehrerverhaltens (I) (2. Fösp.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

M. Emmerich

69150

BM 2.2 Professionalisierung des Lehrerverhaltens (II) -Lehrertraining- (nur für Studierende der 2. Fachr. emot. soz. Entw.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 17.4.2015 14 - 16

Fr. 26.6.2015 14 - 18

K. Fitting-Dahlmann

Teil 2 - Fortsetzung vom Wintersemester 2014/15, keine Neuaufnahmen.

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert. Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt, reflektiert und optimiert werden.

Die Veranstaltung wird in zwei Teilnehmergruppen durchgeführt.

Blockseminare: Gr. 1: 15-17.5.15; Gr. 2: 26.-28.5.15 . Die genauen Anfangs-/Endzeiten werden noch bekanntgegeben!

69151

E BM 2.2 Professionelle Beratungskompetenz II (2. Fösp.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 1.4.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

Mo. 20.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Di. 21.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Mi. 22.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

M.Emmerich

Teil 2 - Fortsetzung vom Wintersemester 2014/15, keine Neuaufnahmen.

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert. Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt, reflektiert und optimiert werden.

Die Veranstaltung wird in zwei Teilnehmergruppen durchgeführt.

Termine:

Mo. 30.03. 12 - 14 Uhr - Di. 31.03. und Mi. 01.04.15 jeweils ganztägig

Mo. 20.07. 12 - 14 Uhr - Di. 21.07. und Mi. 22.07.15 jeweils ganztägig

69231

E BM 2.1 Professionalisierung des Lehrerverhaltens (I) (2. Fösp.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

So. 26.4.2015 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

A.Hennemann

Die Veranstaltung wird von Frau Ulrike Vögele durchgeführt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte ausschließlich an die folgende E-Mail Adresse: ulrikevoe@web.de

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert. Ziel ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen.

Im Teil 1 werden Basiswissen zu erzieherischen Handlungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Erklärungs- & Handlungsansätzen und Handlungsbeschreibungen erarbeitet, sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten zu besonderen Verhaltensproblemen abgeleitet. Mittels Rollenübungen (und im 2. Teil im Wintersemester 15/16 mittels Videoanalysen) kann der Einsatz und die Wirkung dieser Handlungsmöglichkeiten erprobt und bewertet werden.

Literatur: Hartke, B. & Vrban, R. (2014). Schwierige Schüler - was kann ich tun?: 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten. 9. Auflage. Hamburg: Persen Verlag.

69360

BM2.2E Professionalisierung des Lehrerverhaltens (II) (2. Fösp.) E BM 2.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

Sa. 4.7.2015 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 5.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Mo. 20.7.2015 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Do. 23.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Fr. 24.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.7.2015 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

J. Krull

Teil 2 - Fortsetzung vom Wintersemester 13/14, keine Neuaufnahmen.

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert. Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt, reflektiert und optimiert werden. Die Veranstaltung wird wie im WS 14/15 in 2 Teilgruppen durchgeführt.

Die 1. gemeinsame Präsenzveranstaltung findet statt am FR. 17.04.2015 (Gr.1+2)

Weitere Termine:

Gr. 1: 20.07.2015 (10-14 h) / Gr.2: 26.06.2015 (16-20 h)

Blockveranstaltung am 24.-26.07.2015 (Gr.1) und 03.-05.07.2015 (Gr.2)

B M 3 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

69118 **BM2/3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

T. Leidig

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Zudem werden die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69119 **BM2/3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

T. Hagen

Achtung: diese Veranstaltung kann frühestens ab dem 3. Semester besucht werden!

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und

Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69120

BM 2/3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

D. Hövel

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.
Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen. UTB: Stuttgart

69121

BM2/3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 8.4.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

So. 5.7.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

T. Leidig

Achtung: diese Veranstaltung kann frühestens ab dem 3. Semester besucht werden!

Die Veranstaltung wird von Herrn Tobias Schuh durchgeführt.

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69153

E BM 3.2 Präventive Konzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

K. Fitting-Dahlmann

Zu diesem Seminar muss zusätzlich die Übung 69168 belegt werden!

Die Förderung emotionaler- und sozialer Kompetenzen ist zentrales Element dieses Seminars: Sie lernen eine Bandbreite an Präventionsprogrammen für den Einsatz in der Vorschule, dem Primarbereich sowie für die Sekundarstufe kennen. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit den Kriterien effektiver Prävention und gelingender Implementation. Es werden Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Programme in der Förderschule und auch im inklusiven Kontext diskutiert.

In der begleitenden Übung erarbeiten Sie ein modellhaftes Präventionskonzept für den Einsatz in einer Schule.

Im Selbststudium empfiehlt sich die ergänzende Lektüre des Buches:

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

Als Leistungsnachweis erstellen Sie seminarbegleitend ein Portfolio über die Erarbeitung der einzelnen Präventionsprogramme.

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

- 69154** **BM 3.2 Präventive Konzepte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) D. Hövel
 Zum Seminar muss zusätzlich die Übung BM 2/3.3 am 22-23.07.15 belegt werden!
- Die programmatische Förderung emotionaler- und sozialer Kompetenzen ist zentrales Element dieses Seminars: Sie lernen eine Bandbreite an evidenzbasierten Präventionsprogrammen für den Einsatz in der Vorschule, dem Primarbereich sowie für die Sekundarstufe kennen. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit den Kriterien effektiver Prävention und gelingender Implementation. Anhand des Rahmenmodells Response to Intervention (RTI) diskutieren Sie die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Programme in der Förderschule und auch im inklusiven Kontext.
- In der begleitenden Übung erarbeiten Sie ein modellhaftes Präventionskonzept für den Einsatz in einer Schule.
- Im Selbststudium empfiehlt sich die ergänzende Lektüre des Buches:
- Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt
- Als Leistungsnachweis erstellen Sie seminarbegleitend ein Portfolio über die Erarbeitung der einzelnen Präventionsprogramme.
- Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt
- 69155** **E BM 3.2 Präventive Konzepte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) A. Groß
- 69156** **E BM 3.2 Präventive Konzepte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) M. Urban
 Diese Veranstaltung wird von Frau Mareike Urban durchgeführt.
- 69157** **E BM 3.2 Präventive Konzepte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. Hagen
- 69158** **E BM 3.2 Präventive Konzepte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) R. Zimmermann
- 69159** **E BM 3.2 Präventive Konzepte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015 R. Casale
- 69160** **E BM 3.2 Präventive Konzepte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 16 - 17.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01 P. Walkenhorst
- 69161** **BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 21.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

- Mi. 22.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
Die Übung BM 2.3/3.3 kann nur bei gleichzeitigem Besuch des Seminars BM2.2/3.2 belegt werden!
Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an! D. H ö v e l
- 69162 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 17.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
Sa. 18.7.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) A. G r o ß
- 69163 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 4.7.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
So. 5.7.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. H a g e n
- 69164 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 4.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)
So. 5.7.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) M. U r b a n
Diese Veranstaltung wird von Frau Mareike Urban durchgeführt.
- 69165 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 26.6.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
Sa. 27.6.2015 9 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) R. Z i m m e r m a n n
- 69166 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 26.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
Fr. 26.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)
Sa. 27.6.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
Sa. 27.6.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) R. C a s a l e
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist der gleichzeitige Besuch des Bausteins BM 3.2 in diesem Semester. Die Zulassung für diese Übung erfolgt nach Beginn von BM 3.2 manuell durch den Dozenten.
- 69167 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) A. B i h s
Übung zum Seminar "E BM 3.2 Präventive Konzepte" (69160) von Prof. Walkenhorst.
- 69168 E BM 3.3 Präventive Konzepte - Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

So. 28.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Übung zu Veranstaltung-Nr. 69153

K.Fitting-Dahlmann

F ö r d e r s c h w e r p u n k t g e i s t i g e E n t w i c k l u n g

B M 1 - G r u n d l a g e n d e r P ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t g e i s t i g e r B e h i n d e r u n g

69135 **G-BM 1.2 Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen (SoSe 15)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 3.7.2015 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Sa. 4.7.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

So. 5.7.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

W.Schlummer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Projektgruppen teilnehmen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung (Termin wird noch bekannt gegeben) ist verpflichtend! Dort werden Themen für Projektgruppen vergeben.

Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung folgendermaßen stattfindet:

Vorbesprechung: Termin wird noch bekannt gegeben

Kompaktphase:

Freitag, 03.07.2015, 16-21 Uhr

Samstag, 04.07.2015, 9-18 Uhr

Sonntag, 05.07.2015, 9-16 Uhr

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

69208 **G-BM 1.1 Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung (SoSe 15)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

B.Fornefeld

69383 **G-BM 1.2 Methoden und Konzepte in der Lebensspanne (SoSe 15)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

N.Heinen

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung (08.04.2015).

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen. Sollten Sie nicht gewillt sein, regelmäßig teilzunehmen, sollten Sie diese Veranstaltung nicht belegen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen:27.04.2015

69474 **G-BM 1.2 Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen (SoSe 15)**

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum
S 173 (ehem. S3), ab 14.4.2015

W. Schlummer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Projektgruppen teilnehmen.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

B M 2 - Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

69115 **G-BM 2.2 Professionelle Kompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

.Wogesin

69116 **G-BM 2.2 Professionelle Kompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 14.4.2015

L.Grüter

In dieser Veranstaltung werden die in GBM 2.1 erarbeiteten Handlungskompetenzen auf verschiedenen Praxisfeldern in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung angewandt.

Mit Blick auf die zentralen Handlungskompetenzen erfolgen Auseinandersetzungen mit Themenfeldern wie "Kommunikation unter erschwerten Bedingungen", "Pflege", "Sexualität" und "Herausforderndes Verhalten", welche nachgehend unter Berücksichtigung der UN-BRK analysiert und reflektiert werden.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird vorausgesetzt. Ferner ist die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung bei Zuweisung des Seminars obligat, um ggf. Plätze Personen der Warteliste zu vergeben.

69209 **G-BM 2.2 Ausgewählte Fragestellungen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem.
R 1.24), ab 16.4.2015

C.Keeley

In dieser Veranstaltung werden die in GBM 2.1 erarbeiteten Handlungskompetenzen auf verschiedenen Praxisfeldern in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung angewandt.

Themen wie "Kommunikation unter erschwerten Bedingungen", "Sexualität" oder "Medienkompetenz" werden besprochen und mit Blick auf die zentralen Handlungskompetenzen sowie die UN-BRK analysiert und reflektiert.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird vorausgesetzt. Ferner ist die Teilnahme an der ersten Sitzung bei Zuweisung des Seminars obligatorisch, um ggf. Plätze Personen der Warteliste zu vergeben!

69267 **G-BM 2.1 Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 136 (ehem. R 201)

A.Groß-Kunkel

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.

69327 G-BM 2.1 Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) .Wogesin

69779 G-BM 2.2 Professionelle Kompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)
 2 SWS; Seminar
 Mi. 8.4.2015 17.45 - 19.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)
 Di. 26.5.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
 Mi. 27.5.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) M.Veber
 E.Klosterziel
 In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.
 Die Teilnahme an der Vorbesprechung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist unbedingt verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Fr. Veder gehalten

B M 3 - P ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t g e i s t i g e r B e h i n d e r u n g

69062 G-BM 3.3 Die unterrichtsimmanente Förderung sensorischer Integration beim Lesen und Schreibenlernen in heterogenen Lerngruppen (SoSe 15)
 2 SWS; Seminar
 Fr. 26.6.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)
 Sa. 27.6.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)
 Fr. 3.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)
 Sa. 4.7.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Sa. 11.7.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) M.Wischmeyer
 K.Ziemen
 Dozentin: Marietta Wischmeyer

In diesem Seminar erhalten Sie die Möglichkeit sich mit sensorischer Integration im Kontext des Schriftspracherwerbs auseinanderzusetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars liegt im Themenfeld Literaturunterricht mit SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und verortet sich somit im schulischen Kontext. Außerschulische Themen aus dem Bereich Literatur und Menschen mit geistiger Behinderung werden aber ebenfalls berücksichtigt.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69002 G-BM 3.4 Theorien wissenschaftlichen Arbeitens in der Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)
 2 SWS; Seminar

- Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215), ab 14.4.2015 .Wogesin
 In diesem Seminar werden aktuelle Forschungsfragestellungen des Faches "Pädagogik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung", ggf. exemplarisch an bereits abgeschlossenen bzw. entstehenden Bachelorarbeiten, diskutiert.
 Die Veranstaltung ist für alle Studierenden geöffnet, die dieses Modul im SoSe 2014 belegen müssen (6. Fachsemester) und nicht nur für Studierende, die ihre Bachelorarbeit im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" schreiben.
- 69101 G-BM 3.4 Theorien wissenschaftlichen Arbeitens in der Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24
 Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) K.Ziemen
 In diesem Seminar werden aktuelle Forschungsfragestellungen des Faches "Pädagogik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung", ggf. exemplarisch an bereits abgeschlossenen bzw. entstehenden Bachelorarbeiten, diskutiert.
 Diese Veranstaltung ist für alle Studierenden geöffnet, die dieses Modul im SoSe 2014 belegen müssen (6. Fachsemester) und nicht nur für Studierende, die ihre Bachelorarbeit im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" schreiben.
- 69117 G-BM 3.4 Theorien wissenschaftlichen Arbeitens in der Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) N.Heinen
 In diesem Seminar werden aktuelle Forschungsfragestellungen des Faches "Pädagogik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung", ggf. exemplarisch an bereits abgeschlossenen bzw. entstehenden Bachelorarbeiten, diskutiert.
 Diese Veranstaltung ist für alle Studierenden geöffnet, die dieses Modul im SoSe 2015 belegen müssen (6. Fachsemester) und nicht nur für Studierende, die ihre Bachelorarbeit im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" schreiben.
- 69314 G-BM 3.3 Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten (SoSe 15)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) H.Weck
 Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.
 Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
 Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 69316 G-BM 3.1 Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (SoSe 15)**
 2 SWS; Seminar
 Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 S.Falkenstörfer
 Die Veranstaltung ist als Seminar mit Übung konzipiert und geöffnet für Studierende der LPO 2003 (SDK 2.3) und des BA Sonderpädagogik (BM 3.1 und 3.2). Seminar und Übung umfassen 4 SWS.
 Alle Studierenden, die am Seminar teilnehmen sind gehalten, sich den Zeitraum dienstags von 8.00 - 11.30 Uhr für Seminar/Übung freizuhalten. Genauere Angaben zur Seminarkonzeption erfolgen in der ersten Seminarsitzung.
 Im Seminar werden didaktische Theorien, Modelle, Konzepte und Prinzipien vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Bildung, Entwicklungsorientierung und Differenzierung gelten dabei als leitende Prämissen eines "inklusive" Unterrichts, der kein Kind ausschließt und sind Analyse-kriterium für die ausgewählten Konzepte.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

- 69317** **G- BM 3.2 Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht, Übung 1 zum Seminar 70005-1 (SoSe 15)**
 2 SWS; Übung
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 S. Falkenstörfer
 Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" (dienstags, 08.00 - 09.30 Uhr).
 Bitte halten Sie sich den Zeitraum dienstags von 08.00 - 11.30 Uhr für Seminar und Übung frei. Genauere Angaben zur Konzeption erhalten Sie in der ersten Sitzung.
 Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. Für die Übung müssen Sie sich dann gesondert anmelden.
- 69318** **G-BM 3.2 Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht, Übung 2 zum Seminar 70005-1 (SoSe 15)**
 2 SWS; Übung
 Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2015 S. Falkenstörfer
 Dies ist eine Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" (dienstags, 08.00 - 9.30 Uhr).
 Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
 Diese Übung findet in Raum 28, Klosterstraße 79b statt.
 GGf. Raum 28, 2. Stock, Klosterstraße 79b
- 69319** **SoSe 15 - G-BM 3.3 Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten**
 2 SWS; Seminar
 Mi. 29.4.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)
 Fr. 10.7.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
 Sa. 11.7.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)
 So. 12.7.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) H. Weck
 Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.
 Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
 Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 69384** **G-BM 3.1 Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (SoSe 15)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)
 Fr. 26.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)
 Sa. 27.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)
 So. 28.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324) N. Heinen

In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird. Zusätzlich zum Seminar (10:00 bis 11:30) muss eine der beiden Übungen zur Veranstaltung besucht werden. Diese finden im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 12:00 bis 13:30 Uhr statt. Reservieren Sie also für diese Veranstaltung donnerstags die Zeit von 10:00 bis 14:00.

Außer den Terminen donnerstags umfassen das Seminar und die Übung zusätzlich einen Blockteil.

Die Einteilung in die Übungsgruppen erfolgt in der ersten Seminarsitzung am 09.04.2015

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 09.04.2015!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie regelmäßig teilnehmen und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 05.05.2015

69385

G-BM 3.2 Übung 1 zum Seminar (70005) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (SoSe 15)

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), Ende 7.7.2015

N.Heinen

In der Übung werden in Kleingruppen einzelne Themen und Fragestellungen vertiefend behandelt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz überprüft.

Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69384.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugewiesener Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße S3

69386

G-BM 3.2 Übung 2 zum Seminar (70005) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (SoSe 15)

1 SWS; Übung

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

N.Heinen

In der Übung werden in Kleingruppen einzelne Themen und Fragestellungen vertiefend behandelt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz überprüft.

Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69384.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugewiesener Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße S3

**F ö r d e r s c h w e r p u n k t k ö r p e r l i c h e
u n d m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g**

**B M 1 - G r u n d l a g e n i m F ö r d e r s c h w e r p u n k t
k ö r p e r l i c h e / m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g**

69248

Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen (BM 1.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

G.Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen

und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden.

- 69205 Förderung von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus (BM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) J. Boenisch
- 69206 Förderung von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus (BM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) L. Schmidt
- 69354 BM 1.2: Förderung von Kindern mit Cerebralen Bewegungsstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) T. Bernasconi

B M 2 - E r z i e h u n g u n d B i l d u n g v o n M e n s c h e n m i t B e e i n t r ä c h t i g u n g e n d e r k ö r p e r l i c h e n / m o t o r i s c h e n E n t w i c k l u n g

- 69107 Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung BM 2.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 17.4.2015 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
Fr. 26.6.2015 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
Sa. 27.6.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
So. 28.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) K. Faßbender
- Im Verlauf des Seminars können Sie sich mit den Themenbereichen Freizeitgestaltung und kulturelle Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung auseinandersetzen. So werden Sie z.B., unterschiedliche Freizeitangebote, Unterstützungsmöglichkeiten im kulturellen Kontext und Freizeitgewohnheiten kennenlernen.
Vorbesprechung Seminar Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung : 17. April 2015, 16:00 bis 18:00 Uhr.
- Die Veranstaltung wird von Herrn Faßbender durchgeführt.
- 69339 Therapeutische Konzepte für inklusive Bildungseinrichtungen (BM 2.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) F. Hermanns
- 69340 Therapeutische Konzepte für inklusive Bildungseinrichtungen (BM 2.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) F. Hermanns

69357 **BM 2.1: Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) T. Bernasconi

69358 **BM 2.1: Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) T. Bernasconi

**B M 3 - P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e
 K o n z e p t e i m F ö r d e r s c h w e r p u n k t
 k ö r p e r l i c h e u n d m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g**

63114 **Summer School: Literacy und Inklusion**
 4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
 Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
 Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
 Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
 Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
 Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
 Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
 Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J. Boenisch
 M. Eckerth
 P. Hanke
 P. Herzmann
 T. Kaul
 A. Panagiotopoulou
 M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den

genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

69108

Aspekte der Verarbeitung von progredienten und chronischen Erkrankungen im schulischen Kontext (BM 3.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), Ende 21.5.2015

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

H. Iskenius-Emmler

Auf der Basis einer selbstreflexiven Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sollen verschiedene theoretische Konzepte zur Verarbeitung kritischer Lebensereignisse in ihrer Bedeutung für das Erleben und die Verarbeitung progredienter Erkrankungen kritisch reflektiert werden. Darauf aufbauend werden Voraussetzungen, Möglichkeiten und Probleme der pädagogischen Begleitung und Unterstützung progredient erkrankter Kinder und Jugendlicher und ihres sozialen Umfelds erarbeitet.

69137

BM3.4K Elektronische Kommunikationshilfen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), Ende 19.5.2015

K. Schäfer

Die Übung findet in Gebäude 217 (FBZ UK - Beratungsstelle) statt.

Die Übung besteht aus sieben Sitzungen und beginnt am Dienstag, 07.04. und endet am 19.05.15.

Die Sitzungen sind jeweils 1,5 h lang.

Die Übung gibt einen Überblick über gängige einfache und komplexe elektronische Kommunikationshilfen für den Kinderbereich.

Dabei wird ein besonderer Fokus auf die enthaltenden Vokabularstrategien der Hilfsmittel gelegt.

Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Hilfen im Seminar selbst auszuprobieren ("hands-on"). Es wird in der Diskussion besprochen, für wen die Hilfsmittel geeignet sein könnten und wie mit diesen in der Praxis gearbeitet werden kann.

69138

BM3.4K Gebärden in der Unterstützten Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), ab 2.6.2015

K. Schäfer

Die Übung besteht aus sieben Sitzungen und beginnt am Dienstag, 02.06. und endet am 14.07.15.

Die Sitzungen sind jeweils 1,5 h lang.

Die Übung befasst sich mit der Thematik "Gebärden in der Unterstützten Kommunikation" und zeigt einen Überblick über gängige Gebärdenkonzepte, u.a. DGS (Deutsche Gebärdensprache), LBG (Lautsprachbegleitende Gebärden), GUK (Gebärden-unterstützte Kommunikation) und PMS (Phonembestimmtes Manualsystem).

Die Teilnehmer erarbeiten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konzepte und lernen aktuelle Forschungsergebnisse über den Einsatz von Gebärden bei Kindern mit UK-Bedarf kennen.

69139

BM3.4K Gebärden in der Unterstützten Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), Ende 19.5.2015

K. Schäfer

Die Übung besteht aus sieben Sitzungen und beginnt am 07.04. und endet am 19.05.15.

Die Sitzungen sind jeweils 1,5 Stunden lang.

Die Übung befasst sich mit der Thematik "Gebärden in der Unterstützten Kommunikation" und zeigt einen Überblick über gängige Gebärdenkonzepte, u.a. DGS (Deutsche Gebärdensprache), LBG (Lautsprachbegleitende Gebärden), GUK (Gebärden-unterstützte Kommunikation) und PMS (Phonembestimmtes Manualsystem).

Die Teilnehmer erarbeiten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konzepte und lernen aktuelle Forschungsergebnisse über den Einsatz von Gebärden bei Kindern mit UK-Bedarf kennen.

- 69185 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) M. Willke
- 69203 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) J. Boenisch
- 69298 Pädagogisch-therapeutische Konzepte bei Kindern mit komplexer Behinderung (BM3.3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) M. Foltys
- 69299 Pädagogisch-therapeutische Konzepte bei Kindern mit komplexer Behinderung (BM3.3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) M. Foltys
- 69303 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation (BM 3.4)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
Die Veranstaltung findet in der Turnhalle in der Gronewaldstr. statt. M. Foltys
- 69304 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation (BM 3.4)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
Die Veranstaltung findet in der Turnhalle in der Gronewaldstr. statt. M. Foltys
- 69305 Schulische Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen mittels des TEACCH-Ansatzes (BM 3.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) K. Willmanns
- In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten aus dem Autistischen Spektrum zeigen, stark angestiegen. Obwohl Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) grundsätzlich an allen Schulformen gefördert werden können, lässt sich jedoch eine Doiminanz an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie dem Schwerpunkt geistige Entwicklung erkennen. Die Heil-, „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismugerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren.

Sich dieser Personengruppe zu nähern und angemessene lernförderliche Bedingungen zu schaffen wird jedoch vielfach als „besondere Herausforderung“ betrachtet. Kinder mit Autismus zeigen vielfach eine eigene Lerndynamik und -logik, die auf den ersten Blick ungewöhnlich und kaum verständlich scheint. Ein Lernen ist oftmals nur unter äußerst spezifischen Bedingungen möglich. Doch welche Lernstrategien nutzen Kinder mit ASS? Welche Erfordernisse stellen sie an ihre Lernumwelt? Unter welchen Bedingungen wird es ihnen möglich, sich sachgerecht und zweckbezogen mit Lerninhalten auseinanderzusetzen?

In dem Seminar werden die genannten Fragestellungen unter Einbezug eines spezifischen Ansatzes zur Förderung autistischer Kinder erarbeitet: TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children). Der Ansatz folgt der Leitidee das (Lern-) Umfeld so zu gestalten, dass Kinder mit ASS es mit ihrem individuellen Lernstil verstehen und bewältigen können. Zentraler Inhalt wird die Auseinandersetzung mit den methodischen Vorgehensweisen des „structured teaching“ sein. Neben den theoretischen Grundlagen des TEACCH-Ansatzes werden Umsetzungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld konkretisiert. Es besteht die Möglichkeit ein eigenes Lernangebot nach dem TEACCH-Ansatz zu erstellen.

69337

Theorie und Praxis der Frühförderung (BM 3.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

G. Hansen

69338

Therapeutische Interventionen für inklusive Bildungseinrichtungen (BM 3.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

F. Hermanns

In der Übung werden Sie therapeutischen Interventionen für eine individuelle Unterrichtsplanung im inklusiven Unterricht kennen lernen. Dabei geht es einmal um die Gestaltung von interdisziplinären Kontexten zwischen Therapie und Schule sowie um die Umsetzung von therapeutischen Maßnahmen zur individuellen Förderung im Unterricht. Dabei stehen u.a. neben der inklusiven und interdisziplinären Arbeit folgende Konzepte im Mittelpunkt:

Sensorische Integrationstherapie, Alert Program, Anti Bias Ansatz, theaterpädagogische Konzepte, z.B. basales Theater.

69717

BM3.2 Unterstützte Kommunikation bei Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen (Hören und Sehen)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), ab 2.6.2015

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK)

K. Schäfer

Die Übung besteht aus sieben Sitzungen (jeweils 1,5 h) und beginnt am Dienstag, 02.06. und endet am 14.07.15.

Außerdem wird zusätzlich zu den wöchentlichen Sitzungen ein Kompakttag am Samstag, 09.05.2015 von 9-18 Uhr stattfinden. Die Teilnahme an dem Kompakttag ist verpflichtend, um an der Veranstaltung teilnehmen zu können.

Bei vielen Kindern und Erwachsenen mit UK-Bedarf wird zusätzlich eine Sinnes(wahrnehmungs)störung festgestellt – was tun, wenn bekannt ist oder vermutet wird, dass der UK-Nutzer nicht gut hören und/ oder sehen kann? Welchen Einfluss hat dies auf den Einsatz von Unterstützter Kommunikation mit körpereigenen Formen, Symboltafeln oder elektronischen Kommunikationshilfen? Können elektronische Kommunikationshilfen überhaupt eingesetzt werden, wenn ein Mensch mit UK-Bedarf die Oberfläche des Hilfsmittels nicht ausreichend erkennen oder die Sprachausgabe einer Kommunikationshilfe nicht hören kann? Wie verläuft die Sprachentwicklung bei Kindern mit komplexer Behinderung mit einer zusätzlichen Seh- und/ oder Hörstörung?

Die Übung gibt einen Überblick über Formen von peripheren und zentralen Seh- und Hörstörungen und zeigt Wege auf, wie der Einsatz von UK-Hilfen in diesen Fällen sinnvoll gestaltet werden kann.

Darüber hinaus wird dargestellt, wie Sinnes(wahrnehmungs)störungen bei Menschen mit komplexer Behinderung diagnostiziert und behandelt werden können und was bei der Auswahl von UK-Methoden und der Gestaltung von Oberflächen mit Symbolen beachtet werden muss.

F ö r d e r s c h w e r p u n k t H ö r e n u n d K o m m u n i k a t i o n

69784	DGS 1b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
69785	DGS 1c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69786	DGS 1d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69787	DGS 1e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner
69789	DGS 2b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
69790	DGS 2c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
69791	DGS 2d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 29.4.2015 Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.5.2015	R.Griebel L.Klinner
69792	DGS 2e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69793	DGS 2f 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner

69794	DGS 2g 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
69795	DGS 2h 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
69796	DGS 3a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69797	DGS 3a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69798	DGS 4a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015	R.Griebel L.Klinner
69799	DGS 4a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69800	DGS 4b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69801	DGS 4b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015	R.Griebel L.Klinner
69803	DGS 5a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
69804	DGS 5b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai

- 69805 DGS 6a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen
R. Griebel
L. Klinner
A. Sterling-Meyer
- 69806 DGS 6b**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz
- 69807 DGS 7a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
L. Klinner
- B M 1 - Grundlagen der
Hörgeschädigtenpädagogik**
- 69300 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201), ab 16.4.2015
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
K. Trauth
- 69767 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 10 - 11.30
T. Kaul
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
Die Veranstaltung wird von Frau Julia Hündgen durchgeführt.
- 69006 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)
F. Menzel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69254 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Di)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23), ab 14.4.2015
K. Trauth
- 69255 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Do)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110
K. Trauth
- 69256 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Mo)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
173 (ehem. S3), ab 13.4.2015
wenn möglich Klosterstr.

K. Trauth

B M 2 - P ä d a g o g i s c h e A u d i o l o g i e u n d H ö r h i l f e n

69226 Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem.
HI), ab 15.4.2015

S. Nekes

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.

69241 (H) Praktischer Umgang mit Hörtests, Testergebnisse interpretieren und Hörhilfen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 19.15 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum
S 175 (ehem. S5) 14.4.2015 - 7.7.2015

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02), ab 16.4.2015

Do. 9.4.2015 17.45 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161
(ehem. HI)

Sa. 18.7.2015 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161
(ehem. HI)

Sa. 18.7.2015 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

Sa. 18.7.2015 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Sa. 18.7.2015 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

S. Nekes

In der Veranstaltung sollen die theoretischen Kenntnisse der „Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen“ praktische Anwendung finden. Dazu werden von den Teilnehmern selbständig und eigenverantwortlich Hörtests durchgeführt, dokumentiert und interpretiert. Die zentralen Konzepte der Veranstaltung „Pädagogische Audiologie und Hörhilfen“ werden als bekannt vorausgesetzt.

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Phasen: gemeinsamer Einstieg, eigenständige Testdurchführung in Partnerarbeit, praktischer Umgang mit Hörhilfen in Kleingruppen und Abschluss.

Einstieg (09.04.2015) und Abschluss (18.07.2015) finden zu den angegebenen Terminen als Kompaktveranstaltungen statt.

Bei den Dienstagsterminen handelt es sich um keine regelmäßigen Präsenzzeiten!

Zur Testdurchführung müssen Sie Testgeräte für einen bestimmten Zeitraum ausleihen. Innerhalb dieses Zeitraumes (ca. 2 Wochen) müssen Sie Ihre Testungen vollständig durchgeführt haben. Für die Abholung und Rückgabe der Testgeräte müssen Sie jeweils einen weiteren Einzeltermin im Semester einplanen. Die Abholung der Testgeräte soll jeweils dienstags um 19.00 Uhr, die Rückgabe dienstags um 11.00 Uhr stattfinden. Darüber hinaus werden Sie zu diesen Zeiten über das Semester verteilt die Möglichkeit haben, technischen Support zu erhalten, sowie Fragen und Probleme zu klären. Weitere Anwesenheitspflicht besteht zu diesen Terminen sonst aber nicht.

Der praktische Umgang mit Hörhilfen findet in Kleingruppen von 8-12 Personen statt. Hierbei handelt es sich ebenfalls um einen einmaligen Termin pro Person! An einem Donnerstag um 17.45 Uhr.

B M 3 - Förderung, Rehabilitation und Didaktik im Kontext Hörschädigung

63114

Summer School: Literacy und Inklusion

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelten Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit

den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

- 69007 Psycho-soziale Förderung und Rehabilitation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 T. Kaul
- 69240 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 P. Hübinger
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
Frau Hübinger benötigt einen Hörsaal und 5 Seminarräume parallel
Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
- 69302 Psycho-soziale Förderung und Rehabilitation**
1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 13.4.2015 H. Wessel
- 69333 Sprach- und Kommunikationsförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) H. Wessel
- 69334 Sprach- und Kommunikationsförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) K. Trauth

F ö r d e r s c h w e r p u n k t S p r a c h e

- 69347 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015 H. Motsch
Die Inhalte und die Struktur der Lehrveranstaltung für B.A.-Sprachtherapiestudenten, BA- und MA-Lehramtsstudenten und -DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.
Anmeldung per Email bis 1. April an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei BA- und MA-Lehramt, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich ist).

Das Kolloquium findet in Raum 113 statt (Klosterstr. 79b).

B M 1 - Linguistische und sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik

- 69065** **BM1.3S Grundlagen der Phonetik**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
 10.7.2015
 Fr. 8 - 9.30 PC Pool 2/209 Geb. 216 Hauptgebäude
R. Greisbach
- 69066** **BM1.3S Grundlagen der Phonetik**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
 10.7.2015
 Fr. 12 - 13.30 PC Pool 2/209 Geb. 216 Hauptgebäude
R. Greisbach
- 69355** **BM1.2S Sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)
P. Stenneken
- 69356** **BM1.3S Grundlagen der Phonetik**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
 2.7.2015
 Do. 14 - 15.30 PC Pool 2/209 Geb. 216 Hauptgebäude
R. Greisbach

B M 2 - Einführung in eine inklusive Sprachbehindertenpädagogik und Sprechablaufstörungen

- 69359** **BM2.1S Theorien und Handlungsfelder der Sprachbehindertenpädagogik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII),
 ab 13.4.2015
H. Motsch
 Die Lehrveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:
- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen? Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung)
 - Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die Rehabilitation Sprachbehinderter aus? (Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen)
 - Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen)
 - Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis)
 - Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichen der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik)
 - Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisches Handeln mit Sprachbehinderten? Ziele, Wege und Probleme inklusiver Sprachbehindertenpädagogik)
- Die Veranstaltung findet von 16:00 bis 17:30 Uhr statt.
 Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:
- Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2014): Grundwissen der Sprachbehindertenpädagogik und Sprachtherapie. Stuttgart: Kohlhammer

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

69361

BM2.2 Stottern, Poltern und Mutismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. III), ab 13.4.2015

H. Motsch

Diese LV bietet eine Information über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiven) Mutismus, Poltern und Stottern und den pädagogisch sinnvollen Umgang mit betroffenen Schülerinnen und Schülern.

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen – mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5. Berlin (Spiess) 3-17

B M 3 - S p r a c h e r w e r b s s t ö r u n g e n i n T h e r a p i e u n d U n t e r r i c h t

69363

BM3.3S Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1), ab 13.4.2015

D. Marks

Störungen der Grammatik im kindlichen Spracherwerb gehören nach wie vor zu den problematischen Handlungsfeldern der Sprachbehindertenpädagogik. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb grammatischer Fähigkeiten und über grammatische Störungen (Erscheinungsbilder und mögliche verursachende Bedingungen) zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Erfassung grammatischer Störungen, der Ableitung von Förderzielen und der spezifischen sprachlichen Förderung der betroffenen Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Ort der Veranstaltung: Klosterstrasse 79b, S 5.

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Berg, M. (2011): Kontextoptimierung im Unterricht. Praxisbausteine für die Förderung grammatischer Fähigkeiten. München (Reinhardt)

Fey, M.E. et al. (2003): Ten Principles of Grammar Facilitation for Children With Specific Language Impairments. in: American Journ. of Speech-Language Pathology. 12, 3-15

Motsch, H.-J. (2013): ESGRAF-R – Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H.-J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

Schmidt, M. (2011): Kontextoptimierung für Kinder von 3-6 Jahren. München (Ernst Reinhard Verlag)

69364

BM3.2S Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

D. Marks

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, Chr. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

69424

Phonetisch-phonologische Störungen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

T. Ulrich

Lehrinhalte:

Auf Grundlage eines Überblicks über den Bereich phonetisch-phonologischer Störungen (kindlicher Lautspracherwerb, Wiederholung und Vertiefung phonetischer und phonologischer Grundlagen, Ätiologie und Klassifikation phonetisch-phonologischer Störungen, Diagnostik auf phonetisch-phonologischer Basis) wird der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf die Möglichkeiten der Intervention und Förderung gerichtet. Es werden aktuelle Ansätze und Konzepte für die Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen vorgestellt und hinsichtlich der praktischen Umsetzung in Bezug auf Unterricht, Förderung und Kooperationsituationen unter LehrerInnen reflektiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen ihre bereits erlangten Kenntnisse im Bereich der Grundlagen, Diagnostik und Förderung von phonetisch-phonologischen Störungen erweitern und vertiefen und Handlungskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Störungen der Aussprache erwerben. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Auseinandersetzung mit bestehenden Verfahren zur Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen sowie die Ableitung von Implikationen für die pädagogische Praxis.

Fox, A. V. (2011⁶): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner.

Hacker, D. & Wilgermeir, H. (2001): Phonologie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

Jahn, T. (2007²): Phonologische Störungen bei Kindern. Stuttgart: Thieme.

Klose, M., Kritzer, C. & Pretzsch, S. (2009): Aussprachestörungen bei Kindern. Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner.

Osburg, C. (2000²): Gesprochene und geschriebene Sprache. Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb. Baltmannsweiler: Schneider.

Reber, K. & Schönauer-Schneider, W. (2011²): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Reinhardt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme.

Weinrich, M. & Zehner, H. (2011⁴): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Aussprachetherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

Wildegger-Lack, E. (2001): Aussprachestörung – Phonetik. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

69436

BM3.3S Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

D. Marks

Störungen der Grammatik im kindlichen Spracherwerb gehören nach wie vor zu den problematischen Handlungsfeldern der Sprachbehindertenpädagogik. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb grammatischer Fähigkeiten und über grammatische Störungen (Erscheinungsbilder und mögliche verursachende Bedingungen) zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Erfassung grammatischer Störungen, der Ableitung von Förderzielen und der spezifischen sprachlichen Förderung der betroffenen Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Bitte erst im 6. Semester besuchen!
Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Berg, M. (2011): Kontextoptimierung im Unterricht. Praxisbausteine für die Förderung grammatischer Fähigkeiten. München (Reinhardt)

Fey, M.E. et al. (2003): Ten Principles of Grammar Facilitation for Children With Specific Language Impairments. in: American Journ. of Speech-Language Pathology. 12, 3-15

Motsch, H.-J. (2013): ESGRAF-R – Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H.-J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

Schmidt, M. (2011): Kontextoptimierung für Kinder von 3-6 Jahren. München (Ernst Reinhard Verlag)

F ö r d e r s c h w e r p u n k t ü b e r g r e i f e n d e B a c h e l o r m o d u l e

69725 **GM 5.2 Beratungsgespräche führen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K.Wolke

69745 **GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 9.4.2015 18 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

So. 10.5.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

P.Bienstein

!Achtung: Der Einführungstermin zur Veranstaltung findet Do, den 09.04. um 18:00 Uhr im HuMF-Hauptgebäude in H 121 (ehemals H1) statt. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Email. Erscheinen Sie zum Einführungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

!Die weiteren Termine (Fr-So Blockseminar) finden im S 173 (ehemals S 3 Klosterstr.)!

Das Seminar wird im Rahmen eines Forschungsprojektes des Zentrum für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät zur qualitativen Verbesserung der Lehre in den Kompetenzfeldern „Diagnostik und Förderung“ durchgeführt. Es beinhaltet, neben dem regulären Lehrangebot in Form des Blockseminars, ein umfangreiches Blended-Learning-Konzept sowie das Vertiefungsangebot „SkillsLab – Wissen2“ am ZeDiF.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Elementen:

1. Das reguläre Lehrangebot in Form des Seminarblocks
2. Blended-Learning Lernmodule zum vertiefenden Selbststudium:

Neben dem Besuch der Seminarveranstaltung sind im Rahmen des Selbststudiums Blended-Learning-Szenarien zu bearbeiten.

Da wir diese neue Veranstaltungskonzeption hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wissenschaftlich überprüfen möchten, bitten wir Sie, im Seminar, acht Wochen danach sowie sechs Wochen darauf einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Wenn Sie an allen drei Erhebungszeitpunkten teilnehmen, erhalten Sie zwei Credit Points für das Seminar gutgeschrieben.

Die Bearbeitung des Fragebogens wird ca. 25 Minuten in Anspruch nehmen. Ihre Daten werden selbstverständlich anonym verarbeitet, so dass Rückschlüsse auf Ihre Person nicht möglich sind.

Die Studie wird zu Forschungszwecken durchgeführt. Nach Abschluss der Datenerhebung und Auswertung werden wir Ihnen selbstverständlich gerne einen Ergebnisbericht zukommen lassen. Eine ausführliche Beschreibung des Projektes finden Sie bei Ilias unter dem betreffenden Seminar auf Ihrem Schreibtisch.

GM 1 - Grundlagen der Heilpädagogik und Medizin

In diesem Modul wird Ihnen ausschließlich der Besuch der Vorlesung zu medizinischen Grundlagen Ihres zweiten Förderschwerpunktes für das Bachelorstudium angerechnet.

Grundlagen der Allgemeinen Heilpädagogik und Rehabilitation

69491 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

Medizinische Grundlagen der Förderschwerpunkte - Vorlesung

69249 Kinder- und Jugendpsychiatrie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 17.4.2015 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

Sa. 18.4.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

R. Schleiffer

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

69287 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. H1)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.

69425 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 16.4.2015 - 24.9.2015

R. Lang-Roth
M. Walger

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Sprache Bestandteil des GM 1.

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmritzenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Institut in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

- 69782 G-GM 1.2 Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung (SoSe 15)**
 2 SWS; Vorlesung
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 14.4.2015 S.Börner
L.Grüter
- Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.
- Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
 Dozentin: Frau Dr. med. Börner

G M 2 - Grundlagen der Entwicklungspsychologie und -psychopathologie

- 69047 Vertiefende Entwicklungspsychologie VII**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 14 - 15.30, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, ab 17.4.2015
 Fr. 10.4.2015 14 - 15.30, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen K.Ngawanzu
 Dozentin: Frau Ngawanzu
- 69050 Vertiefungsseminar Entwicklungspsychologie 5**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E.Fraedrich
- 69320 G-GM 2.2 Entwicklungspsychologie im Kontext von geistiger und Komplexer Behinderung (SoSe 15)**
 2 SWS; Seminar
 Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)
 Sa. 9.5.2015 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)
 So. 10.5.2015 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 S.Falkenstörfer
 (ehem. HII)
- Das Seminar dient als Einführung in die Entwicklungspsychologie mit Fokus auf deren Bedeutung für die pädagogische Arbeit im schulischen Rahmen. Allgemeine entwicklungspsychologische Konzepte werden - insbesondere auch mit Blick auf den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - gemeinsam erarbeitet.
- Das Seminar erfordert eine durchgehende Anwesenheit durch seine inhaltliche Konzeption sowie den Willen und die Freude an einer aktiven Teilnahme.
- Ziel des Seminars ist es, allgemeine entwicklungspsychologische Konzepte kennen gelernt zu haben. Sie sollen ein Verständnis dafür entwickelt haben, wie und wozu dieses relevante Wissen in der (inklusive) Praxis eingesetzt werden soll und muss um professionell handeln zu können. Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 69373 Vertiefende Entwicklungspsychologie I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 E.Schäfermeier
 (ehem. R 1.05)
- In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
 Das Seminar wird durch eine andere Person (meine Vertretung) geleitet, da ich im Sommersemester in Elternzeit sein werde.
- 69374 Vertiefende Entwicklungspsychologie II**

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 13.4.2015
E. Schäfermeier
In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Das Seminar wird durch eine andere Person (meine Vertretung) geleitet, da ich im Sommersemester in Elternzeit sein werde.
- 69376 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), Ende 1.7.2015
M. Standke
In der Vorlesung wird ein Überblick über die Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie gegeben. Einzelne Funktionsbereiche werden vertieft (z.B. Emotionen, Kognitionen etc.).

Im zweiten Teil der Vorlesung liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklungspsychopathologie, d.h. auf den Entwicklungsabweichungen und einzelnen Störungsbildern.

Die Vorlesung findet in der Aula (Aula 3) im HF-Hauptgebäude statt.
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer Verlag.
- 69411 Vertiefende Entwicklungspsychologie III**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
E. Schäfermeier
(ehem. 0.701)
In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Das Seminar wird durch eine andere Person (meine Vertretung) geleitet, da ich im Sommersemester in Elternzeit sein werde.
- 69482 Vertiefungsseminar Entwicklungspsychologie 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
E. Fraedrich
(ehem. R 1.23), ab 13.4.2015
- 69483 Vertiefungsseminar Entwicklungspsychologie 3**
Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
E. Fraedrich
(ehem. R 1.23), ab 13.4.2015
- 69484 Vertiefungsseminar Entwicklungspsychologie 4**
Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)
E. Fraedrich
- 69485 Vertiefungsseminar Entwicklungspsychologie 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
E. Fraedrich
(ehem. R 1.02), ab 13.4.2015
- 69486 Spracherwerb**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222
Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)
M. Penke
!!Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auch für den Baustein WM6.1 des MA IKB freigeschaltet werden wird, sobald das entsprechende Prüfungsmodul hinterlegt ist!!
- 69497 Vertiefende Entwicklungspsychologie II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
K. Ngawanu

Wichtige Information:

Aufgrund einer Doppelbelegung des Raumes, wird das Seminar im Philosophikum (S 56) stattfinden.
Dozentin: Frau Ngawanu

- 69498 Vertiefende Entwicklungspsychologie IV**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
Dozentin: Frau Ngawanu K. Ngawanu
- 69699 Vertiefende Entwicklungspsychologie VII**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12 - 13.30, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, ab 17.4.2015
Dozentin: Frau Ngawanu K. Ngawanu
- 69716 Vertiefende Entwicklungspsychologie VIII**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 16.4.2015
Die Dozentin dieser Veranstaltung ist Frau Ngawanu K. Ngawanu
- 69758 Vertiefende Entwicklungspsychologie IV**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 13.4.2015
In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Das Seminar wird durch eine andere Person (meine Vertretung) geleitet, da ich im Sommersemester in Elternzeit sein werde. E. Schäfermeier

G M 3 - Grundlagen der Forschungsmethodik

- 69186 Einführung in die Forschungsmethoden A**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
Mi. 8.7.2015 12 - 13.30 S. Koll
Die Klausur findet am 09.07.2014 in der Aula im HF Hauptgebäude statt! Weitere Informationen folgen.
- 69188 Einführung in die Forschungsmethoden C**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
Mi. 8.7.2015 16 - 17.30 C. Rietz
- 69187 Einführung in die Forschungsmethoden B**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
Mi. 8.7.2015 14 - 15.30 C. Rietz
Die Klausur findet am 09.07.2014 in der Aula im HF Hauptgebäude statt. Weitere Informationen folgen.
- 69432 Qualitative Methoden_SS15**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

	Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Experiment 2	U. Karbach
	Das Seminar führt ein in die qualitative Forschungsmethodik. Inhalte: Grundannahmen qualitativer Sozialforschung, grundlegende Theorien qualitativer Forschung, unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Neben der Textarbeit werden einzelne Forschungsschritte eingeübt.	
	Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Juventa Weinheim.	
	Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowolt Hamburg.	
	Mey, Günter; Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag Wiesbaden.	
69324	G-GM 3.2 Methodologie und Methoden in der sonderpädagogischen Forschung unter besonderer Berücksichtigung von Fragestellungen im Kontext geistiger Behinderung (SoSe 15) 2 SWS; Seminar Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015	C. Keeley
69012	Empirie für Sonderpädagogen D 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 7.4.2015	A. Schlomann
69013	Empirie für Sonderpädagogen E 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 Do. 8 - 9.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI	A. Hennes
69014	Empirie für Sonderpädagogen F 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193	A. Schlomann
69015	Empirie für Sonderpädagogen G 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 Mi. 16 - 17.30	A. Schlomann
69027	Empirie für Sonderpädagogen J 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)	A. Schlomann
69028	Empirie für Sonderpädagogen K 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)	A. Schlomann
69029	Empirie für Sonderpädagogen L 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 7.4.2015	A. Schlomann
69030	Empirie für Sonderpädagogen M 2 SWS; Seminar Di. 8 - 9.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI	A. Schlomann

- 69031 Empirie für Sonderpädagogen N**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) A.Schlomann
- 69032 Empirie für Sonderpädagogen O**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 A.Schlomann
- 69033 Empirie für Sonderpädagogen P**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 A.Schlomann
- 69052 Empirie für Sonderpädagogen H**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316) A.Schlomann
- 69169 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten N**
Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), Ende 21.5.2015 A.Hennes
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).
Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.
Kontakt:
ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").
Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.
- 69170 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten A**
Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) 13.4.2015 - 18.5.2015 A.Hennes
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).
Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.
Kontakt:
ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").
Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.
- 69171 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten P**
Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), Ende 21.5.2015 A.Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69172

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten F

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), Ende 19.5.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69173

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten L

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), Ende 20.5.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69174

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten G

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), ab 2.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69175

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten H

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), Ende 19.5.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69177

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten B

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), ab 1.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69178

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten O

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), ab 11.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69179**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten I**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), ab 2.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69180**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten M**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 3.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69181**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten D**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 1.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69182**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Q**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), ab 11.6.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69183

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten J

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.30 - 21, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), Ende 19.5.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69184

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten C

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) 13.4.2015 - 18.5.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69194

Empirie für Sonderpädagogen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015

A. Schlomann

Die Veranstaltung findet im IBW-Gebäude S 101 statt.

Die Klausur findet am 07.07.2014 in H1 im HF-Hauptgebäude statt!

- 69195 Empirie für Sonderpädagogen B**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015 S.KoII
- 69196 Empirie für Sonderpädagogen C**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 13.4.2015 S.KoII
- 69365 Arts included II - Das inklusive Museum: Ein Lern- und Therapieort**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Di. 21.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Di. 28.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Di. 5.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Di. 12.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Sa. 6.6.2015 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Sa. 20.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar H.Ameln-Haffke
Dieses Seminar hat 5 Veranstaltungen in Folge (Di: 14.4., 21.4., 28.4., 5.5., 12.5.), beinhaltet eine Museums-Exkursion (Sa, 6.6., 10 - 13 Uhr) und einen Fachtag "arts included II" (Sa, 20.6., 9 - 18 Uhr).
Die Teilnahme an allen Einzel- und Blockterminen ist verpflichtend.
- 69700 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten E**
Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 102 13.4.2015 - 18.5.2015 A.Hennes
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).
Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.
Kontakt:
ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").
Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.
- 69701 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten K**
Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 19.30 - 21, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 2.6.2015 A.Hennes
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).
Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69733

Empirie für Sonderpädagogen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 13.4.2015

A. Schlomann

Die Veranstaltung findet im IBW-Gebäude S 101 statt.

Die Klausur findet am 07.07.2014 in H1 im HF-Hauptgebäude statt!

69748

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten U

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 12.6.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69749

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten V

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 5.6.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69750

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten W

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 12.6.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Sollten Sie innerhalb der ersten beiden Belegphasen keinen Platz in einem der Tutorien erhalten, nutzen Sie die 3. Belegphase.

Bewerben Sie sich hier für einen Platz in einem der Tutorien 69077-69083. Diese beginnen erst ab Ende Mai.

Bei weiteren Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an das SSC.

Kontakt:

crietz1@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69751

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten X

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69752

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Y

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 3.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69753

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Z

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), Ende 19.5.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69754

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ZZ

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
172 (ehem. S2), ab 2.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69768

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten R

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 5.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69769

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten S

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 12.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69770

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten T

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 5.6.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

GM 4 - Grundlagen der Diagnostik

69068

GM 4.2 L Übungen zur Förderplanung und Gutachtenerstellung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

So. 26.4.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

C. Klöpfer

Der Besuch der Veranstaltung GM 4.1 im vorangehenden Semester ist Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung.

69009

69009 GM4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen) 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201), ab 16.4.2015

Fr. 17.7.2015 12 - 13.30

K. Abresch

Falls Sie zum ersten Veranstaltungstermin verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Email, wenn Sie den Seminarplatz behalten wollen. Erscheinen Sie zum Einführungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

!Bitte beachten Sie, dass das Seminar in Seminarraum S.136 (alte Raumbezeichnung R 201) stattfindet!

69010

69010 GM4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen) 2

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 9.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Fr. 24.4.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

So. 26.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 22.6.2015

Mo. 10.8.2015

K. Abresch

!Achtung: Der Einführungstermin zur Veranstaltung findet Do, den 09.04. um 18:00 Uhr im HF-Hauptgebäude in H 121 (ehemals H1) statt. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Email. Erscheinen Sie zum Einführungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

!Bitte beachten Sie, dass das Blockseminar in Seminarraum S.131 (alte Raumbezeichnung R 103) stattfindet!

Das Seminar wird im Rahmen eines Forschungsprojektes des Zentrum für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät zur qualitativen Verbesserung der Lehre in den Kompetenzfeldern „Diagnostik und Förderung“ durchgeführt. Es beinhaltet, neben dem regulären Lehrangebot in Form des Blockseminars, ein umfangreiches Blended-Learning-Konzept sowie das Vertiefungsangebot „SkillsLab – Wissen2“ am ZeDiF.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Elementen:

1. Das reguläre Lehrangebot in Form des Seminarblocks
2. Blended-Learning Lernmodule zum vertiefenden Selbststudium:

Neben dem Besuch der Seminarveranstaltung sind im Rahmen des Selbststudiums Blended-Learning-Szenarien zu bearbeiten.

Da wir diese neue Veranstaltungskonzeption hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wissenschaftlich überprüfen möchten, bitten wir Sie, im Seminar, acht Wochen danach sowie sechs Wochen darauf einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Wenn Sie an allen drei Erhebungszeitpunkten teilnehmen, erhalten Sie zwei Credit Points für das Seminar gutgeschrieben.

Die Bearbeitung des Fragebogens wird ca. 25 Minuten in Anspruch nehmen. Ihre Daten werden selbstverständlich anonym verarbeitet, so dass Rückschlüsse auf Ihre Person nicht möglich sind. Die Studie wird zu Forschungszwecken durchgeführt. Nach Abschluss der Datenerhebung und Auswertung werden wir Ihnen selbstverständlich gerne einen Ergebnisbericht zukommen lassen.

Eine ausführliche Beschreibung des Projektes finden Sie bei Ilias unter dem betreffenden Seminar auf Ihrem Schreibtisch.

- 69024** **GM4.1 L Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum ersten Förderschwerpunkt Lernen)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) S . K e ß e l
- 69025** **GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum ersten Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 9.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
 Fr. 19.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
 Sa. 20.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
 So. 21.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) S . K e ß e l
- 69026** **GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum ersten Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 26.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Sa. 27.6.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 So. 28.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S . K e ß e l

- 69053 GM4.1L: Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum ersten FSP Lernen)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 9.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
 Fr. 10.4.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)
 Sa. 11.4.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
 So. 12.4.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) M. Lebens
 Achtung!!
 Seminarzeiten haben sich geändert!
- 69054 GM4.1L: Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum ersten FSP Lernen)**
 2 SWS; Seminar
 Fr. 22.5.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
 Sa. 23.5.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
 So. 24.5.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) M. Lebens
- 69201 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Fr. 24.4.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Fr. 3.7.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Sa. 4.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)
 So. 5.7.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) K. Pütz
 Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.
- 69211 GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum FS sozial-emotionale Entwicklung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 24.4.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)
 Sa. 25.4.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)
 So. 26.4.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) K. Verlinden
- 69215 GM 4.2H/MK 2.3H Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Do)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
172 (ehem. S2)

K. Trauth

Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss von GM 4.1

69217 GM4.2K Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
175 (ehem. S5)

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP vorab absolviert zu haben.

69218 GM 4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
172 (ehem. S2)

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist Ihnen dringend anzuraten GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP (Bachelor) vorab absolviert zu haben.

69219 GM 4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
172 (ehem. S2)

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist Ihnen dringend anzuraten GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP (Bachelor) vorab absolviert zu haben.

69220 GM4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175
(ehem. S5) 20.6.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminar-
raum S 175 (ehem. S5)

Sa. 25.4.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Fr. 19.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

F. Hermanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist Ihnen dringend anzuraten GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP (Bachelor) vorab absolviert zu haben.

69325

G-GM 4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten FSP geistige Entwicklung (SoSe 15)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 24.4.2015 16.30 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Sa. 13.6.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

Fr. 19.6.2015 16.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Sa. 20.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

I. Steudle
K. Ziemer
E. Klosterziel

Frau Steudle

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Fachrichtung "Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung". In der Veranstaltung erfolgt die Auseinandersetzung mit relevanten diagnostischen Verfahren und deren Konsequenzen für den Personenkreis der "Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung". Dabei wird explizit die "rehistorisierende Diagnostik" berücksichtigt.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Dozentin: Ines Steudle

69326

G-GM 4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten FSP geistige Entwicklung (SoSe 15)

2 SWS; Übung

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1), Ende 21.7.2015

V. Möllemann
E. Klosterziel
K. Ziemer

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Fachrichtung "Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung". In der Veranstaltung erfolgt die Auseinandersetzung mit relevanten diagnostischen Verfahren und deren Konsequenzen für den Personenkreis der "Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung".

69391

GM4.1L Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701) 13.4.2015 - 20.7.2015, nicht am 27.4.2015 wg. Kolloquium

I. Flüchter

- 69461 Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt Sprache**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24), ab 16.4.2015
 Die Veranstaltung hält Frau Mona Merten. A. Mayer
- 69462 BA LA: GM4: Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt Sprache**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), Ende 6.7.2015
 Die Veranstaltung hält Frau Mona Merten. M. Merten
- 69711 GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum FS sozial-emotionale Entwicklung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 9.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
 Fr. 10.4.2015 15 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
 Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
 So. 12.4.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) K. Verlinden
- 69712 GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum FS sozial-emotionale Entwicklung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
 Sa. 9.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
 So. 10.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) K. Verlinden
- 69713 69713 GM4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen)**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10.4.2015 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
 Sa. 11.4.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 So. 12.4.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)
 Mo. 1.6.2015 K. Abresch
 Das Seminar wird im Rahmen eines Forschungsprojektes des Zentrum für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät zur qualitativen Verbesserung der Lehre in den Kompetenzfeldern „Diagnostik und Förderung“ durchgeführt.
 Die Veranstaltung besteht aus dem regulären Lehrangebot in Form eines Seminars.
 Da wir diese neue Veranstaltungskonzeption hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wissenschaftlich überprüfen möchten, bitten wir Sie, vor und nach der Veranstaltung sowie sechs Wochen darauf einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Wenn Sie an allen drei Erhebungszeitpunkten teilnehmen, erhalten Sie zwei Credit Points für das Seminar gutgeschrieben.
 Die Bearbeitung des Fragebogens wird ca. 25 Minuten in Anspruch nehmen. Ihre Daten werden selbstverständlich anonym verarbeitet, so dass Rückschlüsse auf Ihre Person nicht möglich sind. Die Studie wird zu Forschungszwecken durchgeführt.

Eine ausführliche Beschreibung des Projektes finden Sie bei Ilias unter dem betreffenden Seminar auf Ihrem Schreibtisch.

69745

GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 9.4.2015 18 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

So. 10.5.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

P. B i e n s t e i n

!Achtung: Der Einführungstermin zur Veranstaltung findet Do, den 09.04. um 18:00 Uhr im HuMF-Hauptgebäude in H 121 (ehemals H1) statt. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Email. Erscheinen Sie zum Einführungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

!Die weiteren Termine (Fr-So Blockseminar) finden im S 173 (ehemals S 3 Klosterstr.)!

Das Seminar wird im Rahmen eines Forschungsprojektes des Zentrum für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät zur qualitativen Verbesserung der Lehre in den Kompetenzfeldern „Diagnostik und Förderung“ durchgeführt. Es beinhaltet, neben dem regulären Lehrangebot in Form des Blockseminars, ein umfangreiches Blended-Learning-Konzept sowie das Vertiefungsangebot „SkillsLab – Wissen2“ am ZeDiF.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Elementen:

1. Das reguläre Lehrangebot in Form des Seminarblocks
 2. Blended-Learning Lernmodule zum vertiefenden Selbststudium:
- Neben dem Besuch der Seminarveranstaltung sind im Rahmen des Selbststudiums Blended-Learning-Szenarien zu bearbeiten.

Da wir diese neue Veranstaltungskonzeption hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wissenschaftlich überprüfen möchten, bitten wir Sie, im Seminar, acht Wochen danach sowie sechs Wochen darauf einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Wenn Sie an allen drei Erhebungszeitpunkten teilnehmen, erhalten Sie zwei Credit Points für das Seminar gutgeschrieben.

Die Bearbeitung des Fragebogens wird ca. 25 Minuten in Anspruch nehmen. Ihre Daten werden selbstverständlich anonym verarbeitet, so dass Rückschlüsse auf Ihre Person nicht möglich sind. Die Studie wird zu Forschungszwecken durchgeführt. Nach Abschluss der Datenerhebung und Auswertung werden wir Ihnen selbstverständlich gerne einen Ergebnisbericht zukommen lassen. Eine ausführliche Beschreibung des Projektes finden Sie bei Ilias unter dem betreffenden Seminar auf Ihrem Schreibtisch.

69766

Diagnostik im Förderschwerpunkt Hören im Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 30.5.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 27.6.2015 9 - 17

T. K a u l

Der Termin 27.06.15 findet in der Schule in Düsseldorf statt. Weitere Information werden am 17.04.15 bekanntgegeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Marko Schaffner durchgeführt.

G M 5 - G r u n d l a g e n d e r B e r a t u n g

69724

GM 5.2 Beratungsgespräche führen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

K. W o l k e

Dozentin: Klaudia Wolke

69727

GM 5.2 Beratungsgespräche führen

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701) K. Wolke
- 69728 GM 5.2 Beratungsgespräche führen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) K. Wolke
- 69726 GM 5.2 Beratungsgespräche führen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 18.8.2015 9.30 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
Mi. 19.8.2015 9.30 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180
Do. 20.8.2015 9.30 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 K. Wolke
- 69756 GM5.1 Grundlagen der Beratung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10.4.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)
Sa. 11.4.2015 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)
So. 12.4.2015 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) W. Leitner
Grundlagen der Beratung (vgl. u.a. Nußbeck, 2014: Einführung in die Beratungspsychologie) und entsprechende Ansätze in sonder-/inklusionspädagogischen Kontexten sind wichtige Bezugspunkte auch für die Entwicklung und Weiterentwicklung inklusiver Settings (vgl. u.a. auch Leitner, 2015 in Blömer et al.: Perspektiven auf inklusive Bildung, S.78ff). Mit Blick auf #special needs# fokussiert beispielsweise das "flexible und interventionsgeleitete Modell der Einzelfallhilfe" (Leitner, 2005 zit. in Affeln-Altert, 2009, S.16ff: Sonderpädagogische Einzelfallarbeit im System Schule) die mögliche Entstehung und Aufrechterhaltung von Verhaltens-, Lern- und Beziehungsschwierigkeiten (vgl. auch Miller, 2011: Beziehungsdidaktik; Leitner, Ortner Borg-Laufs et al., 2010). In diesem Zusammenhang sind die ökologische und humanistische Entwicklungstheorie sowie exogenistische Ansätze (vgl. Flammer, 2009: Entwicklungstheorien) wichtige Grundlagen für den Beratungsprozess. Nicht nur in der personen-zentrierten Einstiegsphase dieses Konzepts sondern auch in der anschließenden problemorientierten Beratungsphase und der abschließenden personen-zentrierten Wertungs- und Sicherungsphase spielen Elemente "pädagogisch-therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz" (Pallasch & Kölln, 2014: Pädagogisches Gesprächstraining) eine tragende Rolle. Neben einschlägigen Grundlagen der Beratung und spezifischen Ansätzen in sonder- bzw. inklusionspädagogischen Kontexten sind auch 15 grundlegende Bausteine des diesbezüglichen Trainingsprogramms Gegenstand dieses Seminars und sollen zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem gesamten Trainingsprogramm (insgesamt 68 Bausteine) und mit weiteren beratungsspezifischen Ansätzen und diesbezüglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen anregen, die in der Veranstaltung vorgestellt und diskutiert werden.
- 69808 GM5.2 Beratungsgespräche führen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 21.7.2015 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
Mi. 22.7.2015 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
Do. 23.7.2015 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) B. Baumann
Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser Veranstaltung lediglich 2 CPs erreichen können. Sollten Sie 4 CPs benötigen, besuchen Sie bitte eine Veranstaltung, die mit "GM 5.1" gekennzeichnet ist.
- 65001 GM5.2 Beratungsgespräche führen**

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), ab 13.4.2015
 Mo. ab 10 -, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316) A. Hummelsheim
 Wir werden anhand konkreter Beratungsanlässe erproben und üben, wie auf Anliegen eingegangen werden kann und welche Gesprächshaltung unterstützend wirkt.
 Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird der Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.
- 65002** **GM5.2 Beratungsgespräche führen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), ab 13.4.2015 A. Hummelsheim
 Wir werden anhand konkreter Beratungsanlässe erproben und üben, wie auf Anliegen eingegangen werden kann und welche Gesprächshaltung unterstützend wirkt.
 Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.
- 69223** **Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) H. Wessel
- 69224** **Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) H. Wessel
- 69392** **GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) M. Neise
- 69393** **GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) M. Neise
- 69394** **GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) M. Neise
- 69397** **GM5.1 Einzelfallberatung**
 2 SWS; Seminar
 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) N. Ramacher-Faasen
 Klosterstraße, Seminarraum S2 (S172)

- 69399 GM5.2 Beratungsgespräche führen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701) S.Heidenblut
 Raumwunsch: R. 124
 Raumwunsch: R. 107, 110, 123, 124 Frangenheimstr. 4 oder Herbert-Lewin-Haus, S 110
- 69460 BA LA: GM5.2Ü/ MK3.3S Beratungskonzepte im Förderschwerpunkt Sprache - Kurs A**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), ab 13.4.2015 M.Merten
- 69469 BA LA: GM5.2Ü/ MK3.3S Beratungskonzepte im Förderschwerpunkt Sprache - Kurs B**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), ab 14.4.2015 M.Merten
- 69725 GM 5.2 Beratungsgespräche führen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 K.Wolke
- 69743 GM5.1 Grundlagen der Beratung. Ansätze in sonderpädagogischen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 26.6.2015 14 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)
 Sa. 27.6.2015 9 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)
 So. 28.6.2015 9 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) S.Brose
RAUMWUNSCH: R. 123
 Im Seminar werden theoretische Grundlagen der Beratung vermittelt. Dabei stehen vor allem drei Zugänge zur Beratung im Fokus: personenzentrierte Beratung nach Carl Rogers, systemische Beratung sowie Grundlagen aus der Verhaltenstherapie. Wir wollen uns differenziert mit der Rolle als Lehrer/in und Berater/in auseinandersetzen (Welche Kompetenzen brauche ich als Lehrer/in? Welche Kompetenzen brauche ich in der Beratung) und unterschiedliche sonderpädagogische Beratungskontexte näher betrachten (z.B. Mitteilung von Diagnosen an Eltern, AO-Sf-Verfahren, Beratung in angrenzenden sonderpädagogischen Feldern, etwa in der Frühförderung, Zusammenarbeit mit Jugendhilfe etc.).
 Eine aktive Beteiligung an den Gruppenarbeitsphasen und Diskussionen im Seminar wird für die Teilnahme vorausgesetzt.
 Hinweise zum Scheinerwerb:
 Im Baustein GM 5.1 erhalten Sie für das Seminar 4 CP durch:
 - Klausur zu den theoretischen Inhalten des Seminars (am 18.07. um 14 Uhr)
 Studierende nach alter LPO (MK 3.1) können zwischen 2 und 4 CP erhalten. Genaue Anforderungen an die Vergabe von Leistungspunkten können individuell abgesprochen werden.
 Einführende Literatur:
 Brunner E.J. (2007): Systemische Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 655-662

- Gerstenmaier J. (2007): Konstruktivistisch orientierte Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 675-690
- Greving H., Ondracek P. (2013): Beratung in der Heilpädagogik. Grundlagen-Methodik-Praxis. Stuttgart: Kohlhammer Verlag
- Hennig C., Ehinger W. (2012): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. 6. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag
- Münnich S. (2012): Elterngespräche kompetent führen. Bausteine Elementar Didaktik, Köln: Bildungsverlag EINS
- Palmowski W. (2011): Systemische Beratung. Reihe: Fördern lernen. Bd. 14, Stuttgart: Kohlhammer Verlag
- Straumann U.E.: (2007): Klientenzentrierte Beratung. In: Nestmann F., Engel F., Sickendiek U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder. Bd. 2, 2. Auflage, Tübingen: dgvt Verlag, S. 641-654
- Wagner Lenzin M. (2007): Elternberatung. Die Bedeutung von Beratung in Bewältigungsprozessen bei Eltern mit ihrem Kind mit Behinderung. Bern [u.a.]: Haupt Verlag

69781

G-GM 5.2 Beratungsgespräche führen (SoSe 15)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 16.4.2015

W. Schlummer

Die Übung hat einen besonderen Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit Konzeptionellem und Methodischem innerhalb des personenzentrierten Ansatzes nach Carl R. Rogers.
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

M E D . L E H R A M T F Ü R S O N D E R P Ä D A G O G I S C H E F Ö R D E R U N G

o.Nr.

Vorbereitung des Praxissemesters; Vorbereitungsseminar KmE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30 17.4.2015 - 12.6.2015

T. Bernasconi

Hinweis: Anmeldung für ALLE Masterveranstaltungen über KLIPS 2.0!

F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n

E r s t e r s o n d e r p ä d a g o g i s c h e r F ö r d e r s c h w e r p u n k t

S c h w e r p u n k t m o d u l 1 : D i d a k t i k d e s U n t e r r i c h t s b e i K i n d e r n m i t d e m F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n i n d e r P r i m a r s t u f e

69279

MA Edc. LMM 1.1 Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

P. Breuer-Küppers

69280

MA Edc. LMM 1.1 Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

P. Breuer-Küppers

69281

MA Edc. LMM 1.2 / 1. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

W. Sonntag

69282 MA Edc. LMM 1.2/ 1. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

W. Sonntag

Schwerpunktmodul 2: Planung und Evaluation
von Unterricht bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Schwerpunktmodul 3: Didaktik des
Unterrichts bei Jugendlichen mit dem
Förderschwerpunkt Lernen in der Sekundarstufe

Zweiter sonderpädagogischer
Förderschwerpunkt

Schwerpunktmodul 1: Didaktik des
Unterrichts bei Kindern mit dem
Förderschwerpunkt Lernen in der Primarstufe

69279 MA Edc. LMM 1.1 Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem.
R 1.24)

P. Breuer-Küppers

69280 MA Edc. LMM 1.1 Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

P. Breuer-Küppers

69281 MA Edc. LMM 1.2 / 1. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

W. Sonntag

69282 MA Edc. LMM 1.2/ 1. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

W. Sonntag

Schwerpunktmodul 2: Didaktik des
Unterrichts bei Jugendlichen mit dem
Förderschwerpunkt Lernen in der Sekundarstufe

Förderschwerpunkt Emotionale
und soziale Entwicklung

Erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

Schwerpunktmodul 1: Sonderpädagogische
Diagnostik und unterrichtliche
Förderung in der Erziehungshilfe

- 69140** **Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe I (MM 1.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. Leidig
- 69141** **MM 1.1 Diagnose, Förderplanung und Evaluation I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) D. Hövel
Dieses Seminar (MM 1.1) erfordert die gleichzeitige Belegung der Übung MM1.2 in diesem Semester! Melden Sie sich daher auch für die Übung am 06. & 07.06.2015 an.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Prozess von der Diagnose über die Förderplanung hin zur Evaluation von Fördermaßnahmen. Es werden spezifische Verfahren in der Förderdiagnostik bei Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung erarbeitet; die Gutachtenerstellung und Förderplanung anhand von Fallbeispielen trainiert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist hierbei die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung sowie der indizierte Einsatz evidenzbasierter präventiver und intervenierender Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung.
- 69142** **Diagnose (MM 1.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. Hagen
- 69143** **Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe II (MM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Sa. 6.6.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
So. 7.6.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) T. Leidig
- 69144** **MM 1.2 Diagnose, Förderplanung und Evaluation II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Sa. 6.6.2015 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01
So. 7.6.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) D. Hövel
MM1.2 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von MM1.1 in diesem Semester belegt werden! Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!
- 69145** **Diagnose (MM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Sa. 6.6.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)
So. 7.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. Hagen

Schwerpunktmodul 2: Vorbereitung
und Erprobung spezifischer
Lehrerkompetenzen in der Erziehungshilfe

Schwerpunktmodul 3: Anwendung, Reflexion und
Vertiefung berufsfeldbezogener Kompetenzen

Zweiter sonderpädagogischer
Förderschwerpunkt

Schwerpunktmodul 1: Sonderpädagogische
Diagnostik und unterrichtliche
Förderung in der Erziehungshilfe

- 69140** **Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe I (MM 1.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. Leidig
- 69141** **MM 1.1 Diagnose, Förderplanung und Evaluation I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) D. Hövel
Dieses Seminar (MM 1.1) erfordert die gleichzeitige Belegung der Übung MM1.2 in diesem Semester! Melden Sie sich daher auch für die Übung am 06. & 07.06.2015 an.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Prozess von der Diagnose über die Förderplanung hin zur Evaluation von Fördermaßnahmen. Es werden spezifische Verfahren in der Förderdiagnostik bei Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung erarbeitet; die Gutachtenerstellung und Förderplanung anhand von Fallbeispielen trainiert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist hierbei die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung sowie der indizierte Einsatz evidenzbasierter präventiver und intervenierender Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung.
- 69142** **Diagnose (MM 1.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) T. Hagen
- 69143** **Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe II (MM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Sa. 6.6.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)
So. 7.6.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) T. Leidig
- 69144** **MM 1.2 Diagnose, Förderplanung und Evaluation II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Sa. 6.6.2015 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01
So. 7.6.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) D. Hövel
MM1.2 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von MM1.1 in diesem Semester belegt werden! Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!
- 69145** **Diagnose (MM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Sa. 6.6.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

So. 7.6.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

T.Hagen

Schwerpunktmodul 2: Anwendung, Reflexion und Vertiefung berufsfeldbezogener Kompetenzen

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Schwerpunktmodul 1: Pädagogik und Didaktik im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

69291 G-MM 1.1 Pädagogik im Kontext Komplexer Behinderung (SoSe 15)

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

B.Fornefeld

ANMELDUNG für alle MASTERSEMINARE über KLIPS 2.0

*

Das Seminar finden Sie im Modulhandbuch unter der Bezeichnung MEdc GE-BM 1.1

*

Ausgehend vom uneingeschränkten Bildungsanspruch von Schülerinnen und Schülern mit Komplexer Behinderung werden im Seminar bildungstheoretische Grundlagen sowie Konzepte und Methoden der schulischen Bildung erarbeitet und bewertet.
Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

69329 G-MM 1.2 Pädagogik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildung (SoSe 15)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

S.Falkenstörfer

ANMELDUNG für alle MASTERSEMINARE über KLIPS 2.0

*

Modulhandbuchbezeichnung des Seminars: MEdc GE-BM 1.2

Inhalt:

Die Studierenden setzen sich mit dem Themenfeld Inklusion auseinander und berücksichtigen dabei die soziale Situation von Kindern und Jugendlichen, die unter den Bedingungen von geistiger Behinderung leben.

Sie reflektieren pädagogische und pädagogisch-therapeutische Ansätze auf der Basis von Kriterien inklusivene Arbeitens.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

69330 G-MM 1.2 Pädagogik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildung (SoSe 15)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K.Ziemen

ANMELDUNG für alle MASTERSEMINARE über KLIPS 2.0

*

Modulhandbuchbezeichnung des Seminars: MEdc GE-BM 1.2

Die Studierenden setzen sich mit dem Themenfeld Inklusion auseinander und berücksichtigen dabei die soziale Situation von Kindern und Jugendlichen, die unter den Bedingungen von geistiger Behinderung leben.

Sie reflektieren pädagogische und pädagogisch-therapeutische Ansätze auf der Basis von Kriterien inklusivene Arbeitens.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

- 69417 G-MM 1.1 Pädagogik im Kontext Komplexer Behinderung (SoSe 15)**
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) C.Keeley
ANMELDUNG für alle MASTERSEMINARE über KLIPS 2.0
*
Das Seminar finden Sie im Modulhandbuch unter der Bezeichnung MEdc GE-BM 1.1
*
Ausgehend vom uneingeschränkten Bildungsanspruch von Schülerinnen und Schülern mit Komplexer Behinderung werden im Seminar bildungstheoretische Grundlagen sowie Konzepte und Methoden der schulischen Bildung erarbeitet und bewertet.
Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.
- Schwerpunktmodul 2: Didaktik im
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- Förderschwerpunkt Körperliche
und motorische Entwicklung
- Schwerpunktmodul 1: Didaktik im
Förderschwerpunkt Körperliche
und motorische Entwicklung
- 14663.0000 Schulische Inklusion als didaktische Herausforderung im FSkmE (MM 1.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) J.Boenisch
- 69104 Anfangsunterricht im FSkmE (MM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 M.Willke
- 69242 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung (MM 1.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) G.Hansen
- 69418 MM 1.2: Anfangsunterricht im FSkmE**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4), ab 16.4.2015 T.Bernasconi
Hinweis: Anmeldung für ALLE Masterveranstaltungen über KLIPS 2.0!
- 69419 MM 1.2: Anfangsunterricht im FSkmE**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.4.2015 16 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

So. 17.5.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

T. Bernasconi

Am 17.04.2015 (16-17 Uhr) findet eine verpflichtende Vorbesprechung zur Kompaktveranstaltung statt.

Hinweis: Anmeldung für ALLE Masterveranstaltungen über KLIPS 2.0!

Schwerpunktmodul 2: Aktuelle Forschungsfragen und Handlungsfelder im Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung

Förderschwerpunkt Sprache

Schwerpunktmodul 1: Unterricht im Förderschwerpunkt Sprache

14427.0000 Sprachheilpädagogischer Unterricht

3 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 22.5.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Fr. 12.6.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Fr. 10.7.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

A. Mayer

Die dritte SWS wird zu vertiefenden Übungszwecken genutzt und findet im Block an drei Freitagen im Semester zwischen 16 und 20 Uhr statt.

Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Raum: S1/ Klosterstraße

14428.0001 Stimme - das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 11.4.2015 11 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 25.4.2015 11 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

K. Thiele

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?

- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden.

- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt?

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

14428.0002 Stimme - das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 11.4.2015 11 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

So. 26.4.2015 11 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

K. Thiele

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden.
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt?

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

**Schwerpunktmodul 2: Förderung bei
Lese-Rechtschreibschwierigkeiten**

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

**Schwerpunktmodul 1: Praxis- und
Forschungsfelder in Bildung,
Erziehung und Rehabilitation im
Kontext einer Hörschädigung I**

69109 Audiopädagogische Förderkonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

S. Nokes

69114 Bilinguale und bikulturelle Förderkonzepte

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

T. Kaul

**Schwerpunktmodul 2: Praxis- und
Forschungsfelder in Bildung,
Erziehung und Rehabilitation im
Kontext einer Hörschädigung II**

**Förderschwerpunktübergreifende
Aufbaumodule (AM)**

A u f b a u m o d u l : L e s e -
R e c h t s c h r e i b s c h w i e r i g k e i t e n

A u f b a u m o d u l : G r u n d l a g e n d e r
O r g a n i s a t i o n s - u n d V e r s o r g u n g s w i s s e n s c h a f t

A u f b a u m o d u l : P ä d a g o g i s c h e P r o f e s s i o n a l i t ä t
i n d e r B e g l e i t u n g v o n M e n s c h e n m i t
B e e i n t r ä c h t i g u n g e n d e r k ö r p e r l i c h e n
u n d m o t o r i s c h e n E n t w i c k l u n g

A u f b a u m o d u l : P ä d a g o g i k , D i d a k t i k
u n d R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n
m i t K o m p l e x e r B e h i n d e r u n g

A u f b a u m o d u l : I n k l u s i v e B i l d u n g

69328

G-WPM-MM 1.2 Inklusive Bildung (SoSe 15)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

B.Badstieber

ANMELDUNG für alle MASTERSEMINARE über KLIPS 2.0

*

Im Seminar werden grundlegende Fragen im Kontext des Themenfeldes Inklusion - Exklusion in Projektarbeit erörtert.

Die Studierenden konzipieren ein Praxisprojekt und führen dieses (an ausgewählten Schulen) durch.

69780

G-WPM-MM 1.1 Inklusive Bildung (SoSe 15)

2 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

K.Ziemen

ANMELDUNG für alle MASTERSEMINARE über KLIPS 2.0

*

Im Seminar werden grundlegende Fragen im Kontext des Themenfeldes Inklusion - Exklusion in Projektarbeit erörtert.

Die Studierenden konzipieren ein Praxisprojekt und führen dieses (an ausgewählten Schulen) durch.

A u f b a u m o d u l : E t h i k i n d e r
H e i l - u n d S o n d e r p ä d a g o g i k

A u f b a u m o d u l : K i n d l i c h e E n t w i c k l u n g
u n t e r b e s o n d e r e r B e r ü c k s i c h t i g u n g
s c h r i f t s p r a c h l i c h e r u n d m a t h e m a t i s c h e r A s p e k t e

69439

Neurowissenschaftliche und handlungswissenschaftliche Grundlagen der kindlichen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung schriftsprachlicher und mathematischer Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

K.Fischer

In der Veranstaltung erwerben die Studierenden Kenntnisse über aktuelle Forschungsergebnisse und praktische Konsequenzen über den kindlichen Aneignungsprozess der Konzepte von Schrift und Mathematik. Inhaltliche Schwerpunkte sind beispielsweise:

Neurowissenschaftliche, entwicklungspsychologische und psychomotorisch-handlungswissenschaftliche Grundlagen sowie die Lateralitätsthematik unter besonderer Berücksichtigung der Linkshänderproblematik.
Weitere Details werden von Herrn Prof. Fischer bekannt gegeben.

69471 Kinder auf dem Weg zur Schrift - Kinder auf dem Weg zur Mathematik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

M. Behrens

Die Studierenden erwerben im Seminar vertiefte praxisorientierte Kenntnisse über körper-, bewegungs- und handlungsorientierte Erfahrungsfelder, die für Kinder auf dem Weg zur Schrift/ Mathematik relevant sind. Dabei lernen sie die Bedeutung einer handlungsorientierten Entwicklungsförderung in der Arbeit mit heterogenen Gruppen kennen.

Vertieft werden beispielsweise Themen wie:

Praxis der Graphomotorik, Bewegung als Lernprinzip, Entwicklung der Symbolvorstellung und Repräsentation des Kindes (u.a. Raum- und Zahlbegriff), Literacy und phonologische Bewusstheit.

Diskutiert werden die Praxissequenzen stets in Hinblick auf praktische Konsequenzen und Förderperspektiven.

Hinweis: Da das Seminar praxisorientiert ausgerichtet ist, bitte Bewegungskleidung und Turnschuhe mitbringen!

Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

Aufbaumodul : Vermittlung von Schreibkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten

Aufbaumodul: Sprachförderlicher inklusiver Unterricht

69021 Sprachförderlicher inklusiver Unterricht II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Sa. 25.4.2015 9 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 19.6.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Sa. 20.6.2015 9 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

A. Mayer

Das Modul kann nur von Studierenden belegt werden, die nicht den FS Sprache studieren.

Das Seminar kann nur gemeinsam mit dem Seminar Sprachförderlicher inklusiver Unterricht I (Prof. Dr. H.J. Motsch) belegt werden.

Themen:

Identifizierung von Defiziten im Satz- und Textverständnis mit Hilfe standardisierter Testverfahren (SET 5-10)

Sprachförderlicher Unterricht – Grundlagen zur spezifisch akzentuierten Lehrersprache

Kriterien zur sprachlichen Optimierung von Lesetexten

Übungen zur sprachlichen Optimierung von Lesetexten

Spracherwerbsgestörte Kinder als Risikogruppe für die Ausbildung von Leserechtschreibschwierigkeiten

Früherkennung mittels TEPHOBE

Kriterien für die Förderung der phonologischen Bewusstheit

Unterstützung beim Erwerb der Graphem-Phonem-Korrespondenzen

Förderung automatisierter Leseprozesse

Unterstützung bei schriftsprachlichen Aufgabenstellungen: Vermittlung von Verstehensstrategien
Mußmann, J. (2012): Inklusive Sprachförderung in der Grundschule. München: E. Reinhardt

Mayer, A. (2013): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag.

Mayer, A. (2013): Blitzschnelle Worterkennung. Dortmund: Borgmann Media

Mayer, A. (2013): TEPHOBE. Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit. München: Reinhardt Verlag.

Hartmann, E. (2006): In Bildern denken – Texte besser verstehen. Lesekompetenz strategisch stärken. München: Reinhardt Verlag.

Hartmann, E.; Hochstrasser, M.; Trauffer, U. (2013): Förderung des aktiv-strategischen Textverstehens am Beispiel des bildhaften Vorstellens. Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis 2.

69468

Sprachförderlicher inklusiver Unterricht I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), Ende 9.7.2015

H. Motsch

Das Modul kann nur von Studierenden belegt werden, die nicht den FS Sprache studieren.

Das Seminar kann nur gemeinsam mit dem Seminar Sprachförderlicher inklusiver Unterricht II (Dr. A. Mayer) belegt werden.

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Basiswissen über das Sprachsystem, die normale und gestörte Sprachentwicklung und den ungestörten Sprachstand bei der Einschulung. Darauf aufbauend werden sprachliche Einschränkungen bei der Einschulung durch Spracherwerbsstörungen oder schlechte Deutschkenntnisse im Wortschatz, im Sprachverständnis, in der Grammatik und der Aussprache verdeutlicht. Die LV vermittelt Kenntnisse geeigneter diagnostischer Instrumente (Klassenscreenings) zur Überprüfung der grammatischen Fähigkeiten und Lernfortschritte (theoretische Grundlagen, Durchführung, Übungen zur Auswertung). Daran anknüpfend werden Methoden zur unterrichtsintegrierten Förderung sprachlicher Fähigkeiten vermittelt (u.a. Erweiterung grammatischer Fähigkeiten). Desweiteren vermittelt die LV Hinweise auf den pädagogisch sinnvollen Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Stottern, Poltern und Mutismus.
Mußmann, J. (2012): Inklusive Sprachförderung in der Grundschule. München: E. Reinhardt

**Aufbaumodul: Professionelle
Gespräche kooperativ führen**

**Aufbaumodul: Gesundheit in
Bildungssystem und Arbeitswelt**

69199

Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 13.4.2015 19 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Fr. 24.4.2015 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 25.4.2015 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 26.4.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

M. Niehaus

MODUL: AM 11.2

69289

Lehrergesundheit - Persönliche Ressourcen und Prävention

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 11

Fr. 17.4.2015 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 8.5.2015 15 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Sa. 9.5.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

So. 10.5.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Fr. 3.7.2015 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

J. Bauer

MODUL: AM 11.1

Es handelt sich um eine Übung mit hohem Anteil an interaktiven praktischen und selbstreflexiven Einheiten. Die angestrebten Learning Outcomes sind daher:

- Entstehung/ Aufrechterhaltung von Stress(symptomen) verstehen
- Über eigenes Stressempfinden/ Sollbruchstellen/ Ressourcen reflektieren
- Eigene Ressourcen im Kontext der Stressbewältigung stärken
- Die eigene LehrerInnenrolle reflektieren

Die Prüfungsleistungen zum Erwerb von 2/ 3 oder 4 Credits orientieren sich an diesen Learning Outcomes

Lehrperson: Dipl.-Psych. Jana Bauer, jana.bauer@uni-koeln.de

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aufbaumodul: Aktuelle Themen gestörter Sprach- und Sprechfähigkeit

14428.0000 **Phonetisch-phonologische Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

N.N.

MEdc-FSPWPM12

Aufbaumodul: Disability Studies

Schwerpunktmodul: Vorbereitung Praxissemester (SP)

69023 **Vorbereitung des Praxissemesters**

Seminar

Fr. 12 - 13.30, ab 26.6.2015

H. Wessel

69045 **Praxissemester; Profilgruppe FS Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 19.6.2015

P. Breuer-Küppers

Im Praxissemester steht die Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Unterrichtssequenzen und Studienprojekten im sonderpädagogischen Arbeitsfeld im Mittelpunkt. In der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe erfolgt auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem beruflichen Selbstkonzept und der Lehrerprofessionalität aus sonderpädagogischer Perspektive u.a. eine Beschäftigung mit den Prinzipien eines effektiven Classroom Managements bzw. Kriterien guten Unterrichts. Dies geschieht konkretisierend anhand ausgewählter Umsetzungsbeispiele. Hierbei werden Anforderungen und Tätigkeitsbereiche im Praxissemester berücksichtigt. Die Verbindung von Fach- und Entwicklungsebene im Rahmen der Dualen Unterrichtsplanung wird theoretisch fundiert und exemplarisch auf die unterrichtspraktische Tätigkeit im Rahmen des Praxissemesters angewendet. In diesem Kontext stehen zentrale Entwicklungsbereiche des Förderschwerpunktes und evidenzbasierte Methoden im Vordergrund, deren Berücksichtigung für Interventionen bei Lernstörungen zentral ist (Lesen, Schreiben,

Rechnen, Kognition). Im Sinne eines „Roten Fadens“ begleiten Aspekte des forschenden Lernens die Arbeit im Vorbereitungsseminar. Entsprechend werden Basisinformationen zur Forschungsmethodik und zur Projektskizze bereits in der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe gegeben, darüber hinaus werden entlang der inhaltlichen Themenschwerpunkte mögliche Studienprojekte skizziert.

In der sich anschließenden vierwöchigen Profilgruppe steht die Entwicklung von Fragestellungen und Untersuchungsdesigns für die Studienprojekte im Vordergrund, die in der sich anschließenden Praxissemesterphase durchgeführt, theoriebezogen reflektiert und im Rahmen der Modulprüfung präsentiert werden.

Im Seminar wird mit Blended Learning-Elementen gearbeitet. Auf der ILIAS-Plattform werden Materialien für Selbstlernphasen bereitgestellt, die in der Präsenzveranstaltung vertieft und reflektiert werden. Zudem werden im Kontext der Themenschwerpunkte Unterrichtsplanung und Studienprojekt kleine Arbeitsgruppen gebildet.

69049 **Begleitung des Praxissemesters: FSP Hören und Kommunikation**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Im Praxissemester steht die Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Unterrichtssequenzen und Studienprojekten im sonderpädagogischen Arbeitsfeld im Mittelpunkt.

Schwerpunkte der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe:

- Auseinandersetzung mit dem beruflichen Selbstkonzept und der Lehrerprofessionalität aus sonderpädagogischer Perspektive
- Gestaltung von Lern- und Lebensräumen
- Verbindung von Fach- und Entwicklungsebene im Rahmen der dualen Unterrichtsplanung
- Basisinformationen zu Forschungsmethodik und Projektskizze
- Skizzierung möglicher Studienprojekte

Schwerpunkt der vierwöchigen Profilgruppe (Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation):

- Entwicklung von Fragestellungen und Untersuchungsdesigns für die Studienprojekte unter besonderer Berücksichtigung förderschwerpunktspezifischer Forschungsfragen

Im Seminar wird mit Blended Learning-Elementen gearbeitet. Auf der ILIAS-Plattform werden Materialien für Selbstlernphasen bereitgestellt, die in der Präsenzveranstaltung vertieft und reflektiert werden.

69110 **Begleitung des Praxissemesters**

Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

D.Hövel
T.Leidig

69345 **Vorbereitung des Praxissemesters**

Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 8 - 9.30, ab 13.4.2015

D.Hövel
T.Leidig

69464 **Vorbereitung auf das Praxissemester (Förderschwerpunkt Sprache)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

A.Mayer

69778 **G-Vorbereitungsseminar Praxissemester (SoSe 15)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, ab 13.4.2015

S.Falkenstörfer
C.Keeley

ANMELDUNG für alle MASTERSEMINARE über KLIPS 2.0

Basismodul „Vorbereitung Praxissemester“ und "Profilgruppe"

Lehrende: Caren Keeley & Sophia Falkenstörfer
 Fach: Sonderpädagogik (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)
 Veranstaltungstitel: Vorbereitung des Praxissemesters im Lehramt für Sonderpädagogik

Kommentar:

Im Praxissemester steht die Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Unterrichtssequenzen und Studienprojekten im sonderpädagogischen Arbeitsfeld im Mittelpunkt. In der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe erfolgt auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem beruflichen Selbstkonzept und der Lehrerprofessionalität eine intensive Beschäftigung mit den Prinzipien der Entwicklungsorientierung und Differenzierung als Grundlage eines Unterrichts der sowohl das Lernen und die Entwicklung des einzelnen Schülers als auch die Schaffung gemeinschaftlicher Lernsituationen im Blick hat. Die Verbindung von Fach-, Lern- und Entwicklungsebene wird theoretisch fundiert und exemplarisch auf die unterrichtspraktische Tätigkeit im Rahmen des Praxissemesters angewendet. Im Sinne eines „Roten Fadens“ begleiten Aspekte des forschenden Lernens die Arbeit im Vorbereitungsseminar. Entsprechend werden Basisinformationen zur Forschungsmethodik und zur Projektskizze bereits in der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe gegeben, darüber hinaus werden entlang der inhaltlichen Themenschwerpunkte mögliche Studienprojekte skizziert.

Im Anschluss an die Vorbereitungsgruppe werden zwei Profilgruppen angeboten. In den Profilgruppen steht die Entwicklung von Fragestellungen und Untersuchungsdesigns für die Studienprojekte im gewählten Förderschwerpunkt im Vordergrund.

Profilgruppe GE

Forschungsfragen in der Profilgruppe GE fokussieren z.B. Fragestellungen eines entwicklungsorientierten und differenzierten Unterrichts, der allen Schülerinnen und Schülern umfassende Bildungsangebote ermöglicht, Fragen der Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern mit komplexer Behinderung, Problemstellungen im Kontext der Diagnose von Lernausgangslagen einzelner Schülerinnen und Schüler und Möglichkeiten der pädagogischen Unterstützung oder die Reflexion der zukünftigen Rolle als Lehrperson. Das Studienprojekt wird in der sich anschließenden Praxissemesterphase durchgeführt, theoriebezogen reflektiert und im Rahmen der Modulprüfung präsentiert.

In der Profilgruppe wird mit Blended Learning-Elementen gearbeitet. Auf der ILIAS-Plattform werden Materialien für Selbstlernphasen bereitgestellt, die in der Präsenzveranstaltung vertieft und reflektiert werden.

Ort und Zeit: Montag, 08.-09.30 Uhr, S 78 (Philosophikum)
 Ort und Zeit: Montag, 08.-09.30 Uhr, S 78 (Philosophikum)

o.Nr. Vorbereitung des Praxissemesters; Vorbereitungsseminar KmE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30 17.4.2015 - 12.6.2015

T. Bernasconi

Hinweis: Anmeldung für ALLE Masterveranstaltungen über KLIPS 2.0!

A u f b a u m o d u l : P r a x i s s e m e s t e r (S P)

M . A . E R Z I E H U N G S W I S S E N S C H A F T (2 - F A C H)

M a s t e r f a c h A l l g e m e i n e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

M a s t e r m o d u l 1 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

M a s t e r m o d u l 2 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e T h e o r i e b i l d u n g

61201 Anthropologie des Kindes – zur Pädagogik Maria Montessoris

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61207

Bildung als Passion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 21 - 22.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61306

Anerkennung und Selbstoptimierung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 13

Di. 14 - 15.30, 14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

J.Ecarius

In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Sicht das Verhältnis von Selbstoptimierung und Anerkennung diskutiert. Wie wirken sich Strukturen der modernen Wirtschaft auf Anerkennung aus und wie bilden Heranwachsende eine Identität heraus?

Das Seminar findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) im Konferenzraum 417 (4. Etage) statt.

voraussichtliche Termine: 14.04.2015, 28.04.2015, 12.05.2015, 02.06.2015, 09.06.2015, 23.06.2015, 07.07.2015

Wird im Seminar besprochen.

Mastermodul 3: Historische Bildungsforschung

62479

Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

62480

Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

E.Kleinau

62483

Kriegskinder und Besatzungskinder in Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

E.Kleinau

Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.

62485

Dimensionen des Erinnerns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W.Gippert

Mastermodul 4: Kultur und Erziehung

61208

Grundfragen pädagogischer Anthropologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61210 Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16
 Fr. 3.7.2015
 Sa. 4.7.2015
 So. 5.7.2015
 Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer.
 Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage

M.Burchardt

62496 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015
 In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

K.Reich

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden. Es werden grundsätzlich WIKIS für das Internet als Ausarbeitungen gestaltet.
 R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
 Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

Mastermodul 5: Methodenvertiefung

63104 Qualitatives Forschen (Vertiefung)
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192
 Das Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ ist als Forschungswerkstatt konzipiert: Im Mittelpunkt steht die kollegiale Beratung der (geplanten, begonnenen) Forschungsarbeiten der Studierenden. Darüber hinaus werden in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt. Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.
 Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.
 Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

P.Herzmann

63302 Sekundäranalysen in der empirischen Bildungsforschung
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 208, Ende
7.7.2015

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten. Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS). Die Veranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gebäude 216) statt.

63306

Schulabweichendes Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02), ab 13.4.2015

S. Tachtsoglou

Das Seminar befasst sich mit dem aktuellen Stand der soziologischen Forschung zum abweichenden Verhalten (z.B. Schulschwänzen, Konsum von Alkohol und Drogen sowie aggressives Verhalten) von Schülern und Jugendlichen. Es werden zentralen Theorien des abweichenden Verhaltens behandelt, empirische Befunde vorgestellt sowie spezielle methodische Probleme der Forschung diskutiert.

Der Scheinerwerb setzt regelmäßige Teilnahme sowie Referat und Hausarbeit voraus. Es wird einen Seminarordner geben. Dort finden Sie die Pflichttexte.

Ergänzungsmodul 1: Individuelle Vertiefung

61201

Anthropologie des Kindes – zur Pädagogik Maria Montessoris

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

61207

Bildung als Passion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 21 - 22.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

61210

Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 3.7.2015

Sa. 4.7.2015

So. 5.7.2015

M. Burchardt

Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer.
Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage

61306

Anerkennung und Selbstoptimierung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 13

Di. 14 - 15.30, 14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

J. Ecarus

In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Sicht das Verhältnis von Selbstoptimierung und Anerkennung diskutiert. Wie wirken sich Strukturen der modernen Wirtschaft auf Anerkennung aus und wie bilden Heranwachsende eine Identität heraus?

Das Seminar findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) im Konferenzraum 417 (4. Etage) statt.

voraussichtliche Termine: 14.04.2015, 28.04.2015, 12.05.2015, 02.06.2015, 09.06.2015, 23.06.2015, 07.07.2015

Wird im Seminar besprochen.

- 62480 Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) E. Kleinau
- 62483 Kriegskinder und Besatzungskinder in Europa**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) E. Kleinau
Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.
- 62485 Dimensionen des Erinnerns**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) W. Gippert
- 62496 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015 K. Reich
In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:
- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
 - Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neankömmlinge?
 - Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
 - Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
 - Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?
- Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.
- Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden. Es werden grundsätzlich WIKIS für das Internet als Ausarbeitungen gestaltet.
R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

Mastermodul 1: Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der Frühen Kindheit

62402 "Neue Migration" als Familienprojekt und als Herausforderung für das deutsche Bildungssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 7.4.2015 A. Panagiotopoulou

"Neue Migration" als Familienprojekt und als Herausforderung für das deutsche Bildungssystem

Im Seminar wird auf den aktuellen Diskurs um „Neue Migration“ von Familien mit jungen Kindern eingegangen, die als „Quereinsteiger_innen“ besondere Herausforderungen für Bildungssysteme mit sich bringen. Die damit verbundenen interkulturell-pädagogischen Ziele und Konzepte werden exemplarisch im Zusammenhang mit gesellschafts- und schulpolitischen Entwicklungen in den Einwanderungsländern Deutschland und Kanada sowie auf der Grundlage aktueller Fachliteratur diskutiert werden. Darüber hinaus werden wir uns mit den konkreten Erwartungen und bisherigen Erfahrungen der „Neuankömmlingen“ mit dem deutschen und kanadischen Bildungssystem und den verschiedenen, inklusiv vs. selektiv ausgerichteten, Bildungsinstitutionen beschäftigen. Dabei wird auf empirische Daten, Interviews mit Eltern und deren Kindern, zurückgegriffen, die im Kontext eines neuen international vergleichenden Forschungsprojektes durchgeführt wurden (zum Projekt "New (Educational) Migration as a "Family Project" and a Challenge in Two Different Educational Systems - Québec, Canada and North Rhine-Westphalia, Germany" siehe unter: <http://sinter.uni-koeln.de/16699.html>)

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Seminarraum 131, ehemals Raum 103/A-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

62404 Sprachentwicklung - Sprachliche Bildung - Mehrsprachigkeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 10.4.2015 A. Panagiotopoulou

Sprachentwicklung-Sprachbildung- Mehrsprachigkeit

Wie erwerben Kinder ihre Sprache(n)? Wie erwerben sie die Schriftsprache(n)? Für die Gestaltung sinnvoller sprachlicher Bildungsangebote ist zunächst die Beantwortung dieser Fragen von Bedeutung. Daher werden in der Vorlesung linguistische, insbesondere psycholinguistische, sprach- und schriftspracherwerbstheoretische Grundlagen erläutert. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf theoretischen Annahmen zum Erst- und Zweitspracherwerb als auch auf Theorien und Modellen zum Schriftspracherwerb.

Parallel dazu soll geklärt werden, wie der zentrale Bildungsbereich „Sprache(n)“ im (früh-)pädagogischen Diskurs - u.a. in Auseinandersetzung mit international vergleichenden Leistungsstudien und den daraus resultierenden bildungspolitischen Entwicklungen - in den letzten Jahren definiert und präzisiert wird. In diesem Zusammenhang werden auch soziolinguistische Konzepte relevant, um unter anderem die verbreiteten Unterscheidungen (konzeptionelle) Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit oder Alltagssprache vs. Bildungssprache kritisch zu beleuchten.

Schließlich ist noch der Frage nachzugehen, wie sprachliche Bildung mit Sprach(en)förderung zusammenhängt. Konkrete Beispiele zur kindlichen Erst- und Zweitsprachentwicklung sowie zu ein- und mehrsprachig ausgerichteten Bildungsbedingungen und Bildungsangeboten für Vorschul- und Grundschulkinder werden in der jeweiligen Sitzung vor dem Hintergrund der dargestellten theoretischen Grundlagen zur Diskussion gestellt.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Seminarraum 123, ehemals H3 (Hörsaal 3 HF-Hauptgebäude)

Mastermodul 2: Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen frühkindlichen Aufwachsens

61605 Zur Bildung des Subjekts in der Frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180, ab 20.4.2015

G. Blaschke-Nacak

Mastermodul 3: Konzepte frühkindlicher Bildung und Entwicklungsförderung

61606

Sprache - sprechen - schweigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

U.Thörner

69389

Gesundheitsförderung in der Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R
1.05)

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K.Fischer

Das Seminar stellt das Thema Gesundheit in den Kontext kindlicher Bildungs- und Förderprozesse. Neben Begriffseinordnungen werden Konzepte von Gesundheit und Krankheit, Salutogenese und Resilienz bearbeitet und die besondere Bedeutung von Bewegung/Körperlichkeit und Psychomotorik anhand von Texten und Überblicksdarstellungen für Kindergarten und Grundschule thematisiert.
Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

Mastermodul 4: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der Frühen Kindheit

61604

Bildungsforschung in der Pädagogik der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, ab 13.4.2015

U.Stenger

Die Veranstaltung findet im Raum 417 des Triforum statt.
Die Veranstaltung findet im Raum 417 des Triforums statt.

62411

Wirkungsorientierte Evaluation in den Erziehungshilfen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

So. 26.4.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

M.Macsenaere

In dem Seminar werden methodologische Grundlagen wirkungsorientierter Evaluationen erarbeitet, wie beispielsweise dem Untersuchungsdesign, der berücksichtigten Dimensionen, des Stichprobenumfangs, der nicht selten interdisziplinären Untersuchungsinstrumentarien, der Gütekriterien und der Auswertungsstrategien und -techniken. Nach der theoretischen Erarbeitung dieser Grundlagen werden sie am Beispiel wichtiger Evaluationen aufgezeigt und diskutiert. Neben diesem methodologischen Aspekt werden die zentralen Ergebnisse wirkungsorientierter Evaluationen in den erzieherischen Hilfen zusammengetragen und die daraus resultierenden Implikationen für die Praxis diskutiert. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen einer wirkungsorientierten Steuerung zusammengetragen und bewertet.
Leistungen: Aktive Teilnahme am gesamten Blockseminar;

Leistungsnachweise möglich: Referat, Präsentation, Diskussion einer wirkungsorientierten Evaluationsstudie, schriftliche Seminararbeit

Kontakt: macsenaere@ikj-mainz.de
Literatur zur Vorbereitung:

- Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung. Dissertation. Universität zu Köln. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Leistungen und Grenzen der Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Band 170. Stuttgart: Kohlhammer.

- Bürger, U. (1990). Heimerziehung und soziale Teilnahmekancen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.
- Esser, K. (2010): Die retrospektive Bewertung der stationären Erziehungshilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche. Universität zu Köln.
- ISA Planung und Entwicklung GmbH & Universität Bielefeld (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster: ISA.
- Landeswohlfahrtsverband Baden (Hrsg.) (2000). Praxisforschungsprojekt „Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestische Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
- Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): EVAS - Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Macsenaere, M., Paries, G. & Arnold, J. (2008). EST! Evaluation der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen. Abschlussbericht. München: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales & ZBFS Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt.
- Macsenaere, M., Esser, K. (2012): Was wirkt in der Erziehungshilfe? München: Reinhardt.
- Roos, K. (2005): Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Studien zur Jugend- und Familienforschung. Band 23. Frankfurt: Lang.
- Schmidt, M., Schneider, K., Hohm, E., Pickartz, A., Macsenaere, M., Petermann, F., Flosdorf, P., Hölzl, H. Band 219). Stuttgart: Kohlhammer.
- Scholten, H., Lachnitt, J., Klein, J. & Macsenaere, M. (2010). Sexuell übergriffige Jungen in der Jugendhilfe - (wie) kann das gut gehen? Unsere Jugend, 62(2), 74-88.

Übersichtsartikel:

Macsenaere, M. (2009): (Wirkungs) Forschung in der Heimerziehung. Unsere Jugend, 61 (1), S.2-13

Macsenaere, M./Hiller, S./Fischer, K. (2011): Outcome in der Jugendhilfe gemessen. Freiburg: Lambertus

Mastermodul 5: Methodenvertiefung

61602

Forschungswerkstatt (Termine werden in Blöcken vereinbart)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, ab 20.4.2015

U. Stenger

Die erste Veranstaltung findet Montag, 13.04., 16 Uhr bis 17.30 Uhr im Konferenzraum 417 in der vierten Etage des Triforum Cologne statt. Weiteres Vorgehen wird dort besprochen. Es handelt sich um eine Blockveranstaltung!

Erste Veranstaltung findet im Konferenzraum 417 in der vierten Etage des Triforum Cologne statt. Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

63104

Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Das Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ ist als Forschungswerkstatt konzipiert: Im Mittelpunkt steht die kollegiale Beratung der (geplanten, begonnenen) Forschungsarbeiten der Studierenden. Darüber hinaus werden in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63302

Sekundäranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 208, Ende 7.7.2015

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die Vorlesung „Einführung in die Statistik für

Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.
 Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).
 Die Veranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gebäude 216) statt.

63306**Schulabweichendes Verhalten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02), ab 13.4.2015

S. Tachtsoglou

Das Seminar befasst sich mit dem aktuellen Stand der soziologischen Forschung zum abweichenden Verhalten (z.B. Schulschwänzen, Konsum von Alkohol und Drogen sowie aggressives Verhalten) von Schülern und Jugendlichen. Es werden zentralen Theorien des abweichenden Verhaltens behandelt, empirische Befunde vorgestellt sowie spezielle methodische Probleme der Forschung diskutiert.

Der Scheinerwerb setzt regelmäßige Teilnahme sowie Referat und Hausarbeit voraus. Es wird einen Seminarordner geben. Dort finden Sie die Pflichttexte.

69404**Kolloquium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem.
R 1.05)

K. Fischer

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist offen für andere Studiengänge des Lehrstuhls.

Ergänzungsmodul 1: Professionspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation

61603**Entwicklung einer Fortbildung im U3 Bereich**

2 SWS; Seminar

Mo. 9 - 12, 14tägl, ab 13.4.2015

U. Stenger

Diese Veranstaltung kann nur belegt werden, sofern sie bereits im vergangenen Semester besucht wurde.

Triforum, 4. OG, Konferenzraum 417

14-tägig: Beginn 13.4.2015, 9.00 bis 13.00 Uhr.

62403**Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015

A. Panagiotopoulou

Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

Das Seminar führt in methodische und methodologische Grundlagen qualitativer (Bildungs-)Forschung auf der Grundlage ausgewählter Literatur ein. Verschiedene Methoden werden darüber hinaus von den Seminarteilnehmenden erprobt. Der Fokus liegt hierbei auf Methoden der Befragung (z.B. Leitfadeninterviews mit Kindern, Jugendlichen oder Pädagog_innen) und der teilnehmenden Beobachtung im pädagogischen Alltag (Feldnotizen schreiben, Interaktionen dicht beschreiben etc.). Schließlich werden die dadurch gewonnenen empirischen Daten nach dem Verfahren der Grounded Theory ausgewertet sowie im Zusammenhang mit erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen, die teilweise im Rahmen von Abschlussarbeiten der Teilnehmenden entstanden sind, kritisch diskutiert.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Einführende Literatur:

- Friebertshäuser, B./ Panagiotopoulou, A. (2009): Ethnographische Feldforschung. In: Friebertshäuser, B./ Langer, A./ Prengel, A. (Hg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft; 2. überarbeitete Auflage, Weinheim, S. 301-322.
- Panagiotopoulou, A. (2013): Ethnographische Zugänge in der frühkindlichen Bildungsforschung. In: Stamm, M./ Edelmann, D. (Hrsg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden, S. 770-786.

Ergänzungsmodul 2: Bewegung in Früher Bildung und Frühförderung

69719 Frühe Entwicklungs- und Bildungsprozesse in Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. Bahr

Ergänzungsmodul 3: Fachpraktikum

Masterfach Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Mastermodul 1: Erwachsenenpädagogische Fundierung und Forschungskompetenz

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung

61500 Strukturen und Konzepte internationaler Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Schemmann

61502 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Schemmann

Mastermodul 3: Professionspezifische Kompetenzen I: Bildungsmanagement

61504 Organisation und Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

A. Jenner

61510 Kompetenz und Kompetenzförderung im erwachsenenpädagogischen Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 18

K. Künzel

Zielsetzung des Seminars

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um internationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Im strategischen Konstrukt des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) werden deren Geltungsansprüche international legitimiert und verbreitet. Seit dem EU-Memorandum zum Lebenslangen Lernen (2000) verstärken sich die Bemühungen, auch den Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durchgängig an diesen Zielmarken zu orientieren. Sie verfolgen die Absicht, Kompetenzen, die im Laufe des Lebens auf formalem Wege oder informell erworben werden, zu erfassen, anhand standardisierter Kriterien zu messen und einer

‚verwertbaren‘ Zertifizierung zuzuführen. Zur politischen Begründung wird angeführt, mithilfe europäisch geeichter Mess- und Akkreditierungsverfahren werde nicht nur die Mobilität zwischen den Bildungssystemen und Arbeitsmärkten gefördert, international anerkannte Modelle der Kompetenzzertifizierung und –bewertung seien auch geeignet, das Prinzip des lebenslangen Lernens als gesellschaftliche Norm und biographische Praxis Realität werden zu lassen.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierter Lehrens und Lernens, streift die Problematik der Mess- und Akkreditierungsverfahren und thematisiert die bildungstheoretischen Implikationen und Erträge der ‚Kompetenzwende‘. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen. Dabei wird sich zeigen, dass eine erwachsenenpädagogische Betrachtung der aktuellen Kompetenzdebatte nicht darauf verzichten kann danach zu fragen, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann.

Die Veranstaltung beginnt am 9. April 2015; das Arbeitsprogramm wird teilweise in Gestalt einer Kompaktphase vom 11.- 14. Juni in Bödefeld (bei Meschede) durchgeführt.

Literatur:

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Gnahn, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

Rammstedt, B. (Hg.) (2013): Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich. Ergebnisse von PIAAC, Münster.

Voncken, M. (2005): Handlung und Kompetenz. Wiesbaden.

M a s t e r m o d u l 4 : P r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e K o m p e t e n z e n I I : D i d a k t i k

61501

Bedarflagen, curriculare Strategien und adressatenspezifische Programmentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

M. Schemmann

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

63104

Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Das Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ ist als Forschungswerkstatt konzipiert: Im Mittelpunkt steht die kollegiale Beratung der (geplanten, begonnenen) Forschungsarbeiten der Studierenden. Darüber hinaus werden in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt. Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63302

Sekundäranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 208, Ende
7.7.2015

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten. Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS). Die Veranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gebäude 216) statt.

63306

Schulabweichendes Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02), ab 13.4.2015

S.Tachtsoglou

Das Seminar befasst sich mit dem aktuellen Stand der soziologischen Forschung zum abweichenden Verhalten (z.B. Schulschwänzen, Konsum von Alkohol und Drogen sowie aggressives Verhalten) von Schülern und Jugendlichen. Es werden zentralen Theorien des abweichenden Verhaltens behandelt, empirische Befunde vorgestellt sowie spezielle methodische Probleme der Forschung diskutiert.

Der Scheinerwerb setzt regelmäßige Teilnahme sowie Referat und Hausarbeit voraus. Es wird einen Seminarordner geben. Dort finden Sie die Pflichttexte.

Ergänzungsmodul 2a: Geragogik (bei Profilbildung im Bereich der Geragogik)

Ergänzungsmodul 2b: Individuelle Vertiefung der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

61500

Strukturen und Konzepte internationaler Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M.Schemmann

61501

**Bedarflagen, curriculare Strategien und adressatenspezifische
Programmentwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

M.Schemmann

61502

**Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen der
Erwachsenenbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M.Schemmann

61504

Organisation und Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

A.Jenner

61510

**Kompetenz und Kompetenzförderung im erwachsenenpädagogischen
Diskurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 18
Zielsetzung des Seminars

K.Künzel

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um internationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Im strategischen Konstrukt des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) werden deren Geltungsansprüche international legitimiert und verbreitet. Seit dem EU-Memorandum zum Lebenslangen Lernen (2000) verstärken sich die Bemühungen, auch den Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durchgängig an diesen Zielmarken zu orientieren. Sie verfolgen die Absicht, Kompetenzen, die im Laufe des Lebens auf formalem Wege oder informell erworben werden, zu erfassen, anhand standardisierter Kriterien zu messen und einer ‚verwertbaren‘ Zertifizierung zuzuführen. Zur politischen Begründung wird angeführt, mithilfe europäisch geeichter Mess- und Akkreditierungsverfahren werde nicht nur die Mobilität zwischen den Bildungssystemen und Arbeitsmärkten gefördert, international anerkannte Modelle der Kompetenzzertifizierung und –bewertung seien auch geeignet, das Prinzip des Lebenslangen Lernens als gesellschaftliche Norm und biographische Praxis Realität werden zu lassen.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierter Lehrens und Lernens, streift die Problematik der Mess- und Akkreditierungsverfahren und thematisiert die bildungstheoretischen Implikationen und Erträge der ‚Kompetenzwende‘. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen. Dabei wird sich zeigen, dass eine erwachsenenpädagogische Betrachtung der aktuellen Kompetenzdebatte nicht darauf verzichten kann danach zu fragen, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann.

Die Veranstaltung beginnt am 9. April 2015; das Arbeitsprogramm wird teilweise in Gestalt einer Kompaktphase vom 11.- 14. Juni in Bödefeld (bei Meschede) durchgeführt.

Literatur:

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Fatke, R. & Merkens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Gnahn, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

Rammstedt, B. (Hg.) (2013): Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich. Ergebnisse von PIAAC, Münster.

Vonken, M. (2005): Handlung und Kompetenz. Wiesbaden.

M a s t e r f a c h I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

M a s t e r m o d u l 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g

62409

Schulische Quereinsteiger/innen als Herausforderung für Bildungssysteme im internationalen Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.7.2015 16 - 20, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Mi. 22.7.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Do. 23.7.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Fr. 24.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Rühle

62483

Kriegskinder und Besatzungskinder in Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

E. Kleinau

Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.

62702 **Forschungswerkstatt: Lehrforschungsprojekt "Seiteneinstieg"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 11.4.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mi. 6.5.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Mi. 1.7.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

N. Rüs ch
H. Terhart

Das Ziel sogenannter Internationaler Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache, dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte und nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler selbst dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher Forschung geraten. Aus diesem Grund haben wir uns im Wintersemester 14/15 in einem Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen gewidmet:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?
- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Ausgehend von diesen forschungsleitenden Fragen haben 20 Studierende an 10 Kölner Schulen mithilfe von Methoden qualitativer Sozialforschung Forschungsmaterial erhoben. In der Forschungswerkstatt werden wir das erhobene Material gemeinsam sichten und Auswertungsmethoden qualitativer Sozialforschung daran kennenlernen und erproben. Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüs ch (nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de) an.

SeminarteilnehmerInnen aus dem WiSe 14/15 haben bei Interesse einen Platz in der Forschungswerkstatt sicher. Bitte melden Sie sich bis zum 20.01.15 bei Nora Rüs ch, wenn Sie weiterhin am Lehrforschungsprojekt teilnehmen möchten.

Die nach dem 20.01.15 nicht belegten Plätze werden per Mailanmeldung (s. oben) im Rahmen der ersten KLIPS-Einwahlphase vergeben.

62713 **Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 27.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

62714 „Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 5.6.2015 16 - 17

Do. 11.6.2015 16 - 20

Do. 18.6.2015 16 - 20

Do. 25.6.2015 16 - 20

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

So. 5.7.2015 10 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

H. Roth

„Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung

-

Interkulturelle Kompetenz ist ein inzwischen inflationär gebrauchter Schlüsselbegriff. Von der Pädagogik bis zur Wirtschaft und vom Kindergarten bis zur Chefetage soll sie sowohl besessen als auch vermittelt werden – nicht zuletzt in spezifischen Trainings, Workshops, Fort- und Weiterbildungen.

Im Rahmen dieses Seminars wird eine kritische Perspektive auf den Begriff der interkulturellen Kompetenz gerichtet und damit einhergehende Zielsetzungen, Umsetzungsmöglichkeiten sowie Lehrarrangements und Lernkonstellationen einer Interkulturellen Bildung in den Blick genommen. Der Fokus liegt dabei auf der Arbeit mit pädagogischen Methoden, die selbst erprobt und vor dem Hintergrund des gemeinsam Erarbeiteten reflektiert werden.

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die bereits Erfahrung in der Anwendung von pädagogischen Methoden haben oder daran interessiert sind, sich auf ein selbstreflexives und kreatives Seminar mit viel Praxisbezug einzulassen. Da das Gelingen der Veranstaltung maßgeblich von einer regelmäßigen Teilnahme abhängt, ist diese nachdrücklich erwünscht. Das Seminar wird von Frau Sarah Stoll durchgeführt.

Das Vortreffen am 05.06. sowie die Sitzungen an den Terminen 11.06., 18.06. und 25.06. finden im Raum 308, 3. Etage, Modulbau Campus Nord statt.

Am 04. und 05.07. findet das Seminar in S 180, Modulbau Campus Nord statt.

62715 Intercultural Mainstreaming

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 9.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 22.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 23.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / -Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem

im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation. Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- WaiK®- Trainingshandbuch, Köln 2008 (www.heidari.net)

62716

Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

H. Celik

Integration im Schatten der Rathäuser. Notwendigkeit einer interkulturellen Kommunalpolitik als Herausforderung für die Einwanderungsgesellschaft. Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in der Kommunen

Perspektiven und Aspekte Dr. Hidir Çelik, SoSe 2015

In den letzten Jahren ist der Strukturwandel in unserer Gesellschaft immer mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Zuwanderung und zugenommene Flüchtlingszahlen in letzten Jahren zwingen die Gesellschaft dazu, sich zu verändern: Sie steht vor der immensen Herausforderung, Menschen aus anderen Kulturkreisen zu integrieren. Dieser Herausforderung stellen sich die Kommunen sowie Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Initiativen mit eigenen Leitbild, wie sie die Integrations- und Migrationsfragen auf kommunaler und regionaler Ebene beantworten und das Zusammenleben der Kulturen gestalten. Es gibt Kommunen, die bereits frühzeitig diese Entwicklungen wahrgenommen und darauf reagiert haben. Wie sehen die Konzepte der Kommunen aus, wie gehen die NGOs mit der Fragen um? Viele der NGOs bieten seit vielen Jahren nicht nur professionelle Beratung sowie Hilfe für Flüchtlinge und Migranten an, sondern sie leisten intensiv Integrationsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit, interkulturelle Bildungsarbeit und durch ihre Mitwirkung in verschiedenen städtischen Gremien. Sie wirken so auf gesellschaftspolitische Entwicklungen ein und gestalten die Diskussion über Zuwanderung und das gemeinsame Zusammenleben in Städten und Regionen mit.

Demographische und soziokulturelle Entwicklungen in NRW und den Regionen

Der wachsende Bedarf in der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und in der Projektarbeit zur Integration von Migranten und Migrantinnen wird vor dem Hintergrund der demographischen und soziokulturellen Entwicklungen in NRW und Regionen wie Köln/Bonn, Ruhr, Dortmund u.a. deutlich zunehmen. Diese Entwicklung wird im Rahmen des Seminars thematisiert.

Aufgaben und Handlungsfelder der Kommunen und Wohlfahrtsverbände

Integration verstehen wir als einen Prozess, der sich ebenso in der Aufnahmegesellschaft vollzieht und Migranten und Migrantinnen nicht nur mit ihren Problemsituationen wahrnimmt, sondern in den sie auch ihre Ressourcen und Kompetenzen bereichernd einbringen. Dieser Aufgabe widmet sich die Migrations- und Flüchtlingsarbeit der NGOs. Neben städtischen Einrichtungen bieten auch Wohlfahrtsverbände wie Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und AWO den Migranten und Migrantinnen ein komplexes Leistungsangebot in der Migrationssozialberatung an.

Zum einen betreiben die NGOs auch in den Sozialräumen eine kontinuierlich wachsende, konstruktive und zukunftsorientierte Netzwerkarbeit, zum anderen gehen sie mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Fragen kritisch um, um Einfluss auf die Migrations- und Flüchtlingspolitik des Bundes, der Länder und Kommunen zu nehmen. Neben politischer Arbeit versuchen sie, durch gezielte Angebote und Veranstaltungen ein Klima des offenen Miteinanders und eine Kultur der Anerkennung in den Kommunen zu entwickeln. Integration wird hier als ein wechselseitiger Prozess verstanden und praktiziert. In den Kommunen eingerichtete KI (Kommunale Integrationszentren) und von Wohlfahrtsverbänden und durch die NRW-Landesregierung finanziell unterstützte Integrationsagenturen arbeiten mit kommunalen Einrichtungen wie den Kultur-, Jugend- und Schulämtern und weiteren kommunalen Trägern zusammen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen, die kommunale Integrationspolitik und die Integrationskonzepte der Kommunen kritisch zu analysieren. Das Seminar wird durch Exkursionen unterstützt. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote für Migranten und deren Familienangehörige vorgestellt und diskutiert werden.

Scheinerwerb: Referat & Referatsausarbeitung oder Hausarbeit. Themen werden ab sofort vergeben. Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

Themenübersicht: Ausländerpolitik in Deutschland- Von Ausländerpolitik zur Einwanderungspolitik Integrationspolitik in Deutschland: Kompetenzverteilung # Bund # Länder # Kommunen Kommunale Integrationspolitik: # Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in den Kommunen # KI – Kommunale Integrationszentren Kommunale Handlungsfelder : # Sprachkompetenz # Bildung # Ausbildung und Arbeit # Gesundheit und Altenhilfe # Interkulturelle Öffnung # Kultur, Sport und Freizeit # Sozialräume – sozialraumorientierte Integrationsarbeit Aufgaben und Handlungsfelder der Wohlfahrtsverbände # Integrationagenturen in NRW # Anti-Diskriminierungsarbeit # Flüchtlingsarbeit # Migrationsberatung # Migrantenselbstorganisationen (MSO)

Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

Kontakt: Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

62724

Methoden und Ergebnisse - ausgewählte Studien zur Interkulturellen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T. Wolfgarten

Wie schon der Titel des Seminars aufzeigt, soll das Seminar durch einen doppelten Fokus strukturiert sein. Zum einen werden aktuelle Ergebnisse der Interkulturellen Bildungsforschung erläutert und hinsichtlich gesellschaftlicher Relevanz diskutiert, zum anderen aber auch der Weg dort hin.

Nach einer allgemeinen Einführung zu einem qualitativen Forschungsparadigma soll die Seminarstruktur nach verschiedenen Studien bzw. Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegliedert sein. So soll zunächst für Interessierte ein ausgewählter Überblick über verwendete Methoden und dazugehörige Ergebnisse gegeben werden und gleichzeitig auch diejenigen berücksichtigen, die bereits ein eigenes empirisches Vorhaben planen.

Für die Besprechung individueller Forschungsvorhaben – im Rahmen des Wahlpflichtmoduls oder auch im Rahmen von Abschlussarbeiten – wird es den nötigen Raum im Seminar geben. Des Weiteren besteht aufgrund des zeitlichen Fensters die Möglichkeit, noch nach dem Seminar vertieft und individuell auf einzelne Vorhaben einzugehen sowie diese zu planen und zu besprechen.

Das Methodenseminar richtet sich an Studierende aus dem Modul „Interkulturelle Bildung“, die sich für aktuelle Studien – auch in begrenzter Reichweite – interessieren sowie an Studierende des Wahlpflichtmoduls 3 „Mobility and Citizenship“ (IKB, 1-Fach), die dieses als Vorbereitungsseminar bzw. als Forschungskolloquium belegen können.

62726

Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth
T. Wolfgarten

Die Veranstaltung bietet für den Ein-Fach-Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung das obligatorische Forschungskolloquium; die Studierenden des gleichnamigen Masterfachs sind gleichermaßen eingeladen teilzunehmen. In diesem Semester werden wieder Fragen des Studiengangs und seiner Organisation besprochen. Daneben werden Abschlussarbeiten und Planungen für Masterarbeiten sowie Projekte aus dem Wahlpflichtmodul 3 (IKB1: WM3: Mobility and Citizenship) vorgestellt.

Das Kolloquium findet an folgenden Terminen statt:

15.04.,

29.04.,

13.05.,

03.06.,

17.06.,

01.07.,

15.07.

62731 **Begriffe und Konzepte der Interkulturellen Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir den Selbstverständigungsdiskurs der Interkulturellen Pädagogik anhand begrifflicher Einheiten rekonstruieren.

62733 **Diskreditierung und Interkulturelle Kompetenz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden die Auswirkungen von Diskreditierung aufgrund von ethnischer oder ethno-konfessioneller Zugehörigkeiten rekonstruiert und im Hinblick auf die Legitimität von Interkultureller Kompetenz ausgelotet.

Mastermodul 2: Migration und Diversität

62100 **Schlüsselwerke der Migrationsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

J. Reuter

Viele der Pionierstudien der Migrationsforschung wurden in einer Zeit verfasst, in der Begriffe wie Rasse und Ethnie innerhalb der Scientific Community noch nicht die Zäsur durchlaufen hatte, wie es heute – zumindest im Kontext einer kritischen Migrationsforschung – der Fall ist. Umso bedeutsamer ist es für die aktuelle Beschäftigung mit diesen Arbeiten, die jeweilige historische Kontextualisierung von Begriffen und Konzepten, die gesellschaftlichen wie politischen Bedingungen von Positionen mitzudenken, nicht zuletzt aber auch die Autor_innenschaft wie den Rezeptionsstandpunkt zu markieren.

Im Seminar wollen wir uns anhand einer kritischen Relektüre ausgewählter Schlüsselwerke einen ersten Überblick über die Grundlagen der Migrationsforschung verschaffen. Gleichzeitig wird durch ausgewählte Vorträge ein Einblick in die praktische Integrations- und Bildungsarbeit mit Migrant_innen gewährt.

Julia Reuter/Paul Mecheril (Hg.), 2015: Schlüsselwerke der Migrationsforschung. Pionierstudien und Referenztheorien. Wiesbaden: VS Springer.

62107 **De- und rekonstruktionelle Soziologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

M. Haagen-Wulff

Das Seminar ist in zwei Teile gegliedert: Zuerst beschäftigen wir uns mit theoretischen Texten zu den Themen Dekonstruktion und Postmoderne. Hierbei stehen Autoren wie z.B. Jean-Francois Lyotard, Jacques Derrida, Sarah Kofman, Michel Foucault und Stuart Hall im Fokus unserer

Diskussion. Im zweiten Teil werden soziologische Phänomene und Gegenstände (z.B. Schulbücher, Zeitungsartikel, Werbeplakate) dekonstruiert und auf eine neue Weise wieder zusammengesetzt. Ziel ist es nicht bei der Kritik stehen zu bleiben sondern aus dekonstruierten Sachverhalten neue Dinge zu kreieren.

62108**Köln Postkolonial**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 13.4.2015

M.Haagen-Wulff

62496**Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K.Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden. Es werden grundsätzlich WIKIS für das Internet als Ausarbeitungen gestaltet.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62734**Fair-Urteilt?! - Kritische Analysen von Stigmata in Medien und Politik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

I.Maahs

Wie orientieren wir uns in der heutigen globalisierten Welt ohne – bewusst oder unbewusst – auf traditionelle Stigmata und Ressentiments zurückzugreifen? Wie gelangen wir selbst zu fairen Urteilen, statt Menschen(gruppen) generalisierend zu ver-urteilen? Welche Vorurteile gegenüber bestimmten Kulturen, Religionen oder Ethnien schlummern in uns selbst und wie sehr werden diese von den modernen Medien, der Literatur und Politik vermittelt und bestärkt? Welche Rolle spielen dabei Sprache und Bilder? In diesem Seminar setzen wir uns zunächst kritisch mit der Produktion stigmatisierender Bilder in der Öffentlichkeit auseinander, um dann dem Ansatz des Open Spaces for Dialogue and Enquiry folgend nach Möglichkeiten zur Überwindungen solcher Vereinfachungen und Verallgemeinerungen zugunsten einer positive Kommunikation von Vielfalt zu suchen.

Mastermodul 3: Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung

14388.0000**Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

H.Roth
C.Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

14388.0001 Einführungsvorlesung 'Deutsch als Zweitsprache'

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

C. Gantefort
H. Roth

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

62404 Sprachentwicklung - Sprachliche Bildung - Mehrsprachigkeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 10.4.2015

A. Panagiotopoulou

Sprachentwicklung-Sprachbildung- Mehrsprachigkeit

Wie erwerben Kinder ihre Sprache(n)? Wie erwerben sie die Schriftsprache(n)? Für die Gestaltung sinnvoller sprachlicher Bildungsangebote ist zunächst die Beantwortung dieser Fragen von Bedeutung. Daher werden in der Vorlesung linguistische, insbesondere psycholinguistische,

sprach- und schriftspracherwerbstheoretische Grundlagen erläutert. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf theoretischen Annahmen zum Erst- und Zweitspracherwerb als auch auf Theorien und Modellen zum Schriftspracherwerb.

Parallel dazu soll geklärt werden, wie der zentrale Bildungsbereich „Sprache(n)“ im (früh-)pädagogischen Diskurs - u.a. in Auseinandersetzung mit international vergleichenden Leistungsstudien und den daraus resultierenden bildungspolitischen Entwicklungen - in den letzten Jahren definiert und präzisiert wird. In diesem Zusammenhang werden auch soziolinguistische Konzepte relevant, um unter anderem die verbreiteten Unterscheidungen (konzeptionelle) Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit oder Alltagssprache vs. Bildungssprache kritisch zu beleuchten.

Schließlich ist noch der Frage nachzugehen, wie sprachliche Bildung mit Sprach(en)förderung zusammenhängt. Konkrete Beispiele zur kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbentwicklung sowie zu ein- und mehrsprachig ausgerichteten Bildungsbedingungen und Bildungsangeboten für Vorschul- und Grundschulkinder werden in der jeweiligen Sitzung vor dem Hintergrund der dargestellten theoretischen Grundlagen zur Diskussion gestellt.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Seminarraum 123, ehemals H3 (Hörsaal 3 HF-Hauptgebäude)

62710

Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 5.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 11.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62711

Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.45, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 13.4.2015 - 22.6.2015

M. Prandl-May

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Marika Prandl-May.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach-)Theorie für die (Schul-)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Mastermodul 4: Neue Medien und Interkulturelle Kommunikation

62456

Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103), ab 2.4.2015

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

63265

Medienpädagogische Diskurse und Handlungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

A. Kamin

Ziel: Die Relevanz von Medienerziehung, Mediensozialisation und Medienbildung in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern anhand theoretischer Konzepte und empirischer Studien erkennen und beurteilen. Erarbeitung und Reflektion von pädagogischen Einsatzszenarien für unterschiedliche Zielgruppen.

Inhalt: Zunächst werden grundlegende medienpädagogische Fragestellungen sowie gesellschaftliche Diskurse diskutiert. Dabei handelt es sich um Aspekte der Mediensozialisation sowie um Verständnisse von Medienerziehung und Medienkompetenz. Einen Schwerpunkt bilden informelle Lernkontexte mit Hilfe digitaler Medien. Im Weiteren werden konkrete Handlungsfelder wie KiTa, Schule, Jugendbildung, Erwachsenen- und Seniorenbildung näher betrachtet und im Hinblick auf mögliche und praktizierte medienpädagogische Konzepte reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen Begrifflichkeiten und der heuristische Rahmen des Seminars durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für ausgewählte Lebens- und Praxisfelder vor.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literatur:

Hugger, Kai-Uwe; Walber, Markus (Hg.) (2010): Digitale Lernwelten. Konzepte, Beispiele und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lauffer, Jürgen; Röllecke, Renate (Hg.) (2009): Kinder im Blick. Medienkompetenz statt Medienabstinenz. Bielefeld: GMK.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

63267

Medien und Identität SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie,

Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63274

Soziale Netzwerke erfahren und reflektieren (Praxisseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C.Feldmann

Bis 2013 hatte der Twitter Guru „Santiago Swallow“@SantiagoSwallow über 90.000 Follower, einen englischen Wikipedia- Eintrag und eine glaubhaft-anschauliche Künstlerbiographie voller Heldentaten.Im Mai 2013 outet sich dann der britische Technologie- Pionier Kevin Ashton als @SantiagoSwallow und bezeichnete die Einrichtung dieser Kunstfigur als Versuch darzustellen, dass die Anzahl der Twitter-Follower nichts darüber aussagt, wie glaubwürdig die Person ist, der gefolgt wird. Ashton schaffte mit diesem Experiment noch viel mehr: Er zeigt damit deutlich, dass wir die sozialen Medien, wie Twitter, Wikipedia, Google, Instagram, Tumblr und Co zwar nutzen, aber nicht mehr hinterfragen, oder nicht mehr wissen, wonach wir eigentlich fragen sollen.Wikipedia wirbt damit ein unabhängiges Lexikon zu sein, an dem sich jeder Internet-User beteiligen kann. Mittlerweile wird es bei einigen Bloggern allerdings schon als "Lügipedia" bezeichnet. Man schätzt, dass etwa nur 1/4 der Wikipedia- Artikel empirisch mit Quellen belegbar und somit glaubwürdig sind (Quelle: z.B.: Wikipedia oder Wahrheit).Viele der Artikel sind schlichtweg Eines: gespickt mit vermeidlichen Fakten einer Internet-Community, in der jeder Einzelne seinen eigene Wahrheit hat. Und das in einem Raum, der sich Internet nennt, die ganze Welt sozial miteinander verbindet, in dem man aber, hingegen der realen Welt, noch keine festen Regeln hat.

In dem Seminar soll es erstmal einleitend um die Frage gehen: Was sind eigentlich soziale Netzwerke/Plattformen und wie funktionieren sie? Obwohl wir soziale Medien nutzen, sehen wir oft nicht mehr, was Wahrheit und Lüge ist, welche Gefahren sich in den sozialen Netzwerken verstecken- ohne, dass man sie bewusst wahrnimmt. Da werden Bilder von Vergewaltigern gepostet und repostet, die keine sind und Kinder gezeigt, die von "Zigeunern" entführt wurden, ohne zu überprüfen, ob Fakten dahinter stehen (Quelle: <http://www.mimikama.at/>). Soziale Netzwerke spielen vor allem mit einer Utopie: der Annahme der Loyalität und (globalen) Gemeinschaft. In der Gemeinschaft können wir alles erreichen! Ist das wirklich so?

Das Seminar versucht diese Utopie auf den Grund zu gehen. Die Studierenden sollen mit ihrer eigenen Identität oder einer Avatar - Identität die sozialen Netzwerke erforschen. Das Ergebnis soll zum Einen ein selbstreflexives Arbeiten sein- zum Anderen soll durch den Avatar geklärt werden, ob es überhaupt möglich ist soziale Netzwerke für sich nutz- und steuerbar zu machen.

Vorgehen:

Im ersten Schritt sollen anhand eines Selbstbeobachtungsprotokolls zuerst die Fragen geklärt werden: Blogge ich lieber auf Bildebene oder Textebene? Wie oft blogge ich? Wie oft nutze ich die sozialen Netzwerke überhaupt und wofür? Außerdem soll eine Stimmungsbarometer Aufschluss darüber geben, welche Emotionen bei dem Gebrauch von sozialen Netzwerken beim User entstehen also: Was bewirken likes? Was bewirken- Kommentare oder keine Beachtung von Repostings. Wie fühle ich mich bei einer Freundschaftsanfrage oder, wenn diese abgelehnt wird. Was bewirken posts von anderen Usern bei mir : geschmacklose-Stereotype, rassistische Post usw. Reagiere ich darauf oder drücke ich die Meldung weg.....

Im Seminar soll erstmal durch die Selbstbeobachtung ein sinnvolles Nutzen von sozialen Medien erlernt werden, dass im Folgeschritt durch eine anonyme Internetpersönlichkeit- Pro- und Contras von Netzwerken abwägen soll.

Der Selbstversuch soll einen Monat in Anspruch nehmen- in dieser Zeit soll jeder Studierende eine- oder mehrere social Media Plattformen für sich wählen und sie als Groupie, Rockstar, Erasmusstudent-Avatar, Katzenliebhaber oder Radikalvegan-Avatar usw. unterlaufen. Auch Verhaltensänderungen auf dem eigenen Profil bei Facebook oder Twitter sind erlaubt und sollen via Beobachtungsprotokoll dargestellt werden- also wie verhält sich der User- was ist das Feedback der Follower.

Die Anonymität durch den Avatar soll in diesem Fall den Studierenden in seiner Realidentität schützen und Dinge ermögliche, die mit eigenen Namen nicht möglich sind. Hierbei soll geklärt werden, wie man z.B. #verschlagwortet , damit Beiträge bemerkt werden. Wie findet man einen Themenschwerpunkt beim Bloggen oder Twittern, der andere Follower anzieht. Welche Gruppen sind für Einen als User relevant z.B. #Aufschrei #yesallwomen #vegan usw. Was passiert, wenn man für User unberechenbare Trends postet: z.B. #rip#aftersexselfie #homelessguy oder einen shitstorm auf einer offiziellen Seite unter vermeidlich harmlosen Beiträgen anzettelt oder auch auf einmal nur noch Bilder und Tweets von sich und seiner Beziehung postet.

Das Stimmungsbarometer und das Beobachtungsprotokoll sind sowohl im Ersten, als auch im zweiten Schritt ein wichtiges Untersuchungsinstrument, welches einen selbstreflexiven Charakter haben und auch aufzeigen soll, in wie weit der Gebrauch der Avatar -Identität etwas mit dem eigenen Selbstwertgefühl zu tun hat.

Zusammenfassend:

Im Seminar sollen die TeilnehmerInnen in der Praxis den transparenten Umgang mit sozialen Netzwerken erlernen und abwägen, in wie fern soziale Netzwerke informativ und von Nutzen sein können, aber auch, welche Gefahren der Umgang mit sozialen Netzwerken birgt. Der Entwurf der Avatar -Persönlichkeit und die Vorgehensweise jedes Einzelnen soll in enger Zusammenarbeit mit der Dozentin und den anderen TeilnehmerInnen stattfinden. Rechtliche Fragen und Probleme werden in den Seminarsitzungen geklärt, sowie Hilfestellung in der ein- monatigen Testphase durch die Dozentin gewährleistet.

Ergebnissicherung:

Die Ergebnisse sollen intern in der Gruppe vorgetragen, reflektiert und in einer online Publikation oder als Printausgabe dokumentarisch festgehalten werden. Die Abstimmung über die Art der Veröffentlichung erfolgt im Seminar mit allen TeilnehmerInnen.

Die Erarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist obligatorisch und Teil des Scheinerwerbs!!!

Zum Zeitmanagement:

- Erster Termin 10.04 : Einführung
- Zweiter Termin 11.04: Erarbeitung der Avatarpersönlichkeit und des Forschungsthemas. Abklärung von rechtlichen Fragen und Fallstricken. Vorstellung des eigenen Themas in der Gruppe. Feedbackrunde. Abschliessende Errarbeitung des Selbstversuchs.
- Dritter Termin 24.04: Zwischenstand. Prozesshafte Vorstellung der Zwischenergebnisse.
- Vierter Termin 09.05: Ergebnissvorstellung und Erarbeitung der Publikation.

Weitere Termine werden in der Gruppe abgesprochen. Der Selbstversuch läuft vom 11.04 - 08.05. 2015

Zur Bewerbung:

Da das Seminar im SoSe 2015 in der Testphase ist, werden die 10 Plätze über ein Motivationsschreiben vergeben!

Sollten Sie an dem Seminar teilnehmen wollen, bewerben Sie sich online über klips für das Seminar UND schicken Sie ein maximal 1- seitiges Motivationsschreiben an die Dozentin: christin.feldmann@uni-koeln.de.

Beschreiben Sie darin bitte kurz, warum Sie an diesem Seminar teilnehmen wollen und welche Vorkenntnisse Sie im Bereich social Media bereits erworben haben. Sie erhalten dann Nachricht über Ihre Teilnahme.

Scheinerwerb: Selbstversuch über einen Monat+ Ergebnisvortrag+ Erarbeitung der Publikation.
Maximale Fehlzeit: 1 1/2 Stunden

Weitere Anmerkungen:

Sie sollten in jedem Fall eine Internetverbindung und einen Computer haben. Diese können nicht durch die Uni zur Verfügung gestellt werden. In dem Seminarraum gibt es Wireless - Lan, auf das Sie mit Ihrem Uni- Passwort zugreifen können.

- Christakis, Nicholas A. u.a.(2011:) Die Macht sozialer Netzwerke: Wer uns wirklich beeinflusst und warum Glück ansteckend ist, München.
- Dittler, Ulrich (2008):Aufwachsen in sozialen Netzwerken: Chancen und Gefahren von Netzgemeinschaften aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive, München.
- Hawaii!!! Das tägliche Grauen der Facebook-Postings, DIE WELT (<http://www.welt.de/icon/article134352155/Hawaii-Das-taegliche-Grauen-der-Facebook-Postings.html>) (21.11.2014)
- J.-F. Schrape (2011): Social Media, Massenmedien und gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktion. In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 21. 2011, 407-429. Volltext Online (PDF-Datei; 490 kB).
- Miller, Daniel u.a. (2012): Das wilde Netzwerk: Ein ethnologischer Blick auf Facebook, Berlin.Netzidentität-Der Blog der Westfälischen Wilhelms Universität Münster: Gefahren der social Media <http://www.uni-muenster.de/CareerService/blog/2012/11/gefahren-von-social-media/> (13.4.2014)
- Online-Publikation "Jugendarbeit und social networks" 3/2011 - JFF: http://www.jff.de/merz/dateien/ePublikation_Jugendarbeit_und_socialnetworks.pdf (25.11.2014)
- Wanhoff, Thomas (2011): Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern, Heidelberg.

Ergänzungsmodul 1: Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit

62721

Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden. Die Veranstaltung findet in Raum 181 im Modulbau/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

Ergänzungsmodul 2: Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

62718

Theorie und Methodik des Globalen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 18.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 25.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S. Atmer
S. Karduck

„Die Erde ist eine Scheibe! Globalisierung ist nicht gestaltbar!“ Seit Jahren stolpert die Weltpolitik von Krise zu Krise: Weltwirtschaftskrise, Klimakrise, Hungerkrise etc. Kein Wunder, dass Jugendliche und junge Erwachsene einem politischem Interesse und Engagement den Rücken kehren. Die Problemstellungen der globalisierten Welt scheinen zu komplex und unbeeinflussbar. Das Konzept des Globalen Lernen versucht, diesem Trend entgegen zu wirken. Sowohl in der Schule und in der außerschulischen Bildungsarbeit gibt es eine Vielzahl von Ansätzen, um Schüler_innen und Erwachsenen ihre Rolle in der Weltgesellschaft zu verdeutlichen und sie für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren.

In dem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Globalisierung unter sozialwissenschaftlicher Perspektive erarbeitet, um auf deren Basis das Konzept des Globalen Lernens und seine didaktischen Anknüpfungspunkte zu untersuchen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf handlungstheoretische Ansätze und Bewusstseinsbildung gelegt. Abschließend werden Methoden des Globalen Lernens vorgestellt, welche an der Lebenswelt der Lernenden ansetzen und lokale Alternativen aufgreifen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Sebastian Atmer geleitet. Bitte beachten Sie: Der Titel wird sich in der zweiten Belegungsphase aus organisatorischen Gründen in "Interkulturelle Sensibilisierung und Globales Lernen" ändern.

62720

Soziale Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 14.4.2015

S. Karduck

Der Theorie sozialer Systeme von Niklas Luhmann haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flug muss über den Wolken stattfinden [...]", LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Die Theorie sozialer Systeme versteht sich als universalistische Theorie, die mit gleichen Instrumenten unterschiedliche Gesellschaftsformen beschreiben und analysieren kann. Die dafür grundlegende Idee formuliert Luhmann als „Einheit in der Differenz“.

Das Seminar hat zum Ziel (a) die oben angesprochene Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltungen werden die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Damit lässt sich das Ziel der Veranstaltung reformulieren:

Die Systemtheorie bietet die Freiheit, einen je individuell gedachten Zugang zu entdecken, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

Die auf Disput und Diskussion angelegte Seminaridee verlässt sich auf engagierte Studierende. Folgen Sie Ihrer Neugierde!

Ergänzungsmodul 3a: Methodenvertiefung

63104

Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Das Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ ist als Forschungswerkstatt konzipiert: Im Mittelpunkt steht die kollegiale Beratung der (geplanten, begonnenen) Forschungsarbeiten der Studierenden. Darüber hinaus werden in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder

in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.
Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63302

Sekundäranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 208, Ende
7.7.2015

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung

theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen

Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Veranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gebäude 216) statt.

63306

Schulabweichendes Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02), ab 13.4.2015

S. Tachtsoglou

Das Seminar befasst sich mit dem aktuellen Stand der soziologischen Forschung zum abweichenden Verhalten (z.B. Schulschwänzen, Konsum von Alkohol und Drogen sowie aggressives Verhalten) von Schülern und Jugendlichen. Es werden zentralen Theorien des abweichenden Verhaltens behandelt, empirische Befunde vorgestellt sowie spezielle methodische Probleme der Forschung diskutiert.

Der Scheinerwerb setzt regelmäßige Teilnahme sowie Referat und Hausarbeit voraus. Es wird einen Seminarordner geben. Dort finden Sie die Pflichttexte.

Ergänzungsmodul 3b: Freie Studien

62496

Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?

- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden. Es werden grundsätzlich WIKIS für das Internet als Ausarbeitungen gestaltet.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

63306**Schulabweichendes Verhalten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02), ab 13.4.2015

S.Tachtsoglou

Das Seminar befasst sich mit dem aktuellen Stand der soziologischen Forschung zum abweichenden Verhalten (z.B. Schulschwänzen, Konsum von Alkohol und Drogen sowie aggressives Verhalten) von Schülern und Jugendlichen. Es werden zentralen Theorien des abweichenden Verhaltens behandelt, empirische Befunde vorgestellt sowie spezielle methodische Probleme der Forschung diskutiert.

Der Scheinerwerb setzt regelmäßige Teilnahme sowie Referat und Hausarbeit voraus. Es wird einen Seminarordner geben. Dort finden Sie die Pflichttexte.

M . A . R E H A B I L I T A T I O N S W I S S E N S C H A F T E N (1 - F A C H U N D 2 - F A C H)

14413.0001**Behindertenpolitik – Theorien, Politikfelder, internationaler Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24), ab 13.4.2015

A.Waldschmidt

Hierzulande wird Behindertenpolitik traditionell als Teilbereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik verstanden; zusätzlich gilt Bildungspolitik als relevant. Mit der Behindertenrechtskonvention, die im Dezember 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde und 2009 in Deutschland in Kraft trat, hat sich dieser Blickwinkel erweitert. Mittlerweile wird auf internationaler Ebene unter Behindertenpolitik die Gesamtheit der politischen Maßnahmen subsumiert, die, ob beabsichtigt oder nicht, die soziale Sicherheit und Lebenschancen sowie Selbstbestimmung, Teilhabe und Menschenwürde von Menschen mit Behinderungen beeinflussen. Damit ist Behindertenpolitik zu einem Querschnittsbereich geworden, der prinzipiell alle Politikfelder tangiert. Dies gilt nicht nur für die Behindertenpolitik in Deutschland, sondern umso mehr für die europäische Behindertenpolitik, da man auf dieser Politikebene eine noch größere Zahl von Institutionen und Akteuren antrifft. Das Seminar bietet eine international vergleichende Einführung in die Behindertenpolitik. Behandelt werden zum einen grundlegende Theorieansätze und Konzeptionen, zum anderen werden wir uns exemplarisch mit einzelnen Politikfeldern beschäftigen. Gleichzeitig werden Kenntnisse der deutschsprachigen und international vergleichenden Politikwissenschaft vermittelt. Hierbei legt der Schwerpunkt auf der europäischen Ebene und der Europäischen Union.

Hinweis für Lehramtsstudierende (LPO 2003):

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

- Maschke, Michael. (2008). Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Waddington, Lisa / Quinn, Gerard / Flynn, Eilionóir (Hrsg.). (2009-2013). European Yearbook of Disability Law. Volume 1-4. Cambridge.
- Waldschmidt, Anne. (2009). Disability Policy of the European Union: The Supranational Level. In: ALTER: European Journal of Disability Research, Jg. 3, H. 1, S. 8-23.

- 14413.0002 Norm, Normalität, Normalisierung – Grundbegriffe und Theorieansätze im interdisziplinären Vergleich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) A. Waldschmidt
- Bin ich (noch) normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpädagogische und rehabilitationswissenschaftliche Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorien Norm, Normalität und Normalisierung eine große Rolle spielen. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) mit Hilfe der Soziologie, Disability Studies und anderer Diskurse analysieren. Wir beschäftigen uns mit Klassikern (z.B. Émile Durkheim, Heinrich Hanselmann, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (z.B. Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Lennard Davis, Jürgen Link) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.
- Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.
- Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen. M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"
- Waldschmidt, Anne. (2004a). Normalität – ein Grundbegriff in der Soziologie der Behinderung. In: Forster, Rudolf (Hrsg.). Soziologie im Kontext der Behinderung. Theoriebildung, Theorieansätze und singuläre Phänomene. Bad Heilbrunn/ Obb. (Verlag Julius Klinkhardt). S. 142-157.
 - Waldschmidt, Anne. (2004b). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Mürner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen, S. 98-112.
- 69001 Diagnoseverfahren**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI T. Kaul
- 69783 DGS 1a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015 R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz
- 69788 DGS 2a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015 R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz
- Studienschwerpunkt I:
Jugendhilfe und Soziale Arbeit**
- 69253 Kolloquium für ExamenskandidatInnen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Dipl.-Päd. Studienganges, der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit/ Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

M a s t e r m o d u l 1 : D e l i n q u e n z u n d s o z i a l e A b w e i c h u n g

M a s t e r m o d u l 2 : P r ä v e n t i o n u n d I n t e r v e n t i o n

69146 Diagnostik und Förderplanung bei psychosozialen Störungen im Jugend- und Heranwachsendenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Raumwunsch: gerne einen passenden S-Raum

A.Bihs

69227 Grundlagen und Konzepte präventiver Maßnahmen im Jugend- und Heranwachsendenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

P.Walkenhorst

M a s t e r m o d u l 3 : I n s t i t u t i o n e n u n d R e c h t

P r a k t i k u m

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : P r ä v e n t i o n u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

69207 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

2 SWS; Kolloquium

Mi. 16 - 17.30, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, 14tägl 15.4.2015 - 16.9.2015

Raum: 2.05. IBW, Herbert-Lewin-Str. 2, 50931 Köln

M.Niehaus

M a s t e r m o d u l 1 : A n a l y s e d e r A u s g a n g s l a g e

69250 Klassifikationssysteme und Assessment zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 24.4.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

Fr. 26.6.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

So. 28.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Wunschräume: 107, 110, 123 oder 124 Frangenheimstraße 4

A.Glatz

- 69257** **Konzepte von Gesundheit und Behinderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 13.4.2015 M.Niehaus
Raumwunsch: 110, 123, 124 - Frangenheimstr. 4

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

- 69247** **Interventionen zur beruflichen Teilhabe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 13.4.2015 R.Baumann
Raumwunsch: 107, 110, 123, 124 - Frangenheimstr. 4

M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n u n d W e i t e r e n t w i c k l u n g

P r a k t i k u m

- 69113** **Berufsfeldpraktikum (PBR)**
 2 SWS; Übung
 Mi. 22.4.2015 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 S.Kohl

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : R e h a b i l i t a t i o n s w i s s e n s c h a f t l i c h e G e r o n t o l o g i e

- 69405** **Kolloquium zu Gerontologischen Forschungsarbeiten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 15.30 - 17 S.Zank
 Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 2.06, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
 Stud.-Schwerpunkt Gerontologie ab 3 Semester

M a s t e r m o d u l 1 : G r u n d l a g e n u n d D i a g n o s t i k d e r G e r o n t o l o g i e

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

- 69388** **Gerontologische Interventionen und ihre Reflexion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. A.Oliva Y Hausmann
 R 1.24), ab 15.4.2015
Raumwunsch: R. 110

- 69426** **Planung von gerontologischen Maßnahmen und Angeboten aus
Institutionenperspektive**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. A.Oliva Y Hausmann
 R 1.24), ab 15.4.2015
Raumwunsch: R. 110

M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g

P r a k t i k u m

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit komplexen Behinderungen

Mastermodul 1: Theoretische Grundlagen

Mastermodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung, Konzeptentwicklung

- 69252 G-KOB-MM 2.1a Interdisziplinäre Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung (SoSe 15)**
2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) B. Fornefeld
Grundlagen der interdisziplinären Diagnostik für Menschen mit komplexer Behinderung werden erarbeitet und in ihrer Bedeutung für die Bildungs- und Interventionsplanung kritisch reflektiert. Hierbei fließen aktuelle Ergebnisse der internationalen Schwerstbehindertenpädagogik, der Interaktions- und Quality of Life-Forschung in die Seminararbeit ein.

In der Veranstaltung ist eine benotete Prüfungsleistung mit 4 CP zu erbringen. Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 69476 G-KOB-MM 2.2a Bildungs- und Interventionsplanung (SoSe 15)**
2 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 14.4.2015 W. Schlummer
Die Übung setzt sich vor dem Hintergrund von Lebensqualität-Theorien und deren Methoden mit individuellen Lebenslagen von Menschen mit komplexer Behinderung auseinander.

Im Mittelpunkt stehen dabei Herausforderungen hinsichtlich
a) des lebenslangen Bildungsanspruches im Kontext von Lebensqualität,
b) Möglichkeiten der Partizipation, Integration, Inklusion,
c) didaktisch-methodischer Implikationen.

Ein Schwerpunkt befasst sich mit kulturellen und kommunikativen Aspekten rund um das Thema „Einfache bzw. Leichte Sprache“. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend! Literatur und andere Materialien werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.
- Mastermodul 2b: Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation**
- 69185 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) M. Willke
- 69203 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) J. Boenisch
- 69357 BM 2.1: Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) T. Bernasconi
- 69358 BM 2.1: Einführung in die Unterstützte Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

T. Bernasconi

Mastermodul 3: Praxisstudien und deren Evaluation

Praktikum

69772

**G-KOB-MM Berufsfeldpraktikum: Nachbereitung (von 69385 aus WS 2014)
(SoSe 15)**

2 SWS; Übung

Di. 12.5.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

W. Schlummer

Die Veranstaltung findet statt am 12.05.2015, 16:00-19:00 Uhr, in Raum "221 Heilpädagogik
Klosterstraße 79b - R28 (Besprechungsraum)".

Die Veranstaltung bereitet das absolvierte Berufsfeldpraktikum im Studienschwerpunkt Komplexe
Behinderung nach.

Die Veranstaltung dient auch dem Zweck, die Erstellung des Praktikumberichts vorzubereiten bzw.
evtl. vorliegende Berichte auszuwerten.

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit Hörschädigung

69783

DGS 1a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab
13.4.2015

R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz

69784

DGS 1b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner
S. Kawai

69785

DGS 1c

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner

69786

DGS 1d

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner

69787

DGS 1e

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

R. Griebel
L. Klinner

69788

DGS 2a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015

R. Griebel

		L.Klinner H.Hopfenzitz
69789	DGS 2b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
69790	DGS 2c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
69791	DGS 2d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 29.4.2015 Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.5.2015	R.Griebel L.Klinner
69792	DGS 2e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69793	DGS 2f 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner
69794	DGS 2g 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
69795	DGS 2h 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
69796	DGS 3a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
69797	DGS 3a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner

69802	DGS 4f 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
69803	DGS 5a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2015	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
69804	DGS 5b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
69805	DGS 6a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
69806	DGS 6b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
69807	DGS 7a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner

Mastermodul 1: Formen der Hörschädigung und deren Auswirkung auf die Kommunikation

69226	Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 15.4.2015 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.	S.Nekes
69254	Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Di) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23), ab 14.4.2015	K.Trauth
69475	Linguistik der Deutschen Gebärdensprache	

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

So. 26.4.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

E.Kaufmann

Mastermodul 2: Psycho-soziale Situation hörgeschädigter Menschen

69001

Diagnoseverfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

T.Kaul

69008

Sozialisation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

F.Menzel

69742

Deaf Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

So. 14.6.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

E.Kaufmann

Mastermodul 3: Interventionen und Maßnahmen

Praktikum

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen und Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

69202

Förderung bei kognitiven Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

B.Schmidt

69332

Spezielle Problemlagen von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

B.Schmidt

Mastermodul 3: Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen

Praktikum

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Klassifikation und Diagnostik

- 69003 PSY1.3 Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen-Differentialdiagnosen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) R.Bering

Mastermodul 2: Intervention

- 69004 PSY2.1 Behandlungsindikation und Versorgungsstrukturen bei psychischen Beeinträchtigungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) R.Bering
- 69005 PSY2.2 Psychotherapie im Kindes- und Erwachsenenalter Dr. Wagner - Prof. Dr. Bering**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 10.7.2015, nicht am 10.4.2015 ; 8.5.2015 ; 12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 10.7.2015 R.Bering

Mastermodul 3: Forschungsmethoden und Evaluation

Praktikum

Studienschwerpunkt I oder II: Organisationsentwicklung in der Rehabilitation

Mastermodul 1: Organisationswissenschaften

Mastermodul 2: Personal- und Organisationsentwicklung

- 69421 Personal- und Organisationsentwicklung SS15**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120
 Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar H.Pfaff
 Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln
 Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln
- 69434 Qualitäts- und Organisationsentwicklung_SS15**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar U.Karbach
 Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Experiment 2
- Unter „Ambient Assisted Living“ (AAL) werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden,
 die neue Technologien und soziales Umfeld miteinander verbinden und verbessern, mit dem Ziel,
 die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensabschnitten zu erhöhen (www.aal-deutschland.de).
- Im Seminar wird zunächst die Begrifflichkeit AAL konkretisiert und der Stand der AAL-Forschung erarbeitet. Ziel ist es, die Vor- und Nachteile von AAL-Technologien für Sozialunternehmen

herauszuarbeiten, unter besonderer Berücksichtigung ethischer Implikationen und den sozialunternehmerischen Umgang damit.

Die Studierende führen in dieser Veranstaltung eine Recherche anhand "grauer" Literatur, als auch eine wissenschaftliche Literaturrecherche durch. Diese Ergebnisse werden in einem Forschungsbericht verschriftlicht (Verfassen wissenschaftlicher Texte).

Zu einigen Seminarterminen sollte ein Laptop mitgebracht werden

Mastermodul 3: Qualitätsentwicklung und Evaluation Praktikum

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4a: Forschungsmethodik

- | | | |
|--------------|--|-------------|
| 69111 | Beobachtungsmethoden A
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30 | A.Schlomann |
| 69112 | Beobachtungsmethoden B
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 8 - 9.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI
Lehrender: PD Dr. Bernd Schlöder | A.Schlomann |
| 69244 | Inferenzstatistik A
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193 | C.Rietz |

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4b: Interdisziplinäre Studien

Allgemeine Heilpädagogik (V)

Allgemeine Heilpädagogik/ Anthropologie und Ethik

- | | | |
|--------------|---|---------|
| 69487 | Phänomenologie in den Rehabilitationswissenschaften
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)
Die Phänomenologie ist eine der wichtigsten philosophischen Strömungen des 20. Jahrhunderts. Sie geht auf den deutschen Philosophen Edmund Husserl zurück und wurde überwiegend in Frankreich und Deutschland weitergeführt und ausdifferenziert. Sie hinterlässt u.a. in den Sozialwissenschaften deutliche Spuren, da sie eine buchstäblich außer-ordentliche Spielart darstellt, auf menschliches Wahrnehmen und Denken zu reflektieren.

Wie verschiedene Ansätze der vergangenen zwei Jahrzehnte zeigen, können phänomenologische Überlegungen in der Heilpädagogik und den Rehabilitationswissenschaften eine entscheidende Rolle spielen, insbesondere, wenn es um ethische und bildungstheoretische Reflexionen geht. Dabei kommt es aber auch immer wieder zu Missverständnissen - nicht nur unter Studierenden! -, was eine grundlegende Auseinandersetzung mit zentralen phänomenologischen Annahmen erfordert.

Das Seminar möchte zunächst versuchen, ausgehend von einem Überblick über (philosophie)historische Strömungen und einem anschließenden einführenden Literaturstudium zur Phänomenologie allgemeine Grundzüge phänomenologischen Denkens näher zu bringen. Vor diesem Hintergrund wird dann die Bedeutung der Phänomenologie in der Heil- und Rehapädagogik kritisch beleuchtet. | R.Stöhr |
|--------------|---|---------|

- Einführung in philosophische und historische Grundlagen des Nachdenkens über Behinderung
- Einführung in Grundbegriffe der Phänomenologie
- Kritische Auseinandersetzung mit philosophischen, sozialwissenschaftlichen sowie heil- und rehapädagogischen Texten
- Phänomenologisches Denken als Reflexionsfolie für die eigene praktische Tätigkeit kennenlernen

Alloa, Emmanuel et al. (Hg.) (2012): Leiblichkeit. Geschichte und Aktualität eines Konzepts. Tübingen: Mohr Siebeck

Dörner, Klaus (2000): Der gute Arzt. Lehrbuch der ärztlichen Grundhaltung. Stuttgart: Schattauer

Musil, Robert (1994): Der Mann ohne Eigenschaften

Sacks, Oliver (1991): Der Tag, an dem mein Bein fortging

Waldenfels, Bernhard (2001): Das leibliche Selbst. Vorlesungen zur Phänomenologie des Leibes.

Frankfurt am Main: Suhrkamp

Zahavi, Dan (2007): Phänomenologie für Einsteiger. Paderborn: Fink

69488 Wissen, Macht, Behinderung - Michel Foucault und die Behindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 13.4.2015

M. Dederich

69709 Forschungskolloquium

1 SWS; Kolloquium

Nähere Informationen bei Prof. Dr. Gordon.

S o z i o l o g i e d e r B e h i n d e r u n g , D i s a b i l i t y
S t u d i e s / P s y c h o l o g i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

14413.0003 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.4.2015 16 - 17.30

Mi. 22.4.2015 16 - 17.30

Mi. 29.4.2015 16 - 17.30

Mi. 6.5.2015 16 - 17.30

Mi. 20.5.2015 16 - 17.30

Mi. 10.6.2015 16 - 17.30

Mi. 17.6.2015 16 - 17.30

Mi. 24.6.2015 16 - 17.30

Mi. 1.7.2015 16 - 17.30

Mi. 15.7.2015 16 - 17.30

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet im Anschluss an die internationalen und interdisziplinären Disability Studies ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – grundlegende Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Zum anderen stellen Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vor, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen.

Allgemeiner Hinweis: Da die Lehrveranstaltung pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.
M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

Die erste Sitzung findet am 22. April 2015 um 16.00 Uhr statt!

69035 Gesundheit, Krankheit und Ressourcen – Modelle in Psychologie und Psychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

H. Eichert

Dozent: Herr Dr. Eichert

In der Veranstaltung sollen verschiedene Krankheits- und Gesundheitsmodelle in Psychologie und Psychotherapie und deren Folgen erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen eher schulenbezogenen Ansätzen geht es um deren Integration vor dem Hintergrund eines stress- und ressourcentheoretischen Modells. Dabei werden Bezüge zum biopsychosozialen Modell der ICF und deren praktischen Anwendung in der Rehabilitation deutlich.

Gliederung

1. Historische Konzepte und Begriffsklärung

 2. Krankheitsverständnis ausgewählter psychotherapeutischer Ansätze
 - 2.1. Psychoanalyse und Tiefenpsychologie – Unbewusste Prozesse
 - 2.2. Verhaltenstherapie - Verhaltensebene
 - 2.3. Humanistische Ansätze - Selbstaktualisierung
 - 2.4. Systemische Therapie - Symptomträgermodell
 - 2.5. Stress- und ressourcenpsychologische Konzepte - Krankheitsverarbeitung
 - 2.6. Integrative Gestalttherapie - Methodenintegration

 3. Integratives Modell - Vulnerabilität und Resilienz
 - 3.1. Lebenslaufperspektive:
 - 3.2. Belastungsfaktoren
 - 3.3. Ressourcenfaktoren
 - 3.4. Auslösende Akturfaktoren - Pathogenesemodelle

 4. Ansatzpunkte psychosozialer und psychotherapeutischer Interventionen
 - 4.1. Belastung
 - 4.2. Ressourcen
 - 4.3. Wahrnehmungsprozesse
- Literatur

Adler, A. (1974) Der Sinn des Lebens. Frankfurt: Fischer Taschenbuch

Antonovsky, A. (1997) Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: DGVT-Verlag

BZgA (Hrsg.) (2001) Was erhält den Menschen gesund. Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Band 6. Köln: BZgA

Flammer, August (1990) Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit: Einführung in die Psychologie der Kontrollmeinung. Bern, Stuttgart, Toronto: Huber

Freud, S. (1976) Abriss der Psychoanalyse. Frankfurt: Fischer Taschenbuch

Hoffmann, L. (2002) Grundlagen der Familientherapie. Konzepte für die Entwicklung von Systemen. Hamburg: ISKO-Press

Hollingshead, A.B., Redlich, F. (1975) Der Sozialcharakter psychischer Störungen. Eine sozialpsychiatrische Untersuchung. Frankfurt/M: Fischer

- Jacobi, J. (1978) Die Psychologie von C.G.Jung. Frankfurt: Ficher Taschenbuch
- Jervis, G. (1980) Kritisches Handbuch der Psychiatrie. Frankfurt: Syndikat
- Kriz, J. (2007) Grundkonzepte der Psychotherapie. Weinheim: Beltz
- Lazarus, R.S., Launier, R. (1978) Stress related transactions between person and environment, in: Pervin, L.A., Lewis, M. (Hrsg.) (1978) Perspectives in interactional psychology. New York: Plenum S. 287 – 327
- Minuchin, S., Rosman, B., Baker, L. (1981) Psychosomatische Krankheiten in der Familie. Stuttgart: Klett-Cotta
- Oerter, R. e.a. (Hrsg.) (1999) Klinische Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz
- Perls, F. (1989) Das Ich, der Hunger und die Aggression. München: dtv
- Petzold, H.G. (1993) Integrative Therapie. Bd. 2 Klinische Theorie. Paderborn: Junfermann
- Petzold, H.G. (2013) Krankheitsursachen im Erwachsenenleben. Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Lebenshilfe aus integrativtherapeutischer Sicht. In: Polyloge 2/2013
- Pritz, A., Petzold, H. (Hrsg.) (1992) Der Krankheitsbegriff in der modernen Psychotherapie
- Richter, D. (2003) Psychisches System und soziale Umwelt. Soziologie psychischer Störungen in der Ära der Biowissenschaften. Bonn: Psychiatrieverlag
- Richter, H.E. (1976) Patient Familie. Hamburg: Rowohl
- Rogers, C. (1973) Die klient-bezogene Gesprächstherapie. München: Kindler
- Schwarzer, Ralf (2000) Stress, Angst und Handlungsregulation. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Selvini Palazzoli, M., Boscolo, L., Ceccin, C., Prata, G. (1981) Paradoxon und Gegenparadoxon. Stuttgart: Klett-Cotta
- v. Schlippe, A., Schweitzer, J. (2014) Lehrbuch der systemischen Familientherapie. 2 Bde. Hamburg: Vandenhoeck und Rupprecht
- Werner, E. (2005). Resilience and Recovery: Findings from the Kauai Longitudinal Study. Focal Point: Research, Policy, and Practice in Children's Mental Health: Resilience and Recovery, 19(1), 11-14.

69036

Psychische Störungen bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung - Epidemiologie, Ätiologie und Psychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

Dozent: Herr Dr. Eichert

H. Eichert

Die Veranstaltung thematisiert komorbide psychische Störungen und deren Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit kognitiver Beeinträchtigung. Dabei geht es um erkrankungs- und behinderungsbedingten Bedarf, um ethische Fragen, um therapeutische Ansätze und Möglichkeiten sowie um Fragen der psychotherapeutischen Versorgung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

Gliederung

1. Klassifikation und Diagnostik kognitiver Beeinträchtigungen
2. Störungsbilder mit kognitiver Beeinträchtigung
 - 2.1. Funktionen – Funktionsmuster – Interpersonelle Systeme
 - 2.2. Geistige Behinderung
 - 2.3. Autismusspektrum

2.4. Umschriebene Entwicklungsstörung

3. Komorbiditäten und Therapiebedarf

3.1. Geistige Behinderung

3.2. Autismusspektrum

3.3. Umschriebene Entwicklungsstörung

4. Spezielle Ätiologie

5. Therapieziele

6. Therapeutische Ansätze: Bedeutung von Ressourcen

6.1. Tiefenpsychologische Psychotherapie

6.2. Verhaltenstherapie

6.3. Weitere Ansätze

7. Probleme psychotherapeutischer Behandlung

8. Versorgung und Zugang zu psychotherapeutischer Behandlung
Literatur

DIMDI (Hrsg.) (2010) ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI

Esser, G. (Hrsg.) (2008) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart, New York: Thieme

Görres, S. Hansen, G. (Hrsg.) (1992) Psychotherapie bei Menschen mit geistiger Behinderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Heinemann, E., Hopf, H. (2012) Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Stuttgart: Kohlhammer

Holling, H., Preckel, F. Vock, M. (2004) Intelligenzdiagnostik. Göttingen: Hogrefe

Lauth, G., Linderkamp, F., Schneider, S. (2011) (Hrsg.) Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz

Metaxas, Ch., Wunsch, A., Simon, T., Nübling, R. (2014) Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung. In: Psychotherapeutenjournal 2/2014 S.122 – 129

Perrez, M., Baumann, U. (Hrsg.) (2011) Lehrbuch Klinische Psychologie – Psychotherapie. Bern: Huber

Sarimski, K. (2005) Psychische Störungen bei behinderten Kindern und Jugendlichen. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe

Sarimski, K., Steinhausen, H.C. (2008) Psychische Störungen bei geistiger Behinderung. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe

Sarimski, K. (2009) Frühförderung behinderter Kleinkinder. Grundlagen, Diagnostik und Intervention. Göttingen: Hogrefe

Schulte-Markwort, M., Resch, F. (Hrsg.) (2008) Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Weinheim, Basel: Beltz

Simon, T., Jäckel, A. (2014) Inhalte zur Psychotherapie bei Kindern mit Intelligenzminderung in der Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. In: Psychotherapeutenjournal 2/2014 S. 131-133

Straßburg, H.-M., Dacheneder, W., Kreß, W. (2008) Entwicklungsstörungen bei Kindern. Praxisleitfaden für die interdisziplinäre Betreuung. München, Jena: Urban & Fischer

Thorwart, J. (1998) Berufliche Verschwiegenheit. München, Wien: Profil Verlag

69487

Phänomenologie in den Rehabilitationswissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

R. Stöhr

Die Phänomenologie ist eine der wichtigsten philosophischen Strömungen des 20. Jahrhunderts. Sie geht auf den deutschen Philosophen Edmund Husserl zurück und wurde überwiegend in Frankreich und Deutschland weitergeführt und ausdifferenziert. Sie hinterlässt u.a. in den Sozialwissenschaften deutliche Spuren, da sie eine buchstäblich außer-ordentliche Spielart darstellt, auf menschliches Wahrnehmen und Denken zu reflektieren.

Wie verschiedene Ansätze der vergangenen zwei Jahrzehnte zeigen, können phänomenologische Überlegungen in der Heilpädagogik und den Rehabilitationswissenschaften eine entscheidende Rolle spielen, insbesondere, wenn es um ethische und bildungstheoretische Reflexionen geht. Dabei kommt es aber auch immer wieder zu Missverständnissen - nicht nur unter Studierenden! -, was eine grundlegende Auseinandersetzung mit zentralen phänomenologischen Annahmen erfordert.

Das Seminar möchte zunächst versuchen, ausgehend von einem Überblick über (philosophie)historische Strömungen und einem anschließenden einführenden Literaturstudium zur Phänomenologie allgemeine Grundzüge phänomenologischen Denkens näher zu bringen. Vor diesem Hintergrund wird dann die Bedeutung der Phänomenologie in der Heil- und Rehapädagogik kritisch beleuchtet.

- Einführung in philosophische und historische Grundlagen des Nachdenkens über Behinderung
- Einführung in Grundbegriffe der Phänomenologie
- Kritische Auseinandersetzung mit philosophischen, sozialwissenschaftlichen sowie heil- und rehapädagogischen Texten
- Phänomenologisches Denken als Reflexionsfolie für die eigene praktische Tätigkeit kennenlernen

Alloa, Emmanuel et al. (Hg.) (2012): Leiblichkeit. Geschichte und Aktualität eines Konzepts. Tübingen: Mohr Siebeck

Dörner, Klaus (2000): Der gute Arzt. Lehrbuch der ärztlichen Grundhaltung. Stuttgart: Schattauer

Musil, Robert (1994): Der Mann ohne Eigenschaften

Sacks, Oliver (1991): Der Tag, an dem mein Bein fortging

Waldenfels, Bernhard (2001): Das leibliche Selbst. Vorlesungen zur Phänomenologie des Leibes. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Zahavi, Dan (2007): Phänomenologie für Einsteiger. Paderborn: Fink

Ergänzungsmodul: Sozialwissenschaftliche Studien

14413.0001

Behindertenpolitik – Theorien, Politikfelder, internationaler Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24), ab 13.4.2015

A. Waldschmidt

Hierzulande wird Behindertenpolitik traditionell als Teilbereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik verstanden; zusätzlich gilt Bildungspolitik als relevant. Mit der Behindertenrechtskonvention, die im Dezember 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde und 2009 in Deutschland in Kraft trat, hat sich dieser Blickwinkel erweitert. Mittlerweile wird auf internationaler Ebene unter Behindertenpolitik die Gesamtheit der politischen Maßnahmen subsumiert, die, ob beabsichtigt oder nicht, die soziale Sicherheit und Lebenschancen sowie

Selbstbestimmung, Teilhabe und Menschenwürde von Menschen mit Behinderungen beeinflussen. Damit ist Behindertenpolitik zu einem Querschnittsbereich geworden, der prinzipiell alle Politikfelder tangiert. Dies gilt nicht nur für die Behindertenpolitik in Deutschland, sondern umso mehr für die europäische Behindertenpolitik, da man auf dieser Politikebene eine noch größere Zahl von Institutionen und Akteuren antrifft. Das Seminar bietet eine international vergleichende Einführung in die Behindertenpolitik. Behandelt werden zum einen grundlegende Theorieansätze und Konzeptionen, zum anderen werden wir uns exemplarisch mit einzelnen Politikfeldern beschäftigen. Gleichzeitig werden Kenntnisse der deutschsprachigen und international vergleichenden Politikwissenschaft vermittelt. Hierbei legt der Schwerpunkt auf der europäischen Ebene und der Europäischen Union.

Hinweis für Lehramtsstudierende (LPO 2003):

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

- Maschke, Michael. (2008). Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Waddington, Lisa / Quinn, Gerard / Flynn, Eilionóir (Hrsg.). (2009-2013). European Yearbook of Disability Law. Volume 1-4. Cambridge.
- Waldschmidt, Anne. (2009). Disability Policy of the European Union: The Supranational Level. In: ALTER: European Journal of Disability Research, Jg. 3, H. 1, S. 8-23.

O r g a n i s a t i o n s w i s s e n s c h a f t

S o z i a l p o l i t i k / S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n

14413.0000 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

A. Waldschmidt

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Behindertenpolitik. Mit der Behindertenrechtskonvention hat die politische Partizipation weiter an Bedeutung gewonnen. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen kollektiver Aktion beschäftigen: Selbsthilfegruppen, Behindertenverbände und Behindertenbewegung. Mit Hilfe soziologischer Grundbegriffe (z.B. Gruppe, Organisation, soziale Bewegung), politikwissenschaftlicher Verbändeforschung und der Theorie Neuer Sozialer Bewegungen (NSB) gehen wir folgenden Fragen nach: Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbstrepräsentation und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

Hinweis für Lehramtsstudierende (LPO 2003):

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.2 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

- Waldschmidt, Anne (2009). Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen. In: Orthmann Bless, Dagmar / Stein, Roland (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Band 5: Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Erwachsenenalter und Alter. Baltmannsweiler, S. 118-152

- Winter, Thomas von / Willems, Ulrich (Hrsg.). (2007). Interessenverbände in Deutschland. Wiesbaden.

14413.0001 Behindertenpolitik – Theorien, Politikfelder, internationaler Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24), ab 13.4.2015

A. Waldschmidt

Hierzulande wird Behindertenpolitik traditionell als Teilbereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik verstanden; zusätzlich gilt Bildungspolitik als relevant. Mit der Behindertenrechtskonvention, die im Dezember 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde und 2009 in Deutschland in Kraft trat, hat sich dieser Blickwinkel erweitert. Mittlerweile wird auf internationaler Ebene unter Behindertenpolitik die Gesamtheit der politischen Maßnahmen subsumiert, die, ob beabsichtigt oder nicht, die soziale Sicherheit und Lebenschancen sowie Selbstbestimmung, Teilhabe und Menschenwürde von Menschen mit Behinderungen beeinflussen. Damit ist Behindertenpolitik zu einem Querschnittsbereich geworden, der prinzipiell alle Politikfelder tangiert. Dies gilt nicht nur für die Behindertenpolitik in Deutschland, sondern umso mehr für die europäische Behindertenpolitik, da man auf dieser Politikebene eine noch größere Zahl von Institutionen und Akteuren antrifft. Das Seminar bietet eine international vergleichende Einführung in die Behindertenpolitik. Behandelt werden zum einen grundlegende Theorieansätze und Konzeptionen, zum anderen werden wir uns exemplarisch mit einzelnen Politikfeldern beschäftigen. Gleichzeitig werden Kenntnisse der deutschsprachigen und international vergleichenden Politikwissenschaft vermittelt. Hierbei legt der Schwerpunkt auf der europäischen Ebene und der Europäischen Union.

Hinweis für Lehramtsstudierende (LPO 2003):

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

- Maschke, Michael. (2008). Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Waddington, Lisa / Quinn, Gerard / Flynn, Eilionóir (Hrsg.). (2009-2013). European Yearbook of Disability Law. Volume 1-4. Cambridge.
- Waldschmidt, Anne. (2009). Disability Policy of the European Union: The Supranational Level. In: ALTER: European Journal of Disability Research, Jg. 3, H. 1, S. 8-23.

1469 Hauptseminar I

Blockveranstaltung

k.A., n. Vereinb

K. Mann
H. Marks

Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung:

http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html

Soziologie und Politik der Rehabilitation/ Organisationsforschung

14413.0000 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

A. Waldschmidt

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Behindertenpolitik. Mit der Behindertenrechtskonvention hat die politische Partizipation weiter an Bedeutung gewonnen. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen kollektiver Aktion beschäftigen: Selbsthilfegruppen, Behindertenverbände und Behindertenbewegung. Mit Hilfe soziologischer Grundbegriffe (z.B. Gruppe, Organisation, soziale Bewegung), politikwissenschaftlicher Verbändeforschung und der Theorie Neuer Sozialer Bewegungen (NSB) gehen wir folgenden Fragen nach: Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbstrepräsentation und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

Hinweis für Lehramtsstudierende (LPO 2003):

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.2 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

M.Ed. Wahlpflichtmodul "Disability Studies"

- Waldschmidt, Anne (2009). Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen. In: Orthmann Bless, Dagmar / Stein, Roland (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Band 5: Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Erwachsenenalter und Alter. Baltmannsweiler, S. 118-152
- Winter, Thomas von / Willems, Ulrich (Hrsg.). (2007). Interessenverbände in Deutschland. Wiesbaden.

69438

(Soziologische) Theorien der Rehabilitation SS15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), Ende 8.7.2015

Mi. 15.7.2015 8 - 9.30, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

L. Ansmann
H. Pfaff

Raum an der Humanwissenschaftlichen Fakultät erwünscht (inkl. Beamer und Leinwand)

M . A . I N T E R K U L T U R E L L E K O M M U N I K A T I O N U N D B I L D U N G (1 - F A C H)

M a s t e r m o d u l 1 : E t h n o l o g i e u n d S p r a c h e

Folgende Lehrveranstaltungen werden angeboten:

42673 Ethnolinguistik (C. Pasamonik)/ Mo. 14:00-15:30 weitere Informationen zu der Lehrveranstaltung finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublid=97404&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung)

state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublid=97404&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung

43604 Einführung in die Ethnologie (A. Pascht)/ Mi. 10:00-11:30 und Fr. 12:00-13:30 weitere Informationen finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublid=98971&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung)

state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublid=98971&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung

43601

Überblick über die ethnologischen Theorien (BM 3)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 14.4.2015

M. Rössler

Genuin ‚ethnologische‘ Theorien gibt es eigentlich nicht, da nahezu alle Theorien, mit denen wir arbeiten, aus anderen Disziplinen stammen (z.B. Biologie, Linguistik, Philosophie, Psychologie etc.) und auf ihre interkulturelle Anwendbarkeit hin modifiziert wurden. Theorien wollen komplexe Zusammenhänge innerhalb von Gesellschaften und Kulturen, bzw. „die Kultur“ oder „die Gesellschaft“ erklären. Dabei stellt jede Theorie bestimmte Phänomene innerhalb von Kultur und/oder Gesellschaft in den Mittelpunkt (z.B. Strukturen, Energieumsatz, Symbole) und ignoriert gleichzeitig andere. Daraus folgt, dass Theorien häufig auf jeweils sehr unterschiedlichen

Grundlagen aufbauen, sich aber dennoch nicht unbedingt widersprechen oder gegenseitig ausschließen müssen. Ohne ein Verständnis zumindest der wesentlichen Zusammenhänge innerhalb der Theoriendiskussion ist eine kritische Einschätzung der Fachliteratur und überhaupt ethnologisches Arbeiten kaum möglich. Insofern erschließt der hier vorgestellte Überblick nicht nur die zentralen Aspekte der Fachgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, sondern vermittelt auch einen Eindruck von der Vielschichtigkeit und Dynamik ethnologischer Perspektiven.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder aktive Teiln. 2 CP**)

Bachelor PO 2007: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder Teilnahme 1 CP)

1-Fach-Master Ethnologie: Selbstständige Studien EM 4 (Leistungspunkte analog Bachelor PO 2011)

1-Fach-Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung: IKB-MM1 (Leistung im Umfang von 4 CP analog zu BM3 Referat* oder Hausarbeit*, die Benotung geht nicht in die Modulnote ein).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

M a s t e r m o d u l 2 : D i v e r s i t ä t u n d M i g r a t i o n

62100

Schlüsselwerke der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

J. Reuter

Viele der Pionierstudien der Migrationsforschung wurden in einer Zeit verfasst, in der Begriffe wie Rasse und Ethnie innerhalb der Scientific Community noch nicht die Zäsur durchlaufen hatte, wie es heute – zumindest im Kontext einer kritischen Migrationsforschung – der Fall ist. Umso bedeutsamer ist es für die aktuelle Beschäftigung mit diesen Arbeiten, die jeweilige historische Kontextualisierung von Begriffen und Konzepten, die gesellschaftlichen wie politischen Bedingungen von Positionen mitzudenken, nicht zuletzt aber auch die Autor_innenschaft wie den Rezeptionsstandpunkt zu markieren.

Im Seminar wollen wir uns anhand einer kritischen Relektüre ausgewählter Schlüsselwerke einen ersten Überblick über die Grundlagen der Migrationsforschung verschaffen. Gleichzeitig wird durch ausgewählte Vorträge ein Einblick in die praktische Integrations- und Bildungsarbeit mit Migrant_innen gewährt.

Julia Reuter/Paul Mecheril (Hg.), 2015: Schlüsselwerke der Migrationsforschung. Pionierstudien und Referenztheorien. Wiesbaden: VS Springer.

62107

De- und rekonstruktionelle Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamber

M. Haagen-Wulff

Das Seminar ist in zwei Teile gegliedert: Zuerst beschäftigen wir uns mit theoretischen Texten zu den Themen Dekonstruktion und Postmoderne. Hierbei stehen Autoren wie z.B. Jean-Francois Lyotard, Jacques Derrida, Sarah Kofman, Michel Foucault und Stuart Hall im Fokus unserer Diskussion. Im zweiten Teil werden soziologische Phänomene und Gegenstände (z.B. Schulbücher, Zeitungsartikel, Werbepлакate) dekonstruiert und auf eine neue Weise wieder zusammengesetzt. Ziel ist es nicht bei der Kritik stehen zu bleiben sondern aus dekonstruierten Sachverhalten neue Dinge zu kreieren.

62108

Köln Postkolonial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 13.4.2015

M. Haagen-Wulff

62496

Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden. Es werden grundsätzlich WIKIS für das Internet als Ausarbeitungen gestaltet.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62734

Fair-Urteilt?! - Kritische Analysen von Stigmata in Medien und Politik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
181

I. Maahs

Wie orientieren wir uns in der heutigen globalisierten Welt ohne – bewusst oder unbewusst – auf traditionelle Stigmata und Ressentiments zurückzugreifen? Wie gelangen wir selbst zu fairen Urteilen, statt Menschen(gruppen) generalisierend zu ver-urteilen? Welche Vorurteile gegenüber bestimmten Kulturen, Religionen oder Ethnien schlummern in uns selbst und wie sehr werden diese von den modernen Medien, der Literatur und Politik vermittelt und bestärkt? Welche Rolle spielen dabei Sprache und Bilder? In diesem Seminar setzen wir uns zunächst kritisch mit der Produktion stigmatisierender Bilder in der Öffentlichkeit auseinander, um dann dem Ansatz des Open Spaces for Dialogue and Enquiry folgend nach Möglichkeiten zur Überwindungen solcher Vereinfachungen und Verallgemeinerungen zugunsten einer positive Kommunikation von Vielfalt zu suchen.

Mastermodul 3: Sprache und Kommunikation

Folgende Lehrveranstaltungen werden angeboten:

42672 Grundlagen der menschlichen Kommunikation (S.Gipper)/ Do. 10:00-11:30 weitere Informationen zu der Lehrveranstaltungen finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublshid=97403&oduleCall=webInfo&ublshConfFile=webInfo&ublshSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublshid=97403&oduleCall=webInfo&ublshConfFile=webInfo&ublshSubDir=veranstaltung](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublshid=97403&oduleCall=webInfo&ublshConfFile=webInfo&ublshSubDir=veranstaltung)

42666

Diskurs und Pragmatik - cross- und interkulturell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Gipper

In diesem Kurs befassen wir uns mit der sprachwissenschaftlichen Analyse interkultureller Kommunikationssituationen. Hierzu erheben die Studierenden selbst Sprachdaten, die dann in

der Gruppe vorgestellt und analysiert werden. Jede Gruppe führt mit den erhobenen Daten ein selbst gewähltes Forschungsprojekt durch. Die Sprachdaten sollen nach aktuellen Standards bearbeitet und archiviert werden. So werden die Studierenden mit den Methoden der linguistischen Datenerhebung und -analyse vertraut gemacht.

Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Datenerhebung und -bearbeitung, Durchführung eines Forschungsprojektes, Posterpräsentation zum Projekt in der Gruppe.

M a s t e r m o d u l 4 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g

62403

Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015

A. Panagiotopoulou

Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

Das Seminar führt in methodische und methodologische Grundlagen qualitativer (Bildungs-)Forschung auf der Grundlage ausgewählter Literatur ein. Verschiedene Methoden werden darüber hinaus von den Seminarteilnehmenden erprobt. Der Fokus liegt hierbei auf Methoden der Befragung (z.B. Leitfadeninterviews mit Kindern, Jugendlichen oder Pädagog_innen) und der teilnehmenden Beobachtung im pädagogischen Alltag (Feldnotizen schreiben, Interaktionen dicht beschreiben etc.). Schließlich werden die dadurch gewonnenen empirischen Daten nach dem Verfahren der Grounded Theory ausgewertet sowie im Zusammenhang mit erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen, die teilweise im Rahmen von Abschlussarbeiten der Teilnehmenden entstanden sind, kritisch diskutiert.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinc@uni-koeln.de
Einführende Literatur:

- Friebertshäuser, B./ Panagiotopoulou, A. (2009): Ethnographische Feldforschung. In: Friebertshäuser, B./ Langer, A./ Prengel, A. (Hg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft; 2. überarbeitete Auflage, Weinheim, S. 301-322.
- Panagiotopoulou, A. (2013): Ethnographische Zugänge in der frühkindlichen Bildungsforschung. In: Stamm, M./ Edelmann, D. (Hrsg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden, S. 770-786.

62409

Schulische Quereinsteiger/innen als Herausforderung für Bildungssysteme im internationalen Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.7.2015 16 - 20, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Mi. 22.7.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Do. 23.7.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Fr. 24.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Rühle

62702

Forschungswerkstatt: Lehrforschungsprojekt "Seiteneinstieg"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 11.4.2015 9 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Mi. 6.5.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Mi. 3.6.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Mi. 1.7.2015 17.45 - 20.45, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

N. Rüs ch
H. Terhart

Das Ziel sogenannter Internationaler Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache,

dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte und nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler selbst dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher Forschung geraten. Aus diesem Grund haben wir uns im Wintersemester 14/15 in einem Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen gewidmet:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?

- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Ausgehend von diesen forschungsleitenden Fragen haben 20 Studierende an 10 Kölner Schulen mithilfe von Methoden qualitativer Sozialforschung Forschungsmaterial erhoben. In der Forschungswerkstatt werden wir das erhobene Material gemeinsam sichten und Auswertungsmethoden qualitativer Sozialforschung daran kennenlernen und erproben. Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüsç (nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de) an.

Seminar TeilnehmerInnen aus dem WiSe 14/15 haben bei Interesse einen Platz in der Forschungswerkstatt sicher. Bitte melden Sie sich bis zum 20.01.15 bei Nora Rüsç, wenn Sie weiterhin am Lehrforschungsprojekt teilnehmen möchten.

Die nach dem 20.01.15 nicht belegten Plätze werden per Mailanmeldung (s. oben) im Rahmen der ersten KLIPS-Einwahlphase vergeben.

62713

Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Mi. 27.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

R. Schillings

62714

„Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 5.6.2015 16 - 17

Do. 11.6.2015 16 - 20

Do. 18.6.2015 16 - 20

Do. 25.6.2015 16 - 20

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

So. 5.7.2015 10 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

„Ein Schritt vorwärts“ – eine Auseinandersetzung mit Methoden Interkultureller Bildung

H. Roth

-

Interkulturelle Kompetenz ist ein inzwischen inflationär gebrauchter Schlüsselbegriff. Von der Pädagogik bis zur Wirtschaft und vom Kindergarten bis zur Chefetage soll sie sowohl besessen als auch vermittelt werden – nicht zuletzt in spezifischen Trainings, Workshops, Fort- und Weiterbildungen.

Im Rahmen dieses Seminars wird eine kritische Perspektive auf den Begriff der interkulturellen Kompetenz gerichtet und damit einhergehende Zielsetzungen, Umsetzungsmöglichkeiten sowie Lehrarrangements und Lernkonstellationen einer Interkulturellen Bildung in den Blick genommen. Der Fokus liegt dabei auf der Arbeit mit pädagogischen Methoden, die selbst erprobt und vor dem Hintergrund des gemeinsam Erarbeiteten reflektiert werden.

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die bereits Erfahrung in der Anwendung von pädagogischen Methoden haben oder daran interessiert sind, sich auf ein selbstreflexives und kreatives Seminar mit viel Praxisbezug einzulassen. Da das Gelingen der Veranstaltung maßgeblich von einer regelmäßigen Teilnahme abhängt, ist diese nachdrücklich erwünscht. Das Seminar wird von Frau Sarah Stoll durchgeführt.

Das Vortreffen am 05.06. sowie die Sitzungen an den Terminen 11.06., 18.06. und 25.06. finden im Raum 308, 3. Etage, Modulbau Campus Nord statt.

Am 04. und 05.07. findet das Seminar in S 180, Modulbau Campus Nord statt.

62715

Intercultural Mainstreaming

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 9.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 22.5.2015 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 23.5.2015 9 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK®-Konzept / -Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation. Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

M. Heidari

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008 (www.heidari.net)

62716

Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

H. Celik

Integration im Schatten der Rathäuser. Notwendigkeit einer interkulturellen Kommunalpolitik als Herausforderung für die Einwanderungsgesellschaft. Leitlinien der Kommunalen Integration – Integrationskonzepte in den Kommunen

Perspektiven und Aspekte Dr. Hidir Çelik, SoSe 2015

In den letzten Jahren ist der Strukturwandel in unserer Gesellschaft immer mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Zuwanderung und zugenommene Flüchtlingszahlen in letzten Jahren zwingen die Gesellschaft dazu, sich zu verändern: Sie steht vor der immensen Herausforderung, Menschen aus anderen Kulturkreisen zu integrieren. Dieser Herausforderung stellen sich die Kommunen sowie Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Initiativen mit eigenen Leitbild, wie sie die Integrations- und Migrationsfragen auf kommunaler und regionaler Ebene beantworten und das Zusammenleben der Kulturen gestalten. Es gibt Kommunen, die bereits frühzeitig diese Entwicklungen wahrgenommen und darauf reagiert haben. Wie sehen die Konzepte der Kommunen aus, wie gehen die NGOs mit der Fragen um? Viele der NGOs bieten seit vielen Jahren nicht nur professionelle Beratung sowie Hilfe für Flüchtlinge und Migranten an, sondern sie leisten intensiv Integrationsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit, interkulturelle Bildungsarbeit und durch ihre Mitwirkung in verschiedenen städtischen Gremien. Sie wirken so auf gesellschaftspolitische Entwicklungen ein und gestalten die Diskussion über Zuwanderung und das gemeinsame Zusammenleben in Städten und Regionen mit.

Demographische und soziokulturelle Entwicklungen in NRW und den Regionen

Der wachsende Bedarf in der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und in der Projektarbeit zur Integration von Migranten und Migrantinnen wird vor dem Hintergrund der demographischen und soziokulturellen Entwicklungen in NRW und Regionen wie Köln/Bonn, Ruhr, Dortmund u.a. deutlich zunehmen. Diese Entwicklung wird im Rahmen des Seminars thematisiert.

Aufgaben und Handlungsfelder der Kommunen und Wohlfahrtsverbände

Integration verstehen wir als einen Prozess, der sich ebenso in der Aufnahmegesellschaft vollzieht und Migranten und Migrantinnen nicht nur mit ihren Problemsituationen wahrnimmt, sondern in den sie auch ihre Ressourcen und Kompetenzen bereichernd einbringen. Dieser Aufgabe widmet sich die Migrations- und Flüchtlingsarbeit der NGOs. Neben städtischen Einrichtungen bieten auch Wohlfahrtsverbände wie Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und AWO den Migranten und Migrantinnen ein komplexes Leistungsangebot in der Migrationssozialberatung an. Zum einen betreiben die NGOs auch in den Sozialräumen eine kontinuierlich wachsende, konstruktive und zukunftsorientierte Netzwerkarbeit, zum anderen gehen sie mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Fragen kritisch um, um Einfluss auf die Migrations- und Flüchtlingspolitik des Bundes, der Länder und Kommunen zu nehmen. Neben politischer Arbeit versuchen sie, durch gezielte Angebote und Veranstaltungen ein Klima des offenen Miteinanders und eine Kultur der Anerkennung in den Kommunen zu entwickeln. Integration wird hier als ein wechselseitiger Prozess verstanden und praktiziert. In den Kommunen eingerichtete KI (Kommunale Integrationszentren) und von Wohlfahrtsverbänden und durch die NRW-Landesregierung finanziell unterstützte Integrationsagenturen arbeiten mit kommunalen Einrichtungen wie den Kultur-, Jugend- und Schulämtern und weiteren kommunalen Trägern zusammen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen, die kommunale Integrationspolitik und die Integrationskonzepte der Kommunen kritisch zu analysieren. Das Seminar wird durch Exkursionen unterstützt. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote für Migranten und deren Familienangehörige vorgestellt und diskutiert werden.

Scheinerwerb: Referat & Referatsausarbeitung oder Hausarbeit. Themen werden ab sofort vergeben. Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

Themenübersicht: Ausländerpolitik in Deutschland- Von Ausländerpolitik zur

Einwanderungspolitik Integrationspolitik in Deutschland: Kompetenzverteilung # Bund #

Länder # Kommunen Kommunale Integrationspolitik: # Leitlinien der Kommunalen

Integration – Integrationskonzepte in den Kommunen # KI – Kommunale Integrationszentren

Kommunale Handlungsfelder : # Sprachkompetenz # Bildung # Ausbildung und Arbeit #

Gesundheit und Altenhilfe # Interkulturelle Öffnung # Kultur, Sport und Freizeit # Sozialräume –

sozialraumorientierte Integrationsarbeit Aufgaben und Handlungsfelder der Wohlfahrtsverbände

Integrationsagenturen in NRW # Anti-Diskriminierungsarbeit # Flüchtlingsarbeit

Migrationsberatung # Migrantenselbstorganisationen (MSO)

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

Kontakt: Tel.: 0228 / 180 37 314, e-mail: celik@bimev.de

62724

Methoden und Ergebnisse - ausgewählte Studien zur Interkulturellen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T. Wolfgarten

Wie schon der Titel des Seminars aufzeigt, soll das Seminar durch einen doppelten Fokus strukturiert sein. Zum einen werden aktuelle Ergebnisse der Interkulturellen Bildungsforschung erläutert und hinsichtlich gesellschaftlicher Relevanz diskutiert, zum anderen aber auch der Weg dort hin.

Nach einer allgemeinen Einführung zu einem qualitativen Forschungsparadigma soll die Seminarstruktur nach verschiedenen Studien bzw. Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegliedert sein. So soll zunächst für Interessierte ein ausgewählter Überblick über verwendete Methoden und dazugehörige Ergebnisse gegeben werden und gleichzeitig auch diejenigen berücksichtigen, die bereits ein eigenes empirisches Vorhaben planen.

Für die Besprechung individueller Forschungsvorhaben – im Rahmen des Wahlpflichtmoduls oder auch im Rahmen von Abschlussarbeiten – wird es den nötigen Raum im Seminar geben. Des Weiteren besteht aufgrund des zeitlichen Fensters die Möglichkeit, noch nach dem Seminar vertieft und individuell auf einzelne Vorhaben einzugehen sowie diese zu planen und zu besprechen.

Das Methodenseminar richtet sich an Studierende aus dem Modul „Interkulturelle Bildung“, die sich für aktuelle Studien – auch in begrenzter Reichweite – interessieren sowie an Studierende des Wahlpflichtmoduls 3 „Mobility and Citizenship“ (IKB, 1-Fach), die dieses als Vorbereitungsseminar bzw. als Forschungskolloquium belegen können.

62731

Begriffe und Konzepte der Interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir den Selbstverständigungsdiskurs der Interkulturellen Pädagogik anhand begrifflicher Einheiten rekonstruieren.

62733

Diskreditierung und Interkulturelle Kompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Anastasopoulos

In der Lehrveranstaltung werden die Auswirkungen von Diskreditierung aufgrund von ethnischer oder ethno-konfessioneller Zugehörigkeiten rekonstruiert und im Hinblick auf die Legitimität von Interkultureller Kompetenz ausgelotet.

M a s t e r m o d u l 5 : S o z i a l - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

67721

Kommunikation, Körpersprache und Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 6.5.2015 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 19.6.2015 14 - 20, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

So. 21.6.2015 10 - 19, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

D. Brunsch

Das aufgeführte Seminar behandelt Grundlagen der nonverbalen Kommunikation. Im Unterschied zum SE "nonverbale Kommunikation" (nK) fokussiert die Veranstaltung jedoch besonders auf die Bereiche: Kultur, Persönlichkeit, Geschlechtsunterschiede und klinischen Kontext.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (06.05.; 08:00 Uhr) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (dbrunsch@uni-koeln.de) per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Relevante Fachliteratur finden Sie Großteils im Iliaskurs

Interdisziplinäres Forschungskolloquium

62726

Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth
T. Wolfgarten

Die Veranstaltung bietet für den Ein-Fach-Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung das obligatorische Forschungskolloquium; die Studierenden des gleichnamigen Masterfachs sind gleichermaßen eingeladen teilzunehmen. In diesem Semester werden wieder Fragen des Studiengangs und seiner Organisation besprochen. Daneben werden Abschlussarbeiten und Planungen für Masterarbeiten sowie Projekte aus dem Wahlpflichtmodul 3 (IKB1: WM3: Mobility and Citizenship) vorgestellt.

Das Kolloquium findet an folgenden Terminen statt:

15.04.,

29.04.,

13.05.,

03.06.,

17.06.,

01.07.,

15.07.

Wahlpflichtmodul 1: Konstruktion kultureller Identität

14569.3101

Minority Reports 2: Sex

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Berressem

"Minority Reports 2: Sexuality" is the second part of a two-lecture series that sets out to provide a panorama of the status of minorities in America. While the first lecture centered on questions of ethnicity, the second lecture will center on questions of gender and sexuality. Drawing on examples taken from American literature, film, theater, and the visual arts, the lecture will trace the 'history of American sexuality' from the Puritans to Postmodernism. As part of that historical panorama, references to a number of theoretical texts that range from 'first-wave feminism' to contemporary 'queer studies' will provide an overview of the main conceptual contexts and developments of 'American gender studies.'

(alte KLIPS Nr: 41331)

42125

Ethnographie vor der Haustür und in der Welt - Research, Action and Art (Feldforschungspraktikum)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 317, ab 13.4.2015

S. Damir-Geilsdorf
M. Pelican

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft ein Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktuellem gesellschaftspolitischem Bezug. Das Lehrforschungsprogramm „Ethnographie vor der Haustür“ findet im SoSe (Vorbereitungsseminar), Aug./Sept. (intensive selbstständige Forschungsphase) und WiSe (Nachbereitungsseminar) statt.

Das diesjährige Forschungsprogramm wird nun unter dem Titel „Research, Action and Art“ in einen partizipatorischen Forschungskontext gestellt und an Forschungs-, Kunst- und Integrationsprojekte in Köln und in der Welt angeschlossen. An den Standorten können Sie sich mit den Themenkomplexen "religiöse und/oder ethnische Koexistenz, Multikulturalismus oder Flüchtlingsarbeit" auseinandersetzen und anhand selbstgewählter Fragestellungen eine eigene Feldforschung durchführen.

Innovativ ist dabei die Verbindung von Forschung mit angewandter Ethnologie sowie künstlerischen Darstellungen und Praktiken, wobei durch die vergleichende Perspektive eine neue vertiefende analytische Dimension eröffnet wird.

Neben der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den jeweiligen thematischen und regionalen Kontexten werden Ihnen Wege aufgezeigt, wie Sie durch partizipative Methoden der visuellen Anthropologie und Theaterethnologie sowie der interkulturellen Kommunikation gesellschaftsrelevante Themen erarbeiten und sich in die öffentliche Debatte einbringen können. Wissenschaftliche und künstlerische Arbeit gehen hier Hand in Hand und sollen in audiovisuelle Formen der Reflexion und Darstellung münden (z.B. Fotoausstellung, Radiodokumentation, audiovisuelle Installation).

Teilnahmevoraussetzung:

Aktive Teilnahme über zwei Semester an Vor- und Nachbereitung (SoSe 15 und WiSe 15/16) sowie der Projektphase in den Semesterferien.

Für Bachelor-Student_innen ab dem 5. Semester geeignet.

Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen

Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: aus technischen Gründen werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe verbucht und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept) und Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe).

Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im

SoSe, 12 CP im WiSe). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Bachelor und Master SuK Afrikas: (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe, Anerkennung im Studium Integrale oder wir finden gemeinsam eine Lösung, in welchem Bereich die Anerkennung erfolgen kann.

42135

Mastermodul 1: Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt: Handel, Handelswege u. Handelszentren in Geschichte u. Gegenwart

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Die geographische Ausdehnung der islamischen Welt, die vielfältigen Handelsbeziehungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der muslimischen Herrschaftsbereiche erlaubte, und der damit verbundene Austausch von Kulturgütern stehen im Zentrum dieses Seminars und sollen anhand ausgewählter Schwerpunktthemen in Form von Referaten erarbeitet werden. Der geographische Bogen bezieht alle Gebiete einschließlich der sog. „Peripherie“ ein und spannt sich von Andalusien bis Indonesien und vom Kaukasus bis Indien und in das subsaharische Afrika. Innerhalb dieses Rahmens sollen die Mechanismen von Handel und Geldverkehr, die im islamischen Kulturkreis eine wesentliche Rolle spielten – und bis heute spielen – und in der Vergangenheit sogar Teil der allgemeinen Bildung waren, analysiert und diskutiert werden. Das Seminar soll sich außerdem mit den Auswirkungen geographischer Weltkenntnis und Mobilität auf Kultur und Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigen, etwa mit dem Austausch von Handels- und Kulturgütern, der Herausbildung von Handelszentren, der Einbindung nichtmuslimischer Gruppen in den Handelsverkehr und nicht zuletzt mit ökonomischen und damit verbundenen sozialen Aspekten der Konfrontation der islamischen mit der westlichen Kultur in der Moderne. Auf diese Weise sollen

wichtige Entwicklungen und Prägungen der islamischen Kultur und Gesellschaft und ihre Bedeutung für die Gegenwart erarbeitet werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Übernahme eines Referates.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt. Referatsthemen können in meinen Sprechstunden bereits jetzt besprochen werden.

42600

Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 23.7.2015 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S.Köhn
U.Niklas

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.
Diese Vorlesung findet nur ONLINE statt! Es gibt keine Präsenz Sitzungen.

Die Klausur findet am Donnerstag, 23.7.15, 10-11.30 Uhr, Hörsaal D, statt.

42865

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 115

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 14.4.2015

H.Meding

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.):
Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

42875

Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

N.Finnsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in Nother American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

42933

Brasilien: Staat und Gesellschaft im 19. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

D. Bendocchi Alves

Das Ziel unseres Arbeitskurses ist einen Überblick über das brasilianische Kaiserreich zu werfen, von dem politischen Emanzipationsprozess (1822) bis zum Sturz des Regimes (1889) unmittelbar nach der Aufhebung der Sklaverei (1888). Die regionalen Aufstände während der Regentschaft (1831-1840) sowie die Sklavenwiderstände zeigten die Unzufriedenheit einiger sozialer Gruppen mit dem Projekt der Zentralregierung für die Bildung einer brasilianischen Nation.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

- Berthell; Leslie: The Abolition of the Brazilian Slave Trade. Britain, Brazil and the Slave Trade Question, 1807-1869. N.Y., 1970.

- Berthell; Leslie: Brazil. Empire and Republic. 1822-1930. N.Y. 1989.

- Furtado, Celso: Die wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens. München, 1975.

- Hentschke, Jens: Sklavenfrage und Staatsfrage im Brasilien des 19. Jahrhunderts; in: Zoller, Rüdiger (Hg.): Amerikaner wider Willen. Beiträge zur Sklaverei in Lateinamerika. Frankfurt/M, 1994. S. 231 – 260.

43601

Überblick über die ethnologischen Theorien (BM 3)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 14.4.2015

M. Rössler

Genuin ‚ethnologische‘ Theorien gibt es eigentlich nicht, da nahezu alle Theorien, mit denen wir arbeiten, aus anderen Disziplinen stammen (z.B. Biologie, Linguistik, Philosophie, Psychologie etc.) und auf ihre interkulturelle Anwendbarkeit hin modifiziert wurden. Theorien wollen komplexe Zusammenhänge innerhalb von Gesellschaften und Kulturen, bzw. „die Kultur“ oder „die Gesellschaft“ erklären. Dabei stellt jede Theorie bestimmte Phänomene innerhalb von Kultur und/oder Gesellschaft in den Mittelpunkt (z.B. Strukturen, Energieumsatz, Symbole) und ignoriert gleichzeitig andere. Daraus folgt, dass Theorien häufig auf jeweils sehr unterschiedlichen Grundlagen aufbauen, sich aber dennoch nicht unbedingt widersprechen oder gegenseitig ausschließen müssen. Ohne ein Verständnis zumindest der wesentlichen Zusammenhänge innerhalb der Theoriendiskussion ist eine kritische Einschätzung der Fachliteratur und überhaupt ethnologisches Arbeiten kaum möglich. Insofern erschließt der hier vorgestellte Überblick nicht nur die zentralen Aspekte der Fachgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, sondern vermittelt auch einen Eindruck von der Vielschichtigkeit und Dynamik ethnologischer Perspektiven.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder aktive Teiln. 2 CP**)

Bachelor PO 2007: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder Teilnahme 1 CP)

1-Fach-Master Ethnologie: Selbstständige Studien EM 4 (Leistungspunkte analog Bachelor PO 2011)

1-Fach-Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung: IKB-MM1 (Leistung im Umfang von 4 CP analog zu BM3 Referat* oder Hausarbeit*, die Benotung geht nicht in die Modulnote ein).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43611

ENTFÄLLT: Art, Action and Participatory Research Methods (MM5, MM3, BA-EM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

F. Bondanini(*)

Participatory approaches aim to effect changes for and with research participants. Most often, they are applied in development work with the goal of creating space to hear the voices of 'the marginalized', and with the obligation to highlight problems and find solutions that lead to change, transformation and empowerment. Participatory methods have also been used in anthropological research, for example in the form of audiovisual workshops with film and radio. They encourage the creativity and innovation of research participants, are useful tools to collect data during fieldwork, and account for the field's multivocality.

In this course we will engage with participatory research methods, both theoretically and practically. The course is divided into three parts: In a first phase students will be introduced to theoretical aspects of participatory and collaborative methods in the social sciences, and to the use of audiovisual techniques in this context. In the second part the students will prepare and participate in a photo/video or radio workshop in Cologne to get first-hand experience. They will be asked to participate in the training and analytic process. In the third part of the seminar we will evaluate the outcome of the workshop. We will critically reconsider the advantages and particularities of participatory research methods, also in view of students' own research projects.

Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)
 BA Ethnologie PO 2007: EM1 oder EM2 (Referat* 4 CP, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)
 BA Ethnologie PO 2011: EM2 (Referat* wird mit 4 CP anerkannt, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)

* An die Stelle eines Referats tritt die aktive Teilnahme mit mehreren Arbeitsaufgaben, an die Stelle der Hausarbeit (bzw. der Klausur) tritt die schriftliche Dokumentation der Datenerhebung und -auswertung.

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : T r a n s k u l t u r a l i t ä t

42136

MM 1: Akkulturation und Kulturkontakte in der islamischen Welt: Islamische Populärkultur

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Etwa ein Fünftel aller Muslime lebt heute in Indonesien und Malaysia. Vor allem in den letzten Dekaden haben populäre Formen der Religiosität, die auf die Jugend zielen, eine Schlüsselrolle bei der Islamisierung in Südostasien gespielt. Welche Bilder, Texte, Erzählungen, Lieder und Filme kommen dabei zum Einsatz? In diesem Seminar stehen aktuelle Phänomene der Populärkultur im Mittelpunkt und wir werden uns Comics, Bestsellern, Filmen und Musik widmen.

Vorkenntnisse: Keine.

Sekundärliteratur (u.a.): Andrew N. Weintraub (Hrsg.), Islam and popular culture in Indonesia and Malaysia (London/New York: Routledge, 2011).

42864

Atlantic-Slavery, Atlantikkreolen und Verschleppte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Zeuske

Atlantische Geschichte ist, neben der Globalgeschichte, eines der wichtigsten makrohistorischen Wachstumsgebiete der historischen Wissenschaften. Eine wichtige Grundlage der Geschichte des

Atlantiks ist die Dynamik der Zwangsmigrationen zwischen Afrika und den Amerikas. Sklavenhandel und Kolonialismus sowie die großen Sklavereien in den Amerikas bildeten die Grundlagen der drei großen Atlantikperioden vor der Epoche des Imperialismus (1450-1650; 1650-1800; 1800-1890). Während die von nordwesteuropäischen Staaten dominierte Atlantikperiode 1650-1800 vor allem in der britischen und anglo-amerikanischen Literatur gut repräsentiert ist, hat einerseits die Iberische Atlantik, andererseits der "Hidden Atlantic" nach der britischen Abolition des Sklavenhandels 1808 kaum jemals die gleiche Aufmerksamkeit erfahren (obwohl der Sklaven- und Menschenhandel im Iberischen Atlantik begann und besonders nach Brasilien (bis um 1850) und nach Kuba (bis um 1880) am längsten boomte). Die Vorlesung widmet sich anhand von paradigmatischen Biografien von Sklavenhändlern und Routen des Menschenhandels der Sozial- und Kulturgeschichte des Iberischen Atlantiks mit Fokus auf Sklavenhandel und Menschenschmuggel sowie Kreolisierung und Transkulturation.

Zeuske, Michael, Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien, Münster/Hamburg/London: LIT Verlag, 2006 (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1);

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012;

Zeuske, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/ Boston, 2013.

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin; Münster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación; Vol. 6).

42894 **Entnazifizierung. Der gescheiterte Versuch eines gesellschaftlichen Neubeginns?**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006

V. Barth

Die Entnazifizierung bezeichnet den Versuch der vier Besatzungsmächte jegliche nationalsozialistischen Elemente und Einflüsse aus der deutschen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nach 1945 fernzuhalten. Es handelt sich um eine spezifisch deutsche Variante des Umgangs mit dem faschistischen Erbe im Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Daher wird das Seminar zunächst die bereits während des Krieges ausgearbeiteten Pläne, insbesondere der United Nations War Crimes Commission, für die Identifikation und Bestrafung von Nationalsozialisten thematisieren. Ferner spielen die juristischen Maßnahmen wie u.a. das Kontrollratsgesetz Nr. 104 vom März 1946 sowie das Entnazifizierungsschlussgesetz vom Mai 1951 eine zentrale Rolle. Besonderes Augenmerk soll auf die verschiedenen Herangehensweisen in den Besatzungszonen und vor allem in der sowjetischen Zone gelegt werden. Abschließend ist nach den Gründen für die letzten Endes großzügige Rehabilitierungspolitik der Westmächte zu fragen und das vielbeschworene Scheitern der Entnazifizierung kritisch zu bewerten.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminaranteil und einem einstündigen Tutorium.

43039 **Armut, soziale Ungleichheit und Exklusion im Cono Sur (1700-2010)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

A. Sáez-Arance

Der Arbeitskurs nimmt sich vor, das (lateinamerika- und weltweit) höchst aktuelle Thema der sozialen Ungleichheit aus historischer Perspektive aufzugreifen und sowohl langfristige Kontinuitätslinien als auch signifikante Zäsuren in der Gesellschaftsgeschichte Chiles, Argentiniens und Uruguays vom Ausgang der Kolonialzeit bis heute zu behandeln.

Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Grundstudiums bzw. des Basismoduls Geschichte. Thomas Schwinn, Soziale Ungleichheit, Bielefeld 2007.

Stefan Rinke, Kleine Geschichte Chiles, München 2007.

Sandra Carreras/Barbara Potthast, Kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt 2010.

43187

Postkoloniale Theorie in Lateinamerika

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Potthast

In Anlehnung bzw. in Auseinandersetzung mit den „Klassikern“ der englischsprachigen Postcolonial Studies wie den Ansätzen der Southasian Subaltern Studies Group, Edward Saids Kritik des Orientalismus, Gayatri Chakravorty Spivaks Arbeiten zur Subalternität oder Homi K. Bhabhas Konzept der Hybridität konstituierte sich auch in Lateinamerika seit Beginn der 1990er Jahre eine Debatte über den Zusammenhang von kolonialen und postkolonialen Herrschaftsverhältnissen und das spezifische, durch den Kolonialismus geprägte Verhältnis von Wissen und Macht. Angesichts der unterschiedlichen Formen und Bedingungen der Kolonialherrschaften in Lateinamerika zwischen dem 16. und dem beginnenden 19. Jahrhundert einerseits und in den europäischen Kolonien des 19. und 20. Jahrhunderts in Asien und Afrika andererseits nahm der lateinamerikanische Diskurs um Postkolonialität allerdings einen anderen Verlauf.

In dem Seminar werden wir uns zunächst mit den allgemeinen Grundlagen und klassischen Texten postkolonialer Theorie beschäftigen, bevor wir uns mit den Besonderheiten der lateinamerikanischen Debatte und ihren verschiedenen Ausprägungen auseinandersetzen. Dabei sollen von den theoretischen Texten aus immer auch Verbindungen zu konkreten historischen Phänomenen und ihren Überlieferungen gezogen werden, um die Relevanz der theoretischen Reflexion für die geschichtswissenschaftliche Analyse besser nachvollziehen und effektiv in die eigene Arbeit einbeziehen zu können.

Diese Veranstaltung wird von Dr. Astrid Windus durchgeführt.

Das RSL-Basismodul BM5 muss bei Veranstaltungsbeginn abgeschlossen sein.

Mabel Moraña, Enrique Dussel, Carlos A. Jáuregui (Hg.): Coloniality at Large. Latin America and the Postcolonial Debate. Durham, London: Duke University Press 2008; Ina Kerner: Postkoloniale Theorien zur Einführung. Hamburg: Junius 2012

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : M o b i l i t y a n d C i t i z e n s h i p

62456

Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 2.4.2015

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62724

Methoden und Ergebnisse - ausgewählte Studien zur Interkulturellen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T. Wolfgarten

Wie schon der Titel des Seminars aufzeigt, soll das Seminar durch einen doppelten Fokus strukturiert sein. Zum einen werden aktuelle Ergebnisse der Interkulturellen Bildungsforschung erläutert und hinsichtlich gesellschaftlicher Relevanz diskutiert, zum anderen aber auch der Weg dort hin.

Nach einer allgemeinen Einführung zu einem qualitativen Forschungsparadigma soll die Seminarstruktur nach verschiedenen Studien bzw. Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegliedert sein. So soll zunächst für Interessierte ein ausgewählter Überblick über verwendete

Methoden und dazugehörige Ergebnisse gegeben werden und gleichzeitig auch diejenigen berücksichtigen, die bereits ein eigenes empirisches Vorhaben planen.

Für die Besprechung individueller Forschungsvorhaben – im Rahmen des Wahlpflichtmoduls oder auch im Rahmen von Abschlussarbeiten – wird es den nötigen Raum im Seminar geben. Des Weiteren besteht aufgrund des zeitlichen Fensters die Möglichkeit, noch nach dem Seminar vertieft und individuell auf einzelne Vorhaben einzugehen sowie diese zu planen und zu besprechen.

Das Methodenseminar richtet sich an Studierende aus dem Modul „Interkulturelle Bildung“, die sich für aktuelle Studien – auch in begrenzter Reichweite – interessieren sowie an Studierende des Wahlpflichtmoduls 3 „Mobility and Citizenship“ (IKB, 1-Fach), die dieses als Vorbereitungsseminar bzw. als Forschungskolloquium belegen können.

Wahlpflichtmodul 4: Neue Medien und Interkulturelle Kommunikation

63265

Medienpädagogische Diskurse und Handlungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

A.Kamin

Ziel: Die Relevanz von Medienerziehung, Mediensozialisation und Medienbildung in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern anhand theoretischer Konzepte und empirischer Studien erkennen und beurteilen. Erarbeitung und Reflektion von pädagogischen Einsatzszenarien für unterschiedliche Zielgruppen.

Inhalt: Zunächst werden grundlegende medienpädagogische Fragestellungen sowie gesellschaftliche Diskurse diskutiert. Dabei handelt es sich um Aspekte der Mediensozialisation sowie um Verständnisse von Medienerziehung und Medienkompetenz. Einen Schwerpunkt bilden informelle Lernkontexte mit Hilfe digitaler Medien. Im Weiteren werden konkrete Handlungsfelder wie KiTa, Schule, Jugendbildung, Erwachsenen- und Seniorenbildung näher betrachtet und im Hinblick auf mögliche und praktizierte medienpädagogische Konzepte reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen Begrifflichkeiten und der heuristische Rahmen des Seminars durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für ausgewählte Lebens- und Praxisfelder vor.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literatur:

Hugger, Kai-Uwe; Walber, Markus (Hg.) (2010): Digitale Lernwelten. Konzepte, Beispiele und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lauffer, Jürgen; Röllecke, Renate (Hg.) (2009): Kinder im Blick. Medienkompetenz statt Medienabstinenz. Bielefeld: GMK.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

63267

Medien und Identität SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63274

Soziale Netzwerke erfahren und reflektieren (Praxisseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Feldmann

Bis 2013 hatte der Twitter Guru „Santiago Swallow“@SantiagoSwallow über 90.000 Follower, einen englischen Wikipedia- Eintrag und eine glaubhaft-anschauliche Künstlerbiographie voller Heldentaten.Im Mai 2013 outet sich dann der britische Technologie- Pionier Kevin Ashton als @SantiagoSwallow und bezeichnete die Einrichtung dieser Kunstfigur als Versuch darzustellen, dass die Anzahl der Twitter-Follower nichts darüber aussagt, wie glaubwürdig die Person ist, der gefolgt wird. Ashton schaffte mit diesem Experiment noch viel mehr: Er zeigt damit deutlich, dass wir die sozialen Medien, wie Twitter, Wikipedia, Google, Instagram, Tumblr und Co zwar nutzen, aber nicht mehr hinterfragen, oder nicht mehr wissen, wonach wir eigentlich fragen sollen.Wikipedia wirbt damit ein unabhängiges Lexikon zu sein, an dem sich jeder Internet-User beteiligen kann. Mittlerweile wird es bei einigen Bloggern allerdings schon als "Lügipedia" bezeichnet. Man schätzt, dass etwa nur 1/4 der Wikipedia- Artikel empirisch mit Quellen belegbar und somit glaubwürdig sind (Quelle: z.B.: Wikipedia oder Wahrheit).Viele der Artikel sind schlichtweg Eines: gespickt mit vermeidlichen Fakten einer Internet-Community, in der jeder Einzelne seinen eigene Wahrheit hat. Und das in einem Raum, der sich Internet nennt, die ganze Welt sozial miteinander verbindet, in dem man aber, hingegen der realen Welt, noch keine festen Regeln hat.

In dem Seminar soll es erstmal einleitend um die Frage gehen: Was sind eigentlich soziale Netzwerke/Plattformen und wie funktionieren sie? Obwohl wir soziale Medien nutzen, sehen wir

oft nicht mehr, was Wahrheit und Lüge ist, welche Gefahren sich in den sozialen Netzwerken verstecken- ohne, dass man sie bewusst wahrnimmt. Da werden Bilder von Vergewaltigern gepostet und repostet, die keine sind und Kinder gezeigt, die von "Zigeunern" entführt wurden, ohne zu überprüfen, ob Fakten dahinter stehen (Quelle: <http://www.mimikama.at/>). Soziale Netzwerke spielen vor allem mit einer Utopie: der Annahme der Loyalität und (globalen) Gemeinschaft. In der Gemeinschaft können wir alles erreichen! Ist das wirklich so?

Das Seminar versucht diese Utopie auf den Grund zu gehen. Die Studierenden sollen mit ihrer eigenen Identität oder einer Avatar - Identität die sozialen Netzwerke erforschen. Das Ergebnis soll zum Einen ein selbstreflexives Arbeiten sein- zum Anderen soll durch den Avatar geklärt werden, ob es überhaupt möglich ist soziale Netzwerke für sich nutz- und steuerbar zu machen.

Vorgehen:

Im ersten Schritt sollen anhand eines Selbstbeobachtungsprotokolls zuerst die Fragen geklärt werden: Blogge ich lieber auf Bildebene oder Textebene? Wie oft blogge ich? Wie oft nutze ich die sozialen Netzwerke überhaupt und wofür? Außerdem soll eine Stimmungsbarometer Aufschluss darüber geben, welche Emotionen bei dem Gebrauch von sozialen Netzwerken beim User entstehen also: Was bewirken likes? Was bewirken- Kommentare oder keine Beachtung von Repostings. Wie fühle ich mich bei einer Freundschaftsanfrage oder, wenn diese abgelehnt wird. Was bewirken posts von anderen Usern bei mir : geschmacklose-Stereotype, rassistische Post usw. Reagiere ich darauf oder drücke ich die Meldung weg....

Im Seminar soll erstmal durch die Selbstbeobachtung ein sinnvolles Nutzen von sozialen Medien erlernt werden, dass im Folgeschritt durch eine anonyme Internetpersönlichkeit- Pro- und Contras von Netzwerken abwägen soll.

Der Selbstversuch soll einen Monat in Anspruch nehmen- in dieser Zeit soll jeder Studierende eine- oder mehrere social Media Plattformen für sich wählen und sie als Groupie, Rockstar, Erasmusstudent-Avatar, Katzenliebhaber oder Radikalvegan-Avatar usw. unterlaufen. Auch Verhaltensänderungen auf dem eigenen Profil bei Facebook oder Twitter sind erlaubt und sollen via Beobachtungsprotokoll dargestellt werden- also wie verhält sich der User- was ist das Feedback der Follower.

Die Anonymität durch den Avatar soll in diesem Fall den Studierenden in seiner Realidentität schützen und Dinge ermöglichen, die mit eigenen Namen nicht möglich sind. Hierbei soll geklärt werden, wie man z.B. #verschlagwortet , damit Beiträge bemerkt werden. Wie findet man einen Themenschwerpunkt beim Bloggen oder Twittern, der andere Follower anzieht. Welche Gruppen sind für Einen als User relevant z.B. #Aufschrei #yesallwomen #vegan usw. Was passiert, wenn man für User unberechenbare Trends postet: z.B. #rip#aftersexselfie #homelessguy oder einen shitstorm auf einer offiziellen Seite unter vermeidlich harmlosen Beiträgen anzettelt oder auch auf einmal nur noch Bilder und Tweets von sich und seiner Beziehung postet.

Das Stimmungsbarometer und das Beobachtungsprotokoll sind sowohl im Ersten, als auch im zweiten Schritt ein wichtiges Untersuchungsinstrument, welches einen selbstreflexiven Charakter haben und auch aufzeigen soll, in wie weit der Gebrauch der Avatar -Identität etwas mit dem eigenen Selbstwertgefühl zu tun hat.

Zusammenfassend:

Im Seminar sollen die TeilnehmerInnen in der Praxis den transparenten Umgang mit sozialen Netzwerken erlernen und abwägen, in wie fern soziale Netzwerke informativ und von Nutzen sein können, aber auch, welche Gefahren der Umgang mit sozialen Netzwerken birgt.

Der Entwurf der Avatar -Persönlichkeit und die Vorgehensweise jedes Einzelnen soll in enger Zusammenarbeit mit der Dozentin und den anderen TeilnehmerInnen stattfinden. Rechtliche Fragen und Probleme werden in den Seminarsitzungen geklärt, sowie Hilfestellung in der ein- monatigen Testphase durch die Dozentin gewährleistet.

Ergebnissicherung:

Die Ergebnisse sollen intern in der Gruppe vorgetragen, reflektiert und in einer online Publikation oder als Printausgabe dokumentarisch festgehalten werden. Die Abstimmung über die Art der Veröffentlichung erfolgt im Seminar mit allen TeilnehmerInnen.

Die Erarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist obligatorisch und Teil des Scheinerwerbs!!!

Zum Zeitmanagement:

- Erster Termin 10.04 : Einführung
- Zweiter Termin 11.04: Erarbeitung der Avatarpersönlichkeit und des Forschungsthemas. Abklärung von rechtlichen Fragen und Fallstricken. Vorstellung des eigenen Themas in der Gruppe. Feedbackrunde. Abschliessende Errarbeitung des Selbstversuchs.
- Dritter Termin 24.04: Zwischenstand. Prozesshafte Vorstellung der Zwischenergebnisse.
- Vierter Termin 09.05: Ergebnissvorstellung und Erarbeitung der Publikation.

Weitere Termine werden in der Gruppe abgesprochen. Der Selbstversuch läuft vom 11.04 - 08.05. 2015

Zur Bewerbung:

Da das Seminar im SoSe 2015 in der Testphase ist, werden die 10 Plätze über ein Motivationsschreiben vergeben!

Sollten Sie an dem Seminar teilnehmen wollen, bewerben Sie sich online über klips für das Seminar UND schicken Sie ein maximal 1- seitiges Motivationsschreiben an die Dozentin: christin.feldmann@uni-koeln.de.

Beschreiben Sie darin bitte kurz, warum Sie an diesem Seminar teilnehmen wollen und welche Vorkenntnisse Sie im Bereich social Media bereits erworben haben. Sie erhalten dann Nachricht über Ihre Teilnahme.

Scheinerwerb: Selbstversuch über einen Monat+ Ergebnisvortrag+ Erarbeitung der Publikation. Maximale Fehlzeit: 1 1/2 Stunden

Weitere Anmerkungen:

Sie sollten in jedem Fall eine Internetverbindung und einen Computer haben. Diese können nicht durch die Uni zur Verfügung gestellt werden. In dem Seminarraum gibt es Wireless - Lan, auf das Sie mit Ihrem Uni- Passwort zugreifen können.

- Christakis, Nicholas A. u.a.(2011:) Die Macht sozialer Netzwerke: Wer uns wirklich beeinflusst und warum Glück ansteckend ist, München.
- Dittler, Ulrich (2008):Aufwachsen in sozialen Netzwerken: Chancen und Gefahren von Netzgemeinschaften aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive, München.
- Hawaii!!! Das tägliche Grauen der Facebook-Postings, DIE WELT (<http://www.welt.de/icon/article134352155/Hawaii-Das-taegliche-Grauen-der-Facebook-Postings.html>) (21.11.2014)
- J.-F. Schrape (2011): Social Media, Massenmedien und gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktion. In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 21. 2011, 407-429. Volltext Online (PDF-Datei; 490 kB).
- Miller, Daniel u.a. (2012): Das wilde Netzwerk: Ein ethnologischer Blick auf Facebook, Berlin.Netzidentität-Der Blog der Westfälischen Wilhelms Universität Münster: Gefahren der social Media <http://www.uni-muenster.de/CareerService/blog/2012/11/gefahren-von-social-media/> (13.4.2014)
- Online-Publikation "Jugendarbeit und social networks" 3/2011 - JFF: http://www.jff.de/merz/dateien/ePublikation_Jugendarbeit_und_socialnetworks.pdf (25.11.2014)
- Wanhoff, Thomas (2011): Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern, Heidelberg.

67370

Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Kaspar

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien, Aspekte nonverbaler Kommunikation sowie die psychologischen Grundlagen der Medienauswahl, der Medienwirkungsforschung, der Mensch-Computer-Interaktion, der Nachrichtenauswahl und -Gestaltung. Außerdem werden sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Wahlpflichtmodul 5: Mehrsprachigkeit

14569.2101

Languages in Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

D. Adone

In this lecture we will take a close look at the Indigenous Languages of Australia, which are classified as Pama and Non-Pama languages with the Pama languages covering ¾ of the continent. One of the most striking characteristics of Australian languages is that they share similarities in their phonology, morphology and syntax. Differences are seen in the lexicon. In the first part of the course the relationship between the social organization and culture of the speakers including the nature of bilingualism that results from exogamy, avoidance languages, etc. will be discussed. In the second part, we will focus on the typical linguistic characteristics of these languages that make these languages unique.

(alte KLIPS Nr: 41270)

14569.2606**Mixed Languages**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

D. Adone

Mixed languages (MLs) are varieties that emerge in places with community bilingualism. However, this is not always the case. The definition 'a bilingual mixture, with split ancestry' is the most accepted definition in the field (see Bakker and Mous 1994, Matras and Bakker 2003). In the first part of this course we will analyze the hypotheses concerned with the formation and development of MLs. In the second part of this course we will discuss the types of MLs. In the third part the discussion will focus on the structural properties of MLs relating them to the central issues in the field.

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Topics for presentations will be distributed during the first session.

(alte KLIPS Nr:

42670c**Mehrsprachigkeit**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

26.5.2015 - 29.5.2015, Block

S. Gipper

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit verschiedenen Ebenen der Mehrsprachigkeit (z.B. mehrsprachige Individuen und mehrsprachige Gesellschaften). Auch linguistische Auswirkungen von Mehrsprachigkeit werden behandelt, z.B. Sprachwandel durch Sprachkontakt. Ein weiteres Thema ist die interkulturelle Kommunikation, bei der Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle spielt. Die Studierenden sollen im Laufe des Seminars eine Forschungsfrage zum Thema Mehrsprachigkeit entwickeln und hierzu gezielt Daten erheben. Der Kurs ist also empirisch ausgerichtet.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend.

Leistungsanforderungen (6 CP): Aktive Teilnahme, Entwicklung einer Forschungsfrage, Vorstellen der Forschungsfrage in der Gruppe, kleine Datenerhebung, Hausarbeit (5.000-5.500 Wörter).
Vorbesprechung: 10.04.2015, 16-17.30 Uhr im Seminarraum links (Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG)

Blocktermin: 26.-29.05.2015, 10-17 Uhr im Institut für Linguistik

62711**Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.45, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
181 13.4.2015 - 22.6.2015M. Prandl-May
H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Marika Prandl-May.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach-)Theorie für die (Schul-)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

W a h l p f l i c h t m o d u l 6 : Z w e i t s p r a c h e r w e r b**14569.2101****Languages in Australia**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

D. Adone

In this lecture we will take a close look at the Indigenous Languages of Australia, which are classified as Pama and Non-Pama languages with the Pama languages covering ¾ of the continent. One of the most striking characteristics of Australian languages is that they share similarities in their phonology, morphology and syntax. Differences are seen in the lexicon. In the first part of the course the relationship between the social organization and culture of the speakers including the nature of bilingualism that results from exogamy, avoidance languages, etc. will be discussed. In the second part, we will focus on the typical linguistic characteristics of these languages that make these languages unique.

(alte KLIPS Nr: 41270)

- 14569.2102 Second Language Acquisition**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 C. Bongartz
 A general introduction to second language acquisition (SLA) as a field of linguistic inquiry. Weekly sessions will focus on specific topics, such as SLA & Universal Grammar, age and SLA, stages of SLA, SLA and the classroom, bi- and multilingualism, and language contact. Special emphasis will be placed on problems of theory building and validation. Basic knowledge of quantitative and qualitative research methods will be helpful in understanding the material.
 (alte KLIPS Nr: 41271)
 Perry, Fred L. (2005). Research in Applied Linguistics: Becoming a discerning consumer. Lawrence Erlbaum Associates Inc.
- 14569.2601 Structural Approaches to Language Acquisition _1**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24
 C. Bongartz
 This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition. We will discuss empirical studies with a focus on first, second, or bilingual language acquisition, the linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. In particular, we will discuss how theory development and empirical research feed into each other. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.
 (alte KLIPS Nr: 41302)
- 14569.2602 Structural Approaches to Language Acquisition _2**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38
 Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24
 C. Bongartz
 This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition. We will discuss empirical studies with a focus on first, second, or bilingual language acquisition, the linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. In particular, we will discuss how theory development and empirical research feed into each other. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.
 (alte KLIPS Nr: 41303)
 tba
- 14569.2606 Mixed Languages**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G
 D. Adone
 Mixed languages (MLs) are varieties that emerge in places with community bilingualism. However, this is not always the case. The definition 'a bilingual mixture, with split ancestry' is the most accepted definition in the field (see Bakker and Mous 1994, Matras and Bakker 2003). In the first part of this course we will analyze the hypotheses concerned with the formation and development of MLs. In the second part of this course we will discuss the types of MLs. In the third part the discussion will focus on the structural properties of MLs relating them to the central issues in the field.
 Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.
 Topics for presentations will be distributed during the first session.
 (alte KLIPS Nr:
- 41518 Second Language Acquisition A (BM 2)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33
 Di. 10 - 11.30
 K. Schick
 In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.
 In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex,

social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41519

Second Language Acquisition B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41520

Second Language Acquisition C (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

J. Schnuch

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41574

Second Language Acquisition D (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

N. N.

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

69486

Spracherwerb

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Penke

!!Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auch für den Baustein WM6.1 des MA IKB freigeschaltet werden wird, sobald das entsprechende Prüfungsmodul hinterlegt ist!!

69704

Mehrsprachigkeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

M. Penke

!die Veranstaltung findet in Hörsaal II statt!

!! Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auch für Baustein WM6.3 im MA IKB freigeschaltet wird sobald das Prüfungsmodul eingepflegt wurde!!

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : D i a g n o s t i k i m K o n t e x t v o n M e h r s p r a c h i g k e i t

62721

Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden. Die Veranstaltung findet in Raum 181 im Modulbau/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e

14388.0000

Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

H. Roth
C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer

Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

40704

Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 13.4.2015, nicht am 27.4.2015 ; 1.6.2015 ; 8.6.2015 ; 15.6.2015 ; 22.6.2015 ; 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

K. Schindler
B. Cogel
J. Rupert

Wer Deutsch nur in alltagsgebräuchlicher Form beherrscht, kann sich zwar verständigen, aber er wird Schwierigkeiten haben, unser Bildungssystem wirklich erfolgreich zu durchlaufen. Längst sind es nicht mehr nur Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Migrationshintergrund, die hier die

Unterstützung der Lehrkräfte brauchen, sondern auch Kinder, deren Familiensprache zwar Deutsch ist, die aber in einer spracharmen Umgebung aufwachsen. Und längst ist Sprachförderung nicht mehr nur Sache des Deutschunterrichts, sondern muss in allen Fächern erfolgen.

Dazu müssen Lehrkräfte wissen, wie Kinder die produktiven und rezeptiven Anteile von Sprache (Erzählen und Schreiben, sowie Lesen) erlernen, wie man die „Stolpersteine“, die sie nicht alleine bewältigen können, erkennen kann und wie wir sie als Lehrkraft mit gezielten Maßnahmen der Sprachbildung fördern können.

Wir werden im Seminar zunächst die theoretischen Hintergründe des Spracherwerbsprozesses einsprachiger und mehrsprachiger Kinder besprechen und Herausforderungen aufzeigen, die einer Lehrkraft in einer multilingualen Klasse begegnen, wenn Kinder erzählen, sprechen und lesen lernen. Im Anschluss werden wir Fördermaßnahmen, die in der Grundschule und in der SEK I im Unterricht erprobt und gängig sind, vorstellen und diese gemeinsam bewerten.

In der Sitzung, die außerhalb des Seminartages Montag liegt, werden wir kreative, spielerische und bildgestützte Sprachfördermethoden im Museum ausprobieren und sie in Bezug auf ihre Anwendbarkeit und Tauglichkeit im Unterricht in allen Fächern überprüfen.

Dieser außerordentliche Seminartermin findet am Donnerstag, den 07.05.2015 von 17.45 bis 21.00 Uhr im Museum statt.

Seminartermine:

13.04.15

20.04.15

04.05.15

07.05.15 (Do., Museum)

11.05.15

18.5.15

40853

Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum
S 172 (ehem. S2), 14tägl, ab 23.4.2015, nicht am 9.4.2015 ;
16.4.2015 ; 7.5.2015 ; 18.6.2015 ; 2.7.2015 ; 16.7.2015

K.Schindler
J.Grießbach
N.Kleemeyer

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktischen Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein?

Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar findet an den folgenden Terminen statt:

23.04.15

30.04.15

21.05.15

11.06.15

25.06.15

09.07.15

40854**Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache - Sprachsensibler Unterricht und sprachliche Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), nicht am 30.6.2015 ; 7.7.2015 ; 14.7.2015K.Schindler
P.Heinrichs

Bildungspolitische Studien zeigen, dass in Deutschland nach wie vor die soziale Herkunft maßgeblich über den Bildungsgrad der/des Einzelnen entscheidet. Mehrsprachigkeit und sprachliche Heterogenität sind jedoch zunehmend „Handlungsbedingung“ (Gogolin) für Schule und Gesellschaft geworden. Was bedeutet dies für den Deutschunterricht? Wie kann es gelingen, Kinder und Jugendliche auf dem Weg von der Alltagssprache zur Beherrschung der Bildungssprache nachhaltig zu fördern und zu fordern?

Eine wichtige Voraussetzung für eine systematische, an Bildungssprache orientierte sprachliche Förderung aller Schülerinnen und Schüler stellen solche Programme dar, die es ermöglichen, einen sprachsensiblen und Mehrsprachigkeit würdigenden Unterricht zu etablieren. KOALA (Koordinierte Alphabetisierung und Koordiniertes Lernen), DemeK (Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen) oder QuisS (Qualität in sprachheterogenen Schulen) sind gute Beispiele dafür. Von besonderem Interesse wird vertiefend die Frage danach sein, wie Literaturunterricht und Fachunterricht sprachsensibel gestaltet werden können.

Das Seminar fokussiert insgesamt das Kennenlernen und die Erprobung von Materialien und Methoden für einen sprachsensiblen Unterricht. Die Bereitschaft zum Erwerb fundierter wissenschaftlicher Kenntnisse, etwa aus den Bereichen der Kognitionspsychologie und der Spracherwerbsforschung, der Sprachdidaktik und Literaturdidaktik wird vorausgesetzt.

Seminartermine

07.04.2015

14.04.2015

21.04.2015

28.04.2015

05.05.2015

12.05.2015

19.05.2015

02.06.2015

09.06.2015

16.06.2015

23.06.2015

Zur Einführung empfohlen:

Belke, Gerlind: Zehn Thesen zum literarischen und sprachlichen Lernen in mehrsprachigen Lerngruppen. Online: URL http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/GerlindBelke-10Thesen.pdf

Gogolin, Ingrid (2008): Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. In: Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. Diagnose von Sprachentwicklung und Förderung von Deutsch als Zweitsprache. Hg. v. Charlotte Röhner. 2. Aufl. Juventa, Weinheim, S. 13–24.

Qualität in sprachheterogenen Schulen (QuisS). Online: URL http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_quiss100.pdf

Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen (DemeK). Online: URL http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_demek.pdf

40855**Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403), nicht am 8.4.2015 ; 22.4.2015 ; 13.5.2015 ; 10.6.2015 ; 24.6.2015 ; 1.7.2015 ; 8.7.2015 ; 15.7.2015

K. Schindler
F. Steinkuhle
E. Weyer

Zu den Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrer gehört es, auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen einzugehen. Bezieht man die institutionellen Vorgaben und Zielsetzungen mit ein, wird deutlich, welche Bedeutung der individuellen Förderung in der Schule zukommt, im Schulgesetz heißt es dazu: Das Land NRW setzt sich die Schaffung eines Schulwesens als Ziel, „in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (SuS) ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“ Darüberhinaus wird festgestellt: „Sprachliches Lernen ist Aufgabe des gesamten Unterrichts. Die sprachliche Lernförderung im Kontext des jeweiligen fachlichen Lernens ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“

Die sichere Beherrschung der Sprache ist die Schlüsselqualifikation schlechthin, denn ein kompetenter Umgang mit der Sprache entscheidet in hohem Maße über die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Indem sprachliche Defizite diagnostiziert und gefördert werden, wird „die Entwicklung einer mündigen [...] Persönlichkeit gefördert.“ Gleichzeitig können Barrieren überwunden und Benachteiligungen vermieden werden. Die individuelle sprachliche Förderung ist so gesehen eine entscheidende Voraussetzung dafür, den Zugang zu Bildung und Lebenschancen zu erweitern.

Daher ist die Auseinandersetzung mit der Sprachdiagnostik unter der daraus resultierenden Sprachförderung von zentraler Bedeutung für die Unterrichtspraxis. Im Rahmen des Seminars werden diese beiden Aspekte immer wieder im Vordergrund stehen. Schwerpunktthemen sind dabei die Diagnostik und Förderung des Mündlichen Sprachgebrauchs, des Schriftlichen Sprachgebrauchs sowie des Lesens. Anhand verschiedener Diagnoseverfahren werden Schülertexte beziehungsweise Schüleräußerungen untersucht, um ausgehend von den individuellen Stärken möglichen Förderbedarf zu erarbeiten. Aufgrund dieser Untersuchungen werden anschließend individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

15.04.15

29.04.15

06.05.15

20.05.15

03.06.15

17.06.15

62710**Arbeitskreis kontrastiv II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 5.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 11.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : I n t e r n a t i o n a l e Z u s a m m e n a r b e i t u n d G l o b a l e s L e r n e n

62718

Theorie und Methodik des Globalen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 18.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 25.4.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S. Atmer
S. Karduck

„Die Erde ist eine Scheibe! Globalisierung ist nicht gestaltbar!“ Seit Jahren stolpert die Weltpolitik von Krise zu Krise: Weltwirtschaftskrise, Klimakrise, Hungerkrise etc. Kein Wunder, dass Jugendliche und junge Erwachsene einem politischem Interesse und Engagement den Rücken kehren. Die Problemstellungen der globalisierten Welt scheinen zu komplex und unbeeinflussbar. Das Konzept des Globalen Lernen versucht, diesem Trend entgegen zu wirken. Sowohl in der Schule und in der außerschulischen Bildungsarbeit gibt es eine Vielzahl von Ansätzen, um Schüler_innen und Erwachsenen ihre Rolle in der Weltgesellschaft zu verdeutlichen und sie für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren.

In dem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Globalisierung unter sozialwissenschaftlicher Perspektive erarbeitet, um auf deren Basis das Konzept des Globalen Lernens und seine didaktischen Anknüpfungspunkte zu untersuchen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf handlungstheoretische Ansätze und Bewusstseinsbildung gelegt. Abschließend werden Methoden des Globalen Lernens vorgestellt, welche an der Lebenswelt der Lernenden ansetzen und lokale Alternativen aufgreifen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Sebastian Atmer geleitet. Bitte beachten Sie: Der Titel wird sich in der zweiten Belegungsphase aus organisatorischen Gründen in "Interkulturelle Sensibilisierung und Globales Lernen" ändern.

62720

Soziale Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 14.4.2015

S. Karduck

Der Theorie sozialer Systeme von Niklas Luhmann haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flug muss über den Wolken stattfinden [...]", LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Die Theorie sozialer Systeme versteht sich als universalistische Theorie, die mit gleichen Instrumenten unterschiedliche Gesellschaftsformen beschreiben und analysieren kann. Die dafür grundlegende Idee formuliert Luhmann als „Einheit in der Differenz“.

Das Seminar hat zum Ziel (a) die oben angesprochene Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltungen werden die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12
 So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Damit lässt sich das Ziel der Veranstaltung reformulieren:
 Die Systemtheorie bietet die Freiheit, einen je individuell gedachten Zugang zu entdecken, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.
 Die auf Disput und Diskussion angelegte Seminaridee verlässt sich auf engagierte Studierende. Folgen Sie Ihrer Neugierde!

62906

MA-Herausforderungen der Weltwirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

B. Weber

B . S C . P S Y C H O L O G I E - P O 2 0 0 8

67764

SPSS für Abschlussarbeiten

3 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.4.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 8.5.2015 12 - 16

Sa. 9.5.2015 10 - 14

V. Welter
A. Jain

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium ihres Psychologie-Studiums befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Versuchsplanung, Datenerhebung und -auswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, anhand von fiktiven und tatsächlichen Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung gliedert sich dieses Semester erstmals in drei Blöcke und behandelt – aufgrund der großen Nachfrage – zusätzlich auch Inhalte zur Versuchsplanung und zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben:

1. Themenblock (Versuchsplanung):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Planung, Durchführung und Vorbereitung der Auswertung einer Untersuchung relevanten Inhalte wiederholt und anschließend diesbezügliche Fragen zu individuellen Abschlussarbeitsprojekten diskutiert. Zudem gibt es Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Dieser Veranstaltungsteil zur Versuchsplanung findet am Samstag, den 11.04.2015, von 10:00 bis 17:00 Uhr im Raum S100 (IBW-Gebäude 211, EG) statt. Es ist eine Mittagspause von 13:00 bis 14:00 Uhr vorgesehen.

2. Themenblock (SPSS):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Auswertung einer Untersuchung mithilfe der Statistik-Software SPSS relevanten Inhalte besprochen und praktisch geübt. Es wird zunächst eine kurze generelle Einführung zum Arbeiten mit SPSS geben (z.B. Daten einlesen, Variablensets anlegen, Daten, Tabellen und Grafiken exportieren etc.), bevor anschließend die wichtigsten statistischen Auswertungsverfahren behandelt werden. Dieser Veranstaltungsteil zum Arbeiten mit SPSS findet voraussichtlich am Freitag, den 08.05.2015, von 12:00 bis 16:00 Uhr und am Samstag, den 09.05.2015, von 10:00 bis 14:00 Uhr im PC-Pool in der Frangenheimstraße (Heilpädagogik-Gebäude 213, EG) statt.

3. Themenblock (individuelle SPSS-Beratungen):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die bei der Datenauswertung einer konkreten Untersuchung im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit auftretenden Fragen besprochen und entsprechende Hilfestellungen angeboten. Für diesen Veranstaltungsteil gibt es keine festen Termine; diese werden individuell nach Bedarf über das gesamte Semester hinweg vereinbart. Eine vorherige Anmeldung per E-Mail ist jedoch unbedingt erforderlich, um die Teilnehmerzahl optimal planen zu können, damit auch jeder Teilnehmer individuell unterstützt werden kann. Fall Sie Interesse haben, senden Sie mir bitte eine E-Mail (vdewelter@web.de) mit folgenden Informationen zu: Kurze Schilderung des Abschlussarbeitsthemas, konkretes Anliegen / Problem und Dringlichkeit des Anliegens.

Alle Studierenden, die Fragen zu den genannten Themenblöcken haben oder entsprechende Unterstützung benötigen, sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Selbstverständlich ist die Teilnahme – wie immer – freiwillig. Außerdem ist es möglich, sich einzelne Themenblöcke auszusuchen, an denen man teilnehmen möchte.

Allerdings ist es – zu Planungszwecken – dieses Semester erstmals erforderlich, dass sich alle Studierende, die Interesse an mindestens einem der drei Themenblöcke haben, in der zweiten Einwahlphase in KLIPS für die Veranstaltung anmelden.

Wenn Sie nach der Einwahl feststellen sollten, dass Sie die Veranstaltung doch nicht besuchen werden, ist eine Abmeldung per E-Mail selbstverständlich jederzeit möglich.

Die genauen Termine und Zeiten müssen noch endgültig festgelegt werden. Bitte beachten Sie hierzu auch die Mailingliste des Studiengangs!

Die Literatur wird orientiert an den Fragestellungen der Studierenden ausgewählt. Hilfreich sind folgende Bücher:

- Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.
- Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.
- Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.
- Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

67100 Lernen und Gedächtnis, Allgemeine Psychologie I, VL 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, einen Einblick in grundlegende Annahmen der Lern- und Gedächtnispsychologie zu geben. Menschen kennzeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an eine sich ständig ändernde Umwelt. Diese Anpassungsfähigkeit basiert auf der enormen Lernfähigkeit von Menschen. Damit neu erworbene Kompetenzen verhaltensrelevant werden, muss die Informationen im Gedächtnis gespeichert werden.

Im Bereich der Lernpsychologie wird die Frage behandelt, wie Menschen lernen und welche Lernmechanismen hierbei angenommen werden. In der Gedächtnispsychologie werden grundlegende Annahmen über Struktur und Prozesse des Gedächtnisses behandelt. Hierbei werden zentrale Fragen behandelt, wie Information aufgenommen, gespeichert und wieder abgerufen wird, aber natürlich auch, wieso wir eigentlich Informationen vergessen.
Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. . Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur Lernen:

Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium bzw.

Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

Koch, I. (2002). Konditionieren und implizites Lernen. In J. Müsseler & W. Prinz (Hrsg.), Allgemeine Psychologie. (S. 386-431). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag

Basisliteratur Gedächtnis:

Baddeley, A. (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M.W. &Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

67101

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

E.Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

67102

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A.Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

67103

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

K.Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

67104

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

K.Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

67105

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

E.Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

67106

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

A.Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Literatur zur Vorlesung.

B a s i s m o d u l I I (B M I I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

67121

Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

C. Unkelbach

Die Veranstaltung behandelt zentrale Themen und zentrale Studien der Allgemeinen Psychologie aus historischer Sicht.

Anhand von englischsprachiger Originalliteratur werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Maslow's Bedürfnispyramide
- Abhängigkeit
- Bindung
- "Preparedness"
- Freier Wille
- Emotionen und Kognitionen
- Emotion als ein "embodied" Phänomen

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und über ILIAS zur Verfügung gestellt.

67122

Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

F. Högden

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67123

Theorien der Lebenszufriedenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

J. Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Das Seminar behandelt die Themen der Lebenszufriedenheit basierend auf Theorien der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat und eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde. Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

67124

Motivation und Volition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Rom

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67125

Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67126 Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

H. Alves
A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

**B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) :
B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e**

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67166 Das soziale Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. N.
T. Mussweiler

Was ist das Selbst? Wie wird es durch Alltagserfahrungen geformt? Wie beeinflusst es unser Denken, Urteile und Verhalten? Solche und ähnliche Fragen stellen eine Herausforderung für die Psychologie dar, und Antworten darauf sind für die Grundlagenforschung ebenso wichtig wie für Anwendungsbereiche. In diesem Seminar werden verschiedene Theorien zum sozialen Selbst und relevante Forschungsergebnisse vorgestellt und kritisch diskutiert. Dabei kommen sowohl individuelle und intrapsychische als auch interpersonale und kulturelle Aspekte des Selbst zur Sprache.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
einzelne Beiträge aus: Leary, M.R. & Tangney, J.P. (Eds.) (2003). Handbook of self and identity. New York: The Guilford Press.

67167 Intragruppen-Prozesse (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

N. N.
T. Mussweiler

Soziale Gruppen haben einen starken Einfluss auf unser Denken und Handeln. Familien, Arbeitsgruppen, Freundeskreise formen unsere Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Entscheidungen sowie unser Verhalten und unsere Selbstwahrnehmung. In dieser Veranstaltung über Intragruppenprozesse werden Themen wie z.B. die Entwicklung von Gruppen, sozialer Einfluss in Gruppen, extremes Gruppenverhalten, soziale Dilemmata und Entscheidungsverhalten in Gruppen diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Baron, R. S. & Kerr, N. L. (2003). Group process, group decision, group action (Second Edition). Buckingham: Open University Press. Nijstad, B. A. (2009). Group Performance. Hove and New York: Psychology Press.

67168 Intragruppen-Prozesse (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

N. N.
T. Mussweiler

Soziale Gruppen haben einen starken Einfluss auf unser Denken und Handeln. Familien, Arbeitsgruppen, Freundeskreise formen unsere Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Entscheidungen sowie unser Verhalten und unsere Selbstwahrnehmung. In dieser Veranstaltung

über Intragruppenprozesse werden Themen wie z.B. die Entwicklung von Gruppen, sozialer Einfluss in Gruppen, extremes Gruppenverhalten, soziale Dilemmata und Entscheidungsverhalten in Gruppen diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Baron, R. S. & Kerr, N. L. (2003). Group process, group decision, group action (Second Edition).

Buckingham: Open University Press. Nijstad, B. A. (2009). Group Performance. Hove and New York: Psychology Press.

67169

Moralische Urteile - Von Affen, Menschen und Göttern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

M.Forstmann

Zentrales Thema dieses Seminars sind moralische Urteile im evolutionspsychologischen, entwicklungspsychologischen und vor allem sozialpsychologischen Kontext.

Speziell behandelt das Seminar die stammesgeschichtliche und frühkindliche Entwicklung grundlegender sozialer Kognitionen ("theory of mind", Perspektivübernahme, Empathie, etc.), die unterschiedlichen Ausprägungen moralischen Denkens und Handelns bei Erwachsenen, sowie die Funktion von Religionen als institutionalisierte moralische Instanzen.

Erhoffte Ziele des Seminars:

- Konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zu klassischen und erweiterten Themen der sozialen Kognitionsforschung.

- Kritische Rezeption empirischer und theoretischer wissenschaftlicher Artikel.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67171

Moralische Urteile - Von Affen, Menschen und Göttern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

M.Forstmann

Zentrales Thema dieses Seminars sind moralische Urteile im evolutionspsychologischen, entwicklungspsychologischen und vor allem sozialpsychologischen Kontext.

Speziell behandelt das Seminar die stammesgeschichtliche und frühkindliche Entwicklung grundlegender sozialer Kognitionen ("theory of mind", Perspektivübernahme, Empathie, etc.), die unterschiedlichen Ausprägungen moralischen Denkens und Handelns bei Erwachsenen, sowie die Funktion von Religionen als institutionalisierte moralische Instanzen.

Erhoffte Ziele des Seminars:

- Konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zu klassischen und erweiterten Themen der sozialen Kognitionsforschung.

- Kritische Rezeption empirischer und theoretischer wissenschaftlicher Artikel.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67172

Was macht Macht mit uns? Sozialkognitive Konsequenzen von Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180, ab 13.4.2015, nicht am 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Fr. 12.6.2015 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Was bedeutet Macht? Wie kann man Macht in Abgrenzung von ähnlichen Konzepten wie z.B. Status definieren? Welche sozial-kognitiven Konsequenzen hat das Innehaben von Macht? Denken und handeln Mächtige anders? Wie kann man die Psychologie der Macht erforschen? - Diese und ähnliche Fragen werden aufgeworfen, wenn man aus sozialpsychologischer Perspektive über das Thema Macht nachdenkt. In dem Seminar werden eigene Fragen zu dem Thema gemeinsam entwickelt, anschließend geeignete Forschungsliteratur ausgewählt, erarbeitet und schließlich präsentiert um sie einer gut informierten Diskussion zugänglich zu machen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

67173

Urteilen und Entscheiden (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 2.7.2015 ; 9.7.2015 ; 16.7.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 18.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67174

Urteilen und Entscheiden (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, nicht am 2.7.2015 ; 9.7.2015 ; 16.7.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 18.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67175

Sozialpsychologie der Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Sprache ist ein elementarer Bestandteil unseres sozialen Lebens und das primäre Medium sozialer Interaktionen. Die Sprache erlaubt uns nicht nur Einblicke in die Gedanken anderer Menschen, sie ermöglicht auch die Übertragung kulturellen Wissens und sie ist der wichtigste Weg in dem wir Einfluss auf andere nehmen. Sprache ist daher Kernelement der wichtigsten Phänomene, welche die Sozialpsychologie beforcht: Einstellung und Einstellungsänderung, Stereotypisierung, soziale Emotionen, etc. Dennoch wird die Bedeutung von Sprache im sozialen Denken selten explizit gewürdigt. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Forschungsarbeiten zu diskutieren, wie sich Sprache und soziales Denken gegenseitig beeinflussen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67176

Integruppenbeziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

A. H a h n

Menschen ordnen sich selbst und andere in soziale Kategorien (wie Nationen, Ethnien, Geschlecht, aber auch Fußballvereine oder Klasse "9a" vs. "9b") ein. Einerseits sind solche Gruppenzugehörigkeiten identitätsstiftend und erfüllen menschliche Bedürfnisse von Zugehörigkeit.

Andererseits neigen Menschen dazu, Gruppen, denen sie nicht zugehören („outgroups“ – „Fremdgruppen“), negativer zu evaluieren als Gruppen, denen sie zugehören („ingroups“ – „Eigengruppen“), und so können Benachteiligungen und auch Konflikte zwischen Menschen entstehen, von leichten Vorurteilen über Diskriminierung bis hin zu Kriegen. Seit den Anfängen der Sozialpsychologie haben Forscher immer wieder verschiedene Wege vorgeschlagen, wie solche Intergruppenbeziehungen für einen bestmöglichen Umgang gestaltet werden sollten. Im vorliegenden Seminar soll ein Überblick über verschiedene Ansätze, sowie über deren theoretische Grundlagen und empirische Datenlage, geschaffen werden.

Das Seminarformat besteht aus Diskussionen. Alle Teilnehmer werden dazu aufgefordert, jede Woche einen Grundlagentext zu lesen und kurz über Email zu kommentieren. Einmalig im Semester übernimmt jeder Teilnehmer die Diskussionsleitung zu einem Thema.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur ist englischsprachig und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Seminarsprache ist deutsch.

67177

Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H . L a m m

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen). Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen: Das tägliche Drama um das Mit- und Gegeneinander. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

67178

Aktuelle Forschungsansätze in der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

K. Kaspar

Im Seminar werden ausgewählte aktuelle Forschungsansätze der Sozialpsychologie und angrenzender Fachgebiete thematisiert, in denen u.a. das Zusammenspiel von körperlichen Empfindungen und mentalen Prozessen, der Einfluss von Emotionen und Extremsituationen auf die soziale Wahrnehmung, Einflussfaktoren auf Konsumentenverhalten, sowie paradoxe Effekte in der sozialen Interaktion vorgestellt und besprochen werden. Im Seminar werden zudem verschiedene Formen des wissenschaftlichen Präsentierens erprobt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l V (B M V) : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

67180

Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67181

Früher Wissenserwerb, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67182

Früher Wissenserwerb, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l V I (B M V I) : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

67200

Differentielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet ,Differentielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differentielle Psychologie zu demonstrieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

W a h l m o d u l

Die Belegung eines Wahlbereichs setzt den Abschluss des zugehörigen Basismoduls voraus!

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

67140

Die Psychologie unbewusster und bewusster Ziele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

C. Unkelbach

Ziele sind ein zentrales Konstrukt um zu erklären, warum und wie Menschen sich verhalten. Die Veranstaltung behandelt aus der Sicht der Motivationspsychologie wie bewusste und unbewusste Ziele menschliches Verhalten beeinflussen.

Anhand von englischsprachiger Originalliteratur werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Theorie des geplanten Verhaltens
- Implementationsabsichten
- Automatizität
- Gewohnheiten
- Beeinflussung durch Werbung
- Freier Wille

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und über ILIAS zur Verfügung gestellt.

67141

Psychologie der Selbstkontrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

W. Hofmann

„Alles was ich will ist verboten, macht dick oder kostet zuviel.“ Das bekannte Lied von Höfner erfasst das Problem menschlicher Selbstkontrolle in wenigen Worten: Menschliches Verhalten steht häufig im Spannungsfeld zwischen zwei sich widersprechenden Verhaltensmöglichkeiten. Die eine verkörpert das, was uns im jeweiligen Moment reizt und belohnend erscheint. Die andere das, was wir langfristig für gut und vernünftig halten. Selbstkontrolle bezeichnet die Fähigkeit, kurzfristigen „Versuchungen“ widerstehen zu können und im Dienste der langfristigen Zielerreichung zu handeln.

Ziel des Seminars ist es, das Thema Selbstkontrolle vor allem aus einer sozialpsychologischen Perspektive heraus besser verstehen zu lernen, wobei auch Erkenntnisse aus benachbarten Disziplinen einfließen werden. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Klinische Neuropsychologie

67157

Biologische Psychologie, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

A. Geiss

Die Biologische Psychologie erforscht die biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben. Als Teildisziplin der Biologischen Psychologie beschäftigt sich die Klinische Neuropsychologie mit der Erforschung der Auswirkungen von Schädigungen des Gehirns auf Störungen verschiedener kognitiver Funktionen als einem Teilaspekt des Verhaltens und Erlebens. Zu den klassischen neuropsychologischen Störungsbildern gehören die Raumverarbeitungsstörung (Neglect-Syndrom), die Sprachstörung (Aphasien) und die Störung zielgerichteter Handlungen (Apraxie). Zielsetzung des Vertiefungsseminars besteht neben der Herausarbeitung der Symptome, Pathogenese und Therapieansätze dieser Störungsbilder auch in der Veranschaulichung anhand von Beispielen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Schnider, A. (2004). Verhaltensneurologie. Die neurologische Seite der Neuropsychologie: Eine Einführung für Ärzte und Psychologen. Stuttgart: Thieme.

67158

Biologische Psychologie, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 13.4.2015

A. Geiss

Die Biologische Psychologie erforscht die biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben. Als Teildisziplin der Biologischen Psychologie beschäftigt sich die Klinische Neuropsychologie mit der Erforschung der Auswirkungen von Schädigungen des Gehirns auf Störungen verschiedener kognitiver Funktionen als einem Teilaspekt des Verhaltens und Erlebens. Zu den klassischen neuropsychologischen Störungsbildern gehören die Raumverarbeitungsstörung (Neglect-Syndrom), die Sprachstörung (Aphasien) und die Störung zielgerichteter Handlungen (Apraxie). Zielsetzung des Vertiefungsseminars besteht neben der Herausarbeitung der Symptome, Pathogenese und Therapieansätze dieser Störungsbilder auch in der Veranschaulichung anhand von Beispielen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Schnider, A. (2004). Verhaltensneurologie. Die neurologische Seite der Neuropsychologie: Eine Einführung für Ärzte und Psychologen. Stuttgart: Thieme.

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e**M e t h o d e n m o d u l I (M M I) : M e t h o d e n l e h r e I****M e t h o d e n m o d u l II (M M II) : M e t h o d e n l e h r e II**

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Methodenmoduls I voraus!

67240

Statistik II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

A. Jain
C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010 oder neuer). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Rasch, B. & Friese, M. (2014). Quantitative Methoden 2: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer
- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.

67241

Übung zur Statistik II, Kurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015

M. Barth

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67242

Übung zur Statistik II, Kurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015

M. Barth

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

- 67243 Übung zur Statistik II, Kurs C**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015 A.Jain
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67244 Übung zur Statistik II, Kurs D**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 M.Barth
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67245 Übung zur Statistik II, Kurs E**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 M.Barth
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67761 Tutorium Statistik II Kurs A**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) A.Jain
S.Wilts
 Keine Anmeldung nötig.
 Das Tutorium wird voraussichtlich von Sarah Wilts gehalten.
- 67762 Tutorium Statistik II Kurs B**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015 A.Jain
N.N.
 Keine Anmeldung nötig.
 Das Tutorium wird voraussichtlich von Sandra Schwab gehalten.
- 67763 Tutorium Statistik II Kurs C**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) A.Jain
N.N.
 Keine Anmeldung nötig.
 Das Tutorium wird voraussichtlich von Sandra Schwab gehalten.
- 67765 Tutorium SPSS für Statistik II**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 3.6.2015 9.30 - 13.30

Mi. 3.6.2015 14 - 18
 Mi. 10.6.2015 9.30 - 13.30
 Mi. 10.6.2015 14 - 18
 Fr. 12.6.2015 12.15 - 16
 Mi. 17.6.2015 9.30 - 13.30
 Mi. 17.6.2015 14 - 18

A.Jain
 K.Lenk

Die Anmeldung zu einem Termin erfolgt über ILIAS.

o.Nr. ###MUSTERVERANSTALTUNG### Tutorium Statistik II Kurs

2 SWS; Tutorium

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

**M e t h o d e n m o d u l I I I (M M
 I I I) : P r a k t i s c h e K o m p e t e n z**

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

67260 Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

T.Heycke
 C.Stahl

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen vom Dozenten festgelegte Fragestellungen aus dem Bereich der sozial-kognitiven Forschung (z.B.: Evaluatives Konditionieren). Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

Die Veranstaltung wird von Tobias Heycke gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichts

67261 Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs B

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G.Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

67262 Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs C

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

67263

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs D

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

R. Imhoff

In der Veranstaltung entscheiden Studierende sich für ein Thema, das sie als Gruppe empirisch bearbeiten werden. Gemeinsam mit dem Lehrenden entscheiden sie sich für ein Forschungsdesign, erheben Daten und werten diese mit Unterstützung aus.

Die Themen werden aus den Themen der Gruppe des Lehrenden gewählt und umfassen konkret Prozesse automatischer Aufmerksamkeit, Anwendung basaler Stereotypdimensionen, Verschwörungstheorien und verzerrte Wahrnehmung von historischen Ereignissen, automatische Prozesse der Wahrnehmung potentieller Sexualpartner, Misstrauen und sozialer Einfluss, sowie ggf. weitere anschlussfähige Themen.

Der größte Teil des studentischen Arbeitens besteht in der selbstständigen Erhebung, Auswertung und Berichterlegung der Studierenden. Im Rahmen dessen wird es zu einzeln abgesprochen Treffen zwischen Kleingruppen und betreuender Lehrperson kommen, die Zeit für wöchentliche Sitzungen bleibt geblockt für einige wenige gemeinsame Sitzung im Plenum.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67264

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs E

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 13.4.2015

J. Crusius

In Gruppenarbeit werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen Themen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Der Dozent wird anfänglich grundsätzliche theoretische Ideen vorstellen und die Themen eingrenzen. Die Studierenden sollen dann eigene Vorschläge und Ideen bezüglich konkreter Fragestellungen und deren Umsetzung entwickeln und einbringen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

67265

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs F

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403), ab 13.4.2015

A. Ghoniem

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67266

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs G

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

T. Mussweiler
N.N.

In Gruppenarbeit werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen Themen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Der Dozent wird anfänglich grundsätzliche theoretische Ideen vorstellen und die Themen eingrenzen. Die Studierenden sollen dann eigene Vorschläge und Ideen bezüglich konkreter Fragestellungen und deren Umsetzung entwickeln und einbringen.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67267

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs H

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015

B. Lindau

Das Experimentalpraktikum hat zum Ziel, Studierende an die experimentelle Forschung heranzuführen, indem sie in Kleingruppen jeweils ein psychologisches Experiment planen, durchführen und auswerten. Ein Thema aus der Forschung zur Sozialen Kognition wird zu Beginn des Semesters eingegrenzt und kleine Studien zu diesem Thema werden von den Studierenden gemeinsam mit der Dozentin erarbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin (berit.lindau@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67268

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs I

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

A. Hahn

In Gruppenarbeit werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Lernziel ist es dabei, die Fähigkeit zu entwickeln, eigene Ideen in testbare wissenschaftliche Hypothesen umzuwandeln, die sich mit Laborstudien überprüfen lassen, und die entsprechenden Studien durchzuführen. Der Fokus liegt auf sozialkognitiver Grundlagenforschung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67269

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs J

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Es werden Studien im Bereich der Allgemeinen Psychologie II durchgeführt.

Die konkreten Themen werden gemeinsam entwickelt.

67270

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs K

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324)

J. Lammers

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

67271

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs L

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

H. Appel

In kleinen Untergruppen (bis zu 5 Teilnehmern) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen ausgewählte Fragestellungen aus dem Bereich der Entscheidungsforschung und angewandten Sozialpsychologie. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (helmut.appel@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

M e t h o d e n m o d u l I V (M M I V) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

67301 Testtheorie und Testkonstruktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Thesing

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der diagnostischen Grundlagenvorlesung vertieft. In Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet und analysiert. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
ergänzend:

Bühner (2011). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson.
Moosbrugger & Kelava (2011). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Berlin: Springer.

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) : D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II+IV voraus!

67320 Psychodiagnostische Verfahren

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

J. Stahl

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Testverfahren vorgestellt und - soweit möglich - praktisch durchgeführt.

Bereiche:

- Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen, projektive Verfahren)
- Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
- Tests aus dem Klinischen Bereich und dem Arbeitspsychologischen Bereich

Beachten Sie nach PO 2012 handelt es sich um eine Modulabschlussklausur. Es werden auch Inhalte aus dem Seminar abgeprüft.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67321 Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67322 Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67323 Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67324 Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67325 Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67326 Exploration und Verhaltensbeobachtung, Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 18.4.2015 14 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 19.4.2015 13 - 18.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 9.5.2015 14 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 10.5.2015 13 - 18.30, 413 Psychologisches Institut, 312

K. Eichel

Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

A n w e n d u n g s m o d u l I (A M I) : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls V (Entwicklungspsychologie) voraus!

67032

Beurteilen III, Kurs M: Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen - trauernde Klassen als "beurteilungsfreie Zone"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.7.2015 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Di. 8.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Mi. 9.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Di. 22.9.2015 15 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Krankheit und Tod machen nicht am Schultor Halt. Daher müssen Lehrkräfte sich darauf einstellen, auch in der Schule damit konfrontiert zu werden. Die Seminarveranstaltung soll Lehramtsstudierende aller Schulformen auf diese Herausforderung vorbereiten. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen zu Krankheitskonzepten, Krankheitserleben und -bewältigung bei Kindern und Jugendlichen behandelt sowie am Beispiel von ausgewählten chronischen körperlichen Erkrankungen vertieft. Weiterhin werden Möglichkeiten des Umgangs mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule fokussiert.

Was können Lehrkräfte tun, wenn einem kranken Kind nicht mehr geholfen werden kann und ihre Klasse dessen Tod verarbeiten muss? Wie können Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einen Angehörigen, einen Freund oder eine Freundin durch Tod verloren haben? Mit schwierigen Fragen dieser Art werden wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung auseinandersetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Veranstaltung wird eine Offenheit und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der schwierigen Thematik erwartet.

Voraussetzung für die Verbuchung ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben. Die Deadline für den Eingang dieses Schreibens wurde auf 26.3.2015 verlängert. Bitte mailen Sie es unter gleichnamigem Betreff bis zum 26.3.2015 an e.sticker@uni-koeln.de. Über Ihre Zulassung in der zweiten Belegphase werden Sie ab 31.3.15 auf KLIPS informiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Der Trauerbegleitungsworkshop (22./23.9.2015) findet in einem Tagungshaus statt, wobei die Übernachtung dort verpflichtend ist. Es entstehen Ihnen aber keine Kosten für die Übernachtung.

E. Sticker

67340

Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

C. Brenk

67341

Kognitive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015

S. Müncher

Das Seminar bietet Einblick in die kognitiven Prozesse des Lerners und fokussiert hiermit verbundene schulische wie auch außerschulische Fördermaßnahmen.

Inhaltlich basiert das Seminar auf dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Wirksamkeit des Unterrichts beschreibt. Der Lernstoff ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet und umfasst Themenschwerpunkte wie Intelligenz, Hochbegabung, Motivation und Selbstregulation. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67342 und 67343 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Vielfältige Literaturquellen: Lehrbuchtexte und Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67342

Affektive Einflussfaktoren des Lerners in Lehr/Lernkontexten Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134)

S. M ü n s c h e r

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lerners und dessen sozialen Moderatoren.

Inhaltlich startet das Seminar mit dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Einflussfaktoren der Unterrichtswirksamkeit analysiert. Der Fokus liegt auf dem schulischen und universitären Kontext, in welchem der Lerner interagiert. Insbesondere sollen affektive Komponenten, wie auch gruppensdynamische Prozesse besprochen werden. Die individuelle Nutzung des Lerners sowie die damit verbundenen Konzepte stehen im Vordergrund und werden aktiv erarbeitet.

Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltung 67348 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Wechselnde Literaturquellen: Lehrbücher und aktuelle Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67343

Affektive Einflussfaktoren des Lerners in Lehr/Lernkontexten Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

S. M ü n s c h e r

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lerners und dessen sozialen Moderatoren.

Inhaltlich startet das Seminar mit dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Einflussfaktoren der Unterrichtswirksamkeit analysiert. Der Fokus liegt auf dem schulischen und universitären Kontext, in welchem der Lerner interagiert. Insbesondere sollen affektive Komponenten wie auch gruppensdynamische Prozesse besprochen werden. Die individuelle Nutzung des Lerners sowie die damit verbundenen Konzepte stehen im Vordergrund und werden aktiv erarbeitet.

Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltung 67348 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Verschiedenste Literaturquellen: Lehrbücher und aktuelle Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67344

Pädagogische Psychologie Seminar D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- vollständiges Erscheinen im Seminar (max. 2 Fehlzeiten)
- vor jedem Termin: Lesen 1 Grundlagen-Artikel zum jeweiligen Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu

Im Seminar werden 2 Modelle angeboten (wird beim 1. Termin bekannt gegeben):

Modell 1: Sie bereiten die Themen vor und halten eine Std.-Einheit

Voraussetzung:

- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Studententhemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout und einer schriftlichen Kurz-Reflexion (min. 2,5 Seiten)

Modell 2: Stunden werden durch Dozenten vorbereitet und gehalten:

Voraussetzung für Ihre aktive Teilnahme:

- Ausführliche schriftliche Std.-Zusammenfassung mit Vertiefungsanteilen

Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.

Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)

- Neurobiologie des Lernens
- Leistungsbeurteilung
- Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
- Motivationspsychologie und Attribution
- Professionelle Gesprächsführung
- Kommunikationsmodelle
- Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
- Verhaltensbeobachtung
- Lehrer-Supervision
- Burnout/Lehrergesundheit
- Mentalisierung/ToM
- Übertragung/Gegenübertragung
- Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
- psychische Störungen bei SuS
- Mobbing/Cybermobbing/Bullying
- Prokrastination
- Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
- Inklusion
- Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
- ICF (für Sonderpädagogen)
- Systemische Ansätze in der Schule
- Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
- Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)

- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorbesprechung) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67345

Pädagogische Psychologie Seminar E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

C. Paul

Schulpsychologisch relevante pädagogisch-psychologischen Test- und Trainingsverfahren

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpsychologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung mit in den Blick zu nehmen (Feedback, Interventionsoptionen). Weiterführende Fördermöglichkeiten werden daher unter Zuhilfenahme bereichsspezifisch-relevanter Trainings vorgestellt und erarbeitet.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Test- und Trainingsverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67346

Pädagogische Psychologie Seminar F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

C. Paul

Schulpsychologisch relevante pädagogisch-psychologischen Test- und Trainingsverfahren

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpsychologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung mit in den Blick zu nehmen (Feedback, Interventionsoptionen). Weiterführende Fördermöglichkeiten werden daher unter Zuhilfenahme bereichsspezifisch-relevanter Trainings vorgestellt und erarbeitet.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Test- und Trainingsverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67347

Pädagogische Psychologie Seminar G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67348

Pädagogische Psychologie Seminar H

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67349

Pädagogische Psychologie Seminar I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

So. 26.4.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

Sa. 23.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

So. 24.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

C. Paul

Qualitative Interviews in pädagogisch-psychologischen Kontexten: Formen und Anwendung(sfelder). Eine praxisorientierte Einführung.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit einer pädagogisch-psychologischen Fragestellung beschäftigen, welche im Rahmen einer „seminareigenen“ kleinen qualitativen Interviewstudie bearbeitet werden wird.

Didaktisch gesehen begleitet ein Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten durch die Sitzungen. Großen Raum werden die von Ihnen durchgeführten Interviews einnehmen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird daher vorausgesetzt.

Ziel des Seminars wird es sein, dass Sie

- die empirischen Facetten eines aktuellen wissenschaftlichen Diskurses kennen gelernt und offen gelegt (erforscht) haben
- sensibilisiert sind für Anwendungsfelder qualitativer Methoden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Verfahren erkennen können
- sowie Vor- und Nachteile & Kombinationsmöglichkeiten aufzeigen können
- grundlegende Kenntnisse besitzen, um Interviewstudien durchzuführen (Planung, Formulierung von Leitfragen, Durchführung, Gestaltung der Interviewsituation, Datenauswertung mittels GT/f4/MAXQDA).

Für den thematischen Teil der Datenauswertung (2. Block) ist ein NOTEBOOK MITZUBRINGEN. Sollten diesbezüglich Schwierigkeiten bestehen, kontaktieren Sie bitte die Dozentin in der ERSTEN Vorlesungswoche.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Anwendungsmodul II (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WOM)

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls IV (Sozialpsychologie) voraus!

67361

Berufsverlauf und Karriere

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2015

H. Wolff

Der Begriff Karriere fokussiert ganz allgemein Berufsverläufe und die dabei gesammelten Erfahrungen und umfasst somit mehr als den „Aufstieg nach oben“. In diesem Seminar lernen Sie Theorien und Modelle für Berufsverläufe kennen, diskutieren Konzepte und Bedingungen des beruflichen Erfolgs (z.B. ob es nicht andere Kriterien als das Gehalt gibt, Geschlechterdifferenzen im Karriereerfolg), und erfahren wie man individuelles Karrierehandeln und Entscheidungen beschreiben und beeinflussen kann (z.B. durch Mentorenprogramme). Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaft Diskussionen. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67362

Beurteilung und Förderung beruflicher Leistung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2015

H. Wolff

In diesem Seminar werden Inhalte aus der Vorlesung zum Thema Leistungsbeurteilungen vertieft und erweitert. Sie lernen, was ist berufliche Leistung ausmacht, wie man sie möglichst fehlerfrei erfassen kann (z.B. Vorgesetztenurteil, 360° Feedback). Darüber hinaus lernen Sie Maßnahmen zur Leistungsförderung kennen (z.B. Geld, Management by Objectives, Mitarbeitergespräche...). Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaft Diskussionen. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

67363

Eignungsdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 18.4.2015 10 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

L. Wingerder

Eignungsdiagnostik ist ein Sammelbegriff für Verfahren zur Messung von Kompetenzen und Verhalten mit Berufsbezug. Sie wird unter anderem eingesetzt, um zu ermitteln, ob eine Person für eine bestimmte Position geeignet ist (Personalauswahl).

Das Seminar soll einen Überblick über die psychologischen Grundlagen der Personalauswahl und Eignungsdiagnostik geben. Wir werden uns mit verschiedenen Verfahren und Methoden beschäftigen. Neben theoretischen Modellen werden auch praxisnahe Beispiele besprochen und Übungen selbst durchgeführt.

Da der erste Termin des Blockseminars bereits in der zweiten Semesterwoche stattfindet, werden die Referate in der ersten Woche per Mail verteilt. Sie werden daher gebeten, Ihr Postfach in der ersten Semesterwoche zu kontrollieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

H. Schuler & K. Moser (Hrsg.) (2014). Lehrbuch Organisationspsychologie. Bern: Huber.

67364

Gesundheits- und Arbeitspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 12.6.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

S. Dohle

Macht Schichtarbeit krank? Arbeitet es sich unter Druck am besten? Wann führt Arbeit zu Burn-out? Und unter welchen Umständen macht Arbeit Spaß? Diesen und anderen Fragen widmet sich die Gesundheits- und Arbeitspsychologie. Eine der Hauptaufgaben der Arbeitspsychologie ist dabei die Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeitstätigkeiten und Arbeitssystemen nach definierten Humankriterien. Ziel dieses Blockseminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen. Die Seminarsprache ist deutsch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.
Bamberg, E., Mohr, G. & Busch, C. (2012). Arbeitspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Ulich, E. (2011). Arbeitspsychologie. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

67365

Social Marketing

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 19.6.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

S. Dohle

Social Marketing ist ein Teilgebiet im Schnittpunkt von Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Social Marketing beinhaltet Gebrauch von Marketingtechniken mit dem Ziel, eine Zielgruppe dahingehend zu beeinflussen, dass diese freiwillig ein Verhalten akzeptiert, ablehnt, verändert oder aufgibt. Ziel des Blockseminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen. Die Seminarsprache ist deutsch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.
Eagle, L., Dahl, S., Hill, S., Bird, S., Spotswood, F., & Tapp, A. (2013). Social Marketing. Pearson Education.

Hoffmann, S., & Müller, S. (Eds.). (2010). Gesundheitsmarketing: Gesundheitspsychologie und Prävention. Huber.

67366

WOM Seminar C: Transformative Effects of Social Power

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

J. Lammers

Transformative Effects of Power.

In this English spoken Seminar we will review the literature on power. In the first lecture, on the 13th of April, Dr. Lammers will give a short overview of the literature, to help students place the individual findings in the larger whole. In subsequent lectures, the students will review the literature in three ways. First, all students will read the literature for that week. At the start of the seminar, they will answer a short question on the topic. Next, a number of students will give a short presentation on that week's literature, by going more in depth about the findings, and highlighting both the strength (empirical, theoretical, implications) and weakness of the paper. The number of students working on this task depends on the number of students who take part in the course. Third and finally, all students will discuss the paper and the presentation. This course is open to all who are allowed to participate, but students interested in Organizational Behavior / Social and Organizational Psychology / Existential Psychology / Political Psychology / Sociology may find most enjoyment in the course. Also, active participation in the course is expected and required and therefore students who like to discuss and make an active contribution will enjoy the course better.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Suggested Literature:

- 1) Anderson, C., Kraus, M. W., Galinsky, A. D., & Keltner, D. (2012). The Local-Ladder Effect: Social Status and Subjective Well-Being. *Psychological Science*, 23(7), 764–771. doi:10.1177/0956797611434537
- 2) Carney, D. R., Cuddy, A. J. C., & Yap, A. J. (2010). Power Posing. *Psychological Science*, 21(11), 1363–1368. doi:10.1177/0956797610383437
- 3) Duguid, M. M., & Goncalo, J. A. (2012). Living Large: The Powerful Overestimate Their Own Height. *Psychological Science*, 23(1), 36–40. doi:10.1177/0956797611422915

- 4) Fast, N. J., &Chen, S. (2009). When the Boss Feels Inadequate Power, Incompetence, and Aggression. *Psychological Science*, 20(11), 1406–1413.
- 5) Fast, N. J., Gruenfeld, D. H., Sivanathan, N., &Galinsky, A. D. (2009). Illusory Control: A Generative Force Behind Power's Far-Reaching Effects. *Psychological Science*, 20(4), 502–508. doi:10.1111/j.1467-9280.2009.02311.x
- 6) Galinsky, A. D., Gruenfeld, D. H., &Magee, J. C. (2003). From power to action. *Journal of Personality and Social Psychology*, 85, 453–466. doi:10.1037/0022-3514.85.3.453
- 7) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Ena Inesi, M., &Gruenfeld, D. H. (2006). Power and perspectives not taken. *Psychological Science*, 17(12), 1068–1074.
- 8) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Gruenfeld, D. H., Whitson, J. A., &Liljenquist, K. (2008). Power reduces the press of the situation: Implications for creativity, conformity, and dissonance. *Journal of Personality and Social Psychology*, 95, 1450–1466. doi:10.1037/a0012633
- 9) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Rus, D., Rothman, N. B., &Todd, A. R. (2014). Acceleration With Steering: The Synergistic Benefits of Combining Power and Perspective-Taking. *Social Psychological and Personality Science*. doi:10.1177/1948550613519685
- 10)Guinote, A., Weick, M., &Cai, A. (2012). Does Power Magnify the Expression of Dispositions? *Psychological Science*, 23(5), 475–482. doi:10.1177/0956797611428472
- 11)Halevy, N., Chou, E. Y., Galinsky, A. D., &Murnighan, J. K. (2012). When Hierarchy Wins: Evidence From the National Basketball Association. *Social Psychological and Personality Science*, 3(4), 398–406. doi:10.1177/1948550611424225
- 12)Huang, L., Galinsky, A. D., Gruenfeld, D. H., &Guillory, L. E. (2011). Powerful Postures Versus Powerful Roles: Which Is the Proximate Correlate of Thought and Behavior? *Psychological Science*, 22(1), 95–102. doi:10.1177/0956797610391912
- 13)nesi, M. E., Botti, S., Dubois, D., Rucker, D. R. D., &Galinsky, A. D. (2011). Substitutes and thresholds: The dynamic interplay of power and choice in satisfying the need for control. *Psychological Science*, 22(8), 1042–1048. doi:10.1177/0956797611413936
- 14)Keltner, D., Gruenfeld, D. H., &Anderson, C. (2003). Power, approach, and inhibition. *Psychological Review*, 110(2), 265–284. doi:10.1037/0033-295X.110.2.265
- 15)Kifer, Y., Heller, D., Perunovic, W. Q. E., &Galinsky, A. D. (2013). The Good Life of the Powerful: The Experience of Power and Authenticity Enhances Subjective Well-Being. *Psychological Science*, 24(3), 280–288. doi:10.1177/0956797612450891
- 16)Lammers, J., Galinsky, A. D., Gordijn, E. H., &Otten, S. (2008). Illegitimacy moderates the effects of power on approach. *Psychological Science*, 19(6), 558–564.
- 17)Lammers, J., Galinsky, A. D., Gordijn, E. H., &Otten, S. (2012). Power increases social distance. *Social Psychological and Personality Science*, 3(3), 282–290.
- 18)Lammers, J., Stapel, D. A., &Galinsky, A. D. (2010). Power Increases Hypocrisy: Moralizing in Reasoning, Immorality in Behavior. *Psychological Science*, 21(5), 737–744. doi:10.1177/0956797610368810
- 19)Lammers, J., Stoker, J. I., &Stapel, D. A. (2009). Differentiating social and personal power: Opposite effects on stereotyping, but parallel effects on behavioral approach tendencies. *Psychological Science*, 20(12), 1543–1549.
- 20)Lammers, J., Stoker, J. I., Jordan, J., Pollmann, M., &Stapel, D. A. (2011). Power Increases Infidelity Among Men and Women. *Psychological Science*, 22(9), 1191–1197. doi:10.1177/0956797611416252
- 21)Moskowitz, D. (2004). Does Elevated Power Lead to Approach and Reduced Power to Inhibition? Comment on Keltner, Gruenfeld, and Anderson (2003). *Psychological Review*, 111(3), 808–811.
- 22)van Kleef, G. A., Oveis, C., der Löwe, van, I., LuoKogan, A., Goetz, J., &Keltner, D. (2008). Power, Distress, and Compassion. *Psychological Science*, 19(12), 1315.

67370

Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Kaspar

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien, Aspekte nonverbaler Kommunikation sowie die psychologischen Grundlagen der Medienauswahl, der Medienwirkungsforschung, der Mensch-Computer-Interaktion, der Nachrichtenauswahl und -Gestaltung. Außerdem werden sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67371

Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

N.N.
L. Frischlich

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Vassilis Sevdalis gehalten.

67372

Medien und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

J. Breuer

Die möglichen Auswirkungen medialer Gewaltdarstellungen sind nach wie vor Gegenstand z.T. sehr intensiv geführter Debatten. Die Befundlage ist uneinheitlich und ihre Interpretation umstritten. Ziel des Seminars ist es, sich dieser Thematik aus medienspsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze sowie empirische Ergebnisse zu vermitteln. Darüber hinaus soll diskutiert werden, welche methodischen Probleme das Forschungsfeld hat und warum das Thema Medien und Gewalt weiterhin für enorme Kontroversen sorgt.

Die einzelnen Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

A n w e n d u n g s m o d u l I I I (A M I I I) : K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss **aller** Basismodule I-VI voraus!

67380

Einführung in die Klinische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. Gerlach

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67381

Klinische Störungen A (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 136 (ehem. R 201)

A. Gerlach

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67382

Klinische Störungen B (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67383

Klinische Störungen C (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), ab 13.4.2015

K. Tornow

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67384

Klinische Störungen D (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67385 Klinische Störungen E (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 13.4.2015

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67386 Klinische Störungen F (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

S t u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h
f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

b e l e g b a r a b 1 . F S

67032 Beurteilen III, Kurs M: Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen - trauernde Klassen als "beurteilungsfreie Zone"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.7.2015 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 8.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 9.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 22.9.2015 15 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Sticker

Krankheit und Tod machen nicht am Schultor Halt. Daher müssen Lehrkräfte sich darauf einstellen, auch in der Schule damit konfrontiert zu werden. Die Seminarveranstaltung soll Lehramtsstudierende aller Schulformen auf diese Herausforderung vorbereiten. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen zu Krankheitskonzepten, Krankheitserleben und -bewältigung bei Kindern und Jugendlichen behandelt sowie am Beispiel von ausgewählten chronischen körperlichen Erkrankungen vertieft. Weiterhin werden Möglichkeiten des Umgangs mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule fokussiert.

Was können Lehrkräfte tun, wenn einem kranken Kind nicht mehr geholfen werden kann und ihre Klasse dessen Tod verarbeiten muss? Wie können Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einen Angehörigen, einen Freund oder eine Freundin durch Tod verloren haben? Mit schwierigen Fragen dieser Art werden wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung auseinandersetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung wird eine Offenheit und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der schwierigen Thematik erwartet.

Voraussetzung für die Verbuchung ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben. Die Deadline für den Eingang dieses Schreibens wurde auf 26.3.2015 verlängert. Bitte mailen Sie es unter gleichnamigem Betreff bis zum 26.3.2015 an e.sticker@uni-koeln.de. Über Ihre Zulassung in der zweiten Belegphase werden Sie ab 31.3.15 auf KLIPS informiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am

ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Der Trauerbegleitungsworkshop (22./23.9.2015) findet in einem Tagungshaus statt, wobei die Übernachtung dort verpflichtend ist. Es entstehen Ihnen aber keine Kosten für die Übernachtung.

67408**Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10.6.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 14.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 20.6.2015 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, 340c

K. Abresch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67409**Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 1.7.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 4.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Sa. 11.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 12.7.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

K. Abresch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67410**Effizient studieren, Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

I. Rapp

Studieren bedeutet, sich selbstständig Wissen anzueignen. Doch zu häufig fehlt der "Pack-an" zur Umsetzung dieses Ziels im Alltag.

Wie lässt sich das eigene Lernen sinnvoll gestalten? Welche Methoden gibt es, welche sind individuell angemessen? Wie lässt sich die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll einteilen, so dass auch die Entspannung nicht zu kurz kommt? Welche Rolle spielen Erkenntnisinteresse und der Spaß am eigenen Studienfach?

Das Seminar will Hilfestellung dazu geben, das eigene Studium effizient zu gestalten. Hierzu gehört u.a. die Bewusstmachung des eigenen Lernverhaltens und des eigenen Zeitmanagements sowie Unterstützung dabei, sich realistische Ziele zu setzen, Dinge zu priorisieren und auf diese Weise auch Motivations-Tiefpunkte überwinden zu können.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Möglichkeiten für ein besseres Selbstmanagement anzubieten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Für die aktive Teilnahme an diesem Seminar erhalten Sie 3 CP.

67411**Effizient studieren, Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

I. Rapp

Studieren bedeutet, sich selbstständig Wissen anzueignen. Doch zu häufig fehlt der "Pack-an" zur Umsetzung dieses Ziels im Alltag.

Wie lässt sich das eigene Lernen sinnvoll gestalten? Welche Methoden gibt es, welche sind individuell angemessen? Wie lässt sich die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll einteilen, so dass

auch die Entspannung nicht zu kurz kommt? Welche Rolle spielen Erkenntnisinteresse und der Spaß am eigenen Studienfach?
 Das Seminar will Hilfestellung dazu geben, das eigene Studium effizient zu gestalten. Hierzu gehört u.a. die Bewusstmachung des eigenen Lernverhaltens und des eigenen Zeitmanagements sowie Unterstützung dabei, sich realistische Ziele zu setzen, Dinge zu priorisieren und auf diese Weise auch Motivations-Tiefpunkte überwinden zu können.
 Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Möglichkeiten für ein besseres Selbstmanagement anzubieten.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Für die aktive Teilnahme an diesem Seminar erhalten Sie 3 CP.

67414

Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 8.4.2015 18 - 20, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

So. 10.5.2015 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme
 zwei CP für ein Referat
 ein CP für Klausur

b e l e g b a r a b 4 . F S

67412

Einführung in die psychoanalytische Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 22.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 23.5.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 27.6.2015 9 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

R. Barwinski

Im Seminar wird eine Einführung in die psychoanalytische Theorie gegeben.

Die "vier Psychologien der Psychoanalyse" - Triebtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie und Selbstpsychologie - werden theoretisch erörtert und anhand von Fallbeispielen illustriert.

In Kleingruppen wird geübt, wie die Psychodynamik als Verständnisszugang zur Symptomatik und zur therapeutischen Beziehungsgestaltung verstanden und genutzt werden kann.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Barwinski, R. (2005): Traumabearbeitung in psychoanalytischen Langzeitbehandlungen. Asanger, Kröning.

Fischer, G., Barwinski, R. & Becker-Fischer, M. (2011): Emotionale Einsicht und therapeutische Veränderung. Asanger, Kröning.

Mertens, W. (2000): Einführung in die psychoanalytische Therapie. Kohlhammer, Stuttgart.

67413

Die aussagepsychologische Begutachtung von Aussagen über Sexualdelikte II (Spezialfall: Scheinerinnerungen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

So. 7.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

G. Klein

Die Veranstaltung wird für Studierende ab dem 4. Semester angeboten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung können 4 Cp erworben werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." LOFTUS, E. & KETCHAM, K. (1995). Die therapierte Erinnerung. Hamburg: Ingrid Klein.

CROMBACH, H. & MERCKELBACH, H. (1997). Missbrauch vergisst man nicht. Berlin: Ullstein.

VOLBERT, R. (2004). Beurteilung der Aussagen über Traumata. Bern: Hans Huber.

VOM SCHEMM, K., DREGER, B. & KÖHNKEN, G. (2008). Suggestion und konfirmatorisches Testen sozialer Hypothesen in Befragungssituationen. Forensische Psychiatrie Psychologie Kriminologie, 1, 20 - 27.

S t u d i u m I n t e g r a l e (V e r a n s t a l t u n g e n d e s D e p a r t m e n t P s y c h o l o g i e f ü r H ö r e r a l l e r F a k u l t ä t e n)

67401

Anthropologie und Psychologie im "Dritten Reich"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Stubbe

In diesem einführenden Seminar soll die Situation der Anthropologie und Psychologie im Rahmen der nationalsozialistischen Ideologie des sog. Dritten Reichs (1933-1945) behandelt werden. Näher beleuchtet werden sollen u.a. die Massenpsychologie, Völkerpsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Wehrpsychologie, Psychotherapie, Kunst, das Massentöten und verschiedene Alltagsphänomene ("Hitlergruß", Träume, Witze etc.).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Literatur im Seminar

67402

Bikulturelle Ehen und Partnerschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Stubbe

Im Seminar werden wir uns u.a. mit den Fragen befassen:

Wie lassen sich bikulturelle (binationale, interethnische) Ehen und Partnerschaften erforschen? Welche Ergebnisse liegen vor? Was kann die Psychologie/Psychotherapie zum Gelingen solcher Beziehungen beitragen?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Lexikon der Psychologischen Anthropologie. Gießen, 2012

67403

Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 10.4.2015

Sa. 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 11.4.2015

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Verkehrspsychologie sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet darüber hinaus die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter. Darüber hinaus wird im Seminar auch auf die Themen der verkehrsträgerübergreifenden (Straße, Wasser, Luft und Schiene) psychologischen Möglichkeiten für die Unterstützung z. B. der Verkehrsinfrastrukturplanung sowie verkehrspsychologische Grundlagen für die menschengerechte Verkehrsraum- und Fahrzeuggestaltung einschließlich der Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen von Fahrerassistenzsystemen (inkl. Alkohol-Interlock) eingegangen.

Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5. (Verfügbar unter:http://www.bast.de/DE/FB-U/Fachthemen/BLL/Begutachtungsleitlinien-2014.pdf?__blob=publicationFile; letzter Zugriff: 16.04.2014)

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

Nickel, W.-R., Schubert, W. (Hrsg.), Best Practice Alkohol-Interlock – Erforschung alkoholsensitiver Wegfahrsperren für alkoholauffällige Kraffahrer – Literaturstudie, Bewertung und Designperspektiven, Kirschbaum Verlag Bonn, 2012, ISBN 978-3-7812-1867-3.

Sternberg, K., Amelang, M. Psychologen im Beruf: Anforderungen, Chancen und Perspektiven, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart, 2007, ISBN 978-3-1701-8850-1.

Zehnte Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 16. April 2014, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2014 Teil I Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 23. April 2014.

67404

Traumatisierung: Shadows of the Holocaust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20.4.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 10.7.2015 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars stehen die emotionalen und psychischen Auswirkungen der Shoah, sowohl auf die Opfer als auch auf die Täter. Dabei werden wir uns vor allem den Aspekten Traumatisierung, transgenerationale Weitergabe von Traumata (second and third generation), Langzeitfolgen, aber auch dem Begriff der Resilienz zuwenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 26.06.2015(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmeschein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67405

**Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer:
Jürgen Habermas: Erkenntnis und Interesse. Psychologische, theoretische
und interdisziplinäre Aspekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 13.4.2015, nicht am 1.6.2015 Ausfall wg. externer Verpflichtung des Dozenten. Nachholtermin noch vor Ende des Semesters in Absprache mit den Teilnehmern.

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars steht Habermas' Abhandlung Erkenntnis und Interesse (1968) als Reaktion auf den sogenannten Positivismusstreit in der deutschen Soziologie 1961. Dabei wird uns insbesondere die Erkenntniskritik in ihren Verwicklungen und Verwobenheiten beschäftigen; nicht zuletzt mit Blick auf die Psychologie und ihre erkenntnistheoretischen Grundlagen - sowohl im empirisch-analytischen als auch im sprachlich-linguistischen/hermeneutischen Bereich.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an allen Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der Seminarsitzung zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmeschein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden im Laufe des Seminars auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

R. Kaus

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67406

Einführung in die Literatur- und Filmwissenschaft: Siegfried Lenz: Die Deutschstunde. Literarische und psychologische Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 5.6.2015 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars steht das literarische Werk Siegfried Lenz' Die Deutschstunde (1968).

Im Rahmen des Alltags im Dritten Reich angesiedelt, wird uns insbesondere die individuelle Auseinandersetzung mit den diktatorischen Machtverhältnissen in der Zeit des Nationalsozialismus und die Thematik von Schuld und Pflicht und deren psychische Auswirkungen auf die Protagonisten, sowie die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn beschäftigen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 23.05.2015(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

b e l e g b a r a b 1 . F S

B W L

E r z i e h u n g w i s s e n s c h a f t

S o z i o l o g i e

V W L

b e l e g b a r a b 3 . F S

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei, die Bewerbung erfolgt nur bzgl. der Klausurplätze!

K r i m i n o l o g i e

b e l e g b a r a b 4 . F S

Die Belegung des Moduls setzt die mindestens parallele Belegung des Moduls Klinische Psychologie voraus!

P s y c h o p a t h o l o g i e

B . S C . P S Y C H O L O G I E - P O 2 0 1 2**67764****SPSS für Abschlussarbeiten**

3 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.4.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 8.5.2015 12 - 16

Sa. 9.5.2015 10 - 14

V. Welter
A. Jain

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium ihres Psychologie-Studiums befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Versuchsplanung, Datenerhebung und -auswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, anhand von fiktiven und tatsächlichen Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung gliedert sich dieses Semester erstmals in drei Blöcke und behandelt – aufgrund der großen Nachfrage – zusätzlich auch Inhalte zur Versuchsplanung und zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben:

1. Themenblock (Versuchsplanung):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Planung, Durchführung und Vorbereitung der Auswertung einer Untersuchung relevanten Inhalte wiederholt und anschließend diesbezügliche Fragen zu individuellen Abschlussarbeitsprojekten diskutiert. Zudem gibt es Tipps zum

wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Dieser Veranstaltungsteil zur Versuchsplanung findet am Samstag, den 11.04.2015, von 10:00 bis 17:00 Uhr im Raum S100 (IBW-Gebäude 211, EG) statt. Es ist eine Mittagspause von 13:00 bis 14:00 Uhr vorgesehen.

2. Themenblock (SPSS):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Auswertung einer Untersuchung mithilfe der Statistik-Software SPSS relevanten Inhalte besprochen und praktisch geübt. Es wird zunächst eine kurze generelle Einführung zum Arbeiten mit SPSS geben (z.B. Daten einlesen, Variablensets anlegen, Daten, Tabellen und Grafiken exportieren etc.), bevor anschließend die wichtigsten statistischen Auswertungsverfahren behandelt werden. Dieser Veranstaltungsteil zum Arbeiten mit SPSS findet voraussichtlich am Freitag, den 08.05.2015, von 12:00 bis 16:00 Uhr und am Samstag, den 09.05.2015, von 10:00 bis 14:00 Uhr im PC-Pool in der Frangenheimstraße (Heilpädagogik-Gebäude 213, EG) statt.

3. Themenblock (individuelle SPSS-Beratungen):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die bei der Datenauswertung einer konkreten Untersuchung im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit auftretenden Fragen besprochen und entsprechende Hilfestellungen angeboten. Für diesen Veranstaltungsteil gibt es keine festen Termine; diese werden individuell nach Bedarf über das gesamte Semester hinweg vereinbart. Eine vorherige Anmeldung per E-Mail ist jedoch unbedingt erforderlich, um die Teilnehmerzahl optimal planen zu können, damit auch jeder Teilnehmer individuell unterstützt werden kann. Fall Sie Interesse haben, senden Sie mir bitte eine E-Mail (vdewelter@web.de) mit folgenden Informationen zu: Kurze Schilderung des Abschlussarbeitsthemas, konkretes Anliegen / Problem und Dringlichkeit des Anliegens.

Alle Studierenden, die Fragen zu den genannten Themenblöcken haben oder entsprechende Unterstützung benötigen, sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Selbstverständlich ist die Teilnahme – wie immer – freiwillig. Außerdem ist es möglich, sich einzelne Themenblöcke auszusuchen, an denen man teilnehmen möchte.

Allerdings ist es – zu Planungszwecken – dieses Semester erstmals erforderlich, dass sich alle Studierende, die Interesse an mindestens einem der drei Themenblöcke haben, in der zweiten Einwahlphase in KLIPS für die Veranstaltung anmelden.

Wenn Sie nach der Einwahl feststellen sollten, dass Sie die Veranstaltung doch nicht besuchen werden, ist eine Abmeldung per E-Mail selbstverständlich jederzeit möglich. Die genauen Termine und Zeiten müssen noch endgültig festgelegt werden. Bitte beachten Sie hierzu auch die Mailingliste des Studiengangs! Die Literatur wird orientiert an den Fragestellungen der Studierenden ausgewählt. Hilfreich sind folgende Bücher:

- Field, A. (2009). *Discovering statistics using SPSS* (3. Aufl.). London: SAGE Publications.
- Bühner, M. (2010). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (3. Aufl.). Pearson Studium.
- Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). *Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch*. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.
- Hussy, W., & Jain, A. (2002). *Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.

B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

V o r l e s u n g

67100

Lernen und Gedächtnis, Allgemeine Psychologie I, VL 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, einen Einblick in grundlegende Annahmen der Lern- und Gedächtnispsychologie zu geben. Menschen kennzeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an eine sich ständig ändernde Umwelt. Diese Anpassungsfähigkeit basiert auf der enormen Lernfähigkeit von Menschen. Damit neu erworbene Kompetenzen verhaltensrelevant werden, muss die Informationen im Gedächtnis gespeichert werden.

Im Bereich der Lernpsychologie wird die Frage behandelt, wie Menschen lernen und welche Lernmechanismen hierbei angenommen werden. In der Gedächtnispsychologie werden grundlegende Annahmen über Struktur und Prozesse des Gedächtnisses behandelt. Hierbei werden zentrale Fragen behandelt, wie Information aufgenommen, gespeichert und wieder abgerufen wird, aber natürlich auch, wieso wir eigentlich Informationen vergessen.
Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. .
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Basisliteratur Lernen:

Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium bzw.

Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

Koch, I. (2002). Konditionieren und implizites Lernen. In J. Müsseler & W. Prinz (Hrsg.), Allgemeine Psychologie. (S. 386-431). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag

Basisliteratur Gedächtnis:

Baddeley, A. (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

S e m i n a r (1 a u s x)

67101

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

E. Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

67102

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

67103

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

K. Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

67104

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

K. Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Literatur zur Vorlesung.

67105

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

E. Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Literatur zur Vorlesung.

67106

Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

A. Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils maximal 20 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Literatur zur Vorlesung.

B a s i s m o d u l I I (B M I I) :
A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67121

Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

C. Unkelbach

Die Veranstaltung behandelt zentrale Themen und zentrale Studien der Allgemeinen Psychologie aus historischer Sicht.

Anhand von englischsprachiger Originalliteratur werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Maslow's Bedürfnispyramide
- Abhängigkeit
- Bindung
- "Preparedness"
- Freier Wille
- Emotionen und Kognitionen
- Emotion als ein "embodied" Phänomen

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und über ILIAS zur Verfügung gestellt.

67122

Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

F. Högden

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

- 67123 Theorien der Lebenszufriedenheit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) J. Burghardt
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Das Seminar behandelt die Themen der Lebenszufriedenheit basierend auf Theorien der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat und eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde. Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.
- 67124 Motivation und Volition**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S. Rom
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 67125 Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft 1**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403) A. Koch
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 67126 Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft 1**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) H. Alves
A. Koch
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) :
B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e**
- V o r l e s u n g**
- S e m i n a r (1 a u s x)**
- B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e**
- V o r l e s u n g**
- S e m i n a r (1 a u s x)**
- 67166 Das soziale Selbst**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 N.N.
T. Mussweiler
 Was ist das Selbst? Wie wird es durch Alltagserfahrungen geformt? Wie beeinflusst es unser Denken, Urteile und Verhalten? Solche und ähnliche Fragen stellen eine Herausforderung für die

Psychologie dar, und Antworten darauf sind für die Grundlagenforschung ebenso wichtig wie für Anwendungsbereiche. In diesem Seminar werden verschiedene Theorien zum sozialen Selbst und relevante Forschungsergebnisse vorgestellt und kritisch diskutiert. Dabei kommen sowohl individuelle und intrapsychische als auch interpersonale und kulturelle Aspekte des Selbst zur Sprache.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail

(jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

einzelne Beiträge aus: Leary, M.R. & Tangney, J.P. (Eds.) (2003). Handbook of self and identity. New York: The Guilford Press.

67167

Intragruppen-Prozesse (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

N.N.

T. Mussweiler

Soziale Gruppen haben einen starken Einfluss auf unser Denken und Handeln. Familien, Arbeitsgruppen, Freundeskreise formen unsere Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Entscheidungen sowie unser Verhalten und unsere Selbstwahrnehmung. In dieser Veranstaltung über Intragruppenprozesse werden Themen wie z.B. die Entwicklung von Gruppen, sozialer Einfluss in Gruppen, extremes Gruppenverhalten, soziale Dilemmata und Entscheidungsverhalten in Gruppen diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail

(jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Baron, R. S. & Kerr, N. L. (2003). Group process, group decision, group action (Second Edition).

Buckingham: Open University Press. Nijstad, B. A. (2009). Group Performance. Hove and New York: Psychology Press.

67168

Intragruppen-Prozesse (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

N.N.

T. Mussweiler

Soziale Gruppen haben einen starken Einfluss auf unser Denken und Handeln. Familien, Arbeitsgruppen, Freundeskreise formen unsere Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Entscheidungen sowie unser Verhalten und unsere Selbstwahrnehmung. In dieser Veranstaltung über Intragruppenprozesse werden Themen wie z.B. die Entwicklung von Gruppen, sozialer Einfluss in Gruppen, extremes Gruppenverhalten, soziale Dilemmata und Entscheidungsverhalten in Gruppen diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail

(jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Baron, R. S. & Kerr, N. L. (2003). Group process, group decision, group action (Second Edition).

Buckingham: Open University Press. Nijstad, B. A. (2009). Group Performance. Hove and New York: Psychology Press.

67169

Moralische Urteile - Von Affen, Menschen und Göttern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

M. Forstmann

Zentrales Thema dieses Seminars sind moralische Urteile im evolutionspsychologischen, entwicklungspsychologischen und vor allem sozialpsychologischen Kontext.

Speziell behandelt das Seminar die stammesgeschichtliche und frühkindliche Entwicklung grundlegender sozialer Kognitionen ("theory of mind", Perspektivübernahme, Empathie, etc.), die unterschiedlichen Ausprägungen moralischen Denkens und Handelns bei Erwachsenen, sowie die Funktion von Religionen als institutionalisierte moralische Instanzen.

Erhoffte Ziele des Seminars:

- Konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zu klassischen und erweiterten Themen der sozialen Kognitionsforschung.

- Kritische Rezeption empirischer und theoretischer wissenschaftlicher Artikel.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67171

Moralische Urteile - Von Affen, Menschen und Göttern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

M. Forstmann

Zentrales Thema dieses Seminars sind moralische Urteile im evolutionspsychologischen, entwicklungspsychologischen und vor allem sozialpsychologischen Kontext.

Speziell behandelt das Seminar die stammesgeschichtliche und frühkindliche Entwicklung grundlegender sozialer Kognitionen ("theory of mind", Perspektivübernahme, Empathie, etc.), die unterschiedlichen Ausprägungen moralischen Denkens und Handelns bei Erwachsenen, sowie die Funktion von Religionen als institutionalisierte moralische Instanzen.

Erhoffte Ziele des Seminars:

- Konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zu klassischen und erweiterten Themen der sozialen Kognitionsforschung.

- Kritische Rezeption empirischer und theoretischer wissenschaftlicher Artikel.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67172

Was macht Macht mit uns? Sozialkognitive Konsequenzen von Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180, ab 13.4.2015, nicht am 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Fr. 12.6.2015 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Was bedeutet Macht? Wie kann man Macht in Abgrenzung von ähnlichen Konzepten wie z.B. Status definieren? Welche sozial-kognitiven Konsequenzen hat das Innehaben von Macht? Denken und handeln Mächtige anders? Wie kann man die Psychologie der Macht erforschen? - Diese und ähnliche Fragen werden aufgeworfen, wenn man aus sozialpsychologischer Perspektive über das Thema Macht nachdenkt. In dem Seminar werden eigene Fragen zu dem Thema gemeinsam entwickelt, anschließend geeignete Forschungsliteratur ausgewählt, erarbeitet und schließlich präsentiert um sie einer gut informierten Diskussion zugänglich zu machen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

67173

Urteilen und Entscheiden (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 2.7.2015 ; 9.7.2015 ; 16.7.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 18.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der

rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67174

Urteilen und Entscheiden (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, nicht am 2.7.2015 ; 9.7.2015 ; 16.7.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 18.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

B. English

67175

Sozialpsychologie der Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sprache ist ein elementarer Bestandteil unseres sozialen Lebens und das primäre Medium sozialer Interaktionen. Die Sprache erlaubt uns nicht nur Einblicke in die Gedanken anderer Menschen, sie ermöglicht auch die Übertragung kulturellen Wissens und sie ist der wichtigste Weg in dem wir Einfluss auf andere nehmen. Sprache ist daher Kernelement der wichtigsten Phänomene, welche die Sozialpsychologie beforscht: Einstellung und Einstellungsänderung, Stereotypisierung, soziale Emotionen, etc. Dennoch wird die Bedeutung von Sprache im sozialen Denken selten explizit gewürdigt. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Forschungsarbeiten zu diskutieren, wie sich Sprache und soziales Denken gegenseitig beeinflussen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

J. Crusius

67176

Integrierte Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Menschen ordnen sich selbst und andere in soziale Kategorien (wie Nationen, Ethnien, Geschlecht, aber auch Fußballvereine oder Klasse "9a" vs. "9b") ein. Einerseits sind solche Gruppenzugehörigkeiten identitätsstiftend und erfüllen menschliche Bedürfnisse von Zugehörigkeit. Andererseits neigen Menschen dazu, Gruppen, denen sie nicht zugehören („outgroups“ – „Fremdgruppen“), negativer zu evaluieren als Gruppen, denen sie zugehören („ingroups“ – „Eigengruppen“), und so können Benachteiligungen und auch Konflikte zwischen Menschen entstehen, von leichten Vorurteilen über Diskriminierung bis hin zu Kriegen. Seit den Anfängen der Sozialpsychologie haben Forscher immer wieder verschiedene Wege vorgeschlagen, wie solche Intergruppenbeziehungen für einen bestmöglichen Umgang gestaltet werden sollten. Im vorliegenden Seminar soll ein Überblick über verschiedene Ansätze, sowie über deren theoretische Grundlagen und empirische Datenlage, geschaffen werden.

A. Hahn

Das Seminarformat besteht aus Diskussionen. Alle Teilnehmer werden dazu aufgefordert, jede Woche einen Grundlagentext zu lesen und kurz über Email zu kommentieren. Einmalig im Semester übernimmt jeder Teilnehmer die Diskussionsleitung zu einem Thema. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Die Literatur ist englischsprachig und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Seminarsprache ist deutsch.

67177

Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

H. L a m m

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen). Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen: Das tägliche Drama um das Mit- und Gegeneinander. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

67178

Aktuelle Forschungsansätze in der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

K. K a s p a r

Im Seminar werden ausgewählte aktuelle Forschungsansätze der Sozialpsychologie und angrenzender Fachgebiete thematisiert, in denen u.a. das Zusammenspiel von körperlichen Empfindungen und mentalen Prozessen, der Einfluss von Emotionen und Extremsituationen auf die soziale Wahrnehmung, Einflussfaktoren auf Konsumentenverhalten, sowie paradoxe Effekte in der sozialen Interaktion vorgestellt und besprochen werden. Im Seminar werden zudem verschiedene Formen des wissenschaftlichen Präsentierens erprobt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l V (B M V) : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

67180

Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

B. T r ä u b l e

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

**B a s i s m o d u l V I (B M V I) :
D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e**

V o r l e s u n g

67200

Differentielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet ‚Differentielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differentielle Psychologie zu demonstrieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

W a h l m o d u l : V e r t i e f u n g
E m p i r i s c h e M e t h o d e n (1 a u s 3)

Die Belegung eines Wahlbereichs setzt den Abschluss des zugehörigen Basismoduls voraus!

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

67140

Die Psychologie unbewusster und bewusster Ziele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

C. Unkelbach

Ziele sind ein zentrales Konstrukt um zu erklären, warum und wie Menschen sich verhalten. Die Veranstaltung behandelt aus der Sicht der Motivationspsychologie wie bewusste und unbewusste Ziele menschliches Verhalten beeinflussen.

Anhand von englischsprachiger Originalliteratur werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Theorie des geplanten Verhaltens
- Implementationsabsichten
- Automatizität
- Gewohnheiten
- Beeinflussung durch Werbung
- Freier Wille

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und über ILIAS zur Verfügung gestellt.

67141

Psychologie der Selbstkontrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

W. Hofmann

„Alles was ich will ist verboten, macht dick oder kostet zuviel.“ Das bekannte Lied von Höfner erfasst das Problem menschlicher Selbstkontrolle in wenigen Worten: Menschliches Verhalten steht häufig im Spannungsfeld zwischen zwei sich widersprechenden Verhaltensmöglichkeiten. Die eine verkörpert das, was uns im jeweiligen Moment reizt und belohnend erscheint. Die andere das, was wir langfristig für gut und vernünftig halten. Selbstkontrolle bezeichnet die Fähigkeit, kurzfristigen „Versuchungen“ widerstehen zu können und im Dienste der langfristigen Zielerreichung zu handeln.

Ziel des Seminars ist es, das Thema Selbstkontrolle vor allem aus einer sozialpsychologischen Perspektive heraus besser verstehen zu lernen, wobei auch Erkenntnisse aus benachbarten Disziplinen einfließen werden. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das

Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

67157

Biologische Psychologie, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

A. Geiss

Die Biologische Psychologie erforscht die biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben. Als Teildisziplin der Biologischen Psychologie beschäftigt sich die Klinische Neuropsychologie mit der Erforschung der Auswirkungen von Schädigungen des Gehirns auf Störungen verschiedener kognitiver Funktionen als einem Teilaspekt des Verhaltens und Erlebens. Zu den klassischen neuropsychologischen Störungsbildern gehören die Raumverarbeitungsstörung (Neglect-Syndrom), die Sprachstörung (Aphasien) und die Störung zielgerichteter Handlungen (Apraxie). Zielsetzung des Vertiefungsseminars besteht neben der Herausarbeitung der Symptome, Pathogenese und Therapieansätze dieser Störungsbilder auch in der Veranschaulichung anhand von Beispielen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Schnider, A. (2004). Verhaltensneurologie. Die neurologische Seite der Neuropsychologie: Eine Einführung für Ärzte und Psychologen. Stuttgart: Thieme.

67158

Biologische Psychologie, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 13.4.2015

A. Geiss

Die Biologische Psychologie erforscht die biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben. Als Teildisziplin der Biologischen Psychologie beschäftigt sich die Klinische Neuropsychologie mit der Erforschung der Auswirkungen von Schädigungen des Gehirns auf Störungen verschiedener kognitiver Funktionen als einem Teilaspekt des Verhaltens und Erlebens. Zu den klassischen neuropsychologischen Störungsbildern gehören die Raumverarbeitungsstörung (Neglect-Syndrom), die Sprachstörung (Aphasien) und die Störung zielgerichteter Handlungen (Apraxie). Zielsetzung des Vertiefungsseminars besteht neben der Herausarbeitung der Symptome, Pathogenese und Therapieansätze dieser Störungsbilder auch in der Veranschaulichung anhand von Beispielen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Schnider, A. (2004). Verhaltensneurologie. Die neurologische Seite der Neuropsychologie: Eine Einführung für Ärzte und Psychologen. Stuttgart: Thieme.

E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

67191

Neurokognitive Säuglingsforschung (Vertiefung Entwicklungspsychologie Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Wahl

Wir werden uns mit der neurokognitiven Säuglingsforschung beschäftigen. Der methodische Schwerpunkt wird hierbei auf der Elektroencephalographie (EEG), bzw. den Ereigniskorrelierten Potentialen (EKPs) liegen. Die aktive Teilnahme wird durch die wöchentliche Lektüre empirischer Originalarbeiten (internationale Arbeiten, daher in englischer Sprache) und der Diskussion der Inhalte bestimmt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67192

Vertiefung Entwicklungspsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

V. Marinovic

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

M e t h o d e n m o d u l I (M M I) : M e t h o d e n l e h r e I

V o r l e s u n g

Ü b u n g (1 a u s x)

T u t o r i u m (1 a u s x)

M e t h o d e n m o d u l I I (M M I I) : M e t h o d e n l e h r e I I

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Methodenmoduls I voraus!

V o r l e s u n g

67240

Statistik II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

A. Jain
C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010 oder neuer). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Rasch, B. & Friese, M. (2014). Quantitative Methoden 2: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer
- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.

Ü b u n g (1 a u s x)

67241

Übung zur Statistik II, Kurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015

M. Barth

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67242

Übung zur Statistik II, Kurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015

M. Barth

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

- 67243 Übung zur Statistik II, Kurs C**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015 A. Jain
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67244 Übung zur Statistik II, Kurs D**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 M. Barth
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67245 Übung zur Statistik II, Kurs E**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 M. Barth
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- T u t o r i u m (1 a u s x)**
- 67761 Tutorium Statistik II Kurs A**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) A. Jain
S. Wilts
 Keine Anmeldung nötig.
 Das Tutorium wird voraussichtlich von Sarah Wilts gehalten.
- 67762 Tutorium Statistik II Kurs B**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015 A. Jain
N.N.
 Keine Anmeldung nötig.
 Das Tutorium wird voraussichtlich von Sandra Schwab gehalten.
- 67763 Tutorium Statistik II Kurs C**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) A. Jain
N.N.
 Keine Anmeldung nötig.
 Das Tutorium wird voraussichtlich von Sandra Schwab gehalten.
- 67765 Tutorium SPSS für Statistik II**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 3.6.2015 9.30 - 13.30
 Mi. 3.6.2015 14 - 18

Mi. 10.6.2015 9.30 - 13.30
 Mi. 10.6.2015 14 - 18
 Fr. 12.6.2015 12.15 - 16
 Mi. 17.6.2015 9.30 - 13.30
 Mi. 17.6.2015 14 - 18

A.Jain
 K.Lenk

Die Anmeldung zu einem Termin erfolgt über ILIAS.

o.Nr. ###MUSTERVERANSTALTUNG### Tutorium Statistik II Kurs

2 SWS; Tutorium

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

**M e t h o d e n m o d u l I I I (M M I I I) :
 P r a k t i s c h e K o m p e t e n z (1 a u s x)**

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

67260 Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

T.Heycke
 C.Stahl

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen vom Dozenten festgelegte Fragestellungen aus dem Bereich der sozial-kognitiven Forschung (z.B.: Evaluatives Konditionieren). Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

Die Veranstaltung wird von Tobias Heycke gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichts

67261 Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs B

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G.Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

67262 Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs C

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G.Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

67263

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs D

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

R. Imhoff

In der Veranstaltung entscheiden Studierende sich für ein Thema, das sie als Gruppe empirisch bearbeiten werden. Gemeinsam mit dem Lehrenden entscheiden sie sich für ein Forschungsdesign, erheben Daten und werten diese mit Unterstützung aus.

Die Themen werden aus den Themen der Gruppe des Lehrenden gewählt und umfassen konkret Prozesse automatischer Aufmerksamkeit, Anwendung basaler Stereotypdimensionen, Verschwörungstheorien und verzerrte Wahrnehmung von historischen Ereignissen, automatische Prozesse der Wahrnehmung potentieller Sexualpartner, Misstrauen und sozialer Einfluss, sowie ggf. weitere anschlussfähige Themen.

Der größte Teil des studentischen Arbeitens besteht in der selbstständigen Erhebung, Auswertung und Berichterstattung der Studierenden. Im Rahmen dessen wird es zu einzelnen abgesprochenen Treffen zwischen Kleingruppen und betreuender Lehrperson kommen, die Zeit für wöchentliche Sitzungen bleibt geblockt für einige wenige gemeinsame Sitzungen im Plenum.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67264

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs E

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 13.4.2015

J. Crusius

In Gruppenarbeit werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen Themen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Der Dozent wird anfänglich grundsätzliche theoretische Ideen vorstellen und die Themen eingrenzen. Die Studierenden sollen dann eigene Vorschläge und Ideen bezüglich konkreter Fragestellungen und deren Umsetzung entwickeln und einbringen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

67265

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs F

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403), ab 13.4.2015

A. Ghoniem

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67266

Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs G

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

T. Musweiler
N.N.

In Gruppenarbeit werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen Themen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Der Dozent wird anfänglich grundsätzliche theoretische Ideen vorstellen und die Themen eingrenzen. Die Studierenden sollen dann eigene Vorschläge und Ideen bezüglich konkreter Fragestellungen und deren Umsetzung entwickeln und einbringen.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67267**Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs H**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015

B. Lindau

Das Experimentalpraktikum hat zum Ziel, Studierende an die experimentelle Forschung heranzuführen, indem sie in Kleingruppen jeweils ein psychologisches Experiment planen, durchführen und auswerten. Ein Thema aus der Forschung zur Sozialen Kognition wird zu Beginn des Semesters eingegrenzt und kleine Studien zu diesem Thema werden von den Studierenden gemeinsam mit der Dozentin erarbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin (berit.lindau@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67268**Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs I**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

A. Hahn

In Gruppenarbeit werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Lernziel ist es dabei, die Fähigkeit zu entwickeln, eigene Ideen in testbare wissenschaftliche Hypothesen umzuwandeln, die sich mit Laborstudien überprüfen lassen, und die entsprechenden Studien durchzuführen. Der Fokus liegt auf sozialkognitiver Grundlagenforschung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67269**Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs J**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Es werden Studien im Bereich der Allgemeinen Psychologie II durchgeführt.

Die konkreten Themen werden gemeinsam entwickelt.

67270**Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs K**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324)

J. Lammers

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

67271**Experimentalpsychologisches Praktikum Kurs L**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

H. Appel

In kleinen Untergruppen (bis zu 5 Teilnehmern) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen ausgewählte Fragestellungen aus dem Bereich der Entscheidungsforschung und angewandten Sozialpsychologie. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (helmut.appel@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

M e t h o d e n m o d u l I V (M M I V) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67301 **Testtheorie und Testkonstruktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Thesing

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der diagnostischen Grundlagenvorlesung vertieft. In Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet und analysiert. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
ergänzend:

Bühner (2011). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson.
Moosbrugger & Kelava (2011). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Berlin: Springer.

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) : D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II+IV voraus!

V o r l e s u n g

67320 **Psychodiagnostische Verfahren**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

J. Stahl

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Testverfahren vorgestellt und - soweit möglich - praktisch durchgeführt.

Bereiche:

- Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen, projektive Verfahren)
- Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
- Tests aus dem Klinischen Bereich und dem Arbeitspsychologischen Bereich

Beachten Sie nach PO 2012 handelt es sich um eine Modulabschlussklausur. Es werden auch Inhalte aus dem Seminar abgeprüft.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

- 67321** **Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs A**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312 W. Follmann
Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 67322** **Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs B**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312 W. Follmann
Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 67323** **Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs C**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312 W. Follmann
Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 67324** **Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs D**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313 G. Mutz
Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 67325** **Exploration und Verhaltensbeobachtung Kurs E**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 17.45 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 313 G. Mutz
Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 67326** **Exploration und Verhaltensbeobachtung, Kurs F**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 18.4.2015 14 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 19.4.2015 13 - 18.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 9.5.2015 14 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 10.5.2015 13 - 18.30, 413 Psychologisches Institut, 312

K. Eichel

Die Veranstaltung beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung von Explorationen und Verhaltensbeobachtungen in einem psychologischen Anwendungskontext. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen, wobei die Studierenden sich in unterschiedlichen Rollen (Interviewer, interviewte Person, Beobachter) erproben sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

A n w e n d u n g s m o d u l I (A M I) : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls V (Entwicklungspsychologie) voraus!

V o r l e s u n g

67340

Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

C. Brenk

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

67032

Beurteilen III, Kurs M: Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen - trauernde Klassen als "beurteilungsfreie Zone"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.7.2015 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 8.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 9.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 22.9.2015 15 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Sticker

Krankheit und Tod machen nicht am Schultor Halt. Daher müssen Lehrkräfte sich darauf einstellen, auch in der Schule damit konfrontiert zu werden. Die Seminarveranstaltung soll Lehramtsstudierende aller Schulformen auf diese Herausforderung vorbereiten. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen zu Krankheitskonzepten, Krankheitserleben und -bewältigung bei Kindern und Jugendlichen behandelt sowie am Beispiel von ausgewählten chronischen körperlichen Erkrankungen vertieft. Weiterhin werden Möglichkeiten des Umgangs mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule fokussiert.

Was können Lehrkräfte tun, wenn einem kranken Kind nicht mehr geholfen werden kann und ihre Klasse dessen Tod verarbeiten muss? Wie können Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einen Angehörigen, einen Freund oder eine Freundin durch Tod verloren haben? Mit schwierigen Fragen dieser Art werden wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung auseinandersetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung wird eine Offenheit und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der schwierigen Thematik erwartet.

Voraussetzung für die Verbuchung ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben. Die Deadline für den Eingang dieses Schreibens wurde auf 26.3.2015 verlängert. Bitte mailen Sie es unter gleichnamigem Betreff bis zum 26.3.2015 an e.sticker@uni-koeln.de. Über Ihre Zulassung in der zweiten Belegphase werden Sie ab 31.3.15 auf KLIPS informiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Der Trauerbegleitungsworkshop (22./23.9.2015) findet in einem Tagungshaus statt, wobei die Übernachtung dort verpflichtend ist. Es entstehen Ihnen aber keine Kosten für die Übernachtung.

67341**Kognitive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in die kognitiven Prozesse des Lernalers und fokussiert hiermit verbundene schulische wie auch außerschulische Fördermaßnahmen.

Inhaltlich basiert das Seminar auf dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Wirksamkeit des Unterrichts beschreibt. Der Lernstoff ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet und umfasst Themenschwerpunkte wie Intelligenz, Hochbegabung, Motivation und Selbstregulation. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67342 und 67343 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Vielfältige Literaturquellen: Lehrbuchtexte und Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67342**Affektive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lernalers und dessen sozialen Moderatoren.

Inhaltlich startet das Seminar mit dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Einflussfaktoren der Unterrichtswirksamkeit analysiert. Der Fokus liegt auf dem schulischen und universitären Kontext, in welchem der Lerner interagiert. Insbesondere sollen affektive Komponenten, wie auch gruppensdynamische Prozesse besprochen werden. Die individuelle Nutzung des Lernalers sowie die damit verbundenen Konzepte stehen im Vordergrund und werden aktiv erarbeitet.

Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltung 67348 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Wechselnde Literaturquellen: Lehrbücher und aktuelle Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67343**Affektive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lernalers und dessen sozialen Moderatoren.

Inhaltlich startet das Seminar mit dem Angebot-Nutzungs-Modell, welches die Einflussfaktoren der Unterrichtswirksamkeit analysiert. Der Fokus liegt auf dem schulischen und universitären Kontext, in welchem der Lerner interagiert. Insbesondere sollen affektive Komponenten wie auch gruppensdynamische Prozesse besprochen werden. Die individuelle Nutzung des Lernalers sowie die damit verbundenen Konzepte stehen im Vordergrund und werden aktiv erarbeitet.

Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.
Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltung 67348 des WS 14/15 das Seminar nicht besuchen können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Verschiedenste Literaturquellen: Lehrbücher und aktuelle Forschungsartikel

Angaben erfolgen im Seminar!

67344

Pädagogische Psychologie Seminar D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- vollständiges Erscheinen im Seminar (max. 2 Fehlzeiten)
- vor jedem Termin: Lesen 1 Grundlagen-Artikel zum jeweiligen Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu

Im Seminar werden 2 Modelle angeboten (wird beim 1. Termin bekannt gegeben):

Modell 1: Sie bereiten die Themen vor und halten eine Std.-Einheit

Voraussetzung:

- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Studententhemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout und einer schriftlichen Kurz-Reflexion (min. 2,5 Seiten)

Modell 2: Stunden werden durch Dozenten vorbereitet und gehalten:

Voraussetzung für Ihre aktive Teilnahme:

- Ausführliche schriftliche Std.-Zusammenfassung mit Vertiefungsanteilen

Das Seminar und seine Themen wird auch dieses Semester wieder mit Bezug zum Film "Fack Ju Göhte" durchgeführt. D. h., dass alle dargebotenen und von Ihnen entwickelten Themen didaktisch mit Bezug zum Film erarbeitet werden.

Folgende Themen können übernommen werden (eigene Themenwünsche können angefragt werden)

- Neurobiologie des Lernens
- Leistungsbeurteilung
- Alternative Formen der Leistungsbeurteilung
- Motivationspsychologie und Attribution
- Professionelle Gesprächsführung
- Kommunikationsmodelle
- Selbstregulation/selbstgesteuertes Lernen
- Verhaltensbeobachtung
- Lehrer-Supervision
- Burnout/Lehrergesundheit
- Mentalisierung/ToM
- Übertragung/Gegenübertragung
- Verstehen statt Beurteilen ("Szenisches Verstehen")
- psychische Störungen bei SuS
- Mobbing/Cybermobbing/Bullying
- Prokrastination
- Bildungsdiskussion (als Rollenspiel)
- Inklusion
- Beurteilen von Lerntransfer-Forschungen
- ICF (für Sonderpädagogen)
- Systemische Ansätze in der Schule
- Tiefenhermeneutische Filmanalyse FJG
- Lehrer-/Schüler-Video-Interviews zum Film FJG/Film-Doku (in besonderen Fällen bei besonderer techn. Eignung und schul. Kontakten/besondere Vorbereitung erforderlich)
- Psychoanalytische Themen-/Vorschläge/Wünsche werden besonders unterstützt

Es können auch für die 2 CPs ein Lernmodul mit dem Thema Ihrer Wahl in Ilias (oder einem anderen System) erstellt werden. Hierfür wurde ein Videotutorial erstellt, in dem alle notwendigen Informationen zur Erstellung eines Lernmoduls in Ilias enthalten sind. Auf Anfrage oder bald auf youtube zu finden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (Vorgespräch) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67345**Pädagogische Psychologie Seminar E**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

C. Paul

Schulpsychologisch relevante pädagogisch-psychologischen Test- und Trainingsverfahren

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpsychologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung mit in den Blick zu nehmen (Feedback, Interventionsoptionen). Weiterführende Fördermöglichkeiten werden daher unter Zuhilfenahme bereichsspezifisch-relevanter Trainings vorgestellt und erarbeitet.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Test- und Trainingsverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67346**Pädagogische Psychologie Seminar F**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

C. Paul

Schulpsychologisch relevante pädagogisch-psychologischen Test- und Trainingsverfahren

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpsychologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung mit in den Blick zu nehmen (Feedback, Interventionsoptionen). Weiterführende Fördermöglichkeiten werden daher unter Zuhilfenahme bereichsspezifisch-relevanter Trainings vorgestellt und erarbeitet.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Test- und Trainingsverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67347**Pädagogische Psychologie Seminar G**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67348**Pädagogische Psychologie Seminar H**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67349**Pädagogische Psychologie Seminar I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 25.4.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

So. 26.4.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

Sa. 23.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

So. 24.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

C. Paul

Qualitative Interviews in pädagogisch-psychologischen Kontexten: Formen und Anwendung(sfelder). Eine praxisorientierte Einführung.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit einer pädagogisch-psychologischen Fragestellung beschäftigen, welche im Rahmen einer „seminareigenen“ kleinen qualitativen Interviewstudie bearbeitet werden wird.

Didaktisch gesehen begleitet ein Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten durch die Sitzungen. Großen Raum werden die von Ihnen durchgeführten Interviews einnehmen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird daher vorausgesetzt.

Ziel des Seminars wird es sein, dass Sie

- die empirischen Facetten eines aktuellen wissenschaftlichen Diskurses kennen gelernt und offen gelegt (erforscht) haben
- sensibilisiert sind für Anwendungsfelder qualitativer Methoden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Verfahren erkennen können
- sowie Vor- und Nachteile & Kombinationsmöglichkeiten aufzeigen können
- grundlegende Kenntnisse besitzen, um Interviewstudien durchzuführen (Planung, Formulierung von Leitfragen, Durchführung, Gestaltung der Interviewsituation, Datenauswertung mittels GT/f4/MAXQDA).

Für den thematischen Teil der Datenauswertung (2. Block) ist ein NOTEBOOK MITZUBRINGEN. Sollten diesbezüglich Schwierigkeiten bestehen, kontaktieren Sie bitte die Dozentin in der ERSTEN Vorlesungswoche.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Anwendungsmodul II (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WOM)

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls IV (Sozialpsychologie) voraus!

Vorlesung

67370**Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Kaspar

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien, Aspekte nonverbaler Kommunikation sowie die psychologischen Grundlagen der Medienauswahl, der Medienwirkungsforschung, der Mensch-Computer-Interaktion, der Nachrichtenauswahl und -Gestaltung. Außerdem werden sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie behandelt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

67361

Berufsverlauf und Karriere

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2015

H. Wolff

Der Begriff Karriere fokussiert ganz allgemein Berufsverläufe und die dabei gesammelten Erfahrungen und umfasst somit mehr als den „Aufstieg nach oben“. In diesem Seminar lernen Sie Theorien und Modelle für Berufsverläufe kennen, diskutieren Konzepte und Bedingungen des beruflichen Erfolgs (z.B. ob es nicht andere Kriterien als das Gehalt gibt, Geschlechterdifferenzen im Karriereerfolg), und erfahren wie man individuelles Karrierehandeln und Entscheidungen beschreiben und beeinflussen kann (z.B. durch Mentorenprogramme). Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaftes Diskutieren. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67362

Beurteilung und Förderung beruflicher Leistung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2015

H. Wolff

In diesem Seminar werden Inhalte aus der Vorlesung zum Thema Leistungsbeurteilungen vertieft und erweitert. Sie lernen, was ist berufliche Leistung ausmacht, wie man sie möglichst fehlerfrei erfassen kann (z.B. Vorgesetztenurteil, 360° Feedback). Darüber hinaus lernen Sie Maßnahmen zur Leistungsförderung kennen (z.B. Geld, Management by Objectives, Mitarbeitergespräche...). Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaftes Diskutieren. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67363

Eignungsdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 18.4.2015 10 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

L. Wingerder

Eignungsdiagnostik ist ein Sammelbegriff für Verfahren zur Messung von Kompetenzen und Verhalten mit Berufsbezug. Sie wird unter anderem eingesetzt, um zu ermitteln, ob eine Person für eine bestimmte Position geeignet ist (Personalauswahl).

Das Seminar soll einen Überblick über die psychologischen Grundlagen der Personalauswahl und Eignungsdiagnostik geben. Wir werden uns mit verschiedenen Verfahren und Methoden beschäftigen. Neben theoretischen Modellen werden auch praxisnahe Beispiele besprochen und Übungen selbst durchgeführt.

Da der erste Termin des Blockseminars bereits in der zweiten Semesterwoche stattfindet, werden die Referate in der ersten Woche per Mail verteilt. Sie werden daher gebeten, Ihr Postfach in der ersten Semesterwoche zu kontrollieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

H. Schuler & K. Moser (Hrsg.) (2014). Lehrbuch Organisationspsychologie. Bern: Huber.

67364

Gesundheits- und Arbeitspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 12.6.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

S. Dohle

Macht Schichtarbeit krank? Arbeitet es sich unter Druck am besten? Wann führt Arbeit zu Burn-out? Und unter welchen Umständen macht Arbeit Spaß? Diesen und anderen Fragen widmet sich die Gesundheits- und Arbeitspsychologie. Eine der Hauptaufgaben der Arbeitspsychologie ist dabei die Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeitstätigkeiten und Arbeitssystemen nach definierten Humankriterien. Ziel dieses Blockseminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen. Die Seminarsprache ist deutsch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde. Bamberg, E., Mohr, G. & Busch, C. (2012). Arbeitspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Ulich, E. (2011). Arbeitspsychologie. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

67365

Social Marketing

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 19.6.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

S. Dohle

Social Marketing ist ein Teilgebiet im Schnittpunkt von Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Social Marketing beinhaltet Gebrauch von Marketingtechniken mit dem Ziel, eine Zielgruppe dahingehend zu beeinflussen, dass diese freiwillig ein Verhalten akzeptiert, ablehnt, verändert oder aufgibt. Ziel des Blockseminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen. Die Seminarsprache ist deutsch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde. Eagle, L., Dahl, S., Hill, S., Bird, S., Spotswood, F., & Tapp, A. (2013). Social Marketing. Pearson Education.

Hoffmann, S., & Müller, S. (Eds.). (2010). Gesundheitsmarketing: Gesundheitspsychologie und Prävention. Huber.

67366

WOM Seminar C: Transformative Effects of Social Power

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

J. Lammers

Transformative Effects of Power.

In this English spoken Seminar we will review the literature on power. In the first lecture, on the 13th of April, Dr. Lammers will give a short overview of the literature, to help students place the individual findings in the larger whole. In subsequent lectures, the students will review the literature in three ways. First, all students will read the literature for that week. At the start of the seminar, they will answer a short question on the topic. Next, a number of students will give a short presentation on that week's literature, by going more in depth about the findings, and highlighting both the strength (empirical, theoretical, implications) and weakness of the paper. The number of students working on this task depends on the number of students who take part in the course. Third and finally, all students will discuss the paper and the presentation. This course is open to all who are allowed to participate, but students interested in Organizational Behavior / Social and Organizational Psychology / Existential Psychology / Political Psychology / Sociology may find most enjoyment in the course. Also, active participation in the course is expected and required and therefore students who like to discuss and make an active contribution will enjoy the course better.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Suggested Literature:

- 1) Anderson, C., Kraus, M. W., Galinsky, A. D., & Keltner, D. (2012). The Local-Ladder Effect: Social Status and Subjective Well-Being. *Psychological Science*, 23(7), 764–771. doi:10.1177/0956797611434537
- 2) Carney, D. R., Cuddy, A. J. C., & Yap, A. J. (2010). Power Posing. *Psychological Science*, (21), 1363–1368. doi:10.1177/0956797610383437
- 3) Duguid, M. M., & Goncalo, J. A. (2012). Living Large: The Powerful Overestimate Their Own Height. *Psychological Science*, 23(1), 36–40. doi:10.1177/0956797611422915
- 4) Fast, N. J., & Chen, S. (2009). When the Boss Feels Inadequate Power, Incompetence, and Aggression. *Psychological Science*, 20(11), 1406–1413.
- 5) Fast, N. J., Gruenfeld, D. H., Sivanathan, N., & Galinsky, A. D. (2009). Illusory Control: A Generative Force Behind Power's Far-Reaching Effects. *Psychological Science*, 20(4), 502–508. doi:10.1111/j.1467-9280.2009.02311.x
- 6) Galinsky, A. D., Gruenfeld, D. H., & Magee, J. C. (2003). From power to action. *Journal of Personality and Social Psychology*, 85, 453–466. doi:10.1037/0022-3514.85.3.453
- 7) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Ena Inesi, M., & Gruenfeld, D. H. (2006). Power and perspectives not taken. *Psychological Science*, 17(12), 1068–1074.
- 8) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Gruenfeld, D. H., Whitson, J. A., & Liljenquist, K. (2008). Power reduces the press of the situation: Implications for creativity, conformity, and dissonance. *Journal of Personality and Social Psychology*, 95, 1450–1466. doi:10.1037/a0012633
- 9) Galinsky, A. D., Magee, J. C., Rus, D., Rothman, N. B., & Todd, A. R. (2014). Acceleration With Steering: The Synergistic Benefits of Combining Power and Perspective-Taking. *Social Psychological and Personality Science*. doi:10.1177/1948550613519685
- 10) Guinote, A., Weick, M., & Cai, A. (2012). Does Power Magnify the Expression of Dispositions? *Psychological Science*, 23(5), 475–482. doi:10.1177/0956797611428472
- 11) Halevy, N., Chou, E. Y., Galinsky, A. D., & Murnighan, J. K. (2012). When Hierarchy Wins: Evidence From the National Basketball Association. *Social Psychological and Personality Science*, 3(4), 398–406. doi:10.1177/1948550611424225
- 12) Huang, L., Galinsky, A. D., Gruenfeld, D. H., & Guillory, L. E. (2011). Powerful Postures Versus Powerful Roles: Which Is the Proximate Correlate of Thought and Behavior? *Psychological Science*, 22(1), 95–102. doi:10.1177/0956797610391912
- 13) Inesi, M. E., Botti, S., Dubois, D., Rucker, D. R. D., & Galinsky, A. D. (2011). Substitutes and thresholds: The dynamic interplay of power and choice in satisfying the need for control. *Psychological Science*, 22(8), 1042–1048. doi:10.1177/0956797611413936
- 14) Keltner, D., Gruenfeld, D. H., & Anderson, C. (2003). Power, approach, and inhibition. *Psychological Review*, 110(2), 265–284. doi:10.1037/0033-295X.110.2.265
- 15) Kifer, Y., Heller, D., Perunovic, W. Q. E., & Galinsky, A. D. (2013). The Good Life of the Powerful: The Experience of Power and Authenticity Enhances Subjective Well-Being. *Psychological Science*, 24(3), 280–288. doi:10.1177/0956797612450891
- 16) Lammers, J., Galinsky, A. D., Gordijn, E. H., & Otten, S. (2008). Illegitimacy moderates the effects of power on approach. *Psychological Science*, 19(6), 558–564.
- 17) Lammers, J., Galinsky, A. D., Gordijn, E. H., & Otten, S. (2012). Power increases social distance. *Social Psychological and Personality Science*, 3(3), 282–290.
- 18) Lammers, J., Stapel, D. A., & Galinsky, A. D. (2010). Power Increases Hypocrisy: Moralizing in Reasoning, Immorality in Behavior. *Psychological Science*, 21(5), 737–744. doi:10.1177/0956797610368810
- 19) Lammers, J., Stoker, J. I., & Stapel, D. A. (2009). Differentiating social and personal power: Opposite effects on stereotyping, but parallel effects on behavioral approach tendencies. *Psychological Science*, 20(12), 1543–1549.

- 20) Lammers, J., Stoker, J. I., Jordan, J., Pollmann, M., & Stapel, D. A. (2011). Power Increases Infidelity Among Men and Women. *Psychological Science*, 22(9), 1191–1197. doi:10.1177/0956797611416252
- 21) Moskowitz, D. (2004). Does Elevated Power Lead to Approach and Reduced Power to Inhibition? Comment on Keltner, Gruenfeld, and Anderson (2003). *Psychological Review*, 111(3), 808–811.
- 22) van Kleef, G. A., Oveis, C., der Löwe, van, I., LuoKogan, A., Goetz, J., & Keltner, D. (2008). Power, Distress, and Compassion. *Psychological Science*, 19(12), 1315.

67371

Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

N.N.
L.Frischlich

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Vassilis Sevdalis gehalten.

67372

Medien und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

J.Breuer

Die möglichen Auswirkungen medialer Gewaltdarstellungen sind nach wie vor Gegenstand z.T. sehr intensiv geführter Debatten. Die Befundlage ist uneinheitlich und ihre Interpretation umstritten. Ziel des Seminars ist es, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze sowie empirische Ergebnisse zu vermitteln. Darüber hinaus soll diskutiert werden, welche methodischen Probleme das Forschungsfeld hat und warum das Thema Medien und Gewalt weiterhin für enorme Kontroversen sorgt.

Die einzelnen Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

A n w e n d u n g s m o d u l I I I (A M I I I) : K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss **aller** Basismodule I-VI voraus!

V o r l e s u n g

67380

Einführung in die Klinische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A.Gerlach

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

67381

Klinische Störungen A (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 136 (ehem. R 201)

A.Gerlach

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67382

Klinische Störungen B (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67383 Klinische Störungen C (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 13.4.2015

K. Tornow

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67384 Klinische Störungen D (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67385 Klinische Störungen E (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 13.4.2015

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67386 Klinische Störungen F (Ergänzungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

**St u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h
f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)**

Weitere Veranstaltungen für dieses Modul finden Sie über den Belegbaum "Hörer aller Fakultäten"!

B e l e g b a r a b 1 . F a c h s e m e s t e r

67032 Beurteilen III, Kurs M: Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen - trauernde Klassen als "beurteilungsfreie Zone"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.7.2015 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 8.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 9.9.2015 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Di. 22.9.2015 15 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 23.9.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Sticker

Krankheit und Tod machen nicht am Schultor Halt. Daher müssen Lehrkräfte sich darauf einstellen, auch in der Schule damit konfrontiert zu werden. Die Seminarveranstaltung soll Lehramtsstudierende aller Schulformen auf diese Herausforderung vorbereiten. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen zu Krankheitskonzepten, Krankheitserleben und -bewältigung bei Kindern und Jugendlichen behandelt sowie am Beispiel von ausgewählten chronischen körperlichen Erkrankungen vertieft. Weiterhin werden Möglichkeiten des Umgangs mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule fokussiert.

Was können Lehrkräfte tun, wenn einem kranken Kind nicht mehr geholfen werden kann und ihre Klasse dessen Tod verarbeiten muss? Wie können Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einen Angehörigen, einen Freund oder eine Freundin durch Tod verloren haben? Mit schwierigen Fragen dieser Art werden wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung auseinandersetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung wird eine Offenheit und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der schwierigen Thematik erwartet.

Voraussetzung für die Verbuchung ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben. Die Deadline für den Eingang dieses Schreibens wurde auf 26.3.2015 verlängert. Bitte mailen Sie es unter gleichnamigem Betreff bis zum 26.3.2015 an e.sticker@uni-koeln.de. Über Ihre Zulassung in der zweiten Belegphase werden Sie ab 31.3.15 auf KLIPS informiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Der Trauerbegleitungsworkshop (22./23.9.2015) findet in einem Tagungshaus statt, wobei die Übernachtung dort verpflichtend ist. Es entstehen Ihnen aber keine Kosten für die Übernachtung.

67408

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10.6.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 13.6.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

So. 14.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 20.6.2015 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, 340c

K. Abresch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67409

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 1.7.2015 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 4.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Sa. 11.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

So. 12.7.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

K. Abresch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67410

Effizient studieren, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

I. Rapp

Studieren bedeutet, sich selbstständig Wissen anzueignen. Doch zu häufig fehlt der "Pack-an" zur Umsetzung dieses Ziels im Alltag.

Wie lässt sich das eigene Lernen sinnvoll gestalten? Welche Methoden gibt es, welche sind individuell angemessen? Wie lässt sich die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll einteilen, so dass

auch die Entspannung nicht zu kurz kommt? Welche Rolle spielen Erkenntnisinteresse und der Spaß am eigenen Studienfach?

Das Seminar will Hilfestellung dazu geben, das eigene Studium effizient zu gestalten. Hierzu gehört u.a. die Bewusstmachung des eigenen Lernverhaltens und des eigenen Zeitmanagements sowie Unterstützung dabei, sich realistische Ziele zu setzen, Dinge zu priorisieren und auf diese Weise auch Motivations-Tiefpunkte überwinden zu können.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Möglichkeiten für ein besseres Selbstmanagement anzubieten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Für die aktive Teilnahme an diesem Seminar erhalten Sie 3 CP.

67411

Effizient studieren, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

I. Rapp

Studieren bedeutet, sich selbstständig Wissen anzueignen. Doch zu häufig fehlt der "Pack-an" zur Umsetzung dieses Ziels im Alltag.

Wie lässt sich das eigene Lernen sinnvoll gestalten? Welche Methoden gibt es, welche sind individuell angemessen? Wie lässt sich die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll einteilen, so dass auch die Entspannung nicht zu kurz kommt? Welche Rolle spielen Erkenntnisinteresse und der Spaß am eigenen Studienfach?

Das Seminar will Hilfestellung dazu geben, das eigene Studium effizient zu gestalten. Hierzu gehört u.a. die Bewusstmachung des eigenen Lernverhaltens und des eigenen Zeitmanagements sowie Unterstützung dabei, sich realistische Ziele zu setzen, Dinge zu priorisieren und auf diese Weise auch Motivations-Tiefpunkte überwinden zu können.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Möglichkeiten für ein besseres Selbstmanagement anzubieten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Für die aktive Teilnahme an diesem Seminar erhalten Sie 3 CP.

67414

Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 8.4.2015 18 - 20, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

So. 10.5.2015 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme
zwei CP für ein Referat
ein CP für Klausur

B e l e g b a r a b 4 . F a c h s e m e s t e r

67412

Einführung in die psychoanalytische Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 22.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 23.5.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 27.6.2015 9 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

R. Barwinski

Im Seminar wird eine Einführung in die psychoanalytische Theorie gegeben.

Die "vier Psychologien der Psychoanalyse" - Triebtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie und Selbstpsychologie - werden theoretisch erörtert und anhand von Fallbeispielen illustriert.

In Kleingruppen wird geübt, wie die Psychodynamik als Verständnisszugang zur Symptomatik und zur therapeutischen Beziehungsgestaltung verstanden und genutzt werden kann.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Barwinski, R. (2005): Traumabearbeitung in psychoanalytischen Langzeitbehandlungen. Asanger, Kröning.

Fischer, G., Barwinski, R. & Becker-Fischer, M. (2011): Emotionale Einsicht und therapeutische Veränderung. Asanger, Kröning.

Mertens, W. (2000): Einführung in die psychoanalytische Therapie. Kohlhammer, Stuttgart.

67413

Die aussagepsychologische Begutachtung von Aussagen über Sexualdelikte II (Spezialfall: Scheinerinnerungen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

So. 7.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

G. Klein

Die Veranstaltung wird für Studierende ab dem 4. Semester angeboten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung können 4 Cp erworben werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." LOFTUS, E. & KETCHAM, K. (1995). Die therapierte Erinnerung. Hamburg: Ingrid Klein.

CROMBACH, H. & MERCKELBACH, H. (1997). Missbrauch vergisst man nicht. Berlin: Ullstein.

VOLBERT, R. (2004). Beurteilung der Aussagen über Traumata. Bern: Hans Huber.

VOM SCHEMM, K., DREGER, B. & KÖHNKEN, G. (2008). Suggestion und konfirmatorisches Testen sozialer Hypothesen in Befragungssituationen. Forensische Psychiatrie Psychologie Kriminologie, 1, 20 - 27.

S t u d i u m I n t e g r a l e (V e r a n s t a l t u n g e n
d e s D e p a r t m e n t P s y c h o l o g i e
f ü r H ö r e r a l l e r F a k u l t ä t e n)

67401

Anthropologie und Psychologie im "Dritten Reich"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Stubbe

In diesem einführenden Seminar soll die Situation der Anthropologie und Psychologie im Rahmen der nationalsozialistischen Ideologie des sog. Dritten Reichs (1933-1945) behandelt werden. Näher beleuchtet werden sollen u.a. die Massenpsychologie, Völkerpsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Wehrpsychologie, Psychotherapie, Kunst, das Massentöten und verschiedene Alltagsphänomene ("Hitlergruß", Träume, Witze etc.).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Literatur im Seminar

67402

Bikulturelle Ehen und Partnerschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Stubbe

Im Seminar werden wir uns u.a. mit den Fragen befassen:

Wie lassen sich bikulturelle (binationale, interethnische) Ehen und Partnerschaften erforschen? Welche Ergebnisse liegen vor? Was kann die Psychologie/Psychotherapie zum Gelingen solcher Beziehungen beitragen?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Lexikon der Psychologischen Anthropologie. Gießen, 2012

67403

Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 10.4.2015

Sa. 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 11.4.2015

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Verkehrspsychologie sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet darüber hinaus die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahrreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter. Darüber hinaus wird im Seminar auch auf die Themen der verkehrsträgerübergreifenden (Straße, Wasser, Luft und Schiene) psychologischen Möglichkeiten für die Unterstützung z. B. der Verkehrsinfrastrukturplanung sowie verkehrspsychologische Grundlagen für die menschengerechte Verkehrsraum- und Fahrzeuggestaltung einschließlich der Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen von Fahrerassistenzsystemen (inkl. Alkohol-Interlock) eingegangen.
Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5. (Verfügbar unter:http://www.bast.de/DE/FB-U/Fachthemen/BLL/Begutachtungsleitlinien-2014.pdf?__blob=publicationFile; letzter Zugriff: 16.04.2014)

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

Nickel, W.-R., Schubert, W. (Hrsg.), Best Practice Alkohol-Interlock – Erforschung alkoholsensitiver Wegfahrsperrern für alkoholauffällige Kraftfahrer – Literaturstudie, Bewertung und Designperspektiven, Kirschbaum Verlag Bonn, 2012, ISBN 978-3-7812-1867-3.

Sternberg, K., Amelang, M. Psychologen im Beruf: Anforderungen, Chancen und Perspektiven, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart, 2007, ISBN 978-3-1701-8850-1.

Zehnte Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 16. April 2014, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2014 Teil I Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 23. April 2014.

67404

Traumatisierung: Shadows of the Holocaust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20.4.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 10.7.2015 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars stehen die emotionalen und psychischen Auswirkungen der Shoah, sowohl auf die Opfer als auch auf die Täter. Dabei werden wir uns vor allem den Aspekten Traumatisierung, transgenerationale Weitergabe von Traumata (second and third generation), Langzeitfolgen, aber auch dem Begriff der Resilienz zuwenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 26.06.2015(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmeschein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67405

Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer: Jürgen Habermas: Erkenntnis und Interesse. Psychologische, theoretische und interdisziplinäre Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 13.4.2015, nicht am 1.6.2015 Ausfall wg. externer Verpflichtung des Dozenten. Nachholtermin noch vor Ende des Semesters in Absprache mit den Teilnehmern.

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars steht Habermas' Abhandlung Erkenntnis und Interesse (1968) als Reaktion auf den sogenannten Positivismusstreit in der deutschen Soziologie 1961. Dabei wird uns insbesondere die Erkenntniskritik in ihren Verwicklungen und Verwobenheiten beschäftigen;

nicht zuletzt mit Blick auf die Psychologie und ihre erkenntnistheoretischen Grundlagen - sowohl im empirisch-analytischen als auch im sprachlich-linguistischen/hermeneutischen Bereich.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an allen Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der Seminarsitzung zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden im Laufe des Seminars auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67406

Einführung in die Literatur- und Filmwissenschaft: Siegfried Lenz: Die Deutschstunde. Literarische und psychologische Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 5.6.2015 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars steht das literarische Werk Siegfried Lenz' Die Deutschstunde (1968).

Im Rahmen des Alltags im Dritten Reich angesiedelt, wird uns insbesondere die individuelle Auseinandersetzung mit den diktatorischen Machtverhältnissen in der Zeit des Nationalsozialismus und die Thematik von Schuld und Pflicht und deren psychische Auswirkungen auf die Protagonisten, sowie die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn beschäftigen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 23.05.2015(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

B e l e g b a r a b 1 . F a c h s e m e s t e r

B W L

E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n

S o z i o l o g i e

V W L

B e l e g b a r a b 3 . F a c h s e m e s t e r

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei, die Bewerbung erfolgt nur bzgl. der Klausurplätze!

K r i m i n o l o g i e

Der Besuch der Vorlesungen unterliegt keiner Beschränkung, jedoch muss sich auf die Teilnahme an der Klausur beworben werden!

B e l e g b a r a b 4 . F a c h s e m e s t e r

Die Belegung des Moduls setzt die mindestens parallele Belegung des Moduls Klinische Psychologie voraus!

P s y c h o p a t h o l o g i e

B . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T (W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)

B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I

B a s i s m o d u l I I : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

67100

Lernen und Gedächtnis, Allgemeine Psychologie I, VL 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, einen Einblick in grundlegende Annahmen der Lern- und Gedächtnispsychologie zu geben. Menschen kennzeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an eine sich ständig ändernde Umwelt. Diese Anpassungsfähigkeit basiert auf der enormen Lernfähigkeit von Menschen. Damit neu erworbene Kompetenzen verhaltensrelevant werden, muss die Informationen im Gedächtnis gespeichert werden.

Im Bereich der Lernpsychologie wird die Frage behandelt, wie Menschen lernen und welche Lernmechanismen hierbei angenommen werden. In der Gedächtnispsychologie werden grundlegende Annahmen über Struktur und Prozesse des Gedächtnisses behandelt. Hierbei werden zentrale Fragen behandelt, wie Information aufgenommen, gespeichert und wieder abgerufen wird, aber natürlich auch, wieso wir eigentlich Informationen vergessen.
Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. .
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Basisliteratur Lernen:

Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium bzw.

Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

Koch, I. (2002). Konditionieren und implizites Lernen. In J. Müsseler & W. Prinz (Hrsg.), Allgemeine Psychologie. (S. 386-431). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag

Basisliteratur Gedächtnis:

Baddeley, A. (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

67121

Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

C. Unkelbach

Die Veranstaltung behandelt zentrale Themen und zentrale Studien der Allgemeinen Psychologie aus historischer Sicht.

Anhand von englischsprachiger Originalliteratur werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Maslow's Bedürfnispyramide
- Abhängigkeit
- Bindung
- "Preparedness"
- Freier Wille
- Emotionen und Kognitionen
- Emotion als ein "embodied" Phänomen

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und über ILIAS zur Verfügung gestellt.

67122

Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

F. Högden

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67123

Theorien der Lebenszufriedenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

J. Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Das Seminar behandelt die Themen der Lebenszufriedenheit basierend auf Theorien der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat und eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde. Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

67124

Motivation und Volition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S. Rom

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67125

Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67126

Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

H. Alves

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

o.Nr.

###MUSTERVERANSTALTUNG### Begleitseminar zur VL Lernen und Gedächtnis, Gedächtnispsychologie, f. MedPsy

2 SWS; Seminar

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67166

Das soziale Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

N.N.

T. Mussweiler

Was ist das Selbst? Wie wird es durch Alltagserfahrungen geformt? Wie beeinflusst es unser Denken, Urteile und Verhalten? Solche und ähnliche Fragen stellen eine Herausforderung für die Psychologie dar, und Antworten darauf sind für die Grundlagenforschung ebenso wichtig wie für Anwendungsbereiche. In diesem Seminar werden verschiedene Theorien zum sozialen Selbst und relevante Forschungsergebnisse vorgestellt und kritisch diskutiert. Dabei kommen sowohl individuelle und intrapsychische als auch interpersonale und kulturelle Aspekte des Selbst zur Sprache.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
einzelne Beiträge aus: Leary, M.R. & Tangney, J.P. (Eds.) (2003). Handbook of self and identity. New York: The Guilford Press.

67167

Intragruppen-Prozesse (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

N.N.

T. Mussweiler

Soziale Gruppen haben einen starken Einfluss auf unser Denken und Handeln. Familien, Arbeitsgruppen, Freundeskreise formen unsere Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Entscheidungen sowie unser Verhalten und unsere Selbstwahrnehmung. In dieser Veranstaltung über Intragruppenprozesse werden Themen wie z.B. die Entwicklung von Gruppen, sozialer Einfluss in Gruppen, extremes Gruppenverhalten, soziale Dilemmata und Entscheidungsverhalten in Gruppen diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail

(jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
 Baron, R. S. & Kerr, N. L. (2003). Group process, group decision, group action (Second Edition). Buckingham: Open University Press. Nijstad, B. A. (2009). Group Performance. Hove and New York: Psychology Press.

67168

Intragruppen-Prozesse (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

N.N.

T. Mussweiler

Soziale Gruppen haben einen starken Einfluss auf unser Denken und Handeln. Familien, Arbeitsgruppen, Freundeskreise formen unsere Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Entscheidungen sowie unser Verhalten und unsere Selbstwahrnehmung. In dieser Veranstaltung über Intragruppenprozesse werden Themen wie z.B. die Entwicklung von Gruppen, sozialer Einfluss in Gruppen, extremes Gruppenverhalten, soziale Dilemmata und Entscheidungsverhalten in Gruppen diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Baron, R. S. & Kerr, N. L. (2003). Group process, group decision, group action (Second Edition). Buckingham: Open University Press. Nijstad, B. A. (2009). Group Performance. Hove and New York: Psychology Press.

67169

Moralische Urteile - Von Affen, Menschen und Göttern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

M. Forstmann

Zentrales Thema dieses Seminars sind moralische Urteile im evolutionspsychologischen, entwicklungspsychologischen und vor allem sozialpsychologischen Kontext.

Speziell behandelt das Seminar die stammesgeschichtliche und frühkindliche Entwicklung grundlegender sozialer Kognitionen ("theory of mind", Perspektivübernahme, Empathie, etc.), die unterschiedlichen Ausprägungen moralischen Denkens und Handelns bei Erwachsenen, sowie die Funktion von Religionen als institutionalisierte moralische Instanzen.

Erhoffte Ziele des Seminars:

- Konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zu klassischen und erweiterten Themen der sozialen Kognitionsforschung.

- Kritische Rezeption empirischer und theoretischer wissenschaftlicher Artikel.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67171

Moralische Urteile - Von Affen, Menschen und Göttern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2015

M. Forstmann

Zentrales Thema dieses Seminars sind moralische Urteile im evolutionspsychologischen, entwicklungspsychologischen und vor allem sozialpsychologischen Kontext.

Speziell behandelt das Seminar die stammesgeschichtliche und frühkindliche Entwicklung grundlegender sozialer Kognitionen ("theory of mind", Perspektivübernahme, Empathie, etc.), die unterschiedlichen Ausprägungen moralischen Denkens und Handelns bei Erwachsenen, sowie die Funktion von Religionen als institutionalisierte moralische Instanzen.

Erhoffte Ziele des Seminars:

- Konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zu klassischen und erweiterten Themen der sozialen Kognitionsforschung.

- Kritische Rezeption empirischer und theoretischer wissenschaftlicher Artikel.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67172 Was macht Macht mit uns? Sozialkognitive Konsequenzen von Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180, ab 13.4.2015, nicht am 29.6.2015 ; 6.7.2015 ; 13.7.2015

Fr. 12.6.2015 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Was bedeutet Macht? Wie kann man Macht in Abgrenzung von ähnlichen Konzepten wie z.B. Status definieren? Welche sozial-kognitiven Konsequenzen hat das Innehaben von Macht? Denken und handeln Mächtige anders? Wie kann man die Psychologie der Macht erforschen? - Diese und ähnliche Fragen werden aufgeworfen, wenn man aus sozialpsychologischer Perspektive über das Thema Macht nachdenkt. In dem Seminar werden eigene Fragen zu dem Thema gemeinsam entwickelt, anschließend geeignete Forschungsliteratur ausgewählt, erarbeitet und schließlich präsentiert um sie einer gut informierten Diskussion zugänglich zu machen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

67173 Urteilen und Entscheiden (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 2.7.2015 ; 9.7.2015 ; 16.7.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 18.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67174 Urteilen und Entscheiden (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, nicht am 2.7.2015 ; 9.7.2015 ; 16.7.2015

Fr. 24.4.2015 16 - 18.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den

verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jrادت@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67175

Sozialpsychologie der Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Sprache ist ein elementarer Bestandteil unseres sozialen Lebens und das primäre Medium sozialer Interaktionen. Die Sprache erlaubt uns nicht nur Einblicke in die Gedanken anderer Menschen, sie ermöglicht auch die Übertragung kulturellen Wissens und sie ist der wichtigste Weg in dem wir Einfluss auf andere nehmen. Sprache ist daher Kernelement der wichtigsten Phänomene, welche die Sozialpsychologie beforcht: Einstellung und Einstellungsänderung, Stereotypisierung, soziale Emotionen, etc. Dennoch wird die Bedeutung von Sprache im sozialen Denken selten explizit gewürdigt. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Forschungsarbeiten zu diskutieren, wie sich Sprache und soziales Denken gegenseitig beeinflussen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67176

Integruppenbeziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

A. Hahn

Menschen ordnen sich selbst und andere in soziale Kategorien (wie Nationen, Ethnien, Geschlecht, aber auch Fußballvereine oder Klasse "9a" vs. "9b") ein. Einerseits sind solche Gruppenzugehörigkeiten identitätsstiftend und erfüllen menschliche Bedürfnisse von Zugehörigkeit.

Andererseits neigen Menschen dazu, Gruppen, denen sie nicht zugehören („outgroups“ – „Fremdgruppen“), negativer zu evaluieren als Gruppen, denen sie zugehören („ingroups“ – „Eigengruppen“), und so können Benachteiligungen und auch Konflikte zwischen Menschen entstehen, von leichten Vorurteilen über Diskriminierung bis hin zu Kriegen. Seit den Anfängen der Sozialpsychologie haben Forscher immer wieder verschiedene Wege vorgeschlagen, wie solche Intergruppenbeziehungen für einen bestmöglichen Umgang gestaltet werden sollten. Im vorliegenden Seminar soll ein Überblick über verschiedene Ansätze, sowie über deren theoretische Grundlagen und empirische Datenlage, geschaffen werden.

Das Seminarformat besteht aus Diskussionen. Alle Teilnehmer werden dazu aufgefordert, jede Woche einen Grundlagentext zu lesen und kurz über Email zu kommentieren. Einmalig im Semester übernimmt jeder Teilnehmer die Diskussionsleitung zu einem Thema.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur ist englischsprachig und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Seminarsprache ist deutsch.

67178

Aktuelle Forschungsansätze in der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

K. Kaspar

Im Seminar werden ausgewählte aktuelle Forschungsansätze der Sozialpsychologie und angrenzender Fachgebiete thematisiert, in denen u.a. das Zusammenspiel von körperlichen Empfindungen und mentalen Prozessen, der Einfluss von Emotionen und Extremsituationen auf die soziale Wahrnehmung, Einflussfaktoren auf Konsumentenverhalten, sowie paradoxe Effekte in der sozialen Interaktion vorgestellt und besprochen werden. Im Seminar werden zudem verschiedene Formen des wissenschaftlichen Präsentierens erprobt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

- 67722 Medienpsychologisches Forschungspraktikum**
 2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 10 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) G. Bente
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

A u f b a u m o d u l I I : A l l g e m e i n e M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

- 67370 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4) K. Kaspar
 Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien, Aspekte nonverbaler Kommunikation sowie die psychologischen Grundlagen der Medienauswahl, der Medienwirkungsforschung, der Mensch-Computer-Interaktion, der Nachrichtenauswahl und -Gestaltung. Außerdem werden sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie behandelt.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

- 67371 Nonverbale Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 N.N.
L. Frischlich
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Die Veranstaltung wird von Vassilis Sevdalis gehalten.

- 67372 Medien und Gewalt**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 J. Breuer
 Die möglichen Auswirkungen medialer Gewaltdarstellungen sind nach wie vor Gegenstand z.T. sehr intensiv geführter Debatten. Die Befundlage ist uneinheitlich und ihre Interpretation umstritten. Ziel des Seminars ist es, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze sowie empirische Ergebnisse zu vermitteln. Darüber hinaus soll diskutiert werden, welche methodischen Probleme das Forschungsfeld hat und warum das Thema Medien und Gewalt weiterhin für enorme Kontroversen sorgt.
 Die einzelnen Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B . A . S P R A C H T H E R A P I E

- 69347 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015 H. Motsch
 Die Inhalte und die Struktur der Lehrveranstaltung für B.A.-Sprachtherapiestudenten, BA- und MA-Lehramtsstudenten und -DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. April an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei BA- und MA-Lehramt, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich ist).

Das Kolloquium findet in Raum 113 statt (Klosterstr. 79b).

69379 Kolloquium: Praxis und Forschung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

P. Stenneken
K. Thiele

Für die Teilnahme und das Erstellen einer zusätzlichen Projektarbeit können 2 CP erworben werden. (Kontaktzeit 15, Selbststudium 45).

69431 Praktikum: Vertiefung theoretischer und diagnostischer Kompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

K. Thiele

69447 Aphasiologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2)

N. N.

!!! Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend !!!

St u d i u m I n t e g r a l e (s p r a c h s t ö r u n g s b e z o g e n)

69185 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

M. Willke

69203 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

J. Boenisch

69226 Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. H1), ab 15.4.2015

S. Nokes

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.

69375 Entwicklungsdyslexie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

7.4.2015 - 9.4.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, Block

P. Stenneken

Eine verpflichtende Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 4. Februar 2015 um 12.00 Uhr in Raum 113 statt!

69401 ICF(-CY)-orientierte Diagnostik und Therapie bei ausgewählten Sprachstörungsbildern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4), ab 20.4.2015

S. Neumann

69443

Sprachstörungen bei neurologischen Erkrankungen

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, ab
4.5.2015

K. Thiele

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend!

Es sollen sprachtherapeutisch relevante neuroanatomische und –physiologische Grundlagen vermittelt und ggf. vertieft werden. Im Weiteren werden dann ausgewählte neurogene Störungsbilder und mit ihnen einhergehende Sprach- und Kommunikationsstörungen näher betrachtet.

Die erste Sitzung findet am 4. Mai 2015 statt!

**B a s i s m o d u l 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e
S p r a c h p a t h o l o g i e u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n**

69169

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten N

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R
1.02), Ende 21.5.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls
3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen
Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69170

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten A

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R
1.02) 13.4.2015 - 18.5.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls
3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen
Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69171

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten P

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminar-
raum S 175 (ehem. S5), Ende 21.5.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69172

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten F

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), Ende 19.5.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69173

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten L

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), Ende 20.5.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69174

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten G

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), ab 2.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69175

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten H

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), Ende 19.5.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69177

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten B

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), ab 1.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69178

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten O

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), ab 11.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69179**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten I**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), ab 2.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69180**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten M**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 3.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69181**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten D**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 1.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69182**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Q**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5), ab 11.6.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69183 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten J

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.30 - 21, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), Ende 19.5.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69186 Einführung in die Forschungsmethoden A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Mi. 8.7.2015 12 - 13.30

S. Koll

Die Klausur findet am 09.07.2014 in der Aula im HF Hauptgebäude statt! Weitere Informationen folgen.

69188 Einführung in die Forschungsmethoden C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Mi. 8.7.2015 16 - 17.30

C. Rietz

69355 BM1.2S Sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

P. Stenneken

69701 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten K

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.30 - 21, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 2.6.2015

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69748**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten U**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 12.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69749**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten V**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 5.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69750**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten W**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 12.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Sollten Sie innerhalb der ersten beiden Belegphasen keinen Platz in einem der Tutorien erhalten, nutzen Sie die 3. Belegphase.

Bewerben Sie sich hier für einen Platz in einem der Tutorien 69077-69083. Diese beginnen erst ab Ende Mai.

Bei weiteren Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an das SSC.

Kontakt:

crietz1@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69751

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten X

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69752

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Y

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 3.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69753

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Z

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), Ende 19.5.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69754**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ZZ**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
172 (ehem. S2), ab 2.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69768**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten R**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 5.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69769**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten S**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 12.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69770**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten T**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 5.6.2015

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Diese liegen innerhalb des angegebenen Zeitraums (s.Dauer).

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldig nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

ann-kathrin.hennes@uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

B a s i s m o d u l 2 : S o n d e r p ä d a g o g i k / S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69359

BM2.1S Theorien und Handlungsfelder der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11),
ab 13.4.2015

H.Motsch

Die Lehrveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen? Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung)
- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die Rehabilitation Sprachbehinderter aus? (Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen)
- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichen der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisches Handeln mit Sprachbehinderten? Ziele, Wege und Probleme inklusiver Sprachbehindertenpädagogik)

Die Veranstaltung findet von 16:00 bis 17:30 Uhr statt.

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2014): Grundwissen der Sprachbehindertenpädagogik und Sprachtherapie. Stuttgart: Kohlhammer

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

69491

Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem.
H2), ab 13.4.2015

M.Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

B a s i s m o d u l 3 : P h o n i a t r i e / P ä d a u d i o l o g i e

69425

Phoniatrie/Einführung in die Phonatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 16.4.2015 -
24.9.2015

R. Lang-Roth
M. Walger

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Sprache Bestandteil des GM 1.

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Institut in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

B a s i s m o d u l 4 : P h o n e t i k / S t r u k t u r l i n g u i s t i k

69422 **Phonetische Transkription**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209 13.4.2015 -
6.7.2015

R. Greisbach

B a s i s m o d u l 5 : S p r a c h e r w e r b / P s y c h o l i n g u i s t i k / P a t h o l i n g u i s t i k

69445 **Sprachverarbeitung 1**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem.
R 1.23)

E. Wimmer

Ziel des Seminars ist zum einen der Einblick in die komplexen Prozesse der Sprachverarbeitung: Wie kann der Hörer aus dem variablen, kontinuierlichen Lautstrom Phoneme, Morpheme, schließlich Wörter und Sätze extrahieren, so dass sie für ihn am Ende eine interpretierbare Äußerung ergeben? Welche Prozesse sind an der Produktion einer solchen Äußerung beteiligt? Mit welchen psycholinguistischen Experimenten lassen sich diese Produktions- und Perzeptionsprozesse entschlüsseln? Zum anderen soll anhand von Studien verschiedener Personengruppen mit erworbenen Sprachstörungen (wie Aphasie oder Demenz) aufgezeigt werden, an welchen Stellen des Sprachverarbeitungssystems Defizite auftreten können; hierbei sollen jeweils unterschiedliche linguistische Ebenen angesprochen werden. Es wird diskutiert, wie diese sprachlichen Symptome systematisiert werden können, und was dies über die Prozesse der ungestörten Sprachverarbeitung aussagt.

B a s i s m o d u l 6 : S p e z i f i s c h e S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n

69470 **BA ST: BM 6a: Semantische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
173 (ehem. S3)

T. Ulrich

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Kannengießer, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-263

B a s i s m o d u l 7 : D i a g n o s t i k

69465

BA ST: BM 7b: Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 15.4.2015

T.Ulrich

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen für 2-4cps werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&ilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

B a s i s m o d u l 8 : N e u r o l o g i e / P s y c h i a t r i e / P s y c h o s o m a t i k

69414

Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

R.Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat (nur LPO 2003)

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

B a s i s m o d u l 9 : E r w o r b e n e s p r a c h s y s t e m a t i s c h e S t ö r u n g e n

69377

Erworbene Schriftsprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
173 (ehem. S3), ab 15.4.2015

Die Veranstaltung beginnt am 15.04.2015!

P. Stenneken

69447

Aphasiologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
172 (ehem. S2)

!!! Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend !!!

N. N.

B a s i s m o d u l 1 0 : Q u a l i t ä t s m a n a g e m e n t , B e r a t u n g , D i d a k t i k

69353 **Beratung/Therapeutenverhalten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) N.N.

69433 **Qualitätsmanagement**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 15.4.2015 P.Stenneken
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Veranstaltung beginnt am 15.04.2015!

A u f b a u m o d u l 1 : P ä d i a t r i e / K i n d e r - u n d J u g e n d p s y c h i a t r i e

69351 **Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**
3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab 13.4.2015 R.Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach LPO 2003 abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat (nur LPO 2003)

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

A u f b a u m o d u l 2 : P h o n e t i s c h e S t ö r u n g e n / S E S b e i k o m p l e x e n B e h i n d e r u n g e n

69362 **SES bei komplexen Behinderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

D. Marks

69463

BA ST: AM 2a: Phonetisch-phonologische Störungen II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

T. Ulrich

Modul neu: BM 4-b.

Fox, A. V. (2011): Kindliche Aussprachestörungen (6. Auflage). Idstein: Schulz-Kirchner.

Hacker, Detlef; Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Jahn, T. (2007): Phonologische Störungen bei Kindern (2. Auflage). Stuttgart: Thieme.

Weinrich, M. & Zehner, H. (2011): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Aussprachetherapie in Bewegung (4. Auflage). Berlin: Springer.

A u f b a u m o d u l 3 : D y s a r t h r i e n / S p r e c h a p r a x i e n

69349

Dysarthrien/Sprechapraxien II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1)

K. Thiele

A u f b a u m o d u l 4 : S c h l u c k s t ö r u n g e n

69369

Dysphagien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 2.5.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Birkmann

Das Seminar bei Herrn Birkmann findet im Sankt Johannes Krankenhaus (WICHTIG: NICHT Sankt JOSEF!!! - beide sind in Troisdorf) statt. Wilhelm-Busch-Straße 9 53844 Troisdorf-Sieglar Raum E20
Der Raum wird von der Pforte aus ausgeschildert. Sie müssen sich selbst versorgen, es ist jedoch eine Katine vorhanden, in der kostenpflichtig Mittagessen ausgegeben wird. Bitte bringen Sie zur Selbsterfahrung einen Apfel (o.ä.), einen Joghurt, Kekse und ein Getränk mit. Ebenso eine weiche Unterlage für Übungen im Liegen (Isomatte, Wolldecke).

A u f b a u m o d u l 5 : P s y c h o l o g i e

69042

Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: aktive Teilnahme

4 CP: Klausur

69376 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), Ende 1.7.2015

M. Standke

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie gegeben. Einzelne Funktionsbereiche werden vertieft (z.B. Emotionen, Kognitionen etc.).

Im zweiten Teil der Vorlesung liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklungspsychopathologie, d.h. auf den Entwicklungsabweichungen und einzelnen Störungsbildern.

Die Vorlesung findet in der Aula (Aula 3) im HF-Hauptgebäude statt.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer Verlag.

A u f b a u m o d u l 6 : R e d e f l u s s - S t ö r u n g e n

69427

Poltern

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2), ab 13.4.2015

D. Marks

Ausgehend vom aktuellen Wissensstand über Bedingungshintergrund, Erscheinungsbilder und Verlaufsformen des Polterns werden diagnostische und differentialdiagnostische Vorgehensweisen und unterschiedliche therapeutische Konzepte erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

Sick, U.(2014): Poltern. Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Therapie. Stuttgart (Thieme)

69451

Stottern - von der Theorie zur Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

Sa. 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) 11.7.2015

H. Motsch
P. Sandrieser

Ausgangspunkt der LV bildet die idiographische Betrachtungsweise des Stotterns. Diese wird erweitert durch Theoriekonzepte zur Einzelfallanalyse und mit aktuellen Forschungsergebnissen konfrontiert. Erstes Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es also, die Kompetenz der Teilnehmer zu erhöhen, den IST-Stand der Theoriebildung kritisch zu reflektieren. Dieses Verständnis ist die Basis zum Verständnis der pädagogisch-therapeutischen Notwendigkeiten, insbesondere zum Verständnis des Fähigkeiten-Modells in der Arbeit mit sprechablaufgestörten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Zweites Ziel der Veranstaltung ist es dann, das Fähigkeiten-Modell in der pädagogisch-therapeutischen Arbeit mit sprechablaufgestörten Kindern zu konkretisieren. Dazu werden nach diagnostischen Eingangsüberlegungen methodische Zugänge für die Arbeit mit insbesondere stotternden Kindern konkretisiert (Methoden zur Erhöhung der Kommunikationsfreude und der kommunikativen Fähigkeiten, zur Symptomidentifikation, zum Aufbau gestufter Sprechabläuferlebnisse, zur Veränderung von sozialen Verhaltensmustern, zum Transfer erlernter Fähigkeiten in den Alltag, zur Umfeldarbeit).

Ort der Veranstaltung: Klosterstr. 79b, S3

Der Zusatztermin am 12.7. betrifft eine Gastveranstaltung von Frau P. Sandrieser im Rahmen der Lehrveranstaltung mit dem Thema "Therapiemethode KIDS (Kinder dürfen Stottern)".

Ort der Veranstaltung: S 3 Klosterstr. 79b.

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Hansen, B., Iven, C.(2002): Stottern und Sprechflüssigkeit. Sprach- und Kommunikationstherapie mit unflüssig Sprechenden (Vor-)Schulkindern. München (Urban & Fischer)

Motsch, H.J. (1990): Stottern. In: Aschenbrenner, H., Rieder, K.(Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. 2. erweiterte Aufl. Wien/ Aarau/ München 134-182

-, (1988): Möglichkeiten des Rollenspiels in der Arbeit mit Stotternden. In: Hinteregger, F., Meixner, F. (Hrsg.): Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten. Wien 180-188

-, (1992): Idiographische Betrachtungsweise des Stotterns- Metatheorie des Stotterns In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie. Bd.5 Berlin, 21-42

Natke, U. (2005): Stottern - Erkenntnisse, Theorien, Behandlungsmethoden. Bern oder

Sandrieser, P., Schneider, P. (2003²): Stottern im Kindesalter. Stuttgart

Ward, D. (2006): Stuttering & Cluttering. New York

Aufbaumodul 7: Hörverarbeitung / kindliche Hörstörungen / CI

69744 Hörverarbeitung, Diagnostik & Therapie bei peripheren & zentralen Hörstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162
(ehem. HII)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162
(ehem. HII)

So. 28.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162
(ehem. HII)

K. Schäfer

Aufbaumodul 8: Stimmstörungen / Laryngektomie

69410 Laryngektomie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Veranstaltung wird extern angeboten. Termine werden noch mit den Studierenden festgelegt.

Aufbaumodul 9: LKGS - Fehlbildungen / Rhinophonien

69412 LKGS-Fehlbildungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4)

N.N.

Wahlpflichtmodul 1: Entwicklungsdyslexie

69375 Entwicklungsdyslexie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

7.4.2015 - 9.4.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113,
Block

P. Stenneken

Eine verpflichtende Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 4. Februar 2015 um 12.00 Uhr in
Raum 113 statt!

Wahlpflichtmodul 2: Dementielle Kommunikation / Kommunikationstechnologien

69185 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
173 (ehem. S3)

M. Willke

- 69203 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation BM 3.1)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3) J.Boenisch

Wahlpflichtmodul 3:
 Sprachentwicklungsstörungen
 I: Mehrsprachigkeit / Mutismus

Wahlpflichtmodul 4:
 Sprachentwicklungsstörungen
 II: Frühförderung / Jugendalter

Praktikumsmodul

- 69430 Praktikumsbegleitung**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
- 69431 Praktikum: Vertiefung theoretischer und diagnostischer Kompetenzen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) K.Thiele

STUDIUM INTEGRALE

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

- 43992 Textsorten, Textmuster und akademische Genres**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30 E.Breuer
- Die erfolgreiche (schriftliche) Kommunikation hängt unter anderem davon ab, ob sich Schreibende genreadäquat ausdrücken können, d.h., ob sie wissen, welche Erwartungen die Zielgruppe des Textes an den Text stellt. Die Erforschung der akademischen Textsorten und ihrer Charakteristika ist hier eine spannende Aufgabe, die in den letzten Jahrzehnten verstärkt und vielseitig angegangen wird.
- In diesem Seminar werden Sie die Grundlagen im Bereich der Textsortenforschung kennenlernen. Themen sind:
- Bedeutung von Genre
 - Genregemeinschaften
 - Definition von Genre
 - Genremodelle
 - Genrearten und kulturelle Genreunterschiede
 - Genreforschung
- Für den Erwerb der CreditPoints erarbeiten Sie einen Stundenteil, in dem Sie Ihren Komiliton/innen praktische Übungen aus dem jeweiligen Unterbereich präsentieren bzw. diese mit ihnen durchführen.
- Wenn Sie an der Zusatzqualifikation "Peer-Schreibtutorin" teilnehmen, können Sie sich dieses Seminar im Modul 2 anrechnen lassen.
 Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden ab dem vierten Semester und alle Teilnehmenden der Peer-Berater/innen-Ausbildung.

- 66678 Einführung in die Videoarbeit - Kameraführung und digitale Nachbearbeitung**
 2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

D. Behrends

Die hier angebotene Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc.

Neben theoretischen Grundlagen der digitalen Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras und Videobearbeitungssoftware in praktischen Übungen vermittelt. Sie besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch Online-Inhalte ergänzt.

Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback, etc.) und diese auch zu distribuieren. Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich auch Freitags für die Videokurse reserviert bei Bedarf.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse.

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

66684

Audiovisuelle Medien Grundkurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 9.7.2015

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20), Ende 9.7.2015

P. Butterly

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

66686

Grundlagen der digitalen Audioproduktion

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20), Ende 9.7.2015

T. Lohmann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fakultäten und vermittelt theoretische und praktische Aspekte der digitalen Audioproduktion.

Die theoretischen Inhalte umfassen grundlegende Kenntnisse in Bereichen der Akustik, Mikrofonierung, Tonformate, Klanggestaltung sowie den Umgang mit einer DAW (Digital Audio Workstation). Darauf aufbauend bildet die praktische Umsetzung in Form eines Hörspiels eine zentrale Rolle.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse.

66689

Einführung in die Videoarbeit - Kameraführung und digitale Nachbearbeitung

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

D. Behrends

Die hier angebotene Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc.

Neben theoretischen Grundlagen der digitalen Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras und Videobearbeitungssoftware in praktischen Übungen vermittelt. Sie besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch Online-Inhalte ergänzt.

Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback, etc.) und diese auch zu distribuieren. Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich auch Freitags für die Videokurse reserviert bei Bedarf.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse.

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

66690

Audiovisuelle Medien Grundkurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20), Ende 9.7.2015

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 9.7.2015

P.Butterly

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

67033

Beurteilen III, Kurs N

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A.Zimmermann

Prüfung, Beurteilung, Bewertung und Beratung gehören zum Alltag eines jeden Lehrers / einer jeden Lehrerin. In dieser Veranstaltung werden Methoden besprochen und regelmäßig an Fallbeispielen erläutert, die dazu dienen, Ihnen die Wahrnehmung dieser Aufgaben zu ermöglichen und zu erleichtern. Dabei geht es nicht nur alleine um die Leistungen von Schülerinnen und Schülern, sondern auch um deren Verhalten. Wesentlich ist auch das Verhalten der Lehrerinnen und Lehrern selbst sowie die Strukturen der jeweiligen Schule und ihre Ansprüche an Leistung und Verhalten sowie die Beratung von und die Zusammenarbeit mit Eltern. Der Themenbereich umfasst unter anderem: Gezielte Beobachtung, Gesprächsführung in der Praxis, Bewertung von Testergebnissen, Hospitation mit kollegialer Supervision und Nutzen von Hausbesuchen. Der Themenbereich kann auf Wunsch der Studierenden erweitert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67034

Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

M.Kaiser-El Safti

„Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?“

2013, Heidelberg: Carl Auer

Unter diesem Titel erschien 2013 das Buch des Wissenschaftsjournalisten Matthias Eckoldt, der neun prominente deutsche Gehirnforscher über den derzeitigen Stand der Gehirnforschung, speziell zu Teilgebieten wie ‚freier Wille‘, ‚Bewusstsein‘, ‚Gedächtnis‘, ‚Spracherwerb‘, ‚Lernen‘, ‚Belohnungssystem‘ usw. befragt.

Sowohl von Seiten des Fragenstellers als auch von Seiten der Befragten wird auf hohem Niveau, aber auch verständlich für Nicht-Neurologen, kommuniziert, auch derzeit erkennbare Grenzen und ein mögliches Scheitern der Hirnforschung erwähnt und diskutiert.

Ich halte es für notwendig, dass die Psychologie sich in die Debatte einmischt, aber auch für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer ist die Diskussion wichtig.

Ein Seminar zu diesem Thema kann von Eckholdts Buch profitieren, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewillt sind, sich aktiv mit den auch widersprüchlichen Aussagen und Stellungnahmen der zum Teil heterogen argumentierenden Neurologen zu befassen, sie zu artikulieren und Alternativen zu diskutieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Folgende (kleineren) Literaturen könnten zum Einstieg in das Thema gelesen werden:

-Wolf Singer (2003). Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung. Frankfurt/M: Suhrkamp

-Peter Janich, (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Frankfurt/M: Suhrkamp.

-Dieter Sturm (2006/2013). (Hrsg.) Philosophie und Neuro-Wissenschaften. Frankfurt/M.: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.

Sehr zu empfehlen, aber auch umfangreich ist:

-Brigitte Falkenberg (2012). Mythos Determinismus. Wieviel erklärt uns die Hirnforschung? Berlin-Heidelberg: Springer.

69249

Kinder- und Jugendpsychiatrie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 17.4.2015 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3)

Sa. 18.4.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3)

Sa. 25.4.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3)

R.Schleiffer

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

69375

Entwicklungsdyslexie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

7.4.2015 - 9.4.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113,
Block

P.Stenneken

Eine verpflichtende Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 4. Februar 2015 um 12.00 Uhr in Raum 113 statt!

69379

Kolloquium: Praxis und Forschung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

P.Stenneken
K.Thiele

Für die Teilnahme und das Erstellen einer zusätzlichen Projektarbeit können 2 CP erworben werden. (Kontaktzeit 15, Selbststudium 45).

S p r a c h e n

- 40273 Neugriechisch II**
Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 I. Mylonaki
Bei der ersten Sitzung (07.04.2015) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
- 40274 Neugriechisch IV**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 I. Mylonaki
Bei der ersten Sitzung (08.04.2015) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
- 40275 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 I. Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".
Bei der ersten Sitzung (07.04.2015) müssen Neueinsteiger der Kurse "Neugriechisch II" und "Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II" einen Spracheinstufungstest (R. 84, 14-15.30) ausfüllen. Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
- 40276 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87 I. Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".
Bei der ersten Sitzung (08.04.2015) müssen Neueinsteiger der Kurse "Neugriechisch IV" und "Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV" einen Spracheinstufungstest (R. 84, 14-15.30) ausfüllen. Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
- 40277 Griechisch I**
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I K. Maresch
Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.
Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache
Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.
- 40278 Ferienkurs Griechisch II (31.8.2015-2.10.2015)**
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I 31.8.2015 - 28.9.2015

Di. 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I 1.9.2015 - 29.9.2015

Mi. 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I 2.9.2015 - 30.9.2015

Do. 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I 3.9.2015

Fr. 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I 4.9.2015

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

K. M a r e s c h

40279

Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Platons Phaidon

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

G. S t a a b

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40280**Ferienkurs Latein I (7.9. - 25.9.2015)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 290

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 7.9.2015 - 21.9.2015

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 8.9.2015 - 22.9.2015

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 9.9.2015 - 23.9.2015

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 10.9.2015 - 24.9.2015

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 11.9.2015 - 25.9.2015

H. Stiene

40281**Ferienkurs Latein II (7.9.-25.9.2015)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS
7.9.2015 - 21.9.2015Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS
8.9.2015 - 15.9.2015Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS
9.9.2015 - 23.9.2015Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS
10.9.2015Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS
11.9.2015 - 25.9.2015

Do. 17.9.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Di. 22.9.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Do. 24.9.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schumacher

Die Klausur wird am 26.9.2015 geschrieben. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. Die persönliche Anmeldung erfolgt im Kurs.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen nicht in Hörsaal XXIV statt, sondern in Hörsaal VIII:

Di. 22.9.2015 und Do. 17.9.2015 und Do. 24.9.2015

40282**Latein I (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

NN

40283**Latein I (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

40284**Latein II (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 146

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40285

Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40286

Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 121

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Radtke

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40287

Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

P. Schenk

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

40288

Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

NN

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

40289

Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Ristow

40296

Konversationsübungen für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

40930

Niederländisch 1 (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. van der Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

40931

Niederländisch 2 (Fortgeschrittene)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 42

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

M. van der Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch nachweislich Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A2). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird aber dennoch die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

40932

Niederländisch 3 (Konversation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 42

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M.van der Meer

De deelnemers leren in dit college zich in verschillende, complexere situaties mondeling en

schriftelijk te kunnen uitdrukken. Het college is het vervolg op de eerste twee

taalverwervingscolleges. Voorwaarde om te kunnen deelnemen is dan ook de aantoonbare

beheersing van de stof uit deze eerste twee colleges. De deelnemers breiden in dit college hun

actieve woordenschat uit en verdiepen vanzelfsprekend tevens hun receptieve taalvaardigheden.

(Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich B1).

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,

werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen,

sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den

Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

40933

Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sou plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskate en 'n basiskennis van die Afrikaanse grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefeninge sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans, die nuwe leerboek Afrikaans met een knipoog en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

40934

Niederländisch 1 (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 42

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

N.Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen

Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit

wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die

Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt

dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1).

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

40935**Niederländisch 1 (Anfänger)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

N. Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskonzepte des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

41112**Einführung ins Altwestnordische (Parallelkurs)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV, ab 8.4.2015

R. Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.
Grundlage des Kurses wird sein:

Juliane Egerer dazu

Odd Einar Haugen: Norrøne Grammatik im Überblick. Altisländisch und Altnorwegisch. Aus dem Norwegischen von Astrid van Nahl. Hamburg: Buske, 2013 (herunterladbar unter <http://folk.uib.no/hnooh/Grammatik/>) und

Walter Baetke: Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur. 7., unveränd. Aufl. Berlin: Akademie, 2005

(herunterladbar unter http://emedien.ub.uni-greifswald.de/ebooks/alt nord-wb/baetke_digital.pdf/)

- 41804 Katalanisch für Fortgeschrittene**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 A.Guerra Costa
- 41805 Expressió oral i escrita en català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205 A.Guerra Costa
Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 41806 Landeskunde der Katalanische Länder**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa
L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.
- 41817 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23 A.Moreira Da Silva
- 41818 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172) F.Grouas-Luxen
- 41819 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B C.Noirhomme
- 41820 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, nicht am 8.4.2015 E.Verroul
- 41821 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII C.Noirhomme
- 41822 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67 N.Friederichs
Veranstaltung beginnt am DI, 14.04.2015
- 41823 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) M.Catalano
- 41824 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 106 Seminargebäude, S21 A.Sferruzza
- 41825 Wirtschaftsitalienisch**

- 2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38 F. Conidi
- 41826 Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 R. Carvalho
- 41827 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**
2 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D. Eiw en
- 41828 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D. Eiw en
Findet statt in R 151.
- 41829 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Aula 1 A. Bourmer
- 41830 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B A. Bourmer
- 41831 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C T. Ruiz Ros as
- 41832 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Fr. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII T. Ruiz Ros as
- 41833 Wirtschaftsspanisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb M. Allende Alvarez
Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo
- 42050 Russisch-Kurs II**
2 SWS; Kurs
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 I. Wanner

Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.
Für Teilnehmer/-innen, die Kurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

42051**Russisch-Kurs IV**

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

I. Wanner

In diesem Kurs erweitern Sie bereits erworbenen Kenntnisse der russisch Sprache und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 10.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

42113**Ägyptisch-Arabisch II**

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden.

Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42114**Ägyptisch-Arabisch IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Teste, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernte anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

- 42327 Bambara 1**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I M. Touré
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42328 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, ab 13.4.2015 N.N.
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42329 Bambara 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 13.4.2015 M. Touré
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42330 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 k.A., n. Vereinb M. Touré
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42334 Swahili 1**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 13.4.2015 A. Wolvers
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42335 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa NN
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42336 Swahili 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 13.4.2015 M. Rüs ch
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42338 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II NN
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42349 Einführung ins Lingala**

- 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
16.5.2015 - 17.5.2015 10 - 17, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7,
Raum II, Block+SaSo
23.5.2015 - 24.5.2015 10 - 17, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7,
Raum II, Block+SaSo N. Nassenstein
- 43032 Ungarisch für Anfänger**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9.30, 208 Diverse Einrichtungen, 1.09, ab 13.4.2015 J. Hauszmann
- 43033 Ungarisch für Fortgeschrittene I**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 10 - 11.30 J. Hauszmann
Wir sind umgezogen in die Aachener Str. 197-199, 50931 Köln (Geb. 208).
Der Kurs findet in Raum 1.08 statt.
- 43034 Ungarisch für Fortgeschrittene II**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 14tägl J. Hauszmann
Wir sind umgezogen in die Aachener Str. 197-199, 50931 Köln (Geb. 208).
Der Kurs findet in Raum 1.08 statt.
- 43035 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17 - 18.30, 14tägl J. Hauszmann
Wir sind umgezogen in die Aachener Str. 197-199, 50931 Köln (Geb. 208).
Der Kurs findet in Raum 1.08 statt.
- 62709 Arbeitskreis kontrastiv I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
So. 12.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
Sa. 18.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
So. 19.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
Arbeitskreis kontrastiv I L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.
Scheinerwerb:
Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache
Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung
- 62710 Arbeitskreis kontrastiv II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 3.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 5.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 11.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

97804

Frühlingskurs: Intercultural Communication in Business (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 4.3.2015 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 5.3.2015 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.3.2015 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

(.ProfessionalCenter

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations.

This course will be held in English.

Schedule and topics:

1st day: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

2nd day: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

3rd day: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

About the Exam:

The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

- 50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises
- 30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material
- 20% of the grade is determined by an oral group quiz

About the lecturer:

14 years of international management experience made Mrs Dingemans realize that it's incredibly easy for people to misunderstand each other and that miscommunication is often at the base of failed cooperation between people and organizations. The combination of theoretical knowledge of international business and cultural differences (Executive MBA with Merit from Bradford School of Management, UK) and practical experience in today's globalizing business world make her seminars interactive, fun and focused on practical applicability, helping you develop your intercultural communication competences.

Mrs Dingemans has lived and worked in the Netherlands, Guatemala, the United States and Spain, and speaks fluent Dutch, English, Spanish and German. She provides trainings on international communication topics for large and medium-sized businesses and many universities in several European countries.

Externe Dozentin: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

04. und 05.03.2015 in S 37 im Studierenden-Service-Center, Universitätsstraße 22a, 50937 Köln
07.03.2015 in VIIa im Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, 50937 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 27.01.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimommer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 16.02.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come - first served. (Studierende werden am 26.02.2015 über die Ergebnisveröffentlichung in KLIPS informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

K o m p e t e n z t r a i n i n g s

40474

Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 85

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohlthuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

40640

Kommunikation und Gesprächsführung, Blockseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 24.9.2015 10 - 17

Fr. 25.9.2015 10 - 17

E. Siegel

Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.

Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

69039

Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
16.4.2015 - 25.6.2015

A. Kirsch

D. Rohr

Donnerstags 17 bis 20 Uhr (Beginn: 16.4.) - 14-täglich in den Räumen der Montag-Stiftung

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren. Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt. Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe). Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung: Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen. Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen. Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen. Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an. Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. wird noch bekannt gegeben

97800

Frühlingskurs: Alles so schön bunt hier! Social Media souverän und professionell nutzen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

2.3.2015 - 4.3.2015 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, (.ProfessionalCenter Block

ACHTUNG: In diesem Seminar wird die Bereitschaft, sich Accounts in verschiedenen Sozialen Netzwerken anzulegen, vorausgesetzt.

In vielen Berufen wird von Nachwuchskräften mittlerweile ein routinierter Umgang mit Social Media als selbstverständlich angenommen und ein Verständnis für den strategischen Einsatz von sozialen Netzwerken und Diensten vorausgesetzt. Außerdem ist Social Media ein nützliches Instrument, um für künftige Arbeitgeber sichtbar zu werden oder um eigene kreative Ideen zu verwirklichen.

In diesem Seminar erwerben die Studierenden Wissen und Fertigkeiten, um Social Media sinnvoll für ihre berufliche Entwicklung und Positionierung zu nutzen. Sie lernen die Vor- und Nachteile der gängigsten sozialen Netzwerke und Dienste kennen und lernen darüber hinaus, wie sie diese strategisch nutzen können. Hierbei spielt eine in sich stimmige Darstellung der eigenen Person ebenso eine Rolle wie ein souveräner Umgang mit Kommunikation in der Öffentlichkeit.

Was sind die eigenen Ziele bei der Nutzung von Social Media?

Mit welchen Eigenschaften, Kompetenzen, Themen und mit welcher Haltung möchte man im Internet wahrgenommen werden?

Von wem?

Die Studierenden lernen in diesem Seminar, Ideen für Social Media in verschiedenen Medienformaten umzusetzen, eine Social Media Strategie und Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung zu entwickeln und sich ein wirkungsvolles Netzwerk aufzubauen.

Prüfungsleistung:

In Kleingruppen erarbeiten die Studierenden Ideen und deren Umsetzung in Social Media. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden in einem Gemeinschaftsblog öffentlich dokumentiert. Die Beiträge im Gemeinschaftsblog sind als digitale Referate zu verstehen. Die Themen wählen die Studierenden passend zu ihrer beruflichen Positionierung oder ihren beruflichen Interessen. Die öffentliche Dokumentation der Ergebnisse gilt als Prüfungsleistung.

Über die Dozentin:

Social Web Ranger und Ideenkatalysatorin. Mit ihrer Sinn und Verstand Kommunikationswerkstatt begleitet Wibke Ladwig Unternehmen im Landschaftsraum Internet. In Vorträgen, Seminaren und Workshops vermittelt sie Verständnis und Wissen über Kommunikation im digitalen Raum.

Als Ideenkatalysatorin unterstützt sie Unternehmen dabei, Storytelling-Ideen zu entwickeln und sie umzusetzen. Sie ist gelernte Buchhändlerin und Autorin, hat in Verlagen gearbeitet und ist Gründerin der Wortweide, einer Crowdsourcing-Plattform für Wortliebhaber und Sprachspielkinder. Mit dem Büro für Kreativitätscoaching "Die Herbergsmütter" veranstaltete sie von 2011 bis 2013 das stARTcamp Köln, ein Barcamp für Kreativität und Kultur, und plant weitere Events für Kulturvermittlung.

Externe Dozentin: Frau Wibke Ladwig

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Kursraum 3 (-1.01) im RRZK

Weyerthal 121

50931 Köln

Der Kursraum 3 befindet sich im Untergeschoss des Rechenzentrums. Er ist durch das Treppenhaus an der Helpdesk-Theke zu erreichen.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 27.01.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 16.02.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come - first served. (Studierende werden am 26.02.2015 über die Ergebnisveröffentlichung in KLIPS informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97801

Frühlingskurs: Von der Idee zum Unternehmen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 4.3.2015 - 25.3.2015

Di. 3.3.2015 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

... in Kooperation mit dem Hochschulgründernetz cologne.

M. Kle y

Eine Geschäftsidee zu finden und zu realisieren ist keine Wissenschaft für sich. Gesunder Menschenverstand ebenso wie methodische Herangehensweise legen den Grundstein für ausgereifte Ideen, die das Fundament erfolgreicher Gründungen darstellen.

Das Seminar ermöglicht Ihnen die Entwicklung und Evaluierung eigener Geschäftsideen und vermittelt das Know-how zum Start in die Selbstständigkeit. Erfolgreiche Unternehmer/-innen geben Ihnen Einblicke in ihre Erfahrungen beim Unternehmensaufbau. Im Rahmen des Seminars erarbeiten Sie in Projektgruppen Gründungskonzepte und verfeinern Ihre Geschäftsideen

durch regelmäßige Präsentation vor der Gruppe. Den Abschluss bildet die Präsentation des Gründungskonzepts vor Experten aus dem Gründungsnetzwerk des Hochschulgründernetz cologne.

Über den Dozenten:

Marc Kley ist gelernter Bankkaufmann. Anschließend studierte Regionalwissenschaften Nordamerika an den Universitäten in Bonn und Amsterdam. Seit 2001 ist er in der Kölner Gründerszene tätig, zunächst als Leiter des NUK Businessplanwettbewerb später als Selbstständiger Coach und Organisator von Fortbildungsveranstaltungen für Start-ups. Seit 2011 unterstützt er Studierende und WissenschaftlerInnen an der Universität zu Köln auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Zugleich ist er Geschäftsführer des Hochschulgründernetz cologne e.V. (hgnc)
 Externer Dozent: Herr M. Kley

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
 Gebäude 345 (<http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.geb345>)
 Seminarraum
 Ägidiusstraße 12-14
 50937 Köln.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 27.01.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsommer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 16.02.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come - first served. (Studierende werden am 26.02.2015 über die Ergebnisveröffentlichung in KLIPS informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr.

Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.15 - 13.45, ab 13.4.2015

Di. 12.15 - 13.45, ab 14.4.2015

Mi. 12.15 - 13.45, ab 15.4.2015

B.Schlüter de Castro

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“

- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

Montags, 12:15-13:45 Uhr, Start: 13.04.15

Raum: wird noch bekanntgegeben (im Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a)

Dienstags, 12:15-13:45 Uhr, Start: 14.04.15

Raum: wird noch bekanntgegeben (im Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a)

Mittwochs, 12:15-13:45 Uhr, Start: 15.04.15

Raum: wird noch bekanntgegeben (im Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a)

Anmeldung

Anmeldungen zum Seminar können bis zum 15.03.15 über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Dezernats Internationales vorgenommen werden.

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/seminar_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html#e29487#e74361

Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

1300a

Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 13.4.2015 - 6.7.2015

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) 13.4.2015 - 6.7.2015

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) 13.4.2015 - 6.7.2015

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 13.4.2015 - 6.7.2015

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 14.4.2015 - 7.7.2015

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) 14.4.2015 - 7.7.2015

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) 14.4.2015 - 7.7.2015

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 15.4.2015 - 8.7.2015

Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 15.4.2015 - 8.7.2015

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 16.4.2015 - 9.7.2015

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 16.4.2015 - 9.7.2015

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 16.4.2015 - 9.7.2015

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21 16.4.2015 - 9.7.2015
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 16.4.2015 - 9.7.2015
 Do. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 16.4.2015 -
 9.7.2015
 Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, Ende 10.7.2015
 Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, Ende 10.7.2015
 Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 17.4.2015 - 10.7.2015

R. Dyckerhoff
 N.N.

Sinn und Zweck der Tutorien ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Die Tutorien beginnen am Freitag, den 11.04.2014.

1314a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Stat. B)

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 13.4.2015
 Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 13.4.2015
 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 13.4.2015
 Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 13.4.2015
 Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 13.4.2015
 Mo. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalen-
 bach-HS, ab 13.4.2015
 Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 13.4.2015
 Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 14.4.2015
 Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 14.4.2015
 Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 14.4.2015
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 14.4.2015
 Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172),
 ab 14.4.2015
 Di. 19.30 - 21, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab
 14.4.2015
 Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 15.4.2015
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 15.4.2015
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb, ab 15.4.2015
 Mi. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, 310, ab 15.4.2015
 Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 17.4.2015

Die Tutorien richten sich in erster Linie an die schwächeren Studierenden. Der Besuch ist freiwillig und nicht Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen der Klausur. Sinn und Zweck ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Primäres Ziel ist also nicht, klausurähnliche Aufgaben zu rechnen. Dies kann und soll in den Übungen sowie in Selbstarbeit anhand des "Klausurtraining Statistik" geschehen.

Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

43991**Schreibprozesse und Schreibforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 13.4.2015

E. Breuer

Das Schreiben und die Forschung rund um das Schreiben sind in den letzten zwei Jahrzehnten sehr populär geworden. Die Forschungsgruppen in diesem Bereich zeichnen sich dadurch aus, dass sie intensiv miteinander kommunizieren, erfolgreich zusammenarbeiten und voneinander lernen.

In diesem Seminar werden Sie in die sprachwissenschaftlichen Bereiche dieses Bereichs eingeführt. Dabei geht es um:

- Schreibprozesse
- Schreibmodelle
- Anforderungen an die kognitiven Kapazitäten
- Schreibforschung
- Schreiben und Denken
- Forschungsmethoden

Der Unterricht kombiniert Präsentationen und selbstgesteuertes Lernen. Sie lernen Methoden kennen, wie Sie das Schreiben erforschen können und erstellen selbst eine kurze Studie - allein oder in einer Gruppe.

Für Teilnehmende der Zusatzqualifikation "Schreib-Peertutoring" ist dieses Seminar Element des Moduls 1. Sie erstellen ein Abstract zu Ihrer Studie.

Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden ab dem vierten Semester und alle Teilnehmenden der Peer-Berater/innen-Ausbildung.

66675**ECDL: Effektives Arbeiten mit Word, Internet, Excel und Powerpoint**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

27.5.2015 - 29.5.2015 10.15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Block

M. Hasenbach-Wolff

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken – insbesondere nicht aus dem Studienalltag. Im Rahmen der Blockveranstaltung werden den Teilnehmenden die grundlegenden Kenntnisse zur Vorbereitung auf die vier Modulprüfungen des ECDL BASE vermittelt. Der ECDL BASE ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender-Kenntnisse. An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2013
- Präsentieren mit PowerPoint 2013
- Tabellenkalkulation Excel 2013
- Grundlagen der IT-Sicherheit

Ein Schwerpunkt wird auf die Anwendung der erworbenen Kenntnisse im Studienalltag gesetzt. Zum Erlangen der ECDL-Zertifizierungsreife wird ein vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmenden vorausgesetzt. Hierzu werden kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL BASE wird nicht im Kurs abgelegt. Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL-Testcenter der Humanwissenschaftlichen Fakultät abgelegt werden. Hierbei entstehen Prüfungskosten von je 15 € je Modulprüfung und 30 € für die obligatorische Skills Card.

Bei aktiver Teilnahme und anschließendem Bestehen der vier Zertifizierungsprüfungen kann der Kurs mit vier CP im Studium Integrale angerechnet werden. Für die Teilnahme am Kurs ist der Besuch der konstituierenden Sitzung obligatorisch.

66676**Einführung in die Fotografie, Bildbearbeitung und das Recht am Bild**

Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 29.4.2015 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Block

D. Kowalke

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse im Themengebiet Fotografie.
Inhalte sind Kreativität, Hardware und Bildbearbeitung.
Praktische Übungen zum Umgang mit Kamera und Bildbearbeitung sind integriert - ebenso wird die rechtliche Situation beim Fotografieren behandelt.
Voraussetzung sind gute PC-Kenntnisse. Digital-Spiegelreflexkameras können zu den Übungen bereitgestellt werden - eigenes Gerät ist wünschenswert.
Grundkenntnisse in der Nutzung von Fotoverarbeitungsprogramme sind Voraussetzung.
Empfehlenswerte Freeware-Programme sind auf dem ILIAS-Server des Seminars verlinkt.

66683

Kursvorbereitung Europäischer Computerführerschein - ECDL®

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

Fr. 19.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

Fr. 3.7.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken – insbesondere nicht aus dem Studienalltag. Im Rahmen der Blockveranstaltung werden den Teilnehmenden die grundlegenden Kenntnisse zur Vorbereitung auf die vier Modulprüfungen des ECDL BASE vermittelt. Der ECDL BASE ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender-Kenntnisse. An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2013
- Präsentieren mit PowerPoint 2013
- Tabellenkalkulation Excel 2013
- Grundlagen der IT-Sicherheit

Ein Schwerpunkt wird auf die Anwendung der erworbenen Kenntnisse im Studienalltag gesetzt. Zum Erlangen der ECDL-Zertifizierungsreife wird ein vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmenden vorausgesetzt. Hierzu werden kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL BASE wird nicht im Kurs abgelegt. Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL-Testcenter der Humanwissenschaftlichen Fakultät abgelegt werden. Hierbei entstehen Prüfungskosten von je 15 € je Modulprüfung und 30 € für die obligatorische Skills Card.

Bei aktiver Teilnahme und anschließendem Bestehen der vier Zertifizierungsprüfungen kann der Kurs mit vier CP im Studium Integrale angerechnet werden. Für die Teilnahme am Kurs ist der Besuch der konstituierenden Sitzung obligatorisch.

66685

Videoproduktion- und Aufnahmetechniken für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121) 13.4.2015 - 6.7.2015

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20), ab 13.4.2015

P. Butterly

Der Kurs wendet sich an Teilnehmer, die ihre Kenntnisse und praktischen Erfahrungen bei der Arbeit mit Video- und Aufnahmetechnik vertiefen wollen (insbesondere für Examensarbeiten, Hilfskrafttätigkeiten u.ä.).

Voraussetzung sind Grundkenntnisse im Umgang mit Videogeräten, wie sie z.B. durch den Grundkurs Audiovisuelle Medien vermittelt werden. Eine Teilnahme am Grundkurs ist bei entsprechenden Vorkenntnissen nicht zwingend notwendig.

Ein Erwerb von 2 CP ist möglich.

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

97802

**Frühlingskurs: Statistik richtig verstehen und kritisch hinterfragen:
Interdisziplinäres Grundlagenwissen und Anwendungsbeispiele (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

10.3.2015 - 12.3.2015 10 - 16, 133 Informatik und RRZK, Kurs-
raum 3 (-1.01), Block

D. Klinkhammer

Detaillierte Einführung in die gängigsten deskriptiven und inferenzstatistischen Verfahren. Für verschiedene Fachdisziplinen geeignet. Ideal zur Vorbereitung von Examensarbeiten und für ein besseres Verständnis empirischer Fachliteratur und Tagesmedien.

In dem Seminar nähern sich die Studierenden über eine logische Herangehensweise (Praxis) selbstständig den einzelnen Bestandteilen statistischer Formeln (Theorie) und einer ergebnisorientierten Forschungsmethodik an. Mit der Veranstaltung "Techniken der Befragung und Evaluation" im kommenden Sommersemester 2015 können die Studierenden die Inhalte dieser Veranstaltung in einem praktischen Forschungsprojekt anwenden und vertiefen.

Vermittelt werden unter anderem theoretische Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:

Forschungsfragen; Ethische Kriterien; Häufigkeitsverteilungen, Absolute Häufigkeiten; Relative Häufigkeitsverteilungen; Lagemaße; Streuung; Zufallsvariablen; Normalverteilung; Streudiagramme; Kovarianz; Korrelation; Kreuztabellen; Gruppenunterschiede; Lineare Regression; Logistische Regression; Determinationskoeffizienten; SPSS; Interpretationshilfen; etc.

Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Teilnahme an Diskussionsrunden zur Qualität wissenschaftlicher Literatur (kritischer Diskurs)
- Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
- Lernerfolgskontrolle (Multiple-Choice) in der letzten Stunde
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über den Dozenten:

Dennis Klinkhammer studierte Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Forschungsmethoden und Evaluation sowie Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Köln und Utrecht. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter thematisierte er bis 2012 die Übergangssysteme von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf und vermittelte als Lehrbeauftragter bis 2013 die entsprechenden statistischen Grundlagen. Im Mittelpunkt seiner Selbstständigkeit stehen das Diversity & Inclusion Management im Bereich Human Resources, fundierte Rhetorik- und Kommunikationstrainings sowie verschiedene Moderationsaufträge. Seit 2014 steht er dem ProfessionalCenter als Dozent zur Verfügung.

Dozent: Herr D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 27.01.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimssommer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 16.02.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come - first served. (Studierende werden am 26.02.2015 über die Ergebnisveröffentlichung in KLIPS informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97803

Frühlingskurs: Stressprävention - Ausbildung zum/zur Kursleiter/-in Progressive Muskelrelaxation (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

12.3.2015 - 13.3.2015 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

19.3.2015 - 20.3.2015 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

A. N g u y e n

Entspannungsverfahren können im Studium und Berufsleben hilfreich sein, da Sie folgenden Nutzen mit sich bringen können:

- allgemeine gesundheitsförderliche Prävention
- psychische Ausgeglichenheit
- Entspannung als gesunderhaltendes Gegengewicht zu übermäßiger körperlicher und seelischer Anspannung
- Verbesserung der Selbststeuerungsfähigkeiten (physiologisch, kognitiv, emotional, verhaltensmäßig) und der Selbstregulierung vegetativer Funktionen
- Förderung von Konzentration, Gedächtnis und Ausdauer
- Sensibilisierung für körperliche, seelische und geistige Vorgänge
- verbesserte Wahrnehmung der Körpersignale und positiver Körperempfindungen
- Stressbewältigung
- Selbsterkenntnis, Selbstverantwortung
- Förderung der Fähigkeit, Alltagbelastungen gelassener zu bewältigen
- Erhöhung der Lebensqualität

In diesem Seminar lernen die Studierenden neben praktischen und theoretischen Aspekten zur eigenen Entspannung, wie sie als Kursleiter/in für die Progressive Muskelentspannung tätig werden können. Ob die Kurse von der gesetzlichen Krankenkasse bezuschusst werden, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab, die individuell zu klären sind.

Benötigtes Material:

Eine Yoga-, Gymnastik- oder Isomatte, ein Handtuch, ggf. eine Decke und bequeme Kleidung.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Bei Teilnahme an diesem Seminar ist die Motivation, regelmäßig Entspannungselemente zu Hause zu testen und die körperlichen und psychischen Voraussetzungen. Kontraindikationen sind: Akutes Lumbago, psychotische Zustände, Herzinsuffizienz.

Form der Prüfungsleistung:

- Anwesenheitspflicht
- Aktive Mitarbeit
- Bearbeiten der Aufgaben nach jeder Sitzung
- Durchführung von einer kurzen Lehrinheit
- Ausarbeitung eines Unterrichtskonzepts (ca. 7-10 Seiten Inhalt)

Abgabe der Prüfungsleistung 4 Wochen nach Seminarende.

Über die Dozentin:

Anna Nguyen studierte Dipl. Pädagogik und M.Sc. Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien.

Sie hat Weiterbildungen als Gesundheitsberaterin und Entspannungstherapeutin mit der Qualifizierung als Kursleiterin für die Progressive Muskelentspannung und das Autogene Training absolviert und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Themen rund um die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen.

Als Trainerin, Coach und Lehrbeauftragte ist sie für Institutionen, Wirtschaftsunternehmen und Einzelpersonen tätig. Ihr Ziel ist es, Menschen in ihren individuellen Stärken zu fördern.
Dozentin: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Gymnastikhalle der HF
Gronewaldstraße 2
Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 27.01.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimssommer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 16.02.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come - first served. (Studierende werden am 26.02.2015 über die Ergebnisveröffentlichung in KLIPS informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr.

Stipendium: Coach your life

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

A. N g u y e n

Coaching ist bisher oft nur Führungskräften vorenthalten. Erstmals bietet das ProfessionalCenter in Form eines Stipendiums die Möglichkeit, eine Veranstaltung im Studium Integrale zu belegen und begleitend ein Einzelcoaching zu durchlaufen. Hierfür sollten ein konkreter Coachingbedarf und die Bereitschaft, an verschiedenen Themen zu arbeiten, vorhanden sein.

Typische Coachingthemen sind beispielsweise:

- schwierige Entscheidungen während und am Ende des Studiums
- Zustand der Überforderung

- Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt (Beförderung, Jobwechsel, neue Aufgabe, Aufbau eines Geschäfts, Kündigung usw.)
- fehlende Impulse für eine Neuorientierung in geschäftlicher oder persönlicher Art
- Neuanfang nach einem oder mehreren Schicksalsschlägen

Inhalte des Seminars:

- Ziele formulieren und erreichen
- Entscheidungen treffen
- Ressourcen aktivieren
- Kommunikation verbessern
- Glaubenssätze bearbeiten
- Stärken erkennen
- Selbstcoaching
- Work-Life-Balance

Um das Einzelcoaching optimal nutzen zu können, werden im Seminar verschiedene Methoden zum Coaching vermittelt und praktisch angewendet.

Form der Prüfungsleistung:

- Anwesenheitspflicht mit aktiver Mitarbeit
- Bearbeiten der wöchentlichen Aufgaben
- Lernportfolio mit Mindmap zu jeder Veranstaltung
- Teilnahme an min. drei individuellen Coachingsitzungen
- Schriftliche Reflexion des Coachingprozesses (Abgabe spätestens vier Wochen nach Seminarende)

Anmeldung:

Schriftlich bis zum 19. März 2015 (Ende 2. Belegphase) mit Lebenslauf und einem einseitigen Motivationsschreiben an Anna Nguyen: anna.nguyen@uni-koeln.de

Über die Dozierenden:

Anna Nguyen ist ausgebildeter Coach. Sie studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen. Seit 2006 begleitet sie Menschen aus unterschiedlichen Kontexten mit dem Ziel, diese in ihren individuellen Stärken zu fördern. Frau Nguyen wird die wöchentliche Präsenzveranstaltung durchführen.

Wilhelm Scheuer verfügt über eine mehr als 20-jährige Erfahrung als Coach. Dabei hat er mit unterschiedlichen Zielgruppen gearbeitet wie z. B. Studierenden, Mitarbeitern, Geschäftsführern, Führungskräften und Existenzgründern. Durch sein intuitiv geprägtes Verständnis für die Fähigkeiten und die Probleme anderer, verbunden mit seiner umfangreichen Lebens- und Berufserfahrung, wird er entscheidende Impulse geben und wertvolle "Hilfe zur Selbsthilfe" leisten. Herr Scheuer wird die drei persönlichen Coachingtermine durchführen.

Die Einzeltermine finden jeweils Dienstag oder Donnerstag um 10.00 Uhr und um 11.30 Uhr statt. Eine Terminvereinbarung wird mit der Bestätigung der Kursteilnahme vorgenommen.

Dozierende: Frau A. Nguyen und Herr W. Scheuer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Anmelden können Sie sich schriftlich bis zum 19. März 2015 (Ende zweite Belegphase) mit Lebenslauf und einem einseitigen Motivationsschreiben bei Anna Nguyen: anna.nguyen@uni-koeln.de.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

o.Nr.**Studienkompetenzkurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12.15 - 13.45, ab 16.4.2015

Fr. 12.15 - 13.45, ab 17.4.2015

B.Schlüter de Castro

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Arbeiten in internationalen (Lern)gruppen
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement im Studium
- Prüfungsformate (Klausuren, Hausarbeiten etc.) und Prüfungsvorbereitung
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern)
- Interkulturelle Kontakte

Prüfungsleistungen sind ein Referat (2CP) oder Referat + Essay (3CP).

Kurszeiten/-orte:

Donnerstags von 12:15-13:45 Uhr

Raum: wird noch bekanntgegeben (im Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a)
Beginn: 16.04.15

Freitags von 12:15-13:45 Uhr

Raum: wird noch bekanntgegeben (im Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a)
Beginn: 17.04.15Anmeldung

Anmeldungen zum Kurs können bis zum 15.03.15 über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Dezernats Internationales vorgenommen werden.

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html

Hinweise zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

o.Nr.**Techniken der Umfragen- und Evaluationsforschung: Anwendungsorientierte Datenerhebung und -auswertung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02)

D.Klinkhammer

Ideen, Produkte und Maßnahmen – man kann viele Dinge im Kopf

haben, aber um deren Wirkung und die öffentliche Meinung einschätzen zu können, muss man andere Menschen erst mal richtig befragen.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, einer eigenen Fragestellung mittels einer anwendungsorientierten Erhebung nachzugehen. Im Vordergrund stehen die Grundlagen der Datenerhebung und Auswertung mit einer geeigneten Analysesoftware (SPSS). Statistische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

Vermittelt werden unter anderem Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:

Von der Idee zur Fragestellung; Geeignete Zielgruppen; Variablen für die Fragestellung; Analysemethoden; Erhebungssoftware (UniPark / QuestBack); Paper-Pencil-Befragung; Auswertungssoftware (SPSS); Interpretationshilfen; Präsentationsmöglichkeiten; etc.

Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
- Konzeption eines Erhebungsdesigns / Fragebogens inkl. anschließender Umfrage und Auswertung
- Verfassen eines wissenschaftlichen Abschlussberichtes
- Lektüre des "Evaluations-Readers" und aktive Diskussionsbeteiligung
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über den Dozenten:

Dennis Klinkhammer studierte Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Forschungsmethoden und Evaluation sowie Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Köln und Utrecht. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter thematisierte er bis 2012 die Übergangssysteme von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf und vermittelte als Lehrbeauftragter bis 2013 die entsprechenden statistischen Grundlagen. Im Mittelpunkt seiner Selbstständigkeit stehen das Diversity & Inclusion Management im Bereich Human Resources, fundierte Rhetorik- und Kommunikationstrainings sowie verschiedene Moderationsaufträge. Seit 2014 steht er dem ProfessionalCenter als Dozent zur Verfügung.

Dozent/-in: Herr D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

S p r a c h a n g e b o t e

42354

Introduction to Sudanese Arabic

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

This course will be held by Tobias Simon and Elnazir Mustafa.

N . N .

- 42570** **Japanisch für HaF II (Gruppe 1)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
N. Takahashi
- 42571** **Japanisch für HaF II (Gruppe 2)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30
N. Takahashi
- 42572** **Japanisch für HaF IV**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
N. Takahashi
- 42573** **Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, ab 13.4.2015
H. Park
Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.
Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.
훈민정음
國之語音 異乎中國 與文字不相流通
• 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.
故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.
• 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.
予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.
• 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.
Lehrmaterial:
Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).
- 42574** **Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, ab 13.4.2015
H. Park
Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WiSe 2014/15 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.
Probeweise wird es in diesem SoSe 2015 ein Lehrbuch - 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series - in die Lerneinheiten einbezogen.
Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.
Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.
용비어천가(龍飛御天歌) 제 2장
불휘 기픈 남귀 · 나 비 · 르 · 매 아니 뵈싸 · 껏 도쿄 여름 하 · 니

새미 기폰 므른 그, 모, 래 아니 그출쌔 내히 이러 바르, 래 가나, 니

블휘 기폰 남간 바라매 아니 뭇새, 꽃 도쿄 여름 하나니.

새미 기폰 므른 가마래 아니 그출쌔, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

쌔이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
- 3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

42575

Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof, ab
13.4.2015

H. Park

Durch die 2-semesterigen Kurse wurden die sehr formelle 5. und durchaus informelle 4. Sprechstufe vertraut gemacht. Nunmehr wird im Kurs Koreanisch III u.a. die neutrale 2. Sprechstufe geübt und darüberhinaus werden die Grammatik-Vertiefenden Gepflogenheiten behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen in Berührung zu kommen, werden wir uns nicht nur mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuchs auseinandersetzen, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen Dialogübungen (in ILIAS herunterzuladen) sowie dem Lehrbuch (서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series) intensiv beschäftigen. Infolge der verschiedenen mündlichen Übungen sind die Teilnehmer nach diesem Kurs in der Lage, ihre Sprachfertigkeiten im Alltag anzuwenden und in der Forschung zu vertiefen.

Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Für die intensiven Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe ebenfalls in ILIAS zum Herunterladen parat.
청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ, 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
- 3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

42575a

Koreanische Textlektüre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, ab 13.4.2015

H. Park

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeiten zum Textverständnis sowie der mündlichen und schriftlichen Textproduktion im Koreanischen zu verbessern. Anhand von einfachen Texten zu aktuellen Themen

der koreanischen Alltagskultur sollen die Teilnehmer lernen, die Kerninhalte von Texten zu erfassen und wiederzugeben und die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext zu erschließen. Außerdem werden für Lerner schwierige Aspekte der koreanischen Grammatik vertieft. Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Lerner mit sicherer Beherrschung der Basisgrammatik. Dieser Kurs wird von der Dozentin Frau Dr. Sang-Yi O-Rauch geleitet.

U n i v e r s i t ä t s

69042**Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: aktive Teilnahme

4 CP: Klausur

69287**Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bildokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.

69351**Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab 13.4.2015

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach LPO 2003 abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat (nur LPO 2003)

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

64197

Christliche Kunst im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhdts. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhdts. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdts. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden. Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009

64198

Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199

Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

1314

Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 7.7.2015

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 7.7.2015

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 9.7.2015

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 9.7.2015

O. Grothe
C. Scheicher

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Fakultäten im Studium Integrale angerechnet werden. Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite: http://www.wiso.uni-koeln.de/studium_integrale.html

Achtung: Studierende der WiSo Fakultät dürfen diese Veranstaltung NICHT im Studium Integrale belegen.

14569.2103**Historical Pragmatics**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohnen

Linguistic pragmatics is the study of context-dependent meaning, with a focus on language use and social interaction. Historical pragmatics may be called "the study of historical data from a pragmatic perspective" (Jucker 2000: 90). This lecture will give an overview of the most important fields of linguistic pragmatics and their historical application (e.g. deixis, conversational implicature, speech acts, discourse markers, address terms, text linguistics). Illustrative examples will be given from all periods of the history of the English language.
(alte KLIPS Nr: 41272)

14569.2104**CCLS Lecture Series**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

N. N.

C. Bongartz

J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes): "Aktive Teilnahme" or 2 CPs: regular attendance + 1 summary of a lecture; 3 CPs: regular attendance + 2 summaries of lectures.
(alte KLIPS Nr: 41273)

14569.3101**Minority Reports 2: Sex**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Berressem

"Minority Reports 2: Sexuality" is the second part of a two-lecture series that sets out to provide a panorama of the status of minorities in America. While the first lecture centered on questions of ethnicity, the second lecture will center on questions of gender and sexuality. Drawing on examples taken from American literature, film, theater, and the visual arts, the lecture will trace the 'history of American sexuality' from the Puritans to Postmodernism. As part of that historical panorama, references to a number of theoretical texts that range from 'first-wave feminism' to contemporary 'queer studies' will provide an overview of the main conceptual contexts and developments of 'American gender studies.'

(alte KLIPS Nr: 41331)

14569.3102**Liminalities**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course will explore the current interest in the production, consumption and critical discussion of TV-series. What are the cultural implications of this rise of serialization in television? How has this rise affected specific established genres and audiences? The course will discuss a range of current successful TV series drawing on and transforming criminal (Dexter, True Detective), legal (Good Wife, Orange is the New Black) and medical genres (Nip/Tuck) as well as family (Modern Family), romance (How I met your Mother) and monster genres (Vampire Diaries, The Walking Dead).

(alte KLIPS Nr: 41332)

14569.3103**20th-Century English Fiction: The Postmodern Novel**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Antor

These lectures will round off our series of lectures on the English novel in the twentieth century and take us from the 1960s to the present. We will specifically discuss postmodern traits in recent English fiction and emphasize the importance of historiographic metafiction, but we will also cover other important phenomena such as postcolonial writing, gothic fiction and others. Once again, we will refer to some of our authors' contributions to the theory of the novel as well as to the extra-

literary political, social, religious, philosophical etc. background to the works analysed. We will read and interpret key passages from various novels. For preliminary reading I suggest John Fowles, *The French Lieutenant's Woman* (1967), Julian Barnes, *Flaubert's Parrot* (1984) and *A History of the World in 10 1/2 Chapters* (1989), Graham Swift, *Waterland* (1983), Peter Ackroyd, *Hawsmoor* (1985) and *Chatterton* (1987), Patrick McGrath, *The Grotesque* (1989), Ian McEwan, *The Cement Garden* (1978) and *Black Dogs* (1992). I also recommend the relevant chapters in Malcolm Bradbury, *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, 2nd ed., 2001) (alte KLIPS Nr: 41330)

- 1460 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21, Ende 8.7.2015 J. Blome-Drees
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!
- Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät
- Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Fakultäten im Studium Integrale angerechnet werden. Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite: http://www.wiso.uni-koeln.de/studium_integrale.html
- Achtung: Studierende der WiSo Fakultät dürfen diese Veranstaltung NICHT im Studium Integrale belegen.
- 1463 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem I (für ausländische Studierende)**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb M. Sauer
- Diese Veranstaltung ist explizit für ausländische Studierende konzipiert. Für die Zulassung zur Prüfung ist daher notwendig, dass Sie Ihre nicht in Deutschland erworbene Hochschulzugangsberechtigung nachweisen. Diesen Nachweis können Sie bis zum 1.6.2015 im WiSo-Studienberatungszentrum (<http://www.wiso.uni-koeln.de/wiso-sbz.html>), Meister-Ekkehart-Straße 1, Souterrain, 50937 Köln erbringen. Nähere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung der Veranstaltung.
- Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Fakultäten (ebenfalls mit nicht deutscher Hochschulzugangsberechtigung) im Studium Integrale angerechnet werden. Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite: http://www.wiso.uni-koeln.de/studium_integrale.html
- Achtung: Studierende der WiSo Fakultät dürfen diese Veranstaltung NICHT im Studium Integrale belegen.
- 2761 Recht für Nichtjuristen/-innen - SS 15**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 14.4.2015 S. Povedano Peramato
- 40201 Homer**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa R. Nünlist
- 40202 Römischer Brief**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132
Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A. Bettenworth
Inhalt und Ziel:
- Die Vorlesung führt anhand ausgewählter Beispiele in die Gattung des römischen Prosabriefs ein. Behandelt werden vor allem die Briefe Ciceros, Senecas und Plinius des Jüngeren sowie den Schreiben spätantiker Autoren (Cyprian, Hieronymus, Augustinus, Ausonius), die als historische, sprachliche, kulturgeschichtliche und autobiographische Zeugnisse gewürdigt werden sollen.
- LN: Klausur
- Weitere Angaben in der Veranstaltung

- Jenkins, Thomas E.: *Intercepted Letters. Epistolarity and Narrative in Greek and Roman Literature*. Lanham 2006.
- Laurence, Patrick (Hrsg.): *Epistulae antiquae IV–V. Actes du colloque international „l'épistolaire antique et ses prolongements européens“*. Université François-Rabelais. 2 Bde. Louvain 2006–2008.
- Morello, Ruth; Morrison, A.D. (Hgg.): *Ancient Letters. Classical and Late Antique Epistolography*. Oxford 2007.
- Nadjó, Léon; Gavoille, Élisabeth (Hrsgg.): *Epistulae antiquae I–III. Actes du colloque international „l'épistolaire antique et ses prolongements européens“*. Université François-Rabelais. 3 Bde. Louvain 1998–2004.
- Peter, Hermann: *Der Brief in der römischen Literatur*. Leipzig 1901 (ND Hildesheim 1965).
- Zelzer, Michaela: *Die Briefliteratur*. In: Engels, L.J.; Hofmann, Heinz (Hgg.): *Spätantike*. Wiesbaden 1997, 321–353.
- Thraede, Klaus: *Grundzüge griechisch-römischer Briefepik*. München 1970.

40204

Ciceros Reden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

J. Hammerstaedt

Von Cicero sind, als einzigem Redner der Römischen Republik, zahlreiche publizierte Reden vollständig bzw. fast vollständig erhalten. Speziell in die vor Gericht gehaltenen Reden soll die Vorlesung einführen. Dabei wird sich u.a. die Frage nach dem Verhältnis der Reden in ihrer vorliegenden Form zu den wirklich gesprochenen Worten Ciceros stellen. Das formale Können ihres Verfassers wird, auch anhand seiner theoretischen Schriften über Rhetorik, betrachtet und sein taktisches Geschick, unter Berücksichtigung der römischen Gerichtspraxis, aufgezeigt werden.

40258

Colonia Latina: Lateinische Literatur aus und über Köln in Mittelalter und früher Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Orth

Dem geistlichen, politischen und wirtschaftlichen Rang der Stadt gemäß entstanden in Köln während des Mittelalters und der frühen Neuzeit zahlreiche lateinische Texte, Prosa wie Dichtungen, vor allem im Umfeld der Erzbischöfe, der Schulen, später der Universität und bedeutender Klöster und Stifter. In der Vorlesung soll die Geschichte der lateinischen Literatur in Köln nachgezeichnet werden; folgende Themen werden dabei im Vordergrund stehen:

- Biographien Kölner Erzbischöfe
- Rupert von Deutz
- Die Dichtungen des Archipoeta
- Dreikönigslegenden
- Stadtbeschreibungen (Petrarca, Jean de Montreuil, Hieronymus Münzer)
- Humanismus in Köln: die Dunkelmännerbriefe
- Antiquarische Forschungen in Köln
- Die Jesuiten in Köln

40919

Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" ("Wirtschaft und Gesellschaft") uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten en video's met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het Nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding"?) en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher"?) zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

42116

Dichtersinnen persischer Zunge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

In der literarischen Überlieferung hat die Dichtkunst der Frauen - ihrer von der Gesellschaft auferlegten Geschlechterrolle wegen - einen vergleichsweise geringeren Stellenwert. Der weibliche Anteil in der Volksdichtung findet sich in der Gattung Wiegenlieder, Liebes- und Hochzeitslieder und Trauergesänge, von denen einige präsentiert werden. Das Hauptgewicht liegt in dieser Veranstaltung auf der individuellen Dichtung. Einzelne Dichtersinnen werden in biographischen "Skizzen" vorgestellt, ihre Werke im Originaltext vorgelegt, ins Deutsche übertragen und interpretiert. Die Anfänge dieser Frauenpoesie liegen im 10. Jh., ihr Zeitraum reicht bis in die Gegenwart. Ihre Vertreterinnen sind u. a. Rabia, Mahsati, Tahereh, Parwin Etesami, Forugh, Saffarzadeh und Simin Behbahani.

42298

Die Stellung der Frau im traditionellen afrikanischen Recht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

42600

Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 23.7.2015 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S. Köhn
U. Niklas

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.
Diese Vorlesung findet nur ONLINE statt! Es gibt keine Präsenzsitzungen.

Die Klausur findet am Donnerstag, 23.7.15, 10-11.30 Uhr, Hörsaal D, statt.

42853

Das römische Reich im Zeitalter der diokletianisch-konstantinischen Reformen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E. Pack

Carrié, J.-M. / Rousselle, Aline: L'Empire romain en mutation. Des Sévères à Constantin 192-337, (Nouvelle Histoire de l'Antiquité 10), Paris 1999, 855 S.

Demandt, Alexander: Die Spätantike, München 2007

Potter, David S.: The Roman Empire at Bay, AD 180-395, London - New York 2004

42855

Osteuropa im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 16.4.2015

C. Schmidt

42856

Das Alte Reich 1495-1806

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M.Rohrschneider

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation ist von der Forschung lange Zeit eindeutig negativ bewertet worden. Grund dafür war vor allem die Orientierung der älteren Historiografie an macht- und nationalstaatlichen Vorstellungen, die oftmals zu einer überzogenen Kritik am Reich und seiner Leistungsfähigkeit führten. In den letzten Jahrzehnten ist es jedoch zu einer fundamentalen Neubewertung gekommen. Das Reich wird inzwischen nicht mehr als zunehmend erstarrendes und nach außen weitgehend handlungsunfähiges politisches Gemeinwesen verstanden. Vielmehr werden in jüngerer Zeit vor allem die rechts- und friedenswahrende Kraft der Reichsverfassung betont. Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichte des Reiches in der Frühen Neuzeit. Axel Gotthard, *Das Alte Reich 1495-1806*, 5. Aufl., Darmstadt 2014; Peter Claus Hartmann, *Das Heilige Römische Reich deutscher Nation in der Neuzeit 1486-1806*, Stuttgart 2005; Helmut Neuhaus, *Das Reich in der Frühen Neuzeit*, 2. Aufl., München 2003; Barbara Stollberg-Rilinger, *Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Vom Ende des Mittelalters bis 1806*, 5. Aufl., München 2014.

42858

Geschichtspolitik und Erinnerungskultur nach 1945: Die Bundesrepublik im internationalen Kontext

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H.Knoch

Vor 70 Jahren begann mit dem Ende des Naziregimes am 8. Mai 1945 eine prototypische Form von „transitional justice“: die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur in Deutschland zunächst in alliierter, dann deutscher Verantwortung. Vor allem anhand dieses Beispiels wird die Vorlesung der Frage nachgehen, welche Bedeutung der politische, justizielle und gesellschaftliche Umgang mit den Diktaturen des 20. Jahrhunderts für die Entwicklung demokratischer Zivilgesellschaften in Europa nach 1945 hatte. Die westdeutsche Verflechtung von Demokratisierung und „Vergangenheitsbewältigung“, die sich vom Beschweigen zum „Erfolgsmodell“ entwickelte, wird dabei auch auf Zusammenhänge mit dem verstaatlichten Antifaschismus der DDR, den Formen des kollektiven Gedächtnisses an Krieg und Holocaust in Europa sowie der Globalisierung der Holocaust-Erinnerung hin untersucht. Damit versteht sich die Vorlesung auch als Einführung in Kernfragen der transnationalen Zeitgeschichte im Licht von Leitereignissen wie dem „Wirtschaftswunder“, der 68er-Revolution oder der „Wende“ von 1989/90 und ihren Folgen.

Literatur: Jan Eckel/Claudia Moisel (Hrsg.), *Universalisierung des Holocaust? Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in internationaler Perspektive*, Göttingen 2009; Norbert Frei, *Vergangenheitspolitik. Amnestie, Integration und die Abgrenzung vom Nationalsozialismus in den Anfangsjahren der Bundesrepublik*, München 1996; Norbert Frei (Hg.), *Transnationale Vergangenheitspolitik. Der Umgang mit deutschen Kriegsverbrechern in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg*, Göttingen 2006; Peter Reichel, *Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute*, München 2001; Stefan Troebst, *Geschichtspolitik, Version: 1.0*, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 4.8.2014, URL: <http://docupedia.de/zg/Geschichtspolitik>

42859

Bildung und Erziehung im langen 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 17.4.2015

S.Kesper-Biermann

Das 19. Jahrhundert wird als „Jahrhundert der Bildung“ bezeichnet. Steigende Alphabetisierungsraten, der Ausbau und die Differenzierung des Schulwesens sowie die Entwicklung pädagogischer Konzepte und Methoden weisen ebenso darauf hin wie politische und gesellschaftliche Auseinandersetzungen über erwünschte Kenntnisse, Verhaltensweisen und Orientierungen zukünftiger Kirchenglieder, Gemeinde- und Staatsbürger. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Ideen und Praktiken, Akteure, Inhalte, Motive und Ziele sowie Räume und Institutionen von Erziehung und Bildung zwischen 1800 und 1918. Im Mittelpunkt stehen Familie und Schule, aber auch Militär, Kirche, Museen und Vereine kommen in den Blick. Die Entwicklung in Deutschland wird in den europäischen Kontext eingeordnet und im Hinblick auf Transfer- und Abgrenzungsprozesse betrachtet.

ZP, A4, B

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche (17.4.2014).
Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 3: 1800-1870. Von der Neugründung Deutschlands bis zur Gründung des Deutschen Reiches, hrsg. v. Karl-Ernst Jeismann und Peter Lundgreen, München 1987; Bd. 4: 1870-1918. Von der Reichsgründung bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, hrsg. v. Christa Berg, München 1991

Hans-Christof Kraus: Kultur, Bildung und Wissenschaft im 19. Jahrhundert, München 2008
(Enzyklopädie deutscher Geschichte, 82)

Heinz-Elmar Tenorth: Geschichte der Erziehung. Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Entwicklung, 5. Aufl. Weinheim/München 2010

42861

Sozial- und Kulturgeschichte der Migration im 19. und 20. Jahrhundert (Fr. PD Dr. Maß)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N.N. HistInst

Die letzten zwei Jahrhunderte wurden kontinuierlich von Ein- und Auswanderungsbewegungen geprägt. Schon vor der Etablierung der europäischen Nationalstaaten überschritten Menschen territoriale Grenzen, wurden als Fremde wahrgenommen oder definierten sich selbst als "anders". In der Vorlesung wird die historische Migration aus transnationaler und internationaler Perspektive betrachtet. Es werden ausgewählte Migrantengruppen vorgestellt und Migrationsgründe sowie die jeweilige Herkunfts- und Aufnahmegesellschaft untersucht. Fragen der Exklusion, des Rassismus, der Separation stehen dabei ebenso im Mittelpunkt, wie die Themen der Integration, der 'migrantischen' Kultur und kollektiven Erinnerung in der Aufnahmegesellschaft.

Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Sandra Maß gehalten.

Einführende Literatur:

Klaus Bade, Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000.

Jochen Oltmer, Migration im 19. und 20. Jahrhundert, München 2009.

42864

Atlantic-Slavery, Atlantikkreolen und Verschleppte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Zeuske

Atlantische Geschichte ist, neben der Globalgeschichte, eines der wichtigsten makrohistorischen Wachstumsgebiete der historischen Wissenschaften. Eine wichtige Grundlage der Geschichte des Atlantiks ist die Dynamik der Zwangsmigrationen zwischen Afrika und den Amerikas. Sklavenhandel und Kolonialismus sowie die großen Sklavereien in den Amerikas bildeten die Grundlagen der drei großen Atlantikperioden vor der Epoche des Imperialismus (1450-1650; 1650-1800; 1800-1890). Während die von nordwesteuropäischen Staaten dominierte Atlantikperiode 1650-1800 vor allem in der britischen und anglo-amerikanischen Literatur gut repräsentiert ist, hat einerseits die Iberische Atlantik, andererseits der "Hidden Atlantic" nach der britischen Abolition des Sklavenhandels 1808 kaum jemals die gleiche Aufmerksamkeit erfahren (obwohl der Sklaven- und Menschenhandel im Iberischen Atlantik begann und besonders nach Brasilien (bis um 1850) und nach Kuba (bis um 1880) am längsten boomte). Die Vorlesung widmet sich anhand von paradigmatischen Biografien von Sklavenhändlern und Routen des Menschenhandels der Sozial- und Kulturgeschichte des Iberischen Atlantiks mit Fokus auf Sklavenhandel und Menschenschmuggel sowie Kreolisierung und Transkulturation.

Zeuske, Michael, Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien, Münster/Hamburg/London: LIT Verlag, 2006 (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1);

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012;

Zeuske, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/ Boston, 2013.

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin; Münster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación; Vol. 6).

42865

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 115

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 14.4.2015

H. Meding

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

43050

Afro-lateinamerikanische Kulturgeschichte (16.-21. Jahrhundert)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

B. Potthast

Die europäische Expansion in die Amerikas seit Ende des 15. Jahrhunderts und die daran anschließende Errichtung eines globalen, auf Sklavenarbeit basierenden Wirtschaftssystems führten dazu, dass Millionen von Afrikanern in die lateinamerikanischen Kolonien verschleppt wurden. Ausgehend von dieser Situation thematisiert die Vorlesung, in welcher Weise diese Gruppe und ihre Nachkommen die Geschichten, Politiken und Kulturen der lateinamerikanischen Länder prägten. Die besonderen Lebensbedingungen der Sklaven in städtischen und ländlichen Regionen finden dabei ebenso Berücksichtigung wie Formen des Widerstands, die Teilhabe schwarzer Soldaten an den Bürgerkriegen der (Post-)Unabhängigkeitsphase, die Abolition oder die politischen Partizipationsbestrebungen des 19. Jahrhunderts und die damit zusammenhängenden Diskurse um nationale und kulturelle Identität. Die Präsenz von Afrikanern und ihrer Nachkommen sowie ihre in der Kolonialzeit einsetzende ethnische und kulturelle Durchmischung mit anderen Bevölkerungsgruppen wie Indigenen und Europäern hatten Auswirkungen auf nahezu alle lebensweltlichen Aspekte wie Religion, Familien- und Geschlechterverhältnisse, Musik oder Essgewohnheiten. Anhand unterschiedlicher Länderbeispiele wird diesen Phänomenen in der Vorlesung bis in die jüngste Geschichte nachgegangen.

Die Veranstaltung wird von Dr. Astrid Windus durchgeführt.

George Reid Andrews: Afro-Latin America, 1800-2000. Oxford 2004; Michael Zeuske, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Berlin 2013.

43052

Theorien der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 13.4.2015

M. Rohrschneider

Die Vorlesung widmet sich in epochenübergreifender Weise zentralen Theorien der Geschichte und den unterschiedlichen Schulen des historischen Denkens, die unser Fach nachdrücklich geprägt haben.

Bitte beachten Sie: Eine epochale Zuordnung der Vorlesung zur Antike oder zum Mittelalter ist nicht sinnvoll!

Einen guten Einstieg bieten: Lothar Kolmer, Geschichtstheorien, Paderborn 2008; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 2. Aufl., Paderborn [u.a.] 2013.

43271

Römische Militärlager von der Republik bis zur Spätantike

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

NN

Die VL wird von Herrn Dr. Hanel gehalten. Er vertritt die Professur AdRP im Sommersem. 2015.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

- 43801 Kirchengeschichte III. Konfessionalismus, Pietismus, Aufklärung**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 13.4.2015 S. Hermle
 Schwerpunktmäßig wird der nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 sich zunehmend verschärfenden Konfrontation der Religionsparteien, die in den Dreißigjährigen Krieg mündete, nachgegangen. Sodann ist die Reformbewegung des Pietismus mit den herausragenden Protagonisten Spener, Francke und Zinzendorff sowie die Aufklärung und deren Einflüsse auf die Theologie darzustellen.
 M.Greschat: Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997;
 J.Wallmann: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 4.Aufl. 1993;
 W.Sommer / D.Klahr: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006.
- 43802 Der Unheilsprophet Amos und der Heilsprophet Deuterocesaja**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 13.4.2015 K. Koenen
 Amos ist der Sozialkritiker unter den Propheten. In der Schule wird er behandelt, um das soziale Bewusstsein zu schärfen. Deuterocesaja ist der Evangelist unter den Propheten. Der Begriff „Evangelium“ begegnet bei ihm schon im Alten Testament. In der Schule wird er behandelt, weil er Heil verkündet und damit Hoffnung schenkt. Die Vorlesung will die Verkündigung der beiden sehr verschiedenen Propheten in ihrem jeweiligen historischen Kontext darstellen und dabei Linien in die Geschichte der Prophetie ziehen.
 Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
 Im kommenden Winter wird es keine Vorlesung für den Masterstudiengang geben, da ich Forschungssemester habe.
 Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
 Jeremias, J., Der Prophet Amos (ATD 24,2), Göttingen 1995
 Gertz, J.C. u.a., Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen 4. Aufl. 2010
- 43805 Protestantische Ethik.Grundlagen und ethische Einzelthemen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75
 Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I H. Kreß
 Die Vorlesung führt in grundlegende Positionen protestantischer Ethik ein (Zweireichelehre; christologisch begründete Ethik bei K. Barth; liberale Ethikansätze; Umformung protestantischer Ideen in kulturphilosophisches Denken, z.B. bei Albert Schweitzer). Sie erläutert die verschiedenen Denkmodelle auch mit Beispielen aus der materialen Ethik, z.B. aus der Gesundheitsethik, der Sexualethik, der Ethik der Lebensformen oder der politischen Ethik.
 Literaturangaben erfolgen im Verlauf der Vorlesung. Allgemein: Stefan Grotefeld u.a. (Hg.), Quellentexte theologischer Ethik. Von der Alten Kirche bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006;
 W. Huber, Ethik. Die Grundfragen unseres Lebens, München 2014; Wolfgang Erich Müller, Evangelische Ethik, Darmstadt 2001; T. Rendtorff, Ethik, Stuttgart 2. Aufl. 1990.
- 62491 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26
 Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
 Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) M.Tillmanns
K.Kalmbach
D.Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man lässt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsummiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62560

Tagung: Antisemitismus und Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n) (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 8.5.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 26.5.2015 12 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Mi. 27.5.2015 9 - 14, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Sa. 4.7.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Diese Blockveranstaltung ermöglicht den Besuch der Tagung "Rassismus und Antisemitismus in der politischen Bildung(-sarbeit)". Dazu werden Sie in zwei Vorbereitungsterminen an Hand von Literatur eine Fragestellung oder einen Fokus ausarbeiten, die bzw. den Sie auf der Tagung verfolgen.

Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) und Kolleg_innen durchgeführt und betreut.

S. Kargl
F. Schumann

Die Tagung wird am 26. und 27. Mai 2015 in der Melanchthon-Akademie Köln stattfinden. Es wird ein Tagungsbeitrag von 10€ pro Student_in erhoben (darin ist die Verpflegung für beide Tage enthalten). Bitte wenden Sie sich an uns, wenn es Ihnen nicht möglich ist, diesen Beitrag aufzubringen.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter diesem Link:
<http://www.melanchthon-akademie.de/programm/2/europa-politik-gesellschaft/12396/antisemitismus-und-rassismus-lernen-aus-geschichten/>

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse

Stephen Neale: Genre, London 1980

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64620

Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64621

Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb.
216 HF), ab 13.4.2015

N. N. HF

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

64622

Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64623

Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

C. Müller

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.

64624

Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64625

Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

66150

Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem.
H3), ab 16.4.2015

J. Bäuerlen

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Optionen ergeben sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent_innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Die aktuellen Themen werden rechtzeitig zu Beginn der Vorlesungszeit hier bekannt gegeben.

Für einen ersten Eindruck informieren Sie sich gerne über das aktuelle Programm der Vortragsreihe des WiSe 2014/15:

<http://www.career-hf.uni-koeln.de/36817>

http://fcc.uni-koeln.de/berufsstrategien_fuer_frauen/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörer_innen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 16.04.2015 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

69380

Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Mielke

RAUM-INFO:

Da KLIPS keine Raumangaben akzeptiert:

Die Veranstaltung findet in Raum 2.31a, IBW-Gebäude, statt.

Die Alzheimer-Krankheit ist eine neuro-degenerative Erkrankung und nach depressiven Erkrankungen die zweithäufigste neurologisch-psychiatrische Erkrankung. Aufgrund der Häufigkeit kann man davon ausgehen, dass jeder zumindest indirekt durch Erkrankungsfälle in der Verwandtschaft mit der Alzheimer-Krankheit konfrontiert werden wird. So wie im Kindes- und Jugendalter das Gehirn ausreift, sind umgekehrt von dem Erkrankungsprozess zunächst die höchstentwickelten (im phylogenetischen und ontogenetischen Sinne!) Hirnareale betroffen. Dies bedeutet, dass gleichsam eine Rückentwicklung einsetzt, die wissenschaftlich auch als Retrogenese bezeichnet wird. Einerseits läuft die Erkrankung auf den WHO-Ebenen Pathology und Impairment gesetzmäßig ab, andererseits bestehen bedeutsame Unterschiede auf den Krankheitsebenen Disability und Handicap, also hinsichtlich der Interaktion mit dem sozialen Umfeld. Die Erkrankung eignet sich von daher hervorragend, um diese Erkrankungsebenen zu studieren, und um andererseits Möglichkeiten des Umganges mit kognitiven Beeinträchtigungen im Sinne des Coping aufzuzeigen.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Vorraussetzungen für Kredit-Punkte:

2 CP (keine Benotung): regelmäßige Teilnahme + Ausarbeitung eines Impulsreferates

3 CP (mit Benotung; nur LPO 2003): siehe 2 CP UND Auswertung eines selbstständig gefundenen wissenschaftlichen Artikels zum betreffenden Referat-Thema

4 CP (mit Benotung): siehe 2 CP UND Klausur
Die Veranstaltung findet in Raum 2.31a, IBW-Gebäude, statt.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

69414

Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat (nur LPO 2003)

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- 69452 Theorie und Praxis des Therapeutischen Sandspiels**
 Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14.4.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Fr. 8.5.2015 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
 So. 10.5.2015 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I) H. Ameln-Haffke
 Die Vorbesprechung am Dienstag, 14.04.2015 um 18 Uhr im Raum K 6 (-1.15) im Gebäude 213 ist verpflichtend.
- 69486 Spracherwerb**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222
 Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) M. Penke
 !!Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auch für den Baustein WM6.1 des MA IKB freigeschaltet werden wird, sobald das entsprechende Prüfungsmodul hinterlegt ist!!
- 69704 Mehrsprachigkeit**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) M. Penke
 !die Veranstaltung findet in Hörsaal II statt!
 !! Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auch für Baustein WM6.3 im MA IKB freigeschaltet wird sobald das Prüfungsmodul eingepflegt wurde!!
- 69744 Hörverarbeitung, Diagnostik & Therapie bei peripheren & zentralen Hörstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 26.6.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)
 Sa. 27.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)
 So. 28.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) K. Schäfer
- 69760 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägig D. Rohr
 13.4.2015 - 6.7.2015 J. Ganz
 Kompaktseminar: 6 Termine Montags von 18 bis 21 Uhr - 14-tägig am
 13., 20. und 27. April und 4., 11. und 18. Mai
 Ort: Räume der Montag Stiftung
 Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln
 Materialkostenbeitrag 20 EUR (inkl. Skizzenbuch)
 Nur 2CP möglich!!!!
 Ich zeichne mir die Welt...
 Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis
 Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion. Die Zeichnung stellt eine der unmittelbarsten Formen bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und fantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, "Welt" zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Fantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische

Praxis modifiziert eingehen können. Ausgehend von Diskussionen über die entstandenen Arbeitsprozesse können individuelle, aber auch wandfüllende Gemeinschaftsarbeiten entstehen. In einem Zeichenbuch werden die unterschiedlichen Techniken festgehalten: Linien und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen, Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was notwendige Spuren auf dem Papier hinterlässt: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli Aus der Praxis heraus werden verschiedene Ansätze zum selbstständigen Arbeiten vorgestellt. Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

G e n d e r S t u d i e s

62491

Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

M. Tillmanns
K. Kalmbach
D. Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsummiert werden.

Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

M . S C . P S Y C H O L O G I E (A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 0 9

67764

SPSS für Abschlussarbeiten

3 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.4.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 8.5.2015 12 - 16

Sa. 9.5.2015 10 - 14

V. Welter
A. Jain

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium ihres Psychologie-Studiums befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Versuchsplanung, Datenerhebung und -auswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, anhand von fiktiven und tatsächlichen Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung gliedert sich dieses Semester erstmals in drei Blöcke und behandelt – aufgrund der großen Nachfrage – zusätzlich auch Inhalte zur Versuchsplanung und zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben:

1. Themenblock (Versuchsplanung):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Planung, Durchführung und Vorbereitung der Auswertung einer Untersuchung relevanten Inhalte wiederholt und anschließend diesbezügliche Fragen zu individuellen Abschlussarbeitsprojekten diskutiert. Zudem gibt es Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Dieser Veranstaltungsteil zur Versuchsplanung findet am Samstag, den 11.04.2015, von 10:00 bis 17:00 Uhr im Raum S100 (IBW-Gebäude 211, EG) statt. Es ist eine Mittagspause von 13:00 bis 14:00 Uhr vorgesehen.

2. Themenblock (SPSS):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Auswertung einer Untersuchung mithilfe der Statistik-Software SPSS relevanten Inhalte besprochen und praktisch geübt. Es wird zunächst eine kurze generelle Einführung zum Arbeiten mit SPSS geben (z.B. Daten einlesen, Variablensets anlegen, Daten, Tabellen und Grafiken exportieren etc.), bevor anschließend die wichtigsten statistischen Auswertungsverfahren behandelt werden. Dieser Veranstaltungsteil zum Arbeiten mit SPSS findet voraussichtlich am Freitag, den 08.05.2015, von 12:00 bis 16:00 Uhr und am Samstag, den 09.05.2015, von 10:00 bis 14:00 Uhr im PC-Pool in der Frangenheimstraße (Heilpädagogik-Gebäude 213, EG) statt.

3. Themenblock (individuelle SPSS-Beratungen):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die bei der Datenauswertung einer konkreten Untersuchung im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit auftretenden Fragen besprochen und entsprechende Hilfestellungen angeboten. Für diesen Veranstaltungsteil gibt es keine festen Termine; diese werden individuell nach Bedarf über das gesamte Semester hinweg vereinbart. Eine vorherige Anmeldung per E-Mail ist jedoch unbedingt erforderlich, um die Teilnehmerzahl optimal planen zu können, damit auch jeder Teilnehmer individuell unterstützt werden kann. Fall Sie Interesse haben, senden Sie mir bitte eine E-Mail (vdewelter@web.de) mit folgenden Informationen zu: Kurze Schilderung des Abschlussarbeitsthemas, konkretes Anliegen / Problem und Dringlichkeit des Anliegens.

Alle Studierenden, die Fragen zu den genannten Themenblöcken haben oder entsprechende Unterstützung benötigen, sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Selbstverständlich ist die Teilnahme – wie immer – freiwillig. Außerdem ist es möglich, sich einzelne Themenblöcke auszusuchen, an denen man teilnehmen möchte.

Allerdings ist es – zu Planungszwecken – dieses Semester erstmals erforderlich, dass sich alle Studierende, die Interesse an mindestens einem der drei Themenblöcke haben, in der zweiten Einwahlphase in KLIPS für die Veranstaltung anmelden.

Wenn Sie nach der Einwahl feststellen sollten, dass Sie die Veranstaltung doch nicht besuchen werden, ist eine Abmeldung per E-Mail selbstverständlich jederzeit möglich.

Die genauen Termine und Zeiten müssen noch endgültig festgelegt werden. Bitte beachten Sie hierzu auch die Mailingliste des Studiengangs!

Die Literatur wird orientiert an den Fragestellungen der Studierenden ausgewählt. Hilfreich sind folgende Bücher:

- Field, A. (2009). *Discovering statistics using SPSS* (3. Aufl.). London: SAGE Publications.
- Bühner, M. (2010). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (3. Aufl.). Pearson Studium.
- Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). *Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch*. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.
- Hussy, W., & Jain, A. (2002). *Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g e n

67414**Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 8.4.2015 18 - 20, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

So. 10.5.2015 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme
zwei CP für ein Referat
ein CP für Klausur

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

67501 Grundlagenvertiefung: Differentielle Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2015

J. Stahl

Es werden in diesem Seminar - nach vorheriger gemeinsamer Absprache - unterschiedliche Themen der Differentiellen Psychologie diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67502 Grundlagenvertiefung Allgemeine II: Intuitive Urteile und Heuristiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 14.4.2015

N. N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67503 Grundlagenvertiefung Biologische Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 13.4.2015

A. Geiss

Die Biologische Psychologie beschäftigt sich mit den biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben des Menschen. Zu wichtigen Aspekten des Verhaltens und Erlebens gehören neben der Interaktion mit der Umwelt auch Stress, Angst, Stimmung und das Suchtverhalten. Als Grundlagenvertiefungsseminar hat dieses Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, die neurobiologischen Grundlagen dieser Aspekte des Verhaltens und Erlebens und ihrer Störungen herauszuarbeiten. Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, eine Methode zur Erfassung der Stressreaktivität, die freie Cortisolkonzentration im Speichel, vertiefend vorzustellen und im Hinblick auf ihre Eignung zur Erfassung der Stressreaktivität und/oder Psychotherapieverlaufsevaluation zu überprüfen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

67504 Grundlagenvertiefung Entwicklungspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 13.4.2015

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e t h o d e n

67530

Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. Jain
C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.
Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben (ILIAS).

67531

Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Do. 12 - 13.30

J. Haaf
C. Stahl

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die Grundlagen der mathematischen Modellierung kognitiver Prozesse gegeben. Anhand von Beispielen aus der Literatur werden computergestützte Modellierungstechniken mithilfe der Software 'R' eingeübt. Ziel ist es, einfache Modelle selbständig auf eigene Datensätze anzuwenden.

Die Veranstaltung erfordert aktive Teilnahme und engagiertes Selbststudium. Erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich (wenn nötig) in die Software einzuarbeiten und die Beispiel- und Hausaufgaben regelmäßig zu bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67532

Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), ab 13.4.2015, nicht am 13.7.2015 Raum belegt

M. Luhmann

In dieser Veranstaltung erlernen Sie die Analyse von Strukturgleichungsmodelle mit dem R-Paket lavaan. Es werden u.a. folgende Themen behandelt: Pfadanalyse, Grundlagen und Varianten der konfirmatorischen Faktorenanalyse, Multigruppen-Analyse und Messinvarianz, Analyse von Strukturgleichungsmodellen und Analyse längsschnittlicher Daten mit latenten Wachstumskurvenmodellen.

Zu jedem Thema werden Daten zur Verfügung gestellt, die in der Veranstaltung mit der Software lavaan von den Studierenden selbständig analysiert werden. Vorkenntnisse in multipler Regression und der kostenlosen Software R werden vorausgesetzt. Sollten Sie R nicht kennen, stelle ich Ihnen gerne Materialien zur Verfügung, mit der Sie die erforderlichen Grundkenntnisse selbständig erwerben können.

Voraussetzung für Anerkennung der aktiven Teilnahme: regelmäßige Bearbeitung der Übungsblätter in der Veranstaltung oder zuhause

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

67533

Spezielle Verfahren: Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 314, ab 13.4.2015

J. Stahl

In diesem Seminar soll eine biopsychologische Methode vermittelt werden: das Elektroenzephalogramm (EEG) und das daraus ableitbare ereigniskorrelierte Potential (EKP).

Zunächst wird die Methode theoretisch erläutert, dann werden wir EEG-Ableitungen praktisch in Kleingruppen üben und am Ende die Daten in Kleingruppen auswerten.

Buch: Luck, S. L. (2005). An Introduction to the Event-Related Potential Technique. Mit Press.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

- 67546 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung Kurs A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb W. Follmann
Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.
Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2014). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.
- 67547 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung Kurs B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb W. Follmann
Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.
Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2014). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.
- 67548 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung Kurs C**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb M. Acharki
Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.
Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2014). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

E v a l u a t i o n

D i a g n o s t i k

P r o j e k t s e m i n a r

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

- 67640 Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs A**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 9
Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c C. Stahl
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67641 Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs B**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 616, 14tägl, ab 13.4.2015 J. Stahl
je nach Stand Ihrer Masterprojekte - wir das Seminar 14-tägig oder in der 2. Semesterhälfte wöchentlich angeboten. Das wird in der ersten Sitzung abgestimmt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67642 Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs C**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67643

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs D

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67644

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs E

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

W. Hofmann
H. Wolff

In dieser Veranstaltung werden Abschlussarbeiten, aktuelle Forschungsprojekte der Professur und von externen Gästen vorgestellt und ggfalls spezifische Probleme wiss. Forschens und Präsentierens erörtert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67645

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. English

In dieser Veranstaltung werden Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Stadien der wissenschaftlichen Arbeit (Konzeptionsphase, kurz vor der Erhebung, nach Abschluss der Erhebung, vor oder nach der Publikation) präsentiert und diskutiert. Ziel ist es hierbei, wissenschaftliche Kommunikationsformen auszuprobieren und einzuüben. Hierbei kann es sich um aktuelle Masterarbeiten handeln, um aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

der Professur für Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung oder um andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden ein paar interessante Gastvorträge eingeladen sein. In einigen wenigen Sitzungen, also z.B. bei Vorträgen internationaler Gäste, ist die Veranstaltungssprache u.U. Englisch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

67646

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs G

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler
N.N.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67647

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs H

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67648

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs I

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 13.4.2015

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67649

Kolloquium für Abschlussarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 11.15 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

H. Stubbe

Wie schreibt man eine Bachelor-, Master-, Diplom-Arbeit oder Dissertation?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

W i r t s c h a f t s - u n d K o n s u m e n t e n p s y c h o l o g i e

67591

Personalentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

H. Wolff

In diesem Seminar lernen Sie Aspekte der Planung und Umsetzung von Personalentwicklungsmaßnahmen kennen, so z.B. zugrundeliegende Theorien, beispielhafte Interventionen (Trainings, Coaching etc.) und deren Evaluation. Darüber hinaus diskutieren wir die Verknüpfung von Personalentwicklung und organisationaler Strategie im sog. Strategic

Human Resource Management. Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaft Diskussionen. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.

Erster Termin dieser Veranstaltung ist der 14.4.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Achtung: Diese Veranstaltung beginnt erst am 14.4.!

67592

Seminar zur Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

H. Wolff

In diesem Seminar werden aufbauend auf der Vorlesung weitere wirtschafts- und konsumentenpsychologische Inhalte besprochen (diese sind nicht relevant für die Modulabschlussklausur). Hierzu gehören einerseits weitere theoretische Modelle (z.B. die Prospect Theorie des Entscheidens, mental accounting) und andererseits angewandte Aspekte (z.B. Kundenzufriedenheit, Kaufsucht). Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaft Diskussionen. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Klinische Psychologie Grundlagen

Klinische Psychologie Vertiefung

67561

Klinische Psychologie (Basisseminar) Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. Zieba

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiesgespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67562

Klinische Psychologie (Basisseminar) Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiesgespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67563

Klinische Psychologie Vertiefung (Ergänzungsseminar), Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiesgespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitliteratur vorbereiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67564

Klinische Psychologie Vertiefung (Ergänzungsseminar), Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiesgespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitliteratur vorbereiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ersetzung von Seminaren der Inhaltsmodule
(Pädagogische Psychologie, Wirtschafts-
und Konsumentenpsychologie,
Klinische Psychologie Vertiefung)

Ersetzung durch Cognitive Science

67680

Ergänzungsseminar "Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 13.4.2015

F. Haider

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

Ersetzung durch Medien- und Kommunikationspsychologie

Ersetzung durch Neurowissenschaft

67605 **Zentrale Themen der Neurowissenschaft (Ergänzungsseminar), Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N.N.

Das Seminar ergänzt und vertieft die Themen der Vorlesung Neurowissenschaften/ Neuropsychologie des Wintersemesters 2014/2015. Ein Schwerpunkt wird auf die Diskussion neuropsychologischer Störungsbilder und deren Therapiemöglichkeiten gelegt. Ziel der Veranstaltung ist es, Erklärungs- und Behandlungsansätze der Neuropsychologie kennenzulernen und die empirische Befundlage zu einzelnen Interventionen kritisch bewerten zu können. Das Seminar wird von Dr. Simone Vossel gehalten (s.vossel@fz-juelich.de).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Rüsseler, J. (2009). Neuropsychologische Therapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Ward, J. (2010). The Student's Guide to Cognitive Neuroscience (2nd edition). Hove: Psychology Press.

ggf. ergänzende Originalarbeiten

67606 **Zentrale Themen der Neurowissenschaft (Ergänzungsseminar), Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

A.Geiss

Die Biologische Psychologie beschäftigt sich mit den biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben. Bei den kognitiven Neurowissenschaften handelt es sich um eine Teildisziplin der biologischen Psychologie, die die Zusammenhänge zwischen der Anatomie und Physiologie des Gehirns und kognitiven Prozessen untersucht. Zu diesen kognitiven Prozessen gehören neben Emotionen auch die Aufmerksamkeit und die Gedächtnissysteme. Es gilt mittlerweile als gesichert, dass Teilaspekte dieser kognitiven Prozesse durch die Stressreaktivität der Person moduliert werden können. Eine Zielsetzung dieses Ergänzungsseminars besteht darin, die neurobiologischen Grundlagen dieser kognitiven Prozesse herauszuarbeiten. Zusätzlich sollen die Mechanismen, über die eine erhöhte Stressbelastung z.B. die Konsolidierung semantischer Gedächtnisinhalte unterdrücken kann, diskutiert werden. Eine weitere Zielsetzung dieses Ergänzungsseminars besteht darin, die Bestimmung der freien Cortisolkonzentration im Speichel als eine zuverlässige Methode zur Einschätzung der Stressreaktivität kennenzulernen und auch anzuwenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
deKloet ER, Oitzl MS, Joels M (1999) Stress and cognition: Are corticosteroids good or bad guys? Trends in Neurociences, 22(10), 422-426.

Ersetzung durch Social Cognition

67666 **Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am
30.6.2015 ; 7.7.2015 ; 14.7.2015

Fr. 8.5.2015 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 183

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 183

B.Englich

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen

zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

M . S C . P S Y C H O L O G I E (A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 1 2

67764

SPSS für Abschlussarbeiten

3 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.4.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 8.5.2015 12 - 16

Sa. 9.5.2015 10 - 14

V. Welter
A. Jain

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium ihres Psychologie-Studiums befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Versuchsplanung, Datenerhebung und -auswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, anhand von fiktiven und tatsächlichen Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung gliedert sich dieses Semester erstmals in drei Blöcke und behandelt – aufgrund der großen Nachfrage – zusätzlich auch Inhalte zur Versuchsplanung und zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben:

1. Themenblock (Versuchsplanung):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Planung, Durchführung und Vorbereitung der Auswertung einer Untersuchung relevanten Inhalte wiederholt und anschließend diesbezügliche Fragen zu individuellen Abschlussarbeitsprojekten diskutiert. Zudem gibt es Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Dieser Veranstaltungsteil zur Versuchsplanung findet am Samstag, den 11.04.2015, von 10:00 bis 17:00 Uhr im Raum S100 (IBW-Gebäude 211, EG) statt. Es ist eine Mittagspause von 13:00 bis 14:00 Uhr vorgesehen.

2. Themenblock (SPSS):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Auswertung einer Untersuchung mithilfe der Statistik-Software SPSS relevanten Inhalte besprochen und praktisch geübt. Es wird zunächst eine kurze generelle Einführung zum Arbeiten mit SPSS geben (z.B. Daten einlesen, Variablensets anlegen, Daten, Tabellen und Grafiken exportieren etc.), bevor anschließend die wichtigsten statistischen Auswertungsverfahren behandelt werden. Dieser Veranstaltungsteil zum Arbeiten mit SPSS findet voraussichtlich am Freitag, den 08.05.2015, von 12:00 bis 16:00 Uhr und am Samstag, den 09.05.2015, von 10:00 bis 14:00 Uhr im PC-Pool in der Frangenheimstraße (Heilpädagogik-Gebäude 213, EG) statt.

3. Themenblock (individuelle SPSS-Beratungen):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die bei der Datenauswertung einer konkreten Untersuchung im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit auftretenden Fragen besprochen und

entsprechende Hilfestellungen angeboten. Für diesen Veranstaltungsteil gibt es keine festen Termine; diese werden individuell nach Bedarf über das gesamte Semester hinweg vereinbart. Eine vorherige Anmeldung per E-Mail ist jedoch unbedingt erforderlich, um die Teilnehmerzahl optimal planen zu können, damit auch jeder Teilnehmer individuell unterstützt werden kann. Fall Sie Interesse haben, senden Sie mir bitte eine E-Mail (vdewelter@web.de) mit folgenden Informationen zu: Kurze Schilderung des Abschlussarbeitsthemas, konkretes Anliegen / Problem und Dringlichkeit des Anliegens.

Alle Studierenden, die Fragen zu den genannten Themenblöcken haben oder entsprechende Unterstützung benötigen, sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Selbstverständlich ist die Teilnahme – wie immer – freiwillig. Außerdem ist es möglich, sich einzelne Themenblöcke auszusuchen, an denen man teilnehmen möchte.

Allerdings ist es – zu Planungszwecken – dieses Semester erstmals erforderlich, dass sich alle Studierende, die Interesse an mindestens einem der drei Themenblöcke haben, in der zweiten Einwahlphase in KLIPS für die Veranstaltung anmelden.

Wenn Sie nach der Einwahl feststellen sollten, dass Sie die Veranstaltung doch nicht besuchen werden, ist eine Abmeldung per E-Mail selbstverständlich jederzeit möglich. Die genauen Termine und Zeiten müssen noch endgültig festgelegt werden. Bitte beachten Sie hierzu auch die Mailingliste des Studiengangs! Die Literatur wird orientiert an den Fragestellungen der Studierenden ausgewählt. Hilfreich sind folgende Bücher:

- Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.
- Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.
- Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.
- Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Sonstige Veranstaltungen (ohne CP-Erwerb im Masterstudium)

67401

Anthropologie und Psychologie im "Dritten Reich"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H.Stubbe

In diesem einführenden Seminar soll die Situation der Anthropologie und Psychologie im Rahmen der nationalsozialistischen Ideologie des sog. Dritten Reichs (1933-1945) behandelt werden. Näher beleuchtet werden sollen u.a. die Massenpsychologie, Völkerpsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Wehrpsychologie, Psychotherapie, Kunst, das Massentöten und verschiedene Alltagsphänomene ("Hitlergruß", Träume, Witze etc.).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Literatur im Seminar

67402

Bikulturelle Ehen und Partnerschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H.Stubbe

Im Seminar werden wir uns u.a. mit den Fragen befassen:

Wie lassen sich bikulturelle (binationale, interethnische) Ehen und Partnerschaften erforschen? Welche Ergebnisse liegen vor? Was kann die Psychologie/Psychotherapie zum Gelingen solcher Beziehungen beitragen?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Lexikon der Psychologischen Anthropologie. Gießen, 2012

67403

Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 10.4.2015

Sa. 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 11.4.2015

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Verkehrspsychologie sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbau-seminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet darüber hinaus die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter. Darüber hinaus wird im Seminar auch auf die Themen der verkehrsträgerübergreifenden (Straße, Wasser, Luft und Schiene) psychologischen Möglichkeiten für die Unterstützung z. B. der Verkehrsinfrastrukturplanung sowie verkehrspsychologische Grundlagen für die menschengerechte Verkehrsraum- und Fahrzeuggestaltung einschließlich der Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen von Fahrerassistenzsystemen (inkl. Alkohol-Interlock) eingegangen. Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5. (Verfügbar unter: http://www.bast.de/DE/FB-U/Fachthemen/BLL/Begutachtungsleitlinien-2014.pdf?__blob=publicationFile ;letzter Zugriff: 16.04.2014)

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

Nickel, W.-R., Schubert, W. (Hrsg.), Best Practice Alkohol-Interlock – Erforschung alkoholsensitiver Wegfahrsperrern für alkoholauffällige Krafftaher – Literaturstudie, Bewertung und Designperspektiven, Kirschbaum Verlag Bonn, 2012, ISBN 978-3-7812-1867-3.

Sternberg, K., Amelang, M. Psychologen im Beruf: Anforderungen, Chancen und Perspektiven, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart, 2007, ISBN 978-3-1701-8850-1.

Zehnte Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 16. April 2014, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2014 Teil I Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 23. April 2014.

67404

Traumatisierung: Shadows of the Holocaust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20.4.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 10.7.2015 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars stehen die emotionalen und psychischen Auswirkungen der Shoah, sowohl auf die Opfer als auch auf die Täter. Dabei werden wir uns vor allem den Aspekten Traumatisierung, transgenerationale Weitergabe von Traumata (second and third generation), Langzeitfolgen, aber auch dem Begriff der Resilienz zuwenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 26.06.2015(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67405

**Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer:
Jürgen Habermas: Erkenntnis und Interesse. Psychologische, theoretische
und interdisziplinäre Aspekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 13.4.2015, nicht am 1.6.2015 Ausfall wg. externer Verpflichtung des Dozenten. Nachholtermin noch vor Ende des Semesters in Absprache mit den Teilnehmern.

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars steht Habermas' Abhandlung Erkenntnis und Interesse (1968) als Reaktion auf den sogenannten Positivismusstreit in der deutschen Soziologie 1961. Dabei wird uns insbesondere die Erkenntniskritik in ihren Verwicklungen und Verwobenheiten beschäftigen; nicht zuletzt mit Blick auf die Psychologie und ihre erkenntnistheoretischen Grundlagen - sowohl im empirisch-analytischen als auch im sprachlich-linguistischen/hermeneutischen Bereich.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an allen Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der Seminarsitzung zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

R . K a u s

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden im Laufe des Seminars auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67406

Einführung in die Literatur- und Filmwissenschaft: Siegfried Lenz: Die Deutschstunde. Literarische und psychologische Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 5.6.2015 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars steht das literarische Werk Siegfried Lenz' Die Deutschstunde (1968).

Im Rahmen des Alltags im Dritten Reich angesiedelt, wird uns insbesondere die individuelle Auseinandersetzung mit den diktatorischen Machtverhältnissen in der Zeit des Nationalsozialismus und die Thematik von Schuld und Pflicht und deren psychische Auswirkungen auf die Protagonisten, sowie die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn beschäftigen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 23.05.2015(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67412 Einführung in die psychoanalytische Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 22.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 23.5.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 27.6.2015 9 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

R. Barwinski

Im Seminar wird eine Einführung in die psychoanalytische Theorie gegeben.

Die "vier Psychologien der Psychoanalyse" - Triebtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie und Selbstpsychologie - werden theoretisch erörtert und anhand von Fallbeispielen illustriert.

In Kleingruppen wird geübt, wie die Psychodynamik als Verständniszugang zur Symptomatik und zur therapeutischen Beziehungsgestaltung verstanden und genutzt werden kann.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Barwinski, R. (2005): Traumabearbeitung in psychoanalytischen Langzeitbehandlungen. Asanger, Kröning.

Fischer, G., Barwinski, R. & Becker-Fischer, M. (2011): Emotionale Einsicht und therapeutische Veränderung. Asanger, Kröning.

Mertens, W. (2000): Einführung in die psychoanalytische Therapie. Kohlhammer, Stuttgart.

67414 Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 8.4.2015 18 - 20, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

So. 10.5.2015 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme

zwei CP für ein Referat

ein CP für Klausur

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

- 67501 Grundlagenvertiefung: Differentielle Psychologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2015 J. Stahl
Es werden in diesem Seminar - nach vorheriger gemeinsamer Absprache - unterschiedliche Themen der Differentiellen Psychologie diskutiert.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 67502 Grundlagenvertiefung Allgemeine II: Intuitive Urteile und Heuristiken**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 14.4.2015 N. N.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 67503 Grundlagenvertiefung Biologische Psychologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum A. Geiss
S 132 (ehem. R 110), ab 13.4.2015
Die Biologische Psychologie beschäftigt sich mit den biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben des Menschen. Zu wichtigen Aspekten des Verhaltens und Erlebens gehören neben der Interaktion mit der Umwelt auch Stress, Angst, Stimmung und das Suchtverhalten. Als Grundlagenvertiefungsseminar hat dieses Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, die neurobiologischen Grundlagen dieser Aspekte des Verhaltens und Erlebens und ihrer Störungen herauszuarbeiten. Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, eine Methode zur Erfassung der Stressreaktivität, die freie Cortisolkonzentration im Speichel, vertiefend vorzustellen und im Hinblick auf ihre Eignung zur Erfassung der Stressreaktivität und/oder Psychotherapieverlaufsevaluation zu überprüfen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.
- 67504 Grundlagenvertiefung Entwicklungspsychologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 13.4.2015 B. Träuble
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M u l t i v a r i a t e V e r f a h r e n

V o r l e s u n g e n (2 a u s 2)

S e m i n a r (1 a u s x)

F o r s c h u n g s m e t h o d i k u n d E v a l u a t i o n

- 67530 Forschungs- und Evaluationsmethoden**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172) A. Jain
C. Stahl
Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.
Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben (ILIAS).

67531

Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Do. 12 - 13.30

J. Haaf
C. Stahl

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die Grundlagen der mathematischen Modellierung kognitiver Prozesse gegeben. Anhand von Beispielen aus der Literatur werden computergestützte Modellierungstechniken mithilfe der Software 'R' eingeübt. Ziel ist es, einfache Modelle selbständig auf eigene Datensätze anzuwenden.

Die Veranstaltung erfordert aktive Teilnahme und engagiertes Selbststudium. Erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich (wenn nötig) in die Software einzuarbeiten und die Beispiel- und Hausaufgaben regelmäßig zu bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67532

Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), ab
13.4.2015, nicht am 13.7.2015 Raum belegt

M. Luhmann

In dieser Veranstaltung erlernen Sie die Analyse von Strukturgleichungsmodelle mit dem R-Paket lavaan. Es werden u.a. folgende Themen behandelt: Pfadanalyse, Grundlagen und Varianten der konfirmatorischen Faktorenanalyse, Multigruppen-Analyse und Messinvarianz, Analyse von Strukturgleichungsmodellen und Analyse längsschnittlicher Daten mit latenten Wachstumskurvenmodellen.

Zu jedem Thema werden Daten zur Verfügung gestellt, die in der Veranstaltung mit der Software lavaan von den Studierenden selbständig analysiert werden. Vorkenntnisse in multipler Regression und der kostenlosen Software R werden vorausgesetzt. Sollten Sie R nicht kennen, stelle ich Ihnen gerne Materialien zur Verfügung, mit der Sie die erforderlichen Grundkenntnisse selbständig erwerben können.

Voraussetzung für Anerkennung der aktiven Teilnahme: regelmäßige Bearbeitung der Übungsblätter in der Veranstaltung oder zuhause

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

67533

Spezielle Verfahren: Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 314, ab 13.4.2015

J. Stahl

In diesem Seminar soll eine biopsychologische Methode vermittelt werden: das Elektroenzephalogramm (EEG) und das daraus ableitbare ereigniskorrelierte Potential (EKP). Zunächst wird die Methode theoretisch erläutert, dann werden wir EEG-Ableitungen praktisch in Kleingruppen üben und am Ende die Daten in Kleingruppen auswerten.

Buch: Luck, S. L. (2005). An Introduction to the Event-Related Potential Technique. Mit Press. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

D i a g n o s t i k (1 a u s x)

67546

Durchführung einer diagnostischen Untersuchung Kurs A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2014). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67547 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung Kurs B
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 k.A., n. Vereinb W. Follmann
 Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.
 Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2014). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67548 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung Kurs C
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 k.A., n. Vereinb M. Acharki
 Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.
 Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2014). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z (1 a u s x)

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n (1 a u s x)

67640 Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs A
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 9
 Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c C. Stahl
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67641 Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs B
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 616, 14tägl, ab 13.4.2015 J. Stahl
 je nach Stand Ihrer Masterprojekte - wir das Seminar 14-tägig oder in der 2. Semesterhälfte wöchentlich angeboten. Das wird in der ersten Sitzung abgestimmt.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67642 Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs C
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) F. Haider
 Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

- 67643** **Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs D**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 C. Unkelbach
- Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67644** **Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs E**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum W. Hofmann
S 139 (ehem. R 324) H. Wolff
- In dieser Veranstaltung werden Abschlussarbeiten, aktuelle Forschungsprojekte der Professur und von externen Gästen vorgestellt und ggfalls spezifische Probleme wiss. Forschens und Präsentierens erörtert.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67645** **Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs F**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum B. English
S 134 (ehem. R 134)
- In dieser Veranstaltung werden Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Stadien der wissenschaftlichen Arbeit (Konzeptionsphase, kurz vor der Erhebung, nach Abschluss der Erhebung, vor oder nach der Publikation) präsentiert und diskutiert. Ziel ist es hierbei, wissenschaftliche Kommunikationsformen auszuprobieren und einzuüben. Hierbei kann es sich um aktuelle Masterarbeiten handeln, um aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung oder um andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden ein paar interessante Gastvorträge eingeladen sein. In einigen wenigen Sitzungen, also z.B. bei Vorträgen internationaler Gäste, ist die Veranstaltungssprache u.U. Englisch.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jrادت@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.
- 67646** **Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs G**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 T. Mussweiler
N.N.
- In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

- 67647** **Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs H**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312 B.Träuble
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67648** **Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs I**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 13.4.2015 G.Bente
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67649** **Kolloquium für Abschlussarbeiten**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Fr. 11.15 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) H.Stubbe
 Wie schreibt man eine Bachelor-, Master-, Diplom-Arbeit oder Dissertation?
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

B a s i s ü b u n g (1 a u s x)

- 67561** **Klinische Psychologie (Basisseminar) Kurs A**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313 D.Zieba
 Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapieggespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

- 67562** **Klinische Psychologie (Basisseminar) Kurs B**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiegespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ergänzungsseminar (1 aus x)

67563

Klinische Psychologie Vertiefung (Ergänzungsseminar), Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiegespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67564

Klinische Psychologie Vertiefung (Ergänzungsseminar), Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiegespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

o.Nr.

###MUSTERVERANSTALTUNG### Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I

2 SWS; Seminar

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Zusatzübungen (2 aus x)

Wahlpflichtbereich (2 aus 3 Modulen)

Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

Vorlesung

Ergänzungsseminare (1 aus x)

67591

Personalentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

H. Wolff

In diesem Seminar lernen Sie Aspekte der Planung und Umsetzung von Personalentwicklungsmaßnahmen kennen, so z.B. zugrundeliegende Theorien, beispielhafte Interventionen (Trainings, Coaching etc.) und deren Evaluation. Darüber hinaus diskutieren wir die Verknüpfung von Personalentwicklung und organisationaler Strategie im sog. Strategic Human Resource Management. Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaft Diskussionen. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.

Erster Termin dieser Veranstaltung ist der 14.4.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Achtung: Diese Veranstaltung beginnt erst am 14.4.!

67592

Seminar zur Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

H. Wolff

In diesem Seminar werden aufbauend auf der Vorlesung weitere wirtschafts- und konsumentenpsychologische Inhalte besprochen (diese sind nicht relevant für die Modulabschlussklausur). Hierzu gehören einerseits weitere theoretische Modelle (z.B. die Prospect Theorie des Entscheidens, mental accounting) und andererseits angewandte Aspekte (z.B. Kundenzufriedenheit, Kaufsucht). Im Seminar erarbeiten Sie Inhalte durch Referate, Übungen, Gruppenarbeiten und lebhaft Diskussionen. Darüber hinaus werden Sie für einige Sitzungen Texte zur Vorbereitung lesen und bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Pädagogische Psychologie

Vorlesung

Ergänzungsseminare (1 aus x)

67576

Rechtspsychologie und aktuelle Anwendungsfelder der Aussagepsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

L. Heiermann

Inhalte und Ziele:

Im Seminar werden zentrale Themen der Rechtspsychologie und Aussagepsychologie behandelt. Dabei wird im Speziellen auf Gedächtnisprozesse (Quellenidentifikation), Kindeswohlkriterien und Begutachtung der Glaubhaftigkeit und Fragen des Familienrechtes eingegangen. Es werden empirische Forschungsartikel aus internationalen Zeitschriften vorgestellt und diskutiert.

Möglicher Besuch einer Gerichtsverhandlung; Einladen externer Dozenten.

Arbeitsmethoden:

Vortrag, Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeiten, Selbststudium

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Nicht geeignet für StudentInnen, welche im SoSe 2014 das gleichnamige Seminar besucht haben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.
Dahle, K.-P. & Volbert, R. (Hrsg.) (2005). Entwicklungspsychologische Aspekte der Rechtspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Greuel, L. (2001). Wirklichkeit - Erinnerung - Aussage. Weinheim: Beltz.

Volbert, R. & Steller, M. (Hrsg.) (2008). Handbuch der Rechtspsychologie (Reihe: Handbuch der Psychologie). Göttingen: Hogrefe.

67577

Pädagogische Psychologie (Masterseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele:

Bildungsprozesse sind durch vielfältige Übergänge gekennzeichnet (z.B. Kita-Eintritt, Schulwechsel, Ausbildungsentscheidung, Berentung). Im Seminar werden zentrale Themen der pädagogischen Psychologie unter der Perspektive des Übergangsmangements strukturiert und erarbeitet. Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt soll dabei auf die Bedeutung von Lernstrategien gelegt werden. Die TIn sollen ihre Kenntnisse und Kompetenzen zum Bereich Lernstrategien und ihre jeweiligen Anwendungsmöglichkeiten ausbauen. Dabei soll auch die Beratungskompetenz reflektiert und verbessert werden.

Themen für einen eigenen Beitrag (aktive Teilnahme, Gruppengröße max. 3 Studierende) können ab 1.3.2015 mit mir in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Arbeitsmethoden:

Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeiten, Vortrag, Selbststudium, Verhaltensübungen

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Fleischer, T. u.a. (2007). Handbuch Schulpsychologie: Psychologie für die Schule. Stuttgart: Kohlhammer.

Seidel, T. & Krapp, A. (Hrsg.). (2014). Pädagogische Psychologie. Weinheim: PVU.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

F o r s c h u n g v e r t i e f u n g (1 a u s 3 b z w . 4 M o d u l e n)**N e u r o w i s s e n s c h a f t e n**

67605

Zentrale Themen der Neurowissenschaft (Ergänzungsseminar), Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N.N.

Das Seminar ergänzt und vertieft die Themen der Vorlesung Neurowissenschaften/ Neuropsychologie des Wintersemesters 2014/2015. Ein Schwerpunkt wird auf die Diskussion neuropsychologischer Störungsbilder und deren Therapiemöglichkeiten gelegt. Ziel der Veranstaltung ist es, Erklärungs- und Behandlungsansätze der Neuropsychologie kennenzulernen und die empirische Befundlage zu einzelnen Interventionen kritisch bewerten zu können. Das Seminar wird von Dr. Simone Vossel gehalten (s.vossel@fz-juelich.de).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Rüsseler, J. (2009). Neuropsychologische Therapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Ward, J. (2010). *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience* (2nd edition). Hove: Psychology Press.

ggf. ergänzende Originalarbeiten

67606

Zentrale Themen der Neurowissenschaft (Ergänzungsseminar), Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

A. Geiss

Die Biologische Psychologie beschäftigt sich mit den biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben. Bei den kognitiven Neurowissenschaften handelt es sich um eine Teildisziplin der biologischen Psychologie, die die Zusammenhänge zwischen der Anatomie und Physiologie des Gehirns und kognitiven Prozessen untersucht. Zu diesen kognitiven Prozessen gehören neben Emotionen auch die Aufmerksamkeit und die Gedächtnissysteme. Es gilt mittlerweile als gesichert, dass Teilaspekte dieser kognitiven Prozesse durch die Stressreaktivität der Person moduliert werden können. Eine Zielsetzung dieses Ergänzungsseminars besteht darin, die neurobiologischen Grundlagen dieser kognitiven Prozesse herauszuarbeiten. Zusätzlich sollen die Mechanismen, über die eine erhöhte Stressbelastung z.B. die Konsolidierung semantischer Gedächtnisinhalte unterdrücken kann, diskutiert werden. Eine weitere Zielsetzung dieses Ergänzungsseminars besteht darin, die Bestimmung der freien Cortisolkonzentration im Speichel als eine zuverlässige Methode zur Einschätzung der Stressreaktivität kennenzulernen und auch anzuwenden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. deKloet ER, Oitzl MS, Joels M (1999) Stress and cognition: Are corticosteroids good or bad guys? *Trends in Neurociences*, 22(10), 422-426.

V e r t i e f u n g s s e m i n a r (1 a u s x)

V o r l e s u n g

E r g ä n z u n g s s e m i n a r (1 a u s x)

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

67680

Ergänzungsseminar "Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 13.4.2015

F. Haider

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideo-motor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

S o z i a l e K o g n i t i o n

Einführungseminar

Ergänzungseminar

67666

Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am
30.6.2015 ; 7.7.2015 ; 14.7.2015Fr. 8.5.2015 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 183Sa. 9.5.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 183

B.Englich

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Vertiefungsseminar

Kommunikations- und Medienpsychologie

Einführungseminar

Ergänzungseminar

Vertiefungsseminar

**M . S C . P S Y C H O L O G I E
(F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 0 9**

67764

SPSS für Abschlussarbeiten

3 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.4.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 8.5.2015 12 - 16

Sa. 9.5.2015 10 - 14

V.Welter
A.Jain

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium ihres Psychologie-Studiums befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Versuchsplanung, Datenerhebung und -auswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, anhand von fiktiven

und tatsächlichen Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung gliedert sich dieses Semester erstmals in drei Blöcke und behandelt – aufgrund der großen Nachfrage – zusätzlich auch Inhalte zur Versuchsplanung und zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben:

1. Themenblock (Versuchsplanung):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Planung, Durchführung und Vorbereitung der Auswertung einer Untersuchung relevanten Inhalte wiederholt und anschließend diesbezügliche Fragen zu individuellen Abschlussarbeitsprojekten diskutiert. Zudem gibt es Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Dieser Veranstaltungsteil zur Versuchsplanung findet am Samstag, den 11.04.2015, von 10:00 bis 17:00 Uhr im Raum S100 (IBW-Gebäude 211, EG) statt. Es ist eine Mittagspause von 13:00 bis 14:00 Uhr vorgesehen.

2. Themenblock (SPSS):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Auswertung einer Untersuchung mithilfe der Statistik-Software SPSS relevanten Inhalte besprochen und praktisch geübt. Es wird zunächst eine kurze generelle Einführung zum Arbeiten mit SPSS geben (z.B. Daten einlesen, Variablensets anlegen, Daten, Tabellen und Grafiken exportieren etc.), bevor anschließend die wichtigsten statistischen Auswertungsverfahren behandelt werden. Dieser Veranstaltungsteil zum Arbeiten mit SPSS findet voraussichtlich am Freitag, den 08.05.2015, von 12:00 bis 16:00 Uhr und am Samstag, den 09.05.2015, von 10:00 bis 14:00 Uhr im PC-Pool in der Frangenheimstraße (Heilpädagogik-Gebäude 213, EG) statt.

3. Themenblock (individuelle SPSS-Beratungen):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die bei der Datenauswertung einer konkreten Untersuchung im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit auftretenden Fragen besprochen und entsprechende Hilfestellungen angeboten. Für diesen Veranstaltungsteil gibt es keine festen Termine; diese werden individuell nach Bedarf über das gesamte Semester hinweg vereinbart. Eine vorherige Anmeldung per E-Mail ist jedoch unbedingt erforderlich, um die Teilnehmerzahl optimal planen zu können, damit auch jeder Teilnehmer individuell unterstützt werden kann. Fall Sie Interesse haben, senden Sie mir bitte eine E-Mail (vdewelter@web.de) mit folgenden Informationen zu: Kurze Schilderung des Abschlussarbeitsthemas, konkretes Anliegen / Problem und Dringlichkeit des Anliegens.

Alle Studierenden, die Fragen zu den genannten Themenblöcken haben oder entsprechende Unterstützung benötigen, sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Selbstverständlich ist die Teilnahme – wie immer – freiwillig. Außerdem ist es möglich, sich einzelne Themenblöcke auszusuchen, an denen man teilnehmen möchte.

Allerdings ist es – zu Planungszwecken – dieses Semester erstmals erforderlich, dass sich alle Studierende, die Interesse an mindestens einem der drei Themenblöcke haben, in der zweiten Einwahlphase in KLIPS für die Veranstaltung anmelden.

Wenn Sie nach der Einwahl feststellen sollten, dass Sie die Veranstaltung doch nicht besuchen werden, ist eine Abmeldung per E-Mail selbstverständlich jederzeit möglich. Die genauen Termine und Zeiten müssen noch endgültig festgelegt werden. Bitte beachten Sie hierzu auch die Mailingliste des Studiengangs! Die Literatur wird orientiert an den Fragestellungen der Studierenden ausgewählt. Hilfreich sind folgende Bücher:

- Field, A. (2009). *Discovering statistics using SPSS* (3. Aufl.). London: SAGE Publications.
- Bühner, M. (2010). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (3. Aufl.). Pearson Studium.

- Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.
- Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g e n

67414

Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 8.4.2015 18 - 20, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

So. 10.5.2015 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme

zwei CP für ein Referat

ein CP für Klausur

E i n f ü h r u n g s m o d u l

M e t h o d e n

67530

Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. Jain

C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben (ILIAS).

67531

Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Do. 12 - 13.30

J. Haaf

C. Stahl

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die Grundlagen der mathematischen Modellierung kognitiver Prozesse gegeben. Anhand von Beispielen aus der Literatur werden computergestützte Modellierungstechniken mithilfe der Software 'R' eingeübt. Ziel ist es, einfache Modelle selbständig auf eigene Datensätze anzuwenden.

Die Veranstaltung erfordert aktive Teilnahme und engagiertes Selbststudium. Erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich (wenn nötig) in die Software einzuarbeiten und die Beispiel- und Hausaufgaben regelmäßig zu bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67532**Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), ab 13.4.2015, nicht am 13.7.2015 Raum belegt

M. L u h m a n n

In dieser Veranstaltung erlernen Sie die Analyse von Strukturgleichungsmodelle mit dem R-Paket lavaan. Es werden u.a. folgende Themen behandelt: Pfadanalyse, Grundlagen und Varianten der konfirmatorischen Faktorenanalyse, Multigruppen-Analyse und Messinvarianz, Analyse von Strukturgleichungsmodellen und Analyse längsschnittlicher Daten mit latenten Wachstumskurvenmodellen.

Zu jedem Thema werden Daten zur Verfügung gestellt, die in der Veranstaltung mit der Software lavaan von den Studierenden selbständig analysiert werden. Vorkenntnisse in multipler Regression und der kostenlosen Software R werden vorausgesetzt. Sollten Sie R nicht kennen, stelle ich Ihnen gerne Materialien zur Verfügung, mit der Sie die erforderlichen Grundkenntnisse selbständig erwerben können.

Voraussetzung für Anerkennung der aktiven Teilnahme: regelmäßige Bearbeitung der Übungsblätter in der Veranstaltung oder zuhause

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

67533**Spezielle Verfahren: Forschungs- und Evaluationsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 314, ab 13.4.2015

J. S t a h l

In diesem Seminar soll eine biopsychologische Methode vermittelt werden: das Elektroenzephalogramm (EEG) und das daraus ableitbare ereigniskorrelierte Potential (EKP). Zunächst wird die Methode theoretisch erläutert, dann werden wir EEG-Ableitungen praktisch in Kleingruppen üben und am Ende die Daten in Kleingruppen auswerten.

Buch: Luck, S. L. (2005). An Introduction to the Event-Related Potential Technique. Mit Press. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E v a l u a t i o n

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z

67620**Projektseminar Teil I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 13

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 13.4.2015

F. H a i d e r
C. S t a h l

In dieser zweisemestrigen Veranstaltung soll eine empirische Fragestellung aus dem Bereich der kognitiven Psychologie in Kleingruppen erarbeitet und experimentell untersucht werden. Vorgehensweise, Themen und Fragestellungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67635**Projektseminar Teil I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 13

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

W. H o f m a n n

Thematisch fokussiert das Seminar auf die Themengebiete Selbstkontrolle. Dabei soll experimentell oder feldexperimentell untersucht werden, inwieweit Personen zwischen verschiedenen Zielen balancieren, die häufig miteinander im Konflikt stehen (z.B. Essensgenuss versus gesundheitsbewusste Ernährung; Freizeit versus Arbeit), und von welchen Faktoren das Balanzierungsverhalten abhängt.

Unabhängig vom gewählten Inhalt werden die folgenden Inhalte behandelt: Literaturrecherche, Rezeption und Bewertung fremder Untersuchungen im Hinblick auf die Bewertung einer psychologischen Theorie, Untersuchungsplanung und -durchführung unter Berücksichtigung ethischer Probleme, Datenauswertung, Interpretation der Daten, Bewertung der Theorie. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

67640

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs A

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

C. Stahl

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67641

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs B

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 616, 14tägl, ab 13.4.2015

J. Stahl

je nach Stand Ihrer Masterprojekte - wir das Seminar 14-tägig oder in der 2. Semesterhälfte wöchentlich angeboten. Das wird in der ersten Sitzung abgestimmt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67642

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs C

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67643

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs D

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden.

besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67644

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs E

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324)

W. Hofmann
H. Wolff

In dieser Veranstaltung werden Abschlussarbeiten, aktuelle Forschungsprojekte der Professur und von externen Gästen vorgestellt und ggfalls spezifische Probleme wiss. Forschens und Präsentierens erörtert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67645

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134)

B. English

In dieser Veranstaltung werden Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Stadien der wissenschaftlichen Arbeit (Konzeptionsphase, kurz vor der Erhebung, nach Abschluss der Erhebung, vor oder nach der Publikation) präsentiert und diskutiert. Ziel ist es hierbei, wissenschaftliche Kommunikationsformen auszuprobieren und einzuüben. Hierbei kann es sich um aktuelle Masterarbeiten handeln, um aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung oder um andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden ein paar interessante Gastvorträge eingeladen sein. In einigen wenigen Sitzungen, also z.B. bei Vorträgen internationaler Gäste, ist die Veranstaltungssprache u.U. Englisch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jrادت@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

67646

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs G

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler
N.N.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67647

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs H

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67648 **Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs I**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 13.4.2015 G. Bente
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67649 **Kolloquium für Abschlussarbeiten**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Fr. 11.15 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) H. Stubbe
 Wie schreibt man eine Bachelor-, Master-, Diplom-Arbeit oder Dissertation?
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

N e u r o w i s s e n s c h a f t

67605 **Zentrale Themen der Neurowissenschaft (Ergänzungsseminar), Kurs A**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) N. N.
 Das Seminar ergänzt und vertieft die Themen der Vorlesung Neurowissenschaften/ Neuropsychologie des Wintersemesters 2014/2015. Ein Schwerpunkt wird auf die Diskussion neuropsychologischer Störungsbilder und deren Therapiemöglichkeiten gelegt. Ziel der Veranstaltung ist es, Erklärungs- und Behandlungsansätze der Neuropsychologie kennenzulernen und die empirische Befundlage zu einzelnen Interventionen kritisch bewerten zu können. Das Seminar wird von Dr. Simone Vossel gehalten (s.vossel@fz-juelich.de).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Rüsseler, J. (2009). Neuropsychologische Therapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Ward, J. (2010). The Student's Guide to Cognitive Neuroscience (2nd edition). Hove: Psychology Press.

ggf. ergänzende Originalarbeiten

67606 **Zentrale Themen der Neurowissenschaft (Ergänzungsseminar), Kurs B**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c A. Geiss
 Die Biologische Psychologie beschäftigt sich mit den biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben. Bei den kognitiven Neurowissenschaften handelt es sich um eine Teildisziplin der biologischen Psychologie, die die Zusammenhänge zwischen der Anatomie und Physiologie des Gehirns und kognitiven Prozessen untersucht. Zu diesen kognitiven Prozessen gehören neben Emotionen auch die Aufmerksamkeit und die Gedächtnissysteme. Es gilt mittlerweile als gesichert, dass Teilaspekte dieser kognitiven Prozesse durch die Stressreaktivität der Person moduliert werden können. Eine Zielsetzung dieses Ergänzungsseminars besteht darin, die neurobiologischen Grundlagen dieser kognitiven Prozesse herauszuarbeiten. Zusätzlich sollen die Mechanismen, über die eine erhöhte Stressbelastung z.B. die Konsolidierung semantischer Gedächtnisinhalte unterdrücken kann, diskutiert werden. Eine weitere Zielsetzung dieses Ergänzungsseminars besteht darin, die Bestimmung der freien Cortisolkonzentration im Speichel als eine zuverlässige Methode zur Einschätzung der Stressreaktivität kennenzulernen und auch anzuwenden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. deKloet ER, Oitzl MS, Joels M (1999) Stress and cognition: Are corticosteroids good or bad guys? Trends in Neurosciences, 22(10), 422-426.

S o c i a l C o g n i t i o n G r u n d l a g e n

67666

Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am
30.6.2015 ; 7.7.2015 ; 14.7.2015Fr. 8.5.2015 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 183Sa. 9.5.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 183

B. Englisch

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Social Cognition Vertiefung

Kognitive Psychologie Grundlagen

67680

Ergänzungsseminar "Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 13.4.2015

F. Haider

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

Kognitive Psychologie Vertiefung

Medien- und
Kommunikationspsychologie Grundlagen

67701

Klassische Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.4.2015 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 12.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narrum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 13.6.2015 10 - 17, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 19.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L.Frischlich

Im Seminar "Klassische Medien" werden Fragen der Nutzung und Wirkung von Printmedien, Musik und audiovisuellen Medien behandelt. Als Grundlage werden wir uns dabei mit klassischer (englisch- und deutschsprachiger) Forschung beschäftigen, uns aber vor allem auch aktuelle Ergebnisse dazu anschauen. Neben den theoretischen Grundlagen, wollen wir uns vor allem auch mit den Implikationen der Forschungsergebnisse beschäftigen und anwendungsnahe Phänomene der Mediennutzung und –wirkung auf dieser Basis kritisch hinterfragen und diskutieren. Hierzu wird das Seminar sowohl Referats- als auch interaktive Elemente beinhalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung am 19.6.2015 einmalig in den S 131 verschoben wurde.

Medien - und Kommunikationspsychologie Vertiefung

M . S C . P S Y C H O L O G I E (F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 1 2

67764

SPSS für Abschlussarbeiten

3 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.4.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 8.5.2015 12 - 16

Sa. 9.5.2015 10 - 14

V.Welter
A.Jain

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium ihres Psychologie-Studiums befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Versuchsplanung, Datenerhebung und -auswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, anhand von fiktiven und tatsächlichen Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung gliedert sich dieses Semester erstmals in drei Blöcke und behandelt – aufgrund der großen Nachfrage – zusätzlich auch Inhalte zur Versuchsplanung und zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben:

1. Themenblock (Versuchsplanung):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Planung, Durchführung und Vorbereitung der Auswertung einer Untersuchung relevanten Inhalte wiederholt und anschließend diesbezügliche Fragen zu individuellen Abschlussarbeitsprojekten diskutiert. Zudem gibt es Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Dieser Veranstaltungsteil zur Versuchsplanung findet am Samstag, den 11.04.2015, von 10:00 bis 17:00 Uhr im Raum S100 (IBW-Gebäude 211, EG) statt. Es ist eine Mittagspause von 13:00 bis 14:00 Uhr vorgesehen.

2. Themenblock (SPSS):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die für die Auswertung einer Untersuchung mithilfe der Statistik-Software SPSS relevanten Inhalte besprochen und praktisch geübt. Es wird zunächst eine kurze generelle Einführung zum Arbeiten mit SPSS geben (z.B. Daten einlesen, Variablensets anlegen, Daten, Tabellen und Grafiken exportieren etc.), bevor anschließend die wichtigsten statistischen Auswertungsverfahren behandelt werden. Dieser Veranstaltungsteil zum Arbeiten mit SPSS findet voraussichtlich am Freitag, den 08.05.2015, von 12:00 bis 16:00 Uhr und am Samstag, den 09.05.2015, von 10:00 bis 14:00 Uhr im PC-Pool in der Frangenheimstraße (Heilpädagogik-Gebäude 213, EG) statt.

3. Themenblock (individuelle SPSS-Beratungen):

Innerhalb dieses Themenblocks werden die bei der Datenauswertung einer konkreten Untersuchung im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit auftretenden Fragen besprochen und entsprechende Hilfestellungen angeboten. Für diesen Veranstaltungsteil gibt es keine festen Termine; diese werden individuell nach Bedarf über das gesamte Semester hinweg vereinbart. Eine vorherige Anmeldung per E-Mail ist jedoch unbedingt erforderlich, um die Teilnehmerzahl optimal planen zu können, damit auch jeder Teilnehmer individuell unterstützt werden kann. Fall Sie Interesse haben, senden Sie mir bitte eine E-Mail (vdewelter@web.de) mit folgenden Informationen zu: Kurze Schilderung des Abschlussarbeitsthemas, konkretes Anliegen / Problem und Dringlichkeit des Anliegens.

Alle Studierenden, die Fragen zu den genannten Themenblöcken haben oder entsprechende Unterstützung benötigen, sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Selbstverständlich ist die Teilnahme – wie immer – freiwillig. Außerdem ist es möglich, sich einzelne Themenblöcke auszusuchen, an denen man teilnehmen möchte.

Allerdings ist es – zu Planungszwecken – dieses Semester erstmals erforderlich, dass sich alle Studierende, die Interesse an mindestens einem der drei Themenblöcke haben, in der zweiten Einwahlphase in KLIPS für die Veranstaltung anmelden.

Wenn Sie nach der Einwahl feststellen sollten, dass Sie die Veranstaltung doch nicht besuchen werden, ist eine Abmeldung per E-Mail selbstverständlich jederzeit möglich. Die genauen Termine und Zeiten müssen noch endgültig festgelegt werden. Bitte beachten Sie hierzu auch die Mailingliste des Studiengangs! Die Literatur wird orientiert an den Fragestellungen der Studierenden ausgewählt. Hilfreich sind folgende Bücher:

- Field, A. (2009). *Discovering statistics using SPSS* (3. Aufl.). London: SAGE Publications.
- Bühner, M. (2010). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (3. Aufl.). Pearson Studium.
- Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). *Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch*. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.
- Hussy, W., & Jain, A. (2002). *Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Grundlagenvertiefung

Multivariate Verfahren

Vorlesungen (2 aus 2)

Seminar (1 aus x)

Forschungsmethodik und Evaluation

Vorlesung

67530

Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A.Jain
C.Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben (ILIAS).

F o r s c h u n g s m e t h o d e n 1 (1 a u s x)

67531

Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Do. 12 - 13.30

J.Haaf
C.Stahl

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die Grundlagen der mathematischen Modellierung kognitiver Prozesse gegeben. Anhand von Beispielen aus der Literatur werden computergestützte Modellierungstechniken mithilfe der Software 'R' eingeübt. Ziel ist es, einfache Modelle selbständig auf eigene Datensätze anzuwenden.

Die Veranstaltung erfordert aktive Teilnahme und engagiertes Selbststudium. Erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich (wenn nötig) in die Software einzuarbeiten und die Beispiel- und Hausaufgaben regelmäßig zu bearbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67532

Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), ab 13.4.2015, nicht am 13.7.2015 Raum belegt

M.Luhmann

In dieser Veranstaltung erlernen Sie die Analyse von Strukturgleichungsmodelle mit dem R-Paket lavaan. Es werden u.a. folgende Themen behandelt: Pfadanalyse, Grundlagen und Varianten der konfirmatorischen Faktorenanalyse, Multigruppen-Analyse und Messinvarianz, Analyse von Strukturgleichungsmodellen und Analyse längsschnittlicher Daten mit latenten Wachstumskurvenmodellen.

Zu jedem Thema werden Daten zur Verfügung gestellt, die in der Veranstaltung mit der Software lavaan von den Studierenden selbständig analysiert werden. Vorkenntnisse in multipler Regression und der kostenlosen Software R werden vorausgesetzt. Sollten Sie R nicht kennen, stelle ich Ihnen gerne Materialien zur Verfügung, mit der Sie die erforderlichen Grundkenntnisse selbständig erwerben können.

Voraussetzung für Anerkennung der aktiven Teilnahme: regelmäßige Bearbeitung der Übungsblätter in der Veranstaltung oder zuhause

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

67533

Spezielle Verfahren: Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 314, ab 13.4.2015

J.Stahl

In diesem Seminar soll eine biopsychologische Methode vermittelt werden: das Elektroenzephalogramm (EEG) und das daraus ableitbare ereigniskorrelierte Potential (EKP). Zunächst wird die Methode theoretisch erläutert, dann werden wir EEG-Ableitungen praktisch in Kleingruppen üben und am Ende die Daten in Kleingruppen auswerten.

Buch: Luck, S. L. (2005). An Introduction to the Event-Related Potential Technique. Mit Press. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

F o r s c h u n g s m e t h o d e n 2 (1 a u s x)

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z (1 a u s x)

67620

Projektseminar Teil I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 13

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 13.4.2015

F.Haider
C.Stahl

In dieser zweisemestrigen Veranstaltung soll eine empirische Fragestellung aus dem Bereich der kognitiven Psychologie in Kleingruppen erarbeitet und experimentell untersucht werden. Vorgehensweise, Themen und Fragestellungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67635

Projektseminar Teil I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 13

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

W.Hofmann

Thematisch fokussiert das Seminar auf die Themengebiete Selbstkontrolle. Dabei soll experimentell oder feldexperimentell untersucht werden, inwieweit Personen zwischen verschiedenen Zielen balancieren, die häufig miteinander im Konflikt stehen (z.B. Essensgenuss versus gesundheitsbewusste Ernährung; Freizeit versus Arbeit), und von welchen Faktoren das Balanzierungsverhalten abhängt.

Unabhängig vom gewählten Inhalt werden die folgenden Inhalte behandelt: Literaturrecherche, Rezeption und Bewertung fremder Untersuchungen im Hinblick auf die Bewertung einer psychologischen Theorie, Untersuchungsplanung und -durchführung unter Berücksichtigung ethischer Probleme, Datenauswertung, Interpretation der Daten, Bewertung der Theorie. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n (1 a u s x)

67640

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs A

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

C.Stahl

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67641

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs B

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 616, 14tägl, ab 13.4.2015

J.Stahl

je nach Stand Ihrer Masterprojekte - wir das Seminar 14-tägig oder in der 2. Semesterhälfte wöchentlich angeboten. Das wird in der ersten Sitzung abgestimmt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67642

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs C

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

F.Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen

Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67643

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs D

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67644

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs E

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

W. Hofmann
H. Wolff

In dieser Veranstaltung werden Abschlussarbeiten, aktuelle Forschungsprojekte der Professur und von externen Gästen vorgestellt und ggfalls spezifische Probleme wiss. Forschens und Präsentierens erörtert. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67645

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. English

In dieser Veranstaltung werden Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Stadien der wissenschaftlichen Arbeit (Konzeptionsphase, kurz vor der Erhebung, nach Abschluss der Erhebung, vor oder nach der Publikation) präsentiert und diskutiert. Ziel ist es hierbei, wissenschaftliche Kommunikationsformen auszuprobieren und einzuüben. Hierbei kann es sich um aktuelle Masterarbeiten handeln, um aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung oder um andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden ein paar interessante Gastvorträge eingeladen sein. In einigen wenigen Sitzungen, also z.B. bei Vorträgen internationaler Gäste, ist die Veranstaltungssprache u.U. Englisch. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass der Raum im Vgl. zur ersten Veröffentlichung verändert wurde.

67646

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs G

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler
N.N.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Veranstaltungssprache ist Englisch.
Die Veranstaltung wird (in Vertretung von Prof. Mussweiler) von Dr. Jochim Hansen gehalten. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten per E-Mail (jochim.hansen@sbg.ac.at). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67647

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs H

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67648

Wissenschaftliche Kommunikation, Kurs I

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 13.4.2015

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67649

Kolloquium für Abschlussarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 11.15 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

H. Stubbe

Wie schreibt man eine Bachelor-, Master-, Diplom-Arbeit oder Dissertation?
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Neurowissenschaften (Inhaltsmodul I)

Vertiefungsseminar (1 aus x)

Vorlesung

Ergänzungsseminar (1 aus x)

67605

Zentrale Themen der Neurowissenschaft (Ergänzungsseminar), Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N.N.

Das Seminar ergänzt und vertieft die Themen der Vorlesung Neurowissenschaften/ Neuropsychologie des Wintersemesters 2014/2015. Ein Schwerpunkt wird auf die Diskussion neuropsychologischer Störungsbilder und deren Therapiemöglichkeiten gelegt. Ziel der Veranstaltung ist es, Erklärungs- und Behandlungsansätze der Neuropsychologie kennenzulernen und die empirische Befundlage zu einzelnen Interventionen kritisch bewerten zu können. Das Seminar wird von Dr. Simone Vossel gehalten (s.vossel@fz-juelich.de).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Rüsseler, J. (2009). Neuropsychologische Therapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Ward, J. (2010). The Student's Guide to Cognitive Neuroscience (2nd edition). Hove: Psychology Press.

ggf. ergänzende Originalarbeiten

67606

Zentrale Themen der Neurowissenschaft (Ergänzungsseminar), Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

A. Geiss

Die Biologische Psychologie beschäftigt sich mit den biologischen Grundlagen von Verhalten und Erleben. Bei den kognitiven Neurowissenschaften handelt es sich um eine Teildisziplin der biologischen Psychologie, die die Zusammenhänge zwischen der Anatomie und Physiologie des Gehirns und kognitiven Prozessen untersucht. Zu diesen kognitiven Prozessen gehören neben Emotionen auch die Aufmerksamkeit und die Gedächtnissysteme. Es gilt mittlerweile als gesichert, dass Teilaspekte dieser kognitiven Prozesse durch die Stressreaktivität der Person moduliert werden können. Eine Zielsetzung dieses Ergänzungsseminars besteht darin, die neurobiologischen Grundlagen dieser kognitiven Prozesse herauszuarbeiten. Zusätzlich sollen die Mechanismen, über die eine erhöhte Stressbelastung z.B. die Konsolidierung semantischer Gedächtnisinhalte unterdrücken kann, diskutiert werden. Eine weitere Zielsetzung dieses Ergänzungsseminars besteht darin, die Bestimmung der freien Cortisolkonzentration im Speichel als eine zuverlässige Methode zur Einschätzung der Stressreaktivität kennenzulernen und auch anzuwenden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
deKloet ER, Oitzl MS, Joels M (1999) Stress and cognition: Are corticosteroids good or bad guys? Trends in Neurociences, 22(10), 422-426.

Wahlpflichtbereich Inhaltsmodule Grundlagen (2 aus 3 Modulen)

Kognitive Psychologie

Einführungsseminar

Ergänzungsseminar

67680

Ergänzungsseminar "Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 13.4.2015

F. Haider

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideo-motor mechanism. Psychological Review, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). Brain, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. Behavioral and Brain Sciences, 9, 1-66.

Vertiefungsseminar

Soziale Kognition

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

67666

Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am
30.6.2015 ; 7.7.2015 ; 14.7.2015Fr. 8.5.2015 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 183Sa. 9.5.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 183

B.Englich

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per E-Mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

K o m m u n i k a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e

67701

Klassische Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.4.2015 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 12.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 13.6.2015 10 - 17, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 19.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narräum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L.Frischlich

Im Seminar "Klassische Medien" werden Fragen der Nutzung und Wirkung von Printmedien, Musik und audiovisuellen Medien behandelt. Als Grundlage werden wir uns dabei mit klassischer (englisch- und deutschsprachiger) Forschung beschäftigen, uns aber vor allem auch aktuelle Ergebnisse dazu anschauen. Neben den theoretischen Grundlagen, wollen wir uns vorallem auch mit den Implikationen der Forschungsergebnisse beschäftigen und anwendungsnahe Phänomene der Mediennutzung und -wirkung auf dieser Basis kritisch hinterfragen und diskutieren. Hierzu wird das Seminar sowohl Referats- als auch interaktive Elemente beinhalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsort anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung am 19.6.2015 einmalig in den S 131 verschoben wurde.

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

Ergänzungsseminar

Vertiefungsseminar

Wahlpflichtbereich Inhaltsmodule
Vertiefung (2 aus 4 Modulen)

Kognitive Psychologie

Soziale Kognition

Kommunikations- und Medienpsychologie

Klinische Psychologie Grundlagen

Vorlesung

Seminar (1 aus x)

Sonstige Veranstaltungen (ohne
CP-Erwerb im Masterstudium)

67401

Anthropologie und Psychologie im "Dritten Reich"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H.Stubbe

In diesem einführenden Seminar soll die Situation der Anthropologie und Psychologie im Rahmen der nationalsozialistischen Ideologie des sog. Dritten Reichs (1933-1945) behandelt werden. Näher beleuchtet werden sollen u.a. die Massenpsychologie, Völkerpsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Wehrpsychologie, Psychotherapie, Kunst, das Massentöten und verschiedene Alltagsphänomene ("Hitlergruß", Träume, Witze etc.).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Literatur im Seminar

67402

Bikulturelle Ehen und Partnerschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H.Stubbe

Im Seminar werden wir uns u.a. mit den Fragen befassen:

Wie lassen sich bikulturelle (binationale, interethnische) Ehen und Partnerschaften erforschen? Welche Ergebnisse liegen vor? Was kann die Psychologie/Psychotherapie zum Gelingen solcher Beziehungen beitragen?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Lexikon der Psychologischen Anthropologie. Gießen, 2012

67403

Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
131 (ehem. R 103) 10.4.2015Sa. 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
131 (ehem. R 103) 11.4.2015

W.Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Verkehrspsychologie sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet darüber hinaus die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter. Darüber hinaus wird im Seminar auch auf die Themen der verkehrsträgerübergreifenden (Straße, Wasser, Luft und Schiene) psychologischen Möglichkeiten für die Unterstützung z. B. der Verkehrsinfrastrukturplanung sowie verkehrspsychologische Grundlagen für die menschengerechte Verkehrsraum- und Fahrzeuggestaltung einschließlich der Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen von Fahrerassistenzsystemen (inkl. Alkohol-Interlock) eingegangen. Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5. (Verfügbar unter:http://www.bast.de/DE/FB-U/Fachthemen/BLL/Begutachtungsleitlinien-2014.pdf?__blob=publicationFile ;letzter Zugriff: 16.04.2014)

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

Nickel, W.-R., Schubert, W. (Hrsg.), Best Practice Alkohol-Interlock – Erforschung alkoholsensitiver Wegfahrsperren für alkoholauffällige Kraftfahrer – Literaturstudie, Bewertung und Designperspektiven, Kirschbaum Verlag Bonn, 2012, ISBN 978-3-7812-1867-3.

Sternberg, K., Amelang, M. Psychologen im Beruf: Anforderungen, Chancen und Perspektiven, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart, 2007, ISBN 978-3-1701-8850-1.

Zehnte Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 16. April 2014, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2014 Teil I Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 23. April 2014.

67404

Traumatisierung: Shadows of the Holocaust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20.4.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 10.7.2015 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 11.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars stehen die emotionalen und psychischen Auswirkungen der Shoah, sowohl auf die Opfer als auch auf die Täter. Dabei werden wir uns vor allem den Aspekten Traumatisierung, transgenerationale Weitergabe von Traumata (second and third generation), Langzeitfolgen, aber auch dem Begriff der Resilienz zuwenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 26.06.2015(!), zusammen mit

dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67405

**Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer:
Jürgen Habermas: Erkenntnis und Interesse. Psychologische, theoretische
und interdisziplinäre Aspekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 13.4.2015, nicht am 1.6.2015 Ausfall wg. externer Verpflichtung des Dozenten. Nachholtermin noch vor Ende des Semesters in Absprache mit den Teilnehmern.

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars steht Habermas' Abhandlung Erkenntnis und Interesse (1968) als Reaktion auf den sogenannten Positivismusstreit in der deutschen Soziologie 1961. Dabei wird uns insbesondere die Erkenntniskritik in ihren Verwicklungen und Verwobenheiten beschäftigen; nicht zuletzt mit Blick auf die Psychologie und ihre erkenntnistheoretischen Grundlagen - sowohl im empirisch-analytischen als auch im sprachlich-linguistischen/hermeneutischen Bereich. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an allen Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der Seminarsitzung zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden im Laufe des Seminars auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

R. Kaus

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67406

Einführung in die Literatur- und Filmwissenschaft: Siegfried Lenz: Die Deutschstunde. Literarische und psychologische Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 5.6.2015 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Im Zentrum des Seminars steht das literarische Werk Siegfried Lenz' Die Deutschstunde (1968).

Im Rahmen des Alltags im Dritten Reich angesiedelt, wird uns insbesondere die individuelle Auseinandersetzung mit den diktatorischen Machtverhältnissen in der Zeit des Nationalsozialismus und die Thematik von Schuld und Pflicht und deren psychische Auswirkungen auf die Protagonisten, sowie die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn beschäftigen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (2 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 23.05.2015(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (3 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur (letzter Seminartermin) teilnehmen.

Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

67412

Einführung in die psychoanalytische Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 22.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 23.5.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 26.6.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 27.6.2015 9 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

R. Barwinski

Im Seminar wird eine Einführung in die psychoanalytische Theorie gegeben.

Die "vier Psychologien der Psychoanalyse" - Triebtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie und Selbstpsychologie - werden theoretisch erörtert und anhand von Fallbeispielen illustriert.

In Kleingruppen wird geübt, wie die Psychodynamik als Verständniszugang zur Symptomatik und zur therapeutischen Beziehungsgestaltung verstanden und genutzt werden kann.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Barwinski, R. (2005): Traumabearbeitung in psychoanalytischen Langzeitbehandlungen. Asanger, Kröning.

Fischer, G., Barwinski, R. & Becker-Fischer, M. (2011): Emotionale Einsicht und therapeutische Veränderung. Asanger, Kröning.

Mertens, W. (2000): Einführung in die psychoanalytische Therapie. Kohlhammer, Stuttgart.

67414

Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 8.4.2015 18 - 20, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

So. 10.5.2015 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme

zwei CP für ein Referat

ein CP für Klausur

M . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T (W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)

M a s t e r m o d u l 1 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

67240

Statistik II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

A. Jain
C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt.

Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010 oder neuer). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Rasch, B. & Friese, M. (2014). Quantitative Methoden 2: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer
- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.

67241

Übung zur Statistik II, Kurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab
13.4.2015

M. Barth

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67242

Übung zur Statistik II, Kurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab
13.4.2015

M. Barth

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67243

Übung zur Statistik II, Kurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2015

A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67244

Übung zur Statistik II, Kurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Barth

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67245

Übung zur Statistik II, Kurs E

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Barth

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik II“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67761

Tutorium Statistik II Kurs A

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem.
R 1.24)A. Jain
S. Wilts

Keine Anmeldung nötig.

Das Tutorium wird voraussichtlich von Sarah Wilts gehalten.

67762

Tutorium Statistik II Kurs B

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab
13.4.2015

Keine Anmeldung nötig.

A.Jain
N.N.

Das Tutorium wird voraussichtlich von Sandra Schwab gehalten.

67763

Tutorium Statistik II Kurs C

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Keine Anmeldung nötig.

A.Jain
N.N.

Das Tutorium wird voraussichtlich von Sandra Schwab gehalten.

67765

Tutorium SPSS für Statistik II

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 3.6.2015 9.30 - 13.30

Mi. 3.6.2015 14 - 18

Mi. 10.6.2015 9.30 - 13.30

Mi. 10.6.2015 14 - 18

Fr. 12.6.2015 12.15 - 16

Mi. 17.6.2015 9.30 - 13.30

Mi. 17.6.2015 14 - 18

A.Jain
K.Lenk

Die Anmeldung zu einem Termin erfolgt über ILIAS.

o.Nr.

###MUSTERVERANSTALTUNG### Tutorium Statistik II Kurs

2 SWS; Tutorium

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Mastermodul 2: Spezielle Medienpsychologie

67701

Klassische Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.4.2015 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 12.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 13.6.2015 10 - 17, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 19.6.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L.Frischlich

Im Seminar "Klassische Medien" werden Fragen der Nutzung und Wirkung von Printmedien, Musik und audiovisuellen Medien behandelt. Als Grundlage werden wir uns dabei mit klassischer (englisch- und deutschsprachiger) Forschung beschäftigen, uns aber vor allem auch aktuelle Ergebnisse dazu anschauen. Neben den theoretischen Grundlagen, wollen wir uns vorallem auch mit den Implikationen der Forschungsergebnisse beschäftigen und anwendungsnahe Phänomene der Mediennutzung und -wirkung auf dieser Basis kritisch hinterfragen und diskutieren. Hierzu wird das Seminar sowohl Referats- als auch interaktive Elemente beinhalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsort anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung am 19.6.2015 einmalig in den S 131 verschoben wurde.

Mastermodul 3: Angewandte Medienforschung

B.A. UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK (LA GYMGE)

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft

Vorlesung: Grundbegriffe und - fragen der Erziehungswissenschaft

- 61302 Erziehung, Sozialisation und Jugend**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) J. Ecarius
In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.
Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
- 61503 Einführung in die Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) M. Schemmann
- 62481 Geschichte von Kindheit und Familie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) E. Kleinau
- Seminar 1: Bildung, Erziehung,
Lernen und Sozialisation**
- 61006 Kulturelle Bildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D. Lohwasser
- 61013 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 12.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 19.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI; 26.6.2015 Findet statt in der Uni-Bibliothek, Seminarraum B VI
Veranstaltungsort: S 103 / IBW-Gebäude M. Hirschmann
- 61014 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 17.4.2015 ;
12.6.2015 ; 19.6.2015 ; 26.6.2015 M.Hirschmann
- 61017 Einführung in das pädagogische Sehen und Denken III**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 M.Hirschmann
Veranstaltungsraum im IBW-Geb. / S 103
- 61206 Einführung in Pädagogisches Denken**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103) T.Schmidt
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K.Schmidt
Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.
- 62457 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103) S.Neubert
Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)
Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.
- 62488 Inklusion und Disability**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), Ende 8.7.2015 A.Klein
Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist die Inklusion zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema geworden, besonders in der Bildungs- und Schulpolitik. Doch was ist genau darunter zu verstehen? Wer war bislang

ausgeschlossen von Teilhabe und Mitbestimmung? Mit welcher Begründung/Diagnose/Barriere? Wie können Ungleichheiten und Diskriminierungen minimiert bzw. verhindert werden? Werden genügend Ressourcen dafür bereitgestellt?

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar zum einen das fachliche Wissen, um bei der aktuellen Schulentwicklungsdebatte über Inklusion mitreden zu können. Zum anderen setzen sie sich kritisch mit (historisch gewachsenen) Konstruktionsweisen von Behinderung auseinander, wie diese im Kontext der Disability Studies/History, und von Selbsthilfebewegungen und Behindertenverbänden diskutiert wird. In der Verbindung von Theoriekenntnissen und Lebensweltbezüge erarbeiten die Seminarteilnehmenden inklusionsorientierte Forschungsdesigns.

Es wird einen Seminarreader geben!

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), 14tägl 16.4.2015 - 9.7.2015

So. 17.5.2015 10 - 17.30

J. Elsässer
S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem ganztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

(1) Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Das Seminar findet in Raum 9, Gebäude 216, Humanwissenschaftliche Fakultät statt

(3) Der Blocktermin am Sonntag den 17.05.2015 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln statt.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

**S e m i n a r 2 : K l a s s i k e r d e r
E r z i e h u n g s - u n d B i l d u n g s g e s c h i c h t e**

61104 Existenz. Situation. Begegnung. Existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

D. Korres

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsphänomenologische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger, Sartre und Camus, insbesondere O.-F. Bollnow, H. Rombach und A. Fischer-Buck vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik.

Ders., Existenzphilosophie.

Ders., Das Problem der Begegnung.

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Rombach, H., Das Grundphänomen der Situation. In: Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch".

61230

Martha Muchow und Maria Montessori

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machhabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

62478

Freizeitpädagogik - eine vergessene Strömung der Reformpädagogik?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

I. Schindler

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Herrn Bastian Sonntag und Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.

Wenn Sie bei diesem Seminar von Klips abgelehnt werden, kommen Sie bitte in die erste Sitzung und/ oder schreiben an folgende Emailadresse: freizeitpaedagoge@gmail.com. In der Regel können Sie dennoch an dem Seminar teilnehmen.

Zum Thema:

Die Freizeitpädagogik in Deutschland war nach dem 1. Weltkrieg eine Strömung der reformpädagogischen Bewegungen, die heute "eine kaum beachtete Richtung" (Ulm 1990) ist. Vieles ist heute nicht mehr bekannt: So galt etwa Fritz Klatt (1921), ein führender Vertreter der Erwachsenenbildung der Weimarer Republik, als der „Vater“ der Freizeitpädagogik, der als erster die Bildungschancen von Urlaub und Freizeit in Bezug auf Gemeinschaftserlebnisse reflektierte und dafür die Metapher der "Schöpferischen Pause" wählte. Eine weitere große Leistung dieser Reformströmung und ihrer Vertreter war die Betonung des Eigenwerts der Freizeit. Genauso zeichneten aber auch die Beschäftigung mit Gesellschaftskritik, Institutionalisierung (Berufsmöglichkeiten) und Emanzipation die Freizeitpädagogen aus. Diese trat besonders auf ihrem Höhepunkt in den 1960er bis 1980er Jahren in den Vordergrund. Danach versuchte die Freizeitpädagogik sich ab Ende der 1980er Jahren bis Mitte der 1990er neu zu definieren und suchte verstärkt Arbeitsfelder in Tourismus, Zukunftsforschung und Erlebnis-/ Wellnesskultur. Heute gibt es kaum mehr freizeitpädagogische Publikationen. Wie kann dieser Wandel von Themen und zentralen Forschungsabsichten theoretisch reflektiert werden?

An Hand von einflussreichen Ansätze der Freizeitpädagogik werden wir uns in diesem Seminar dem spannenden Feld theoretischer Reflexion im erziehungswissenschaftlichen Arbeiten annähern. Dabei soll auch den Fragen nachgegangen werden, ob eine solche Pädagogik heute noch das pädagogische Handeln orientieren kann oder ob sie heute zu Recht wenig Beachtung findet. - Müsste sie vielleicht neu "erfunden" werden, um ihre Relevanz zu entfalten?

Zum Seminar:

Es besteht aus 4 Bausteinen:

- Grundlagen der Pädagogik, die notwendig sind, um pädagogische Theorien lesen und konstruktivistisch interpretieren zu können: Dialektik, Diskurstheorie, Tetralemma.
- der gründlichen Lektüre der freizeitpädagogischen Werke: Dies findet vor allem zu Hause statt. Dafür erhalten Sie Leitfragen die zur Selbstreflexion anregen und die sie als Diskussionsgrundlage mit ins Seminar bringen und in einem Portfolio dokumentieren werden.
- den Peergrouptreffen: Im Seminar werden Sie das Semester über in einer festen Bezugsgruppe arbeiten, die sich zwischen den Sitzungen trifft und in der Sie Ihre Reflexionen mit anderen Studierenden teilen können.
- TZI und gemeinsame Diskussion: Das Seminar wird von uns zu zweit im Teamteaching durchgeführt und jeder/ jede (auch in der Peergroup) ist herzlich eingeladen während einer Sitzung Teile der Leitung/ Moderation/ zu übernehmen, seine Ideen und Reflexionen an Hand von Skizzen, Notizen oder Mindmaps zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Zum Schein-/ Creditpointerwerb:

- 2 CP: Aktive Teilnahme an den Diskussionen und vorbereitende Lektüre der Texte, Abgabe eines Portfolios mit den Leitfragen gestützten Reflexionen sowie Gestaltung von Kurzinputs
- 4 CP: Zusätzlich zu 2 CP bestehen einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung auf Grundlage Ihres Portfolios oder schriftliche Reflexion/ Diskussion einer selbst gewählten Fragestellung zu den im Seminar behandelten Ansätzen (c.a. 6-8 Seiten)

Dieses Seminar hat einen hohen Diskussions- und Selbstreflexionsanteil. Um kontinuierliche Teilnahme wird deswegen gebeten.

Klatt, Fritz (1952, zuerst 1921): Die Schöpferische Pause. 9. Aufl. Wien: Amandus.

Ulm, Eberhard (1990): Die Freizeitpädagogik Fritz Klatts - eine bisher kaum beachtete Richtung der deutschen Reformpädagogik. In: Pädagogik 45. S. 561-565.

Als Vorbereitung kann entweder

- Kramer, Dieter (2011): Von der Freizeitplanung zur Kulturpolitik. Frankfurt/M.: P. Langoder
- Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. München: Juventa, Online: <http://www.hermann-giesecke.de/freizeit83.htm>, gelesen werden.

62561

Einführung in den Interaktionistischen Konstruktivismus und seine Sicht auf die Profession von Pädagog*innen (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

F. Schumann
S. Kargl

Aus konstruktivistischer Sicht wird davon ausgegangen, dass ein erkannter Gegenstand von der/ dem BetrachterIn selbst durch den Vorgang des Erkennens konstruiert wird, dass es also keine feste Wahrheit, kein „Ding an sich“ gibt. Der Interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass es mit Hilfe einer besonderen Sprach- und Wissenschaftsmethodik möglich ist, das naive Vorfinden der Welt zu überwinden und durch methodische Erkenntnis- und Wissenschaftskonstruktion zu ersetzen. Handeln und die Interaktion sind „Ursprung aller Dinge“ ist – denn das, was gesellschaftlich als Realität akzeptiert ist, beruht auf einer Konstruktion (Re-/De-) von Wirklichkeit, auf Praxis (deren soziale, kulturelle, kommunikative Resultate ein relatives Eigenleben führen können).

Das grundlegende Werk des interaktionistischen Konstruktivismus ist die zweibändige Monographie von Kersten Reich „Die Ordnung der Blicke. Perspektiven eines interaktionistischen Konstruktivismus“, das erstmals 1998 erschienen ist und 2009 in 2. vollständig überarbeiteter Auflage online veröffentlicht wurde.

Am Interaktionistischen Konstruktivismus orientierte Pädagogik hält Distanz zu pädagogischen Konzepten und Didaktiken, die auf eine Reproduktion von positiv-formalem Wissen abzielen, von Abfragbarem und Quantifizierbarem. Konstruktivistische Pädagogik meidet feststehende Curricula und Lehrpläne, die einem bestimmten Input einen entsprechenden Output gegenüber stellen. Sie ist gewiss, dass rein kognitive „Aufklärungserziehung“, die sich nicht auf einen interaktiven Prozess der LernerInnen einlassen will, sondern deren Ergebnis bereits feststeht, nicht nur keinen Ertrag bringt, sondern auch den Subjekten gegenüber unangemessen ist. Sie mutet der/dem PädagogIn zu, ein

hohes Maß an Ungewissheit über den Verlauf eines pädagogischen Prozesses auszuhalten, der aus der Selbstreflexion und Interaktion der LernerInnen heraus entsteht, generiert wird.

Der Interaktionistische Konstruktivismus entwickelt in Schule und Unterricht andere Wege, als die naturalisierende Reproduktion von Exklusionen und Exklusionsmerkmalen. Er zielt auf:

- Beziehungsförderung statt gegenseitiger Konkurrenz
 - Förderung der Vielfalt in „Gruppen“ (diversity peer education)
 - den Blick auf die Gruppe, die gemeinsam voran kommt
 - auf Kommunikation und Bildung einer inklusiven Verständigungsgemeinschaft
 - die Relativierbarkeit von bipolarem Begehren
 - die Dämpfung der Dominanz des Symbolischen bzw. seiner kodifizierten Zeichensysteme
 - die Veränderung von Rahmenbedingungen und Arrangements z. B. der Institution Schule, der Geschlechterverhältnisse, der Gesellschaft durch Partizipation (Institutionelle Dekonstruktion).
- (1) Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter/Hinze, Evelyn/Kargl, Silke/Reich, Kersten (Hg.): Rahmenkonzept zur Gründung einer inklusiven Praxisschule: Inklusive Universitätsschule Köln - Eine Schule für alle, Köln 2011

Reich, Kersten (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim u.a. (Beltz) 2012

Reich, Kersten: Die Ordnung der Blicke. Band 1: Beobachtung und die Unschärfen der Erkenntnis. Band 2: Beziehungen und Lebenswelt. Online 2009; 2., völlig überarbeitete Auflage, zu finden unter http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/buecher/ordnung/index.html

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Neuwied u.a. (Luchterhand) 1996, zweite Auflage 1997, dritte Auflage 2000, vierte Auflage 2002; Weinheim u.a. (Beltz) 5. Auflage 2006

Basismodul 2: Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie

Vorlesung: Wissenschaftstheorie, Methodologie und Methoden

63407

Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die thematischen Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

Seminar 1: Methoden der qualitativen Forschung

61015

Einführung in die Methoden der historischen Pädagogik I

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 M.Hirschmann
- 61016 Einführung in die Methoden der historischen Pädagogik II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192 M.Hirschmann
- 61304 Biographische Interviews (mit Jugendlichen) durchführen und auswerten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194 A.Berg
Im Seminar werden Grundlagen der qualitativen Forschung im Allgemeinen und der narrativ-biographischen Interviewführung (mit Jugendlichen) im Speziellen erarbeitet, die in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt zur Anwendung kommen.
- 62119 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417), ab 20.4.2015 O.Berli
Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory, Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.
- 62120 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung: Schwerpunkt Grounded Theory**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 14.4.2015 O.Berli
Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen.

Im Seminar werden diese gemeinsamen Prinzipien mit Fokus auf den Forschungsstil der Grounded Theory behandelt. Dabei ist es ein Ziel vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennenzulernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine an der Grounded Theory orientierte qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess zu strukturieren ist sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb der Grounded Theory zur Anwendung kommen. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung

zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

- 62499 Theorie und Praxis erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23) M. Wagner
Im Rahmen der Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die Methoden und Gegenstandsbereiche der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung erarbeitet werden. Darüber hinaus bietet die Lehrveranstaltung die Möglichkeit die Methodik des biographisch-narrativen Interviews praktisch zu erproben und anhand selbst erhobenen biographischen Materials analytische Verfahren zu üben.
Fuchs-Heinritz, Werner (2005): Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 3. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss. (Hagener Studententexte zur Soziologie).
Schulze, Theodor (2006): Biographieforschung in der Erziehungswissenschaft. Gegenstandsbereich und Bedeutung. In: Heinz-Hermann Krüger (Hg.): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwissenschaften, S. 35–58.
- 63107 Einführung in die qualitative Sozialforschung: Schwerpunkt Ethnographie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192 T. Merl
Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden und setzt dabei einen Schwerpunkt auf die Ethnographie als Forschungsstrategie.
Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet.
Als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.
Für den Scheinerwerb ist entweder ein abschließendes Gespräch oder die schriftliche Einreichung eines verkürzten Forschungsberichts notwendig.
Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UTB.
Przyborski, Aglaja; Wohrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3., korrigierte Auflage. München: Oldenbourg Verlag
- 63109 Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Einführende Forschungswerkstatt)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192 M. Stralla
Im Rahmen des Seminars erhalten Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Vertiefend werden wir uns mit Interviewformen und kategorialen Auswertungsmethoden befassen. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. In der zweiten Semesterhälfte erhalten Sie dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse abschließend zu präsentieren.
Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.
Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.
- S e m i n a r 2 : Q u a n t i t a t i v e M e t h o d e n u n d S t a t i s t i k**
- 63308 Einführung in emp. Methoden für Erziehungswissenschaftler - quant. Methoden**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717), ab 13.4.2015 S. Strauß
- 63309 Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 14.4.2015

S.Tachtsoglou

Gegenstand des Seminars ist die deskriptive Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

63310 Einführung in erziehungswissenschaftliche Methoden - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 15.4.2015

S.Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem empirischen Teil des erziehungswissenschaftlichen Forschungsalltags. Es sollen empirische Methoden wie Befragung, Beobachtung und Test vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird ein eigenes Erhebungsinstrument erstellt werden, das praktisch erprobt werden soll.

63311 Einführung in die deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

S.Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet.

Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf das am (am Freitag angebotene) Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in dem Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar deskriptiv orientierte statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme dem Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Veranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle Gronewaldstraße) statt.

Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015.

63312 Deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit R

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

S.Tachtsoglou

Im Seminar werden statistische Analyseverfahren anhand des statistischen Programms R angewendet und erprobt. R ist eine objektorientierte Programmiersprache für Datenanalyse und Grafiken, die frei erhältlich ist.

Neben grundsätzlichen Programmierfragen werden folgende Themen der erziehungswissenschaftlichen Datenanalyse behandelt: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

Die Veranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle), Gronewaldstraße statt.

Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015

63314 Einführung in empirische Forschungsmethoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, Externes Gebäude, extern, ab 13.4.2015

K.Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
Die Veranstaltung findet im CIP Pool in der Frangenheimstraße statt.

63315 **Methoden der empirischen Bildungsforschung für Erziehungswissenschaftler**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, extern, ab 13.4.2015

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt.

63316 **Methoden und Befunde der emp. Bildungs- und Sozialforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, Externes Gebäude, extern

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt.

63317 **Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, Ende 10.7.2015

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung

nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten. Die Veranstaltung findet im CIP Pool, Frangenheimstraße, statt

B a s i s m o d u l 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t

V o r l e s u n g : B i l d u n g u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e M o d e r n i s i e r u n g

61302

Erziehung, Sozialisation und Jugend

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 570

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

J.Ecarius

In dieser Vorlesung wird in Ansätze der Erziehungs- und Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Jugend eingeführt.

Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Kathrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

S e m i n a r 1 : E r z i e h u n g u n d S o z i a l i s a t i o n

61018

Museologie und Museumspädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Fr. 8.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 9.5.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 19.6.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 20.6.2015 13 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M.Hirschmann

61019

Museologie und Museumspädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 22.5.2015 16 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 23.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 3.7.2015 16 - 21.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M.Hirschmann

- 61215** **»Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl
 Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
 W.Krone
- 61216** **Erziehung als Nicht-Tun**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
 Beginn: erste Vorlesungswoche
 W.Krone
- 61217** **»Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
 Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
 W.Krone
- 61223** **Bildung und Biographien (a)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Raum heißt jetzt: S 131
 T.Schmidt
- 61224** **Bildung und Biographien (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 133 (ehem. R 119)
 Raum heißt jetzt: S 133
 T.Schmidt
- 61231** **Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
 Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfährt. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbstmündig".
 Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".
 Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.
 K.Schmidt

61303

Gender-Bildung-Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 15.4.2015

R.Oliveras

Geschlecht als binäre Klassifikation, die Trennung in Frauen und Männer, gehört in unserer Kultur zum Alltag. Im Zuge der neuen Frauenbewegung und Frauenforschung wurde bereits in den 1970er und 1980er Jahren damit begonnen, das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit, basierend auf biologischen Unterschieden, kritisch zu hinterfragen.

Neben dem biologischen Geschlecht "sex" etablierte sich der Begriff "gender" als Ausdruck für ein historisch gewachsenes und kontextabhängiges soziales Geschlecht (vgl. Bublitz 2002:86; Metz-Göckel 1994:410). Gender beinhaltet soziokulturelle Differenzen, Inszenierungen des Geschlechts durch z. B. "körperliche Erscheinung, Bewegung, Gestik und Mimik" (ebd.) und wird somit als ein soziales Konstrukt gefaßt. Menschen erwerben und stellen in einem aktiven Handlungsprozess Geschlecht dar bzw. schreiben aufgrund von kulturellem Wissen Geschlechtszugehörigkeit zu.

Geschlechtszugehörigkeit wirkt dabei aber nicht nur als Klassifikationssystem der Unterscheidung, Einordnung und Abgrenzung der Geschlechter, sondern ist an soziale Unterschiede und Ungleichheit gekoppelt, legitimiert durch biologische und psychische Merkmale (vgl.

Bublitz 2002:90). In welcher Weise wirken nun Erziehung und Bildung an Differenzierungsprozessen mit bzw. reproduziert das Bildungswesen geschlechtsspezifische Zuschreibungen und soziale Ungleichheit?

Im Seminar werden wir uns mit den Zusammenhängen zwischen Konstruktionsprozessen von "Geschlecht" und der Organisation des Bildungswesens beschäftigen. Aus der Perspektive ausgewählter Theorien der Geschlechterforschung werden wir verschiedene Bildungsinstitutionen betrachten und Fragen nach der Wirklichkeit von Chancengleichheit und Gerechtigkeit stellen. Letztlich sollen unterschiedliche pädagogische Strategien und Konzepte im Umgang mit Differenzen und Diskriminierungen vorgestellt werden.

62452

Inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden erarbeitet. Dazu gehören Fragen der Haltung und Beziehungen, des Curriculums und von Kompetenzrastern, Methoden und Planung, Merkmale von Unterrichtsqualität.

Grundlagenliteratur: Inklusive Didaktik von Kersten Reich (Beltz 2014).

62454

Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62458

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

- 62459 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S. Neubert
 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft
- Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.
- 62461 Kinder- und Jugendhilfe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62463 Schulsozialarbeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 14.4.2015 R. Westhofen
 Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.
 Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Clasen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.
- 62465 Systemisches Denken und Handeln in pädagogischen und psychosozialen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 7.4.2015 R. Westhofen
- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Clasen
- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen
 Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.

Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62469

Seminar zur Schulsozialarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015

A. Clasen

Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

62554

Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

62559

Lernwerkstatt: Erinnerungskultur im Kontext der Einwanderungsgesellschaft. Erinnern an die Shoah im Kontext von Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 13.4.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

J. Elsässer
S. Kargl

Eine Lernwerkstatt zum Thema Erinnerungskultur im Kontext des Moduls Erziehen.

Der Themenbereich der Erinnerungskultur spielt in schulischen sowie in außerschulischen Bereichen eine erhebliche Rolle. Vor allen Dingen mit Perspektive auf die Einwanderungsgesellschaft ist dies ein wichtiger Bestandteil von Sensibilisierung für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.

Das Lernen in der Lernwerkstatt orientiert sich an den Konzepten des forschenden Lernens und des problem-based-learning. Im Rahmen der Lernwerkstatt lernen Sie als Student*in selbstbestimmt und nach eigenen Interessen anhand von konkreten Fragestellungen, die Sie selbst entwickeln.

Das Konzept der Lernwerkstatt wird zum Selbstversuch für die spätere Praxis der Lehrer*innen-Tätigkeit. Die angehenden Lehrer*innen lernen vielfältige Lernwerkzeuge und -Methoden kennen

die sie mit ihren Schüler*innen durchführen können. Allen voran lernen die Studierenden das Lehr-/ Lernmodell Lernwerkstatt und das problemorientierte Lernen kennen. Durch die eigene Auseinandersetzung mit diesen Lernformaten werden Lernwerkzeuge und entsprechende Inhalte erarbeitet, die in die zukünftige Unterrichtsgestaltung mit einfließen können.

Drei wesentliche Merkmale von Lernwerkstattarbeit sind die Selbststeuerung der Lernenden, die Raumkomponente und die Reflexion der Lernwege.

Im Rahmen der Lernwerkstatt dokumentieren Sie ihre Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte mithilfe eines Portfolios.

(1) Der erste Veranstaltungstermin ist Mittwoch der 8. April 2015. Die Anwesenheit an diesem Termin ist verpflichtend.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62652**Jugend, Migration und Lebenswelten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

63509**Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

63518**Belastungen im Lehrerberuf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701), ab 13.4.2015

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

Seminar 2: Mediensozialisation und Medienpädagogik

- 61232** **Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa K. Schmidt
- Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationsspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.
- Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.
- 62458** **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S. Neubert
- Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus
- Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62459** **Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) S. Neubert
- Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft
- Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.
- 62462** **Einführung in das pädagogische Denken und Handeln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 R. Westhofen
- 62552** **Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

69039

Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
16.4.2015 - 25.6.2015

A. Kirsch
D. Rohr

Donnerstags 17 bis 20 Uhr (Beginn: 16.4.) - 14-täglich in den Räumen der Montag-Stiftung

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren. Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt. Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe). Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung: Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen. Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen. Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen. Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an. Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. wird noch bekannt gegeben

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik

Vorlesung: Grundlagen der historischen Bildungsforschung

61011

Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2015

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren

nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

S e m i n a r 1 : k l a s s i s c h e E r z i e h u n g s - u n d B i l d u n g s t h e o r i e n

- 61005 Einführung in die pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D.Lohwasser
- 61008 Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 D.Burghardt
- 61009 Pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab
13.4.2015 T.Höhne
- 61012 Oberseminar zur Vorlesung "Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen"**
2 SWS; Oberseminar
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 20.4.2015 G.Mertens
Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben.
Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:
1. tba
2. tba
Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

- Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. W.Krone
- 61225 Bildung im Dickicht der Kulturen (a)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61301 Moderne Subjektformationen am Beispiel von Jugend**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 J.Ecarius
In diesem Seminar werden jugendliche Lebensformen vor dem Hintergrund der Moderne zum Thema gemacht. Hierbei wird auf aktuelle Debatten der Moderne um das unternehmerische Selbst und moderne Leistungsanforderungen eingegangen und dies im Kontext der Jugendphase diskutiert.
- 62482 Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) E.Kleinau
- 62490 Die Anfänge des Frauenstudiums und die wissenschaftliche Karriere von Frauen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12.6.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)
Sa. 13.6.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
Fr. 10.7.2015 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)
Sa. 11.7.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) D.Reinhardt
- 62498 Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen Gegenwartsdiagnosen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E.Kleinau
N.N.
Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.
- Aufbaumodul 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität: Internationaler Vergleich, Interkulturelle Bildung, Genderforschung**
- 62728 Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S C. Anastasopoulos
181, ab 13.4.2015
In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62729 Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S C. Anastasopoulos
181, ab 13.4.2015
In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

62730 50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. C. Anastasopoulos
R 1.02)
In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

62732 50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. C. Anastasopoulos
R 1.02)
In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.

Vorlesung: Theoretische Grundlagen: Diversität und Differenz

62700 Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B H. Roth
Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.
In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

Seminar 1: Diversität in Bildung und Erziehung und ihre Bedeutung für Schule und Unterricht

61308 Identität in der totalen Institution Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 V. Schölzel
Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Themen, die im Seminar behandelt werden:

- 1) Identitätstheorien
- 2) Totale Institution

- 3) Das deutsche Asylverfahren
- 4) Die totale Institution Asyl
- 5) Identität in der totalen Institution Asyl

Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!

- 62111 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 15.4.2015
 J. Bernstein
- 62115 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015
 Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.
 J. Bernstein
- 62405 Mehrsprachige Kinder im Kindergarten und in der Grundschule**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Das Seminar gliedert sich in zwei große Blöcke mit jeweils zwei Bereichen:
 - In Block A sprechen wir über „Spracherwerb und Mehrsprachigkeit“ und darauf aufbauend über die aktuelle Situation „Mehrsprachiger Kinder im deutschen Bildungssystem“
 - In Block B beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der „Sprachstandsdiagnostik“ und der „Sprach(en)förderung“
 2 CP: Portfolio mit Bezug zu Literatur, ca. 2 Seiten je Bereich (→ ca. 8 Seiten)
 4 CP: Portfolio (s.o.), zusätzlich Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
Erste Literaturhinweise:

 Becker-Mrotzek, Michael et al. (Hrsg., 2013): Qualitätsmerkmale für Sprachstandsverfahren im Elementarbereich. Ein Bewertungsrahmen für fundierte Sprachdiagnostik in der Kita.
<http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/presse/pressemitteilungen.html>

 Dietz, Sandra / Lisker, Andrea (2010): Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kindergarten.
http://www.google.de/url?sa=t&ct=j&=&src=s&source=web&d=1&ed=0CDAQFjAA&rl=http%3A%2F%2Fwww.dji.de%2Ffileadmin%2Fuser_upload%2Fbib%2FSprachstandsfeststellung_Dietz_Lisker.pdf&i=Cfs_U57FNNSFyQO26oGQBA&sg=AFQjCNG9BVcbOk32bLDGCW1kHKjyt_hUAA

 Dirim, I. (2010): „Wenn man mit Akzent spricht, denken die Leute, dass man auch mit Akzent denkt oder so.“ Zur Frage des (Neo)Linguizismus in den Diskursen über die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft. In: Mecheril, P. et al. (Hrsg.): Spannungsverhältnisse. Assimilationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung. Münster: Waxmann, S. 91-112.

 Ehlich, Konrad / Bredel, Ursula / Reich, Hans H. (Hrsg.; 2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Bundesministerium für Bildung und Forschung. http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_neunundzwanzig.pdf

 Garcia, O. (2009b): Bilingualism and Translanguaging. In: ders.: Bilingual Education in the 21st Century: A Global Perspective. Malden, Oxford: Wiley-Blackwell, S. 42-72 h für Deutsche. Sprachen der Kinder- Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg im Breisgau, S.29- 42.

Gogolin, Ingrid (2008): Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule. Münster: Waxmann Verlag.

Krumm, Hans-Jürgen (2000): Einsprachigkeit ist heilbar. In: Deutsch Lernen 2/2000.S. 99-111.

Ulich, Michaela (2004): Lust auf Sprache. Sprachliche Bildung und Deutsch lernen in Kindertageseinrichtungen. Video, ca. 45 Minuten. Freiburg: Herder.

62406

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in pädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

H.Obert

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt in einer Migrationsgesellschaft wie der Deutschen eine konstitutive Realität in den verschiedenen pädagogischen Feldern dar. Dem entgegen stehen auf historisch-nationalstaatlichen Legitimationsversuchen basierende Sprachideologien, die monolinguale Strukturen (re-)produzieren und fordern. Im Seminar soll daher zum einen die mehrsprachige Realität, wie sie sich in pädagogischen Einrichtungen zeigt, genauer betrachtet sowie der Umgang pädagogischer Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit und die dahinter liegenden Begründungsstrukturen analysiert werden. Hinsichtlich der (Nicht-)Anerkennung von Mehrsprachigkeit in pädagogischen Kontexten soll außerdem der Blick um einen internationalen Vergleich geweitet werden.

Seminarraum S143 ehemals Raum 403/C-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

62407

Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes im Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 17.7.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 18.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

G.Cicero Catanese

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

Seminarleitung: Dr. Giovanni Cicero Catanese

E-Mail: gciceroc@uni-koeln.de

Inhalte

Die Thematik des Spracherwerbs und der Sprachbildung in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten stellt ein herausforderndes Feld für die Forscher dar, die sich mit der komplexen Beziehung zwischen Sprache, Denken und Umwelt befassen. Eine Herausforderung, die sich auch auf die praktische pädagogische Handlung in Kindertagesstätten und Schulen auswirkt. Unter Berücksichtigung der aktuellen sprachdidaktischen Orientierungen sowie des Prozesses der Europäisierung werden im Seminar Ideen und Instrumente (z.B. das Europäische Sprachenportfolio) für eine fundierte und kreative Gestaltung einer mehrsprachigen Bildung, die sich an alle Kinder richtet, illustriert, gemeinsam reflektiert und ausgewertet.

Lernmethoden:

- Inputs seitens des Dozenten

- Übungen in Kleingruppen

- Aufteilung in thematische Gruppen (bei der ersten Blockveranstaltung) mit Planung der Präsentationen für das zweite Block (17. und 18.7.2015)

Das Seminarprogramm wird kurz vor der ersten Blockveranstaltung auf ILIAS hochgeladen

Hinweise zu den Lehrveranstaltung

Voraussetzungen für die Erlangung eines Teilnahmenachweises:

- a) Regelmäßige Teilnahme
- b) Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zur Erarbeitung einer Präsentation/eines Referats zu einem der im Seminar behandelten Themen

Voraussetzungen für die Erlangung eines Leistungsnachweises:

- S. Teilnahmenachweis
- zusätzlich: Verfassen einer Referatsarbeit bzw. einer Hausarbeit zu einem der im Seminar behandelten Themen (die Thematik der eigenen Arbeitsgruppe kann auch als Thema der Hausarbeit ausgewählt werden).

-

Abgabetermin der Hausarbeit: 14.09.2015 (Ausnahmen nur in Absprache mit dem Dozenten)

-

Formale Anforderungen: weitere Hinweise bei der ersten Blockveranstaltung
Ganz neue Raumbezeichnung nun S164. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Frau Manuela Wisselinck: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62484

Männlichkeitsforschung interdisziplinär

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert
C. Nikodem

62491

Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

M. Tillmanns
K. Kalmbach
D. Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller

Genderdebatten und -forschung stellen.
Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62492

Der Körper aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N.N.
E.Kleinau

62493

Perspektiven feministischer Mädchenarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N.N.
E.Kleinau

62553

Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 7.5.2015

S.Weber
S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.
Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert. Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de.

Die Veranstaltung findet in Raum S110 (ehemals Raum 211) im IBW-Gebäude (Gebäude-Nr 211) statt.

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

- 62650 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62651 Die Lebens-und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62654 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E. Jonuz
- 62701 Bilder im Prozess interkultureller Bildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 H. Roth
T. Wolfgarten

Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird.

Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.

62703 Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 2

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
ab 17.4.2015

T. Wolfgarten

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt

Freitag, 14-16 h soll als Zeitfenster für die Forschungswerkstatt und die Workshops dienen. Diese finden im Seminarraum 181 des neuen Modulbaus statt.

Bausteine des Studienprojekts:

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Begrenzt auf ein städtisches Quartier erarbeiten Sie in einem Team von ca. 3-5 Personen eine eigene Fragestellung. Ziel ist es, die Entwicklung der Migration in verschiedenen Stadtteilen zu dokumentieren. Der Zugang über Bild-Text-Quellen steht dabei im Vordergrund. Nach zwei Semestern sollen Aussagen über die sozialen Sehweisen auf Migration sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihr zusammengeführt und die Bedeutung für schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen verdeutlicht werden.

Parallel zum betreuten Arbeiten in den Kleingruppen finden Treffen in einer Forschungswerkstatt statt, um einen gruppenübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Workshops wie z.B. die Erstellung eines Fragebogens oder das Arbeiten mit Software zur Bildbearbeitung angeboten.

Baustein 3: Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse (September 2015)

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 des Studienprojekts belegt haben.

62708 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 12.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 18.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache
Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62719

Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Der Einführungstermin findet in der Universität statt. Am 09.05.2015 in der Zeit von 10-16.00h! Die weiteren Termine für "Dreharbeiten", "Schnitt" etc. finden extern statt und werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben/vereinbart!

62725

Rassismuskritische Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Trompeta

Rassismus und Diskriminierung im Bildungsbereich sind verbreitete Phänomene, wie neuere Forschungsergebnisse bestätigen. Um verschiedene Rassismen zu erkennen und entsprechend handlungsfähig sowie kritisch mit ihnen umzugehen, sind Kenntnisse über Erscheinungsformen, Funktionen und Struktur des jeweiligen Rassismus notwendig.

Nach einer allgemeinen Einführung und Abgrenzung der theoretischen Konzepte interkultureller und rassismuskritischer Pädagogik, Migrationspädagogik sowie interkultureller Bildung, werden im Rahmen des Seminars unterschiedliche Erscheinungsformen und Strukturen von Rassismus inhaltlich erarbeitet. Zentral ist hierbei ihr Erscheinen im Kontext von Bildungsinstitutionen und -bereichen. Es folgt in gemeinsamer Erarbeitung die Unterscheidung zwischen antirassistischen und rassismuskritischen Konzepten sowie Antidiskriminierungsansätzen. Im Anschluss soll das erworbene Wissen für die konzeptionelle Einordnung bestehender Projekte und Initiativen aus dem Bereich der Bildungsarbeit genutzt werden.

62727

Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich

Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

63114

Summer School: Literacy und Inklusion

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch

M. Eckerth

P. Hanke

P. Herzmann

T. Kaul

A. Panagiotopoulou

M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

S e m i n a r 2 : V e r t i e f u n g s s e m i n a r

- 61308 Identität in der totalen Institution Asyl**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015 V. Schölzel
 Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.
 Themen, die im Seminar behandelt werden:
 1) Identitätstheorien
 2) Totale Institution
 3) Das deutsche Asylverfahren
 4) Die totale Institution Asyl
 5) Identität in der totalen Institution Asyl
 Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!
- 62111 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 15.4.2015 J. Bernstein
- 62115 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015 J. Bernstein
 Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.
- 62405 Mehrsprachige Kinder im Kindergarten und in der Grundschule**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) J. Winter
 Das Seminar gliedert sich in zwei große Blöcke mit jeweils zwei Bereichen:
 - In Block A sprechen wir über „Spracherwerb und Mehrsprachigkeit“ und darauf aufbauend über die aktuelle Situation „Mehrsprachiger Kinder im deutschen Bildungssystem“
 - In Block B beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der „Sprachstandsdiagnostik“ und der „Sprach(en)förderung“
 2 CP: Portfolio mit Bezug zu Literatur, ca. 2 Seiten je Bereich (→ ca. 8 Seiten)
 4 CP: Portfolio (s.o.), zusätzlich Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
Erste Literaturhinweise:
 Becker-Mrotzek, Michael et al. (Hrsg., 2013): Qualitätsmerkmale für Sprachstandsverfahren im Elementarbereich. Ein Bewertungsrahmen für fundierte Sprachdiagnostik in der Kita.
<http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/presse/pressemitteilungen.html>
 Dietz, Sandra / Lisker, Andrea (2010): Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kindergarten.
http://www.google.de/url?sa=t&ct=j&=&src=s&source=web&d=1&ed=0CDAQFjAA&rl=http%3A%2F%2Fwww.dji.de%2Ffileadmin%2Fuser_upload%2Fbib%2FSprachstandsfeststellung_Dietz_Lisker.pdf&i=Cfs_U57FNNSFyQO26oGQBA&sg=AFQjCNG9BVcbOk32bLDGCW1kHKjyt_hUA

Dirim, I. (2010): „Wenn man mit Akzent spricht, denken die Leute, dass man auch mit Akzent denkt oder so.“ Zur Frage des (Neo)Linguizismus in den Diskursen über die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft. In; Mecheril, P. et al. (Hrsg.): Spannungsverhältnisse. Assimilationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung. Münster: Waxmann, S. 91-112.

Ehlich, Konrad / Bredel, Ursula / Reich, Hans H. (Hrsg.; 2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Bundesministerium für Bildung und Forschung. http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_neunundzwanzig.pdf

Garcia, O. (2009b): Bilingualism and Translanguaging. In: ders.: Bilingual Education in the 21st Century: A Global Perspective. Malden, Oxford: Wiley-Blackwell, S. 42-72 h für Deutsche. Sprachen der Kinder- Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg im Breisgau, S.29- 42.

Gogolin, Ingrid (2008): Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule. Münster: Waxmann Verlag.

Krumm, Hans-Jürgen (2000): Einsprachigkeit ist heilbar. In: Deutsch Lernen 2/2000.S. 99-111.

Ulich, Michaela (2004): Lust auf Sprache. Sprachliche Bildung und Deutsch lernen in Kindertageseinrichtungen. Video, ca. 45 Minuten. Freiburg: Herder.

62406**Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in pädagogischen Feldern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 143 (ehem. R 403)

H.Obert

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt in einer Migrationsgesellschaft wie der Deutschen eine konstitutive Realität in den verschiedenen pädagogischen Feldern dar. Dem entgegen stehen auf historisch-nationalstaatlichen Legitimationsversuchen basierende Sprachideologien, die monolinguale Strukturen (re-)produzieren und fordern. Im Seminar soll daher zum einen die mehrsprachige Realität, wie sie sich in pädagogischen Einrichtungen zeigt, genauer betrachtet sowie der Umgang pädagogischer Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit und die dahinter liegenden Begründungsstrukturen analysiert werden. Hinsichtlich der (Nicht-)Anerkennung von Mehrsprachigkeit in pädagogischen Kontexten soll außerdem der Blick um einen internationalen Vergleich geweitet werden.

Seminarraum S143 ehemals Raum 403/C-Block/Gebäude 216 (HF-Hauptgebäude)

62407**Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes im Elementar- und Primarbereich**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Fr. 17.7.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Sa. 18.7.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

G.Cicero Catanese

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

Seminarleitung: Dr. Giovanni Cicero Catanese

E-Mail: gciceroc@uni-koeln.de

Inhalte

Die Thematik des Spracherwerbs und der Sprachbildung in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten stellt ein herausforderndes Feld für die Forscher dar, die sich mit der komplexen Beziehung zwischen Sprache, Denken und Umwelt befassen. Eine Herausforderung, die sich auch auf die praktische pädagogische Handlung in Kindertagesstätten und Schulen auswirkt. Unter Berücksichtigung der aktuellen sprachdidaktischen Orientierungen sowie des Prozesses der Europäisierung werden im Seminar Ideen und Instrumente (z.B. das Europäische Sprachenportfolio) für eine fundierte und kreative Gestaltung einer mehrsprachigen Bildung, die sich an alle Kinder richtet, illustriert, gemeinsam reflektiert und ausgewertet.

Lernmethoden:

- Inputs seitens des Dozenten
- Übungen in Kleingruppen
- Aufteilung in thematische Gruppen (bei der ersten Blockveranstaltung) mit Planung der Präsentationen für das zweite Block (17. und 18.7.2015)

Das Seminarprogramm wird kurz vor der ersten Blockveranstaltung auf ILIAS hochgeladen

Hinweise zu den Lehrveranstaltung

Voraussetzungen für die Erlangung eines Teilnahmenachweises:

- a) Regelmäßige Teilnahme
- b) Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zur Erarbeitung einer Präsentation/eines Referats zu einem der im Seminar behandelten Themen

Voraussetzungen für die Erlangung eines Leistungsnachweises:

- S. Teilnahmenachweis
- zusätzlich: Verfassen einer Referatsarbeit bzw. einer Hausarbeit zu einem der im Seminar behandelten Themen (die Thematik der eigenen Arbeitsgruppe kann auch als Thema der Hausarbeit ausgewählt werden).

-

Abgabetermin der Hausarbeit: 14.09.2015 (Ausnahmen nur in Absprache mit dem Dozenten)

-

Formale Anforderungen: weitere Hinweise bei der ersten Blockveranstaltung
Ganz neue Raumbezeichnung nun S164. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Frau Manuela Wisselinck: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62484

Männlichkeitsforschung interdisziplinär

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert
C. Nikodem

62491

Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Do. 9.4.2015 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Fr. 29.5.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

M. Tillmanns
K. Kalmbach
D. Schulz

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man lässt uns
nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen,
die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die
all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsummiert werden.
Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit,
sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig,
reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert.
Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und
lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven
sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich
und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von
unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller
Genderdebatten und -forschung stellen.

Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger
auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.

Sind Sie verhindert zur Vorbereitungs- bzw. zu einer Folgesitzung zu
erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben
Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne
Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n
Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.

Themenvergabe erfolgt beim Vorbereitungs-termin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.

Sind Sie verhindert zur Vorbereitungs- bzw. zu einer Folgesitzung zu
erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben
Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne
Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n
Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.

Themenvergabe erfolgt beim Vorbereitungs-termin.

62492 Der Körper aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165
(ehem. R 1.23)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem.
R 417)

Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418

N.N.
E. Kleinau

62493 Perspektiven feministischer Mädchenarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
narraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N.N.
E. Kleinau

62553

Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 7.5.2015

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de.

Die Veranstaltung findet in Raum S110 (ehemals Raum 211) im IBW-Gebäude (Gebäude-Nr 211) statt.

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62650

Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

62651

Die Lebens- und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62654 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136) E. Jonuz
- 62701 Bilder im Prozess interkultureller Bildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 H. Roth
T. Wolfgarten
- Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.
- 19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird.
Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.
- 62704 Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 3**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 21.9.2015 10 - 17
Di. 22.9.2015 10 - 17
Mi. 23.9.2015 10 - 17 T. Wolfgarten
Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse
- Bausteine des Studienprojekts:
- Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)
- Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)
- Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse (September 2015)
Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 + 2 des Studienprojekts belegt haben.
- 62708 Interkulturelle Didaktik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 P. Frantik
Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte

Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62709

Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 12.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 18.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 19.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62719

Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Der Einführungstermin findet in der Universität statt. Am 09.05.2015 in der Zeit von 10-16.00h! Die weiteren Termine für "Dreharbeiten", "Schnitt" etc. finden extern statt und werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben/vereinbart!

62725

Rassismuskritische Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Trompeta

Rassismus und Diskriminierung im Bildungsbereich sind verbreitete Phänomene, wie neuere Forschungsergebnisse bestätigen. Um verschiedene Rassismen zu erkennen und entsprechend handlungsfähig sowie kritisch mit ihnen umzugehen, sind Kenntnisse über Erscheinungsformen, Funktionen und Struktur des jeweiligen Rassismus notwendig.

Nach einer allgemeinen Einführung und Abgrenzung der theoretischen Konzepte interkultureller und rassismuskritischer Pädagogik, Migrationspädagogik sowie interkultureller Bildung, werden im Rahmen des Seminars unterschiedliche Erscheinungsformen und Strukturen von Rassismus inhaltlich erarbeitet. Zentral ist hierbei ihr Erscheinen im Kontext von Bildungsinstitutionen und -bereichen. Es folgt in gemeinsamer Erarbeitung die Unterscheidung zwischen antirassistischen und rassismuskritischen Konzepten sowie Antidiskriminierungsansätzen. Im Anschluss soll das erworbene Wissen für die konzeptionelle Einordnung bestehender Projekte und Initiativen aus dem Bereich der Bildungsarbeit genutzt werden.

62727

Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
181 13.4.2015 - 20.7.2015

C. Winter

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

63114

Summer School: Literacy und Inklusion

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 26.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180Mi. 27.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180Do. 28.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180Fr. 29.5.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180Di. 29.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180Mi. 30.9.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180Do. 1.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180Fr. 2.10.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau),
S 180

J. Boenisch
M. Eckerth
P. Hanke
P. Herzmann
T. Kaul
A. Panagiotopoulou
M. Stralla

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Modellprojekt des Departments Heilpädagogik, des Instituts für allgemeine Didaktik und Schulforschung sowie des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften. In zwei, in jedem Fall zusammen zu belegenden Blockveranstaltungen (4 SWS) mit Workshopcharakter im Mai und September nähern wir uns, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Arbeitsbereiche und mithilfe verschiedener methodischer Zugänge, dem Themenkomplex Literacy und Inklusion an. Die jeweiligen Perspektiven werden zudem durch zwei externe Gastreferentinnen aus dem Ausland erweitert.

Vertiefenden Einführungen in ausgewählte Fragen von Literacy und Inklusion wechseln sich dabei mit aktivierenden Arbeitsphasen ab. Darüber hinaus werden Sie als Teilnehmer/-innen auf die Untersuchung einer selbst entwickelte Fragestellung zum Themenkomplex Literacy und Inklusion vorbereitet, die zwischen den beiden Veranstaltungsblocken erfolgen soll. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Veranstaltungswoche präsentiert und diskutiert.

Aus allen Studiengängen, für die diese Veranstaltung geöffnet ist, werden jeweils mindestens fünf Studierende ausgewählt, damit alle angesprochenen Fachbereiche vertreten sind. Bitte beachten Sie, dass - nach der Zulassung über KLIPS - eine gesonderte Anmeldung zur Summer School per E-Mail notwendig ist, um Ihren Platzanspruch aufrechtzuerhalten. Über den genauen Rückmeldezeitraum werden Sie zu Beginn des Sommersemesters 2015 per E-Mail informiert.

Sie können in der Veranstaltung entweder zweimal 2 CP, 2 CP und 4 CP oder zweimal 4 CP erwerben. Genauere Informationen erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn. Neben der Anrechnung der Studienleistungen für die ausgewiesenen Module sind, nach vorheriger Absprache mit den Dozierenden, auch Anrechnungen auf andere Module möglich, sofern diese inhaltliche Überschneidungen zur Thematik der Summer School aufweisen.

Bitte beachten Sie ferner, dass die zwei Blöcke der Summer School immer auch auf zwei Module aufgeteilt werden müssen.

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n s - u n d R e h a b i l i t a t i o n s p r o z e s s e

V o r l e s u n g / S e m i n a r : I n k l u s i o n u n d P a r t i z i p a t i o n

62813**Sozialer Wandel**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

D. Lengersdorf

Sozialer Wandel setzt die Vorstellung voraus, dass wir Menschen die Geschehnisse "unserer" Gesellschaft bestimmen und ihren Lauf in der Hand haben. Begriffe wie "Fortschritt" oder der Gegensatz von "traditionell" zu "modern" sind dafür kennzeichnend. Doch können wir wirklich von einem kontinuierlichen Fortschreiten sprechen? Wie zivilisiert waren "wir" z.B. in der Kolonialzeit? Von wem Wandel und welcher Gesellschaft sprechen wir überhaupt? Die Soziologie hat sich seit ihrer Entstehung mit diesen Fragen beschäftigt und zahlreiche Konzepte zum besseren Verständnis von gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und Entwicklungen hervorgebracht, diskutiert und immer wieder neujustiert.

Die Vorlesung beschäftigt sich mit soziologischen Theorien und Perspektiven sozialen Wandels, zentralen Dimensionen und empirischen Befunden sozialer Ungleichheiten, soziale Strukturen und ihre Institutionalisierung sowie Phänomenen und Analysen kultureller Diversität.

S e m i n a r 1 : B i l d u n g u n d W e i t e r b i l d u n g m i t E r w a c h s e n e n

69034**Entwicklungsstörung und Förderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 14.4.2015

H. Eichert

Dozent: Herr Dr. Eichert

Die Veranstaltung befasst sich mit Störungen der Entwicklung im Kindesalter in Bezug auf jeweils relevante Entwicklungsaufgaben. Erarbeitet werden die Entstehung von Unterschieden im Laufe der Entwicklung und sich daraus ergebende notwendige inklusionsbezogene Hilfen im schulischen Kontext. Hintergrund der Analyse ist ein auf die ICF bezogenes stress- und ressourcentheoretisches Modell.
Gliederung

1. Entwicklungspsychologie - Klinische Entwicklungspsychologie

2. Entwicklungsfaktoren

3. Resilienz und Vulnerabilität

3.1. Protektive Faktoren und Resilienz

3.2. Risikofaktoren und Vulnerabilität

4. Lebenslaufperspektive

4.1. Gesamtmodell

4.2. Pathogenesemodelle

5. Ausgewählte Störungen

5.1. Regulationsentwicklung: Regulationsstörungen

5.2. Bindungsentwicklung: Bindungsstörungen

5.3. Kognitive Entwicklung: Störungen der Intelligenzentwicklung

5.4. Autismusspektrumstörungen

5.5. ADHS

6. Stress und Ressourcen

6.1. Transaktionales Stressmodell

6.2. Ressourcen

6.3. Bewertung und Bewältigung

6.4. Ansatzpunkte für Interventionen

7. Inklusionsbezogene individuelle Hilfen und ihre Organisationsform

7.1. Frühe Förderung

7.2. Schulische Hilfen

7.3. Psychotherapeutische Hilfen

8. Zugänglichkeit von Hilfen

9. Defizite im derzeitigen Hilfesystem
Literatur

Berk, L. (2005) Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg.) (2013) Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe-Beeinträchtigung - Behinderung. Berlin: BMAS

DIMDI (Hrsg.) (2010) ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI

- Erhart, M., Hölling, H., Bettge, S., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS): Risiken und Ressourcen für die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 800 – 809
- Esser, G. (Hrsg) (2008) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart, New York: Thieme
- Flammer, August (1990) Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit: Einführung in die Psychologie der Kontrollmeinung. Bern, Stuttgart, Toronto: Huber
- Gerrig, R.J. , Zimbardo, Ph. G. (2008) Psychologie. 18. Aufl. München: Pearson
- Hölling, H., Erhart, M., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS), in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 784 – 703
- Lauth e.a. (2008) Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz
- Metaxas, Ch., Wünsch, A., Simon, T., Nübling, R. (2014) Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung. In: Psychotherapeutenjournal 2/2014 S.122 – 129
- Metzmacher, B., Wetzorke, F. (Hrsg.) (2004) Entwicklungsprozesse und die Beteiligten. Perspektiven einer schulübergreifenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Myers, D. (2005) Psychologie. Heidelberg: Springer
- Oerter, R., von Hagen, C., Röper, G., Noam, G. (Hrsg.) (1999) Klinische Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Petzold, H.G. (1993) Integrative Therapie. Bd. 2 Klinische Theorie. Paderborn: Junfermann
- Petzold, H.G. (2013) Krankheitsursachen im Erwachsenenleben. Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Lebenshilfe aus integrativtherapeutischer Sicht. In: Polyloge 2/2013
- Röper, G., von Hagen, C., Noam, G. (Hrsg.) (2001) Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer klinischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Sarimski, K. (2005) Psychische Störungen bei behinderten Kindern und Jugendlichen. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Sarimski, K. (2009) Frühförderung behinderter Kleinkinder. Grundlagen, Diagnostik und Intervention. Göttingen: Hogrefe
- Sarimski, K., Steinhausen, H.C. (2008) Psychische Störungen bei geistiger Behinderung. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Schwarzer, Ralf (2000) Stress, Angst und Handlungsregulation. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Schneider, W., Lindenberger, LU. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Schulte-Markwort, M., Resch, F. (2008) Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Weinheim, Basel: Beltz
- Thurmair, M., Naggl, M. (2010) Praxis der Frühförderung. München: Reinhardt

69064**Gesundheit und Krankheit im Lebensverlauf**

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
138 (ehem. R 316), ab 13.4.2015
Dozent: Herr Dr. Eichert

H. Eichert

Die Veranstaltung befasst sich mit der Entwicklung von Gesundheit und Krankheit im Lebensverlauf. Nach der Klärung relevanter Grundbegriffe spielen sowohl wichtige lebensaltertypische Entwicklungsaufgaben als auch exemplarische Störungen

(Regulationsstörungen, ADHS, Persönlichkeitsstörungen etc.) eine Rolle. Außerdem werden Hilfen (Frühförderung, Schulische Hilfen, Psychotherapie und Rehabilitation) thematisiert.
Gliederung

1. Entwicklungspsychologie - Klinische Entwicklungspsychologie

2. Entwicklungsfaktoren

3. Resilienz und Vulnerabilität

3.1. Protektive Faktoren und Resilienz

3.2. Risikofaktoren und Vulnerabilität

4. Lebenslaufperspektive

4.1. Gesamtmodell

4.2. Pathogenesemodelle

5. Frühe Kindheit: Regulation und Regulationsstörung

5.1. Der Neugeborene und seine Fähigkeiten

5.2. Motorische Entwicklung

5.3. Kognitive und neurologische Entwicklung

5.4. Soziale und emotionale Entwicklung

5.5. Regulationsstörungen der frühen Kindheit

6. Kleinkind: Bindung und Bindungsstörung

6.1. Kognitive Entwicklung

6.2. Soziale Entwicklung und Bindung

6.3. Bindungsstörungen

6.4. Frühförderung

7. Kindheit und Schule

7.1. Armut als Risikofaktor

7.2. Kognitive Entwicklung

7.3. Soziale Entwicklung

7.4. ADHS

7.5. Schulische Hilfen

8. Adoleszenz und Identität

- 8.1. Körperliche Entwicklung und Akzeleration
 - 8.2. Kognitive und moralische Entwicklung
 - 8.3. Soziale Entwicklung und Identität
 - 8.4. Suizidalität im Jugendalter

 - 9. Frühes Erwachsenenalter: Familie und Beruf
 - 9.1. Übergangsprozesse
 - 9.2. Ablösung von der Herkunftsfamilie
 - 9.3. Berufseinstieg
 - 9.4. Partnerschaft und Elternschaft
 - 9.5. Borderline-Persönlichkeitsstörung
 - 9.6. Psychotherapie

 - 10. Mittleres und höheres Erwachsenenalter: Involutionsprozesse
 - 10.1. Verlustregulation
 - 10.2. Körperliche Entwicklung
 - 10.3. Kognitive Entwicklung
 - 10.4. Soziale Entwicklung
 - 10.5. Persönlichkeit und Selbstkonzept
 - 10.6. Umgang mit Tod und Sterben
 - 10.7. Rehabilitation
- Literatur

Bengel, J., Koch, U. (Hrsg.) (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Heidelberg: Springer

Berk, L. (2005) Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg.) (2013) Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe-Beeinträchtigung - Behinderung. Berlin: BMAS

DIMDI (Hrsg.) (2010) ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI

Erhart, M., Hölling, H., Bettge, S., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KIGSS): Risiken und Ressourcen für die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 800 – 809

Esser, G. (Hrsg) (2008) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart, New York: Thieme

Fiedler, P. (2007) Persönlichkeitsstörungen. Weinheim: Beltz

Flammer, August (1990) Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit: Einführung in die Psychologie der Kontrollmeinung. Bern, Stuttgart, Toronto: Huber

Gast, S. (2008) Suizidalität im Jugendalter. Hamburg: Diplomica-Verlag

- Gerrig, R.J. , Zimbardo, Ph. G. (2008) Psychologie. 18. Aufl. München: Pearson
- Hölling, H., Erhart, M., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007) Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS), in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5-6/2007, S. 784 – 703
- Kriz, J. (2001) Grundkonzepte der Psychotherapie. Weinheim: Beltz
- Lauth e.a. (2008) Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz
- Lohmann-Haislah, A. (2012) Stressreport Deutschland 2012. Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden. Dortmund, Berlin, Dresden: BAUA
- Metaxas, Ch., Wünsch, A., Simon, T., Nübling, R. (2014) Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung. In: Psychotherapeutenjournal 2/2014 S.122 – 129
- Metzmacher, B., Wetzorke, F. (Hrsg.) (2004) Entwicklungsprozesse und die Beteiligten. Perspektiven einer schulenübergreifenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Myers, D. (2005) Psychologie. Heidelberg: Springer
- Oerter, R., von Hagen, C., Röper, G., Noam, G. (Hrsg.) (1999) Klinische Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Petzold, H.G. (1993) Integrative Therapie. Bd. 2 Klinische Theorie. Paderborn: Junfermann
- Petzold, H.G. (2013) Krankheitsursachen im Erwachsenenleben. Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Lebenshilfe aus integrativtherapeutischer Sicht. In: Polyloge 2/2013
- Röper, G., von Hagen, C., Noam, G. (Hrsg.) (2001) Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer klinischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Sarimski, K. (2005) Psychische Störungen bei behinderten Kindern und Jugendlichen. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Sarimski, K. (2009) Frühförderung behinderter Kleinkinder. Grundlagen, Diagnostik und Intervention. Göttingen: Hogrefe
- Sarimski, K., Steinhausen, H.C. (2008) Psychische Störungen bei geistiger Behinderung. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe
- Schneider, W., Lindenberger, LU. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Schwarzer, Ralf (2000) Stress, Angst und Handlungsregulation. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer
- Schulte-Markwort, M., Resch, F. (2008) Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Weinheim, Basel: Beltz

Seminar 2: Bildung und Inklusion in früher Kindheit

63017

Schulische Inklusion - Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

B. Serke

Schulische Inklusion – Kooperation von SchülerInnen und Lehrkräften als Gelingensbedingung

Kooperation gilt als bedeutsamer Teil der Lehrerverberufung sowie als Indikator für Schul- und Organisationsqualität. Eine individuelle Förderung kann – aufgrund der Erweiterung der Heterogenitätsdimensionen durch schulische Inklusionsprozesse – nur in einer multiprofessionellen

Kooperation bewältigt werden. Andererseits werden kooperative Lernformen als zentrale Gelingensbedingung für die Partizipation von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der inklusiven Schule erachtet.

Im Seminar werden – nach einer Einführung in den Forschungsstand schulischer Inklusion – förderliche und hinderliche Faktoren der Kooperation von Lehrkräften in inklusiven Kontexten diskutiert. Des Weiteren werden verschiedene Methoden kooperativen Lernens im inklusiven Unterricht vorgestellt und erprobt. Gelingende, kooperative Lehr-Lern-Strukturen werden anhand der Laborschule Bielefeld veranschaulicht. Es besteht die Möglichkeit, an dieser Schule gemeinsam zu hospitieren.

Büttner, G./Warwas, J./Adl-Amini, K. (2012): Kooperatives Lernen und Peer Tutoring im inklusiven Unterricht. In: Zeitschrift für Inklusion 1-2. URL: http://www.pedocs.de/volltexte/2012/5877/pdf/Buettner_Kooperatives_Lernen_und_Peer_Tutoring_Zeitschrift_fuer_Inklusion_D_A_.pdf

Serke, B./Urban, M./Lütje-Klose, B. (2014): Teamarbeit und Team-Teaching in inklusiven Grundschulen. In: Franz, E./Trumpa, S./Esslinger-Hinz, I. (Hrsg.): Inklusion: Eine Herausforderung für die Grundschulpädagogik. Schneider Verlag: Hohengehren, S. 249-260.

69056 Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A. P a x a
H. M i l o s c h e n k o

69106 Arbeitsfelder der Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 15.4.2015

Raumwunsch: 110, 123, 124 Frangenheimstr. 4

M. N i e h a u s

In dieser Veranstaltung werden die Lehrenden des Masterstudiengang Rehabilitation die verschiedenen Arbeitsfelder, aktuellen Forschungen und Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Department Heilpädagogik, die das Spektrum der möglichen rehabilitativen Maßnahmen im Laufe des Lebens eines Menschen darstellen will. nur 2 CP möglich

69365 Arts included II - Das inklusive Museum: Ein Lern- und Therapieort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 21.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 28.4.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 5.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Di. 12.5.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 6.6.2015 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.6.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. A m e l n - H a f f k e

Dieses Seminar hat 5 Veranstaltungen in Folge (Di: 14.4., 21.4., 28.4., 5.5., 12.5.), beinhaltet eine Museums-Exkursion (Sa, 6.6., 10 - 13 Uhr) und einen Fachtag "arts included II" (Sa, 20.6., 9 - 18 Uhr).

Die Teilnahme an allen Einzel- und Blockterminen ist verpflichtend.

69718

Die inklusive Schule – eine Herausforderung für Lehrer, Fachkräfte und Sozialarbeiter in sonderpädagogischen Aufgabenfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. S o n d e r m a n n

Im Rahmen von Schule stehen die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der Schulpflicht im Vordergrund. Grundlage bilden der Lehrplan, vorgegebene Schulstrukturen und schulorganisatorische Regelungen. Der inklusive Unterricht wurde seit den Integrationsschulversuchen im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dokumentiert, wissenschaftlich analysiert, reflektiert und evaluiert. Daraus folgt: Inklusion in der Schule kann in dem Maße gelingen, in dem die Qualität inklusiver Praxis auch im alltäglichen Unterricht ermöglicht und gesichert wird. Neben individualisierenden und offenen Unterrichtskonzepten sind Schulprogramme, zentrale Qualitätskriterien und Bildungsstandards eine der Möglichkeiten, die zu einem gelingenden Gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen beitragen können

A u f b a u m o d u l 4 : L e h r e n , L e r n e n ,
B e r a t u n g u n d S u p e r v i s i o n i n
p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

V o r l e s u n g : B e o b a c h t u n g u n d A n a l y s e
v o n U n t e r r i c h t u n d B i l d u n g s p r o z e s s e n

69040

lehren, lernen, begleiten, beraten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015

D . R o h r

Dies ist eine Lehrveranstaltung mit 'großer Bühne' und großem, aber aktivem Publikum!

"Lehren und Lernen" aktiv und kreativ zu gestalten und dies wiederum zu "begleiten und beraten" sowie (selbst-)kritisch zu reflektieren, ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv der Veranstaltung, die selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Kindern bzw. Schüler*innen als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden fünf ‚Säulen‘:

Erziehung zu/ Gestaltung von

1. eigenverantwortlichem Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperativem (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutor*innen, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung, kollegiale Beratung)

3. Problembasiertem, forschendem Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

4. kreativem Lernen

(ästhetische Strategien)

und vor allem:

5. reflexivem Lernen

(Reflexionsmethoden, Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, kollegiale Beratung, Portfolio)

Der Prozess des aktiven und kreativen Lernens, Lehrens, Begleitens und Beratens wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. Hierbei wird zurückgegriffen auf die Therapie- und Beratungsforschung.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv und (selbst-)kritisch einbringen!

Für 2 Leistungspunkte muss ein ergebnisorientiertes, protokollartiges Portfolio erstellt werden;

für 4 Leistungspunkte muss ein ausführliches Portfolio erstellt werden.

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

S e m i n a r 1 : L e r n a r r a n g e m e n t s u n d W i s s e n s s t r u k t u r i e r u n g

63257

Vorsicht Podcast!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
6.7.2015

Sa. 25.4.2015 11 - 17

So. 26.4.2015 11 - 16

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Raumangaben zum Blockwochenende (25.-26.04.2015) werden noch bekannt gegeben.

F. Magnifico

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

K. Hugger

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63515**Gute Schule - guter Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701)

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

69073**Das Erstellen von Genogrammen in Beratungsprozessen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316) 30.4.2015 - 21.7.2015

D. Rohr

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungs Kooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

Inhalt:

Unser Verhalten ist maßgeblich geprägt von Verhaltensmustern, die wir in unserer Kernfamilie gelernt haben.

In Beratung, Therapie und z.T. auch in der Supervision arbeiten wir deswegen mit Genogrammen.

Genogramme sind Familienstammbäume mit bio-psycho-sozialen Ergänzungen wie z.B. psychischen und körperlichen Krankheiten, Süchten, Beziehungslinien (von Symbiosen bis Kontaktabbrüchen), Wohnsituationen, Berufen, Tabus, Familiengeschichten/ Mythen, Krisen, Zuschreibungen von Eigenschaften, etc.

Für diese ausführliche, komplexe sowie kreative Darstellung der Familiensituation werden wir im Wintersemester Kriterien erarbeiten; hierzu werden wir u.A. einschlägige Literatur studieren, Interviews mit erfahrenen Familienberater*innen und ein Brainstorming durchführen und in einem Workshop auswerten. In Kleingruppen werden dann jeweils zwei Pädagogikstudent*innen gemeinsam mit zwei Informatikstudent*innen der FH Köln Konzepte und Gestaltungsvorschläge für eine Software zur computergestützten Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Genogrammen

entwickeln. Ziel ist es, dass Berater mit dieser technischen Hilfe (z.B. auf Tablets) gemeinsam mit ihren Klienten Genogramme erstellen können, Teilbereiche heranzoomen können, Chronologien sowie wiederkehrende Themen identifizieren können u.v.m. Abschließend wird aus den besten Oberflächen, Funktionen Designs etc. ein gemeinsames Konzept zusammengestellt.

Im Sommersemester 2015 werden auf den Ergebnissen des Wintersemesters aufbauend ein oder mehrere Entwicklungsprojekte durchgeführt, in denen eine Genogramm-Software in mehreren Entwicklungszyklen arbeitsteilig erstellt, den zu Beginn interviewten Familienberatern vorgestellt, durch diese erprobt und evaluiert wird.

Neben diesen inhaltlichen Aspekten von Beratung – und im Speziellen von Genogrammen – werden Projektplanungsverfahren interdisziplinär in Theorie und Praxis kennengelernt.

In allen Projektphasen werden intensive Reflexions- und Feedback-prozesse angestoßen und in einem Portfolio dokumentiert.

Die Vorbesprechung findet statt am Donnerstag, den 30. Oktober von 18 bis 20 Uhr in Raum 315!

Termine:

Montag, 24.11.14

Achtung Terminänderung: Donnerstag, 8.1.15

Dienstag, 10.2.15

jeweils von 9.30 bis 17 Uhr!

Termine:

Vorbesprechung ist am 30. Oktober von 18 bis 20 Uhr in Raum 315!

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15

jeweils 9 bis 17 Uhr

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungsk Kooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.
McGOLDRICK, M., GERSON, R. (1990): Genogramme – in der Familienberatung. Hans Huber, Bern

69734

Diagnostik und Lernstandserhebungen in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
174 (ehem. S4), ab 13.4.2015

Dozent: Michael Ehlscheid

M.Ehlscheid

69760

Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
13.4.2015 - 6.7.2015

D.Rohr

J.Ganz

Kompaktseminar: 6 Termine Montags von 18 bis 21 Uhr - 14-tägig am

13., 20. und 27. April und 4., 11. und 18. Mai

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR (inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe

sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von

Welt bzw. zu ihrer Konstruktion. Die Zeichnung stellt eine der unmittelbarsten Formen

bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und

fantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise

der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll

anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der

Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, "Welt" zeichnerisch

konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der

Fantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und

experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische

Praxis modifiziert eingehen können. Ausgehend von Diskussionen über die entstandenen

Arbeitsprozesse können individuelle, aber auch wandfüllende Gemeinschaftsarbeiten entstehen.

In einem Zeichenbuch werden die unterschiedlichen Techniken festgehalten: Linien und

Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren

und Muster, Frottagen, Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was notwendige Spuren auf dem

Papier hinterlässt: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli Aus der Praxis heraus werden

verschiedene Ansätze zum selbstständigen Arbeiten vorgestellt. Das Zeichenbuch wird während

der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder

einzelnen Teilnehmenden.

69761

Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

4.7.2015 - 5.7.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

Kompaktseminar Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli 2015 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

D . R o h r

Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett - Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung

und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire

sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten

Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den

Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

Auch in Richtung Comedy gehende persönliche Alltagserfahrungen und humorvolle Konflikte mit der eigenen Umwelt können in diesem Praxisseminar zum Thema werden.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?

- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen

möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?

- Welches aktuelle Zeitgeschehen oder welche persönliche Erfahrung lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen? Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden ermutigt, das Medium Kabarett für ihr jetziges oder zukünftiges Arbeitsfeld zu adaptieren und somit ihre alltägliche Wirklichkeit gestaltend zu verändern. Entdeckt die komödiantische Ader in Euch! Es macht Spaß! Traut Euch!

Nur 2 CP möglich!

69762

Körpermusik-Improvisation-Perkussion-Stimme (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

5.6.2015 - 7.6.2015 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

Kompaktseminar

Freitag, Samstag und Sonntag, 5. bis 7. Juni 2015

Uhrzeiten:

Fr. 17-20:00

Sa. 10-16

So. 10-16

Ort: Räume der Montag Stiftung- Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Nur 2CP möglich!!!!

Körpermusik

Improvisation – Perkussion – Stimme

Dozent Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und

D. R o h r
D. M a r k o w s k y

außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich im kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Im Verlauf des Seminars besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen selbstständig eigene Arrangements zu entwickeln und diese dann der Gesamtgruppe zu präsentieren.

Als Methoden werden eingesetzt: z. B. Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis und Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierten mit oder ohne musikalische Vorbildung.

Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll integrieren.

69763

Performance NOW! Improvisation und Komposition (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

15.5.2015 - 17.5.2015 11 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Dozentin: Sonia Franken

D. R o h r

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft Oskar-Jäger-Str. 1

Blockveranstaltung Freitag, Samstag und Sonntag!

Zeiten:

Fr. 17:30-20:00

Sa. 11-17:30

So. 11-17:30

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit gebunden und damit hautnah und unmittelbar. Viele zeitgenössische Choreografien „funktionieren“ ohne festgelegte Formen und sind gekennzeichnet durch einen besonders dynamischen Gebrauch von Raum, Zeit und Körper. Als „Instant“-Choreografien entstehen sie oft im Hier und Jetzt, was Zuschauenden verborgen bleibt bzw. als authentisch, komplex, überraschend oder spannend wahrgenommen wird. Zeitgenössischer Tanz fragt daher nach Offenheit und der Fähigkeit, mit und für sich selbst sowie im Kollektiv zu denken und kreativ zu arbeiten - in dem Bewußtsein, das Ergebnis des Experiments noch nicht zu kennen. Mithilfe von Sensibilisierungs- und Körperwahrnehmungen werden wir uns gemeinsam mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie stellt man eine bewußte Beziehung zum eigenen Körper her?

- Wie nehme ich Ideen der Kinder und Jugendlichen mit in meine Arbeit auf? Wie kann ich Kinder und Jugendliche eigene Bewegungen entwickeln lassen und diese zu einer Komposition bringen?

- Wie verläuft der Übergang von einer "formellen Komposition" zu einer thematischen Performance?

Bei diesen Fragestellungen geht es explizit darum, Ideen zur eigenen Arbeitsweise zu entwickeln und in ersten Zügen auch in der Gruppe auszuprobieren. Da wir choreografische Prozesse in der Praxis erproben, entsteht - im Unterschied zum "Tanzlabor"-Seminar, in dem die individuelle Bewegungsqualität im Vordergrund steht - eine kurze gemeinsame Performance. Bitte Sportkleidung mitbringen, Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

ACHTUNG !!! In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

S e m i n a r 2 : B e r a t u n g u n d S u p e r v i s i o n

62476

Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477

Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefter Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflexion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

65000**Methoden der Supervision**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden. Schließlich können auch Anwendungsmöglichkeiten für eigene kleine Beratungssituationen erkundet werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65006**Grundlagen der systemischen Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 102, ab 13.4.2015

M. Höcker

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

In diesem Seminar werden die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. Konzepte, Methoden und Modelle des systemischen Ansatzes werden vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Marc Höcker gehalten.

65007**Theorie und Praxis der systemischen Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)

M. Höcker

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

In diesem Seminar werden die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. Konzepte, Methoden und Modelle des systemischen Ansatzes werden vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Marc Höcker gehalten.

65008

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungsNr.: 65008)

Beginn: 07.04.2015

Ende: 14.07.2015

Zeit: dienstags 10.00 -11.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Beratungsformen im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Beratungsmethoden
5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarverlaufsplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2015	D. Barth	• Formalia	

		<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung • Systemische Schulen im Vergleich 	<p>v. Schlippe (1985)</p> <p>Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807</p>
14.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	v. Schlippe/Schweitzer (2007/1996) Bd. 1
21.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive 	Sparrer 2010, Kap. 2 und 3;
28.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. <p>Kommentare und Schlussinterventionen</p>	von Schlippe/Schweitzer Bd 1
05.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team 	Schulz v. Thun Bd. 3
12.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Destruktive Paarbeziehungen 	Jellouschek, Kap.: 1, 2, 3 und 4 Peichl, Kapitel 8 und 9
19.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (I) • Systemische Paarberatung (II) 	Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1 Welter-Enderlin, Kap. 5, 6 und 7
26.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
02.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung • Die Aufstellungsmethode 	Gehring et al. in Steinebach Ruppert 2010, Kap. 9
09.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemische Strukturaufstellungen • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen 	Sparrer 2009, Kap. III komplett Sparrer 2010, Kap. 4 komplett
16.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Sexuelle Störungen 	von Schlippe/Schweitzer Bd 2 und Ruppert 2005
23.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: 	von Schlippe/Schweitzer Bd 2

		Posttraumatische Belastungsstörungen	
30.06.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
07.07.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
14.07.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom	von Schlippe/Schweitzer Bd 2

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Folgende Literatur finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage. (oder die neueste Auflage) Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg:rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

(VeranstaltungsNr.: 65008)

Seminar: Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

Liebe zugelassene Studierende,
 bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07.04.2015 mit.
 Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
 Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
 Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
 Ihr Detlef Barth

65009

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 138 (ehem. R 316)
 Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung bzw. Paar-Coaching in der Postmoderne
 (VeranstaltungNr.: 65009)

Beginn: 08.04.2015

Ende: 15.07.2015

Zeit: mittwochs 12.00 - 13.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung: Themenschwerpunkt ‚Paarberatung‘
- 2) Kennenlernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung) und aktueller Methoden
- 3) Forschendes Lernen durch Klärung und Beantwortung von vorgegebenen und selbstgewählten Forschungsfragen
- 4) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN
- 5) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den letzten beiden Sitzungen

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?

08.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
15.04.2015	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
22.04.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbemerkung • Für immer Dein – oder immer allein? • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Arbeitshypothesen und eigenen Forschungsfragen in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Ruppert 2010/2011, S. 9 ff; Kapitel 1 und 2
29.04.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose als psychologisches Konzept • Was ist Autonomie? • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 3 und 4
06.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive und destruktive Symbioseformen • Traumata als Ursachen psychischer Störungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 5 und 6
13.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose zwischen Eltern und Kindern • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 7
20.05.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Das Symbiosetrauma • Symbiotische Verstrickungen 	Kapitel 8 und 9

		<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	
27.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
03.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsorientierte Trauma-aufstellungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 10
10.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil I) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.1 bis 11.6)
17.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil II) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.7 bis 11.11)
24.06.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil III) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.12 bis 11.17) und 12
01.07.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil IV) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.18 bis 11.22) und 12
08.07.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 1 mit anschließender Diskussion 	
15.07.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der 	

		Kleingruppen-Projekte der Gruppen 2 mit anschließender Diskussion	
--	--	---	--

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur für alle Studierenden:

- 1) Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz (Neupreis: € 9,95)
- 2) Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag (Neupreis: € 29,95)

In jeder Veranstaltung werden Teilaspekte aus den beiden Büchern durch Studierende vorgestellt (Präsentationszeit: max. 25-30 Minuten, da alle TN die entsprechenden Kapitel gelesen haben sollten) und diskutiert. Präsentieren Sie bitte nur die Fakten, die Sie besonders angesprochen haben, oder die Sie gerne kritisch diskutieren lassen wollen!

Weiterführende Literatur zum Thema Partnerschaft, Liebe und Paarberatung

Fisher, H. (1995): Anatomie der Liebe. Warum Paare sich finden, sich binden und auseinandergehen. München: Knauer-Verlag

Hansen, H. (2008): A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie, 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere der Artikel:

- Paarberatung, S. 1005-1014

Retzer, A. (2009): Lob der Vernunftfehe. Eine Streitschrift für mehr Realismus in der Liebe. Frankfurt: Fischer-Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zum tiefenpsychologischen Ansatz

Fromm, E.: Die Kunst des Liebendens.dtv

Fromm, E.: Haben oder Sein.dtv

Weiterführende Literatur zu kognitiv-behavioralen Beratungsansätzen:Scholz, W.-U. (2002): Neuere Strömungen und Ansätze in der Kognitiven Verhaltenstherapie. Konzepte - Methoden - Beispiele. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Hilfreich zum Thema ‚Postmoderne‘ der Artikel von Keupp, H.: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Folgende Literatur (jeweils ein Exemplar) finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005/2010): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. 4. Auflage Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

I. Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Grundlagen für eine strukturierte Teamarbeit (zusammengestellt von D. Barth)

„Keiner von uns sage, er habe die Wahrheit schon gefunden!

Laß sie uns vielmehr so suchen, als ob sie uns beiden unbekannt sei.

Wenn keiner sich anmaßt, sie schon gefunden und erkannt zu haben,

dann werden wir sie gewissenhaft und einträchtig gemeinsam suchen können.“

- Augustinus -

Hiermit erhalten Sie Informationen und Vorschläge für eine sinnvolle Strukturierung Ihrer Arbeit im Team.

Team heißt nicht:

sondern:

T oll

T eilung der Aufgaben

E ein

E inander zuhören

A nderer

A ndere Meinungen gelten lassen

M acht's

M iteinander das gleiche Ziel verfolgen

Viele Besprechungen, Sitzungen etc. sind häufig langatmig und wenig effektiv, weil es an kommunikativer und interaktiver Disziplin mangelt. Deshalb schlagen wir vor, die Verantwortung für das Gelingen der Sitzung mit Hilfe einer strukturierten Rollenaufteilung auf alle Teammitglieder zu verteilen. Diese Rollenzuschreibung erfolgt nach dem Rotationsprinzip, d.h. jeder ist pro Sitzung verantwortlich für eine der folgenden Rollen:

ModeratorIn, RegelwächterIn, ZeitwächterIn, ProtokollantIn, VerwalterIn des Ideen-, Themen- und Problemspeichers sowie GastgeberIn.

Die Moderatorin bzw. der Moderator ist verantwortlich für die kommunikativen und interaktiven Prozesse der Sitzung, nicht für die Inhalte. Deshalb sollte sie/er unbedingt neutral zum Thema bleiben. Er/Sie gibt die Ziele bzw. Tagesordnung/Inhalte bekannt, ergänzt TOP um weitere Programmpunkte, z.B. aus dem Logbuch (siehe Ideen-, Themen- und Problemspeicher), erstellt kurz eine Zeitleiste mit geschätzten Zeitspannen für die einzelnen Programmpunkte,

vermittelt bei Konflikten innerhalb des Teams, konfrontiert liebevoll, aber unmissverständlich Kommunikations Schleifen sowie Themenwechsel und Nebenschauplätze, fokussiert das Team auf das anstehende Thema bzw. die Tagesordnung, fasst das Gesagte kurz und knapp zusammen und visualisiert Gesprächsinhalte und Ergebnisse.

Die Regelwächterin bzw. der Regelwächter hat „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln (bspw. zu lange Redezeiten, Kommunikationsschleifen, voreilige Bewertungen von Beiträgen, etc.) achtet.

Die Zeitwächterin bzw. der Zeitwächter hat ebenso wie die Regelwächterin bzw. der Regelwächter „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er darauf achtet, dass die gemeinsam vereinbarten Regeln eingehalten werden.

Die Protokollantin bzw. der Protokollant hält die wichtigsten Fragen und Ergebnisse stichwortartig fest und klärt ca. alle 20 Minuten mit allen Teammitgliedern gemeinsam, was genau in das Protokoll aufgenommen werden soll.

Der Verwalterin bzw. dem Verwalter des Ideen-, Themen- und Problemspeichers obliegt die Aufgabe eines ‚Gruppendächtnisses‘. Es empfiehlt sich die Anschaffung eines Logbuches, das vom jeweiligen Verwalter jeweils zur nächsten Sitzung mitgebracht wird.

Indem sie/er alle Ideen, Themen, Fragen und Probleme, die aus Zeitgründen in einer Sitzung nicht berücksichtigt werden konnten, ‚archiviert‘, gehen weder Fragen, Ideen, Themen noch Probleme verloren. Sie/Er erinnert zu Beginn einer jeden Sitzung an die Anmerkungen aus dem Logbuch (Archiv) und klärt mit allen Teammitgliedern, welche ‚archivierten‘ Daten in die Tagesordnung aufgenommen werden.

Die Gastgeberin bzw. der Gastgeber ist für die atmosphärischen Bedingungen der Sitzung zuständig. Hierzu zählen: Getränke, Obst und/oder Gebäck bereitstellen, eine angenehme Atmosphäre schaffen (bspw. klassische Musik für die Pausen organisieren), Raum lüften etc..

Hier noch einige Tipps für die Moderatorin bzw. den Moderator:

Klären Sie zu Anfang der Sitzung die Rollen.

Achten Sie während einer jeden Sitzung grundsätzlich auf Sender- bzw. Empfänger-Fehler und konfrontieren Sie diese. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Sender einer Nachricht:

- seine Gedanken nicht organisiert, bevor er spricht
- sich ungenau ausdrückt
- zu viele Worte benutzt und so mehr Verwirrung als Klarheit schafft
- zu viele Ideen in seiner Äußerung unterbringt
- aufgrund von Perfektionismus immer weiter redet, obgleich alles Wesentliche gesagt ist (Kommunikationsschleifen)
- bestimmte Punkte der Fragen bzw. Antworten des vorausgegangenen Sprechers überhört und daher nicht aktuell auf das antwortet, was zuvor gesagt wurde

Konfrontieren Sie typische Empfänger-Fehler. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Empfänger einer Nachricht:

- keine ungeteilte Aufmerksamkeit hat
- schon seine Antwort probt, statt aufmerksam zuzuhören
- eher dazu neigt, auf Details zu hören, anstatt den ganzen Sinn und die wesentlichen Mitteilungen zu erfassen
- glaubt, schon zu wissen, was der Andere sagen will und nur mit einem Ohr zuhört
- interpretiert statt nachzufragen
- keine klare Antwort auf eine klare Frage gibt

Literaturhinweis: Schlee, J./Mutzeck, W. (Hrsg): Kollegiale Supervision. Modelle zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer, Heidelberg 1996

II. Forschungsfragen: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarbeziehung aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paar-Beratung bzw. für ein gelungenes Paar-Coaching aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Auf welche (Wirksamkeits-)Faktoren beruft sich der von Ihnen gewählte Ansatz für eine erfolgreiche Paar-Beratung?

Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

Welche selbst gewählten Forschungsfragen haben Sie darüber hinaus an Ihren Forschungsgegenstand? Bitte formulieren Sie pro Gruppe wenigstens 3 Fragen und finden Sie entsprechende Antworten, indem Sie insgesamt 3 Hypothesen und 3 Thesen aufstellen!

III. Hilfreiche Strukturfragen für die Teamarbeit:

Für welchen theoretischen Beratungsansatz entscheiden wir uns?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes? Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie gehen wir die o.a. Forschungsfragen an? (Brainstorming; wir sammeln bspw. Gliederungspunkte)

Welche Literatur nutzen wir? Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie. Welche Argumente tragen wir vor? Auf welche Argumente aus der Literatur berufen wir uns?

IV. Wir erstellen einen Zeitplan und einen Aktionsplan

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

V. Wir erstellen in den ersten 12 Semesterwochen gemeinsam ein Portfolio (max. 15 Seiten, folglich 3 Seiten pro TN)

Im Laufe des Projekts erstellt jede Gruppe ein gemeinsames Portfolio (max. 16 Seiten, folglich 4 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle können angeheftet oder als Anlage beigelegt werden.

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Paar-Coaching (VeranstaltungNr.: 65009)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. April 2015 mit. Die entsprechende Basisliteratur bitte spätestens bis zur 2. Veranstaltung mitbringen.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65010

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten (VeranstaltungNr.: 65010)

Beginn: 07.04.2015

Ende: 14.07.2015

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarverlaufsplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation 	
14.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse 	Berne 1978, S. 25 ff Barth 1985, S. 33 ff
21.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Transaktionen im Überblick • Zuwendung und Zeitgestaltung 	Barth 1985, S. 33 ff Berne 1978, S. 25 ff Rogoll
28.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Gefühlsmasken, Lieblingsgefühle und –überzeugungen • Theorie der symbiotischen Beziehung 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff Barth 1985, S.72 ff
05.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne 1975
12.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Psycho-Spiele im Beruf und Alltag 	Berne 1975
19.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skript-Theorie (I) und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, 129-144
26.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
02.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skript-Theorie (II) 	Schlegel, S. 155-184 DVD
09.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe

		Moderation von Gesprächen	
16.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
23.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
30.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3
07.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation 	Satir
14.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Selbststeuerung • Das Selbstwertmodell nach P. Lahninger 	Große Boes & Kaseric, Kap. V Lahninger/DVD

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können! Eine DVD zum Thema ‚Transaktionsanalyse‘ kann bei mir ausgeliehen werden.

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Große Boes & S. Kaseric, T. (2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/ Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten (VeranstaltungsNr.: 65010)

Liebe zugelassene Studierende,
 bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07. April 2015 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
 Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
 Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
 Ihr Detlef Barth

65011 Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge
 D-50931 Köln

detlef.barth@uni-koeln.de

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen

(VeranstaltungsNr.: 65011)

Beginn: 08.04.2015

Ende: 15.07.2015

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: Raum (1.05) 164

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Grundlagen der Psychoedukation
- 2) Klärung eines relativ neuen Handlungsfeldes
- 3) Kennen lernen der diversen Störungsbilder nach ICD-10

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Psychoedukation? • Zulassungsvoraussetzungen für Psychoedukation • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 1) 	
15.04.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 2) • 	
22.04.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Psychopathologie 	Koeslin
29.04.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sexuelle Störungen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
06.05.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Neurotische Belastungsstörungen und somatoforme Störungen 	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
13.05.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Affektive Störungen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
20.05.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (I) 	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
27.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
03.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (II) 	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
10.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psychotrope Substanzen 	Koeslin Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.;
17.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ess- und Schlafstörungen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
24.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Körperlich begründbare Störungen 	Koeslin; Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./ Lieb, K.
01.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Schizophrenie und schizoaffektive Störungen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
08.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Suizidalität 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2
15.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungen von Kindern- und Jugendlichen 	Koeslin und v. Schlippe/ Schweitzer, Bd. 2

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnah‘ darstellen zu können!

Für alle verpflichtende Basisliteratur:

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. Neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Weiterführende Literatur:

Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./Lieb, K. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. 5. Auflage. München/Jena: Urban & Fischer Verlag

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang. Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen (VeranstaltungsNr.: 65011)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter, besorgen sich die Basisliteratur (neu oder gebraucht) (Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag) und bringen Literatur und Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. April 2015 mit.

Diese Literatur eignet sich besonders gut für Studierende EZW.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65012

Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung und Paar-Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungsNr.: 65012)

Beginn: 09.04.2015

Ende: 16.07.2015

Zeit: donnerstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Steinebach, S. 11 ff</p> <p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann, Reichel, S. 17ff</p>
16.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel, S. 66-90</p>
23.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung • Psychosoziale Beratung und 	<p>Steinebach, S. 37 ff, Reichel, S. 48 ff und</p> <p>Reichel, S. 114 ff</p> <p>Nestmann, Bd 3, S. 1645 ff, Koeslin,</p>

		Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie sowie rechtliche Bestimmungen nach dem HPG	S. 1-9 (Besonderheiten lediglich für NRW darstellen)
30.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Sozialpsychiatrie? • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein kurzer Vergleich • Psychopathologie: Grundlagen und Symptome 	<p>v. Kardorff in Nestmann, Bd.2</p> <p>S. 1097 ff, Eichberger in Reichel, S. 222 ff, Broder & Klinkenberg in Nestmann, Bd 2, S. 1083 ff</p> <p>Koeslin, S. 69 - 90</p>
07.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatung 	<p>Schürmann in Nestmann, Bd. 1, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff</p> <p>von Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318</p> <p>Lamp/Smith in Nestmann, Bd. 2, S. 1139 ff</p>
14.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
21.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	<p>Bastine in Nestmann, Bd. 2, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach, S. 526 ff; Krabbe in Nestmann, Bd. 2, S. 1041 ff; Weber in Steinebach, S. 537 ff</p>
05.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	<p>Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/Schmid in Nestmann, Bd. 2, S. 1051 ff</p> <p>von Schlippe/Schweitzer Bd II, S.191 ff</p>
12.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
19.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
26.06.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255, Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182</p> <p>Hörmann in Nestmann, Bd. 2, S. 171 ff</p>

			Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff Röhrle in Nestmann, S. 511 ff
03.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung und Interkulturelle Beratung 	Keupp in Nestmann, S. 469 ff Wagner in Nestmann, S. 1151 ff; Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324
10.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sexualberatung • Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	Sielert in Steinebach, S. 443 ff Briken, Peer et al., Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff
17.07.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	Vogt, Stecklina, Tatschmurat S. 207 ff Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Briken, Peer et al.: Sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche, 2010 PABST-Verlag: Lengerich

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban &Fischer, 5. Auflage: München und Jena

Dörner, K, (1972): Was ist Sozialpsychiatrie? In: Finzen, A. &Hoffmann-Richter (Hrsg/1995) Was ist Sozialpsychiatrie? Bonn: Psychiatrie-Verlag

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. 2. oder neueste Auflage. München: Urban &Fischer

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2013): Das Handbuch der Beratung. Neue Beratungswelten. Band 3, dgvt-Verlag, 1. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R.(2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 60 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang mit Literaturhinweis und Eigenständigkeitserklärung sowie einem abschließenden Fazit (Was war neu bzw. markant für mich? Was sehe ich kritisch an meinem Thema?). Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

(VeranstaltungsNr.: 65012)

Seminar: Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 09. April 2015 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.

Mit besten Wünschen

Ihr Detlef Barth

65013

Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Systemisch-Humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungsNr.: 65013)

Beginn: 09.04.2015

Ende: 16.07.2015

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Systemisch-Humanistische Beratung (bzw. lösungs- und prozess- orientierte Beratung)
- 2) Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- 3) Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- 4) Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)
- 5) Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- 6) Kennenlernen integrativer Interventionsformen
- 7) Videogestützte Fall- und/oder Live-Supervision von Beratungsgesprächen

Seminarplan für das Sommersemester 2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Die Rolle der Beraterin bzw. des Beraters • Vertragsorientierte Beratung 	Dauber S. 63-146 Steinebach, S. 195-217
16.04.2015	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen 	
23.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Analyse von Transaktionen/ Übungen • Missachtungen • Grundeinstellungen 	Barth 1985, S. 39ff Schlegel, S. 58 - 97
30.04.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle und Maschen /Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 98-107 u S. 213f Barth 1985, S.72-76
07.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie Spielanalyse (I) / Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 108-128 u S. 215 f;
14.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
21.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Spielanalyse (II) / Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Barth S. 77 ff
28.05.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
04.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
11.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse • Übungen 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel S. 155-181
18.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Erste Beratungsphase: Synchronisation • Übungen • 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
25.06.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Zweite Beratungsphase: Lösungsvision • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
02.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
09.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Übungen Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
16.07.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fünfte Beratungsphase: Lösungsbegleitung • Sechste Beratungsphase: Das Ende einer Beratung 	Bamberger 2010, Bamberger 2007

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können! Eine DVD zum Thema ‚Transaktionsanalyse‘ kann bei mir ausgeliehen werden.

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2010): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. neu bearbeitete Auflage oder die neueste Auflage. Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Bamberger, G. (2007): Beratung unter lösungsorientierter Perspektive. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge. Band 2, 2. Auflage. Tübingen: DGVT-Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern. München: UTB

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2010): Systemische Interventionen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB)

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer

Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie

Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und ein Teilnehmer aktivierendes Referat vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung in Form eines Teilnehmer aktivierenden Referats vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung vergeben (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung von ca. 8 bis 12 Seiten Umfang mit Literaturhinweis und Eigenständigkeitserklärung sowie einem abschließenden Fazit (Was war neu bzw. markant für mich? Was sehe ich kritisch an meinem Thema?). Letzter Abgabetermin: 07.08.2015. In begründeten Härtefällen ist anstelle eines Referates auch eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten oder eine mündliche Prüfung mit schriftlicher Ausarbeitung möglich). Bitte werfen Sie Ihre schriftliche Ausarbeitung in den Briefkasten Nr. 4 (HF-Gebäude) in der Nähe der Hausmeisterloge.

Seminar: Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungNr.: 65013)

Liebe zugelassene Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09.10.2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

66156

Systemisches Coaching – ausgewählte Aspekte von Theorie und Praxis II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

J. B ä u e r l e n

Dieses Seminar ist als weiterführendes Seminar gedacht und setzt ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung unabdingbar voraus (s.a. Bemerkung!).

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchsituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes. Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Aspekten (Konzepte und Methoden) beschäftigen und die Gestaltung von Coaching-Prozessen weiter üben.

Die Inhaltsschwerpunkte werden durch aktuelle Forschungsliteratur und aktuell besuchte Fortbildungen meinerseits sowie auf Grundlage Ihres theoretischen Vorwissens und Ihrer praktischen Vorerfahrungen gemeinsam im Seminar konkretisiert. Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung und Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

Ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung wird unabdingbar vorausgesetzt – durch bereits besuchte Lehrveranstaltungen oder eigenständiges Literaturstudium.

- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

69072

Theorie und Praxis von Achtsamkeit - als Voraussetzung von Erziehung &Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

23.9.2015 - 25.9.2015 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

D. R o h r

Dieses Kompaktseminar findet statt vom 23.-25.9. im "Waldhaus am Laacher See". Für die Unterbringung und Vollpensions-Verpflegung entstehen Kosten von ca. 65 €.

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Es ist ein praxisorientiertes Seminar zur Erfahrung und Anwendung von Methoden der Achtsamkeit.

Struktur:

- Vorstellung und Einübung einer Methode bzw. eines Gebietes der Achtsamkeit.
- Strukturierte Reflexion über die Erfahrungen mit der Übung.
- individuelle Beratungen (vor der Gruppe durch die Dozenten sowie in Kleingruppen durch KommilitonInnen)
- Vertiefung der Erfahrung und Erarbeiten individueller Strategien.

Ziele: Erkennen eigener (hinderlicher) Strukturen, Reduzierung von Stress, Psychohygiene, Salutogenese, Förderung positiver Einstellung, Balance von Engagement und Entspannung. Aus Anleitung und eigener Erfahrung Übungen formen, die in der pädagogischen und beraterischen Situation eingesetzt werden können.

Das Seminar werde ich gemeinsam mit dem Philosophen, Buchautor und Meditationslehrer Dr. Paul Köppler durchführen.

Köppler, P.; Rohr, D.: Achtsamkeitstraining als Reflexionsmethode. In: Rohr, D.; Hummelsheim, A.; Kricke, M.; Amrhein, B. (Hg.): Reflexionsmethoden in der Praktikumsbegleitung. S.83-90. Waxmann.Münster 2013

SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

69705

Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

1.9.2015 - 3.9.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 138 (ehem. R 316), Block

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze zur Supervision erarbeitet und reflektiert. Zusätzlich soll Supervision erfahrbar werden anhand von Fallbeispielen der TN. Schließlich können auch Anwendungsmöglichkeiten für eigene kleine Beratungssituationen erkundet werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69735

Teamarbeit und Kooperation in inklusiven Schulsettings

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24)

M. Ehlscheid

Dozent: Michael Ehlscheid

69760

Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägig
13.4.2015 - 6.7.2015

D. Rohr

J. Ganz

Kompaktseminar: 6 Termine Montags von 18 bis 21 Uhr - 14-tägig am

13., 20. und 27. April und 4., 11. und 18. Mai

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR (inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe

sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von

Welt bzw. zu ihrer Konstruktion. Die Zeichnung stellt eine der unmittelbarsten Formen

bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und

fantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise

der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll

anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der

Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, "Welt" zeichnerisch

konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der

Fantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und

experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische

Praxis modifiziert eingehen können. Ausgehend von Diskussionen über die entstandenen Arbeitsprozesse können individuelle, aber auch wandfüllende Gemeinschaftsarbeiten entstehen.

In einem Zeichenbuch werden die unterschiedlichen Techniken festgehalten: Linien und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen, Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was notwendige Spuren auf dem Papier hinterlässt: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli Aus der Praxis heraus werden verschiedene Ansätze zum selbstständigen Arbeiten vorgestellt. Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

69761

Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

4.7.2015 - 5.7.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

D. R o h r

Kompaktseminar Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli 2015 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett - Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung

und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire

sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten

Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den

Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

Auch in Richtung Comedy gehende persönliche Alltagserfahrungen und humorvolle Konflikte mit der eigenen Umwelt können in diesem Praxisseminar zum Thema werden.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?

- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen

möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?

- Welches aktuelle Zeitgeschehen oder welche persönliche Erfahrung lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen? Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden ermutigt, das Medium Kabarett für ihr jetziges oder zukünftiges Arbeitsfeld zu adaptieren und somit ihre alltägliche Wirklichkeit gestaltend zu verändern. Entdeckt die komödiantische Ader in Euch! Es macht Spaß! Traut Euch!

Nur 2 CP möglich!

69762

Körpermusik-Improvisation-Perkussion-Stimme (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

5.6.2015 - 7.6.2015 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

Kompaktseminar

Freitag, Samstag und Sonntag, 5. bis 7. Juni 2015

Uhrzeiten:

Fr. 17-20:00

Sa. 10-16

So. 10-16

Ort: Räume der Montag Stiftung- Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Nur 2CP möglich!!!!

Körpermusik

Improvisation – Perkussion – Stimme

Dozent Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich im kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Im Verlauf des Seminars besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen selbstständig eigene Arrangements zu entwickeln und diese dann der Gesamtgruppe zu präsentieren.

Als Methoden werden eingesetzt: z. B. Warmups, Bodyperkussion, Circle

Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis und Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

D. R o h r
D. M a r k o w s k y

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierten mit oder ohne musikalische Vorbildung. Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll integrieren.

69763

Performance NOW! Improvisation und Komposition (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

15.5.2015 - 17.5.2015 11 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Dozentin: Sonia Franken

D. R o h r

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft Oskar-Jäger-Str. 1

Blockveranstaltung Freitag, Samstag und Sonntag!

Zeiten:

Fr. 17:30-20:00

Sa. 11-17:30

So. 11-17:30

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit gebunden und damit hautnah und unmittelbar. Viele zeitgenössische Choreografien „funktionieren“ ohne festgelegte Formen und sind gekennzeichnet durch einen besonders dynamischen Gebrauch von Raum, Zeit und Körper. Als „Instant“-Choreografien entstehen sie oft im Hier und Jetzt, was Zuschauenden verborgen bleibt bzw. als authentisch, komplex, überraschend oder spannend wahrgenommen wird. Zeitgenössischer Tanz fragt daher nach Offenheit und der Fähigkeit, mit und für sich selbst sowie im Kollektiv zu denken und kreativ zu arbeiten - in dem Bewußtsein, das Ergebnis des Experiments noch nicht zu kennen. Mithilfe von Sensibilisierungs- und Körperwahrnehmungen werden wir uns gemeinsam mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie stellt man eine bewußte Beziehung zum eigenen Körper her?
- Wie nehme ich Ideen der Kinder und Jugendlichen mit in meine Arbeit auf? Wie kann ich Kinder und Jugendliche eigene Bewegungen entwickeln lassen und diese zu einer Komposition bringen?
- Wie verläuft der Übergang von einer "formellen Komposition" zu einer thematischen Performance?

Bei diesen Fragestellungen geht es explizit darum, Ideen zur eigenen Arbeitsweise zu entwickeln und in ersten Zügen auch in der Gruppe auszuprobieren. Da wir choreografische Prozesse in der Praxis erproben, entsteht - im Unterschied zum "Tanzlabor"-Seminar, in dem die individuelle Bewegungsqualität im Vordergrund steht - eine kurze gemeinsame Performance. Bitte Sportkleidung mitbringen, Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

ACHTUNG !!! In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

69764

Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

13.6.2015 - 14.6.2015 10 - 22, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Kompaktseminar

Dozentin: Claudia Thümler

Vorbereitung ist verbindlich: Montag, 20. April 2015 um 18 Uhr

D. R o h r
C. T h ü m l e r

Samstag und Sonntag 13. bis 14. Juni 2015

Zeiten:

Sa. 10-22:00

So. 10-18:00

Ort: Räume der Montag Stiftung - Jugend und Gesellschaft - Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt

darstellenden Bildern in der Kunst und in den Medien. Heute haben alle Jugendlichen und Kinder grundsätzlich Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten

nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte

hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das

Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle

Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im

Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich persönlich und "am eigenen Leibe" mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist eine (eigen-)verantwortliche Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten und Grenzen einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Ausgangspunkt des Seminars sind demzufolge die selbstgesuchten Themen der Teilnehmenden, die sie vorbereitend bearbeiten werden.

Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Die Gestaltung des Seminars ist somit offen für alle Beiträge, die gemeinsam betrachtet, diskutiert und kritisch reflektiert werden. Dabei ist gewünscht, am Samstag einen Filmbend anzuschließen, zu dem auch Gäste eingeladen werden können.

A u f b a u m o d u l 5 : F a c h d i d a k t i k I

V o r l e s u n g / S e m i n a r : T h e o r i e n u n d K o n z e p t e d e s F a c h e s P ä d a g o g i k : K o n s e q u e n z e n f ü r d i e U n t e r r i c h t s p l a n u n g

S e m i n a r 1 : L e g i t i m a t i o n , S p e z i f i k , B i l d u n g s a u f t r a g , Z i e l e , P r i n z i p i e n , I n h a l t e , M e t h o d e n d e s F a c h e s

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentierten größere

R. Wisbert

Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns am, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.

IBedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

S e m i n a r 2 : V o r b e r e i t u n g d e s P r a x i s s e m e s t e r s

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns am, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.

IBedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

Aufbaumodul 6: Wahlpflicht

Vorlesung: Wahlpflichtvertiefung

62700

Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.

In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

63407

Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die thematischen Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

Seminar 1: Wahlpflichtvertiefung

61009

Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab
13.4.2015

T. Höhne

61215

»Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl

W. Krone

Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: erste Vorlesungswoche

61216

Erziehung als Nicht-Tun

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.

Beginn: erste Vorlesungswoche

61217

»Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

- Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
 Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 131 (ehem. R 103) T.Schmidt
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
 Raum heißt jetzt: S 131
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 133 (ehem. R 119) T.Schmidt
 Raum heißt jetzt: S 133
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K.Schmidt
 Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.
- 61230 Martha Muchow und Maria Montessori**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Schmidt

Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.

Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.

Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.

61231

Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfuhr. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationsspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichen Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

- 62467 Kritische Theorie und Erziehung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen
 Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)
 Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
 Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:
 Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62650 Minderheiten in Deutschland**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62652 Jugend, Migration und Lebenswelten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 63257 Vorsicht Podcast!**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 6.7.2015
 Sa. 25.4.2015 11 - 17
 So. 26.4.2015 11 - 16 F. Magnifico
 Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Raumangaben zum Blockwochenende (25.-26.04.2015) werden noch bekannt gegeben.
- 63266 (Gute) Apps für Kinder SoSe 2015**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 K. Hugger
 Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.
 Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in

pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63509

Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

63518

Belastungen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701), ab 13.4.2015

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffnungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit

dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

S e m i n a r 2 : W a h l p f l i c h t v e r t i e f u n g

- 61009 Pädagogische Anthropologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015 T.Höhe
- 61215 »Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl
Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt. W.Krone
Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61216 Erziehung als Nicht-Tun**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
In der eigentümlichen Konzeption Martin Bubers werden wir dieser Thematik nachgehen.
Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61217 »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.« (Janusz Korczak)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen.
Beginn: erste Woche der Vorlesungszeit
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61222 Bildung im Dickicht der Kulturen (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

- Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103) T. Schmidt
- 61223 Bildung und Biographien (a)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 11.4.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 9.5.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 4.7.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
Raum heißt jetzt: S 131
- 61224 Bildung und Biographien (b)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119) T. Schmidt
Raum heißt jetzt: S 133
- 61229 Erziehung und Anerkennung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K. Schmidt
Der Begriff der Anerkennung erfährt seit einiger Zeit auffallend große Aufmerksamkeit. Das gilt nicht nur, aber auch für die Erziehungswissenschaft. In unserem Seminar sollen verschiedene Theorien der Anerkennung vorgestellt werden, verbunden mit der Frage, wie Subjektbildung und Anerkennung darin jeweils miteinander verknüpft werden und auf welche Weise die Beziehung des Selbst zu dem und zu den Anderen in diesen Theorien jeweils zur Sprache kommt. Dabei wird unter anderem die Auseinandersetzung mit Schriften von Judith Butler, Axel Honneth und Tzvetan Todorov eine wichtige Rolle spielen. Zugleich soll auf die vielfältigen Weisen eingegangen werden, in denen der Begriff der Anerkennung zuletzt in der Erziehungswissenschaft aufgegriffen wurde, sei es im Zusammenhang mit jeweils spezifischen praktischen pädagogischen Handlungsfeldern wie etwa der Schule, sei es in Verbindung mit allgemeiner ausgerichteten erziehungs- und bildungstheoretischen Überlegungen.
- 61230 Martha Muchow und Maria Montessori**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K. Schmidt
Neben der berühmten Maria Montessori (1870-1952) werden wir uns in unserem Seminar der leider fast ganz vergessenen Martha Muchow (1892-1933) widmen. Nicht nur der Umstand, dass die eine äußerst berühmt ist, die andere dagegen fast völlig in Vergessenheit geriet, markiert eine Differenz zwischen diesen beiden, sondern vor allem auch die Weise, wie Montessori und Muchow jeweils von Kindern, vom kindlichen Umgang mit den Dingen und von dem Bezug der Kinder zur Welt der Erwachsenen sprechen. Martha Muchow, die 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern gezwungen wurde, ihre Arbeit am Psychologischen Institut an der Universität Hamburg niederzulegen, verfasste eine der bis heute wichtigsten und interessantesten kritischen Auseinandersetzungen mit der Pädagogik Maria Montessoris. Auf ihre in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts formulierte Montessori-Kritik werden wir in unserem Seminar ebenso eingehen wie auf ihre Untersuchungen in der bedeutenden Studie "Der Lebensraum des Großstadtkindes", die erst nach ihrem Tode erscheinen konnte.
Im Gegensatz zu Martha Muchow ist Maria Montessori zwar dem Namen nach eine Berühmtheit, doch verbinden sich mit ihrem Namen oft nur Vorurteile, in der Regel positive Vorurteile, die sich zwar auf die Kenntnis einzelner Merksätze (wie "Hilf mir, es selbst zu tun") berufen können, nicht aber auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihrem Werk beruhen. In unserem Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob jene positiven Vorurteile, die sich z.B. in der Annahme ausdrücken, es handle es sich bei der Pädagogik Montessoris um eine besonders "kindgerechte" und "freiheitliche" Pädagogik, einer kritischen Überprüfung standhalten können.
Da wir u.a. auf Montessoris frühes Hauptwerkwerk "Antropologia pedagogica" (1910) zu sprechen kommen werden, das bisher zwar in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung publiziert wurde, ist die Bereitschaft, ein- bis zweimal auch englischsprachige Texte zu lesen, eine Vorbedingung für die Teilnahme am Seminar.
- 61231 Mündigkeit - variierende Deutungen eines Begriffs**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa K. Schmidt

Mündigkeit ist ein vieldeutig schillernder Begriff, der ebenso in juristischen wie in pädagogischen, philosophischen oder auch theologischen Diskursen Verwendung findet und im Laufe der Zeit immer wieder unterschiedliche Interpretationen und Akzentuierungen erfährt. Innerhalb des juristischen Diskurses des Mittelalters, auf den dieser Terminus etymologisch zurückverweist, bezeichnete er die Entlassung des Sohnes aus jener "Munt" ("Schutzgewalt"), die der Vater, sofern er Hausherr war, über seine Kinder, seine Ehefrau und das Gesinde ausübte. Da Töchter aus der "Munt" des Vaters nur heraustreten konnten, indem sie sich in die "Munt" des Ehemannes begaben, galten Frauen - ebenso wie all jene, die zum Gesinde gehörten - grundsätzlich nicht als "selbmündig".

Grundlegend neue Bedeutungen erhielt der Begriff "Mündigkeit" in der Zeit der Aufklärung. Zu erinnern ist dabei besonders auch an Kants berühmt gewordene Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?", in der es u. a. heißt, "Aufklärung" sei "der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit", wobei die Unmündigkeit dann selbst verschuldet sei, "wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes" liege, "sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen".

Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, in welchem Sinne und in Verbindung mit welchen Themenfeldern verschiedene Autoren den Begriff der Mündigkeit zu verschiedenen Zeiten in pädagogischen Kontexten verwandt haben, welche Autonomievorstellungen und eventuell auch kritischen Einsprüche mit diesem Begriff verbunden waren oder sind und wie Mündigkeit und Unmündigkeit in den jeweiligen Argumentationen zueinander in Relation gesetzt wurden bzw. werden.

61232

Neuere Untersuchungen, Konzepte und Ideen zum Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Schmidt

Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im Schulunterricht und in der Gedenkstättenpädagogik bildet ein unter mannigfaltigen Fragestellungen diskutiertes Thema. Vielfach wird dabei auf die Pluralität der Zugänge von Menschen zur NS-Zeit hingewiesen, so zum Beispiel in Verbindung mit generationspezifischen Differenzen. Ebenso werden in zahlreichen Arbeiten Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschen im erinnernden Umgang mit der NS-Vergangenheit herausgestellt und zugleich wiederum als unter anderem auch abhängig von der Generationszugehörigkeit gedeutet. Weitere Arbeiten machen darauf aufmerksam, dass Migrant/inn/en und ihre Nachkommen sich der NS-Vergangenheit von anderen geschichtlichen Hintergründen aus zuwenden als jene, deren Vorfahren während der NS-Zeit in Deutschland lebten.

Auf die angesprochenen Themen werden wir im Seminar ausführlich eingehen. Ebenso sollen in unserem Seminar interessante Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unterschiedlichem Schulfächern vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der pädagogischen Arbeit in ost- und westdeutschen Gedenkstätten liegen.

62467

Kritische Theorie und Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.

Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62650

Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

62652 Jugend, Migration und Lebenswelten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015

E. Jonuz

63257 Vorsicht Podcast!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
6.7.2015

Sa. 25.4.2015 11 - 17

So. 26.4.2015 11 - 16

F. Magnifico

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Raumangaben zum Blockwochenende (25.-26.04.2015) werden noch bekannt gegeben.

63266 (Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63509

Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 8.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 9.5.2015 9 - 18

So. 10.5.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von 'Auszeiten' wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in 'Trainingsräume' geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich, insbesondere am Beispiel des 'Trainingsraumprogramms' anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's): Hausarbeit
- Die Pflichtlektüre für die einzelnen Blocktage, die bei der Vorbesprechung bekannt gegeben wird, sollte ausgedruckt und gelesen sein

63518

Belastungen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701), ab 13.4.2015

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

**M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H
P Ä D A G O G I K (L A G Y M G E)**

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

**A u f b a u m o d u l 1 :
E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n T h e o r i e b i l d u n g**

B a u s t e i n 1 : V o r l e s u n g / S e m i n a r

61201

Anthropologie des Kindes – zur Pädagogik Maria Montessoris

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

61207

Bildung als Passion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 21 - 22.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61306

Anerkennung und Selbstoptimierung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 13

Di. 14 - 15.30, 14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

J.Ecarius

In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Sicht das Verhältnis von Selbstoptimierung und Anerkennung diskutiert. Wie wirken sich Strukturen der modernen Wirtschaft auf Anerkennung aus und wie bilden Heranwachsende eine Identität heraus?
Das Seminar findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) im Konferenzraum 417 (4. Etage) statt.

voraussichtliche Termine: 14.04.2015, 28.04.2015, 12.05.2015, 02.06.2015, 09.06.2015, 23.06.2015, 07.07.2015

Wird im Seminar besprochen.

B a u s t e i n 2 : S e m i n a r

61201

Anthropologie des Kindes – zur Pädagogik Maria Montessoris

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61207

Bildung als Passion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 21 - 22.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61306

Anerkennung und Selbstoptimierung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 13

Di. 14 - 15.30, 14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

J.Ecarius

In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Sicht das Verhältnis von Selbstoptimierung und Anerkennung diskutiert. Wie wirken sich Strukturen der modernen Wirtschaft auf Anerkennung aus und wie bilden Heranwachsende eine Identität heraus?
Das Seminar findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) im Konferenzraum 417 (4. Etage) statt.

voraussichtliche Termine: 14.04.2015, 28.04.2015, 12.05.2015, 02.06.2015, 09.06.2015, 23.06.2015, 07.07.2015

Wird im Seminar besprochen.

A u f b a u m o d u l 3 : F a c h d i d a k t i k I I**B a u s t e i n 1 : V o r l e s u n g / S e m i n a r****B a u s t e i n 2 : S e m i n a r****S c h w e r p u n k t m o d u l e****S M 1 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g****S M 2 : K u l t u r u n d E r z i e h u n g****S M 3 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e F o r s c h u n g s m e t h o d e n****S M 4 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g****S M 5 : T h e o r i e n d e r B i l d u n g u n d E n t w i c k l u n g i n d e r K i n d h e i t**

S M 6: Konzepte frühkindlicher Bildung,
Entwicklungsförderung und Beratung

S M 7: Theoretische Fundierung
der Erwachsenenbildung

S M 8: Rahmenbedingungen der
Erwachsenenbildung im nationalen
und internationalen Kontext

Achtung! Die Veranstaltungseinwahl
im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS!

**UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK
LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)**

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen der
Erziehungswissenschaft für Studierende
der Pädagogik als Unterrichtsfach (1)

B M 1 a: Geschichte der Pädagogik (1)

61215

»Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl

Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

W.Krone

Beginn: erste Vorlesungswoche

63514

Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R.Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, enenim Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002). Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012 Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

B M 1 b: Geschichte der Pädagogik (2)

61215

»Kontakt ist das Grundwort der Erziehung« (Martin Buber)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), 14tägl
Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

W.Krone

Beginn: erste Vorlesungswoche

63514

Reformpädagogik-ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

R.Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, denen ein Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002). Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012 Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

BM 1c: Geschichte und aktuelle
Fragestellungen der schulischen und
außerschulischen Erziehung und Bildung

BM 1d: Vorbereitung des Fachpraktikums

Basismodul 2: Grundlagen der
Erziehungswissenschaft für Studierende
der Pädagogik als Unterrichtsfach (2)

BM 2a: Einführung in Themengebiete
der Pädagogik, Erziehungstheorien,
Forschungsmethoden (1)

62700

Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H.Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.
In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

BM 2b: Einführung in Themengebiete
der Pädagogik, Erziehungstheorien,
Forschungsmethoden (2)

BM 2c: Klassiker der Pädagogik (1)

BM 2d: Klassiker der Pädagogik (2)

B a s i s m o d u l 3 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 3 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r B i l d u n g s i n s t i t u t i o n e n ; T h e o r i e d e s U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d A n a l y s e I

62551

Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), 14tägl 16.4.2015 - 9.7.2015

So. 17.5.2015 10 - 17.30

J. Elsässer
S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem ganztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

(1) Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Das Seminar findet in Raum 9, Gebäude 216, Humanwissenschaftliche Fakultät statt

(3) Der Blocktermin am Sonntag den 17.05.2015 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln statt.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

69040

lehren, lernen, begleiten, beraten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb.
216 HF), ab 13.4.2015

D. Rohr

Dies ist eine Lehrveranstaltung mit 'großer Bühne' und großem, aber aktivem Publikum!

"Lehren und Lernen" aktiv und kreativ zu gestalten und dies wiederum zu "begleiten und beraten" sowie (selbst-)kritisch zu reflektieren, ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv der Veranstaltung, die selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Kindern bzw. Schüler*innen als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden fünf 'Säulen':

Erziehung zu/ Gestaltung von

1. eigenverantwortlichem Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperativem (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutor*innen, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung, kollegiale Beratung)

3. Problembasiertem, forschendem Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

4. kreativem Lernen

(ästhetische Strategien)

und vor allem:

5. reflexivem Lernen

(Reflexionsmethoden, Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, kollegiale Beratung, Portfolio)

Der Prozess des aktiven und kreativen Lernens, Lehrens, Begleitens und Beratens wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert. Hierbei wird zurückgegriffen auf die Therapie- und Beratungsforschung.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv und (selbst-)kritisch einbringen!

Für 2 Leistungspunkte muss ein ergebnisorientiertes, protokollartiges Portfolio erstellt werden;

für 4 Leistungspunkte muss ein ausführliches Portfolio erstellt werden.

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

Die Lehrveranstaltung kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montagstiftungen.com/einszueins/>).

BM 3b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

BM 3c: Medien und Lernen (1)

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl 16.4.2015 - 9.7.2015

So. 17.5.2015 10 - 17.30

J. Elsässer
S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem ganztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

(1) Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Das Seminar findet in Raum 9, Gebäude 216, Humanwissenschaftliche Fakultät statt

(3) Der Blocktermin am Sonntag den 17.05.2015 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln statt.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>
<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63265**Medienpädagogische Diskurse und Handlungsfelder**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

A. Kamin

Ziel: Die Relevanz von Medienerziehung, Mediensozialisation und Medienbildung in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern anhand theoretischer Konzepte und empirischer Studien erkennen und beurteilen. Erarbeitung und Reflektion von pädagogischen Einsatzszenarien für unterschiedliche Zielgruppen.

Inhalt: Zunächst werden grundlegende medienpädagogische Fragestellungen sowie gesellschaftliche Diskurse diskutiert. Dabei handelt es sich um Aspekte der Mediensozialisation sowie um Verständnisse von Medienerziehung und Medienkompetenz. Einen Schwerpunkt bilden informelle Lernkontexte mit Hilfe digitaler Medien. Im Weiteren werden konkrete Handlungsfelder wie KiTa, Schule, Jugendbildung, Erwachsenen- und Seniorenbildung näher betrachtet und im Hinblick auf mögliche und praktizierte medienpädagogische Konzepte reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen Begrifflichkeiten und der heuristische Rahmen des Seminars durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für ausgewählte Lebens- und Praxisfelder vor.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Literatur:

Hugger, Kai-Uwe; Walber, Markus (Hg.) (2010): Digitale Lernwelten. Konzepte, Beispiele und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lauffer, Jürgen; Röllecke, Renate (Hg.) (2009): Kinder im Blick. Medienkompetenz statt Medienabstinenz. Bielefeld: GMK.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

66681**"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209
13.4.2015 - 6.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66682

"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
10.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

B M 3 d : M e d i e n u n d L e r n e n (2)

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), 14tägl 16.4.2015 - 9.7.2015

So. 17.5.2015 10 - 17.30

J. Elsässer
S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem ganztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

(1) Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt.

(2) Das Seminar findet in Raum 9, Gebäude 216, Humanwissenschaftliche Fakultät statt

(3) Der Blocktermin am Sonntag den 17.05.2015 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln statt.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63265 Medienpädagogische Diskurse und Handlungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

A. Kamin

Ziel: Die Relevanz von Medienerziehung, Mediensozialisation und Medienbildung in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern anhand theoretischer Konzepte und empirischer Studien erkennen und beurteilen. Erarbeitung und Reflektion von pädagogischen Einsatzszenarien für unterschiedliche Zielgruppen.

Inhalt: Zunächst werden grundlegende medienpädagogische Fragestellungen sowie gesellschaftliche Diskurse diskutiert. Dabei handelt es sich um Aspekte der Mediensozialisation sowie um Verständnisse von Medienerziehung und Medienkompetenz. Einen Schwerpunkt bilden informelle Lernkontexte mit Hilfe digitaler Medien. Im Weiteren werden konkrete Handlungsfelder wie KiTa, Schule, Jugendbildung, Erwachsenen- und Seniorenbildung näher betrachtet und im Hinblick auf mögliche und praktizierte medienpädagogische Konzepte reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen Begrifflichkeiten und der heuristische Rahmen des Seminars durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für ausgewählte Lebens- und Praxisfelder vor.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Literatur:

Hugger, Kai-Uwe; Walber, Markus (Hg.) (2010): Digitale Lernwelten. Konzepte, Beispiele und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lauffer, Jürgen; Röllecke, Renate (Hg.) (2009): Kinder im Blick. Medienkompetenz statt Medienabstinenz. Bielefeld: GMK.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

66681**"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209
13.4.2015 - 6.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlischt der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66682**"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs - Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
10.7.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

B M 4 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

62467

Kritische Theorie und Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015

A.Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.

Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62469

Seminar zur Schulsozialarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015 A. Clasen

Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

62552 Am Anfang war Erziehung / Lektüreseminar (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) A. Clasen

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung, Frankfurt am Main 1983

62700 Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B H. Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.

In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

B M 4 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

62467 Kritische Theorie und Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 10.4.2015 A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.

Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62469 Seminar zur Schulsozialarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 7.4.2015 A. Clasen

Das Praxisfeld der Schulsozialarbeit soll in diesem Seminar kennengelernt, beforscht und reflektiert werden. U.a. steht die Bedeutung der Schulsozialarbeit für den LehrerInnenberuf bzw. deren Zusammenarbeit zur Diskussion.

Das Seminar findet in enger Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Dr. Westhofen statt. Da ein aktiver Forschungsbeitrag der Studierenden vorgesehen ist, wird eine verbindliche Teilnahme notwendig sein.

B M 4 c : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A.Clasen

B M 4 d : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

- 62466 Theorie von Pierre Bourdieu und seine Bedeutung für die Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A.Clasen

H a u p t s t u d i u m

A u f b a u m o d u l 1 : B i l d u n g u n d E r z i e h u n g u n t e r g e s e l l s c h a f t l i c h e n B e d i n g u n g e n

A M 1 a : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

- 61005 Einführung in die pädagogische Anthropologie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31
 Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) D.Lohwasser
- 61008 Anthropologie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 D.Burghardt
- 61009 Pädagogische Anthropologie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab
 13.4.2015 T.Höhne
- 61011 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2015 G.Mertens
- Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.
- Erste Literaturhinweise:
- Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.
- Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

- 61210 Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16
 Fr. 3.7.2015
 Sa. 4.7.2015
 So. 5.7.2015
 Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer.
 Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage
 M.Burchardt
- 62480 Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
 Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 E.Kleinau
- 62492 Der Körper aus pädagogischer Perspektive**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)
 Sa. 9.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)
 Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)
 Sa. 20.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 418
 N.N.
 E.Kleinau
- 62493 Perspektiven feministischer Mädchenarbeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 17.4.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
 Sa. 18.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
 Fr. 15.5.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
 Sa. 16.5.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)
 N.N.
 E.Kleinau
- 62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 17.4.2015 16 - 18
 Fr. 12.6.2015 14 - 18
 Sa. 13.6.2015 11 - 17
 So. 14.6.2015 11 - 17
 I.Gold
 S.Kargl
 Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und

Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieverziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560

**Tagung: Antisemitismus und Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n)
(im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 8.5.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 26.5.2015 12 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Mi. 27.5.2015 9 - 14, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Sa. 4.7.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Diese Blockveranstaltung ermöglicht den Besuch der Tagung "Rassismus und Antisemitismus in der politischen Bildung(-sarbeit)". Dazu werden Sie in zwei Vorbereitungsterminen an Hand

S. Kargl
F. Schumann

von Literatur eine Fragestellung oder einen Fokus ausarbeiten, die bzw. den Sie auf der Tagung verfolgen.
Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) und Kolleg_innen durchgeführt und betreut.

Die Tagung wird am 26. und 27. Mai 2015 in der Melanchthon-Akademie Köln stattfinden. Es wird ein Tagungsbeitrag von 10€ pro Student_in erhoben (darin ist die Verpflegung für beide Tage enthalten). Bitte wenden Sie sich an uns, wenn es Ihnen nicht möglich ist, diesen Beitrag aufzubringen.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter diesem Link:
<http://www.melanchthon-akademie.de/programm/2/europa-politik-gesellschaft/12396/antisemitismus-und-rassismus-lernen-aus-geschichten/>

63246

Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:
TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.
AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63267

Medien und Identität SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63274

Soziale Netzwerke erfahren und reflektieren (Praxisseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Feldmann

Bis 2013 hatte der Twitter Guru „Santiago Swallow“@SantiagoSwallow über 90.000 Follower, einen englischen Wikipedia- Eintrag und eine glaubhaft-anschauliche Künstlerbiographie voller Heldentaten.Im Mai 2013 outet sich dann der britische Technologie- Pionier Kevin Ashton als @SantiagoSwallow und bezeichnete die Einrichtung dieser Kunstfigur als Versuch darzustellen, dass die Anzahl der Twitter-Follower nichts darüber aussagt, wie glaubwürdig die Person ist, der gefolgt wird. Ashton schaffte mit diesem Experiment noch viel mehr: Er zeigt damit deutlich, dass wir die sozialen Medien, wie Twitter, Wikipedia, Google, Instagram, Tumblr und Co zwar nutzen, aber nicht mehr hinterfragen, oder nicht mehr wissen, wonach wir eigentlich fragen sollen.Wikipedia wirbt damit ein unabhängiges Lexikon zu sein, an dem sich jeder Internet-User beteiligen kann. Mittlerweile wird es bei einigen Bloggern allerdings schon als "Lügipedia" bezeichnet. Man schätzt, dass etwa nur 1/4 der Wikipedia- Artikel empirisch mit Quellen belegbar und somit glaubwürdig sind (Quelle: z.B.: Wikipedia oder Wahrheit).Viele der Artikel sind schlichtweg Eines: gespickt mit vermeidlichen Fakten einer Internet-Community, in der jeder Einzelne seinen eigene Wahrheit hat. Und das in einem Raum, der sich Internet nennt, die ganze Welt sozial miteinander verbindet, in dem man aber, hingegen der realen Welt, noch keine festen Regeln hat.

In dem Seminar soll es erstmal einleitend um die Frage gehen: Was sind eigentlich soziale Netzwerke/Plattformen und wie funktionieren sie? Obwohl wir soziale Medien nutzen, sehen wir oft nicht mehr, was Wahrheit und Lüge ist, welche Gefahren sich in den sozialen Netzwerken verstecken- ohne, dass man sie bewusst wahrnimmt. Da werden Bilder von Vergewaltigern gepostet und repostet, die keine sind und Kinder gezeigt, die von "Zigeunern" entführt wurden, ohne zu überprüfen, ob Fakten dahinter stehen (Quelle: <http://www.mimikama.at/>). Soziale Netzwerke spielen vor allem mit einer Utopie: der Annahme der Loyalität und (globalen) Gemeinschaft. In der Gemeinschaft können wir alles erreichen! Ist das wirklich so?

Das Seminar versucht diese Utopie auf den Grund zu gehen. Die Studierenden sollen mit ihrer eigene Identität oder einer Avatar - Identität die sozialen Netzwerke erforschen. Das Ergebnis soll zum Einen ein selbstreflexives Arbeiten sein- zum Anderen soll durch den Avatar geklärt werden, ob es überhaupt möglich ist soziale Netzwerke für sich nutz- und steuerbar zu machen.

Vorgehen:

Im ersten Schritt sollen anhand eines Selbstbeobachtungsprotokolls zuerst die Fragen geklärt werden: Blogge ich lieber auf Bildebene oder Textebene? Wie oft blogge ich? Wie oft nutze

ich die sozialen Netzwerke überhaupt und wofür? Außerdem soll eine Stimmungsbarometer Aufschluss darüber geben, welche Emotionen bei dem Gebrauch von sozialen Netzwerken beim User entstehen also: Was bewirken likes? Was bewirken- Kommentare oder keine Beachtung von Repostings. Wie fühle ich mich bei einer Freundschaftsanfrage oder, wenn diese abgelehnt wird. Was bewirken posts von anderen Usern bei mir : geschmacklose-Stereotype, rassistische Post usw. Reagiere ich darauf oder drücke ich die Meldung weg.....

Im Seminar soll erstmal durch die Selbstbeobachtung ein sinnvolles Nutzen von sozialen Medien erlernt werden, dass im Folgeschritt durch eine anonyme Internetpersönlichkeit- Pro- und Contras von Netzwerken abwägen soll.

Der Selbstversuch soll einen Monat in Anspruch nehmen- in dieser Zeit soll jeder Studierende eine- oder mehrere social Media Plattformen für sich wählen und sie als Groupie, Rockstar, Erasmusstudent-Avatar, Katzenliebhaber oder Radikalvegan-Avatar usw. unterlaufen. Auch Verhaltensänderungen auf dem eigenen Profil bei Facebook oder Twitter sind erlaubt und sollen via Beobachtungsprotokoll dargestellt werden- also wie verhält sich der User- was ist das Feedback der Follower.

Die Anonymität durch den Avatar soll in diesem Fall den Studierenden in seiner Realidentität schützen und Dinge ermöglihe, die mit eigenen Namen nicht möglich sind. Hierbei soll geklärt werden, wie man z.B. #verschlagwortet , damit Beiträge bemerkt werden. Wie findet man einen Themenschwerpunkt beim Bloggen oder Twittern, der andere Follower anzieht. Welche Gruppen sind für Einen als User relevant z.B. #Aufschrei #yesallwomen #vegan usw. Was passiert, wenn man für User unberechenbare Trends postet: z.B. #rip#aftersexselfie #homelessguy oder einen shitstorm auf einer offiziellen Seite unter vermeidlich harmlosen Beiträgen anzettelt oder auch auf einmal nur noch Bilder und Tweets von sich und seiner Beziehung postet.

Das Stimmungsbarometer und das Beobachtungsprotokoll sind sowohl im Ersten, als auch im zweiten Schritt ein wichtiges Untersuchungsinstrument, welches einen selbstreflexiven Charakter haben und auch aufzeigen soll, in wieweit der Gebrauch der Avatar -Identität etwas mit dem eigenen Selbstwertgefühl zu tun hat.

Zusammenfassend:

Im Seminar sollen die TeilnehmerInnen in der Praxis den transparenten Umgang mit sozialen Netzwerken erlernen und abwägen, in wiefern soziale Netzwerke informativ und von Nutzen sein können, aber auch, welche Gefahren der Umgang mit sozialen Netzwerken birgt. Der Entwurf der Avatar -Persönlichkeit und die Vorgehensweise jedes Einzelnen soll in enger Zusammenarbeit mit der Dozentin und den anderen TeilnehmerInnen stattfinden. Rechtliche Fragen und Probleme werden in den Seminarsitzungen geklärt, sowie Hilfestellung in der ein- monatigen Testphase durch die Dozentin gewährleistet.

Ergebnissicherung:

Die Ergebnisse sollen intern in der Gruppe vorgetragen, reflektiert und in einer online Publikation oder als Printausgabe dokumentarisch festgehalten werden. Die Abstimmung über die Art der Veröffentlichung erfolgt im Seminar mit allen TeilnehmerInnen.

Die Erarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist obligatorisch und Teil des Scheinerwerbs!!!

Zum Zeitmanagment:

- Erster Termin 10.04 : Einführung
- Zweiter Termin 11.04: Erarbeitung der Avatarpersönlichkeit und des Forschungsthemas. Abklärung von rechtlichen Fragen und Fallstricken. Vorstellung des eigenen Themas in der Gruppe. Feedbackrunde. Abschliessende Errarbeitung des Selbstversuchs.
- Dritter Termin 24.04: Zwischenstand. Prozesshafte Vorstellung der Zwischenergebnisse.
- Vierter Termin 09.05: Ergebnissvorstellung und Erarbeitung der Publikation.

Weitere Termine werden in der Gruppe abgesprochen. Der Selbstversuch läuft vom 11.04 - 08.05. 2015

Zur Bewerbung:

Da das Seminar im SoSe 2015 in der Testphase ist, werden die 10 Plätze über ein Motivationsschreiben vergeben!

Sollten Sie an dem Seminar teilnehmen wollen, bewerben Sie sich online über klips für das Seminar UND schicken Sie ein maximal 1- seitiges Motivationsschreiben an die Dozentin: christin.feldmann@uni-koeln.de.

Beschreiben Sie darin bitte kurz, warum Sie an diesem Seminar teilnehmen wollen und welche Vorkenntnisse Sie im Bereich social Media bereits erworben haben. Sie erhalten dann Nachricht über Ihre Teilnahme.

Scheinerwerb: Selbstversuch über einen Monat+ Ergebnisvortrag+ Erarbeitung der Publikation.
Maximale Fehlzeit: 1 1/2 Stunden

Weitere Anmerkungen:

Sie sollten in jedem Fall eine Internetverbindung und einen Computer haben. Diese können nicht durch die Uni zur Verfügung gestellt werden. In dem Seminarraum gibt es Wireless - Lan, auf das Sie mit Ihrem Uni- Passwort zugreifen können.

- Christakis, Nicholas A. u.a.(2011:) Die Macht sozialer Netzwerke: Wer uns wirklich beeinflusst und warum Glück ansteckend ist, München.
- Dittler, Ulrich (2008):Aufwachsen in sozialen Netzwerken: Chancen und Gefahren von Netzgemeinschaften aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive, München.
- Hawaii!!! Das tägliche Grauen der Facebook-Postings, DIE WELT (<http://www.welt.de/icon/article134352155/Hawaii-Das-taegliche-Grauen-der-Facebook-Postings.html>) (21.11.2014)
- J.-F. Schrape (2011): Social Media, Massenmedien und gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktion. In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 21. 2011, 407-429. Volltext Online (PDF-Datei; 490 kB).
- Miller, Daniel u.a. (2012): Das wilde Netzwerk: Ein ethnologischer Blick auf Facebook, Berlin.Netzidentität-Der Blog der Westfälischen Wilhelms Universität Münster: Gefahren der social Media <http://www.uni-muenster.de/CareerService/blog/2012/11/gefahren-von-social-media/> (13.4.2014)
- Online-Publikation "Jugendarbeit und social networks" 3/2011 - JFF: http://www.jff.de/merz/dateien/ePublikation_Jugendarbeit_und_socialnetworks.pdf (25.11.2014)
- Wanhoff, Thomas (2011): Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern, Heidelberg.

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

61005	Einführung in die pädagogische Anthropologie 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31 Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)	D.Lohwasser
61008	Anthropologie 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183	D.Burghardt
61009	Pädagogische Anthropologie 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 13.4.2015	T.Höhne
61210	Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16 Fr. 3.7.2015 Sa. 4.7.2015 So. 5.7.2015 Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer. Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage	M.Burchardt
61213	Einführung in die pädagogische Phänomenologie 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 13.4.2015	R.Molzberger
62480	Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19 Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)	E.Kleinau

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 18

Fr. 12.6.2015 14 - 18

Sa. 13.6.2015 11 - 17

So. 14.6.2015 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieverziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560 Tagung: Antisemitismus und Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n) (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 8.5.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 26.5.2015 12 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Mi. 27.5.2015 9 - 14, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Sa. 4.7.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl
F. Schumann

Diese Blockveranstaltung ermöglicht den Besuch der Tagung "Rassismus und Antisemitismus in der politischen Bildung(-sarbeit)". Dazu werden Sie in zwei Vorbereitungsterminen an Hand von Literatur eine Fragestellung oder einen Fokus ausarbeiten, die bzw. den Sie auf der Tagung verfolgen.

Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) und Kolleg_innen durchgeführt und betreut.

Die Tagung wird am 26. und 27. Mai 2015 in der Melanchthon-Akademie Köln stattfinden. Es wird ein Tagungsbeitrag von 10€ pro Student_in erhoben (darin ist die Verpflegung für beide Tage enthalten). Bitte wenden Sie sich an uns, wenn es Ihnen nicht möglich ist, diesen Beitrag aufzubringen.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter diesem Link:

<http://www.melanchthon-akademie.de/programm/2/europa-politik-gesellschaft/12396/antisemitismus-und-rassismus-lernen-aus-geschichten/>

63267

Medien und Identität SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63274

Soziale Netzwerke erfahren und reflektieren (Praxisseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 24.4.2015 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 9.5.2015 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

C. Feldmann

Bis 2013 hatte der Twitter Guru „Santiago Swallow“@SantiagoSwallow über 90.000 Follower, einen englischen Wikipedia- Eintrag und eine glaubhaft-anschauliche Künstlerbiographie voller Heldentaten.Im Mai 2013 outet sich dann der britische Technologie- Pionier Kevin Ashton als @SantiagoSwallow und bezeichnete die Einrichtung dieser Kunstfigur als Versuch darzustellen, dass die Anzahl der Twitter-Follower nichts darüber aussagt, wie glaubwürdig die Person ist, der gefolgt wird. Ashton schaffte mit diesem Experiment noch viel mehr: Er zeigt damit deutlich, dass wir die sozialen Medien, wie Twitter, Wikipedia, Google, Instagram, Tumblr und Co zwar nutzen, aber nicht mehr hinterfragen, oder nicht mehr wissen, wonach wir eigentlich fragen sollen.Wikipedia wirbt damit ein unabhängiges Lexikon zu sein, an dem sich jeder Internet-User beteiligen kann. Mittlerweile wird es bei einigen Bloggern allerdings schon als "Lügipedia" bezeichnet. Man schätzt, dass etwa nur 1/4 der Wikipedia- Artikel empirisch mit Quellen belegbar und somit glaubwürdig sind (Quelle: z.B.: Wikipedia oder Wahrheit).Viele der Artikel sind schlichtweg Eines: gespickt mit vermeidlichen Fakten einer Internet-Community, in der jeder Einzelne seinen eigene Wahrheit hat. Und das in einem Raum, der sich Internet nennt, die ganze Welt sozial miteinander verbindet, in dem man aber, hingegen der realen Welt, noch keine festen Regeln hat.

In dem Seminar soll es erstmal einleitend um die Frage gehen: Was sind eigentlich soziale Netzwerke/Plattformen und wie funktionieren sie? Obwohl wir soziale Medien nutzen, sehen wir oft nicht mehr, was Wahrheit und Lüge ist, welche Gefahren sich in den sozialen Netzwerken verstecken- ohne, dass man sie bewusst wahrnimmt. Da werden Bilder von Vergewaltigern gepostet und repostet, die keine sind und Kinder gezeigt, die von "Zigeunern" entführt wurden, ohne zu überprüfen, ob Fakten dahinter stehen (Quelle: <http://www.mimikama.at/>). Soziale Netzwerke spielen vor allem mit einer Utopie: der Annahme der Loyalität und (globalen) Gemeinschaft. In der Gemeinschaft können wir alles erreichen! Ist das wirklich so?

Das Seminar versucht diese Utopie auf den Grund zu gehen. Die Studierenden sollen mit ihrer eigene Identität oder einer Avatar - Identität die sozialen Netzwerke erforschen. Das Ergebnis soll zum Einen ein selbstreflexives Arbeiten sein- zum Anderen soll durch den Avatar geklärt werden, ob es überhaupt möglich ist soziale Netzwerke für sich nutz- und steuerbar zu machen.

Vorgehen:

Im ersten Schritt sollen anhand eines Selbstbeobachtungsprotokolls zuerst die Fragen geklärt werden: Blogge ich lieber auf Bildebene oder Textebene? Wie oft blogge ich? Wie oft nutze ich die sozialen Netzwerke überhaupt und wofür? Außerdem soll eine Stimmungsbarometer Aufschluss darüber geben, welche Emotionen bei dem Gebrauch von sozialen Netzwerken beim User entstehen also: Was bewirken likes? Was bewirken- Kommentare oder keine Beachtung von Repostings. Wie fühle ich mich bei einer Freundschaftsanfrage oder, wenn diese abgelehnt wird. Was bewirken posts von anderen Usern bei mir : geschmacklose-Stereotype, rassistische Post usw. Reagiere ich darauf oder drücke ich die Meldung weg.....

Im Seminar soll erstmal durch die Selbstbeobachtung ein sinnvolles Nutzen von sozialen Medien erlernt werden, dass im Folgeschritt durch eine anonyme Internetpersönlichkeit- Pro- und Contras von Netzwerken abwägen soll.

Der Selbstversuch soll einen Monat in Anspruch nehmen- in dieser Zeit soll jeder Studierende eine- oder mehrere social Media Plattformen für sich wählen und sie als Groupie, Rockstar, Erasmusstudent-Avatar, Katzenliebhaber oder Radikalvegan-Avatar usw. unterlaufen. Auch Verhaltensänderungen auf dem eigenen Profil bei Facebook oder Twitter sind erlaubt und sollen via Beobachtungsprotokoll dargestellt werden- also wie verhält sich der User- was ist das Feedback der Follower.

Die Anonymität durch den Avatar soll in diesem Fall den Studierenden in seiner Realidentität schützen und Dinge ermögliche, die mit eigenen Namen nicht möglich sind. Hierbei soll geklärt werden, wie man z.B. #verschlagwortet , damit Beiträge bemerkt werden. Wie findet man einen Themenschwerpunkt beim Bloggen oder Twittern, der andere Follower anzieht. Welche Gruppen sind für Einen als User relevant z.B. #Aufschrei #yesallwomen #vegan usw. Was passiert, wenn

man für User unberechenbare Trends postet: z.B. #rip#aftersexselfie #homelessguy oder einen shitstorm auf einer offiziellen Seite unter vermeidlich harmlosen Beiträgen anzettelt oder auch auf einmal nur noch Bilder und Tweets von sich und seiner Beziehung postet.

Das Stimmungsbarometer und das Beobachtungsprotokoll sind sowohl im Ersten, als auch im zweiten Schritt ein wichtiges Untersuchungsinstrument, welches einen selbstreflexiven Charakter haben und auch aufzeigen soll, in wie weit der Gebrauch der Avatar -Identität etwas mit dem eigenen Selbstwertgefühl zu tun hat.

Zusammenfassend:

Im Seminar sollen die TeilnehmerInnen in der Praxis den transparenten Umgang mit sozialen Netzwerken erlernen und abwägen, in wie fern soziale Netzwerke informativ und von Nutzen sein können, aber auch, welche Gefahren der Umgang mit sozialen Netzwerken birgt. Der Entwurf der Avatar -Persönlichkeit und die Vorgehensweise jedes Einzelnen soll in enger Zusammenarbeit mit der Dozentin und den anderen TeilnehmerInnen stattfinden. Rechtliche Fragen und Probleme werden in den Seminarsitzungen geklärt, sowie Hilfestellung in der ein- monatigen Testphase durch die Dozentin gewährleistet.

Ergebnissicherung:

Die Ergebnisse sollen intern in der Gruppe vorgetragen, reflektiert und in einer online Publikation oder als Printausgabe dokumentarisch festgehalten werden. Die Abstimmung über die Art der Veröffentlichung erfolgt im Seminar mit allen TeilnehmerInnen.

Die Erarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist obligatorisch und Teil des Scheinerwerbs!!!

Zum Zeitmanagement:

- Erster Termin 10.04 : Einführung
- Zweiter Termin 11.04: Erarbeitung der Avatarpersönlichkeit und des Forschungsthemas. Abklärung von rechtlichen Fragen und Fallstricken. Vorstellung des eigenen Themas in der Gruppe. Feedbackrunde. Abschliessende Errarbeitung des Selbstversuchs.
- Dritter Termin 24.04: Zwischenstand. Prozesshafte Vorstellung der Zwischenergebnisse.
- Vierter Termin 09.05: Ergebnissvorstellung und Erarbeitung der Publikation.

Weitere Termine werden in der Gruppe abgesprochen. Der Selbstversuch läuft vom 11.04 - 08.05. 2015

Zur Bewerbung:

Da das Seminar im SoSe 2015 in der Testphase ist, werden die 10 Plätze über ein Motivationsschreiben vergeben!

Sollten Sie an dem Seminar teilnehmen wollen, bewerben Sie sich online über klips für das Seminar UND schicken Sie ein maximal 1- seitiges Motivationsschreiben an die Dozentin: christin.feldmann@uni-koeln.de.

Beschreiben Sie darin bitte kurz, warum Sie an diesem Seminar teilnehmen wollen und welche Vorkenntnisse Sie im Bereich social Media bereits erworben haben. Sie erhalten dann Nachricht über Ihre Teilnahme.

Scheinerwerb: Selbstversuch über einen Monat+ Ergebnisvortrag+ Erarbeitung der Publikation. Maximale Fehlzeit: 1 1/2 Stunden

Weitere Anmerkungen:

Sie sollten in jedem Fall eine Internetverbindung und einen Computer haben. Diese können nicht durch die Uni zur Verfügung gestellt werden. In dem Seminarraum gibt es Wireless - Lan, auf das Sie mit Ihrem Uni- Passwort zugreifen können.

- Christakis, Nicholas A. u.a.(2011:) Die Macht sozialer Netzwerke: Wer uns wirklich beeinflusst und warum Glück ansteckend ist, München.
- Dittler, Ulrich (2008):Aufwachsen in sozialen Netzwerken: Chancen und Gefahren von Netzgemeinschaften aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive, München.
- Hawaii!!! Das tägliche Grauen der Facebook-Postings, DIE WELT (<http://www.welt.de/icon/article134352155/Hawaii-Das-taegliche-Grauen-der-Facebook-Postings.html>) (21.11.2014)
- J.-F. Schrape (2011): Social Media, Massenmedien und gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktion. In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 21. 2011, 407-429. Volltext Online (PDF-Datei; 490 kB).
- Miller, Daniel u.a. (2012): Das wilde Netzwerk: Ein ethnologischer Blick auf Facebook, Berlin.Netzidentität-Der Blog der Westfälischen Wilhelms Universität Münster: Gefahren der

social Media <http://www.uni-muenster.de/CareerService/blog/2012/11/gefahren-von-social-media/> (13.4.2014)

- Online-Publikation "Jugendarbeit und social networks" 3/2011 - JFF: http://www.jff.de/merz/dateien/ePublikation_Jugendarbeit_und_socialnetworks.pdf (25.11.2014)
- Wanhoff, Thomas (2011): Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern, Heidelberg.

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61308

Identität in der totalen Institution Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

V. Schölzel

Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Themen, die im Seminar behandelt werden:

- 1) Identitätstheorien
- 2) Totale Institution
- 3) Das deutsche Asylverfahren
- 4) Die totale Institution Asyl
- 5) Identität in der totalen Institution Asyl

Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!

62482

Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

E. Kleinau

62487

„erfasst, verfolgt, vernichtet“: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

A. Klein

Menschen mit Behinderungen gehören zu den eher „vergessenen Opfern“ des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 Menschen wurden zwangssterilisiert, mehr als 200.000 ermordet. Es betraf Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, vor allem aus den ärmeren Schichten. An die sogenannten Krankenmorde erinnert seit September 2014 ein zentrales Mahnmal in der Berliner Tiergartenstr. 4 (Sitz der NS-Verwaltung für die Organisation der Krankenmorde). Von April bis Juni 2015 ist im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland eine Wanderausstellung zu sehen, die sich kritisch mit der Verantwortung der damaligen Medizin, insbesondere der Psychiatrie, und der Bedeutung von psychiatrischer Diagnostik und Erfassung sowie der schulischen „Besonderung“ auseinandersetzt. In der Ausstellung wird auch danach gefragt, welche Bedeutung das Geschehen für die Gegenwart hat.

Die Seminarteilnehmenden werden in Interessensgruppen arbeiten und sich sowohl mit der Ausstellung auseinandersetzen wie auch die Begleitveranstaltungen vor- und nachbereiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von pädagogisch-didaktischen, historisch-sozialen und reflexiv-inkluisiven Kompetenz. Da die Geschichte – auch in der Form des impliziten Gedächtnisses und der historischen Imagination – beeinflusst maßgeblich, vielfach jedoch unbewusst, gegenwärtige Haltungen und Debatten über soziale Ungleichheit, Behinderung und Inklusion.

Die Seminartermine finden – neben den angegebenen wöchentlichen Seminarterminen in der Universität - auch an außeruniversitären Lernorten statt und umfassen Block- und Abendtermine (in der Ausstellung, Teilnahme an den Begleitveranstaltungen). Für die Teilnahme am Seminar

ist ein Interesse am Thema und eine aktive Mitwirkung, auch hinsichtlich der offenen, flexiblen Zeitplanung, unbedingte Voraussetzung. Die genauen Seminartermine und die Bedingungen des Crediterwerbs werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben.
Das notwendige Hintergrundwissen bieten die Bücher von Ernst Klee:

- „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Erstaufgabe Frankfurt 1985, Neuaufl. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2010.
- Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001
- Deutsche Medizin im Dritten Reich. Karrieren vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2001

62700

Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Roth

Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.

In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.

Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

A M 1 d: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61308

Identität in der totalen Institution Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2015

V. Schölzel

Vicky Täubing (2009) erachtet das deutsche Asylverfahrenssystem und den Umgang mit Asylbewerbern durch den Staatsapparat als totale Institution im Sinne Goffmans. Aufgrund ihrer Strukturen kann die totale Institution Asyl als identitätsschädigend erachtet werden. Es ist jedoch gerade unter Inklusionsaspekten nötig, identitätsstabilisierende und -fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Themen, die im Seminar behandelt werden:

- 1) Identitätstheorien
- 2) Totale Institution
- 3) Das deutsche Asylverfahren
- 4) Die totale Institution Asyl
- 5) Identität in der totalen Institution Asyl

Das Seminar findet im Raum S 194 im Triforum Cologne (Innere Kanalstr. 15) statt!

62482

Gewalt und Macht in pädagogischen Kontexten - Eine historische Annäherung an ein aktuelles Problem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

E. Kleinau

62487

„erfasst, verfolgt, vernichtet“: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

A. Klein

Menschen mit Behinderungen gehören zu den eher „vergessenen Opfern“ des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 Menschen wurden zwangssterilisiert, mehr als 200.000 ermordet. Es betraf Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, vor allem aus den ärmeren Schichten. An die sogenannten Krankenmorde erinnert seit September 2014 ein zentrales Mahnmal in der Berliner Tiergartenstr. 4 (Sitz der NS-Verwaltung für die Organisation der

Krankenmorde). Von April bis Juni 2015 ist im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland eine Wanderausstellung zu sehen, die sich kritisch mit der Verantwortung der damaligen Medizin, insbesondere der Psychiatrie, und der Bedeutung von psychiatrischer Diagnostik und Erfassung sowie der schulischen „Besonderung“ auseinandersetzt. In der Ausstellung wird auch danach gefragt, welche Bedeutung das Geschehen für die Gegenwart hat.

Die Seminarteilnehmenden werden in Interessensgruppen arbeiten und sich sowohl mit der Ausstellung auseinandersetzen wie auch die Begleitveranstaltungen vor- und nachbereiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von pädagogisch-didaktischen, historisch-sozialen und reflexiv-inklusiven Kompetenz. Da die Geschichte – auch in der Form des impliziten Gedächtnisses und der historischen Imagination – beeinflusst maßgeblich, vielfach jedoch unbewusst, gegenwärtige Haltungen und Debatten über soziale Ungleichheit, Behinderung und Inklusion.

Die Seminartermine finden – neben den angegebenen wöchentlichen Seminarterminen in der Universität - auch an außeruniversitären Lernorten statt und umfassen Block- und Abendtermine (in der Ausstellung, Teilnahme an den Begleitveranstaltungen). Für die Teilnahme am Seminar ist ein Interesse am Thema und eine aktive Mitwirkung, auch hinsichtlich der offenen, flexiblen Zeitplanung, unbedingte Voraussetzung. Die genauen Seminartermine und die Bedingungen des Crediterwerbs werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben. Das notwendige Hintergrundwissen bieten die Bücher von Ernst Klee:

- „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Erstauflage Frankfurt 1985, Neuaufl. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2010.
- Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001
- Deutsche Medizin im Dritten Reich. Karrieren vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2001

62555

Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl, Ende 2.7.2015

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor große Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung, wie z. B. der sekundäre Antisemitismus oder der islamische Antisemitismus. Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesem Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist die Behandlung dieses Themas zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Auch die theoretische Auseinandersetzung soll nicht zu kurz kommen.

In einem weiteren Schritt setzen wir uns dann auf Grundlage historischer und theoretischer Erkenntnisse mit didaktisch-methodischen Zugängen zum Problemfeld auseinander, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die Thematisierung der NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht.

Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (ml.meier@web.de) und Sebastian Diers durchgeführt. Brühl, Christian/Meier, Marcus (2014): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

Aufbaumodul 2: Aufbau und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 2a: Sozialisationstheorien Jugendsoziologie

- 61201 Anthropologie des Kindes – zur Pädagogik Maria Montessoris**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61609 Theorien schulischer Sozialisation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.
- 62498 Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen
Gegenwartsdiagnosen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E.Kleinau
N.N.
Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.
- 63246 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4) K.Hugger
Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:
TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.
AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

A M 2 b : S o z i a l i s a t i o n s t h e o r i e n J u g e n d s o z i o l o g i e

- 61201 Anthropologie des Kindes – zur Pädagogik Maria Montessoris**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61609 Theorien schulischer Sozialisation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
In diesem Seminar werden wir uns dezidiert mit schulischer Sozialisation auseinandersetzen. Ausgehend von der Klärung des Sozialisationskonzepts werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen befassen, die versuchen schulische Sozialisationsprozesse zu erklären.
- 62498 Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext von gesellschaftlichen Gegenwartsdiagnosen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 29.5.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Sa. 30.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)
Fr. 26.6.2015 14 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)
Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E.Kleinau
N.N.
Im Seminar werden, vor dem Hintergrund von wissenschaftstheoretischen Paradigmen auf der einen Seite und von soziologischen Gegenwartsdiagnosen auf der anderen Seite, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozesse, im Kontext der eigenen erziehungswissenschaftlichen Perspektive, reflektiert.

A M 2 c : G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ; s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g

- 62654 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E.Jonuz
- 62700 Einführung in die interkulturelle Pädagogik**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B H.Roth
Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.
In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.
Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.

62701**Bilder im Prozess interkultureller Bildung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird. Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.

H. Roth
T. Wolfgarten**62727****Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
13.4.2015 - 20.7.2015

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

C. Winter

62728**Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

C. Anastasopoulos

62729**Grundbegriffe der Interkulturellen Pädagogik II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 13.4.2015

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit ausgewählten Begriffen auseinandersetzen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin "Interkulturelle Pädagogik" elementar sind.

C. Anastasopoulos

- 62730** **50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) C. Anastasopoulos
In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.
- 62732** **50 Jahre Interkulturelle Pädagogik - Eine Einführung I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) C. Anastasopoulos
In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte Diskurse der an Migration und an den Auswirkungen von Migration orientierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft rekonstruiert, um ihre Entstehung nachzuvollziehen. Somit erfüllt die Lehrveranstaltung den Zweck, in die Interkulturelle Pädagogik einzuführen.
- A M 2 d: G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ;
s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e
H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g
- 62654** **Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) E. Jonuz
- 62701** **Bilder im Prozess interkultureller Bildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 21.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
Di. 22.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
Mi. 23.9.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 H. Roth
T. Wolfgarten
Wie kann eine interkulturelle Bildung aussehen und welche Möglichkeiten bestehen, Bilder in diese Prozesse mit einzubinden? Aufgrund der Zweiseitigkeit dieses Mediums – materielles Ding auf der einen Seite und Imagination auf der anderen – bieten sich Bilder hinsichtlich eines reflexiven Raumes besonders an. Dabei können diese im Sinne eines Punctums – einer Auffälligkeit – am Anfang einer Auseinandersetzung stehen, methodisch in einen Forschungs- bzw. Bildungsprozess eingebunden werden oder am Ende einer Arbeit zur Präsentationsform dienen.

19 Studierende haben sich diesen Aspekten das letzte Jahr gewidmet und präsentieren nun die Ergebnisse ihrer fünf Forschungsprojekte in Wort und Bild. Sie werden es auch sein, die die Veranstaltung leiten werden, um Ihnen in praxisorientierten Workshops ihre Einbindung des Mediums zu veranschaulichen. Dabei werden die einzelnen Workshops, die nach den jeweiligen Forschungsprojekten gegliedert sind, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben und so ein breites Spektrum hinsichtlich einer interkulturellen Bildung aufzuzeigen. Weiter sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der jeweiligen Gruppen nach einer praktischen Erfahrung in der Veranstaltung hinsichtlich gesellschaftlicher und auch schulischer Relevanz diskutiert und verhandelt werden, wobei Forschung im Sinne eines Habitus als alltägliche Kompetenz im Klassenzimmer angesehen wird.
Informationen zur Raumangabe folgen demnächst.
- 62727** **Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
13.4.2015 - 20.7.2015 C. Winter
Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse

der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2004, 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz bestätigen Sie durch Ihr Erscheinen in der ersten Sitzung. Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

AM 3a: Schulpädagogik II

62410

Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann
A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen. Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld
Allerweltshaus e.V.
Körnerstraße 77-79
50823 Köln

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngabe (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

69056 Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A. Paxa
H. Miloschenko**A M 3 b : S c h u l p ä d a g o g i k I I I****62410 Forschungswerkstatt Inklusion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann
A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen.

Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld

Allerweltshaus e.V.

Körnerstraße 77-79

50823 Köln

62476 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477

Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflexion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt. Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62550

Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

2 CP/TN erhalten Sie für die Teilnahme, ein Protokoll und eine selbst entwickelte Interactive Whiteboard unterstützte Unterrichtseinheit.

Es kann kein Leistungsnachweis/4CP erworben werden.

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63272

Examenskolloquium SS 15

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63273

Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 13.4.2015

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten."
(Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis. Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63400**Klafkis Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401**Herders Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.

Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit

Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402**Didaktische Prinzipien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M.Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus vorstattgeht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W.Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63405

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W.Plöger

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

63408

Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb

W.Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 9. April 2015, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Aachener Straße 201, 2. Etage, Gebäude 207).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R.Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentierten größere

Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns am, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.

!Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

69056

Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Paxa

H. Miloschenko

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A M 3 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

62410

Forschungswerkstatt Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.4.2015 9 - 16

Fr. 8.5.2015 9 - 16

Fr. 19.6.2015 9 - 16

P. Herzmann

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Bei der Blockveranstaltung handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungswerkstatt, die Einblicke in die ethnographische Unterrichtsforschung ermöglicht. Im Fokus steht die gemeinsame Analyse von ethnographischen Beobachtungsprotokollen und Interviews zum gemeinsamen bzw. inklusiven Unterricht. Diese stammen aus dem Forschungsprojekt „EFiS NRW – Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“. Ziel des Projekts ist es, wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen, die mit der bildungspolitischen Programmatik „Inklusion“ und deren realer Umsetzung in der schulischen Praxis zusammenhängen, empirisch zu erfassen (Nähere Informationen unter <http://www.hf.uni-koeln.de/36314>).

Die Studierenden lernen durch die gemeinsame Analyse von Unterricht und die Diskussion verschiedener, ggf. auch konkurrierender Lesarten pädagogische Praxis zu verstehen. Dabei zielen wir auch auf die kritische Reflexion der Situationen sowie das Aufdecken inhärenter Normalitätsvorstellungen und ggf. unbeabsichtigter Nebenfolgen pädagogischen Handelns. Insgesamt soll die Tragfähigkeit eigener Deutungen, die Reflexion eigener Wahrnehmungsschemata und der (selbst)reflexive Umgang mit Heterogenität und Differenz analysiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Unabhängig von der zu erwerbenden Leistung/CP ist die Bereitschaft, eine Unterrichtsbeobachtung durchzuführen und ein Beobachtungsprotokoll anzufertigen Voraussetzung für die Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

Ort: Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld
Allerweltshaus e.V.
Körnerstraße 77-79
50823 Köln

62476

Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477

Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll,

kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intevision eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62550

Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

2 CP/TN erhalten Sie für die Teilnahme, ein Protokoll und eine selbst entwickelte Interactive Whiteboard unterstützte Unterrichtseinheit.

Es kann kein Leistungsnachweis/4CP erworben werden.

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte

Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

63272

Examenskolloquium SS 15

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63273

Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 13.4.2015

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten."

(Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis. Die Veranstaltung wird für die 2. Belegungsphase freigeschaltet.

63400

Klafkis Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige aktive Teilnahme

aT = Referat oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

63401

Herders Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

Neben Comenius, W. v. Humboldt und Herbart gehört Herder zu den Klassikern didaktischen Denkens. Er ist der Erste, der Bildung als Selbstbildung bestimmt. Er ist der Erste, der Schule als Ort der Grundlegung von Selbstbildung aller denkt. Er ist der Erste, der in der Konzeption des Lehrplans das Prinzip der Universalgeschichte mit der Forderung nach Individualisierung verknüpft. Und er ist der Erste, der im schulischen Lernen deutlicher als seine Vorgänger zwischen transitivem und reflexivem sowie formalem und materialem Lernen unterscheidet.

Vor allem anhand von Herders Schulplänen, den Schulreden und dem "Journal meiner Reise im Jahr 1769" soll in der Veranstaltung Herders Didaktik rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung didaktischen Denkens eingeordnet werden.
Bedingungen zum Scheinerwerb:

Alte Ordnung (2003):

aT = Referat oder Klausur

TN = kleine Hausarbeit (10-15 Seiten)

LN = Hausarbeit (ab 15 Seiten)

BA/MA:

2 CP = Referat oder Klausur

4 CP = Hausarbeit
Ein Reader für die Studierenden wird erstellt.

Erste Literaturhinweise

- Dolde, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Darmstadt 1982.

- Bosse, Heinrich: Bildungsrevolution 1770-1830. Heidelberg 2012.

- Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel (5. Aufl.) 1995, 1. Studie.

- Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder. Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997 (insb. Reisejournal, "Skizze zum Unterricht des jungen Herrn von Zeschau", Schulrede von 1784).

63402

Didaktische Prinzipien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Didaktische Prinzipien (auch: Unterrichtsprinzipien) stellen "Eckpfeiler guten Unterrichts" (Beyer, 2014) dar. Sie sind fächerübergreifende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und legen somit didaktische Kriterien fest, in denen sich die zugrunde liegende Vorstellung von gutem Unterricht ausdrückt, sodass ihre Einhaltung die Effizienz und die Qualität des Unterrichts sicherstellen soll (vgl. Wiater, 2001).

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien bestimmt und ausgewählte didaktische Prinzipien vorgestellt, deren (möglicher) Einsatz auf Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht überprüft werden soll.

63403

Herausforderung Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Damit der Unterricht und somit das Unterrichten nicht konfus voransteht, sondern auf begründeten Entscheidungen basiert, stellt die Unterrichtsplanung eine wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen dar. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden in der Veranstaltung sowohl allgemeindidaktische Planungsmodelle vorgestellt wie auch typische Grundfragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Dabei sollen die wichtigsten Schritte für eine gelungene Unterrichtsplanung nachvollzogen werden und die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren.

63404

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

W. Plöger

63405

Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen.

In der ersten theoretisch ausgerichteten Phase werden die didaktischen und methodischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung in Abhängigkeit von spezifischen Lernvoraussetzungen thematisiert.

In der zweiten Phase der Veranstaltung werden auf der Basis dieser theoretischen Grundlegung Unterrichtsentwürfe erstellt und schriftlich dokumentiert.

W. Plöger

63408

Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 9. April 2015, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Aachener Straße 201, 2. Etage, Gebäude 207).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

W. Plöger

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
I Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

R. Wisbert

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

63494

Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

69056

Individuelle Förderung und Lernwirksame pädagogische Maßnahmen in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10.4.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 11.4.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

A. Paxa
H. Miloschenko

Dozentin: Dr. Anne-Marie Paxa

A u f b a u m o d u l 4 : W ä h l b a r e V e r t i e f u n g

A M 4 a : P h i l o s o p h i s c h e u n d e t h i s c h e F r a g e n a u s p ä d a g o g i s c h e r S i c h t , W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e o d e r L e h r - / L e r n f o r s c h u n g o d e r S c h u l p ä d a g o g i k I I I

61011

Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2015

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

- 61210 Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16
 Fr. 3.7.2015
 Sa. 4.7.2015
 So. 5.7.2015
 Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer.
 Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage
 M.Burchardt
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
 W.Krone
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
 W.Krone
- 61225 Bildung im Dickicht der Kulturen (a)**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 T.Schmidt
- 63407 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)
 Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.
 W.Plöger
- Die thematischen Schwerpunkte:
- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?
 - die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
 - das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

AM 4b: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

- 61012 Oberseminar zur Vorlesung "Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen"**
 2 SWS; Oberseminar
 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 20.4.2015 G. Mertens
 Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben.
 Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:
 1. tba
 2. tba
 Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.
- 61207 Bildung als Passion**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 21 - 22.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Burchardt
- 61210 Vermessene Freiheit - die Verantwortung der Kunst**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16
 Fr. 3.7.2015
 Sa. 4.7.2015
 So. 5.7.2015 M. Burchardt
 Künstlerisch-pädagogisches Blockseminar für 16 Teilnehmer.
 Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Ort: Kloster Bentlage
- 61220 Elemente des Zwischenmenschlichen.**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Sa. 18.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 25.4.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 30.5.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
 Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61221 Zur Erziehung des Erziehers**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Sa. 20.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 27.6.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 11.7.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
 Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Teile von Bubers Schrift »Zwiesprache« erschließen. Die genaue Kenntnis des Textes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
- 61225 Bildung im Dickicht der Kulturen (a)**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
- 62476 Kommunikation und Beratung I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 8.4.2015 U. Meier
 Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62477**Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316), 14tägl, ab 15.4.2015

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62483**Kriegskinder und Besatzungskinder in Europa**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

E. Kleinau

Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.

A M 4 c: Interkulturelle Pädagogik; Interaktion und Kommunikation; Mehrsprachigkeit und Bildung; Lebenslanges Lernen

14388.0000 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

H. Roth
C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

62409 Schulische Quereinsteiger/innen als Herausforderung für Bildungssysteme im internationalen Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.7.2015 16 - 20, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Mi. 22.7.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Do. 23.7.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Fr. 24.7.2015 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Rühle

62555 Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), 14tägl, Ende 2.7.2015

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor große Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung, wie z. B. der sekundäre Antisemitismus oder der islamische Antisemitismus. Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesen Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist die Behandlung dieses Themas zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Auch die theoretische Auseinandersetzung soll nicht zu kurz kommen.

In einem weiteren Schritt setzen wir uns dann auf Grundlage historischer und theoretischer Erkenntnisse mit didaktisch-methodischen Zugängen zum Problemfeld auseinander, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die Thematisierung der NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht.

Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (ml.meier@web.de) und Sebastian Diers durchgeführt. Brühl, Christian/Meier, Marcus (2014): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In:http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

- 62651 Die Lebens- und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 13.4.2015 E. Jonuz
- 62700 Einführung in die interkulturelle Pädagogik**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 370
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B H. Roth
Die Vorlesung beschäftigt sich kritisch mit verschiedenen Prämissen und Ansätzen der Interkulturellen Pädagogik. Dabei wird unter anderem die Relevanz ethnisch-nationaler Herkunft im pädagogischen Kontext analysiert und Zukunftsperspektiven der Pädagogik in einer Migrationsgesellschaft diskutiert.
In der Vorlesung werden die LP durch aktive Teilnahme (Klausur) erworben.
Die Vorlesung wird im Sommersemester von Herrn Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel gehalten.
- 63271 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX K. Steffens
In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.
Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).
Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

A u f b a u m o d u l 5 : F a c h d i d a k t i k

A M 5 a : G r u n d l a g e n d e r F a c h d i d a k t i k P ä d a g o g i k

- 63409 Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
| Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

A M 5 b : P l a n u n g u n d A n a l y s e d e s P ä d a g o g i k u n t e r r i c h t s

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
| Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

A M 5 c : N a c h b e r e i t u n g / A u s w e r t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

63409

Die Fallanalyse - zur Theorie-Praxis-Forschung in der Lehrerbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

R. Wisbert

"Immer wurden die Menschen nur durch Beispiele gebildet", schreibt Johann Gottfried Herder (SWS XI, 91). Denn Beispiele sind konkret, lebendig und individuell, repräsentieren größere Zusammenhänge, stellen etwas Allgemeines vor, lassen uns gleichsam in einen Spiegel schauen und regen uns an, über uns selbst nachzudenken.

Einerseits stehen Beispiele stellvertretend für Allgemeines und lassen sich vom Allgemeinen her erfassen. So können Beispiele mit den Mitteln der Wissenschaft analysiert werden. Andererseits weisen Beispiele stets über sich selbst hinaus und besitzen einen Eigenwert und eine Eigenbedeutung.

Auseinandersetzung mit Beispielen festigt demnach nicht nur unser Theoriewissen, sondern entwickelt auch ein Erfahrungs- und Orientierungswissen und bereitet uns auf diese Weise auf die nie alleine durch Regelmäßigkeit gekennzeichnete Welt der Praxis vor. In der Welt der Praxis werden uns immer auch Unerwartetes sowie Rand- und Grenzphänomene begegnen.

In der Veranstaltung sollen Theorien der Fallanalyse behandelt werden und Fallanalysen anhand von Unterrichtsbeispielen aus Ihren Studienfächern veranschaulicht werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Erster Literaturhinweis:

Buck, Günther: Hermeneutik und Bildung, Kap. 5, 7, 9. München 1981

Die Veranstaltungsteilnehmer erhalten einen kostenlosen Reader.

K o l l o q u i u m

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H S O Z I A L W I S S E N S C H A F T E N (L A H R G E)

62816

Praxisprojekt: Polizeiforschung und Kriminologie

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 15.4.2015 17.45 - 19.15

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

S. Korstian

Dieses Seminar ist das Praxisprojekt zu dem Seminar "Polizeiforschung und Kriminologie" (Forschendes Lernen: fachliche Inhalte) vom WS 2014/15. Praxisprojekt bedeutet, dass ein oder mehrere Gruppen eigenständig kleinere Forschungsprojekte zum Thema entwickeln und selbstständig durchführen während es im Seminar selbst Hilfestellung gibt. Die erforderlichen methodischen Kompetenzen sollten in anderen Methodenveranstaltungen schon erworben sein bzw. im Laufe des Seminars erweitert und angewendet werden.

Es wird versucht in Zusammenarbeit mit der Polizei ein Forschungsprojekt zu ermöglichen, eventuell zu dem Präventionsprojekt "klarkommen!" in Köln. Ob dies klappen wird, steht derzeit noch nicht fest.

Am Donnerstag, den 29.1. um 12 Uhr wird Kriminalhauptkommissarin Katrin Stoyan im jetzigen Seminar zu Gast sein (HF 216 A, R 324) - Interessierte sind herzlich eingeladen!
Die Möglichkeiten der automatischen Online-Platzvergabe ist durch eine geringe Teilnehmerzahl begrenzt, damit jede(r)m TeilnehmerIn des Seminars im WS, die oder der das Praxisprojekt machen will, ein Platz garantiert werden kann indem sie manuell zugelassen werden. Technisch ist dies anderweitig anscheinend nicht möglich zu garantieren. Falls Sie also abgelehnt werden, aber gerne teilnehmen möchten, kommen Sie bitte zum ersten Termin - erst dann kann ich sagen, ob noch Plätze frei für diejenigen sind, die im WS nicht dabei waren, da ich vorher auch nicht weiß, wer tatsächlich teilnimmt! Vorher also bitte keine Anfragen.

Der erste Termin am 15.4. findet in der Richard-Strauss-Strasse 2 statt (Eingang Aachener Straße), im GESTIK-Sitzungsraum, neben Raum 0B06.
Die Literatur vom WS und andere Informationen zum Seminar werden sich ab Mitte März auf Ilias finden lassen.

Aufbaumodul 2: Gesellschaftliche Herausforderungen

Globalisierung, Migration, Europa

62104

Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamber
M. Haagen-Wulff

Der Islam gehört zu den großen monotheistische Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62214

"Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Klein

Erstmals seit den 1990er Jahr steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarken. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.

Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.
Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnehmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

62215**Internationale Klimapolitik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. W u l k

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäffigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregieren und Global Governance auseinander.

62222**Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik schwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62224**Internationale Klimapolitik 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), nicht am 26.6.2015

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregierungen und Global Governance auseinander.

62812**Konfliktregelung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!).

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

62918**Wirtschaftswachstum in Europa**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik "Wirtschaftswachstum" kritisch beleuchtet sowie für den europäischen Kontext anhand von aktuellen Strategien der europäischen Union aufgearbeitet.

Lehrende: Sabrina Berg

62919

Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominnen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftskrise, oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken?

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

B i l d u n g , S e x i s m u s , R a s s i s m u s

62211

Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S. Regier

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62213

"Herrenmensen": Ideologie einer Tätergesellschaft

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit getragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können.

Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62484

Männlichkeitsforschung interdisziplinär

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert
C. Nikodem

62800

Geschlecht - Sexismus - Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) 13.4.2015 - 6.7.2015

C. Nikodem

Diese Veranstaltung findet in Raum S130 statt.

Sexualisierte Gewalt ist spätestens seit den Vorkommnissen an der Odenwaldschule ein Thema, das an den Universitäten und dort in der Lehrer_innenausbildung präsent ist.

Aus einer soziologischen und zugleich feministischen Perspektive wird sich dem Themenspektrum Gewalt und Geschlecht genähert, um im Anschluss die Relevanz für den pädagogischen Kontext herauszuarbeiten.

Achtung: Bei diesem Thema bietet es sich an, dass wir einen Kompakttag nutzen, um sich mit dem Themenkomplex "Schule und sexualisierte Gewalt" genauer zu beschäftigen. Dieser wird entweder am 27.5. oder am 28. 5. stattfinden. Hierzu habe ich eine Referentin eingeladen.

62806

Krise der sozialen Reproduktion - Transnationale Sorgearbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

S. Völker

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen

Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sorgesektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einhergeht, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einhergehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden und unentschuldig fehlen, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

W i r t s c h a f t s - u n d A r b e i t s w e l t , S o z i a l s t a a t

- 62203 Hartz IV und die Folgen / Examenskolloquium**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) C. Butterwegge
- Durch die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, die Hartz-Reformen und besonders das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist Deutschland zu einer anderen Republik geworden. Denn dieses Gesetzespaket hat nicht bloß das Armutsrisiko von (Langzeit-)Erwerbslosen und ihren Familien spürbar erhöht, sondern auch einschüchternd und disziplinierend auf viele Beschäftigte gewirkt. Ein ausufernder Niedriglohnsektor, der fast ein Viertel aller Beschäftigten umfasste, gehörte ebenso zu den Folgen wie bis heute anhaltende Entsolidarisierungs- und Entdemokratisierungstendenzen.
Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?, Weinheim/Basel 2015
- 62212 "work studies": Arbeitswelten im Konflikt:**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) A. Klein
- „Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?
- Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).
- 62808 Arbeit, Zeit, Gesellschaft: Transformationen des Sozialen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 S. Völker
(ehem. 0.701)
- Wir leben in einer 'Arbeitsgesellschaft'. Gemeint ist damit ein sozialer Zusammenhang, in dem die historisch spezifische Form der bezahlten, marktvermittelten Erwerbsarbeit nicht nur im ökonomischen Handeln die zentrale Rolle spielt, sondern auch über soziale Anerkennung, Positionierungen und Machtverhältnisse ebenso wie über Lebensführungen und Zeitregime entscheidend (mit-)bestimmt.
- In dem Seminar soll in historischer und theoriegeschichtlicher Perspektive der Genealogie bürgerlich-kapitalistischer Selbstverständnisse von Gesellschaft, Arbeit und Zeit nachgegangen und auf ihre Voraussetzungen befragt werden. Welchen Umbrüchen, Infragestellungen und Erosionen sind diese Konzepte gegenwärtig ausgesetzt?

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden und unentschuldig fehlen, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

Die Veranstaltung findet in S167 statt.

- 62917 Soziale Sicherung und Verteilungsgerechtigkeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
 Im Seminar wird die Thematik sozialer Sicherung im Kontext des Wohlfahrtsstaates besprochen. Dazu werden international vergleichend Prinzipien sozialer Sicherung aufgearbeitet und mit Blick auf die Verteilungsgerechtigkeit diskutiert.
- Lehrende: Sabrina Berg
- 62920 Wirtschaftspolitische Analysen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
 Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
- Lehrende: Sabrina Berg
- 62921 Wirtschaftspolitische Analysen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
 Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
- Lehrende: Sabrina Berg
- 62922 Wirtschaftspolitische Analysen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
 Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
- Lehrende: Sabrina Berg
- 62927 Politische Ökonomie der Bildung**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 7.5.2015 13.30 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 Mo. 27.7.2015 13 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 Di. 28.7.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 Mi. 29.7.2015 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) R. Ptak

T. Kühnhausen

Achtung: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, den 8. Mai von 13.30 bis 14 Uhr in Raum 401!

Durch das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland (wie in vielen anderen hoch entwickelten Industriestaaten) und den Abbau des Sozialstaats ist die Bildung zu einem zentralen Interessen- und Handlungsfeld von Politik und Ökonomie geworden. Das gilt in zweifacher Hinsicht: Einmal indem die bisher der öffentlichen Daseinsvorsorge zugeschriebenen Bildungsprozesse selbst zum Gegenstand marktwirtschaftlicher Verwertungsprozesse werden (sollen). Damit wandelt sich Bildung tendenziell zu einem privatwirtschaftlichen Gut, dessen Angebot und Qualität sich an der kaufkräftigen Nachfrage ausrichtet (Beispiel: steigende Zahl von Privatschulen). Zum anderen werden die Bildungsprozesse selbst durch marktwirtschaftliche oder marktähnliche Mechanismen (Bildungsgutscheine, Gebühren, New Public Management, Sponsoring, Rankings etc.) gesteuert, die im Namen vermeintlicher Effizienzsteigerungen Wettbewerb induzieren und die unzureichenden öffentlichen Bildungsinvestitionen kompensieren sollen. Insgesamt kann man von einer schleichenden Privatisierung des Bildungswesens sprechen, wodurch die Grundlagen des Bildungssystems neu definiert werden, ohne dass bisher eine ernstzunehmende öffentliche Debatte darum geführt wird.

Im Blockseminar wird diese Entwicklung entlang der bildungsökonomischen Grundlagen (Bildungsfinanzierung, Humankapitaltheorie, These von der Wissensgesellschaft) und dann am Beispiel der ökonomischen Steuerung allgemeinbildender Schulen und ihren Auswirkungen diskutiert. Interessierte Studierende sollten lesebereit sein und sich auf eine aktive Mitarbeit im Seminar einstellen. Wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse und Kenntnisse der bildungspolitischen Debatten sind wünschenswert, aber bei Interesse nicht unbedingt zwingend erforderlich.

Gürlevik, Aydin / Palentien, Christian / Heyer, Robert (2013): Privatschulen versus staatliche Schulen, Springer VS: Wiesbaden

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.) (2006): Bildungsfinanzierung und Bildungsregulierung in Deutschland. Eine bildungsökonomische Reformagenda, Deutscher Instituts-Verlag: Köln

Laughlin, Robert B. (2008): Das Verbrechen der Vernunft. Betrug an der Wissensgesellschaft, Suhrkamp: Frankfurt am Main

Münc, Richard (2009): Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2009

Münc, Richard (2012): Inclusion and Exclusion in the Liberal Competition State. The cult of the individual, Routledge: London/New York

OECD (Hrsg.): (2013): Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren, Bertelsmann: Paris/Bielefeld

OECD (Hrsg.) (2004): Vom Wohlergehen der Nationen. Die Rolle von Human- und Sozialkapital, Eigenverlag: Paris

Pechar, Hans (2006): Bildungsökonomie und Bildungspolitik, Waxmann: Münster

Ward, Steven C. (2012): Neoliberalism and the Global Restructuring of Knowledge an Education, Routledge: London/New York

62928

Europäische Wirtschaftspolitik im Zeichen der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Nach fast sechs Jahren scheint sich die Wirtschaft in den europäischen Krisenländern langsam zu erholen. Die Situation der öffentlichen Haushalte stabilisiert sich – wenn auch auf schlechtem Niveau – und die Wirtschaftsdaten lassen für die meisten europäischen Länder ein steigendes Wirtschaftswachstum für 2014 erwarten.

Diese Entwicklung ist für die am stärksten von der Krise betroffenen Länder jedoch teuer erkauft. Die Arbeitslosigkeit hat ein Rekordniveau erreicht, die Löhne sind massiv gesunken, soziale Einrichtungen und öffentliche Infrastruktur wurden massiv zurückgebaut. Nicht wenige Beobachterinnen und Beobachter machen die strengen Auflagen der Troika (IWF, EZB und EU-Kommission) im Rahmen der so genannten Rettungspakete für diese Situation verantwortlich.

Wie genau konnte sich die europäische Wirtschaftskrise in Folge der weltweiten Finanzkrise von 2007/08 entwickeln? Wie genau ist die aktuelle Situation angesichts der immer noch nicht endgültig absehbaren Krisenfolgen zu beurteilen? Und welche Rolle spielt Deutschland, dass ja nicht nur glimpflich davon gekommen zu sein scheint, sondern bei vielen auch als heimlicher Gewinner der Krise gilt? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Blockseminar auseinandersetzen.

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.

401

V e r t i e f u n g

62203

Hartz IV und die Folgen / Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 131 (ehem. R 103)

C. Butterwegge

Durch die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, die Hartz-Reformen und besonders das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist Deutschland zu einer anderen Republik geworden. Denn dieses Gesetzespaket hat nicht bloß das Armutsrisiko von (Langzeit-)Erwerbslosen und ihren Familien spürbar erhöht, sondern auch einschüchternd und disziplinierend auf viele Beschäftigte gewirkt. Ein ausufernder Niedriglohnsektor, der fast ein Viertel aller Beschäftigten umfasste, gehörte ebenso zu den Folgen wie bis heute anhaltende Entsolidarisierungs- und Entdemokratisierungstendenzen. Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?, Weinheim/Basel 2015

62211

Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

S. Regier

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aber politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

- 62212 "work studies": Arbeitswelten im Konflikt:**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) A. Klein
 „Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?“
 Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).
- 62213 "Herrenmensen": Ideologie einer Tätergesellschaft**
 2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) A. Klein
 Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.
 In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit getragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.
 Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können. Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.
- 62214 "Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) A. Klein
 Erstmals seit den 1990er Jahr steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarken. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.
 Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.
 Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.
Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnehmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

62215**Internationale Klimapolitik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. W u l k

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregieren und Global Governance auseinander.

62222**Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62224**Internationale Klimapolitik 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), nicht am 26.6.2015

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregierungen und Global Governance auseinander.

62484**Männlichkeitsforschung interdisziplinär**

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert
C. Nikodem**62800****Geschlecht - Sexismus - Sexualisierte Gewalt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) 13.4.2015 - 6.7.2015

C. Nikodem

Diese Veranstaltung findet in Raum S130 statt.

Sexualisierte Gewalt ist spätestens seit den Vorkommnissen an der Odenwaldschule ein Thema, das an den Universitäten und dort in der Lehrer_innenausbildung präsent ist.

Aus einer soziologischen und zugleich feministischen Perspektive wird sich dem Themenspektrum Gewalt und Geschlecht genähert, um im Anschluss die Relevanz für den pädagogischen Kontext herauszuarbeiten.

Achtung: Bei diesem Thema bietet es sich an, dass wir einen Kompakttag nutzen, um sich mit dem Themenkomplex "Schule und sexualisierte Gewalt" genauer zu beschäftigen. Dieser wird entweder am 27.5. oder am 28. 5. stattfinden. Hierzu habe ich eine Referentin eingeladen.

62806**Krise der sozialen Reproduktion - Transnationale Sorgearbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

S. Völker

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen

Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sorgesektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einhergeht, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einhergehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden und unentschuldig fehlen, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

62812

Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

62814

Geschlecht. Körper. Technik. Einführung in soziologische Forschungsfelder

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180, ab 13.4.2015

D. Lengersdorf

Die Forschungsfelder "Geschlecht", "Körper" und "Technik" stellen die Soziologie immer wieder vor Herausforderungen, vor allem da sie die Begrenztheit zentraler soziologischer Konzepte offenbar werden lassen. Im Seminar werden wir uns einleitend mit den Grundlagen der soziologischen Geschlechter-, Körper- und Technikforschung beschäftigen und anhand von Studien diskutieren wie diese Themenfelder zusammenhängen. Zugleich wird es auch darum gehen, Grenzziehungen im soziologischen (und im eigenen Denken) zu hinterfragen.
Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste verteilt.

62917

Soziale Sicherung und Verteilungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik sozialer Sicherung im Kontext des Wohlfahrtsstaates besprochen. Dazu werden international vergleichend Prinzipien sozialer Sicherung aufgearbeitet und mit Blick auf die Verteilungsgerechtigkeit diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg

62918

Wirtschaftswachstum in Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik "Wirtschaftswachstum" kritisch beleuchtet sowie für den europäischen Kontext anhand von aktuellen Strategien der europäischen Union aufgearbeitet.

Lehrende: Sabrina Berg

62919

Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftskrise, oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken?

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

62920

Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
401

62921

Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg
401

62922

Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg
401

62927

Politische Ökonomie der Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.5.2015 13.30 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Mo. 27.7.2015 13 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)Di. 28.7.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)Mi. 29.7.2015 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)R. Ptak
T. Kühnhausen

Achtung: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, den 8. Mai von 13.30 bis 14 Uhr in Raum 401!

Durch das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland (wie in vielen anderen hoch entwickelten Industriestaaten) und den Abbau des Sozialstaats ist die Bildung zu einem zentralen Interessen- und Handlungsfeld von Politik und Ökonomie geworden. Das gilt in zweifacher Hinsicht: Einmal indem die bisher der öffentlichen Daseinsvorsorge zugeschriebenen Bildungsprozesse selbst zum Gegenstand marktwirtschaftlicher Verwertungsprozesse werden (sollen). Damit wandelt sich Bildung tendenziell zu einem privatwirtschaftlichen Gut, dessen Angebot und Qualität sich an der kaufkräftigen Nachfrage ausrichtet (Beispiel: steigende Zahl von Privatschulen). Zum anderen werden die Bildungsprozesse selbst durch marktwirtschaftliche oder marktähnliche Mechanismen (Bildungsgutscheine, Gebühren, New Publik Management, Sponsoring, Rankings etc.) gesteuert, die im Namen vermeintlicher Effizienzsteigerungen Wettbewerb induzieren und die unzureichenden öffentlichen Bildungsinvestitionen kompensieren sollen. Insgesamt kann man von einer schleichenden Privatisierung des Bildungswesens sprechen, wodurch die Grundlagen des Bildungssystems neu definiert werden, ohne dass bisher eine ernstzunehmende öffentliche Debatte darum geführt wird.

Im Blockseminar wird diese Entwicklung entlang der bildungsökonomischen Grundlagen (Bildungsfinanzierung, Humankapitaltheorie, These von der Wissensgesellschaft) und dann am Beispiel der ökonomischen Steuerung allgemeinbildender Schulen und ihren Auswirkungen diskutiert. Interessierte Studierende sollten lesebereit sein und sich auf eine aktive Mitarbeit im Seminar einstellen. Wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse und Kenntnisse der bildungspolitischen Debatten sind wünschenswert, aber bei Interesse nicht unbedingt zwingend erforderlich.

Gürlevik, Aydin / Palentien, Christian / Heyer, Robert (2013): Privatschulen versus staatliche Schulen, Springer VS: Wiesbaden

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.) (2006): Bildungsfinanzierung und Bildungsregulierung in Deutschland. Eine bildungsökonomische Reformagenda, Deutscher Instituts-Verlag: Köln

Laughlin, Robert B. (2008): Das Verbrechen der Vernunft. Betrug an der Wissensgesellschaft, Suhrkamp: Frankfurt am Main

Münch, Richard (2009): Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2009

Münch, Richard (2012): Inclusion and Exclusion in the Liberal Competition State. The cult of the individual, Routledge: London/New York

OECD (Hrsg.): (2013): Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren, Bertelsmann: Paris/Bielefeld

OECD (Hrsg.) (2004): Vom Wohlergehen der Nationen. Die Rolle von Human- und Sozialkapital, Eigenverlag: Paris

Pechar, Hans (2006): Bildungsökonomie und Bildungspolitik, Waxmann: Münster

Ward, Steven C. (2012): Neoliberalism and the Global Restructuring of Knowledge an Education, Routledge: London/New York

62928

Europäische Wirtschaftspolitik im Zeichen der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Nach fast sechs Jahren scheint sich die Wirtschaft in den europäischen Krisenländern langsam zu erholen. Die Situation der öffentlichen Haushalte stabilisiert sich – wenn auch auf schlechtem Niveau – und die Wirtschaftsdaten lassen für die meisten europäischen Länder ein steigendes Wirtschaftswachstum für 2014 erwarten.

Diese Entwicklung ist für die am stärksten von der Krise betroffenen Länder jedoch teuer erkauft. Die Arbeitslosigkeit hat ein Rekordniveau erreicht, die Löhne sind massiv gesunken, soziale Einrichtungen und öffentliche Infrastruktur wurden massiv zurückgebaut. Nicht wenige Beobachterinnen und Beobachter machen die strengen Auflagen der Troika (IWF, EZB und EU-Kommission) im Rahmen der so genannten Rettungspakete für diese Situation verantwortlich.

Wie genau konnte sich die europäische Wirtschaftskrise in Folge der weltweiten Finanzkrise von 2007/08 entwickeln? Wie genau ist die aktuelle Situation angesichts der immer noch nicht endgültig absehbaren Krisenfolgen zu beurteilen? Und welche Rolle spielt Deutschland, dass ja nicht nur glimpflich davon gekommen zu sein scheint, sondern bei vielen auch als heimlicher Gewinner der Krise gilt? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Blockseminar auseinandersetzen.

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

**B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n
d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n**

62907

Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium) Di

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), Ende 14.4.2015

M. Offermann
A. Bonfig

Dies Veranstaltung richtet sich an Studierende die am Anfang ihres Studium stehen. Sie befasst sich mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Allgemeinen und im Bereich der Sozialwissenschaften.

Diese Grundlagen werden gemeinsam sowohl theoretisch erarbeitet wie auch praktisch erprobt und geübt.

Ab der zweiten Veranstaltung findet das Tutorium voraussichtlich in zwei Gruppen statt, die Verteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

401

Rost, F. (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium, 7., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS

Ebster, C./ Stalzer, L. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 4. Auflage. Wien: Facultas

- 62911** **Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium) Mi**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) M. Offermann
A. Bonfig
Dieser Veranstaltung richtet sich an Studierende die am Anfang ihres Studium stehen. Sie befasst sich mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Allgemeinen und im Bereich der Sozialwissenschaften.
Diese Grundlagen werden gemeinsam sowohl theoretisch erarbeitet wie auch praktisch erprobt und geübt.
Ab der zweiten Veranstaltung findet das Tutorium voraussichtlich in zwei Gruppen statt, die Verteilung erfolgt in der ersten Sitzung.
401
Rost, F. (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium, 7., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS
Ebster, C./ Stalzer, L. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 4. Auflage. Wien: Facultas
- F a c h i n h a l t l i c h e E i n f ü h r u n g
(V o r l e s u n g u n d T u t o r i e n)**
- 62201** **Einführung in die Politikwissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015 C. Butterwegge
In dieser Veranstaltung soll erörtert werden, was unter „Politik“ zu verstehen ist. Das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis wird kritisiert und die Frage nach Alternativen der Gesellschaftsentwicklung gestellt. Als „roter Faden“ dienen ökonomische, politische, kulturelle und soziale Entwicklungsprozesse im Übergang vom Kalten Krieg zur Globalisierung, dem jüngsten Megathema und Paradigma der Sozialwissenschaften. Dabei findet die globale Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungs Krise („Euro-“ bzw. „Staatsschuldenkrise“) besondere Aufmerksamkeit.
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 62206** **Einführung in die Politische Theorie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015 B. Lösch
Die Vorlesung gibt einen Einblick in zentrale Grundbegriffe der politischen Theorie wie Herrschaft und Macht. Außerdem werden unterschiedliche politische Theorien (Kritische Theorie, wirtschaftspolitische Theorien, neokonservative Theorien etc.) und Ideologien (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus) vorgestellt und diskutiert.
Am Ende werden der maskulinistische und eurozentrische Zugang der herrschenden politischen Theorien problematisiert.
Bevc, Tobias (2012): Politische Theorie, 2. Auflage, Konstanz und München
Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.
- 62217** **Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse

und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

- 62218 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62219 Einführung in die Internationalen Beziehungen 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.
- 62220 Einführung in die Internationalen Beziehungen 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

M e t h o d i s c h e s S e m i n a r

D i d a k t i s c h e s S e m i n a r

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e , P o l i t i k - u n d W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t e n

S o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e B i l d u n g

S o z i o l o g i s c h e G r u n d l a g e n

- 62803 Alte und neue soziologische Theorien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 13.4.2015 C. Nikodem
- 62813 Sozialer Wandel**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015 D. Lengersdorf
Sozialer Wandel setzt die Vorstellung voraus, dass wir Menschen die Geschehnisse "unserer" Gesellschaft bestimmen und ihren Lauf in der Hand haben. Begriffe wie "Fortschritt" oder der Gegensatz von "traditionell" zu "modern" sind dafür kennzeichnend. Doch können wir wirklich von einem kontinuierlichen Fortschreiten sprechen? Wie zivilisiert waren "wir" z.B. in

der Kolonialzeit? Von wessen Wandel und welcher Gesellschaft sprechen wir überhaupt? Die Soziologie hat sich seit ihrer Entstehung mit diesen Fragen beschäftigt und zahlreiche Konzepte zum besseren Verständnis von gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und Entwicklungen hervorgebracht, diskutiert und immer wieder neujustiert.
Die Vorlesung beschäftigt sich mit soziologischen Theorien und Perspektiven sozialen Wandels, zentralen Dimensionen und empirischen Befunden sozialer Ungleichheiten, soziale Strukturen und ihre Institutionalisierung sowie Phänomenen und Analysen kultureller Diversität.

Politikwissenschaftliche Grundlagen

- 62201 Einführung in die Politikwissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015 C. Butterwegge
- In dieser Veranstaltung soll erörtert werden, was unter „Politik“ zu verstehen ist. Das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis wird kritisiert und die Frage nach Alternativen der Gesellschaftsentwicklung gestellt. Als „roter Faden“ dienen ökonomische, politische, kulturelle und soziale Entwicklungsprozesse im Übergang vom Kalten Krieg zur Globalisierung, dem jüngsten Megathema und Paradigma der Sozialwissenschaften. Dabei findet die globale Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungskrise („Euro-“ bzw. „Staatsschuldenkrise“) besondere Aufmerksamkeit.
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 62202 Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 C. Butterwegge
- Das Proseminar informiert über Erscheinungsformen, Entstehungsursachen sowie Ansätze zur Erklärung und Bekämpfung des Rechtsextremismus. Seine geistigen Grundlagen werden analysiert, rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien wie die NPD, die sich als „Bürgerbewegung“ verstehenden „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland) und die Alternative für Deutschland (AFD), aber auch die Morde des Terrornetzwerks „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), neuere Erscheinungsformen wie „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) und „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sowie rassistisch motivierte Straftaten behandelt. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.
Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, Baden-Baden 2014

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008
- 62206 Einführung in die Politische Theorie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015 B. L ö s c h
- Die Vorlesung gibt einen Einblick in zentrale Grundbegriffe der politischen Theorie wie Herrschaft und Macht. Außerdem werden unterschiedliche politische Theorien (Kritische Theorie, wirtschaftspolitische Theorien, neokonservative Theorien etc.) und Ideologien (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus) vorgestellt und diskutiert.

Am Ende werden der maskulinistische und eurozentrische Zugang der herrschenden politischen Theorien problematisiert.

Bevc, Tobias (2012): Politische Theorie, 2. Auflage, Konstanz und München

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.
- 62217 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

62218 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

62219 Einführung in die Internationalen Beziehungen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

62220 Einführung in die Internationalen Beziehungen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

B a s i s m o d u l 3 : F o r s c h e n d e s L e r n e n

F a c h l i c h e I n h a l t e

62101 Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

M e t h o d e n - u n d p r o j e k t b e z o g e n e s S e m i n a r

62105

Soziale Netzwerke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

Soziale Netzwerkseiten wie Facebook, Google+ und „Wer kennt Wen“, die auch fälschlicherweise häufig als „soziale Netzwerke“ bezeichnet werden, haben mehrere Millionen Mitglieder und nehmen schon seit geraumer Zeit immer größeren Einfluss auf unsere Alltagskommunikation. Jenseits dieser digitalen Vernetzung ist der Mensch jedoch durch unterschiedlichste Beziehungen in viel größere und bedeutendere soziale Strukturen eingebettet. Ob man nun einen neuen Job sucht, Glücklich sein will oder auch soziale Unterstützung benötigt, in allen diesen Situationen sind soziale Netzwerke von essentieller Bedeutung. Netzwerke eröffnen somit zahlreiche Handlungsmöglichkeiten und haben damit einen eminenten Einfluss auf unser Leben. In diesem Seminar widmen wir uns der Macht der sozialen Netzwerke. Wir eruieren wie sich beispielweise Netzwerk auf das Wohlbefinden auswirken, wie sie genützt werden um Machtpositionen zu ergreifen, wie sie helfen bei Quizshows erfolgreich zu sein und uns bei der Partnersuche beeinflussen. Als Grundlage dienen kleinere empirische Aufsätze, die vorgestellt werden und die dann im Plenum diskutiert werden.

62704

Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 3

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.9.2015 10 - 17

Di. 22.9.2015 10 - 17

Mi. 23.9.2015 10 - 17

Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse

T. Wolfgarten

Bausteine des Studienprojekts:

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Baustein 3: Präsentation der Ergebnisse (September 2015)

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 + 2 des Studienprojekts belegt haben.

62723

Methoden der quantitativen Forschung 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 25.4.2015 8 - 18

Sa. 9.5.2015 8 - 18

WICHTIG: Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung

S. Karduck

"Methoden der empirischen Sozialforschung 1" aus dem WiSe 2014/15.

62807

Methoden der qualitativen Forschung: Interviews und Ethnographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134), Ende 18.6.2015

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit narrativen Interviews und der Methode der Teilnehmenden Beobachtung / Ethnographie. Beide Zugänge der qualitativen Sozialforschung werden unter methodologischen Gesichtspunkten diskutiert und erprobt. Teilnahmevoraussetzung ist die Vorbereitung und Durchführung eines biografischen Interviews oder einer ethnografischen Beobachtung und deren Auswertung. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews bzw. einer ethnografischen Untersuchung im Hinblick auf die im Sommersemester folgenden Praxisprojekte zu qualifizieren.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden und unentschuldig fehlen, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

62817

Qualitative Methoden: Interviews. Ein Seminar mit Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S
175 (ehem. S5)

S.Korstian

Interviews gehören zu den wichtigsten Instrumenten der qualitativen Sozialforschung, doch im Dschungel der verschiedenen Ansätze und Formen von Interviews kann man leicht den Überblick verlieren. Was unterscheidet zum Beispiel ein narratives Interview von einem Experteninterview? Woran bemisst sich die Qualität von Interviews? Ist das überhaupt Wissenschaft, wenn einer dem anderen was erzählt? Und nicht zuletzt: Was muss man bei Interviews beachten? Was tun? Und was besser nicht?

Das Seminar ersetzt nicht eine grundlegende Einführung in qualitative Methoden, aber wir wollen versuchen auf diese und weitere Fragen Antworten zu finden - und sie an uns selbst auszuprobieren.

Dies ist ein Seminar mit Übungen, daher besteht Anwesenheitspflicht.
Cornelia Helfferich 2011: Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Auflage, VS Verlag (die Anschaffung empfehle ich für alle, die selbst eine empirische Untersuchung mit qualitativen Interviews planen)

Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitung und Regelsysteme für qualitativ Forschende. 5. Auflage, September 2013

http://www.audiotranskription.de/transkription-praxisbuch, praxisbuch_transkription.pdf

<http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Fakultaeten/Paedagogik/fobika/aqua/>

62819

Methoden der qualitativen Stadtforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9.5.2015 9 - 17.30

Sa. 13.6.2015 9 - 17.30

Sa. 4.7.2015 9 - 17.30

C.Nikodem
S.Preißing

Zum Inhalt:

Im Seminar werden wir uns in einem ersten Schritt einführend mit der Qualitativen Sozialforschung auseinandersetzen (Blockteil 1). Im Vordergrund stehen dabei Methoden der Qualitativen Stadtforschung, wozu unter anderem stadthethnografische Forschungsmethoden (teilnehmende Beobachtung, Gesprächsführung und Dokumentation) und die Methoden der themenzentrierten, leitfadengestützten Interviews gehören.

In einem zweiten Schritt beschäftigen wir uns mit Forschungsarbeiten, Studien und Beiträgen zum Thema Jugend und Stadt (Blockteil 2). Dabei werden wir die Position des Forschenden im Netz gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse aus einer kritischen Perspektive analysieren und die Repräsentation von 'Marginalisierten' prüfen.

Praktisch werden wir die zuvor bearbeiteten Themenfelder in einem dritten Schritt anhand empirischer Beispiele (empirisches Material) in Gruppenarbeiten anwenden, reflektieren und diskutieren (Blockteil 3).

Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem Themenfeld im Rahmen von Kurzinputs, Referaten und Gruppenarbeiten. Dabei setzen wir uns unter anderem mit Theorien, mit wissenschaftlichen Studien und einem Filmbeispiel auseinander.

Zum zeitlichen Ablauf:

Das Seminar ist als Blockveranstaltung geplant!

P r a x i s p r o j e k t

62703

Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 2

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
ab 17.4.2015

T. Wolfgarten

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt

Freitag, 14-16 h soll als Zeitfenster für die Forschungswerkstatt und die Workshops dienen. Diese finden im Seminarraum 181 des neuen Modulbaus statt.

Bausteine des Studienprojekts:

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Begrenzt auf ein städtisches Quartier erarbeiten Sie in einem Team von ca. 3-5 Personen eine eigene Fragestellung. Ziel ist es, die Entwicklung der Migration in verschiedenen Stadtteilen zu dokumentieren. Der Zugang über Bild-Text-Quellen steht dabei im Vordergrund. Nach zwei Semestern sollen Aussagen über die sozialen Sehweisen auf Migration sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihr zusammengeführt und die Bedeutung für schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen verdeutlicht werden.

Parallel zum betreuten Arbeiten in den Kleingruppen finden Treffen in einer Forschungswerkstatt statt, um einen gruppenübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Workshops wie z.B. die Erstellung eines Fragebogens oder das Arbeiten mit Software zur Bildbearbeitung angeboten.

Baustein 3: Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse (September 2015)

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die auch Baustein 1 des Studienprojekts belegt haben.

62802

Praxisprojekt: Bildung und Geschlecht

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 13.4.2015

C. Nikodem

das Seminar findet in Raum S168 Pavillion statt.

62811

Methoden der qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
(ehem. 0.717), ab 6.5.2015

K. Kalmbach

Das einführende Seminar beschäftigt sich mit den Anfängen und Entwicklungen der empirischen Sozialforschung. Gelesen und diskutiert werden zentrale epistemologische und methodologische Perspektiven sowie klassische, historische und aktuelle empirische Studien. Der Fokus liegt dabei auf den Verfahren der qualitativen Sozialforschung.

BITTE BEACHTEN SIE:

DIESE VERANSTALTUNG WIRD ALLER VORAUSSICHT NACH ERST AM 6.MAI BEGINNEN. ZUSÄTZLICH WIRD ES EINE BLOCKVERANSTALTUNG GEBEN. GENAUERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE AN DIESER STELLE!!

62816 Praxisprojekt: Polizeiforschung und Kriminologie

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 15.4.2015 17.45 - 19.15

Sa. 9.5.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 4.7.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

S. Korstian

Dieses Seminar ist das Praxisprojekt zu dem Seminar "Polizeiforschung und Kriminologie" (Forschendes Lernen: fachliche Inhalte) vom WS 2014/15. Praxisprojekt bedeutet, dass ein oder mehrere Gruppen eigenständig kleinere Forschungsprojekte zum Thema entwickeln und selbstständig durchführen während es im Seminar selbst Hilfestellung gibt. Die erforderlichen methodischen Kompetenzen sollten in anderen Methodenveranstaltungen schon erworben sein bzw. im Laufe des Seminars erweitert und angewendet werden.

Es wird versucht in Zusammenarbeit mit der Polizei ein Forschungsprojekt zu ermöglichen, eventuell zu dem Präventionsprojekt "klarkommen!" in Köln. Ob dies klappen wird, steht derzeit noch nicht fest.

Am Donnerstag, den 29.1. um 12 Uhr wird Kriminalhauptkommissarin Katrin Stoyan im jetzigen Seminar zu Gast sein (HF 216 A, R 324) - Interessierte sind herzlich eingeladen! Die Möglichkeiten der automatischen Online-Platzvergabe ist durch eine geringe Teilnehmerzahl begrenzt, damit jede(r)m TeilnehmerIn des Seminars im WS, die oder der das Praxisprojekt machen will, ein Platz garantiert werden kann indem sie manuell zugelassen werden. Technisch ist dies anderweitig anscheinend nicht möglich zu garantieren. Falls Sie also abgelehnt werden, aber gerne teilnehmen möchten, kommen Sie bitte zum ersten Termin - erst dann kann ich sagen, ob noch Plätze frei für diejenigen sind, die im WS nicht dabei waren, da ich vorher auch nicht weiß, wer tatsächlich teilnimmt! Vorher also bitte keine Anfragen.

Der erste Termin am 15.4. findet in der Richard-Strauss-Strasse 2 statt (Eingang Aachener Straße), im GESTIK-Sitzungsraum, neben Raum 0B06.

Die Literatur vom WS und andere Informationen zum Seminar werden sich ab Mitte März auf Ilias finden lassen.

62818 Rap und soziale Netzwerke: Ist das Internet das neue Major Label?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

Sa. 18.4.2015 9 - 17

Sa. 20.6.2015 9 - 17

A. Güler Saied

C. Nikodem

**Aufbaumodul 1: Didaktik
der Sozialwissenschaften I**

Sozialwissenschaftlicher Unterricht

Methoden und Medien

62901 Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (10 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des

sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62902

Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (12 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

F a c h d i d a k t i s c h e P e r s p e k t i v i e r u n g

62207

Demokratiebildung in Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62903

Konsumbildung - Mode als Lerngegenstand im Unterricht - nur was für Mädchen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

U. Danier

Bekleidungskonsum ist für alle Schulformen und Schulstufen ein lebensnahes und persönliches Thema. Wir untersuchen in diesem Seminar den fachwissenschaftlichen (interdisziplinären) Hintergrund des Lerngegenstandes Mode, um diesen anschließend schülerorientiert zu bearbeiten. Mit dem Fokus auf ökonomischen Bildungsprozessen üben wir das Treffen fachdidaktischer Entscheidungen, insbesondere unter der Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation. Albrecht, Karl-Otto. Politik und Mode. Kassel; [Norderstedt]: Ed. Palatino#; Books on Demand GmbH, 2001.

Baacke, Dieter. Jugend und Mode: Kleidung als Selbstinszenierung. Opladen: Leske + Budrich, 1988.

Bovenschen, Silvia, ed. Die Listen Der Mode. 1. Aufl. Edition Suhrkamp, 1338 = n.F., Bd. 338. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986.

Hermanns, Arnold. Handbuch Mode-Marketing: Grundlagen, Analysen, Strategien, Instrumente#: Ansätze für Praxis und Wissenschaft 1. 1. Frankfurt am Main: Dt. Fachverl., 1999.

Ko, Kristina. Jugendprotestkleidung: Halbstarke, Existenzialisten, Teddyboys, Rocker, Gammler,... [S.I.]: Grin Verlag GmbH, 2014.

Nixdorff, Heidi, Gaby Mentges, Nina Schack, and Heike Jenss, eds. Kulturanthropologie Des Textilens: Heide Nixdorff Zum Dank Und Zur Erinnerung Gewidmet. 1. Aufl. Textil-Körper-Mode. Berlin: Edition Ebersbach, 2005.

Rosenkranz, Doris, and Norbert F Schneider. Konsum: soziologische, ökonomische und psychologische Perspektiven. Opladen: Leske + Budrich, 2000.

Veblen, Thorstein. "Theorie Der Feinen Leute - Die Normen Des Geschmacks." In Die Listen Der Mode, 106-55. Frankfurt am Main: Suhrkamp, n.d.

Weide, Christina Maria (2012) Mode ist doch nicht so wichtig ...!? Vorstellungen von GrundschülerInnen zu Mode, Bekleidung und modischem Wandel. Oldenburg

62909

Markt und Staat als Gegenstand ökonomischer Bildung (Fachdidaktische Perspektivierung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

B. Weber

Die Wirtschaftsordnung bedarf der Mitgestaltung durch die Wirtschaftsbürger. Um eine solche wirtschaftspolitische Urteil- und Mitgestaltungsfähigkeit zu relevanten Kontroversen zu entwickeln, bedarf es auch der Orientierung über die Grundzüge des Wirtschaftssystems.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung wird am Beispiel der Wirtschaftsordnung die grundlegende Herangehensweise an die fachdidaktische Erschließung zentraler Urteilsfelder sozialwissenschaftlichen Unterrichts entwickelt, die auf unterschiedlichste Felder sozialwissenschaftlichen Lernens übertragbar ist.

Die Veranstaltungen zur fachdidaktischen Perspektivierung setzen grundsätzlich die Teilnahme an der "Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften" sowie "Methoden und Medien" voraus. In diesem Fall sind zudem die Kenntnisse aus der Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre" erforderlich.

62923

Krieg und Frieden aus fachdidaktischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen. Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und -reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.
 Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62925 MA-Lehr-Lern-Forschung in sozialwissenschaftlichen Fächern

2 SWS; Seminar

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 20.6.2015

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 4.7.2015

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 11.7.2015

K. Riß

Forschendes Lernen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer. Als eine Säule von Lehrer(innen)professionalität soll der forschende Habitus bei Lehrkräften gefördert werden, nicht nur um den eigenen professionellen Anspruch auch im engen zeitlichen Rahmen des Lehrer(innen)alltags zu bewahren, sondern auch um eine kritische Haltung gegenüber als selbstverständlich vermittelten Gegebenheiten zu entwickeln.

Was Schülerinnen und Schüler über Politik denken, welche Konzepte sie von Politik haben und wie politisch sie sind, ist Teil von vielen Erhebungen, die in den vergangenen Jahren die Diskurse sowohl in den Medien, als auch in der Forschung um das politische Bewusstsein von jungen Menschen befördern. Diese Studien kennenzulernen, Einblicke in die politikdidaktische Forschung zu bekommen und Forschungsfragen zu entwickeln, auf deren Basis eine eigene Erhebung durchgeführt und ausgewertet wird, ist Ziel dieses Seminars.

Dieses Seminar ist eng gekoppelt mit der Veranstaltung „Vorbereitung Praxissemester Sozialwissenschaften“ von Karsten Riß. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung zur Fundierung des Studienprojekts in Sozialwissenschaften ergänzend zu dieser Veranstaltung zu besuchen.

U n t e r r i c h t s p r a x i s

62912 Konsumenten- und finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), Ende 15.4.2015

A. Bonfig

„Das Schulministerium NRW sieht die Entwicklung eines verantwortungsbewussten, reflektierten und selbstbestimmtes Verhaltens als Konsument und Konsumentin auch als eine schulische Aufgabe an.“

Christian Schmidt, CSU, Bundesernährungsminister über die Gefahren von Energy Drinks: „Ich sehe den Weg über Aufklärung und Information und Verantwortung der Erwachsenen. Da lasse ich die Erwachsenen und die Erziehungsberechtigten und die Eltern und die Lehrer nicht raus.“

Dieser Forderungen nach Konsumentenbildung in der Schule kommen zahlreiche Unternehmen nach und stellen, häufig kostenlos, Materialien für den Unterricht zur Verfügung, auch in den Lehrplänen finden sich Aspekte der Verbraucherbildung wieder.

Konsumentenbildung ist und soll also Teil des Unterrichts sein. Doch welche Inhalte und Kompetenzen können in der Schule vermittelt werden? Was bedeutet Verbraucherkompetenz? Wann ist ein Verbraucher „kompetent“? Welche Rolle spielt Geld und somit die finanzielle Bildung in diesem Geflecht von (politischen) Anforderungen und praktischer Umsetzung? Aber da Jugendliche erst ab 18 Jahren unbeschränkt geschäftsfähig sind, ist dies überhaupt kein Thema für die (Grund)schule, oder etwa doch? Spielt die Kaufkraft von Kindern für den Markt überhaupt eine Rolle?

Diese werden im Rahmen des Seminar diskutiert werden.

Zudem sollen aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft für alle Schulformen eine Rolle spielt, besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit im Rahmen des Seminars 4CPs (bzw. einen LN) zu erwerben, die Anforderungen werden in der ersten Sitzung geklärt oder können bei Bedarf vorher angefragt werden.

62913

Kinder als Konsumenten: Ökonomisch Lernen und Sprachlich Handeln in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

I. Maahs

Schülerinnen und Schüler sollen schon in der Grundschule dazu befähigt werden, sich in ihrer – auch wirtschaftlichen – Umwelt zu orientieren, sie zu verstehen und in ihr vernünftig zu handeln. Das verlangt einen relativ sicheren Umgang mit Sprache. Denn die Aneignung der Realität kann generell durch Realbegegnungen, Simulationen der Realität oder deren mediale Darstellung erfolgen – alle drei Formen aber stellen erhebliche sprachliche Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, die gerade für Lernende mit Sprachförderbedarf und/oder Deutsch als Zweitsprache zu extremen Hürden im ökonomischen Lernprozess werden können. In diesem Seminar widmen wir uns daher der sprachsensiblen Untersuchung der Formen ökonomischen Lernens, die Kinder als Konsumenten in der Mittelpunkt stellen, analysieren mögliche Handlungs- und Verständnisschwierigkeiten für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und erarbeiten Techniken und Strategien, wie Lehrkräfte mit diesen Herausforderungen umgehen können, um so die Entwicklung aller Lernenden zu mündigen Bürgern und Konsumenten zu befördern.

401

62924

Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Riß

Der Erwerb diagnostischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer, denn Diagnose und Leistungsbewertung sind Teil fast jeden Unterrichts. Die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler müssen ermittelt werden, um Unterricht angemessen planen zu können. Leistungsmessung gibt Auskunft über Schwierigkeiten und erforderliche Maßnahmen zur Förderung. Im Seminar werden wir u.a. verschiedene Methoden und Instrumente der Leistungsbeurteilung und Diagnose kennenlernen und kritisch diskutieren sowie an exemplarischen Schüler(innen)arbeiten Leistung bewerten. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Deichmann, Carl: Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Goll, Thomas (2010): Beurteilung und Bewertung im Politikunterricht, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.): Planung politischer Bildung. Hohengehren, 45-53.

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

62814

Geschlecht. Körper. Technik. Einführung in soziologische Forschungsfelder

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180, ab 13.4.2015

D. Lengersdorf

Die Forschungsfelder "Geschlecht", "Körper" und "Technik" stellen die Soziologie immer wieder vor Herausforderungen, vor allem da sie die Begrenztheit zentraler soziologischer Konzepte offenbar werden lassen. Im Seminar werden wir uns einleitend mit den Grundlagen der soziologischen Geschlechter-, Körper- und Technikforschung beschäftigen und anhand von Studien diskutieren wie diese Themenfelder zusammenhängen. Zugleich wird es auch darum gehen, Grenzziehungen im soziologischen (und im eigenen Denken) zu hinterfragen. Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste verteilt.

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

- 62201 Einführung in die Politikwissenschaft**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015 C. Butterwegge
- In dieser Veranstaltung soll erörtert werden, was unter „Politik“ zu verstehen ist. Das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis wird kritisiert und die Frage nach Alternativen der Gesellschaftsentwicklung gestellt. Als „roter Faden“ dienen ökonomische, politische, kulturelle und soziale Entwicklungsprozesse im Übergang vom Kalten Krieg zur Globalisierung, dem jüngsten Megathema und Paradigma der Sozialwissenschaften. Dabei findet die globale Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungskrise („Euro-“ bzw. „Staatsschuldenkrise“) besondere Aufmerksamkeit.
 Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

- 62202 Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 C. Butterwegge
- Das Proseminar informiert über Erscheinungsformen, Entstehungsursachen sowie Ansätze zur Erklärung und Bekämpfung des Rechtsextremismus. Seine geistigen Grundlagen werden analysiert, rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien wie die NPD, die sich als „Bürgerbewegung“ verstehenden „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland) und die Alternative für Deutschland (AFD), aber auch die Morde des Terrornetzwerks „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), neuere Erscheinungsformen wie „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) und „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sowie rassistisch motivierte Straftaten behandelt. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.
 Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002
- Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, Baden-Baden 2014
- Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008
- 62217 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
- Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62218 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
- Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand

der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

62219 Einführung in die Internationalen Beziehungen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

62220 Einführung in die Internationalen Beziehungen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

2. Grundlagen der Soziologie

62106 Einführung in die Jugendsoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

62813 Sozialer Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 13.4.2015

D. Lengersdorf

Sozialer Wandel setzt die Vorstellung voraus, dass wir Menschen die Geschichte "unserer" Gesellschaft bestimmen und ihren Lauf in der Hand haben. Begriffe wie "Fortschritt" oder der Gegensatz von "traditionell" zu "modern" sind dafür kennzeichnend. Doch können wir wirklich von einem kontinuierlichen Fortschreiten sprechen? Wie zivilisiert waren "wir" z.B. in der Kolonialzeit? Von wem Wandel und welcher Gesellschaft sprechen wir überhaupt? Die Soziologie hat sich seit ihrer Entstehung mit diesen Fragen beschäftigt und zahlreiche Konzepte zum besseren Verständnis von gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und Entwicklungen hervorgebracht, diskutiert und immer wieder neujustiert.

Die Vorlesung beschäftigt sich mit soziologischen Theorien und Perspektiven sozialen Wandels, zentralen Dimensionen und empirischen Befunden sozialer Ungleichheiten, soziale Strukturen und ihre Institutionalisierung sowie Phänomenen und Analysen kultureller Diversität.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

62910 Haushalte und Unternehmen in der Marktwirtschaft - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

H1

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden. Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehung- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293 http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer- Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen = <http://www.woehe-portal.de/>

4. Intensivierung der Studien von Politik # Gesellschaft # Wirtschaft

62202

Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015

C. Butterwegge

Das Proseminar informiert über Erscheinungsformen, Entstehungsursachen sowie Ansätze zur Erklärung und Bekämpfung des Rechtsextremismus. Seine geistigen Grundlagen werden analysiert, rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien wie die NPD, die sich als „Bürgerbewegung“ verstehenden „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland) und die Alternative für Deutschland (AFD), aber auch die Morde des Terrornetzwerks „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), neuere Erscheinungsformen wie „Hooligans

gegen Salafisten“ (Hogesa) und „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sowie rassistisch motivierte Straftaten behandelt. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, Baden-Baden 2014

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008

62217

Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

62218

Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

62219

Einführung in die Internationalen Beziehungen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

62220

Einführung in die Internationalen Beziehungen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

62912

Konsumenten- und finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), Ende 15.4.2015

A. Bonfig

„Das Schulministerium NRW sieht die Entwicklung eines verantwortungsbewussten, reflektierten und selbstbestimmtes Verhaltens als Konsument und Konsumentin auch als eine schulische Aufgabe an.“

Christian Schmidt, CSU, Bundesernährungsminister über die Gefahren von Energy Drinks: „Ich sehe den Weg über Aufklärung und Information und Verantwortung der Erwachsenen. Da lasse ich die Erwachsenen und die Erziehungsberechtigten und die Eltern und die Lehrer nicht raus.“

Dieser Forderungen nach Konsumentenbildung in der Schule kommen zahlreiche Unternehmen nach und stellen, häufig kostenlos, Materialien für den Unterricht zur Verfügung, auch in den Lehrplänen finden sich Aspekte der Verbraucherbildung wieder.

Konsumentenbildung ist und soll also Teil des Unterrichts sein. Doch welche Inhalte und Kompetenzen können in der Schule vermittelt werden? Was bedeutet Verbraucherkompetenz? Wann ist ein Verbraucher „kompetent“? Welche Rolle spielt Geld und somit die finanzielle Bildung in diesem Geflecht von (politischen) Anforderungen und praktischer Umsetzung? Aber da Jugendliche erst ab 18 Jahren unbeschränkt geschäftsfähig sind, ist dies überhaupt kein Thema für die (Grund)schule, oder etwa doch? Spielt die Kaufkraft von Kindern für den Markt überhaupt eine Rolle?

Diese werden im Rahmen des Seminar diskutiert werden.

Zudem sollen aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft für alle Schulformen eine Rolle spielt, besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit im Rahmen des Seminars 4CPs (bzw. einen LN) zu erwerben, die Anforderungen werden in der ersten Sitzung geklärt oder können bei Bedarf vorher angefragt werden.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

3. Orientierungskurs

62901

Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (10 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Lehrender: Karsten Riß
Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62903

Konsumbildung - Mode als Lerngegenstand im Unterricht - nur was für Mädchen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

U. Danier

Bekleidungskonsum ist für alle Schulformen und Schulstufen ein lebensnahes und persönliches Thema. Wir untersuchen in diesem Seminar den fachwissenschaftlichen (interdisziplinären) Hintergrund des Lerngegenstandes Mode, um diesen anschließend schülerorientiert zu bearbeiten. Mit dem Fokus auf ökonomischen Bildungsprozessen üben wir das Treffen fachdidaktischer Entscheidungen, insbesondere unter der Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation. Albrecht, Karl-Otto. Politik und Mode. Kassel; [Norderstedt]: Ed. Palatino#; Books on Demand GmbH, 2001.

Baacke, Dieter. Jugend und Mode: Kleidung als Selbstinszenierung. Opladen: Leske + Budrich, 1988.

Bovenschen, Silvia, ed. Die Listen Der Mode. 1. Aufl. Edition Suhrkamp, 1338 = n.F., Bd. 338. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986.

Hermanns, Arnold. Handbuch Mode-Marketing: Grundlagen, Analysen, Strategien, Instrumente#: Ansätze für Praxis und Wissenschaft 1. 1. Frankfurt am Main: Dt. Fachverl., 1999.

Ko, Kristina. Jugendprotestkleidung: Halbstarke, Existenzialisten, Teddyboys, Rocker, Gammler,... [S.I.]: Grin Verlag GmbH, 2014.

Nixdorff, Heidi, Gaby Mentges, Nina Schack, and Heike Jenss, eds. Kulturanthropologie Des Textilens: Heide Nixdorff Zum Dank Und Zur Erinnerung Gewidmet. 1. Aufl. Textil-Körper-Mode. Berlin: Edition Ebersbach, 2005.

Rosenkranz, Doris, and Norbert F Schneider. Konsum: soziologische, ökonomische und psychologische Perspektiven. Opladen: Leske + Budrich, 2000.

Veblen, Thorstein. "Theorie Der Feinen Leute - Die Normen Des Geschmacks." In Die Listen Der Mode, 106-55. Frankfurt am Main: Suhrkamp, n.d.

Weide, Christina Maria (2012) Mode ist doch nicht so wichtig ...!? Vorstellungen von GrundschülerInnen zu Mode, Bekleidung und modischem Wandel. Oldenburg

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

62806

Krise der sozialen Reproduktion - Transnationale Sorgearbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 (ehem. 0.701)

S. Völker

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sorgesektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einhergeht, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einhergehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden und unentschuldig fehlen, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

1 . P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

- 62203 Hartz IV und die Folgen / Examenskolloquium**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) C. Butterwegge
 Durch die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, die Hartz-Reformen und besonders das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist Deutschland zu einer anderen Republik geworden. Denn dieses Gesetzespaket hat nicht bloß das Armutsrisiko von (Langzeit-)Erwerbslosen und ihren Familien spürbar erhöht, sondern auch einschüchternd und disziplinierend auf viele Beschäftigte gewirkt. Ein ausufernder Niedriglohnsektor, der fast ein Viertel aller Beschäftigten umfasste, gehörte ebenso zu den Folgen wie bis heute anhaltende Entsolidarisierungs- und Entdemokratisierungstendenzen.
 Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?, Weinheim/Basel 2015
- 62211 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) S. Regier
 Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

 Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

 Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
 Zur ersten Einführung:

 Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

 Zur vertiefenden Einführung:

 Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt
- 62212 "work studies": Arbeitswelten im Konflikt:**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) A. Klein
 „Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?

 Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).
- 62213 "Herrenmenschen": Ideologie einer Tätergesellschaft**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit getragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können. Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62214

"Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Klein

Erstmals seit den 1990er Jahr steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarken. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.

Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.

Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnehmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

62215

Internationale Klimapolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. W u l k

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregieren und Global Governance auseinander.

62221

Entstehung und Strukturen einer Supermacht – Das Beispiel USA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

W . R ü g e m e r

Es gibt in Geschichte und Gegenwart unterschiedliche Typen von Supermächten. Wir beschäftigen uns mit dem Typ, der sich als übergeordnete Ordnungsmacht für die gesamte (jeweils bekannte, erschlossene) Welt verhält. Bewertungsmaßstab ist der jeweilige Stand der Menschenrechte: Postulate und Realisierungsmöglichkeiten. Dafür werden als aktuelles Beispiel die United States of America genommen. In allen historischen Phasen wird der Zusammenhang zwischen innerer Ordnung und Außenbeziehungen hergestellt: Religion, Moral, Kultur, Militär, politisches System, Justiz, Geheimdienste, Wirtschafts- und Finanzsystem, Gesellschaftsklassen, Ethnien, Regionen. Erste Phasen der Konstituierung (Landnahme, Staatsgründung, regionale Expansion); Eintritt in die Weltpolitik: Anlässe, tastende Strategien (1. Weltkrieg), Reifung der Praktiken in Großkonflikten (2. Weltkrieg, Kalter Krieg, Weltordnung nach dem Ende des sozialistischen Systems). Vergleich mit anderen Supermächten.

Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort: Hans-Dietrich Genscher. (1997)

Michael Hogan: The Marshall Plan (1987)

Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes (2013)

62222

Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K . B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62224**Internationale Klimapolitik 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), nicht am 26.6.2015

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregierungen und Global Governance auseinander.

62812**Konfliktregelung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!).

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

2 . S o z i o l o g i e**62101****Ethnographie in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104

Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

M. Haagen-Wulff

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielsweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62105

Soziale Netzwerke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

Soziale Netzwerkseiten wie Facebook, Google+ und „Wer kennt Wen“, die auch fälschlicherweise häufig als „soziale Netzwerke“ bezeichnet werden, haben mehrere Millionen Mitglieder und nehmen schon seit geraumer Zeit immer größeren Einfluss auf unsere Alltagskommunikation. Jenseits dieser digitalen Vernetzung ist der Mensch jedoch durch unterschiedlichste Beziehungen in viel größere und bedeutendere soziale Strukturen eingebettet. Ob man nun einen neuen Job sucht, Glücklich sein will oder auch soziale Unterstützung benötigt, in allen diesen Situationen sind soziale Netzwerke von essentieller Bedeutung. Netzwerke eröffnen somit zahlreiche Handlungsmöglichkeiten und haben damit einen eminenten Einfluss auf unser Leben. In diesem Seminar widmen wir uns der Macht der sozialen Netzwerke. Wir eruiieren wie sich beispielweise Netzwerk auf das Wohlbefinden auswirken, wie sie genutzt werden um Machtpositionen zu ergreifen, wie sie helfen bei Quizshows erfolgreich zu sein und uns bei der Partnersuche beeinflussen. Als Grundlage dienen kleinere empirische Aufsätze, die vorgestellt werden und die dann im Plenum diskutiert werden.

62800

Geschlecht - Sexismus - Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) 13.4.2015 - 6.7.2015

C. Nikodem

Diese Veranstaltung findet in Raum S130 statt.

Sexualisierte Gewalt ist spätestens seit den Vorkommnissen an der Odenwaldschule ein Thema, das an den Universitäten und dort in der Lehrer_innenausbildung präsent ist.

Aus einer soziologischen und zugleich feministischen Perspektive wird sich dem Themenspektrum Gewalt und Geschlecht genähert, um im Anschluss die Relevanz für den pädagogischen Kontext herauszuarbeiten.

Achtung: Bei diesem Thema bietet es sich an, dass wir einen Kompakttag nutzen, um sich mit dem Themenkomplex "Schule und sexualisierte Gewalt" genauer zu beschäftigen. Dieser wird entweder am 27.5. oder am 28. 5. stattfinden. Hierzu habe ich eine Referentin eingeladen.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62906

MA-Herausforderungen der Weltwirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

B. Weber

62908

"Der Wahnsinn der Mode" - Konsumökonomische Perspektiven auf ein Kult(ur)objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars widmen wir uns der globalisierten Textilindustrie mit ihrem andauernden Strukturwandel aus einer wirtschaftshistorischen Perspektive, um die gesamtwirtschaftliche Einbindung privater Haushalte herauszuarbeiten. Anschließend wechseln wir in die einzelwirtschaftliche Sicht und untersuchen die wirtschaftlichen Vorgänge und Entscheidungen privater Haushalte bzw. KonsumentInnen auf dem Bekleidungsmarkt unter Berücksichtigung von Entscheidungsbedingungen, Abläufen und Folgen.

401

Mussel, Pätzoldt (2012) Grundfragen der Wirtschaftspolitik. Vahlen

Wagner, Jahn (2004) Neue Arbeitsmarkttheorien. Stuttgart

62914

MA-Ökonomisches Denken im 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), 14tägig

T. Kühnhausen

Mit der Weltwirtschaftskrise von 1929 endete auch die erste Hochphase des ökonomischen Liberalismus. Menschen in allen Teilen der Welt verloren schlagartig ihr Vertrauen in die selbstregulierenden Kräfte der freien Märkte. Doch diese „Krise des Liberalismus“ sollte zumindest in der westlichen Welt nur von kurzer Dauer sein. Zahlreiche Ökonominen und Ökonomen machten sich die „Rettung“ des Liberalismus zu ihrer großen Aufgabe; spätestens in der Mitte der 20. Jahrhunderts hatten liberale Theorien wieder die unumstrittene Vorherrschaft in den Wirtschaftswissenschaften zurückerlangt. Diesen Stellenwert als hegemoniale Denkrichtung sollten sie bis heute nicht mehr verlieren.

Während es in den westlichen Ländern alternative Ansätze innerhalb der Wirtschaftswissenschaften stets schwer hatten, sich gegen den liberalen Mainstream zu behaupten, entwickelte sich in den Staaten des Ostblocks eine gänzlich andere Wirtschaftslehre – diejenige der kommunistischen Planwirtschaft. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Ende des Realsozialismus schien sich allerdings der liberale Kapitalismus als Wirtschaftsordnung endgültig durchgesetzt zu haben. Der Politikwissenschaftler Francis Fukuyama sprach in diesem Zusammenhang 1992 gar vom „Ende der Geschichte“.

In unserem Seminar wollen wir die Entwicklung des ökonomischen Denkens im 20. Jahrhunderts gemeinsam nachzeichnen. Neben den Vertreterinnen und Vertretern des ökonomischen Liberalismus sollen dabei aber auch kritische Ansätze genauso zu Wort kommen wie die Wirtschaftstheorien des real existierenden Sozialismus.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

8. und 22. April, 6. und 20. Mai, 10. und 24. Juni, 8. Juli

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.

401

62916 MA-Ökonomische Dimensionen sozialer Ungleichheit - Arbeits- und Ausbildungsmarkt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik von sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die ökonomischen Dimensionen aufgearbeitet. Dazu werden zentrale Perspektiven besprochen und im Hinblick auf sozio-ökonomische Herausforderungen beleuchtet.

401

62917 Soziale Sicherung und Verteilungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik sozialer Sicherung im Kontext des Wohlfahrtsstaates besprochen. Dazu werden international vergleichend Prinzipien sozialer Sicherung aufgearbeitet und mit Blick auf die Verteilungsgerechtigkeit diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg

62918 Wirtschaftswachstum in Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik "Wirtschaftswachstum" kritisch beleuchtet sowie für den europäischen Kontext anhand von aktuellen Strategien der europäischen Union aufgearbeitet.

Lehrende: Sabrina Berg

62919 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominnen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftskrise, oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich?

Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken?

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

- 62920** **Wirtschaftspolitische Analysen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
401
- 62921** **Wirtschaftspolitische Analysen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg
401
- 62922** **Wirtschaftspolitische Analysen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg
401
- 62927** **Politische Ökonomie der Bildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 7.5.2015 13.30 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)
Mo. 27.7.2015 13 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141
(ehem. R 401)
Di. 28.7.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem.
R 401)
Mi. 29.7.2015 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 R. Ptak
(ehem. R 401) T. Kühnhausen
Achtung: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, den 8. Mai von 13.30 bis 14 Uhr in Raum 401!

Durch das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland (wie in vielen anderen hoch entwickelten Industriestaaten) und den Abbau des Sozialstaats ist die Bildung zu einem zentralen Interessen- und Handlungsfeld von Politik und Ökonomie geworden. Das gilt in zweifacher Hinsicht: Einmal indem die bisher der öffentlichen Daseinsvorsorge zugeschriebenen Bildungsprozesse selbst zum Gegenstand marktwirtschaftlicher Verwertungsprozesse werden (sollen). Damit wandelt sich Bildung tendenziell zu einem privatwirtschaftlichen Gut, dessen Angebot und Qualität sich an der kaufkräftigen Nachfrage ausrichtet (Beispiel: steigende Zahl von Privatschulen). Zum anderen werden die Bildungsprozesse selbst durch marktwirtschaftliche oder marktähnliche Mechanismen (Bildungsgutscheine, Gebühren, New Public Management, Sponsoring, Rankings etc.) gesteuert, die im Namen vermeintlicher Effizienzsteigerungen Wettbewerb induzieren und die unzureichenden öffentlichen Bildungsinvestitionen kompensieren sollen. Insgesamt kann man von einer schleichenden Privatisierung des Bildungswesens sprechen, wodurch die Grundlagen des Bildungssystems neu definiert werden, ohne dass bisher eine ernstzunehmende öffentliche Debatte darum geführt wird.

Im Blockseminar wird diese Entwicklung entlang der bildungsökonomischen Grundlagen (Bildungsfinanzierung, Humankapitaltheorie, These von der Wissensgesellschaft) und dann am Beispiel der ökonomischen Steuerung allgemeinbildender Schulen und ihren Auswirkungen diskutiert. Interessierte Studierende sollten lesebereit sein und sich auf eine aktive Mitarbeit im Seminar einstellen. Wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse und Kenntnisse der bildungspolitischen Debatten sind wünschenswert, aber bei Interesse nicht unbedingt zwingend erforderlich.

Gürlevik, Aydin / Palentien, Christian / Heyer, Robert (2013): Privatschulen versus staatliche Schulen, Springer VS: Wiesbaden

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.) (2006): Bildungsfinanzierung und Bildungsregulierung in Deutschland. Eine bildungsökonomische Reformagenda, Deutscher Instituts-Verlag: Köln

Laughlin, Robert B. (2008): Das Verbrechen der Vernunft. Betrug an der Wissensgesellschaft, Suhrkamp: Frankfurt am Main

Münch, Richard (2009): Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2009

Münch, Richard (2012): Inclusion and Exclusion in the Liberal Competition State. The cult of the individual, Routledge: London/New York

OECD (Hrsg.): (2013): Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren, Bertelsmann: Paris/Bielefeld

OECD (Hrsg.) (2004): Vom Wohlergehen der Nationen. Die Rolle von Human- und Sozialkapital, Eigenverlag: Paris

Pechar, Hans (2006): Bildungsökonomie und Bildungspolitik, Waxmann: Münster

Ward, Steven C. (2012): Neoliberalism and the Global Restructuring of Knowledge an Education, Routledge: London/New York

62928

Europäische Wirtschaftspolitik im Zeichen der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Nach fast sechs Jahren scheint sich die Wirtschaft in den europäischen Krisenländern langsam zu erholen. Die Situation der öffentlichen Haushalte stabilisiert sich – wenn auch auf schlechtem Niveau – und die Wirtschaftsdaten lassen für die meisten europäischen Länder ein steigendes Wirtschaftswachstum für 2014 erwarten.

Diese Entwicklung ist für die am stärksten von der Krise betroffenen Länder jedoch teuer erkauft. Die Arbeitslosigkeit hat ein Rekordniveau erreicht, die Löhne sind massiv gesunken, soziale Einrichtungen und öffentliche Infrastruktur wurden massiv zurückgebaut. Nicht wenige Beobachterinnen und Beobachter machen die strengen Auflagen der Troika (IWF, EZB und EU-Kommission) im Rahmen der so genannten Rettungspakete für diese Situation verantwortlich.

Wie genau konnte sich die europäische Wirtschaftskrise in Folge der weltweiten Finanzkrise von 2007/08 entwickeln? Wie genau ist die aktuelle Situation angesichts der immer noch nicht endgültig absehbaren Krisenfolgen zu beurteilen? Und welche Rolle spielt Deutschland, dass ja nicht nur glimpflich davon gekommen zu sein scheint, sondern bei vielen auch als heimlicher Gewinner der Krise gilt? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Blockseminar auseinandersetzen.

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.

401

Modul V: Didaktik, Methodik und praktische Anwendung der Sozialwissenschaften

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

62207**Demokratiebildung in Schule und im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62901**Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (10 Uhr)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K.Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62902**Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (12 Uhr)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K.Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62903 **Konsumbildung - Mode als Lerngegenstand im Unterricht - nur was für Mädchen?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

U. Danier

Bekleidungskonsum ist für alle Schulformen und Schulstufen ein lebensnahes und persönliches Thema. Wir untersuchen in diesem Seminar den fachwissenschaftlichen (interdisziplinären) Hintergrund des Lerngegenstandes Mode, um diesen anschließend schülerorientiert zu bearbeiten. Mit dem Fokus auf ökonomischen Bildungsprozessen üben wir das Treffen fachdidaktischer Entscheidungen, insbesondere unter der Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation. Albrecht, Karl-Otto. Politik und Mode. Kassel; [Norderstedt]: Ed. Palatino#; Books on Demand GmbH, 2001.

Baacke, Dieter. Jugend und Mode: Kleidung als Selbstinszenierung. Opladen: Leske + Budrich, 1988.

Bovenschen, Silvia, ed. Die Listen Der Mode. 1. Aufl. Edition Suhrkamp, 1338 = n.F., Bd. 338. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986.

Hermanns, Arnold. Handbuch Mode-Marketing: Grundlagen, Analysen, Strategien, Instrumente#. Ansätze für Praxis und Wissenschaft 1. 1. Frankfurt am Main: Dt. Fachverl., 1999.

Ko, Kristina. Jugendprotestkleidung: Halbstarke, Existenzialisten, Teddyboys, Rocker, Gammler,... [S.l.]: Grin Verlag GmbH, 2014.

Nixdorff, Heidi, Gaby Mentges, Nina Schack, and Heike Jenss, eds. Kulturanthropologie Des Textilen: Heide Nixdorff Zum Dank Und Zur Erinnerung Gewidmet. 1. Aufl. Textil-Körper-Mode. Berlin: Edition Ebersbach, 2005.

Rosenkranz, Doris, and Norbert F Schneider. Konsum: soziologische, ökonomische und psychologische Perspektiven. Opladen: Leske + Budrich, 2000.

Veblen, Thorstein. "Theorie Der Feinen Leute - Die Normen Des Geschmacks." In Die Listen Der Mode, 106-55. Frankfurt am Main: Suhrkamp, n.d.

Weide, Christina Maria (2012) Mode ist doch nicht so wichtig ...!? Vorstellungen von GrundschulInnen zu Mode, Bekleidung und modischem Wandel. Oldenburg

62909 **Markt und Staat als Gegenstand ökonomischer Bildung (Fachdidaktische Perspektivierung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

B. Weber

Die Wirtschaftsordnung bedarf der Mitgestaltung durch die Wirtschaftsbürger. Um eine solche wirtschaftspolitische Urteil- und Mitgestaltungsfähigkeit zu relevanten Kontroversen zu entwickeln, bedarf es auch der Orientierung über die Grundzüge des Wirtschaftssystems.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung wird am Beispiel der Wirtschaftsordnung die grundlegende Herangehensweise an die fachdidaktische Erschließung zentraler Urteilsfelder sozialwissenschaftlichen Unterrichts entwickelt, die auf unterschiedlichste Felder sozialwissenschaftlichen Lernens übertragbar ist.

Die Veranstaltungen zur fachdidaktischen Perspektivierung setzen grundsätzlich die Teilnahme an der "Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften" sowie "Methoden und Medien" voraus. In diesem Fall sind zudem die Kenntnisse aus der Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre" erforderlich.

62912 **Konsumenten- und finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), Ende 15.4.2015

A. Bonfig

„Das Schulministerium NRW sieht die Entwicklung eines verantwortungsbewussten, reflektierten und selbstbestimmtes Verhaltens als Konsument und Konsumentin auch als eine schulische Aufgabe an.“

Christian Schmidt, CSU, Bundesernährungsminister über die Gefahren von Energy Drinks: „Ich sehe den Weg über Aufklärung und Information und Verantwortung der Erwachsenen. Da lasse ich die Erwachsenen und die Erziehungsberechtigten und die Eltern und die Lehrer nicht raus.“

Dieser Forderungen nach Konsumentenbildung in der Schule kommen zahlreiche Unternehmen nach und stellen, häufig kostenlos, Materialien für den Unterricht zur Verfügung, auch in den Lehrplänen finden sich Aspekte der Verbraucherbildung wieder.

Konsumentenbildung ist und soll also Teil des Unterrichts sein. Doch welche Inhalte und Kompetenzen können in der Schule vermittelt werden? Was bedeutet Verbraucherkompetenz? Wann ist ein Verbraucher „kompetent“? Welche Rolle spielt Geld und somit die finanzielle Bildung in diesem Geflecht von (politischen) Anforderungen und praktischer Umsetzung? Aber da Jugendliche erst ab 18 Jahren unbeschränkt geschäftsfähig sind, ist dies überhaupt kein Thema für die (Grund)schule, oder etwa doch? Spielt die Kaufkraft von Kindern für den Markt überhaupt eine Rolle?

Diese werden im Rahmen des Seminar diskutiert werden.

Zudem sollen aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft für alle Schulformen eine Rolle spielt, besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit im Rahmen des Seminars 4CPs (bzw. einen LN) zu erwerben, die Anforderungen werden in der ersten Sitzung geklärt oder können bei Bedarf vorher angefragt werden.

62913

Kinder als Konsumenten: Ökonomisch Lernen und Sprachlich Handeln in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

I. Maahs

Schülerinnen und Schüler sollen schon in der Grundschule dazu befähigt werden, sich in ihrer – auch wirtschaftlichen – Umwelt zu orientieren, sie zu verstehen und in ihr vernünftig zu handeln. Das verlangt einen relativ sicheren Umgang mit Sprache. Denn die Aneignung der Realität kann generell durch Realbegegnungen, Simulationen der Realität oder deren mediale Darstellung erfolgen – alle drei Formen aber stellen erhebliche sprachliche Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, die gerade für Lernende mit Sprachförderbedarf und/oder Deutsch als Zweitsprache zu extremen Hürden im ökonomischen Lernprozess werden können. In diesem Seminar widmen wir uns daher der sprachsensiblen Untersuchung der Formen ökonomischen Lernens, die Kinder als Konsumenten in der Mittelpunkt stellen, analysieren mögliche Handlungs- und Verständnisschwierigkeiten für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und erarbeiten Techniken und Strategien, wie Lehrkräfte mit diesen Herausforderungen umgehen können, um so die Entwicklung aller Lernenden zu mündigen Bürgern und Konsumenten zu befördern.

401

62923

Krieg und Frieden aus fachdidaktischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen. Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und –reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.

Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62924

Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Riß

Der Erwerb diagnostischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer, denn Diagnose und Leistungsbewertung sind Teil fast jeden Unterrichts. Die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler müssen ermittelt werden, um Unterricht angemessen planen zu können. Leistungsmessung gibt Auskunft über Schwierigkeiten und erforderliche Maßnahmen zur Förderung. Im Seminar werden wir u.a. verschiedene Methoden und Instrumente der Leistungsbeurteilung und Diagnose kennenlernen und kritisch diskutieren sowie an exemplarischen Schüler(innen)arbeiten Leistung bewerten. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.
Einführende Literatur:

Deichmann, Carl: Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Goll, Thomas (2010): Beurteilung und Bewertung im Politikunterricht, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.): Planung politischer Bildung. Hohengehren, 45-53.

62925

MA-Lehr-Lern-Forschung in sozialwissenschaftlichen Fächern

2 SWS; Seminar

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
20.6.2015

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
4.7.2015

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
11.7.2015

K. Riß

Forschendes Lernen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer. Als eine Säule von Lehrer(innen)professionalität soll der forschende Habitus bei Lehrkräften gefördert werden, nicht nur um den eigenen professionellen Anspruch auch im engen zeitlichen Rahmen des Lehrer(innen)alltags zu bewahren, sondern auch um eine kritische Haltung gegenüber als selbstverständlich vermittelten Gegebenheiten zu entwickeln.

Was Schülerinnen und Schüler über Politik denken, welche Konzepte sie von Politik haben und wie politisch sie sind, ist Teil von vielen Erhebungen, die in den vergangenen Jahren die Diskurse sowohl in den Medien, als auch in der Forschung um das politische Bewusstsein von jungen Menschen befördern. Diese Studien kennenzulernen, Einblicke in die politikdidaktische Forschung zu bekommen und Forschungsfragen zu entwickeln, auf deren Basis eine eigene Erhebung durchgeführt und ausgewertet wird, ist Ziel dieses Seminars.

Dieses Seminar ist eng gekoppelt mit der Veranstaltung „Vorbereitung Praxissemester Sozialwissenschaften“ von Karsten Riß. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung zur Fundierung des Studienprojekts in Sozialwissenschaften ergänzend zu dieser Veranstaltung zu besuchen.

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven**1. Fächerübergreifendes Theorie-Praxis-Projekt**

62209

Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung/Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324)

B. Lösch

In diesem Seminar werden Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung thematisiert. Es dient vorwiegend als Examenskolloquium, kann aber auch von Studierenden belegt werden, die abschließend in ihrem sozialwissenschaftlichen Studium oder im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bestimmte fächerübergreifende Themenschwerpunkte der

politischen Bildung vertiefen wollen. Dazu gehören Demokratiebildung, Globales Lernen, Antidiskriminierungsarbeit, politische Partizipation von Jugendlichen etc..

Das Examenkolloquium ist für alle Studierende zugänglich, die ihre mündliche oder schriftliche (Klausur oder Hausarbeit) Examensprüfung bei mir erbringen, sei es in den Sozialwissenschaften, im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften oder in den Erziehungswissenschaften.

Ich werde zunächst grundlegende Prüfungsthemen besprechen und vertiefen, den Prüfungsablauf sowie Bewertungskriterien darstellen.

Ablaufplan:

7.4.15 Grundsätzliches zu Prüfungen; Organisation und Ablauf; Basisliteratur für die politische Bildung

14.4.15 Demokratiebildung und Partizipation in der Schule

21.4.15 Globalisierung und Globales Lernen

28.4.15 Antidiskriminierungsarbeit

5.5.15 Politische Partizipation von Jugendlichen

12.5.15 Rassismustheorien/Rassismuskritik und geschlechterreflexive Bildung

19.5.15 Pierre Bourdieus Gesellschaftstheorie und ihr Beitrag für die politische Bildung

26.5.15 Pfingstferien

2.6.15 Besprechung Abschlussarbeiten

9.6.15 Prüfungen

16.6.15 Prüfungen

23.6.15 Prüfungen

30.6.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

7.7.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

14.7.15 Info- und Anmeldeveranstaltung für 1-2016

62211

Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S. R e g i e r

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62212

"work studies": Arbeitswelten im Konflikt:

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

„Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?

Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).

62213

"Herrenmensen": Ideologie einer Tätergesellschaft

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mitgetragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können. Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62214

"Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Klein

Erstmals seit den 1990er Jahr steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarken. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.

Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.

Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnehmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

62221 Entstehung und Strukturen einer Supermacht – Das Beispiel USA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

W. R ü g e m e r

Es gibt in Geschichte und Gegenwart unterschiedliche Typen von Supermächten. Wir beschäftigen uns mit dem Typ, der sich als übergeordnete Ordnungsmacht für die gesamte (jeweils bekannte, erschlossene) Welt verhält. Bewertungsmaßstab ist der jeweilige Stand der Menschenrechte: Postulate und Realisierungsmöglichkeiten. Dafür werden als aktuelles Beispiel die United States of America genommen. In allen historischen Phasen wird der Zusammenhang zwischen innerer Ordnung und Außenbeziehungen hergestellt: Religion, Moral, Kultur, Militär, politisches System, Justiz, Geheimdienste, Wirtschafts- und Finanzsystem, Gesellschaftsklassen, Ethnien, Regionen. Erste Phasen der Konstituierung (Landnahme, Staatsgründung, regionale Expansion); Eintritt in die Weltpolitik: Anlässe, tastende Strategien (1. Weltkrieg), Reifung der Praktiken in Großkonflikten (2. Weltkrieg, Kalter Krieg, Weltordnung nach dem Ende des sozialistischen Systems). Vergleich mit anderen Supermächten.

Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort: Hans-Dietrich Genscher. (1997)

Michael Hogan: The Marshall Plan (1987)

Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes (2013)

62222 Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch "Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen" sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62800

Geschlecht - Sexismus - Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) 13.4.2015 - 6.7.2015

C. Nikodem

Diese Veranstaltung findet in Raum S130 statt.

Sexualisierte Gewalt ist spätestens seit den Vorkommnissen an der Odenwaldschule ein Thema, das an den Universitäten und dort in der Lehrer_innenausbildung präsent ist.

Aus einer soziologischen und zugleich feministischen Perspektive wird sich dem Themenspektrum Gewalt und Geschlecht genähert, um im Anschluss die Relevanz für den pädagogischen Kontext herauszuarbeiten.

Achtung: Bei diesem Thema bietet es sich an, dass wir einen Kompakttag nutzen, um sich mit dem Themenkomplex "Schule und sexualisierte Gewalt" genauer zu beschäftigen. Dieser wird entweder am 27.5. oder am 28. 5. stattfinden. Hierzu habe ich eine Referentin eingeladen.

62812

Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam

gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

62906

MA-Herausforderungen der Weltwirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

B. Weber

62914

MA-Ökonomisches Denken im 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), 14tägig

T. Kühnhausen

Mit der Weltwirtschaftskrise von 1929 endete auch die erste Hochphase des ökonomischen Liberalismus. Menschen in allen Teilen der Welt verloren schlagartig ihr Vertrauen in die selbstregulierenden Kräfte der freien Märkte. Doch diese „Krise des Liberalismus“ sollte zumindest in der westlichen Welt nur von kurzer Dauer sein. Zahlreiche Ökonominen und Ökonomen machten sich die „Rettung“ des Liberalismus zu ihrer großen Aufgabe; spätestens in der Mitte der 20. Jahrhunderts hatten liberale Theorien wieder die unumstrittene Vorherrschaft in den Wirtschaftswissenschaften zurückerlangt. Diesen Stellenwert als hegemoniale Denkrichtung sollten sie bis heute nicht mehr verlieren.

Während es in den westlichen Ländern alternative Ansätze innerhalb der Wirtschaftswissenschaften stets schwer hatten, sich gegen den liberalen Mainstream zu behaupten, entwickelte sich in den Staaten des Ostblocks eine gänzlich andere Wirtschaftslehre – diejenige der kommunistischen Planwirtschaft. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Ende des Realsozialismus schien sich allerdings der liberale Kapitalismus als Wirtschaftsordnung endgültig durchgesetzt zu haben. Der Politikwissenschaftler Francis Fukuyama sprach in diesem Zusammenhang 1992 gar vom „Ende der Geschichte“.

In unserem Seminar wollen wir die Entwicklung des ökonomischen Denkens im 20. Jahrhunderts gemeinsam nachzeichnen. Neben den Vertreterinnen und Vertretern des ökonomischen Liberalismus sollen dabei aber auch kritische Ansätze genauso zu Wort kommen wie die Wirtschaftstheorien des real existierenden Sozialismus.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

8. und 22. April, 6. und 20. Mai, 10. und 24. Juni, 8. Juli

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

2. Abschließende Studiengangsreflexion

62203

Hartz IV und die Folgen / Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

C. Butterwegge

Durch die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, die Hartz-Reformen und besonders das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist Deutschland zu einer anderen Republik geworden. Denn dieses Gesetzespaket hat nicht bloß das Armutsrisiko von (Langzeit-)Erwerbslosen und ihren Familien spürbar erhöht, sondern auch einschüchternd und disziplinierend auf viele Beschäftigte gewirkt. Ein ausufernder

Niedriglohnsektor, der fast ein Viertel aller Beschäftigten umfasste, gehörte ebenso zu den Folgen wie bis heute anhaltende Entsolidarisierungs- und Entdemokratisierungstendenzen.
Butterwege, Christoph: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?, Weinheim/Basel 2015

62209**Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung/Examenskolloquium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324)

B. L ö s c h

In diesem Seminar werden Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung thematisiert. Es dient vorwiegend als Examenskolloquium, kann aber auch von Studierenden belegt werden, die abschließend in ihrem sozialwissenschaftlichen Studium oder im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bestimmte fächerübergreifende Themenschwerpunkte der politischen Bildung vertiefen wollen. Dazu gehören Demokratiebildung, Globales Lernen, Antidiskriminierungsarbeit, politische Partizipation von Jugendlichen etc..

Das Examenskolloquium ist für alle Studierende zugänglich, die ihre mündliche oder schriftliche (Klausur oder Hausarbeit) Examensprüfung bei mir erbringen, sei es in den Sozialwissenschaften, im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften oder in den Erziehungswissenschaften.

Ich werde zunächst grundlegende Prüfungsthemen besprechen und vertiefen, den Prüfungsablauf sowie Bewertungskriterien darstellen.

Ablaufplan:

7.4.15 Grundsätzliches zu Prüfungen; Organisation und Ablauf; Basisliteratur für die politische Bildung

14.4.15 Demokratiebildung und Partizipation in der Schule

21.4.15 Globalisierung und Globales Lernen

28.4.15 Antidiskriminierungsarbeit

5.5.15 Politische Partizipation von Jugendlichen

12.5.15 Rassismustheorien/Rassismuskritik und geschlechterreflexive Bildung

19.5.15 Pierre Bourdieus Gesellschaftstheorie und ihr Beitrag für die politische Bildung

26.5.15 Pfingstferien

2.6.15 Besprechung Abschlussarbeiten

9.6.15 Prüfungen

16.6.15 Prüfungen

23.6.15 Prüfungen

30.6.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

7.7.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

14.7.15 Info- und Anmeldeveranstaltung für 1-2016

62804**Reflexion des Studium**

Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.30

Di. 21.4.2015 17.45 - 19.30

Di. 5.5.2015 17.45 - 19.30

Di. 19.5.2015 17.45 - 19.30

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.30

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.30

C. Nikodem
S. Völker

Diese Veranstaltung richtet sich verpflichtend an diejenigen, die bei Frau Völker oder Frau Nikodem ihr Examen in der Prüfungsphase 1/2015 oder 2/2015 ablegen.

Hier haben Sie die Möglichkeit, ihr Thema vorzustellen, die Literatur zu besprechen und alle Fragen rund um Ihre Prüfung zu klären.

62915**Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), 14tägl, ab 15.4.2015

B. Weber

Formalia

- Anmeldungen zu mündlichen und schriftlichen Prüfungen nach LPO 2003 erfolgen in der Regel im vorherigen Semester per E-Mail mit folgendem Betreff: Prüfung, [Zeitraum], [Studiengang], [Fachdidaktik/Fachwissenschaft], [Anmeldung bzw. Prüfungsgebiet], z.B. Prüfung, 20152, SW, FD, Anmeldung.
- Für mündliche Prüfungen in Sozialwissenschaften ist eine selbständige Abstimmung mit einer weiteren PrüferIn erforderlich.
- Um Gleichbehandlung zu sichern und endlose Wartezeiten bei Sprechstunden zu vermeiden werden Fragen zur Prüfung gemeinsam im Examenskolloquium besprochen.

Prüfungsgebiete

- Konsumökonomie und Konsumentenbildung, finanzielle Bildung
- Arbeitsökonomie und Berufsorientierung, Entrepreneurship Education
- Herausforderungen der Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftstheorie, wirtschaftspolitische Bildung
- Sozial- und Umweltökonomie, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
- Globalisierung, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und globales Lernen
- Aktuelle Herausforderungen und Diskurse der Didaktik der Sozialwissenschaften, vor allem Didaktik der ökonomischen Bildung

Erwartungen

Erwartet werden neben selbständiger Herangehensweise

- ein fundiertes Überblicks- und Zusammenhangwissen zur Einordnung und Anwendung auf spezifische Problemlagen: Grundlagenveranstaltungen gewähren diesen Überblick.
- theoretisches und empirisches vertieftes Wissen zu speziellen Herausforderungen, das es erlaubt, vergleichend zu analysieren, zu argumentieren, abzuwägen und schließlich kriteriengeleitet kritisch-konstruktiv zu beurteilen.
- Ein Diskussionspapier zum Prüfungsgebiet der Klausuren und Examensarbeiten erhält die Dozentin spätestens drei Tage vor der Diskussion im Kolloquium, im Falle der mündlichen Prüfung drei Tage vor der mündlichen Prüfung (eingestellt in Ilias).
- Prüfungsgebiet: Gliederung (Mündliche Prüfung); Mindmap (Klausur), Essay (BA-/MA-, Examensarbeit) als Überblick relevanter Aspekte (Orientierungs- und Deutungswissen)
- Erkenntnisleitende Fragen zur Analyse, Anwendung und Entwicklung des Wissens auf spezielle Problemlagen und Herausforderungen (theoriegeleitetes Analysevermögen)
- Interessante Kontroversen/Thesen (kritisch-konstruktiv abwägendes und kriteriengeleitetes Urteilsvermögen)
- Liste mit fachspezifisch relevanter und aktueller Literatur

Termine

I. Anforderungen: Interessen, Prüfungsgebiete, Analysen, Fragen, Literatur

- 15.04. Anforderungen an Prüfungen / Hinweise zu Fachdidaktik

II. Relevante Prüfungsgebiete:

- 29.04. Konsum, Arbeit-Beruf, Umweltökonomie
- 13.05. Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik, Sozialökonomie, Internationale Beziehungen

III. Klärung auf der Basis der Vorbereitung der Studierenden

- 03.06. 16-18:00 Mündliche Prüfungen: Letzte Fragen; 18.19:15 Klausuren I

- 17.06. 16-19:30 Bachelor- und Examensarbeiten
- 01.07. ab 16:00 Klausuren II: Prüfungsgebiete, Herangehensweisen
- 15.07. ab 16:00 Bachelor- und Examensarbeiten

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten:

http://www.hf.uni-koeln.de/data/sozimssc/File/TWA_SOWI_20131011a_WissArbeiten.pdf
401

Siehe Literatur und Literaturlisten in den Iliasordnern zum Examenskolloquium aber auch in

- Einführungsveranstaltungen (DSW, VWL, BWL) = Grundlagenwissen
- Aufbau- und Vertiefenden Veranstaltungen der vergangenen Semester = Prüfungsgebiete

Erwartet wird zudem selbständige Literaturrecherche zum aktuellen Stand der Forschung und Diskussion.

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

2. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II

62201

Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015

C.Butterwegge

In dieser Veranstaltung soll erörtert werden, was unter „Politik“ zu verstehen ist. Das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis wird kritisiert und die Frage nach Alternativen der Gesellschaftsentwicklung gestellt. Als „roter Faden“ dienen ökonomische, politische, kulturelle und soziale Entwicklungsprozesse im Übergang vom Kalten Krieg zur Globalisierung, dem jüngsten Megathema und Paradigma der Sozialwissenschaften. Dabei findet die globale Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungskrise („Euro-“ bzw. „Staatschuldenkrise“) besondere Aufmerksamkeit.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Hauptstudium

Modul II: Wahlbereich 1 - Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202

Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015

C.Butterwegge

Das Proseminar informiert über Erscheinungsformen, Entstehungsursachen sowie Ansätze zur Erklärung und Bekämpfung des Rechtsextremismus. Seine geistigen Grundlagen werden analysiert, rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien wie die NPD, die sich als „Bürgerbewegung“ verstehenden „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland) und die Alternative für Deutschland (AFD), aber auch die Morde des Terrornetzwerks „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), neuere Erscheinungsformen wie „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) und „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sowie rassistisch motivierte Straftaten behandelt. Angestrebt wird eine

Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, Baden-Baden 2014

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008

- 62217 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S.Wulk
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62218 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S.Wulk
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62219 Einführung in die Internationalen Beziehungen 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S.Wulk
Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.
- 62220 Einführung in die Internationalen Beziehungen 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S.Wulk
Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

- 62106 Einführung in die Jugendsoziologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) M.Gamper
Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt

sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

62910

Haushalte und Unternehmen in der Marktwirtschaft - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

H1

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden. Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/50AIS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer- Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfiem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen = <http://www.woehe-portal.de/>

Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem übergreifendem Schwerpunktthema

- 62814** **Geschlecht. Körper. Technik. Einführung in soziologische Forschungsfelder**
Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S D.Lengersdorf
180, ab 13.4.2015
Die Forschungsfelder "Geschlecht", "Körper" und "Technik" stellen die Soziologie immer wieder vor Herausforderungen, vor allem da sie die Begrenztheit zentraler soziologischer Konzepte offenbar werden lassen. Im Seminar werden wir uns einleitend mit den Grundlagen der soziologischen Geschlechter-, Körper- und Technikforschung beschäftigen und anhand von Studien diskutieren wie diese Themenfelder zusammenhängen. Zugleich wird es auch darum gehen, Grenzziehungen im soziologischen (und im eigenen Denken) zu hinterfragen.
Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste verteilt.

1. Politikwissenschaft

- 62203** **Hartz IV und die Folgen / Examenskolloquium**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum C.Butterwegge
S 131 (ehem. R 103)
Durch die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, die Hartz-Reformen und besonders das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist Deutschland zu einer anderen Republik geworden. Denn dieses Gesetzespaket hat nicht bloß das Armutsrisiko von (Langzeit-)Erwerbslosen und ihren Familien spürbar erhöht, sondern auch einschüchternd und disziplinierend auf viele Beschäftigte gewirkt. Ein ausufernder Niedriglohnsektor, der fast ein Viertel aller Beschäftigten umfasste, gehörte ebenso zu den Folgen wie bis heute anhaltende Entsolidarisierungs- und Entdemokratisierungstendenzen.
Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?, Weinheim/Basel 2015

- 62209** **Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung/Examenskolloquium**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum B.Lösch
S 139 (ehem. R 324)
In diesem Seminar werden Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung thematisiert. Es dient vorwiegend als Examenskolloquium, kann aber auch von Studierenden belegt werden, die abschließend in ihrem sozialwissenschaftlichen Studium oder im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bestimmte fächerübergreifende Themenschwerpunkte der politischen Bildung vertiefen wollen. Dazu gehören Demokratiebildung, Globales Lernen, Antidiskriminierungsarbeit, politische Partizipation von Jugendlichen etc..

Das Examenskolloquium ist für alle Studierende zugänglich, die ihre mündliche oder schriftliche (Klausur oder Hausarbeit) Examensprüfung bei mir erbringen, sei es in den Sozialwissenschaften, im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften oder in den Erziehungswissenschaften.

Ich werde zunächst grundlegende Prüfungsthemen besprechen und vertiefen, den Prüfungsablauf sowie Bewertungskriterien darstellen.

Ablaufplan:

7.4.15 Grundsätzliches zu Prüfungen; Organisation und Ablauf; Basisliteratur für die politische Bildung

14.4.15 Demokratiebildung und Partizipation in der Schule

21.4.15 Globalisierung und Globales Lernen

28.4.15 Antidiskriminierungsarbeit

5.5.15 Politische Partizipation von Jugendlichen

12.5.15 Rassismustheorien/Rassismuskritik und geschlechterreflexive Bildung

19.5.15 Pierre Bourdieus Gesellschaftstheorie und ihr Beitrag für die politische Bildung

26.5.15 Pfingstferien

2.6.15 Besprechung Abschlussarbeiten

9.6.15 Prüfungen

16.6.15 Prüfungen

23.6.15 Prüfungen

30.6.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

7.7.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

14.7.15 Info- und Anmeldeveranstaltung für 1-2016

62211

Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

S. Regier

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62212

"work studies": Arbeitswelten im Konflikt:

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

„Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?

Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).

62213

"Herrenmensch": Ideologie einer Tätergesellschaft

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit getragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können. Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62214

"Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Klein

Erstmals seit den 1990er Jahr steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarken. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.

Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.

Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnehmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

- 62215 Internationale Klimapolitik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. W u l k
 Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregieren und Global Governance auseinander.
- 62221 Entstehung und Strukturen einer Supermacht – Das Beispiel USA**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) W . R ü g e m e r
 Es gibt in Geschichte und Gegenwart unterschiedliche Typen von Supermächten. Wir beschäftigen uns mit dem Typ, der sich als übergeordnete Ordnungsmacht für die gesamte (jeweils bekannte, erschlossene) Welt verhält. Bewertungsmaßstab ist der jeweilige Stand der Menschenrechte: Postulate und Realisierungsmöglichkeiten. Dafür werden als aktuelles Beispiel die United States of America genommen. In allen historischen Phasen wird der Zusammenhang zwischen innerer Ordnung und Außenbeziehungen hergestellt: Religion, Moral, Kultur, Militär, politisches System, Justiz, Geheimdienste, Wirtschafts- und Finanzsystem, Gesellschaftsklassen, Ethnien, Regionen. Erste Phasen der Konstituierung (Landnahme, Staatsgründung, regionale Expansion); Eintritt in die Weltpolitik: Anlässe, tastende Strategien (1. Weltkrieg), Reifung der Praktiken in Großkonflikten (2. Weltkrieg, Kalter Krieg, Weltordnung nach dem Ende des sozialistischen Systems). Vergleich mit anderen Supermächten.
 Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort: Hans-Dietrich Genscher. (1997)

 Michael Hogan: The Marshall Plan (1987)

 Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes (2013)
- 62222 Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) K . B o z a y
 Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.
 Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

 Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

 Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

 Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62224**Internationale Klimapolitik 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), nicht am 26.6.2015

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregierungen und Global Governance auseinander.

62812**Konfliktregelung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!).

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

2 . S o z i o l o g i e**62101****Ethnographie in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104

Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

M. Haagen-Wulff

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielsweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62105

Soziale Netzwerke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. Gamper

Soziale Netzwerkseiten wie Facebook, Google+ und „Wer kennt Wen“, die auch fälschlicherweise häufig als „soziale Netzwerke“ bezeichnet werden, haben mehrere Millionen Mitglieder und nehmen schon seit geraumer Zeit immer größeren Einfluss auf unsere Alltagskommunikation. Jenseits dieser digitalen Vernetzung ist der Mensch jedoch durch unterschiedlichste Beziehungen in viel größere und bedeutendere soziale Strukturen eingebettet. Ob man nun einen neuen Job sucht, Glücklich sein will oder auch soziale Unterstützung benötigt, in allen diesen Situationen sind soziale Netzwerke von essentieller Bedeutung. Netzwerke eröffnen somit zahlreiche Handlungsmöglichkeiten und haben damit einen eminenten Einfluss auf unser Leben. In diesem Seminar widmen wir uns der Macht der sozialen Netzwerke. Wir eruiieren wie sich beispielweise Netzwerk auf das Wohlbefinden auswirken, wie sie genützt werden um Machtpositionen zu ergreifen, wie sie helfen bei Quizshows erfolgreich zu sein und uns bei der Partnersuche beeinflussen. Als Grundlage dienen kleinere empirische Aufsätze, die vorgestellt werden und die dann im Plenum diskutiert werden.

3. Wirtschaftswissenschaft

62906

MA-Herausforderungen der Weltwirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

B. Weber

62908

"Der Wahnsinn der Mode" - Konsumökonomische Perspektiven auf ein Kult(ur)objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars widmen wir uns der globalisierten Textilindustrie mit ihrem andauernden Strukturwandel aus einer wirtschaftshistorischen Perspektive, um die gesamtwirtschaftliche Einbindung privater Haushalte herauszuarbeiten. Anschließend wechseln wir in die einzelwirtschaftliche Sicht und untersuchen die wirtschaftlichen Vorgänge und Entscheidungen privater Haushalte bzw. KonsumentInnen auf dem Bekleidungsmarkt unter Berücksichtigung von Entscheidungsbedingungen, Abläufen und Folgen.

401

Mussel, Pätzoldt (2012) Grundfragen der Wirtschaftspolitik. Vahlen

Wagner, Jahn (2004) Neue Arbeitsmarkttheorien. Stuttgart

62910

Haushalte und Unternehmen in der Marktwirtschaft - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

H1

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/50AIS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer- Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel

- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen = <http://www.woehe-portal.de/>

62914 MA-Ökonomisches Denken im 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), 14täg

T. Kühnhausen

Mit der Weltwirtschaftskrise von 1929 endete auch die erste Hochphase des ökonomischen Liberalismus. Menschen in allen Teilen der Welt verloren schlagartig ihr Vertrauen in die selbstregulierenden Kräfte der freien Märkte. Doch diese „Krise des Liberalismus“ sollte zumindest in der westlichen Welt nur von kurzer Dauer sein. Zahlreiche Ökonomen und Ökonomen machten sich die „Rettung“ des Liberalismus zu ihrer großen Aufgabe; spätestens in der Mitte der 20. Jahrhunderts hatten liberale Theorien wieder die unumstrittene Vorherrschaft in den Wirtschaftswissenschaften zurückerlangt. Diesen Stellenwert als hegemoniale Denkrichtung sollten sie bis heute nicht mehr verlieren.

Während es in den westlichen Ländern alternative Ansätze innerhalb der Wirtschaftswissenschaften stets schwer hatten, sich gegen den liberalen Mainstream zu behaupten, entwickelte sich in den Staaten des Ostblocks eine gänzlich andere Wirtschaftslehre – diejenige der kommunistischen Planwirtschaft. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Ende des Realsozialismus schien sich allerdings der liberale Kapitalismus als Wirtschaftsordnung endgültig durchgesetzt zu haben. Der Politikwissenschaftler Francis Fukuyama sprach in diesem Zusammenhang 1992 gar vom „Ende der Geschichte“.

In unserem Seminar wollen wir die Entwicklung des ökonomischen Denkens im 20. Jahrhunderts gemeinsam nachzeichnen. Neben den Vertreterinnen und Vertretern des ökonomischen Liberalismus sollen dabei aber auch kritische Ansätze genauso zu Wort kommen wie die Wirtschaftstheorien des real existierenden Sozialismus.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

8. und 22. April, 6. und 20. Mai, 10. und 24. Juni, 8. Juli

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

62916 MA-Ökonomische Dimensionen sozialer Ungleichheit - Arbeits- und Ausbildungsmarkt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik von sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die ökonomischen Dimensionen aufgearbeitet. Dazu werden zentrale Perspektiven besprochen und im Hinblick auf sozio-ökonomische Herausforderungen beleuchtet.
401

62917 Soziale Sicherung und Verteilungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik sozialer Sicherung im Kontext des Wohlfahrtsstaates besprochen. Dazu werden international vergleichend Prinzipien sozialer Sicherung aufgearbeitet und mit Blick auf die Verteilungsgerechtigkeit diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg

62918 Wirtschaftswachstum in Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
 Im Seminar wird die Thematik "Wirtschaftswachstum" kritisch beleuchtet sowie für den europäischen Kontext anhand von aktuellen Strategien der europäischen Union aufgearbeitet.

Lehrende: Sabrina Berg

62920 **Wirtschaftspolitische Analysen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
 Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
 401

62921 **Wirtschaftspolitische Analysen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
 Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg
 401

62922 **Wirtschaftspolitische Analysen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) S. Berg
 Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.

Lehrende: Sabrina Berg
 401

62927 **Politische Ökonomie der Bildung**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 7.5.2015 13.30 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 Mo. 27.7.2015 13 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 Di. 28.7.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
 Mi. 29.7.2015 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) R. Ptak
T. Kühnhausen

Achtung: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, den 8. Mai von 13.30 bis 14 Uhr in Raum 401!

Durch das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland (wie in vielen anderen hoch entwickelten Industriestaaten) und den Abbau des Sozialstaats ist die Bildung zu einem zentralen Interessen- und Handlungsfeld von Politik und Ökonomie geworden. Das gilt in zweifacher Hinsicht: Einmal indem die bisher der öffentlichen Daseinsvorsorge zugeschriebenen Bildungsprozesse selbst zum Gegenstand marktwirtschaftlicher Verwertungsprozesse werden (sollen). Damit wandelt sich Bildung tendenziell zu einem privatwirtschaftlichen Gut, dessen Angebot und Qualität sich an der kaufkräftigen Nachfrage ausrichtet (Beispiel: steigende Zahl von Privatschulen). Zum anderen werden die Bildungsprozesse selbst durch marktwirtschaftliche oder marktähnliche Mechanismen (Bildungsgutscheine, Gebühren, New Public Management, Sponsoring, Rankings etc.) gesteuert, die im Namen vermeintlicher Effizienzsteigerungen Wettbewerb induzieren und die unzureichenden öffentlichen Bildungsinvestitionen kompensieren sollen. Insgesamt kann man von einer schleichenden Privatisierung des Bildungswesens sprechen, wodurch die Grundlagen des

Bildungssystems neu definiert werden, ohne dass bisher eine ernstzunehmende öffentliche Debatte darum geführt wird.

Im Blockseminar wird diese Entwicklung entlang der bildungsökonomischen Grundlagen (Bildungsfinanzierung, Humankapitaltheorie, These von der Wissensgesellschaft) und dann am Beispiel der ökonomischen Steuerung allgemeinbildender Schulen und ihren Auswirkungen diskutiert. Interessierte Studierende sollten lesebereit sein und sich auf eine aktive Mitarbeit im Seminar einstellen. Wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse und Kenntnisse der bildungspolitischen Debatten sind wünschenswert, aber bei Interesse nicht unbedingt zwingend erforderlich.

Gürlevik, Aydin / Palentien, Christian / Heyer, Robert (2013): Privatschulen versus staatliche Schulen, Springer VS: Wiesbaden

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.) (2006): Bildungsfinanzierung und Bildungsregulierung in Deutschland. Eine bildungsökonomische Reformagenda, Deutscher Instituts-Verlag: Köln

Laughlin, Robert B. (2008): Das Verbrechen der Vernunft. Betrug an der Wissensgesellschaft, Suhrkamp: Frankfurt am Main

Münch, Richard (2009): Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2009

Münch, Richard (2012): Inclusion and Exclusion in the Liberal Competition State. The cult of the individual, Routledge: London/New York

OECD (Hrsg.): (2013): Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren, Bertelsmann: Paris/Bielefeld

OECD (Hrsg.) (2004): Vom Wohlergehen der Nationen. Die Rolle von Human- und Sozialkapital, Eigenverlag: Paris

Pechar, Hans (2006): Bildungsökonomie und Bildungspolitik, Waxmann: Münster

Ward, Steven C. (2012): Neoliberalism and the Global Restructuring of Knowledge an Education, Routledge: London/New York

62928

Europäische Wirtschaftspolitik im Zeichen der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Nach fast sechs Jahren scheint sich die Wirtschaft in den europäischen Krisenländern langsam zu erholen. Die Situation der öffentlichen Haushalte stabilisiert sich – wenn auch auf schlechtem Niveau – und die Wirtschaftsdaten lassen für die meisten europäischen Länder ein steigendes Wirtschaftswachstum für 2014 erwarten.

Diese Entwicklung ist für die am stärksten von der Krise betroffenen Länder jedoch teuer erkaufte. Die Arbeitslosigkeit hat ein Rekordniveau erreicht, die Löhne sind massiv gesunken, soziale Einrichtungen und öffentliche Infrastruktur wurden massiv zurückgebaut. Nicht wenige Beobachterinnen und Beobachter machen die strengen Auflagen der Troika (IWF, EZB und EU-Kommission) im Rahmen der so genannten Rettungspakete für diese Situation verantwortlich.

Wie genau konnte sich die europäische Wirtschaftskrise in Folge der weltweiten Finanzkrise von 2007/08 entwickeln? Wie genau ist die aktuelle Situation angesichts der immer noch nicht endgültig absehbaren Krisenfolgen zu beurteilen? Und welche Rolle spielt Deutschland, dass ja nicht nur glimpflich davon gekommen zu sein scheint, sondern bei vielen auch als heimlicher Gewinner der Krise gilt? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Blockseminar auseinandersetzen.

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

62912 Konsumenten- und finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), Ende 15.4.2015

A. Bonfig

„Das Schulministerium NRW sieht die Entwicklung eines verantwortungsbewussten, reflektierten und selbstbestimmtes Verhaltens als Konsument und Konsumentin auch als eine schulische Aufgabe an.“

Christian Schmidt, CSU, Bundesernährungsminister über die Gefahren von Energy Drinks: „Ich sehe den Weg über Aufklärung und Information und Verantwortung der Erwachsenen. Da lasse ich die Erwachsenen und die Erziehungsberechtigten und die Eltern und die Lehrer nicht raus.“

Dieser Forderungen nach Konsumentenbildung in der Schule kommen zahlreiche Unternehmen nach und stellen, häufig kostenlos, Materialien für den Unterricht zur Verfügung, auch in den Lehrplänen finden sich Aspekte der Verbraucherbildung wieder.

Konsumentenbildung ist und soll also Teil des Unterrichts sein. Doch welche Inhalte und Kompetenzen können in der Schule vermittelt werden? Was bedeutet Verbraucherkompetenz? Wann ist ein Verbraucher „kompetent“? Welche Rolle spielt Geld und somit die finanzielle Bildung in diesem Geflecht von (politischen) Anforderungen und praktischer Umsetzung? Aber da Jugendliche erst ab 18 Jahren unbeschränkt geschäftsfähig sind, ist dies überhaupt kein Thema für die (Grund)schule, oder etwa doch? Spielt die Kaufkraft von Kindern für den Markt überhaupt eine Rolle?

Diese werden im Rahmen des Seminar diskutiert werden.

Zudem sollen aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft für alle Schulformen eine Rolle spielt, besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit im Rahmen des Seminars 4CPs (bzw. einen LN) zu erwerben, die Anforderungen werden in der ersten Sitzung geklärt oder können bei Bedarf vorher angefragt werden.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

3. Orientierungskurs

62901 Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (10 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Lehrender: Karsten Riß
Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

4. Schulische Praxisstudien mit Vor- und Nachbereitung

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62201

Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015

C.Butterwegge

In dieser Veranstaltung soll erörtert werden, was unter „Politik“ zu verstehen ist. Das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis wird kritisiert und die Frage nach Alternativen der Gesellschaftsentwicklung gestellt. Als „roter Faden“ dienen ökonomische, politische, kulturelle und soziale Entwicklungsprozesse im Übergang vom Kalten Krieg zur Globalisierung, dem jüngsten Megathema und Paradigma der Sozialwissenschaften. Dabei findet die globale Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungs Krise („Euro-“ bzw. „Staatschuldenkrise“) besondere Aufmerksamkeit.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modul II: Grundlegung der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202

Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015

C.Butterwegge

Das Proseminar informiert über Erscheinungsformen, Entstehungsursachen sowie Ansätze zur Erklärung und Bekämpfung des Rechtsextremismus. Seine geistigen Grundlagen werden analysiert, rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien wie die NPD, die sich als „Bürgerbewegung“ verstehenden „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland) und die Alternative für Deutschland (AFD), aber auch die Morde des Terrornetzwerks „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), neuere Erscheinungsformen wie „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) und „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sowie rassistisch motivierte Straftaten behandelt. Angestrebt wird eine

Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, Baden-Baden 2014

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008

- 62217 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S.Wulk
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62218 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S.Wulk
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62219 Einführung in die Internationalen Beziehungen 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S.Wulk
Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.
- 62220 Einführung in die Internationalen Beziehungen 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S.Wulk
Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

- 62106 Einführung in die Jugendsoziologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) M.Gamper
Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt

sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

62910

Haushalte und Unternehmen in der Marktwirtschaft - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

H1

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden. Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/50AIS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer- Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfiem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen = <http://www.woehe-portal.de/>

4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

- 62202** **Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015 C. Butterwegge
Das Proseminar informiert über Erscheinungsformen, Entstehungsursachen sowie Ansätze zur Erklärung und Bekämpfung des Rechtsextremismus. Seine geistigen Grundlagen werden analysiert, rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien wie die NPD, die sich als „Bürgerbewegung“ verstehenden „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland) und die Alternative für Deutschland (AFD), aber auch die Morde des Terrornetzwerks „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), neuere Erscheinungsformen wie „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) und „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sowie rassistisch motivierte Straftaten behandelt. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.
Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, Baden-Baden 2014

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008
- 62217** **Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62218** **Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
- 62219** **Einführung in die Internationalen Beziehungen 1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) S. Wulk
Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.
- 62220** **Einführung in die Internationalen Beziehungen 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

S. W u l k

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

62910

Haushalte und Unternehmen in der Marktwirtschaft - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem.
H2)

B. W e b e r

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

H1

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden. Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAIS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer- Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfiem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen = <http://www.woehe-portal.de/>

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

3. Orientierungskurs

62901

Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (10 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

62814

Geschlecht. Körper. Technik. Einführung in soziologische Forschungsfelder

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180, ab 13.4.2015

D. Lengersdorf

Die Forschungsfelder "Geschlecht", "Körper" und "Technik" stellen die Soziologie immer wieder vor Herausforderungen, vor allem da sie die Begrenztheit zentraler soziologischer Konzepte offenbar werden lassen. Im Seminar werden wir uns einleitend mit den Grundlagen der soziologischen Geschlechter-, Körper- und Technikforschung beschäftigen und anhand von Studien diskutieren wie diese Themenfelder zusammenhängen. Zugleich wird es auch darum gehen, Grenzziehungen im soziologischen (und im eigenen Denken) zu hinterfragen.

Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste verteilt.

1. Politikwissenschaft

62203

Hartz IV und die Folgen / Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

C. Butterwegge

Durch die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, die Hartz-Reformen und besonders das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist Deutschland zu einer anderen Republik geworden. Denn dieses Gesetzespaket hat nicht bloß das Armutsrisiko von (Langzeit-)Erwerbslosen und ihren Familien spürbar erhöht, sondern auch einschüchternd und disziplinierend auf viele Beschäftigte gewirkt. Ein ausufernder Niedriglohnssektor, der fast ein Viertel aller Beschäftigten umfasste, gehörte ebenso zu den Folgen wie bis heute anhaltende Entsolidarisierungs- und Entdemokratisierungstendenzen.

Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?, Weinheim/Basel 2015

62211

Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

S. R e g i e r

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62212

"work studies": Arbeitswelten im Konflikt:

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. K l e i n

„Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?

Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).

62213

"Herrenmensch": Ideologie einer Tätergesellschaft

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. K l e i n

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mitgetragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen

Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können. Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62214

"Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134)

A. Klein

Erstmals seit den 1990er Jahr steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarken. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.

Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.
Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnehmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

62215

Internationale Klimapolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

S. Wulck

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregieren und Global Governance auseinander.

62221

Entstehung und Strukturen einer Supermacht – Das Beispiel USA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

W. R ü g e m e r

Es gibt in Geschichte und Gegenwart unterschiedliche Typen von Supermächten. Wir beschäftigen uns mit dem Typ, der sich als übergeordnete Ordnungsmacht für die gesamte (jeweils bekannte, erschlossene) Welt verhält. Bewertungsmaßstab ist der jeweilige Stand der Menschenrechte: Postulate und Realisierungsmöglichkeiten. Dafür werden als aktuelles Beispiel die United States of America genommen. In allen historischen Phasen wird der Zusammenhang zwischen innerer Ordnung und Außenbeziehungen hergestellt: Religion, Moral, Kultur, Militär, politisches System, Justiz, Geheimdienste, Wirtschafts- und Finanzsystem, Gesellschaftsklassen, Ethnien, Regionen. Erste Phasen der Konstituierung (Landnahme, Staatsgründung, regionale Expansion); Eintritt in die Weltpolitik: Anlässe, tastende Strategien (1. Weltkrieg), Reifung der Praktiken in Großkonflikten (2. Weltkrieg, Kalter Krieg, Weltordnung nach dem Ende des sozialistischen Systems). Vergleich mit anderen Supermächten.
Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort: Hans-Dietrich Genscher. (1997)

Michael Hogan: The Marshall Plan (1987)

Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes (2013)

62222

Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62224**Internationale Klimapolitik 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), nicht am 26.6.2015

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregierungen und Global Governance auseinander.

62812**Konfliktregelung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!).

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

2 . S o z i o l o g i e**62101****Ethnographie in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104**Globaler und lokaler Islam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. G a m p e r
M. H a a g e n - W u l f f

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62105**Soziale Netzwerke**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. G a m p e r

Soziale Netzwerkseiten wie Facebook, Google+ und „Wer kennt Wen“, die auch fälschlicherweise häufig als „soziale Netzwerke“ bezeichnet werden, haben mehrere Millionen Mitglieder und nehmen schon seit geraumer Zeit immer größeren Einfluss auf unsere Alltagskommunikation. Jenseits dieser digitalen Vernetzung ist der Mensch jedoch durch unterschiedlichste Beziehungen in viel größere und bedeutendere soziale Strukturen eingebettet. Ob man nun einen neuen Job sucht, glücklich sein will oder auch soziale Unterstützung benötigt, in allen diesen Situationen sind soziale Netzwerke von essentieller Bedeutung. Netzwerke eröffnen somit zahlreiche Handlungsmöglichkeiten und haben damit einen eminenten Einfluss auf unser Leben. In diesem Seminar widmen wir uns der Macht der sozialen Netzwerke. Wir eruieren wie sich beispielweise Netzwerk auf das Wohlbefinden auswirken, wie sie genützt werden um Machtpositionen zu ergreifen, wie sie helfen bei Quizshows erfolgreich zu sein und uns bei der Partnersuche beeinflussen. Als Grundlage dienen kleinere empirische Aufsätze, die vorgestellt werden und die dann im Plenum diskutiert werden.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t**62906****MA-Herausforderungen der Weltwirtschaftsordnung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

B. W e b e r

62908**"Der Wahnsinn der Mode" - Konsumökonomische Perspektiven auf ein Kult(ur)objekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

U. D a n i e r

Im ersten Teil des Seminars widmen wir uns der globalisierten Textilindustrie mit ihrem andauernden Strukturwandel aus einer wirtschaftshistorischen Perspektive, um die gesamtwirtschaftliche Einbindung privater Haushalte herauszuarbeiten. Anschließend wechseln wir in die einzelwirtschaftliche Sicht und untersuchen die wirtschaftlichen Vorgänge und Entscheidungen privater Haushalte bzw. KonsumentInnen auf dem Bekleidungsmarkt unter Berücksichtigung von Entscheidungsbedingungen, Abläufen und Folgen.

401
 Mussel, Pätzoldt (2012) Grundfragen der Wirtschaftspolitik. Vahlen
 Wagner, Jahn (2004) Neue Arbeitsmarkttheorien. Stuttgart

62914 MA-Ökonomisches Denken im 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), 14tägl

T. Kühnhausen

Mit der Weltwirtschaftskrise von 1929 endete auch die erste Hochphase des ökonomischen Liberalismus. Menschen in allen Teilen der Welt verloren schlagartig ihr Vertrauen in die selbstregulierenden Kräfte der freien Märkte. Doch diese „Krise des Liberalismus“ sollte zumindest in der westlichen Welt nur von kurzer Dauer sein. Zahlreiche Ökonominen und Ökonomen machten sich die „Rettung“ des Liberalismus zu ihrer großen Aufgabe; spätestens in der Mitte der 20. Jahrhunderts hatten liberale Theorien wieder die unumstrittene Vorherrschaft in den Wirtschaftswissenschaften zurückerlangt. Diesen Stellenwert als hegemoniale Denkrichtung sollten sie bis heute nicht mehr verlieren.

Während es in den westlichen Ländern alternative Ansätze innerhalb der Wirtschaftswissenschaften stets schwer hatten, sich gegen den liberalen Mainstream zu behaupten, entwickelte sich in den Staaten des Ostblocks eine gänzlich andere Wirtschaftslehre – diejenige der kommunistischen Planwirtschaft. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Ende des Realsozialismus schien sich allerdings der liberale Kapitalismus als Wirtschaftsordnung endgültig durchgesetzt zu haben. Der Politikwissenschaftler Francis Fukuyama sprach in diesem Zusammenhang 1992 gar vom „Ende der Geschichte“.

In unserem Seminar wollen wir die Entwicklung des ökonomischen Denkens im 20. Jahrhunderts gemeinsam nachzeichnen. Neben den Vertreterinnen und Vertretern des ökonomischen Liberalismus sollen dabei aber auch kritische Ansätze genauso zu Wort kommen wie die Wirtschaftstheorien des real existierenden Sozialismus.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

8. und 22. April, 6. und 20. Mai, 10. und 24. Juni, 8. Juli

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
 401

62919 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftskrise, oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der

Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken?

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

62920

Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

S. Berg

Im Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen analysiert und diskutiert.
401

62927

Politische Ökonomie der Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.5.2015 13.30 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mo. 27.7.2015 13 - 19, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Di. 28.7.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Mi. 29.7.2015 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

R. Ptak

T. Kühnhausen

Achtung: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, den 8. Mai von 13.30 bis 14 Uhr in Raum 401!

Durch das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland (wie in vielen anderen hoch entwickelten Industriestaaten) und den Abbau des Sozialstaats ist die Bildung zu einem zentralen Interessen- und Handlungsfeld von Politik und Ökonomie geworden. Das gilt in zweifacher Hinsicht: Einmal indem die bisher der öffentlichen Daseinsvorsorge zugeschriebenen Bildungsprozesse selbst zum Gegenstand marktwirtschaftlicher Verwertungsprozesse werden (sollen). Damit wandelt sich Bildung tendenziell zu einem privatwirtschaftlichen Gut, dessen Angebot und Qualität sich an der kaufkräftigen Nachfrage ausrichtet (Beispiel: steigende Zahl von Privatschulen). Zum anderen werden die Bildungsprozesse selbst durch marktwirtschaftliche oder marktähnliche Mechanismen (Bildungsgutscheine, Gebühren, New Public Management, Sponsoring, Rankings etc.) gesteuert, die im Namen vermeintlicher Effizienzsteigerungen Wettbewerb induzieren und die unzureichenden öffentlichen Bildungsinvestitionen kompensieren sollen. Insgesamt kann man von einer schleichenden Privatisierung des Bildungswesens sprechen, wodurch die Grundlagen des Bildungssystems neu definiert werden, ohne dass bisher eine ernstzunehmende öffentliche Debatte darum geführt wird.

Im Blockseminar wird diese Entwicklung entlang der bildungsökonomischen Grundlagen (Bildungsfinanzierung, Humankapitaltheorie, These von der Wissensgesellschaft) und dann am Beispiel der ökonomischen Steuerung allgemeinbildender Schulen und ihren Auswirkungen diskutiert. Interessierte Studierende sollten lesebereit sein und sich auf eine aktive Mitarbeit im Seminar einstellen. Wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse und Kenntnisse der bildungspolitischen Debatten sind wünschenswert, aber bei Interesse nicht unbedingt zwingend erforderlich.

Gürlevik, Aydin / Palentien, Christian / Heyer, Robert (2013): Privatschulen versus staatliche Schulen, Springer VS: Wiesbaden

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.) (2006): Bildungsfinanzierung und Bildungsregulierung in Deutschland. Eine bildungsökonomische Reformagenda, Deutscher Instituts-Verlag: Köln

Laughlin, Robert B. (2008): Das Verbrechen der Vernunft. Betrug an der Wissensgesellschaft, Suhrkamp: Frankfurt am Main

Münch, Richard (2009): Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2009

Münch, Richard (2012): Inclusion and Exclusion in the Liberal Competition State. The cult of the individual, Routledge: London/New York

OECD (Hrsg.): (2013): Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren, Bertelsmann: Paris/Bielefeld

OECD (Hrsg.) (2004): Vom Wohlergehen der Nationen. Die Rolle von Human- und Sozialkapital, Eigenverlag: Paris

Pechar, Hans (2006): Bildungsökonomie und Bildungspolitik, Waxmann: Münster

Ward, Steven C. (2012): Neoliberalism and the Global Restructuring of Knowledge an Education, Routledge: London/New York

62928**Europäische Wirtschaftspolitik im Zeichen der Krise**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

Sa. 27.6.2015 10 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

T. Kühnhausen

Nach fast sechs Jahren scheint sich die Wirtschaft in den europäischen Krisenländern langsam zu erholen. Die Situation der öffentlichen Haushalte stabilisiert sich – wenn auch auf schlechtem Niveau – und die Wirtschaftsdaten lassen für die meisten europäischen Länder ein steigendes Wirtschaftswachstum für 2014 erwarten.

Diese Entwicklung ist für die am stärksten von der Krise betroffenen Länder jedoch teuer erkauft. Die Arbeitslosigkeit hat ein Rekordniveau erreicht, die Löhne sind massiv gesunken, soziale Einrichtungen und öffentliche Infrastruktur wurden massiv zurückgebaut. Nicht wenige Beobachterinnen und Beobachter machen die strengen Auflagen der Troika (IWF, EZB und EU-Kommission) im Rahmen der so genannten Rettungspakete für diese Situation verantwortlich.

Wie genau konnte sich die europäische Wirtschaftskrise in Folge der weltweiten Finanzkrise von 2007/08 entwickeln? Wie genau ist die aktuelle Situation angesichts der immer noch nicht endgültig absehbaren Krisenfolgen zu beurteilen? Und welche Rolle spielt Deutschland, dass ja nicht nur glimpflich davon gekommen zu sein scheint, sondern bei vielen auch als heimlicher Gewinner der Krise gilt? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Blockseminar auseinandersetzen.

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs**1. Didaktik der Sozialwissenschaften****62207****Demokratiebildung in Schule und im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/

in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62901 Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (10 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62902 Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (12 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62903 Konsumbildung - Mode als Lerngegenstand im Unterricht - nur was für Mädchen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

U. Danier

Bekleidungskonsum ist für alle Schulformen und Schulstufen ein lebensnahes und persönliches Thema. Wir untersuchen in diesem Seminar den fachwissenschaftlichen (interdisziplinären) Hintergrund des Lerngegenstandes Mode, um diesen anschließend schülerorientiert zu bearbeiten. Mit dem Fokus auf ökonomischen Bildungsprozessen üben wir das Treffen fachdidaktischer Entscheidungen, insbesondere unter der Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation.

Albrecht, Karl-Otto. Politik und Mode. Kassel; [Norderstedt]: Ed. Palatino#; Books on Demand GmbH, 2001.

Baacke, Dieter. Jugend und Mode: Kleidung als Selbstinszenierung. Opladen: Leske + Budrich, 1988.

Bovenschen, Silvia, ed. Die Listen Der Mode. 1. Aufl. Edition Suhrkamp, 1338 = n.F., Bd. 338. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986.

Hermanns, Arnold. Handbuch Mode-Marketing: Grundlagen, Analysen, Strategien, Instrumente#: Ansätze für Praxis und Wissenschaft 1. 1. Frankfurt am Main: Dt. Fachverl., 1999.

Ko, Kristina. Jugendprotestkleidung: Halbstarke, Existenzialisten, Teddyboys, Rocker, Gammler,... [S.l.]: Grin Verlag GmbH, 2014.

Nixdorff, Heidi, Gaby Mentges, Nina Schack, and Heike Jenss, eds. Kulturanthropologie Des Textilens: Heide Nixdorff Zum Dank Und Zur Erinnerung Gewidmet. 1. Aufl. Textil-Körper-Mode. Berlin: Edition Ebersbach, 2005.

Rosenkranz, Doris, and Norbert F Schneider. Konsum: soziologische, ökonomische und psychologische Perspektiven. Opladen: Leske + Budrich, 2000.

Veblen, Thorstein. "Theorie Der Feinen Leute - Die Normen Des Geschmacks." In Die Listen Der Mode, 106–55. Frankfurt am Main: Suhrkamp, n.d.

Weide, Christina Maria (2012) Mode ist doch nicht so wichtig ...!? Vorstellungen von GrundschülerInnen zu Mode, Bekleidung und modischem Wandel. Oldenburg

62909

Markt und Staat als Gegenstand ökonomischer Bildung (Fachdidaktische Perspektivierung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

B. Weber

Die Wirtschaftsordnung bedarf der Mitgestaltung durch die Wirtschaftsbürger. Um eine solche wirtschaftspolitische Urteil- und Mitgestaltungsfähigkeit zu relevanten Kontroversen zu entwickeln, bedarf es auch der Orientierung über die Grundzüge des Wirtschaftssystems.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung wird am Beispiel der Wirtschaftsordnung die grundlegende Herangehensweise an die fachdidaktische Erschließung zentraler Urteilsfelder sozialwissenschaftlichen Unterrichts entwickelt, die auf unterschiedlichste Felder sozialwissenschaftlichen Lernens übertragbar ist.

Die Veranstaltungen zur fachdidaktischen Perspektivierung setzen grundsätzlich die Teilnahme an der "Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften" sowie "Methoden und Medien" voraus. In diesem Fall sind zudem die Kenntnisse aus der Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre" erforderlich.

62912

Konsumenten- und finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), Ende 15.4.2015

A. Bonfig

„Das Schulministerium NRW sieht die Entwicklung eines verantwortungsbewussten, reflektierten und selbstbestimmtes Verhaltens als Konsument und Konsumentin auch als eine schulische Aufgabe an.“

Christian Schmidt, CSU, Bundesernährungsminister über die Gefahren von Energy Drinks: „Ich sehe den Weg über Aufklärung und Information und Verantwortung der Erwachsenen. Da lasse ich die Erwachsenen und die Erziehungsberechtigten und die Eltern und die Lehrer nicht raus.“

Dieser Forderungen nach Konsumentenbildung in der Schule kommen zahlreiche Unternehmen nach und stellen, häufig kostenlos, Materialien für den Unterricht zur Verfügung, auch in den Lehrplänen finden sich Aspekte der Verbraucherbildung wieder.

Konsumentenbildung ist und soll also Teil des Unterrichts sein. Doch welche Inhalte und Kompetenzen können in der Schule vermittelt werden? Was bedeutet Verbraucherkompetenz? Wann ist ein Verbraucher „kompetent“? Welche Rolle spielt Geld und somit die finanzielle Bildung in diesem Geflecht von (politischen) Anforderungen und praktischer Umsetzung? Aber da Jugendliche erst ab 18 Jahren unbeschränkt geschäftsfähig sind, ist dies überhaupt kein Thema für die (Grund)schule, oder etwa doch? Spielt die Kaufkraft von Kindern für den Markt überhaupt eine Rolle?

Diese werden im Rahmen des Seminar diskutiert werden.

Zudem sollen aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft für alle Schulformen eine Rolle spielt, besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit im Rahmen des Seminars 4CPs (bzw. einen LN) zu erwerben, die Anforderungen werden in der ersten Sitzung geklärt oder können bei Bedarf vorher angefragt werden.

62913 **Kinder als Konsumenten: Ökonomisch Lernen und Sprachlich Handeln in der Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

I. M a a h s

Schülerinnen und Schüler sollen schon in der Grundschule dazu befähigt werden, sich in ihrer – auch wirtschaftlichen – Umwelt zu orientieren, sie zu verstehen und in ihr vernünftig zu handeln. Das verlangt einen relativ sicheren Umgang mit Sprache. Denn die Aneignung der Realität kann generell durch Realbegegnungen, Simulationen der Realität oder deren mediale Darstellung erfolgen – alle drei Formen aber stellen erhebliche sprachliche Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, die gerade für Lernende mit Sprachförderbedarf und/oder Deutsch als Zweitsprache zu extremen Hürden im ökonomischen Lernprozess werden können. In diesem Seminar widmen wir uns daher der sprachsensiblen Untersuchung der Formen ökonomischen Lernens, die Kinder als Konsumenten in der Mittelpunkt stellen, analysieren mögliche Handlungs- und Verständnisschwierigkeiten für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und erarbeiten Techniken und Strategien, wie Lehrkräfte mit diesen Herausforderungen umgehen können, um so die Entwicklung aller Lernenden zu mündigen Bürgern und Konsumenten zu befördern.

401

62923 **Krieg und Frieden aus fachdidaktischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. R i ß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen. Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und –reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.

Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62924 **Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. R i ß

Der Erwerb diagnostischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer, denn Diagnose und Leistungsbewertung sind Teil fast jeden Unterrichts. Die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler müssen ermittelt werden, um Unterricht angemessen planen zu können. Leistungsmessung gibt Auskunft über Schwierigkeiten und erforderliche Maßnahmen zur Förderung. Im Seminar werden wir u.a. verschiedene Methoden und Instrumente der Leistungsbeurteilung und Diagnose kennenlernen und kritisch diskutieren sowie an exemplarischen Schüler(innen)arbeiten Leistung bewerten. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Deichmann, Carl: Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Goll, Thomas (2010): Beurteilung und Bewertung im Politikunterricht, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.): Planung politischer Bildung. Hohengehren, 45-53.

- 62925 MA-Lehr-Lern-Forschung in sozialwissenschaftlichen Fächern**
2 SWS; Seminar
Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
20.6.2015
Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
4.7.2015
Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
11.7.2015
K. Riß
- Forschendes Lernen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer. Als eine Säule von Lehrer(innen)professionalität soll der forschende Habitus bei Lehrkräften gefördert werden, nicht nur um den eigenen professionellen Anspruch auch im engen zeitlichen Rahmen des Lehrer(innen)alltags zu bewahren, sondern auch um eine kritische Haltung gegenüber als selbstverständlich vermittelten Gegebenheiten zu entwickeln.
- Was Schülerinnen und Schüler über Politik denken, welche Konzepte sie von Politik haben und wie politisch sie sind, ist Teil von vielen Erhebungen, die in den vergangenen Jahren die Diskurse sowohl in den Medien, als auch in der Forschung um das politische Bewusstsein von jungen Menschen befördern. Diese Studien kennenzulernen, Einblicke in die politikdidaktische Forschung zu bekommen und Forschungsfragen zu entwickeln, auf deren Basis eine eigene Erhebung durchgeführt und ausgewertet wird, ist Ziel dieses Seminars.
- Dieses Seminar ist eng gekoppelt mit der Veranstaltung „Vorbereitung Praxissemester Sozialwissenschaften“ von Karsten Riß. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung zur Fundierung des Studienprojekts in Sozialwissenschaften ergänzend zu dieser Veranstaltung zu besuchen.
- 62929 Konsumentenbildung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
A. Bonfig
- 62930 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung/ Umweltbildung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
A. Westerkamp
- "Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben." Durch diese Stellungnahme, verabschiedete der „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ 2013 sein Arbeitsprogramm.
- Um dies gewährleisten zu können, gehört eine „Nachhaltige Entwicklung“ als Lernbereich in die schulische Bildung und ist hier im Lehrplan bereits verankert.
- Im Seminar wird der Frage, nach einer „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ im schulischen Kontext nachgegangen, der Unterschied zur Umweltbildung näher betrachtet und die fachdidaktischen und sozialwissenschaftlichen Aufgaben erarbeitet. Hierzu werden thematisch relevante Inhaltsfelder, Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern, Arbeitsmaterialien und Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung betrachtet und gemeinsam behandelt. Des Weiteren sollen Fragen des gemeinsamen Unterrichts in der inklusiven Schule näher erörtert werden.
- Bannekel, Hendrik/ Teltemann, Jörg (2011): Schülervorstellungen über ökologische Nachhaltigkeit. In: Lange, Dirk/ Fischer, Sebastian: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verlag, 199 – 216.
 - Bauer, Steffen (2008): Umweltpolitische Herausforderungen. In: Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen zur politischen Bildung, Umweltpolitik, Heft 287, Bonn.
 - Bloemen, André (2011): Leitlinien für den Nachhaltigkeitsunterricht im Fach Politik – eine schüler- und wissenschaftsorientierte Konzeption. In: Lange, Dirk/ Fischer, Sebastian: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verlag, 217 – 237.
 - Fischer, Andreas (2009): Nachhaltigkeit und fachdidaktische Herausforderungen. In: Journal of Science Education. Volume 8/3, 2 -15.
 - Gräsel, Cornelia (2009): Umweltbildung. In: Tippelt, Rudolf/ Schmidt, Bernhard (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 845-859.
 - Holl-Giese, Waltraud/ Hamann, Sabine (2002): Nachhaltige Entwicklung und die Grundschule – Schülervorstellungen und Lernvoraussetzungen. In: Seybold, Hansjörg/ Rieß, Werner (Hrsg.): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Grundschule – methodologische und

konzeptionelle Ansätze. Schwäbisch Gmünd: Rektorat der Pädagogischen Hochschule, 132-139.

- Kuckartz, Udo (2008): Umweltbewusstsein und Umweltverhalten. In: Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen zur politischen Bildung, Umweltpolitik, Heft 287, Bonn.
- May, Hermann/ May, Ulla (2001): Lexikon der ökonomischen Bildung. München: Wissenschaftsverlag, 542- 549.
- Pohl, Dietmar/ Schrenk, Marcus (2002): Schülervorstellungen zur Natur von Kindern im Grundschulalter. In: Seybold, Hansjörg/ Rieß, Werner (Hrsg.): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Grundschule – methodologische und konzeptionelle Ansätze. Schwäbisch Gmünd: Rektorat der Pädagogischen Hochschule, 139-145.
- Pufé, Iris (2014): Was ist Nachhaltigkeit? Dimensionen und Chancen. In: ApuZ (2014): Nachhaltigkeit. 64. Jahrgang, 15 -21.
- Retzmann, Thomas (2007): Ökonomische und Politische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: Althammer, Jörg/ Andersen, Uwe/ Detjen, Joachim/ Kruber, Klaus-Peter (Hrsg.): Handbuch ökonomisch-politische Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 365 -378.

2 . P r a k t i k u m s b e g l e i t s e m i n a r

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

3 . D i d a k t i k o d e r M e t h o d i k e i n e s F a c h e s d e s g e s e l l s c h a f t s w i s s e n s c h a f t l i c h e n L e r n b e r e i c h s , d a s n i c h t L e i t f a c h i s t

62207 **Demokratiebildung in Schule und im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134)

B . L ö s c h

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62902 **Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (12 Uhr)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R
401), ab 13.4.2015

K . R i ß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62903

Konsumbildung - Mode als Lerngegenstand im Unterricht - nur was für Mädchen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

U. Danier

Bekleidungskonsum ist für alle Schulformen und Schulstufen ein lebensnahes und persönliches Thema. Wir untersuchen in diesem Seminar den fachwissenschaftlichen (interdisziplinären) Hintergrund des Lerngegenstandes Mode, um diesen anschließend schülerorientiert zu bearbeiten. Mit dem Fokus auf ökonomischen Bildungsprozessen üben wir das Treffen fachdidaktischer Entscheidungen, insbesondere unter der Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation. Albrecht, Karl-Otto. Politik und Mode. Kassel; [Norderstedt]: Ed. Palatino#; Books on Demand GmbH, 2001.

Baacke, Dieter. Jugend und Mode: Kleidung als Selbstinszenierung. Opladen: Leske + Budrich, 1988.

Bovenschen, Silvia, ed. Die Listen Der Mode. 1. Aufl. Edition Suhrkamp, 1338 = n.F., Bd. 338. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986.

Hermanns, Arnold. Handbuch Mode-Marketing: Grundlagen, Analysen, Strategien, Instrumente#: Ansätze für Praxis und Wissenschaft 1. 1. Frankfurt am Main: Dt. Fachverl., 1999.

Ko, Kristina. Jugendprotestkleidung: Halbstarke, Existenzialisten, Teddyboys, Rocker, Gammler,... [S.I.]: Grin Verlag GmbH, 2014.

Nixdorff, Heidi, Gaby Mentges, Nina Schack, and Heike Jenss, eds. Kulturanthropologie Des Textilien: Heide Nixdorff Zum Dank Und Zur Erinnerung Gewidmet. 1. Aufl. Textil-Körper-Mode. Berlin: Edition Ebersbach, 2005.

Rosenkranz, Doris, and Norbert F Schneider. Konsum: soziologische, ökonomische und psychologische Perspektiven. Opladen: Leske + Budrich, 2000.

Veblen, Thorstein. "Theorie Der Feinen Leute - Die Normen Des Geschmacks." In Die Listen Der Mode, 106-55. Frankfurt am Main: Suhrkamp, n.d.

Weide, Christina Maria (2012) Mode ist doch nicht so wichtig ...!? Vorstellungen von GrundschülerInnen zu Mode, Bekleidung und modischem Wandel. Oldenburg

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven**1. Fächerübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich des Leitfachs**

62209

Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung/Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

B. Lösch

In diesem Seminar werden Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung thematisiert. Es dient vorwiegend als Examenskolloquium, kann aber auch von Studierenden belegt werden, die abschließend in ihrem sozialwissenschaftlichen Studium oder im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bestimmte fächerübergreifende Themenschwerpunkte der politischen Bildung vertiefen wollen. Dazu gehören Demokratiebildung, Globales Lernen, Antidiskriminierungsarbeit, politische Partizipation von Jugendlichen etc..

Das Examenskolloquium ist für alle Studierende zugänglich, die ihre mündliche oder schriftliche (Klausur oder Hausarbeit) Examensprüfung bei mir erbringen, sei es in den Sozialwissenschaften, im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften oder in den Erziehungswissenschaften.

Ich werde zunächst grundlegende Prüfungsthemen besprechen und vertiefen, den Prüfungsablauf sowie Bewertungskriterien darstellen.

Ablaufplan:

7.4.15 Grundsätzliches zu Prüfungen; Organisation und Ablauf; Basisliteratur für die politische Bildung

14.4.15 Demokratiebildung und Partizipation in der Schule

- 21.4.15 Globalisierung und Globales Lernen
- 28.4.15 Antidiskriminierungsarbeit
- 5.5.15 Politische Partizipation von Jugendlichen
- 12.5.15 Rassismustheorien/Rassismuskritik und geschlechterreflexive Bildung
- 19.5.15 Pierre Bourdieus Gesellschaftstheorie und ihr Beitrag für die politische Bildung
- 26.5.15 Pfingstferien
- 2.6.15 Besprechung Abschlussarbeiten
- 9.6.15 Prüfungen
- 16.6.15 Prüfungen
- 23.6.15 Prüfungen
- 30.6.15 Besprechung von Abschlussarbeiten
- 7.7.15 Besprechung von Abschlussarbeiten
- 14.7.15 Info- und Anmeldeveranstaltung für 1-2016

62211**Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

S. Regier

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aber politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62212**"work studies": Arbeitswelten im Konflikt:**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

„Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?

Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzuginterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung

in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).

62213

"Herrenmensch": Ideologie einer Tätergesellschaft

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit getragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können.

Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62214

"Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Klein

Erstmals seit den 1990er Jahr steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarben. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.

Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.

Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnehmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

62221

Entstehung und Strukturen einer Supermacht – Das Beispiel USA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

W. R ü g e m e r

Es gibt in Geschichte und Gegenwart unterschiedliche Typen von Supermächten. Wir beschäftigen uns mit dem Typ, der sich als übergeordnete Ordnungsmacht für die gesamte (jeweils bekannte, erschlossene) Welt verhält. Bewertungsmaßstab ist der jeweilige Stand der Menschenrechte: Postulate und Realisierungsmöglichkeiten. Dafür werden als aktuelles Beispiel die United States of America genommen. In allen historischen Phasen wird der Zusammenhang zwischen innerer Ordnung und Außenbeziehungen hergestellt: Religion, Moral, Kultur, Militär, politisches System, Justiz, Geheimdienste, Wirtschafts- und Finanzsystem, Gesellschaftsklassen, Ethnien, Regionen. Erste Phasen der Konstituierung (Landnahme, Staatsgründung, regionale Expansion); Eintritt in die Weltpolitik: Anlässe, tastende Strategien (1. Weltkrieg), Reifung der Praktiken in Großkonflikten (2. Weltkrieg, Kalter Krieg, Weltordnung nach dem Ende des sozialistischen Systems). Vergleich mit anderen Supermächten.
Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort: Hans-Dietrich Genscher. (1997)

Michael Hogan: The Marshall Plan (1987)

Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes (2013)

62222

Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62800**Geschlecht - Sexismus - Sexualisierte Gewalt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) 13.4.2015 - 6.7.2015

Diese Veranstaltung findet in Raum S130 statt.

C. Nikodem

Sexualisierte Gewalt ist spätestens seit den Vorkommnissen an der Odenwaldschule ein Thema, das an den Universitäten und dort in der Lehrer_innenausbildung präsent ist.

Aus einer soziologischen und zugleich feministischen Perspektive wird sich dem Themenspektrum Gewalt und Geschlecht genähert, um im Anschluss die Relevanz für den pädagogischen Kontext herauszuarbeiten.

Achtung: Bei diesem Thema bietet es sich an, dass wir einen Kompakttag nutzen, um sich mit dem Themenkomplex "Schule und sexualisierte Gewalt" genauer zu beschäftigen. Dieser wird entweder am 27.5. oder am 28. 5. stattfinden. Hierzu habe ich eine Referentin eingeladen.

62812**Konfliktregelung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.

Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

62914**MA-Ökonomisches Denken im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), 14tägl

T. Kühnhausen

Mit der Weltwirtschaftskrise von 1929 endete auch die erste Hochphase des ökonomischen Liberalismus. Menschen in allen Teilen der Welt verloren schlagartig ihr Vertrauen in die selbstregulierenden Kräfte der freien Märkte. Doch diese „Krise des Liberalismus“ sollte zumindest in der westlichen Welt nur von kurzer Dauer sein. Zahlreiche Ökonomen und Ökonomen machten sich die „Rettung“ des Liberalismus zu ihrer großen Aufgabe; spätestens in der Mitte der 20. Jahrhunderts hatten liberale Theorien wieder die unumstrittene Vorherrschaft in den Wirtschaftswissenschaften zurückerlangt. Diesen Stellenwert als hegemoniale Denkrichtung sollten sie bis heute nicht mehr verlieren.

Während es in den westlichen Ländern alternative Ansätze innerhalb der Wirtschaftswissenschaften stets schwer hatten, sich gegen den liberalen Mainstream zu behaupten, entwickelte sich in den Staaten des Ostblocks eine gänzlich andere Wirtschaftslehre – diejenige der kommunistischen Planwirtschaft. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Ende des Realsozialismus schien sich allerdings der liberale Kapitalismus als Wirtschaftsordnung endgültig durchgesetzt zu haben. Der Politikwissenschaftler Francis Fukuyama sprach in diesem Zusammenhang 1992 gar vom „Ende der Geschichte“.

In unserem Seminar wollen wir die Entwicklung des ökonomischen Denkens im 20. Jahrhunderts gemeinsam nachzeichnen. Neben den Vertreterinnen und Vertretern des ökonomischen Liberalismus sollen dabei aber auch kritische Ansätze genauso zu Wort kommen wie die Wirtschaftstheorien des real existierenden Sozialismus.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

8. und 22. April, 6. und 20. Mai, 10. und 24. Juni, 8. Juli

Anmerkung: Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 bzw. 5 CP) ist die Anfertigung einer Hausarbeit mit einem Umfang von 15-20 Seiten vorgesehen.
401

2 . F ä c h e r ü b e r g r e i f e n d e P r o j e k t g e b u n d e n e V e r a n s t a l t u n g

62209

Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung/Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324)

B.Lösch

In diesem Seminar werden Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung thematisiert. Es dient vorwiegend als Examenskolloquium, kann aber auch von Studierenden belegt werden, die abschließend in ihrem sozialwissenschaftlichen Studium oder im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bestimmte fächerübergreifende Themenschwerpunkte der politischen Bildung vertiefen wollen. Dazu gehören Demokratiebildung, Globales Lernen, Antidiskriminierungsarbeit, politische Partizipation von Jugendlichen etc..

Das Examenskolloquium ist für alle Studierende zugänglich, die ihre mündliche oder schriftliche (Klausur oder Hausarbeit) Examensprüfung bei mir erbringen, sei es in den Sozialwissenschaften, im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften oder in den Erziehungswissenschaften.

Ich werde zunächst grundlegende Prüfungsthemen besprechen und vertiefen, den Prüfungsablauf sowie Bewertungskriterien darstellen.

Ablaufplan:

7.4.15 Grundsätzliches zu Prüfungen; Organisation und Ablauf; Basisliteratur für die politische Bildung

14.4.15 Demokratiebildung und Partizipation in der Schule

21.4.15 Globalisierung und Globales Lernen

28.4.15 Antidiskriminierungsarbeit

5.5.15 Politische Partizipation von Jugendlichen

12.5.15 Rassismustheorien/Rassismuskritik und geschlechterreflexive Bildung

19.5.15 Pierre Bourdieus Gesellschaftstheorie und ihr Beitrag für die politische Bildung

26.5.15 Pfingstferien

2.6.15 Besprechung Abschlussarbeiten

9.6.15 Prüfungen

16.6.15 Prüfungen

23.6.15 Prüfungen

30.6.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

7.7.15 Besprechung von Abschlussarbeiten

14.7.15 Info- und Anmeldeveranstaltung für 1-2016

62211 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

S. Regier

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aber politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62212 "work studies": Arbeitswelten im Konflikt:

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

„Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?

Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).

62213 "Herrenmensch": Ideologie einer Tätergesellschaft

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroiert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit getragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können. Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62214

"Willkommenskulturen": Ethnografische Untersuchungen zu Flucht und Asyl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

A. Klein

Erstmals seit den 1990er Jahr steigen die Flüchtlingszahlen in Europa wieder deutlich an. Auch wenn viele Menschen auf Grund der Abschottung der europäischen Außengrenzen den Weg nach Deutschland gar nicht schaffen, haben im Jahr 2014 immerhin doch über 180.000 Menschen einen Asylantrag gestellt. Wie reagieren darauf die Bevölkerung und die Politik? Einerseits scheinen ethnozentristische Parteien und Vereinigungen zu erstarken. Andererseits gibt es zahlreiche Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftliche Gruppen bis hin zu sozial engagierten, kommunalen Stellen, die sich um eine „Willkommenskultur“ bemühen und gegen rassistische Praktiken Stellung beziehen. Der Blick im Seminar ist weniger auf die Feindseligkeiten und den Rassismus gerichtet. Vielmehr werden die Studierenden in ihren Rechercheaktivitäten vor allem der Frage nachgehen, mit welchen Parolen und Praktiken sich in Köln und Umgebung verschiedene „Willkommenskulturen“ entwickeln.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der ethnografischen Feldforschung und der interkulturellen Kommunikation. Kontakte zu politischen Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten, sind erwünscht bzw. werden vermittelt.

Die Ergebnisse der ethnografischen Feldforschung werden in einem das Seminar abschließenden "open-space"-workshop präsentiert und diskutiert. Die Teilnahme an diesem Workshop ist verbindlich. Dafür bitte Freitag den 3. Juli, 14-17 h und Samstag, den 4. Juli 10-15 h vormerken.

Das Seminar basiert auf Gruppenarbeit und Interaktion. Es wird forschungsbezogen und ergebnisorientiert zusammen gearbeitet. Die Mitarbeiter in einer Recherchegruppe ist verbindlich und erfordert die Bereitschaft zur zeitlich flexiblen Kooperation.

Hintergrundinformationen:

Pro Asyl, (Hg.), Aufnehmen statt abwehren: Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Vorwort von Ilija Trojanow, Karlsruhe: Loper Verlag 2011

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 47/2013), Europas Grenzen, einzusehen unter:<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/172384/europas-grenzen> 22.2.2015)

Seminarlektüre, wird zur Verfügung gestellt:

Text zur ethnografischen Forschung

Zygmunt Bauman, Flüchtlinge Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburg 2008, S. 44-83

"Erklärungsansätze zu Fluchtmigration", in: Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim/München 2011 (5. Auflage), S. 157-174

62221

Entstehung und Strukturen einer Supermacht – Das Beispiel USA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

W. R ü g e m e r

Es gibt in Geschichte und Gegenwart unterschiedliche Typen von Supermächten. Wir beschäftigen uns mit dem Typ, der sich als übergeordnete Ordnungsmacht für die gesamte (jeweils bekannte, erschlossene) Welt verhält. Bewertungsmaßstab ist der jeweilige Stand der Menschenrechte: Postulate und Realisierungsmöglichkeiten. Dafür werden als aktuelles Beispiel die United States of America genommen. In allen historischen Phasen wird der Zusammenhang zwischen innerer Ordnung und Außenbeziehungen hergestellt: Religion, Moral, Kultur, Militär, politisches System, Justiz, Geheimdienste, Wirtschafts- und Finanzsystem, Gesellschaftsklassen, Ethnien, Regionen. Erste Phasen der Konstituierung (Landnahme, Staatsgründung, regionale Expansion); Eintritt in die Weltpolitik: Anlässe, tastende Strategien (1. Weltkrieg), Reifung der Praktiken in Großkonflikten (2. Weltkrieg, Kalter Krieg, Weltordnung nach dem Ende des sozialistischen Systems). Vergleich mit anderen Supermächten.

Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort: Hans-Dietrich Genscher. (1997)

Michael Hogan: The Marshall Plan (1987)

Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes (2013)

62222

Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62201

Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 13.4.2015

C.Butterwegge

In dieser Veranstaltung soll erörtert werden, was unter „Politik“ zu verstehen ist. Das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis wird kritisiert und die Frage nach Alternativen der Gesellschaftsentwicklung gestellt. Als „roter Faden“ dienen ökonomische, politische, kulturelle und soziale Entwicklungsprozesse im Übergang vom Kalten Krieg zur Globalisierung, dem jüngsten Megathema und Paradigma der Sozialwissenschaften. Dabei findet die globale Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungs Krise („Euro-“ bzw. „Staatsschuldenkrise“) besondere Aufmerksamkeit.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Hauptstudium

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202

Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), ab 13.4.2015

C.Butterwegge

Das Proseminar informiert über Erscheinungsformen, Entstehungsursachen sowie Ansätze zur Erklärung und Bekämpfung des Rechtsextremismus. Seine geistigen Grundlagen werden analysiert, rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien wie die NPD, die sich als „Bürgerbewegung“ verstehenden „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland) und die Alternative für Deutschland (AFD), aber auch die Morde des Terrornetzwerks „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), neuere Erscheinungsformen wie „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) und „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sowie rassistisch motivierte Straftaten behandelt. Angestrebt wird eine

Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, Baden-Baden 2014

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008

62217

Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S.Wulk

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

62218

Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S.Wulk

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mit Hilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

62219

Einführung in die Internationalen Beziehungen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S.Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

62220

Einführung in die Internationalen Beziehungen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S.Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

2. Grundlagen der Soziologie

62101

Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 13.4.2015

J.Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104**Globaler und lokaler Islam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. G a m p e r

M. H a a g e n - W u l f f

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielsweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62105**Soziale Netzwerke**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. G a m p e r

Soziale Netzwerkseiten wie Facebook, Google+ und „Wer kennt Wen“, die auch fälschlicherweise häufig als „soziale Netzwerke“ bezeichnet werden, haben mehrere Millionen Mitglieder und nehmen schon seit geraumer Zeit immer größeren Einfluss auf unsere Alltagskommunikation. Jenseits dieser digitalen Vernetzung ist der Mensch jedoch durch unterschiedlichste Beziehungen in viel größere und bedeutendere soziale Strukturen eingebettet. Ob man nun einen neuen Job sucht, Glücklich sein will oder auch soziale Unterstützung benötigt, in allen diesen Situationen sind soziale Netzwerke von essentieller Bedeutung. Netzwerke eröffnen somit zahlreiche Handlungsmöglichkeiten und haben damit einen eminenten Einfluss auf unser Leben. In diesem Seminar widmen wir uns der Macht der sozialen Netzwerke. Wir eruiieren wie sich beispielweise Netzwerk auf das Wohlbefinden auswirken, wie sie genutzt werden um Machtpositionen zu ergreifen, wie sie helfen bei Quizshows erfolgreich zu sein und uns bei der Partnersuche beeinflussen. Als Grundlage dienen kleinere empirische Aufsätze, die vorgestellt werden und die dann im Plenum diskutiert werden.

62106**Einführung in die Jugendsoziologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

M. G a m p e r

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der

Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendzonen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

62910 Haushalte und Unternehmen in der Marktwirtschaft - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

H1

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden. Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/50AIS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer- Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen = <http://www.woehe-portal.de/>

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

62207

Demokratiebildung in Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62902

Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (12 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62912

Konsumenten- und finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401), Ende 15.4.2015

A. Bonfig

„Das Schulministerium NRW sieht die Entwicklung eines verantwortungsbewussten, reflektierten und selbstbestimmtes Verhaltens als Konsument und Konsumentin auch als eine schulische Aufgabe an.“

Christian Schmidt, CSU, Bundesernährungsminister über die Gefahren von Energy Drinks: „Ich sehe den Weg über Aufklärung und Information und Verantwortung der Erwachsenen. Da lasse ich die Erwachsenen und die Erziehungsberechtigten und die Eltern und die Lehrer nicht raus.“

Dieser Forderungen nach Konsumentenbildung in der Schule kommen zahlreiche Unternehmen nach und stellen, häufig kostenlos, Materialien für den Unterricht zur Verfügung, auch in den Lehrplänen finden sich Aspekte der Verbraucherbildung wieder.

Konsumentenbildung ist und soll also Teil des Unterrichts sein. Doch welche Inhalte und Kompetenzen können in der Schule vermittelt werden? Was bedeutet Verbraucherkompetenz? Wann ist ein Verbraucher „kompetent“? Welche Rolle spielt Geld und somit die finanzielle Bildung in diesem Geflecht von (politischen) Anforderungen und praktischer Umsetzung? Aber da Jugendlich erst ab 18 Jahren unbeschränkt geschäftsfähig sind, ist dies überhaupt kein Thema für die (Grund)schule, oder etwa doch? Spielt die Kaufkraft von Kindern für den Markt überhaupt eine Rolle?

Diese werden im Rahmen des Seminar diskutiert werden.

Zudem sollen aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft für alle Schulformen eine Rolle spielt, besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit im Rahmen des Seminars 4CPs (bzw. einen LN) zu erwerben, die Anforderungen werden in der ersten Sitzung geklärt oder können bei Bedarf vorher angefragt werden.

62923**Krieg und Frieden aus fachdidaktischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen. Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und -reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.

Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62924**Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Riß

Der Erwerb diagnostischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer, denn Diagnose und Leistungsbewertung sind Teil fast jeden Unterrichts. Die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler müssen ermittelt werden, um Unterricht angemessen planen zu können. Leistungsmessung gibt Auskunft über Schwierigkeiten und erforderliche Maßnahmen zur Förderung. Im Seminar werden wir u.a. verschiedene Methoden und Instrumente der Leistungsbeurteilung und Diagnose kennenlernen und kritisch diskutieren sowie an exemplarischen Schüler(innen)arbeiten Leistung bewerten. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Deichmann, Carl: Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Goll, Thomas (2010): Beurteilung und Bewertung im Politikunterricht, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.): Planung politischer Bildung. Hohengehren, 45-53.

62925**MA-Lehr-Lern-Forschung in sozialwissenschaftlichen Fächern**

2 SWS; Seminar

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
20.6.2015Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
4.7.2015

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
11.7.2015

K. Riß

Forschendes Lernen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer. Als eine Säule von Lehrer(innen)professionalität soll der forschende Habitus bei Lehrkräften gefördert werden, nicht nur um den eigenen professionellen Anspruch auch im engen zeitlichen Rahmen des Lehrer(innen)alltags zu bewahren, sondern auch um eine kritische Haltung gegenüber als selbstverständlich vermittelten Gegebenheiten zu entwickeln.

Was Schülerinnen und Schüler über Politik denken, welche Konzepte sie von Politik haben und wie politisch sie sind, ist Teil von vielen Erhebungen, die in den vergangenen Jahren die Diskurse sowohl in den Medien, als auch in der Forschung um das politische Bewusstsein von jungen Menschen befördern. Diese Studien kennenzulernen, Einblicke in die politikdidaktische Forschung zu bekommen und Forschungsfragen zu entwickeln, auf deren Basis eine eigene Erhebung durchgeführt und ausgewertet wird, ist Ziel dieses Seminars.

Dieses Seminar ist eng gekoppelt mit der Veranstaltung „Vorbereitung Praxissemester Sozialwissenschaften“ von Karsten Riß. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung zur Fundierung des Studienprojekts in Sozialwissenschaften ergänzend zu dieser Veranstaltung zu besuchen.

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

62207

Demokratiebildung in Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134)

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62902

Methoden und Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht (12 Uhr)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R
401), ab 13.4.2015

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund inhaltlicher Ziele und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Lehrender: Karsten Riß

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung, Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

62923

Krieg und Frieden aus fachdidaktischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen. Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und -reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.

Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62924

Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Riß

Der Erwerb diagnostischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer, denn Diagnose und Leistungsbewertung sind Teil fast jeden Unterrichts. Die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler müssen ermittelt werden, um Unterricht angemessen planen zu können. Leistungsmessung gibt Auskunft über Schwierigkeiten und erforderliche Maßnahmen zur Förderung. Im Seminar werden wir u.a. verschiedene Methoden und Instrumente der Leistungsbeurteilung und Diagnose kennenlernen und kritisch diskutieren sowie an exemplarischen Schüler(innen)arbeiten Leistung bewerten. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Deichmann, Carl: Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Goll, Thomas (2010): Beurteilung und Bewertung im Politikunterricht, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.): Planung politischer Bildung. Hohengehren, 45-53.

62925

MA-Lehr-Lern-Forschung in sozialwissenschaftlichen Fächern

2 SWS; Seminar

Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
20.6.2015Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
4.7.2015Sa. 10 - 17, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)
11.7.2015

K. Riß

Forschendes Lernen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer. Als eine Säule von Lehrer(innen)professionalität soll der forschende Habitus bei Lehrkräften gefördert werden, nicht nur um den eigenen professionellen Anspruch auch im engen zeitlichen Rahmen des Lehrer(innen)alltags zu bewahren, sondern auch um eine kritische Haltung gegenüber als selbstverständlich vermittelten Gegebenheiten zu entwickeln.

Was Schülerinnen und Schüler über Politik denken, welche Konzepte sie von Politik haben und wie politisch sie sind, ist Teil von vielen Erhebungen, die in den vergangenen Jahren die Diskurse sowohl in den Medien, als auch in der Forschung um das politische Bewusstsein von jungen Menschen befördern. Diese Studien kennenzulernen, Einblicke in die politikdidaktische Forschung zu bekommen und Forschungsfragen zu entwickeln, auf deren Basis eine eigene Erhebung durchgeführt und ausgewertet wird, ist Ziel dieses Seminars.

Dieses Seminar ist eng gekoppelt mit der Veranstaltung „Vorbereitung Praxissemester Sozialwissenschaften“ von Karsten Riß. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung zur Fundierung des Studienprojekts in Sozialwissenschaften ergänzend zu dieser Veranstaltung zu besuchen.

- 62929 Konsumentenbildung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Bonfig
- 62930 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung/ Umweltbildung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401) A. Westerkamp
- "Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben." Durch diese Stellungnahme, verabschiedete der „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ 2013 sein Arbeitsprogramm.
- Um dies gewährleisten zu können, gehört eine „Nachhaltige Entwicklung“ als Lernbereich in die schulische Bildung und ist hier im Lehrplan bereits verankert.
- Im Seminar wird der Frage, nach einer „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ im schulischen Kontext nachgegangen, der Unterschied zur Umweltbildung näher betrachtet und die fachdidaktischen und sozialwissenschaftlichen Aufgaben erarbeitet. Hierzu werden thematisch relevante Inhaltsfelder, Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern, Arbeitsmaterialien und Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung betrachtet und gemeinsam behandelt. Des Weiteren sollen Fragen des gemeinsamen Unterrichts in der inklusiven Schule näher erörtert werden.
- Bannekel, Hendrik/ Teltemann, Jörg (2011): Schülervorstellungen über ökologische Nachhaltigkeit. In: Lange, Dirk/ Fischer, Sebastian: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verlag, 199 – 216.
 - Bauer, Steffen (2008): Umweltpolitische Herausforderungen. In: Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen zur politischen Bildung, Umweltpolitik, Heft 287, Bonn.
 - Bloemen, André (2011): Leitlinien für den Nachhaltigkeitsunterricht im Fach Politik – eine schüler- und wissenschaftsorientierte Konzeption. In: Lange, Dirk/ Fischer, Sebastian: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verlag, 217 – 237.
 - Fischer, Andreas (2009): Nachhaltigkeit und fachdidaktische Herausforderungen. In: Journal of Science Education. Volume 8/3, 2 -15.
 - Gräsel, Cornelia (2009): Umweltbildung. In: Tippelt, Rudolf/ Schmidt, Bernhard (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 845-859.
 - Holl-Giese, Waltraud/ Hamann, Sabine (2002): Nachhaltige Entwicklung und die Grundschule – Schülervorstellungen und Lernvoraussetzungen. In: Seybold, Hansjörg/ Rieß, Werner (Hrsg.): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Grundschule – methodologische und konzeptionelle Ansätze. Schwäbisch Gmünd: Rektorat der Pädagogischen Hochschule, 132 -139.
 - Kuckartz, Udo (2008): Umweltbewusstsein und Umweltverhalten. In: Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen zur politischen Bildung, Umweltpolitik, Heft 287, Bonn.
 - May, Hermann/ May, Ulla (2001): Lexikon der ökonomischen Bildung. München: Wissenschaftsverlag, 542- 549.
 - Pohl, Dietmar/ Schrenk, Marcus (2002): Schülervorstellungen zur Natur von Kindern im Grundschulalter. In: Seybold, Hansjörg/ Rieß, Werner (Hrsg.): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Grundschule – methodologische und konzeptionelle Ansätze. Schwäbisch Gmünd: Rektorat der Pädagogischen Hochschule, 139-145.
 - Pufé, Iris (2014): Was ist Nachhaltigkeit? Dimensionen und Chancen. In: ApuZ (2014): Nachhaltigkeit. 64. Jahrgang, 15 -21.
 - Retzmann, Thomas (2007): Ökonomische und Politische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: Althammer, Jörg/ Andersen, Uwe/ Detjen, Joachim/ Kruber, Klaus-Peter (Hrsg.): Handbuch ökonomisch-politische Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 365 -378.

UNTERRICHTSFACH KUNSTERZIEHUNG, KUNST/ GESTALTEN LEHRAMT GHRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul I: Kunstpraxis I

Baustein 1: Malerei

B a u s t e i n 2 : G r a f i k

64169 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64186 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

B a u s t e i n 3 : P l a s t i k

64201 Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

B a s i s m o d u l l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m

B a u s t e i n 2 : B i l d e n d e K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s , i h r e G e s c h i c h t e , i h r e T h e o r i e

64100 Avantgarden in der Kunst des 20./21. Jahrhunderts_SS2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Foos

Avantgarde gilt als Begriff, der versucht, die Entwicklungsdynamik der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts zu beschreiben. Hier entfaltet er ein Potenzial, das sich im Verlauf des Jahrhunderts deutlich abschwächte. Begriffe wie Post-Avantgarde oder Neo-Avantgarde machen deutlich, dass der einstige Motor der Kunstentwicklung ins Stocken geraten ist. Im Seminar werden die unterschiedlichen Ausprägungen avantgardistischer Kunst vorgestellt und ihre Leistungsfähigkeit für aktuelle Debatte thematisiert.

B a u s t e i n 3 : T h e m e n g e b u n d e n e A s p e k t e d e s K u n s t w i s s e n s c h a f t

64100 Avantgarden in der Kunst des 20./21. Jahrhunderts_SS2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Foos

Avantgarde gilt als Begriff, der versucht, die Entwicklungsdynamik der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts zu beschreiben. Hier entfaltet er ein Potenzial, das sich im Verlauf des Jahrhunderts deutlich abschwächte. Begriffe wie Post-Avantgarde oder Neo-Avantgarde machen deutlich, dass der einstige Motor der Kunstentwicklung ins Stocken geraten ist. Im Seminar werden die

unterschiedlichen Ausprägungen avantgardistischer Kunst vorgestellt und ihre Leistungsfähigkeit für aktuelle Debatte thematisiert.

64109 "Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorieseminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.

Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.

Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!

A. Klütsch

64127 DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

J. Hedinger
T. Meyer

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

Schwerpunktmodul IIIa: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Szenisches Gestalten

64127 **DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64138 **Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

K. Schütze

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.
Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: *Narratology. Introduction to the Theory of Narrative*, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): *Narrative across Media: The Languages of Storytelling*, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), *New Screen Media: Cinema, Art, Narrative*, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), *Die erzählerische Dimension*, Berlin 1999,

Branigan, Edward: *Narrative Comprehension and Film*, London-New-York 1992

Bordwell, David: *Narration in the Fiction Film*, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): *Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär*, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altman, *Film/Genre*, BFI Publishing 1999

- Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001
- Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999
- Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974
- Katrin Bornemann: Carneval der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009
- Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012
3. Filmanalyse
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse
- Stephen Neale: Genre, London 1980
- Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64158**Grundlagen der Filmgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.

Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

- André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975
- Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001
- Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins
- Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999
- Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004
- John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002
- Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004
- David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64164 Medienkultur des Internet (Dozent Michael Seemann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 3.7.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Seemann
T. Meyer

Das Internet hat eine Geschichte, verschiedene Eigendynamiken, eine vielfältige Wirkung auf die Gesellschaft und ist überformt mit Narrativen und kulturellen Praktiken. Um das Internet zu verstehen, muss man seine Technik, seine Geschichte, seine Ökonomie, seine Politik und seine Kultur verstehen. In dem Blockseminar sollen diese unterschiedlichen Perspektiven auf das Netz anhand von Beispielen und Texten erörtert werden. Am Ende soll ein vertieftes Verständnis um das Internet stehen und die Studenten in die Lage versetzen, aktuelle netzpolitische und netzkulturelle Diskurse nachzuvollziehen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n**64127 DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir

in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

K. Schütze

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtpaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64144 Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64147 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkernungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform Kisa = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64159 Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser

Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradisischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64164 Medienkultur des Internet (Dozent Michael Seemann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 3.7.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Seemann
T. Meyer

Das Internet hat eine Geschichte, verschiedene Eigendynamiken, eine vielfältige Wirkung auf die Gesellschaft und ist überformt mit Narrativen und kulturellen Praktiken. Um das Internet zu verstehen, muss man seine Technik, seine Geschichte, seine Ökonomie, seine Politik und seine Kultur verstehen. In dem Blockseminar sollen diese unterschiedlichen Perspektiven auf das Netz anhand von Beispielen und Texten erörtert werden. Am Ende soll ein vertieftes Verständnis um das Internet stehen und die Studenten in die Lage versetzen, aktuelle netzpolitische und netzkulturelle Diskurse nachzuvollziehen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64192 Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten,

Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

64102 Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

P. Foos

Im Seminar werden schulformspezifische Aspekte der Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik thematisiert.

64125

Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer
J. Hedinger

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2015) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Vereinb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64132

Kunstpädagogische Positionen (Master)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

T. Meyer

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen. Dieser Situation wird mit der Veranstaltung eine Darstellungsform gegeben.

In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Universität Oldenburg und der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK werden in dieser Veranstaltung kunstpädagogische Positionen in Form von Gastvorträgen zur Kenntnis gebracht, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst konturieren helfen.

Mit der Veranstaltung ist die Publikationsreihe "Kunstpädagogische Positionen" verbunden. Die einzelnen Publikationen sind online verfügbar unter <http://mbr.uni-koeln.de/kpp>

64153

Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart, könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was heißt eigentlich noch ›Bildung‹?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung, Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten, Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64211

Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespielens wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programme choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin /eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.

Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst . In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

Schwerpunktmodul IIIb: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Gattungsübergreifendes, experimentelles Arbeiten

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:
<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.
zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

K. Schütze

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64164

Medienkultur des Internet (Dozent Michael Seemann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 3.7.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Seemann
T. Meyer

Das Internet hat eine Geschichte, verschiedene Eigendynamiken, eine vielfältige Wirkung auf die Gesellschaft und ist überformt mit Narrativen und kulturellen Praktiken. Um das Internet zu verstehen, muss man seine Technik, seine Geschichte, seine Ökonomie, seine Politik und seine Kultur verstehen. In dem Blockseminar sollen diese unterschiedlichen Perspektiven auf das Netz anhand von Beispielen und Texten erörtert werden. Am Ende soll ein vertieftes Verständnis um das Internet stehen und die Studenten in die Lage versetzen, aktuelle netzpolitische und netzkulturelle Diskurse nachzuvollziehen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:
<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.
 zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64138

Performative Stadtpaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

K. Schütze

Performative Stadtpaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren

heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64144 **Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64164 **Medienkultur des Internet (Dozent Michael Seemann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 3.7.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Seemann
T. Meyer

Das Internet hat eine Geschichte, verschiedene Eigendynamiken, eine vielfältige Wirkung auf die Gesellschaft und ist überformt mit Narrativen und kulturellen Praktiken. Um das Internet zu verstehen, muss man seine Technik, seine Geschichte, seine Ökonomie, seine Politik und seine Kultur verstehen. In dem Blockseminar sollen diese unterschiedlichen Perspektiven auf das Netz anhand von Beispielen und Texten erörtert werden. Am Ende soll ein vertieftes Verständnis um das Internet stehen und die Studenten in die Lage versetzen, aktuelle netzpolitische und netzkulturelle Diskurse nachzuvollziehen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

64102

Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

P. Foos

Im Seminar werden schulformspezifische Aspekte der Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik thematisiert.

64125

Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer
J. Hedinger

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2015) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Vereinb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64132

Kunstpädagogische Positionen (Master)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

T. Meyer

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen. Dieser Situation wird mit der Veranstaltung eine Darstellungsform gegeben.

In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Universität Oldenburg und der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK werden in dieser Veranstaltung kunstpädagogische Positionen in Form von Gastvorträgen zur Kenntnis gebracht, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst konturieren helfen.

Mit der Veranstaltung ist die Publikationsreihe "Kunstpädagogische Positionen" verbunden. Die einzelnen Publikationen sind online verfügbar unter <http://mbr.uni-koeln.de/kpp>

64153

Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart, könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was heißt eigentlich noch »Bildung«?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung, Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten, Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64211

Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespiels wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programme choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin /eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.

Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst . In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

H a u p t s t u d i u m

64129

Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

64196

Qualitätskriterien und Korrektorgespräche

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 19, 216 HF Block C, 419, 14tägl, ab 20.4.2015

Die Veranstaltung findet in R 419 statt.

S.Leverkühne

Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer künstlerisch-praktischen Hausarbeit arbeiten und diese zur Diskussion stellen und auf ihre innere Logik hin überprüfen möchten. Es dient der Reflektion während der Bearbeitungszeit an der Hausarbeit oder auch zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung. Bitte die eigenen Arbeiten mitbringen.

M o d u l I V : F a c h w i s s e n s c h a f t (V e r t i e f u n g)

B a u s t e i n 1 : B i l d - u n d M e d i e n w i s s e n s c h a f t

64108 For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen. Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64127 DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

- 64145 Crip. Kunst und Behinderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum) H. Helmholt
 Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.
 Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.
 Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.
- 64197 Christliche Kunst im 19. Jahrhundert**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab T. Blisniewski
 13.4.2015
 Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhdts. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhdts. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdts. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden.
 Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:
 Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009
- 64198 Exkursion nach Berlin**
 2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30
 14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo T. Blisniewski
 Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.
 Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.
 Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.
 Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.
- 64199 Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab T. Blisniewski
 13.4.2015
 Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.
- B a u s t e i n 2 : V e r t i e f e n d e A s p e k t e d e r
 B i l d e n d e n K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s**
- 64100 Avantgarden in der Kunst des 20./21. Jahrhunderts_SS2015**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Foos

Avantgarde gilt als Begriff, der versucht, die Entwicklungsdynamik der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts zu beschreiben. Hier entfaltet er ein Potenzial, das sich im Verlauf des Jahrhunderts deutlich abschwächte. Begriffe wie Post-Avantgarde oder Neo-Avantgarde machen deutlich, dass der einstige Motor der Kunstentwicklung ins Stocken geraten ist. Im Seminar werden die unterschiedlichen Ausprägungen avantgardistischer Kunst vorgestellt und ihre Leistungsfähigkeit für aktuelle Debatte thematisiert.

64101

Realismen in der Kunst des 19. / 20. und 21. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Realismus gilt einmal als Stilbegriff, der mit Entwicklungen in der Malerei des 19. Jahrhunderts verknüpft ist. Zum anderen gilt Realismus auch als Darstellungsprinzip, das sich durch die Zeit hindurch immer wieder neu fortschreibt. Ausgehend von der Malerei Courbets werden im Seminar die verschiedenen Aktualisierungen realistischer Verfahren bis zur aktuellen Kunst der Gegenwart vorgestellt und thematisiert.

64105

Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64108

For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64109

"Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

A. Klütsch

Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorie-seminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.

Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.

Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensief castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

64100

Avantgarden in der Kunst des 20./21. Jahrhunderts_SS2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Foos

Avantgarde gilt als Begriff, der versucht, die Entwicklungsdynamik der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts zu beschreiben. Hier entfaltet er ein Potenzial, das sich im Verlauf des Jahrhunderts deutlich abschwächte. Begriffe wie Post-Avantgarde oder Neo-Avantgarde machen deutlich, dass der einstige Motor der Kunstentwicklung ins Stocken geraten ist. Im Seminar werden die unterschiedlichen Ausprägungen avantgardistischer Kunst vorgestellt und ihre Leistungsfähigkeit für aktuelle Debatte thematisiert.

64101

Realismen in der Kunst des 19. / 20. und 21. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Realismus gilt einmal als Stilbegriff, der mit Entwicklungen in der Malerei des 19. Jahrhunderts verknüpft ist. Zum anderen gilt Realismus auch als Darstellungsprinzip, das sich durch die Zeit hindurch immer wieder neu fortschreibt. Ausgehend von der Malerei Courbets werden im Seminar die verschiedenen Aktualisierungen realistischer Verfahren bis zur aktuellen Kunst der Gegenwart vorgestellt und thematisiert.

64105

Malerei als Thema der Malerei_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkühne

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64108 **For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64127 **DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64145**Crip. Kunst und Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64197**Christliche Kunst im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhdts. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhdts. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdts. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden.

Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009

64198**Exkursion nach Berlin**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199**Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft

empfundener werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

Modul V: Fachdidaktik (Vertiefung)

Baustein 1: Schulpraxis

64121 Werkstattbörse Schulpraxis - Vermittlungsperspektiven und Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418, ab 27.4.2015

V. Dreßen
M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitativollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark* – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

(*2 Termine an Sonntagen)

Baustein 2: Bedingungsfelder und Vermittlungsstrategien der Kunstpädagogik

64102 Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

P. Foos

Im Seminar werden schulformspezifische Aspekte der Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik thematisiert.

64121 Werkstattbörse Schulpraxis - Vermittlungsperspektiven und Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418, ab 27.4.2015

V. Dreßen
M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitativollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark* – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

(*2 Termine an Sonntagen)

64124 Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen

Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2014) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

T. Meyer
J. Hedinger

64128 .mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

T. Meyer

64132 Kunstpädagogische Positionen (Master)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen. Dieser Situation wird mit der Veranstaltung eine Darstellungsform gegeben.

T. Meyer

In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Universität Oldenburg und der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK werden in dieser Veranstaltung kunstpädagogische Positionen in Form von Gastvorträgen zur Kenntnis gebracht, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst konturieren helfen.

Mit der Veranstaltung ist die Publikationsreihe "Kunstpädagogische Positionen" verbunden. Die einzelnen Publikationen sind online verfügbar unter <http://mbr.uni-koeln.de/kpp>

64153 **Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart, könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was heißt eigentlich noch ›Bildung‹?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung, Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten, Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64160 **Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64211 **Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespielens wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programm choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin /eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.

Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst . In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n

64102

Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

P. F o o s

Im Seminar werden schulformspezifische Aspekte der Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik thematisiert.

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125

Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer
J. Hedinger

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2015) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
 64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale)
 sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte
 bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale
 per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen
Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und
Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener
Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details
in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64132

Kunstpädagogische Positionen (Master)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

T. Meyer

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch
systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher
Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen.
Dieser Situation wird mit der Veranstaltung eine Darstellungsform gegeben.

In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Universität Oldenburg und der Zürcher Hochschule
der Künste ZHdK werden in dieser Veranstaltung kunstpädagogische Positionen in Form von
Gastvorträgen zur Kenntnis gebracht, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst
konturieren helfen.

Mit der Veranstaltung ist die Publikationsreihe "Kunstpädagogische Positionen" verbunden. Die
einzelnen Publikationen sind online verfügbar unter <http://mbr.uni-koeln.de/kpp>

64153

Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und
Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart,
könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation
als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und
Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits
heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und
gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was
heißt eigentlich noch »Bildung«?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der
Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich
ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung,
Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und
Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von
Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten,
Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und
Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64160**Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrenden überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

M o d u l V I : K u n s t p r a x i s I I

64105**Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64150**White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art

Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhalle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholtz
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162 PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. HelmholdSTADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64167 Grafik-Labor II (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Mastermodul AM 2.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatztermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert werden (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen), insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

"Offene Werkstatt" / Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412>

(+) <https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4>

64168

Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben in den Bachelormodulen 5 und 6.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatztermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr
Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412> .

(+ <https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNatdWSG9xMTBGSkhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4>)

64169**Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitstreu (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64185**Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

Das Seminar dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module). Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung in Modul 6 anrechenbar.

Empfohlen wird dieses Projekt Seminar auch zur Vorbereitung und Begleitung der Portfolios.

Das Thema dieses Seminars ist: KÜNSTLERBÜCHER – ein Buch mit sieben Siegeln.

Künstlerbücher sind eigenständige Kunstwerke, die allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts gemacht haben. So ein Buch kann alles zum Inhalt haben und es geht hier weniger um das geschriebene Wort, als um das Medium BUCH, das als künstlerisches Objekt

ein Container von Informationen jeglicher Art sein kann. Es ist ein Projekt über die Funktion des Buches, das sich quasi selbst zum Inhalt hat.

Es ist angedacht einen Fachmann und passionierten Sammler von Künstlerbüchern zu einem Vortrag ein zu laden, ein Besuch im Diözesan Museum hier in Köln mit einer der größten Kunstbuch-sammlungen und ein Atelierbesuch zu einer Kölner Künstlerin, die intensiv in diesem speziellen Medium arbeitet.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64189**Licht und Beleuchtung in der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografi S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64191**Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64192

Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B.Werres
S.Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64195

Projekt UNIKLINIK Teil I – round and around

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block C, 419, 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

S.Leverkühne
G.Kikol

In der Uniklinik Köln soll eine große Wandmalerei von uns umgesetzt werden, die sich über einen langen Flur erstreckt und gegenständliche sowie abstrakte Elemente verbindet. Für die Realisierung dieses Projekts sind 3 Seminare vorgesehen:

1. im SS 15 sollen runde Bilder zum Thema Utopie/Paradies (positiv/heiter, Wünsche, Träume) entwickelt werden.

2. im WS 15/16 in Kooperation mit der Künstlerin Birgit Jensen Abstraktion und Entwurfsausarbeitung für die Wand. Das Seminar wird ist 4 Blöcken stattfinden (Voraussichtlich 1 x pro Monat Freitag/Samstag).

3. im WS 15/16 (7. – 20. März 2016) Ausführung der Malerei in der Uni-Klinik als Blockseminar.

In diesem Sommersemester sollen die figürlichen Teile der Wandgestaltung entwickelt werden: in Form von Kreisflächen als eine Art Inseln, in denen ganz persönliche Utopien entworfen werden können. Nach einer Brainstorming- und Entwurfsphase soll die Idee individuell ausgearbeitet und bis Ende des Semesters als fertiges Bild in Form eines Tondo von ca. 1 Meter Durchmesser gemalt werden.

Parallel zur Veranstaltung wird ein Blog entstehen, der den Prozess vor allem fotografisch begleitet, die Teilnehmer vorstellt, Raum für eigene studentische Beiträge lässt.

Die Teilnehmer sollten sich möglichst verpflichten, alle 3 Teile des Projektes mitzumachen.

Das Seminar wird außer für die angegebenen Module sowohl für das Mastermodul als auch für BM 2 SoPäd angerechnet. Die Verbuchung der einzelnen Seminare erfolgt erst nach Abschluss des Projektes. (Ausnahmen nur aufgrund zwingender Gründe).

Da es sich bei dieser Seminartrilogie um ein Sonderprojekt handelt, erfolgt die Einwahl nicht online sondern über persönliche Bewerbung. Bitte stellen Sie sich per Email an uns beide kurz vor und fügen einige Beispiele Ihrer Malerei bei. Sie werden bis spätestens zum 7.3. benachrichtigt.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64209

Park (zurück aus Arkadien)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
PARK (zurück aus Arkadien)

I. Roscheck

vom Paradies zur Bundesgartenshow

vom Mauerblümchen zum Blumenkasten

vom Hortus Conclusus zum öffentlichen Park

von „inneren Landschaften“ zum Naherholungsgebiet

von „inneren Nöten“ zur „grünen Lunge“

vom Unkraut zum gepflegten Gehege

vom Wildwuchs zur „Kunst im Park“

und zurück

Wir verfolgen einen der ältesten menschlichen „Vorstellungsräume“: das Paradies.

Paradies: entlehnt von pairi-daêza (altpersisch: umschlossener Garten, umgrenzter Bereich).

Die Vorstellung eines Paradieses im außerirdischen Bereich verorten wir in unserer Seelenlandschaft, unseren eigenen Innen- und Außenräumen – und bleiben im Hier und Jetzt: 2015 – die Erde, Natur, deine Umgebung und du.

Das „Verorten“ eines idealen Raums wie „Paradies“ hat in der Kulturgeschichte eine besondere Ausformung gefunden: in Gärten, Parks und „Grünanlagen“. Seit den ersten „verwirklichten“ Paradiesen der Perser, die die ganze Welt und deren „Erfassung“ in umfriedeten, ummauerten Parkanlagen symbolisierten – über die vielfältigen barocken Gartenanlagen bis zum Vorgebirgspark und Grüngürtel – haben wir versucht „uns die Erde Untertan zu machen“. Das irdische Paradies heißt Arkadien. Et in arcadia ego (auch ich war/bin in Arkadien) meint: ich habe (mit meinem inneren Auge) ins Paradies geschaut – doch was habe ich gesehen, wo war/bin ich?

Zur 1. Erfassung:

Wir suchen, finden, zeichnen, fotografieren, malen: von Pflanzen in Mauerritzen bis zum Bambus in der Flora – wir entwerfen, bauen, integrieren: eigene „Blumenkästen“, fremde Pflanzen, modellhafte Paradiese – wir filmen, animieren: alles Grünzeug, das ans Licht will...

Wir besuchen den Skulpturenpark „Waldfrieden“ des Bildhauers Tony Cragg in Wuppertal.

Wir suchen „Weltlandschaften“. Wir finden „Innerlichkeiten“.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

64129

Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

Kunst-BM1 (Praxis) 101000:
Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikumraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M. Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64178

Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64190 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 30.6.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei. Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Grupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64165 Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M.Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64169

Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitstreu (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208**Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64190

Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 30.6.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei. Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

64208**Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k**64179****Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64192 Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201 Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrüdde

Plastik
Nicola Schrüdde
SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl
In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv

eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 4 - D r u c k g r a f i k

64166 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praktische Aneignung und didaktische Reduktion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 20.4.2015

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Unterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten: (ÄE-BM-1 + BM-3; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 20.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64144 Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U. Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64186

Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht.
Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann

K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN."

forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der

Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kandorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videarbeit, Dortmund 2005

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

S. L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden. weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64155

Die Grundlagen des Trickfilms (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl

A . H a h n

Der Trickfilm ist eine herausragende künstlerische Disziplin. Wie keine andere bietet sie eine fast synästhetische Verbindung verschiedenster Techniken und damit einen riesigen beispielbaren Raum. Trickfilm oder noch allgemeiner ausgedrückt, die Animation orientiert sich zunächst am einzelnen Bild.

Das Einzelbild in Reihung, mit stetig sequenz-orientierten kleinen Veränderungen, lässt in der Rezeption (begünstigt durch die Trägheit des menschlichen Auges) Bewegung entstehen. Diese filmische Bewegung bietet nun wiederum den höchst möglichen Freiraum narrativer Einfälle. Kurz gesagt, bietet Trickfilm einen unbegrenzten Raum der darstellbaren Möglichkeiten.

Die Teilnehmer bekommen zunächst einen kurzen Einblick in die Historie des Trickfilms und seinen verschiedenen Techniken. Der Hauptanteil im Seminar liegt in den praktischen Erfahrungen rund um das Thema Animation.

Neben klassischen Techniken zur Erstellung eines Trickfilms können auch experimentellere Animationsdisziplinen erprobt werden. Stopmotion, Clay oder auch Knetanimation, Zeichentrick, Legetrick, oder Pixilation sind nur einige der möglichen... Dies beinhaltet, dass die Gestaltungstechnik variieren kann zwischen Zeichnung Collage, Assemblage über Fotografie bis hin zu Modell bzw. dreidimensionaler Skulpturarbeit.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I . R o s c h e c k

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64317**:csp collaborative studio project – spring school 1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318**:csp - collaborative studio project – spring school 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319 :csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

1.2.8 - Textile Medien

64147 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theateraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theateraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä, NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M.Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M.Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

K. Schütze

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN."
forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147 **Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 **Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholtz:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmholt/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64179 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

Kunst - B M 2 (Projekt) 102000 : Künstlerisch - mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M. Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64169

Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64191

Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S. Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminereinheit entstehen.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R.Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181

Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64192 Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201 Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

2 . 1 . 4 - D r u c k g r a f i k

64175

Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teureren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen. Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64176

Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S.Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U.Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä, NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64187

Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum

003

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64188**Workshop Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen. Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeit.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64189**Licht und Beleuchtung in der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

2 . 1 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r**64134****Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM Hintern zu sitzen." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am 12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.

Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

- Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände
- Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000
- Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662
- C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275
- Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins
- Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359
- Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003
- Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985
- Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

2.1.7 - Digitale Medien

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
- Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
- Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
- Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
- Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)
- Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
- Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)
- Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
- Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)
- Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
- Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Imaginary World Building

K.Nimmerfall

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64317

:csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A.Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318

:csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A.Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319

:csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradisischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J.Hedinger
T.Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:
<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.
zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN."
forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholtz:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmholt/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64179 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64191**Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S. Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K.Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20th Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

2 . 2 P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64172

Portfolioarbeit BM 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 14.4.2015

M.Schmidt

Portfolioarbeit BM 2: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Technik / Werkverfahren)

In den Portfolio-Treffen (über 2 Semester) steht die Reflexion der in BM 2 verankerten Arbeitsprojekte, Möglichkeiten ihrer Verknüpfung und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf technisch-formalen Aspekten der gewählten Werkverfahren.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Portfolio-Treffen nach KLIPS: 14.04.; 12.05.; 09.06.; (07.07.); (Portfolioprüfung: 14.07. + 20.10.15)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912>

64182

Portfolioarbeit BM2

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

Do. 28.5.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit BM2

Termine:

Do. 23.04.2015

Do. 21.05.2015

Do. 25.06.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte,

verworfen und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64193

Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 28.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 2.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Modulabschlussprüfung sollen eigenständige künstlerische Werkreihen, die die bisher erworbenen Kompetenzen vorstellen, präsentiert und reflektiert werden. Empfehlenswert ist die Teilnahme an mindestens einem Malereiseminar in den Modulen 1 oder 2.

Kunst - BM3a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 a . 1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 C P)

64104 Einführung in die Kunstwissenschaft_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaften für Studierende des ersten Semesters.

Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64107 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A. Klütsch

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben!
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 a . 2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen (3/5/6 C P)

64100 Avantgarden in der Kunst des 20./21. Jahrhunderts_SS2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Foos

Avantgarde gilt als Begriff, der versucht, die Entwicklungsdynamik der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts zu beschreiben. Hier entfaltet er ein Potenzial, das sich im Verlauf des Jahrhunderts deutlich abschwächte. Begriffe wie Post-Avantgarde oder Neo-Avantgarde machen deutlich, dass der einstige Motor der Kunstentwicklung ins Stocken geraten ist. Im Seminar werden die unterschiedlichen Ausprägungen avantgardistischer Kunst vorgestellt und ihre Leistungsfähigkeit für aktuelle Debatte thematisiert.

64108 For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große

Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64109 "Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorieseminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.

Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.

Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!

A. Klütsch

64128 .mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

T. Meyer

64145 Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen.

Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

H. Helmholtz

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

- 64197 Christliche Kunst im 19. Jahrhundert**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015 T. Blisniewski
- Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhdts. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhdts. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdts. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden.
Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009
- 64198 Exkursion nach Berlin**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30
14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo T. Blisniewski
- Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.
- Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.
- Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.
- Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.
- 64199 Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015 T. Blisniewski
- Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.
- 3 a . 3 - (V e r t i e f u n g) A u s g e w ä h l t e A s p e k t e
d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)**
- 64108 For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre) A. Klütsch
- Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64109 "Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

A. Klütsch

Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorieseminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.

Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.

Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!

64127 DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensief castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu BEginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.
Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altman, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

Stephen Neale: Genre, London 1980

Roloff, B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

Kunst - BM 4 a (Didaktik) 105000: Kunstpädagogik 1

4 a . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (3 C P)

64126 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
14.4.2015

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64130) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64118 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 a . 2 - G r u n d l e g e n d e k u n s t p ä d a g o g i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n (3 C P)

64121

Werkstattbörse Schulpraxis - Vermittlungsperspektiven und Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418, ab 27.4.2015

V. Dreßen
M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitätvollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark* – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

(*2 Termine an Sonntagen)

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125

Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer
J. Hedinger

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung

im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2014) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64140

Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64153

Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart, könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was heißt eigentlich noch ›Bildung‹?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung, Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten, Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64155

Die Grundlagen des Trickfilms (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), 14tägl

A. Hahn

Der Trickfilm ist eine herausragende künstlerische Disziplin. Wie keine andere bietet sie eine fast synästhetische Verbindung verschiedenster Techniken und damit einen riesigen beispielbaren Raum. Trickfilm oder noch allgemeiner ausgedrückt, die Animation orientiert sich zunächst am einzelnen Bild.

Das Einzelbild in Reihung, mit stetig sequenz-orientierten kleinen Veränderungen, lässt in der Rezeption (begünstigt durch die Trägheit des menschlichen Auges) Bewegung entstehen. Diese filmische Bewegung bietet nun wiederum den höchst möglichen Freiraum narrativer Einfälle. Kurz gesagt, bietet Trickfilm einen unbegrenzten Raum der darstellbaren Möglichkeiten.

Die Teilnehmer bekommen zunächst einen kurzen Einblick in die Historie des Trickfilms und seinen verschiedenen Techniken. Der Hauptanteil im Seminar liegt in den praktischen Erfahrungen rund um das Thema Animation.

Neben klassischen Techniken zur Erstellung eines Trickfilms können auch experimentellere Animationsdisziplinen erprobt werden. Stopmotion, Clay oder auch Knetanimation, Zeichentrick, Legetrick, oder Pixilation sind nur einige der möglichen.... Dies beinhaltet, dass die Gestaltungstechnik variieren kann zwischen Zeichnung Collage, Assemblage über Fotografie bis hin zu Modell bzw. dreidimensionaler Skulpturarbeit.

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar

ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuratation. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64202

Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh

J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Jul
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64207

where the magic happens - Arbeit am Selbstverständnis einer zeitgemäßen ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Do. 11.6.2015 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

12.6.2015 - 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Denken, reden, essen, diskutieren, lauschen, sich Notizen machen, wieder denken, weiterdenken, gucken, mit der Nachbarin über die Frisur der hochtrabenden Wissenschaftlerin, deren Ideen Du sonst nur aus Büchern kanntest tuscheln, neue Gedanken formen, alte in Frage stellen, erleuchtet sein, müde sein, was nicht verstehen, genervt sein, mit dem süßen Künstler der nach seinem Vortrag jetzt hungrig am Buffet steht schüchterne Blicke austauschen während man die Komilitoninnen nach ihrer Meinung zum Gehörten fragt, dann wieder weiterlauschen, weiter denken, mit den Gedanken abschweifen, sich für seinen Lieblingsworkshop anmelden, ins Handeln kommen, performen, mit all den gehörten Gedanken im Hinterkopf aktiv werden, sich zeigen, danach wieder weiter zuhören, weiterdenken, mitreden und ja, das Bewusstsein weit weit öffnen und all diese Gedanken durch Kopf und Körper ziehen lassen.....HERZLICH WILLKOMMEN IN DIESEM VAAKUUM IN DEM DIE FRAGE, WAS ZEITGEMÄßE ÄSTHETISCHE BILDUNG SEIN KANN UND SOLL DIE ALLERALLERWICHTIGSTE DER WELT IST!!!!!!

Nach einer vorbereitenden Sitzung ist Kern dieses Seminars die Teilhabe an der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“, welche Julia Dick gemeinsam mit Torsten Meyer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Sozietät Kunst Medien Bildung organisiert. Das Tagungsvorhaben befasst sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und dem „magischen Potential“ der ästhetischen Bildung an/durch/mit Kunst, Musik, Tanz und Theater vor dem Hintergrund eines sehr deutlich erweiterten Begriffes von Kunst. Ein Fokus wird hierbei auf Performance, künstlerische Forschung und aktuelle Medienkultur gelegt. In einer abschließenden Sitzung nach der Tagung wird schließlich der Fokus auf das Ziel des Seminars gelegt: Nämlich durch den vielseitigen und qualitativen Input, den die Tagung bietet und die persönliche Auseinandersetzung damit zu einem eigenen und punktuell auch gemeinsamen Selbstverständnis wie und was eine zeitgemäßen ästhetische Bildung sein kann zu finden!

Genauere Informationen zur Tagung gibt es hier:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

Termine:

Vor- und Nachbereitung: Di 7.4., 17.45-19.15 & Di 16.6., 17.45-19.15

Tagung: 11.6., 18-22h // 12.6., 10-19h // 13.6., 10-17h

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64211

Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespielens wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programme choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin /eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.

Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst . In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

4 a . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64106

Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik_SS 2015

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 22.4.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 20.5.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 17.6.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 15.7.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

P. Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

Das Seminar ist für alle Studierende geeignet, um sich auf die Modulabschlussprüfung vorzubereiten. Dabei spielt es keine Rolle, bei welcher Dozentin/welchem Dozenten das Seminar zur Einführung in die Kunstpädagogik besucht wurde.

64117 Portfolioarbeit Kunst-Bachelor

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 18.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 29.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

64130 Portfolio M4 Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), vierwöch., ab 21.4.2015

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt und Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen zur "Einführung in die Kunstpädagogik" als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringendst empfohlen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M)

64129 Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

Kunst-BM1 (Praxis) 101000:
Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

64165 Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M. Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-

praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64178

Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64190

Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 30.6.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei. Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)**1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g**

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M.Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses

- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesenheit von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64169**Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64179**Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern,

Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64190

Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 30.6.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei. Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmateriale (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),

14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181

Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64192**Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201**Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weitergearbeitet und technische Hilfestellung gegeben.

Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 4 - D r u c k g r a f i k

64166

Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praktische Aneignung und didaktische Reduktion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikumraum 003, 14tägl, ab 20.4.2015

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Unterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten: (ÄE-BM-1 + BM-3; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 20.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64163 **Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64186 **Einführung in das Medium der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

U. Flohr

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht.
Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M . B r a n d

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN."

forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten.handlungskunst@web.de

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kandorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

S. L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden. weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64155

Die Grundlagen des Trickfilms (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), 14tägl

A . H a h n

Der Trickfilm ist eine herausragende künstlerische Disziplin. Wie keine andere bietet sie eine fast synästhetische Verbindung verschiedenster Techniken und damit einen riesigen beispielbaren Raum. Trickfilm oder noch allgemeiner ausgedrückt, die Animation orientiert sich zunächst am einzelnen Bild.

Das Einzelbild in Reihung, mit stetig sequenz-orientierten kleinen Veränderungen, lässt in der Rezeption (begünstigt durch die Trägheit des menschlichen Auges) Bewegung entstehen. Diese filmische Bewegung bietet nun wiederum den höchst möglichen Freiraum narrativer Einfälle. Kurz gesagt, bietet Trickfilm einen unbegrenzten Raum der darstellbaren Möglichkeiten.

Die Teilnehmer bekommen zunächst einen kurzen Einblick in die Historie des Trickfilms und seinen verschiedenen Techniken. Der Hauptanteil im Seminar liegt in den praktischen Erfahrungen rund um das Thema Animation.

Neben klassischen Techniken zur Erstellung eines Trickfilms können auch experimentellere Animationsdisziplinen erprobt werden. Stopmotion, Clay oder auch Knetanimation, Zeichentrick, Legetrick, oder Pixilation sind nur einige der möglichen.... Dies beinhaltet, dass die Gestaltungstechnik variieren kann zwischen Zeichnung Collage, Assemblage über Fotografie bis hin zu Modell bzw. dreidimensionaler Skulpturarbeit.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I . R o s c h e c k

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64317

:csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A . H a h n

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318

:csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A . H a h n

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319 :csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

1.2.8 - Textile Medien

64147 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 **Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 **Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten

Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video,

Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K. Schütze

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtpaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

J. Holtmann
K. Schütze

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholtz:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64149

Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

64195

Projekt UNIKLINIK Teil I – round and around

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block C, 419, 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

S.Leverkühne

G.Kikol

In der Uniklinik Köln soll eine große Wandmalerei von uns umgesetzt werden, die sich über einen langen Flur erstreckt und gegenständliche sowie abstrakte Elemente verbindet. Für die Realisierung dieses Projekts sind 3 Seminare vorgesehen:

1. im SS 15 sollen runde Bilder zum Thema Utopie/Paradies (positiv/heiter, Wünsche, Träume) entwickelt werden.
2. im WS 15/16 in Kooperation mit der Künstlerin Birgit Jensen Abstraktion und Entwurfsausarbeitung für die Wand. Das Seminar wird ist 4 Blöcken stattfinden (Voraussichtlich 1 x pro Monat Freitag/Samstag).
3. im WS 15/16 (7. – 20. März 2016) Ausführung der Malerei in der Uni-Klinik als Blockseminar.

In diesem Sommersemester sollen die figürlichen Teile der Wandgestaltung entwickelt werden: in Form von Kreisflächen als eine Art Inseln, in denen ganz persönliche Utopien entworfen werden können. Nach einer Brainstorming- und Entwurfsphase soll die Idee individuell ausgearbeitet und bis Ende des Semesters als fertiges Bild in Form eines Tondo von ca. 1 Meter Durchmesser gemalt werden.

Parallel zur Veranstaltung wird ein Blog entstehen, der den Prozess vor allem fotografisch begleitet, die Teilnehmer vorstellt, Raum für eigene studentische Beiträge lässt.

Die Teilnehmer sollten sich möglichst verpflichten, alle 3 Teile des Projektes mitzumachen. Das Seminar wird außer für die angegebenen Module sowohl für das Mastermodul als auch für BM 2 SoPäd angerechnet. Die Verbuchung der einzelnen Seminare erfolgt erst nach Abschluss des Projektes. (Ausnahmen nur aufgrund zwingender Gründe).

Da es sich bei dieser Seminartrilogie um ein Sonderprojekt handelt, erfolgt die Einwahl nicht online sondern über persönliche Bewerbung. Bitte stellen Sie sich per Email an uns beide kurz vor und fügen einige Beispiele Ihrer Malerei bei. Sie werden bis spätestens zum 7.3. benachrichtigt.

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

- 64165 Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015 M. Schmidt
 Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.
 Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:
- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
 - 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)
- In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
- 64169 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25 M. Schmidt
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003
 Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)
 Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen
 Beginn: 07.04.2015
- Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.
- Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitstreu (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.
- (Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
 Modul: M I, Baustein 2; M VI
- 64179 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**
 4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25 R. Barzen
 Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015
Grundlagen großformatigen Zeichnens
- Großformatiges Zeichnen
- Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.
- Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Input:

I. Roscheck

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64191

Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I.Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht.
Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit,
...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k**64179****Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin

zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64192

Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

B. Werres
S. Leverkus

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.
Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

2 . 1 . 4 - D r u c k g r a f i k

64175

Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert

werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teureren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen. Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64176

Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltzahn, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende

Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

U. Flohr

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64187**Fotografische Bildgestaltung digital und analog**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64188**Workshop Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen. Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64189**Licht und Beleuchtung in der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
 - Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
 - Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
 - Durchlicht (opake Hohlkehlen)
 2. Licht Messung
 - Tageslicht und Kunstlicht
 - Tageslicht Messung
 - Kunstlicht Messung
 - Blitzlicht Messung
 3. Portrait- und Sach-Fotografie
 - Lichtführung und gestaltung
- WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger

- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

2 . 1 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am 12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschriftens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschriftens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

2.1.7 - Digitale Medien

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden. weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Imaginary World Building

K.Nimmerfall

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20th Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64317 :csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318 :csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319 :csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/ blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64159 Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163 Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkrete erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten

Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt

11.6.2015

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkernungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64179 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64191

Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I.Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird. In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K.Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64172

Portfolioarbeit BM 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 14.4.2015

M.Schmidt

Portfolioarbeit BM 2: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Technik / Werkverfahren)

In den Portfolio-Treffen (über 2 Semester) steht die Reflexion der in BM 2 verankerten Arbeitsprojekte, Möglichkeiten ihrer Verknüpfung und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf technisch-formalen Aspekten der gewählten Werkverfahren.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Portfolio-Treffen nach KLIPS: 14.04.; 12.05.; 09.06.; (07.07.); (Portfolioprüfung: 14.07. + 20.10.15)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912>

64182

Portfolioarbeit BM2

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 28.5.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit BM2

Termine:

Do. 23.04.2015

Do. 21.05.2015

Do. 25.06.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände,

Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64193

Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 28.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 2.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Modulabschlussprüfung sollen eigenständige künstlerische Werkreihen, die die bisher erworbenen Kompetenzen vorstellen, präsentiert und reflektiert werden. Empfehlenswert ist die Teilnahme an mindestens einem Malereiseminar in den Modulen 1 oder 2.

Kunst - BM 3 b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 b . 1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64104

Einführung in die Kunstwissenschaft_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaften für Studierende des ersten Semesters.

Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64107

Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A. Klütsch

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben!
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann vereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 b . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n /
K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n (3 / 6 C P)

64100

Avantgarden in der Kunst des 20./21. Jahrhunderts_SS2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Foos

Avantgarde gilt als Begriff, der versucht, die Entwicklungsdynamik der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts zu beschreiben. Hier entfaltet er ein Potenzial, das sich im Verlauf des Jahrhunderts deutlich abschwächte. Begriffe wie Post-Avantgarde oder Neo-Avantgarde machen deutlich, dass der einstige Motor der Kunstentwicklung ins Stocken geraten ist. Im Seminar werden die unterschiedlichen Ausprägungen avantgardistischer Kunst vorgestellt und ihre Leistungsfähigkeit für aktuelle Debatte thematisiert.

64105

Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64108 **For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen. Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64109 **"Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

A. Klütsch

Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorie-seminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.

Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.

Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!

64128 **.mbr_monthly**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Vereinb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensief castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64197

Christliche Kunst im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhdts. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhdts. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdts. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden. Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009

64198

Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199

Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t
d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

64105 Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64108 For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64109 "Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

A. Klütsch

Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorie-seminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.

Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.

Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!

64127**DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:
<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.
zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128**.mbr_monthly**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Vereinb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Vernetzung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64145**Crip. Kunst und Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensief castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.
Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altman, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse
- Stephen Neale: Genre, London 1980
- Roloff, B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

K u n s t - B M 4 c (D i d a k t i k)
1 0 7 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 c . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64126 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
14.4.2015

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64130) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64118 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 c . 2 - G r u n d l e g e n d e k u n s t p ä d a g o g i s c h e
F r a g e s t e l l u n g e n (3 C P)

64121 Werkstattbörse Schulpraxis - Vermittlungsperspektiven und Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418, ab 27.4.2015

V. Dreßen
M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitätvollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht –
 Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische
 Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht
 und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen
 und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche –
 Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark* – Von der Idee zum Unterrichtskonzept:
 Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin

fertig, was nun?" – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

(*2 Termine an Sonntagen)

64124 Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuratation. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer
J. Hedinger

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2014) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128 .mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64140 **Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64153 **Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart, könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was heißt eigentlich noch ›Bildung‹?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung, Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten, Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64155

Die Grundlagen des Trickfilms (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl

A. Hahn

Der Trickfilm ist eine herausragende künstlerische Disziplin. Wie keine andere bietet sie eine fast synästhetische Verbindung verschiedenster Techniken und damit einen riesigen beispielbaren Raum. Trickfilm oder noch allgemeiner ausgedrückt, die Animation orientiert sich zunächst am einzelnen Bild.

Das Einzelbild in Reihung, mit stetig sequenz-orientierten kleinen Veränderungen, lässt in der Rezeption (begünstigt durch die Trägheit des menschlichen Auges) Bewegung entstehen. Diese filmische Bewegung bietet nun wiederum den höchst möglichen Freiraum narrativer Einfälle. Kurz gesagt, bietet Trickfilm einen unbegrenzten Raum der darstellbaren Möglichkeiten.

Die Teilnehmer bekommen zunächst einen kurzen Einblick in die Historie des Trickfilms und seinen verschiedenen Techniken. Der Hauptanteil im Seminar liegt in den praktischen Erfahrungen rund um das Thema Animation.

Neben klassischen Techniken zur Erstellung eines Trickfilms können auch experimentellere Animationsdisziplinen erprobt werden. Stopmotion, Clay oder auch Knetanimation, Zeichentrick, Legetrick, oder Pixilation sind nur einige der möglichen.... Dies beinhaltet, dass die Gestaltungstechnik variieren kann zwischen Zeichnung Collage, Assemblage über Fotografie bis hin zu Modell bzw. dreidimensionaler Skulpturarbeit.

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64202

Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh
J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Jul
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64207

where the magic happens - Arbeit am Selbstverständnis einer zeitgemäßen ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Do. 11.6.2015 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

12.6.2015 - 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Thea-
terraum), Block+SaSo

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Denken, reden, essen, diskutieren, lauschen, sich Notizen machen, wieder denken, weiterdenken, gucken, mit der Nachbarin über die Frisur der hochtrabenden Wissenschaftlerin, deren Ideen Du sonst nur aus Büchern kanntest tuscheln, neue Gedanken formen, alte in Frage stellen, erleuchtet sein, müde sein, was nicht verstehen, genervt sein, mit dem süßen Künstler der nach seinem Vortrag jetzt hungrig am Buffet steht schüchterne Blicke austauschen während man die Komilitoninnen nach ihrer Meinung zum Gehörten fragt, dann wieder weiterlauschen, weiter denken, mit den Gedanken abschweifen, sich für seinen Lieblingsworkshop anmelden, ins Handeln kommen, performen, mit all den gehörten Gedanken im Hinterkopf aktiv werden, sich zeigen, danach wieder weiter zuhören, weiterdenken, mitreden und ja, das Bewusstsein weit weit öffnen und all diese Gedanken durch Kopf und Körper ziehen lassen.....HERZLICH WILLKOMMEN IN DIESEM VAAKUUM IN DEM DIE FRAGE, WAS ZEITGEMÄßE ÄSTHETISCHE BILDUNG SEIN KANN UND SOLL DIE ALLERALLERWICHTIGSTE DER WELT IST!!!!!!

Nach einer vorbereitenden Sitzung ist Kern dieses Seminars die Teilhabe an der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“, welche Julia Dick gemeinsam mit Torsten Meyer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Sozietät Kunst Medien Bildung organisiert. Das Tagungsvorhaben befasst sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und dem „magischen Potential“ der ästhetischen Bildung an/durch/mit Kunst, Musik, Tanz und Theater vor dem Hintergrund eines sehr deutlich erweiterten Begriffes von Kunst. Ein Fokus wird hierbei auf Performance, künstlerische Forschung und aktuelle Medienkultur gelegt. In einer abschließenden Sitzung nach der Tagung wird schließlich der Fokus auf das Ziel des Seminars gelegt: Nämlich durch den vielseitigen und qualitativen Input, den die Tagung bietet und

die persönliche Auseinandersetzung damit zu einem eigenen und punktuell auch gemeinsamen Selbstverständnis wie und was eine zeitgemäßen ästhetische Bildung sein kann zu finden!

Genauere Informationen zur Tagung gibt es hier:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

Termine:

Vor- und Nachbereitung: Di 7.4., 17.45-19.15 & Di 16.6., 17.45-19.15

Tagung: 11.6., 18-22h // 12.6., 10-19h // 13.6., 10-17h

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64211

Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespielens wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programm choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin / eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.
Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst. In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

4 c . 3 - K u n s t w i s s e n s c h a f t l . T h e m e n f e l d e r i m H o r i z o n t i h r e r V e r m i t t l u n g (3 C P)

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015

T.Meyer
K.Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125

Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T.Meyer
J.Hedinger

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2014) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128**.mbr_monthly**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64153**Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart, könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was heißt eigentlich noch »Bildung«?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung, Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten, Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuratation. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64211

Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespielens wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programm choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin /eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.

Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst . In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

4 c . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 C P)

64106

Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik_SS 2015

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 22.4.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 20.5.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 17.6.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 15.7.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

Das Seminar ist für alle Studierende geeignet, um sich auf die Modulabschlussprüfung vorzubereiten. Dabei spielt es keine Rolle, bei welcher Dozentin/welchem Dozenten das Seminar zur Einführung in die Kunstpädagogik besucht wurde.

P. Foos

64117

Portfolioarbeit Kunst-Bachelor

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 18.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 29.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

64130

Portfolio M4 Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), vierwöch., ab 21.4.2015

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt und Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen zur "Einführung in die Kunstpädagogik" als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringendst empfohlen.

Kunst - B M 5 (Projekt) 109000:
Künstlerisch - mediales Projekt

5.1 Künstlerisch - mediale Praxis (3 CP)

64105

Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:
<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum

Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147 **Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 **Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmhold

S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden

Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149

Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmhold
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. Helmholt

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64168

Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben in den Bachelormodulen 5 und 6.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatztermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr
Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412>.

(+ <https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4>)

64175

Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teureren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen. Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64176

Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltzahn, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

64185

Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

Das Seminar dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module). Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung in Modul 6 anrechenbar.

Empfohlen wird dieses Projekt Seminar auch zur Vorbereitung und Begleitung der Portfolios.

Das Thema dieses Seminars ist: KÜNSTLERBÜCHER – ein Buch mit sieben Siegeln.

Künstlerbücher sind eigenständige Kunstwerke, die allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts gemacht haben. So ein Buch kann alles zum Inhalt haben und es geht

hier weniger um das geschriebene Wort, als um das Medium BUCH, das als künstlerisches Objekt ein Container von Informationen jeglicher Art sein kann. Es ist ein Projekt über die Funktion des Buches, das sich quasi selbst zum Inhalt hat.

Es ist angedacht einen Fachmann und passionierten Sammler von Künstlerbüchern zu einem Vortrag ein zu laden, ein Besuch im Diözesan Museum hier in Köln mit einer der größten Kunstbuch-sammlungen und ein Atelierbesuch zu einer Kölner Künstlerin, die intensiv in diesem speziellen Medium arbeitet.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64187 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64188 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen. Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64191**Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64192**Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B.Werres
S.Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64195**Projekt UNIKLINIK Teil I – round and around**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block C, 419, 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

S.Leverkühne
G.Kokol

In der Uniklinik Köln soll eine große Wandmalerei von uns umgesetzt werden, die sich über einen langen Flur erstreckt und gegenständliche sowie abstrakte Elemente verbindet. Für die Realisierung dieses Projekts sind 3 Seminare vorgesehen:

1. im SS 15 sollen runde Bilder zum Thema Utopie/Paradies (positiv/heiter, Wünsche, Träume) entwickelt werden.
2. im WS 15/16 in Kooperation mit der Künstlerin Birgit Jensen Abstraktion und Entwurfsausarbeitung für die Wand. Das Seminar wird ist 4 Blöcken stattfinden (Voraussichtlich 1 x pro Monat Freitag/Samstag).
3. im WS 15/16 (7. – 20. März 2016) Ausführung der Malerei in der Uni-Klinik als Blockseminar.

In diesem Sommersemester sollen die figürlichen Teile der Wandgestaltung entwickelt werden: in Form von Kreisflächen als eine Art Inseln, in denen ganz persönliche Utopien entworfen werden können. Nach einer Brainstorming- und Entwurfsphase soll die Idee individuell ausgearbeitet und bis Ende des Semesters als fertiges Bild in Form eines Tondo von ca. 1 Meter Durchmesser gemalt werden.

Parallel zur Veranstaltung wird ein Blog entstehen, der den Prozess vor allem fotografisch begleitet, die Teilnehmer vorstellt, Raum für eigene studentische Beiträge lässt. Die Teilnehmer sollten sich möglichst verpflichten, alle 3 Teile des Projektes mitzumachen. Das Seminar wird außer für die angegebenen Module sowohl für das Mastermodul als auch für BM 2 SoPäd angerechnet. Die Verbuchung der einzelnen Seminare erfolgt erst nach Abschluss des Projektes. (Ausnahmen nur aufgrund zwingender Gründe).

Da es sich bei dieser Seminartrilogie um ein Sonderprojekt handelt, erfolgt die Einwahl nicht online sondern über persönliche Bewerbung. Bitte stellen Sie sich per Email an uns beide kurz vor und fügen einige Beispiele Ihrer Malerei bei. Sie werden bis spätestens zum 7.3. benachrichtigt.

64202**Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh

J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Juli
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64209**Park (zurück aus Arkadien)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
PARK (zurück aus Arkadien)

I. Roscheck

vom Paradies zur Bundesgartenshow

vom Mauerblümchen zum Blumenkasten

vom Hortus Conclusus zum öffentlichen Park

von „inneren Landschaften“ zum Naherholungsgebiet

von „inneren Nöten“ zur „grünen Lunge“

vom Unkraut zum gepflegten Gehege

vom Wildwuchs zur „Kunst im Park“

und zurück

Wir verfolgen einen der ältesten menschlichen „Vorstellungsräume“: das Paradies.
Paradies: entlehnt von pairi-daēza (altpersisch: umschlossener Garten, umgrenzter Bereich).

Die Vorstellung eines Paradieses im außerirdischen Bereich verorten wir in unserer
Seelenlandschaft, unseren eigenen Innen- und Außenräumen – und bleiben im Hier und Jetzt: 2015
– die Erde, Natur, deine Umgebung und du.

Das „Verorten“ eines idealen Raums wie „Paradies“ hat in der Kulturgeschichte eine
besondere Ausformung gefunden: in Gärten, Parks und „Grünanlagen“. Seit den ersten
„verwirklichten“ Paradiesen der Perser, die die ganze Welt und deren „Erfassung“ in umfriedeten,
ummauerten Parkanlagen symbolisierten – über die vielfältigen barocken Gartenanlagen bis zum
Vorgebirgspark und Grüngürtel – haben wir versucht „uns die Erde Untertan zu machen“. Das
irdische Paradies heißt Arkadien. Et in arcadia ego (auch ich war/bin in Arkadien) meint: ich habe
(mit meinem inneren Auge) ins Paradies geschaut – doch was habe ich gesehen, wo war/bin ich?

Zur 1. Erfassung:

Wir suchen, finden, zeichnen, fotografieren, malen: von Pflanzen in Mauerritzen bis zum Bambus in
der Flora – wir entwerfen, bauen, integrieren: eigene „Blumenkästen“, fremde Pflanzen, modellhafte
Paradiese – wir filmen, animieren: alles Grünzeug, das ans Licht will...

Wir besuchen den Skulpturenpark „Waldfrieden“ des Bildhauers Tony Cragg in Wuppertal.

Wir suchen „Weltlandschaften“. Wir finden „Innerlichkeiten“.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modul-
bau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modul-
bau), S 183

K. Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space
in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype
that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive
narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis.
These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into
three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images

that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will makes a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64316 :csp - collaborative studio project – Curating

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

26.5.2015 - 29.5.2015 10 - 16, Block

A. Hahn

In diesem Seminar entsteht eine Ausstellung.

Die Grundlagen des Kuratierens werden vermittelt und praktisch erarbeitet. Ziel ist es, ein Ausstellungskonzept zu entwickeln, welches in einer Ausstellung der Projekte, die während der :csp-springschool entstehen, realisiert wird.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

5.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64173 Portfolioarbeit BM 5

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 28.4.2015

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 5: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Thema / Intention)

In den Portfolio-Treffen (über 2 Semester) steht die Reflexion der in BM 5 verankerten Arbeitsprojekte, Möglichkeiten ihrer Verknüpfung und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf inhaltlich-thematischen Gestaltungsabsichten und Begründungsstrategien im Rahmen der 3 gewählten Veranstaltungen.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Portfolio-Treffen nach KLIPS (ACHTUNG - sehr seltsam!): 28.04.; 23.06.+(Portfolioprüfungen: 14.07. + 20.10.15)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912>

64183

Portfolioarbeit BM5

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

Do. 28.5.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit BM5

Termine:

Do. 30.04.2015

Do. 28.05.2015

Do. 02.07.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B.

Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64194 Portfolio-Begleitung im Modul 5.2 des BA Kunst

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 14.7.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne
G.Kikol

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit von zwei Semestern erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 5 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Kunst - BM 6 (Projekt) 111000: Projekt Kunst und Medien

6.1 Studien künstlerisch-medialer Praxis (3 CP)

64105 Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P.Foos

S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

H. Helmholt

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

H. Helmholt
S. Schwarz

64149

Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmholt/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

H. Helmholt

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64150

White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64156

"For Real?" - Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), 14tägl 16.4.2015

A. Hahn

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch bildnerische Praxis (u.a. durch digitale Bildbearbeitung) den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern. Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64108 „For real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Alexander Klütsch zu belegen.

Die Veranstaltungstermine sind: 16.4., 30.4., 21.5., 18.6., 2.7., 16.7.

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

H. Helmhold
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64168

Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben in den Bachelormodulen 5 und 6.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatztermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr
Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412> .

(+ <https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSkhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4>)

64185**Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

Das Seminar dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module). Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung in Modul 6 anrechenbar.

Empfohlen wird dieses Projekt Seminar auch zur Vorbereitung und Begleitung der Portfolios.

Das Thema dieses Seminars ist: KÜNSTLERBÜCHER – ein Buch mit sieben Siegeln.

Künstlerbücher sind eigenständige Kunstwerke, die allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts gemacht haben. So ein Buch kann alles zum Inhalt haben und es geht hier weniger um das geschriebene Wort, als um das Medium BUCH, das als künstlerisches Objekt ein Container von Informationen jeglicher Art sein kann. Es ist ein Projekt über die Funktion des Buches, das sich quasi selbst zum Inhalt hat.

Es ist angedacht einen Fachmann und passionierten Sammler von Künstlerbüchern zu einem Vortrag ein zu laden, ein Besuch im Diözesan Museum hier in Köln mit einer der größten Kunstbuch-sammlungen und ein Atelierbesuch zu einer Kölner Künstlerin, die intensiv in diesem speziellen Medium arbeitet.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64188

Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen. Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studioliicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeit.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64191

Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S. Leverkus

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7

Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64195

Projekt UNIKLINIK Teil I – round and around

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block C, 419, 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

S. Leverkus

G. Kikol

In der Uniklinik Köln soll eine große Wandmalerei von uns umgesetzt werden, die sich über einen langen Flur erstreckt und gegenständliche sowie abstrakte Elemente verbindet. Für die Realisierung dieses Projekts sind 3 Seminare vorgesehen:

1. im SS 15 sollen runde Bilder zum Thema Utopie/Paradies (positiv/heiter, Wünsche, Träume) entwickelt werden.

2. im WS 15/16 in Kooperation mit der Künstlerin Birgit Jensen Abstraktion und Entwurfsausarbeitung für die Wand. Das Seminar wird in 4 Blöcken stattfinden (Voraussichtlich 1 x pro Monat Freitag/Samstag).

3. im WS 15/16 (7. – 20. März 2016) Ausführung der Malerei in der Uni-Klinik als Blockseminar.

In diesem Sommersemester sollen die figürlichen Teile der Wandgestaltung entwickelt werden: in Form von Kreisflächen als eine Art Inseln, in denen ganz persönliche Utopien entworfen werden können. Nach einer Brainstorming- und Entwurfsphase soll die Idee individuell ausgearbeitet und bis Ende des Semesters als fertiges Bild in Form eines Tondo von ca. 1 Meter Durchmesser gemalt werden.

Parallel zur Veranstaltung wird ein Blog entstehen, der den Prozess vor allem fotografisch begleitet, die Teilnehmer vorstellt, Raum für eigene studentische Beiträge lässt.

Die Teilnehmer sollten sich möglichst verpflichten, alle 3 Teile des Projektes mitzumachen.

Das Seminar wird außer für die angegebenen Module sowohl für das Mastermodul als auch für BM 2 SoPäd angerechnet. Die Verbuchung der einzelnen Seminare erfolgt erst nach Abschluss des Projektes. (Ausnahmen nur aufgrund zwingender Gründe).

Da es sich bei dieser Seminartrilogie um ein Sonderprojekt handelt, erfolgt die Einwahl nicht online sondern über persönliche Bewerbung. Bitte stellen Sie sich per Email an uns beide kurz vor und fügen einige Beispiele Ihrer Malerei bei. Sie werden bis spätestens zum 7.3. benachrichtigt.

64209**Park (zurück aus Arkadien)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

PARK (zurück aus Arkadien)

vom Paradies zur Bundesgartenshow

vom Mauerblümchen zum Blumenkasten

vom Hortus Conclusus zum öffentlichen Park

von „inneren Landschaften“ zum Naherholungsgebiet

von „inneren Nöten“ zur „grünen Lunge“

vom Unkraut zum gepflegten Gehege

vom Wildwuchs zur „Kunst im Park“

und zurück

Wir verfolgen einen der ältesten menschlichen „Vorstellungsräume“: das Paradies.
Paradies: entlehnt von pairi-daēza (altpersisch: umschlossener Garten, umgrenzter Bereich).

Die Vorstellung eines Paradieses im außerirdischen Bereich verorten wir in unserer Seelenlandschaft, unseren eigenen Innen- und Außenräumen – und bleiben im Hier und Jetzt: 2015 – die Erde, Natur, deine Umgebung und du.

Das „Verorten“ eines idealen Raums wie „Paradies“ hat in der Kulturgeschichte eine besondere Ausformung gefunden: in Gärten, Parks und „Grünanlagen“. Seit den ersten „verwirklichten“ Paradiesen der Perser, die die ganze Welt und deren „Erfassung“ in umfriedeten, ummauerten Parkanlagen symbolisierten – über die vielfältigen barocken Gartenanlagen bis zum Vorgebirgspark und Grüngürtel – haben wir versucht „uns die Erde Untertan zu machen“. Das irdische Paradies heißt Arkadien. Et in arcadia ego (auch ich war/bin in Arkadien) meint: ich habe (mit meinem inneren Auge) ins Paradies geschaut – doch was habe ich gesehen, wo war/bin ich?

Zur 1. Erfassung:

Wir suchen, finden, zeichnen, fotografieren, malen: von Pflanzen in Mauerritzen bis zum Bambus in der Flora – wir entwerfen, bauen, integrieren: eigene „Blumenkästen“, fremde Pflanzen, modellhafte Paradiese – wir filmen, animieren: alles Grünzeug, das ans Licht will...

Wir besuchen den Skulpturenpark „Waldfrieden“ des Bildhauers Tony Cragg in Wuppertal.

Wir suchen „Weltlandschaften“. Wir finden „Innerlichkeiten“.

64213**Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64301

Archives, Records and Power

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl, ab 16.4.2015

K.Nimmerfall

Archives [...] are not passive storehouses of old stuff, but active sites where social power is negotiated, contested, confirmed.

(Joan M. Schwartz / Terry Cook)

Das (Bild-)Archiv – ob öffentlich oder privat, analog oder digital – als Gegenstand und Ort der Forschung hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts als ein beliebtes Thema der bildenden Kunst entwickelt. Eine zunehmende Anzahl an Künstlerinnen und Künstlern beginnen entweder ihre Projekte mit Recherchen in Archiven, nutzen Archivmaterial für ihre Arbeiten oder machen das Archiv selbst zum Thema.

Ausgehend vom Begriff der künstlerischen Forschung und Bezug nehmend auf den „Archiv-Boom“ in der bildenden Kunst widmet sich das Seminar künstlerisch-forschenden Methoden der Arbeit mit und über Archive. Dabei wird insbesondere der Frage nachgegangen inwieweit konzeptuelle künstlerische Strategien, die über konventionelle Methoden der Interpretation von (historischen) Daten hinausgehen, nutzbar gemacht werden können um neue Perspektiven und Verbindungen zwischen Ereignissen, Charakteren und Objekten zu entdecken.

Anhand von künstlerischen Projekten, Texten und Diskussionen wird das Verhältnis von Archiven zu Konstruktionen von Macht, Auswirkungen auf unser kollektives Gedächtnis und unsere Identität, sowie die Rolle von großen digitalen Bildarchiven heute untersucht.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema als auch die aktive und forschende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

Im Rahmen des 14-tägigen Seminars findet eine Exkursion ins Inter Media Art Institute in Düsseldorf am Donnerstag, 18.06. um 12.00 statt. Achtung: dieser Termin ist aufgrund des Ausfalls von zwei Seminarsitzungen durch die vielen Feiertage außerhalb des 14 Tage Rhythmus!
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

64316

:csp - collaborative studio project – Curating

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

26.5.2015 - 29.5.2015 10 - 16, Block

A.Hahn

In diesem Seminar entsteht eine Ausstellung.

Die Grundlagen des Kuratierens werden vermittelt und praktisch erarbeitet. Ziel ist es, ein Ausstellungskonzept zu entwickeln, welches in einer Ausstellung der Projekte, die während der :csp-springschool entstehen, realisiert wird.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

6.2 Kunst- und Medienwissenschaften (3 CP)

64105 Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64108 For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen. Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64124 Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuratation. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer
J. Hedinger

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2014) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64145 Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensief castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64157**Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. H e i n

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

Stephen Neale: Genre, London 1980

Roloff, B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholt
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64164

Medienkultur des Internet (Dozent Michael Seemann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 3.7.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Seemann
T. Meyer

Das Internet hat eine Geschichte, verschiedene Eigendynamiken, eine vielfältige Wirkung auf die Gesellschaft und ist überformt mit Narrativen und kulturellen Praktiken. Um das Internet zu verstehen, muss man seine Technik, seine Geschichte, seine Ökonomie, seine Politik und seine Kultur verstehen. In dem Blockseminar sollen diese unterschiedlichen Perspektiven auf das Netz anhand von Beispielen und Texten erörtert werden. Am Ende soll ein vertieftes Verständnis um das Internet stehen und die Studenten in die Lage versetzen, aktuelle netzpolitische und netzkulturelle Diskurse nachzuvollziehen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64212

YOU HAD TO BE THERE – Ausstellungen als Medium in der zeitgenössischen Kunst (Dozentin: Mirjam Thomann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl

K. Nimmerfall

Das Format „Ausstellung“ hat eine beispiellose Karriere in der Kunst hingelegt. Waren es bis zum Ende des 19. Jahrhunderts noch die sterilen Präsentationsweisen der Akademien und Salons, die die Betrachtung von Bildern und Skulpturen bestimmte, und drehte sich in der Moderne alles um die kontemplative Einkehr in Anbetracht des isoliert präsentierten Kunstwerks, sind Ausstellungen im zeitgenössischen Kunstbetrieb zweifelsohne die gängigste Präsentationsform für künstlerische Arbeiten. Dabei sind Ausstellungsformate so vielfältig wie die Kunst, die sie zeigen – sie reichen von spektakelhaften Großevents bis hin zu diskursiven Projekten, die gänzlich ohne physischen Raum auskommen.

Das Seminar wird anhand von Ausstellungsbeispielen, Texten und Exkursionen zu Galerien und Museen den grundlegenden Parameter von Ausstellungen nachgehen und sie vor dem Hintergrund historischer und zeitgenössischer Ausstellungskonzepte diskutieren. Neben der Fragen, welche Rolle dem Verhältnis von Kunst, Raum und Betrachter/innen in den jeweiligen Konzepten zukommt, soll ein Fokus der Auseinandersetzung auf den Arbeiten von Künstler/innen liegen, die Ausstellungen als ein Medium begreifen, mit dem sich Möglichkeits- und Aktionsräume für ein ebenso kritisch-analytisches wie konstruktiv-gestaltendes Arbeiten herstellen lassen.

Literatur und Exkursionstermine werden am ersten Seminartag bekannt gegeben.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K.Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64301

Archives, Records and Power

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl, ab 16.4.2015

K.Nimmerfall

Archives [...] are not passive storehouses of old stuff, but active sites where social power is negotiated, contested, confirmed.

(Joan M. Schwartz / Terry Cook)

Das (Bild-)Archiv – ob öffentlich oder privat, analog oder digital – als Gegenstand und Ort der Forschung hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts als ein beliebtes Thema der bildenden Kunst entwickelt. Eine zunehmende Anzahl an Künstlerinnen und Künstlern beginnen entweder ihre Projekte mit Recherchen in Archiven, nutzen Archivmaterial für ihre Arbeiten oder machen das Archiv selbst zum Thema.

Ausgehend vom Begriff der künstlerischen Forschung und Bezug nehmend auf den „Archiv-Boom“ in der bildenden Kunst widmet sich das Seminar künstlerisch-forschenden Methoden der Arbeit mit und über Archive. Dabei wird insbesondere der Frage nachgegangen inwieweit konzeptuelle künstlerische Strategien, die über konventionelle Methoden der Interpretation von (historischen) Daten hinausgehen, nutzbar gemacht werden können um neue Perspektiven und Verbindungen zwischen Ereignissen, Charakteren und Objekten zu entdecken.

Anhand von künstlerischen Projekten, Texten und Diskussionen wird das Verhältnis von Archiven zu Konstruktionen von Macht, Auswirkungen auf unser kollektives Gedächtnis und unsere Identität, sowie die Rolle von großen digitalen Bildarchiven heute untersucht.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema als auch die aktive und forschende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

Im Rahmen des 14-tägigen Seminars findet eine Exkursion ins Inter Media Art Institute in Düsseldorf am Donnerstag, 18.06. um 12.00 statt. Achtung: dieser Termin ist aufgrund des Ausfalls von zwei Seminarsitzungen durch die vielen Feiertage außerhalb des 14 Tage Rhythmus! Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

6 . 3 P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64131

Portfolio M6 Projekt

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), vierwöch., ab 14.4.2015

T.Meyer

Die Veranstaltung ist Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Modul 6 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die Laufzeit des Moduls 6. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung die individuelle Portfolio-Arbeit begleitet und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erarbeiteten Studienprojekts angestoßen.

Die Belegung der Veranstaltung empfiehlt sich insbesondere für Teilnehmer der M6-Veranstaltungen von Annemarie Hahn ("photoshopped reality" 64156) und/oder Alexander Klütsch ("Fotografische Wirklichkeiten") oder Torsten Meyer/Konstanze Schütze ("Curatorial Turn" 64124).

64151

Portfolio-Betreuung BM6/ BA Kunst (Gym) und AM2/ MA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-raum)

Di. 9.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-raum)

H.Helmhold
T.Blisniewski

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 6 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A H R G E)

64129

Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafi-
kraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M.Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64178**Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64190**Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 30.6.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei. Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffellung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupapen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafiraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M.Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64169

Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird. In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht.
Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit,
...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in
der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit...
unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem
kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64190

Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 30.6.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei. Das
Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und
die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die
malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch
Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen,
z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt,
Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen,
mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich
gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der
malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs-
und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein
Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7
Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die
aktive Teilnahme an den Korrekturgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der
KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in
R 5.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k**64179****Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären

Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181

Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64192**Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres

S. Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

N. Schrudde

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.
 Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.
 Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.
 ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.
 Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 4 - D r u c k g r a f i k

64166

Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praktische Aneignung und didaktische Reduktion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 20.4.2015

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Unterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten: (ÄE-BM-1 + BM-3; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 20.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64186

Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003

U. Flohr

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64189**Licht und Beleuchtung in der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64208**Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64158**Grundlagen der Filmgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.

Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kandorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

S. L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden. weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64155

Die Grundlagen des Trickfilms (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), 14tägl

A . H a h n

Der Trickfilm ist eine herausragende künstlerische Disziplin. Wie keine andere bietet sie eine fast synästhetische Verbindung verschiedenster Techniken und damit einen riesigen beispielbaren Raum. Trickfilm oder noch allgemeiner ausgedrückt, die Animation orientiert sich zunächst am einzelnen Bild.

Das Einzelbild in Reihung, mit stetig sequenz-orientierten kleinen Veränderungen, lässt in der Rezeption (begünstigt durch die Trägheit des menschlichen Auges) Bewegung entstehen. Diese filmische Bewegung bietet nun wiederum den höchst möglichen Freiraum narrativer Einfälle. Kurz gesagt, bietet Trickfilm einen unbegrenzten Raum der darstellbaren Möglichkeiten.

Die Teilnehmer bekommen zunächst einen kurzen Einblick in die Historie des Trickfilms und seinen verschiedenen Techniken. Der Hauptanteil im Seminar liegt in den praktischen Erfahrungen rund um das Thema Animation.

Neben klassischen Techniken zur Erstellung eines Trickfilms können auch experimentellere Animationsdisziplinen erprobt werden. Stopmotion, Clay oder auch Knetanimation, Zeichentrick, Legetrick, oder Pixilation sind nur einige der möglichen.... Dies beinhaltet, dass die Gestaltungstechnik variieren kann zwischen Zeichnung Collage, Assemblage über Fotografie bis hin zu Modell bzw. dreidimensionaler Skulpturarbeit.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I . R o s c h e c k

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64317

:csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A . H a h n

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318

:csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A . H a h n

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319**:csp - collaborative studio project – Tutorials**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n**64147****Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theateraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 **Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 **Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten

Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video,

Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K. Schütze

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtpaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten.handlungskunst@web.de

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholtz:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64149

Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M. Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64169

Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64179**Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64191

Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R.Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64192**Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

B. Werres
S. Leverkus

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbstständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungsstermin € 7,00 mit. Am Einführungsstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.
Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

2 . 1 . 4 - D r u c k g r a f i k

64175

Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen. Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidwerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64176

Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S.Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U.Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 - 19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance,

Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64187

Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64188

Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen. Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbau- und Ausbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architektur- und Landschaftsfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografi S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

2 . 1 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann

K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN."

forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der

Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kandorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videarbeit, Dortmund 2005

2 . 1 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64144 **Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S.Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64213 **Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K.Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive

narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64317 :csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318 :csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319 :csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

2.1.8 - Textile Medien

64147 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64159 Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradisischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163 Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G. HRGe. SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der
Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.
Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.
zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien

von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmholt

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst

können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64191

Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S. Leverkus

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64172

Portfolioarbeit BM 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003, vierwöch., ab 14.4.2015

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 2: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse
(Schwerpunkt: Technik / Werkverfahren)

In den Portfolio-Treffen (über 2 Semester) steht die Reflexion der in BM 2 verankerten Arbeitsprojekte, Möglichkeiten ihrer Verknüpfung und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf technisch-formalen Aspekten der gewählten Werkverfahren.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Portfolio-Treffen nach KLIPS: 14.04.; 12.05.; 09.06.; (07.07.); (Portfolioprüfung: 14.07. + 20.10.15)

Link: "[Leitfaden zur Portfolioarbeit](http://www.hf.uni-koeln.de/33912)" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912>

64182

Portfolioarbeit BM2

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 28.5.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

[Portfolioarbeit BM2](#)

Termine:

Do. 23.04.2015

Do. 21.05.2015

Do. 25.06.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64193 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 28.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 2.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Modulabschlussprüfung sollen eigenständige künstlerische Werkreihen, die die bisher erworbenen Kompetenzen vorstellen, präsentiert und reflektiert werden. Empfehlenswert ist die Teilnahme an mindestens einem Malereiseminar in den Modulen 1 oder 2.

Kunst - BM3b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3b.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64104 Einführung in die Kunstwissenschaft_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

P.Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaften für Studierende des ersten Semesters.

Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64107 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A.Klütsch

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben!
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann vereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 b . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n (3 / 6 C P)

- 64100 Avantgarden in der Kunst des 20./21. Jahrhunderts_SS2015**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 P. Foos
- Avantgarde gilt als Begriff, der versucht, die Entwicklungsdynamik der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts zu beschreiben. Hier entfaltet er ein Potenzial, das sich im Verlauf des Jahrhunderts deutlich abschwächte. Begriffe wie Post-Avantgarde oder Neo-Avantgarde machen deutlich, dass der einstige Motor der Kunstentwicklung ins Stocken geraten ist. Im Seminar werden die unterschiedlichen Ausprägungen avantgardistischer Kunst vorgestellt und ihre Leistungsfähigkeit für aktuelle Debatte thematisiert.
- 64105 Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418 P. Foos
S. Leverkühne
- Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.
- Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.
- Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.
- WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.
- 64108 For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre) A. Klütsch
- Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.
- Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.
- Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

- 64109 "Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418
 Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418
 Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418
 Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418
 Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418 A. Klütsch
- Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorieseminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.
- Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.
- Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!
- 64128 .mbr_monthly**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25 T. Meyer
- Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Vereinb
- Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.
- Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.
- Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend
 Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de
 Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>
- 64145 Crip. Kunst und Behinderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 H. Helmhold
- Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
- Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen.
- Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu BEginn des Semesters.
- Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.
- Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.
- 64197 Christliche Kunst im 19. Jahrhundert**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50 T. Blisniewski
- Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015
- Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhd. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhd. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an

die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdts. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden.
Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009

64198

Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199

Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

64105

Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos

S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64108

For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch

Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.

Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.

Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!

64109 "Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418

Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorieseminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.

Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.

Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!

A. Klütsch

64127 DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

J. Hedinger
T. Meyer

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.
zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Vereinb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen.

Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu BEginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

Stephen Neale: Genre, London 1980

Roloff, B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

K u n s t - B M 4 b (D i d a k t i k) 1 0 6 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 b . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64126

Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
14.4.2015

T.Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64130) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64118

Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 b . 2 - G r u n d l e g e n d e k u n s t p ä d a g o g i s c h e
F r a g e s t e l l u n g e n (3 C P)

64121

Werkstattbörse Schulpraxis - Vermittlungsperspektiven und Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418, ab 27.4.2015

V. Dreßen
M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitativollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark* – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

(*2 Termine an Sonntagen)

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuratation. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125

Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 14.4.201522.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2014) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

T. Meyer
J. Hedinger

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.deNäheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

T. Meyer

64140

Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Leh-
re)Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die

künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64153 **Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart, könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was heißt eigentlich noch ›Bildung‹?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung, Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten, Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64155 **Die Grundlagen des Trickfilms (Dozent: Achim Kirsch)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl

A. Hahn

Der Trickfilm ist eine herausragende künstlerische Disziplin. Wie keine andere bietet sie eine fast synästhetische Verbindung verschiedenster Techniken und damit einen riesigen beispielbaren Raum. Trickfilm oder noch allgemeiner ausgedrückt, die Animation orientiert sich zunächst am einzelnen Bild.

Das Einzelbild in Reihung, mit stetig sequenz-orientierten kleinen Veränderungen, lässt in der Rezeption (begünstigt durch die Trägheit des menschlichen Auges) Bewegung entstehen. Diese filmische Bewegung bietet nun wiederum den höchst möglichen Freiraum narrativer Einfälle. Kurz gesagt, bietet Trickfilm einen unbegrenzten Raum der darstellbaren Möglichkeiten.

Die Teilnehmer bekommen zunächst einen kurzen Einblick in die Historie des Trickfilms und seinen verschiedenen Techniken. Der Hauptanteil im Seminar liegt in den praktischen Erfahrungen rund um das Thema Animation.

Neben klassischen Techniken zur Erstellung eines Trickfilms können auch experimentellere Animationsdisziplinen erprobt werden. Stopmotion, Clay oder auch Knetanimation, Zeichentrick, Legetrick, oder Pixilation sind nur einige der möglichen.... Dies beinhaltet, dass die Gestaltungstechnik variieren kann zwischen Zeichnung Collage, Assemblage über Fotografie bis hin zu Modell bzw. dreidimensionaler Skulpturarbeit.

64160 **Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuratation. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64202

Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh
J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Jul
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64207

where the magic happens - Arbeit am Selbstverständnis einer zeitgemäßen ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Do. 11.6.2015 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

12.6.2015 - 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Thea-
terraum), Block+SaSo

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Denken, reden, essen, diskutieren, lauschen, sich Notizen machen, wieder denken, weiterdenken, gucken, mit der Nachbarin über die Frisur der hochtrabenden Wissenschaftlerin, deren Ideen Du sonst nur aus Büchern kanntest tuscheln, neue Gedanken formen, alte in Frage stellen, erleuchtet sein, müde sein, was nicht verstehen, genervt sein, mit dem süßen Künstler der nach seinem Vortrag jetzt hungrig am Buffet steht schüchterne Blicke austauschen während man die Komilitoninnen nach ihrer Meinung zum Gehörten fragt, dann wieder weiterlauschen, weiter denken, mit den Gedanken abschweifen, sich für seinen Lieblingsworkshop anmelden, ins Handeln kommen, performen, mit all den gehörten Gedanken im Hinterkopf aktiv werden, sich zeigen, danach wieder weiter zuhören, weiterdenken, mitreden und ja, das Bewusstsein weit weit öffnen und all diese Gedanken durch Kopf und Körper ziehen lassen.....HERZLICH WILLKOMMEN IN DIESEM VAAKUUM IN DEM DIE FRAGE, WAS ZEITGEMÄÙE ÄSTHETISCHE BILDUNG SEIN KANN UND SOLL DIE ALLERALLERWICHTIGSTE DER WELT IST!!!!!!

Nach einer vorbereitenden Sitzung ist Kern dieses Seminars die Teilhabe an der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“, welche Julia Dick gemeinsam mit Torsten Meyer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Sozietät Kunst Medien Bildung organisiert. Das Tagungsvorhaben befasst sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und dem „magischen Potential“ der ästhetischen Bildung an/durch/mit Kunst, Musik, Tanz und Theater vor dem Hintergrund eines sehr deutlich erweiterten Begriffes von Kunst. Ein Fokus wird hierbei auf Performance, künstlerische Forschung und aktuelle Medienkultur gelegt. In einer abschließenden Sitzung nach der Tagung wird schließlich der Fokus auf das Ziel des Seminars gelegt: Nämlich durch den vielseitigen und qualitativen Input, den die Tagung bietet und die persönliche Auseinandersetzung damit zu einem eigenen und punktuell auch gemeinsamen Selbstverständnis wie und was eine zeitgemäÙen ästhetische Bildung sein kann zu finden!

Genauere Informationen zur Tagung gibt es hier:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

Termine:

Vor- und Nachbereitung: Di 7.4., 17.45-19.15 & Di 16.6., 17.45-19.15

Tagung: 11.6., 18-22h // 12.6., 10-19h // 13.6., 10-17h

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64211

Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Leh-
re)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespielens wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programme choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin /eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.

Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst . In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

4 b . 3 - S c h u l s t u f e n s p e z i f i s c h e B e s o n d e r h e i t e n u n d f a c h l . G r u n d l a g e n (3 C P)

64121

Werkstattbörse Schulpraxis - Vermittlungsperspektiven und Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418, ab 27.4.2015

V. Dreßen
M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitativollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark* – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

(*2 Termine an Sonntagen)

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuratation. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125

Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer
J. Hedinger

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2014) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
 64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale)
 sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte
 bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale
 per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen
Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und
Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener
Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details
in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64153

Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und
Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart,
könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation
als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und
Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits
heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und
gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was
heißt eigentlich noch ›Bildung‹?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der
Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich
ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung,
Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und
Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von
Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten,
Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und
Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird
das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt
im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den
Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den

Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64211

Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespielens wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programme choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin /eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.
Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst . In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

4 b . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 C P)

64106

Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik_SS 2015

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 22.4.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 20.5.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 17.6.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 15.7.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

P . F o o s

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

Das Seminar ist für alle Studierende geeignet, um sich auf die Modulabschlussprüfung vorzubereiten. Dabei spielt es keine Rolle, bei welcher Dozentin/welchem Dozenten das Seminar zur Einführung in die Kunstpädagogik besucht wurde.

64117

Portfolioarbeit Kunst-Bachelor

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 18.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 29.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R . P r e u s s

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

64130**Portfolio M4 Kunstpädagogik**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), vierwöch., ab 21.4.2015

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt und Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen zur "Einführung in die Kunstpädagogik" als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringendst empfohlen.

Kunst - B M 5 (Projekt) 109000: Künstlerisch - mediales Projekt

5.1 Künstlerisch - mediale Praxis (3 CP)

64105**Malerei als Thema der Malerei_ SS 2015**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkusne

Das Seminar „Malerei als Thema der Malerei“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch-praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

WICHTIG: Bitte beachten Sie bzgl. der künstlerischen Praxis - dieses Seminar ist nicht anrechenbar für BM1 und BM2. Erstsemester können nicht berücksichtigt werden.

64127**DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen

findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.
zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholt

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholt

S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmholt/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64161 KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholt
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. Helmhold

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht

selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64168

Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben in den Bachelormodulen 5 und 6.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatztermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412>.

(+ [https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4)

[key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4)

64175

Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teureren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen. Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64176

Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

64185

Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

R. Barzen

Das Seminar dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module). Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung in Modul 6 anrechenbar.

Empfohlen wird dieses Projekt Seminar auch zur Vorbereitung und Begleitung der Portfolios.

Das Thema dieses Seminars ist: KÜNSTLERBÜCHER – ein Buch mit sieben Siegeln.

Künstlerbücher sind eigenständige Kunstwerke, die allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts gemacht haben. So ein Buch kann alles zum Inhalt haben und es geht hier weniger um das geschriebene Wort, als um das Medium BUCH, das als künstlerisches Objekt ein Container von Informationen jeglicher Art sein kann. Es ist ein Projekt über die Funktion des Buches, das sich quasi selbst zum Inhalt hat.

Es ist angedacht einen Fachmann und passionierten Sammler von Künstlerbüchern zu einem Vortrag ein zu laden, ein Besuch im Diözesan Museum hier in Köln mit einer der größten Kunstbuch-sammlungen und ein Atelierbesuch zu einer Kölner Künstlerin, die intensiv in diesem speziellen Medium arbeitet.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64187**Fotografische Bildgestaltung digital und analog**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64188**Workshop Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen. Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im

Studio, Dämmerungs - und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64191**Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64192**Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B.Werres
S.Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64195**Projekt UNIKLINIK Teil I – round and around**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block C, 419, 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

S.Leverkühne
G.Kikol

In der Uniklinik Köln soll eine große Wandmalerei von uns umgesetzt werden, die sich über einen langen Flur erstreckt und gegenständliche sowie abstrakte Elemente verbindet. Für die Realisierung dieses Projekts sind 3 Seminare vorgesehen:

1. im SS 15 sollen runde Bilder zum Thema Utopie/Paradies (positiv/heiter, Wünsche, Träume) entwickelt werden.
2. im WS 15/16 in Kooperation mit der Künstlerin Birgit Jensen Abstraktion und Entwurfsausarbeitung für die Wand. Das Seminar wird in 4 Blöcken stattfinden (Voraussichtlich 1 x pro Monat Freitag/Samstag).
3. im WS 15/16 (7. – 20. März 2016) Ausführung der Malerei in der Uni-Klinik als Blockseminar.

In diesem Sommersemester sollen die figürlichen Teile der Wandgestaltung entwickelt werden: in Form von Kreisflächen als eine Art Inseln, in denen ganz persönliche Utopien entworfen werden können. Nach einer Brainstorming- und Entwurfsphase soll die Idee individuell ausgearbeitet und bis Ende des Semesters als fertiges Bild in Form eines Tondo von ca. 1 Meter Durchmesser gemalt werden.

Parallel zur Veranstaltung wird ein Blog entstehen, der den Prozess vor allem fotografisch begleitet, die Teilnehmer vorstellt, Raum für eigene studentische Beiträge lässt. Die Teilnehmer sollten sich möglichst verpflichten, alle 3 Teile des Projektes mitzumachen. Das Seminar wird außer für die angegebenen Module sowohl für das Mastermodul als auch für BM 2 SoPäd angerechnet. Die Verbuchung der einzelnen Seminare erfolgt erst nach Abschluss des Projektes. (Ausnahmen nur aufgrund zwingender Gründe).

Da es sich bei dieser Seminartrilogie um ein Sonderprojekt handelt, erfolgt die Einwahl nicht online sondern über persönliche Bewerbung. Bitte stellen Sie sich per Email an uns beide kurz vor und fügen einige Beispiele Ihrer Malerei bei. Sie werden bis spätestens zum 7.3. benachrichtigt.

64202**Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh
J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Juli
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64209**Park (zurück aus Arkadien)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
PARK (zurück aus Arkadien)

I. Roscheck

vom Paradies zur Bundesgartenshow

vom Mauerblümchen zum Blumenkasten

vom Hortus Conclusus zum öffentlichen Park

von „inneren Landschaften“ zum Naherholungsgebiet

von „inneren Nöten“ zur „grünen Lunge“

vom Unkraut zum gepflegten Gehege

vom Wildwuchs zur „Kunst im Park“

und zurück

Wir verfolgen einen der ältesten menschlichen „Vorstellungsräume“: das Paradies.

Paradies: entlehnt von pairi-daêza (altpersisch: umschlossener Garten, umgrenzter Bereich).

Die Vorstellung eines Paradieses im außerirdischen Bereich verorten wir in unserer Seelenlandschaft, unseren eigenen Innen- und Außenräumen – und bleiben im Hier und Jetzt: 2015 – die Erde, Natur, deine Umgebung und du.

Das „Verorten“ eines idealen Raums wie „Paradies“ hat in der Kulturgeschichte eine besondere Ausformung gefunden: in Gärten, Parks und „Grünanlagen“. Seit den ersten „verwirklichten“ Paradiesen der Perser, die die ganze Welt und deren „Erfassung“ in umfriedeten, ummauerten Parkanlagen symbolisierten – über die vielfältigen barocken Gartenanlagen bis zum Vorgebirgspark und Grüngürtel – haben wir versucht „uns die Erde Untertan zu machen“. Das irdische Paradies heißt Arkadien. Et in arcadia ego (auch ich war/bin in Arkadien) meint: ich habe (mit meinem inneren Auge) ins Paradies geschaut – doch was habe ich gesehen, wo war/bin ich?

Zur 1. Erfassung:

Wir suchen, finden, zeichnen, fotografieren, malen: von Pflanzen in Mauerritzen bis zum Bambus in der Flora – wir entwerfen, bauen, integrieren: eigene „Blumenkästen“, fremde Pflanzen, modellhafte Paradiese – wir filmen, animieren: alles Grünzeug, das ans Licht will...

Wir besuchen den Skulpturenpark „Waldfrieden“ des Bildhauers Tony Cragg in Wuppertal.

Wir suchen „Weltlandschaften“. Wir finden „Innerlichkeiten“.

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis.

These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64316 :csp - collaborative studio project – Curating

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

26.5.2015 - 29.5.2015 10 - 16, Block

A. Hahn

In diesem Seminar entsteht eine Ausstellung.

Die Grundlagen des Kuratierens werden vermittelt und praktisch erarbeitet. Ziel ist es, ein Ausstellungskonzept zu entwickeln, welches in einer Ausstellung der Projekte, die während der :csp-springschool entstehen, realisiert wird.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

5.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64173 Portfolioarbeit BM 5

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 28.4.2015

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 5: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Thema / Intention)

In den Portfolio-Treffen (über 2 Semester) steht die Reflexion der in BM 5 verankerten Arbeitsprojekte, Möglichkeiten ihrer Verknüpfung und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf inhaltlich-thematischen Gestaltungsabsichten und Begründungsstrategien im Rahmen der 3 gewählten Veranstaltungen.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Portfolio-Treffen nach KLIPS (ACHTUNG - sehr seltsam!): 28.04.; 23.06.+(Portfolioprüfungen: 14.07. + 20.10.15)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912>

64183

Portfolioarbeit BM5

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

Do. 28.5.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit BM5

Termine:

Do. 30.04.2015

Do. 28.05.2015

Do. 02.07.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B.

Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64194 Portfolio-Begleitung im Modul 5.2 des BA Kunst

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 14.7.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne
G.Kikol

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit von zwei Semestern erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 5 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A S O P Ä D)

64129 Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

Kunst-BM1 (Praxis) 101000:
Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

64165 Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M. Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64178 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64190

Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 30.6.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei. Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

- 64165 Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015 M. Schmidt
 Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.
 Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:
- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
 - 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)
- In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
- 64169 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25 M. Schmidt
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003
 Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)
 Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen
 Beginn: 07.04.2015
- Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.
- Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitstreu (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.
- (Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
 Modul: M I, Baustein 2; M VI
- 64179 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**
 4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25 R. Barzen
 Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015
Grundlagen großformatigen Zeichnens
- Großformatiges Zeichnen
- Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.
- Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Input:

I. Roscheck

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64190

Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 30.6.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei. Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffellung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni

kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64192

Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 4 - D r u c k g r a f i k

64166

Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praktische Aneignung und didaktische Reduktion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikum 003, 14tägl, ab 20.4.2015

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Unterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten: (ÄE-BM-1 + BM-3; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 20.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)
EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

S. L e v e r k ü h n e

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U. F l o h r

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 - 19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64186

Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64208**Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r**64134****Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN."
forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.

Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64144 Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S . L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64155 Die Grundlagen des Trickfilms (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre),
14tägl

A . H a h n

Der Trickfilm ist eine herausragende künstlerische Disziplin. Wie keine andere bietet sie eine fast synästhetische Verbindung verschiedenster Techniken und damit einen riesigen beispielbaren Raum. Trickfilm oder noch allgemeiner ausgedrückt, die Animation orientiert sich zunächst am einzelnen Bild.

Das Einzelbild in Reihung, mit stetig sequenz-orientierten kleinen Veränderungen, lässt in der Rezeption (begünstigt durch die Trägheit des menschlichen Auges) Bewegung entstehen. Diese filmische Bewegung bietet nun wiederum den höchst möglichen Freiraum narrativer Einfälle. Kurz gesagt, bietet Trickfilm einen unbegrenzten Raum der darstellbaren Möglichkeiten.

Die Teilnehmer bekommen zunächst einen kurzen Einblick in die Historie des Trickfilms und seinen verschiedenen Techniken. Der Hauptanteil im Seminar liegt in den praktischen Erfahrungen rund um das Thema Animation.

Neben klassischen Techniken zur Erstellung eines Trickfilms können auch experimentellere Animationsdisziplinen erprobt werden. Stopmotion, Clay oder auch Knetanimation, Zeichentrick, Legetrick, oder Pixilation sind nur einige der möglichen.... Dies beinhaltet, dass die

Gestaltungstechnik variieren kann zwischen Zeichnung Collage, Assemblage über Fotografie bis hin zu Modell bzw. dreidimensionaler Skulpturarbeit.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64317

:csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318 :csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319 :csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/ blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

1.2.8 - Textile Medien

64147 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

H. Helmholt

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

H. Helmholt
S. Schwarz

64149

Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmholt/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

H. Helmholt

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradisischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 - 19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

K. Schütze

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifern. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdruckmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen

Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147 **Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64148 **Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholtz:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64179 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht.
Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

64195

Projekt UNIKLINIK Teil I – round and around

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block C, 419, 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

S.Leverkühne
G.Kikol

In der Uniklinik Köln soll eine große Wandmalerei von uns umgesetzt werden, die sich über einen langen Flur erstreckt und gegenständliche sowie abstrakte Elemente verbindet. Für die Realisierung dieses Projekts sind 3 Seminare vorgesehen:

1. im SS 15 sollen runde Bilder zum Thema Utopie/Paradies (positiv/heiter, Wünsche, Träume) entwickelt werden.
2. im WS 15/16 in Kooperation mit der Künstlerin Birgit Jensen Abstraktion und Entwurfsausarbeitung für die Wand. Das Seminar wird ist 4 Blöcken stattfinden (Voraussichtlich 1 x pro Monat Freitag/Samstag).
3. im WS 15/16 (7. – 20. März 2016) Ausführung der Malerei in der Uni-Klinik als Blockseminar.

In diesem Sommersemester sollen die figürlichen Teile der Wandgestaltung entwickelt werden: in Form von Kreisflächen als eine Art Inseln, in denen ganz persönliche Utopien entworfen werden können. Nach einer Brainstorming- und Entwurfsphase soll die Idee individuell ausgearbeitet und bis Ende des Semesters als fertiges Bild in Form eines Tondo von ca. 1 Meter Durchmesser gemalt werden.

Parallel zur Veranstaltung wird ein Blog entstehen, der den Prozess vor allem fotografisch begleitet, die Teilnehmer vorstellt, Raum für eigene studentische Beiträge lässt.

Die Teilnehmer sollten sich möglichst verpflichten, alle 3 Teile des Projektes mitzumachen.

Das Seminar wird außer für die angebenen Module sowohl für das Mastermodul als auch für BM 2 SoPäd angerechnet. Die Verbuchung der einzelnen Seminare erfolgt erst nach Abschluss des Projektes. (Ausnahmen nur aufgrund zwingender Gründe).

Da es sich bei dieser Seminartrilogie um ein Sonderprojekt handelt, erfolgt die Einwahl nicht online sondern über persönliche Bewerbung. Bitte stellen Sie sich per Email an uns beide kurz vor und fügen einige Beispiele Ihrer Malerei bei. Sie werden bis spätestens zum 7.3. benachrichtigt.

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M . S c h m i d t

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64169

Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M . S c h m i d t

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7), 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R . B a r z e n

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64191

Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5,
14tägl, ab 20.4.2015

S. Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

2.1.3 - Plastik

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181

Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen

Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64192

Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach

Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten,

Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

2 . 1 . 4 - D r u c k g r a f i k

64175

Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen. Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)
 Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.
 Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64176

Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
 14tägl 14.4.2015 - 7.7.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltzahn, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U. Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64187

Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64188

Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen. Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbau- und Ausbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
 - Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
 - Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
 - Durchlicht (opake Hohlkehlen)
 2. Licht Messung
 - Tageslicht und Kunstlicht
 - Tageslicht Messung
 - Kunstlicht Messung
 - Blitzlicht Messung
 3. Portrait- und Sach-Fotografie
 - Lichtführung und -gestaltung
- WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman

- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

2 . 1 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139 Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM Hintern zu sitzen." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64158 Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am 12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als

Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kandorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

2 . 1 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. N i m m e r f a l l

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

64317

:csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318

:csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319

:csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle

Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

2.1.8 - Textile Medien

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

- 64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum) H. Helmhold
 Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>
- Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.
- Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?
- Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:
- Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS
- 64159 Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015 B. Schimmel
- Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradisischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.
- Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.
 Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.
- 64163 Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28
- Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
 raum)
- Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
 raum)
- 7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
 tar, Block+SaSo U. Flohr
- BA Kunst: Für G. HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium
- ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:
- Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.
- Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln
- Kompakttage:
- Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr
- Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr
- Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die

kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten

Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64127

DIY Biennale Venezia (Do it yourself) (twin2) Dozent: Hedinger

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Di. 28.4.2015 16 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion Biennale Venezia werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die dreiteilige Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf die sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet abends Gruppengespräche statt, an denen wir uns austauschen. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention anschauen und besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, die zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Venedig Biennale 2013 und Documenta 2012:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/diy-biennale-venezia-part-1/>

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar soll in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden. zur Vorbereitung: Studium der Biennale Website: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmholt

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkernungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64149

Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181

Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

- 64191 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl, ab 20.4.2015
 S. L e v e r k ü h n e
- Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.
- Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.
- Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.
- 64213 Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
 Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
 Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183
 Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183
 K. N i m m e r f a l l
- Imaginary World Building
- How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.
- <https://imaginary20thcentury.com>
 Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.
- His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.
- 2 . 2 P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)**
- 64172 Portfolioarbeit BM 2**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 14.4.2015
 M. S c h m i d t
- Portfolioarbeit BM 2: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Technik / Werkverfahren)

In den Portfolio-Treffen (über 2 Semester) steht die Reflexion der in BM 2 verankerten Arbeitsprojekte, Möglichkeiten ihrer Verknüpfung und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf technisch-formalen Aspekten der gewählten Werkverfahren.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Portfolio-Treffen nach KLIPS: 14.04.; 12.05.; 09.06.; (07.07.); (Portfolioprüfung: 14.07. + 20.10.15)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912>

64182

Portfolioarbeit BM2

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 28.5.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit BM2

Termine:

Do. 23.04.2015

Do. 21.05.2015

Do. 25.06.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64193

Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 28.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 2.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für

S.Leverkühne

die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Modulabschlussprüfung sollen eigenständige künstlerische Werkreihen, die die bisher erworbenen Kompetenzen vorstellen, präsentiert und reflektiert werden. Empfehlenswert ist die Teilnahme an mindestens einem Malereiseminar in den Modulen 1 oder 2.

Kunst - BM 3 a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 a.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64104 Einführung in die Kunstwissenschaft_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaften für Studierende des ersten Semesters.

Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64107 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A. Klütsch

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben!
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 a.2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen (3/5/6 CP)

64100 Avantgarden in der Kunst des 20./21. Jahrhunderts_SS2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Foos

Avantgarde gilt als Begriff, der versucht, die Entwicklungsdynamik der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts zu beschreiben. Hier entfaltet er ein Potenzial, das sich im Verlauf des Jahrhunderts deutlich abschwächte. Begriffe wie Post-Avantgarde oder Neo-Avantgarde machen deutlich, dass der einstige Motor der Kunstentwicklung ins Stocken geraten ist. Im Seminar werden die unterschiedlichen Ausprägungen avantgardistischer Kunst vorgestellt und ihre Leistungsfähigkeit für aktuelle Debatte thematisiert.

- 64108 For Real? Theoretische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre) A. Klütsch
- Die Frage nach der Authentizität, dem Wahrheitsgehalt einer Fotografie, ist so alt wie die Technik der Fotografie selber. Das »Es ist so gewesen« von R. Barthes hat bis heute eine große Wirkmacht. Die Kamera fängt scheinbar einen Moment in der Zeit und einen Ausschnitt aus der Realität ein. Doch längst sind Zweifel an diesem Paradigma der Indexikalität der Fotografie aufgekommen. Spätestens seit der digitalen Fotografie sind manuelle Eingriffe in das fertige Bild eher Normalität als Ausnahme, doch schon lange vorher wusste man, durch Montagetechniken in die Bilder einzugreifen. Trotz des Wissens, dass Fotos manipulierbar sind, fällt es uns immer noch sehr leicht, ihrem Wahrheitsversprechen weiterhin zu glauben. Dies trifft umso stärker zu, je „dokumentarischer“ die Bilder in ihrer Ästhetik erscheinen.
 Die Veranstaltung untersucht durch Lektüre von kunstwissenschaftlichen Texten und anhand von Künstlerbeispielen den Wahrheitsgehalt von fotografischen Bildern.
- Es wird dringend empfohlen, insbesondere für Studierende im Modul Kunst BM 5 und BM6, parallel die Veranstaltung 64156 „For real? Praktische Überlegungen zum Wirklichkeitsanspruch von Fotografien von Annemarie Hahn zu belegen!
- 64109 "Crit und Theorie" - Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 17.4.2015 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418
 Mo. 20.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418
 Di. 21.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418
 Mi. 22.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418
 Do. 23.7.2015 10 - 15, 216 HF Block C, 418 A. Klütsch
- Die Idee zu diesem Seminar hat sich vor einigen Semestern aus einem Theorieseminar ergeben, in dem Auszüge aus Sarah Thorntons "7 Tage in der Kunstwelt" gelesen wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Crit-Seminar das am Californian Institute of the Arts von Michael Asher gegeben wird. In diesem Seminar geht es um die intensive Auseinandersetzung mit den künstlerischen Arbeiten der Studierenden.
- Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind demnach zwei Dinge: 1. Sie müssen bereit sein Arbeiten von sich zu zeigen. 2. Sie müssen bereit sein aktiv an der Kritik Ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen teilzunehmen.
- Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung am zweiten Freitag des Semesters (17.04.). Der Rest des Seminars wird in der ersten vorlesungsfreien Woche von Montag bis Donnerstag 10.00-15.00 Uhr stattfinden!
- 64128 .mbr_monthly**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
 einb T. Meyer
- Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.
 Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.
 Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend
 Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de
 Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>
- 64145 Crip. Kunst und Behinderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum) H. Helmholt
- Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/

Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu BEginn des Semesters.
Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64197

Christliche Kunst im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhdts. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhdts. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdts. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden.
Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009

64198

Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199

Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

K u n s t - B M 4 d (D i d a k t i k)
1 0 8 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 d . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64126

Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 14.4.2015

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64130) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64118 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2015

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 d . 2 - G r u n d l e g e n d e k u n s t p ä d a g o g i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n (3 C P)

64102 Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik_SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

P. Foos

Im Seminar werden schulformspezifische Aspekte der Kunstpädagogik in der Sonderpädagogik thematisiert.

64121 Werkstattbörse Schulpraxis - Vermittlungsperspektiven und Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418, ab 27.4.2015

V. Dreßen
M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitätvollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark* – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

(*2 Termine an Sonntagen)

64124 Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuratation. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64125 **Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venezia (twin1)**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 14.4.2015

22.6.2015 - 25.6.2015 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Im Sommer 2015 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-25.6.2014) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64125 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venezia) und 64127 (DIY Biennale) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

T. Meyer
J. Hedinger

64128 **.mbr_monthly**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

T. Meyer

64140 **Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64153

Kunstpädagogik in einer sich verändernden Welt (Dozent: Robert Hausmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), ab 13.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Wenn Schule mit anderen Blicken betrachtet werden könnte, nicht als Ort der Bewahrung und Übertragung kultureller Traditionen, sondern als Raum des freien Programmierens der Gegenwart, könnte dann Kunstunterricht dafür Anstöße geben? Und wenn unsere digitale Sozialisation als gegeben, quasi als neue Natur angenommen werden würde, was könnten Schule und Kunstunterricht dazu beitragen, um nicht ein System von gestern zu reproduzieren, das bereits heute schon in Frage gestellt werden kann? Wie würde man dabei in der Gegenwart sein und gleichzeitig in die Zukunft blicken? Was machen dann Schüler_innen, was Lehrer_innen? Und was heißt eigentlich noch ›Bildung‹?

»Lernen und Denken gehen mit der Zeit, sie verändern sich, und die Kulturtechniken der Zeichenmanipulation [...] haben darauf großen Einfluss.« (Mercedes Bunz 2012, S. 25)

Das Wasser der Algorithmen und Datenströme hat die Gegenwart global geflutet. Das Netz hat sich ins Real Life verkehrt und die Strömungen von Gesellschaft, Bildung, Sozialisation, Wahrnehmung, Pop, Kunst, Kultur, deren Praktiken, Zeichen und Wissen verändert.

Dieses Adventure auf den Wellen der (zukünftigen) Welt braucht einige neue Features und Haltungen, um die sich wandelnden Zeichen der Zeit zu lesen.

Im Seminar hangeln wir uns gemeinsam durch aktuelle Phänomene, Tendenzen und Bilder von Gesellschaft(en), Kultur(en) und Medien. Das denken wir in Schule und suchen nach Möglichkeiten, Methoden und Konzepten für Kunstunterricht in einer sich verändernden Welt. Aktives Machen und Mitdenken ist sehr hilfreich.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64155

Die Grundlagen des Trickfilms (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), 14tägl

A. Hahn

Der Trickfilm ist eine herausragende künstlerische Disziplin. Wie keine andere bietet sie eine fast synästhetische Verbindung verschiedenster Techniken und damit einen riesigen beispielbaren Raum. Trickfilm oder noch allgemeiner ausgedrückt, die Animation orientiert sich zunächst am einzelnen Bild.

Das Einzelbild in Reihung, mit stetig sequenz-orientierten kleinen Veränderungen, lässt in der Rezeption (begünstigt durch die Trägheit des menschlichen Auges) Bewegung entstehen. Diese

filmische Bewegung bietet nun wiederum den höchst möglichen Freiraum narrativer Einfälle. Kurz gesagt, bietet Trickfilm einen unbegrenzten Raum der darstellbaren Möglichkeiten.

Die Teilnehmer bekommen zunächst einen kurzen Einblick in die Historie des Trickfilms und seinen verschiedenen Techniken. Der Hauptanteil im Seminar liegt in den praktischen Erfahrungen rund um das Thema Animation.

Neben klassischen Techniken zur Erstellung eines Trickfilms können auch experimentellere Animationsdisziplinen erprobt werden. Stopmotion, Clay oder auch Knetanimation, Zeichentrick, Legetrick, oder Pixilation sind nur einige der möglichen.... Dies beinhaltet, dass die Gestaltungstechnik variieren kann zwischen Zeichnung Collage, Assemblage über Fotografie bis hin zu Modell bzw. dreidimensionaler Skulpturarbeit.

64160**Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64202**Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh
J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum

zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Jul
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64207

where the magic happens - Arbeit am Selbstverständnis einer zeitgemäßen ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Do. 11.6.2015 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
12.6.2015 - 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Thea-
terraum), Block+SaSo

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Denken, reden, essen, diskutieren, lauschen, sich Notizen machen, wieder denken, weiterdenken, gucken, mit der Nachbarin über die Frisur der hochtrabenden Wissenschaftlerin, deren Ideen Du sonst nur aus Büchern kanntest tuscheln, neue Gedanken formen, alte in Frage stellen, erleuchtet sein, müde sein, was nicht verstehen, genervt sein, mit dem süßen Künstler der nach seinem Vortrag jetzt hungrig am Buffet steht schüchterne Blicke austauschen während man die Komilitoninnen nach ihrer Meinung zum Gehörten fragt, dann wieder weiterlauschen, weiter denken, mit den Gedanken abschweifen, sich für seinen Lieblingsworkshop anmelden, ins Handeln kommen, performen, mit all den gehörten Gedanken im Hinterkopf aktiv werden, sich zeigen, danach wieder weiter zuhören, weiterdenken, mitreden und ja, das Bewusstsein weit weit öffnen und all diese Gedanken durch Kopf und Körper ziehen lassen.....HERZLICH WILLKOMMEN IN DIESEM VAAKUUM IN DEM DIE FRAGE, WAS ZEITGEMÄßE ÄSTHETISCHE BILDUNG SEIN KANN UND SOLL DIE ALLERALLERWICHTIGSTE DER WELT IST!!!!!!

Nach einer vorbereitenden Sitzung ist Kern dieses Seminars die Teilhabe an der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“, welche Julia Dick gemeinsam mit Torsten Meyer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Sozietät Kunst Medien Bildung organisiert. Das Tagungsvorhaben befasst sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und dem „magischen Potential“ der ästhetischen Bildung an/durch/mit Kunst, Musik, Tanz und Theater vor dem Hintergrund eines sehr deutlich erweiterten Begriffes von Kunst. Ein Fokus wird hierbei auf Performance, künstlerische Forschung und aktuelle Medienkultur gelegt. In einer abschließenden Sitzung nach der Tagung wird schließlich der Fokus auf das Ziel des Seminars gelegt: Nämlich durch den vielseitigen und qualitativen Input, den die Tagung bietet und die persönliche Auseinandersetzung damit zu einem eigenen und punktuell auch gemeinsamen Selbstverständnis wie und was eine zeitgemäße ästhetische Bildung sein kann zu finden!

Genauere Informationen zur Tagung gibt es hier:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

Termine:

Vor- und Nachbereitung: Di 7.4., 17.45-19.15 & Di 16.6., 17.45-19.15

Tagung: 11.6., 18-22h // 12.6., 10-19h // 13.6., 10-17h

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64211 **Luftgitarrenkunstpädagogik. Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 11.4.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.6.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

G. Kolb
T. Meyer
K. Schütze

Luftgitarrenkunstpädagogik.

Positionen der Kunstpädagogik zwischen Kunst, Bild und Popkultur.

„Was hat Luftgitarrespielen mit Kunstpädagogik zu tun?“

Die Metapher des Luftgitarrespielens wird gerne dann benutzt, wenn der Vorwurf im Raum steht, Inhalte aus der Luft zu greifen, nicht gehaltvoll zu sein oder schlichtweg etwas zu imitieren, ohne dabei selbst „etwas“ (in diesem Falle: Töne) zu erzeugen.

Doch ist Luftgitarrespielen mehr als nur der Nachvollzug einer kulturellen Technik innerhalb der Popkultur. Es ist eine ästhetische Praxis. Da werden weltweite Wettbewerbe ausgetragen, Programm choreografiert, Kostüme entworfen und als Musical aufgeführt. „Die Luftgitarre ist als Reaktion auf kollektiv erfahrbare Musik entstanden, sie ist Ausdruck von Teilhabe an der Rockkultur und sie funktioniert nur als Feedback in einem Regelkreis von ästhetischer Produktion und Rezeption (...)“ schreibt Matthias Mertens 2009. Durch den (scheinbaren) Nachvollzug von Technik und Pose einer Gitarristin /eines Gitarristen kann weit mehr als bloßes Imitieren sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die didaktische Figur des „Vormachen – Nachmachen“ in der Kunstpädagogik erörtert werden. Nicht zuletzt wird dabei die Frage nach möglichen Inhalten von Kunstunterricht aufgeworfen.

Termine:

10.04. 2015: 11-18 Uhr

11. 04. 2015: 10-18 Uhr

05.06.2015: 11-18 Uhr

06.06. 2015: 10-18 Uhr

Sowie die Live- Übertragung der 20th Anniversary Air Guitar World Championships in Oulu, Finnland vom 26.-28. August 2015.

Literatur (Auswahl):

Air Guitar World Championship: <http://www.airguitarworldchampionships.com>

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

Jan Fischer (Hg.): Air Guitar Heroes. Vom Spielen der Luftgitarre. Blumenkamp, Salzhemmendorf, 2012.

Tanja Wetzel, Gila Kolb (Hg.): Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik? Eine Dokumentation der gleichnamigen Podiumsdiskussion vom 26. November 2010, bearbeitet von Studierenden der Kunstdidaktik, Kunsthochschule Kassel. Kassel, 2001. Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Michel Foucault: Was ist Kritik? Merve, Berlin 1992.

Pierangelo Maset: Über die Rolle der Kunstvermittlung und der Kunst-Lehre bei der Fortsetzung der Kunst . In: Thomas Kaestle (Hg.): Wo ist die Kunst? Zur Geographie von Schnittstellen, Bielefeld 2004

Matthias Mertens: Lob der Luftgitarre. In: Der Freitag, 20.02.2009. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/lob-der-luftgitarre>

Matthias Mertens: Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre. In: Rolf Nohr (Hg.): Metal Matters. Heavy Metal als Kultur und Welt. Lit Verlag, Münster 2011.

Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: <http://aligblok.de/lit/>

Vormachen – Nachmachen. Kunst+Unterricht Heft 190/März 1995. Friedrich Verlag, Seelze.

4 d . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64106

Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik_SS 2015

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 22.4.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 20.5.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 17.6.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

Mi. 15.7.2015 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

P. F o o s

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

Das Seminar ist für alle Studierende geeignet, um sich auf die Modulabschlussprüfung vorzubereiten. Dabei spielt es keine Rolle, bei welcher Dozentin/welchem Dozenten das Seminar zur Einführung in die Kunstpädagogik besucht wurde.

64117

Portfolioarbeit Kunst-Bachelor

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 18.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 29.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. P r e u s s

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

64130

Portfolio M4 Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), vierwöch., ab 21.4.2015

T . M e y e r

Die Veranstaltung ist Auftakt und Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen zur "Einführung in die Kunstpädagogik" als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringendst empfohlen.

Kunst-MM07a (Didaktik)
-----: Kunstpädagogik 2

7a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) -----:
Projekt Kunst im Kontext 1

8a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM07a (Didaktik)
-----: Kunstpädagogik 2

7a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) -----:
Projekt Kunst im Kontext 1

8a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) -----: Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

Kunst-MM10 (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 2

10.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

10.2 - Ausgewählte Aspekte
der Kunst des 21. Jahrhunderts

Kunst-MM07b (Didaktik)
_ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7b.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7b.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7b.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08b (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8b.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8b.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) _ _ _ _ _ : Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

Kunst-MM07a (Didaktik)
_ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 a . 1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 a . 2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

UNTERRICHTSFACH TEXTIL
LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul A: Textile Alltagsmedien

A.1 Theorie

A.2 Praxis

A.3 Didaktik

Modul B: Theater

B.1 Theorie

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altman, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974
- Katrin Bornemann: Carneval der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009
- Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012
3. Filmanalyse
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse
- Stephen Neale: Genre, London 1980
- Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64158**Grundlagen der Filmgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

- Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände
- Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000
- Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662
- C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275
- Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins
- Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359
- Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003
- Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985
- Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

B . 2 P r a x i s

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

- C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275
- Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins
- Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359
- Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003
- Michel Chion, Techniken des Drehbuchs Schreibens, Berlin 1985
- Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

B . 3 D i d a k t i k

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse
- Stephen Neale: Genre, London 1980
- Roloff, B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64158**Grundlagen der Filmgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

- 64159** **Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015 B.Schimmel
 Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.
 Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.
 Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.
- 64199** **Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015 T.Blisniewski
 Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

C.2 Praxis

- 64159** **Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015 B.Schimmel
 Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.
 Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.
 Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

C.3 Didaktik

- 64159** **Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015 B.Schimmel
 Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.
 Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.
 Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

- 64197 Christliche Kunst im 19. Jahrhundert**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015
T. Blisniewski
- Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhdts. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhdts. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdts. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden.
Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009
- 64198 Exkursion nach Berlin**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30
14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo
T. Blisniewski
- Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.
- 64199 Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015
T. Blisniewski
- Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

H a u p t s t u d i u m

M o d u l D : Ä s t h e t i k / D e s i g n

- 64146 Examenskolloquium - Textil Module D, E und F**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek), n. Vereinb, ab 14.4.2015
H. Helmholt
T. Blisniewski
- Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzeln vereinbarten Dienstag-Terminen.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich. Bitte melden Sie sich anfangs des Semesters bei Interesse bei Dr. Thomas Blisniewski per Mail.

D . 1 T h e o r i e

- 64122 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
 Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
 T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64159 **Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64198 **Exkursion nach Berlin**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199

Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

D . 2 P r a x i s

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64150

White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64159 Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

D . 3 D i d a k t i k

64150 White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64157 Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

- Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999
- Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001
- Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999
- Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974
- Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009
- Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse
- Stephen Neale: Genre, London 1980
- Roloff, B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. H e i n

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

- André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975
- Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001
- Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins
- Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999
- Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004
- John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchs Schreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchs Schreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64159 **Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64197 **Christliche Kunst im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theateraum), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhdt. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhdt. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhdt. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden. Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009

64198 **Exkursion nach Berlin**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199**Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

M o d u l E : K u l t u r

64146**Examenskolloquium - Textil Module D, E und F**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek), n. Vereinb,
ab 14.4.2015

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzeln vereinbarten Dienstag-Terminen.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich. Bitte melden Sie sich anfangs des Semesters bei Interesse bei Dr. Thomas Blisniewski per Mail.

E . 1 T h e o r i e

64122**Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkrete erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten

Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video,

Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotische Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64198

Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199

Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

E . 2 P r a x i s

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)
 Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
 Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
 T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 11.6.2015

H. Helmholt

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64150 White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer

Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

E . 3 D i d a k t i k

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensief castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu BEginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64150

White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64197

Christliche Kunst im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Als Reaktion und Gegenbewegung zu Aufklärung und Säkularisation entsteht zu Beginn des 19. Jhd. eine Künstlergruppe, die bis ins frühe 20. Jhd. ihre Wirkmächtigkeit entfalten sollte: der Lukasbund. Der Lukasbund, die Mitglieder werden auch "Nazarener" bezeichnet, versucht an die Frömmigkeit der Voraufklärungszeit anzuknüpfen und setzt sich vor allem mit der Kunst des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Die Hauptakteure der ersten Generation lassen sich in Rom nieder, und sie interessieren sich kaum für das antike Erbe der Stadt, das bislang Künstler anzog. Beginnend mit den Nazarenern soll im Seminarverlauf die christliche Kunst des 19. Jhd. im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Großbritannien analysiert werden. Als fundamentales Buch zum Einstieg empfehle ich:

Grewe, Cordula: Painting the Sacred in the Age of Romanticism. Burlington 2009

64198

Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

14.5.2015 - 16.5.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion nach Berlin wird der Stadtentwicklung und der Architektur Berlins gewidmet sein. Daher sollten Sie, wenn Sie teilnehmen möchten, gut zu Fuß sein.

Im April wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden, an der das Teilnehmen notwendige Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist.

Die Exkursion beginnt am 14. Mai um 10 h und endet am 16. Mai um 18:00 h.

Das genaue Programm möchte ich mit Ihnen in der Vorbesprechung abstimmen.

64199

Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2015

T. Blisniewski

Die Bildhauerei des 19. Jhdts. beginnt mit der Skulptur und Plastik des Klassizismus (u.a. Canova, Thorvaldsen, Schadow, Dannecker). Aus dem Klassizismus entwickelt sich ein Stilpluralismus, der als Historismus bezeichnet wird. Auf verschiedene Stile und Epochen wird, weil sie als vorbildhaft empfunden werden, zurückgegriffen. In der Veranstaltung werden wir uns mit der Bildhauerei seit dem Klassizismus auseinandersetzen und Hauptwerke analysieren.

Modul F: Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt

64146

Examenskolloquium - Textil Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek), n. Vereinb, ab 14.4.2015

H. Helmholt

T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzeln vereinbarten Dienstag-Terminen.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich. Bitte melden Sie sich anfangs des Semesters bei Interesse bei Dr. Thomas Blisniewski per Mail.

F.1 Theorie

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu BEginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholtz
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U. Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

F . 2 P r a x i s

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64150 White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer

Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholtz
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162 PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. HelmholdSTADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64163 Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä, NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

F . 3 D i d a k t i k

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64150**White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64157**Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E. (Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: *Carneval der Affekte. Eine Genretheorie.* Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

Faulstich, W., *Einführung in die Filmanalyse*, Tübingen 1980

Knut Hicketier, *Film- und Fernsehanalyse*, Stuttgart 1996

Schröder, N (Hrsg), *Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte*, 2001

Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse*

Stephen Neale: *Genre*, London 1980

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), *Grundlagen des populären Films*, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, Rüdiger, *Grundlagen der Filmästhetik*, 2005

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U. Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A G)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h I

- 64552 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach**
 1 SWS; Übung
 Mo., ab 13.4.2015
 o.a. A.Eichhorn

N e b e n f a c h I

- 64553 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach**
 1 SWS; Übung
 Mo., ab 13.4.2015
 o.a. A.Eichhorn

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I

- 64587 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015 S.Thomas
 Kursinhalte (Gehörbildung):
 Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören

 Kursinhalte (Tonsatz):
 Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

 Empfohlene Literatur:
 Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),
 Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

 Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

 Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)
 Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

- 64588 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64589

Gehörbildung und Musiktheorie/ Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

H a u p t f a c h I I

64552

Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A. Eichhorn

N e b e n f a c h I I

64553

Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A. Eichhorn

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I

64554

Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

- 1 SWS; Übung
k.A.
o.a. A. Eichhorn
- 64574 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3
Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64575 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal) T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64576 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64577 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301, ab
13.4.2015 C. Shepherd
Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument
spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im
Schulorchester:

Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und
theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im
vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das
Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls
Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur
Verfügung gestellt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015 Diederich
Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende
ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen
von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64579 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) C. Müller
Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blasttechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64580

Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

K. R u t h a

Der Kurs gibt einen Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I

64590

Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S . T h o m a s

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64591

Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F . U e c k e r m a n n

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64592

Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64501

Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64502

Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

L. Hohl

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k

64514

Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt GHR)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zur Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h I I I

64552 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A.Eichhorn

N e b e n f a c h I I I

64553 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A.Eichhorn

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I

64554 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

o.a.

A.Eichhorn

64574 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64575 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64576 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64577 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301, ab
13.4.2015

C.Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester:

Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das

Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
 Diederich
- 64579 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 C. Müller
- Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 64580 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über
 K. Rutha
- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
 b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).
- Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64581 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über
 K. Rutha
- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
 b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64582 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M. Gerlach

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren

- Zählen lernen

- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln

- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße

- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren

- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

H a u p t f a c h I V

64552 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A. Eichhorn

o.a.

N e b e n f a c h I V

64553 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A. Eichhorn

o.a.

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I I

64554 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A. Eichhorn

o.a.

64574 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64575 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64576 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

- 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
 Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
 auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64577 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301, ab C. Shepherd
 13.4.2015
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument
 spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im
 Schulorchester:
 Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und
 theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im
 vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das
 Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls
 Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur
 Verfügung gestellt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab Diederich
 13.4.2015
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende
 ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen
 von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64579 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) C. Müller
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 64580 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über
 a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
 b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64581

Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

K. R u t h a

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64582

Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

M. G e r l a c h

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

A u f b a u m o d u l 2**I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g**

64505

Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

H. K e d e n

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64515

Musikpädagogische Projekte im internationalen Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 11.6.2015

Sa. 25.4.2015 9.30 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

A. B ü c k e r

Weltweit gibt es eine Vielzahl musikpädagogischer Projekte, die auf unterschiedliche Weise versuchen, Kindern, Jugendlichen und teilweise auch Erwachsenen durch musikalische Förderung Zugang zu kultureller Bildung und Teilhabe zu verschaffen.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit einigen dieser Projekte – von JeKI in Deutschland bis zu El Sistema in Venezuela - hinsichtlich ihrer Grundideen, Methoden und Zielsetzungen.

Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den länderspezifischen und kulturellen Kontexten, die die Projekte beeinflussen.

Die Studierenden sind herzlich eingeladen, persönliche Vorerfahrungen mit musikpädagogischen Projekten einzubringen.

Das Seminar findet nur in der Zeit vom 09.04.-11.06.15 wöchentlich statt; der Blocktermin am 25.04. findet zusätzlich statt, um die fehlenden Sitzungen im Juni und Juli auszugleichen.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64507

Progressive Rock: Entstehung, Entwicklung und Wesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. N ä u m a n n

Progressive Rock ist eine Musik deren Wurzeln in den 1960ern liegen und bis zur Gegenwart existiert. Zu den ersten Vertretern bzw. Wegbereitern dieses Stils zählen u.a die Beatles und die Beach Boys. Bands wie Genesis, King Crimson, Yes, Emerson, Lake & Palmer, Rush, Jethro Tull, Pink Floyd oder in der jüngeren Vergangenheit Dream Theater und Porcupine Tree trugen zu zeitweise hohen Popularitätswerten bei nebst der Tatsache, dass diese Musikrichtung von Gruppen außerhalb des anglophonen Sprachraums aufgegriffen wurde. Nahe oder gleich dem Werk, basierend auf den Idealen der Ernsten Europäischen Musik, sind die wesentlichen Merkmale des Progressive Rock, eine Ausweitung der textlichen, klanglichen, harmonischen und rhythmischen Strukturen sowie musikalische Einflüsse aus der Folk Music und außereuropäischer Musik. Mittels Klang und Literatur soll in dieser Veranstaltung der Entstehung, Entwicklung und dem Wesen des Progressive Rock auf den Grund gegangen werden.

64510

Von den Comedian Harmonists zu den Backstreet Boys - Struktur und Merkmale von Boygroups

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. H o f f m a n n

Genreübergreifend tritt ein kommerziell besonders erfolgreiches Phänomen immer wieder in der populären Musik auf: die Boygroups. Ob in den frühen Formen des Jazz, der Rock- oder Pop-Musik, solche Band-Konzepte illustrieren die Geschichte der Unterhaltungsmusik seit ihren massenmedialen Anfängen. Ob die Comedian Harmonists (1927), Queen (1970), Take That (1990) oder One Direction (2010), jede Popmusik-Generation hat ihre eigenen Boygroups. Dabei spielt die Entstehung eines entsprechenden Band-Formates eine entscheidende Rolle: erschafft der Musikmarkt – beispielsweise die Pro7-Sendung „Popstars“ – ein „synthetisches“ Ensemble oder entsteht eine solche „Jungengruppe“ eigenständig über einen längeren Zeitraum hinweg.

Das Seminar bietet einen historischen Überblick des Boygroup-Wesens und behandelt dabei indirekt eine mehr als 100-jährige Geschichte der populären Musik.

64528

Kinder- und Jugendkulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 20.7.2015

H. K e d e n

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. "Protestpotential", „Interkulturalität“

sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts

- 64518 Grundlagen des Theaterspiels**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) S. Fritz
- In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit. Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:
- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
 - Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
 - Atem- und Stimmübungen
 - Einstiege in die Figurenarbeit
 - Statusspiele
 - Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
 - Von der Improvisation zur Szene
- 64520 Improvisation - musikalische Kommunikation II**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12
Fr. 5.6.2015 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)
Sa. 6.6.2015 9 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal)
So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) I. Brandewiede
- Spielen, Geräusche machen, Ausprobieren, etwas Gemeinsames finden - Improvisation ist eine vielseitige Methode, welche die eigenen „Antennen“ fürs gemeinsame Spiel sensibilisiert, aber auch geeignet ist, spielerisch musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Die typische Neugier und Experimentierlust von Kindern kann mit Hilfe von Improvisations-Spielen gefördert werden, sodass musikalisches Verstehen und Gruppenprozesse Hand in Hand gehen. Mouth- und Body-Perussion, auch Beat-Boxing und Rappen sind Improvisationsformen, die nicht einmal Instrumente erfordern und Jugendlichen eine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten erlauben.
- Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.
- 64524 Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Mu-
sik-Übungsraum) N.N. HF
- In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zur Bedeutung der Musikpädagogik in der Regelschule (und der Inklusion) anhand ausgewählter Texte.
- 64524 Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
- 64526 Methoden im Musikunterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 8.4.2015 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311 S. Rogg
- In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet,

erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

Die Veranstaltung wird als Kompaktseminar angeboten. Am 08.04.2015 findet die Einführungsveranstaltung um 12:00 Uhr in Raum 311 statt. Spätestens dann werden die beiden Kompakttermine (zwei Samstage) festgelegt, sollten sie aus organisatorischen Gründen nicht vorher veröffentlicht werden können.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h V

64552 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A.Eichhorn

E n s e m b l e

64620 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64621 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb.
216 HF), ab 13.4.2015

N.N. HF

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

64622 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64623 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

C. Müller

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.

64624 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung
verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle
Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die
Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder
Improvisation sammeln konnten.

64625 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den
Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-
Konzert am Ende des Semesters.

64627 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschrittene)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal), ab 13.4.2015

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen
die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier
sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen
6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen
Zusammenhang.

Das Ensemble wird im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente zu einer
Samba/Salsa Band erweitert. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert
zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde
es möglich machen, auch tiefere Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und
dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64628 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM
ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus
Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion.
Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen
und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander
zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem
Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches
Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige
Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen
eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64629

World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Perussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.

Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r M u s i k e r f i n d e n / A r r a n g i e r e n

64573

Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 23.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
336 (Musiksaal)

Sa. 13.6.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Sa. 11.7.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

M. Weber

Improvisationen mit Klängen und Geräuschen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64608

Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal), ab 13.4.2015

N. N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen,

erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Schwerpunkt Grundschule

64609

Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 4.7.2015 9 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

So. 5.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Schwerpunkt Sekundarstufe I

Kompakttermine siehe KLIPS

64616

Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64618

Arrangieren für den Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

O. Scholz

Das Arrangieren von jeglichem musikalischen Ausgangsmaterial (von Kinderliedern über Pop/Rock bis hin zur Klassik) für den praktischen Musikunterricht wird in diesem Kurs behandelt. Dazu wird den Teilnehmern das dafür benötigte theoretische Wissen vermittelt, um ein Arrangement gestalten und verändern (Niveau, Instrumente) zu können. Die Übungen und die von den Teilnehmern erstellten Arrangements werden sowohl am PC (Notationssoftware) und als auch von Teilnehmer-Ensembles auf ihre Spielbarkeit überprüft. Die Studierenden lernen, was auch in der Praxis und nicht nur auf dem Notenblatt funktioniert. Des Weiteren werden Software-Lösungen, schultypische Instrumente, Auswahl des Repertoires und Body Percussion/Vocussion behandelt.

Singen in der Grundschule (Chorleitung)

64607

Kinderchorleitung / Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 13.4.2015 - 22.6.2015

U. Horst

Veranstaltungsort: Musikraum der KGS Dellbrück, Urnenstraße 7, 51069 Köln

Das Seminar „Kinderchorleitung“ wird ab diesem Semester einsemestrig angeboten. Es ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Grundschule mit dem Fach Musik verpflichtend. Es steht aber auch Studierenden des Fachbereichs „Ästhetische Erziehung“ offen. Dieses Seminar wird bewusst an einer Grundschule durchgeführt. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im

Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt. Wegen der weiteren Anreise findet das Seminar über zwei volle Zeitstunden statt und endet nach 10 Seminarterminen.

Singen mit Kindern erfordert oftmals einen Spagat zwischen den unterschiedlichen sängerischen Fähigkeiten der einzelnen Kinder. Für manche Kinder liegt die untere Singgrenze bereits bei d', dagegen kommen andere Kinder beim textgebundenen Singen nicht über das f hinaus. Was kann ich tun, wenn meine Chorgruppe so unterschiedlich ausgerichtet ist? Wie gehe ich mit den sogenannten "Brummern" (Tiefsängern) um? Weitere Inhalte dieses Seminars sind: Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Besprechung charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern und der Möglichkeit, mit chorischer Stimmbildung dem entgegen zu wirken; Stimmumfang von Kindern im Grundschulalter; Stimmdiagnostik; Aspekte einer funktionalen Stimmbildung; Durchführung von Stimmbildungsübungen mit Erstklässlern, Stimmbildungsgeschichten; Atmung, Rhythmusspiele, Bodypercussion, Artikulations- und Sprechübungen. Singen und Bewegung, Methodik der Liederarbeitung und praktische Übungen zur Liedbegleitung am Klavier; Musicalaufführungen, Solmisation, Ward-Methode; Grundlagen des Dirigierens, der Körpersprache und der Schlagtechnik.

Anfahrt: Straßenbahn Linie 1 bis Bahnhof Deutz, von dort S-Bahn Linie 11 Richtung Bergisch Gladbach, Haltestelle Dellbrück (Ankunft 10.21 Uhr), 5 Min. Fußweg zur Urnenstr.

Seminaranmeldung bitte auch unter ulrichhorst@gmx.de

V e r t i e f u n g s m o d u l

I n s t r u m e n t a l u n t e r r i c h t i n d e r G r u n d s c h u l e

64617

Instrumentalspiel in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 14.4.2015 - 29.6.2015

Sa. 11.4.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

K. Breitbach

Musik machen mit Instrumenten ist ein wichtiger Bestandteil des Musikunterrichts in der Grundschule. Die Kinder lernen den Einsatz ihrer Körperinstrumente, den der Orff-Instrumente und Alltagsgegenstände kennen. Dabei steht ein kreativer Umgang mit Instrumenten im Vordergrund. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit im Musikunterricht zu hospitieren und diesen im Anschluss zu reflektieren. Im Blockseminar werden weitere Möglichkeiten des Instrumentalspiels erprobt (Mitspielsätze mit Orff-Instrumenten, Stomp, Boomwhackers, ...).

Die regelmäßigen Veranstaltungen dienstags finden in der Aula der KGS Lindenburger Allee (Lindenburger Allee 38, 50931 Köln) statt.

Während der Schulferien fallen die Veranstaltungen aus. Daher ist der Kompakttag am 11.04.15 in Raum 336 (Musiksaal) verpflichtend.

P o p u l ä r e M u s i k o d e r M u s i k u n d M e d i e n

64508

Populäre Musik - Formen zu Zeiten des Warschauer Paktes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. Näumann

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs, aber insbesondere in den 1970ern, entwickelten sich in den Staaten des Warschauer Paktes populäre Musikformen, die zwar häufig auf Vorbilder aus dem anglophonen Sprachraum (Jazz, Rock, Pop) rekurrierten, aber dennoch zunehmend ein eigenes Profil entwickelten. Dazu trug nicht einzig die Tatsache bei, dass populäre Musikformen jenseits des „Eisernen Vorhangs“ unter besonderer Beobachtung seitens der Politik standen, sondern auch, dass die jeweiligen Landessprachen (polnisch, russisch, etc.) und bestimmte traditionelle Musikidiome seitens der Gruppen mit einbezogen wurden. Die diversen Bands, deren Idiome, ihre Entwicklung und Praxen stehen auf Basis verschiedener Quellen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Studierende mit spezifischen Sprachkenntnissen (ungarisch, rumänisch, polnisch, russisch etc.), mögen sich besonders ermutigt fühlen an diesem Seminar teilzunehmen, da sie dies mit ihren Sprachkompetenzen wesentlich bereichern könn(t)en

64510

Von den Comedian Harmonists zu den Backstreet Boys - Struktur und Merkmale von Boygroups

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Genreübergreifend tritt ein kommerziell besonders erfolgreiches Phänomen immer wieder in der populären Musik auf: die Boygroups. Ob in den frühen Formen des Jazz, der Rock- oder Pop-Musik, solche Band-Konzepte illustrieren die Geschichte der Unterhaltungsmusik seit ihren massenmedialen Anfängen. Ob die Comedian Harmonists (1927), Queen (1970), Take That (1990) oder One Direction (2010), jede Popmusik-Generation hat ihre eigenen Boygroups. Dabei spielt die Entstehung eines entsprechenden Band-Formates eine entscheidende Rolle: erschafft der Musikmarkt – beispielsweise die Pro7-Sendung „Popstars“ – ein „synthetisches“ Ensemble oder entsteht eine solche „Jungengruppe“ eigenständig über einen längeren Zeitraum hinweg.

Das Seminar bietet einen historischen Überblick des Boygroup-Wesens und behandelt dabei indirekt eine mehr als 100-jährige Geschichte der populären Musik.

64511

Zwischen konservierter und produzierter Musik - zur Geschichte der Musikaufnahme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 8.5.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 19.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

P. Moormann

Dozenten: Misha Aster (Universal Music/Deutsche Grammophon), Peter Moormann

In dem Blockseminar werden wir uns dem Wandel der Musikaufnahme widmen – von den ersten analog gespeicherten Klangdokumenten bis zu den heutigen digitalen komplexen Klangproduktionen.

Die Möglichkeit, Klänge auf Tonträgern zu fixieren, hatte einerseits gravierende Auswirkungen für die Künstler, die sich fortan an der „perfekten Aufnahme“ messen lassen mussten oder gar - wie der Pianist Glenn Gould – zum „Recording Artist“ wurden, andererseits auch für die Rezipienten. Denn das Hören von Musik war von nun an auch privat – fern aller Konzertrituale - möglich. Und mit neuen Tonträgern wie Kassette, CD und heutigen digitalen Musikdateien wie der Mp3 veränderte sich abermals der Umgang mit Musik. Spätestens mit der Erfindung des Walkmans wurde die Musik portabel und kann seitdem überall und jederzeit über Kopfhörer individuell rezipiert werden. Im Verlauf des Seminars soll anhand von zahlreichen Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Genres das Verhältnis von Klangbewahrung und Klangmanipulation/-produktion analysiert und dabei die Rolle der Musiker und Produzenten diskutiert werden. Um nur einen Meilenstein in der Geschichte der Musikaufnahme herauszugreifen: Die späteren Studioaufnahmen der Beatles und ihres Produzenten George Martin in den Abbey Road Studios waren das Ergebnis eines aufwändigen Produktionsprozesses, der solch eine Komplexität erreichte, dass die Songs nicht mehr eins zu eins im Konzert aufführbar waren. Als Produzent wurde George Martin mit seinem Team an Tonmeistern ebenso zum Künstler und ebnete den Weg für Produzenten wie Brian Eno, die heutzutage für Bands wie Coldplay den „Sound“ erzeugen.

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung. Termine:

Einführung: Fr., 10.04. 16:00-17:30 Uhr

1. Block: Fr., 08.05., 16:00 - 21:00 Uhr, Sa., 09.05., 10:00 - 17:00 Uhr

2. Block: Fr., 19.06.2015, 16:00 - 21:00 Uhr, 20.06.2015, 10:00 - 17:00 Uhr

Ort: HF-Hauptgebäude Seminarraum S 132

Als Vorbereitung sei die Lektüre folgender Bücher empfohlen:

Nicholas Cook et. al. (Hrsg.): The Cambridge Companion to Recorded Music. Cambridge University Press: Cambridge 2009.

Herfried Kier: Der fixierte Klang. Zum Dokumentarcharakter von Musikaufnahmen mit Interpreten klassischer Musik. Verlag Dohr: Köln 2006.

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

- 64538 Singen 2015**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) H. K e d e n
 Zunächst werden im Rahmen eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden, welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus des Seminars.
- 64556 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3
 Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab R. R o z i c
 13.4.2015
 Der Kurs ist für Studenten/innen, die über elementare Musik- und Gitarren- Grundkenntnisse verfügen geeignet.
 Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), Pop- und Rocksongs.
 Im Kurs werden progressivere Grundakkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechniken u.a. gelehrt.
 Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs,...) Inhalt des Kurses.
 - Aufbauwissen über Gitarrenspiel
 - Aufbau und Grundwissen über Gitarrenakkorde wie Moll 7, Dominat 7, Major 7 u.ä.
 - "angewandte" Harmonielehre in Light-Fassung/ Grundwissen über den Aufbau der Akkorde und Pop- und Rocksongs
 - komplexere Begleitformen und Schlagtechniken (Pop-Songs, komplexere Weihnachtslieder)
 - Plektrum-Spiel bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
 - Rock-Riffs bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
 - leichte Blues-Formen und pentatonische Tonleiter bei Bedarf
- 64583 Korrepetition mit Cembalo**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) B. K l i n k h a m m e r
 Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und Vorspielen begleitet werden wollen.
 Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiel gedacht.
- 64597 Propädeutik zur Musiktheorie**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) B. H e u s e r
 Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

- 64598 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl B. Heuser
 In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.
 Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.
- 64603 Chorleitung I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
 Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.
 Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat.
 Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.
- 64604 Chorleitung II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal) M. Reif
 Unter besonderer Berücksichtigung von Chor-Arrangements aus den Bereichen Pop und Jazz
 Ü A5/A4 L/D Do 17 – 18.30 Uhr R. 336
 Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.
 Inhalte:
 • Methodisch fundiertes Einstudieren und Dirigieren von Vokal-Arrangements verschiedener Epochen.
 • Sachlogischer Aufbau einer Chorprobe: Warmup, Chorische Stimmbildung
 • Erstellen eigener Chor-Arrangements
 • Körpersprache beim Dirigieren
 Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.
 Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.
 Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.
 Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.
- 64605 Chorleitung III**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
 Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der Proben disposition und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters

mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

64606**Chorleitung IV**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

W. K r a n e

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die zum Ende dieses Semesters erworben werden kann.

Inhalte:

Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; Dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements

64613**Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015

R. R o z i c

Der Kurs ist für Studenten/innen, die über elementare Musik- und Gitarren- Grundkenntnisse verfügen geeignet.

Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), Pop- und Rocksongs.

Im Kurs werden progressivere Grundakkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechniken u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs,...) Inhalt des Kurses.

- Aufbauwissen über Gitarrenspiel
- Aufbau und Grundwissen über Gitarrenakkorde wie Moll 7, Dominat 7, Major 7 u.ä.
- "angewandte" Harmonielehre in Light-Fassung/ Grundwissen über den Aufbau der Akkorde und Pop- und Rocksongs
- komplexere Begleitformen und Schlagtechniken (Pop-Songs, komplexere Weihnachtslieder)
- Plektrum-Spiel bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- Rock-Riffs bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- leichte Blues-Formen und pentatonische Tonleiter bei Bedarf
- Ideen und Tipps für E-Gitarren-Einsteiger und Profis (Verstärker sind vorhanden)

64619**Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A H R G E)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h I

- | | | |
|--------------|--|------------|
| 64552 | Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach
1 SWS; Übung
Mo., ab 13.4.2015
o.a. | A.Eichhorn |
|--------------|--|------------|

N e b e n f a c h I

- | | | |
|--------------|--|------------|
| 64553 | Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach
1 SWS; Übung
Mo., ab 13.4.2015
o.a. | A.Eichhorn |
|--------------|--|------------|

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e I

- | | | |
|--------------|---|------------|
| 64554 | Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach
1 SWS; Übung
k.A.
o.a. | A.Eichhorn |
|--------------|---|------------|

- | | | |
|--------------|--|-----------|
| 64620 | Big Band
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) | M.Bartelt |
|--------------|--|-----------|

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

- | | | |
|--------------|---|--|
| 64621 | Collegium Instrumentale
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60 | |
|--------------|---|--|

- Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015
N.N. HF
Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.
- 64622 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) M.Reif
- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:
Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.
- 64623 Bläser-Ensemble**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) C.Müller
Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.
- 64624 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) F.De Ribaupierre
Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.
Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.
Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 64625 Folklore-Ensemble**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015 Diederich
Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.
- 64627 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschrittene)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal), ab 13.4.2015 K.Rutha
Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.
Das Ensemble wird im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente zu einer Samba/Salsa Band erweitert. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 64628 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64629

World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.

Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n I

64580

Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64581

Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

K. R u t h a

Der Kurs gibt einen Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I

64587

Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015

S . T h o m a s

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64588

Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S . T h o m a s

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64589

Gehörbildung und Musiktheorie/ Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

H a u p t f a c h I I

64552

Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A.Eichhorn

N e b e n f a c h I I

64553

Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A.Eichhorn

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e I I

64554

Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

o.a.

A.Eichhorn

64620

Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

- 64621 Collegium Instrumentale**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015
Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.
N.N. HF
- 64622 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)
- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:
Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.
M.Reif
- 64623 Bläser-Ensemble**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)
Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.
C.Müller
- 64624 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)
Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.
F.De Ribaupierre
Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.
Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 64625 Folklore-Ensemble**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015
Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.
Diederich
- 64627 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschrittene)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal), ab 13.4.2015
K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Das Ensemble wird im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente zu einer Samba/Salsa Band erweitert. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefgehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64628

World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64629

World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.

Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n I I

64582

Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

M. Gerlach

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße

- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

Musiktheorie und Gehörbildung II

64590**Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64591**Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64592**Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M u s i k u n d B e w e g u n g

64608

Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal), ab 13.4.2015

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Schwerpunkt Grundschule

64609

Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 4.7.2015 9 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal)

So. 5.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Schwerpunkt Sekundarstufe I

Kompaktermine siehe KLIPS

64611

Musik und Bewegung Sek. I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A . K o l b e - W e l p

Musik ist Bewegung!

Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmusleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreundlicher Kleidung kommen.

B a s i s m o d u l 2

Musikgeschichte im Überblick

64501

Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64502

Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

L.Hohl

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

Einführung in das Studium der Musikpädagogik

64514

Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt GHR)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L.Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zur Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

Musikvermittlung

64521

Inner- und außerschulische Musikvermittlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H.Keden

Bei wohl kaum einem anderen Gegenstand sehen sich junge Menschen häufig einer solch starken Diskrepanz zwischen inner- und außerschulischer Vermittlung ausgesetzt wie beim Thema „Musik“.

Erscheint dieses Phänomen zunächst als Hemmnis, kann es doch auch als Chance für eine Vielzahl von Zugangsweisen verstanden werden, um auf anspruchsvollem Niveau über Musik ins Gespräch zu kommen.

Nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit dem Vermittlungsbegriff werden im Seminar verschiedene schulische und außerschulische Formen Musik vermittelnder Zugangsweisen thematisiert. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der kritischen Reflexion von institutionellen Kooperationsprojekten liegen, deren Chancen und Risiken anhand ausgewählter Beispiele diskutiert werden.

Aufbaumodul 1

Hauptfach III

64552

Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

o.a.

N e b e n f a c h I I I

- 64553 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach**
 1 SWS; Übung
 Mo., ab 13.4.2015
 o.a. A.Eichhorn

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I I

- 64554 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach**
 1 SWS; Übung
 k.A.
 o.a. A.Eichhorn

- 64574 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3
 Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64575 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
 siksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64576 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64577 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301, ab
 13.4.2015 C.Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester:
 Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
 13.4.2015 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

- 64579 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) C. Müller
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

C h o r l e i t u n g I

- 64603 Chorleitung I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
 Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.
 Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat.
 Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I I

- 64593 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12.30 - 13.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311 F. Ueckermann
 Vertiefung der Lehrinhalte aus Kurs I und II
 Terzverwandtschaften - Medianten
 Modulation
 Jazzharmonik
 Gehörbildung anhand der diversen Themen
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
- 64594 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 11 - 11.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015 S. Thomas
 Vertiefung des Stoffes der ersten beiden Semester. Quintfallsequenzen und Quartsextakkorde.
 Der Unterricht findet in der Keyboardklasse unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

K l a s s e n m u s i z i e r e n / A r r a n g i e r e n

64573

Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 23.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
336 (Musiksaal)

Sa. 13.6.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Sa. 11.7.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

M. Weber

Improvisationen mit Klängen und Geräuschen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64616

Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64618

Arrangieren für den Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab
13.4.2015

O. Scholz

Das Arrangieren von jeglichem musikalischen Ausgangsmaterial (von Kinderliedern über Pop/Rock bis hin zur Klassik) für den praktischen Musikunterricht wird in diesem Kurs behandelt. Dazu wird den Teilnehmern das dafür benötigte theoretische Wissen vermittelt, um ein Arrangement gestalten und verändern (Niveau, Instrumente) zu können. Die Übungen und die von den Teilnehmern erstellten Arrangements werden sowohl am PC (Notationssoftware) und als auch von Teilnehmer-Ensembles auf ihre Spielbarkeit überprüft. Die Studierenden lernen, was auch in der Praxis und nicht nur auf dem Notenblatt funktioniert. Des Weiteren werden Software-Lösungen, schultypische Instrumente, Auswahl des Repertoires und Body Percussion/Vocussion behandelt.

H a u p t f a c h I V

- 64552 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach**
 1 SWS; Übung
 Mo., ab 13.4.2015
 o.a. A.Eichhorn

N e b e n f a c h I V

- 64553 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach**
 1 SWS; Übung
 Mo., ab 13.4.2015
 o.a. A.Eichhorn

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I V

- 64554 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach**
 1 SWS; Übung
 k.A.
 o.a. A.Eichhorn

- 64574 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3
 Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
 Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
 auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64575 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
 siksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
 Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
 auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64576 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
 Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
 auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64577 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301, ab
 13.4.2015 C.Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument
 spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im
 Schulorchester:
 Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und
 theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im
 vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das
 Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls
 Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur
 Verfügung gestellt.

64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015
 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64579 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)
 C.Müller
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

C h o r l e i t u n g I I

64604 Chorleitung II
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 M.Reif
 Unter besonderer Berücksichtigung von Chor-Arrangements aus den Bereichen Pop und Jazz
 Ü A5/A4 L/D Do 17 – 18.30 Uhr R. 336
 Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.
 Inhalte:
 • Methodisch fundiertes Einstudieren und Dirigieren von Vokal-Arrangements verschiedener Epochen.
 • Sachlogischer Aufbau einer Chorprobe: Warmup, Chorische Stimmbildung
 • Erstellen eigener Chor-Arrangements
 • Körpersprache beim Dirigieren
 Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.
 Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.
 Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.
 Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I V

64595 Gehörbildung und Musiktheorie/ Tonsatz IV
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 13.15 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311
 F.Ueckermann
 Vertiefung der Lehrinhalte Kurse I bis III

Kontrapunktische Strukturen - Bach

Analyse

Liedbegleitung - Arrangieren

Improvisieren mit diversen Harmoniefolgen

Gehörbildung anhand der diversen Themen
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64596

Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 12.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab
13.4.2015

Thema: Modulation (chromatisch, diatonisch, enharmonisch)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

S. Thomas

A u f b a u m o d u l 2

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64507

Progressive Rock: Entstehung, Entwicklung und Wesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

Progressive Rock ist eine Musik deren Wurzeln in den 1960ern liegen und bis zur Gegenwart existiert. Zu den ersten Vertretern bzw. Wegbereitern dieses Stils zählen u.a die Beatles und die Beach Boys. Bands wie Genesis, King Crimson, Yes, Emerson, Lake & Palmer, Rush, Jethro Tull, Pink Floyd oder in der jüngeren Vergangenheit Dream Theater und Porcupine Tree trugen zu zeitweise hohen Popularitätswerten bei nebst der Tatsache, dass diese Musikrichtung von Gruppen außerhalb des anglophonen Sprachraums aufgegriffen wurde. Nahe oder gleich dem Werk, basierend auf den Idealen der Ernsten Europäischen Musik, sind die wesentlichen Merkmale des Progressive Rock, eine Ausweitung der textlichen, klanglichen, harmonischen und rhythmischen Strukturen sowie musikalische Einflüsse aus der Folk Music und außereuropäischer Musik. Mittels Klang und Literatur soll in dieser Veranstaltung der Entstehung, Entwicklung und dem Wesen des Progressive Rock auf den Grund gegangen werden.

K. Näumann

64510

Von den Comedian Harmonists zu den Backstreet Boys - Struktur und Merkmale von Boygroups

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

Genreübergreifend tritt ein kommerziell besonders erfolgreiches Phänomen immer wieder in der populären Musik auf: die Boygroups. Ob in den frühen Formen des Jazz, der Rock- oder Pop-Musik, solche Band-Konzepte illustrieren die Geschichte der Unterhaltungsmusik seit ihren massenmedialen Anfängen. Ob die Comedian Harmonists (1927), Queen (1970), Take That (1990) oder One Direction (2010), jede Popmusik-Generation hat ihre eigenen Boygroups. Dabei spielt die Entstehung eines entsprechenden Band-Formates eine entscheidende Rolle: erschafft der Musikmarkt – beispielsweise die Pro7-Sendung „Popstars“ – ein „synthetisches“ Ensemble oder entsteht eine solche „Jungengruppe“ eigenständig über einen längeren Zeitraum hinweg.

B. Hoffmann

Das Seminar bietet einen historischen Überblick des Boygroup-Wesens und behandelt dabei indirekt eine mehr als 100-jährige Geschichte der populären Musik.

64528

Kinder- und Jugendkulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 20.7.2015

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. "Protestpotential", „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

64505

Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64515

Musikpädagogische Projekte im internationalen Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 11.6.2015

Sa. 25.4.2015 9.30 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Bück er

Weltweit gibt es eine Vielzahl musikpädagogischer Projekte, die auf unterschiedliche Weise versuchen, Kindern, Jugendlichen und teilweise auch Erwachsenen durch musikalische Förderung Zugang zu kultureller Bildung und Teilhabe zu verschaffen.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit einigen dieser Projekte – von JeKI in Deutschland bis zu El Sistema in Venezuela - hinsichtlich ihrer Grundideen, Methoden und Zielsetzungen.

Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den länderspezifischen und kulturellen Kontexten, die die Projekte beeinflussen.

Die Studierenden sind herzlich eingeladen, persönliche Vorerfahrungen mit musikpädagogischen Projekten einzubringen.

Das Seminar findet nur in der Zeit vom 09.04.-11.06.15 wöchentlich statt; der Blocktermin am 25.04. findet zusätzlich statt, um die fehlenden Sitzungen im Juni und Juli auszugleichen.

P o p u l ä r e M u s i k

64507

Progressive Rock: Entstehung, Entwicklung und Wesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. N ä u m a n n

Progressive Rock ist eine Musik deren Wurzeln in den 1960ern liegen und bis zur Gegenwart existiert. Zu den ersten Vertretern bzw. Wegbereitern dieses Stils zählen u.a die Beatles und die Beach Boys. Bands wie Genesis, King Crimson, Yes, Emerson, Lake & Palmer, Rush, Jethro Tull, Pink Floyd oder in der jüngeren Vergangenheit Dream Theater und Porcupine Tree trugen zu zeitweise hohen Popularitätswerten bei nebst der Tatsache, dass diese Musikrichtung von Gruppen außerhalb des anglophonen Sprachraums aufgegriffen wurde. Nahe oder gleich dem Werk,

basierend auf den Idealen der Ernsten Europäischen Musik, sind die wesentlichen Merkmale des Progressive Rock, eine Ausweitung der textlichen, klanglichen, harmonischen und rhythmischen Strukturen sowie musikalische Einflüsse aus der Folk Music und außereuropäischer Musik. Mittels Klang und Literatur soll in dieser Veranstaltung der Entstehung, Entwicklung und dem Wesen des Progressive Rock auf den Grund gegangen werden.

64508

Populäre Musik - Formen zu Zeiten des Warschauer Paktes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. Näumann

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs, aber insbesondere in den 1970ern, entwickelten sich in den Staaten des Warschauer Paktes populäre Musikformen, die zwar häufig auf Vorbilder aus dem anglophonen Sprachraum (Jazz, Rock, Pop) rekurrierten, aber dennoch zunehmend ein eigenes Profil entwickelten. Dazu trug nicht einzig die Tatsache bei, dass populäre Musikformen jenseits des „Eisernen Vorhangs“ unter besonderer Beobachtung seitens der Politik standen, sondern auch, dass die jeweiligen Landessprachen (polnisch, russisch, etc.) und bestimmte traditionelle Musikidiome seitens der Gruppen mit einbezogen wurden. Die diversen Bands, deren Idiome, ihre Entwicklung und Praxen stehen auf Basis verschiedener Quellen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Studierende mit spezifischen Sprachkenntnissen (ungarisch, rumänisch, polnisch, russisch etc.), mögen sich besonders ermutigt fühlen an diesem Seminar teilzunehmen, da sie dies mit ihren Sprachkompetenzen wesentlich bereichern könn(t)en

64510

Von den Comedian Harmonists zu den Backstreet Boys - Struktur und Merkmale von Boygroups

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Genreübergreifend tritt ein kommerziell besonders erfolgreiches Phänomen immer wieder in der populären Musik auf: die Boygroups. Ob in den frühen Formen des Jazz, der Rock- oder Pop-Musik, solche Band-Konzepte illustrieren die Geschichte der Unterhaltungsmusik seit ihren massenmedialen Anfängen. Ob die Comedian Harmonists (1927), Queen (1970), Take That (1990) oder One Direction (2010), jede Popmusik-Generation hat ihre eigenen Boygroups. Dabei spielt die Entstehung eines entsprechenden Band-Formates eine entscheidende Rolle: erschafft der Musikmarkt – beispielsweise die Pro7-Sendung „Popstars“ – ein „synthetisches“ Ensemble oder entsteht eine solche „Jungengruppe“ eigenständig über einen längeren Zeitraum hinweg.

Das Seminar bietet einen historischen Überblick des Boygroup-Wesens und behandelt dabei indirekt eine mehr als 100-jährige Geschichte der populären Musik.

Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts

64520

Improvisation - musikalische Kommunikation II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 5.6.2015 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

Sa. 6.6.2015 9 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

I. Brandewiede

Spielen, Geräusche machen, Ausprobieren, etwas Gemeinsames finden - Improvisation ist eine vielseitige Methode, welche die eigenen „Antennen“ fürs gemeinsame Spiel sensibilisiert, aber auch geeignet ist, spielerisch musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Die typische Neugier und Experimentierlust von Kindern kann mit Hilfe von Improvisations-Spielen gefördert werden, sodass musikalisches Verstehen und Gruppenprozesse Hand in Hand gehen. Mouth- und Body-Perussion, auch Beat-Boxing und Rappen sind Improvisationsformen, die nicht einmal Instrumente erfordern und Jugendlichen eine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten erlauben.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

64524

Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

N.N. HF

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zur Bedeutung der Musikpädagogik in der Regelschule (und der Inklusion) anhand ausgewählter Texte.

64524 Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

64526 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.4.2015 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S.Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

Die Veranstaltung wird als Kompaktseminar angeboten. Am 08.04.2015 findet die Einführungsveranstaltung um 12:00 Uhr in Raum 311 statt. Spätestens dann werden die beiden Kompakttermine (zwei Samstage) festgelegt, sollten sie aus organisatorischen Gründen nicht vorher veröffentlicht werden können.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h V

64552 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

o.a.

E n s e m b l e

64620 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64621 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015

N.N. HF

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

- 64622 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) M. Reif
 - nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme
 arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:
 Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf
 chorische Stimmbildung und Klang im Chor.
- 64623 Bläser-Ensemble**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) C. Müller
 Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.
- 64625 Folklore-Ensemble**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
 13.4.2015 Diederich
 Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den
 Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-
 Konzert am Ende des Semesters.
- 64627 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschrittene)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal), ab 13.4.2015 K. Rutha
 Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen
 die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier
 sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen
 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen
 Zusammenhang.
 Das Ensemble wird im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente zu einer
 Samba/Salsa Band erweitert. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert
 zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde
 es möglich machen, auch tiefere Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und
 dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- E n s e m b l e I / I I I**
- 64620 Big Band**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) M. Bartelt
 Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an
 unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.
 Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.
 Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus
 den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur
 MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big
 Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders
 gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64621 Collegium Instrumentale
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
 Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015
 Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

N.N. HF

64623 Bläser-Ensemble
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal)
 Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.

C.Müller

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r M u s i k e r f i n d e n / A r r a n g i e r e n

64573 Gruppenimprovisation
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 23.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
 336 (Musiksaal)
 Sa. 13.6.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
 (Musiksaal)
 Sa. 11.7.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
 (Musiksaal)

M. Weber

Improvisationen mit Klängen und Geräuschen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64608 Musik und Bewegung
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal), ab 13.4.2015

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreifbar machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Schwerpunkt Grundschule

- 64609 Musik und Bewegung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Sa. 4.7.2015 9 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 So. 5.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) N . N .
 Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.
 Schwerpunkt Sekundarstufe I
 Kompaktermine siehe KLIPS
- 64611 Musik und Bewegung Sek. I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) A . Kolbe - Welp
 Musik ist Bewegung!
 Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmusleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreundlicher Kleidung kommen.
- 64616 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) K . Winter
 In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
 Notenfrie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.
- 64618 Arrangieren für den Musikunterricht**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015 O . Scholz
 Das Arrangieren von jeglichem musikalischen Ausgangsmaterial (von Kinderliedern über Pop/Rock bis hin zur Klassik) für den praktischen Musikunterricht wird in diesem Kurs behandelt. Dazu wird den Teilnehmern das dafür benötigte theoretische Wissen vermittelt, um ein Arrangement gestalten und verändern (Niveau, Instrumente) zu können. Die Übungen und die von den Teilnehmern erstellten Arrangements werden sowohl am PC (Notationssoftware) und als auch von Teilnehmer-Ensembles auf ihre Spielbarkeit überprüft. Die Studierenden lernen, was auch in der Praxis und nicht nur auf dem Notenblatt funktioniert. Des Weiteren werden Software-Lösungen, schultypische Instrumente, Auswahl des Repertoires und Body Percussion/Vocussion behandelt.

M u s i k u n d M e d i e n

64511 **Zwischen konservierter und produzierter Musik - zur Geschichte der Musikaufnahme**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 8.5.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 19.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

P. Moormann

Dozenten: Misha Aster (Universal Music/Deutsche Grammophon), Peter Moormann

In dem Blockseminar werden wir uns dem Wandel der Musikaufnahme widmen – von den ersten analog gespeicherten Klangdokumenten bis zu den heutigen digitalen komplexen Klangproduktionen.

Die Möglichkeit, Klänge auf Tonträgern zu fixieren, hatte einerseits gravierende Auswirkungen für die Künstler, die sich fortan an der „perfekten Aufnahme“ messen lassen mussten oder gar - wie der Pianist Glenn Gould – zum „Recording Artist“ wurden, andererseits auch für die Rezipienten. Denn das Hören von Musik war von nun an auch privat – fern aller Konzertrituale - möglich. Und mit neuen Tonträgern wie Kassette, CD und heutigen digitalen Musikdateien wie der Mp3 veränderte sich abermals der Umgang mit Musik. Spätestens mit der Erfindung des Walkmans wurde die Musik portabel und kann seitdem überall und jederzeit über Kopfhörer individuell rezipiert werden. Im Verlauf des Seminars soll anhand von zahlreichen Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Genres das Verhältnis von Klangbewahrung und Klangmanipulation/-produktion analysiert und dabei die Rolle der Musiker und Produzenten diskutiert werden. Um nur einen Meilenstein in der Geschichte der Musikaufnahme herauszugreifen: Die späteren Studioaufnahmen der Beatles und ihres Produzenten George Martin in den Abbey Road Studios waren das Ergebnis eines aufwändigen Produktionsprozesses, der solch eine Komplexität erreichte, dass die Songs nicht mehr eins zu eins im Konzert aufführbar waren. Als Produzent wurde George Martin mit seinem Team an Tonmeistern ebenso zum Künstler und ebnete den Weg für Produzenten wie Brian Eno, die heutzutage für Bands wie Coldplay den „Sound“ erzeugen.

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung. Termine:

Einführung: Fr., 10.04. 16:00-17:30 Uhr

1. Block: Fr., 08.05., 16:00 - 21:00 Uhr, Sa., 09.05., 10:00 - 17:00 Uhr

2. Block: Fr., 19.06.2015, 16:00 - 21:00 Uhr, 20.06.2015, 10:00 - 17:00 Uhr

Ort: HF-Hauptgebäude Seminarraum S 132

Als Vorbereitung sei die Lektüre folgender Bücher empfohlen:

Nicholas Cook et. al. (Hrsg.): The Cambridge Companion to Recorded Music. Cambridge University Press: Cambridge 2009.

Herrfried Kier: Der fixierte Klang. Zum Dokumentarcharakter von Musikaufnahmen mit Interpreten klassischer Musik. Verlag Dohr: Köln 2006.

M u s i k a l i s c h e G a t t u n g e n

64509 **Konzepte freier Improvisation und Neuer Musik in den 1960er Jahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Die 1960er Jahre sind ein Jahrzehnt der politischen Extreme: ob Mauerbau, Kennedy-Attentat, die gesellschaftlichen Strömungen werden aufgegriffen von der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung oder den europäischen Studentenprotesten. Auch manch radikaler, ästhetischer Entwurf der komponierten und improvisierten Musik fügt sich nahtlos in diese Zeit der politischen Agitation.

Das Seminar stellt herausragende Werke der 1960er Jahre von Karl-Heinz Stockhausen, György Ligeti, Pierre Boulez und Mauricio Kagel vor. Im improvisatorischen Bereich werden die Free Jazz-Konzepte eines Ornette Coleman, Peter Brötzmann, Manfred Schoof, Derek Bailey und Alexander von Schlippenbach diskutiert.

M e t h o d e n d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

64518

Grundlagen des Theaterspiels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

S.Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit. Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene

64526

Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.4.2015 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S.Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

Die Veranstaltung wird als Kompaktseminar angeboten. Am 08.04.2015 findet die Einführungsveranstaltung um 12:00 Uhr in Raum 311 statt. Spätestens dann werden die beiden Kompakttermine (zwei Samstage) festgelegt, sollten sie aus organisatorischen Gründen nicht vorher veröffentlicht werden können.

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

64538

Singen 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H.Keden

Zunächst werden im Rahmen eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden, welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus des Seminars.

64556

Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015

R. R o z i c

Der Kurs ist für Studenten/innen, die über elementare Musik- und Gitarren- Grundkenntnisse verfügen geeignet.

Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), Pop- und Rocksongs.

Im Kurs werden progressivere Grundakkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechniken u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs,...) Inhalt des Kurses.

- Aufbauwissen über Gitarrenspiel
- Aufbau und Grundwissen über Gitarrenakkorde wie Moll 7, Dominat 7, Major 7 u.ä.
- "angewandte" Harmonielehre in Light-Fassung/ Grundwissen über den Aufbau der Akkorde und Pop- und Rocksongs
- komplexere Begleitformen und Schlagtechniken (Pop-Songs, komplexere Weihnachtslieder)
- Plektrum-Spiel bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- Rock-Riffs bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- leichte Blues-Formen und pentatonische Tonleiter bei Bedarf

64583

Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

B. K l i n k h a m m e r

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und Vorspielen begleitet werden wollen.

Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiel gedacht.

64597

Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. H e u s e r

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64598

Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

B. H e u s e r

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

64605

Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. S e m r a u

Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der Probendisposition

und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

64606**Chorleitung IV**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

W. Krane

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die zum Ende dieses Semesters erworben werden kann.

Inhalte:

Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; Dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements

64607**Kinderchorleitung / Stimmbildung mit Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 13.4.2015 - 22.6.2015

U. Horst

Veranstaltungsort: Musikraum der KGS Dellbrück, Urnenstraße 7, 51069 Köln

Das Seminar „Kinderchorleitung“ wird ab diesem Semester einsemestrig angeboten. Es ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Grundschule mit dem Fach Musik verpflichtend. Es steht aber auch Studierenden des Fachbereichs „Ästhetische Erziehung“ offen. Dieses Seminar wird bewusst an einer Grundschule durchgeführt. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt. Wegen der weiteren Anreise findet das Seminar über zwei volle Zeitstunden statt und endet nach 10 Seminarterminen.

Singen mit Kindern erfordert oftmals einen Spagat zwischen den unterschiedlichen sängerischen Fähigkeiten der einzelnen Kinder. Für manche Kinder liegt die untere Singgrenze bereits bei d', dagegen kommen andere Kinder beim textgebundenen Singen nicht über das f hinaus. Was kann ich tun, wenn meine Chorgruppe so unterschiedlich ausgerichtet ist? Wie gehe ich mit den sogenannten "Brummern" (Tiefsängern) um? Weitere Inhalte dieses Seminars sind: Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Besprechung charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern und der Möglichkeit, mit chorischer Stimmbildung dem entgegen zu wirken; Stimmumfang von Kindern im Grundschulalter; Stimmdiagnostik; Aspekte einer funktionalen Stimmbildung; Durchführung von Stimmbildungsübungen mit Erstklässlern, Stimmbildungsgeschichten; Atmung, Rhythmusspiele, Bodypercussion, Artikulations- und Sprechübungen, Singen und Bewegung, Methodik der Liederarbeitung und praktische Übungen zur Liedbegleitung am Klavier; Musicalaufführungen, Solmisation, Ward-Methode; Grundlagen des Dirigierens, der Körpersprache und der Schlagtechnik.

Anfahrt: Straßenbahn Linie 1 bis Bahnhof Deutz, von dort S-Bahn Linie 11 Richtung Bergisch Gladbach, Haltestelle Dellbrück (Ankunft 10.21 Uhr), 5 Min. Fußweg zur Urnenstr.

Seminaranmeldung bitte auch unter ulrichhorst@gmx.de

64613**Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015

R. Rozić

Der Kurs ist für Studenten/innen, die über elementare Musik- und Gitarren- Grundkenntnisse verfügen geeignet.

Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), Pop- und Rocksongs.

Im Kurs werden progressivere Grundakkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechniken u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs,...) Inhalt des Kurses.

- Aufbauwissen über Gitarrenspiel
- Aufbau und Grundwissen über Gitarrenakkorde wie Moll 7, Dominat 7, Major 7 u.ä.
- "angewandte" Harmonielehre in Light-Fassung/ Grundwissen über den Aufbau der Akkorde und Pop- und Rocksongs
- komplexere Begleitformen und Schlagtechniken (Pop-Songs, komplexere Weihnachtslieder)
- Plektrum-Spiel bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- Rock-Riffs bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- leichte Blues-Formen und pentatonische Tonleiter bei Bedarf
- Ideen und Tipps für E-Gitarren-Einsteiger und Profis (Verstärker sind vorhanden)

64619**Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A S O P Ä D)**B a s i s m o d u l 1****H a u p t f a c h I****64552****Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach**

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A.Eichhorn

N e b e n f a c h I**64553****Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach**

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

o.a.

A.Eichhorn

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I**64587****Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64588**Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64589**Gehörbildung und Musiktheorie/ Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Musik und Bewegung oder Musikerfinden/Arrangieren

64573

Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 23.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
336 (Musiksaal)

Sa. 13.6.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Sa. 11.7.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

M. Weber

Improvisationen mit Klängen und Geräuschen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden.

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64608

Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal), ab 13.4.2015

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Schwerpunkt Grundschule

64609

Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 4.7.2015 9 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal)

So. 5.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Schwerpunkt Sekundarstufe I

Kompakttermine siehe KLIPS

64611

Musik und Bewegung Sek. I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmus erleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreundlicher Kleidung kommen.

64618

Arrangieren für den Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

O.Scholz

Das Arrangieren von jeglichem musikalischen Ausgangsmaterial (von Kinderliedern über Pop/Rock bis hin zur Klassik) für den praktischen Musikunterricht wird in diesem Kurs behandelt. Dazu wird den Teilnehmern das dafür benötigte theoretische Wissen vermittelt, um ein Arrangement gestalten und verändern (Niveau, Instrumente) zu können. Die Übungen und die von den Teilnehmern erstellten Arrangements werden sowohl am PC (Notationssoftware) und als auch von Teilnehmer-Ensembles auf ihre Spielbarkeit überprüft. Die Studierenden lernen, was auch in der Praxis und nicht nur auf dem Notenblatt funktioniert. Des Weiteren werden Software-Lösungen, schultypische Instrumente, Auswahl des Repertoires und Body Percussion/Vocussion behandelt.

H a u p t f a c h I I

64552

Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

o.a.

N e b e n f a c h I I

64553

Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

o.a.

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I

64554

Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

- 1 SWS; Übung
k.A.
o.a. A. Eichhorn
- 64574 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3
Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64575 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal) T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64576 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als
Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden
auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64577 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301, ab
13.4.2015 C. Shepherd
Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument
spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im
Schulorchester:

Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und
theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im
vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das
Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls
Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur
Verfügung gestellt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015 Diederich
Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende
ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen
von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64579 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) C. Müller
Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blasttechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64580

Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

K. R u t h a

Der Kurs gibt einen Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I

64590

Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S . T h o m a s

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64591

Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F . U e c k e r m a n n

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64592

Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64501

Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64502

Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

L. Hohl

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

**E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k
(S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e - S o n d e r p ä d a g o g i k)**

64513

Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, Ende
24.7.2015

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule) (Sonderpädagogik)

Aufbaumodul 1

Hauptfach III

- 64552 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach**
1 SWS; Übung
Mo., ab 13.4.2015
o.a. A.Eichhorn

Nebenfach III

- 64553 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach**
1 SWS; Übung
Mo., ab 13.4.2015
o.a. A.Eichhorn

Drittfach oder Kombiblock II

- 64554 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach**
1 SWS; Übung
k.A.
o.a. A.Eichhorn

- 64574 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3
Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64575 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64576 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64577 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301, ab
13.4.2015 C.Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester:

Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64578**Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64579**Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

C. Müller

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64580**Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64581**Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen
2. Rhythmen Lateinamerikas
3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64582**Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M.Gerlach

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

H a u p t f a c h I V

64552**Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach**

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

o.a.

N e b e n f a c h I V

64553**Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach**

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

o.a.

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I I

64554**Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach**

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

o.a.

64574**Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64575**Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

- Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64576 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64577 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301, ab 13.4.2015 C. Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester:
 Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64579 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) C. Müller
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 64580 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über
 a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
 b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas
3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64581**Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

K. R u t h a

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen
2. Rhythmen Lateinamerikas
3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64582**Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

M. G e r l a c h

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

A u f b a u m o d u l 2**P r a x i s d e s M u s i k u n t e r r i c h t s
(S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e)****64518****Grundlagen des Theaterspiels**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

S. F r i t z

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit. Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene

64520**Improvisation - musikalische Kommunikation II**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 5.6.2015 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

Sa. 6.6.2015 9 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

I. Brandewiede

Spielen, Geräusche machen, Ausprobieren, etwas Gemeinsames finden - Improvisation ist eine vielseitige Methode, welche die eigenen „Antennen“ fürs gemeinsame Spiel sensibilisiert, aber auch geeignet ist, spielerisch musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Die typische Neugier und Experimentierlust von Kindern kann mit Hilfe von Improvisations-Spielen gefördert werden, sodass musikalisches Verstehen und Gruppenprozesse Hand in Hand gehen. Mouth- und Body- Percussion, auch Beat-Boxing und Rappen sind Improvisationsformen, die nicht einmal Instrumente erfordern und Jugendlichen eine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten erlauben.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

64526**Methoden im Musikunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.4.2015 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S. Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

Die Veranstaltung wird als Kompaktseminar angeboten. Am 08.04.2015 findet die Einführungsveranstaltung um 12:00 Uhr in Raum 311 statt. Spätestens dann werden die beiden Kompakttermine (zwei Samstage) festgelegt, sollten sie aus organisatorischen Gründen nicht vorher veröffentlicht werden können.

64535**Praxis der sonderpädagogischen Musikerziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

In diesem Seminar geht es darum, die theoretischen Modelle praktisch unter Berücksichtigung der Felder des Lehrplans mit Praxis zu füllen.

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g**64505****Interkulturelle Musikpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

H. K e d e n

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64515

Musikpädagogische Projekte im internationalen Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 11.6.2015

Sa. 25.4.2015 9.30 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. B ü c k e r

Weltweit gibt es eine Vielzahl musikpädagogischer Projekte, die auf unterschiedliche Weise versuchen, Kindern, Jugendlichen und teilweise auch Erwachsenen durch musikalische Förderung Zugang zu kultureller Bildung und Teilhabe zu verschaffen.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit einigen dieser Projekte – von JeKI in Deutschland bis zu El Sistema in Venezuela - hinsichtlich ihrer Grundideen, Methoden und Zielsetzungen.

Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den länderspezifischen und kulturellen Kontexten, die die Projekte beeinflussen.

Die Studierenden sind herzlich eingeladen, persönliche Vorerfahrungen mit musikpädagogischen Projekten einzubringen.

Das Seminar findet nur in der Zeit vom 09.04.-11.06.15 wöchentlich statt; der Blocktermin am 25.04. findet zusätzlich statt, um die fehlenden Sitzungen im Juni und Juli auszugleichen.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64507

Progressive Rock: Entstehung, Entwicklung und Wesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. N ä u m a n n

Progressive Rock ist eine Musik deren Wurzeln in den 1960ern liegen und bis zur Gegenwart existiert. Zu den ersten Vertretern bzw. Wegbereitern dieses Stils zählen u.a die Beatles und die Beach Boys. Bands wie Genesis, King Crimson, Yes, Emerson, Lake & Palmer, Rush, Jethro Tull, Pink Floyd oder in der jüngeren Vergangenheit Dream Theater und Porcupine Tree trugen zu zeitweise hohen Popularitätswerten bei nebst der Tatsache, dass diese Musikrichtung von Gruppen außerhalb des anglophonen Sprachraums aufgegriffen wurde. Nahe oder gleich dem Werk, basierend auf den Idealen der Ernsten Europäischen Musik, sind die wesentlichen Merkmale des Progressive Rock, eine Ausweitung der textlichen, klanglichen, harmonischen und rhythmischen Strukturen sowie musikalische Einflüsse aus der Folk Music und außereuropäischer Musik. Mittels Klang und Literatur soll in dieser Veranstaltung der Entstehung, Entwicklung und dem Wesen des Progressive Rock auf den Grund gegangen werden.

64510

Von den Comedian Harmonists zu den Backstreet Boys - Struktur und Merkmale von Boygroups

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. H o f f m a n n

Genreübergreifend tritt ein kommerziell besonders erfolgreiches Phänomen immer wieder in der populären Musik auf: die Boygroups. Ob in den frühen Formen des Jazz, der Rock- oder Pop-Musik, solche Band-Konzepte illustrieren die Geschichte der Unterhaltungsmusik seit ihren massenmedialen Anfängen. Ob die Comedian Harmonists (1927), Queen (1970), Take That (1990) oder One Direction (2010), jede Popmusik-Generation hat ihre eigenen Boygroups. Dabei spielt die Entstehung eines entsprechenden Band-Formates eine entscheidende Rolle: erschafft der Musikmarkt – beispielsweise die Pro7-Sendung „Popstars“ – ein „synthetisches“ Ensemble oder entsteht eine solche „Jungengruppe“ eigenständig über einen längeren Zeitraum hinweg.

Das Seminar bietet einen historischen Überblick des Boygroup-Wesens und behandelt dabei indirekt eine mehr als 100-jährige Geschichte der populären Musik.

64528

Kinder- und Jugendkulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 20.7.2015

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herausgearbeitet sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. "Protestpotential", „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

T h e o r i e d e s M u s i k u n t e r r i c h t s
(S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e)

64540

Theorie der sonderpädagogischen Musikerziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es darum, zentrale theoriegeleitete Konzepte der Musik in der Sonderpädagogik zu erörtern.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h V

64552

Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo., ab 13.4.2015

A. Eichhorn

o.a.

E n s e m b l e

64620

Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64621

Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015

N. N. HF

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

- 64622 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) M. Reif
 - nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:
 Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.
- 64623 Bläser-Ensemble**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) C. Müller
 Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.
- 64624 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) F. De Ribaupierre
 Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.
 Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.
 Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 64625 Folklore-Ensemble**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
 13.4.2015 Diederich
 Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.
- 64627 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschrittene)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal), ab 13.4.2015 K. Rutha
 Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.
 Das Ensemble wird im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente zu einer Samba/Salsa Band erweitert. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 64628 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64629

World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.

Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64556

Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015

R. Rozić

Der Kurs ist für Studenten/innen, die über elementare Musik- und Gitarren- Grundkenntnisse verfügen geeignet.

Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), Pop- und Rocksongs.

Im Kurs werden progressivere Grundakkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechniken u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs,...) Inhalt des Kurses.

- Aufbauwissen über Gitarrenspiel

- Aufbau und Grundwissen über Gitarrenakkorde wie Moll 7, Dominat 7, Major 7 u.ä.

- "angewandte" Harmonielehre in Light-Fassung/ Grundwissen über den Aufbau der Akkorde und Pop- und Rocksongs

- komplexere Begleitformen und Schlagtechniken (Pop-Songs, komplexere Weihnachtslieder)

- Plectrum-Spiel bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- Rock-Riffs bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- leichte Blues-Formen und pentatonische Tonleiter bei Bedarf

64583**Korrepetition mit Cembalo**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und Vorspielen begleitet werden wollen.

Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiel gedacht.

64597**Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64598**Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

64603**Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat.

Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

64604**Chorleitung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

Unter besonderer Berücksichtigung von Chor-Arrangements aus den Bereichen Pop und Jazz

Ü A5/A4 L/D Do 17 – 18.30 Uhr R. 336

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

Inhalte:

- Methodisch fundiertes Einstudieren und Dirigieren von Vokal-Arrangements verschiedener Epochen.
- Sachlogischer Aufbau einer Chorprobe: Warmup, Chorische Stimmbildung

- Erstellen eigener Chor-Arrangements
- Körpersprache beim Dirigieren

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Sigmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

64605

Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der Proben disposition und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

64606

Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

W. Krane

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die zum Ende dieses Semesters erworben werden kann.

Inhalte:

Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; Dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements

64607

Kinderchorleitung / Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 13.4.2015 - 22.6.2015

U. Horst

Veranstaltungsort: Musikraum der KGS Dellbrück, Urnenstraße 7, 51069 Köln

Das Seminar „Kinderchorleitung“ wird ab diesem Semester einsemestrig angeboten. Es ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Grundschule mit dem Fach Musik verpflichtend. Es steht aber auch Studierenden des Fachbereichs „Ästhetische Erziehung“ offen. Dieses Seminar wird bewusst an einer Grundschule durchgeführt. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt. Wegen der weiteren Anreise findet das Seminar über zwei volle Zeitstunden statt und endet nach 10 Seminarterminen.

Singen mit Kindern erfordert oftmals einen Spagat zwischen den unterschiedlichen sängerischen Fähigkeiten der einzelnen Kinder. Für manche Kinder liegt die untere Singgrenze bereits bei d', dagegen kommen andere Kinder beim textgebundenen Singen nicht über das f hinaus. Was kann ich tun, wenn meine Chorgruppe so unterschiedlich ausgerichtet ist? Wie gehe ich mit den sogenannten "Brummern" (Tiefsängern) um? Weitere Inhalte dieses Seminars sind: Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Besprechung

charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern und der Möglichkeit, mit chorischer Stimmbildung dem entgegen zu wirken; Stimmumfang von Kindern im Grundschulalter; Stimmdiagnostik; Aspekte einer funktionalen Stimmbildung; Durchführung von Stimmbildungsübungen mit Erstklässlern, Stimmbildungsgeschichten; Atmung, Rhythmusspiele, Bodypercussion, Artikulations- und Sprechübungen, Singen und Bewegung, Methodik der Liederarbeitung und praktische Übungen zur Liedbegleitung am Klavier; Musicalaufführungen, Solmisation, Ward-Methode; Grundlagen des Dirigierens, der Körpersprache und der Schlagtechnik.

Anfahrt: Straßenbahn Linie 1 bis Bahnhof Deutz, von dort S-Bahn Linie 11 Richtung Bergisch Gladbach, Haltestelle Dellbrück (Ankunft 10.21 Uhr), 5 Min. Fußweg zur Urnenstr.

Seminaranmeldung bitte auch unter ulrichhorst@gmx.de

64613

Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015

R. Rozić

Der Kurs ist für Studenten/innen, die über elementare Musik- und Gitarren- Grundkenntnisse verfügen geeignet.

Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), Pop- und Rocksongs.

Im Kurs werden progressivere Grundakkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechniken u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs,...) Inhalt des Kurses.

- Aufbauwissen über Gitarrenspiel
- Aufbau und Grundwissen über Gitarrenakkorde wie Moll 7, Dominat 7, Major 7 u.ä.
- "angewandte" Harmonielehre in Light-Fassung/ Grundwissen über den Aufbau der Akkorde und Pop- und Rocksongs
- komplexere Begleitformen und Schlagtechniken (Pop-Songs, komplexere Weihnachtslieder)
- Plektrum-Spiel bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- Rock-Riffs bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- leichte Blues-Formen und pentatonische Tonleiter bei Bedarf
- Ideen und Tipps für E-Gitarren-Einsteiger und Profis (Verstärker sind vorhanden)

64619

Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

**UNTERRICHTSFACH MUSIK
LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)**

Grundstudium

M1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

Kombiblock I (Percussion)

Kombiblock II

Stimmbildung/Gesang

Ensemblepraxis

Kinderchorleitung I + II

M2 - Musiktheorie Schwerpunkt Grundschule

Gehörbildung I

Gehörbildung II

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

Gruppenimprovisation

Tonsatz I

Tonsatz II

Szenisches Spiel

Musik und Bewegung

M3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

Musikwissenschaft

Hauptstudium

M4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

Stimmbildung / Gesang

Ensemblepraxis

Schulpraktische Instrumentalspiel/
Improvisation II: Liedbegleitung

Tonsatz III

Tonsatz IV

M 5 - Musikwissenschaft

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

64528

Kinder- und Jugendkulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 20.7.2015

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

Musikpädagogik

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

Praktikum Vor- und Nachbereitung

zusätzliche Angebote

64538

Singen 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Zunächst werden im Rahmen eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden, welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus des Seminars.

**UNTERRICHTSFACH MUSIK
HRGE SOPÄD (LPO 2003)**

Grundstudium

M1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

Kombiblock I (Percussion)

Kombiblock II

Stimmbildung/Gesang

Ensemblepraxis

Ensembleleitung I

Ensembleleitung II

M2 - Musiktheorie Schwerpunkt
Haupt-/Real-/Gesamtschule

Gehörbildung I

Gehörbildung II

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

Gruppenimprovisation

Tonsatz I

Tonsatz II

Szenisches Spiel

Musik und Bewegung

M3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

Musikwissenschaft

Hauptstudium

M4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

Stimmbildung / Gesang

Ensemblepraxis

Schulpraktische Instrumentalspiel /
Improvisation II: Liedbegleitung

Tonsatz III

Tonsatz IV

M 5 - Musikwissenschaft

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

64528

Kinder- und Jugendkulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 20.7.2015

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

Musikpädagogik

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

Praktikum Vor- und Nachbereitung

zusätzliche Angebote

**UNTERRICHTSFACH MUSIK
2. FACH SOPÄD (LPO 2003)**

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

Stimmbildung / Gesang

T o n s a t z I

T o n s a t z II

M 2 - M u s i k i n d e r S c h u l e

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : E n s e m b l e p r a x i s

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n :
G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n :
M u s i k u n d B e w e g u n g

E i n f ü h r u n g i n M u s i k p ä d a g o g i k

M u s i k p ä d a g o g i k

H a u p t s t u d i u m

M 3 - M u s i k p r a x i s II

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r g e t e i l t e s H a u p t f a c h

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : L i e d b e g l e i t u n g

E n s e m b l e l e i t u n g I

E n s e m b l e l e i t u n g II

M 4 - M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d - p ä d a g o g i k

64528

Kinder- und Jugendkulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 20.7.2015

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t

M u s i k w i s s e n s c h a f t

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

**B . A . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E
E R Z I E H U N G (L A G S O P Ä D P O 2 0 1 0)****Ä E B M 1 : P r a x i s****B e w e g u n g****69408****Körper- und Sinneserfahrungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S . B a h r

Bewegung und Wahrnehmung sind wesentliche Bestandteile der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierende die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Wahrnehmungsbereiche und Bewegung
- Bewegung und Kommunikation/Interaktion
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung, Bewegen und Lernen
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69435**Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientiertes Konzept der sozial- emotionalen Entwicklungsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K . F i s c h e r

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodisch geleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren. Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

69706**Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 21.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 5.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 12.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 19.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 2.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 23.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T . N e s g e n

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden.

Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,.....) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

69757

Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 23.4.2015 18 - 21, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Fr. 12.6.2015 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Sa. 13.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

So. 14.6.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Becker

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

K u n s t

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64134

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135

Moving Images - Video und Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K. Schütze

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtpaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139 Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64144 Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

S. L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. H e l m h o l d

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. H e l m h o l d
S. S c h w a r z

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64158 Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am 12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64166

Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praktische Aneignung und didaktische Reduktion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 20.4.2015

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Unterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten: (ÄE-BM-1 + BM-3; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 20.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64179**Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64192

Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach

Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben.

Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64210

Der Bewegung auf der Spur (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K.Nimmerfall

Rotoskopie ist eine Technik, mittels der Filmmaterial nachgezeichnet und / oder bearbeitet werden kann. Nach einer Einführung in Geschichte der Rotoskopie und anhand von Beispielen aus der Film- und Popkultur werden eigene Animationen erstellt bei denen sowohl mit eigenem Videomaterial als auch mit found footage gearbeitet wird.

Nach Möglichkeit bitte ein eigenes Tablet mitbringen, da direkt am Computer gezeichnet wird.

64317

:csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318

:csp - collaborative studio project – spring school 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319

:csp - collaborative studio project – Tutorials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle

Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

66676

Einführung in die Fotografie, Bildbearbeitung und das Recht am Bild

Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 29.4.2015 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Block

D. Kowalke

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse im Themengebiet Fotografie.

Inhalte sind Kreativität, Hardware und Bildbearbeitung.

Praktische Übungen zum Umgang mit Kamera und Bildbearbeitung sind integriert - ebenso wird die rechtliche Situation beim Fotografieren behandelt.

Voraussetzung sind gute PC-Kenntnisse. Digital-Spiegelreflexkameras können zu den Übungen bereitgestellt werden - eigenes Gerät ist wünschenswert.

Grundkenntnisse in der Nutzung von Fotoverarbeitungsprogramme sind Voraussetzung.

Empfehlenswerte Freeware-Programme sind auf dem ILIAS-Server des Seminars verlinkt.

M u s i k

E n s e m b l e (1 C P)

64622

Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64625

Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

64626

Latin American Percussion Ensemble (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal), ab 13.4.2015

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein erstes Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden

im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba/Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64627**Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschrittene)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal), ab 13.4.2015

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Das Ensemble wird im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente zu einer Samba/Salsa Band erweitert. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64628**World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64629**World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.

Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Gruppenimprovisation (3 CP)

Percussion/Instrumentalspiel (1 CP)

Singen (1 CP)

Ä E B M 2: Grundlagen

Didaktische Grundlagen der ästhetischen
Erziehung (obligatorische Ringvorlesung)

64537

Ringvorlesung Ästhetische Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb.
216 HF), ab 13.4.2015

S. Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck, eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

Die Ringvorlesung findet in der Aula der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Wissenschaftliche Grundlagen
der ästhetischen Erziehung

64103

Ästhetik und Pädagogik _SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

P. Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

1. Cornelia Dietrich, Dominik Krinninger, Volker Schubert: Einführung in die Ästhetische Bildung. Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2013

2. Ursula Brandstätter: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper. Böhlau UTB, Köln 2008.

64123

**Auf dem Weg zur Kulturschule? Zur Theorie und Praxis der Kulturellen
Schulentwicklung (Dozent: Tom Braun)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

T. Braun

T. Meyer

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Praxis in den Mittelpunkt ihrer Lernkultur zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen geht das Seminar ausgehend von aktuellen Debatten aus der Schulpädagogik und der außerschulischen Kulturellen Bildung nach. Das Seminar untersucht u.a., welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müssen und wie eine Schule einen kulturellen Schulentwicklungsprozess gestalten kann. Neben der Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte zur neuesten Theoriebildung der kulturellen Schulentwicklung, sind der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit Experten/innen aus der Praxis möglich.

64170

Interdisziplinarität und Ästhetische Bildung (Dozentin: B. Limper)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015

M. Schmidt

Ästhetische Erfahrungen wirken als fruchtbarer Nährboden eines interdisziplinären, nachhaltigen Lernens für alle Kompetenzbereiche.

Elementare Merkmale ästhetischer Bildung, wie z.B. Leibhaftigkeit, Experiment, Materialbezüge, Bildlesekompetenz, Begriffsbildung und Sprachentwicklung, Identität, Kunstbegegnung sowie Förderung werden im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht.

Aktive Mitarbeit der Studierenden in Praxiserprobung, Erfahrungsaustausch wie auch Diskussion sind Teil des Seminars.

64500

Musik und Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

A. Eichhorn

Das Themenfeld „Musik und Sprache“ ist außerordentlich komplex und umfasst eine Fülle von Aspekten, von denen folgende in der Veranstaltung thematisiert werden sollen:

- Die Frage zum Sprachcharakter der Musik (Ist Musik eine Sprache?)
- Phänomenologische Analogien zwischen Sprache und Musik
- Musikalisierung von Sprache – Versprachlichung von Musik
- Formen der Textvertonung (musikalische Mittel der Textdarstellung)
- Musik und Rhetorik
- Sprache als Material der Komposition
- Sprechen über Musik.

64516

"Spaces speak, are you listening?"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägig

U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – sind traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir Räume erleben, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren und uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang, „elementare Gegebenheit des Akustischen“ (Brüstle) ist somit nicht nur Raum konstituierend, sondern zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Eine Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung erfordert eine bewusste Hinwendung und Auseinandersetzung mit auditiv-ästhetischen Qualitäten, was auch die pädagogische Perspektive in vielerlei Hinsicht erweitern kann. In Projektgruppen sollen beispielhaft ausgewählte urbane „Sonotope“ untersucht werden, um davon ausgehend mögliche Vorschläge für auditive Raumkonzepte (Klangraumkonzepte) zu entwickeln. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver Architektur unter Berücksichtigung spezifisch auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

69350

Ästhetische Bewegungserziehung - eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Fischer

Das Seminar vermittelt theoretische und praxisbezogene Grundlagen der ästhetischen Erziehung und legt seinen Schwerpunkt auf die Bewegung/Körperlichkeit als Zugang zu Bildung und Förderung.

Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e u n d
b e w e g u n g s - / k ö r p e r o r i e n t i e r t e
P r a x i s (V e r t i e f u n g : G r u n d s c h u l e)

64144 Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)

S.Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

**64163 Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem
Mehrgenerationenprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U.Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64516

"Spaces speak, are you listening?"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägig

U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – sind traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir Räume erleben, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren und uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang, „elementare Gegebenheit des Akustischen“ (Brüstle) ist somit nicht nur Raum konstituierend, sondern zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Eine Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung erfordert eine bewusste Hinwendung und Auseinandersetzung mit auditiv-ästhetischen Qualitäten, was auch die pädagogische Perspektive in vielerlei Hinsicht erweitern kann. In Projektgruppen sollen beispielhaft ausgewählte urbane „Sonotope“ untersucht werden, um davon ausgehend mögliche Vorschläge für auditive Raumkonzepte (Klangraumkonzepte) zu entwickeln. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver Architektur unter Berücksichtigung spezifisch auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

64518

Grundlagen des Theaterspiels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit. Indem sich die Studierenden

auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene

69408**Körper- und Sinneserfahrungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. B a h r

Bewegung und Wahrnehmung sind wesentliche Bestandteile der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierende die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Wahrnehmungsbereiche und Bewegung
- Bewegung und Kommunikation/Interaktion
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung, Bewegen und Lernen
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69435**Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientiertes Konzept der sozial- emotionalen Entwicklungsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. F i s c h e r

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren. Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

69706**Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 21.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 5.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 12.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 19.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 2.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 23.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Nesgen

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,.....) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

Ä E B M 3 : P r o j e k t I

D i d a k t i k

64123

Auf dem Weg zur Kulturschule? Zur Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung (Dozent: Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

T. Braun

T. Meyer

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Praxis in den Mittelpunkt ihrer Lernkultur zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen geht das Seminar ausgehend von aktuellen Debatten aus der Schulpädagogik und der außerschulischen Kulturellen Bildung nach. Das Seminar untersucht u.a., welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müssen und wie eine Schule einen kulturellen Schulentwicklungsprozess gestalten kann. Neben der Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte zur neuesten Theoriebildung der kulturellen Schulentwicklung, sind der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit Experten/innen aus der Praxis möglich.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de
 Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64140

Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altman, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

- Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999
- Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974
- Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009
- Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012
3. Filmanalyse
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse
- Stephen Neale: Genre, London 1980
- Roloff, B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64158**Grundlagen der Filmgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.

Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg.), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G. HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

U. Flohr

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64170

Interdisziplinarität und Ästhetische Bildung (Dozentin: B. Limper)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.4.2015

M. Schmidt

Ästhetische Erfahrungen wirken als fruchtbarer Nährboden eines interdisziplinären, nachhaltigen Lernens für alle Kompetenzbereiche.

Elementare Merkmale ästhetischer Bildung, wie z.B. Leibhaftigkeit, Experiment, Materialbezüge, Bildlesekompetenz, Begriffsbildung und Sprachentwicklung, Identität, Kunstbegegnung sowie Förderung werden im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht.

Aktive Mitarbeit der Studierenden in Praxiserprobung, Erfahrungsaustausch wie auch Diskussion sind Teil des Seminars.

64202

Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh
J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Juli

+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.
Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64207 where the magic happens - Arbeit am Selbstverständnis einer zeitgemäßen ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Do. 11.6.2015 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

12.6.2015 - 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Thea-
terraum), Block+SaSo

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Denken, reden, essen, diskutieren, lauschen, sich Notizen machen, wieder denken, weiterdenken, gucken, mit der Nachbarin über die Frisur der hochtrabenden Wissenschaftlerin, deren Ideen Du sonst nur aus Büchern kanntest tuscheln, neue Gedanken formen, alte in Frage stellen, erleuchtet sein, müde sein, was nicht verstehen, genervt sein, mit dem süßen Künstler der nach seinem Vortrag jetzt hungrig am Buffet steht schüchterne Blicke austauschen während man die Komilitoninnen nach ihrer Meinung zum Gehörten fragt, dann wieder weiterlauschen, weiter denken, mit den Gedanken abschweifen, sich für seinen Lieblingsworkshop anmelden, ins Handeln kommen, performen, mit all den gehörten Gedanken im Hinterkopf aktiv werden, sich zeigen, danach wieder weiter zuhören, weiterdenken, mitreden und ja, das Bewusstsein weit weit öffnen und all diese Gedanken durch Kopf und Körper ziehen lassen.....HERZLICH WILLKOMMEN IN DIESEM VAAKUUM IN DEM DIE FRAGE, WAS ZEITGEMÄßE ÄSTHETISCHE BILDUNG SEIN KANN UND SOLL DIE ALLERALLERWICHTIGSTE DER WELT IST!!!!!!

Nach einer vorbereitenden Sitzung ist Kern dieses Seminars die Teilhabe an der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“, welche Julia Dick gemeinsam mit Torsten Meyer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Sozietät Kunst Medien Bildung organisiert. Das Tagungsvorhaben befasst sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und dem „magischen Potential“ der ästhetischen Bildung an/durch/mit Kunst, Musik, Tanz und Theater vor dem Hintergrund eines sehr deutlich erweiterten Begriffes von Kunst. Ein Fokus wird hierbei auf Performance, künstlerische Forschung und aktuelle Medienkultur gelegt. In einer abschließenden Sitzung nach der Tagung wird schließlich der Fokus auf das Ziel des Seminars gelegt: Nämlich durch den vielseitigen und qualitativen Input, den die Tagung bietet und die persönliche Auseinandersetzung damit zu einem eigenen und punktuell auch gemeinsamen Selbstverständnis wie und was eine zeitgemäße ästhetische Bildung sein kann zu finden!

Genauere Informationen zur Tagung gibt es hier:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

Termine:

Vor- und Nachbereitung: Di 7.4., 17.45-19.15 & Di 16.6., 17.45-19.15

Tagung: 11.6., 18-22h // 12.6., 10-19h // 13.6., 10-17h

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64527 Musik und Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der elementaren Musik- und Bewegungserziehung gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik eines fächerübergreifenden Musikunterrichts erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

69710 Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Gymnastikhalle

Mo. 20.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Sporthalle HF

Mo. 27.4.2015 10 - 13.30

Mo. 4.5.2015 10 - 13.30

Mo. 11.5.2015 10 - 13.30

Mo. 18.5.2015 10 - 13.30

Mo. 1.6.2015 10 - 13.30

Mo. 22.6.2015 10 - 13.30

T. Nesgen

In der Veranstaltung werden die Inhalte des Seminars zur eigenen Erprobung verschiedener Rollgeräte jetzt in Form eines konkreten Projektes mit Schülern in verschiedenen Unterrichtsvorhaben umgesetzt.

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

P o r t f o l i o a r b e i t

64143 Portfolio-Arbeit II (Projekt-Portfolio) im BM3 (PO 2010) und BM4 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung (Dozentin: Evelyn May)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 9.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Do. 21.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 26.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
T. Meyer
J. Ziegenbein

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im BM3 (PO 2010) und BM4 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung.

Da das (Projekt-)Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung des BM3 (PO 2010) bzw. des BM4 (PO 2013) bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools sowie exemplarische Vorgehensweisen vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen theoretischen, praktischen und didaktischen Wissens. Zusätzlich wird pro Semester mind. ein Sprechstundenbesuch (Termine nach Vereinbarung) bei der Dozentin empfohlen.

Die Vergabe der Credits erfolgt nach regelmäßigem Besuch und aktiver Teilnahme an der Veranstaltung über zwei Semester, jedoch erst nach erfolgreichem Bestehen der Modulabschlussprüfung.

Wichtiger Hinweis:

// Die im Anschluss an das SoSe 2015 erfolgenden Modulabschlussprüfungen werden von Evelyn May in Vertretung für Julia Ziegenbein abgenommen! //

64152 Portfolio-Begleitung im ÄE-Modul 3 (3a/4n)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 23.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (Medien-Bildungsraum)

Do. 21.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (Medien-BildungsRaum)

Do. 25.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (Medien-BildungsRaum)

H. Helmholt
T. Blisniewski

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Aus den bisher studierten Veranstaltungen in den Fächern Kunst, Musik und Bewegung werden in gemeinsamen Diskussionen thematische Schwerpunkte gebildet, als Einzelarbeit oder im Team. Die Themenschwerpunkte werden im Laufe der Portfolioveranstaltung vertieft durch eine Praxisarbeit mit theoretischer Infrastruktur. Am Ende des zweiten Semesters erfolgt eine prüfungsbezogene Abschlusspräsentation.

64206

**Portfolio-Arbeit in BM 3 (alte PVO) oder BM4 (neue PVO) Lernbereich
Ästhetische Erziehung (Dozentin: Julia Dick)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Di. 2.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs.

Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme in Verbindung mit den von Frau Julia Dick angebotenen Veranstaltungen dringend anempfohlen!

64533

**Portfolioseminar II: Verbindung didaktischer und künstlerischer Aspekte
ästhetischen Denken und Handelns**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 15.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

Mi. 17.6.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

Mi. 1.7.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Es wird empfohlen, dieses Portfolioseminar im Zusammenhang mit einem der für BM 3 ausgeschrieben Seminare (Gruppenimprovisation in Tanz, Theater, Musik oder Grundlagen des Theaterspiels) zu studieren. An den Abendveranstaltungen steht die Reflexion der laufenden künstlerischen Projekte der Studierenden im Mittelpunkt, um eine vertiefende Begleitung und Vorbereitung für die Modulabschlussprüfung in BM 3 zu gewährleisten. Ausgewählte künstlerische Arbeitsergebnisse aus den oben genannten Seminaren werden präsentiert, um Parameter wie Raum, Zeit, Kraft und Form als künstlerische Gestaltungsprinzipien zu verdeutlichen und auf ihre methodische Verwendbarkeit zu überprüfen. Die Reflexion professioneller Beispiele aus interdisziplinären künstlerischen Projekten kann weitere Anregungen für das eigene Vorhaben geben. In der letzten Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Ausschnitte des eigenen Projekts als Vorbereitung auf die Prüfung zu präsentieren.

64534

**Portfolioseminar II: Verbindung didaktischer und künstlerischer Aspekte
ästhetischen Denken und Handelns**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 15.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Mi. 17.6.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Mi. 1.7.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

S. Hubrich

Dieses Portfolioseminar und die darauf basierte Modulabschlussprüfung verbindet didaktisches und künstlerische Aspekte ästhetischen Denken und Handelns. Während des Seminars erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über mögliche Inhalte und Präsentationsformen des Portfolios auszutauschen sowie Reflexionsschwerpunkte und Fragestellungen zu entwickeln. Vorgestellt werden verschiedene Tools für die Organisation und Bearbeitung der ausgewählten Materialien sowie Präsentationsformen und Prüfungssimulationen einer Modulabschlussprüfung.

Das Portfolioseminar erstreckt sich über zwei Semester innerhalb sechs geblockter Abendveranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Bachelormodule einschließlich der fortlaufenden, tagebuchartigen Fertigstellung eines Portfolios mit einem privaten und öffentlichen findet die benotete Modulabschlussprüfung statt.

Es wird empfohlen, das Portfolioseminar mit Beginn des Projekts zu belegen. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im Portfolio ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte der im gesamten Modul erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis sowie allen auch außeruniversitären Eindrücken und Erfahrungen ästhetischer Praxis.

69058

Portfolioseminar II

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Sporthalle HF

Do. 23.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Do. 30.4.2015 16 - 17.30

Do. 11.6.2015 16 - 17.30

P. Graul-Mayr

P r a x i s I

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten

Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

K. Schütze

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64140

Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64144 **Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64147 **Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. H e l m h o l d

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend

fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64148 Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmholt/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64158**Grundlagen der Filmgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am 12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. H e i n

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.

Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64159**Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. S c h i m m e l

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser

Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradisischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64171

Medien, Texte und Theater (Dozentin: Christina Otto)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

U. Flohr

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
14.4.2015, nicht am 9.6.2015

M. Schmidt

Medien, Texte und Theater

Theater kann überall stattfinden, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Erlebnisse aus dem Alltag und der Lebenswelt kann man als Spielanlässe nutzen und mit Schülerinnen und Schülern Bühnenästhetisch aufbereiten. So werden in diesem Seminar Bewegungen, Überschriften, Bilder, Fotos und Filme zu theatralen Handlungen und Szenen.

Zudem wird erprobt, wie die Arbeit mit Medien als Gestaltungselementen und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden kann. Dazu arbeiten wir mit Alltagsmedien, Tablets und Mikros; sammeln Filmmaterial, Töne, Bilder, um sie für die Bühne zu nutzen. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medienmaterial, Texten und selbstgenerierten Spielszenen.

Medien, Texte und Theater

Theater geht überall, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Wir machen uns auf den Weg, verschiedene Theaterformen zu erforschen und diese theaterpädagogisch für den Einsatz in der Schule aufzuarbeiten. So werden Alltagsbewegungen, Überschriften und Texte zu Spielanlässen. Basierend auf Beispielen von der Bühne, erproben wir, wie Medien als Gestaltungselemente und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden können. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medien, Texten und Theater.

(zusätzlicher Einzeltermin nach Vereinbarung)

64177

Vom Text zur gestalteten Szene (Dozent: Peter Frohleiks)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Schmidt

Vom Text zur gestalteten Szene

Die Veranstaltung findet im TPZ (Genterstraße 23) statt.

In diesem Seminar setzen wir uns mit künstlerischen und theaterpädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten von Kurztexten/Dialogen/Poesie auseinander. Eine konkrete theatrale Inszenierung mit abschließender Aufführung unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse soll den Prozess der eigenen Erfahrung vervollständigen.

Schwerpunkte sind Rhythmus, Sprache und Bewegung sowie chorische Übungen. Die allgemeinen Gestaltungsparameter Raum, Zeit, Form und Dynamik sind ebenso Aspekte der Arbeit wie improvisatorische Gestaltungsübungen. Um für die Praxis eine systematische Methodik aufzuzeigen, ist das Seminar an verschiedenen theaterpädagogischen und schauspielerischen Ansätzen orientiert.

Vorraussetzung ist eine aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den theatralen Inhalten sowie das Lernen kleinerer Textpassagen.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht Messung

Kunstlicht Messung

Blitzlicht Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografi S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64201**Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schruhbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64202**Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh

J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Jul
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit,

...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64209

Park (zurück aus Arkadien)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

PARK (zurück aus Arkadien)

vom Paradies zur Bundesgartenshow

vom Mauerblümchen zum Blumenkasten

vom Hortus Conclusus zum öffentlichen Park

von „inneren Landschaften“ zum Naherholungsgebiet

von „inneren Nöten“ zur „grünen Lunge“

vom Unkraut zum gepflegten Gehege

vom Wildwuchs zur „Kunst im Park“

und zurück

Wir verfolgen einen der ältesten menschlichen „Vorstellungsräume“: das Paradies. Paradies: entlehnt von pairi-dāēza (altpersisch: umschlossener Garten, umgrenzter Bereich).

Die Vorstellung eines Paradieses im außerirdischen Bereich verorten wir in unserer Seelenlandschaft, unseren eigenen Innen- und Außenräumen – und bleiben im Hier und Jetzt: 2015 – die Erde, Natur, deine Umgebung und du.

Das „Verorten“ eines idealen Raums wie „Paradies“ hat in der Kulturgeschichte eine besondere Ausformung gefunden: in Gärten, Parks und „Grünanlagen“. Seit den ersten „verwirklichten“ Paradiesen der Perser, die die ganze Welt und deren „Erfassung“ in umfriedeten, ummauerten Parkanlagen symbolisierten – über die vielfältigen barocken Gartenanlagen bis zum Vorgebirgspark und Grüngürtel – haben wir versucht „uns die Erde Untertan zu machen“. Das irdische Paradies heißt Arkadien. Et in arcadia ego (auch ich war/bin in Arkadien) meint: ich habe (mit meinem inneren Auge) ins Paradies geschaut – doch was habe ich gesehen, wo war/bin ich?

Zur 1. Erfassung:

Wir suchen, finden, zeichnen, fotografieren, malen: von Pflanzen in Mauerritzen bis zum Bambus in der Flora – wir entwerfen, bauen, integrieren: eigene „Blumenkästen“, fremde Pflanzen, modellhafte Paradiese – wir filmen, animieren: alles Grünzeug, das ans Licht will...

Wir besuchen den Skulpturenpark „Waldfrieden“ des Bildhauers Tony Cragg in Wuppertal.

Wir suchen „Weltlandschaften“. Wir finden „Innerlichkeiten“.

64210

Der Bewegung auf der Spur (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K.Nimmerfall

Rotoskopie ist eine Technik, mittels der Filmmaterial nachgezeichnet und / oder bearbeitet werden kann. Nach einer Einführung in Geschichte der Rotoskopie und anhand von Beispielen aus der Film- und Popkultur werden eigene Animationen erstellt bei denen sowohl mit eigenem Videomaterial als auch mit found footage gearbeitet wird.

Nach Möglichkeit bitte ein eigenes Tablet mitbringen, da direkt am Computer gezeichnet wird.

64612 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal), ab 3.4.2015

A.Herzau

Warum lohnt es sich eine nachlässige, nuschelnde Aussprache mit Hilfe der Sprecherziehung unbedingt zu verbessern?

Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Doch sowohl im öffentlichen als auch im Berufs-Leben bildet sie nachgerade eine Voraussetzung. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Durch intensive Atem- und gezielte Artikulations-Übungen, die dann später mittels Rezitation (Sprachmelodie) und szenischem Theaterspiel, die das stimmliche Selbstgefühl fördern, gefestigt werden. Unverzichtbar aber bleibt vor allem: Das regelmäßige, möglichst tägliche sprechtechnische Training.

Literatur: Übungsblätter, Rezitations-Texte (Lyrik und Prosa) und dramatische Theater-Literatur

69413 Lyrik in Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P.Graul-Mayr

Der Schatz der Geschichte, der in unserem Leben lebendig ist, ist eine Vielzahl von Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, die uns in ihnen erst aufgeschlossen wird" (Bollnow). Das Seminar bietet Möglichkeiten um Gedichten inhaltlich, bildlich und ihrem lyrischen Ausdruck mit bewegungsbezogenen Gestaltungsimpulsen neu zu begegnen. Ausgehend vom Text eröffnen Bewegungsideen, verknüpft mit Wort, Material und Bild, über Improvisations- und Spielaufgaben neue Körpererfahrungen und Möglichkeiten des Sich- Ausdrückens. Grundlage der Gestaltungsprozesse sind ausgewählte Beispiele aus der Kinderlyrik.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

69478 Projekt I: Bewegte Sprache - zur Gestaltung von Sprachanlässen in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF, ab 8.5.2015

M.Behrens

69710 Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Gymnastikhalle

Mo. 20.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Mo. 27.4.2015 10 - 13.30

Mo. 4.5.2015 10 - 13.30

Mo. 11.5.2015 10 - 13.30

Mo. 18.5.2015 10 - 13.30

Mo. 1.6.2015 10 - 13.30

Mo. 22.6.2015 10 - 13.30

T. Nesgen

In der Veranstaltung werden die Inhalte des Seminars zur eigenen Erprobung verschiedener Rollgeräte jetzt in Form eines konkreten Projektes mit Schülern in verschiedenen Unterrichtsvorhaben umgesetzt.
Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

Praxis II (Vertiefung: Grundschule)

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K. Schütze

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64140

Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in

künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64144 **Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64147 **Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theateraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagsstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkernungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln

- SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148 **Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 **Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64158 **Grundlagen der Filmgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradisischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64171

Medien, Texte und Theater (Dozentin: Christina Otto)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
14.4.2015, nicht am 9.6.2015

Medien, Texte und Theater

M. Schmidt

Theater kann überall stattfinden, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Erlebnisse aus dem Alltag und der Lebenswelt kann man als Spielanlässe nutzen und mit Schülerinnen und Schülern Bühnenästhetisch aufbereiten. So werden in diesem Seminar Bewegungen, Überschriften, Bilder, Fotos und Filme zu theatralen Handlungen und Szenen.

Zudem wird erprobt, wie die Arbeit mit Medien als Gestaltungselementen und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden kann. Dazu arbeiten wir mit Alltagsmedien, Tablets und Mikros; sammeln Filmmaterial, Töne, Bilder, um sie für die Bühne zu nutzen. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medienmaterial, Texten und selbstgenerierten Spielszenen.

Medien, Texte und Theater

Theater geht überall, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Wir machen uns auf den Weg, verschiedene Theaterformen zu erforschen und diese theaterpädagogisch für den Einsatz in der Schule aufzuarbeiten. So werden Alltagsbewegungen, Überschriften und Texte zu Spielanlässen. Basierend auf Beispielen von der Bühne, erproben wir, wie Medien als Gestaltungselemente und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden können. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medien, Texten und Theater.

(zusätzlicher Einzeltermin nach Vereinbarung)

64177

Vom Text zur gestalteten Szene (Dozent: Peter Frohleiks)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Schmidt

Vom Text zur gestalteten Szene

Die Veranstaltung findet im TPZ (Genterstraße 23) statt.

In diesem Seminar setzen wir uns mit künstlerischen und theaterpädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten von Kurztexten/Dialogen/Poesie auseinander. Eine konkrete theatrale Inszenierung mit abschließender Aufführung unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse soll den Prozess der eigenen Erfahrung vervollständigen.

Schwerpunkte sind Rhythmus, Sprache und Bewegung sowie chorische Übungen. Die allgemeinen Gestaltungsparameter Raum, Zeit, Form und Dynamik sind ebenso Aspekte der Arbeit wie improvisatorische Gestaltungsübungen. Um für die Praxis eine systematische Methodik aufzuzeigen, ist das Seminar an verschiedenen theaterpädagogischen und schauspielerischen Ansätzen orientiert.

Vorraussetzung ist eine aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den theatralen Inhalten sowie das Lernen kleinerer Textpassagen.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi

- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
 7) Information Foto Fotografi S/W + Farbe Pär Lundqvist
 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64201**Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64202**Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh

J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Juli
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64209

Park (zurück aus Arkadien)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

PARK (zurück aus Arkadien)

vom Paradies zur Bundesgartenshow

vom Mauerblümchen zum Blumenkasten

vom Hortus Conclusus zum öffentlichen Park

von „inneren Landschaften“ zum Naherholungsgebiet

von „inneren Nöten“ zur „grünen Lunge“

vom Unkraut zum gepflegten Gehege

vom Wildwuchs zur „Kunst im Park“

und zurück

Wir verfolgen einen der ältesten menschlichen „Vorstellungsräume“: das Paradies.
Paradies: entlehnt von pairi-daēza (altpersisch: umschlossener Garten, umgrenzter Bereich).

Die Vorstellung eines Paradieses im außerirdischen Bereich verorten wir in unserer Seelenlandschaft, unseren eigenen Innen- und Außenräumen – und bleiben im Hier und Jetzt: 2015 – die Erde, Natur, deine Umgebung und du.

Das „Verorten“ eines idealen Raums wie „Paradies“ hat in der Kulturgeschichte eine besondere Ausformung gefunden: in Gärten, Parks und „Grünanlagen“. Seit den ersten „verwirklichten“ Paradiesen der Perser, die die ganze Welt und deren „Erfassung“ in umfriedeten, ummauerten Parkanlagen symbolisierten – über die vielfältigen barocken Gartenanlagen bis zum Vorgebirgspark und Grüngürtel – haben wir versucht „uns die Erde Untertan zu machen“. Das irdische Paradies heißt Arkadien. Et in arcadia ego (auch ich war/bin in Arkadien) meint: ich habe (mit meinem inneren Auge) ins Paradies geschaut – doch was habe ich gesehen, wo war/bin ich?

Zur 1. Erfassung:

Wir suchen, finden, zeichnen, fotografieren, malen: von Pflanzen in Mauerritzen bis zum Bambus in der Flora – wir entwerfen, bauen, integrieren: eigene „Blumenkästen“, fremde Pflanzen, modellhafte Paradiese – wir filmen, animieren: alles Grünzeug, das ans Licht will...

Wir besuchen den Skulpturenpark „Waldfrieden“ des Bildhauers Tony Cragg in Wuppertal.

Wir suchen „Weltlandschaften“. Wir finden „Innerlichkeiten“.

64210

Der Bewegung auf der Spur (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K.Nimmerfall

Rotoskopie ist eine Technik, mittels der Filmmaterial nachgezeichnet und / oder bearbeitet werden kann. Nach einer Einführung in Geschichte der Rotoskopie und anhand von Beispielen aus der Film- und Popkultur werden eigene Animationen erstellt bei denen sowohl mit eigenem Videomaterial als auch mit found footage gearbeitet wird.

Nach Möglichkeit bitte ein eigenes Tablet mitbringen, da direkt am Computer gezeichnet wird.

64612

Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal), ab 3.4.2015

A.Herzau

Warum lohnt es sich eine nachlässige, nuschelnde Aussprache mit Hilfe der Sprecherziehung unbedingt zu verbessern?

Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Doch sowohl im öffentlichen als auch im Berufs-Leben bildet sie nachgerade eine Voraussetzung. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Durch intensive Atem- und gezielte Artikulations-Übungen, die dann später mittels Rezitation (Sprachmelodie) und szenischem Theaterspiel, die das stimmliche Selbstgefühl fördern, gefestigt werden. Unverzichtbar aber bleibt vor allem: Das regelmäßige, möglichst tägliche sprechtechnische Training.

Literatur: Übungsblätter, Rezitations-Texte (Lyrik und Prosa) und dramatische Theater-Literatur

69710

Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Gymnastikhalle

Mo. 20.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Mo. 27.4.2015 10 - 13.30

Mo. 4.5.2015 10 - 13.30

Mo. 11.5.2015 10 - 13.30

Mo. 18.5.2015 10 - 13.30

Mo. 1.6.2015 10 - 13.30

Mo. 22.6.2015 10 - 13.30

T.Nesgen

In der Veranstaltung werden die Inhalte des Seminars zur eigenen Erprobung verschiedener Rollgeräte jetzt in Form eines konkreten Projektes mit Schülern in verschiedenen Unterrichtsvorhaben umgesetzt.

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

Theorie

64123

Auf dem Weg zur Kulturschule? Zur Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung (Dozent: Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

T.Braun

T.Meyer

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Praxis in den Mittelpunkt ihrer Lernkultur zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen geht das Seminar ausgehend von aktuellen Debatten aus der Schulpädagogik und der außerschulischen kulturellen Bildung nach. Das Seminar untersucht u.a., welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müssen und wie eine Schule einen kulturellen Schulentwicklungsprozess gestalten kann. Neben der Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte zur neuesten Theoriebildung der kulturellen Schulentwicklung, sind der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit Experten/innen aus der Praxis möglich.

64140

Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotische Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind

scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

Stephen Neale: Genre, London 1980

Roloff, B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64207

where the magic happens - Arbeit am Selbstverständnis einer zeitgemäßen ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Do. 11.6.2015 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
 12.6.2015 - 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
 raum)

J. Dick

Denken, reden, essen, diskutieren, lauschen, sich Notizen machen, wieder denken, weiterdenken, gucken, mit der Nachbarin über die Frisur der hochtrabenden Wissenschaftlerin, deren Ideen Du sonst nur aus Büchern kanntest tuscheln, neue Gedanken formen, alte in Frage stellen, erleuchtet sein, müde sein, was nicht verstehen, genervt sein, mit dem süßen Künstler der nach seinem Vortrag jetzt hungrig am Buffet steht schüchterne Blicke austauschen während man die Komilitoninnen nach ihrer Meinung zum Gehörten fragt, dann wieder weiterlauschen, weiterdenken, mit den Gedanken abschweifen, sich für seinen Lieblingsworkshop anmelden, ins Handeln kommen, performen, mit all den gehörten Gedanken im Hinterkopf aktiv werden, sich zeigen, danach wieder weiter zuhören, weiterdenken, mitreden und ja, das Bewusstsein weit weit öffnen und all diese Gedanken durch Kopf und Körper ziehen lassen.....HERZLICH WILLKOMMEN IN DIESEM VAAKUUM IN DEM DIE FRAGE, WAS ZEITGEMÄÙE ÄSTHETISCHE BILDUNG SEIN KANN UND SOLL DIE ALLERALLERWICHTIGSTE DER WELT IST!!!!!!

Nach einer vorbereitenden Sitzung ist Kern dieses Seminars die Teilhabe an der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“, welche Julia Dick gemeinsam mit Torsten Meyer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Sozietät Kunst Medien Bildung organisiert. Das Tagungsvorhaben befasst sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und dem „magischen Potential“ der ästhetischen Bildung an/durch/mit Kunst, Musik, Tanz und Theater vor dem Hintergrund eines sehr deutlich erweiterten Begriffes von Kunst. Ein Fokus wird hierbei auf Performance, künstlerische Forschung und aktuelle Medienkultur gelegt. In einer abschließenden Sitzung nach der Tagung wird schließlich der Fokus auf das Ziel des Seminars gelegt: Nämlich durch den vielseitigen und qualitativen Input, den die Tagung bietet und die persönliche Auseinandersetzung damit zu einem eigenen und punktuell auch gemeinsamen Selbstverständnis wie und was eine zeitgemäÙen ästhetische Bildung sein kann zu finden!

Genauere Informationen zur Tagung gibt es hier:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

Termine:

Vor- und Nachbereitung: Di 7.4., 17.45-19.15 & Di 16.6., 17.45-19.15

Tagung: 11.6., 18-22h // 12.6., 10-19h // 13.6., 10-17h

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64650

Grundlagen der Ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

N . N .

Im Seminar werden hauptsächliche Gegenstände der Musikästhetik, hier vor allem das Phänomen der ästhetischen Erfahrung betrachtet, mit theoretischen Kenntnissen untermauert und praktisch nachvollziehbar aufgearbeitet. Theoretische Inhalte beziehen sich überblicksartig auf Begründungsfiguren, Grundorientierungen, begrifflichen Abgrenzungen sowie gegenwärtige wissenschaftliche und pädagogische Herausforderungen.

Dietrich, C./ Krininger, D./ Schubert, V. (2012): Einführung in die Ästhetische Bildung. Weinheim: Beltz Juventa.

Meyer, C. (2005): Ästhetische Erziehung. In: Helms, S./ Schneider, R./ Weber, R. (Hrsg.): Lexikon der Musikpädagogik. Kassel: Bosse, S.26-28.

- 69472 Ansätze Ästhetischer Erziehung - bewegungsorientierte Perspektiven**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
 (ehem. R 1.05), ab 13.4.2015 M. Behrens

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

- 64500 Musik und Sprache**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015 A. Eichhorn
 Das Themenfeld „Musik und Sprache“ ist außerordentlich komplex und umfasst eine Fülle von Aspekten, von denen folgende in der Veranstaltung thematisiert werden sollen:
- Die Frage zum Sprachcharakter der Musik (Ist Musik eine Sprache?)
 - Phänomenologische Analogien zwischen Sprache und Musik
 - Musikalisierung von Sprache – Versprachlichung von Musik
 - Formen der Textvertonung (musikalische Mittel der Textdarstellung)
 - Musik und Rhetorik
 - Sprache als Material der Komposition
 - Sprechen über Musik.

- 64516 "Spaces speak, are you listening?"**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 U. Meier
 Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl
 Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – sind traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir Räume erleben, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren und uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang, „elementare Gegebenheit des Akustischen“ (Brüstle) ist somit nicht nur Raum konstituierend, sondern zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Eine Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung erfordert eine bewusste Hinwendung und Auseinandersetzung mit auditiv-ästhetischen Qualitäten, was auch die pädagogische Perspektive in vielerlei Hinsicht erweitern kann. In Projektgruppen sollen beispielhaft ausgewählte urbane „Sonotope“ untersucht werden, um davon ausgehend mögliche Vorschläge für auditive Raumkonzepte (Klangraumkonzepte) zu entwickeln. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver Architektur unter Berücksichtigung spezifisch auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

B . A . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E E R Z I E H U N G (L A G S O P Ä D P O 2 0 1 3)

B M 1 : M u l t i d i s z i p l i n ä r e P r a x e n

B e w e g u n g s e r z i e h u n g

- 69408 Körper- und Sinneserfahrungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25 S. Bahr
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF
 Bewegung und Wahrnehmung sind wesentliche Bestandteile der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierende die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:
- Wahrnehmungsbereiche und Bewegung

- Bewegung und Kommunikation/Interaktion
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung, Bewegen und Lernen
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69435 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientiertes Konzept der sozial- emotionalen Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K.Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren.

Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

69706 Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 21.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 5.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 12.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 19.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 2.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 23.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T.Nesgen

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,.....) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

69757

Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 23.4.2015 18 - 21, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sport-halle HF

Fr. 12.6.2015 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sport-halle HF

Sa. 13.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sport-halle HF

So. 14.6.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sport-halle HF

K. Becker

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

B i l d n e r i s c h e P r a x i s I

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal

bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten

Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64134 **Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 9.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 23.4.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 7.5.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 11.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 25.6.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 9.7.2015 10 - 13.45, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Digitale Fotografie - von der Dokumentation zur Kunst

In den vergangenen Jahren hat vor allem die Digitalisierung von Fotografie und Video in Verbindung mit dem Internet und immer kleiner und verfügbarer werdenden Geräten wie Smartphones und Action-Cams zu einer nie da gewesenen Bilderflut geführt.

Etwas dokumentieren zu wollen - eine besondere Situation, ein schönes oder wichtiges Ereignis, sich selbst an einem außergewöhnlichen Ort etc. - ist vielleicht mit der häufigste Grund, aus dem heute Fotos gemacht werden. Auch für Künstler, Fotojournalisten und andere Kreative sind die dokumentarischen Möglichkeiten der Fotografie von zentraler Bedeutung und immer wieder Ausgangspunkt für ihre Bildproduktionen.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus. Ziel ist es, im Laufe des Semesters, also außerhalb der Seminarzeiten eigenständig eine dokumentarisch-künstlerische Fotoarbeit zu erstellen.

Das Seminar findet an sechs Terminen immer Do. 10:00h bis 14:00h in Raum 244 (.mbr) statt.

Termine: 9.4., 23.4., 7.5., 11.6., 25.6., 9.7.

64135 **Moving Images - Video und Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

M. Brand

Moving Images - Video und Kunst

Schon früh haben Künstler angefangen, sich mit neuen Medien und Technologien zu beschäftigen und diese in ihrer Arbeit einzusetzen. Nach den Anfängen in den 1960er Jahren hat es dann aber doch noch bis in die 1990er Jahre gedauert, bis Arbeiten der Medien- und Videokunst fester Bestandteil des internationalen Ausstellungsbetriebes wurden.

Die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler mit Film, Video und anderen neuen Medien arbeiten, unterscheidet sich erheblich von den Verfahren der Massenmedien. So sind künstlerische Arbeiten häufig nicht nur als Kritik an den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern geradezu als Gegenentwurf zum Mainstream, zu den Produkten von Unterhaltungs- und Kulturindustrie zu verstehen.

Das Seminar vermittelt zunächst einige Grundlagen von Videotechnik, Kamerabedienung und Videoschnitt (auf Basis von Adobe Premiere Pro). Anschließend loten wir anhand von Beispielen aus der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus und versuchen, diese auf experimentelle Weise

praktisch nachzuvollziehen. Ziel des Seminars ist die selbständige Erarbeitung einer künstlerischen Videoarbeit.

Das Seminar findet wöchentlich Mi. 10h in Raum 244 (.mbr) statt, es beginnt am 8. April 2015 und endet am 8. Juli 2015.

64139 Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64144 Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

S. L e v e r k ü h n e

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.

weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. S c h i m m e l

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M. S c h m i d t

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64166

Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praktische Aneignung und didaktische Reduktion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 20.4.2015

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Unterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten: (ÄE-BM-1 + BM-3; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 20.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64169

Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64179

Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7), 14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180

Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R.Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64181

Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64192

Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64201

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbstständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

N. Schrudde

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

I. Roscheck

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64210

Der Bewegung auf der Spur (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K.Nimmerfall

Rotoskopie ist eine Technik, mittels der Filmmaterial nachgezeichnet und / oder bearbeitet werden kann. Nach einer Einführung in Geschichte der Rotoskopie und anhand von Beispielen aus der Film- und Popkultur werden eigene Animationen erstellt bei denen sowohl mit eigenem Videomaterial als auch mit found footage gearbeitet wird.

Nach Möglichkeit bitte ein eigenes Tablet mitbringen, da direkt am Computer gezeichnet wird.

64317

:csp collaborative studio project – spring school 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A.Hahn

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64318**:csp - collaborative studio project – spring school 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

26.5.2015 - 29.5.2015 9 - 19, Block

A. Hahn

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung nur an, wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben. Melden Sie sich dann bitte zusätzlich zur Veranstaltung :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven.

Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

64319**:csp - collaborative studio project – Tutorials**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

A. Hahn

Diese Veranstaltung bezieht sich ausschließlich auf die Tutorien im :csp. Hier ist es Ihnen möglich, 3 CPs zu erwerben. Dafür besuchen Sie 3 Tutorien (je 1 CP). Die Tutorien finden sowohl in der :csp-springschool, als auch darüber hinaus statt. Die Termine werden unter mbr.uni-koeln.de/blog veröffentlicht.

Wenn Sie planen, in der :csp-springschool 6 CPs zu erwerben, melden Sie sich bitte zu den Veranstaltungen :csp - collaborative studio project - springschool 1 (64317) und :csp - collaborative studio project - springschool 2 (64318) an.

Das collaborative studio project startet in der Pfingstwoche 2015 mit einer springschool. Fünf Gastworkshops von Produzierenden der verschiedenen Fachrichtungen der Mediengestaltung und Designforschung (forschendes Entwerfen, Soundcomposing, Kuration, Illustration & Animation, Design research) geben zu den Tutorien fachliche Einblicke in relevante professionelle Felder und ergänzen damit die Fachkenntnisse der Institute für Kunst & Kunsttheorie und Musikpädagogik um neue Perspektiven. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten ist es möglich 3 CP oder 6 CP zu erlangen.

Das collaborative studio project widmet sich den für die künstlerisch mediale Praxis und ästhetische Forschung im 21. Jahrhundert notwendigen Basiskompetenzen in den Studiengängen Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia. Ziel des Projektes ist es, Studierende dazu zu befähigen, mit verschiedenen Techniken operieren und selbstgestellten Fragen mit den entsprechenden Werkzeugen nachgehen zu können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: collaborativestudio-project@uni-koeln.de

S i n g e n

64519

Singen I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

C. Flämig

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

Termine:

Dienstag: 8.00-8.45 Uhr

Kurs I: 14.4./28.4.

Kompakttag: 9.5./ 9.00 Uhr-15.00 Uhr in K5

64523

Singen I (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8.45 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

C. Flämig

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

Termine:

Dienstag: 8:45-9:30 Uhr

Kurs II: 21.4./ 5.5.

Kompakttag: 10.5./ 9.00 Uhr-15.00 Uhr in K5

64569

Singen I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 8.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I. Rieg

1. Warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme
Anleitung zur Leitung einer Singgruppe

64570

Singen I (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9 - 9.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I. Rieg

1. Warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder

Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme
Anleitung zur Leitung einer Singgruppe

E l e m e n t a r e s I n s t r u m e n t a l s p i e l

- 64555 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Di. 10 - 10.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) N . N .
Es werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre als Harmonieinstrument vermittelt. Die einfachen Akkorde zur Liedbegleitung sowie verschiedene Anschlagstechniken mit Plektrum werden anhand von Liedern unterschiedlicher musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64557 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 11 - 11.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) N . N . H F
Es werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre als Harmonieinstrument vermittelt. Die einfachen Akkorde zur Liedbegleitung sowie verschiedene Anschlagstechniken mit Plektrum werden anhand von Liedern unterschiedlicher musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64558 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal), ab 13.4.2015 R . R o z i c
Der Kurs eignet sich gut für Anfänger/innen und Neu-Einsteiger/innen.

Im Kurs werden gitarrenspezifische Grundakkorde und einfache Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Grundwissen über Akkorde und Begleitformen sowie Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), einfache Pop- und Rocksongs.

- Basics über Gitarre (Stimmung, Haltung u.ä.)

- Grundakkorde und Greifen

- Basic-Begleitformen wie "Zupfen", leichte Schlagtechniken etc.

- Leichteste Akkordfolgen, z.B. Kinderlieder, Weihnachtslieder, einfache Popsongs

- Angewandtes musikalisches Grundwissen über Dur-Moll-Akkorde, Takt, Notenlehre-Light u.ä.
- 64559 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal), ab 13.4.2015 R . R o z i c
Der Kurs eignet sich gut für Anfänger/innen und Neu-Einsteiger/innen.

Im Kurs werden gitarrenspezifische Grundakkorde und einfache Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Grundwissen über Akkorde und Begleitformen sowie Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), einfache Pop- und Rocksongs.

- Basics über Gitarre (Stimmung, Haltung u.ä.)

- Grundakkorde und Greifen

- Basic-Begleitformen wie "Zupfen", leichte Schlagtechniken etc.

- Leichteste Akkordfolgen, z.B. Kinderlieder, Weihnachtslieder, einfache Popsongs

- Angewandtes musikalisches Grundwissen über Dur-Moll-Akkorde, Takt, Notenlehre-Light u.ä.
- 64560 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal), ab 13.4.2015

R. R o z i c

Der Kurs eignet sich gut für Anfänger/innen und Neu-Einsteiger/innen.

Im Kurs werden gitarrenspezifische Grundakkorde und einfache Techniken wie Zupfen, Plektrum-
Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Grundwissen über Akkorde und Begleitformen sowie Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder,
Weihnachtslieder), einfache Pop- und Rocksongs.

- Basics über Gitarre (Stimmung, Haltung u.ä.)
- Grundakkorde und Greifen
- Basic-Begleitformen wie "Zupfen", leichte Schlagtechniken etc.
- Leichteste Akkordfolgen, z.B. Kinderlieder, Weihnachtslieder, einfache Popsongs
- Angewandtes musikalisches Grundwissen über Dur-Moll-Akkorde, Takt, Notenlehre-Light u.ä.

64561

Elementares Instrumentalspiel: Gitarre I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal), ab 13.4.2015

R. R o z i c

Der Kurs eignet sich gut für Anfänger/innen und Neu-Einsteiger/innen.

Im Kurs werden gitarrenspezifische Grundakkorde und einfache Techniken wie Zupfen, Plektrum-
Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Grundwissen über Akkorde und Begleitformen sowie Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder,
Weihnachtslieder), einfache Pop- und Rocksongs.

- Basics über Gitarre (Stimmung, Haltung u.ä.)
- Grundakkorde und Greifen
- Basic-Begleitformen wie "Zupfen", leichte Schlagtechniken etc.
- Leichteste Akkordfolgen, z.B. Kinderlieder, Weihnachtslieder, einfache Popsongs
- Angewandtes musikalisches Grundwissen über Dur-Moll-Akkorde, Takt, Notenlehre-Light u.ä.

64562

Elementares Instrumentalspiel Gitarre I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.15 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

T. K a r s t e n s

Grund - und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder, Choräle,
Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik
u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch
Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien
(Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

64563

Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M. G e r l a c h

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln

- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64565 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 9.15 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M. Gerlach

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64566 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal)

M. Gerlach

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64567 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

M. Gerlach

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64568 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
 - b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas
3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

E n s e m b l e

64622

Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64625

Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

64626

Latin American Percussion Ensemble (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal), ab 13.4.2015

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein erstes Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba/Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64627

Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschrittene)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal), ab 13.4.2015

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Das Ensemble wird im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente zu einer Samba/Salsa Band erweitert. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64628**World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64629**World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.

Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64630**Elementares Instrumentalspiel: Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 9.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf Latin-Percussion- und Orffinstrumenten.

64631**Elementares Instrumentalspiel: Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 10.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf Latin-Percussion- und Orffinstrumenten.

64632**Elementares Instrumentalspiel: Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11 - 11.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab
13.4.2015

O.Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf Latin-Percussion- und Orffinstrumenten.

I n t e r d i s z i p l i n ä r e P r a x i s I

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R.Dorn

T.Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

K. Schütze

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdruckmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen

Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholtz:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64158 Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am 12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.

Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kadorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64159

Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSoBA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U. Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs

Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64171

Medien, Texte und Theater (Dozentin: Christina Otto)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 14.4.2015, nicht am 9.6.2015

M. Schmidt

Medien, Texte und Theater

Theater kann überall stattfinden, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Erlebnisse aus dem Alltag und der Lebenswelt kann man als Spielanlässe nutzen und mit Schülerinnen und Schülern Bühnenästhetisch aufbereiten. So werden in diesem Seminar Bewegungen, Überschriften, Bilder, Fotos und Filme zu theatralen Handlungen und Szenen.

Zudem wird erprobt, wie die Arbeit mit Medien als Gestaltungselementen und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden kann. Dazu arbeiten wir mit Alltagsmedien, Tablets und Mikros; sammeln Filmmaterial, Töne, Bilder, um sie für die Bühne zu nutzen. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medienmaterial, Texten und selbstgenerierten Spielszenen.

Medien, Texte und Theater

Theater geht überall, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Wir machen uns auf den Weg, verschiedene Theaterformen zu erforschen und diese theaterpädagogisch für den Einsatz in der Schule aufzuarbeiten. So werden Alltagsbewegungen, Überschriften und Texte zu Spielanlässen. Basierend auf Beispielen von der Bühne, erproben wir, wie Medien als Gestaltungselemente und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden können. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medien, Texten und Theater.

(zusätzlicher Einzeltermin nach Vereinbarung)

64177

Vom Text zur gestalteten Szene (Dozent: Peter Frohleiks)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Vom Text zur gestalteten Szene

M. Schmidt

Die Veranstaltung findet im TPZ (Genterstraße 23) statt.

In diesem Seminar setzen wir uns mit künstlerischen und theaterpädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten von Kurztexten/Dialogen/Poesie auseinander. Eine konkrete theatrale Inszenierung mit abschließender Aufführung unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse soll den Prozess der eigenen Erfahrung vervollständigen.

Schwerpunkte sind Rhythmus, Sprache und Bewegung sowie chorische Übungen. Die allgemeinen Gestaltungsparameter Raum, Zeit, Form und Dynamik sind ebenso Aspekte der Arbeit wie improvisatorische Gestaltungsübungen. Um für die Praxis eine systematische Methodik aufzuzeigen, ist das Seminar an verschiedenen theaterpädagogischen und schauspielerischen Ansätzen orientiert.

Vorraussetzung ist eine aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den theatralen Inhalten sowie das Lernen kleinerer Textpassagen.

64181**Grundlagen plastischer Verfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

- 64210 Der Bewegung auf der Spur (Dozentin: Susi Jirkuff)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 24.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)
 Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)
 Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)
 Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum) K.Nimmerfall
 Rotoskopie ist eine Technik, mittels der Filmmaterial nachgezeichnet und / oder bearbeitet werden kann. Nach einer Einführung in Geschichte der Rotoskopie und anhand von Beispielen aus der Film- und Popkultur werden eigene Animationen erstellt bei denen sowohl mit eigenem Videomaterial als auch mit found footage gearbeitet wird.
 Nach Möglichkeit bitte ein eigenes Tablet mitbringen, da direkt am Computer gezeichnet wird.
- 64518 Grundlagen des Theaterspiels**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 S.Fritz
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit. Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:
- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
 - Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
 - Atem- und Stimmübungen
 - Einstiege in die Figurenarbeit
 - Statusspiele
 - Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
 - Von der Improvisation zur Szene
- 64612 Theaterspiele und Sprecherziehung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 A.Herzau
 Fr. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal), ab 3.4.2015
 Warum lohnt es sich eine nachlässige, nuschelnde Aussprache mit Hilfe der Sprecherziehung unbedingt zu verbessern?
- Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Doch sowohl im öffentlichen als auch im Berufs-Leben bildet sie nachgerade eine Voraussetzung. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Durch intensive Atem- und gezielte Artikulations-Übungen, die dann später mittels Rezitation (Sprachmelodie) und szenischem Theaterspiel, die das stimmliche Selbstgefühl fördern, gefestigt werden. Unverzichtbar aber bleibt vor allem: Das regelmäßige, möglichst tägliche sprechtechnische Training.
- Literatur: Übungsblätter, Rezitations-Texte (Lyrik und Prosa) und dramatische Theater-Literatur
- 64614 Gruppenimprovisation I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 O.Scholz
 Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

64646

Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.

B M 2 : G r u n d l a g e n d e r Ä s t h e t i s c h e n E r z i e h u n g**Ä s t h e t i s c h e E r z i e h u n g : B a s i s v o r l e s u n g**

64537

Ringvorlesung Ästhetische Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 13.4.2015

S. Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck, eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

Die Ringvorlesung findet in der Aula der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

**W i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n
d e r Ä s t h e t i s c h e n E r z i e h u n g**

64103

Ästhetik und Pädagogik _SS 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

P. Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

1. Cornelia Dietrich, Dominik Krinninger, Volker Schubert: Einführung in die Ästhetische Bildung. Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2013

2. Ursula Brandstätter: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper. Böhlau UTB, Köln 2008.

64123

Auf dem Weg zur Kulturschule? Zur Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung (Dozent: Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

T. Braun

T. Meyer

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Praxis in den Mittelpunkt ihrer Lernkultur zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen geht das Seminar ausgehend von aktuellen Debatten aus der Schulpädagogik und der außerschulischen Kulturellen Bildung nach. Das Seminar untersucht u.a., welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müssen

und wie eine Schule einen kulturellen Schulentwicklungsprozess gestalten kann. Neben der Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte zur neuesten Theoriebildung der kulturellen Schulentwicklung, sind der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit Experten/innen aus der Praxis möglich.

64128**.mbr_monthly**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64500**Musik und Sprache**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Mu-
sik-Übungsraum), ab 13.4.2015

A. Eichhorn

Das Themenfeld „Musik und Sprache“ ist außerordentlich komplex und umfasst eine Fülle von Aspekten, von denen folgende in der Veranstaltung thematisiert werden sollen:

- Die Frage zum Sprachcharakter der Musik (Ist Musik eine Sprache?)
- Phänomenologische Analogien zwischen Sprache und Musik
- Musikalisierung von Sprache – Versprachlichung von Musik
- Formen der Textvertonung (musikalische Mittel der Textdarstellung)
- Musik und Rhetorik
- Sprache als Material der Komposition
- Sprechen über Musik.

69350**Ästhetische Bewegungserziehung - eine Einführung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Fischer

Das Seminar vermittelt theoretische und praxisbezogene Grundlagen der ästhetischen Erziehung und legt seinen Schwerpunkt auf die Bewegung/Körperlichkeit als Zugang zu Bildung und Förderung.

Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

B M 3 : P r a x i s Ä s t h e t i s c h e r B i l d u n g u n d
E r z i e h u n g u n d i h r e d i d a k t i s c h e R e f l e x i o n

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d d i d a k t i s c h e
R e f l e x i o n Ä s t h e t i s c h e r B i l d u n g (o d e r)

64208**Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

69367

Impuls Tanz - Contemporary dance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

P. Graul-Mayr

Im Zentrum der Veranstaltung stehen die persönliche tänzerische Auseinandersetzung und die Freude an kreativen Prozessen mit sich selbst und anderen.

Inspiriert von Improvisation mit Körper und Objekten, modernen Tanztechniken, Arbeit mit Body-Alignment, Auseinandersetzung mit Raumdimensionen und Komposition entdecken wir die eigenen Energien und neue Formen des Sich- Ausdrückens.

Der erste Veranstaltungstermin findet in der Turnhalle der HF statt.

69413

Lyrik in Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Der Schatz der Geschichte, der in unserem Leben lebendig ist, ist eine Vielzahl von Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, die uns in ihnen erst aufgeschlossen wird" (Bollnow). Das

Seminar bietet Möglichkeiten um Gedichten inhaltlich, bildlich und ihrem lyrischen Ausdruck mit bewegungsbezogenen Gestaltungsimpulsen neu zu begegnen. Ausgehend vom Text eröffnen Bewegungsideen, verknüpft mit Wort, Material und Bild, über Improvisations- und Spielaufgaben neue Körpererfahrungen und Möglichkeiten des Sich- Ausdrückens. Grundlage der Gestaltungsprozesse sind ausgewählte Beispiele aus der Kinderlyrik.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

B i l d n e r i s c h e P r a x i s I I (o d e r)

64122 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern.

Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64138 Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

K. Schütze

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der

Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64144 **Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

S. Le verkühne

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden. weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64159 **Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B. Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64165

Einführung in traditionelle und experimentelle Verfahren der Zeichnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 13.4.2015

M. Schmidt

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben für das Studium im Unterrichtsfach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Leistungspunkte in dieser Veranstaltung sind:

- 3 LP: aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen + Dokumentation/ Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- 4 LP (=Pflicht-VA/BM 1.1. Kunst): Wie oben + Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 13.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64166

Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praktische Aneignung und didaktische Reduktion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10.30 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl, ab 20.4.2015

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Unterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten: (ÄE-BM-1 + BM-3; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 20.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64169

Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 07.04.2015

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64179**Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl 13.4.2015 - 6.7.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64180**Grundlagen großformatigen Zeichnens 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 20.4.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64189

Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S.Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64201

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 22.4.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 6.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 20.5.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

Mi. 3.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

Mi. 17.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

Mi. 24.6.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SoSe 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben.

Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 15.04.2015, 17:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungsstermin € 7,00 mit. Am Einführungsstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64202

Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh

J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Jul
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in
Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten
auf der Website www.schulkunst.org

64210

Der Bewegung auf der Spur (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K.Nimmerfall

Rotoskopie ist eine Technik, mittels der Filmmaterial nachgezeichnet und / oder bearbeitet werden kann. Nach einer Einführung in Geschichte der Rotoskopie und anhand von Beispielen aus der Film- und Popkultur werden eigene Animationen erstellt bei denen sowohl mit eigenem Videomaterial als auch mit found footage gearbeitet wird.

Nach Möglichkeit bitte ein eigenes Tablet mitbringen, da direkt am Computer gezeichnet wird.

M u s i k a l i s c h e P r a x e n I I

64522

Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N.N. HF

Der Kurs - als Fortsetzung des Anfängerkurses - hat folgende Inhalte: Vertiefung der Inhalte von Kurs 1, Barreetechnik, Powerchords, Lagenwechsel. Einbeziehung von single notes und Improvisation, klassische Zupftechnik (Tirando) Eventuell erweiterte Akkorde. Quintenzirkel, Funktionsharmonik/ Stufentheorie.

64525

Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 13 - 13.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N.N. HF

Der Kurs - als Fortsetzung des Anfängerkurses - hat folgende Inhalte: Vertiefung der Inhalte von Kurs 1, Barreetechnik, Powerchords, Lagenwechsel. Einbeziehung von single notes und Improvisation, klassische Zupftechnik (Tirando) Eventuell erweiterte Akkorde. Quintenzirkel, Funktionsharmonik/ Stufentheorie.

64556

Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
13.4.2015

R.Rozic

Der Kurs ist für Studenten/innen, die über elementare Musik- und Gitarren- Grundkenntnisse verfügen geeignet.

Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), Pop- und Rocksongs.

Im Kurs werden progressivere Grundakkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechniken u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs,...) Inhalt des Kurses.

- Aufbauwissen über Gitarrenspiel

- Aufbau und Grundwissen über Gitarrenakkorde wie Moll 7, Dominat 7, Major 7 u.ä.
- "angewandte" Harmonielehre in Light-Fassung/ Grundwissen über den Aufbau der Akkorde und Pop- und Rocksongs
- komplexere Begleitformen und Schlagtechniken (Pop-Songs, komplexere Weihnachtslieder)
- Plectrum-Spiel bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- Rock-Riffs bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
- leichte Blues-Formen und pentatonische Tonleiter bei Bedarf

- 64564 Elementares Instrumentalspiel: Percussion II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 13 - 13.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
 saal) M.Gerlach
- 64571 Singen II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311 I.Rieg
 Wer Noten lesen kann oder schon Chorerfahrung hat oder bereits selbst musikalisch aktiv war, ist im Kurs Singen II gut aufgehoben. Hier steht mehrstimmiges anspruchsvolleres Singen auf dem Programm, das z.B. über Kanons hinausgeht.
- 64572 Singen II (Parallelkurs)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311 I.Rieg
 Wer Noten lesen kann oder schon Chorerfahrung hat oder bereits selbst musikalisch aktiv war, ist im Kurs Singen II gut aufgehoben. Hier steht mehrstimmiges anspruchsvolleres Singen auf dem Programm, das z.B. über Kanons hinausgeht.
- 64613 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3
 Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab
 13.4.2015 R.Rozic
 Der Kurs ist für Studenten/innen, die über elementare Musik- und Gitarren- Grundkenntnisse verfügen geeignet.
 Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder (Kinderlieder, Weihnachtslieder), Pop- und Rocksongs.
 Im Kurs werden progressivere Grundakkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechniken u.a. gelehrt.
 Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs,...) Inhalt des Kurses.
- Aufbauwissen über Gitarrenspiel
 - Aufbau und Grundwissen über Gitarrenakkorde wie Moll 7, Dominat 7, Major 7 u.ä.
 - "angewandte" Harmonielehre in Light-Fassung/ Grundwissen über den Aufbau der Akkorde und Pop- und Rocksongs
 - komplexere Begleitformen und Schlagtechniken (Pop-Songs, komplexere Weihnachtslieder)
 - Plectrum-Spiel bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
 - Rock-Riffs bei Bedarf für evtl. fortgeschrittene Studierende des Kurses
 - leichte Blues-Formen und pentatonische Tonleiter bei Bedarf
 - Ideen und Tipps für E-Gitarren-Einsteiger und Profis (Verstärker sind vorhanden)

64615

Gruppenimprovisation II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

O.Scholz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

64633

Elementares Instrumentalspiel: Ensemble II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

O.Scholz

Schwerpunkt dieses Kurses sind - aufbauend auf dem ersten Kurs - weiterhin schultypische Instrumente (Orff-Instrumentarium, Klavier, dic. Percussion-Instrumente, Gesang).

Sämtliche Stücke werden von den Kursteilnehmern gespielt, die Anforderung erhöht sich hierbei u.a. durch längere Arrangements. Darüber hinaus fließen auch Body-Percussion- und Vocussion-Elemente ein. Die Kursteilnehmer setzen zunehmend auch ihr erarbeitetes theoretisches Wissen ein, um selber Stücke zu arrangieren und diese im Anschluss an die Kursgruppe zu vermitteln.

Interdisziplinäre Praxis der Ästhetischen Bildung II

64122

Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 22.5.2015 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R.Dorn
T.Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung"

Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der prägende Einfluss räumlicher Gestaltung auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge,

Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung

Architekturpädagogische Exkursion zu Schulbauten, Gespräche und Führungen mit Pädagogen

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume

im historischen Zusammenhang Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten

Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video,

Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters.

Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

64138

Performative Stadtspaziergänge (Dozentin: Jane Eschment)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 18.4.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 20.6.2015 10 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Termine: 17./18.4. 19./20.6.

K. Schütze

Performative Stadtspaziergänge: Transformation im Gehen.

#Alltag: Wege von A nach B. Schrittfolgen. Rotphasen der Ampeln. Tempo. Rhythmus. Zielorientierung. Abkürzungen. Flüchtig nichts gesehen.

#Überarbeitung im Gehen: Umherschweifen. Durch Köln mit Kopenhagens Stadtplan. Nicht auf die Linien treten. Stehen bleiben. Einfrieren. Schritte zählen. Geschwindigkeit erhöhen. Augen schließen.

„Der Akt des Gehens ist für das urbane System das, was die Äußerung für die Sprache oder für formulierte Aussagen ist. Die Spiele der Schritte sind Gestaltungen von Räumen. Sie weben die Grundstruktur von Orten.“ (Michel de Certeau 1980)

In diesem Seminar verlassen wir den Seminarraum und nehmen die Stadt unter die Lupe. Welche Wege legen wir täglich zurück? Wer und was begegnet uns dort, ohne dass wir es je wahrgenommen haben? Im Gehen provozieren wir eine Re-Orientierung unserer Wahrnehmung und Handlung. Gemeinsam navigieren wir uns durch den urbanen Raum und experimentieren mit Methoden einer künstlerischen Stadtforschung. Dabei sammeln wir Informationen unserer Umgebung und setzen uns zu den BeWEGungEN und alltäglichen Performances, die in der Stadt entfaltet werden, in Beziehung. Spielerisch experimentieren wir mit dem gefundenen Ausgangsmaterial und nutzen die Ausdrucksmöglichkeiten unserer leiblichen Handlungen für eine Umdeutung städtischer Strukturen. Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstler*innen auseinander, blicken zurück zu den Situationisten und ihrer Strategie des Umherschweifens, erkunden deren heutige Interpretation als *dérive*App, und greifen auf theoretische Impulse der Stadtforschung und Raumsoziologie zurück.

Anforderung und Ziel des Seminars sind die kollektive Entwicklung, Erprobung und Dokumentation eigener performativer Stadtspaziergänge, deren Präsentationen im zweiten Seminarblock stattfinden.

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

11.6.2015

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64149

Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmhold/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64158

Grundlagen der Filmgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), nicht am
12.6.2015 Ersatztermin: 10.07.2015, 10-14h

Fr. 10.7.2015 10 - 14, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Der Spielfilm erfreut sich einer zunehmend großen Popularität, die sich weitgehend in einer emotionalen Rezeptionsweise manifestiert. Die Gestaltung dieser Filme findet dagegen innerhalb von Regelwerken statt, die von höchster Rationalität bestimmt sind.

Wie man ein Filmprojekt initiiert, wird im performativen Prozess der Verfilmung eines literarischen Stoffes praktisch erlernbar. Hervorragende Beispiele filmischer Bildsprache dienen im Seminar als

Vorbild bei der Suche nach einem eigenen visuellen Stil. Die gestalterische Umsetzung szenischer Spielformen in einen kurzen Spielfilm ist somit das Ziel des Seminars.
Basis-Literatur

1. Theoretische Grundlagen

André Bazin, Was ist Kino?, Köln 1975

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Rüdiger Steinmetz, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) zweitausendeins

Jens Eder, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Christopher Vogler, Die Odysse des Drehbuchschreibens, Frankfurt 2004

John Gibbs, Mise- en- Scène, Film Style and Interpretation, London 2002

Michaela Krützen, Dramaturgie des Films, Frankfurt 2004

David Mamet, Die Kunst der Filmregie, Berlin 2003

2. Praxis

Werner von Appeldorn, Erfolgsfilme mit der richtigen Dramaturgie, Wesseling 2006

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Dirk Manthey (Hrsg), Making of... Wie ein Film entsteht, Hamburg 2004, zwei Bände

Dorothea Neukirchen, Vor der Kamera, Frankfurt 2000

Syd Field, Das Handbuch zum Drehbuch, Zweitausendeins Nr. 10662

C.P. Hant, Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie, Zweitausendeins Nr. 18275

Burkhard Driest, Poetik des Filmdramas für Drehbuchautoren, Zweitausendeins

Linda J. Cowgill, Wie man Kurzfilme schreibt, Zweitausendeins Nr. 18359

Pierre Kandorfer, Lehrbuch der Filmgestaltung, Mediabookverlag 2003

Michel Chion, Techniken des Drehbuchschreibens, Berlin 1985

Maren Ottlinger, Formästhetische Grundlagen der Filmgestaltung. Ein Handbuch für die Videoarbeit, Dortmund 2005

64159 **Fraktale Transfigurationen zur Körper eigenen Ästhetik und Imagination.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418, ab 15.4.2015

B.Schimmel

Was bedeutet Begeisterung von Schönheit und Attraktivität? Normative Anpassung an Ideale hat seit Jahrhunderten eine spezifische Körperlichkeit entwickelt, deren Repräsentation mit einer Praxis verbunden wird, die weniger geschlechts- als klassenspezifisch ist. Dem Pathos dieser Befindlichkeit soll mit skulpturaler Suche geantwortet werden. Kokoschkas Unzufriedenheit mit der textilen Gestalt seiner Alma sollte nicht von paradiesischen Wiederentdeckungen oder Erfindungen mehr oder weniger schöner Körperteile oder Prothesen abschrecken.

Begleitende Literatur wird im Seminar besprochen.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

64163 **Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64171

Medien, Texte und Theater (Dozentin: Christina Otto)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
14.4.2015, nicht am 9.6.2015

M. Schmidt

Medien, Texte und Theater

Theater kann überall stattfinden, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Erlebnisse aus dem Alltag und der Lebenswelt kann man als Spielanlässe nutzen und mit Schülerinnen und Schülern Bühnenästhetisch aufbereiten. So werden in diesem Seminar Bewegungen, Überschriften, Bilder, Fotos und Filme zu theatralen Handlungen und Szenen.

Zudem wird erprobt, wie die Arbeit mit Medien als Gestaltungselementen und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden kann. Dazu arbeiten wir mit Alltagsmedien, Tablets und Mikros; sammeln Filmmaterial, Töne, Bilder, um sie für die Bühne zu

nutzen. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medienmaterial, Texten und selbstgenerierten Spielszenen.

Medien, Texte und Theater

Theater geht überall, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Wir machen uns auf den Weg, verschiedene Theaterformen zu erforschen und diese theaterpädagogisch für den Einsatz in der Schule aufzuarbeiten. So werden Alltagsbewegungen, Überschriften und Texte zu Spielanlässen. Basierend auf Beispielen von der Bühne, erproben wir, wie Medien als Gestaltungselemente und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden können. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medien, Texten und Theater.

(zusätzlicher Einzeltermin nach Vereinbarung)

64177

Vom Text zur gestalteten Szene (Dozent: Peter Frohleiks)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Schmidt

Vom Text zur gestalteten Szene

Die Veranstaltung findet im TPZ (Genterstraße 23) statt.

In diesem Seminar setzen wir uns mit künstlerischen und theaterpädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten von Kurztexten/Dialogen/Poesie auseinander. Eine konkrete theatrale Inszenierung mit abschließender Aufführung unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse soll den Prozess der eigenen Erfahrung vervollständigen.

Schwerpunkte sind Rhythmus, Sprache und Bewegung sowie chorische Übungen. Die allgemeinen Gestaltungsparameter Raum, Zeit, Form und Dynamik sind ebenso Aspekte der Arbeit wie improvisatorische Gestaltungsübungen. Um für die Praxis eine systematische Methodik aufzuzeigen, ist das Seminar an verschiedenen theaterpädagogischen und schauspielerischen Ansätzen orientiert.

Vorraussetzung ist eine aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den theatralen Inhalten sowie das Lernen kleinerer Textpassagen.

64208

Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht.
Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit,
...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in
der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit...
unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem
kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64210

Der Bewegung auf der Spur (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)

K.Nimmerfall

Rotoskopie ist eine Technik, mittels der Filmmaterial nachgezeichnet und / oder bearbeitet
werden kann. Nach einer Einführung in Geschichte der Rotoskopie und anhand von Beispielen
aus der Film- und Popkultur werden eigene Animationen erstellt bei denen sowohl mit eigenem
Videomaterial als auch mit found footage gearbeitet wird.

Nach Möglichkeit bitte ein eigenes Tablet mitbringen, da direkt am Computer gezeichnet wird.

64518

Grundlagen des Theaterspiels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

S.Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener
Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit. Indem sich die Studierenden
auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen,
können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit
Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene

64536

**Projekt: Musikcollage und Tanztheater - performative Gestaltung und
Inszenierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.30 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Hubrich

Im Zentrum dieses Seminars steht ein kreativ-künstlerisches Projekt, welches die Teilnehmer in Kleingruppen zu einem selbst gewählten und selbst recherchierten Thema grundlegend gestalterisch erarbeiten und zur tanz-theatralen Aufführung bringen.

Das Format der Aufführung ist vom gewählten Thema abhängig und kann z.B. ein Flashmob, eine Kombination aus Live-Aufführung und Film oder Musikvideo, eine angeleitete interaktive Aktion mit dem Publikum, eine Theaterszenarie oder vielleicht etwas ganz anderes sein, sollte allerdings zumindest bewegungs- oder tanzorientierte Elemente enthalten. Dafür stehen uns mindestens eine kleine Bühne mit Scheinwerfern, Beamer und Tonanlage zur Verfügung.

Zu Beginn des Seminar mixen die Studenten in einer ersten Phase aus zwei selbst gewählten Songs oder Musikstücken, ein eigenes neues Collage-Musikstück zusammen, das auch selbst gespielte oder gesungene Teile enthalten kann, und nehmen es auf; zum Beispiel mit Hilfe der Software DJ Tractor, MusicMaker oder Garage-Band oder Apps wie Bloom, I drum oder I-Raga (hier wird Hilfestellung gegeben).

Ausgehend von Beispielen aus den Arbeiten von Pina Bausch und dem Wuppertaler Tanztheater wird diese Musikcollage Grundlage von Dialogen mit Bewegung und szenischen Bilder, die nach und nach zu einzelnen Szenen verarbeitet werden. Diese Szenen werden zum Schluss des Semesters den Mitstudenten präsentiert und gemeinsam hinsichtlich der Gestaltung und Ihrem Entstehungsprozess reflektiert.

Tanzerfahrung ist nicht erforderlich, aber auch nicht von Nachteil.

Die in den bisherigen Modulen erworbenen künstlerisch-praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung bilden die Grundlage, auf welche die Teilnehmer ihren eigenen Gestaltungsprozess im Projekt gründen. In dem Gestaltungsprozess übernehmen alle Teilnehmer Aufgaben im Bereich Planung, Darstellung und Regie und reflektieren ihre Erfahrungen in diesen Rollen sowie auch den gesamten Projektverlauf in einem persönlichen Projektbericht, der zu Semesterende einzureichen ist.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Projekt erweitert werden, zählen aktiv-kreatives und reflektiertes Arbeiten und Gestalten, Präsenz vor einem Publikum, Planungen von Proben und Gestaltungseinheiten, Warm-ups für das darstellende Spiel, Gestaltung und Erarbeitungen von musikalisch-theatralen-tänzerischen Einlagen.

Das Seminar hat 3 Phasen: 1. Themenfindung und Erstellen einer Musikcollage; 2. Einstudierung und Präsentation des Projekts; 3. Reflexion und Feedback.

Es wird empfohlen, dieses Seminar in BM3 zusammen mit dem Portfolioseminar in BM3 (nach neuem Modulhandbuch) zu belegen, weil hier Präsentationen erarbeitet werden, die als Grundlage für die Modulabschlussprüfung verwendet werden können.

Die Veranstaltung findet im Theaterpädagogischen Zentrum (TPZ) in der Genter Straße 23, 50672 Köln statt.

64646

Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.

69367

Impuls Tanz - Contemporary dance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

P. Graul-Mayr

Im Zentrum der Veranstaltung stehen die persönliche tänzerische Auseinandersetzung und die Freude an kreativen Prozessen mit sich selbst und anderen.

Inspiziert von Improvisation mit Körper und Objekten, modernen Tanztechniken, Arbeit mit Body-Alignment, Auseinandersetzung mit Raumdimensionen und Komposition entdecken wir die eigenen Energien und neue Formen des Sich- Ausdrückens.
Der erste Veranstaltungstermin findet in der Turnhalle der HF statt.

P o r t f o l i o a r b e i t I

64142 **Portfolio-Arbeit I (Praxis-Portfolio) im BM3 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung (Dozentin: Evelyn May)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Do. 25.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

T. Meyer
E. May
J. Ziegenbein

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im BM3 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung.

Da das (Praxis-)Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung des BM3 (PO 2013) bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools sowie exemplarische Vorgehensweisen vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen praktischen Wissens.

Zusätzlich wird pro Semester mind. ein Sprechstundenbesuch (Termine nach Vereinbarung) bei der Dozentin empfohlen.

Die Vergabe der Credits erfolgt nach regelmäßigem Besuch und aktiver Teilnahme an der Veranstaltung über zwei Semester, jedoch erst nach erfolgreichem Bestehen der Modulabschlussprüfung.

Wichtiger Hinweis:

// Die im Anschluss an das SoSe 2015 erfolgenden Modulabschlussprüfungen werden von Evelyn May in Vertretung für Julia Ziegenbein abgenommen! //

64205 **Portfolio-Arbeit1 im BM 3 Lernbereich Ästhetische Erziehung (Dozentin: Julia Dick)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 23.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 7.7.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs.

Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche & praktische Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme in Verbindung mit den von Frau Julia Dick angebotenen Veranstaltungen dringend anempfohlen!

64531 **Portfolioseminar I - Individuelle kreativ-künstlerische Gestaltung und ihre Dokumentation (BM3 Modulhandbuch 2013)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

Mi. 20.5.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

Mi. 15.7.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Es wird empfohlen, dieses Portfolioseminar im Zusammenhang mit einem der für BM 3 ausgeschriebenene Seminare (Gruppenimprovisation in Tanz, Theater, Musik oder Grundlagen des Theaterspiels) zu studieren. An den Abendveranstaltungen steht die Reflexion der laufenden künstlerischen Projekte der Studierenden im Mittelpunkt, um eine vertiefende Begleitung und Vorbereitung für die Modulabschlussprüfung in BM 3 zu gewährleisten. Ausgewählte künstlerische Arbeitsergebnisse aus den oben genannten Seminaren werden präsentiert, um Parameter wie Raum, Zeit, Kraft und Form als künstlerische Gestaltungsprinzipien zu verdeutlichen und auf ihre methodische Verwendbarkeit zu überprüfen. Die Reflexion professioneller Beispiele aus interdisziplinären künstlerischen Projekten kann weitere Anregungen für das eigene Vorhaben geben. In der letzten Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Ausschnitte des eigenen Projekts als Vorbereitung auf die Prüfung zu präsentieren.

64532

Portfolioseminar I - Individuelle kreativ-künstlerische Gestaltung und ihre Dokumentation (BM3 Modulhandbuch 2013)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Mi. 20.5.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Mi. 15.7.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

S. Hubrich

Es wird empfohlen, dieses Portfolioseminar im Zusammenhang mit einem der für BM 3 ausgeschriebenene Seminare Körperpräsenz und interdisziplinäre Konzeptfindung oder Projektseminar zu belegen. Im Mittelpunkt dieses Portfolioseminars steht eine individuelle kreativ-künstlerische Gestaltung und ihre Dokumentation in den Phasen Ideenfindung, Durchführung und Reflexion. Die darauf basierte Modulabschlussprüfung präsentiert und dokumentiert eine künstlerische und interdisziplinäre Praxisleistung.

Während des Seminars erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über mögliche Inhalte und Präsentationsformen des Portfolios auszutauschen sowie Reflexionsschwerpunkte und Fragestellungen zu entwickeln. Vorgestellt werden Präsentationsformen werden vorgestellt und gemeinsam Prüfungssituation einer Modulabschlussprüfung simuliert.

Das Portfolioseminar erstreckt sich über zwei Semester innerhalb sechs geblockter Abendveranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten relevanten Module einschließlich der fortlaufenden, tagebuchartigen Fertigstellung eines Portfolios mit einem privaten und öffentlichen Teil findet die benotete Modulabschlussprüfung statt.

69428

BM 3 (PO 2013) - Portfolio I - Donnerstagstermine! beachten

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.5.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Do. 21.5.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Do. 9.7.2015 16 - 17.30

Do. 16.7.2015 16 - 17.30

P. Graul-Mayr

Einführung in die Entwicklung einer künstlerischen Praxis als Projekt sowie Betreuung, Begleitung und Reflexion des Entwicklungsprozesses bis zur Präsentation.

**B M 4 : P r o j e k t I - P l a n u n g , E n t w i c k l u n g
u n d R e f l e x i o n i n t e r d i s z i p l i n ä r e r
H a n d l u n g s - u n d W e r k p r o z e s s e**

(P r o j e k t -) P r a x i s

64140

Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64147

Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkernungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64148

Übung zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozentin: S. Schwarz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
11.6.2015H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen.

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen werden im Sommersemester ein künstlerisch-soziale Projekte in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohner_innen eines Altenheims werden Möglichkeiten von Interventionen erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64149 Übung "Demenz" zu Kunst in sozialen Anforderungen, KisA (Dozent: J. Schmauck-Langer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Jochen Schmauck-Langer unterstützt das Seminar KisA (Helmholt/Schwarz) im Sommersemester 2015 bezüglich der Personengruppe Menschen mit Demenz, mit denen KisA nicht nur, aber in einzelnen Projekten auch arbeiten wird. <http://www.dementia-und-art.de>

Menschen mit Demenz stellen mittlerweile die Mehrheit der Wohnenden in den Senioreneinrichtungen. Mit dem kognitiven Abbau bei einer Demenz geht einher, dass Emotionen eine weitaus größere Rolle für die lebensweltliche Kommunikation bekommen. Gerade Kunst, Musik, Bewegung zeichnen sich durch ihre emotionsnahen Angebote aus.

Wie können künstlerische Projekte dazu beitragen, Menschen mit Demenz wieder eine Stimme zu geben und dadurch in Kernbereichen der ‚Person‘ (Identität, Orientierung, Erinnerung...) Ressourcen-stärkend zu wirken? Welche nicht-kognitiven Vermittlungsformen von Kunst können helfen, mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu kommen? Wie lassen sich diese Vermittlungsformen auch für andere Gruppen der Gesellschaft nutzen?

Übung zum gleichnamigen Seminar 64147 Prof. Helmholt:

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64161 KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholt
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. Helmhold

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U.Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64202

Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh
J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Jul
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64209

Park (zurück aus Arkadien)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck

PARK (zurück aus Arkadien)

vom Paradies zur Bundesgartenshow

vom Mauerblümchen zum Blumenkasten

vom Hortus Conclusus zum öffentlichen Park

von „inneren Landschaften“ zum Naherholungsgebiet

von „inneren Nöten“ zur „grünen Lunge“

vom Unkraut zum gepflegten Gehege

vom Wildwuchs zur „Kunst im Park“

und zurück

Wir verfolgen einen der ältesten menschlichen „Vorstellungsräume“: das Paradies.
Paradies: entlehnt von pairi-daēza (altpersisch: umschlossener Garten, umgrenzter Bereich).

Die Vorstellung eines Paradieses im außerirdischen Bereich verorten wir in unserer Seelenlandschaft, unseren eigenen Innen- und Außenräumen – und bleiben im Hier und Jetzt: 2015 – die Erde, Natur, deine Umgebung und du.

Das „Verorten“ eines idealen Raums wie „Paradies“ hat in der Kulturgeschichte eine besondere Ausformung gefunden: in Gärten, Parks und „Grünanlagen“. Seit den ersten „verwirklichten“ Paradiesen der Perser, die die ganze Welt und deren „Erfassung“ in umfriedeten, ummauerten Parkanlagen symbolisierten – über die vielfältigen barocken Gartenanlagen bis zum Vorgebirgspark und Grüngürtel – haben wir versucht „uns die Erde Untertan zu machen“. Das irdische Paradies heißt Arkadien. Et in arcadia ego (auch ich war/bin in Arkadien) meint: ich habe (mit meinem inneren Auge) ins Paradies geschaut – doch was habe ich gesehen, wo war/bin ich?

Zur 1. Erfassung:

Wir suchen, finden, zeichnen, fotografieren, malen: von Pflanzen in Mauerritzen bis zum Bambus in der Flora – wir entwerfen, bauen, integrieren: eigene „Blumenkästen“, fremde Pflanzen, modellhafte Paradiese – wir filmen, animieren: alles Grünzeug, das ans Licht will...

Wir besuchen den Skulpturenpark „Waldfrieden“ des Bildhauers Tony Cragg in Wuppertal.

Wir suchen „Weltlandschaften“. Wir finden „Innerlichkeiten“.

69478

Projekt I: Bewegte Sprache - zur Gestaltung von Sprachanlässen in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF,
ab 8.5.2015

M. Behrens

69710

Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Gymnastikhalle

Mo. 20.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Sporthalle HF

Mo. 27.4.2015 10 - 13.30

Mo. 4.5.2015 10 - 13.30

Mo. 11.5.2015 10 - 13.30

Mo. 18.5.2015 10 - 13.30

Mo. 1.6.2015 10 - 13.30

Mo. 22.6.2015 10 - 13.30

T. Nesgen

In der Veranstaltung werden die Inhalte des Seminars zur eigenen Erprobung verschiedener Rollgeräte jetzt in Form eines konkreten Projektes mit Schülern in verschiedenen Unterrichtsvorhaben umgesetzt.
Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

(P r o j e k t -) D i d a k t i k

64140 Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
J. Ziegenbein
T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64163 Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G. HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U. Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen

und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64170

Interdisziplinarität und Ästhetische Bildung (Dozentin: B. Limper)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015

M. Schmidt

Ästhetische Erfahrungen wirken als fruchtbarer Nährboden eines interdisziplinären, nachhaltigen Lernens für alle Kompetenzbereiche.

Elementare Merkmale ästhetischer Bildung, wie z.B. Leibhaftigkeit, Experiment, Materialbezüge, Bildlesekompetenz, Begriffsbildung und Sprachentwicklung, Identität, Kunstbegegnung sowie Förderung werden im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht.

Aktive Mitarbeit der Studierenden in Praxiserprobung, Erfahrungsaustausch wie auch Diskussion sind Teil des Seminars.

64202

Schule anders! (Dozentin Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägl, ab 23.4.2015

U. Reeh

J. Dick

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum

zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An fünf Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Zusätzliche Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

5 Seminartermine in Köln am 23. April, 7. Mai, 21. Mai, 18. Juni, 2. Jul
+ 2 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64207

where the magic happens - Arbeit am Selbstverständnis einer zeitgemäßen ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Do. 11.6.2015 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
12.6.2015 - 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Thea-
terraum), Block+SaSo

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Denken, reden, essen, diskutieren, lauschen, sich Notizen machen, wieder denken, weiterdenken, gucken, mit der Nachbarin über die Frisur der hochtrabenden Wissenschaftlerin, deren Ideen Du sonst nur aus Büchern kanntest tuscheln, neue Gedanken formen, alte in Frage stellen, erleuchtet sein, müde sein, was nicht verstehen, genervt sein, mit dem süßen Künstler der nach seinem Vortrag jetzt hungrig am Buffet steht schüchterne Blicke austauschen während man die Komilitoninnen nach ihrer Meinung zum Gehörten fragt, dann wieder weiterlauschen, weiter denken, mit den Gedanken abschweifen, sich für seinen Lieblingsworkshop anmelden, ins Handeln kommen, performen, mit all den gehörten Gedanken im Hinterkopf aktiv werden, sich zeigen, danach wieder weiter zuhören, weiterdenken, mitreden und ja, das Bewusstsein weit weit öffnen und all diese Gedanken durch Kopf und Körper ziehen lassen.....HERZLICH WILLKOMMEN IN DIESEM VAAKUUM IN DEM DIE FRAGE, WAS ZEITGEMÄßE ÄSTHETISCHE BILDUNG SEIN KANN UND SOLL DIE ALLERALLERWICHTIGSTE DER WELT IST!!!!!!

Nach einer vorbereitenden Sitzung ist Kern dieses Seminars die Teilhabe an der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“, welche Julia Dick gemeinsam mit Torsten Meyer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Sozietät Kunst Medien Bildung organisiert. Das Tagungsvorhaben befasst sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und dem „magischen Potential“ der ästhetischen Bildung an/durch/mit Kunst, Musik, Tanz und Theater vor dem Hintergrund eines sehr deutlich erweiterten Begriffes von Kunst. Ein Fokus wird hierbei auf Performance, künstlerische Forschung und aktuelle Medienkultur gelegt. In einer abschließenden Sitzung nach der Tagung wird schließlich der Fokus auf das Ziel des Seminars gelegt: Nämlich durch den vielseitigen und qualitativen Input, den die Tagung bietet und die persönliche Auseinandersetzung damit zu einem eigenen und punktuell auch gemeinsamen Selbstverständnis wie und was eine zeitgemäße ästhetische Bildung sein kann zu finden!

Genauere Informationen zur Tagung gibt es hier:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

Termine:

Vor- und Nachbereitung: Di 7.4., 17.45-19.15 & Di 16.6., 17.45-19.15

Tagung: 11.6., 18-22h // 12.6., 10-19h // 13.6., 10-17h

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64516 "Spaces speak, are you listening?"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14täg

U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – sind traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir Räume erleben, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren und uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang, „elementare Gegebenheit des Akustischen“ (Brüstle) ist somit nicht nur Raum konstituierend, sondern zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Eine Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung erfordert eine bewusste Hinwendung und Auseinandersetzung mit auditiv-ästhetischen Qualitäten, was auch die pädagogische Perspektive in vielerlei Hinsicht erweitern kann. In Projektgruppen sollen beispielhaft ausgewählte urbane „Sonotope“ untersucht werden, um davon ausgehend mögliche Vorschläge für auditive Raumkonzepte (Klangraumkonzepte) zu entwickeln. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver Architektur unter Berücksichtigung spezifisch auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

64527 Musik und Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der elementaren Musik- und Bewegungserziehung gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik eines fächerübergreifenden Musikunterrichts erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

69478 Projekt I: Bewegte Sprache - zur Gestaltung von Sprachanlässen in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF, ab 8.5.2015

M. Behrens

69710 Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Gymnastikhalle

Mo. 20.4.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Mo. 27.4.2015 10 - 13.30

Mo. 4.5.2015 10 - 13.30

Mo. 11.5.2015 10 - 13.30

Mo. 18.5.2015 10 - 13.30

Mo. 1.6.2015 10 - 13.30

Mo. 22.6.2015 10 - 13.30

T. Nesgen

In der Veranstaltung werden die Inhalte des Seminars zur eigenen Erprobung verschiedener Rollgeräte jetzt in Form eines konkreten Projektes mit Schülern in verschiedenen Unterrichtsvorhaben umgesetzt.
Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

T h e o r i e

64123

Auf dem Weg zur Kulturschule? Zur Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung (Dozent: Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

T. Braun

T. Meyer

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Praxis in den Mittelpunkt ihrer Lernkultur zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen geht das Seminar ausgehend von aktuellen Debatten aus der Schulpädagogik und der außerschulischen Kulturellen Bildung nach. Das Seminar untersucht u.a., welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müssen und wie eine Schule einen kulturellen Schulentwicklungsprozess gestalten kann. Neben der Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte zur neuesten Theoriebildung der kulturellen Schulentwicklung, sind der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit Experten/innen aus der Praxis möglich.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64140

Follow me! Künstlerische und didaktische Auseinandersetzungen mit Regelwerken und An-Ordnungen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)Sa. 18.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)Fr. 22.5.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Leh-
re)Sa. 27.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

E. May

J. Ziegenbein

T. Meyer

Wem folgen wir oder was befolgen wir und warum eigentlich? Welche (expliziten und impliziten) Regeln und Anweisungen leiten uns im Alltag und (wie) lassen sich diese sichtbar machen oder gar umkehren?

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und didaktische Konzepte thematisiert, die eine Auseinandersetzung mit (An-)Ordnungen und Regelwerken anregen sollen. Institutionelle Vorgaben in Schulen, Hochschulen oder Museen aber auch implizite Bestimmungen, die beispielsweise durch spezifische architektonische Strukturen ausgelöst werden, sollen untersucht und in künstlerischen Experimenten aufgegriffen werden. In Erkundungen werden verschiedenartige Orte und unterschiedliche Arten des „Folgens“ beleuchtet, um Formen des Miteinanders zu befragen. Die künstlerischen Experimente und didaktischen Überlegungen münden in eigenen Projekten, in denen das Befolgen von Regeln selbst zum Thema werden soll.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen. Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64157

Filmanalyse: Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. Wir untersuchen die narrativen Muster, Stereotypen und ästhetischen Standards der Genrefilme auch im Hinblick auf ihr innovatives Potenzial im Autorenfilm. Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik anhand von aussagekräftigen Filmbeispielen.

Basis-Literatur

1. Narratologie:

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Lämmert, E.(Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999,

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

Vera Nünning/ Ansgar Nünning (Hrsg): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002

2. Filmtheorie/Genretheorie

Rick Altman, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Rudolf Arnheim: Film als Kunst, München 1974

Katrin Bornemann: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Schule des Drehbuchs Genre-Führer Norderstedt 2012

3. Filmanalyse

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse

Stephen Neale: Genre, London 1980

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

64161 KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholtz
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und

Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64207 where the magic happens - Arbeit am Selbstverständnis einer zeitgemäßen ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Do. 11.6.2015 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

12.6.2015 - 13.6.2015 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Thea-
terraum), Block+SaSo

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Denken, reden, essen, diskutieren, lauschen, sich Notizen machen, wieder denken, weiterdenken, gucken, mit der Nachbarin über die Frisur der hochtrabenden Wissenschaftlerin, deren Ideen Du sonst nur aus Büchern kanntest tuscheln, neue Gedanken formen, alte in Frage stellen, erleuchtet sein, müde sein, was nicht verstehen, genervt sein, mit dem süßen Künstler der nach seinem Vortrag jetzt hungrig am Buffet steht schüchterne Blicke austauschen während man die Komilitoninnen nach ihrer Meinung zum Gehörten fragt, dann wieder weiterlauschen, weiter denken, mit den Gedanken abschweifen, sich für seinen Lieblingsworkshop anmelden, ins Handeln kommen, performen, mit all den gehörten Gedanken im Hinterkopf aktiv werden, sich zeigen, danach wieder weiter zuhören, weiterdenken, mitreden und ja, das Bewusstsein weit weit öffnen und all diese Gedanken durch Kopf und Körper ziehen lassen.....HERZLICH WILLKOMMEN IN DIESEM VAAKUUM IN DEM DIE FRAGE, WAS ZEITGEMÄßE ÄSTHETISCHE BILDUNG SEIN KANN UND SOLL DIE ALLERALLERWICHTIGSTE DER WELT IST!!!!!!

Nach einer vorbereitenden Sitzung ist Kern dieses Seminars die Teilhabe an der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“, welche Julia Dick gemeinsam mit Torsten Meyer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Sozietät Kunst Medien Bildung organisiert. Das Tagungsvorhaben befasst sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und dem „magischen Potential“ der ästhetischen Bildung an/durch/mit Kunst, Musik, Tanz und Theater vor dem Hintergrund eines sehr deutlich erweiterten Begriffes von Kunst. Ein Fokus wird hierbei auf Performance, künstlerische Forschung und aktuelle Medienkultur gelegt. In einer abschließenden Sitzung nach der Tagung wird schließlich der Fokus auf das Ziel des Seminars gelegt: Nämlich durch den vielseitigen und qualitativen Input, den die Tagung bietet und die persönliche Auseinandersetzung damit zu einem eigenen und punktuell auch gemeinsamen Selbstverständnis wie und was eine zeitgemäßen ästhetische Bildung sein kann zu finden!

Genauere Informationen zur Tagung gibt es hier:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

Termine:

Vor- und Nachbereitung: Di 7.4., 17.45-19.15 & Di 16.6., 17.45-19.15

Tagung: 11.6., 18-22h // 12.6., 10-19h // 13.6., 10-17h

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64650 Grundlagen der Ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

N. N.

Im Seminar werden hauptsächlich Gegenstände der Musikästhetik, hier vor allem das Phänomen der ästhetischen Erfahrung betrachtet, mit theoretischen Kenntnissen untermauert und praktisch nachvollziehbar aufgearbeitet. Theoretische Inhalte beziehen sich überblicksartig auf Begründungsfiguren, Grundorientierungen, begrifflichen Abgrenzungen sowie gegenwärtige wissenschaftliche und pädagogische Herausforderungen.

Dietrich, C./ Krininger, D./ Schubert, V. (2012): Einführung in die Ästhetische Bildung. Weinheim: Beltz Juventa.

Meyer, C. (2005): Ästhetische Erziehung. In: Helms, S./ Schneider, R./ Weber, R. (Hrsg.): Lexikon der Musikpädagogik. Kassel: Bosse, S.26-28.

69472

Ansätze Ästhetischer Erziehung - bewegungsorientierte Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164
(ehem. R 1.05), ab 13.4.2015

M. Behrens

P o r t f o l i o a r b e i t I I

64143

Portfolio-Arbeit II (Projekt-Portfolio) im BM3 (PO 2010) und BM4 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung (Dozentin: Evelyn May)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 9.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Do. 21.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 26.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
T. Meyer
J. Ziegenbein

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im BM3 (PO 2010) und BM4 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung.

Da das (Projekt-)Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung des BM3 (PO 2010) bzw. des BM4 (PO 2013) bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools sowie exemplarische Vorgehensweisen vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen theoretischen, praktischen und didaktischen Wissens. Zusätzlich wird pro Semester mind. ein Sprechstundenbesuch (Termine nach Vereinbarung) bei der Dozentin empfohlen.

Die Vergabe der Credits erfolgt nach regelmäßigem Besuch und aktiver Teilnahme an der Veranstaltung über zwei Semester, jedoch erst nach erfolgreichem Bestehen der Modulabschlussprüfung.

Wichtiger Hinweis:

// Die im Anschluss an das SoSe 2015 erfolgenden Modulabschlussprüfungen werden von Evelyn May in Vertretung für Julia Ziegenbein abgenommen! //

64152

Portfolio-Begleitung im ÄE-Modul 3 (3a/4n)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 23.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (Medien-BildungsRaum)

Do. 21.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (Medien-BildungsRaum)

Do. 25.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (Medien-BildungsRaum)

H. Helmholt

T. Blisniewski

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Aus den bisher studierten Veranstaltungen in den Fächern Kunst, Musik und Bewegung werden in gemeinsamen Diskussionen thematische Schwerpunkte gebildet, als Einzelarbeit oder im Team. Die Themenschwerpunkte werden im Laufe der Portfolioveranstaltung vertieft durch eine Praxisarbeit mit theoretischer Infrastruktur. Am Ende des zweiten Semesters erfolgt eine prüfungsbezogene Abschlusspräsentation.

**64206 Portfolio-Arbeit in BM 3 (alte PVO) oder BM4 (neue PVO) Lernbereich
Ästhetische Erziehung (Dozentin: Julia Dick)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Di. 2.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

J. Dick

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs.

Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme in Verbindung mit den von Frau Julia Dick angebotenen Veranstaltungen dringend anempfohlen!

**64533 Portfolioseminar II: Verbindung didaktischer und künstlerischer Aspekte
ästhetischen Denken und Handelns**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 15.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

Mi. 17.6.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

Mi. 1.7.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323
(Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Es wird empfohlen, dieses Portfolioseminar im Zusammenhang mit einem der für BM 3 ausgeschriebenene Seminare (Gruppenimprovisation in Tanz, Theater, Musik oder Grundlagen des Theaterspiels) zu studieren. An den Abendveranstaltungen steht die Reflexion der laufenden künstlerischen Projekte der Studierenden im Mittelpunkt, um eine vertiefende Begleitung und Vorbereitung für die Modulabschlussprüfung in BM 3 zu gewährleisten. Ausgewählte künstlerische Arbeitsergebnisse aus den oben genannten Seminaren werden präsentiert, um Parameter wie Raum, Zeit, Kraft und Form als künstlerische Gestaltungsprinzipien zu verdeutlichen und auf ihre methodische Verwendbarkeit zu überprüfen. Die Reflexion professioneller Beispiele aus interdisziplinären künstlerischen Projekten kann weitere Anregungen für das eigene Vorhaben geben. In der letzten Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Ausschnitte des eigenen Projekts als Vorbereitung auf die Prüfung zu präsentieren.

**64534 Portfolioseminar II: Verbindung didaktischer und künstlerischer Aspekte
ästhetischen Denken und Handelns**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 15.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Mi. 17.6.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

Mi. 1.7.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336
(Musiksaal)

S. Hubrich

Dieses Portfolioseminar und die darauf basierte Modulabschlussprüfung verbindet didaktisches und künstlerische Aspekte ästhetischen Denken und Handelns. Während des Seminars erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über mögliche Inhalte und Präsentationsformen des Portfolios auszutauschen sowie Reflexionsschwerpunkte und Fragestellungen zu entwickeln. Vorgestellt werden verschiedene Tools für die Organisation und Bearbeitung der ausgewählten Materialien sowie Präsentationsformen und Prüfungssimulationen einer Modulabschlussprüfung.

Das Portfolioseminar erstreckt sich über zwei Semester innerhalb sechs geblockter Abendveranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Bachelormodule einschließlich der fortlaufenden, tagebuchartigen Fertigstellung eines Portfolios mit einem privaten und öffentlichen findet die benotete Modulabschlussprüfung statt.

Es wird empfohlen, das Portfolioseminar mit Beginn des Projekts zu belegen. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im Portfolio ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte der im gesamten Modul erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis sowie allen auch außeruniversitären Eindrücken und Erfahrungen ästhetischer Praxis.

69058

Portfolioseminar II

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Sporthalle HF

Do. 23.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Do. 30.4.2015 16 - 17.30

Do. 11.6.2015 16 - 17.30

P. Graul-Mayr

B M 5 : F a c h s p e z i f i s c h e V e r t i e f u n g (f a k u l t a t i v / n u r G r u n d s c h u l e)

69435

Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientiertes Konzept der sozial- emotionalen Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R
1.05)

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren.

Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

V e r t i e f u n g g r u n d l e g e n d e r p s y c h o m o t o r i s c h e r E r f a h r u n g s b e r e i c h e

69408

Körper- und Sinneserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. Bahr

Bewegung und Wahrnehmung sind wesentliche Bestandteile der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierende die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Wahrnehmungsbereiche und Bewegung
- Bewegung und Kommunikation/Interaktion

- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung, Bewegen und Lernen
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69435 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientiertes Konzept der sozial- emotionalen Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodisch geleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren. Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

69706 Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 21.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.4.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 5.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 12.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 19.5.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 2.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 23.6.2015 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Nesgen

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,....) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermine finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

Alle Veranstaltungstermine finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

V e r t i e f u n g k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

64139

Handlungskunst - konzeptionelle Einstiege (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.4.2015 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 24.4.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.4.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 15.5.2015 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.5.2015 11 - 17.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Holtmann
K. Schütze

HANDLUNGSKUNST

Termine:

10. April Freitag 14.00 - 18:00 (punkt 14:00)

24. April Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 25. April Samstag 11.00 - 17.45

15. Mai Freitag 15.00 - 18:00 (punkt 15:00), 16. Mai Samstag 11.00 - 17.45

Präsentationstermin 19. Juni Freitag

"KUNST SOLL ETWAS ANDERES TUN, ALS IM MUSEUM AUF DEM HINTERN ZU SITZEN." forderte der Künstler Claes Oldenburg 1961, ohne dabei in seiner eigenen künstlerischen Praxis grundlegend mit dem Museum zu brechen. 30 Jahre später entwickelten Künstler mit sozialen, politischen, oder anderen Alltagshandlungen künstlerische Praxen, in denen sie zum Beispiel Stadtentwicklung betreiben, nachhaltige medizinische Versorgung für Obdachlose organisieren oder mit einem Fahrradladen eine Stadtteilwährung schaffen. Diese Praxen erscheinen mit der Idee des Kunstmuseums nicht nur unvereinbar, sondern brechen mit dem gängigen Verständnis und Umgang mit Kunst und stellen seinen Status in Frage. Wenn jede Tätigkeit Kunst sein kann, macht die Bezeichnung Kunst dann noch einen Sinn?

Begriffe für diese Praxen gibt es etliche: Interventionskunst, Kunst des Öffentlichen, New Genre Public Art, Konkrete Interventionen, Aktivismus, Partizipation, Community based art, Vermittlungskunst. Unter Handlungskunst sind diese Begriffe subsumiert, wenn es darum geht, den Bruch zu kennzeichnen, der mit einer Praxis verbunden ist, bei der Kunst nicht mehr in der Herstellung von ästhetischen Artefakten, der Gestaltung von Objekten und ihrer Wirkung in einer Präsentation besteht, sondern in Handlungen, die gesellschaftlich wirken.

Handlungskunst stellt dabei grundsätzliche Fragen an die Kunst und ihre Vermittlung, an die Beteiligten, ihr Verständnis, ihre Rolle und ihr Handeln, die die Möglichkeit haben, jede Lern- und Lehrsituation zur Vermittlungskunst werden zu lassen.

Das Seminar ist eine theoretische und praktische Einführung in die Handlungskunst und setzt die aktive Mitarbeit, die Entwicklung eines Projektes und seine Reflexion voraus.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten. handlungskunst@web.de

64144

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern (Dozentin Thyra Schmidt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 29.4.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418

Mi. 13.5.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
 Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
 Mi. 3.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
 Raum)
 Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
 Mi. 17.6.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
 dungsRaum)
 Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
 Mi. 1.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
 Raum)
 Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block C, 418
 Mi. 8.7.2015 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
 Raum)
 EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN THYRA SCHMIDT

S. L e v e r k ü h n e

Künstlerische Fotografie: Denken in Bildern

In diesem Praxis-Seminar steht die Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Thema im Vordergrund. Das Ziel ist, eine bildnerische Arbeit zu entwickeln und für diese eine entsprechende Präsentationsform zu erarbeiten. Neben fotografischen Mitteln dürfen auch andere Medien zum Einsatz kommen. Die Fotografie kann somit auch als Ausgangspunkt für das Finden einer Bildsprache genutzt werden. Zu Beginn des Seminars werden verschiedene künstlerische Konzepte und mögliche Arbeitsweisen vorgestellt.

Das eigenständige Arbeiten außerhalb des Seminars wird erwartet. Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden die individuellen Ansätze im Gruppengespräch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Im Laufe des Seminars werden wir den Medienbildungsraum (mbr) nutzen, um digitale und druckfähige Arbeiten herstellen zu können. Dabei werden technische Grundlagen bezogen auf die jeweilige Konzeption vermittelt.

Grundkenntnisse in der Fotografie wie Kamerahandhabung, analoge oder digitale Bilderstellung sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Am ersten Seminartermin werden wir den Stand der technischen Kenntnisse der Teilnehmenden besprechen und die Teilnehmerliste festlegen. Es dürfen auch Gemeinschaftsarbeiten erschaffen werden.
 weitere Infos zu Thyra Schmidt finden sie unter: www.thyraschmidt.de

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
 H. Helmhold

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64163

Biographisches Fotografieren und Schreiben in einem Mehrgenerationenprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 13.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

7.5.2015 - 9.5.2015 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommen-
tar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Vortreffen: 13. + 27. April 2015, 17.45 -19.15 Uhr, Uni Köln

Kompakttage:

Donnerstag, 7. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Freitag, 8. Mai 2015 - 8.15 - 16.00 Uhr

Samstag, 9. Mai 2015 - 9.00 - 15.00 Uhr

- jeweils in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier

In diesem Kompaktseminar erhalten Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit SchülerInnen einer zehnten Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und mit SeniorInnen des Sophienhofs Niederzier an einem (auto)biographischen Foto- und Schreibprojekt zu arbeiten, welches in einer Ausstellung und in einer Buch-Dokumentation münden soll. Sie bekommen die Chance, Arbeitsprozesse der Projektarbeit und der Arbeit in Schule anzudenken, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Das Einbringen eigenständiger Ideen und die Anwesenheit während des kompletten Projektes sind erforderlich.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

U. Flohr

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar bei Prof. Helmhold dringend empfohlen

64192

Plastisches Arbeiten: Hohlformen (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl, Ende 2.7.2015

B. Werres
S. Leverkusne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Hohlformen

Im Stadtgebiet von Köln werden wir zusammen Erkundungsgänge auf der Suche nach Hohlformen unternehmen.

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund.

Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und Materialien und

entwickeln Sie skulpturale Strategien, die Ihre Vorstellungen transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64210

Der Bewegung auf der Spur (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 25.4.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 8.5.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

K. Nimmerfall

Rotoskopie ist eine Technik, mittels der Filmmaterial nachgezeichnet und / oder bearbeitet werden kann. Nach einer Einführung in Geschichte der Rotoskopie und anhand von Beispielen aus der Film- und Popkultur werden eigene Animationen erstellt bei denen sowohl mit eigenem Videomaterial als auch mit found footage gearbeitet wird.

Nach Möglichkeit bitte ein eigenes Tablet mitbringen, da direkt am Computer gezeichnet wird.

V e r t i e f u n g m u s i k a l i s c h e r P r a x i s

B . A . M U S I K V E R M I T T L U N G

W M 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

62487

„erfasst, verfolgt, vernichtet“: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

A.Klein

Menschen mit Behinderungen gehören zu den eher „vergessenen Opfern“ des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 Menschen wurden zwangssterilisiert, mehr als 200.000 ermordet. Es betraf, Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, vor allem aus den ärmeren Schichten. An die sogenannten Krankenmorde erinnert seit September 2014 ein zentrales Mahnmal in der Berliner Tiergartenstr. 4 (Sitz der NS-Verwaltung für die Organisation der Krankenmorde). Von April bis Juni 2015 ist im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland eine Wanderausstellung zu sehen, die sich kritisch mit der Verantwortung der damaligen Medizin, insbesondere der Psychiatrie, und der Bedeutung von psychiatrischer Diagnostik und Erfassung sowie der schulischen „Besonderung“ auseinandersetzt. In der Ausstellung wird auch danach gefragt, welche Bedeutung das Geschehen für die Gegenwart hat.

Die Seminarteilnehmenden werden in Interessensgruppen arbeiten und sich sowohl mit der Ausstellung auseinandersetzen wie auch die Begleitveranstaltungen vor- und nachbereiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von pädagogisch-didaktischen, historisch-sozialen und reflexiv-inklusiven Kompetenz. Da die Geschichte – auch in der Form des impliziten Gedächtnisses und er historischen Imagination – beeinflusst maßgeblich, vielfach jedoch unbewusst, gegenwärtige Haltungen und Debatten über soziale Ungleichheit, Behinderung und Inklusion.

Die Seminartermine finden – neben den angegebenen wöchentlichen Seminarterminen in der Universität - auch an außeruniversitären Lernorten statt und umfassen Block- und Abendtermine (in der Ausstellung, Teilnahme an den Begleitveranstaltungen). Für die Teilnahme am Seminar ist ein Interesse am Thema und eine aktive Mitwirkung, auch hinsichtlich der offenen, flexiblen Zeitplanung, unbedingte Voraussetzung. Die genauen Seminartermine und die Bedingungen des Crediterwerbs werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben.

Das notwendige Hintergrundwissen bieten die Buecher von Ernst Klee:

- „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Erstauflage Frankfurt 1985, Neuaufl. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2010.
- Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001
- Deutsche Medizin im Dritten Reich. Karrieren vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2001

69046

Übungen zur Organisationsentwicklung am Bsp. der Betrieblichen Gesundheitsförderung _SS15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 15.6.2015 12.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 17.7.2015 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 18.7.2015 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H.Pfaff

Das Blockseminar findet in den Räumlichkeiten des IMVRs statt:

IMVR - Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft
Universität zu Köln
Eupener Str. 129
50933 Köln

www.imvr.de

Bei weiteren Fragen bitte eine E-Mail an: lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

- 69352 Behinderung und Gesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) S. Karim
„Behindert ist man nicht, behindert wird man.“ Dieser Slogan der Behindertenbewegung ist hochaktuell. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen „Behinderung“ und „Gesellschaft“ nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft geht es der Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Instrumente und Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar bietet einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation. Dabei werden im Anschluss an die Allgemeine Soziologie Begriffe geklärt und Einblicke in relevante soziologische Theorien ermöglicht.
- 69492 Ethik in Heilpädagogik und Rehabilitationswissenschaften: Ethik und Enhancement**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324) S. Meuser
- 69494 Im Spannungsfeld von Lebensverlängerung und Sterbebegleitung. Grenzfälle der Rehabilitation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 M. Dederich
Ethische und bioethische Fragen beschäftigen die Heil- und Sonderpädagogik seit über 20 Jahren. Ziel dieses Seminars ist eine Erörterung der Frage, ob es ethisch legitimbare Grenzen der Rehabilitation gibt. Diese soll praxisnah am Beispiel extrem frühgeborener Kinder, Menschen im Koma und schwerstkranker Menschen am Lebensende erörtert werden.
- 69708 Disability - Ein ethischer und anthropologischer Überblick**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11) J. Gordon
- 69765 Biomedizin und Bioethik**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 15.4.2015 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Fr. 29.5.2015 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
Sa. 30.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)
So. 31.5.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I) S. Meuser
Es handelt sich um ein Kompaktseminar.

W M 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

- 63246 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2015**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4) K. Hugger
Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.
Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der

noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung:

TN/AT im Wert von 2 CP: Klausur.

AT im Wert von 3 CP (Diese '3 CP'-Option besteht ausschließlich im Studiengang Intermedia): Klausur.

Nachtrag: Leistungsnachweise oder 4 CP können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch. Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63266

(Gute) Apps für Kinder SoSe 2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds „Apps für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren“.

Inhalt: Obwohl Smartphones und Tablets noch wenig im Besitz von Kindern sind, steigt deren Nutzung von Apps immer mehr an, weil die Geräte teils von Eltern oder Geschwistern mitgenutzt werden können. Somit werden Apps zu einem unehmend wichtigen Teil der Medienwelten von Kindern. Pädagogische Relevanz erhalten Apps für Kinder, wenn sie entwicklungsförderliche Inhalte aufweisen und kindgerecht konstruiert sind. Sie eröffnen dann Möglichkeiten der Einbindung in pädagogisches Handeln in Schule, frühkindlicher Bildung und familiärer Erziehung. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar der Frage nach, was eine „gute“ App für Kinder ausmacht. Dies bedeutet vor allem, dass die SeminarteilnehmerInnen Analyse Kriterien für Kinder-Apps entwickeln und diese konkret auf Apps anwenden. Theoretisch-konzeptionell schließt das Seminar u.a. an Diskurse über mediatisierte Kindheit und des „doing family“ an. Dies meint: Medien durchdringen immer mehr die Orte sowie Formen der Kommunikation von Kindern. Dabei zeigt sich mediatisierte Kommunikation nicht alleine in der Rezeption von Massenmedien (z.B. dem Fernsehen), sondern auch in der interpersonalen (z.B. Mobiltelefon) und interaktiven Kommunikation, wie z.B. dem Spielen mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die mobilen Endgeräte und ihre Inhalte Eltern und Kindern Möglichkeiten bei der Beziehungsgestaltung, sie liefern darüber hinaus aber auch Ressourcen für die Gestaltung neuer sozialer Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Für die Gruppenarbeit in der Präsenzzeit des Seminars stehen Tablets zur Verfügung.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literatur:

Tillmann, A., Fleischer, S., Hugger, K.-U. (2014): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: SpringerVS.

W M 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

- 69222 Methoden der Sozialen Arbeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) M.Emmerich
- 69243 Individualpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4) M.Emmerich
- Das Ziel des Seminars ist es, die Individualpädagogik als Hilfe zur Erziehung (§ 35 SGB VIII) kennen zu lernen.
Begriffe und Definitionen - Gesetzliche Grundlagen - Konzepte und Träger individualpädagogischer Maßnahmen - Wirkfaktoren und Evaluationen.
Willy Klawe: Verläufe & Wirkfaktoren individualpädagogischer Maßnahmen. Eine explorativ – rekonstruktive Studie. AIM 2010
- Klein / Arnold / Macsenaere : Individualpädagogische Hilfen im Ausland – „InHaus-Studie“ Evaluation, Effektivität, Effizienz (2011)
- Matthias Witte: Jugendliche in intensivpädagogischen Auslandsprojekten – eine explorative Studie aus biografischer und sozialpädagogischer Perspektive, 2009
- Hansjosef Buchkremer / Michaela Emmerich: Über die Troika von Individual-, Sozial-, Globalpädagogik mit einem Blick auf die Erlebnispädagogik. In: Diess. (Hrsg.): Individualpädagogik im internationalen Austausch. Hamburg 2008
- Hansjosef Buchkremer / Michaela Emmerich: Individualität: Der Prozess der individuellen Selbstfindung und öffentliche Individualpädagogik – eine spannungsreiche Beziehung. In: Diess. (Hrsg.): Athener Diskurs & Assoziationen zu Individualpädagogik, Hamburg 2010
- 69297 Normen, Werte und Erziehungsmittel**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) P.Walkenhorst

W M 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

- 61505 Kooperationen und Netzwerke in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2015 A.Jenner
- Das Seminar „Kooperationen und Netzwerke in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ richtet sich an Studierende des Wahlpflichtmoduls Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft. Für die Teilnahme müssen keine inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt werden, grundlegende Kenntnisse im Bereich der Erwachsenenbildung sind jedoch hilfreich.
- Kooperationen und Netzwerke haben in den vergangenen Jahren einen besonderen Stellenwert in der Erwachsenen- und Weiterbildungslandschaft erfahren. Dabei handelt es sich um eine Form der Zusammenarbeit von Weiterbildungseinrichtungen untereinander oder aber gemeinsam mit Partnerorganisationen aus anderen Bereichen. Im Mittelpunkt entsprechender Zusammenschlüsse steht die gemeinsame Umsetzung von Projekten, Aufgaben und Zielen, wie etwa eine gemeinsame Angebotsentwicklung oder die gemeinsame Ansprache bestimmter Zielgruppen. Auch in der erwachsenenpädagogischen Forschung sind Kooperationen und Netzwerke zu einem zentralen

Gegenstand avanciert. Der Blick richtet sich dabei u.a. auf Fragen nach den Bedingungen, Herausforderungen und Konsequenzen von Kooperation auf der Ebene der beteiligten Einrichtungen.

Das Seminar zielt darauf, gemeinsam ein Grundlagenverständnis von Kooperationen und Netzwerken in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu erarbeiten. Dazu werden sowohl praktische Entwicklungen betrachtet als auch die damit in Zusammenhang stehenden theoretischen Perspektiven und Fragestellungen diskutiert.

Das Engagement der Studierenden durch aktive Mitarbeit sowie regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur wird vorausgesetzt.

61506

Überblicksseminar Einführung in die Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

J. Koller

Die Teilnahme an diesem Einführungsseminar kann als "Einführungsvorlesung Erwachsenenbildung" angerechnet werden. Die Vorlesung wird wieder im Wintersemester 2015/16 angeboten!

61508

Strategisches Management in Weiterbildungsorganisationen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10.4.2015 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Fr. 17.4.2015 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Fr. 22.5.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 23.5.2015 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Fr. 29.5.2015 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 30.5.2015 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

N. N.

Die Termine am 10.04.15 sowie am 17.04.15 dienen der verbindlichen Vorbesprechung und Vorbereitung der Blocktermine!
Dozent: Herr Alke, M.A.

Seminarraum 133 (alt 119)

W M 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n
i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r
u n d ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

W M 6 : D i v e r s i t ä t i m L e b e n s l a u f
u n d p o l i t i s c h e B i l d u n g

62207

Demokratiebildung in Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62211

Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

S. Regier

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62212

"work studies": Arbeitswelten im Konflikt:

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

A. Klein

„Arbeit ist ein schillernder Begriff, dessen Deutung einem stetigen Wandel unterlegen ist. Die Arbeit und ihre Wertschätzung bedeutet für jede Generation etwas anderes. Genau wie die Deutung sich wandelt, wandelt sich die Arbeitswelt rasant. Die Arbeitswelt der 1950er Jahre hat mit der Arbeitswelt von heute nichts mehr zu tun. Oder doch? Wie können Arbeitnehmer_innen ihre Rechte erstreiten, wie können sie diese wirkungsvoll vertreten? Welche für Bildung und Unterricht anschaulich aufbereitet werden?

Das Seminar hat das Ziel, in einer dokumentarischen Arbeit den Wandel der Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren zu untersuchen. Die Grundlage bilden videografierte Zeitzeugeninterviews mit Gewerkschafter_innen, die sich im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden. Die Seminarteilnehmer_innen werden in vier Gruppen zu fünf Personen je ein Themenfeld bearbeiten: Mitbestimmung/Streik/Gender/Globalisierung. Die Teilnahme an der Quellenrecherche im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist notwendig für den Crediterwerb (Mittwoch, 22. April und Mittwoch, 6. Mai 2015, jeweils 12 h Abfahrt Köln-Süd, ca. 18 h zurück in Köln).

62213

"Herrenmensch": Ideologie einer Tätergesellschaft

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
135 (ehem. R 136)

A. Klein

Die Zustimmung zu einer rassistisch-totalitären Weltanschauung bildete die konsensuelle Basis der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Rassistisch diskriminierte Minderheiten ebenso wie Andersdenkende, Oppositionelle und Regimekritiker wurden von dem Ein-Parteien-Staat gnadenlos erfasst und verfolgt. Schließlich versetzte die deutsche Armee ganz Europa in Angst und Schrecken; parallel dazu wurden die Vernichtungslager in Betrieb genommen.

In der Forschung ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass die nationalsozialistische Denkweise der Bevölkerung nicht nur aufoktroziert wurde, sondern von ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mitgetragen und aktiv vertreten wurde. Opferkonstruktionen und Heldenmythen gingen dabei Hand in Hand, Verachtung anderer und die eigene Selbsterhöhung gehörten unabdingbar zusammen. Im Seminar sollen in methodischer Hinsicht die Unterschiede zwischen Mentalität, Ideologie und Diskurs herausgearbeitet und in Beziehung gesetzt werden zu den NS-Alltagspraktiken.

Das Seminar hat zu Ziel, die Funktionsweise totalitärer Systeme nachzuvollziehen, um aus dieser Perspektive die Rhetorik und ein politische Vision gegenwärtiger rechtsextremer und faschistischer Organisationen/Bewegungen/Parteien besser erkennen und dekonstruieren zu können.

Das Seminar wird schwerpunktmäßig als Blockseminar vom 26.-28. Juni in der Räumen des Mahn- und Gedenkort NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durchgeführt. Als Kosten der Teilnahme sind pro Person mit 50 Euro zu rechnen. Ein Zuschuss wurde beantragt.

62215

Internationale Klimapolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregieren und Global Governance auseinander.

62224

Internationale Klimapolitik 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), nicht am 26.6.2015

S. Wulk

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die internationale Klimapolitik aus dem Blickwinkel der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Neben den Entwicklungen und den Dynamiken internationaler Klimapolitik und den einschlägigen wissenschaftlichen Diskussionen hierzu beschäftigen wir uns im Seminar vor allem mit den unterschiedlichen Akteuren, die hier beteiligt sind und setzen uns somit auch mit Fragen zu Mehrebenenregieren und Global Governance auseinander.

62557

Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.4.2015 16 - 18

Fr. 12.6.2015 14 - 18

Sa. 13.6.2015 11 - 17

So. 14.6.2015 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind sowohl auf die Sekundarstufe II als auch auf den Bereich der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.
<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln
 Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung.
 Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung –
 Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik.
 Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-
 Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber?
 LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560

Tagung: Antisemitismus und Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n) (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
 narraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 8.5.2015 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
 narraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 9.5.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
 narraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 26.5.2015 12 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Be-
 merkung

Mi. 27.5.2015 9 - 14, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemer-
 kung

Sa. 4.7.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Semi-
 narraum S 130 (ehem. R 9)

S. Kargl
 F. Schumann

Diese Blockveranstaltung ermöglicht den Besuch der Tagung "Rassismus und Antisemitismus
 in der politischen Bildung(-sarbeit)". Dazu werden Sie in zwei Vorbereitungsterminen an Hand
 von Literatur eine Fragestellung oder einen Fokus ausarbeiten, die bzw. den Sie auf der Tagung
 verfolgen.

Die Veranstaltung wird von Frieder Schumann (frieder.schumann@uni-koeln.de) und Kolleg_innen
 durchgeführt und betreut.

Die Tagung wird am 26. und 27. Mai 2015 in der Melanchthon-Akademie Köln stattfinden. Es
 wird ein Tagungsbeitrag von 10€ pro Student_in erhoben (darin ist die Verpflegung für beide
 Tage enthalten). Bitte wenden Sie sich an uns, wenn es Ihnen nicht möglich ist, diesen Beitrag
 aufzubringen.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter diesem Link:
[http://www.melanchthon-akademie.de/programm/2/europa-politik-gesellschaft/12396/
 antisemitismus-und-rassismus-lernen-aus-geschichten/](http://www.melanchthon-akademie.de/programm/2/europa-politik-gesellschaft/12396/antisemitismus-und-rassismus-lernen-aus-geschichten/)

62812

Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In
 diesem Seminar soll deutlich werden, was es bei Konflikten zu beachten gilt, welche Formen
 der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme
 wiederum dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche
 Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette
 möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis
 zur Mediation auf dem Schulhof.

Der Raum 2.B11 ist in der Richard-Strauss-Str. 2, Eingang Aachener Straße.
 Teilnahmenachweis / aktive Teilnahme: Setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte sowie die Übernahme eines Referats, wobei das Referat bzw. Thema/ die Themen der Sitzung auch von mehreren Personen gemeinsam gestaltet werden können. Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essays, 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende der Vorlesungszeit (keine Ausnahmen!).

Leistungsnachweis: Setzt ebenso eine regelmäßige Anwesenheit voraus, die Lektüre und Vorbereitung aller im Seminarplan angegebene Texte, zusätzlich eine Hausarbeit von max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
 Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag (Semesterapparat Bibliothek R 102)

<http://www.en-paz.de/>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird zusammengestellt.

W M 8 : P ä d a g o g i k i n d e r f r ü h e n K i n d h e i t

- 61601 Kulturelle Bildung in der frühen Kindheit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
 Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 14.4.2015 U.Stenger
 Die Veranstaltung beginnt am 14.04.2015
- 61607 Auf den Anfang kommt es an!?! Natalität, Kindheit und Ethik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum O.Bilgi
 S 136 (ehem. R 201) 13.4.2015 - 28.9.2015
- 61613 Beobachtung & Dokumentation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 M.Kleinow
- 61614 Prozesse frühkindlicher Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 M.Kleinow
- 62408 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) 14.4.2015 - 23.6.2015
 Di. 14.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Di. 21.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Di. 28.4.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
 Di. 5.5.2015 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) H.Liebig
Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Sommersemester 2015

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Besondere Schwerpunkte liegen auf der Durchführung und Reflexion von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musisch-sprachlichen Bereich für das sozialpädagogische und lehramtsbezogene Arbeitsfeld.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten bestehen oder auch Exkursionen zu „musischen Kultur-Räumen“ innerhalb von Köln unternommen. Bitte Doppelsitzungen, Ausfälle folgendermaßen vermerken:

Di, 07.04.	fällt aus
Di, 14.04.	Doppelsitzung (vom 07.04. nachgeholt)
Di, 21.04.	Doppelsitzung (vom 29.06. vorgezogen)
Di, 28.04.	Doppelsitzung (vom 07.07. vorgezogen)
Di, 05.05.	Doppelsitzung (vom 14.07. vorgezogen)
Di, 12.05.	„einfach“
Di, 19.05.	„einfach“
Di, 26.05.	fällt aus (Pfingstferien)
Di, 02.06.	„einfach“
Di, 02.06.	„einfach“
Di, 09.06.	„einfach“
Di, 15.06.	„einfach“
Di, 22.06.	„einfach“
Di, 29.06.	fällt aus (vorzogen)
Di, 07.07.	fällt aus (vorzogen)
Di, 14.07.	fällt aus (vorzogen)

63004**Kindheitsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

69408**Körper- und Sinneserfahrungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. Bahr

Bewegung und Wahrnehmung sind wesentliche Bestandteile der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierende die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Wahrnehmungsbereiche und Bewegung

- Bewegung und Kommunikation/Interaktion
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung, Bewegen und Lernen
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69757 Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 23.4.2015 18 - 21, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sport-
halle HF

Fr. 12.6.2015 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sport-
halle HF

Sa. 13.6.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sport-
halle HF

So. 14.6.2015 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sport-
halle HF

K. Becker

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

B M 1 : M u s i k p ä d a g o g i k u n d - p r a x i s

E i n f ü h r u n g i n d i e M u s i k p ä d a g o g i k

64513 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, Ende
24.7.2015

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

64514 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt GHR)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Mu-
sik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zur Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

E n s e m b l e p r a x i s 1

43440 Collegium Musicum Chor

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, ab 13.4.2015

M. Ostrzyga

Der Chor ist offen für alle InteressentInnen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Nathalie Weber: nathalie.weber@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes informatives Vorsingen vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere

Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/167.html>

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

- 43442 Sinfonieorchester**
3 SWS; Übung
Do. 19.30 - 22, Ende 17.4.2015 M. Ostrzyga
- Das Sinfonieorchester steht allen interessierten Instrumentalisten offen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Ulrike Bauer ulrike.bauer@uni-koeln.de unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes Vorspiel vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorspiel finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/339.html> Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorspiel, die Kapazität an freien Plätzen, besonders in den Bläserstimmen.
Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.
- 64622 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50 M. Reif
- Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)
- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:
- Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.
- 64625 Folklore-Ensemble**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30 Diederich
- Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015
- Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.
- 64626 Latin American Percussion Ensemble (Anfänger)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K. Rutha
- Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal), ab 13.4.2015
- Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.
- Die Übung ist in der ersten Phase ein erstes Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba/Salsa Band.
- Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 64627 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschrittene)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K. Rutha
- Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal), ab 13.4.2015
- Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa-Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen

6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Das Ensemble wird im Verlauf des Semesters durch Harmonie- und Melodieinstrumente zu einer Samba/Salsa Band erweitert. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg (nicht verpflichtend) würde es möglich machen, auch tiefere Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64628**World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64629**World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.

Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64630**Elementares Instrumentalspiel: Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 9.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf Latin-Percussion- und Orffinstrumenten.

64631**Elementares Instrumentalspiel: Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 10.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 13.4.2015

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf Latin-Percussion- und Orffinstrumenten.

Instrumentale Praxis 1: Percussion (Gruppenunterricht)

64580**Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64581**Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

Harmonielehre 1

64584**Harmonielehre I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.15 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab
13.4.2015

K. Skoczowski

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Die Teilnehmer dieses Kurses werden gebeten, auch den Kurs 64602 (Gehörbildung I) zu belegen, da die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre im Verbund unterrichtet werden.

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

B M 2 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n 1

M u s i k a l i s c h e G e n r e s , G a t t u n g e n u n d W e r k e 1

64503

Repertoirekunde 1: Musik des Mittelalters und der Renaissance

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Das Mittelalter beginnt mit der Verschriftlichung der Musik im Karolingerreich (um 900) und endet um 1400. Die erhaltene Musik des Mittelalters umfaßt also etwa sechs Jahrhunderte und ist außerordentlich vielfältig. Sie läßt sich in geistliche und weltliche Musiken unterteilen und reicht vom Gregorianischen Gesang, über Formen der frühen (Quinten- und Quartenorganum) und kunstvollen Mehrstimmigkeit (Notre-Dame-Schule) im Gottesdienst und ab 1300 auch in der weltlichen Musik, über die europäische Musikkultur der Trobadors und Trouvères bis zum klangsinnlichen Madrigal des italienischen Trecento. In der Renaissance verändert sich der Blick auf den Menschen und die Kunst grundlegend. Das aufkommende Bürgertum nimmt zunehmend Einfluss auf die Musikausübung. Die Musik beginnt sich gegenüber dem Einfluss von Religion und Theologie zu emanzipieren. Die Komponisten loten die klangsinnlichen Möglichkeiten der Musik aus, wobei die musikalische Textausdeutung an Bedeutung gewinnt und die affektiven Qualitäten der Musik hervorgekehrt werden. Diese Veranstaltung möchte anhand ausgewählter Beispiele Einblicke in die vielgestaltigen Musiklandschaften von Mittelalter und Renaissance geben. Einbezogen werden auch Aspekte der Musikphilosophie, Fragen der Aufführungspraxis, Instrumentenkunde sowie der Rezeption.

64504

Repertoirekunde 2: Formen in der Musik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So werden in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise vorgestellt.

M u s i k a l i s c h e G e n r e s , G a t t u n g e n u n d W e r k e 2

64503

Repertoirekunde 1: Musik des Mittelalters und der Renaissance

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Das Mittelalter beginnt mit der Verschriftlichung der Musik im Karolingerreich (um 900) und endet um 1400. Die erhaltene Musik des Mittelalters umfaßt also etwa sechs Jahrhunderte und ist außerordentlich vielfältig. Sie läßt sich in geistliche und weltliche Musiken unterteilen und reicht vom Gregorianischen Gesang, über Formen der frühen (Quinten- und Quartenorganum) und kunstvollen Mehrstimmigkeit (Notre-Dame-Schule) im Gottesdienst und ab 1300 auch in der weltlichen Musik, über die europäische Musikkultur der Trobadors und Trouvères bis zum klangsinnlichen Madrigal des italienischen Trecento. In der Renaissance verändert sich der Blick auf den Menschen und die Kunst grundlegend. Das aufkommende Bürgertum nimmt zunehmend Einfluss auf die Musikausübung. Die Musik beginnt sich gegenüber dem Einfluss von Religion und Theologie zu emanzipieren. Die Komponisten loten die klangsinnlichen Möglichkeiten der Musik aus, wobei die musikalische Textausdeutung an Bedeutung gewinnt und die affektiven Qualitäten der Musik hervorgekehrt werden. Diese Veranstaltung möchte anhand ausgewählter Beispiele Einblicke in die vielgestaltigen Musiklandschaften von Mittelalter und Renaissance geben. Einbezogen werden auch Aspekte der Musikphilosophie, Fragen der Aufführungspraxis, Instrumentenkunde sowie der Rezeption.

- 64504 Repertoirekunde 2: Formen in der Musik**
 1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) A.Eichhorn
 Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So werden in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise vorgestellt.

G e s c h i c h t e a l s W e g z u m M u s i k v e r s t e h e n

- 64501 Musikgeschichte im Überblick**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) A.Eichhorn
 Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.
 Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.
 Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

- 64502 Musikgeschichte im Überblick**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311 L.Hohl
 Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.
 Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.
 Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

T e i l k u l t u r e n i n m u s i k p ä d a g o g i s c h e r P e r s p e k t i v e

- 64515 Musikpädagogische Projekte im internationalen Vergleich**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 11.6.2015
 Sa. 25.4.2015 9.30 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) A.Bücker
 Weltweit gibt es eine Vielzahl musikpädagogischer Projekte, die auf unterschiedliche Weise versuchen, Kindern, Jugendlichen und teilweise auch Erwachsenen durch musikalische Förderung Zugang zu kultureller Bildung und Teilhabe zu verschaffen.
 Im Seminar beschäftigen wir uns mit einigen dieser Projekte – von JeKI in Deutschland bis zu El Sistema in Venezuela - hinsichtlich ihrer Grundideen, Methoden und Zielsetzungen.
 Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den länderspezifischen und kulturellen Kontexten, die die Projekte beeinflussen.
 Die Studierenden sind herzlich eingeladen, persönliche Vorerfahrungen mit musikpädagogischen Projekten einzubringen.
 Das Seminar findet nur in der Zeit vom 09.04.-11.06.15 wöchentlich statt; der Blocktermin am 25.04. findet zusätzlich statt, um die fehlenden Sitzungen im Juni und Juli auszugleichen.

- 64528 Kinder- und Jugendkulturen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 20.7.2015

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

64539

Teilkulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

N. N. HF

B M 3 : M u s i k v e r m i t t l u n g 1

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

64573

Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 23.4.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

Sa. 13.6.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

Sa. 11.7.2015 10 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Weber

Improvisationen mit Klängen und Geräuschen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden.

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64608

Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal), ab 13.4.2015

N. N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Schwerpunkt Grundschule

- 64609 Musik und Bewegung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Sa. 4.7.2015 9 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 So. 5.7.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) N . N .
 Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.
 Schwerpunkt Sekundarstufe I
 Kompaktermine siehe KLIPS
- 64616 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) K . Winter
 In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
 Notenfremde und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.
- 64646 Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) S . Fritz
 Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.
- H a r m o n i e l e h r e 2**
- 64585 Harmonielehre II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 16 - 16.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015 K . Skoczowski
 Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

64599

Harmonielehre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015

K. Skoczowski

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

64600

Harmonielehre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.45 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.4.2015

K. Skoczowski

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters.

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

64601

Harmonielehre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, ab 13.4.2015

K. Skoczowski

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

G e h ö r b i l d u n g 1

64602

Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.30 - 14.15, ab 13.4.2015

Grundlagen der Gehörbildung.

K. Skoczowski

Die Teilnehmer dieses Kurses werden gebeten, auch den Kurs 64584 (Harmonielehre I) zu belegen, da die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre im Verbund unterrichtet werden.

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

K o n z e r t p ä d a g o g i k

64517

"Das Gehirn nicht an der Garderobe abgeben" (Konzertpädagogik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, Ende
24.7.2015

N.N. HF

Der Konzertpädagogik wird oft vorgeworfen, die Inhalte der klassischen Musik fahrlässig zu simplifizieren. Aber welche Methoden verhindern dieses Problem? Kann man es überhaupt verhindern?

Inhalte des Seminars sind u. a.: Einführung in die Konzertpädagogik als Sammelbegriff für Techniken und Methoden, um Kontexte zwischen Musik, Musikern und Hörern aller Altersstufen herzustellen – Arten und Wege der Vermittlung von Musik in Konzerten (von Konzerten für Babys bis hin zu moderierten Konzerten für Erwachsene) – exemplarische Analyse von Konzertformaten und aktuellen Trends – Geschichte der Konzertpädagogik. Der Schwerpunkt liegt auf klassischer Musik.

Exemplarisch werden eigene Musikvermittlungskonzepte entworfen und zwei Konzerte besucht.

A M 1 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n 2

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e 1

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e 2

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e 1

43410

"Movere" - Affekt (und Rhetorik) im Komponieren Händels am Beispiel des Oratoriums "Saul" (Tonsatz/Analyse)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
MA/EM

M. Ostrzyga

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

43419**Stationen der Neuen Musik seit 1945**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Aus dem musikalischen Œuvre verschiedener bedeutender Komponisten der jüngeren Musikgeschichte ausgewählte einzelne Werke Neuer Musik, die paradigmatische musikhistorische Stationen repräsentieren, sollen gemeinsam analytisch erschlossen und theoretisch reflektiert werden.

BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e 2

A M 1 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n I I

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e I

43401**Was ist systematische Musikwissenschaft?**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2015

R. Eberlein

Was "Systematische Musikwissenschaft" ist oder sein sollte, ist sogar manchen ausgewiesenen Musikwissenschaftlern ein Rätsel, und auch die "Systematiker" selber sind sich darüber nicht einig. Die Lehrveranstaltung versucht einen Begriff von diesem Fach zu vermitteln, indem sie zunächst einen Überblick gibt über die Geschichte des Faches und die unterschiedlichen Zielvorstellungen, die das Fach bisher prägten. Anschließend wird anhand von Beispielen aufgezeigt, wie die verschiedenen Forschungsansätze innerhalb der Systematischen Musikwissenschaft (psychoakustischer, musikpsychologischer, musiksoziologischer, musikästhetischer, musiktheoretischer Ansatz) gemeinsam (und nur gemeinsam) zur Beantwortung der Grundfrage der Systematischen Musikwissenschaft beitragen können; dabei wird auch die korrespondierende Methodenvielfalt der Systematischen Musikwissenschaft und der interdisziplinäre Charakter des Faches zur Sprache kommen. Vor allem aber sollen diese konkreten Forschungsbeispiele das Interesse wecken an der Grundfrage der Systematischen Musikwissenschaft: Warum ist Musik so und nicht ganz anders?

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

43402**Sujets der Neuen Musik: Stadt-Natur-Kosmos**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Gleichsam unter dem methodischen Ansatz der Sujetforschung soll in der Vorlesung eine innovative Perspektive auf die Geschichte der Neuen Musik vornehmlich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eröffnet werden. Exemplarische Schlaglichter auf einzelne ausgewählte Werke sollen erhellen, inwieweit unabhängig von bestimmten kompositionstheoretischen (respektive - technischen) Erwägungen externe Bezugspunkte der modernen Gesellschaft wie die Erfahrung der Stadt, die Reflexion der – zusehends bedrohten – Natur oder einer Einbettung der menschlichen Existenz in übergreifende kosmische Zusammenhänge im Sinne kreativer semantischer Bezugspunkte für einzelne Komponisten bei ihrer schöpferischen Arbeit leitend wurden.

BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

Vorlesung zur Musikgeschichte II

43401

Was ist systematische Musikwissenschaft?

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2015

R. Eberlein

Was "Systematische Musikwissenschaft" ist oder sein sollte, ist sogar manchen ausgewiesenen Musikwissenschaftlern ein Rätsel, und auch die "Systematiker" selber sind sich darüber nicht einig. Die Lehrveranstaltung versucht einen Begriff von diesem Fach zu vermitteln, indem sie zunächst einen Überblick gibt über die Geschichte des Faches und die unterschiedlichen Zielvorstellungen, die das Fach bisher prägten. Anschließend wird anhand von Beispielen aufgezeigt, wie die verschiedenen Forschungsansätze innerhalb der Systematischen Musikwissenschaft (psychoakustischer, musikpsychologischer, musiksoziologischer, musikästhetischer, musiktheoretischer Ansatz) gemeinsam (und nur gemeinsam) zur Beantwortung der Grundfrage der Systematischen Musikwissenschaft beitragen können; dabei wird auch die korrespondierende Methodenvielfalt der Systematischen Musikwissenschaft und der interdisziplinäre Charakter des Faches zur Sprache kommen. Vor allem aber sollen diese konkreten Forschungsbeispiele das Interesse wecken an der Grundfrage der Systematischen Musikwissenschaft: Warum ist Musik so und nicht ganz anders?

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

43402

Sujets der Neuen Musik: Stadt-Natur-Kosmos

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Gleichsam unter dem methodischen Ansatz der Sujetforschung soll in der Vorlesung eine innovative Perspektive auf die Geschichte der Neuen Musik vornehmlich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eröffnet werden. Exemplarische Schlaglichter auf einzelne ausgewählte Werke sollen erhellen, inwieweit unabhängig von bestimmten kompositionstheoretischen (respektive - technischen) Erwägungen externe Bezugspunkte der modernen Gesellschaft wie die Erfahrung der Stadt, die Reflexion der – zusehends bedrohten – Natur oder einer Einbettung der menschlichen Existenz in übergreifende kosmische Zusammenhänge im Sinne kreativer semantischer Bezugspunkte für einzelne Komponisten bei ihrer schöpferischen Arbeit leitend wurden.

BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

Seminar zu Musikgeschichte I

43404

Avantgarde in New York um 1950

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Der Fokus dieses Seminars liegt auf der New Yorker Kunstszene der 40er und 50er Jahre. Mit der Herausbildung der sogenannten New York School zeigen sich Querbeziehungen zwischen Bildender Kunst und Musik, die die Ästhetik der damaligen Avantgarde stark mitbestimmen. Zeitgleich entwickelt sich – mit Minton's Playhouse als kreativem Zentrum – eine den Jazz des 20. Jahrhundert nachhaltig bestimmende Musikszene. Es soll versucht werden, diese räumlich wie zeitlich so eng beieinander liegenden Strömungen sowohl vor dem Hintergrund ihres zeithistorischen Kontextes als auch in ihrem Verhältnis zur europäischen Avantgarde der unmittelbaren Nachkriegszeit zu verstehen.

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c, AM 2b, AM 2c

EST 1/2

Studium integrale

43406

Vom King's Theatre am Haymarket in die Kölner Philharmonie: Georg Friedrich Händels "Saul" (1738) und seine frühen Oratorienkompositionen

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Das Seminar versteht sich als Teil eines gemeinsamen Projekts von praktischer Aufführung durch den Bachverein Köln, mit der wissenschaftlichen Erörterung durch das Seminar für ev. Theologie, dem Musikwissenschaftlichen Institut und dem Collegium der Universität zu Köln.

So sollen in der musikwissenschaftlichen Betrachtung neben der umfassenden Behandlung des Oratoriums „Saul“ notwendigerweise eine historisch gattungsgeschichtliche Hinführung allgemein wie speziell ein Überblick zu den Vorgängerwerken Händels geboten werden.

Diese erstrecken sich von dem ersten Gattungsbeispiel des „Il Trionfo del Tempo e del Disinganno“ („Der Sieg der Zeit und der Erkenntnis“), Rom 1707 bis zu dem achten Beispiel des „Saul“ von 1738. (Danach sollten weitere 18 Werke der Gattung „Oratorium“ in Händels Schaffen folgen!)

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

43409

Das große Welttheater: Texte zur dramatischen Musik des Barock

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Um 1600 entstand mit der Oper eine neue Form des Musiktheaters, die von zahlreichen Debatten und ästhetischen Positionsbestimmungen - geradezu Manifesten - begleitet wurde. Nicht selten wurden nun sogar Kompositionen mit Vorworten und Kommentaren versehen. Für das Verständnis der Werke und ihres historisch-kulturellen Kontextes sind diese Texte von herausragender Bedeutung. An den Debatten nahmen so berühmte Persönlichkeiten wie Vincenzo Galilei oder Jacopo Peri teil, und in ihrem Kontext ist auch die Kontroverse zwischen Artusi und Monteverdi zu verorten. In dem Seminar werden wir eine Auswahl dieser Quellen gemeinsam lesen und diskutieren.

BM2b, BM2c,

AM1b, AM1c,

MM1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Strunk, Oliver (Hg.): Source Readings in Music History, Revised Edition, hg. von Leo Treitler, New York 1998

Leopold, Silke. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 11)

43413

Das Tonstudio. Technik, Ästhetik und Sozialität im geschichtlichen Wandel

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

L. Serov

Das Wissen über Tonstudios ist dominiert von der Expertise technischer Handbücher in den Bereichen wie Akustik und Aufnahmetechnik. So nützlich sie als Lehrwerke sind und so aufschlussreich das Wissen über die technisch-räumlichen Bedingungen von Klangproduktion auch ist, so sagen diese wenig über das Tonstudio als Produktionsstätte kultureller Bedeutungen – im Zusammenspiel medialer, ästhetischer und sozialer Aspekte – aus. Im Seminar soll es deshalb primär um die Frage nach der (kultur)historischen Entwicklung des Tonstudios gehen: deren Ausdifferenzierung (Filmtonstudios, Rundfunkstudios usw.) bzw. Standardisierung, die vor allem durch medientechnische Entwicklungen aber auch durch künstlerische Gestaltungs- und Experimentierformen beeinflusst sind. Legendäre Tonstudios (Abbey Road Studios, Studio für elektronische Musik/Köln) bilden hierbei paradigmatische Anschauungsbeispiele. Fokussiert werden sollen insbesondere die Praktiken und Prozesse im Tonstudio, durch die Personen

unterschiedlicher Expertise und Funktion mit Medien interagieren und kulturelle Vorstellungen von Klang, musikalischem Werk, Technik und des Künstlers prägen. Die Geschichte des Tonstudios gilt es zudem anhand unterschiedlicher Audio- sowie audiovisueller Quellen zu erschließen.
BM 2b/c

AM 1b/c, AM 2b/c

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e I I

42623

Kulturspezifika des Grauens? J-Horror und seine us-amerikanischen Remakes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

F.Hentschel
S.Köhn

Horror im Sinne eines Kunstphänomens ist von der Forschung hauptsächlich in Bezug auf "westliche" Kontexte untersucht worden. Im Mittelpunkt standen einerseits die Gothic Novel, andererseits der "Modern American Horrorfilm". Doch spricht einiges gegen die Annahme, dass es sich um ein spezifisch "westliches" Phänomen handelt. Dies zeigt auch der gerade in den letzten zwei Jahrzehnten besonders erfolgreiche J-Horror, der auch insofern sehr aufschlussreich ist, als er erstens international Verbreitung fand und zweitens häufig us-amerikanischen Remakes nach sich gezogen hat. Daher bietet sich das Beispiel des J-Horrors dafür an, nach einer Kulturspezifik des Grauens zu fragen, was im Seminar interdisziplinär, nämlich aus der Perspektive von Japanologie und Musikwissenschaft, geschehen soll.

AM1b, AM 1c, AM 2a, AM 3d

EST1/2

Studium Integrale

MA/EM

Carroll, Noel. The Philosophy of Horror, New York und London 1990

Phillips, Kendall R. Projected Fears: Horror Films and American Culture, Westport, CT 2005

Wood, Robin. Return of the Repressed, in: Film Comment 14 (1978), S. 25-32

43404

Avantgarde in New York um 1950

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A.Domann

Der Fokus dieses Seminars liegt auf der New Yorker Kunstszene der 40er und 50er Jahre. Mit der Herausbildung der sogenannten New York School zeigen sich Querbeziehungen zwischen Bildender Kunst und Musik, die die Ästhetik der damaligen Avantgarde stark mitbestimmen. Zeitgleich entwickelt sich – mit Minton's Playhouse als kreativem Zentrum – eine den Jazz des 20. Jahrhundert nachhaltig bestimmende Musikszene. Es soll versucht werden, diese räumlich wie zeitlich so eng beieinander liegenden Strömungen sowohl vor dem Hintergrund ihres zeithistorischen Kontextes als auch in ihrem Verhältnis zur europäischen Avantgarde der unmittelbaren Nachkriegszeit zu verstehen.

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c, AM 2b, AM 2c

EST 1/2

Studium integrale

43405

Musik als Spiegel des Selbst. Vokalmusik 1517-1648

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Im Mittelpunkt des Seminars steht weltliche und geistliche Vokalmusik, die zwischen dem Beginn der Reformation und dem Ausgang des Dreißigjährigen Krieges entstanden ist. Der historische Rahmen des Seminarthemas wird somit von einer äußerst konfliktgeladenen Epoche gebildet, deren innere Dynamik von konfessionellen, gesellschaftlichen und politischen Spannungen entfacht wird. Die Musik soll in diesem kulturhistorischen Kontext verortet und als Spiegel des Welt- und Selbstverständnisses der damaligen Menschen verstanden werden: Welche Implikationen hat es für die Selbstwahrnehmung und das ästhetische Ausdrucksbedürfnis des Menschen, wenn die mittelalterliche Weltordnung ihre Verbindlichkeit eingebüßt, er sich – wie es zumindest gängige Geschichtsdeutungen wollen – als mündiges und emanzipiertes Subjekt aber noch nicht selbst erfunden hat?

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Studium Integrale

Magister

43406

Vom King's Theatre am Haymarket in die Kölner Philharmonie: Georg Friedrich Händels "Saul" (1738) und seine frühen Oratorienkompositionen

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Das Seminar versteht sich als Teil eines gemeinsamen Projekts von praktischer Aufführung durch den Bachverein Köln, mit der wissenschaftlichen Erörterung durch das Seminar für ev. Theologie, dem Musikwissenschaftlichen Institut und dem Collegium der Universität zu Köln.

So sollen in der musikwissenschaftlichen Betrachtung neben der umfassenden Behandlung des Oratoriums „Saul“ notwendigerweise eine historisch gattungsgeschichtliche Hinführung allgemein wie speziell ein Überblick zu den Vorgängerwerken Händels geboten werden.

Diese erstrecken sich von dem ersten Gattungsbeispiel des „Il Trionfo del Tempo e del Disinganno“ („Der Sieg der Zeit und der Erkenntnis“), Rom 1707 bis zu dem achten Beispiel des „Saul“ von 1738. (Danach sollten weitere 18 Werke der Gattung „Oratorium“ in Händels Schaffen folgen!)

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

43409

Das große Welttheater: Texte zur dramatischen Musik des Barock

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Um 1600 entstand mit der Oper eine neue Form des Musiktheaters, die von zahlreichen Debatten und ästhetischen Positionsbestimmungen - geradezu Manifesten - begleitet wurde. Nicht selten wurden nun sogar Kompositionen mit Vorworten und Kommentaren versehen. Für das Verständnis der Werke und ihres historisch-kulturellen Kontextes sind diese Texte von herausragender Bedeutung. An den Debatten nahmen so berühmte Persönlichkeiten wie Vincenzo Galilei oder Jacopo Peri teil, und in ihrem Kontext ist auch die Kontroverse zwischen Artusi und Monteverdi zu verorten. In dem Seminar werden wir eine Auswahl dieser Quellen gemeinsam lesen und diskutieren.

BM2b, BM2c,

AM1b, AM1c,

MM1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Strunk, Oliver (Hg.): Source Readings in Music History, Revised Edition, hg. von Leo Treitler, New York 1998

Leopold, Silke. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 11)

43413

Das Tonstudio. Technik, Ästhetik und Sozialität im geschichtlichen Wandel

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

L. Serov

Das Wissen über Tonstudios ist dominiert von der Expertise technischer Handbücher in den Bereichen wie Akustik und Aufnahmetechnik. So nützlich sie als Lehrwerke sind und so aufschlussreich das Wissen über die technisch-räumlichen Bedingungen von Klangproduktion auch ist, so sagen diese wenig über das Tonstudio als Produktionsstätte kultureller Bedeutungen – im Zusammenspiel medialer, ästhetischer und sozialer Aspekte – aus. Im Seminar soll es deshalb primär um die Frage nach der (kultur)historischen Entwicklung des Tonstudios gehen: deren Ausdifferenzierung (Filmtonstudios, Rundfunkstudios usw.) bzw. Standardisierung, die vor allem durch medientechnische Entwicklungen aber auch durch künstlerische Gestaltungs- und Experimentierformen beeinflusst sind. Legendäre Tonstudios (Abbey Road Studios, Studio für elektronische Musik/Köln) bilden hierbei paradigmatische Anschauungsbeispiele. Fokussiert werden sollen insbesondere die Praktiken und Prozesse im Tonstudio, durch die Personen unterschiedlicher Expertise und Funktion mit Medien interagieren und kulturelle Vorstellungen von Klang, musikalischem Werk, Technik und des Künstlers prägen. Die Geschichte des Tonstudios gilt es zudem anhand unterschiedlicher Audio- sowie audiovisueller Quellen zu erschließen.
BM 2b/c

AM 1b/c, AM 2b/c

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

43418

Die akusmatische Erfahrung bei F. Bayle: von L'Expérience Acoustique bis Son Vitesse-Lumière

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

„Was an einer Erfahrung interessant ist, ist zunächst die Abwesenheit des Vorurteils: man weiß nicht, was eine Erfahrung sein wird, man muss eben ‚die Erfahrung machen‘. Also gehe ich davon aus, dass eine Erfahrung eine Probe ist, ein Test der Empfindungen. Es ist nicht Arbeit des Denkens, es ist zuerst eine Arbeit des Empfindens“, so François Bayle 2005 in einem Vortrag an der Universität zu Köln über ‚L'Expérience Acoustique‘ [Die akustische Erfahrung] („Die Klangwelt des François Bayle“, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 18, Wien 2012, S. 3), ein Werk, das für den französischen ‚Techno-Symphoniker‘ „zugleich ein Projekt und eine Philosophie geworden“ ist (ibid., S. 9). Die grundlegenden Hörmodalitäten, die für ‚L'Expérience Acoustique‘ kennzeichnend sind (Alarm, Verlangen, Entschlüsselung, Resonanz, Bedeutung), lassen sich ebenfalls in seinem etwa ein Jahrzehnt später komponierten Zyklus ‚Son-Vitesse Lumière‘ wiederfinden, den Bayle in signifikanter Weise als „neue akustische Erfahrung“ bezeichnet.

Anhand der Analyse der zwischen 1971 und 1983 entstandenen Werke von Bayle soll in gemeinsamer Reflexion die Besonderheit der akusmatischen Erfahrung – nicht zuletzt im Zusammenhang mit seinen Theorien über das Hören und seinen philosophisch-literarischen Lektüren (u.a. Autoren wie Gaston Bachelard und Georges Bataille), die als primäre Inspirationsquellen seiner Musik gelten – erschlossen werden.

An der Seminarsitzung am 1. Juli 2015 wird François Bayle persönlich teilnehmen.

AM 1c

AM 2a

EST 1/2

MA/EM

SI

François Bayle, *L'image de son / Klangbilder. Technique de mon écoute / Technik meines Hörens*, hrsg. von Imke Misch und Christoph von Blumröder, = *Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit*, Bd. 8, Berlin 2007.

Le monde sonore de/The sound world of/Die Klangwelt des François Bayle, hrsg. von Marcus Erbe und Christoph von Blumröder, = *Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit*, Bd. 18, Wien 2012.

A M 2 : M u s i k u n d M e d i e n

B i l d , F i l m , S p r a c h e u n d M u s i k

64500

Musik und Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Das Themenfeld „Musik und Sprache“ ist außerordentlich komplex und umfasst eine Fülle von Aspekten, von denen folgende in der Veranstaltung thematisiert werden sollen:

- Die Frage zum Sprachcharakter der Musik (Ist Musik eine Sprache?)
- Phänomenologische Analogien zwischen Sprache und Musik
- Musikalisierung von Sprache – Versprachlichung von Musik
- Formen der Textvertonung (musikalische Mittel der Textdarstellung)
- Musik und Rhetorik
- Sprache als Material der Komposition
- Sprechen über Musik.

N e u e M e d i e n

64511

Zwischen konservierter und produzierter Musik - zur Geschichte der Musikaufnahme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.4.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 8.5.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 9.5.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 19.6.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

P.Moormann

Dozenten: Misha Aster (Universal Music/Deutsche Grammophon), Peter Moormann

In dem Blockseminar werden wir uns dem Wandel der Musikaufnahme widmen – von den ersten analog gespeicherten Klangdokumenten bis zu den heutigen digitalen komplexen Klangproduktionen.

Die Möglichkeit, Klänge auf Tonträgern zu fixieren, hatte einerseits gravierende Auswirkungen für die Künstler, die sich fortan an der „perfekten Aufnahme“ messen lassen mussten oder gar - wie der Pianist Glenn Gould – zum „Recording Artist“ wurden, andererseits auch für die Rezipienten. Denn das Hören von Musik war von nun an auch privat – fern aller Konzertrituale – möglich. Und mit neuen Tonträgern wie Kassette, CD und heutigen digitalen Musikdateien wie der Mp3 veränderte sich abermals der Umgang mit Musik. Spätestens mit der Erfindung des Walkmans wurde die Musik portabel und kann seitdem überall und jederzeit über Kopfhörer individuell rezipiert werden. Im Verlauf des Seminars soll anhand von zahlreichen Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Genres das Verhältnis von Klangbewahrung und Klangmanipulation/-produktion analysiert und

dabei die Rolle der Musiker und Produzenten diskutiert werden. Um nur einen Meilenstein in der Geschichte der Musikaufnahme herauszugreifen: Die späteren Studioaufnahmen der Beatles und ihres Produzenten George Martin in den Abbey Road Studios waren das Ergebnis eines aufwändigen Produktionsprozesses, der solch eine Komplexität erreichte, dass die Songs nicht mehr eins zu eins im Konzert aufführbar waren. Als Produzent wurde George Martin mit seinem Team an Tonmeistern ebenso zum Künstler und ebnete den Weg für Produzenten wie Brian Eno, die heutzutage für Bands wie Coldplay den „Sound“ erzeugen.

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung. Termine:

Einführung: Fr., 10.04. 16:00-17:30 Uhr

1. Block: Fr., 08.05., 16:00 - 21:00 Uhr, Sa., 09.05., 10:00 - 17:00 Uhr

2. Block: Fr., 19.06.2015, 16:00 - 21:00 Uhr, 20.06.2015, 10:00 - 17:00 Uhr

Ort: HF-Hauptgebäude Seminarraum S 132

Als Vorbereitung sei die Lektüre folgender Bücher empfohlen:

Nicholas Cook et. al. (Hrsg.): The Cambridge Companion to Recorded Music. Cambridge University Press: Cambridge 2009.

Herfried Kier: Der fixierte Klang. Zum Dokumentarcharakter von Musikaufnahmen mit Interpreten klassischer Musik. Verlag Dohr: Köln 2006.

64619

Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

K u l t u r m a n a g e m e n t

64512

Zwischen Kunst und Kommerz - das professionelle Music Business als Brückenschlag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-saal)

J. Kobus

Musik ist Leidenschaft, Kreativität und Intuition, das wird ein jeder Musiker bestätigen. Um aber als Musiker von seinem Kunst auch leben zu können, bedarf es zumindest eines Basiswissens des professionellen Kulturmanagements im Allgemeinen und des Music Business im Speziellen. Dabei geht es um Themen wie Vermarktung, professionelle Produktion, Künstlermanagement und das Live-Geschäft ebenso wie um Netzwerke. Das Music Business setzt sich aus vielen solcher Bereiche zusammen. Maßgeblich für den Erfolg ist vor allem das Verständnis für die Zusammenhänge in der Musikbranche. Label, Verlage, Verwertungsgesellschaften GEMA und GVL, Veranstalter, Manager: Wer ist der richtige Ansprechpartner für welche Aufgabe? Wie sind sie verknüpft?

A M 3 : M u s i k v e r m i t t l u n g 2

K o n z e p t i o n e n d e r M u s i k p ä d a g o g i k

M u s i k p ä d a g o g i s c h e P r a x i s f e l d e r

64516

"Spaces speak, are you listening?"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

U.Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – sind traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir Räume erleben, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren und uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang, „elementare Gegebenheit des Akustischen“ (Brüstle) ist somit nicht nur Raum konstituierend, sondern zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Eine Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung erfordert eine bewusste Hinwendung und Auseinandersetzung mit auditiv-ästhetischen Qualitäten, was auch die pädagogische Perspektive in vielerlei Hinsicht erweitern kann. In Projektgruppen sollen beispielhaft ausgewählte urbane „Sonotope“ untersucht werden, um davon ausgehend mögliche Vorschläge für auditive Raumkonzepte (Klangraumkonzepte) zu entwickeln. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver Architektur unter Berücksichtigung spezifisch auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

64518

Grundlagen des Theaterspiels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musik-
saal)

S.Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit. Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene

64520

Improvisation - musikalische Kommunikation II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 5.6.2015 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

Sa. 6.6.2015 9 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Mu-
siksaal)

So. 7.6.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

I.Brandewiede

Spielen, Geräusche machen, Ausprobieren, etwas Gemeinsames finden - Improvisation ist eine vielseitige Methode, welche die eigenen „Antennen“ fürs gemeinsame Spiel sensibilisiert, aber auch geeignet ist, spielerisch musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Die typische Neugier und Experimentierlust von Kindern kann mit Hilfe von Improvisations-Spielen gefördert werden, sodass musikalisches Verstehen und Gruppenprozesse Hand in Hand gehen. Mouth- und Body-Perussion, auch Beat-Boxing und Rappen sind Improvisationsformen, die nicht einmal Instrumente erfordern und Jugendlichen eine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten erlauben.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer

konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

64521

Inner- und außerschulische Musikvermittlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Bei wohl kaum einem anderen Gegenstand sehen sich junge Menschen häufig einer solch starken Diskrepanz zwischen inner- und außerschulischer Vermittlung ausgesetzt wie beim Thema „Musik“.

Erscheint dieses Phänomen zunächst als Hemmnis, kann es doch auch als Chance für eine Vielzahl von Zugangsweisen verstanden werden, um auf anspruchsvollem Niveau über Musik ins Gespräch zu kommen.

Nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit dem Vermittlungsbegriff werden im Seminar verschiedene schulische und außerschulische Formen Musik vermittelnder Zugangsweisen thematisiert. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der kritischen Reflexion von institutionellen Kooperationsprojekten liegen, deren Chancen und Risiken anhand ausgewählter Beispiele diskutiert werden.

64538

Singen 2015

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Zunächst werden im Rahmen eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden, welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus des Seminars.

Werkstatt Musikvermittlung

64541

Von der Idee zur Umsetzung - Musikvermittlung konkret (Werkstatt Musikvermittlung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, Ende 24.7.2015

N.N. HF

In diesem praktisch orientierten Seminar geht es um die Entwicklung und Durchführung eigener musikvermittelnder Ideen mit dem Schwerpunkt Musik und Sprache. Wie lässt sich Musik über Moderation oder Text vermitteln? Durch praktische Übungen – wie Moderationstraining und Schreibwerkstatt – und über die Diskussion grundlegender Aspekte der Musikvermittlung nähern wir uns der Skizzierung eines fiktiven bzw. der Umsetzung eines konkreten Projektes. Im SS 15 besteht die Möglichkeit einen Beitrag zu dem Familienmusikfest der Tonhalle am 14.06.2015 zu erarbeiten.

A M 4 : M u s i k e t h n o l o g i e

World Musix 1

World Musix 2

M u s i k e t h n o l o g i e

43430

Let's do gender! Gender & Queer Studies in der Musikforschung

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekatgorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel:

Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Welche Rolle spielt Geschlecht als Strukturkategorie in der Musikindustrie? Die Teilnehmer_innen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.
BM3d

EST 1/2

MA/EM

43433**Popular musics of the world in the age of globalization**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course provides a critical forum to discuss issues in ethnomusicology by focusing on the study of popular musics and globalization in a variety of locations around the world. Issues addressed include popular musics in the homeland and in the context of transnational diasporic communities; the construction and negotiation of cultural identities in popular music worldwide; the study of popular musics of the world in their socio-historical, ideological and political contexts; traditional and popular musics vis-à-vis processes of modernization and commodification; contemporary music technologies and media.

AM 3c

EST 1/2

MA/EM

43434**Music and Conflict**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2015

F. Spinetti

This course explores the complex intersections of music and political struggle, social conflict, violence and war.

EST 1/2

MM 3c

MA/EM

64506**Einführung in die Musikethnologie I (bis 1945)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

K. Näumann

Zweifellos älter als die wissenschaftlichen Disziplinen (Vergleichende Musikwissenschaft, Musikethnologie und Volksmusikforschung) ist die Zuwendung zur Musik der Anderen oder des „Volkes“. So verfassten Missionare, Reisende, Soldaten, Poeten und Sammler bereits seit dem 16. Jahrhundert Berichte über ihre Begegnungen mit dem Exotischen oder Urwüchsigen. Im Rahmen der Veranstaltung stehen (auf Basis solcher Text) die Fragen im Mittelpunkt, wer wann über was aus welchen Motivationen heraus forschte bzw. berichtete, wie man dabei vorging, welche Rolle die Protagonisten (Musiker, Sänger, Tänzer) selbst spielten und welcher Gestalt - in Anbetracht des jeweiligen Zeitgeistes - letztlich die Ergebnisse waren.

64507**Progressive Rock: Entstehung, Entwicklung und Wesen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. Näumann

Progressive Rock ist eine Musik deren Wurzeln in den 1960ern liegen und bis zur Gegenwart existiert. Zu den ersten Vertretern bzw. Wegbereitern dieses Stils zählen u.a die Beatles und die Beach Boys. Bands wie Genesis, King Crimson, Yes, Emerson, Lake & Palmer, Rush, Jethro Tull, Pink Floyd oder in der jüngeren Vergangenheit Dream Theater und Porcupine Tree trugen zu zeitweise hohen Popularitätswerten bei nebst der Tatsache, dass diese Musikrichtung von Gruppen außerhalb des anglophonen Sprachraums aufgegriffen wurde. Nahe oder gleich dem Werk, basierend auf den Idealen der Ernsten Europäischen Musik, sind die wesentlichen Merkmale des Progressive Rock, eine Ausweitung der textlichen, klanglichen, harmonischen und rhythmischen Strukturen sowie musikalische Einflüsse aus der Folk Music und außereuropäischer Musik. Mittels Klang und Literatur soll in dieser Veranstaltung der Entstehung, Entwicklung und dem Wesen des Progressive Rock auf den Grund gegangen werden.

64508

Populäre Musik - Formen zu Zeiten des Warschauer Paktes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. N ä u m a n n

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs, aber insbesondere in den 1970ern, entwickelten sich in den Staaten des Warschauer Paktes populäre Musikformen, die zwar häufig auf Vorbilder aus dem anglophonen Sprachraum (Jazz, Rock, Pop) rekurrierten, aber dennoch zunehmend ein eigenes Profil entwickelten. Dazu trug nicht einzig die Tatsache bei, dass populäre Musikformen jenseits des „Eisernen Vorhangs“ unter besonderer Beobachtung seitens der Politik standen, sondern auch, dass die jeweiligen Landessprachen (polnisch, russisch, etc.) und bestimmte traditionelle Musikidiome seitens der Gruppen mit einbezogen wurden. Die diversen Bands, deren Idiome, ihre Entwicklung und Praxen stehen auf Basis verschiedener Quellen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Studierende mit spezifischen Sprachkenntnissen (ungarisch, rumänisch, polnisch, russisch etc.), mögen sich besonders ermutigt fühlen an diesem Seminar teilzunehmen, da sie dies mit ihren Sprachkompetenzen wesentlich bereichern könn(t)en

A M 4 : M u s i k e t h n o l o g i e

W o r l d M u s i x I

W o r l d M u s i x I I

43427

World Musix 2 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2015

M. Ringsmut

Achtung: Da ich im Juni 2015 auf Feldforschungsreise bin, werden die im Juni geplanten Sitzungen Ende Mai im Block abgehandelt!

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.
BM 3c

MA/EM

43428

World Musix 2 (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2015

M. Ringsmut

Achtung: Da ich im Juni 2015 auf Feldforschungsreise bin, werden die im Juni geplanten Sitzungen Ende Mai im Block abgehandelt!

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.
BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

M u s i k e t h n o l o g i e

43432

Bella Ciao: Songs and Society in Contemporary Italy

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course explores Italian music and song as they relate to cultural and social life in Italy, particularly during the 20th century and today. The course provides a survey of selected topics with a focus on musics, musicians and musical initiatives that have had a particularly important role in Italian public and popular culture, political history and socio-cultural developments. Class instruction will include lectures, class discussions on reading assignments, guided listening to audio and audiovisual recordings, and illustration and discussion of song lyrics.

BM 3d

MA/EM

W M : W a h l b e r e i c h

W M 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

69376

Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), Ende 1.7.2015

M. Standke

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie gegeben. Einzelne Funktionsbereiche werden vertieft (z.B. Emotionen, Kognitionen etc.).

Im zweiten Teil der Vorlesung liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklungspsychopathologie, d.h. auf den Entwicklungsabweichungen und einzelnen Störungsbildern.

Die Vorlesung findet in der Aula (Aula 3) im HF-Hauptgebäude statt.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer Verlag.

69400

Organisationsentwicklung am Bsp. der Betrieblichen Gesundheitsförderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 7.7.2015

Di. 14.7.2015 16.30 - 17.30

I. Kneer
H. Pfaff

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

Raum: Experiment 2 (Erdgeschoss)

Klausur wird am letzten Termin an der Humanwissenschaftlichen Fakultät geschrieben

Bei weiteren Fragen bitte eine E-Mail an: lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

69490

Behinderung, Technik und Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

R. Stöhr

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen technischer Hilfen (technische Hilfsmittel und Maßnahmen zur Umsetzung von Barrierefreiheit) aus theoretischer und praktischer Perspektive beleuchtet.

69707

Besser Argumentieren!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

J. Gordon

Scheinerwerb:

1 CP: Aktive Mitarbeit

2 CP: Referat (15 Min) oder Textzusammenfassung (4 Seiten)

3 CP: Referat oder Textzusammenfassung &Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min)

4 CP: Referat oder Textzusammenfassung &Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min) Veranstaltungsplan und Literaturliste in der ersten Sitzung.

W M 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

W M 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

69288

Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

A. Bihs

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

W M 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

W M 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d s o z i o ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

W M 6 : D i v e r s i t ä t i m L e b e n s l a u f u n d p o l i t i s c h e B i l d u n g

W M 8 : P ä d a g o g i k i n d e r f r ü h e n K i n d h e i t

M . A . M U S I K V E R M I T T L U N G

M M 1 M u s i k a l s M e d i u m

M u s i k p s y c h o l o g i e

M u s i k ä s t h e t i k

M u s i k r e z e p t i o n

M M 2 F o r m a t e

L i v e f o r m a t e

M e d i e n f o r m a t e

M M 3 Methoden

Forschungsmethoden

Vermittlungsmethoden

M M 4 Musikkulturen I

Musikethnologie/Populärmusikforschung

Kulturtheorie und Musik

Werk/Interpretation/Kontext I

Kompositions- und Problemgeschichte

E M 1 Musikkulturen II (Ergänzende Studien)

Werk/Interpretation/Kontext II

Musikethnographie

E M 2 Projekt (Ergänzende Studien)

Projekt und Kolloquium

**ZUSATZSTUDIUM INTERKULTURELLE
PÄDAGOGIK/DEUTSCH ALS ZWEISPRACHE (ZIP)****62110****Examenskolloquium**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30 15.4.2015 - 23.5.2015

M.Haagen-Wulff

Das Examenskolloquium findet im Modulbau der Humanwissenschaftlichen Fakultät Raum 3.08 an folgenden Terminen statt: 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5. und 20.5.

62117**Examenskolloquium**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 136 (ehem. R 201) 15.4.2015 - 23.5.2015

J.Bernstein

**Bereich A: Deutsch als
Zweitsprache und Mehrsprachigkeit****62710****Arbeitskreis kontrastiv II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.7.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 4.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

So. 5.7.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 11.7.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62721

Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden. Die Veranstaltung findet in Raum 181 im Modulbau/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

B e r e i c h B : I n t e r k u l t u r e l l e P ä d a g o g i k

62115

Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015

J. Bernstein

Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.

62456

Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 2.4.2015

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

B e r e i c h C : M i g r a t i o n u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e P a r t i z i p a t i o n

62110

Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30 15.4.2015 - 23.5.2015

M. Haagen-Wulff

Das Examenskolloquium findet im Modulbau der Humanwissenschaftlichen Fakultät Raum 3.08 an folgenden Terminen statt: 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5. und 20.5.

62115

Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 103 15.4.2015 - 9.6.2015

J. Bernstein

Das Seminar findet das gesamte Semester bis zum 15.7. hin statt. Nur am 10.6. entfällt das Seminar, da der Raum anderweitig belegt ist.

62117

Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) 15.4.2015 - 23.5.2015

J. Bernstein

B e r e i c h D : S p r a c h e n d e r M i g r a n t i n n e n u n d M i g r a n t e n

A R B E I T S K R E I S E

K O L L O Q U I E N

61203

Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4202, 14tägl, ab 24.4.2015

U. Frost

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidaten. Anmeldung bitte nur nach persönlicher Absprache.

61204

Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4202, 14tägl 17.4.2015 - 10.7.2015

U. Frost

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden. Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung nach Absprache

61307

Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30

J. Ecarus

Jugend und Bildung sind zentrale Themen der Erziehungswissenschaft und für das Lehramt. Jugendliche Lebensformen, soziale Heterogenität, Bildung strukturieren das Leben und die Bildungserfahrungen von jungen Menschen. In diesem Kolloquium besteht die Möglichkeit, sich im Kontext von diesen Themen gezielt auf das Staatsexamen oder Prüfung zum Bachelor vorzubereiten.

Das Seminar findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) im Konferenzraum 417 (4. Etage) statt. Wird im Seminar bekannt gegeben.

62204

Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, ab 14.4.2015

C. Butterwegge

In dem Forschungsseminar für Absolvent(inn)en eines Hochschulstudiums werden aktuelle Fragestellungen, Probleme und Kontroversen aus dem Arbeits- und Forschungsbereich des Dozenten erörtert. Durch diesen Erfahrungs- und Meinungs austausch, der sich auch auf methodische und arbeitsorganisatorische Probleme erstreckt, soll das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit erleichtert, die Versagensangst dabei verringert und der Gefahr einer „Isolation am Schreibtisch“ entgegengewirkt werden.

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Aufl. München/Wien 2003

Gunzenhäuser, Randi/Haas, Erika: Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel, Opladen/Farmington Hills 2006

Keseling, Gisbert: Die Einsamkeit des Schreibers. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können, Wiesbaden 2004
 Knigge-Ilner, Helga: Der Weg zum Dokortitel, Frankfurt am Main/New York 2002
 Müller, C. Wolfgang: Schreib-Lust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben, Münster 2001
 Narr, Wolf-Dieter/Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens.
 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tipps, 2. Aufl. Frankfurt am Main 2000

62451

Pädagogische Forschungsmethoden für DoktorandInnen

2 SWS; Oberseminar

Mo. 14 - 15.30, ab 13.4.2015

K.Reich

Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.

nur Doktoranden (Aufnahme nur über Sprechstunde)
 Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.

62655

Examenskolloquium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 135 (ehem. R 136)

E.Jonuz

62804

Reflexion des Studium

Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
 raum S 130 (ehem. R 9)

Di. 7.4.2015 17.45 - 19.30

Di. 21.4.2015 17.45 - 19.30

Di. 5.5.2015 17.45 - 19.30

Di. 19.5.2015 17.45 - 19.30

Di. 16.6.2015 17.45 - 19.30

Di. 30.6.2015 17.45 - 19.30

C.Nikodem
S.Völker

Diese Veranstaltung richtet sich verpflichtend an diejenigen, die bei Frau Völker oder Frau Nikodem ihr Examen in der Prüfungsphase 1/2015 oder 2/2015 ablegen.

Hier haben Sie die Möglichkeit, ihr Thema vorzustellen, die Literatur zu besprechen und alle Fragen rund um Ihre Prüfung zu klären.

63269

Forschungskolloquium SoSe 2015

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
 (ehem. 0.701)

P.Hanke
 P.Herzmann
 K.Hugger
 J.König
 W.Plöger
 M.Proske

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden/Habilitanden der Professoren Hanke, Herzmann, Hugger, König, Plöger und Proske. Es dient der Vertiefung geplanter, anlaufender und fortgeschrittener Qualifikationsarbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums werden regelmäßig in kleiner Runde Forschungskonzepte und -arbeiten aus dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert und weiterentwickelt.

Dies ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an die ausrichtenden Professoren.

63301

Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

- Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717) J. König
- 63519 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) R. Kock
Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren, die mündlichen Prüfungen und Examenshausarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.
Zur Raumzuweisung bitte die Aushänge vor Raum 716 beachten.
Literatur nach Absprache
- 64529 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitationskolloquium: Musikpädagogische Forschung**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16.45 - 17.30, ab 13.4.2015 A. Eichhorn
Ein persönliches Gespräch steht insb. für fortgeschrittene Studierende offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen. Anmeldung erforderlich.
- 64530 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitationskolloquium: Musikpädagogische Forschung**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, ab 13.4.2015 H. Keden
Ein persönliches Gespräch steht insb. für fortgeschrittene Studierende offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen. Anmeldung erforderlich.
- 67649 Kolloquium für Abschlussarbeiten**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Fr. 11.15 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24) H. Stubbe
Wie schreibt man eine Bachelor-, Master-, Diplom-Arbeit oder Dissertation?
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten/bei der Dozentin per E-Mail. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
- 67851 Kolloquium für DiplomandInnen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Di. 11 - 12 G. Pfeiffer
Termine nach Vereinbarung: gerd.pfeiffer@uni-koeln.de
- 67852 Examenskolloquium A**
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 16
Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717) H. Gerdes
Im Rahmen der Veranstaltung werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen zur Analyse und Einordnung empirischer Forschungsergebnisse. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ausführliche Informationen zu den Prüfungsthemen und relevanter Literatur finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33714>

67853

Examenskolloquium B

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 13.4.2015

C. Brenk

Die Veranstaltung wird an drei Einzelterminen stattfinden.

Der erste Termin (20.04.) dient der Vorbereitung aller Kandidaten, die in I/2015 ins Abschlusskolloquium gehen oder in II/2015 die Klausur absolvieren werden. Es werden grundlegende Fragen zu Bedingungen, Anforderungen, zur Prüfungsliteratur und zum Ablauf der jeweiligen Prüfungen geklärt.

Der zweite Termin (01.06.) richtet sich nur an die KandidatInnen des Abschlusskolloquiums. Offene Fragen vor den in der Folgewoche beginnenden Prüfungen können geklärt werden.

Der dritte Termin (13.07.) ist für die Vorbereitung der KandidatInnen vorgesehen, die in der Prüfungsphase II/2015 die Klausur schreiben. Hier können letzte inhaltliche und formelle Fragen geklärt werden.

67854

Examenskolloquium C

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23)

H. Zimmer

Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (1. Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Aronson, E., Wilson, T.D., & Akert, R.M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.

69200

Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium

Mi. 24.6.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 174 (ehem. S4)

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

wenn möglich Klosterstr.

69207

Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

2 SWS; Kolloquium

Mi. 16 - 17.30, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, 14tägl 15.4.2015 - 16.9.2015

M. Niehaus

Raum: 2.05. IBW, Herbert-Lewin-Str. 2, 50931 Köln

- 69458** **Wissenschaftliches Kolloquium zur Betreuung von Studienabschlussarbeiten, vergleichbaren Studienarbeiten und Dissertationen**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar R. Mielke

Nur nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde bei Herrn Prof. Mielke.

- 69715** **Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung und Themenfindung von BA-Abschlussarbeiten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30 M. Behrens
P. Graul-Mayr

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren.
 Die Veranstaltung ist offen für andere Studiengänge des Lehrstuhls.

- o.Nr.** **###Examenskolloquium**
 Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 14

Im Rahmen der Veranstaltung werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen zur Analyse und Einordnung empirischer Forschungsergebnisse. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ausführliche Informationen zu den Prüfungsthemen und relevanter Literatur finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33714>

E R A S M U S

- 62495** **Educational Theories and Culture - A Seminar for ERASMUS-students**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167 A. Engelhardt
 (ehem. 0.701)

M . E D . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E E R Z I E H U N G (L A G / S O P Ä D)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

- 64643** **Vorbereitung Praxissemester Ästhetische Erziehung**
 1 SWS; Seminar
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S. Fritz
 S 137 (ehem. R 215), n. Vereinb

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte informieren Sie sich über Termine, Belegvoraussetzungen und das organisatorische Procedere in KLIPS II, durch die Aushänge am Schwarzen Brett und in der Bibliothek - sowie auf der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik oder des ZfL.

AM 1: Projekt II - Ästhetische Praxis und schulische Bildungsperspektiven

64141 Fundstücke. Ästhetische-künstlerische Forschungen und didaktische Reflexionen (Dozentin: Evelyn May)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Sa. 11.4.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Fr. 17.4.2015 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 23.5.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 26.6.2015 12 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

E. May
T. Meyer
J. Ziegenbein

Was geschieht, wenn ich plötzlich etwas finde und auf etwas aufmerksam werde? Und wieso kann eine Auseinandersetzung mit Fundstücken gerade in ästhetischen Projekten produktiv sein?

Im Seminar werden Wahrnehmungsprozesse und Phänomene ästhetischer Erfahrungen aus didaktischer Perspektive beleuchtet und durch praktische Versuche ergänzt. Künstlerische Arbeiten und didaktische Positionen werden thematisiert, in denen Fundstücke eine zentrale Rolle einnehmen, und im Hinblick auf mögliche Unterrichtsvorhaben im Praxissemester reflektiert. Parallel zu den vorgestellten Positionen im Seminar sollen eigene ästhetische Forschungen durchgeführt werden, in denen wiederum die Fundstücke zu Ausgangspunkten der künstlerischen Prozesse werden.

Eine Teilnahme an allen Blockterminen sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung sind Voraussetzungen zur Seminarbelegung. Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die Modulabschlussprüfung, die an dieses Seminar anschließt, findet voraussichtlich Anfang/ Mitte Juli 2015 statt.

64150 White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64162 PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. Helmholt

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64200

Mixed Reality Audio Walks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block C, 418, 14tägig, ab 16.4.2015

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige "Erlebensräume", die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer "Augmented Reality" ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern/neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden "Mixed Reality Audio Walks". Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und "begehbare" Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer "Theorie der auditiven Kultur". Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transferrmöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

"Nebenbei" werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

64203**Deine Magie I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.4.2015

J. Dick

// Anmeldung in KLIPS2 //

Deine Magie.

Tanz, Performance, urbane Interventionen, Cultural Hackings, Biographisches Theater, Postdramatisches Theater, Puppen-, Objekt-, Körper-, Tanztheater, Performance in anderen Räumen, Musikvideo, Liveprojektion, Sound- oder Musikperformance, Lectureperformance, Happenings, Gesamtkunstwerke, Gruppenimprovisationen und -experimente, Post-internetart, Netz-Interventionen, Aktivismus, Aktionskunst, Handlungsanweisungen, Flashmobs, Walk acts, Videowalks, augmentet realities, Audiowalks, Klangkunst, Ästhetische Forschungen, Alltagsforschungen, die Entwicklung neuer Spiele, Selbstdarstellungen, Körpertechniken, Sprache und Handlung, Poetry Slam, disziplinübergreifende Neuerfindungen, nie gemachte Experimente... um nur einige Möglichkeiten zeitgeössischer künstlerischer Ausdrucksformen zu nennen...

WOFÜR BRENNST DU? ... SO SEHR DASS DU ES AUSPROBIEREN, DER WELT ZEIGEN
ODER BEIBRINGEN MÖCHTEST?

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmer alleine oder in kleinen Teams die Aufgabe bei eigener Themen- und Formenwahl entweder einen Workshop zu entwickeln und durchzuführen oder eine künstlerische Arbeit zu erarbeiten und zu präsentieren. Workshop oder Präsentation sollen schließlich auf der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“ die ich (Julia Dick) mit Torsten Meyer an der Uni Köln organisiere stattfinden! Ihr bekommt also die Chance, das, wofür ihr brennt und was ihr als zukünftige Lehrer verkörpern wollt, einem engagierten, überregionalem und interessiertem Fachpublikum vorzustellen und reflektieren zu lassen!

Im intensiven Doppelseminar werden zunächst und im geschützten Rahmen die Ansätze ausprobiert, reflektiert und weiter entwickelt, bevor sie auf der Tagung präsentiert werden. Außerdem: Bereits vorweg, während dessen, aber noch einmal verstärkt nach der Tagung soll sich zusätzlich mit allgemeiner sowie mit zum eigenen Projekt passender Fachdidaktik auseinandergesetzt werden, um so die persönliche didaktische Position auszuarbeiten.

Das wird sicherlich großartig!!! Und Klips hin oder her, dieses mal lassen wir uns zumindest nicht gänzlich davon determinieren: Denn da alle Seminarteilnehmer durch ihre Beiträge auf der Tagung zu Repräsentanten des transdisziplinären Ansatzes der Uni Köln werden, wünsche ich mir motivierte Studierende. Aber auch um das Seminar und die Tagung im vorhinein besser planen zu können, schreibt mir bereits vorweg, bis zum 31. 3. eine kurze Skizze von ein paar Worten plus/ oder x: Darüber, wofür ihr brennt, was Euch interessiert, was ihr für Ideen für etwaige Workshops oder künstlerische Arbeiten habt oder eventuell auch mit wem ihr gerne zusammenarbeiten mögt. Bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Das Seminar ist ein Doppelseminar (Deine Magie I & Deine Magie II /), kann nur gemeinsam belegt werden und deckt zwei Veranstaltungen– eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt!

Während der Tagung (vom 11. - 13. 6.) können voraussichtlich künstlerische Präsentationen am 11. 6. oder 12. 6. abends stattfinden. Zeiträume für die Workshops sind am 12. 6. , 14-16.30h & am 13. 6., 10-13h mit einer Präsentation der Workshopergebnisse gegen 16.30h geplant.

Mehr Infos zu der Tagung gibt es unter:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

64204**Deine Magie II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
13.4.2015 - 10.7.2015

J. Dick

Das Seminar ist Teil eines Doppelseminars. Deine Magie I & Deine Magie II gehören zusammen und können nur gemeinsam belegt werden. Das Doppelseminar deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt! Seminarbeschreibung und Anmeldung bitte über "Deine Magie I" .

64645 Inszenieren von Musik. Spring ins Spiel- Elementares Musiktheater in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.5.2015 8.30 - 10, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Mi. 1.7.2015 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Hubrich

Zu Beginn des Seminars beschäftigen wir uns mit Theaterspielen, die sich insbesondere für ästhetische Gestaltungen in der Grundschule eignen und die sich speziell mit der Umsetzung von Musik in Bewegung und Szene befassen.

Anhand dieser Spiele entwickeln die TN kurze Warmups und Interaktionen (sogenannte Shortcuts), die für eine Vielzahl von Unterrichtssituationen geplant oder auch mal spontan anwendbar sind.

Für die Abschlusspräsentation des Seminars inszenieren die TN selbst gewählte Musik und fügen diese zu einer performativen Collage zusammen.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Semester vertieft werden, zählen künstlerisch-kreatives und gestalterisches Entwickeln von performativen Ideen, interdisziplinäres Denken und Handeln sowie Planung und Organisation von Einstudierungseinheiten.

Am 01.07. wird das entwickelte Stück in einer Grundschule aufgeführt.

Fragen im Vorfeld bitte richten an

shubrich@uni.koeln.de

**A M 2 : T h e o r i e u n d D i d a k t i k d e r
Ä s t h e t i s c h e n B i l d u n g u n d E r z i e h u n g**

64161 KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholt
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64203

Deine Magie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.4.2015

J. Dick

// Anmeldung in KLIPS2 //

Deine Magie.

Tanz, Performance, urbane Interventionen, Cultural Hackings, Biographisches Theater, Postdramatisches Theater, Puppen-, Objekt-, Körper-, Tanztheater, Performance in anderen Räumen, Musikvideo, Liveprojektion, Sound- oder Musikperformance, Lectureperformance, Happenings, Gesamtkunstwerke, Gruppenimprovisationen und -experimente, Post-internetart, Netz-Interventionen, Aktivismus, Aktionskunst, Handlungsanweisungen, Flashmobs, Walk acts, Videowalks, augmentet realities, Audiowalks, Klangkunst, Ästhetische Forschungen, Alltagserforschungen, die Entwicklung neuer Spiele, Selbstdarstellungen, Körpertechniken, Sprache und Handlung, Poetry Slam, disziplinübergreifende Neuerfindungen, nie gemachte Experimente... um nur einige Möglichkeiten zeitgeössischer künstlerischer Ausdrucksformen zu nennen...

WOFÜR BRENNST DU? ... SO SEHR DASS DU ES AUSPROBIEREN, DER WELT ZEIGEN ODER BEIBRINGEN MÖCHTEST?

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmer alleine oder in kleinen Teams die Aufgabe bei eigener Themen- und Formenwahl entweder einen Workshop zu entwickeln und durchzuführen oder eine künstlerische Arbeit zu erarbeiten und zu präsentieren. Workshop oder Präsentation sollen schließlich auf der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“ die ich (Julia Dick) mit Torsten Meyer an der Uni Köln organisiere stattfinden! Ihr bekommt also die Chance, das, wofür ihr brennt und was ihr als zukünftige Lehrer verkörpern wollt, einem engagierten, überregionalem und interessiertem Fachpublikum vorzustellen und reflektieren zu lassen!

Im intensiven Doppelseminar werden zunächst und im geschützten Rahmen die Ansätze ausprobiert, reflektiert und weiter entwickelt, bevor sie auf der Tagung präsentiert werden. Außerdem: Bereits vorweg, während dessen, aber noch einmal verstärkt nach der Tagung

soll sich zusätzlich mit allgemeiner sowie mit zum eigenen Projekt passender Fachdidaktik auseinandergesetzt werden, um so die persönliche didaktische Position auszuarbeiten.

Das wird sicherlich großartig!!! Und Klips hin oder her, dieses mal lassen wir uns zumindest nicht gänzlich davon determinieren: Denn da alle Seminarteilnehmer durch ihre Beiträge auf der Tagung zu Repräsentanten des transdisziplinären Ansatzes der Uni Köln werden, wünsche ich mir motivierte Studierende. Aber auch um das Seminar und die Tagung im Vorhinein besser planen zu können, schreibt mir bereits vorweg, bis zum 31. 3. eine kurze Skizze von ein paar Worten plus/oder x: Darüber, wofür ihr brennt, was Euch interessiert, was ihr für Ideen für etwaige Workshops oder künstlerische Arbeiten habt oder eventuell auch mit wem ihr gerne zusammenarbeiten mögt. Bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Das Seminar ist ein Doppelseminar (Deine Magie I & Deine Magie II/), kann nur gemeinsam belegt werden und deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt!

Während der Tagung (vom 11. - 13. 6.) können voraussichtlich künstlerische Präsentationen am 11. 6. oder 12. 6. abends stattfinden. Zeiträume für die Workshops sind am 12. 6. , 14-16.30h & am 13. 6., 10-13h mit einer Präsentation der Workshopergebnisse gegen 16.30h geplant.

Mehr Infos zu der Tagung gibt es unter:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

64204

Deine Magie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
13.4.2015 - 10.7.2015

J. Dick

Das Seminar ist Teil eines Doppelseminars. Deine Magie I & Deine Magie II gehören zusammen und können nur gemeinsam belegt werden. Das Doppelseminar deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt! Seminarbeschreibung und Anmeldung bitte über "Deine Magie I" .

S M 1 : F ö r d e r k o n z e p t e (V e r t i e f u n g)**M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)**

64129

Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

64119

Vorbereitungsseminar Praxissemester Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Das vorbereitende Seminar für das Praxissemester soll den Studierenden aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit didaktischen und wissenschaftlichen Theorien der Kunstpädagogik sowie durch die Begleitung individueller Forschungsvorhaben eine fundierte Grundlage für den gesamten Praxisverlauf geben.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden Theorien und Forschungsmethoden in der Kunstpädagogik thematisiert. Anschließend werden konkrete eigene Forschungsfragen beispielhaft entwickelt. Für Studierende der ästhetischen Erziehung wird in der Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Curricula Sport, Musik und Kunst interdisziplinäre Schnittstellen erarbeitet, die auf spezifische Inhalte und methodisch-didaktische Konzeptionen eines ästhetischen Lernbereichs verweisen (Projekt als Methode, fächerübergreifendes Lernen, etc.).

Im letzten Drittel des Semesters beginnt die forschungsorientierte Arbeit innerhalb der Profigruppen. Hier können sich die Studierenden einen exemplarischen Überblick über mögliche Forschungszugänge mit ästhetisch-wissenschaftlicher Ausrichtung verschaffen (z.B. ästhetische Forschung, Mapping, künstlerische Feldforschung). Diese Forschungsmethoden werden auf ihre Anwendbarkeit im Rahmen sinnvoller und nachhaltiger Prozesse forschenden Lernens überprüft. Durch die Auseinandersetzung mit professionellen Forschungsprojekten werden Impulse für die Entwicklung des individuellen Forschungsvorhabens gegeben.

Das Seminar wird mit dem Entwurf einer kurzen Projektskizze abgeschlossen.

64120

Begleitseminar Praxissemester Kunst

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.45 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, 14tägl, ab
13.4.2015

R. Preuss

Das vorbereitende Seminar für das Praxissemester soll den Studierenden aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit didaktischen und wissenschaftlichen Theorien der Kunstpädagogik sowie durch die Begleitung individueller Forschungsvorhaben eine fundierte Grundlage für den gesamten Praxisverlauf geben.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden Theorien und Forschungsmethoden in der Kunstpädagogik thematisiert. Anschließend werden konkrete eigene Forschungsfragen beispielhaft entwickelt. Für Studierende der ästhetischen Erziehung wird in der Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Curricula Sport, Musik und Kunst interdisziplinäre Schnittstellen erarbeitet, die auf spezifische Inhalte und methodisch-didaktische Konzeptionen eines ästhetischen Lernbereichs verweisen (Projekt als Methode, fächerübergreifendes Lernen, etc.).

Im letzten Drittel des Semesters beginnt die forschungsorientierte Arbeit innerhalb der Profigruppen. Hier können sich die Studierenden einen exemplarischen Überblick über mögliche Forschungszugänge mit ästhetisch-wissenschaftlicher Ausrichtung verschaffen (z.B. ästhetische Forschung, Mapping, künstlerische Feldforschung). Diese Forschungsmethoden werden auf ihre Anwendbarkeit im Rahmen sinnvoller und nachhaltiger Prozesse forschenden Lernens überprüft. Durch die Auseinandersetzung mit professionellen Forschungsprojekten werden Impulse für die Entwicklung des individuellen Forschungsvorhabens gegeben.

Das Seminar wird mit dem Entwurf einer kurzen Projektskizze abgeschlossen.

A M 1 : K u n s t p ä d a g o g i k 2**R i n g v o r l e s u n g**

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64132

Kunstpädagogische Positionen (Master)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

T. Meyer

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen. Dieser Situation wird mit der Veranstaltung eine Darstellungsform gegeben.

In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Universität Oldenburg und der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK werden in dieser Veranstaltung kunstpädagogische Positionen in Form von Gastvorträgen zur Kenntnis gebracht, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst konturieren helfen.

Mit der Veranstaltung ist die Publikationsreihe "Kunstpädagogische Positionen" verbunden. Die einzelnen Publikationen sind online verfügbar unter <http://mbr.uni-koeln.de/kpp>

Portfolioarbeit

64116

Portfolioarbeit Kunstpädagogik- Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 18.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 29.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

64133

Portfolio AM1 Kunstpädagogik (Master)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), vierwöch.

T.Meyer

Die Veranstaltung ist Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Aufbaumodul 1 des MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung die individuelle Portfolio-Arbeit begleitet und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls angestoßen.

AM 2: Vertiefung künstlerisch-medialer Praxis

Künstlerisch-mediale Praxis

64150

White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helms
T.Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmhold
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. Helmholt

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64167

Grafik-Labor II (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Mastermodul AM 2.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatztermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert werden (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen), insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

"Offene Werkstatt" / Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412>

(+) <https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBG5kONHBKS0E&sp=sharing#gid=4>

key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBG5kONHBKS0E&sp=sharing#gid=4

64203

Deine Magie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.4.2015

J. Dick

// Anmeldung in KLIPS2 //

Deine Magie.

Tanz, Performance, urbane Interventionen, Cultural Hackings, Biographisches Theater, Postdramatisches Theater, Puppen-, Objekt-, Körper-, Tanztheater, Performance in anderen Räumen, Musikvideo, Liveprojektion, Sound- oder Musikperformance, Lectureperformance, Happenings, Gesamtkunstwerke, Gruppenimprovisationen und -experimente, Post-internetart, Netz-Interventionen, Aktivismus, Aktionskunst, Handlungsanweisungen, Flashmobs, Walk acts, Videowalks, augmentet realities, Audiowalks, Klangkunst, Ästhetische Forschungen, Alltagserforschungen, die Entwicklung neuer Spiele, Selbstdarstellungen, Körpertechniken, Sprache und Handlung, Poetry Slam, disziplinübergreifende Neuerfindungen, nie gemachte Experimente... um nur einige Möglichkeiten zeitgeössischer künstlerischer Ausdrucksformen zu nennen...

WOFÜR BRENNST DU? ... SO SEHR DASS DU ES AUSPROBIEREN, DER WELT ZEIGEN ODER BEIBRINGEN MÖCHTEST?

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmer alleine oder in kleinen Teams die Aufgabe bei eigener Themen- und Formenwahl entweder einen Workshop zu entwickeln und durchzuführen oder eine künstlerische Arbeit zu erarbeiten und zu präsentieren. Workshop oder Präsentation sollen schließlich auf der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“ die ich (Julia Dick) mit Torsten Meyer an der Uni Köln organisiere stattfinden! Ihr bekommt also die Chance, das, wofür ihr brennt und was ihr als zukünftige Lehrer verkörpern wollt, einem engagierten, überregionalem und interessiertem Fachpublikum vorzustellen und reflektieren zu lassen!

Im intensiven Doppelseminar werden zunächst und im geschützten Rahmen die Ansätze ausprobiert, reflektiert und weiter entwickelt, bevor sie auf der Tagung präsentiert werden. Außerdem: Bereits vorweg, während dessen, aber noch einmal verstärkt nach der Tagung soll sich zusätzlich mit allgemeiner sowie mit zum eigenen Projekt passender Fachdidaktik auseinandergesetzt werden, um so die persönliche didaktische Position auszuarbeiten.

Das wird sicherlich großartig!!! Und Klips hin oder her, dieses mal lassen wir uns zumindest nicht gänzlich davon determinieren: Denn da alle Seminarteilnehmer durch ihre Beiträge auf der Tagung zu Repräsentanten des transdisziplinären Ansatzes der Uni Köln werden, wünsche ich mir motivierte Studierende. Aber auch um das Seminar und die Tagung im Vorhinein besser planen zu können, schreibt mir bereits vorweg, bis zum 31. 3. eine kurze Skizze von ein paar Worten plus/ oder x: Darüber, wofür ihr brennt, was Euch interessiert, was ihr für Ideen für etwaige Workshops oder künstlerische Arbeiten habt oder eventuell auch mit wem ihr gerne zusammenarbeiten mögt. Bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Das Seminar ist ein Doppelseminar (Deine Magie I & Deine Magie II /), kann nur gemeinsam belegt werden und deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische – übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt!

Während der Tagung (vom 11. - 13. 6.) können voraussichtlich künstlerische Präsentationen am 11. 6. oder 12. 6. abends stattfinden. Zeiträume für die Workshops sind am 12. 6. , 14-16.30h & am 13. 6., 10-13h mit einer Präsentation der Workshopergebnisse gegen 16.30h geplant.

Mehr Infos zu der Tagung gibt es unter:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

64204

Deine Magie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
13.4.2015 - 10.7.2015

J. Dick

Das Seminar ist Teil eines Doppelseminars. Deine Magie I & Deine Magie II gehören zusammen und können nur gemeinsam belegt werden. Das Doppelseminar deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt! Seminarbeschreibung und Anmeldung bitte über "Deine Magie I" .

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183
Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183
Imaginary World Building

K. Nimmerfall

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

P o r t f o l i o a r b e i t

64151

Portfolio-Betreuung BM6/ BA Kunst (Gym) und AM2/ MA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418
Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Di. 9.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

H. Helmholt
T. Blisniewski

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 6 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

64174

Portfolioarbeit Master AM2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003, vierwöch., ab 28.4.2015

M. Schmidt

Portfolioarbeit Master AM 2: Reflexion eines künstlerisch-praktischen Werkprojekts (Schwerpunkt: Grafik)

Die Portfolioarbeit im Master führt Reflexionsschwerpunkte und Legitimationsstrategien aus der Bachelorphase zusammen. Die künstlerisch-praktischen Ergebnisse werden im Kontext technisch-formaler und inhaltlich-intentionaler Begründungszusammenhänge vorgestellt und diskutiert.

Die Portfolioarbeit (über ein Semester) teilt sich auf in gemeinsame Portfolio-Treffen im 4-Wochen-Rhythmus am Dienstagabend und individuell zugeschnittene Settings im Rahmen der "Offenen Grafik-Werkstatt" am Mittwoch.

Portfolio-Treffen nach KLIPS (ACHTUNG - sehr seltsam!): 28.04.; 23.06.+(Portfolioprüfungen: 14.07. + 20.10.15) und Portfolio-Arbeit mittwochs (nach Grafik-Labor II)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912> (vorerst nur Bachelor !)

64184

Portfolioarbeit im Modul AM2 des MA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

Do. 11.6.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Wer-
kraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse

S M 1 : K u n s t u n d i h r e
B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n (V e r t i e f u n g)

K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

64161

**KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende
experimentelle Projektarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

H. Helmholt
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64203

Deine Magie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.4.2015

J. Dick

// Anmeldung in KLIPS2 //

Deine Magie.

Tanz, Performance, urbane Interventionen, Cultural Hackings, Biographisches Theater, Postdramatisches Theater, Puppen-, Objekt-, Körper-, Tanztheater, Performance in anderen Räumen, Musikvideo, Liveprojektion, Sound- oder Musikperformance, Lectureperformance, Happenings, Gesamtkunstwerke, Gruppenimprovisationen und -experimente, Post-internetart, Netz-Interventionen, Aktivismus, Aktionskunst, Handlungsanweisungen, Flashmobs, Walk acts, Videowalks, augmentet realities, Audiowalks, Klangkunst, Ästhetische Forschungen, Alltagserforschungen, die Entwicklung neuer Spiele, Selbstdarstellungen, Körpertechniken, Sprache und Handlung, Poetry Slam, disziplinübergreifende Neuerfindungen, nie gemachte Experimente... um nur einige Möglichkeiten zeitgeössischer künstlerischer Ausdrucksformen zu nennen...

WOFÜR BRENNST DU? ... SO SEHR DASS DU ES AUSPROBIEREN, DER WELT ZEIGEN
ODER BEIBRINGEN MÖCHTEST?

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmer alleine oder in kleinen Teams die Aufgabe bei eigener Themen- und Formenwahl entweder einen Workshop zu entwickeln und durchzuführen oder eine künstlerische Arbeit zu erarbeiten und zu präsentieren. Workshop oder Präsentation sollen schließlich auf der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“ die ich (Julia Dick) mit Torsten Meyer an der Uni Köln organisiere stattfinden! Ihr bekommt also die Chance, das, wofür ihr brennt und was ihr als zukünftige Lehrer verkörpern wollt, einem engagierten, überregionalem und interessiertem Fachpublikum vorzustellen und reflektieren zu lassen!

Im intensiven Doppelseminar werden zunächst und im geschützten Rahmen die Ansätze ausprobiert, reflektiert und weiter entwickelt, bevor sie auf der Tagung präsentiert werden. Außerdem: Bereits vorweg, während dessen, aber noch einmal verstärkt nach der Tagung soll sich zusätzlich mit allgemeiner sowie mit zum eigenen Projekt passender Fachdidaktik auseinandergesetzt werden, um so die persönliche didaktische Position auszuarbeiten.

Das wird sicherlich großartig!!! Und Klips hin oder her, dieses mal lassen wir uns zumindest nicht gänzlich davon determinieren: Denn da alle Seminarteilnehmer durch ihre Beiträge auf der Tagung zu Repräsentanten des transdisziplinären Ansatzes der Uni Köln werden, wünsche ich mir motivierte Studierende. Aber auch um das Seminar und die Tagung im Vorhinein besser planen zu können, schreibt mir bereits vorweg, bis zum 31. 3. eine kurze Skizze von ein paar Worten plus/ oder x: Darüber, wofür ihr brennt, was Euch interessiert, was ihr für Ideen für etwaige Workshops oder künstlerische Arbeiten habt oder eventuell auch mit wem ihr gerne zusammenarbeiten mögt. Bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Das Seminar ist ein Doppelseminar (Deine Magie I & Deine Magie II /), kann nur gemeinsam belegt werden und deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt!

Während der Tagung (vom 11. - 13. 6.) können voraussichtlich künstlerische Präsentationen am 11. 6. oder 12. 6. abends stattfinden. Zeiträume für die Workshops sind am 12. 6. , 14-16.30h & am 13. 6., 10-13h mit einer Präsentation der Workshopergebnisse gegen 16.30h geplant.

Mehr Infos zu der Tagung gibt es unter:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

64204

Deine Magie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

13.4.2015 - 10.7.2015

Das Seminar ist Teil eines Doppelseminars. Deine Magie I & Deine Magie II gehören zusammen und können nur gemeinsam belegt werden. Das Doppelseminar deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt! Seminarbeschreibung und Anmeldung bitte über "Deine Magie I" .

J. Dick

A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 1 . J a h r h u n d e r t s

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholt
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M G E)

64129

Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

64119

Vorbereitungsseminar Praxissemester Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R . P r e u s s

Das vorbereitende Seminar für das Praxissemester soll den Studierenden aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit didaktischen und wissenschaftlichen Theorien der Kunstpädagogik sowie durch die Begleitung individueller Forschungsvorhaben eine fundierte Grundlage für den gesamten Praxisverlauf geben.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden Theorien und Forschungsmethoden in der Kunstpädagogik thematisiert. Anschließend werden konkrete eigene Forschungsfragen beispielhaft entwickelt. Für Studierende der ästhetischen Erziehung wird in der Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Curricula Sport, Musik und Kunst interdisziplinäre Schnittstellen erarbeitet, die auf spezifische Inhalte und methodisch-didaktische Konzeptionen eines ästhetischen Lernbereichs verweisen (Projekt als Methode, fächerübergreifendes Lernen, etc.).

Im letzten Drittel des Semesters beginnt die forschungsorientierte Arbeit innerhalb der Profildgruppen. Hier können sich die Studierenden einen exemplarischen Überblick über mögliche Forschungszugänge mit ästhetisch-wissenschaftlicher Ausrichtung verschaffen (z.B. ästhetische Forschung, Mapping, künstlerische Feldforschung). Diese Forschungsmethoden werden auf ihre Anwendbarkeit im Rahmen sinnvoller und nachhaltiger Prozesse forschenden Lernens überprüft. Durch die Auseinandersetzung mit professionellen Forschungsprojekten werden Impulse für die Entwicklung des individuellen Forschungsvorhabens gegeben.

Das Seminar wird mit dem Entwurf einer kurzen Projektskizze abgeschlossen.

64120

Begleitseminar Praxissemester Kunst

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.45 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, 14tägl, ab
13.4.2015

R. Preuss

Das vorbereitende Seminar für das Praxissemester soll den Studierenden aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit didaktischen und wissenschaftlichen Theorien der Kunstpädagogik sowie durch die Begleitung individueller Forschungsvorhaben eine fundierte Grundlage für den gesamten Praxisverlauf geben.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden Theorien und Forschungsmethoden in der Kunstpädagogik thematisiert. Anschließend werden konkrete eigene Forschungsfragen beispielhaft entwickelt. Für Studierende der ästhetischen Erziehung wird in der Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Curricula Sport, Musik und Kunst interdisziplinäre Schnittstellen erarbeitet, die auf spezifische Inhalte und methodisch-didaktische Konzeptionen eines ästhetischen Lernbereichs verweisen (Projekt als Methode, fächerübergreifendes Lernen, etc.).

Im letzten Drittel des Semesters beginnt die forschungsorientierte Arbeit innerhalb der Profigruppen. Hier können sich die Studierenden einen exemplarischen Überblick über mögliche Forschungszugänge mit ästhetisch-wissenschaftlicher Ausrichtung verschaffen (z.B. ästhetische Forschung, Mapping, künstlerische Feldforschung). Diese Forschungsmethoden werden auf ihre Anwendbarkeit im Rahmen sinnvoller und nachhaltiger Prozesse forschenden Lernens überprüft. Durch die Auseinandersetzung mit professionellen Forschungsprojekten werden Impulse für die Entwicklung des individuellen Forschungsvorhabens gegeben.

Das Seminar wird mit dem Entwurf einer kurzen Projektskizze abgeschlossen.

A M 1 : K u n s t p ä d a g o g i k 2

F a c h d i d a k t i k

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.
 Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend
 Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de
 Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
 ab 22.4.2015

K. Schütze
 T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

K u n s t t h e o r i e

64101

Realismen in der Kunst des 19. / 20. und 21. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Realismus gilt einmal als Stilbegriff, der mit Entwicklungen in der Malerei des 19. Jahrhunderts verknüpft ist. Zum anderen gilt Realismus auch als Darstellungsprinzip, das sich durch die Zeit hindurch immer wieder neu fortschreibt. Ausgehend von der Malerei Courbets werden im Seminar die verschiedenen Aktualisierungen realistischer Verfahren bis zur aktuellen Kunst der Gegenwart vorgestellt und thematisiert.

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
 ab 15.4.2015

T. Meyer
 K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.
Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64145

Crip. Kunst und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Welche Körperbilder, welche leiblichen Kompetenzen, welche ästhetische Repräsentationen und welche gesellschaftlichen Aufgaben artikulieren sich in künstlerischen Positionen von Behinderung/ Crip Culture? Marc Quinn zeigte zeitlich zur Biennale in Venedig 2013 in der Fondazione Giorgio Cini die Monumentalplastik Alison Lapper Pregnant und Marmorskulpturen von Menschen mit Handicap; Christoph Schlingensiefel castete 2003 Menschen mit mentaler Behinderung für seine Show "Freak Stars", Matthew Barney performte 2002 in "The Order" mit der beinamputierten Aimée Mullins, die Sammlung Prinzhorn (Patient_innenarbeiten aus Psychiatrien zwischen 1880 und 1920), Jake und Dinos Chapman; Zygotic Acceleration, 1995, Mary Duffy's Video "Crip Culture Tlaks Back", 1995 usw. Das Seminar analysiert und diskutiert diese und andere Positionen.

Gastvortrag. Wer schon was lesen möchte: Tobin Siebers, Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript, 2009. Weitere Literatur/Auszüge auf ILIAS zu Beginn des Semesters.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen.

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze

T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis

des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Ringvorlesung

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Vereinb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64132

Kunstpädagogische Positionen (Master)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

T. Meyer

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen. Dieser Situation wird mit der Veranstaltung eine Darstellungsform gegeben.

In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Universität Oldenburg und der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK werden in dieser Veranstaltung kunstpädagogische Positionen in Form von Gastvorträgen zur Kenntnis gebracht, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst konturieren helfen.

Mit der Veranstaltung ist die Publikationsreihe "Kunstpädagogische Positionen" verbunden. Die einzelnen Publikationen sind online verfügbar unter <http://mbr.uni-koeln.de/kpp>

Portfolioarbeit

64116

Portfolioarbeit Kunstpädagogik- Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 18.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 29.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

64133

Portfolio AM1 Kunstpädagogik (Master)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), vierwöch.

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Aufbaumodul 1 des MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in

dieser Veranstaltung die individuelle Portfolio-Arbeit begleitet und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls angestoßen.

A M 2 : V e r t i e f u n g k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s

64150

White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholt
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. Helmhold

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64167

Grafik-Labor II (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Mastermodul AM 2.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatztermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert werden (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen), insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

"Offene Werkstatt" / Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412>

(+) [https://docs.google.com/spreadsheets/ccc?](https://docs.google.com/spreadsheets/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBGSkhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4)

[key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBGSkhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4](https://docs.google.com/spreadsheets/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBGSkhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4)

64203

Deine Magie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.4.2015

J. Dick

// Anmeldung in KLIPS2 //

Deine Magie.

Tanz, Performance, urbane Interventionen, Cultural Hackings, Biographisches Theater, Postdramatisches Theater, Puppen-, Objekt-, Körper-, Tanztheater, Performance in anderen Räumen, Musikvideo, Liveprojektion, Sound- oder Musikperformance, Lectureperformance, Happenings, Gesamtkunstwerke, Gruppenimprovisationen und -experimente, Post-internetart, Netz-Interventionen, Aktivismus, Aktionskunst, Handlungsanweisungen, Flashmobs, Walk acts, Videowalks, augmentet realities, Audiowalks, Klangkunst, Ästhetische Forschungen, Alltagserforschungen, die Entwicklung neuer Spiele, Selbstdarstellungen, Körpertechniken, Sprache

und Handlung, Poetry Slam, disziplinübergreifende Neuerfindungen, nie gemachte Experimente... um nur einige Möglichkeiten zeitgeössischer künstlerischer Ausdrucksformen zu nennen...

WOFÜR BRENNST DU? ... SO SEHR DASS DU ES AUSPROBIEREN, DER WELT ZEIGEN ODER BEIBRINGEN MÖCHTEST?

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmer alleine oder in kleinen Teams die Aufgabe bei eigener Themen- und Formenwahl entweder einen Workshop zu entwickeln und durchzuführen oder eine künstlerische Arbeit zu erarbeiten und zu präsentieren. Workshop oder Präsentation sollen schließlich auf der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“ die ich (Julia Dick) mit Torsten Meyer an der Uni Köln organisiere stattfinden! Ihr bekommt also die Chance, das, wofür ihr brennt und was ihr als zukünftige Lehrer verkörpern wollt, einem engagierten, überregionalem und interessiertem Fachpublikum vorzustellen und reflektieren zu lassen!

Im intensiven Doppelseminar werden zunächst und im geschützten Rahmen die Ansätze ausprobiert, reflektiert und weiter entwickelt, bevor sie auf der Tagung präsentiert werden. Außerdem: Bereits vorweg, während dessen, aber noch einmal verstärkt nach der Tagung soll sich zusätzlich mit allgemeiner sowie mit zum eigenen Projekt passender Fachdidaktik auseinandergesetzt werden, um so die persönliche didaktische Position auszuarbeiten.

Das wird sicherlich großartig!!! Und Klips hin oder her, dieses mal lassen wir uns zumindest nicht gänzlich davon determinieren: Denn da alle Seminarteilnehmer durch ihre Beiträge auf der Tagung zu Repräsentanten des transdisziplinären Ansatzes der Uni Köln werden, wünsche ich mir motivierte Studierende. Aber auch um das Seminar und die Tagung im vorhinein besser planen zu können, schreibt mir bereits vorweg, bis zum 31. 3. eine kurze Skizze von ein paar Worten plus/ oder x: Darüber, wofür ihr brennt, was Euch interessiert, was ihr für Ideen für etwaige Workshops oder künstlerische Arbeiten habt oder eventuell auch mit wem ihr gerne zusammenarbeiten mögt. Bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Das Seminar ist ein Doppelseminar (Deine Magie I & Deine Magie II/), kann nur gemeinsam belegt werden und deckt zwei Veranstaltungen– eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt!

Während der Tagung (vom 11. - 13. 6.) können voraussichtlich künstlerische Präsentationen am 11. 6. oder 12. 6. abends stattfinden. Zeiträume für die Workshops sind am 12. 6. , 14-16.30h & am 13. 6., 10-13h mit einer Präsentation der Workshopergebnisse gegen 16.30h geplant.

Mehr Infos zu der Tagung gibt es unter:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

64204

Deine Magie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
13.4.2015 - 10.7.2015

J. Dick

Das Seminar ist Teil eines Doppelseminars. Deine Magie I & Deine Magie II gehören zusammen und können nur gemeinsam belegt werden. Das Doppelseminar deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt! Seminarbeschreibung und Anmeldung bitte über "Deine Magie I" .

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183
Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183
Imaginary World Building

K. Nimmerfall

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

P o r t f o l i o a r b e i t

64151

Portfolio-Betreuung BM6/ BA Kunst (Gym) und AM2/ MA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

Di. 9.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)

H. Helmhold
T. Blisniewski

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 6 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflexion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

64174

Portfolioarbeit Master AM2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003, vierwöch., ab 28.4.2015

M. Schmidt

Portfolioarbeit Master AM 2: Reflexion eines künstlerisch-praktischen Werkprojekts (Schwerpunkt: Grafik)

Die Portfolioarbeit im Master führt Reflexionsschwerpunkte und Legitimationsstrategien aus der Bachelorphase zusammen. Die künstlerisch-praktischen Ergebnisse werden im Kontext technischer und inhaltlich-intentionaler Begründungszusammenhänge vorgestellt und diskutiert.

Die Portfolioarbeit (über ein Semester) teilt sich auf in gemeinsame Portfolio-Treffen im 4-Wochen-Rhythmus am Dienstagabend und individuell zugeschnittene Settings im Rahmen der "Offenen Grafik-Werkstatt" am Mittwoch.

Portfolio-Treffen nach KLIPS (ACHTUNG - sehr seltsam!): 28.04.; 23.06.+(Portfolioprüfungen: 14.07. + 20.10.15) und Portfolio-Arbeit mittwochs (nach Grafik-Labor II)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912> (vorerst nur Bachelor !)

64184

Portfolioarbeit im Modul AM2 des MA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 11.6.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse

A M 3 : K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n (V e r t i e f u n g)

K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

64161

KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmhold
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64203**Deine Magie I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.4.2015

J. Dick

// Anmeldung in KLIPS2 //

Deine Magie.

Tanz, Performance, urbane Interventionen, Cultural Hackings, Biographisches Theater, Postdramatisches Theater, Puppen-, Objekt-, Körper-, Tanztheater, Performance in anderen Räumen, Musikvideo, Liveprojektion, Sound- oder Musikperformance, Lectureperformance, Happenings, Gesamtkunstwerke, Gruppenimprovisationen und -experimente, Post-internetart, Netz-Interventionen, Aktivismus, Aktionskunst, Handlungsanweisungen, Flashmobs, Walk acts, Videowalks, augmented realities, Audiowalks, Klangkunst, Ästhetische Forschungen, Alltagsforschungen, die Entwicklung neuer Spiele, Selbstdarstellungen, Körpertechniken, Sprache und Handlung, Poetry Slam, disziplinübergreifende Neuerfindungen, nie gemachte Experimente... um nur einige Möglichkeiten zeitgeössischer künstlerischer Ausdrucksformen zu nennen...

WOFÜR BRENNST DU? ... SO SEHR DASS DU ES AUSPROBIEREN, DER WELT ZEIGEN ODER BEIBRINGEN MÖCHTEST?

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmer alleine oder in kleinen Teams die Aufgabe bei eigener Themen- und Formenwahl entweder einen Workshop zu entwickeln und durchzuführen oder eine künstlerische Arbeit zu erarbeiten und zu präsentieren. Workshop oder Präsentation sollen schließlich auf der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“ die ich (Julia Dick) mit Torsten Meyer an der Uni Köln organisiere stattfinden! Ihr bekommt also die Chance, das, wofür ihr brennt und was ihr als zukünftige Lehrer verkörpern wollt, einem engagierten, überregionalem und interessiertem Fachpublikum vorzustellen und reflektieren zu lassen!

Im intensiven Doppelseminar werden zunächst und im geschützten Rahmen die Ansätze ausprobiert, reflektiert und weiter entwickelt, bevor sie auf der Tagung präsentiert werden. Außerdem: Bereits vorweg, während dessen, aber noch einmal verstärkt nach der Tagung soll sich zusätzlich mit allgemeiner sowie mit zum eigenen Projekt passender Fachdidaktik auseinandergesetzt werden, um so die persönliche didaktische Position auszuarbeiten.

Das wird sicherlich großartig!!! Und Klips hin oder her, dieses mal lassen wir uns zumindest nicht gänzlich davon determinieren: Denn da alle Seminarteilnehmer durch ihre Beiträge auf der Tagung zu Repräsentanten des transdisziplinären Ansatzes der Uni Köln werden, wünsche ich mir motivierte Studierende. Aber auch um das Seminar und die Tagung im Vorhinein besser planen zu können, schreibt mir bereits vorweg, bis zum 31. 3. eine kurze Skizze von ein paar Worten plus/ oder x: Darüber, wofür ihr brennt, was Euch interessiert, was ihr für Ideen für etwaige Workshops oder künstlerische Arbeiten habt oder eventuell auch mit wem ihr gerne zusammenarbeiten mögt. Bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Das Seminar ist ein Doppelseminar (Deine Magie I & Deine Magie II), kann nur gemeinsam belegt werden und deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt!

Während der Tagung (vom 11. - 13. 6.) können voraussichtlich künstlerische Präsentationen am 11. 6. oder 12. 6. abends stattfinden. Zeiträume für die Workshops sind am 12. 6., 14-16.30h & am 13. 6., 10-13h mit einer Präsentation der Workshopergebnisse gegen 16.30h geplant.

Mehr Infos zu der Tagung gibt es unter:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

64204**Deine Magie II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
13.4.2015 - 10.7.2015

J. Dick

Das Seminar ist Teil eines Doppelseminars. Deine Magie I & Deine Magie II gehören zusammen und können nur gemeinsam belegt werden. Das Doppelseminar deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt! Seminarbeschreibung und Anmeldung bitte über "Deine Magie I" .

A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 1 . J a h r h u n d e r t s

64101 Realismen in der Kunst des 19. / 20. und 21. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Realismus gilt einmal als Stilbegriff, der mit Entwicklungen in der Malerei des 19. Jahrhunderts verknüpft ist. Zum anderen gilt Realismus auch als Darstellungsprinzip, das sich durch die Zeit hindurch immer wieder neu fortschreibt. Ausgehend von der Malerei Courbets werden im Seminar die verschiedenen Aktualisierungen realistischer Verfahren bis zur aktuellen Kunst der Gegenwart vorgestellt und thematisiert.

64161 KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmholtz
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten.

In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A H R G E)

64129

Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

64119

Vorbereitungsseminar Praxissemester Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Das vorbereitende Seminar für das Praxissemester soll den Studierenden aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit didaktischen und wissenschaftlichen Theorien der Kunstpädagogik sowie durch die Begleitung individueller Forschungsvorhaben eine fundierte Grundlage für den gesamten Praxisverlauf geben.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden Theorien und Forschungsmethoden in der Kunstpädagogik thematisiert. Anschließend werden konkrete eigene Forschungsfragen beispielhaft entwickelt. Für Studierende der ästhetischen Erziehung wird in der Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Curricula Sport, Musik und Kunst interdisziplinäre Schnittstellen erarbeitet, die auf spezifische Inhalte und methodisch-didaktische Konzeptionen eines ästhetischen Lernbereichs verweisen (Projekt als Methode, fächerübergreifendes Lernen, etc.).

Im letzten Drittel des Semesters beginnt die forschungsorientierte Arbeit innerhalb der Profilgruppen. Hier können sich die Studierenden einen exemplarischen Überblick über mögliche Forschungszugänge mit ästhetisch-wissenschaftlicher Ausrichtung verschaffen (z.B. ästhetische Forschung, Mapping, künstlerische Feldforschung). Diese Forschungsmethoden werden auf ihre Anwendbarkeit im Rahmen sinnvoller und nachhaltiger Prozesse forschenden Lernens überprüft. Durch die Auseinandersetzung mit professionellen Forschungsprojekten werden Impulse für die Entwicklung des individuellen Forschungsvorhabens gegeben.

Das Seminar wird mit dem Entwurf einer kurzen Projektskizze abgeschlossen.

64120

Begleitseminar Praxissemester Kunst

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.45 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, 14tägl, ab 13.4.2015

R.Preuss

Das vorbereitende Seminar für das Praxissemester soll den Studierenden aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit didaktischen und wissenschaftlichen Theorien der Kunstpädagogik sowie durch die Begleitung individueller Forschungsvorhaben eine fundierte Grundlage für den gesamten Praxisverlauf geben.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden Theorien und Forschungsmethoden in der Kunstpädagogik thematisiert. Anschließend werden konkrete eigene Forschungsfragen beispielhaft entwickelt. Für Studierende der ästhetischen Erziehung wird in der Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Curricula Sport, Musik und Kunst interdisziplinäre Schnittstellen erarbeitet, die auf spezifische Inhalte und methodisch-didaktische Konzeptionen eines ästhetischen Lernbereichs verweisen (Projekt als Methode, fächerübergreifendes Lernen, etc.).

Im letzten Drittel des Semesters beginnt die forschungsorientierte Arbeit innerhalb der Profilgruppen. Hier können sich die Studierenden einen exemplarischen Überblick über mögliche Forschungszugänge mit ästhetisch-wissenschaftlicher Ausrichtung verschaffen (z.B. ästhetische

Forschung, Mapping, künstlerische Feldforschung). Diese Forschungsmethoden werden auf ihre Anwendbarkeit im Rahmen sinnvoller und nachhaltiger Prozesse forschenden Lernens überprüft. Durch die Auseinandersetzung mit professionellen Forschungsprojekten werden Impulse für die Entwicklung des individuellen Forschungsvorhabens gegeben.

Das Seminar wird mit dem Entwurf einer kurzen Projektskizze abgeschlossen.

A M 1 : K u n s t p ä d a g o g i k 2

F a c h d i d a k t i k

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist.

Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

K u n s t t h e o r i e

64101

Realismen in der Kunst des 19. / 20. und 21. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Realismus gilt einmal als Stilbegriff, der mit Entwicklungen in der Malerei des 19. Jahrhunderts verknüpft ist. Zum anderen gilt Realismus auch als Darstellungsprinzip, das sich durch die Zeit hindurch immer wieder neu fort schreibt. Ausgehend von der Malerei Courbets werden im Seminar die verschiedenen Aktualisierungen realistischer Verfahren bis zur aktuellen Kunst der Gegenwart vorgestellt und thematisiert.

64124

Projektseminar Curatorial Turn (twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 15.4.2015

T. Meyer
K. Schütze

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Vernetzung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64160

Projektseminar: Curatorial Turn (twin2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl,
ab 22.4.2015

K. Schütze
T. Meyer

Im Tandem mit der Veranstaltung 64124 von Prof. Torsten Meyer (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

Im System Kunst gibt es verschiedene Gatekeeper, die zwischen den Rezipienten und den Produzenten stehen: Händler, Sammler, Kurator, Kritiker. In der Schule stehen zwischen den Schülern und der Kunst die Lehrer. Welche der Gatekeeper-Funktionen kommt einem zeitgemäßen Verständnis des Kunstlehrers nahe? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projektseminar ausgehend von dem Text „Der Kurator als Metakünstler“ (H. Bude, Texte zur Kunst Nr. 86) und "Für einen Curatorial Turn in der Kunstpädagogik" (T. Meyer, What's Next? Bd. II).

Sollte es so etwas wie einen "Curatorial Turn" auch in der Kunstpädagogik geben? Kunstlehrer nach dem Curatorial Turn wären Inszenierer von Kunst als Lernumgebung. Ihre Methode wäre die Kuration. D.h. sie versammeln die Aufmerksamkeit ihrer Schüler um ein zeitgemäßes kuratorische Projekt, das Kunst im Kontext globaler Lebenswirklichkeiten diskutiert. Die Schüler werden konfrontiert mit Vorstellungen transformativer Modi, mit Ideen humaner Stile und mit Methoden gefährlicher Begegnung – kurz: mit dem, was im engeren Sinn mit dem Wort Bildung gemeint ist. Solches Arbeiten hat Folgen über das Schulfach Kunst hinaus. Es geht um grundsätzliche Projektorientierung, um unsicheres Terrain für die Lehre, um ein anderes Grundverständnis des Lehrens überhaupt, um die Veränderung schulischer Rahmenbedingungen, Auflösung von Fächergrenzen, von Fachlichkeiten aus den vergangenen Jahrhunderten usw. und um die grundsätzliche Überzeugung, dass es das, was es an der Kunst zu lernen gibt, vor allem an der aktuellen Kunst zu lernen gibt.

Im Tandem mit der Veranstaltung 64160 von Konstanze Schütze (die parallel zu belegen ist) wird das Seminar theoretisch und praktisch an diesen Fragen arbeiten und in einem Ausstellungsprojekt im September 2015 münden.

R i n g v o r l e s u n g

64128

.mbr_monthly

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkopplung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel MI Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64132

Kunstpädagogische Positionen (Master)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

T. Meyer

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen.

Dieser Situation wird mit der Veranstaltung eine Darstellungsform gegeben.

In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Universität Oldenburg und der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK werden in dieser Veranstaltung kunstpädagogische Positionen in Form von Gastvorträgen zur Kenntnis gebracht, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst konturieren helfen.

Mit der Veranstaltung ist die Publikationsreihe "Kunstpädagogische Positionen" verbunden. Die einzelnen Publikationen sind online verfügbar unter <http://mbr.uni-koeln.de/kpp>

P o r t f o l i o a r b e i t

- 64116 Portfolioarbeit Kunstpädagogik- Master**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Mo. 18.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Mo. 29.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre) R. Preuss
 Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.
 Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

- 64133 Portfolio AM1 Kunstpädagogik (Master)**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum), vierwöch. T. Meyer
 Die Veranstaltung ist Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Aufbaumodul 1 des MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung die individuelle Portfolio-Arbeit begleitet und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls angestoßen.

A M 2 : V e r t i e f u n g k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s

- 64150 White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum) H. Helmholt
T. Roumidis
 "Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

- 64161 KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

H. Helmhold
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen
H. Helmhold

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64167

Grafik-Labor II (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Mastermodul AM 2.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatzttermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert werden (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen), insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

"Offene Werkstatt" / Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr
Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412>

(+) <https://docs.google.com/spreadsheets/cc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4>

64203

Deine Magie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theateraum), ab
13.4.2015

J. Dick

// Anmeldung in KLIPS2 //

Deine Magie.

Tanz, Performance, urbane Interventionen, Cultural Hackings, Biographisches Theater, Postdramatisches Theater, Puppen-, Objekt-, Körper-, Tanztheater, Performance in anderen Räumen, Musikvideo, Liveprojektion, Sound- oder Musikperformance, Lectureperformance, Happenings, Gesamtkunstwerke, Gruppenimprovisationen und -experimente, Post-internetart, Netz-Interventionen, Aktivismus, Aktionskunst, Handlungsanweisungen, Flashmobs, Walk acts, Videowalks, augmentet realities, Audiowalks, Klangkunst, Ästhetische Forschungen, Alltagserforschungen, die Entwicklung neuer Spiele, Selbstdarstellungen, Körpertechniken, Sprache und Handlung, Poetry Slam, disziplinübergreifende Neuerfindungen, nie gemachte Experimente... um nur einige Möglichkeiten zeitgeössischer künstlerischer Ausdrucksformen zu nennen...

WOFÜR BRENNST DU? ... SO SEHR DASS DU ES AUSPROBIEREN, DER WELT ZEIGEN ODER BEIBRINGEN MÖCHTEST?

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmer alleine oder in kleinen Teams die Aufgabe bei eigener Themen- und Formenwahl entweder einen Workshop zu entwickeln und durchzuführen oder eine künstlerische Arbeit zu erarbeiten und zu präsentieren. Workshop oder Präsentation sollen schließlich auf der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“ die ich (Julia Dick) mit Torsten Meyer an der Uni Köln organisiere stattfinden! Ihr bekommt also die Chance, das, wofür ihr brennt und was ihr als zukünftige Lehrer verkörpern wollt, einem engagierten, überregionalem und interessiertem Fachpublikum vorzustellen und reflektieren zu lassen!

Im intensiven Doppelseminar werden zunächst und im geschützten Rahmen die Ansätze ausprobiert, reflektiert und weiter entwickelt, bevor sie auf der Tagung präsentiert werden. Außerdem: Bereits vorweg, während dessen, aber noch einmal verstärkt nach der Tagung soll sich zusätzlich mit allgemeiner sowie mit zum eigenen Projekt passender Fachdidaktik auseinandergesetzt werden, um so die persönliche didaktische Position auszuarbeiten.

Das wird sicherlich großartig!!! Und Klips hin oder her, dieses mal lassen wir uns zumindest nicht gänzlich davon determinieren: Denn da alle Seminarteilnehmer durch ihre Beiträge auf der Tagung zu Repräsentanten des transdisziplinären Ansatzes der Uni Köln werden, wünsche ich mir motivierte Studierende. Aber auch um das Seminar und die Tagung im Vorhinein besser planen zu können, schreibt mir bereits vorweg, bis zum 31. 3. eine kurze Skizze von ein paar Worten plus/ oder x: Darüber, wofür ihr brennt, was Euch interessiert, was ihr für Ideen für etwaige Workshops oder künstlerische Arbeiten habt oder eventuell auch mit wem ihr gerne zusammenarbeiten mögt. Bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Das Seminar ist ein Doppelseminar (Deine Magie I & Deine Magie II/), kann nur gemeinsam belegt werden und deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische – übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt!

Während der Tagung (vom 11. - 13. 6.) können voraussichtlich künstlerische Präsentationen am 11. 6. oder 12. 6. abends stattfinden. Zeiträume für die Workshops sind am 12. 6. , 14-16.30h & am 13. 6., 10-13h mit einer Präsentation der Workshopergebnisse gegen 16.30h geplant.

Mehr Infos zu der Tagung gibt es unter:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

64204

Deine Magie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
13.4.2015 - 10.7.2015

J. Dick

Das Seminar ist Teil eines Doppelseminars. Deine Magie I & Deine Magie II gehören zusammen und können nur gemeinsam belegt werden. Das Doppelseminar deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt! Seminarbeschreibung und Anmeldung bitte über "Deine Magie I" .

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

P o r t f o l i o a r b e i t

64151

Portfolio-Betreuung BM6/ BA Kunst (Gym) und AM2/ MA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)Di. 9.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)H. Helmholt
T. Blisniewski

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 6 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion

und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

64174**Portfolioarbeit Master AM2**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum
003, vierwöch., ab 28.4.2015

M. Schmidt

Portfolioarbeit Master AM 2: Reflexion eines künstlerisch-praktischen Werkprojekts (Schwerpunkt: Grafik)

Die Portfolioarbeit im Master führt Reflexionsschwerpunkte und Legitimationsstrategien aus der Bachelorphase zusammen. Die künstlerisch-praktischen Ergebnisse werden im Kontext technischer, formaler und inhaltlich-intentionaler Begründungszusammenhänge vorgestellt und diskutiert.

Die Portfolioarbeit (über ein Semester) teilt sich auf in gemeinsame Portfolio-Treffen im 4-Wochen-Rhythmus am Dienstagabend und individuell zugeschnittene Settings im Rahmen der "Offenen Grafik-Werkstatt" am Mittwoch.

Portfolio-Treffen nach KLIPS (ACHTUNG - sehr seltsam!): 28.04.; 23.06.+(Portfolioprüfungen: 14.07. + 20.10.15) und Portfolio-Arbeit mittwochs (nach Grafik-Labor II)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912> (vorerst nur Bachelor !)

64184**Portfolioarbeit im Modul AM2 des MA**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 11.6.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A S O P Ä D)**64129****Kolloquium Abschluss- und Qualifikationsarbeiten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Teilnahme nur nach individueller Anmeldung per eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Termine für das Sommersemester 2015 werden gemeinsam festgelegt.

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r**64119****Vorbereitungsseminar Praxissemester Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Das vorbereitende Seminar für das Praxissemester soll den Studierenden aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit didaktischen und wissenschaftlichen Theorien der Kunstpädagogik sowie durch die Begleitung individueller Forschungsvorhaben eine fundierte Grundlage für den gesamten Praxisverlauf geben.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden Theorien und Forschungsmethoden in der Kunstpädagogik thematisiert. Anschließend werden konkrete eigene Forschungsfragen beispielhaft entwickelt. Für Studierende der ästhetischen Erziehung wird in der Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Curricula Sport, Musik und Kunst interdisziplinäre Schnittstellen erarbeitet, die auf spezifische Inhalte und methodisch-didaktische Konzeptionen eines ästhetischen Lernbereichs verweisen (Projekt als Methode, fächerübergreifendes Lernen, etc.).

Im letzten Drittel des Semesters beginnt die forschungsorientierte Arbeit innerhalb der Profilgruppen. Hier können sich die Studierenden einen exemplarischen Überblick über mögliche Forschungszugänge mit ästhetisch-wissenschaftlicher Ausrichtung verschaffen (z.B. ästhetische Forschung, Mapping, künstlerische Feldforschung). Diese Forschungsmethoden werden auf ihre

Anwendbarkeit im Rahmen sinnvoller und nachhaltiger Prozesse forschenden Lernens überprüft. Durch die Auseinandersetzung mit professionellen Forschungsprojekten werden Impulse für die Entwicklung des individuellen Forschungsvorhabens gegeben.

Das Seminar wird mit dem Entwurf einer kurzen Projektskizze abgeschlossen.

64120**Begleitseminar Praxissemester Kunst**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.45 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, 14tägl, ab
13.4.2015

R. Preuss

Das vorbereitende Seminar für das Praxissemester soll den Studierenden aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit didaktischen und wissenschaftlichen Theorien der Kunstpädagogik sowie durch die Begleitung individueller Forschungsvorhaben eine fundierte Grundlage für den gesamten Praxisverlauf geben.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden Theorien und Forschungsmethoden in der Kunstpädagogik thematisiert. Anschließend werden konkrete eigene Forschungsfragen beispielhaft entwickelt. Für Studierende der ästhetischen Erziehung wird in der Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Curricula Sport, Musik und Kunst interdisziplinäre Schnittstellen erarbeitet, die auf spezifische Inhalte und methodisch-didaktische Konzeptionen eines ästhetischen Lernbereichs verweisen (Projekt als Methode, fächerübergreifendes Lernen, etc.).

Im letzten Drittel des Semesters beginnt die forschungsorientierte Arbeit innerhalb der Profilgruppen. Hier können sich die Studierenden einen exemplarischen Überblick über mögliche Forschungszugänge mit ästhetisch-wissenschaftlicher Ausrichtung verschaffen (z.B. ästhetische Forschung, Mapping, künstlerische Feldforschung). Diese Forschungsmethoden werden auf ihre Anwendbarkeit im Rahmen sinnvoller und nachhaltiger Prozesse forschenden Lernens überprüft. Durch die Auseinandersetzung mit professionellen Forschungsprojekten werden Impulse für die Entwicklung des individuellen Forschungsvorhabens gegeben.

Das Seminar wird mit dem Entwurf einer kurzen Projektskizze abgeschlossen.

A M 1 : K u n s t p ä d a g o g i k 2**R i n g v o r l e s u n g****64128****.mbr_monthly**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), n. Ver-
einb

T. Meyer

Im Rahmen der Vortragsreihe .mbr_monthly werden in ungefähr regelmäßigen Abständen Wissenschaftler und Künstler eingeladen, die im Bereich der Verkoppelung von Kunst, Medien und Bildung tätig sind.

Studierende sind grundsätzlich eingeladen, an diesem Diskurs teilzuhaben. Bei nachgewiesener Teilnahme an 10 solcher Vortragsveranstaltungen und Abgabe einer schriftlichen Reflexion (Details in der Sprechstunde T. Meyer klären) können 3 CPs vergeben werden.

Einzeltermine in der Regel Mi Nachmittag/Abend

Ohne KLIPS-Anmeldung. Individuelle Anmeldung via eMail: t.meyer@uni-koeln.de

Näheres: <http://mbr.uni-koeln.de/kunst/tag/mbr-monthly/>

64132**Kunstpädagogische Positionen (Master)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

T. Meyer

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen. Dieser Situation wird mit der Veranstaltung eine Darstellungsform gegeben.

In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Universität Oldenburg und der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK werden in dieser Veranstaltung kunstpädagogische Positionen in Form von Gastvorträgen zur Kenntnis gebracht, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst konturieren helfen.

Mit der Veranstaltung ist die Publikationsreihe "Kunstpädagogische Positionen" verbunden. Die einzelnen Publikationen sind online verfügbar unter <http://mbr.uni-koeln.de/kpp>

P o r t f o l i o a r b e i t

- 64116 Portfolioarbeit Kunstpädagogik- Master**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 27.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Mo. 18.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Mo. 29.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre) R. Preuss
 Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

- 64133 Portfolio AM1 Kunstpädagogik (Master)**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum), vierwöch. T. Meyer
 Die Veranstaltung ist Begleitung für die Portfolio-Arbeit im Aufbaumodul 1 des MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung die individuelle Portfolio-Arbeit begleitet und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls angestoßen.

A M 2 : V e r t i e f u n g k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s

- 64150 White Cube - Expeditionen im (Kunst)Raum**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum) H. Helmhold
T. Roumidis
 "Schattenlos, weiß, clean und künstlich - dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. Kunstwerke werden gerahmt, aufgehängt, locker verteilt. Ihre sauberen Oberflächen erscheinen unberührt von Zeit und ihren Wechselfällen. Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage ... Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muss schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können. In der Tag wirkt die Anwesenheit des seltsamsten Möbelstückes in diesem Raum, des eigenen Körpers - überflüssig und aufdringlich." So beschreibt Brian O'Doherty die "weisse Zelle", den Raum der Kunst - die Galerie, das Museum. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Thesen und findet Performances zwischen (Kunst) Raum und Körper. Literatur: Brian O'Doherty, in der weissen Zelle. Inside the White Cube, Berlin: Merve Verlag, 1996

- 64161 KisA / PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
 Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

H. Helmhold
R. Barzen

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64162

PSC / KisA- Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.4.2015 12 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 8.5.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 5.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 6.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Fr. 26.6.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 27.6.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

Sa. 4.7.2015 12 - 18, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II
(K7)

R. Barzen
H. Helmhold

STADT LAND FLUSS – Situation 1: Refugees - Flüchtlingsheim Weiden

PSC – Projekt-Studio-Cologne für medienübergreifende künstlerische Projektarbeit

KisA – Kunst in sozialen Anforderungen

Michel Foucault hat mit dem Begriff der Heterotopie darauf aufmerksam gemacht, dass es Orte gibt, an denen die Beziehung von Mensch und Gesellschaft anders definiert und repräsentiert wird. Diese Orte bezeichnet er als „Orte außerhalb aller Orte“ mit der Wirkung von Gegenplatzierungen und Widerlagern. Heterotopien können Museen und Bibliotheken oder Festplätze sein, aber auch Lager, Gefängnisse und Friedhöfe. Diese ‚anderen‘ Orte der Gesellschaft liegen nicht selten am Rande oder außerhalb von Städten und haben eigene Regeln der Organisation und gesellschaftlicher Zwecke.

Flüchtlingslager sind ebensolche Heterotopien. Dorthin gelangen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Orte und Städte verlassen mussten und über lange Land- oder Wasserwege in einer Utopie von Sicherheit und Geborgenheit ein neues ‚Heim‘ finden. Diese Heime sind Umnutzungen alter Verwaltungs- oder Industriegebäude, Container oder Behelfsbauten. In einer langen Prozedur von Asylrechtbeantragung, Sicherstellung von Grundversorgung und Aushandeln sozialer Situationen gestaltet sich die jeweilige Utopie der Menschen am Ort einer Heterotopie.

Das Seminar fragt künstlerisch nach Interventionen, Grenzen, Zeit, Anderssein, Ankommen oder Weiterfliehen.

64167

Grafik-Labor II (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Mastermodul AM 2.

Im Fokus stehen die Initiierung und Reflexion bildnerischer Werkprozesse im Bereich der Grafik und deren professionelle Kontextualisierung sowie Fragen der Präsentation im Rahmen der Modulprüfung.

Schwerpunkte der Auseinandersetzung innerhalb dieser Kontaktzeit:

- Prozessbegleitende Korrektorgespräche der Arbeitsergebnisse
- Klärung individueller Voraussetzungen (z.B. zeitliche, formale, technische Ressourcen; spezifische Interessen)
- Gegenseitiges Vorstellen und kritisches Diskutieren geeigneter Impulse und Kontexte (z.B. museale Kunstformen und partizipative Strategien; historische Entwicklung und aktuelle Erscheinungsformen; Künstlertexte/-statements; Aspekte relevanter/zeitgemäßer Problementwicklung)

Voraussetzung für die Vergabe der 3 Leistungspunkte ist die aktive Beteiligung am Veranstaltungsgeschehen (inkl. Vorstellen von KünstlerInnen, Recherche zu Themenfeldern etc.) sowie die Präsentation erster praktischer Umsetzungen zum individuellen Arbeitsprojekt (= Gegenstand der Modulprüfung) bis spätestens zur letzten Sitzung (oder einem gemeinsamen Zusatzttermin in der ersten Hälfte der vorlesungsfreien Zeit.)

Ziele der Auseinandersetzung sind u.a. die Entwicklung

- von Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten eigener und fremder Werke
- eines Bewusstseins für Zeitgenossenschaft

In der Kernzeit am Mittwoch kann darüber hinaus auch die gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert werden (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen), insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

"Offene Werkstatt" / Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr
Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36412>

(+) <https://docs.google.com/spreadsheets/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing#gid=4>

64203

Deine Magie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theateraum), ab
13.4.2015

J. Dick

// Anmeldung in KLIPS2 //

Deine Magie.

Tanz, Performance, urbane Interventionen, Cultural Hackings, Biographisches Theater, Postdramatisches Theater, Puppen-, Objekt-, Körper-, Tanztheater, Performance in anderen Räumen, Musikvideo, Liveprojektion, Sound- oder Musikperformance, Lectureperformance, Happenings, Gesamtkunstwerke, Gruppenimprovisationen und -experimente, Post-internetart, Netz-Interventionen, Aktivismus, Aktionskunst, Handlungsanweisungen, Flashmobs, Walk acts, Videowalks, augmented realities, Audiowalks, Klangkunst, Ästhetische Forschungen, Alltagserforschungen, die Entwicklung neuer Spiele, Selbstdarstellungen, Körpertechniken, Sprache und Handlung, Poetry Slam, disziplinübergreifende Neuerfindungen, nie gemachte Experimente... um nur einige Möglichkeiten zeitgeössischer künstlerischer Ausdrucksformen zu nennen...

WOFÜR BRENNST DU? ... SO SEHR DASS DU ES AUSPROBIEREN, DER WELT ZEIGEN ODER BEIBRINGEN MÖCHTEST?

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmer alleine oder in kleinen Teams die Aufgabe bei eigener Themen- und Formenwahl entweder einen Workshop zu entwickeln und durchzuführen oder eine künstlerische Arbeit zu erarbeiten und zu präsentieren. Workshop oder Präsentation sollen schließlich auf der Tagung „where the magic happens – Bildung nach der Entgrenzung der Künste“ die ich (Julia Dick) mit Torsten Meyer an der Uni Köln organisiere stattfinden! Ihr bekommt also die Chance, das, wofür ihr brennt und was ihr als zukünftige Lehrer verkörpern wollt, einem engagierten, überregionalem und interessiertem Fachpublikum vorzustellen und reflektieren zu lassen!

Im intensiven Doppelseminar werden zunächst und im geschützten Rahmen die Ansätze ausprobiert, reflektiert und weiter entwickelt, bevor sie auf der Tagung präsentiert werden. Außerdem: Bereits vorweg, während dessen, aber noch einmal verstärkt nach der Tagung soll sich zusätzlich mit allgemeinerer sowie mit zum eigenen Projekt passender Fachdidaktik auseinandergesetzt werden, um so die persönliche didaktische Position auszuarbeiten.

Das wird sicherlich großartig!!! Und Klips hin oder her, dieses mal lassen wir uns zumindest nicht gänzlich davon determinieren: Denn da alle Seminarteilnehmer durch ihre Beiträge auf der Tagung zu Repräsentanten des transdisziplinären Ansatzes der Uni Köln werden, wünsche ich mir motivierte Studierende. Aber auch um das Seminar und die Tagung im Vorhinein besser planen zu können, schreibt mir bereits vorweg, bis zum 31. 3. eine kurze Skizze von ein paar Worten plus/ oder x: Darüber, wofür ihr brennt, was Euch interessiert, was ihr für Ideen für etwaige Workshops oder künstlerische Arbeiten habt oder eventuell auch mit wem ihr gerne zusammenarbeiten mögt. Bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Das Seminar ist ein Doppelseminar (Deine Magie I & Deine Magie II/), kann nur gemeinsam belegt werden und deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische – übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt!

Während der Tagung (vom 11. - 13. 6.) können voraussichtlich künstlerische Präsentationen am 11. 6. oder 12. 6. abends stattfinden. Zeiträume für die Workshops sind am 12. 6. , 14-16.30h & am 13. 6., 10-13h mit einer Präsentation der Workshopergebnisse gegen 16.30h geplant.

Mehr Infos zu der Tagung gibt es unter:

<http://kunst-medien-bildung.de/2015/01/07/cfp-where-the-magic-happens/>

64204

Deine Magie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
13.4.2015 - 10.7.2015

J. Dick

Das Seminar ist Teil eines Doppelseminars. Deine Magie I & Deine Magie II gehören zusammen und können nur gemeinsam belegt werden. Das Doppelseminar deckt zwei Veranstaltungen – eine künstlerisch/praktische und eine didaktische - übergreifend ab, es findet immer Montags zwischen 12 h und 15.30 h statt! Seminarbeschreibung und Anmeldung bitte über "Deine Magie I" .

64213

Imaginary World Building (Dozent: Norman M. Klein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.6.2015 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 20.6.2015 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 26.6.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Sa. 27.6.2015 10 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Nimmerfall

Imaginary World Building

How do we bring urgency and contour to a visual story? By visual I mean spatial, like the space in a film; or a game, an art installation, a graphic novel. The space must be flexible—a prototype that is surprising, never cliché, and powerful. To identify such spaces, we quickly study interactive narratives like *The Imaginary 20 Century*, a media novel by Norman M. Klein and Margo Bistis. These help us find permissions—and a method—to do something of our own. That leads us into three exercises (playfully executed, but with "solid" facts). First, each student locates three images that suggest a spatial arc. Second, the student layers each fact and fiction very close together, until they are almost almost inseparable. Then, the student imagines this space as a future aging faster than the present. Together, all three steps will generate a world that houses anxiety in a playful confusion. The voids and angles of this world will make a story inevitable; and fresh, and fiercely present.

<https://imaginary20thcentury.com>

Prof. Norman M. Klein (California Institute of the Arts) is a critic, urban and media historian, and novelist. His books include: *The History of Forgetting: Los Angeles and the Erasure of Memory*; *Seven Minutes: The Life and Death of the American Animated Cartoon*; *The Vatican to Vegas: The History of Special Effects*; *Freud in Coney Island and Other Tales*; and the database novel *Bleeding Through: Layers of Los Angeles, 1920-86*.

His essays have appeared in anthologies, museum catalogs, newspapers, scholarly journals, and on the web. They are symptoms of a polymath's career, ranging from European cultural history to animation and architectural studies, from special effects to cinema and digital theory, to LA studies, fiction, media design and documentary film. His work (including museum shows) has centered on the relationship between collective memory and power in urban spaces; the thin line between fact and fiction; and erasure, forgetting, scripted spaces, and the social imaginary.

P o r t f o l i o a r b e i t

64151

Portfolio-Betreuung BM6/ BA Kunst (Gym) und AM2/ MA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.4.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

Di. 12.5.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)Di. 9.6.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum)H. Helmholt
T. Blisniewski

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 6 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion

und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

64174**Portfolioarbeit Master AM2**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 28.4.2015

M. Schmidt

Portfolioarbeit Master AM 2: Reflexion eines künstlerisch-praktischen Werkprojekts (Schwerpunkt: Grafik)

Die Portfolioarbeit im Master führt Reflexionsschwerpunkte und Legitimationsstrategien aus der Bachelorphase zusammen. Die künstlerisch-praktischen Ergebnisse werden im Kontext technisch-formaler und inhaltlich-intentionaler Begründungszusammenhänge vorgestellt und diskutiert.

Die Portfolioarbeit (über ein Semester) teilt sich auf in gemeinsame Portfolio-Treffen im 4-Wochen-Rhythmus am Dienstagabend und individuell zugeschnittene Settings im Rahmen der "Offenen Grafik-Werkstatt" am Mittwoch.

Portfolio-Treffen nach KLIPS (ACHTUNG - sehr seltsam!): 28.04.; 23.06.+(Portfolioprüfungen: 14.07. + 20.10.15) und Portfolio-Arbeit mittwochs (nach Grafik-Labor II)

Link: "Leitfaden zur Portfolioarbeit" <http://www.hf.uni-koeln.de/33912> (vorerst nur Bachelor !)

64184**Portfolioarbeit im Modul AM2 des MA**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 30.4.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 11.6.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Do. 2.7.2015 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Portfolioarbeit: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A G)**64634****Vorbesprechung Schulpraktisches Instrumentalspiel**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 10, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 7.4.2015

A. Eichhorn

Die Vorbesprechung zum Schulpraktischen Instrumentalspiel findet einmalig am 07.04. um 9 Uhr in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik statt.

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r**64641****Vorbereitung Praxissemester Musik**

1 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215), n. Vereinb

N.N. HF

Diese Veranstaltung wird in KLIPS 1 nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte informieren Sie sich über Termine, Belegvoraussetzungen und das organisatorische Procedere in KLIPS II, durch die Aushänge am Schwarzen Brett und in der Bibliothek - sowie auf der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

A M 1 : P r a x i s u n d A n a l y s e

Ü b u n g (G r u p p e n u n t e r r i c h t)

64635

Schulpraktisches Klavierspiel I (Gruppenunterricht)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

64637

Schulpraktisches Gitarrenspiel I (Gruppenunterricht)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

Ü b u n g (E i n z e l u n t e r r i c h t)

64636

Schulpraktisches Klavierspiel II (Einzelunterricht)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

64638

Schulpraktisches Gitarrenspiel II (Einzelunterricht)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

M u s i k a l i s c h e A n a l y s e

64640

Musikalische Analyse: Form in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muss vergegenwärtigen, dass die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen (Lied, Sonate, Instrumentalkonzert, Sinfonie, lyrisches Klavierstück, Kammermusik) analytisch untersucht werden. Schwerpunkt bildet dabei der Aspekt der Form.

A M 2: Musikwissenschaft und Musikpädagogik

Musik und Kontext

Theorie(n) des Musikunterrichts

Musikunterricht und digitale Technik

EM: Musikpsychologie und Musikpädagogik

Kultur(-geschichte) des Musikunterrichts

Musikpädagogische Forschungsfelder

Musikpsychologie

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A H R G E)

B M: Vorbereitung Praxissemester

64641

Vorbereitung Praxissemester Musik

1 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215), n. Vereinb

N.N. HF

Diese Veranstaltung wird in KLIPS 1 nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte informieren Sie sich über Termine, Belegvoraussetzungen und das organisatorische Procedere in KLIPS II, durch die Aushänge am Schwarzen Brett und in der Bibliothek - sowie auf der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

A M 1: Praxis und Analyse

Übung (Gruppenunterricht)

64634

Vorbesprechung Schulpraktisches Instrumentalspiel

Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 10, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 7.4.2015

A.Eichhorn

Die Vorbesprechung zum Schulpraktischen Instrumentalspiel findet einmalig am 07.04. um 9 Uhr in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik statt.

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

64635**Schulpraktisches Klavierspiel I (Gruppenunterricht)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

64637**Schulpraktisches Gitarrenspiel I (Gruppenunterricht)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

Ü b u n g (E i n z e l u n t e r r i c h t)**64636****Schulpraktisches Klavierspiel II (Einzelunterricht)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

64638**Schulpraktisches Gitarrenspiel II (Einzelunterricht)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

M u s i k a l i s c h e A n a l y s e**64640****Musikalische Analyse: Form in der Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muss vergegenwärtigen, dass die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen (Lied, Sonate, Instrumentalkonzert, Sinfonie, lyrisches Klavierstück, Kammermusik) analytisch untersucht werden. Schwerpunkt bildet dabei der Aspekt der Form.

A M 2 : M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d M u s i k p ä d a g o g i k

M u s i k u n d K o n t e x t

M u s i k p s y c h o l o g i e

T h e o r i e (n) d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

M u s i k u n t e r r i c h t u n d d i g i t a l e T e c h n i k

M u s i k p ä d a g o g i s c h e F o r s c h u n g s f e l d e r

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A S O P Ä D)

64634

Vorbesprechung Schulpraktisches Instrumentalspiel

Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 10, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 7.4.2015

A.Eichhorn

Die Vorbesprechung zum Schulpraktischen Instrumentalspiel findet einmalig am 07.04. um 9 Uhr in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik statt.

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

64641

Vorbereitung Praxissemester Musik

1 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215), n. Vereinb

N.N. HF

Diese Veranstaltung wird in KLIPS 1 nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte informieren Sie sich über Termine, Belegvoraussetzungen und das organisatorische Procedere in KLIPS II, durch die Aushänge am Schwarzen Brett und in der Bibliothek - sowie auf der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

A M 1 : P r a x i s u n d A n a l y s e

Ü b u n g (G r u p p e n u n t e r r i c h t)

64635

Schulpraktisches Klavierspiel I (Gruppenunterricht)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

64637**Schulpraktisches Gitarrenspiel I (Gruppenunterricht)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

Ü b u n g (E i n z e l u n t e r r i c h t)**64636****Schulpraktisches Klavierspiel II (Einzelunterricht)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

64638**Schulpraktisches Gitarrenspiel II (Einzelunterricht)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

M u s i k a l i s c h e A n a l y s e**64640****Musikalische Analyse: Form in der Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), ab 13.4.2015

A.Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muss vergegenwärtigen, dass die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen (Lied, Sonate, Instrumentalkonzert, Sinfonie, lyrisches Klavierstück, Kammermusik) analytisch untersucht werden. Schwerpunkt bildet dabei der Aspekt der Form.

A M 2: Musikwissenschaft und Musikpädagogik

Musik und Kontext

Theorie(n) des Musikunterrichts

Musikpädagogik und Therapie